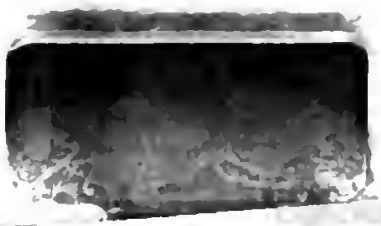


Med. 810. 34

<36608600990019

<36608600990019

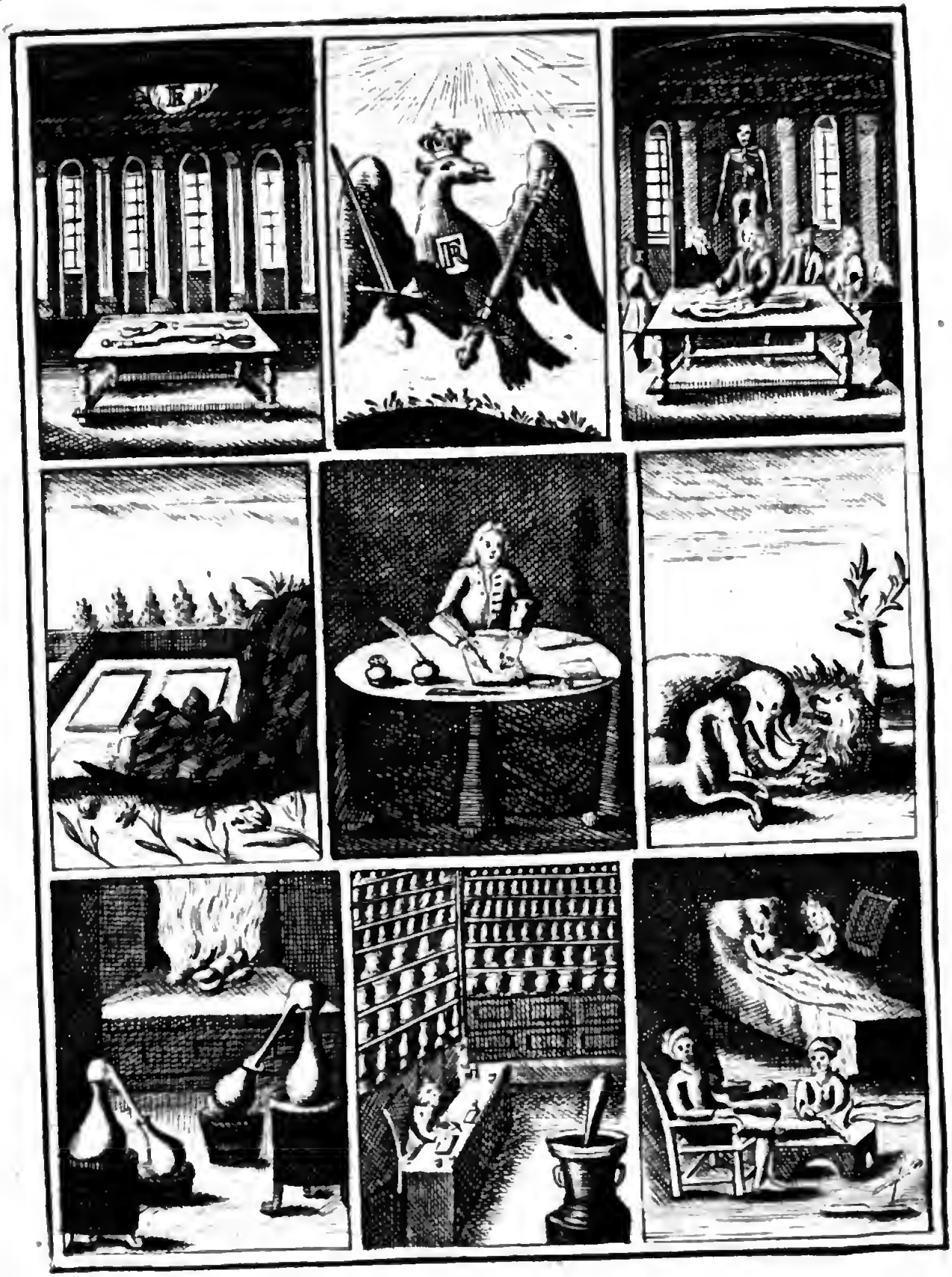
Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

4° / Med. gen. 231.

Medicina. Lexica 27.

Digitized by Google



Digitized by Google

D. Johann Jacob Woyts,
Oeffentlichen Lehrers der Artzeney-Kunst in Königsberg,

GAZOPHYLACIUM MEDICO-PHYSICUM,

Oder

Schatz-Kammer

Medicinisch- und Natürlicher Dinge,

In welcher

Alle Medicinische Kunst-Wörter, inn- und äusserliche Kranckheiten, nebst dererselben Genes-Mitteln, alle Mineralien, Metalle, Ertzte, Erden, zur Medicin gehörige fremde und einheimische Thiere, Kräuter, Blumen, Saamen, Säffte, Oele, Hartze, ꝛc. alle rare Specereyen und Materialien, und viel curiöse zur Mechanic gehörige Kunst-Griffe, in einer richtigen Lateinischen Alphabet-Ordnung auf das deutlichste erkläret, vorgestellet, und mit einem nöthigen Register versehen worden.

Die Eilffte Auflage.
Aufs neue mit Fleiß übersehen, verbessert und vermehret.

Leipzig,
Bey Friedrich Lanckischens Erben, 1743.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Vorbericht

an den Hochgeneigten Leſer.

AUſſer allen Zweifel würde man ſich einer gantz vergeblichen Arbeit unterziehen, wenn man der gelehrten Welt durch zulängliche Gründe vorzuſtellen ſuchte, wie höchſtlöblich das Unternehmen ſey, da eine unermüdete Feder, ein Lexicon zuſammen zu tragen, die Zeit, ein Verleger hingegen, daſſelbe in öffentlichen Druck zu geben, die Unkoſten hazardire. Anerwogen einem iden,

welcher auch nur die geringste Inclination zu denen Studiis in seinen Adern empfindet, sowol die unumgängliche Nothwendigkeit, als die unschätzbare Nutzbarkeit eines solchen Buches, so gleich bey dem ersten Anblicke in die Augen leuchtet. Um deßwillen haben bereits in allen Facultäten, ja gar in ieder nur zu erdenckenden Wissenschafft, wovon man heute zu Tage einige Estime zu machen pfleget, bewährte Männer sich gefunden, welche durch dergleichen Arbeit ihren Nachkommen zu fernerer Ausbreitung der Gelehrsamkeit eine grosse Erleichterung geschaffet, sich selbst aber einen unsterblichen Nachruhm erworben; und in diesem Stücke dürffen sich die Medici gleichfalls nicht unglücklich achten, indem Bartholomæus Castellus und Jacobus Pancrazius Bruno, ingleichen der berühmte Holländer, Stephanus Blancard, hierzu einen guten Weg gebahnet, und, so zu reden, das Eyß gebrochen haben. Es ist auch nicht zu leugnen, daß

bereits

bereits Johannes Schrœderus und Johannes Zwelfferus, item Olaus Wormius, der Autor des Muſæi Danici, Michael Bernh. Valentini in Muſæo Muſæorum &c. ein groſſes præſtiret. Allein der hochgeneigte Leſer wird nicht verargen, daß man, dieſem ungeachtet, gegenwärtiges Buch in Druck zu ſtellen ſich animiren laſſen. Denn, gleichwie iederman zugeben muß, daß, wie man ſich täglich ie mehr und mehr bemühe, ein Werck zu gröſſerer Vollkommenheit zu bringen, und hierdurch dem Publico deſtomehr Nutzen zu ſchaffen: als wird daſſelbe auch gegenwärtiges Buch an den Tag legen. Allermaſſen 1) die bey obigen Lexicographis ausgelaſſenen, oder 2) bey vielen andern Autoribus erſt mit groſſer Mühe nachzuſchlagenden Wörter und Sachen allhier beyſammen zu finden, und zwar 3) in Hoch-Deutſcher Sprache; welches man inſonderheit 4) bey viel Hohen und Niedrigen, denen die Lateiniſche Sprache da-

hero verdrüßlich fallen möchte, weil sie öffters obscurum per æque obscurum beschrieben, findet, wie solches denen in der Medicin nicht genugsam Erfahrnen vielfältig zu begegnen pfleget; hiernächst 5) viele die Terminos und deren Eigenschafft im Teutschen auf so eine Art, wie in diesem Buche geschehen, erkläret, und gleichsam mit den natürlichen Farben abgemahlet wissen wollen. Zudem wird der geneigte Leser auch nicht leere Schalen, sondern vielmehr 6) den wahren Kern von den Sachen antreffen, wie solches die Perlustration des gantzen Buchs bezeugen, und ihn dannenhero, wie man sich mit der Hoffnung flattiret, nach seinem Gefallen vergnügen wird. Womit zu dessen fernerer Affection man sich recommandiret. Datum d. 1. Octobr. Anno 1709.

J. N. J.

J. N. J.

Mediciniſche Schatz-Kammer.

A ā. oder āā. dieſe beyden, oder auch einer von beyden Buchſtaben werden offt in den Recepten gefunden, und bedeuten, daß von denjenigen, die von einander bis an dieſe Buchſtaben folgen, gleich viel ſolle genommen werden, z. E.

℞ Ebor. ſ. △ ℥ß.
Lap. 69. ppt.
C. C. ſ. △ ā oder āā ℥ß.
Cinnab. nativ. gr. viij.
Croc. Mart. gr. vj.
ſ. Pulvis.

in dieſem Pulver nimmt man von Lapid. 69. und C. C. ſ. △ gleich viel.

Aabam, heiſt bey einigen Chymicis Bley.

Abaptiſton, Modiolus, ſiehe Terebella.

Abarticulatio, ſiehe Dearticulatio.

Abbreviatio, Abbreviatura, heiſt eigentlich eine Verkürtzung oder Abkürtzung, it. eine kurtze oder verkürtzte Schreib-Art, wenn man mit halben Worten oder Signis pflegt zu ſchreiben: dergleichen Abbreviationes bey der Medicin nicht wenig gebräuchlich ſind, und in gegenwärtigem Wercke zur Gnüge vorkommen.

Abdomen, der Unter-Leib, oder Schmeer-Bauch, ist bey den Anatomicis die unterste oder dritte Cavität von der Hertz-Grube bis unten an die Scham an, in welcher Magen, Gedärme, Miltz, Leber, die Genitalia &c. liegen.

Abductio, ist eine gewisse Art von Bein-Brüchen bey einem Gelencke, so, daß sich die Beine von einander geben.

Abel-Moschi Grana, Bisam-Körner, oder Abel-Moschi-Saamen, sind kleine braun-graue und äusserlich rauhe Körner, wie kleine Nieren, deren Geruch gleichsam aus Bisam und Amber gemischet ist. Das Gewächs dieser Körner ist in Ost-Indien, Egypten, America, in den Antillen-Insuln, und vornemlich in der Insul Martinique zu finden, ist eine Art Fellris, und wird deßwegen von den Botanicis Alcea Indica villosa, von andern aber Althæa Ægyptiaca genennet, wächset gerade über sich, hat breite grosse und grüne Blätter, so wie Sammet anzugreiffen, trägt gelbe breite Blumen mit purpur-rothen Flecken, nach welchen dreyeckichte, auswendig braune, und inwendig weisse Hülsen eines Fingers lang folgen, welche den Saamen in sich halten. Dieser Saamen wird in der Medicin noch sonderlich nicht verschrieben, ausser daß Ettmüller Tom. I. pag. 501. Oper. setzet, daß man diesen Saamen in Spiritum Vini lege, demselben einen Bisam-Geschmack damit zu geben. Sonsten brauchen ihn die Parfumirer.

Abies alba, candida, fœmina, weisser Tannen-Baum, und

Abies rubra, mascula, roth- oder schwartzer Tannen-Baum; wachsen auf hohen steinigt- und sandigen Bergen, tragen auch einen Mistel, so Stelis heisset; in der Officin ist die Rinde, die Tann-Zapfen, das Hartz, ein destillirt Wasser, Essentia und Oleum davon zu finden. Die Coni oder Zapffen in Bier gekochet und getruncken, ist ein schön Mittel wider den Scharbock: ein Bret von diesem Holtz gemachet, bringet den ausgefallenen Mast-Darm wiederum zurecht; das Hartz hievon wird ad Picationes, wider Schwinden der Glieder gebrauchet, das flüßige Hartz wird in Apothecken für Venedischen Terpentin, das trockene aber für Weyrauch gebrauchet.

Abstactio, das Abgewöhnen der kleinen Kinder vom Säugen, solches geschiehet nach Verlauff eines Jahres, und dann ist der Herbst oder das Früh-Jahr zum Gewöhnen am bequemsten, wenn Tag und Nacht gleich sind, und vielmehr im zunehmen- als abnehmenden Licht.

Abluentia, sind gewisse Artzney-Mittel, welche die Schärffe des Bluts durch Ausführen lindern, und also dem Reissen, sonderlich der Gedärm

dürm abhelffen; solcher Art sind radic. Glycyrrhiz. Alth. Lilior. albor. Polypod. herb. Heder. ♈str. Veronic. Fumar. zum Decoct gemacht, item Decoct. C. C. Hordei, Rapar. Thée- und Coffée-Tränckе, Gesund- und Sauer-Brunnen, succus Citri, Ribium, Acetos. Portulac. ♏ Salis, Nitri, Vitrioli &c. in Juleyen. Diese Medicamenta werden bey pituitösen oder schleimreichen Personen mit grossem Effect gebrauchet, vornemlich, wenn Laxantia mit dabey sind.

Abluitio, eine Reinigung, Sauberung, wenn man etwas, zum Exempel, ein Medicament oder Materiale, von seiner Unreinigkeit saubert: es wird auch hierunter von den Chymicis cohobiren verstanden; was dieses sey, siehe Cohobatio.

Abomasus, siehe Enystron.

Abortus, eine unzeitige, unrichtige Menschen-Geburth, sie mag todt oder lebendig seyn, wenn sie vor dem siebenden Monat mit grossem Schmertz und Angst excludiret wird; daher sagt man auch, die Frau hat abortiret, oder es ist ihr unrichtig gegangen: die Ursachen sind theils bey der Mutter, theils bey der Frucht zu suchen; bey der Frucht, wenn selbe gar zu groß, zu unruhig, kranck oder todt und faulend ist, item: wenn die Nabel-Schnur gar zu kurtz ist; Die Mutter giebet Gelegenheit, wenn sie nicht gnügliche und gebührende Nahrung hat, wenn sie überflüßig und scorbutisch Geblüt hat; hierzu kommen Concussiones der Gebähr-Mutter, vom Fallen, Stossen, Springen, item Aergerniß, Zorn, Erschrecken, starcke Purgantia, Stuhl-Zwang, Husten, Schreyen, ꝛc. In der Cur hat man eintzig darauf zu sehen, daß man das Abortiren præcavire; dahero brauche man Analeptica, als: ▽ Embryon. ▽ Vit. Mulier. epileptic. ♏ Mastichin. ▽ Cerasor. nigr. flor. Tiliæ, ♏ Lilior. Convall. ▽ Cinamom. syr. flor. Pæon. Tunic. cortic. ☉tior. Confect. Alkermes, Ebur. ℈ △. Matr. Perlar. Specific. Cephalic. D. Mich. Pulv. Epileptic. March. Pulv. contra Abortum Augustan. Gran. Mastich. Ist die Schwangere Blut-reich, und sonsten starckem Monat-Fluß unterworffen, so lasse man ihr um die Helffte die Ader: sonsten dienen auch Resolventia, als ℥ diaphor. Cinnabar. ʒii, Lap. 69. Antihect. Poter. flor. ♃is. Corall. &c. wenn ein Abortus von der Contusion zu besorgen ist. Nicht minder dienen aromatische Mittel, wenn etwa eine Verkältung Ursach ist, als Essent. aromatic. volatil. radix Galang. Zedoar. Zingiber. Balsam. embryon. ▽ Vitæ Mulier. essent. Galang. ♌ Mastichin. Sect, warme Steine ꝛc.

Abracadabra, iſt ein cabaliſtiſches und magiſches Wort, welches wider das Fiber und andere Kranckheiten in dieſer Figur

abracadabra
abracadabr
abracadab
abracada
abracad
abraca
abrac
abra
abr
ab
a

auf einen Zettul zu ſchreiben und dem Krancken an den Hals zu hängen, von einigen abergläubiſchen Leuten recommendiret wird.

Abrotanum, Stabwurtz, Gartheil, Garthagen, iſt zweyerley, Abrotanum mas, und Abrotanum fœmina, wächſt in Franckreich von ſich ſelbſt, hier aber wird es in Gärten erzogen, dienet wider die Mutter- und Nieren-Kranckheiten, Fieber, Würmer, Ausfallen der Haare; etliche brauchen den Saamen gegen die Würmer, an ſtatt des Zitwer-Saamens: hievon iſt in der Officin ∇. deſtillat. Vinum, Conſerva, deſtilliret und infundiret Oel zu finden.

Abruptio, ſiehe Abductio.

Abſceſſus, oder Apoſtema, eine Eyter-Geſchwulſt, oder eine Geſchwulſt, in welcher Eyter und Blut mit Schmertzen iſt: Die Urſach iſt ein, wegen gar zu langer Stockung in den inflammirten Theilen, verdorben und putreſcirend Serum des Bluts; denn ie länger ſolches Serum in dem Abſceſſu bleiben muß, ie mehr wird es gekochet oder inſpiſſiret, und ie kürtzer es darinnen iſt, ie flieſſender iſt es auch. Die Cur beſtehet in Oeffnung der Geſchwulſt, und in der Evacuation dieſer garſtigen Lymphæ; weil doch aber insgemein etliche Tage vorüber gehen, ehe ſich der Abſceſſus ſelbſt öffnet, und der Patient unterdeſſen groſſe Schmertzen empfindet, ſo iſt es gantz füglich, der arbeitenden Natur zu Hülffe zu kommen, und zwar (1) durch Emollientia, z. E. ein Cataplaſma aus radic. Altheæ, Lilior. alb. fol. Branc urſin. Malv. Violar. ſem. Fœn. græc. Lini, oder auch ol. Chamomill. Lilior. albor. Scorpion. ungeſaltzene Butter, axung. Porci, ein Ungvent. aus Honig und Bohnen-Mehl, Emplaſtr. diachyl. ſine gumm. Emplaſtr. de Melilot. (2) durch Attrahentia und öffnende, als Emplaſtr. diachyl.

diachyl. cum gumm. de gumm. Ammoniac. de baccis Lauri, Magnet. Arſenical. und auch Ungvent. Baſilicum de Bdellio &c. zu welchen noch, wenn der Schmertz ſehr groß iſt, Oleum Hyoſciami, Hyperic. Crocus, Theriac. gemiſchet werden können, und endlich durch Cauſtica, als Tauben-Koth, Euphorbium, Sagapen Cryſtall. ℞ res. butyrum, ʒ ii; am ſchleunigſten und gewiſſeſten aber iſt die Oeffnung mit einer Lancetten: nachdem dieſes geſchehen, wird das Eyter ausgedrücket, das Geſchwür aber gereiniget, und dann zugeheilet; darzu ſind dienliche Digeſtiva und Abſtergentia, als ein Ungvent. aus Vitello ovi, Terpentin und ol. Roſar. oder Honig, oder Mell. Roſat. balſam. Peruv. nigr. und ſo dieſe nicht zulänglich ſind, Ungvent. Apoſtol. oder ſuſcum Felicis Wurtzii, oder auch Ægyptiacum. Im übrigen wird der Ort bedecket mit diachylo ſimpl. ſo die Inflammation nicht hefftig iſt, anders aber mit emplaſtr. ſperm. Ranar. vel Ceti, oder Ungvent. alb. camphorat.

Abſciſſio, Abnehmung, Abſchneidung, iſt, wenn etwan ein verdorben Theil oder Glied von dem andern geſunden mit einem Meiſſel, Zange, Meſſer oder Säge abgenommen wird.

Abſinthium, Wermuth, iſt zweyerley, vulgare oder ruſticum, und Ponticum oder Romanum. das vulgare, oder der gemeine Wermuth, *wächſt gern an ſteinicht-* bergigt, und ungebaueten Oertern, blühet im Julio und Auguſto, *dienet wider Colic*, Magen- Miltz- und Mutter-Beſchwerung, Gelber- und Waſſerſucht, Fieber, ꝛc. In der Officin findet ſich ▽ deſtillata, ∽ Succus expreſſus und inſpiſſatus, Vinum abſinthites, Extractum, Eſſentia, Conſerva, Oleum infuſum und deſtillatum, Sal fixum und Volatile, Trochiſci de Abſinthio.

Abſinthium dulce, ſiehe Aniſum.

Abſinthium Ponticum, Römiſcher Wermuth, kommt an Kräfften mit dem vorigen beynahe überein, auch können dergleichen Præparata daraus bereitet werden, wie aus dem vorigen, es iſt aber nicht ſonderlich gebräuchlich.

Abſorbentia, die Säure *temperirende* Mittel, ſind ſolche Medicamenta, welche, vermöge ihrer trockenen und erdartigen Textur, die Schärffe und Säure in den Säfften des Leibes verzehren, und gleichſam in ſich ziehen: und ſolche ſind Alabaſtr. Cryſtall. mont. C. C. uſt. Ebur. uſt. Lapid. 69. Limatur. Martis, Corallia, Mater Perlar. und alle geſiegelte Erden, Oſſ. Sepiæ, Crocus Martis aperitiv. Elixir præcipitans, Liquor Martis Solaris, ſpuma Chalybis, Magiſterium martiale aperitiv. &c. ſie können

wider alle Fieber, Milz-Beſchwer, Colic, Strangurie, Scorbut, Herz-Weh, Gicht, Bauch-Saamen- und Blut-Flüſſe, gebrauchet werden.

Abſtemius, heiſt einer, der ſich eines gewiſſen Dinges in Speiß und Tranck enthält, als des Weins, Biers, Obſts, Käſe ꝛc.

Abſtergentia, ſiehe Abluentia.

Abſtinentia, das Enthalten, wird insgemein von Speis und Tranck geſaget: es kan zweyerley ſeyn, eines gäntzlich, das andere particulair, als wenn der Patient nur das, was ihm dienlich iſt, genieſſet, und ſich unterdeſſen der andern Speiſe enthält.

Abſtracticius oder Abſtractivus, wird von einigen Chymicis für den Geiſt aus den Pflantzen genommen, ſo fern dieſer Geiſt dem fermentirten entgegen geſetzet iſt, findet ſtatt in den Kräutern, die viel flüchtig Saltz bey ſich haben.

Acacia Ægyptiaca oder Vera, iſt ein dornichter Strauch, wächſet in Egypten: hievon iſt der in den Officinen bekannte Succus Acaciæ, Acacien-Safft, oder Egyptiſcher Schoten-Dorn-Safft; iſt ein röthlich-brauner und dicker Safft, eines herben und anziehenden Geſchmacks, welcher in dünnen Blaſen eingefaſſet, und zu runden Ballen, deren ieder 4. auch bisweilen 6. oder 8. Untzen wieget, aus Egypten über Marſilien ꝛc. gebracht wird. Ob aber dieſer Safft aus der Frucht dieſes Gewächſes, oder aber aus den Rinden und Blättern gezogen werde, iſt annoch ungewiß; der beſte iſt, welcher dicht und hart, ſchwer, und, wenn man mit dem Hammer auf die Bälle ſchläget, leicht von einander ſpringet, und auswendig ſauber, inwendig aber gläntzend ausſiehet.

Acacia Germanica, Prunus Sylveſtris, Schlehen-Dorn, läſt ſich überall, nicht allein in Wäldern, ſondern auch auf dem Felde und an den Zäunen antreffen; der Safft hievon wird in Ermangelung des vorigen ſubſtituiret, allein nicht wohl, weil man heute zu Tage an der Acacia vera keinen Mangel hat; es wird dieſer Schlehen-Safft, wie der vorige, auch in Blaſen gefaſſet und verführet, ſiehet aber ſchwartz, wie das Extractum Liquiritiæ aus, und adſtringiret gar ſehr: die Schlehen ſtärcken den Magen, ſtillen die übrigen Menſes, zu Pulver gemacht, und 3j. eingenommen; ſind desgleichen ein ſchön Stein-brechend Mittel.

Acantha, ſiehe Rhachis.

Acanthabolos, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, Splitter, und dergleichen, aus den Wunden zu ziehen: Celſus nennet es Volſella, eine Zwick-Zange.

Acan-

Acanthus germanicus, ſiehe Carduus benedictus.

Acceleratores, ſiehe Muſculus.

Acceſſio, ſiehe Paroxyſmus.

Accidens, ſiehe Symptomata.

Accipiter, iſt der Name eines Raub-Vogels, der auf teutſch der Geyer genennet wird; in der Chirurgie bedeutet es einen gewiſſen Verband oder Bandage für die Naſe, ſo mit zwey oder drey Binden verrichtet wird.

Acerides, heiſſen Emplaſtra, quæ carent cera, dazu kein Wachs kommt, dergleichen z. E. das bekannte Nürnberger Pflaſter iſt.

Acetabulum, hat in der Medicin unterſchiedliche Bedeutungen: (1) und insgemein, heiſt es die Höle im Hüfft-Bein, die Pfanne genannt, in welche ſich der Kopff des Schenckel-Beins einſchleuſt, (2) ein Apothecker-Maaß, ohngefehr ein Quartier und was drüber, (3) wird es auch von den Botanicis von einigen Pflantzen geſagt.

Acetoſa, Lapathum acetoſum, Oxalis, Sauerampffer, wächſt auf den Feldern, Wieſen und in Gärten, ſtärckt den Magen, Hertz und Leber, macht Appetit, löſcht den Durſt, wird deßwegen in gemeinen hitzigen, gallichten und Peſtilentzialiſchen Fiebern, wie äuſſerlich, alſo auch innerlich, mit groſſem Nutzen gebraucht: es blühet im May: die Blumen ſind gut wider die Schwachheit des Hertzens, in Wein geſotten: in der Officin ſind hiervon die Conſerva, ▽ deſtillat. Succus und Syrupus.

Acetoſella, Trifolium acetoſum, Lujula, Alleluja, Oxytriphyllon, Buchampfer, Sauer-Klee, Haſen-Klee, wächſt in ſchattichte und ſandichten Oertern, blühet im April und Anfang des Mayes; hievon ſind officinal die Blätter, Conſerva, ▽ deſtillat. Sal eſſential. und Syrupus.

Acetum, Eßig, hierunter wird ein ieder ſaurer Liquor verſtanden, welcher von dem Gähren bis zu einer Art der Fäulung kommen iſt: Denn wenn die gegohrnen Säffte, als Wein, Bier, Meth zu ihrer Perfection gelanget, halten ſie einen flüchtigen brennenden Geiſt in ſich; wenn aber durch lange Zeit ſich dieſer Spiritus verlohren, und das tartariſche und von ſeinem Phlegmate ſolvirte Saltz flüßig gemacht wird, und zu herrſchen anfängt, bringt es denſelben zu einer Säuere, die man insgemein Eßig nennet.

Acetum deſtillatum, deſtillirter Eßig, wird alſo bereitet: ℞ Aceti Vini optimi q. ſ. fülle damit eine gläſerne oder irdene Cucurbit bis an den dritten Theil an, deſtillire es gradweiſe, aus dem Sande, anfänglich bey gantz gelindem Feuer, daß das Phlegma ſepariret werde, hernach mehre das Feuer allmählich, doch daß das Empyreuma verhütet werde, i. e. daß es

nicht

nicht brandicht werde; den Spiritum ziehe ab zum innerlichen Gebrauch, das übrige treibe bey ſtarckem Feuer beynahe bis auf die Truckne, welches ein ſehr ſcharffer, aber empyrevmatiſcher Spiritus Aceti iſt.

Acetum Vini, **Wein-Eßig**: ie beſſer der Wein, woraus er gemacht wird, ie ſtärcker iſt der Eßig; er hat eine kühlende und anhaltende Krafft, treibet auch den Schweiß, und præſerviret für Fäulung, weßwegen er auch gegen die Peſt ſelbſten gerühmet, und allerhand bezoardiſche Eßige in den Apothecken daraus gemachet werden, davon einiger zu gedencken: als

Acetum bezoardicum, **Bezoar-Eßig**, ℞ bacc. Lauri, Juniperi, a. ʒß. radic. Angelic. Dictamn. Alb. Enul. Oſtrutii, Pimpinell. Tormentill. Valerian. Vincetoxic. Zedoar. a. ʒvj. folior. Rutæ hortenſ. Salv. Scord. flor. Calendul. Lavendul. Meliſſ. Roſar. ana ʒß. flaved. cortic. Aurantior. Citri, Santal. citrin. a. ʒiij. Caryophyllor. Macis, Myrrhæ ana ʒij. Ligni Saſſafras, ʒß. pulveriſir alles gröblich, gieß aceti flor. Tunic. ℔iij. drauf, und laß es im wohlvermachten Gefäß alſo ſtehen.

Acetum Calendulæ florum, **Calendel-Blumen-Eßig**, ℞ flor. Calendul. am klaren Tage geſammlet, und im Schatten getrucknet, q. v. gieſſe Wein-Eßig q. ſ. darauf, laß es in der Sonnen ſtehen, bis der Eßig gefärbet iſt, gieß dieſen Eßig auf friſche Blumen. Alſo wird auch Acetum Roſarum (Roſen-) Rutæ (Rauten-) flor. Sambuci (Hollunder-Blüt-) flor. Tunic. (Nelcken-) Cheir. (gelb Violen-) Rubi idæi (Hindbeer-Eßig) bereitet.

Acetum hyſtericum, *Mynſichti* **Mutter-Eßig**, ℞ herb. Rutæ rec. exſiccat. Gran. Chamæacles, ā ʒj. Gumm. Sagapen. Galban. ā ʒß. rad. Peucedan. Caſtor. ver. ā ʒij. Callor Equar. aſæ fœtid. ā ʒj. aceti Vini opt. q. ſ. laß es etliche Tage digeriren, dann filtrir und heb es auf, hat ſchöne Krafft wider die Mutter-Beſchwer, Schwindel, Schlaf-Sucht, inn- und äuſſerlich gebrauchet.

Acetum purgans. *Prævotii* **Purgier-Eßig**, ℞ Tartar. crud. ʒß. gereinigter Senes-Blätter ʒiij. Zimmet-Rinde, Anis-Saamen ana ʒß. ſcharffen Wein-Eßig ℔j. infundir es 24. Stunden, denn ſeich es durch, und heb ihn auf zum Gebrauch.

Acetum ſquilliticum, **Meer-Zwiebel-Eßig**, ℞ die zwiſchen der äuſſern Schale und innern Marck ſteckenden Blättlein oder Schieferlein der Meer-Zwiebel q. v. ſchneide ſie gantz klein, lege ſie an die Sonnen oder mäßige Wärme, daß ſie welck werden, thue ſie dann in eine gläſerne Flaſche, gieſſe guten Wein-Eßig q. ſ. darauf, vermache das Glaß wohl, und laß es digeriren, dann ſeich ihn durch, und heb ihn auf.

Achiotl,

Achiotl, ſiehe Orleana.

Achores, Cruſta lactea, Lactumina, der Anſprung, iſt ein weißlichter Schorff auf dem Haupt, hinter den Ohren, und im Geſicht der jungen und ſäugenden Kinder, es findet ſich dieſer Schorff öffters auch an andern Theilen; friſt er tieffer ein, ſo heiſt er Favi, bleibt er bis nach dem Abgewöhnen, ſo wird er Tinea, der böſe Grind genannt: Die Urſach ſteckt in dem übelen Blut, welches insgemein von der zäh- und ſcharffen Milch verdorben. In der Cur hat man eintzig auf das Vitium der Milch zu ſehen, denn wenn dieſes verbeſſert, trocknet er von ſich ſelbſt, und fällt ab: hält aber das Ubel lange an, ſo kan man den Kindern ein Laxativ vom Mercur. dulc. mit Blut-reinigenden Mitteln vom Antimon. diaphoret. ſimpl. und Martial. C. C. uſt. flor. ♃is &c. geben, äuſſerlich kan man zu ſchmieren gebrauchen Unguent. album oder de Ceruſſa, oder Butter, oder waſch ihn ab mit ▽ deſtill. Plantag. oder auch mit Frantz-Wein.

Acia, der Faden, Seiden-Faden, welcher durch die Hefft-Nadel gezogen wird, iſt bey den Chirurgis, die groſſen Wunden zu hefften, wohl bekannt.

Acia dyſpepſia, ſiehe Dyſpepſia.

Acida Medicamenta, ſaure Medicamenta, als die Säffte von Citronen, Johannisbeeren, Hindbeeren, Sauerampfer, die Mineraliſchen ſauren Geiſter, wie Spiritus Salis, Nitri, Vitrioli, Clyſſus Antimonii &c.

Acidulæ, Sauerbrunnen, Sauerwaſſer, ſind ſchöne klare und helle Mineraliſche Gewäſſer, von unterſchiedenem Halt und Geſchmack, doch insgemein ſäuerlich, und werden ſowol in andern Ländern, als in Teutſchland gefunden, und wider vielerley Kranckheiten, innerlich und äuſſerlich, mit Nutzen gebrauchet. Weil aber die Krafft und Tugend der Sauerbrunnen meiſtens von den Mineralien, welche ſie in ſich halten, herrühren, dieſe aber ſehr unterſchiedlich ſind, alſo giebt es auch unter den Sauerbrunnen einen ſehr groſſen Unterſcheid, indem diejenigen, ſo Eiſen und Vitriol führen, mehr eröffnen, und in langwierigen Kranckheiten gut thun, andere, ſo ein Nitrum führen, gegen den Stein- und Nieren-Weh, diejenigen aber, ſo einen Schwefel bey ſich haben, zu der Bruſt auch dienlich ſind. Die Art und Weiſe, ſolche zu gebrauchen, kommt hauptſächlich auf drey Stück an, nemlich, wie man ſich (1) vor, (2) in, und (3) nach der Cur zu verhalten habe. Vor der Cur iſt höchſtnöthig, daß man in langwierigen Kranckheiten zuvor einen rechtſchaffenen Medicum conſulire, ob ſolche durch dieſe Cur gehoben oder gelindert werden könten? und welcher

Sauerbrunn absonderlich dazu dienlich sey, indem darinnen, wie schon gesaget, ein grosser Unterscheid ist, und nicht alle einem ieden bekommen, immassen dann gewiß, daß der Schwalbacher Sauerbrunn den Lungsüchtigen, oder welche zu dieser Kranckheit geneigt sind, sehr gefährlich sey, und gleich ein Blutspeyen erwecke, welchen hergegen der Selterer mehr dienlich als schädlich ist. Noch ist auch zu erwegen, ob ein Patient die Cur recht ausstehen und vollführen möge? Dann, wo Lung und Leber, auch die übrigen Viscera nicht wohl beschaffen sind, da lasse man sie bleiben. Wenn man sich aber zu dieser Cur resolviret, so muß alsdenn der Leib zuvor recht zubereitet und gereiniget werden, aber nicht durch starcke Purganzen, sondern durch gelinde und von Foliis Sennæ zubereitete Laxativen: Nach diesem kan man zur Cur selbsten schreiten, und während derselben die Zeit, Maaß, Art und Weise des Wassertrinckens wohl in acht nehmen. Die beste Zeit ist in den drey Sommer-Monaten, Junio, Julio, und Augusto, weil alsdenn die Brunnen ihre rechte Stärcke haben, und so wol die Mineralischen Witterungen, als auch der sogenannte allgemeine Welt-Geist und geheime Lebens-Speise darinnen häuffig concentriret sind; wiewol im Nothfall auch noch der Anfang des Septembris und Ende des Maji dienen kan. In Ansehung der Quantität hat man seinen Magen zu consuliren, und zu Anfang so viel zu sich zu nehmen, als derselbe ohne Beschwerde und Aufblehung vertragen kan, und weil das Wasser mit seiner Kälte dem Magen offt schadet, so kan man es entweder etwas warm machen, oder die Citron- und Magen-Morsellen, überzogenen Kümmel, Anis, Fenchel, Calmus, oder ▽ Carminativam, Zedoariæ &c. dabey gebrauchen; auch muß drittens das Wasser nicht auf einmal eingegossen, sondern allmählich nach und nach, mit unter- und nachgesetzter Bewegung getruncken werden, also würcken sie insgemein die erste Woche durch den Stuhlgang, die andere durch den Harn, und die dritte durch den Schweiß; doch aber gehet solches nicht allemal so, weßwegen man immer auf ihre Würckung acht zu geben, und wo sie hingehet, zu helffen hat. Solte dann der Leib sich halsstarrig erzeigen, kan man zuweilen den præparirten Wein-Stein, den ♀ Solubil. oder die Folia Sennæ in Sauerwasser infundiren, oder die Franckfurter Pillen gebrauchen, doch muß man solche Sachen unter währender Cur nicht gar zu offt und ohne Noth gebrauchen, vielweniger sich stärckere Purganzen aufbürden lassen: mit grösserm Nutzen aber kan man mit dem Brunnen solche Dinge mischen, welche denselbigen zu den Harn-Gängen und Schweiß-Löchern führen können, als die Tinct. ♀i, der ☌☉☌ci. Vor allen aber ist eine gute Diæt zu halten;

will man anders gedeylichen Effect erwarten, weßwegen durchaus keine Debauche zu machen; und eben dieſes muß auch nach vollbrachter Cur etwa ein Viertel-Jahr continuiret, und alſo die gewiß erfolgende Nachwürckung der Brunnen befördert werden.

Acidulæ artificiales, durch Kunſt zubereitete Sauerbrunnen, ſind deßwegen erfunden, weil nicht iedermanns Gelegenheit iſt, den natürlichen Sauerbrunnen nachzugehen, ſolche auch, wenn ſie anderswohin verführet werden, bey weitem nicht ſo kräfftig ſind, als bey der Quelle. Sie werden auf mancherley Art gemachet, doch aber iſt Mars oder das Eiſen ihrer aller Grund. Einige löſchen glühend Eiſen in Rhein-Wein ab; andere nehmen Limaturam Martis, vermiſchen ſie mit Meth-Eſſig, thun ein wenig Vitrioli dazu, und diluiren es mit gnugſamen Waſſer; noch andere nehmen den mit ▽ Roris majalis bereiteten Liquorem Martis Solaris, oder die Tinctur. ♂tis ☉ris. Ettmüller Oper. Tom. I. pag. 446. hält für die beſte Art, wenn man die Cryſtallos Vitrioli Martis in eigenen Phlegmate ſolviret und mit Wein diluiret: ſie dienen wider alle langwierige Kranckheiten, Cachexiam, Chlorosin, Miltz-Beſchwer, ꝛc.

Acidum, iedes ſaures Ding, es mag auch ſeyn, was es wolle.

Acinus, die Beer von den Trauben, wiewol es von einigen Medicis für die gantze Traube genommen wird.

Acmellæ folia, Acmellen-Blätter, ſind zarte und zerkerbte Blätter, an der Gröſſe und Geſtalt den tauben Neſſeln nicht ſehr ungleich, welche 1690. durch die Oſt-Indianiſche Compagnie zuerſt aus Oſt-Indien in Holland gebracht worden, und in Teutſchland noch nicht ſonderlich bekannt ſind, haben ſonſt einen etwas ſubtilen und erwärmenden, doch nicht ſcharffen Geſchmack. Dieſes Kraut Acmella wächſet meiſtens in der Inſul Ceylon, und wird von den Botanicis Chryſanthemum bidens, oder Bidens Zeylanicum genennet, treibet aus einer weiſſen zaſichten Wurtzel einen beynah viereckigten Stengel, etwa eines Schuhes hoch, und an dieſem viel Aeſtlein mit länglichten ausgeſpitzten und gekerbten Blättern: ſie müſſen friſch und nicht zu alt ſeyn, weil ihre Kräffte in ſubtilen flüchtigen Theilgen beſtehen, durch welche ſie den Urin gewaltig treiben: ſind deßwegen ein ſonderlich Mittel wider den Nieren- und Blaſen-Stein, Verſchlieſſung des Harns, befördern die monathliche Reinigung der Weiber, werden als Thée infundiret und gebrauchet.

Aconitum, ſiehe Napellus luteus.

Aconitum, S. Chriſtophels-Kraut, hat in der Officin keinen Nutzen.

Aconitum ſalutiferum, ſiehe Anthora.

Acopon, bedeutet überhaupt alles und iedes, das einem die Müdigkeit benehmen kan; in ſpecie diejenigen topica medicamenta, welche aufgeſtrichen, oder aufgeleget, die Müdigkeit geſchwinde, und ſo zu ſagen, im Augenblick ausziehen; dergleichen thun ſpirit. Frument. Anis. ſol. Bardan. ſive Lappæ major. &c.

Acorus adulterinus, gelbe Schwerdt-Lilien-Wurtz, iſt eine etwa Fingers dicke länglichte Wurtzel, auswendig braun und inwendig roth, wird in runde Scheiblein geſchnitten und aufgehoben, und hat einen anhaltenden und herben Geſchmack, wächſet in ſumpfigten Oertern und Gräben, deswegen ſie auch Iris lutea paluſtris, und von andern Pſeudo-Iris genennet wird. Ettmüller aber erkennet ſie für keine Iridem, ſondern nennet ſie Gladiolum luteum. dieſe Wurtzel wird wider die rothe Ruhr, Naſenbluten, Blutharnen ſehr gerühmet.

Acorus verus, Calamus aromaticus vulgaris, Calmus, Acker-Wurtz, wächſet gern an ſumpfigten Oertern, auch in den Gärten. Die beſte Wurtzel iſt, welche noch friſch, vollkommen, zähe, und von den Zaſern wohl geſaubert iſt, muß eine friſche Farbe, einen lieblichen Geruch, und, nebſt der Schärffe, eine nicht widrige Bitterkeit haben, auch wohl verwahret werden, ſie ſtärcket und erwärmet den Magen vortrefflich, erwecket Appetit, zertheilet die Winde und Blehungen, dienet wider die Colic.

Acrimonia, Acre, ſcharff, hierunter wird insgemein die Schärffe des Geblüts verſtanden, und davon kommt Acrimonia ſcorbutica, ſcharff ſcorbutiſch Geblüt, acrimonia lactis, ſcharffe Milch, acrimonia ſalivæ, ſcharffer Speichel.

Acrochir, iſt bey dem Galeno und Hippocrate das äuſſerſte Theil der Hand, deſſen Termini die Ulna mit dem Radio und Spitzen der Finger ſind.

Acrochordon, acrochordones, ſiehe Verrucæ.

Acrolenion, ſiehe Olecranum.

Acromium, die Spitze des Schulterblatts, und die oberſte Schulter, iſt der erſte und unter allen der oberſte und längſte proceſſus und äuſſerſte Ende der Gräte, und derjenige, mit welchem das breitere Theil und das Schlüſſelbein verbunden wird.

Acromphalion, das mittelſte Theil im Nabel.

Acropoſthia, die Vorhaut, oder vielmehr das äuſſerſte Theil der Vor-

Vorhaut, welches heutiges Tages die Jüden noch vom männlichen Geschlechts-Glied zu schneiden pflegen, welche Operation sie die Beschneidung nennen.

Acroteria, werden bey dem Hippocrate die äusserſten Theile des Leibes genannt, als das Haupt, Händ und Füsse.

Acroteriasmus, ist eine Chirurgische Operation, da man die äusserſten und vom kalten Brand angegriffenen Gliedmassen, als Händ und Füsse, mit der Säge abnimmt.

Acuere schärffen, ist in diesem Verstand, die Kräffte des Medicaments stärcken und mehren: z. E. purgirende Pillen und Pulver mit etlichen granis diagryd. trochisc. alhand. extr. Helleb. nigr.

Acus, eine Nadel, Hefftnadel, wird unter die Chirurgischen Instrumenta gezogen, wegen des vielfältigen Gebrauchs; heist auch sonst eine Staarnadel; item Spreu, nach Reinigung des Getreydes.

Acus paracentica, eine Nadel zur Oeffnung der Brust und des Unter-Leibes.

Acusticus, alles was zum Gehör dienet, als acustica Medicamenta, Mittel, welche wider das übel beschaffene, verdorbene oder geschwächte Gehör dienlich sind; acusticum par Nervorum, ist das siebende Paar Nerven, die Hörende oder Gehör-Nerven genannt, sind, welche zum Ohr gehen, siehe Welschii Tab. LVII.

Acutus, scharff, hefftig; hierunter wird in der Medicin insgemein dasjenige verstanden, was schleunig und mit Hefftigkeit oder Gefahr beweget oder angreifft, und wird von denen so wol nicht natürlich- als widernatürlichen Dingen gesaget: am öfftersten wird es von Kranckheiten gesaget; dahero ist Morbus acutus, eine sehr hefftige und gefährliche Kranckheit: diese werden in drey Classen getheilet, nemlich (1) in peracutos, welche sich insgemein in sieben Tagen endigen; hieher gehören auch die acutissimi morbi, welche sich in vier Tagen endigen, (2) in acutos schlecht weg, so sich in 14. Tagen endigen, und (3) in acutos ex decidentia, welche sich zuweilen bis auf den 40sten Tag verzögern.

Adamas, der Diamant, ist der härteste, schwerste, helleste und kostbareste Edelgestein, nemlich der Orientalische; in Böhmen werden auch viel gefunden, sind aber weit schlechter. Ob er in der Medicin einigen Nutzen habe, wird noch von den Medicis disputiret; Einige halten ihn für schädlich, weil er die Därme verwunde, und die rothe Ruhr verursache, wenn er in-

nerlich gebrauchet wird; andere hergegen halten den pulverisirten Diamant für ein Medicament wider solche Kranckheit. Ettmüller giebet Tom. I. p. 787. also den Ausschlag, daß der recht sauber gestossene Diamant dienlich, denn er die Säure imbibire, der gröblich gestossene aber schädlich sey: statt dieses können die Lapides 69. oder C. C. ust. dienen; im übrigen ist gantz falsch, daß der Diamant nicht zerschlagen oder zerstossen, sondern nur in Bocks-Blut erweichet werden könne.

Adarticulatio, Arthrodia, Diarthrosis, die flache Eingelenckung der Beine, als der Unter-Kiefer mit den Schlafbeinen, das Schlüsselbein mit dem Schulterblat und Brustbein.

Adde, thue noch darzu, kommt offt in den Recepten vor: z. E.

℞ ▽ Calcis viv. ℔ij.
♃ Citrin. pulveris. ℥j.
Coq. invicem, Colatur. *adde* oder thue noch darzu,
▽ Rosar. ℥j.
misce.

Addephagia und Adephagia, gar zu grosse Gefreßigkeit, vornemlich bey jungen Kindern, wenn sie ungemein aufs Brod begierig sind, dessen Ursache den Spul- und andern Würmern von gelehrten Medicis nicht unrecht zugeschrieben wird. Die Cur bestehet in Tödt- und Abtreibung der Würmer, davon an gehörigem Orte.

Adenoides, ist der Zuname der Parastatarum, und Prostatarum, davon an ihrem Orte.

Adepti, heissen die durch sonderliche Regierung GOttes und seines Geistes etwas sonderbares in dieser oder jener Wissenschafft erlernet haben. Die Chymisten lassen sich auch gerne also schelten, weil sie allen ihren Fleiß und Bemühung auf Erlangung des Arcani universalis verwenden, und meistentheils dabey verspielen.

Adeps, Fett, Schmeer, ist für sich bekannt.

Adiantum, verum und vulgare, das rechte und wahre *Venus-Haar*, oder Capilli Veneris ist, welches gar dünne und gantz schwartze Stengel hat, wächst hier zu Lande nicht, sondern wird entweder aus Indien, als das Adiantum Brasilianum und Canadense, oder aus Italien und Franckreich, als das Adiantum Monspelense, gebracht; wenn derowegen die Capilli Veneris so schlechterdings von den Medicis in ihren Recepten verschrieben werden, so müssen die Apothecker dieses Kraut verstehen, und vor andern darzu nehmen, welches sie sonsten auch Adian-

tum

tum album heiſſen, welcher Name doch lieber der Mauer-Raute von andern beygeleget wird; dieſes

Adiantum album, oder Ruta muraria, Mauer-Raute, wächſt gerne auf den alten Mauren, Thürnen und Wänden: wächſt nicht ſo hoch als die vorige, und hat auch etwas breitere und ſtumpffere Blätter; wird ſonſten auch Salvia Vitæ genennet. Die dritte Art wird geheiſſen

Adiantum nigrum, hat einen harten Stengel, dickere und längere Blätter als die vorigen. Weil es insgemein an ſchattichten Hügeln und um die Wurtzeln der Bäume wächſet, wird es von einigen Onopteris Mas und Eſels-Fahrn genennet. Wegen ihrer Qualitäten und Würckung kommen ſie faſt alle überein, ſind gar temperiret und trocken, ſie werden am meiſten zu den Bruſt-Trancken gebraucht, dienen deßwegen wider den ſchweren Athem, wider das Keuchen, langwierigen Huſten und Lungenſucht, item wider die Miltz- und Waſſerſucht, Blutharnen, und ſonderlich wider das geronnene Blut in den Harn-Gängen; wo aber Stein, Sand und Gries vorhanden, da kan man zu denſelben etwas von Jüden-Kirſchen und Meer-Hirſchen thun. Hievon wird bereitet der berufene Syrupus Capillorum Veneris, muß eine ſchöne gelblichte Farbe haben, klar und durchſichtig ſeyn, einen guten Geſchmack und rechte Conſiſtence haben; der ſäurichte aber, ſchimlichte und gantz weiſſe iſt, als verdächtig, zu verwerffen.

Adiantum aureum, Muſcus Capillaris, Polytrichum medium, Gülden-Wiederthon, iſt ein vollkommen Moos, kommt an ſteinigten, ſandig- und mooſichten Oertern, auf den Bergen und Wäldern: wegen der Signatur ſoll es gut Haar wachſen machen; mit geräuchert, linderts die Podagriſchen Schmertzen. Carrichter rühmt es wider Zauberey, zu dem Ende hängen es einige den Kindern an den Hals.

Adiantum rubrum, Trichomanes, Polytrichum Officinarum, rother Wiederthon, wächſt an den Waſſern, dunckeln und feuchten Orten, das gantze Kräutlein iſt an Kräfften dem Frauen-Haar und Mauer-Raute gleich, wird auch von etlichen wider die Zauberey gebrauchet.

Adiapneuſtia, Verſtopffung der Schweißlöcher.

Adjuvans, eine Mithülffe, wird in den Recepten erfordert, da nemlich einigen Medicamenten noch etwas zugeſetzet wird, daß ſie geſchwinder und beſſer ihre Operation thun mögen: dieſes wird auch ſonderlich in den Purgantibus Stimulus genannt; alſo iſt des Mercurii dulcis beſter Stimulus oder Adjuvans, das Scammonium præparatum.

Adnata,

Adnata, das erſte Augen-Häutlein, weiß von Farbe, ſtärcker als die andern, wird deßwegen auch das weiſſe im Auge genannt, in der Mitten hat ſie ein groſſes Loch für das Hornfell, durch welches der Augen-Bogen und der Stern-Aug-Apffel des Auges durchſcheinet: dieſe Haut iſt gar ſehr empfindlich, und hat ſehr viel Blut- und Puls-Adern, welche in Entzündung der Augen ſehr aufſchwellen, und deßwegen gar leicht geſehen werden.

Adoleſcentia, ſiehe Ætas.

Ados, Löſchwaſſer, iſt das Waſſer, in welchem glühend Eiſen oder Stahl gelöſchet und abgekühlet worden.

Ad pondus omnium, wird ſehr offt in Recepten gefunden, heiſt: daß das zuletzt geſchriebene Ingrediens ſo ſchwer oder ſo viel an der Doſi ſeyn ſoll, als die vorherſtehenden alle zuſammen am Gewicht austragen, z. E.

℞ Aniſi.
Carvi.
Fœnicul.
Glycyrrhiz.
Rad. Helenii ā ʒß.
Sacchar. cand. ad pondus omnium.

Das iſt, nehmet Anis, Fenchel, Kümmel, Süßholtz, Alant-Wurtz, von iedem eine halbe Untze, Zuckerkant aber ſo viel, als die vorher verſchriebenen fünffe zuſammen wiegen; ſind 5. Loth, alſo müſſen auch 5. Loth Zucker ſeyn.

Adrop, iſt ein Spagyriſch Kunſt-Wort, und das Corpus oder Bley, aus welchem der Mercurius zum Lapide Philoſophorum bereitet wird.

Adſtantes, werden von Hippocrate diejenigen genannt, welche dem Patienten zur Hand gehen, aufwarten und ſeiner pflegen.

Adſtrictio, eine Anhaltung, Zuſammenziehung; hievon ſtammet her Adſtrictio alvi, verſchloſſener Leib, Hartleibigkeit.

Adſtringens, Adſtringentia, Apocruſtica, Contrahentia, ſind ſolche Artzeney-Mittel, welche alle wider-natürlich flieſſende oder aus den Gefäſſen getretene Humores oder Säffte hemmen, ſtopffen und anhalten, und wegen ihres herben und irdiſchen Geſchmacks zuſammen ziehen; ſolche ſind Radix Plantag. Biſtort. Tormentill. folia Bellid. Pyrol. flor. Roſar. rubr. ſemen Plantag. Nux Cupreſſ. Gallæ, ſangv. Dracon. Bol. Armen. Lapis hæmatit. Croc. ♂tis adſtring. ☿li dulc. Sacchar. ♄ni, extract. Tormentil. Tinctur. Martis adſtring. Corallior. Hæmatit. Clyſſi Minerales, alle

alle Eßige ꝛc. Dieſe und dergleichen mehr werden mit gantz glücklichem Succeſs wider alle Hæmorrhagien, gar zu ſtarcken Monat-Fluß, Blutſpeyen, Dyſenterie, Bauch-Flüſſe, Gonorrhöe, weiſſen Fluß, übermäßigen Schweiß des gantzen Leibes, oder der Hände und Füſſe, Mundfäule, Geſchwür ꝛc. gebrauchet.

Adulteratio heiſt, wann quid pro quo, eines für das andere, oder wohl gar das unrechte und etwas gantz anders an ſtatt des rechten Medicaments gegeben wird.

Aduſtio, ſiehe Combuſtio.

Adynamia, ſiehe Impotentia.

Ægagropilæ, Pilæ Damarum, Gemſen-Kugeln, ſind länglicht-runde und zuweilen etwas zuſammen getrocknete Fleiſch-Kugeln, ohngefehr einer welſchen Nuß groß, äuſſerlich mit einer grauen oder ſchwartzbraun lederichten Haut umgeben, inwendig aber aus vielen Fäſerlein beſtehend, eines ſehr guten und aromatiſchen, auch bittern Geſchmacks, werden aus dem Tyroler- und Schweitzer-Gebürge heraus gebracht. Die Gemſen, in welchen ſie gefunden werden, ſind wilder Art, und halten ſich nur auf hohen Felſen und Gebürgen auf, werden Lateiniſch Rupicapræ oder Stein-Geiſen genennet, ſind in der Gröſſe einer gemeinen Ziege, und haben ſchwartze, kleine, und vorn aus wie Hacken umgebogene Hörnlein, ſo ſehr ſpitz ſind, nähren ſich von guten gewürtzten Kräutern und Wurtzeln, abſonderlich vom Doronico, wovon die Gemſen-Kugeln entſtehen ſollen. Dieſe Gemſen-Kugeln wachſen in ſolchen von den Wurtzeln und Kräutern hinterbliebenen Fäſerlein in dem erſten und andern Magen dieſer Thiere, wie alle andere wiederkäuende Thiere vier Magen haben; doch iſt zu mercken, daß dergleichen Kugeln nicht in allen Thieren, ſondern nur in denenjenigen gefunden werden, in welchen die zu deren Zeugung gehörige Säure, welche dieſe Kugeln zuſammen ziehet, und gleichſam gerinnen machet, zu finden iſt. Man bringet auch ſolche Kugeln aus Indien, welche bey den Indianiſchen Gemſen gefunden werden, ſind ſchön, gläntzen als Bezoar-Stein; iedoch findet man auch zuweilen unter den gemeinen einige, ſo äuſſerlich gleichſam eine ſteinerne Kruſte, wie die Bezoar-Steine, haben, aber faſt niemalen gröſſer als eine Fauſt ſind. Die Kräffte dieſer Kugeln ſind erwärmend und zertheilend, ſtärcken den Magen, das Haupt und Nerven, dienen wider den Schwindel und Convulſiones, befördern die Geburt, abſonderlich aber treiben ſie den Schweiß, und Gifft, gleich den Bezoar-Steinen, und werden auch deßwegen Bezoar germanicum, Teutſcher Bezoar geheiſſen, thun guten Effect in den hitzigen und anſteckenden Fiebern, in der rothen Ruhr,

und andern Bauchflüſſen, weil ſie etwas anhalten, ſie werden von X. bis Xij. gran. eingegeben.

Ægeirinon, iſt ein Unguent, welches auf lateiniſch Populeum vel Populneum genennet wird, Pappel-Salbe.

Ægilops, oder Anchilops, ein auswendiges Augen-Schwärlein in dem Augen-Winckel, ſo Eyter in ſich hält, welches, wenn es weiter ausbricht, und das Bein anfriſt, eine Fiſtulam lachrymalem machet. Dieſe zwey Affectus werden von den Autoribus confundiret, doch aber kan nach dem Dolæo Encyclopæd. Chirurg. Lib. 1. cap. 9. p. 66. dieſer Unterſcheid ſeyn, daß Anchylops nur eine Geſchwulſt der Drüſen, Ægylops aber eine exulcerirte Geſchwulſt ſey. Wider Anchilopem brauche man im Anfang Diſcutientia ſpirituoſa, als ▽ Regin. Hungar. it. Myrrh. Aloen, Croc. mit Honig zum Ungvent gemacht, oder mit ▽ flor. Sambuci vermiſchet: kan mit dieſen der Tumor nicht diſcutiret werden, ſo brauche man Suppurantia, ein Cataplaſma aus Weitzen-Brod-Krume, Milch, ▽ Roſar. und Croco, oder Emplaſtr. de Melilot. de Ammoniac. Crocat. Mynſicht. In Ægylope helffe man die Maturation mit Unguent. Baſilico befördern: hat ſich eine Eſchara oder Schorff geſetzet, ſo nehme man ſie mit dem gemeinen Digeſtiv aus Terebinth. Vitell. Ovi und ein wenig Croci weg; nachdem die Eſchara weggebracht, brauche man Mercur. præcipitat. rubr. gr. Xij. und Aluminis gr. ij. mit Ungvent. aur. vermiſchet, ſo lange bis man das Bein ſehen kan, ob es verdorben oder cariös iſt, oder nicht; iſt das Bein noch geſund, ſo kan es täglich zweymal mit Korbey getrocknet werden, um es zur Heilung zu bringen: die Schärffe des Geſchwürs zu corrigiren, dienet Myrrha und Aloë, z. E.

℞ Trochiſc. de Myrrh. ʒiß.
Aloës hepatic. ʒij.
Croci ℈j.

mit Reſin. Terebinth. und Honig f. Unguent. Iſt das Auge ſehr roth, ſo dienet ▽ Regin. Hungar. mit Camphor. appliciret.

Ægyption, beſſer Ungvent. Ægyptiac. iſt ein Purpur-farben Sälblein, beſtehet aus Æruginis ʒvj. reinen Honig ʒij. und ſcharffen Wein-Eßig ʒj.

Æluropus, ſiehe Piloſella minor.

Æris cryſtalli, Grünſpan-Blumen, und Cryſtallen, werden von den Apothecken auf gemeine Art cryſtalliſiret, wenn nemlich der Grünſpan in deſtillirten Eßig ſolviret, filtriret, abgerauchet und im Keller cryſtalliſiret wird. Welche aus Holland und Lion kommen, ſind die ſchönſten, müſſen ſchön groß, klar und durchſcheinend ſeyn, wohl getrocknet, und nicht mit

Holtz

Holtz vermiſchet: ſie werden, die Wunden von dem faulen Fleiſch zu ſaubern, gebrauchet.

Ærugo, Viride æris, **Grünſpan**, hat ſeinen Urſprung vom Kupffer, iſt zweyerley, entweder von Natur in der Erden gefunden, oder durch die Kunſt zubereitet. Der natürliche iſt zwar ſehr rar, findet ſich aber doch zuweilen in den Kupffer-Gruben, iſt ein grünlichter Marcaſit, den Schlacken nicht unähnlich, welche ſich ingleichen in den Kupffer-Bergwercken finden. Der *gemachte* beſtehet aus blau-grünen Metalliſchen Klumpen, welche aus Franckreich von Montpellier und andern Orten in Blaſen und Häuten heraus gebracht, und in zweyerley Sorten, nemlich in Form eines gröblichen Pulvers, oder in Kuchen, ohngefehr von 2 ſ. ℔. verkauffet werden: er muß ſchön hart, trucken, auch recht grün ſeyn, und wenig weiſſe Flecken und Stücker in ſich haben. Hieraus werden Spiritus virid. æris, ☞ aſthmaticus D. Michaelis, Eſſ. Veneris Helmontii &c. præpariret.

Æs caldarium, **Glocken-Speiß**, iſt nichts anders als eine Vermiſchung der Metallen, worinnen Kupffer und Zinn die Oberhand haben, ſie werden nun von Natur in der Erden zuſammen vermiſchet, oder durch die Kunſt zuſammen geſchmoltzen. Die Frantzoſen nennen ſolches la Bronce, und machen nicht allein, wie bey uns, die Glocken und Mörſer davon, ſondern gieſſen auch ihre Statuas und Monumenta &c. daraus. Zu Paris werden die *Sols marqués* davon gepräget.

Æs uſtum, **gebrannt Kupffer**, wird durch Hülffe des Schwefels alſo gemachet, indem aus kleinen Stücklein Kupffers und dem Schwefel (mit welchen ein wenig Meer-Saltz zu vermiſchen iſt) ein S. S. S. in ein Gieß-Becken geleget, und alles in ein ſtarck Kohlfeuer geſetzet; Wann dann der Schwefel alle verbrannt, nimmt man das Kupffer heraus, welches von auſſen graulicht wie Eiſen, inwendig aber rothgläntzend anzuſehen, und gantz zerbrechlich iſt, muß von einer mittelmäßigen Dicke ſeyn, und nebenſt obiger Couleur, wie Zinnober roth ſcheinen, wann ein Stück an das andere gerieben wird; ſo doch nicht zu obſerviren, es werde denn etwas Saltz darzu gethan. Und dieſes iſt bis daher der Holländer Geheimniß geweſen, welche lange Zeit das Æs uſtum beſſer als die Frantzoſen gehabt: es hält die Wunden vortrefflich ſauber: einige, ſo es gebrauchen, glühen es im Feuer neunmal aus, und löſchen es allemal in Leinöl, ſtoſſen es hernach zu Pulver, welches das faule Fleiſch in den Wunden wegnimmt. Dieſes alſo præparirte Æs uſtum wird auch Crocus Veneris genennet.

Æſtuatio, Æſtus, ſiehe Ardor.

Ætas, das Alter, iſt ieder Lebens-Periodus, in welchem an und für ſich von der Natur eine augenſcheinliche Leibes- und Gemüths-Aenderung geſchiehet: insgemein werden ſechs Ætates ſtatuiret, als (1) Puericia, die Kindheit, (2) Pubertas, das Knaben-Alter, (3) Adoleſcentia, die Jünglings-Jahre, (4) Virilitas, das Männliche Alter, (5) Senectus, das Alter, und (6) Decrepita ætas, das abgelebte Alter.

Æthiops mineralis ℞ Flor. ☿is ℥vj. ☽ii depurat. curr. ℥viij. oder auch von beyden gleiche Theile, miſche es in einem gläſern oder ſteinern Mörſel wohl untereinander, und reibe es ſo lange, bis ſich der ☽ mit dem ☿ wohl vereiniget, keine Spuhr von dem Queckſilber mehr zu mercken, und die Materie zu einem ſchwartz-grauen Pulver, welches ſich mit der Zeit noch ſchwärtzer färbet, geworden iſt. Er treibet mit diaphoreticis, Schweiß, mit purgantibus aber purgiret er.

Ætiologia, ſiehe Cauſa.

Ætites, Lapis Aquilæ, der Adler-Stein, iſt blauer oder grauer Stein, insgemein länglicht rund, von unterſchiedlicher Gröſſe, welcher in ſeiner inwendigen Höle noch einen andern Stein in ſich hält, und dahero, wenn er beweget wird, klappert, und alſo der Klapperſtein genennet wird; findet ſich hin und wieder auf den Aeckern, Bergen und an den Flüſſen, allwo er auch wächſet, mit nichten aber in des Adlers Neſtern, wie der gemeine Mann dafür hält. Von dieſem Stein findet man viel unterſchiedene Arten, indem einige ſehr groß, einige mittelmäßig, einige, als wie der Orientaliſche, kleiner ſind; einige ſind weiß, einige röthlich-braun, einige grau, einige rauh und ſandigt. Der vornehmſte Unterſcheid aber wird von denen Dingen, welche inwendig in dem Stein ſind, genommen, in Anſehung derer man dreyerley Adler-Steine findet, als (1) welcher einen andern Stein, Callimus genennet, in ſich hat, deme vor andern der Name Ætites gegeben wird, (2) welcher an ſtatt des Steines Sand oder Erde in ſich hat, und Geodes genennet wird, (3) welcher Waſſer in ſich hält, und Hydrotites heiſſet; über dieſe gedencket Ettmüller noch eines andern, ſo wie Violen riechet, und Lapis Violaceus genennet wird. Der Stein zu Pulver geſtoſſen, dienet wider die ſchwere Noth, befördert die Geburt, mehret die Milch, die inwendige Erde dienet wider die Peſtilentialiſchen Fieber und rothe Ruhr, wo ein anſteckend und hitzig Fieber dabey iſt.

Affectio hypochondriaca, ſiehe Hypochondriacum malum.

Affectio hyſterica, ſiehe Hyſteralgia.

Affectus, ſiehe Pathema.

Affuſio, Aufgieſſung, iſt eine Chymiſche Arbeit, da man einen gewiſſen Liquorem auf etwas geuſt: hieraus entſpringet das in den Recepten offt vorkommende Wort, affunde, geuß drauf.

Agallochum, Lignum Aloës, Xylaloës, Paradieß- oder Aloes-Holtz, beſtehet aus gewiſſen Holtz-Spänen von einem Sineſiſchen Baum, oder, wie Hermannus meynet, von der Wurtzel dieſes Baums, ſo Calambac genennet wird. Dieſe Späne ſind dicht, hart, ſchwer und reſinos, von unterſchiedlicher Gröſſe, an Farb faſt Caſtanien-braun, mit ſchwartzen hartzigten Strichen, eines ſcharffen aromatiſchen Geſchmacks, und wenn ſie angezündet werden, eines ſehr annehmlichen Geruchs: dieſes Holtz wird auch ſonſten Creutz- und Augen-Holtz genennet. Dieſer Baum hat dreyerley Holtz an ſeinem Stamm und Wurtzel; das (1) ſo gleich unter der Schale folget, iſt gantz ſchwartz, dicht und ſehr ſchwer, wie ſchwartz Eben-Holtz, wird deßwegen von den Portugieſen das Adler-Holtz genennet; das (2) iſt etwas leichter, voll Adern und wie verdorben und brandigt Holtz anzuſehen, von brauner Farb, wird auch das rothe Aloes-Holtz genennet; (3) iſt der mittelſte Kern oder das koſtbare Holtz von Tambac: von dieſem wird die erſte Sorte zuweilen unter dem Namen des Aſphalti gefunden, die andere iſt unſer Agallochum oder Xylaloës, die dritte aber iſt ſo rar, daß ſie dem Golde gleich geſchätzet, auch nirgends als bey hohen Standes-Perſonen zu finden, welchen es von den Oſt-Indianiſchen Königen zum Preſent geſchicket wird. Alſo muß das mittlere zur Artzney gut genung ſeyn, und iſt die Probe davon, daß es am Geſchmack bitter, an der Farb ſchwärtzlich, und ein wenig mit grau vermiſchet und voller Adern iſt, es muß ſehr ſchwer ſeyn, und auf dem Feuer nicht ſo bald brennen. Nachdem nun das Paradieß-Holtz in groſſen Stücken, oder nur in kleinen Brocken iſt, haben die Materialiſten unterſchiedene Sorten, nemlich das feine, die Mittel-Sort und die Brocken: das feine iſt noch ſo theuer am Werth als die Mittel-Gattung, die Fragmenta oder Brocken aber ſind viel wohlfeiler. Dieſes Holtz ſtärcket mit ſeiner aromatiſchen Krafft die Lebens-Geiſter in Ohnmachten und andern Schwachheiten, es ſtärcket den Magen, abſonderlich bey alten Leuten, wie Ambra, auch das Gedächtniß, äuſſerlich kömmt es zu den Räucher-Pulvern: in der Officin ſind hievon die Species diaxylaloës, ein Extract, Reſina und Eſſenz.

Agallochum forte, ſiehe Lignum Rhodium.

Agaricus mineralis, ſiehe Marga ſaxatilis.

Agaricus quercus, Eichen-Schwamm, wächſt an den Eichen, hat aber keinen Gebrauch in der Artzney, iſt nur zu Zunder dienlich.

Agaricum, Agaricus, auch Agaricus vegetabilis, Lerchen-Schwamm, iſt ein Schwamm, welcher aus dem Stamm des Lerchen-Baums, ſo wol in Orient, als in Tyrol und dem Schwartzwalde zu finden iſt, und aus runden, doch ungleichen und eckigten Schwämmen, ſo etwa einer Fauſt dick ſind, beſtehet; hat auswendig eine röthlich-graue Schale, unter welcher ein gantz weiſſes, ſehr leichtes mürbes Marck, mit vielen Fäſerlein enthalten, giebt anfangs einen ſüßlichten, zuletzt aber bittern, etwas ſcharffen und anhaltenden, doch widrigen Geſchmack, kommt aus Holland und Italien. Dieſer Schwamm muß ein gantzes Jahr Zeit haben, bis er zu ſeiner rechten Gröſſe kömmt. Einige der Gelehrten machen deſſen zwey Species, nemlich das Männlein und das Weiblein: jenes iſt ſchwer, gelbicht und holtzigt, und wegen ſeiner Malignität nicht gebräuchlich, dieſes aber wird von den Materialiſten ſortiret, nachdem es zubereitet iſt, in 2. bis 3. Sorten, nemlich den Agaricum Meſſanum, welcher ſchlecht iſt, Finum, und dann die Raſuram Agarici, welches die Schnitzlein ſind, ſo zum andern mal abgeſchnitten worden; der beſte muß leicht, weiß, zart und bitter ſeyn, im übrigen muß er am trocknen Ort gehalten werden. Seinen Kräfften nach purgiret er alle zähe ſchleimichte Feuchtigkeiten und Galle aus dem Magen und Gedärme, tödtet die Würme und befördert die Menſes. Weil er aber Grimmen machet, ſo corrigiren ihn die Apothecker mit Ingber, und machen ihn zu Küchlein, welche

Agaricus trochiſcatus genennet werden; ferner iſt hievon ein Extractum, Trochiſci de Agarico, pilulæ de Agarico, pilulæ Hieræ cum Agarico, und Syrupus de Agarico.

Agaſyllis, iſt ein Strauch, wächſt häuffig am Jovis Hammonis Tempel; hievon kommt das Gummi Ammoniacum, wie aus des Langii Oper. Medic. Part. I. pag. 473. a. zu erſehen.

Ageraſia, Inſeneſcentia, wenn einer immer älter wird, und dannoch ſtets bey muntern Kräfften bleibt, als ob er gar nicht altern wolte.

Ageratum, Coſtus hortenſis minor, Eupatorium Meſuæ, Leber-Balſam, Malvaſier-Kraut, blühet im Junio, wächſt auf den Bergen um Montpellier, ſonſt wird es in den Gärten erzogen; laxiret, iſt ein gut Wund- und Leber-Kraut, dienet wider die Gelbe- und Waſſerſucht; Præparata hievon ſind Syrupus de Eupatorio Meſuæ, Pilulæ und Trochiſci de Eupatorio.

Agita-

Agitatio, siehe Vibratio.

Agnata, siehe Adnata.

Agnus castus, Salix Americana, Vitex, Keuschbaum, ist ein Strauch oder Bäumlein von zäh- und schwancken Reisern, und Blättern, wie die Weiden; sein Saamen, Semen Agni casti genannt, bestehet aus runden Körnern, welche fast wie Pfeffer anzusehen, aber doch kleiner sind, sitzen über die Helffte in einem grauen Hütgen, wie die Eicheln, sie sind an sich selbst schwartz-braun, eines scharffichten und etwas anhaltenden Geschmacks, werden meist aus Welschland gebracht, der Saamen muß frisch, dick und grob-körnicht seyn; ist warmer Krafft, und kan dahero nicht anders als die erkältete Natur der Männer stärcken, und die Geilheit mehren: wenn er das Gegentheil und die Keuschheit befördern soll, so kan solches nicht anders seyn, als daß er die Feuchtigkeiten zu sehr austrocknet. Ettmüller hat hievon ein schön Pulver wider Gonorrhœam, z. E.

℞ Sem. Agni casti ʒij.
Succin. alb. præp.
& diaphoret.
Ost. Sep. præp. a ʒß.
Sacchar. ℔ni ʒj.
f. Pulvis pro aliquot dosibus.

Agnus Scythicus, oder Vegetabilis, das **Frucht-Thier**, oder *Scythische Lamm*: Dieses Frucht-Thier soll in der Tartarey, in der Landschafft Zanotha, auf dem Stengel eines Krauts, in Gestalt eines jungen Lammes wachsen, allwo es aus einem Kern, so dem Melonen-Kern nicht unähnlich ist, soll gezogen werden. Der Stengel, so ohngefehr drey Schuh hoch, dienet an statt des Nabels, auf welchem das Thier sich herum wenden soll, und zu welcher Seite sich es wendet, soll das umstehende Gras verderben, wovon es gleichsam lebet. Wenn die Frucht reiff wird, soll der Stengel vertrocknen, die Frucht aber ein rauches Fell bekommen, gleich einem Lamm, welches nachmalen gegerbet, und zum Gebrauch bereitet werde: hat alsdenn sehr zarte und krause Wolle, ja es soll auch ein rother Safft daraus fliessen. Ob gleich einige das Fell von solchen Lämmern zeigen, so ist es doch falsch, und kommen solche Felle von der grossen Orientalischen Schaafe Jungen her, welche aus dem Leibe geschnitten werden, nicht aber von diesem Kraut oder Gewächs.

Agreſta, Omphacium, der aus den unreiffen Trauben ausgepreſſete, durchgeſeichte und in verſchloſſenen Fäſſern aufgehobene Safft, ſtärcket den Magen, machet Appetit.

Agreſten, ſteinigt und ſauer Weinſtein.

Agrifolium, Ilex aculeata baccifera, Ruſcus arboreus, **Stechbaum, Waldd.iſtel,** wird hin und wieder in den Wäldern auf den Bergen gefunden, der Tranck aus den Blättern wird wider Huſten und Seitenſtechen gebrauchet.

Agrimonia, Eupatorium Græcorum, **Odermennig, Bruchwurtz, Leber-Kletten,** wächſt auf den Wieſen, Straſſen, an Zäunen, iſt ein bewährtes Magen-Leber-Miltz- und Bruſt-Kraut, blühet faſt den gantzen Sommer, dienet wider Cachexiam, Huſten, Lungenſucht, Blut-Harnen, in dem Frantzöſiſchen Saamen- und weiſſen Fluß, Fiſteln ꝛc. werden die daraus gemachten Wund-Träncke höchſt gerühmet: hiervon iſt ▽ deſtillat, Succus, Syrupus aus dem Safft und ⊖ præpariret.

Agrimonia ſylveſtris, ſiehe Anſerina.

Agrioriganum, ſiehe Origanum.

Agrippa, ein Kind, das in der Geburt mit den Füſſen zuerſt kommet, ſolches iſt ein gefährlicher Caſus, ſaget Ettmüller Tom. II. Oper. pag. 1108. b. bevoraus, wenn ſie noch darzu die Aermlein in die Höhe ſtrecken.

Agrypnia, die **Schlafloſigkeit, oder zu vieles Wachen,** iſt ein ſehr beſchwerlicher Affect, und wenn er lange währet, finden ſich Deliria dabey. Es iſt dieſer Affect entweder als ein Zufall anderer Kranckheiten, als Fieber, Schmertz, Huſten, Hauptweh ꝛc. oder als eine beſondere Kranckheit, und für ſich zu betrachten. Die Urſach iſt eine Unruh der Geiſter, welche von Gram, Sorgen, Einſamkeit, Schmertz ꝛc. herſtammet. Zur Cur werden Sedativa erfordert, als Opiata und Crocata, flor. Papav. erratic. ſemen Papav. alb. radic. Nymph. Man hat aber allemal auf die Urſachen, welche die Ruhe der Geiſter turbiren, zu ſehen; denn wenn dieſe gehoben, ſo findet ſich der Schlaf von ſich ſelbſten, dahero ſiehet man, daß zuweilen auch mancherley Alterantia, als ☿ depurat. Lap. prunell. Martialia &c. den Schlaf bringen. Ein Trunck Wein wird recommandiret, wenn der Schlaf von Sorge Mühe, und Gram gebricht.

Agrypnocoma, ſiehe Coma vigil.

Agyrta, Circumforaneus, Circulator, ein **Quackſalber, Marckſchreyer, Land- und Leutbetrüger,** in Summa ieder Pfuſcher, welcher

wider

wider Wissen und Gewissen die Medicin exerciret, die Leute ums Geld, offters auch um das Leben bringet: solcher Art finden sich heutiges Tages unzehlich viel, als entlauffene Apothecker, Barbierer, Bader-Jungen, unwürdige Pfaffen, alte Weiber, Eseltreiber, Hencker und Henckers-Geschmeiß, und dergleichen mehr, so in diese Rolle gehören, und sich, leider GOttes! an diesem wichtigen Ort hauffenweise finden, und als das Ungeziefer hecken.

Aisthesis, siehe Sensus.

Aistheterium, siehe Sensus communis.

Ala, ist ein vieldeutiges Wort: insgemein wird ein Flügel an den Vögeln oder Feder-Vieh, auch an den Windmühlen also genennet. In der Anatomie aber kommt dis Wort Ala offt vor, und wird auch von unterschiedlichen Theilen des Leibes gesaget; also werden die mit Haaren und Drüsen bekleideten Theile oder Hölen unter der Schulter, Alæ genannt, weßwegen auch der Schweiß, so sich nach Erhitzung des Leibes allhier sammlet, Fœtor alarum heisset: ferner ist Ala oder Pinna auris, Ohr-Flügel und obere Theil des äusserlichen Ohrs: ferner sind Alæ muliebres, davon siehe Nymphæ: item alæ Vespertilionum, sind subtile Häutlein in den Tubis Fallopianis oder Trompeten der Gebährmütter: Alæ oder pinnæ Nasi, die Nasen-Flügel, sind die Seiten-Theile der Nasen.

Alabastra, Rosen-Knoppen, sind die grünen Blätter, welche die Blumen umschliessen.

Alabastrites, Alabastrum, Alabaster, ist ein sehr zarter und weicher weisser Marmor, woraus nicht allein allerhand Geschirr und Hausrath gedrehet, sondern auch einige Artzneyen, als das bekannte Unguentum alabastrinum, gemacht werden.

Alantois, das Harn-Häutlein der Frucht im Leibe, so, wie man es bey den Kühen und etlichen andern vierfüßigen Thieren findet, ist ein dünnes, wie eine Wurst gestaltetes Häutlein, so eine Stelle zwischen dem Schaf- und Ader-Häutlein hat, auch nicht die Leibes-Frucht gantz und gar, sondern nur wie ein halber Circul umschliesset; dieses Häutlein empfänget der Frucht ihren Harn durch den Harn-Gang aus der Blase, und behält solches bey sich bis zur Geburts-Stunde: ob aber dieses Häutlein bey dem Menschen zu finden sey, darum wird noch gar sehr gestritten.

Albatio, siehe Dealbatio.

Albugo, siehe Pannus.

Album, weiß, iedes weisses Ding, es mag auch seyn, was es

wolle, natürlich oder künſtlich, wenn es nur weiß iſt: alſo in der Anatomie album oculi, das Weiſſe im Auge, in der Chymie, wird für album, Ceruſſa oder Bleyweiß verſtanden.

Album græcum, weiſſer Hunds-Dreck; der beſte wird vom Hunde, welcher Knochen genaget, und ſo im May geſammlet, recommandiret; wird von Paulini in ſeiner Dreck-Apothecke wider drey- und viertägiges Fieber, Dyſenterie, und Colic gelobet; äuſſerlich dienet er wider die Bräune, böſe Geſchwüre, erweichet die Tumores, vertreibt die Wartzen, er ſoll ein unbetrüglich Mittel wider die Kröpffe ſeyn, in ſpecie der ſchwartze Dreck von einem Schaaf-Hunde.

Album nigrum, Muſcerda, Mäuſe-Dreck, laxiret admirabel, iſt ein gemein Experiment der Weiber für die Kinder, indem ſie gr. j. bis jij. in Muß oder Brey eingeben, oder nehmen jv. v. oder vj. ſolcher Kötel, zerreiben ſie mit Milch, drucken den Safft durch ein Tuch, und gebens dann ein.

Albumen, das Weiſſe im Ey: kühlet, wird deßwegen wider Entzündung der Augen gebrauchet.

Alburnum, das Weiſſe am Holtz, zunächſt der Borck oder Rinde, der Spint.

Alcaheſt, iſt gleichſam ſo viel als alcali eſt, heiſt bey den Chymicis das allgemeine geiſtreiche Solvens, ein ſtetswährender unwandelbarer Liquor, der ieden ſichtbaren Cörper in einen Safft ſeiner Natur bringet, und zwar ohne einige Verderbung der Saamen-Kräffte, und daß die natürliche weſentliche Form ohne Schaden bleibet, wie Paracelſus und Helmond wollen; kurtz, es iſt ein ſolch Menſtruum, das tüchtig alle Cörper aufzulöſen iſt. Ob ſolch ein Menſtruum zu finden, iſt billig zu zweiffeln, weil kein Gefäß zu finden, worinnen es aufgehoben werden möge.

Alcali ſal, ſiehe Sal alcali.

Alcalinum, bedeutet ein irdiſch Corpus, welches vom Sale alcali Theilgen bey ſich, oder doch mit ihm gleiche Effecten hat.

Alcanna, ſiehe Anchuſa.

Alce, ein Elend, iſt ein ziemlich groß und hier wohlbekanntes Thier, mit einem breiten Geweyh, als die Hirſche haben, wird auch von einigen Equicervus, von andern Animal magnum genannt; von dieſem Thier ſind die Klauen und Hörner officinal; Ungula und Cornua Alcis dienen wider die ſchwere Noth, Pocken und Maſern, die Würckung kommt von deſſen flüchti-

flüchtigen Saltz her; die Raſura, der ♃ das ☉ vol. und die Eſſentia ſind hievon in den Apothecken zu befinden.

Alcea Indica villoſa, ſiehe Abel-Moſch.

Alcea vulgaris, Fell-Riß, Sigmars-Wurtz, wächſet auf den Feldern, an den Ufern der Bäche in Ungarn; die Wurtzel iſt allein officinal, wird an den Hals, oder auf den Rücken und in den Nacken wider die Dunckelheit der Augen, Felle, Flecke und Nebel derſelben gehangen, denn ſie ſtärcket und erhält das Geſicht.

Alcea Syriaca, und Alcea veſicaria, ſind fremde Kräuter, und werden zur Curioſität in Gärten gehalten.

Alchimilla, Leontopodium, Branca, Pes, oder Planta Leonis, Sinau, Löwenfuß, Gülden Gänſerig, wächſt gern an naſſen und graſichten Oertern, ſonderlich in Wieſen und Vieh-Weyden, blühet im Majo und Junio; die Blätter heilen, ſaubern, ziehen zuſammen, ſtillen das Bluten, werden deswegen zu den äuſſerlich- und innerlichen Wunden, in Pflaſtern und Tränckten gebrauchet.

Alchitrum, Wachholder-Oel, flieſſend Hartz; zuweilen heiſt es auch præparirt Arſenicum.

Alchymia, wurde von den Arabern die Chymie genannt, ietzund heiſt es Chryſopœia, die Goldmacher-Kunſt.

Alcohol, Alchool, Alcool, Alkol, Alcol, iſt ein Arabiſch Wort, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) bedeutet es den höchſt rectificirten Spiritum Vini, wird hierunter das allerfeinſte und ſubtilſte Pulver verſtanden.

Alcoholiſatio, iſt die Chymiſche Operation, da man ein Pulver gantz ſubtil machet, oder den Spiritum Vini alſo rectificiret, daß man damit Schieß-Pulver anſtecken kan. Und dieſe Dinge werden alsdenn alcoholiſata genennet.

Aldabaram, zwey kleine Knöchelgen, einer kleinen Bonen groß, unter der groſſen Zehe zu finden, und von Joh. van Horne Microcoſ. §. 59. alſo benennet worden.

Aleipha, heiſt bey dem Hippocrate hin und wieder Oel und Schmeer.

Alembicus, ein Alembic, ein Helm, iſt ein Chymiſch Gefäß, welches auf die Kolben und deſtillir-Blaſen, um die aufſteigende Vapores zu colligiren, geſetzt wird. Es ſind davon in der Chymie zweyerley Arten bekannt, nemlich Alembicus roſtratus und cœcus, von welchen der erſte zur Deſtillation, der andere aber nur zur Digeſtion gebraucht wird.

Alexipharmaca, Alexiteria, dem Gifft widerſtehende Artzneyen; ſolche

ſolche ſind radix Gentian. Angelic. Olſnitii, herb. Carduibened. Salviæ Rutæ, bacc. Juniper. Myrrh. Camphor. Succinum, ♁ Lemnia, Sigillat. C. C. Magiſter. Spinæ Viperar. Balſam. ♃is, Theriac, Mithridat. ♒ C. C. Eboris, ol. deſt. Citri, Rutæ, Salviæ, C. C. ♁ vol. C. C. &c. Weil doch aber die Gifte viel- und mancherley ſind, ſo hat man auch wider iegliche beſondere Specifica, welche alle an ihrem Ort, unter dem Titul Venenum, nachzuſuchen ſind.

Alexipyretos, ſiehe Febrifugum.

Alexiteria, ſiehe Alexipharmaca.

Alfadidam, der Schaum vom Silber, Kupfer oder Eiſen.

Alga ſaccharifera Islandica, Isländiſches Meer-Gras, deſſen gedencket Olaus Borrichius in den Act. Haffnienſ. Vol. 1. pag. 119. daß es das Isländiſche Meer in Norden zuweilen ausverffe, und deſſen Safftes ſich die Einwohner an ſtatt des Zuckers bedienen.

Algema, ſiehe Dolor.

Algeroth, heiſt Mercurius Vitæ, ingleichen auch Succinum Antimonii, it. Pulvis Algoreth, nach einem Medico von Verona, Namens Algoreth.

Alica, Halica, Zea, Graupen von Gerſte oder Weitzen ꝛc.

Aliformis, heiſt insgemein Flügel-förmig, in der Anatomie aber kommen Proceſſus aliformes vor, davon ſiehe Proceſſus.

Alima, iſt eine Art Sand in den Bergwercken, daraus Bley wird, Bley-Sand.

Alimentum, ſiehe Nutrimentum.

Alkaheſt, Glauberi, oder Nitrum fixatum, ℞ Nitri q. v. trag es in einen Tiegel, und thue nach und nach gepülverte Kohlen darzu, bis es nicht mehr verflagre: nach dieſem gieſſe die Maſſam in einen warmen Mörſel, ſo hat man das Nitrum fixum von blauer Couleur; wenn dieſes nun pulveriſiret, und an einen feuchten Ort geſetzet wird, ſo ſolviret es ſich in einen Liquorem, welcher Liquor Nitri fixi genennet wird. Auſſer daß dieſer Liquor denen mit Stein-Weh beſchwerten ſehr zu ſtatten kommet, iſt er ein ſonderlich Menſtruum, reſinöſe und gummartige Dinge aufzulöſen, dieſe reſolviret er alſo, daß nachgehends durch den Spiritum Vini die wahre Tinctur kan ausgezogen werden.

Alkekengi, Solanum Veſicarium, Jüden-Kirſchen, ſind dunckelgelbe bekannte Früchte, welche auch Baccæ Halicacabi genennet, und in Apothecken zu unterſchiedenen Artzneyen gebrauchet, werden in Gärten angetroffen, blühen im Junio, thun wider alle Nieren- und Blaſen-Gebrechen groſſe

groſſe Hülff, befördern den Harn und Stein, dienen wider die kalte Piß, Tripper und Lenden-Weh: hievon iſt in der Officin ▽ deſtillat. Spiritus, Tinctura & Trochiſci de Alkekengi.

Alkermes, ſiehe Ilex coccigera.

Allantoides, ſiehe Alantois.

Alleluja, ſiehe Acetoſella.

Alliaria, Alliaſtrum, Thlaſpidium cornutum, Knoblauchs-Kraut, iſt an Bächen, Zäunen und Mauren zu finden, dienet wider die böſen Fieber, treibt den Harn, widerſtehet dem Gifft, verhütet die Fäule, heilet giftiger Thiere Biß: der Safft, und das gepülverte Kraut oder Saamen, oder die friſche Pflantze ſelbſten, iſt vortrefflich wider alte garſtige Geſchwüre und Wunden, wenn man den Krebs oder Gangrænam beſorget.

Allium, Knoblauch, wird in Gärten erzogen, iſt bewährt wider die Colic und Darm-Gicht, Huſten, Engbrüſtigkeit, Lungenſucht, Gelbſucht, Nieren-Weh und Stein; iſt ein trefflich Præſervativ für den Stein, wenn man allemal im neu- und vollen Mond eine Knoblauchs-Zwiebel klein ſchneidet, und mit einem Löffel voll Kaddig-Brantwein einnimmt: man hat hievon ▽ deſtillat. und Electuar. de Allio wider die Gifte.

Allium montanum, ſiehe Victorialis.

Alnus nigra, Frangula, Arbor fœtida, Faulbaum, Zapfholtz, wächſt gern in moraſtigen Wäldern: die erſten Schoßlinge im Waſſer geſotten, und warm aufgeleget, ſtillet das Zahn-Weh.

Alnus nigra baccifera, ſiehe Frangula.

Alnus vulgaris, Erlen, Eller, entſpringt aus ihrem eigenen Stamm, und kan hernach im Mertzen verſetzet werden. Die friſchen Blätter werden in hitzigen Geſchwulſten und Beulen mit warmen Waſſer übergelegt, desgleichen in alten Schäden, Geſchwüren, Wunden, Podagra und Glieder-Gicht; unter die Fußſohlen in die Schuh gelegt, ziehen ſie die Hitze und Schmertzen aus den Füſſen.

Aloë, Aloe, iſt ein ſehr bitterer, harter, doch mürber Safft, ſo theils hartzigt, theils gummoſiſcher Art iſt, und am Geruch der Myrrhen ſehr nahe kommt, von unterſchiedlicher Farbe, doch gemeiniglich röthlich oder gelb-braun: kommt entweder in Schaaf-Fellen oder in groſſen Kürbſen aus Oſt-Indien, zum theil auch aus America; das Gewächs dieſes Saffres hat Blätter wie die groſſe Haus-Wurtz, aber ſehr lang, dick und ſpitzig, blühet ſehr langſam, und treibet einen ſehr hohen Stengel mit ſchönen Blumen; nach den Blumen folgen dreyfache Schötlein

voller Saamen. Obwol auch dieſe Gewächſe in Teutſchland in vornehmer Herren Gärten erzogen werden, ſo können ſie allda doch nicht zum Safft gelangen, ſondern müſſen denſelben aus Aſien und Arabien bringen laſſen; derſelbe wird entweder aus den dicken Blättern, oder aus der Wurtzel gepreſſet, und, nachdem er ſich geſetzet, und das Klare gelind abgegoſſen worden, über einem gelinden Feuer zu einem dicken Safft gekochet und abgerauchet, in dünne Häutlein gefaſſet, und alſo verſchicket. Nachdem nun dieſer Safft mehr oder wenig gereiniget iſt, wird er in drey bis vier Sorten getheilet, unter welchen die gantz ſchlechte und unſaubere die ſchwartze Aloe oder

Aloë Caballina, Roß-Aloe genennet wird, iſt gantz trocken, unrein, ſandigt, ſchwer und ſchwartz, hat weder Safft noch Krafft, iſt nichts nutz: die etwas beſſer und mehr gereinigte wird Leber-Aloe, oder Aloë hepatica genennet, weil ſie eine Farbe wie die Leber hat, und voller Löchlein, wie geöffnete Adern iſt, muß recht trocken und nicht übelriechend ſeyn, iſt insgemein in der Mitten in dem Ballen ſchwartz, aber um die Enden Leber-farbig, kommt meiſtens aus den Americaniſchen Inſuln: man kan ſie an ſtatt der Caballinæ dem Vich und Pferden geben; folget die

Aloë Socoterina, kommt meiſtens aus der Inſul Socotra oder Socotera, in Oſt-Indien, wird entweder noch gantz, oder in Fragmentis von den Materialiſten verkauffet: ſie muß ſchön, rein, gläntzend, lucker, leicht, bitter und ohne widrigen Geruch, auch zerbrechlich ſeyn; das Pulver, wenn man daran kratzet, beynahe Gold-gelb und wie Saffran ausſehen. Hieraus entſtehet endlich die

Aloë lucida, wenn die vorige ſo weit gereiniget und geſaubert worden, daß ſie gantz hell und durchſcheinend, wie das Vitrum ℥ii, anzuſehen. Weil aber die gute und beſte Aloë offt mit dem Gummi Arabico, Succo Acaciæ &c. verfälſchet wird, ſo muß man auf ſolchen Betrug Achtung geben, und hieran erkennen, daß ſolcher vermiſchter Aloë die Bitterkeit vergehe, am Geruch nicht ſo ſtarck ſey, auch alsdann nicht leicht gebrochen, und zwiſchen den Fingern zerrieben werden kan. Die Aloë hat eine zwiefache Subſtanz, eine iſt hartzigt und anhaltend, die andere gummoſicht und purgirend: jene præſerviret vor aller Fäulniß, ſtärcket den Magen, tödtet die Würmer, kommt zum Elixir proprietatis; dieſe laxiret und treibet die gallichten und ſchleimichten Feuchtigkeiten aus dem Magen und Gedärme, weßwegen ſie gleichſam der Grund zu allen laxirenden

Pillen

Pillen iſt, abſonderlich werden die Franckfurter Pillen davon bereitet: mehr Præparata ſind Aloë lota; Extractum mit ▽ ſimplici, die Doſis von ℈ß. bis ℈j. das Extractum mit Succo Roſarum oder Aloë roſata, die Doſis von ℈j. bis ʒß. Species hieræ: die Aloëtica werden entweder zum laxiren gegeben, und dann iſt ℈ß. bis ℈j. gnung, oder zu purgiren, dann ſind ℈ij. bis ʒj. zulänglich.

Alopecia, das Haar-Ausfallen mit ihren Wurtzeln: darwider dienen Decocta aus Roremarin. Abrotan. mit Wein, oder ein Lixivium von dieſer Aſche, Ungariſch Waſſer, Schlangen-Fett, Eſſentia Viperarum, der ſuccus Raphani und Malvæ, decoctum Malvæ und Lapathi, Maulwurffs- und Schlangen-Fett in ▽ deſt. Mellis ſolviret.

Alphitidon, ein Beinbruch, ſo in kleine Stücke als eine Nuß-Schale zerbrochen.

Alphus, iſt eine Art vom Schorff, wenn der Schorff weißſchupfigt iſt, ſiehe Impetigo.

Alquifoux, ſiehe Plumbum.

Alratica, iſt eine Kranckheit, wenn die weibliche Scham entweder gar keine Ritze, oder eine ſehr kleine hat; ſolches mag entweder von Natur, oder zufälliger Weiſe alſo ſeyn.

Alſarnac, ſiehe Hydatis.

Alſine, *Mortus gallinæ*, Hüner-Darm, Vogel-Kraut, ſtehet gern auf fetten Boden, wird auf den Aeckern, in Kohl- und Kräuter-Gärten gefunden, dienet wider Inflammation der Wunden, vertreibet die Milch, offt auf die Bruſt geleget.

Alſine paluſtris, ſiehe Veronica fœmina.

Alſiracoſt, das iſt Manna, Galenus nennets Mel aëreum, lufftigen Honig.

Alterans, Alterantia, werden alle andere Artzneyen genannt, welche nicht purgiren, noch vomiren machen. Deßwegen gehören hieher (1) die Terrea, oder welche erdartiger Natur ſind, wie alle ▽ ſigillat. Bol. Cryſtall. C. C. Matr. perlar. Ebur. uſt. Lap. 69. &c. (2) die Sulphurea und Gelatinoſa, als flor. ♃is, Succin. Gumm. Arabic. Tragacanth. Myrrh. Camphor. Die Spiritus ardentes, Olea deſtillat. Balſam. Cop. Peruvian. Tinct. Succini, ♃is, &c. (3) die Salina, Salia fixa, Abſinth. ♀ri, Carduibened. &c. und Volatilia, C. C. Viperar. ☐æ, Succini: die ∽ acidi minerales: item Salſa, als Sal Ammoniac. Cremor. ♀ri, ♀ ⊕lat. Sachar. ♄ni, ▽ ſolinat. ♀ri, Liquor. C. C. ſuccinat. &c. (4) Mixta, oder mancherley vermiſchte, als

Pulve-

Pulveres, Extracta, Eſſentiæ, Elixiria, Tincturæ &c. (5) Anodyna, als Opium, Laudan. hyſteric. opiat. Tinctur. Opii, Croci, Eſſent. Theriacal. und endlich (6) Aquea, Gewäſſer.

Alteratio, iede Aenderung, wenn entweder eine Kranckheit ab- oder zunimmt, wenn unſer Leib und Spiritus, auch die Säffte durch Erſchrecken, Furcht oder Zorn ꝛc. in eine unnatürliche Bewegung gebracht werden, und dann ſaget man: Er hat ſich ſehr alteriret. Blancard im Lexico nennet es auch eine Blutreinigung oder Expurgation durch Aderlaſſen und purgiren: Fallopius verſtehet hierunter die Verletzung, und macht drey Sorten der Veränderung, (1) die gar nicht verletzet, und nur die Haut ſchwärtzet, (2) ſo der Natur gantz zuwider, und auch die Haut verletzt, (3) welche ſich gegen dieſelbe beyde mittelmäßig verhält, nach Beſchaffenheit der Sachen.

Althæa Ægyptiaca, ſiehe Abel-Moſch.

Althæa, Bismalva, Malvaviſcus, Althee, Eibiſchwurtz, Heilwurtz, wächſt gern an fetten und feuchten Oertern, blühet im Julio und Auguſto. Die Wurtzel und Blätter laxiren, zertheilen, mildern die Schärffe, treiben gelinden Schweiß, lindern die Schmertzen: die Wurtzel mit Zimmet in Waſſer gekochet, treibet die Affter-Bürde, reiniget die Mutter nach der Geburth; äuſſerlich zerſtoſſen und mit ein wenig Zucker vermiſchet auf die Wartzen geſtrichen, heilet derſelben Ritzen: hievon iſt præparirt ▽ deſtillat. Mucilago, Syrupus und Ungventum ſimplex und compoſitum.

Aludel, Alutel, ein Sublimir-Gefäß.

Alvearium, Alveolus, die Höle in dem Ohr, bey dem Gehörgang, wo ſich der Unflath der Ohren, oder Ohren-Schmaltz zu ſetzen pfleget.

Alveoli, die Löcher in den Kiefern, in welchen die Zähne ſtecken, werden auch Sinus oder Foſſæ genannt.

Alumen catinum, iſt Weid-Aſche; ſiehe Cinis infectorius, und Sal alcali.

Alumen fæcum, Truſen-Aſche, wird von Wein-Hefen gebrannt, und zu einem ſcharffen Saltz calciniret.

Alumen plumoſum, Federweiß, wird von dem Valentini für ein recht natürlich Allaun gehalten: es iſt von deſſen Gebrauch und Nutzen bis dato wenig zu leſen, möchte aber wohl mit dem gemeinen Allaun in vielen überein kommen, weil ſie faſt einerley Geſchmack haben.

Alumen

Alumen rupeum, crudum, de Rocha, der gemeine Allaun, ist ein sauer und sehr herbes mineralisches Saltz, welches von dem sauern Erd-Geist, und von demselben durchfressenen Steinen gezeuget wird, nach deren Unterscheid er vielerley Gestalt und Farben an sich nimmt; kommet meistentheils aus Italien und Engeland; wiewohl auch ietzo in Teutschland zu Luyck und zu Saalfeld, Ziegenhayn in Hessen ꝛc. eine grosse Quantität gemachet wird, und zwar also: Erstlich werden die Allaun-Steine gebrochen, darauf in einem Kalck-Ofen gebrannt, nachdem werden sie Hauffen-weise an geraume Plätze geführet, wol einen Monat lang alle Tage 4. mal mit Wasser besprenget, darauf in grosse Kessel gethan, Wasser darüber gegossen, unter stetem Rühren gekochet, bis die Allaun-Schärffe ausgezogen ist; hernach wird das klare Wasser von den Hefen abgelassen, und in eichene höltzerne Gefässe gethan, und darinnen zum Crystallen-anschiessen gelassen, welche gemeiniglich acht- auch zehen-eckigt sind: und auf diese Weise wird nicht nur der Römische Allaun in Italien, sondern auch der Englische und Teutsche gemacht. In der Medicin stopffet er in der weissen und rothen Ruhr, auch andern Blutstürtzungen; wider Zahn-Bluten mischet man ihn mit gestossenen Muscaten; einige thun Salia fixa darzu, und curiren die Wechsel-Fieber damit.

Alumen saccharinum, *Allaun-Zucker*, wird aus dem gemeinen Allaun gemacht, wann derselbige mit Rosen-Wasser und Eyer-Weiß zu gehöriger Consistenz gekochet, und zu kleinen Pyramiden wie Zucker-Hüte formiret wird, von welcher Gestalt ihm der Name gegeben worden: das Frauen-Volck brauchts zum Schmincken.

Alumen Scajolæ, ist nicht Allaun, sondern vielmehr eine Art Schieferstein, wird nur so genennet, weil er sich in Scajas oder Squamas theilen läst; sonsten wird es besser Lapis Schistus albus und pellucidus genennet.

Alumen ustum gebrannt Allaun, wird aus dem gemeinen und in einem Löffel so lange geschmoltzenen Allaun, bis er in einen weissen Kalck zerfället, gemacht: wird zum Abätzen in äusserlichen Schäden gebraucht, nimmt das faule Fleisch in den offenen Schäden hinweg, und säubert sie. Vornehme Leute thun ihn zerstossen unter die Arme oder unter die Fußsohlen, wenn ihnen die Füsse und Achseln übel riechen.

Aluta, insgemein iedes Leder, bey den Chirurgis aber wird darunter dasjenige Leder verstanden, auf welches sie Pflaster streichen.

Alvus, der Leib, oder unterste Theil des Leibes, durch welches die Excrementa natürlicher Weise ausgeführet werden.

Alvi adstrictio, Suppressio, verschloßner Leib, oder verstopfft, wird genennet, wenn die Feces oder der Koth nicht zu rechter Zeit abgeführet, sondern etliche Tage mit grosser Mühe behalten wird; von diesem ist Grad-weise die Hartleibigkeit, Alvi segnities, alvus pigra, segnis unterschieden, wenn der Leib nicht gäntzlich verstopffet ist, sondern man um den andern und dritten Tag mit grosser Beschwerde zu Stuhl gehet. Die Ursachen stecken theils in den Gedärmen, theils in dem Koth selbsten; in dem Koth, wenn derselbe gar zu trocken ist, und ihm das Serum gebricht, oder wenn er mit einem herben und adstringirenden humore angefüllet ist: in den Gedärmen, wenn sie entweder inflammiret, oder comprimiret sind, einen Bruch haben, wenn der Motus peristalticus gebricht, oder wenn das rectum an einer Lähmung laboriret. Nun werden wider Trockenheit des Koths Humectantia, als Butter-Milch, Thée, Coffée, item Zucker, Honig, Manna, Feigen, Corinthen, ein Decoct aus rad. Alth. Lilior. alb. Polypod. herb. Malv. Mercurial. Branc. Ursin. Passul. min. Cremor. ♃ci Syrup. Rosar. solutiv. &c. dienen; die Schärffe der Säffte verbessern Lap. 69. C. C. ust. Limatur. ♂tis, Ebur. ust. Corall. Matr. perlar. ♃ sigillat. Hierbey werden auch erweichende Clystire und Bäder zuträglich seyn. Paralysin der Gedärme hebet man mit Decoctis und Nerven stärckenden Clystiren aus Ruta, Salvia, Roremarin. Origan. Serpill. Chamæpit. Chamædr. flor. Pæon. Stœchad. arabic. Anthos, rad. Doronic. Caryophyllat &c. Den Motum peristalticum in Ordnung zu bringen, brauche man scharffe Purgantia aus resin. Jalap. Scammon. diagryd. ♄ purgant. äusserlich dabey Fel tauri mit pulv. Scammon. oder Colocynth. oder radic. Armorac. mit Schmaltz, warm auf den Nabel geleget.

Alvi fluxus, der Bauchfluß, überflüßige Stühl, siehe Diarrhœa.

Alvi tormina, Winde und Grimmen im Leibe, siehe Tormina Ventris.

Alvus pigra, segnis, Hartleibigkeit, siehe Alvi adstrictio.

Alypias, ein Artzney-Mittel, welches die schwartze Galle abführet, es wird eine Art vom Turbith hierunter verstanden.

Alysson Galeni, ist ein Spanisch Kraut, kommt dem Marrubio bey, ist ein sonderlich Specificum wider die Hydrophobie: Renealmus in Obser-

Observat. hat eine Essenz davon, mit welcher er etliche Hydrophobicos gantz glücklich curiret hat.

Amalgama, eine schichtweise Vermischung zweyer Dinge, so, daß erst eins, und hernach das andere darauf gesetzet, und sie in einen Klumpen gebracht werden; oder es ist eine, vermöge des Queckſilbers, gemachte Calcination der Metalle.

Amalgamatio, *Amalgamiren*, ist eine chymische Arbeit, darunter wird verstanden, wenn Gold, Silber, Zinn und Bley, (wiewol es auch mit Eisen und Kupfer, aber langsamer, angehet, und kein solch tractabel Amalgama wird) vermittelst des Mercurii, also solviret und vereiniget werden, daß daraus eine ziemlich fliessende und ausdehnliche Massa werde. Man wird observiren, daß, so bald man zu vier oder mehr Theilen im Tiegel warm gemachten Mercurii, geschlagen oder gefeilt Metalls ein Theil mischet, besagte Metalle sich vereinigen werden, und die Operation beynahe geendiget sey, da wird denn nichts mehr übrig seyn, als daß das Amalgama im Wasser gereiniget, und die Mercurial-Theilgen, welche sich nicht recht mit dem Metall vereiniget haben, durch ein Leder ausgedrücket und abgesondert werden. Es geschiehet das Amalgamiren noch auf eine andere Art, wenn nemlich der Rauch des Mercurii an die Metalle schlägt; allein dieses gehet langsamer von statten, als das erste. Der Nutzen dieser Operation ist, daß es eine Art der Calcination sey; denn, so bald man vom Amalgamate z. E. des Goldes, den Mercurium durch das Scheidewasser nimmt, wird man auf dem Grunde des Gefässes das Metall unter der Gestalt eines subtilen Kalcks finden.

Amara dulcis, siehe Dulcamara.

Amaracinon, ist bey dem Dioscoride eine Salbe aus Oelen und unterschiedlichen Gewürtzen bereitet.

Amaracus. siehe Majorana.

Amaranthus, Flos amoris, Tausendschön, Sammetblumen, werden in Gärten erzogen, und in Blumen-Feldern unterhalten; blühen im August. Der Tranck von den Blumen wird wider alle Bauchflüsse sehr gerühmet, die Wurtzel auf den Zahn gehalten, stillet Zahn-Schmertzen, der zerstossene Saamen mit Wein eingegeben, mehret die Milch in den Brüsten.

Amaror, amarum, Bitter, Bitterkeit.

Amatoria febris, siehe Chlorosis.

Amavrosis, Gutta serena, ist ein Augen-Gebrechen, wird von einigen, aber nicht recht, der schwartze Staar genannt. Das unfehlbare

Zeichen dieſes Affects iſt die totale und vollkommene Blindheit ohn einzigen Mackel der Augen, ſo, daß der Aug-Apffel rein und gut ſcheinet: ſehr ſelten iſt hier eine vollkommene Cur zu hoffen, wenn die Humores vertrocknet, oder die Spiritus in Schuld ſind.

Ambra, Ambra gryſea vera, grauter Amber, iſt ein weiß-graues offt geſprenckeltes, und mit ſchwartzen Adern durchlauffenes leichtes Hartz, eines überaus wohlriechenden Geruchs, wird meiſtens aus Oſt-Indien gebracht, allwo es in Klumpen, von unterſchiedener Gröſſe, auf dem Meer treibend gefunden wird, iſt ſehr und viel theurer als das Gold: die ſchwartze pechichte Materia aber, womit er insgemein auf der See umgeben iſt, kan für die ſchwartze Amber paſſiren. Was aber eigentlich Amber ſey, ſind die Autores unterſchiedlicher Meynung, die meiſten aber halten dafür, daß, weil der Amber, wie andere Hartze, ſich nur in Spiritu Vini auflöſen läſſet, ſolcher für ein Bitumen oder Erd-Pech zu halten ſey, ſo aus gewiſſen Naphtha-Brunnen aus der Erden in das Meer geronnen, und allda von dem Waſſer coaguliret worden. Man hat zwey Sorten davon, nemlich die gantz weiſſe und die graue; weil aber die gantz weiſſe entweder gar nicht zu bekommen, oder noch unreiff iſt, ſo brauchet man nur die graue, welche nebſt der ſchwartzen faſt allein bey den Materialiſten gefunden wird: müſſen alſo gehalten werden, daß keine Lufft darzu komme. Der beſte graue Amber muß in feinen Stücken, inwendig voller gelben und ſchwartzen Tüpflein, nicht weich, ſondern hart, doch leicht und wohlriechend ſeyn. Die Probe des guten iſt, daß er, wenn er mit einem heiſſen Pfriem geſtochen wird, ein Oel von ſich giebet, und der Geruch zugleich gut iſt; hierzu kommet noch, daß der rechte Ambra nicht ſo leicht im Waſſer erweiche, auch nicht ſo bald weich werde, wenn man ihn zwiſchen den Fingern tractiret, da hergegen der falſche wie Wachs erweichet. Er erwärmet, ſtärcket, erfriſchet die Lebens-Geiſter, erhält ein geſund und langes Leben, dienet wider viel Haupt-Kranckheiten: am meiſten wird die Eſſenz verſchrieben.

Ambra nigra, ſchwartzer Amber: Ob dieſer von Natur alſo wachſe, oder ob er künſtlicher Weiſe aus Biſam, Zibeth, Storax, Ladano &c. gemacht werde, davon ſind weder die Gelehrten, noch Materialiſten annoch einig. Schurtzius ſpricht, es ſey ein Compoſitum; die Parfumirer brauchen ihn zu allerhand Galanterien.

Ambra Moſchata, moſchadirter Amber, ℞ Ambr. gryſ. opt. ʒj. Moſch. Orient. gr. XV. vom beſten Canarien-Zucker ʒiij. reib und miſch es unter einander in einem gläſern Mörſel mit olei Citri, Roſar. ℞ ana

ana gutt. v. Cinnamom. gutt. ij. Caryophyll. gutt. j. und heb es im wohlvermachten Glaſe auf.

Amblyopia, ſchwach Geſicht, dunckele Augen; dis Vitium heiſt bey alten Leuten Caligo: kömmt vom verhinderten Einfluß oder Mangel der Lebens-Geiſter her; hierwider wird wol nirgends anders her, als von den Brillen, Hülffe zu erwarten ſeyn.

Ambuſta, Ambuſtiones, Brand, Brand-Schäden: iſt eine, vermöge des Feuers, geſchehene Læſion, bald der Haut allein, bald zugleich des Fleiſches, der Tendinum und Nerven. Die Symptomata, welche ſich hiebey finden, ſind Schmertz, Inflammation, Blaſen, bald mit, bald ohne Serum, und wenn es vom Schuß iſt, Schwärtze des Theils; die Urſach iſt Feuer oder ſiedend Waſſer. Die Cur iſt bald leicht, bald ſchwer; leicht iſt ſie in geringen Brand-Schäden, anders aber, wo die tendinöſen Theile mit verbrannt; und noch ärger, wo man den warm- und kalten Brand zu beſorgen hat. Im erſten Fall hat man darauf zu ſehen, daß nicht Blaſen aufſchieſſen; das erlanget man, wenn man den lædirten Ort mit Speichel befeuchtet, und am Feuer trocknen läſt, oder wenn man Zwiebeln mit Saltz und Seiffe, oder mit ol. ♀ p. d. im Mörſel zerſtöſſet, oder Lacke, oder ſcharff geſaltzene Butter, oder ⊡ *mit Eßig vermiſchet* appliciret: dieſe Mittel aber gehen gar nicht an, wenn der Brand tieff, das Fleiſch mit angegriffen und Blaſen aufgeworffen hat; allda werden die Blaſen aufgeſchnitten, und dann Adſtringentia und Defenſiva aufgelegt, als Dinte, Bol. Armen. mit pulver. Gallarum, Sangv. Dracon. mit ol. Roſar. zum Unguent gemachet, item Emplaſtr. Saturnin. Unguent. Alabaſtrin. ſonderlich ol. Lini oder Roſar. mucilag. ſem. Cydonior. oder ℞ Caleis vivæ q. v. gieſſe ſo viel Waſſer darauf, daß es 4. bis 5. Finger breit über den Kalch gehet, und wenn ſich der Kalch gelöſchet, ſo laß es alſobald durch ein filtrum lauffen. Zu dieſem Waſſer thue Olei Roſar. oder Lilior. alb. q. ſ. und reibe es in einem bleyernen Mörſel wohl untereinander, daß ein weiß Unguent daraus werde. Folgend Liniment rühmet Dolæus ſehr, ſonderlich, wenn der Brand vom Pulver iſt:

℞ Ceruſſ.
pulv. rad. Conſolid. maj. ā ℔ß.
lap. Calaminar.
Litharg̃yr.
Minii ā ℥iß.

Camphor. ʒß.
ol. Rapar. q. ſ.
ſ. Ungvent.
Brand-Salbe.

Wenn die Brand-Schäden in Abſceſſum oder Gangrænam degeneriren, ſo werden ſolche Mittel erfordert, welche wider dieſe Affecten ſpecifice gerichtet, und an ihren gehörigen Oertern zu ſuchen ſind. Alſo iſt mir ohnlängſt folgender Caſus begegnet: ein Becker-Geſelle, welcher ſonſten Epilepſia habituali laborirte, wird unvermuthet vom Paroxyſmo angegriffen, und fällt in die aus dem Backofen gefegten glühenden Kohlen dergeſtalt, daß ihm der gantze lincke Arm auswärts, von dem Brand, bis auf die Beine durch und durch lædiret worden; hierbey war nichts anders, als eine Mortification und folgliche Abnehmung, wo nicht der Hand, doch einiger Finger zu hoffen, doch hat unter meiner Direction der ſonderbare Fleiß und Sorge des Herrn Chriſtian Kühnen, Chirurgi und Badern im Kneipff, alles beſorgliche Unheil abgewendet, nachdem er dieſes Decoct und Cataplasma &c. offt und warm gebrauchet:

℞ ſpirit. Lumbric. ∀ſtr.
* ci urinoſ.
matrical.
Galban. ana ʒj.
eſſent. Galban. ʒj.
aq. Quercetan. ʒij.
Elixir vitæ ʒj.
Sal. vol. oleoſ.
eſſent. Caſtor. ana ʒj.
Camphor. ʒj.
Decoct. mei uſual. ad Sphacel. ʒiij.
m. d. ad vitrum ſubor. munic.

℞ pulv. radic. Enul.
herb. Abſinth.
Carduibened.
Scord.
Rut.
Salv.
Leviſtic. ana. Mjv.
Cherefol. M. iij.

haec.

bacc. Laur.
Juniper.
ſem. Aniſi.
Cumin.
Fœnicul. ana ℥ij.
Macis.
Nuc. Moſch. ana ℥ß.
Aloës.
Myrrh. ana ℥x.
Caryophyll. ℥ij.
coq. in Mulſ. aut loco hujus
Vin. gallic. & lixiv. fortiſſ.
ana q. ſ.
f. Cataplaſma.
warm umzuſchlagen.

Amentia, Aberwitz.

Amethyſta, ſind Artzney-Mittel, welche vor der Trunckenheit præſerviren, als bittere Mandeln.

Amethyſtus, Amethyſt, iſt ein röthlicher Edelſtein, welcher durchſichtig, und wie Pfirſig-Blüt anzuſehen iſt, kommt aus Indien und Arabien, welchem der Böhmiſche bey weitem nicht gleich iſt: dienet, auſſer dem Aberglauben, wider die Trunckenheit und böſe Gedancken.

Amianthus, Asbeſtus, Stein- oder Erdflachs, iſt ein faſichter, ſchwartz-grünlicht ſchieferichter Stein, welcher ſich wie Federn von einander reiſſen läſſet, und von dem Feuer nicht verzehret noch verbrennet, ſondern nur weiſſer und ſauberer wird: kommt meiſtens aus Indien und Türckey. Dieſes iſt derjenige Stein, woraus die alten Römer ihre unverbrennliche Leinwand gemacht haben, worinnen der Könige und anderer Magnaten Leiber verbrannt, und alſo die Aſche conſerviret wurde, indem derſelbe alſo zubereitet werden kan, daß man ihn zu Faden ſpinnen, und Leinwand daraus weben könne, (welches für ein groſſes Arcanum zu halten) welche im Feuer nicht verbrennet, ſondern nur weiſſer und von aller Unreinigkeit geſaubert wird. Dienet in der Medicin, innerlich wider den weiſſen Fluß in Wein oder Brandtwein: in der Officin iſt das Linimentum de Amianto wider den böſen Grind, es iſt auch eine andere Salbe darvon, womit man die Hand ſalben, und nachmahln das Feuer ohne Schaden angreiffen

greiffen ſoll, welche Ettmüllerus in ſeinem Commentario Schröd. p. 797. aus dem Aldrovando alſo beſchrieben hat:

℞ pulv. Amianthi.
Calc. viv. exſic.
album Ovor.
Alth.
Succin.
ſem Hyoſciam.
ā q. v.
vermiſche alles zum Linimente.

Ammi verum, Semen Ammeos, Cuminum Æthiopicum, Ammey-Saat, wird von den Scribenten als ein ſehr kleiner, runder und geſtreiffter Saamen beſchrieben, ſo dem Sand gleich ſey, und ſoll alſo viel kleiner als der Peterſilien-Saamen ſeyn; der aber, welcher ietzo in den Apothecken und bey den Materialiſten zu finden iſt, kommt mit ſolcher Beſchreibung gar nicht überein, denn er iſt länglicht, faſt wie Kümmel, auch nicht ſo klein, dahero iſt zu zweifeln, ob man heutiges Tages den rechten und aufrichtigen Ammey-Saamen antreffe. Das Kraut wächſt gleich dem Fenchel und Dill; die Güte dieſes Saamens wird aus dem ſcharffen aromatiſchen Geſchmack, und ſtarckem Geruch erkannt, muß kernhafft, vollkommen, friſch und ſauber ſeyn: zertheilet die Winde, dienet wider die Colic, Mutter- und Stein-Schmertzen, vornemlich wider den weiſſen Fluß und Unfruchtbarkeit der Weiber; kommt zum Theriac, wird auch unter die vier kleinen erwärmenden Saamen gezehlet.

Ammoniacum gummi, beſtehet aus gelblichten, theils auch weiſſen dichten Körnern, hat einen ſcharffen, bittern und hartzigten Geſchmack, auch ſtarcken, dem Knoblauch nicht ungleichen, Geruch, wird in groſſen Stücken, worinnen viele weiſſe Körnlein ſind, aus Oſt-Indien gebracht. Das Kraut, woraus dieſes Gummi flieſſet, wird von Schrœdero Metopia, vom Wormio Agaſyllis genennet, ſoll in der Landſchafft Lybien bey Cyrenen, und bey dem Tempel des Gottes Jupiter Ammons wachſen; weil aber dis Gummi aus dem Kraut in den Sand lauffen ſoll, ſo iſt es gemeiniglich mit Sand, kleinen Steinlein und Holtz vermenget, und wird deßwegen bey den Materialiſten in dreyerley Sorten getheilet, als:

Gummi ammoniacum finum, das gar feine.

in

in granis, *granulirtes.*
in pane, *in Kuchen.*

Das beste muß schön, groß, weiß und gelb wie Weyrauch, granuliret seyn, einen Bibergeilichten widrigen Geruch haben, mit keinen Rinden, Holtz oder Sand vermenget seyn, die Kuchen sollen viel schöne reine Körner untermenget haben; wird es unter den Fingern weich, so ist es auch ein gutes Zeichen: es ist ein vortrefflich Mittel, den zähen harten Schleim und Rotz im Magen, Gedärm, Lung und Miltz aufzulösen, und gelind auszuführen, dienet deswegen wider Miltz-Beschwerungen, Keuchen und kurtzen Athem, äusserlich erweichet und zertheilet es die Knollen am Halse, die Glied-Schwämme: auch sind hievon die Pilulæ de Ammoniaco und der Spiritus præpariret, ingleichen des D. Michaelis Spiritus asthmaticus.

Ammoniacum sal, siehe Sal.

Amnios, das Schaf-Häutlein, ist ein dünnes, weisses, weiches und durchsichtiges Häutlein, welches die gantze Frucht im Utero von allen Seiten umfasset; dieses Häutlein hat eine helle Feuchtigkeit in sich, so einer Lake von gewaschenem Fleisch gleich kommt, worinnen die Frucht die gantze Zeit des Schwanger-Gehens frey und ungehindert schwimmet, macht den Weg zur Geburth schlüpffrig, daß das Kind leichter zur Welt kommt.

Amomum racemosum, ist das rechte Amomum Dioscoridis, bestehet aus Purpur-farbichten und beynah viereckigten Saamen-Körnlein, welche so accurat zusammen gesetzet sind, daß sie einige runde Köpfflein formiren, welche mit einer runden und weißlichten Hülse umgeben, und also einem Trauben-Korn ähnlich sind: die Köpfflein hangen, wie die Trauben, an einander an einem Stiel, worauf sie gleichsam, wie der Pfeffer, hart angeleimet sind; werden aus Indien in Holland gebracht; es muß schöne, frische, runde, weiß-gelblichte, schwere und mit Körnern wohl angefüllte Hülsen haben, auch groben und kernhafften Saamen, welcher scharff, aromatisch, und den Cardamömlein gleich ist: diese Körner werden zum Theriac gebrauchet.

Amor insanus; Furor uterinus, die närrische oder wütende Liebe, ist eine Kranckheit der Jungfrauen, wenn sie, aus gar zu grosser Geilheit und Begierde, zu wüten und zu toben anfangen, und fast gantz närrisch werden. Solcher Art Exempel werden bey den Practicanten hin und wieder angemercket; die beste und gewisseste Cur ist der Beyschlaf; weil

aber dieſer nicht allen vergönnet, ſo muß man kühlende und Saamen-dämpffende Mittel zur Hand nehmen, als ſem. Agn. caſt. 4. frigid. maj. Nymph. Cannab. Lactuc. Portulac. Cicut. Camphor. Sacchar. Hni, Eſſent. Caſtitatis, item eine gute Venæſection.

Ampelitis, Terra ampelitis, Erdhartz, iſt ein ſteinigtes, und dem Gagate beynahe gleiches Hartz, auſſer daß es nicht ſo gern brennet, noch alſo nach Hartz riechet, auch viel leichter ſich in Schiefer zertheilen läſſet: wird an einigen Orten in den Wein-Gärten um die jungen Reben geſtreuet, weiln es die kleinen Würmer, ſo die Augen daran abfreſſen, tödtet; in der Medicin aber iſt dieſes ſimplex noch nicht ſonderlich bekannt.

Amphibium, heiſt ein Thier, welches in und auſſer dem Waſſer zugleich lebet, wie die See-Kuh, Biber ꝛc.

Amphibleſtroides, ſiehe Retina.

Amphibrachia, ſiehe Tonſillæ.

Amputatio, ſiehe Sectio.

Ampulla, ſiehe Eſſere.

Amuleta, Periapta, Periammata, Anhängſel: hierunter werden ſolche Artzneyen verſtanden, welche um den Hals, Arm oder andere Theile des Leibes gehangen werden, ein und andere Kranckheit auf ſolche Art zu heben; bey dieſer ihrem Gebrauch gehet viel Eitelkeit, Aberglauben, Leichtgläubigkeit vor, wie ſolches die tägliche Experienz bekräfftiget, dahero nennet ſie Galenus recht unvernünfftige und abſurde Mittel, denn auf ſolche Art würcken ſie nichts; und ſo ja etwas geſchiehet, ſo geſchiehets durch die phantaſtiſche Einbildung, denn welche kein Vertrauen darauf ſetzen, empfinden auch keinen Nutzen davon. Alſo iſt wider das aboriren ein Amuletum die Elends-Klau, Adlerſtein, wider das Auffahren im Schlaf der Agtſtein, wider Fieber Laub-Fröſche um den Hals gehangen, wider ſchwer Zähnen der grüne Jaſpis, wider Mutter-Beſchwer Caſtoreum, Galbanum &c. D. Wolff hat einen ſchönen Tractat, Scrutinium amuletorum genannt, in 4to davon geſchrieben.

Amurca, Oeldruſen Oelhöfen.

Amydum, ſiehe Amylum.

Amygdalæ, die Mandeln am Halſe, ſiehe Tonſilla.

Amygdalarum, ſiehe Emulſio.

Amygdalus, der Mandel-Baum, iſt den Pfirſig-Bäumen ſehr gleich, hat auch eine dergleichen fleiſchfarbigte Blüte, wornach die Frucht erfolget, ſo auswendig mit einer länglichten grünen Schale, wie die

Welſchen

Welschen Nüsse, umgeben ist, welche endlich, wenn sie zeitig worden, aufspringet, und die Mandeln in einer andern sehr harten Schale fallen läst, welche nachmalen zu eröffnen, und die Kerne daraus zu sammlen sind: es giebt noch eine Art, an welcher diese holtzigte Schale so zart ist, daß man sie mit den Zähnen aufbeissen kan, werden theils aus Franckreich und Italien gebracht, theils in Teutschland, absonderlich in der Pfaltz, um Türckheim, Landau ꝛc. häuffig gesammlet. Dieser Frucht, oder der Mandeln, sind zweyerley Art, nemlich die

Amygdalæ amaræ, bittere Mandeln, sie stärcken den Magen, treiben den Urin, verhüten die Trunckenheit, das Oel hievon dienet wider Gebrechen der Ohren, macht eine schöne Haut, welches auch die Kley thut.

Amygdalæ dulces, süsse Mandeln, diese werden in zwey Sorten getheilet, davon die eine Ambrosin, so groß und hoch an der Farbe sind, die andern Commun-Mandeln genennet, und diese sind kleiner, und nicht von so schönen Körnern: sie stärcken die Frucht der schwangern Weiber, mehren den Manns-Saamen, sind den Lung- und Schwindsüchtigen sehr dienlich; hiervon ist das süsse Mandel-Oel, welches den neugebohrnen Kindern mit, oder ohne einige purgirende Säffte eingegeben wird, damit die schwartzen Unreinigkeiten beyzeiten aus dem Leibe geschaffet werden; bey Erwachsenen linderts die Stein-Schmertzen, befördert den Nieren- und Blasen-Stein, stillet die Colic, befördert das Auswerffen im Seitenstechen, Husten ꝛc. Es soll ein Pfund Mandeln ℥vj. Olei geben, wie Vielheuer angemercket hat.

Amylum, weisse Stärcke, Krafft- oder Amelmehl, wird aus gutem Weitzen auf diese Art zubereitet: Man nimmt die besten und vollkommensten Weitzen-Körner, und nachdem sie sauber gewaschen, so giesset man rein Fließwasser darüber, lässet sie darinnen liegen, und giesset täglich das Wasser ab, und wieder frisches darüber; wann solches etwa 5. oder 6. Tage geschehen, und der Weitze gantz weich worden, lässet man das letzte Wasser in ein sauber Gefäß ablauffen, drucket das übrige durch ein Tuch, und damit die Krafft und Marck heraus komme, giesset man von dem letzten Wasser etwas zu, lässet nachgehends sich alles setzen, giesset offt allmählich das Wasser, so sich oben setzet, ab, und trocknet das übrige an der Sonne, lässet es in Klumpen zusammen, so ist ein gut Krafftmehl fertig: wird in Teutschland, Holland, auch bey uns in Preussen häuffig gnug gemachet. Das beste ist, welches aus

groben, doch leichten, gantz weiſſen Klumpen beſtehet, welche wohl ausgetrocknet, kraus, und am Geſchmack nicht ſauer, auch, ſo man die Stücken von einander bricht, nicht ſchimmlicht, ſondern inwendig, wie auswendig, ſchön weiß ſind; ſie müſſen auch zart und nicht zu hart ſeyn, welches letztere geſchiehet, wenn das Mehl nicht an der Sonnen, ſondern auf dem Ofen, wo es auch graulicht wird, getrocknet iſt. Sein Nutzen iſt allen Wäſcherinnen bekannt, nicht weniger den Zucker-Bäckern; doch aber dienet der davon gekochte Brey wider die Bauchflüſſe, wird auch zu denen Oblaten, ſo man zu eſſen pflegt, und zu denen, mit welchen Briefe geſiegelt werden, gebrauchet.

Ana, ſiehe A.

Anabrochiſmus und Anabronchiſmus, iſt eine Chirurgiſche Operation, da man hängende Wartzen und andere Gewächſe mit einem ſeidenen Faden oder Pferde-Haar umbindet, ihnen den Weg zur Nahrung beſchneidet, daß ſie alſo verdorren und abfallen müſſen.

Anacardium, **Elephanten-Laus**, iſt eine ſchwartz-glantzende und etwas zuſammen gedruckte Frucht, wie ein Vogel-Hertz anzuſehen, welche unter einer doppelten Schale einen weiſſen ſüßlichten Kern, zwiſchen den beyden Schalen aber einen dunckel-rothen, öhlichten und ſcharffen Schleim, wie Honig, hält, werden von Cananor, Cambaja und Malabar aus Oſt-Indien gebracht. Die Botanici ſchreiben, daß dieſe Frucht an einem Baum wachſe, welcher doppelte glatte Blätter, kleine gelbe Blümlein, und dieſe Früchte trage, wird in dem Horto Malabarico Tom. IV. OEPATA genennet. Die Früchte ermuntern die Lebens-Geiſter, und dienen wider viel Haupt-Kranckheiten der Alten, als Schlag-Lähmung der Glieder, ſchwaches Gedächtniß: die Alten haben hievon die bekannte Confectionem anacardinam, Mel anacardinum, und auch oleum Anacardii, werden aber ietzund ſelten verſchrieben.

Anacatharſis, eine **Reinigung** durch Speyen und Brechen. Blancard aber im Lexico will iede Artzney, welche von oben ausführet, hierunter verſtanden haben, als Brechen, Nieſen, Spucken ꝛc.

Anacollema, ein **Dörrband**, iſt ein ſehr adſtringirend Cataplaſma, welches die Chirurgi im Anfang der Luxationen oder Bein-Brüche auflegen; man macht auch auf die Stirn ſolche Umſchläge von anhaltenden Pulvern, als Farina volatil. Sangv. Dracon. Acacia, Maſtich. Manna, Thure mit albumine ovi wider das Bluten, daß der ſtarcke Fluß der Humorum gehindert werde ꝛc. ꝛc. E.

℞ Bol. Armen.
▽ ſigillat.
Thuris ā ℈jv.
Aloës.
Maſtich.
ſangv. Dracon. ā ʒj.
Farin. volatil.
pilor. Lepor. incif. ā ʒß.
album. Ovor. q. ſ.
f. Anacollema.

Anagallis aquatica, Beccabunga, **Waſſer-Gauchheil, Bachbungen**, wächſt häuffig an den Ufern, blühet im Majo und Junio, wird mit groſſem Nutzen wider den Scharbock mit Löffelkraut und Brunnkreſſen gebrauchet; hievon iſt præpariret ▽ deſtillat. der ausgepreßte Safft und Syrupus: der Safft vertreibet die Flechten, Sommer-Sproſſen und Finnen im Geſicht, wenn ſolche damit beſtrichen werden.

Anagallis terreſtris, mas und fœmina, **Gauchheil, Männlein und Weiblein**, wächſt in Gärten und auch auf den Aeckern, an ſchattichten Orten, blühet im Majo: und dann den gantzen Sommer; iſt ein gut *Wund- und Schmertz-ſtillend* Kräutlein; in den Händen gehalten, ſtillet das *Naſen-Bluten: hievon iſt* ▽ deſtillat. ſuccus und oleum. D. Michael hat aus Anagallide, Hyperico und Eſels-Blut eine Eſſenz bereitet, mit welcher er auch angefeſſelte Maniacos curiret hat.

Anagyris non fœtida, ſiehe Laburnum Dodonæi.

Analeptica, ſind ſolche Artzney-Mittel, welche die mangelnden Lebens-Geiſter erſetzen, und die verlohrnen Kräffte ſtärcken und wiederbringen, als Spaniſcher Wein, Sect ꝛc. alle mit ▽ oder Wein abgezogene ▽ und ♎, wie ▽ Magnanimit. Maſtichin. Carbuncul. Apoplect. ♎ Meliſſ. flor. Tiliæ, Lilior. convall. Ceraſor. nigror. Cheiri, Rubi idæi, Cydonior. ſyrup. Aurantior. Citri, Meliſſ. eſſent. Ambræ, Moſchi &c. ſind vortrefflich gut wider Hunger, Diarrhœam, Hæmorrhagien, Mißbrauch des Venus-Spiels, vieles Wachen, übermäßigen Schweiß und Schwachheit des Leibes.

Ananas, iſt eine ſehr ſchöne und überaus liebliche Indianiſche Frucht, beynahe wie ein Tannzapffen formiret, aber mit weichen und ſafftigen Schuppen begabet; iſt ſo groß als eine Melon, und hat oben, wo ſie anfangs Feuer-roth wie Zinnober, nachmalen aber bleicher iſt, einen Strauß

von kleinen Blättern, kommt am Geſchmack den Erdbeeren nahe, und hat einen anmuthigen Geruch. Dieſe herrliche Frucht wächſet nicht anders als eine Artiſchock, mitten aus einem Apffel-tragenden Kraut, welches Matzalti, oder Pineæ Indicæ genannt wird: ſie iſt mit langen breiten Blättern, wie die Schwerdt-Lilien, beſetzet, die auf beyden Seiten voller Spitzen, auf dieſen wächſt die Frucht. Es ſind dreyerley Arten dieſer Früchte, 1. die groſſe und weiſſe Ananas, die 2. dem Zucker-Hut ähnlich, die 3. die kleine Ananas. Die Americaner haben einen Wein von dieſer Frucht, welcher die Spiritus ſtärcket, und das gantze Gemüth erfreuet; ietzund findet man zu Paris und andern Orten dieſe Frucht mit Zucker eingemacht, ſoll ein herrlich Eſſen ſeyn, ſtärckt den Magen, die Natur, und bringet alten Leuten die natürliche Wärme wieder.

Anaphthia, ſiehe Anavdia.

Anapleroſis, eine Füllung, wenn man was leeres wieder voll machet; in der Chirurgie wird verſtanden, wenn man was mangelhafftes erſetzet, als eine künſtliche Naſe, Fuß ꝛc. anſetzen, tieffe Wunden wieder mit Fleiſch füllen ꝛc.

Anarrhinum, ſiehe Antirrhinum.

Anaſarca, Hypoſarca, Leucophlegmatia, getunſen oder geſchwollen ſeyn, iſt eine rotzigte, ſtockende Geſchwulſt am gantzen Leibe, glantzet dabey, und wenn man mit einem Finger darauf drücket, ſo bleibt eine Spur oder Grübgen nach: die Urſache iſt ein zäher Safft oder Humor des Bluts, welcher in den Poris entweder des gantzen Leibes, oder nur eines gewiſſen Theils ſtocket. Die hierzu Gelegenheit gebenden Urſachen ſind alle, welche die Chylification verletzen, als zäh- und ſchleimigte Speiſen, Mißbrauch des Venus-Spiels, Nacht-Studiren, übermäßige und hefftige Gemüths-Bewegungen, item Geſchwüre der innerlichen Theile, ſonderlich der Lungen ꝛc. Die Cur iſt nach den Urſachen mancherley, denn, wenn die primæ viæ pecciren, ſo dienet vor allen ein Vomitiv oder Purganz, hernach Reſolventia, und Diaphoretica, als radix Ari, Armorac. Vincetoxic. Cichor. Helen. Zedoar. Galang. herb. Centaur. min. Carduibened. Abſinth. Rorismarin. Menth. Rut. Salv. Naſturt. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Meliſſ. Hyſſop. Rhapontic. Dauci, Origan. und andere Aromatica und Salina Volatilia mehr.

Anaſtomoſis, bey dem Celſo heiſt es Oſculatio, hat zweyerley Bedeutung, (1) heiſt es die Oeffnung der äuſſerſten Theile der Blut-Gefäſſe, (2) eine Mündung oder Zuſammenfügung der Blut-Adern mit den Puls-Adern.

Anato-

Anatomia, Anatome, Diſſectio, die Zergliederungs-Kunſt, iſt eine Zerlegung der Leiber der Thiere, dadurch aller Theile Weſen, Zuſammenſetzung, Geſtalt, Ort oder Lager, Groſſe, Zahl und dero Nutzen zugleich mit dero Verrichtung bekannt gemacht wird: es bedeutet auch dieſes Wort eine Zergliederung, die man nur in den Gedancken macht, da man nemlich der leiblichen Theile Weſen, Zuſammenſetzung, Geſtalt, Lager, Zahl, Gröſſe und dero Verrichtungen mit den Gedancken faſſet und erkennet, und in ſolcher Betrachtung kan dieſe letzte, Anatomia ſpeculativa, die Zergliederungs-Kunſt in Gedancken, die erſte aber Anatomia practica, die Zergliederungs-Kunſt in Wercken genennet werden.

Anatomica Inſtrumenta, Anatomiſch Geräth oder Werckzeug, als Tiſch, Meſſer, Scheere, Hamuli, Tubuli, Stryli, Schwamm, Spritze ꝛc.

Anatomicus, heiſt derjenige, welcher die Kunſt hauptſächlich und ex profeſſo treibet und exerciret, vornemlich aber wird es von einem Medico præſupponiret, daß er ein guter Anatomicus ſeyn muß.

Anatreſis, eine Durchbohrung, wird für trepaniren genommen: ſiehe Terebella.

Anatrope, Stomachi Subverſio, eine Magen-Umkehrung, wiewol es nicht im eigentlichen Verſtande iſt, ſondern nur ein ſtarckes Vomiren, ſo, daß dem Magen davon wehe thut.

Anatrum, Natrum Ægyptiacum, der Alten ihr Salpeter, ſolches hat man alſo natürlich in Egypten gefunden, hat einen laugichten lixivioſen Geſchmack, ſo gar, daß man es an ſtatt der Seiffen gebrauchet.

Anavdia, iſt eine ſolche Kranckheit, da wegen eines Vitii der Laryngis die Sprache gebricht, oder die Stimme mangelt, wird unrecht von einigen Anaphthia geſchrieben.

Anchuſa, rothe Ochſen-Zungen-Wurtzel, iſt eine lange, dicke, holtzigte Wurtzel, auswendig roth, inwendig weiß, eines herben und anhaltenden Geſchmacks, ohne Geruch, wächſet häuffig um Montpellier in Franckreich, obwol die beſte aus Italien kömmt; ſie muß friſch, zähe, doch aber wohl ausgetrocknet ſeyn, auswendig recht blutroth, inwendig aber weiß, und wenn ſie gerieben wird, eine ſchöne rothe Farbe geben, iſt innerlich wider die rothe Ruhr, Diarrhœe und Hæmorrhagien ſehr gut, wird aber nicht ſonderlich gebrauchet: ſonſten werden Medicamenta, Aqua vitæ mit gefärbet, es wird auch das Ungventum rubrum potabile damit gemacht, wird auch zum Schmincken mißbrauchet. Man findet noch eine Art wilder Ochſen-Zunge, von dem Matthiolo

Onoſma-

Onoſma genannt, hat viel rauhe und doch weiche Blätter, wie die kleine Ochſen-Zung, die Wurtzel iſt lang und dünne, giebt einen blutrothen Safft, welchen die Mägdgens mit ▽ Roſar. oder Brandtwein vermiſchen, und ſich Morgens damit waſchen, daß ſie fein klar und roth ſcheinen.

Anciſtron, ſiehe Hamulus.

Ancon, ſiehe Brachium.

Ancoralis Proceſſus, ſiehe Proceſſus.

Ancteres, Hefften, Wundhefften, ſind gewiſſe Pflaſter, aus den ſtarck zuſammenziehenden Hartzen bereitet, vermittelſt welcher man die ſehr von einander ſtehenden Leffzen der Wunden zuſammen hefftet: dieſe Operation wird von den Chirurgis Infibulatio genannt.

Ancubitus, flieſſend und trübe Augen, von eingefallenem Sand oder Gries.

Ancyle, iſt eine Art vom Krampff, wenn die Gelencke zuſammen gezogen, und in ihrer Bewegung verhindert ſind, geſchiehet offt an den Fingern und Zehen.

Ancyloblepharon, Palpebrarum coalitus, oder connexio, und weil dieſes Ubel allezeit in der Nacht geſchiehet, heiſt es auch Cohærentia nocturna, iſt eine Augen-Kranckheit, wenn nemlich die Augen-Lieder entweder unter ſich, oder mit andern Theilen des Auges im Schlaf zuſammen backen, daß man ſie kaum eröffnen kan. Dieſer Affect entſpringet aus einer zähen Lympha, welche des Nachts aus den Drüſen quillet, und die Augen-Lieder mit den Tunicis der Augen gleichſam verbacket. Dieſes Ubel zu heben, dienen erſt Laxantia von radice Jalapp. und Mercur. dulc. dann ſchweißtreibende Mittel, als ♄ diaphor. Lapid. 69. Myrrh. Cinnabar. ʒii und nativ. äuſſerlich aber kan dieſer Liquor gut ſeyn:

℞ ▽ Euphraſ.
Fœnicul.
Roſar. ā ʒj.
Regin. Hung.
Tinctur. Croci, ā ʒß.
☌☉☍ci gutt. iv. miſce.

mit einem Tüchlein auf die Augen zu legen: iſt etwa Eyter von einem Geſchwür, ſo dienet der Balſam. ♃is, dann kan das Emplaſtrum de gratia Dei aufgeleget werden.

Ancy-

Ancyloglossum, iſt ein Fehler der Zunge, und ſolches entweder angebohren, wenn nemlich die unterſten Membranen, welche die Zunge binden, von Natur kurtz oder hart ſind; oder von zufälliger Weiſe, wenn ein unter der Zungen ſitzendes Ulcus eine harte Narbe gemachet. Diß Ubel wird auch Ancylion genannt, es findet ſich dabey ein ſehr ſchweres Reden. Es iſt nicht allemal nöthig, ſonderlich bey Neugebohrnen, daß dieſes Liament gelöſet werde, denn die Experienz und des Hildani Hiſtoria Cap. III. Obſerv. 28. bezeugen, daß eine groſſe Gefahr nach ſolcher verwegenen Löſung erfolget ſey.

Ancyroides, Coracoides, ſiehe Proceſſus.

Ancyromele, ſiehe Hamulus: beſſer aber heiſt es Ancylomele.

Andas, wird bey den Alten eine Flöſſung oder Solution des Saltzes genannt.

Andria, ein Zwitter, welcher beyderley Geſchlechts Geburths-Glieder hat, doch daß das weibliche Geburths-Glied mehr zu ſehen.

Androgyni dagegen, heiſſen ſolche Hermaphroditen, da die männlichen Geburths-Glieder beſſer zum Vorſchein kommen, als das weibliche.

Androſæmon, ſiehe Hypericum.

Anethum, Dill, wird in Gärten, an ſandicht- und an der Sonnen liegenden Orten gezeuget, die Blätter, Blumen und Wurtzel lindern die Schmertzen, bringen Schlaf, vertreiben die unkeuſchen Begierden, widerſtehen dem Gifft, mindern das Bauch-Grimmen; blühen im Junio, Julio und Auguſto; Præparata ſind, das deſtillirte Waſſer, Oleum deſtillat. und inſolatum.

Anethum urſinum, ſiehe Meum.

Anevriſma, eine Puls-Ader-Geſchwulſt, iſt eine weiche und als eine Arteria ſchlagende Geſchwulſt, ſo lange der Tumor noch klein iſt; denn ie mehr er zunimmt, ie weniger wird der Pulsſchlag obſerviret; wenn das Blut in Anevriſmate coaguliret iſt, ſo ſchlägt er nicht, Ruyſch. Obſerv. 38. p. 51. Ein ſolcher Tumor entſpringet von dem zwiſchen den Muſculis und der Haut geſammleten Blut, wegen lædirten oder nur erweiterten Häutgens der darunter liegenden Arteriæ: insgemein ſind die vorhergehenden Urſachen Roſiones oder Wunden der Arterien, zuweilen iſt auch eine Erweiterung gnung: ſolch ein Tumor iſt ein gefährlich Ding, ſonderlich wenn er groß iſt, denn wenn er aufbricht, oder ſcharff gedrucket, oder exulceriret, oder durch ein chirurgiſch Inſtrument geſchnitten wird, ſo folget gantz gewiß eine gefährliche, öffters auch wol gar tödtliche Hæmorrhagie. Mit

der Cur hat man also zu procediren, man öffnet auf der gegenüber stehenden Seite eine Ader, und wird eine ziemliche Menge Bluts heraus gelassen, unterdessen leget man auf das beleidigte Theil adstringentia aus Aloë, sangv. Dracon. mit Eßig und Eyerweiß, und verbindet den Ort fest mit Schindeln, oder eine Bley-Platte darauf, und läst es also seyn, damit nicht ein neuer Zufluß des Blutes geschehe: in dieser Zeit muß sich der Patient aller Dinge enthalten, welche das Blut erhitzen können, hergegen aber muß er fleißig glutinantia und vulneraria gebrauchen. Die neueren Chirurgi haben eine kürtzere Methode erdacht, nemlich, sie drucken den über das Anevrisma stehenden Truncum der Arteriæ mit einer Ligatur oder dienlichen Instrument, dergleichen Muys in præxi rationali, und Ruysch. Observ. 2. p. 6. anführen; wenn hernach der Tumor geöffnet, so legen sie erst ein Stücklein Vitrioli Cyprini, oder Mercur. præcipitat. rubri, crepit. Lupi, und hernach ein Pulver aus Sarcocoll. ∇ sigillat. sangv. Dracon. &c. auf.

Angeiologia, eine Abhandlung von denen Adern in der Anatomie.

Angeiotomia, eine künstliche Oeffnung der Adern an der Stirn oder an den Schläfen.

Angelica, oder radix Angelicæ, Angelick, ℞. Geist Wurtz, ist eine braune, scharffe und etwas bittere Wurtzel, von gutem Geruch, wächset in den Gärten häuffig gnung, will einen zugerichteten, feucht- und fetten Boden haben; blühet im Julio. Die Wurtzel befördert die Menses, Fruchs und Nachgeburt, stärcket den Magen, zertheilet die Winde, tödtet Würmer, dienet wider den Scharbock, Seitenstechen, kalt- und feuchten Husten, Keuchen, Engbrüstigkeit, Zauberey, Zahn-Weh; treibet Schweiß, dienet dahero wider böse Kranckheiten und Pest; Præparata sind ∇ destillat. der Safft, Extractum, die eingemachte Wurtzel, Ol. dest. und Balsamus.

Angelica sylvestris minor, siehe Podagraria herba.

Angelicus Pulvis, siehe Mercurius vitæ.

Angina, die Bräune, ist eine Geschwulst des Halses: ist entweder eine Kranckheit allein für sich, oder ist ein Symptoma der bösen Ungarischen Kranckheit. Es werden von den Practicis vier besondere Species, in Ansehung des beleidigten Orts, der Bräune gezehlet: die erste Species oder Art wird Synanche genannt, und bedeutet sowol innerlich im, als äusserlich am Halse eine Geschwulst; die andere Art heist Paralynanche, und in diesem Affect sind nur die äusserlichen Musculi des Ossis hyoidis und des Halses inflammiret, im Munde aber wird kein Tumor observiret; die dritte Art heist Cynanche, allwo weder im Munde noch am Halse etwas vom

Tumore

Tumore oder Inflammation vorfällt, unterdessen aber werden die Patienten von hefftigem Schmertz angegriffen, vornemlich unter dem respiriren, so, daß sie nicht anders, als mit ausgestreckter Zunge respiriren; die vierdte Art heist Paracynanche, wenn nur die Musculi Laryngis inflammirt sind, und sich ein Tumor im Munde findet. Die Ursache der Bräune ist eine Stockung des Bluts in den Musculis des Halses, Ossis hyoidis, der Zungen und der Laryngis, welche von einem scharffen Humore, oder von einer zähen Pituita, so die Poros verstopffet, herrühret. Die Bräune von der ersten Ursach wird Angina exquisita, von der andern aber spuria genannt. Die Cur der Anginæ exquisitæ erfordert solche Mittel, welche wider die Inflammation dienen, wovon an seinem Ort; Repellentia aber sind nicht zu brauchen, es wäre denn, daß man eines stockenden Bluts versichert wäre; Heide in observ. recommandiret Vitriol. alb. in ▽ solviret, andre Frösche ꝛc. ingleichen ist die Venæsection nöthig; item diejenigen Gargarismata, welche wider Schmertz der Mandeln und Uvulæ von verschiedenen Autoribus recommandiret werden; Hartmann rühmet succ. semperviv. mit Sale ammoniac. oder Nitro. Sculterus Observ. 23. macht ein Gargarisma aus Wein-Eßig; andere brauchen Lein-Oehl oder warmen Urin: Dolæus Encyclopæd. Chirurg. Lib. II. pag. 248. hat folgende aus steter Experienz bewährt erfunden:

℞ ▽ flor. Sambuc. ℥ij.
plantagin. ℥j.
☙ Vini ℥vj,
Salis ammoniac. ʒß.
f. Gargarism.

oder auch ℞ Decoct. flor. Sambuci ℥viij.
☙ Vin. ♀sat.
Mell. rosat. ā ʒß.
f. Gargarisma.

▽ mit Albo græco, ist für gemeine Leute sehr gut, wenn nemlich in dem Munde eine manifeste Entzündung ist; hingegen wo nur eine äusserliche Geschwulst ist, da dienet, dieselbe zu discutiren, ein Schwalben-Nest mit ▽ oder Milch zum Cataplasma gemacht, oder ein Cataplasma aus Brodt-Krumen mit oleo Chamomill. Bartholetus appliciret cremor. radic. Iridis mit Butter und oleo Olivarum vermischet. In der Angina notha und Schmertz der Mandeln dienen Discutientia und fleißig Thee mit ⊖ vol. oleos. genommen, item purgantia aus trochisc. Alhandl. (man hüte sich

möglichſt, daß man nicht einen Vomitum erwecke) und ſcharffe Clyſtire aus radic. Alth. Bryon. herb. Malv. Branc. urſin. Violar. flor. Chamom. ſem. Lini, Electuar. benedict. laxativ. Mel. Mercurial. Nitr. ℥at. &c. hiebey können innerlich Salia volatilia, C. C. Succin. Cran. human. ungul. Alc. Tinct. bezoardic. Liq. C. C. ſuccinat. Mixtur. ſimpl. &c. ſo nemlich der Hals noch nicht gantz verſchwollen, gebraucht werden.

Anglicus Sudor, ſiehe Sudor.

Angulus, heiſt insgemein ein Winckel. In der Anatomie heiſt Angulus oculi, der Augen-Winckel; deren ſind an iedem Auge zwey, entſtehen aus der Zuſammenſtoſſung der Augen-Lieder; von dieſen iſt derjenige, ſo an der Naſen lieget, der inwendige und gröſſere, Canthus Major, auch internus genannt; der andere, welcher gegen den Schlaf gehet, iſt der auswendige und kleinere wird auch Canthus externus oder minor genennet.

Anguria, ſiehe Citrullus.

Anguilla, der Aal, iſt ein bey uns ſehr wohlbekannter Fiſch; hievon haben unterſchiedliche Theile einen bekannten Nutzen in der Medicin: die Pinguedo dienet wider das harte Gehör, und macht Haare wachſen, die Leber mit der Galle getrocknet, iſt mit ſem. Lavendulæ ein ſonderlich Specificum wider die ſchwere Geburth: die Haut entweder friſch oder eingeſaltzen, iſt in Prolapſu uteri ſehr gut.

Anguis, ſiehe Serpens.

Anhelatio, Anhelitus, ſiehe Aſthma.

Anil, iſt das Kraut, von welchem die bekannte blaue Farbe Indigo kömmt, ſiehe Indigo.

Anima articulorum iſt die Radix hermodactyli.
Cereviſiarum, ſiehe Lupulus.
Hepatis, iſt Rhabarbar.
Medica, ſiehe Calidum innatum.
Pulmonum, iſt Crocus und ſem. Aniſi.
Rhabarbari, iſt Tinctura Rhabarbari.

Animal magnum, ſiehe Alce.

Anime gummi, iſt ein hartes, auswendig weiſſes, inwendig aber weißgelbes, etwas durchſichtiges und mürbes gummichtes Hartz, von unterſchiedlicher Gröſſe, hartzigtem Geſchmack, und, wenn es angezündet wird, ſehr gutem Geruch; kommt aus Braſilien in Weſt-Indien über Spanien und Portugall. Der Baum, wovon dieſes Gummi kommt, hat an iedem Stengel zwey gegen einander ſtehende Blätter, ſo den Myrthen-Blättern

etwas

etwas gleich kommen, trägt auch viel und grosse Schoten. Das weisse, trockene, und doch nicht leicht zerbrechliche, so von andern wenig oder nichts untermenget hat, wird gemeiniglich für das beste gehalten, absonderlich, wenn es sehr wohl riechet; wird meistens äusserlich in Räuchwercken wider die Flüsse, auch zuheilenden Wund-Pflastern wider die Haupt- und Nerven-Wunden gebrauchet, weßwegen es auch in Lähmigkeit der Glieder und Contracturen derselben gerühmet wird.

Animellæ, sind gewisse Drüslein, welche hinter den Ohren liegen.

Animi deliquium, Ohnmacht, siehe Lipothymia.

Animus, das **Gemüth**; dahero kommt animi affectus, commotiones, pathemata, die **Gemüths-Bewegungen**: doch ist zu erklären, wie dieses Wort Animus von den Autoribus auf mancherley Art genommen wird: bey dem Virgilio Lib. II. Georg. wird es für die angebohrne Art genommen: bey dem Juvenal. Satyr. 6. für Kühnheit und Desperation; bey einigen wird die unsterbliche Seele darunter verstanden; endlich wird es für die Lebens-Geister oder den materialischen Anfang des Lebens und der Sinne genommen, oder, wie die Aristotelici reden, für die formam substantialem, oder für die wachsende und empfindliche Seele.

Aniscalptor, das **Arsch-kratzende Mäuslein**, ist das breiteste, welches fast den gantzen Hintersten bedecket.

Anisum, Absinthium dulce, **gemeiner Anis**, ist ein bekannter Saamen, wird zu Bamberg im Francken-Lande häuffig gezogen, und in Deutschland aller Orten verführet; es kommt auch eine Art aus Italien über Venedig, welcher aber viel kleiner als der Deutsche ist. Das Kraut dieses Saamens blühet wie der Fenchel oder Kümmel, hat rund zerkerbte Blätter, welche, ie höher sie steigen, ie schmäler sie werden: der grosse, dick-körnige, reine, und welcher einen aromatischen, doch süssen, keinen bittern Geschmack hat, wird für den besten gehalten: er stärcket und erwärmet alle Glieder des Haupts, der Brust und des Bauchs, zertheilet die Winde, verhütet und heilet das Bauchgrimmen der kleinen Kinder, der gepülverte Saame laxiret die kleinen Kinder; præparata sind die Confection, ▽ destill. Oleum destillat. Sal und Species.

Anisum stellatum, **Stern-Anis**, ist ein gewisser Saamen aus Indien, welcher am Geschmack und Tugend dem Anis fast gleich ist, und also genannt, weil er an der äusserlichen Gestalt einen Stern abbildet, indem er aus 6. 7. und wol mehr Zacken bestehet, welche alle aus einem Centro hervor schiessen, und wenn sie oben aufspringen, so viel Körner

zeigen, als sie Strahlen haben: hat äusserlich eine gelb-braune Farbe, glänzet inwendig, und hat einen länglich- und glänzenden Saamen, wie Lein-Saamen in sich, ob er wol noch viermal gröſſer ist, hat einen gleichsam aus Anis und Fenchel vermischten Geschmack und sehr guten Geruch, und wird auch von andern der Sinesische Fenchel, und von D. Ursino Anisum Canadense genennet, kommt aus den Philippinischen und Siberischen Insulen, ist ein besonderes und nicht gar bekanntes Gewächs, und wird nur von dem Geschmack also genennet, ist in allen weit kräfftiger als der vorige Anis: die beste Krafft bestehet in den Zancken und äussern Schalen: die Chineser bedienen sich dieser Früchte bey Gebrauch des Coffée, Thée und Nachtisch, sich damit einen guten und wohlriechenden Athem zu machen.

Annularis, der vierdte Finger vom Daumen, Goldfinger, auch Studiosus, nach dem alten Vers, genannt:

Doctor, Mercator, Stultus, Studiosus, Amator.

Ano ist ein Griechisches Wörtlein, und bedeutet so viel als von oben, z. E. ano purgiren, i e. brechen, speyen, vomiren. Diesem wird ein anders entgegen gesetzt, κάτω, das heist von unten, wann man nur von unten purgiret. Ano und cato purgiren, heist vomiren und purgiren zugleich.

Anodyna, Paregorica, Schmertz-stülende Mittel, welche wider allen Schmertz innerlich und äusserlich gebrauchet werden: Sie werden auch Hypnotica und Sedativa, schlaffen-machende und besänfftigende Mittel genannt: von diesen sind die stärcksten und gar nicht sicheren die so genannten Narcotica und Stupefactiva oder tumm-machende, als Cicuta, Hyoscíamus, Mandragora und Solanum: die gebräuchlichsten sind die Opiata und Papaverina, die höchste Dosis ist folgende:

Opium cydoniatum gr. j.
Laudanum opiatum gr. ij.
hystericum gr. iij. jv. bis vj.
tinctura Opii cydoniat. gutt. viij. bis XV.
tinctura Croci gutt. XXX.
Laudan. hysteric. gutt. XX. bis XXX.
Essent. theriacal. anodyn. Mich. gutt. XXX.
urinaria anodyn. Mich. gutt. XXX.
Theriac. Andromach. ℥j.
Cœlestis gr. jv. v.
Mithridatium ℥j.
Pulv. anodyn. Mich. gr. v.

Crocus

Crocus in Subſtantia ʒj.
Extract. Croci gr. XV.
ſem. Papav. alb. } ʒj. bis ij.
ſyrup. Papav. alb. }
Diacodium Montan. ʒij.
tinctur. Papav. rhœad. ʒj. bis ij.
Extract. Papav. rhœad. gr. jv. bis vj.

Anodynum minerale iſt Nitrum antimoniatum.

Anorchides, ſind ſolche, welche ohne Teſticulis gebohren worden.

Anorexia, iſt ein verlohrner Appetit zum Eſſen, oder keinen Appetit zum Eſſen haben, ſolcher Affect iſt gefährlich; dann einige, ſo bald nur die Speiſen aufgetragen werden, haben ſchon genug, als wann ſie gantz geſättiget wären; andere ſind, welche gantz und gar nichts begehren, oder gar keinen Appetit haben: die Urſach iſt entweder ein Mangel der Lebens-Geiſter, oder mancherley Cruditäten und unverdaute Speiſe im Magen. Den Mangel der Spirituum erſetzet man durch Analeptica, als ▽ Menth. Meliſſ. Hyſſopi, Rorismarin. cum vino, ▽ Carbuncul. Maſtichin. vitæ Mulierum, Cinnamom. borraginat. Eſſent. Ambr. &c. Die Cruditäten ſind mancherley, dahero die rotz- und ſchleimichten mit aromaticis und ſcharffen Mitteln verbeſſert werden, als Galang. Zedoar. Cinnamom. Zingiber. Piper. rad. Helen. Armorac. Ari &c. item ſal. Abſinth. Centaur. minor. ♀ri, ♃ ✱ ci, ☉ vol. C. C. flor. ✱ ci, Arcan. duplicat. ♀ ⊕ lat. Liq. ▽ foliat. ♀ri. Die überflüſſige Galle wird durch Elixir ⊕li Mynſ. und Elixir proprietat. acid. verbeſſert; wider die ſaure Crudität dienen abſorbentia, als Lap. 69. C. C. uſt. und ſ. ♁ Matr. Perlar. Corall. pulv. Conchar. Creta, oſſ. Sep. limatur. Martis &c. Endlich, ſo dieſe nicht anſchlagen wollen, muß man Vomitoria, und ſonderlich Purgantia ergreiffen.

Anſer, eine Gans, ein gemeiner und überall bekannter Vogel: das Fett oder die Pingvedo iſt wider die Ritzen der Lippen gut, item, wider die ſcorbutiſche Lähmung: getrockneter Gänſe-Koth ʒj. gegeben, iſt ein trefflich Mittel wider die gelbe Sucht; junger Gänſe-Koth, im April und May geſammlet, ein ▽ davon deſtilliret, wird aqua ophthalmica Maximiliani, oder Kayſers Maximiliani Augen-Waſſer genannt, ſo wider alle Gebrechen, Felle und Staar der Augen dienlich.

Anſerina, Argentina, Gänſerich, Silber-Kraut, wächſt an grasichten Orten auf den Wieſen, an den Wegen und Zäunen: das gantze

Kraut

Kraut öffnet, iſt ein Wund-Kraut, vertreibet die Fieber, wird wider die Gelb- und Waſſerſucht ſehr gelobet. Einige halten folgenden Tranck wider den Stein für ein groß Arcanum;

℞ Argentin. virid. Mjv.
Secal. virid. Mij.

Drücke den Safft heraus, und thue eben ſo viel Vini rubri darzu, dieſe Mixtur filtrire, und trincke ſie am erſten May des Morgens, ſolches thue 3. Jahr nach einander.

Antacida, ſiehe Abſorbentia.

Antagoniſta, ein Gegner, oder Widerpart; wird in der Anatomie einigen Mäuslein als ein Zunahme beygeleget, z. E. Abductor und Adductor, das ab- und anziehende Arm-Mäuslein, ſind Antagoniſten: ſiehe auch Muſculus.

Antalgica medicamenta werden durchgehends diejenigen genannt, welche zu Stillung der Schmertzen gebrauchet werden. Siehe Anodyna.

Antarthritica, heiſſen Medicamenta wider das Podagra und Glieder-Weh. Siehe Arthritis.

Antemetica, ſind ſolche Artzney-Mittel, welche dem übermäßigen Brechen wehren, daſſelbe ſchwächen, hindern, und den Magen ſtärcken; ſolche ſind alle Stomachica ſpirituoſa und gelind anhaltende, als Spirit. Vini, ▽ Maſtichin. ▽ Cinnamom. cydoniat. Rob. Cydonior. ♃ ſigillat. Nux Moſch. Corall. Lap. Hæmatit. und Opium mit den Opiatis.

Antepileptica, ſind *Medicamenta*, welche wider die ſchwere Kranckheit gebraucht werden, als radix und ſem. Pæoniæ, Succinum alb. ungul. Alcis, Viſcus corylinus, ſtercus Pavonum, dens Hippopotami, Cinnabar. ♃ii, ♏ Sangv. human. C. C. cornu Alcis, eſſent. Caſtor. cum ♏ ✱ci, pulvis Marchion. Epileptic. &c.

Anthelix, heiſt der andere Theil auswendig am Ohr, dem Helici gegen über an den Schläfen liegend.

Anthelmintica, Wurm-tödtend und abtreibende Artzneyen; ſolche ſind entweder bittere, als Abſinthium, Centaur. min. Santonic. Tanacet. Scordium, Aloë, und alle præparata von Aloë &c. oder ſcharffe, als Raphanus marin. Cepæ, Naſturtium, Hypericum, Stœchas citrin. oder Erdartige, terrea genannt, als C. C. uſt. raſur. C. C. Succin. Limatur. ♂tis; oder ſauere, als ſpiritus und ol. ☉li, tinctura ♃ris, Succ. Granator. oder endlich die Mercurialia, welche auch die beſten ſind, als

Mercu-

Mercurius dulcis, ein Mercurial-Tränklein, ꝛc. denn dieſe letzten tödten nicht nur die Würmer, ſondern führen ſie auch zugleich ab.

Anthera, ſind die oberſten Spitzgen, welche mitten in den Blumen ſtehen: ſiehe auch Lilium album.

Anthereon, das Kinn, das unterſte Theil des Geſichtes, wo der Bart wächſet.

Anthines, Kräuter- und wohlriechend angemachter Wein.

Anthanor, ſiehe Athanor.

Anthophylli, dicke Mutter-Näglein, ſind, die zu ihrer rechten Zeitigung gekommen und recht vollkommen worden ſind: ſind den andern Würtz- oder Kraut-Nägelein zwar gleich, aber viel dicker, vollkommner und etwas ſchwärtzer, haben unter einer härtlichten Schale einen länglichten braunen Kern, von einem ſehr annehmlichen Gewürtz-Geſchmack, ſo lieblicher als in den Würtz-Näglein. Es ſollen die rechten Mutter-Näglein ein hartes und ſchwartzes Hartz, von einem ſehr annehmlichen Geruch und Geſchmack in ſich halten, wenn ſie von den rechten ſind, welche bisweilen nicht viel kleiner als ein Daumen ſeyn ſollen, wie Pomet berichtet, ob er wol ſelbſten keine gröſſer, als das letzte Glied am kleinen Finger geſehen: die Apothecker leſen offt an deren ſtatt die gröſſeren Stücke aus den gemeinen Würtz-Nägelein, und verkauffen ſolche unter dieſem Namen. Aus dieſen werden die Bäume fortgepflantzet, und ſchlagen, ſo ſie auf die Erde fallen, von ſich ſelbſten aus, und gewinnen eine Wurtzel. Sie dienen wider Mutter-Schmertzen, Aufblehen der Mutter, weiſſen Fluß, Unfruchtbarkeit; es wird deßwegen ein Syrup oder Safft von ihnen gemachet.

Anthora, Aconitum ſalutiferum, Napellus Moyſis, Contrayerva Germanica, Gifft-Heil, wächſt auf den Alpen-Gebürgen: die Wurtzel iſt auswendig braun, mit einigen Fäſerlein verſehen, inwendig weiß, eines bittern und ſcharffen Geſchmacks und widrigen Geruchs; das Kraut iſt dem Napello oder Eiſen-Hütlein nicht ungleich, gegen welche dieſe Wurtzel auch als ein Alexipharmacum gebrauchet wird. Abſonderlich dienet ſie wider ein ander gifftiges Kraut, Thora genannt, mit deſſen Safft man die Pfeile, womit die Wölffe, Füchſe, ꝛc. getödtet werden, vergifftet. Uber das wird ſie wider allerhand gifftige Biſſe und Stiche, Peſt, petechialiſche und andere böſe Fieber, Bauchgrimmen, Mutter-Weh, Würmer ꝛc. recommandiret.

Anthos, ſiehe Roſmarinus.

Anthraces, die Stein-Kohlen, haben eine harte aus Erd-Hartz und Schieferstein bestehende Substanz, welche, nach einiger Meynung, ein Saltz oder Mutter des Stein-Oels, Olei Petræ ist, so durch das unterirdische Feuer davon abgeschmoltzen und getrieben werde; sie kommen meistens aus Engeland, allwo man dabey kochet und die Stuben einheitzet, geben aber einen sehr bösen und corrosivischen Rauch von sich, welcher der Brust und Lunge sehr gefährlich ist.

Anthrax, siehe Carbunculus.

Anthrope, eine Menschen-Haut.

Anthropos, siehe Homo.

Anthropologia, Anthropometria, eine Rede vom Menschen, ist das Special-Theil der Physic, in welchem der gantze Zustand und Beschaffenheit des Menschen erkläret wird.

Anthyllida, Kali geniculatum, ist das Kraut, woraus das veritable und eigentlich genannte Sal Alcali gemachet wird, siehe Kali geniculatum.

Anthypnotica, sind Artzneyen, welche dem Schlaf wehren, steuren und denselben vertreiben, werden auch Excitantia, aufweckende Mittel genannt: solche sind alle Spirituosa, volatilia, aromatica, als Spiritus C. C. Eboris, Sanguin. human. Lumbric. ♆str. ☌☉☌ci, Sal volatile oleosum, C. C. Succin. &c. vornemlich wird jetzo Thée sehr recommandiret.

Anthysterica, werden bey dem Blancard diejenigen Artzneyen genennet, welche wider die Mutter-Beschwerung oder Passionem hystericam verordnet werden; selbe sind alle starck stinckende penetrante Sachen, als Castorium, Asa fœtida, angesteckter Schwefel, Melis. Matricar. Mercurial. Cassia lign. Succin. Myrrh. Liq. C. C. succinat. Essent. Castor. ♈ histeric. Elixir uterin. essent. Carminativ. ☌ Zedoar. Balsam. embryon. &c.

Anti, ist ein Griechisches Wörtlein, welches auf Teutsch so viel bedeutet, als, wider, entgegen. In der Medicin wird es zum öfftern vor andere Worte gesetzet, bevoraus zu Medicamenten, deren Krafft und Würckung dadurch anzudeuten, immassen aus nachfolgenden zu ersehen.

Anticardium, die Hertz-Grube.

Anticatarrhalia, heissen solche Medicamenta, welche wider Catarrhen und Flüsse gebrauchet werden. Siehe Catarrhus.

Anticav-

Anticavſotica nennet Junken dergleichen Artzney-Mittel, die wider das hitzige Fieber dienlich ſind.

Anticheir, Pollex, Promanus, der Daume an den Händen, und groſſe Zehe an den Füſſen.

Anticnemion, iſt vom Knie bis unten zu vorne der Knoche, das Schienbein genannt, iſt ſonderlich bey Magern zu ſehen.

Anticolica, Artzneyen wider die Colic, davon Colica nachzuſehen.

Antidinica, werden bey dem Blancard diejenigen Artzneyen genannt, welche wider den Schwindel dienlich ſind, als radix Doronic. Roſmarinus und deſſen Eſſenz, Zingiber, Calanga, Salvia, Cubeb. ſtercus Pavon, Cinnabar. ʒii, Eſſent. Ambræ und Caſtorii, &c.

Antidotarium, ſiehe Diſpenſatorium.

Antidotus, ſiehe Alexipharmaca.

Atidotus Matthioli, iſt eine theriacaliſche Compoſition, wird wider die Peſt, ſo wol præſervative als curative, gebrauchet, die Doſis iſt ʒj. zu præſerviren wird es mit aceto flor. Tunic. oder Zedoariæ, zu curiren aber mit ▽ theriacali, oder ☁ theriacali camphorata gebrauchet.

Antifebrilia, ſiehe Febrifuga.

Antihecticum Poterii, iſt ein gewiſſes auf Chymiſche Art bereitetes weiſſes Pulver, beſtehet aus einem Theil des Reguli Antimonii Jovialis, und zwey Theil des beſten Engliſchen Zinnes: oder es wird auch auf folgende Art bereitet: Ertmüller, ℞ des beſten gereinigten Reguli ʒii ſimpl. part. jv. des reineſten Engliſchen Zinnes part. v. dieſe gieſſet er zum Regulo, dieſen pulveriſirten Regulum miſcht er mit dreymal ſo viel Nitri, detonirets und calcinirets eine Stunde lang, daß es weiß werde. Wedel aber ℞ Regul. Antimon. part. j. Stanni Anglic. part. ij. dieſe gieſſet er in Regulum, das Pulver verpuffet er mit triplo Nitri, endlich edulcorirt ers mit laulichtem Regen-Waſſer. Andere machen es gantz compendiöſe alſo: ℞ ſubtil gepülvert Antimonii part. j. Stanni Anglic. part. ſemiſ. Nitri part. iij. alles pulveriſiret, unter einander gemiſchet, und nach gewöhnlicher Art verpuffet und edulcoriret.

Antihelix, ſiehe Anthelix.

Antimonium, Spießglas, wie es bey den Materialiſten gefunden wird, iſt ein hartes, ſchweres, doch zerbrechliches Metall, ſchwartzlicht wie Bley anzuſehen, und mit langen Streiffen, auch, wenn es am beſten, mit röthlichen Tüpfflein begabet, wird insgemein Antimonium crudum oder roh Spießglas genennet, ſo doch nicht recht, indem es nicht roh aus

den Bergwercken, ſondern in Klumpen und alſo gegoſſenen Kuchen gebracht wird, welche aus der Minera Antimonii oder rohen Spießglas durch Hülffe des Feuers gezwungen werden: kommt meiſtens aus Franckreich und Teutſchland, nachdem das Ungariſche, ſo das beſte, nicht mehr wohl zu haben iſt. Dieſe Minera Antimonii findet ſich in vielerley Geſtalt, und beſtehet insgemein aus ſchwartzen und etwas glantzenden Ertzt-Steinen, oder wächſet an gewiſſen Schiefer-Sand- und andern Steinen, hat auch zuweilen durchſichtige Flüſſe und Metalliſche Cryſtallen über ſich. Die beſte muß ſchwer, reich und lauter von Kiſſen ſeyn, abſonderlich wenn ſie aus Ungarn zu haben, welche Gold-reich, aber heut zu Tage ſehr rar iſt, doch iſt auch in Teutſchland viel gutes Antimonium zu finden. Aus dieſen Mineris wird das gemeine ♁ alſo geſchmoltzen: man nimmt zwey irdene Töpffe, gräbt den einen in die Erde, bedeckt denſelben mit einem eiſern Blech wie ein Schaum-Löffel durchlöchert, ſtürtzet alsdann den andern, welcher mit zerſtoſſener Minera ℥ii angefüllet iſt, das unterſte zu oberſt drüber, umgiebet beyde Töpffe mit einem ſtarcken Feuer, ſo tropffet das ♁ in den unterſten Topff, und wird zu ſolchen Kuchen, wie es gebraucht wird: das Blech aber verhindert, daß der Kieß und Steine von der Minera zurück bleiben. Das ♁ crudum wird zu den Holtz-Träncken genommen, es brauchens auch einige, zu etlichen Granen, wider die ſchwere Noth, Jucken der Haut und Morbum gallicum, doch iſt dabey Behutſamkeit vonnöthen. Aus dieſem ♁io ſind unterſchiedliche ſchöne Præparata, ſowol in der Material-Kammer, als in der Officin zu finden, als das

Antimonii Butyrum, welches aus dem Antimonio und Mercurio ſublimato durch die Deſtillation gemacht wird.

Antimonii Ceruſſa, iſt das mit dem Regulo bereitete ♁ diaphoreticum.

Antimonii Cinnabaris, wird ebenfalls aus dem ♁io und ☿ ſublimato bereitet.

Antimonii Flores bekommt man, wenn man das Spießglas ohne Zuſatz, oder auch mit dem ⊖✕co, aus einem Kolben oder Topff in die übergeſetzten Hüte oder Aludel ſublimiret.

Antimonii Hepar wird bereitet, wenn man ♁ und ☉ āā vermiſchet, und ſo gleich durch Anzündung der Mixtur verpuffet und detoniret, iſt ein Leberfarbicht Pulver.

Antimonii Regulus communis wird, wenn man das ♁ mit ♀ und ☉ calciniret und zum Fluß bringt, in einen fett gemachten Gießbuckel gieſſet,

gieſſet, und ſo lange an dieſen mit dem Hammer klopffet, bis ſich das ſchwere Metalliſche Theil zu Boden giebt; er muß aus ſchönen glänzenden Stücken wie Wißmuth beſtehen, iſt er aber noch nicht ſchön genung, muß er von neuen mit dem Nitro gegoſſen und gereiniget werden. Nimmt man aber Feilſpän oder Hufnägel zu dem ☉ und ♄nio, ſo bekommt man den

Antimonii regulum martialem.

Nimmt man ferner an ſtatt des Salpeters gemein Küchen-Saltz und ☿ ſo wird der.

Antimonii Regulus medicinalis.

Antimonii Sulphur auratum wird, wenn man die Schlacken des Reguli in Waſſer aufſiedet und mit Eßig præcipitiret, allwo nach einem hefftigen Geſtanck ſich ein rothes Pulver zu Boden ſetzet, welches wegen der Farbe das Sulphur ♄ii auratum genennet wird, und ie öffters es præcipitiret iſt, ie beſſer wird es gehalten: treibet den Schweiß, und wenn es auf das höchſte gebracht wird, ſo curiret es die ſchwere Noth, zu 1. bis 3. gran eingegeben.

Antimonii Vitrum, iſt nichts anders als ein calcinirtes und von ſeinem giffigen Schwefel befreyetes Spießglas; man findet ſolches zuweilen von der Natur ſelbſten unter der Erde præpariret, weil aber ſolches ſehr rar iſt, ſo wird es durch eine künſtliche und ſtarcke Calcination unter einem groſſen Camin verfertiget, wobey man ſich ſehr vor dem giftigen Rauch zu hüten hat: das gemeine iſt dunckelbraun, in dicken und dünnen Stücken: die Chymici wiſſen auch ein Purpurfarbes, gelbes und von andern Couleuren zu machen; wird zu erbrechenden und purgirenden Artzneyen gebraucht, wenn man es über Nacht in Wein leget: im Kriege ſollen die vergiffteten Kugeln daraus gemachet werden. Uber angeführte Præparata finden ſich noch mehr, als ☿ emeticus, Syrupus vomitorius, Tincturæ, ☉ ♄atum, ♀ vitæ, ♃li philoſophicus, die bezoardica &c.

Antimonium diaphoreticum ſimplex, wird bereitet, wenn man drey Theil Salpeter mit einem Theil gegoſſenen Spießglas vermiſchet, detoniret und edulcoriret, thut man noch Limatur. ♂tis ſo viel als Antimonii darzu, ſo hat man auch das

Antimonium diaphoreticum martiale.

Antiparalytica, ſind Mittel welche wider die Lähmung gebrauchet werden, wie alle ſcharffe aromatiſche Kräuter, als Chamædr. Chamæpyt. Serpill. Primul. veris, Majoran. Origan. Lilium convall.

Roſmarin. Puleg. Calaminth. rad. Angelic. Valerian. bacc. Lauri, Juniper. Piper, Zingiber. ▽ Magnanimitat. ol. deſt. Angelic. Aniſi, Succini, Terebinth. Galban. Sagapen. gumm. Ammoniac. Caſtor. Petrol. Balſam. Peruvian. ∽ Lumbric. ▽ſtr. ⊖✕ci, Ameiſen-Bäder, ol. Laterum, Amygdalar. Lilior. alborum, Hypericon. &c.

Antipathes, iſt eine ſchwartze Art von Corallen, wiewol ſie doch etwas anders zu ſeyn ſcheinen, indem ſie viel zäher, als die andern Corallen, und wie Horn anzuſehen ſind, ſie wachſen auch lang und ſtarck, daß man ſie an ſtatt eines Stocks gebrauchen kan.

Antipathia, ein wider- oder gegen-*Affect*, iſt eine ſolche Feindſchafft, die einer gegen eine oder andere Perſon träget, daß man ſie nicht ſehen, um ſich leiden, noch von ihr hören kan. Dieſem iſt die Sympathia entgegen geſetzet, ſo nichts anders iſt, als wenn ſich zwey aufs beſte verſtehen, begegnen und lieben, daß ſie nie von einander laſſen können; aus dieſem finden ſich Sympathetiſche Kranckheiten und Curen.

Antipharmacum, ſiehe Alexipharmaca.

Antiphyſica, ſiehe Carminativa.

Antipodagrica, Mittel wider das Podagra.

Antipyreta, heiſt eben ſo viel als Antifebrilia, iſt aber beſſer als dieſes letztere.

Antiquartium, heiſt bey den Practicis ein Specificum wider das viertägige Fieber, alſo iſt ietzo das Antiquartium Peruvianum in groſſem Gebrauch, oder die wider alle Fieber gebräuchliche Wurtzel und Rinde China Chinæ: ſiehe China Chinæ.

Antirrhinum, Orantium, Os leonis, Dorant, Kalbs-Naſen, Hunds-Kopff, wächſet in grieſichten Oertern, blühet im Majo und Junio, wird nicht ſonderlich in der Medicin genutzet, auſſer daß es die Weiber wider die Bezauberung und Geſpenſte den Kindern anhängen, unterlegen, ſie damit beräuchern und baden.

Antiſpaſis, ſiehe Revulſio.

Antiſpaſmodica, werden diejenigen Mittel genannt, welche wider den Krampff dienen, ſie mögen innerlich oder äuſſerlich appliciret werden, als Liquor. C. C. ſuccinat. Antihectic. Poterii, Cinnabar. ʒii, flores ♃is, Succinum præparat. Unicorn. ver. Dens Hippopotami, cornu Rhinocerotis, raſur. ungul. Alcis, Roſmarin. Chamæpyt. Majoran. Salvia, Ruta, Lavendul. bacc. Lauri, Juniper. axungia Cati ſylveſtr. Caſtor. ol. deſt. Angelic. Aniſi, Succini, Terebinth. Juniper. Petroleum &c.

Antiſternon, ſiehe Dorſum.

Anti-

Antiſtrophæ, heiſſen die zwey oberſten Rippen von den ſieben wahren Rippen.

Antichenar, iſt bey dem Riolano das dritte anziehende Mäuslein des Daumens.

Antitragus, das dicke Theil des äuſſerſten Ohr-Randes, iſt dem Ohrbock, Tragō, entgegen geſetzet.

Antophylli, ſiehe Anthophylli.

Antrum buccinoſum, die Muſchel des Ohres, iſt die krumme Höhle bis zum innern des Ohres.

Antrum pylori, ſiehe Pylorus.

Anus, der Hintere, Arſch, deſſen dicke fleiſchichte Theile die Backen genannt werden.

Anus cerebri, der Arſch im Gehirne, iſt der Anfang der vierdten Hirn-Kammer, welche das runde Loch iſt, zwiſchen den zweyen Arſchbackformigen Erhöhungen, oder denen gröſſern Berglein, von welchen auf einer Seite zu der vierdten Kammer, von der andern Seite durch die Spalte zu dem Trichter ein Durchgang iſt.

Anxietas, Angſt, Bangigkeit.

- - - præcordiorum, Hertzens-Angſt, iſt eine groſſe Angſt um die Hertz-Grube, mit einem ſehr ſchmertzhafften Magen des oberſten Magenmundes, oder unter der Hertz-Grube, oder unter dem Schild-förmigen Roſpel. Die Urſachen ſind in dem Magen liegende ſcharffe Cruditäten oder krampfichte Zufälle der Gebähr-Mutter, der Gedärme, eine übele Beſchaffenheit der Lungen, des Zwergfells, der Leber, Harnblaſe; ꝛc. Würmer, Fieber ꝛc. Die Cur ſiehet darauf, daß die angeführten Zufälle, als Urſachen, durch beſondere Mittel, welche bey iedem Caſu zu finden, gehoben werden mögen. Weil aber die ſcharffen Cruditäten mancherley ſind, ſo hat man auch verſchiedene Mittel, dieſelben zu corrigiren. Wider die ſcharffe Galle dienen Purgantia, als Diagryd. reſin. Scammon. Cremor. ♃ri, und acida, als Spiritus ☉li philoſophic. Citri, ſyrup. Corallior. de Omphacio, ſuccus Acetoſæ und Acetoſell. auch Pulver aus Cryſtall. mont. Corall. rubr. præp. C. C. uſt. Lap. 69. Cremor. ♃ri. Die ſauren Säffte corrigiret man mit abſorbentibus, als Lap. 69. Corall. Matr. Perlar. Limatur. martis, ♀ ſigillat. lapid. Percar. Conch. præparat. &c. Hat man unverſehens ſcharffe Giffte, als Arſenicum, Auripigmentum, Mercur. ſublimat. Aqu. fort. &c. oder gantz ſcharffe Purgantia, wie Colocynthis, Helleborus &c. eingeſchlucket, ſo dienen fette und öligte Dinge, als fette Hüner-

zeigen, als ſie Strahlen haben: hat äuſſerlich eine gelb-braune Farbe, glänzet inwendig, und hat einen länglich- und glänzenden Saamen, wie Lein-Saamen in ſich, ob er wol noch viermal gröſſer iſt, hat einen gleichſam aus Anis und Fenchel vermiſchten Geſchmack und ſehr guten Geruch, und wird auch von andern der Sineſiſche Fenchel, und von D. Urſino Anium Canadenſe genennet, kommt aus den Philippiniſchen und Siberiſchen Inſulen, iſt ein beſonderes und nicht gar bekanntes Gewächs, und wird nur von dem Geſchmack alſo genennet, iſt in allen weit kräfftiger als der vorige Anis: die beſte Krafft beſtehet in den Zancken und äuſſern Schalen: die Chineſer bedienen ſich dieſer Früchte bey Gebrauch des Coffée, Thée und Nachtiſch, ſich damit einen guten und wohlriechenden Athem zu machen.

Annularis, der vierdte Finger vom Daumen, Goldfinger, auch Studioſus, nach dem alten Vers, genannt:

Doctor, Mercator, Stultus, Studioſus, Amator.

Ano iſt ein Griechiſches Wörtlein, und bedeutet ſo viel als von oben, z. E. ano purgiren, i e. brechen, ſpeyen, vomiren. Dieſem wird ein anders entgegen geſetzt, κάτω, das heiſt von unten, wann man nur von unten purgiret. Ano und cato purgiren, heiſt vomiren und purgiren zugleich.

Anodyna, Paregorica, Schmertz-ſtillende Mittel, welche wider allen Schmertz innerlich und äuſſerlich gebrauchet werden: Sie werden auch Hypnotica und Sedativa, ſchlaffen-machende und beſänfftigende Mittel genannt: von dieſen ſind die ſtärckſten und gar nicht ſicheren die ſo genannten Narcotica und Stupefactiva oder tumm-machende, als Cicuta, Hyoſciamus, Mandragora und Solanum: die gebräuchlichſten ſind die Opiata und Papaverina, die höchſte Doſis iſt folgende:

Opium cydoniatum gr. j.
Laudanum opiatum gr. ij.
hyſtericum gr. iij. jv. bis vj.
tinctura Opii cydoniat. gutt. viij. bis XV.
tinctura Croci gutt. XXX.
Laudan. hyſteric. gutt. XX. bis XXX.
Eſſent. theriacal. anodyn. Mich. gutt. XXX.
urinaria anodyn. Mich. gutt. XXX.
Theriac. Andromach. ʒj.
Cœleſtis gr. jv. v.
Mithridatium ʒj.
Pulv. anodyn. Mich. gr. v.

Crocus

Crocus in Subſtantia ℈j.
Extract. Croci gr. XV.
ſem. Papav. alb. } ℥j. bis ij.
ſyrup. Papav. alb. }
Diacodium Montan. ℥ij.
tinctur. Papav. rhœad. ℥j. bis ij.
Extract. Papav. rhœad. gr. jv. bis vj.

Anodynum minerale iſt Nitrum antimoniatum.

Anorchides, ſind ſolche, welche ohne Teſticulis gebohren worden.

Anorexia, iſt ein verlohrener Appetit zum Eſſen, oder keinen Appetit zum Eſſen haben, ſolcher Affect iſt zweyerley; dann einige, ſo bald nur die Speiſen aufgetragen werden, haben ſchon genug, als wenn ſie gantz geſättiget wären; andere ſind, welche gantz und gar nichts begehren, oder gar keinen Appetit haben: die Urſach iſt entweder ein Mangel der Lebens-Geiſter, oder mancherley Cruditäten und unverdauete Speiſe im Magen. Den Mangel der Spirituum erſetzet man durch Analeptica, als ▽ Menth. Meliſſ. Hyſſopi, Rorismarin. cum vino, ▽ Carbuncul. Maſtichin. vitæ Mulierum, Cinnamom. borraginat. Eſſent. Ambr. &c. Die Cruditäten ſind mancherley, dahero die rotz- und ſchleimichten mit aromaticis und ſcharffen Mitteln verbeſſert werden, als Galang. Zedoar. Cinnamom. Zingiber. Piper. rad. Helen. Armorac. Ari &c. item ſal. Abſinth. Centaur. minor. ♀ri, ☽ ✱ ci, ☉ vol. C. C. flor. ✱ ci, Arcan. duplicat. ♀ ⊕ lat. Liq. ▽ foliat. ♀ri. Die überflüſſige Galle wird durch Elixir ⊕li Mynſ. und Elixir proprietat. acid. verbeſſert; wider die ſaure Crudität dienen abſorbentia, als Lap. 69. C. C. uſt. und ſ. ♎ Matr. Perlar. Corall. pulv. Conchar. Creta, oſſ. Sep. limatur. Martis &c. Endlich, ſo dieſe nicht anſchlagen wollen, muß man Vomitoria, und ſonderlich Purgantia ergreiffen.

Anſer, eine Gans, ein gemeiner und überall bekannter Vogel: das Fett oder die Pingvedo iſt wider die Rützen der Lippen gut, item, wider die ſcorbutiſche Lähmung: getrockneter Gänſe-Koth ℥j. gegeben, iſt ein trefflich Mittel wider die gelbe Sucht: junger Gänſe-Koth, im April und May geſammlet, ein ▽ davon deſtilliret, wird aqua ophthalmica Maximiliani, oder Kayſers Maximiliani Augen-Waſſer genannt, ſo wider alle Gebrechen, Felle und Staar der Augen dienlich.

Anſorina, Argentina, Gänſerich, Silber-Kraut, wächſt an grafichten Orten auf den Wieſen, an den Wegen und Zäunen: das gantze

Kraut

Kraut öffnet, iſt ein Wund-Kraut, vertreibet die Fieber, wird wider die Gelb- und Waſſerſucht ſehr gelobet. Einige halten folgenden Tranck wider den Stein für ein groß Arcanum;

℞ Argentin. virid. Mjv.
Secal. virid. Mij.

Drücke den Safft heraus, und thue eben ſo viel Vini rubri darzu, dieſe Mixtur filtrire, und trincke ſie am erſten May des Morgens, ſolches thue 3. Jahr nach einander.

Antacida, ſiehe Abſorbentia.

Antagoniſta, ein Gegner, oder Widerpart; wird in der Anatomie einigen Mäuslein als ein Zunahme beygeleget, z. E. Abductor und Adductor, das ab- und anziehende Arm-Mäuslein, ſind Antagoniſten: ſiehe auch Muſculus.

Antalgica medicamenta werden durchgehends diejenigen genannt, welche zu Stillung der Schmertzen gebrauchet werden. Siehe Anodyna.

Antarthritica, heiſſen Medicamenta wider das Podagra und Glieder-Weh. Siehe Arthritis.

Antemetica, ſind ſolche Artzney-Mittel, welche dem übermäßigen Brechen wehren, daſſelbe ſchwächen, hindern, und den Magen ſtärcken; ſolche ſind alle Stomachica ſpirituoſa und gelind anhaltende, als Spirit. Vini, ▽ Maſtichin. ▽ Cinnamom. cydoniat. Rob. Cydonior. ♃ ſigillat. Nux Moſch. Corall. Lap. Hæmatit. und Opium mit den Opiatis.

Antepileptica, ſind *Medicamenta*, welche wider die ſchwere Kranckheit gebraucht werden, als radix und ſem. Pæoniæ, Succinum alb. ungul. Alcis, Viſcus corylinus, ſtercus Pavonum, dens Hippopotami, Cinnabar. ʒii, ♎ Sangv. human. C. C. cornu Alcis, eſſent. Caſtor. cum ♎ ✱ci, pulvis Marchion. Epileptic. &c.

Anthelix, heiſt der andere Theil auswendig am Ohr, dem Helici gegen über an den Schläfen liegend.

Anthelmintica, Wurm-tödtend und abtreibende Artzneyen; ſolche ſind entweder bittere, als Abſinthium, Centaur. min. Santonic. Tanacet. Scordium, Aloë, und alle præparata von Aloë &c. oder ſcharffe, als Raphanus marin. Cepæ, Naſturtium, Hypericum, Stœchas citrin. oder Erdartige, terrea genannt, als C. C. uſt. raſur. C. C. Succin. Limatur. ♂tis; oder ſauere, als ſpiritus und ol. ☉li, tinctura ♃ris, Succ. Granator. oder endlich die Mercurialia, welche auch die beſten ſind, als

Mercu-

Mercurius dulcis, ein Mercurial-Träncklein, ꝛc. denn dieſe letzten tödten nicht nur die Würmer, ſondern führen ſie auch zugleich ab.

Antheræ, ſind die oberſten Spitzgen, welche mitten in den Blumen ſtehen: ſiehe auch Lilium album.

Anthereon, das Kinn, das unterſte Theil des Geſichtes, wo der Bart wächſet.

Anthines, Kräuter- und wohlriechend angemachter Wein.

Anthanor, ſiehe Athanor.

Anthophylli, dicke Mutter-Näglein, ſind, die zu ihrer rechten Zeitigung gekommen und recht vollkommen worden ſind: ſind den andern Würtz- oder Kraut-Nägelein zwar gleich, aber viel dicker, vollkommner und etwas ſchwärtzer, haben unter einer härtlichten Schale einen länglichten braunen Kern, von einem ſehr annehmlichen Gewürtz-Geſchmack, ſo lieblicher als in den Würtz-Näglein. Es ſollen die rechten Mutter-Näglein ein hartes und ſchwartzes Hartz, von einem ſehr annehmlichen Geruch und Geſchmack in ſich halten, wenn ſie von den rechten ſind, welche bisweilen nicht viel kleiner als ein Daumen ſeyn ſollen, wie Pomet berichtet, ob er wol ſelbſten keine gröſſer, als das letzte Glied am kleinen Finger geſehen: die Apothecker leſen offt an deren ſtatt die gröſſeren Stücke aus den gemeinen Würtz-Nägelein, und verkauffen ſolche unter dieſem Namen. Aus dieſen werden die Bäume fortgepflantzet, und ſchlagen, ſo ſie auf die Erde fallen, von ſich ſelbſten aus, und gewinnen eine Wurtzel. Sie dienen wider Mutter-Schmertzen, Aufblehen der Mutter, weiſſen Fluß, Unfruchtbarkeit; es wird deßwegen ein Syrup oder Safft von ihnen gemachet.

Anthora, Aconitum ſalutiferum, Napellus Moyſis, Contrayerva Germanica, Gifft-Heil, wächſt auf den Alpen-Gebürgen: die Wurtzel iſt auswendig braun, mit einigen Fäſerlein verſehen, inwendig weiß, eines bittern und ſcharffen Geſchmacks und widrigen Geruchs; das Kraut iſt dem Napello oder Eiſen-Hütlein nicht ungleich, gegen welche dieſe Wurtzel auch als ein Alexipharmacum gebrauchet wird. Abſonderlich dienet ſie wider ein ander gifftiges Kraut, Thora genannt, mit deſſen Safft man die Pfeile, womit die Wölffe, Füchſe, ꝛc. getödtet werden, vergifftet. Uber das wird ſie wider allerhand gifftige Biſſe und Stiche, Peſt, petechialiſche und andere böſe Fieber, Bauchgrimmen, Mutter-Weh, Würmer ꝛc. recommandiret.

Anthos, ſiehe Roſmarinus.

Anthraces, die Stein-Kohlen, haben eine harte aus Erd-Hartz und Schieferstein bestehende Substanz, welche, nach einiger Meynung, ein Saltz oder Mutter des Stein-Oels, Olei Petræ ist, so durch das unterirdische Feuer davon abgeschmoltzen und getrieben werde; sie kommen meistens aus Engeland, allwo man dabey kochet und die Stuben einheitzet, geben aber einen sehr bösen und corrosivischen Rauch von sich, welcher der Brust und Lunge sehr gefährlich ist.

Anthrax, siehe Carbunculus.

Anthrope, eine Menschen-Haut.

Anthropos, siehe Homo.

Anthropologia, Anthropometria, eine Rede vom Menschen, ist das Special-Theil der Physic, in welchem der gantze Zustand und Beschaffenheit des Menschen erkläret wird.

Anthyllida, Kali geniculatum, ist das Kraut, woraus das veritable und eigentlich genannte Sal Alcali gemachet wird, siehe Kali geniculatum.

Anthypnotica, sind Artzneyen, welche dem Schlaf wehren, steuren und denselben vertreiben, werden auch Excitantia, aufweckende Mittel genannt: solche sind alle Spirituosa, volatilia, aromatica, als Spiritus C. C. Eboris, Sanguin. human. Lumbric. ♆str. ☌☉☌ci, Sal volatile oleosum, C. C. Succin. &c. vornemlich wird ietzo Thee sehr recommandiret.

Anthysterica, werden bey dem Blancard diejenigen Artzneyen genennet, welche wider die Mutter-Beschwerung oder Passionem hystericam verordnet werden; selbe sind alle starck stinckende penetrante Sachen, als Castorium, Asa fœtida, angesteckter Schwefel, Melis. Matricar. Mercurial. Cassia lign. Succin. Myrrh. Liq. C. C. succinat. Essent. Castor. ♈ histeric. Elixir uterin. essent. Carminativ. ☌ Zedoar. Balsam. embryon. &c.

Anti, ist ein Griechisches Wörtlein, welches auf Teutsch so viel bedeutet, als, wider, entgegen. In der Medicin wird es zum öfftern vor andere Worte gesetzet, bevoraus zu Medicamenten, deren Krafft und Würckung dadurch anzudeuten, immassen aus nachfolgenden zu ersehen.

Anticardium, die Hertz-Grube.

Anticatarrhalia, heissen solche Medicamenta, welche wider Catarrhen und Flüsse gebrauchet werden. Siehe Catarrhus.

Anticav-

Anticavſotica nennet Junken dergleichen Artzney-Mittel, die wider das hitzige Fieber dienlich ſind.

Anticheir, Pollex, Promanus, der Daume an den Händen, und groſſe Zehe an den Füſſen.

Anticnemion, iſt vom Knie bis unten zu vorne der Knoche, das Schienbein genannt, iſt ſonderlich bey Magern zu ſehen.

Anticolica, Artzneyen wider die Colic, davon Colica nachzuſehen.

Antidinica, werden bey dem Blancard diejenigen Artzneyen genannt, welche wider den Schwindel dienlich ſind, als radix Doronic. Roſmarinus und deſſen Eſſenz, Zingiber, Calanga, Salvia, Cubeb. ſtercus Pavon, Cinnabar. ʒii, Eſſent. Ambræ und Caſtorii, &c.

Antidotarium, ſiehe Diſpenſatorium.

Antidotus, ſiehe Alexipharmaca.

Atidotus Matthioli, iſt eine theriacaliſche Compoſition, wird wider die Peſt, ſo wol præſervative als curative, gebrauchet, die Doſis iſt ʒj. zu præſerviren wird es mit aceto flor. Tunic. oder Zedoariæ, zu curiren aber mit ▽ theriacali, oder ☁ theriacali camphorata gebrauchet.

Antifebrilia, ſiehe Febrifuga.

Antihecticum Poterii, iſt ein gewiſſes auf Chymiſche Art bereitetes weiſſes Pulver, beſtehet aus einem Theil des Reguli Antimonii Jovialis, und zwey Theil des beſten Engliſchen Zinnes: oder es wird auch auf folgende Art bereitet: Ettmüller, ℞ des beſten gereinigten Reguli ʒii ſimpl. part. jv. des reineſten Engliſchen Zinnes part. v. dieſe gieſſet er zum Regulo, dieſen pulveriſirten Regulum miſcht er mit dreymal ſo viel Nitri, detonirets und calcinirets eine Stunde lang, daß es weiß werde. Wedel aber ℞ Regul. Antimon. part. j. Stanni Anglic. part. ij. dieſe gieſſet er in Regulum, das Pulver verpuffet er mit triplo Nitri, endlich edulcorirt ers mit laulichtem Regen-Waſſer. Andere machen es gantz compendiöſe alſo: ℞ ſubtil gepülvert Antimonii part. j. Stanni Anglic. part. ſemiſ. Nitri part. iij. alles pulveriſiret, unter einander geniſchet, und nach gewöhnlicher Art verpuffet und edulcoriret.

Antihelix, ſiehe Anthelix.

Antimonium, Spießglas, wie es bey den Materialiſten gefunden wird, iſt ein hartes, ſchweres, doch zerbrechliches Metall, ſchwartzlicht wie Bley anzuſehen, und mit langen Streiffen, auch, wenn es am beſten, mit röthlichen Tüpfflein begabet, wird insgemein Antimonium crudum oder roh Spießglas genennet, ſo doch nicht recht, indem es nicht roh aus

den Bergwercken, ſondern in Klumpen und alſo gegoſſenen Kuchen gebracht wird, welche aus der Minera Antimonii oder rohen Spießglas durch Hülffe des Feuers gezwungen werden: kommt meiſtens aus Franckreich und Teutſchland, nachdem das Ungariſche, ſo das beſte, nicht mehr wohl zu haben iſt. Dieſe Minera Antimonii findet ſich in vielerley Geſtalt, und beſtehet insgemein aus ſchwartzen und etwas glantzenden Ertz-Steinen, oder wächſet an gewiſſen Schiefer-Sand- und andern Steinen, hat auch zuweilen durchſichtige Flüſſe und Metalliſche Cryſtallen über ſich. Die beſte muß ſchwer, reich und lauter von Kiſſen ſeyn, abſonderlich wenn ſie aus Ungarn zu haben, welche Gold-reich, aber heut zu Tage ſehr rar iſt, doch iſt auch in Teutſchland viel gutes Antimonium zu finden. Aus dieſen Mineris wird das gemeine ♁ alſo geſchmoltzen: man nimmt zwey irdene Töpffe, gräbt den einen in die Erde, bedeckt denſelben mit einem eiſern Blech wie ein Schaum-Löffel durchlöchert, ſtürtzet alsdann den andern, welcher mit zerſtoſſener Minera ♁ii angefüllet iſt, das unterſte zu oberſt drüber, umgiebet beyde Töpffe mit einem ſtarcken Feuer, ſo tropffet das ♁ in den unterſten Topff, und wird zu ſolchen Kuchen, wie es gebraucht wird: das Blech aber verhindert, daß der Kieß und Steine von der Minera zurück bleiben. Das ♁ crudum wird zu den Holtz-Träncken genommen, es brauchens auch einige, zu etlichen Granen, wider die ſchwere Noth, Jucken der Haut und Morbum gallicum, doch iſt dabey Behutſamkeit vonnöthen. Aus dieſem ♁io ſind unterſchiedliche ſchöne Præparata, ſowol in der Material-Kammer, als in der Officin zu finden, als das

Antimonii Butyrum, welches aus dem Antimonio und Mercurio ſublimato durch die Deſtillation gemacht wird.

Antimonii Ceruſſa, iſt das mit dem Regulo bereitete ♁ diaphoreticum.

Antimonii Cinnabaris, wird ebenfalls aus dem ♁io und ☿ ſublimato bereitet.

Antimonii Flores bekommt man, wenn man das Spießglas ohne Zuſatz, oder auch mit dem ⊖✕co, aus einem Kolben oder Topff in die übergeſetzten Hüte oder Aludel ſublimiret.

Antimonii Hepar wird bereitet, wenn man ♁ und ☉ āā vermiſchet, und ſo gleich durch Anzündung der Mixtur verpuffet und detoniret, iſt ein Leberfarbicht Pulver.

Antimonii Regulus communis wird, wenn man das ♁ mit ♀ und ☉ calciniret und zum Fluß bringt, in einen fett gemachten Gießbucket gieſſet,

gieſſet, und ſo lange an dieſen mit dem Hammer klopffet, bis ſich das ſchwere Metalliſche Theil zu Boden giebt; er muß aus ſchönen glänzenden Stücken wie Wißmuth beſtehen, iſt er aber noch nicht ſchön genung, muß er von neuen mit dem Nitro gegoſſen und gereiniget werden. Nimmt man aber Feilſpän oder Hufnägel zu dem ☉ und ♄nio, ſo bekommt man den

Antimonii regulum martialem.

Nimmt man ferner an ſtatt des Salpeters gemein Küchen-Saltz und ☿ ſo wird der

Antimonii Regulus medicinalis.

Antimonii Sulphur auratum wird, wenn man die Schlacken des Reguli in Waſſer auffiedet und mit Eßig præcipitiret, allwo nach einem hefftigen Geſtanck ſich ein rothes Pulver zu Boden ſetzet, welches wegen der Farbe das Sulphur ♄ii auratum genennet wird, und ie öffters es præcipitiret iſt, ie beſſer wird es gehalten: treibet den Schweiß, und wenn es auf das höchſte gebracht wird, ſo curiret es die ſchwere Noth, zu 1. bis 3. gran eingegeben.

Antimonii Vitrum, iſt nichts anders als ein calcinirtes und von ſeinem giffrigen Schwefel befreyetes Spießglas; man findet ſolches zuweilen von der Natur ſelbſten unter der Erde præpariret, weil aber ſolches ſehr rar iſt, ſo wird es durch eine künſtliche und ſtarcke Calcination unter einem groſſen Camin verfertiget, wobey man ſich ſehr vor dem giffrigen Rauch zu hüten hat: das gemeine iſt dunckelbraun, in dicken und dünnen Stücken: die Chymici wiſſen auch ein Purpurfarbes, gelbes und von andern Couleuren zu machen; wird zu erbrechenden und purgirenden Artzneyen gebraucht, wenn man es über Nacht in Wein leget: im Kriege ſollen die vergiffteten Kugeln daraus gemachet werden. Uber angeführte Præparata finden ſich noch mehr, als ☿ emeticus, Syrupus vomitorius, Tincturæ, ☉ ♄atum, ♀ vitæ, ☋☉li philoſophicus, die bezoardica &c.

Antimonium diaphoreticum ſimplex, wird bereitet, wenn man drey Theil Salpeter mit einem Theil gegoſſenen Spießglas vermiſchet, detoniret und edulcoriret, thut man noch Limatur. ♂tis ſo viel als Antimonii darzu, ſo hat man auch das

Antimonium diaphoreticum martiale.

Antiparalytica, ſind Mittel welche wider die Lähmung gebrauchet werden, wie alle ſcharffe aromatiſche Kräuter, als Chamædr. Chamæpyt. Serpill. Primul. veris, Majoran. Origan. Lilium convall. Roſma-

Roſmarin. Puleg. Calaminth. rad. Angelic. Valerian. bacc. Lauri, Juniper. Piper, Zingiber. ▽ Magnanimitat. ol. deſt. Angelic. Aniſi, Succini, Terebinth. Galban. Sagapen. gumm. Ammoniac. Caſtor. Petrol. Balſam. Peruvian. ♒ Lumbric. ♁ſtr. ☉☌ci, Ameiſen-Bäder, ol. Laterum, Amygdalar. Lilior. alborum, Hypericon. &c.

Antipathes, iſt eine ſchwartze Art von Corallen, wiewol ſie doch etwas anders zu ſeyn ſcheinen, indem ſie viel zäher, als die andern Corallen, und wie Horn anzuſehen ſind, ſie wachſen auch lang und ſtarck, daß man ſie an ſtatt eines Stocks gebrauchen kan.

Antipathia, ein wider- oder gegen-*Affect*, iſt eine ſolche Feindſchafft, die einer gegen eine oder andere Perſon träget, daß man ſie nicht ſehen, um ſich leiden, noch von ihr hören kan. Dieſem iſt die Sympathia entgegen geſetzet, ſo nichts anders iſt, als wenn ſich zwey aufs beſte verſtehen, begegnen und lieben, daß ſie nie von einander laſſen können; aus dieſem finden ſich Sympathetiſche Kranckheiten und Curen.

Antipharmacum, ſiehe Alexipharmaca.

Antiphyſica, ſiehe Carminativa.

Antipodagrica, Mittel wider das Podagra.

Antipyreta, heiſt eben ſo viel als Antifebrilia, iſt aber beſſer als dieſes letztere.

Antiquartium, heiſt bey den Practicis ein Specificum wider das viertägige Fieber, alſo iſt ietzo das Antiquartium Peruvianum in groſſem Gebrauch, oder die wider alle Fieber gebräuchliche Wurtzel und Rinde China Chinæ: ſiehe China Chinæ.

Antirrhinum, Orantium, Os leonis, Dorant, Kalbs-Naſen, Hunds-Kopff, wächſet in grieſichten Oertern, blühet im Majo und Junio, wird nicht ſonderlich in der Medicin genutzet, auſſer daß es die Weiber wider die Bezauberung und Geſpenſte den Kindern anhängen, unterlegen, ſie damit beräuchern und baden.

Antiſpaſis, ſiehe Revulſio.

Antiſpaſmodica, werden diejenigen Mittel genannt, welche wider den Krampff dienen, ſie mögen innerlich oder äuſſerlich appliciret werden, als Liquor. C. C. ſuccinat. Antihectic. Poterii, Cinnabar. ʒii, flores ♃is, Succinum præparat. Unicorn. ver. Dens Hippopotami, cornu Rhinocerotis, raſur. ungul. Alcis, Roſmarin. Chamæpyt. Majoran. Salvia, Ruta, Lavendul. bacc. Lauri, Juniper. axungia Cati ſylveſtr. Caſtor. ol. deſt. Angelic. Aniſi, Succini, Terebinth. Juniper. Petroleum &c.

Antiſternon, ſiehe Dorſum.

Anti-

Antiſtrophæ, heiſſen die zwey oberſten Rippen von den ſieben wahren Rippen.

Antithenar, iſt bey dem Riolano das dritte anziehende Mäuslein des Daumens.

Anticragus, das dicke Theil des äuſſerſten Ohr-Randes, iſt dem Ohrbock, Tragō, entgegen geſetzet.

Antophylli, ſiehe Anthophylli.

Antrum buccinoſum, die Muſchel des Ohres, iſt die krumme Höhle bis zum innern des Ohres.

Antrum pylori, ſiehe Pylorus.

Anus, der Hintere, Arſch, deſſen dicke fleiſchichte Theile die Backen genannt werden.

Anus cerebri, der Arſch im Gehirne, iſt der Anfang der vierdten Hirn-Kammer, welche das runde Loch iſt, zwiſchen den zweyen Arſchbackformigen Erhöhungen, oder denen gröſſern Berglein, von welchen auf einer Seite zu der vierdten Kammer, von der andern Seite durch die Spalte zu dem Trichter ein Durchgang iſt.

Anxietas, Angſt, Bangigkeit.

- - - - præcordiorum, Hertzens-Angſt, iſt eine groſſe Angſt um die Hertz-Grube, mit einem ſehr ſchmertzhafften Magen des oberſten Magenmundes, oder unter der Hertz-Grube, oder unter dem Schild-förmigen Roſpel. Die Urſachen ſind in dem Magen liegende ſcharffe Cruditäten oder krampfichte Zufälle der Gebähr-Mutter, der Gedärme, eine übele Beſchaffenheit der Lungen, des Zwergfells, der Leber, Harnblaſe; ꝛc. Würmer, Fieber ꝛc. Die Cur ſiehet darauf, daß die angeführten Zufälle, als Urſachen, durch beſondere Mittel, welche bey iedem Caſu zu finden, gehoben werden mögen. Weil aber die ſcharffen Cruditäten mancherley ſind, ſo hat man auch verſchiedene Mittel, dieſelben zu corrigiren. Wider die ſcharffe Galle dienen Purgantia, als Diagryd. reſin. Scammon. Cremor. ♀ri, und acida, als Spiritus ☉li philoſophic. Citri, ſyrup. Corallior. de Omphacio, ſuccus Acetoſæ und Acetoſell. auch Pulver aus Cryſtall. mont. Corall. rubr. præp. C. C. uſt. Lap. 69. Cremor. ♀ri. Die ſauren Säffte corrigiret man mit abſorbentibus, als Lap. 69. Corall. Matr. Perlar. Limatur. martis, ♁ ſigillat. lapid. Percar. Conch. præparat. &c. Hat man unverſehens ſcharffe Giffte, als Arſenicum, Auripigmentum, Mercur. ſublimat. Aqu. fort. &c. oder gantz ſcharffe Purgantia, wie Colocynthis, Helleborus &c. eingeſchlucket, ſo dienen fette und öligte Dinge, als fette Hüner-

Hüner-Rind-Kalb-Fleiſch-Suppe, oleum Olivar. Amygdalar. dulc. auch Milch und Molcken, item Theriac. Mithridat. ol. ♃i p. d. &c.

Aochleſia, Anodynia, Indolentia, wenn man weder Schmertzen noch Verdruß empfindet.

Aorta, ſiehe Arteria.

Aortra, das auf beyden Seiten hangende Theil der Lungen.

Apallage, heiſt bey dem Hippocrate geneſen, geſund werden, item gelind purgiren.

Aparine aſpera, vulgaris, **Kleb-Kraut, Bettlers-Läuſe**, wird hin und wieder auf den Feldern, an den Straſſen, Hecken und Zäunen, desgleichen unter dem Flachs angetroffen: das gantze Kraut iſt zuträglich, die Kröpffe und drüſichten Geſchwülſte zu vertreiben, friſche Wunden zu heilen, das Ohrweh zu ſtillen.

Aparine lævis, epatica, **Wald-Meiſter, Stern-Leber-Kraut**, wächſt auf den Bergen, in Wäldern, an ſandicht- und ſchattichten Orten: das Kraut ſamt der Blumen dienen zur hitzigen Leber und gelben Sucht, Krätze; das Infuſum hievon erwecket den Appetit, und hilfft der Dauung.

Aparthroſis, ſiehe Dearticulatio.

Apella, ſiehe Lipodermus, item Paraphimoſis. Es iſt eigentlich dieſes Wort ein Zuname, der den Juden insgemein gegeben wird, Judæus Apella, wegen der Beſchneidung der Vorhaut.

Apepſia, **übele und ſchwache Dauung**, iſt eine Magen-Kranckheit, wenn nemlich in demſelben gantz und gar keine Chilmachung geſchiehet, im Teutſchen pflegt man zu ſagen: Er hat den Magen verderbet; dieſer Zufall hat eine Urſache und Cur mit Anorexia, wovon an ſeinem Ort zu ſehen iſt.

Aper, ein **wild Schwein**, hievon ſind die Dentes apri oder **wilden Schweins-Zähne** in der Officin bekannt; ſelbe werden für ein ſonderlich Mittel wider die Bräune, Seitenſtechen, und andere innerliche Entzündungen, ſo von geſtocktem oder etwas geronnenem Geblüt herrühren, gerühmet, und entweder allein, oder mit den Hecht-Zähnen mit Nutzen verſchrieben; es werde gleich die Raſura dentis Apri oder Dens Apri ſine ▽ gebrauchet.

Aperientia, **alle öffnende Mittel**, worunter die Vomitoria, Purgantia, Harn- und Schweiß-treibende Mittel, item die Sternutatoria, Miltz- und Leber-öffnenden ꝛc. verſtanden werden.

Aphæ-

Aphæresis, wird das Theil der Chirurgie genannt, welches alles überflüßige am menschlichen Leibe abnimmt, als wenn der sechste Finger oder Zehe abgenommen wird.

Aphepsema, siehe Decoctum.

Aphonia, Sprachlosigkeit, Verstummung, ist eine gäntzliche Aufhörung der deutlich- und verständlichen Stimme, es mag entweder auf eine Zeitlang seyn, oder auch perpetuel anstehen: wird auch Lingvæ Ligatio, Obmutescentia und Vocis interceptio oder privatio genannt. Die Ursachen sind fast unzehlich, als Suffocationes und Catarrhen, Epilepsie, Lähmung oder Verrenckung des Kiefers, Schlucken, Mutterbeschwer, tieffe Wunden der Brust, Verletzung der Nerven, Brüche des Cranii, Verletzung des Cerebri &c. Die Cur wird gantz besonders nach allen Umständen und Ursachen eingerichtet, und ist hin und wieder unter den behörigen Tituln nachzuschlagen.

Aphronitrum, ist ein natürlicher Salpeter, welcher sich an den alten Mauren und Gewölben anhänget: dieser bestehet aus kleinen subtilen Crystallen, so wie eine Blume anschiessen, weßwegen er auch Flos nitri heisset, kommet dem rechten Nitro etwas näher, als der gemeine Salpeter, und suchen einige etwas verborgenes darinnen, wird auch Spuma nitri genannt.

Aphros, siehe Spuma.

Aphrosyne, siehe Delirium.

Aphthæ, die Schwämmgen, sind kleine Geschwüre im Munde, oder vielmehr mit einer Lympha angefüllete Blasen, welche im Anfang des Ausbrechens klein als Hirse sind, so sich mit der Zeit mit grossen Schmertz und Erosion der innern Haut, in dem gantzen innerlichen Munde ansetzen, ist eine gewöhnliche Kranckheit der kleinen Kinder. Hiebey findet sich Verhinderung im schlingen, Hitze des Mundes, und endlich eine vollkommene Exulceration, wo man sie nicht wohl in acht nimmt, weßwegen die Kinder zum steten Schreyen gebracht werden. Sie kommen von der Schärffe der eingesogenen Milch her, welche alsofort die zarte Haut durchfrisset. Die Cur bestehet darinnen, daß die Schärffe der Milch und Saltz corrigiret werde; wider das erste dienen die Salia Volatilia, C. C. Sangvinis humani &c. item ℥ diaphoretic. simpl. und martial. bezoardic. mineral. jovial. martial. &c. Die Salia aber, welche Ulcera machen, werden entweder mit Aquosis diluiret, als fungus Sambuci cum ℣ fontan. maceriret, ℣ flor. Liguſtri, oder Rüben-Oel mit Zucker: ist eine Inflammation dabey, so wird ein unfehlbares

bares Mittel Milch-schmand mit ein wenig Salpeter seyn: sind aber schon vollkommene Ulcera, so dienet ein Decoct von Feigen, Rob diamoron. oder dianucum, Rosen-Honig mit Nuce moschat. oder mit cinerib. radic. Fœniculi vermischet: oder Decoct. Salviæ, Saturei, rad. Pentaphyll. oder stärckere von Rosen-Honig mit ein wenig ♎ Öis geschärffet, oder ▽ Spermat. Ranar. Prunell. mit Ol. ℞li, Oxymelle, Lap. Medicamentos. Crollii, oder Allaun in ▽ Plantaginis solviret.

Apices, Zoten, sind Spitzen oder Zäsergen, so insgemein etwas dickhafft in den Blumen hangen, an den so genannten Drätgen.

Apis, eine Biene, ist ein bekanntes und in der Medicin, auch Haushaltung, sehr zuträgliches Thierlein: sie vermehren sich, gleich andern dergleichen Insecten, durch eigene Brut, aus welcher erstlich ein weisses Würmgen, und nachmals eine dergleichen weisse Fliege entstehet, so endlich eine gelb und braune Biene wird; deßwegen ist gantz falsch, was einige vorgeben, daß die Bienen aus dem faulen Ochsen- oder Löwen-Fleisch gezeuget würden, indem die so genannte generatio æquivoca bey den Gelehrten längst ausgemustert ist; nachdem aber die jungen Bienen in der alten Stöcken nicht Platz genug haben, als suchen sie durch das Schwärmen ihre eigene Wohnung. In der Medicin kommen die Bienen selbst, der Honig und das Wachs zum Gebrauch vor: die Bienen getrocknet und calciniret, mit Honig vermischet, und auf die kahlen Oerter geschmieret, ist wider Alopeciam gut.

Apium hortense, Petroselinum, Peterstlge, Garten-Eppich, wird in Gärten gezeuget, will einen feuchten Boden haben. Die Wurtzel und Kraut bekommen der Leber, Miltz und Magen wohl, sind bewährt in Verstopffung der Weiber-Blum, dienen gegen den Stein, schwere Geburt, bringen Lust zum Essen und Beyschlaff.

Apium Macedonicum, Petroselinum Macedonicum, Stein-Eppich, *Macedonische* Peterstlge: das Kraut ist dem Cellery fast gleich; der Saamen, so allein gebräuchlich, ist länglichter als der gemeine, doch schmaler, kleinstreiffig, und lockicht, schwartz-grüner Farbe, eines scharffen und aromatischen Geschmacks und starcken Geruchs, hat seinen Namen von dem Königreich Macedonien, worinnen er häuffig hervor kommt, und von dar in Europam gebracht wird; wird zum Theriac, Anidot. Matthioli und Tinctur. Bezoardic. genommen, weil er eine Gifft-treibende Eigenschafft hat, stärcket auch den Magen, und kommt den Wassersüchtigen zu gut, treibet den Urin; er stärcket auch die entkräff-

entkräfftete Mannheit, daher findet auch der Holländer ihr Sprichwort statt:

Peterſely helfft the Man to Paerde.
Ende the Vrouen onder dee Aerde.

Apium und Petroſelinum montanum, Berg-Eppich, Hirſch-Peterlein, wächſt auf bergicht-ſandicht- und ſteinichten Orten, der Saamen ſamt der Wurtzel bricht und treibt den Stein, Urin und Schweiß, fördert die Menſes, widerſtehet dem Gifft.

Apium vulgare, paluſtre, gemeiner Eppich, wächſt an ſumpfigten Oertern unter den Bachbungen: Die Wurtzel ſamt dem Saamen reinigen, dienen wider Verſtopffung der Leber, Miltz, Mutter, Monats-Zeit, Nachweh und Geburt, Zahnweh, blöd Geſicht ꝛc.

Apocruſticum, ſiehe Adſtringens.

Apocynum, Cynocrambe, ſiehe Houatte.

Apoglaucoſis, ſiehe Glaucedo.

Aponevroſis, alſo werden die Enden und Tendines der Nerven bey den Anatomiſten genennet. Es ſind ihrer aber zweyerley, einige ſind fleiſchichter, carnoſiores, einige aber nervoſiores, und beſtehen mehr aus Nerven-Fäslein.

Apophlegmatiſmus, ein Schleim-abführend Mittel, kan mit gutem Recht auch *Salivans genennet* werden, weil alles, was abgeführet wird, aus den Speichel-Drüſen kommt; man mag ſolches käuen, ſich mit gurgeln, an den Gaumen ſchmieren, oder auch dran lecken; wird ſonſten auch ſprudeln, ſpucken, flieſſen, ſaliviren genannt. z. E.

℞ Pulv. rad. Acori.
Pyrethr.
Zedoar.
Cardamom. ā ℈j.
Syrup. capillor. Vener.
Violar. ā ℥ij.
M. S.

Schleim-abführender Safft, öffters 1. Löffelgen voll davon in den Mund zu nehmen.

Oder auch ℞ Pulv. groſſ. rad. Hellebor. alb.
Pyrethr.
Zingiber.

Zedoar.
Cardamom.
Cubeb.
Piper. ā ℈j.
affund. Vini albi
℣ fontan. ā ℥ij.

Stent per noctem in infuſo, mane ebulliant cum leni expreſſione. D. S.

Schleim-abführend Mund-Waſſer öffters zu nehmen, und eine Weile in dem Munde zu halten.

Oder ℞ ℥ii ſaliv. hum. extinct. ℥ß.
Maſtich. ℈ij.
Mellis q. ſ.
f. bacillus D. S.

Sonderlich Mund-Zäpflein, daran öffters zu ſaugen.

Solche Mittel werden auch Apophlegmatizantia genannt. Bey dieſem Gebrauch iſt zu mercken, daß ſie früh und nüchtern bey leeren Magen zu brauchen ſind, denn wenn der Magen mit Speiſen angefüllet, wird er ſeines zur Digeſtion nöthigen Menſtrui beraubet: (2) ſind ſolche Mittel auch nicht zu ſtarck zu brauchen, weil zugleich mit dem Muco der tüchtige Speichel evacuiret wird, wornach die Digeſtion leidet, der Appetit verdorben, ja der gantze Leib abgemergelt wird.

Apophyſis, Proceſſus Oſſium, ein Fortſatz des Beins, oder eine Hervorragung oder Herausſtehung, ſo ſelbigem gleichſam als ein eigener Theil anhänget. Dieſer empfänget nach Unterſcheid der Geſtalt unterſchiedene Namen, denn, wenn er einiger maſſen rund iſt, wird er das Haupt genennet, und wenn ein ſchlancker Theil deſſelben auf dem Haupte lieget, heiſſet es der Nacken, iſt der Fortſatz ſpitzig, nennet man es einen Schnabel, bisweilen einen Dorn. Ferner wird auch bey dem Hippocrate ein Fleiſch-Gewächs am fleiſchichten Orte ſo genannt.

Apopiesma, das Ausdrücken der Materie oder Eyter aus den Wunden und Geſchwüren.

Apoplecta, die innere Droſſel-Ader, ſo bey der Lufft-Röhre herauf ſteiget.

Apoplexia, der Schlag, die Hand GOttes, der Tropff, iſt eine gantz ſchleunige Benehmung aller Verrichtungen, das iſt, der Bewegung und

und der Sinne mit Mangel der Sprache: doch aber lassen unterdessen der Puls und die Respiration nicht nach, auch die Farbe des Gesichts verändert sich nicht, wie bey den Ohnmächtigen observiret wird. Dieser Zufall wird auch Gutta, Morbus attonitus, Paralysis universalis, Resolutio Nervorum universalis und Sideratio genannt. Es ist noch eine und schwerere Gattung des Schlages, da die Menschen ohne einige vorhergehende Zufälle, als Schwindel, Hauptweh ꝛc. alsofort angegriffen und zu Boden geworffen werden. Man findet bey den Practicis einen Unterscheid, daß, wenn etwa nur eine Seite vom Haupt bis zu Fuß vom Schlag angegriffen ist, solches Hemiplegia oder Hemiplexia, der halbe Schlag: wenn alle Theile des Leibes, ausser das Haupt, gerühret, Paraplegia genennet werde. Die näheste Ursache ist der gehemmte Einfluß der Geister zu den Theilen; die Neben-Ursachen sind mancherley; als, unzeitige Bewegung, hefftiger Zorn, unvermuthete Fälle von hohen Oertern, Schläge, Contusiones und mancherley Wunden des Haupts, Donnerschläge, Rauch und Dampff von Kohlen, Arsenico, Mercurio, und andere metallische Ausdämpffungen mehr. Die Cur ist zwiefach, eine im Paroxysmo, die andere ausser demselben. In dem Paroxysmo hat man einzig zu sehen, daß der Patient ermuntert werde: dieses erlanget man auf unterschiedliche Art, wenn man den Patienten gleich aufrichtet, mit einem scharffen Tuch reibet, oder scharff bindet, bey den Haaren ziehet, Pfeffer, Euphorbium &c. in die Nase reibet, scharffe Balsame und Anstreich-Wasser brauchet, eine gute Venæsection anstellet, scharffe Clystire und Stuhl-Zäpfftgen appliciret aus fol. Nicotian. herb. Serpill. flor. Chamomill. rad. Pyrethr. Colocynth. Mell. anthosat. &c. in ⊡ gekochet. Einige stecken auch in den Mund Sal Gemmæ oder ☉l. alb. item ol. dest. Lentisci in die Nase geschmieret, Vesicatoria hinter die Ohren gesetzet ꝛc. Wenn denn endlich der Patient erwecket, und sich wieder erholet, so müssen stärckende und Excitantia, Salia volatilia, den Geistern die natürliche Bewegung wieder zu geben, und die Pituitam zu resolviren, gebraucht werden: solche sind hier, so wol zu præserviren, als zu curiren, Salvia, Origanum, Ruta, Chamædrys, Chamæpit. Calaminth. Puleg. sem. Eruc. Coriandr. Sinap. alb. Carv. Fœnicul. Anis. radix Angelic. Caryophyllat. Valerian. Vincetoxic. flor. Lavendul. Stœchad. arab. Anthos, Primul. ver. Lilior. convall. Cubeb. Cardamom. Spirit. Sangvin. human. Secund. human. Cranii human. ✱ci, ⊡æ, liq. C. C. succinat. Essent. Castor. Rorismarin. Spicæ, Lavendul. Succini, Tinctur. Corallior. ~ Formicar. acid. Sal. vol. C. C. Succini, Unicorn. ver. Dens Hippopotam. Cinnabar.

bar. ʒ ii, Corall. præp. Die beſorgliche Recidiv zu verhüten, müſſen die Neben-Urſachen wohl unterſuchet, die Conditio primarum viarum accurat examiniret werden, denn gar ſelten gebrechen derſelben Fehler, weßwegen Vomitoria, Purgantia, Sudorifera &c. allhier ihren ſtattlichen Nutzen haben. Die Sudorifera können Decoct. lignor Eſſent. lignor. ♃ C. C. Mixt. ſimpl. Tinctur. bezoardic. ♄ diaphor. flor. ♃is &c. ſeyn.

Apoplecticæ venæ, ſiehe jugulares venæ.

Apoſceparniſmus, iſt eine Art von Brüchen an der Hirnſchale oder andern Bein, als wenn es gleichſam von der Seite geſpalten wird, nicht anders, als wenn mit der Axt ein Stück vom Holtz abgeſchlagen wird.

Apoſitia, ſiehe Inappetentia.

Apoſtema, ſiehe Abſceſſus.

Apotheca, eine Apothecke, iſt ein Wort, das aus der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache in die Teutſche iſt übernommen worden, auch männiglich bekannt genug. Es bedeutet eine Officin, Gewölbe oder Laden, darinne allerhand Medicamenta, ſowol ſimplicia als compoſita, zugerichtet und verkauffet werden. Die Herren und Beſitzer eines ſolchen Wercks werden Apothecker, Apothecarii, Myropolæ, und ihre Bedienten Apothecker-Geſellen, und Apothecker-Jungen, Apothecariorum Miniſtri, Famuli genennet.

Apotheſis, eine künſtliche Zurechtſetzung des zerbrochenen Gliedes.

Apozema, ſiehe Decoctum.

Apparatus, heiſt insgemein eine Zurüſtung oder Vorrath von allerley Sachen; bey den Chirurgis iſt es ein Vorrath ihrer Inſtrumenten und Medicamenten, daher kommt

Apparatus Chirurgicus: bey den Anatomicis ein Vorrath mancherley anatomiſcher Inſtrumenten, und denn heiſt er

Apparatus Anatomicus: bey den Apothecken aber eine Zurüſtung, Vorſchub von allerley Gefäſſen und Materialien, da iſt denn

Apparatus pharmaceuticus vorhanden.

Appendix, heiſt insgemein ieder Anhang, wie es aber in der Anatomie zu verſtehen iſt, ſiehe Epiphyſis.

Appetentia canina, ſiehe Appetitus caninus.

Appetitus, Appetit, Luſt, Begierde zum eſſen und trincken, dieſes wird auch von andern Neigungen der Natur verſtanden, als vom Beyſchlaff, ꝛc.

Appe-

Appetitus amiſſio, deperditio, verlohrner Appetit, ſiehe Anorexia.

Appetitus caninus, Appetentia canina, Hunds-Hunger, iſt ein vermehrter Hunger, oder ſtete Begierde zum Eſſen, daß die Patienten, was ſie gantz ſchleunig eingefreſſen, faſt unverdauet, entweder per ſedes, oder per vomitum wieder von ſich geben, und davon hat dieſe Kranckheit auch ſolchen Namen erhalten. Die Urſache dieſes Ubels iſt eine hefftige Contraction des Magens, darzu giebet Gelegenheit (1) ein ſcharff acidum im Magen, (2) Würmer, und (3) ſtrenge Kälte. Das acidum wird mit abſorbentibus corrigiret: vornemlich recommandiren die Miſcell. Natur. Curioſ. Dec. III. Ann. IV. c. 81. pag. 177. Sal tartari. Wider die Würmer dienen abſonderlich amaricantia und aloëtica: die Kälte wird durch Calida verbeſſert, einen Trunck Spaniſchen Weins oder Sect.

Appetitus depravatus, verdorbener Appetit, dieſer kan gantz bequem in zwey Puncte gebracht werden: In dem erſten wird ein Irrthum wegen des objecti obſerviret, indem gantz ungereimte und nicht taugliche Dinge zum Eſſen verlanget werden, als Kreide, Kalck, Stein, Erde, Baumwoll, Leder, lebendige Krebſe ꝛc. ꝛc. und ſolcher Affect heiſt Pica; im andern Punct iſt das Vitium in der Art und Weiſe; an dieſem Affect laboriren nun die Schwangern in den drey erſten Monaten, wenn ſie nemlich mit einer ſolchen Begierde begehren, daß ſie, ſo ſie das begehrte nicht erlangen, entweder abortiren, oder die Frucht mit einem Muttermaal bezeichnen: dieſer Affect wird Malacia genannt.

Applicatio, heiſt die Verrichtung eines Wercks, ſo ein Medicus oder Chirurgus thut; als wenn der Medicus dem Patienten innerliche oder äuſſerliche Artzneyen ſelbſt darreicht: oder wenn der Chirurgus Wunden verbindet, Pflaſter ſtreichet und aufleget, verdorbene Glieder abnimmt, der Bader ſchröpffet und Bade-Köpffe auffetzet ꝛc. ſo heiſt denn dieſe Verrichtung oder Arbeit eine Application.

Appropriata, ſind ſolche Medicamenta, welche einem gewiſſen Theil und deſſen Kranckheit allein zugeeignet werden, als ▽ Fœniculi iſt ein appropriatum wider die Augen-Mängel, die Mercurialia ſind appropriata wider mancherley Unreinigkeiten des Geblüths, die Chamomilla mit allen præparatis iſt ein appropriatum wider die Colic ꝛc.

Apracta, zum Beyſchlaf und Gebähren untüchtige Scham-Glieder.

Apyromele, ein Spatel ohne Knöpffgen.

Aqua

Aqua, das Waſſer, was es eigentlich ſey, iſt iedem bekannt; in der Medicin wird es als ein nicht-natürlich Ding betrachtet, welches dem Menſchen entweder zum Tranck, Nahrung, oder Artzney zuträglich iſt. Dahero ſind des Waſſers Unterſcheid und Eigenſchafften wohl zu unterſuchen, maſſen einige rein, andere unſauber, einige geſaltzen, andere allaunicht ꝛc. ſind. Von den mineraliſchen Waſſern iſt der Titul Acidulæ und Thermæ zu beſehen.

Aqua alma, und Cœleſtis, iſt der gantz vollkommen rectificirte Spiritus Vini.

Aqua aluminoſa Fallopii wird alſo gemachet: ℞ ▽ Plantagin. Roſar. ā ℔j. Alumin. Roch. Mercur. ſublimat. ā ʒij. laß es auf die Helffte einſieden, das Klare decantire.

Aqua articulorum, ſiehe Synovia.

Aqua alregi, iſt Kalck-Waſſer.

Aqua benedicta Rulandi, darzu ℞ Croci Metallor. ʒj. gieß Frantz-Wein ʒxxx. drauf, laß es 24. Stunden in der Digeſtion ſtehen, ſeich es durch, und heb es zum Gebrauch auf.

Aqua cerebri, iſt aqua tartari.

Aqua divina Fernelii, ℞ Mercur. ſublimat. ʒj. ſolvire es in ▽ plantag. ℔j. wird äuſſerlich zur Reinigung der Wunden und Geſchwüre gebraucht.

Aqua Elſabon, oder Holſobon, Salmatina, iſt gemeines Saltz-Waſſer.

Aqua fortis, Scheide-Waſſer, Silber aufzulöſen, wird aus ☉li, ſo in der Wärme zufallen iſt, und ☿tri gleichen Theilen gemacht.

Aqua glareoli, ſiehe Synovia.

Aqua Lilii, iſt das Auripigmentum.

Aqua Naphæ, ſiehe Malus aurantia.

Aqua Nitri, iſt Sal alkali.

Aqua ophthalmica Sapphirina, blau Augen-Waſſer, wird alſo bereitet: ℞ Calcis viv. ʒvj. ▽ fontan. ℔ß. mache hiervon eine Lauge, darinnen ſolvire Salis Ammoniaci gr. vj. wenn es vollkommen ſolviret, ſo gieſſe dieſes ▽ in ein meßingen Becken, und laß es die Nacht über ſtehen, ſo wird es eine blaue Farbe bekommen; iſt die Couleur nicht blau genug, ſo kan die Doſis des ♃ci vermehret werden.

Aqua permanens, wird dasienige genannt, welches aus den 2. vollkommenſten Metallen, Gold und Silber, wird, und iſt der Mercurius Philoſophorum ſelbſt.

Aqua

Aqua phagadenica, wird alſo bereitet, ℞ ▽ ☿ ℔j. Mercur. ſublim. corroſ. ʒj. vermiſche es: es dienet böſe Geſchwür zu reinigen.

Aqua Philoſophorum aucta, lucens, wird bey den Chymicis der Mercurius genannt.

Aqua-Regis, Gold-Scheide-Waſſer, wird aus ☉lo, Nitro und ☉☌co, oder aus ☉ marin. und ▽ forti bereitet.

Aqua virginea, viſcoſa, iſt das ▽ permanens.

Aqua viridis Hartmanni, darzu ℞ Mellis roſat. ℥ij. ☿viv. Alum. crud. Virid. æris ā ʒj. Albi græci, die Knöpffgen von Sabina und Sambuco ā P. j. flor. Hyperic. Plantag. Puleg. Roriſmarin. Rutæ, Salviæ ā Mß. koche alles, ausgenommen den Grünſpan, eine halbe Viertheil-Stunde in weiſſen Wein und ▽ Solani ā ℔j. wenn es vom Feuer genommen, thue ☉ darzu, daß er ſich ſolvire, denn ſeihe das grüne Waſſer durch, das dienet zur Heilung aller Geſchwüre, ſie mögen auch ſeyn, wie ſie wollen.

Aqua inter cutem, Waſſer zwiſchen Fell und Fleiſch.

Aqua pericardii, Waſſer des Hertz-Säckleins. Noch folgen einige ſpirituöſe und nach Chymiſcher Art bereitete Waſſer, als

Aqua antiſcorbutica Brandenb. ℞ herb. Acetoſ. Agrimon. Beccabung. Chelidon. min. Cichor. Cochlear. Cuſcut. Fumar. Trifol. aquatic. veronic. recent. ana Miij. ſchneide ſie klein, vermiſche ſie, und gieß aller dieſer Kräuter ▽ deſt. ana q. ſ. darauf, deſtillir es hernach im Marien-Bade.

Aqua apoplectica ſpirituoſa Junckenii, Junckens Schlag-Waſſer, ℞ flor. Lilior. convall. Anthos, Lavendul. Tiliæ, Baſilicon, Mari veri ā ℥j. herb. ſalv. Majoran. Serpill. Roriſmarin. Thymi ā Mij. Inciſ. infund. in Vini generoſ. und ℔ Ceraſor. nigr. per fermentat. parat. ana q. ſ. Nachdem dieſes 6. Tage in der Digeſtion geſtanden, deſtillir es, und infundir in das abgezogene wieder Cardamom. Cinnamom. Macis. Nuc. Moſch. Cubeb. Caryophyll. Angelic. Zedoar. Tormentill. ana ʒj. Nachdem es eine Weile maceriret, deſtillir es wieder aus der Blaſen, und hebe das zuerſt herauskommende Waſſer auf, und ſo es beliebig, kan in deſſen einen Theil Moſch. und Ambra, in den andern aber Caſtoreum gehangen werden.

Aqua aſthmatica Auguſtanor. Lufft-Waſſer, ℞ radic. Enul. ℥ij. Ireos flor. eut. ʒiß. herb. Hyſſop. Pulmonar. Salv. hortenſ. ana Mj. ſem. Aniſi, Fœnicul. Cinnamom. acut. ana ʒß. Cardamom. ʒij. Croci ʒij. Spirit. Vini ℔j. ▽ Scabioſ. Tuſſilag. Veronic. ana ℔ß. laß es 3. Tage digeriren, dann deſtillir es aus dem Marien-Bad.

Aqua Carbunculi Brandenb. Köſtlich Carfunckel-Waſſer: ℞ herb. Betonic. Lavendul. Majoran. Salv. min. Spic. ana ʒj. flor. Borragin. Lilior. convall. Roriſmarin. Violar. ana ʒvj. bacc. Juniper. ſem. Pæon. Cardamom. Caryophyll. Cinnamom. Cubeb. Galang. granor. Paradiſ. Macis, Nuc. Moſch. Zingib. alb. ana ʒj. Raſur. C. C. ʒß. Inciſ. & infuſ. in ▽ Fragor. Lavendul. Roſar. Spicæ ana ℔iij. Vini albi Rhenan. generoſ. ℔v. laß es 8. Tage am warmen Ort infundiret ſtehen, dann deſtillire es im Marien-Bad: dem gemeinen Volck zu gefallen, thue klein zerſchnittene Gold-Blätter Num. XX. darzu. Unter dem Deſtilliren kan im Schnabel des Alembici Moſchi ℈ß. gehangen ſeyn.

Aqua carminativa Ettmülleri, Waſſer wider die Colic: ℞ flor. Chamomill. Rom. Sambuc. herb. Menth. Rut. ana Miij. bacc. Juniper. ʒiiß. Lauri ʒvj. ſem. Cumin. ʒj. Aniſ. Fœnicul. ana ʒß. Calam. aromat. ʒiß. Cortic. Aurant. ʒiij. Cinnamom. ʒvj. Zedoar. ʒiij. beſpreng es mit ☉i rectific. ʒvj. infundir es in Spirit. vin. laß es 24. Stunden digeriren, nachgehends deſtillir es.

Aqua coſmetica Cnöffelii, Schminck-Waſſer, aus den Miſc. Natur. Curioſ. ℞ ▽ flor. Fabar. Lilior. alb. Nymph. ana ʒij. rad. Sigill. Salomon. Spermat. ranar. ana ʒiß. Roſar. pallid. ʒß. Magiſter. Marcaſit. ℈iv. Sacchar. ♄ni ʒj. Camphor. ℈ij. ol. ♀ p. d. gutt. XXIV. f. Aqua.

Aqua epileptica Ettmülleri, Waſſer wider die ſchwehre Noth: ℞ fol. und flor. Salviæ ʒvj. flor. Lilior. convall. ʒiij. Lavendul. ʒij. rad. Pæon. ʒüj. fol. und flor. Majoran. ʒj. Cinnamom. ʒvj. Caryophyll. ʒiij. Macis ʒij. infuſ. Vini Rhenan. ℔ xjv. macerir es 14. Tage, hernach deſtillire es.

Aqua hyſterica, Mutter-Waſſer: ℞ ▽ Meliſſ. citrat. Artemiſ. epileptic. ana ʒj. Hirundin. comp. flor. Cheiri, Cinnamom. ana ʒß. Spirit. ſedativ. comp. ʒiß. Meliſſ. ʒij. Manus Chriſt. perlar. ʒj. magiſter. Perlar. ℈ij. Corall. ʒj. m. f. Aqua.

Aqua magnanimitatis, Stärck-Waſſer: ℞ Spirit. Vini malvatic. q. v. hierinnen macerir 14. Tage herb. Baſilic. Majoran. Salv. Meliſſ. Puleg. ana Mj. flor. Borragin Salv. Primul. ver. Anthos, Lilior. convall. ā P. j. wenn es wohl digeriret, ſo deſtillire es aus dem Alembic: dann ſetze gegen den Sommer ein groß Glaß in einen Ameis-Hauffen, in welchem das vierdte Theil des abgezogenen Waſſers ſeyn ſoll, ſo werden die Ameiſen Hauffen-weis hinein kriechen, wenn nun derſelben 4. oder 5. Maaß zuſammen

men geſammlet ſind, denn gieſſe den übrigen Spiritum drauf, mache das Glas wohl zu, laß es 14. Tage an der Sonne ſtehen, dann deſtillire es, und thue darzu Confect. Alkerm. Anacard. ana ʒß. Croci ʒß. moſchi gr. xij. Elæoſacchar. Cinnamom. ʒß. vermiſche, digerir und heb es auf.

Aqua Maſtichina Brandenburg. **Maſtich-Waſſer**, ℞ Caryophyll. ʒj. Cardamom. min. Cinnamom. acut. ana ʒß. Macis ʒiß. Maſtich. elect. ʒiv. Nuc. Moſch. ʒß. alles gepülvert in ℔ij. Spaniſchen Wein infundiret, laß es 4. Tage digeriren, dann deſtillire es aus gläſern Gefäß.

Aqua ophthalmica Sapphirina, **blau Augen-Waſſer**, ℞ ▽ flor. Cyani, Chelidon. maj. Euphraſ. Roſar. ana ℔ij. gieſſe dieſe Waſſer auf lebendigen Kalck, dann filtrire ſie, und thue phlegmat. ☐ mit ☉l. alb. deſt. ℔j. ✱ci ʒiß. darzu, alles untermiſchete laß im meßingenen Gefäß am kalten Ort ſtehen, rühr es offt um, biß daß es vollkommen gefärbet iſt, dann ſetze es ferner an die Sonnen, filtrir und heb es auf.

Aqua Serpilli Wedelii, **Haupt-ſtärckend Feldkümmel-Waſſer**, ℞ herb. Serpill. M. vj. Fœnicul. M. jv. Meliſſ. Verben. flor. Tiliæ, Lilior. convall. Anthos, Lavendul. ana Mß. Sem. Aniſi ʒß. Cubeb. Galang. Zedoar. ana ʒj. Cinnamom. ʒß. Macis, Nuc. Moſch. ana ʒij. rad. Pæon. Viſc. quern. ana ʒiß. Vini generoſ. Menſur iij. deſtillire es nach der Kunſt.

Aqua ſtomachica Junckenii, **Magen-Waſſer**: ℞ Summitat. Menth. criſp. M vj. Galang. ʒß. Cinnamom. ʒiij. Macis. ʒij. Spirit. Vini aniſat. ℔jv. Spirit. Salis ʒij. laß es eine Zeitlang in der Infuſion ſtehen, dann filtrir und heb es auf

Aqua Velthemiana. **Velthemiſch Waſſer**, ℞ Caryophyll. Cinnamom. Cubeb. Nuc. Moſch. Galang. Zingiber. Cardamom. Maſtich. Ladan. Aloes hepat. Oliban. Zedoar. cortic. Citr. bacc. Laur. herb. Meliſſ. Majoran. Matricar. Origan. Puleg. Salv. Chamæpyt. Chamædr. flor. Anthos, Lavendul. Chamomill. Roſar. alb. & rubr. Pæon. Sambuc. Cheiri, Stœchad. arab. Serpill. ſem. Aniſi, Aneth. Piper. long. nigr. radic. Caryophyllat. Croci ana ʒij. Inciſ. contuſ. infund. in ℔vj. Spirit. vini opt. hernach deſtillire es in Marien-Bade, thue Moſch. und Ambr. ana gr. iij. clariſicirten Zucker q. ſ. darzu, miſch und heb es auf.

Aqua vitæ ſtomachalis rubra, **roth Magen-*Aquavit.*** ℞ radic. Calam. aromatic. ʒjv. flor. Anthos, Lavendul. Majoran. ana ʒß. cortic. Aurant. ziß Citri, Cardamom. major. granor. Paradiſ. Nucis moſch. ana ʒß. Cinnamomi ʒj. Cardamom. minor. Caryophyllor. Galang. ana ʒiij. Cu-

bebar. ligni Saſſafr. Macis ana ℥ij. Santal. rubr. ℥iij. alles zerſtoſſen und in ℔ j. Spirit. Vini rectific. infundiret, laß es im wohlvermachten Gefäß acht Tage in der Digeſtion ſtehen, dann ſeihe es durch, und thue ein wenig Zucker darzu, und heb es auf.

Aqua Zedoariæ compoſita, Zittwer-Waſſer, ℞ radic. Zedoar. ℥vj. ſem. Aniſi ℥iij. Fœnicul. Cort. Or. á ℥j. Vini Gallici opt. ℔vj. laß es etliche Tage im wohlvermachten Gefäß maceriren, hernach deſtillire es in wohl verlutirtem Gefäße aus der Sand-Capelle.

Aqualiculus, ſiehe Hypogaſtrium.

Aqueus humor oculi, der wäßrige Safft, oder die wäßrige Feuchtigkeit des Auges, von der Farbe und ſeinem Weſen alſo genannt, lieget im vördern Theil des Auges unmittelbar nach der Hornförmigen Haut, daher hat ſie auch die vördere Seite, die zu nächſt an eben der Haut lieget, erhoben empfangen; die hintere, wegen den hineingetauchten Cryſtallen-Safft, ein wenig ausgehölet. Seine Helligkeit wird bey der Zerſchneidung leichtlich von der Schwärtze der Garn-förmigen Haut beflecket und verdunckelt.

Aquila, der Adler, iſt ein faſt überall bekannter Vogel: in der Chymie aber werden unter dieſem Namen viel Dinge verſtanden, als

Aquila, iſt Sal ammoniacum, wird auch ferner

Aquila alba und cœleſtis genannt.

Aquila nigra iſt der Spiritus Cadmiæ.

Aquila Veneris iſt, welcher aus dem Grünſpan und Salmiac ſublimiret wird.

Aquilegia, Aquilina, Ackeley, wächſet in den Gärten, blühet im Junio und Julio, die Blumen und Saame ſind officinal: der Saame treibet vortrefflich aus, wird deßwegen in der Emulſion wider Pocken Maſern, hitzig und gifftige Kranckheiten ſehr gebrauchet, in ſpecie wird er wider die gelbe Sucht recommandiret; die Flores werden wider Zauberey gerühmet, die aus den Blumen gezogene Tinctur treibet ebenfalls aus, und iſt wider Mundfäule ſehr dienlich, vornemlich wenn ſie mit Tinctura lacæ vermiſchet wird.

Aquoſus hydrops, ſiehe Aſcites.

Aquula, ſiehe Hydatis.

Arabicum gummi, Arabiſch Hartz, ſoll von eben dem Gewächs, da der Egyptiſche Schoten-Dorn-Safft herühret, flieſſen; es iſt ein weiß-gelbes, hell- und durchſcheinendes Gummi, eines wäßrichten und ſchlei-

schleimichten Geschmacks, und wird zuweilen gantz klein zerstückelt in grossen Fässern gebracht, welches selten unverfälscht, auch sehr unrein ist: es ist sehr rar, und das, was unter diesem Namen verkaufft wird, ist entweder ein Mischmasch von allerhand Gummi von Pflaumen-Kirschen- und Pfersing-Bäumen, oder, wenn es hoch kommt, das sogenannte Gummi Senica, welches aus Guinea an dem Fluß Senega gesammlet wird: das beste ist, welches schön weiß, klar und durchsichtig, wie ein Glas, sauber, im Munde leimicht und schleimicht, dicht, glantzend und beynah ohne Geschmack ist; das allerbeste ist, welches wie gekrümmte Würmlein aussiehet, es dienet wider die scharffen Flüsse, Husten und rauhen Hals, Beissen der Augen, scharffen Urin, rothe Ruhr ꝛc. wird aber meistens zur Dinten gebrauchet, indem es verhütet, daß solche nicht durchschlage.

Arachnoides tunica, siehe Tunica.

Aracus aromaticus, siehe Vainiglia.

Aranea, eine Spinne, ist ein sehr bekanntes Ungeziefer, dessen man verschiedene Arten findet, alle aber vermehren sich durch ihre eigenen Eyerlein, welche die Weiblein in kleine Knöpfflein zusammen gewunden, eine Zeitlang an und bey sich tragen, nachmalen aber in die Ecken und Winckel verstecken, bis sie im Sommer von der äusserlichen Wärme vollends ausgebrütet und ausgeschlossen werden, da alsdenn die jungen Spinnen in grosser Anzahl hervor kriechen. Die Spinnen (sonderlich die grossen Creutz-Spinnen) werden wider die Wechsel-Fieber sehr gerühmet, indem sie dieselbigen in einer Haselnuß entweder an den Hals hängen, oder auf die Pulse binden, so auch das viertägige Fieber vertreiben soll. Gleicherweise legen sie auch die Spinnewebe mit Eyerweiß und Kihn-Ruß auf den Puls, welches Mittel in dreytägigen Fiebern probat erfunden: sonsten aber werden die Spinneweben wider das überflüßige Bluten gerühmet, welches sie bald stillen.

Aranea und Araneosa tunica, siehe Tunica arachnoides.

Arbor, ein Baum, ist ein solch Gewächs, das von seiner Wurtzel an in einen gleichen dicken holtzigten Stamm hoch aufwächst, und oben in unterschiedene Aeste sich rund ausbreitet, als da ist der Apffel- Birn- Pflaumen- Kirsch- und andere sowol erzogene, als wilde Bäume mehr.

Arbor fœtida, siehe Alnus nigra.

Arbor cacavifera, siehe Cacao.

Arbor Maris, ſiehe Corallium.

Arbor philoſophica, auch Dianæ genannt, iſt eine Chymiſche Calcination des Silbers und Mercurii, wird zur Curioſität alſo gemachet: ℞ Lunæ capellat. ʒß. ▽ fort. ʒj. Dieſes ſolvire man, nachgehends ℞ ▽ fort ʒj. Mercurii vivi ʒß. Laß es auch ſolviren, und wenn auch dieſes geſchehen, ſo ſchütte beyde Solutiones zuſammen, und thue noch darzu Mercurii vivi ʒiij. ▽ fortan. ʒviß. thue alles in ein länglicht Glas, und ſetze es an einen temperirten Ort, ſo wird ein Bäumlein anſchieſſen, welches gar artlich anzuſehen. Kunckel lehret ihn in ſeinem Laboratorio Chymico Part. III. p. 323. alſo machen: Man nimmt fein Silber ʒj. ſolvirt ſolches in ▽ fort. ʒij. gieſſe ʒiij. klar Waſſer, ſo kein Saltz führet, darzu, dann ſchütte ☿ vivi ʒij. darein, und laſſe es unbeweglich ſtehen, ſo wächſt es recht artig.

Arbor regundorum finium, iſt der **Orlean-Baum**, wird vom Scaliger alſo genannt, weil die Mexicaner die Gräntzen der Landſchafften auf ihren geographiſchen Mappis damit bezeichnen und unterſcheiden: ſiehe Orleana.

Arbor Vitæ, paradiſiaca, **Baum des Lebens**, iſt ein ſtarckkriechendes, gerades, und mit einer roth-ſchwartzen Rinde bedecktes Bäumlein, ſo erſtlich aus Nord-America, aus der Provintz Canada gebracht worden, ietzo findet man es ſchon in etlichen Gärten. Das aus den Blättern deſtillirte ▽ und ol. wird äuſſerlich wider die Podagriſchen Schmertzen gelobet.

Arbutus, Comarus, **Erdbeer-Baum**, wächſt häufig in Spanien und Italien, in Wäldern auf den Bergen, und iſt in den Gärten zu finden: wenn er verblühet, trägt er Früchte als Haſelnüſſe, die, wenn ſie reiff, den Erd-Beeren nicht ungleich; die Wurtzel ſoll gut für die Peſt ſeyn.

Arcanum, ein **geheimes Mittel**, iſt eine ſolche Artzney, welcher Zubereitung, wegen groſſer Krafft und Würckung, geheim gehalten wird. Die Arcana ſind ietzo ſo gemein, daß auch ieglicher Pfuſcher ſonderliche Arcana zu haben ſich rühmet: Es kan ein ieder ſeine Artzeneyen für Arcana ausgeben, wenn er die Ingredientia und præparandi modum verſchweigt, anders ſind es keine Arcana.

Arcanum corallinum, wird aus dem Mercurio præcipitato gemachet, wenn er zum wenigſten 6. mal mit gutem ☿ abgebrennet wird.

Arca-

Arcanum coſmeticum, iſt eine ſchöne Schmincke, darzu ℞ ſubtil gepülverten Venediſchen Talckſteins ein Theil, olei Camphor. zwey Theil, laß es im Marien-Bad digeriren, daß es gantz weiß wird.

Arcanum duplicatum, wird aus dem Capite mortuo des Scheide-Waſſers ausgelauget: weil man aber das ☉ nicht immer haben kan, ſo macht es Ludovici mit Solut. ☽li, welche mit Solutione ☿ fixi, oder auch nur Ciner. Clavell. ad ſaturationem usque vermiſchet wird. Iſt ein vortrefflich Digeſtiv in den Wechſel-Fiebern, Scorbut und andern Kranckheiten, wird auch Panacea Holſatica genennet.

Archeus, wird bey dem Helmont offt geleſen, iſt ſo viel als die innerliche Haupt-Urſach aller Dinge der Welt: vielleicht bedeut es die ſubtile Lufft der Welt. In dem menſchlichen Leibe ſoll es das Principium vitale, oder die Spiritus animales, welche alle Functiones thun, heiſſen.

Archiater, hat zweyerley Bedeutung: (1) werden der Könige, Fürſten und anderer Stands-Perſonen Leib-Medici hierunter verſtanden, (2) wird auch der Decanus in der Facultät, oder Senior im Collegio Medico alſo genannt.

Arcualia oſſa, heiſſen bey einigen des Vorder-Haupts Beine, bey andern die Schlaf-Beine.

Arcuatus morbus, ſiehe Ictenus.

Ardens febris, ſiehe Febris.

Ardor, Hitz oder *Brennen*, es ſey inn- oder äuſſerlich, und an welchem Ort oder Glied es wolle.

Ardor ſtomachi, *Brennen im Magen*, iſt, wenn man im Schlund und Magen einen brennenden Schmertz empfindet, kommt beynahe dem Sod bey, entſtehet ordinair, wenn man häuffiges Fett und viel ſaures dabey gegeſſen hat: die Cur hievon ſiehe unter Soda.

Ardor urinæ, hitziger Harn, *Brennen des Harns*, kommen beynahe mit der Stranguria oder kalten Biſſe überein, auſſer daß der ☐ im hitzigen Harn häuffig, in der Stranguria aber Tropffen-weiſe abgehet: ferner wird im hitzigen Harn von der Schärffe mehr die Urethra oder Harngang und Sphincter angegriffen, welches daraus erhellet, weil der ☐ auf eine Zeit lang gehalten werden kan, bis deſſen eine gute Quantität zuſammen geſammlet, und denn wird erſtlich der Schmertz empfunden, wenn er excerniret wird: in der Stranguria aber werden vielmehr die Ureteres und Harn-Blaſe angegriffen, dahero auch, indem durch die Ureteres ein Tröpfflein Urins in die Blaſe getröpffelt, alſobald ſowol in dieſen, als in der Blaſe

Schmertz

Schmertz und Prickelung zur Excretion gemachet wird: dahero werden in diesem Affect die Patienten zum steten Harnen genöthiget: weiter hiervon siehe Stranguria.

Area, ist ein Gebrechen der Haare, und Sorte der Alopeciæ, wenn sie Strickweise ausfallen, entstehet von den scharffen Saltz-Theiligen, welche zu den Haut-Drüsen gebracht werden, und allda corrodiren: dieses Ubel zu heben, brauche man Absorbentia, als C. C. ust. Corall. ▽ sigillat. Lapid. 69. und Diaphoretica, als Antimon. diaphoretic. simp. und martial. flor. ♃is, Myrrh. C. C. ſ. △ zu welchem allezeit etwas vom Mercur. dulc. zu thun ist, hernach dienet ein Decoct. Rorismarin. Abrotan. mit Wein oder ▽ Regin. Hungar. item ▽ Cepar. mit ▽ Mellis, auch dieses Ungvent, welches von vielen für ein Secretum gehalten:

℞ Fol. Abrotan. Mar.
Capill. vener. ā Mj.
Mellis flav. ℥j.
Gummi Ladan. ℥ß.
Myrtillor. ʒj.
sem. Fœn. græc.
Lini ā ʒiij.
ol. Amygdal. dulc.
Vini albi opt. ā ℥iij.

infundire es 24. Stunden, dann laß es bis zur Verliehrung der Feuchtigkeit sieden, s. expressio.

Areca, ist eine Frucht eines fremden Baums dieses Namens, sonsten auch Pynan-Baum genannt, welche äusserlich einer Muscat-Nuß nicht viel ungleich ist, nur daß sie nicht so rund, sondern unten platt und oben aus zugespitzt ist: siehet unten, wo sie auffitzet, weiß-grau, und oben braun, inwendig aber ist sie mit Purpur-rothen und weissen Streiffen durch einander wie die bunte Seiffen gemarmeliret: hat einen etwas anhaltenden Geschmack, aber keinen Geruch. Sie wird sonsten auch Faufel genennet, kommt aus Ost-Indien. Der Baum ist dem Palmen- und absonderlich dem Dattel-Baum sehr gleich. Der äusserlichen Gestalt nach hat man verschiedene Species der Frucht, deren Bauhinus drey, Pomet aber nur zwey, als die halb-runde und lange pyramidalische anführen. Sie hat eine trocknend und anhaltende Krafft, stärcket den Magen, wehret dem übermäßigen Brechen, Durchlauff, rothen Ruhr, Blutspeyen, befestiget die Zähne, und stillet das Bluten des Zahnfleisches.

Areſa-

Arefactio, wenn man feuchte oder naſſe Dinge trocken und dürre machet.

Arena, Arenula, Sand oder Gries; es wird ſonderlich derjenige Sand oder Gries verſtanden, welcher mit dem Urin von den Stein-behaffteten abgeführet wird.

Areola, ſiehe Papilla.

Argemon, Argema, ein Augen-Geſchwärlein, welches ſich in das Regenbogen-Häutlein geſetzet, iſt auſſerhalb des Regenbogen-Häutleins röthlich, innerlich aber weiß.

Argemaria petræa, ſiehe Tormentilla alpina.

Argentina, ſiehe Anſerina.

Argentum, das Silber, folget an Geſchmeidigkeit und Schönheit dem Golde ſtracks nach, ob wol es am Gewicht und der Farbe demſelben nicht zu vergleichen iſt, indem es nicht gelb, ſondern weißlicht ſcheinet; wird faſt in allen Landen, beſonders auch in Teutſchland, in Sachſen und anderswo in den Bergwercken gefunden, in gröſſerer Quantität aber von den Spaniern mit der Silber-Flotte aus Peru, und von den Holländern auch aus andern Theilen der Welt, ſowol aus Oſt- als Weſt-Indien herausgebracht. Es wird aber das Silber entweder gantz pur und gediegen in den Silber-Gruben angetroffen, oder auch in groſſen Klumpen, oder es wird aus denen Silber-Ertzen geſchmoltzen und abgetrieben. Weil aber das aus denen Ertzen geſchmoltzene Silber gemeiniglich noch andere Metallen, ſonderlich Kupffer in ſich hält, hierdurch aber, ſowol zur Artzney, als andern Arbeiten untüchtig wird, ſo muß man ſolche entweder durch das Scheide-Waſſer, oder auf der Capell, vermittelſt des ☿ darvon bringen, welches alsdann

Argentum capellatum, *capellirt* Silber genannt wird, und zum Dratziehen, geſchlagenen Silber ꝛc. gebrauchet wird. Aus dem Silber ſind in der Officin die Cryſtalli Lunares, der Lapis infernalis und die Tinctura Lunæ: wird ſonſten auch Luna genannt, von den Laboranten aber Album, Fermentum album, Lumen minus, Mater, ut Sol Pater, Diana: am Himmel Luna, in der Höllen Proſerpina und auch Lucina; wird alſo (☽) bezeichnet.

Argentum foliatum, geſchlagen Silber: es wird das Silber-Blech öffters in Feuer gehalten, und zwiſchen zwey Ledern zu dergleichen dünnen Blättlein getrieben, welche nachmalen in den Büchlein verkauffet werden.

Argentum fugitivum und Mercurius vivus bedeutet einerley.

Argentum in muſculis, Muſchel-Silber, beſtehet aus den Schnitzlein des geſchlagenen Silbers, welches mit Gummi gerieben und angemachet wird, dienet zum Schreiben und zur Mahlerey.

Argentum muſicum, hat mit dem vorigen nichts zu thun, indem es nur aus Zinn, Wißmuth und Queckſilber gemachet, und zur Mahlerey gebrauchet wird.

Argentum vivum, **Queckſilber**, iſt ein ſehr ſchwerer, flüßig und flüchtiger metalliſcher Safft, gleich als ein glänzender ſilberner Fluß anzuſehen, weßwegen es auch Griechiſch Hydrargyrum, wegen ſeiner Unbeſtändigkeit im △ aber Mercurius genennet wird: kommt heut zu Tage meiſt aus Oeſterreich, Hungarn und Holland, in ledernen Säcken von Schaaf-Fellen, welche in höltzerne Stäucher geſchlagen, und das übrige Spatium mit Säg-Spänen oder Hexel ausgefüllet wird. Es findet ſich aber das Queckſilber entweder alſo pur und flieſſend in den Bergwercken, welches Mercurius Virgineus genennet, und für das reineſte gehalten wird; wiewol auch derjenige ☿, welcher entweder aus dem Cinnabari artificiali oder andern chymiſchen Præparatis reſuſcitiret, und Mercurius reſuſcitatus geheiſſen wird, ihm an Gütigkeit ſehr nahe kommt; oder wird aus ſeinen eigenen Ertzen und Mineren gebracht, welche insgemein röthlich, oder etwas graulicht mit glänzenden Streiffen, wie das ♂ anzuſehen ſind. Eine ſolche Art ſoll ſich faſt nur in zweyen Ländern in gantz Europa finden, nemlich in Spanien und Hungarn; in Spanien zwar wird das beſte Queckſilber gefunden, welches das Silber vergülden ſoll, und deßwegen von den Alchymiſten ſehr æſtimiret wird, iſt aber ſehr rar und übel zu haben, muß alſo faſt alle das Queckſilber aus Hungarn und Siebenbürgen geholet werden. Die ausgegrabenen Ertze thun ſie in groſſe eiſerne Retorten, und deſtilliren daraus den ☿ in andere mit ▽ angefüllte Excipienten, oder auch in zwey auf einander geſetzte Töpffe per deſcenſum; und wenn ſie das Queckſilber empfangen, ſo wird ſolches hernach durch ein Leder gedrucket, und alſo von ſeinen Unreinigkeiten befreyet. Das alſo verfertigte Queckſilber muß ſchön weiß, ſauber, recht lebendig und flieſſend, wie ein helles ▽ ſeyn, dasjenige aber, ſo in einer kupfernen Schale, gleichſam wie Bley und dunckel anzuſehen iſt, ſich auch, als ob es fett wäre, ziehet, oder an den Händen hangen bleibet, und ſich daran in runde Kügelein formiret, iſt zu verwerffen, weiln es entweder durch Betrug, oder von ohngefehr mit Bley vermiſchet iſt. In der Medicin thut es groſſen Nutzen, indem es ſowol

præpa-

præpariret, als roh, wider einige hartnäckigte Kranckheiten, sowol inn- als äusserlich gebraucht wird.

Argilla, **Thon, Töpffer-Erde**, wird zur Artzney nicht sonderlich gebrauchet: es werden die bekannten Tabacks-Pfeiffen davon gemachet, wird auch im Laboratorio zum lutiren gebraucht.

Argyropœia, **Verwandelung der geringen Metallen in Gold und Silber.**

Aridítas Corporis **trockner, hagerer, dünner und abgenommener Leib.**

Aridítas Oris, **dürr oder trockner Mund**, findet sich offt bey hitzigen Fiebern und andern so genannten Haupt-Kranckheiten, der Mund wird gantz dürre, die Lippen schwartz, und bekommen Borsten.

Aridura, **die gäntzliche Schwindung des Leibes oder aller Glieder**, geschiehet, wenn der gantze Leib täglich abnimmt und krafftlos wird: siehe Tabes.

Arilli, siehe Acinus.

Arista, eine Aehr, als Korn-Weitzen- ꝛc. Aehren.

Aristolochia longa, **lange Holwurtz, Oster-Lucey-Wurtzel**, ist eine länglicht-runde, dicke und runtzlichte Wurtzel, auswendig grau-braun- und inwendig gelbicht, eines bittern und scharffen Geschmacks und ziemlichen Geruchs, wird aus Italien gebracht. Das Gewächs dieser Wurtzel ist der welschen runden Holwurtz nicht gar ungleich. Ohne dieses sind noch zwey Kräuter, deren Wurtzeln auch unter die langen Hol-Wurtzeln gerechnet werden, davon das eine Aristolochia Clematitis, das andere Aristolochia tenuis oder Pistolochia genannt werden, haben beyde schmale dünne Wurtzeln, so aber nicht im Gebrauch sind. Von der langen Holwurtz werden nicht nur die Wurtzeln, sondern auch die Blätter zur Artzeney gezogen, haben beyde eine heilende Krafft, und werden deßwegen nicht allein zu äusserlichen, sondern auch innerlichen Schäden und Verwundungen gebrauchet: äusserlich curiret sie die alten Löcher an den Füssen, innerlich aber die Schwind- und Lungensucht, dienet auch wider die Krätze, befördert die Geburt und Reinigung nach derselben.

Aristolochia rotunda, **die runde Holwurtz**, dieser sind dreyerley Arten bey den Materialisten, worunter die erste und beste

Aristolochia rotunda vera, so die **welsche runde Holwurtz** genennet wird, ist eine dicke, runde knotichte und runtzelichte Wurtzel, auswendig grau, und inwendig gelb, eines überaus bittern Geschmacks und etwas aromatischen Geruchs. Diese wird aus Italien und den hohen

Schweitzer-Gebürgen gebracht, allwo das Kraut mit vielen zähen und beigigen Stengeln, einer Ellen hoch wächset; die Blätter sind wie Epheu, doch runder; die Blumen sind schwartz-braun und lang, wie spitzige Hüte ꝛc. Weil aber diese nicht allemal zu haben, so wird öffters an deren Stelle die

Aristolochia rotunda, vulgaris, notha gebraucht, welche nichts anders ist, als radix Fumariæ bulbosæ, welches Kraut eine Art Tauben-Kropff ist: die Wurtzel ist inn- und auswendig grauticht, gantz hol, auch voller Sand und Erden, welche im Herbst und Frühling, wenn sie gegraben, heraus geschwemmet wird, im übrigen bitter. Uber diese hat man noch eine andere Art, welche

Aristolochia fabacea, kleine runde Holwurtz genennet wird, weil diese Wurtzel als eine Bohne groß, auch unten und oben platt anzusehen ist; kommet auch von einer Fumaria bulbosa her, und wird von der vorigen daran unterschieden, daß sie keine so grosse Höle hat; sie wird auch selten in den Apothecken gebrauchet. Die beste Holwurtz ist, welche schwer, hart, fest, knoticht, und inwendig schön gelb aussiehet; ie bitterer, ie besser sie ist: alle aber müssen wohl ausgetrocknet und dürre gemacht seyn. An Kräfften kommen sie zwar überein, doch hat die Italiänische den Vorzug; sie erwärmen und zertheilen das stockende Geblüt in der Brust, und sonderlich der Mutter, sie treiben die Menses, Reinigung nach der Geburt, todte Frucht und Molas; äusserlich kan man sie unter die Mutter-Zäpfflein thun, item in die scharffen Clystire, welche wider den Schlag und schwere Noth pflegen verordnet zu werden.

Aristophaneion, ist ein Name eines erweichenden Pflasters.

Armatura conceptus, siehe Amnion.

Arme, eine Nath in den Knochen, siehe Sutura.

Armena Bolus, siehe Bolus Armeniæ.

Armenius lapis, der Armenier-Stein, wird also genennet, weil er anfangs aus Armenien gekommen, wird aber nunmehr in Tyrol und anderswo gefunden; ist ein grün-blauer Stein, (weßwegen er auch Teutsch Berg-blau heisset) in der Grösse einer bleyernen Kugel, und ist hin und wieder mit kleinen glantzenden Sand-Körnlein, gleich als mit Diamanten versetzet. Er wächset offt nebst der Chrysocolla oder dem Berg-grün; er hat eine purgirende Krafft, und wird von den Arabern wider die Melancholey, Wahnsucht und Epilepsie gelobet, daher man auch in vielen Apothecken die Pilulas de Lapide Armeno findet; Dienet aber vielmehr zur Mahlerey, indem

dem das ſo genannte Berg-blau, oder Cœruleum Montanum, daraus gemachet wird, nachdem der Stein gerieben, gewaſchen, und alſo von dem Sand und kleinen Steinlein geſaubert wird, davon man vier Sorten, immer eine feiner als die andere, bey den Materialiſten findet.

Armilla manus membranoſa, iſt die Hemme bey der Hand-Wurtzel in die Quer, umgiebet die Hand-Wurtzel als ein Ring, bewahret die Haarwächſe der Mäuslein, welche zu den Fingern gehen, in ihrem Sitz.

Armonia, coagmentatio, die Zuſammen-Leimung, iſt eine Zuſammenfügung der Beine, auf Art einer einfachen Linie, wie die Zuſammenfügung der Beine des obern Kinn-Backens unter einander iſt.

Armoracia, Raphanus ſylveſtris, Heidenreich, wilder Merrettich, wächſt auf den Aeckern, in Thälern und an den Bächen, die Wurtzel treibet den Urin, bricht den Stein, dienet wider den Scharbock, Waſſerſucht, verſtopfften Menſes, mindert die Milch in den Brüſten.

Arnica, Lagea lupi, Wolverley, Mutterwurtz, wächſt auf den Bergen und Wieſen, das Kraut ſamt den Blumen treibt den Schweiß und Harn, macht Brechen, zertheilet die blauen Mähler, und vertreibt die Fieber.

Aroma, allerley Gewürtz, iſt ein allgemeiner Name, worunter die ſowol in der Officin, als Küchen dienlichen Gewürtze verſtanden werden.

Aroma Germanorum, ſind die baccæ Juniperi, oder Wachholder-Beeren.

Aroma Philoſophorum, ſind die flores Hæmatitis, oder Blutſtein-Blumen.

Aromatarius, ein Materialiſt, Specerey-Händler.

Aromatica Medicamenta, Aromatiſche Artzney-Mittel, als radix Ninſing, Cubeb. Cinnamom. Cardamom. Caryophyll. radix Galang. Zedoar. N. Moſch. &c.

Aromatiſatio, die Würtzung der Artzneyen oder Speiſen, ſelbe angenehmer, wohlriechend und ſchmackhafft zu machen; darzu nimmt man Calmus, Zimmet, Saffran, Pfeffer, Ingwer, und zuvor angeführte Aromata.

Aroph, werden bey dem Paracelſo die flores oder Blumen vom Blut-Stein und Salmiac genennet; dieſe flores mit Ligno colubrino in ſuc Sambuci zum Bolo gemacht, haben wider die viertägigen Fieber und Miltz-Beſchwer groſſe Krafft.

Arquatus morbus, ſiehe Iéterus.

Arrhæa, heiſt insgemein ieder verſtopfftet Fluß; Hippocrates aber braucht es für die verſtopfften Menſes.

Arrhepis, iſt der eilffte Wirbel unter den Bruſt-Wirbeln.

Arſenicum, *Arſenic*, wird in nativum, oder natürliches, und factitium oder gemachtes unterſchieden, deren jenes alſo in den Bergwercken gefunden, dieſes aber durch gewiſſe Handgriffe ſublimiret wird: von beyden hat man in den Material-Kammern dreyerley Species, nemlich das

Arſenicum album, flavum, rubrum, { weiſſen, gelben, rothen } *Arſenic.*

Arſenicum album, der weiſſe *Arſenic*, wird insgemein Mäuſe-Gifft und Ratten-Pulver geheiſſen, und beſtehet in weiſſen Stücken, welche auswendig matt-weiß, wie ein Kalck, inwendig aber wie ein weiſſes Glas anzuſehen, anbey eines ſcharffen und ätzenden Geſchmacks ſind, und werden entweder von dem unterirdiſchen Feuer, natürlicher Weiſe, aus dem Cobolt alſo ſublimiret, wie zuweilen aus den Kupffer-Bergen gebrochen werden, oder werden durch die Kunſt alſo zubereitet; jener iſt ſehr rar und ſelten zu bekommen, da hergegen alle das Arſenicum album, welches man in den Apothecken und Material-Kammern findet, das Factitium iſt. Dieſes Arſenicum iſt ein ſo ſtrenges Gifft, daß es auch in ſehr geringer Quantität einen Menſchen tödten kan, und derowegen immer für tödtlich gehalten wird; äuſſerlich machen einige zur Peſt-Zeit ein Amulet daraus, ſo aber nicht gar zu ſicher iſt.

Arſenicum flavum, das gelbe *Arſenic*, iſt nichts anders als das Auripigmentum, oder Operment, welches gleichfalls entweder aus den Sächſiſchen Bergwercken geſammlet, oder durch Kunſt præpariret wird, nachdem es entweder von der Natur in der Erden aus dem Cobolt und Schwefel, oder aus dem vorigen Arſenico mit dem gelben Schwefel künſtlich ſublimiret wird, worvon das erſte auch Realgar genennet worden. Dieſes iſt gar unterſchiedlich, und findet ſich zuweilen ſehr ſchön, rein, gelb und glantzend als Gold, welches, ſo es in groſſen Stücken, mürb und leicht zu zerbrechen iſt, für das beſte gehalten wird; kommet gemeiniglich aus Oeſterreich über Wien und aus Venedig, bisweilen iſt ſolches hart, ſtein- und kießicht, auch mit rothen oder grünen Streiffen untermenget, welche Sörte zu verwerffen iſt; daher die Materialiſten gemeiniglich zwey Sorten, das gemeine und feine, beyde aber entweder gantz oder in pulvere führen:

einige

einige Medici machen ein Haar-fressend Medicament daraus, welches aber auch gefährlich ist.

Arsenicum rubrum, das rothe *Arsenic*, wird von den Griechischen Medicis Sandaracha genennet, kommet in dunckel-gelben und röthlichen Stücken, welche scharff und corrosivisch sind; werden entweder so in der Erden gefunden, oder werden aus dem Arsenico und sonsten einer Minera, dem Cobolt nicht unähnlich (welche man Kupffernickel nennet) mit dem gemeinen Schwefel sublimiret, weßwegen dieses rothe Arsenicum auch rother Schwefel, Feuer-Schwefel und roth Operment genennet wird.

Arthanita, siehe Cyclamen.

Artemisia alba und rubra, weiß und rother Beyfuß, S. Johannis Gürtel, wächst auf den Feldern und Aeckern, ist ein gut Mutter-Harn- und Stein-treibendes Kraut, Schmertz-stillend dabey, befördert die Menses, Frucht und Nachgeburt; die unter dieser Wurtzel gefundenen Kohlen werden vortrefflich wider die Epilepsie recommandiret, wie Ettmüller Tom. I. Oper. Medicor. pag. 519. a von einer Soldaten-Frau erzehlet.

Artemisia tenuifolia, siehe Tanacetum.

Arteria, die Puls- oder Schlag-Ader, ist eine Röhre, welche schläget, und das Blut aus der Hertz-Kammer zu den übrigen Theilen des gantzen Leibes führet. Die Puls-Adern des gantzen Leibes können mit einander zu zweyen gebracht werden, nemlich zur Lungen- oder Lufft-Röhr- und grossen Puls-Ader: die Lungen-Puls-Ader entspringet aus der rechten Hertz-Kammer, und bringet das Blut von dannen durch die Lunge in die lincke Hertz-Kammer; die grosse Puls-Ader entstehet aus der lincken Hertz-Kammer, und von dar führet sie das Geblüt zu allen Theilen des Leibes. Nach den Hertz-Kammern zu erscheinen sie etwas völliger, als wie ein Stamm-Ende, dann theilen sie sich ferner in unterschiedliche Aestlein, deren die meisten ihren sonderlichen Namen mit sich führen. Die Puls-Adern haben ein viel dicker und stärckeres Wesen als die Blut-Adern. Eine iedwede Puls-Ader bestehet aus einem zwiefachen Häutlein, zu welchen man noch das dritte und vierdte hinzu thun kan, und diese sind auch in den grossen Puls-Adern augenscheinlich zu befinden, aber der kleinen Aestlein Seiten-Theile sind so dünne, daß es scheinet, als wenn sie mehr nur aus einem ein- als vierfachen Häutlein bestünden.

Arteria adipoſa, die fette oder Schmeer-Puls-Ader.

Arteria aorta, magna, craſſa, maxima, die groſſe Puls-Ader, iſt diejenge, welche unmittelbar aus der lincken Hertz-Kammer heraus gehet, und das Blut aus dieſer Höle zu allen Theilen des Leibes, iedoch etlicher maſſen die Lunge ausgenommen, führet.

Arteriæ aortæ truncus aſcendens, der aufſteigende Aſt oder Stamm der groſſen Puls-Ader, ſteiget lang in die Höhe bey der Arteria aſpera bis zu den Schlüſſelbeinen, und theilet ſich daſelbſt in zwey Aeſte, welche Arteriæ ſubclaviæ, oder unter dem Schlüſſelbein liegende Puls-Adern heiſſen: die eine wendet ſich zur rechten, die andere zur lincken, beyde bringen von ieder Seite Ramos oder Aeſte, welche ihre Namen von denen Theilen, in welche ſie ſich ausbreiten, haben.

Arteriæ aortæ truncus deſcendens, der abſteigende Aſt der groſſen Puls-Ader; ehe dieſer von der Bruſt abgehet, giebet er dem Pericardio, Zwerchfell und Rippen ꝛc. Aeſte.

Arteria aſpera, die Lufft-Röhre, iſt eine lange aus unterſchiedenen Knorpeln und Häutlein zuſammen geſetzte Röhre, die von der Kehlen bis in die Lunge hinab ſteiget, und ſelbige mit ihren vielen Zweigen durchläuffet, auch der Lufft zur Einathmung einen freyen Durchgang zu den Lungen und wieder aus denſelben heraus verſtattet: von vorne bis zu dem vierdten Gewerb-Bein der Bruſt lieget ſie auf der Speiſe-Röhre, allwo ſie in zwey Aeſte zertheilet wird, deren ein ieder ſich in den gröſſern auf ſeiner Seite gelegenen Lappen der Lungen begiebet, und hernach wiederum in kleinere Zweiglein zertheilet wird, bis er ſich endlich in den Lungen-Bläslein endiget. Bey der Lufft-Röhre hat man das Haupt, den Stamm und beſagte Zweige zu betrachten.

Arteriæ aſperæ anguſtia, die Enge der Lufft-Röhre.

Arteriæ aſperæ aſperitas, die Rauheit der Lufft-Röhre, machet eine ſchwere Reſpiration und Stimme; hierwider dienen innerlich ☉☽♃ci aniſat. ▽ aſthmatic. Species diaireos, diatragacanth. ſyrup. Tuſſilag. ol. Amygdal. dulc. mit Zuckerkant, und ol. deſt. Aniſi, mucilag. ſem. Cydonior. mit ▽ ſpermat. Ranar. extrahirt; äuſſerlich dieſes Ungvent, ℞ Ungvent. filior. Zachar. reſumtiv. ā ℥ß. olei Amygdal. dulc. Ranar. ā ℥ij. Camphor. ℈j. miſce.

Arteriæ aſperæ ſectio, perforatio, ſiehe Laryngotomia.

Arteriæ aſperæ ulcus, ein Geſchwür der Lufft-Röhre, hierwider brauche man Sudorifera, als Decoct. lignor. da kan man zu ieder Doſi noch

xx. gutt.

xx. gutt. Tinct. bezoardic. thun: Hierbey können mancherley Injectiones geſchehen; ſtatt aller kan das ▽☿ ſeyn, ſonderlich wenn es mit mancherley heilenden Decocten vermiſchet wird.

Arteriæ aſperæ vulnus, eine Wunde der Lufft-Röhre, dieſe tractire man alſo, daß man ein Decoct von China mit herb. Veronic. Heder. terreſtr. Alchimill. Tuſſilag. Pulmonar. Pentaphyll. Piloſel. lign. Santal. mit ſyrupo Jujubin. verſüſſet gebe. So dienen auch Pulver aus Lapid. 69. ʒio diaphoretic. ▽ ſigillat. Maſtich. Myrrh. item Tinct. Hyperici, balſam. Peruvian. äuſſerlich dienet ein Epithema aus ♌ Lumbricor. und ▽ camphorat. warm appliciret: zur Heilung kan das Emplaſtr. ſiptic. Crollii dienlich ſeyn: die Hæmorrhagie dieſer Wunden zu ſtillen, iſt der ▽ rectific. allein zulänglich und genug.

Arteria atrabiliaria, die ſchwartze Gallen- oder neben-Nieren-Puls-Ader, kömmt öffters von der Lenden-Puls-Ader hervor.

Arteria axillaris, ſo wird die unter dem Schlüſſelbein gelegene Puls-Ader, nachdem ſie aus der Bruſt-Höle heraus gegangen, die Achſel-Puls-Ader geheiſſen, und in zwey Aeſte getheilet; allein weil der letzte viel kürtzer und kleiner iſt, ſo wird Unterſcheids halber dieſer der Aſt, jener der Stamm von Verheyen in der Anatomie genannt.

Arteriæ brachiales, Arm-Puls-Adern.

Arteria bronchialis, die eigene Lungen-Puls-Ader, entſpringet von dem hintern Theile der herabſteigenden groſſen Puls-Ader, ordentlich über dem Grund des Hertzens, daher ſie nach der rechten Hand zu gebogen die Lufft-Röhre ergreiffet, und deren Zweige, nachdem ſie etliche Sprößlinge der Speiß-Röhre mitgetheilet, bis zu Ende begleitet.

Arteriæ carotides, die Hals-Puls-Adern: deren ſind vier, nemlich zwey inwendige und gröſſere an den Schläfen, und zwey kleinere im Nacken oder Wirbel.

Arteriæ cervicales, die Nacken- oder Würbelbein-Puls-Adern.

Arteria cœliaca, die Magen-Puls-Ader, dieſe kommet mit einem einzeln Stamme vom Vordertheil der groſſen Puls-Ader, ein wenig unter dem Zwerchfell, und wird alſobald in den rechten und lincken Aſt unterſchieden: der rechte Aſt führet die rechte Magen-Puls-Ader zum Magen, der lincke Aſt bringet hervor die lincke Magen-Puls-Ader.

Arteriæ coronariæ, Kranz-Puls-Adern, ſind eigene Gefäſſe des Hertzens, werden alſo genannt, weil ſie den Grund des Hertzens wie eine

Crone umgeben, ſtreuen auch daher über das gantze Hertz kleine Zweiglein von ſich: ihrer ſind zwey:

Arteriæ crurales, die Schenckel-Puls-Adern.

Arteriæ cyſticæ, die Gallen-Blaslein-Puls-Adern.

Arteriæ diaphragmaticæ, die Zwerchfells-Puls-Adern, ſonſt auch phrenicæ genannt, werden gemeiniglich in ſuperiorem und inferiores eingetheilet, von welchen die erſtere von der Aortæ trunco aſcendente, die letztern aber von dem deſcendente, oder auch zuweilen von der Cœliaca entſpringen.

Arteria duodena, des Zwölffinger-Darms Puls-Ader.

Arteriæ emulgentes, die ſo genannten ausſaugenden Puls-Adern, kommen auf Seiten der Nieren: von denen iſt die lincke höher als die rechte.

Arteria epigaſtrica, die Ober-Schmeer-Bauchs-Puls-Ader, ſtammet von der auswendigen krummen Darm-Puls-Ader, ehe ſie noch zur Schenckel-Puls-Ader wird, ſteiget zu den Mäuslein, und andern vordern Theilen des Bauchs in die Höhe, und wird durch mancherley Einmündungen mit den Zitzen-Gefäſſen zuſammen gehänget.

Arteriæ epiploicæ, die Netz-Puls-Adern.

gaſtricæ, die Magen-Puls-Adern.

gaſtro-epiploicæ, die Magen- und Netz-Puls-Adern.

Arteriæ hæmorrhoidales, die Güldenen Puls-Adern, ſind innerliche und äuſſerliche; die innerlichen ſind ein Geſchlecht der untern Gekrös-Puls-Ader.

Arteriæ hepaticæ, die Leber-Puls-Adern.

hypogaſtricæ, die Unter-Schmeer-Bauchs-Puls-Adern, entſpringen von der inwendigen krummen Darm-Puls-Ader, gehen zur Blaſe, Maſt-Darm (dieſe heiſſet die auswendige güldene Ader) und den Geburths-Gliedern, ſonderlich der Weiber.

Arteria iliaca, die krumme Darm-Puls-Ader, wird in die inwendige kleinere, und auswendige gröſſere getheilet.

Arteriæ intercoſtales, die zwiſchen den Rippen liegenden Puls-Adern, werden in die inferiores, untere, und ſuperiores, obere getheilet, entſpringen acht, neun oder zehn auf einer Seite, nachdem nemlich mehr oder weniger von der unter dem Schlüſſel-Bein gelegenen herab geleitet werden: auf der rechten Seite ſind offt mehr, als auf der lincken.

Arteriæ lumbares, die Lenden-Puls-Adern.

Arteria

Arteria magna, ſiehe Arteria aorta.

Arteriæ mammariæ, die Zitzen-Puls-Adern, kommen vom Vordertheil der unter dem Schlüſſel-Bein befindlichen Puls-Ader, welche unter dem Bruſt-Bein einhergehend, hier und dar Zweige zu den auswendigen Theilen ſchicken, und bey den Weibern meiſtens zu den Brüſten.

Arteriæ mediaſtinæ, des Mittelfells Puls-Adern.

Arteria meſaraica, die Gekrös-Puls-Ader; iſt zweyerley, eine inferior, die untere, theilet ihre Zweiglein gegen die dicken Därme aus; die andere ſuperior, die obere, wird in unterſchiedliche Zweige zertheilet, und gehet durch das Gekröſe zu allen kleinen Gedärmen.

Arteriæ muſculæ cervicis, die Mäuslein-Puls-Adern des Haupts.

Arteriæ muſculæ crurales, die Schenckel-Mäuslein-Puls-Adern.

Arteriæ occipitis, die Hinter-Haupts Puls-Adern.

Arteriæ pancreaticæ, des Rückleins, oder der Krös-Drüſe Puls-Adern.

Arteria phrenica, ſiehe Arteria diaphragmatica.

Arteriæ poplitææ, der Knieſcheiben Puls-Adern.

Arteriæ præparantes, die Zubereitenden, oder den Saamen bereitende Puls-Adern.

Arteria pudenda, der Scham oder Geburths-Glieder Puls-Ader.

Arteria pulmonaria, die Lungen-Puls-Ader, iſt, welche aus der rechten Hertz-Kammer hervor kommt, alſo genannt, weil ſie, nachdem ſie durch das Hertz-Fell gegangen, ſich durch die gantze Lunge allein ausbreitet, und das von dieſer Kammer empfangene Blut gantz reichlich durch die Lungen führet.

Arteriæ renales, Nieren-Puls-Adern.

Arteria ſacra, die heilige Puls-Ader.

Arteriæ ſcapulares, die Schulter-Puls-Adern.

ſpermaticæ, die Saamen-Puls-Adern.

Arteria ſpinalis medullæ, die Rücken-Marcks-Puls-Adern.

Arteriæ ſplenicæ, die Miltz-Puls-Adern.

ſubclaviæ, die unter dem Schlüſſel-Bein gelegenen Puls-Adern.

Arteria ſuccenturiata, die Neben-Nieren-Puls-Ader.

Arteria ſuralis, die Waden-Puls-Ader.

thoracica, die Bruſt-Puls-Ader.

Arteriæ umbilicales, Nabel-Puls-Adern, deren ſind zwey, ſie kommen von den Darm-Puls-Adern her, insgemein von dem Orte, wo ſie in die äuſſerliche und innerliche getheilet werden, dahero ſteigen ſie auch auf der Seite der Harn-Blaſe, bis zu dem Nabel hinauf.

Arteriæ vertebrales die Wirbelbein-Puls-Adern.

Arteriotomia, iſt eine Chirurgiſche Operation, da aus einer Arteria, ſtatt der Ader, das Blut gelaſſen wird. Es iſt eine Frage, was von dieſer Operation zu halten ſey? Sie iſt ſehr gefährlich, wegen des ſteten Zufluſſes des Blutes, wegen der beſorglichen tödtlichen Hæmorrhagie und des groſſen Schmertzens. Dahero ſind viel Medici, die ſie gantz und gar verwerffen: doch finden ſich auch einige, welche ſie in gewiſſen Fällen ſehr recommandiren, doch aber mit dieſer Behutſamkeit, daß die Wunde wohl verbunden werde. Sie wird wider Maniam und Hauptweh recommandiret; doch aber iſt nicht zu ſehen, worinnen was ſonderliches vor der Venæſectione ſey.

Arthetica, ſiehe Chamæpytis.

Arthritis, Arthritica, articularis morbus, die Gicht, Zipperlein das Reiſſen in den Gliedern, die Herren-Kranckheit; dieſer Kranckheit ſind unterſchiedliche Gattungen, welche nach dem afficirten Ort ihre Namen haben; alſo werden die Schmertzen an den Füſſen, um die Zähen, Ferſen und Gelencke oder Fußſohlen, Podagra, am Knie, Gonagra, in den Händen, Chiragra, im Hüfft-Bein, Malum iſchiadicum, das Hüfft-Weh, in den Schulter-Blättern, Dolor Scapularum genannt: die Urſache dieſer Schmertzen iſt die Schärffe des Bluts; daß ſich aber dabey bald eine roth und hitzige, bald blaß und nicht hitzige Geſchwulſt findet, geſchiehet entweder aus Schuld des Seri, welches die Schärffe diluiret, oder der Pituitæ, ſo die Schärffe incruſtiret oder gleichſam bekleiſtert.

Arthrodia, arthroſis, arthron, articulatio, die Zuſammenfügung oder Eingelenckung der Beine, iſt eine Zuſammenſetzung der Beine mit einer Bewegung, das iſt, eine ſolche, in welcher die zuſammen geſetzten Beine gegen einander können beweget werden. Die Zuſammenfügung iſt entweder eine weite, die mit einer augenſcheinlichen Bewegung, oder eine enge, die mit keiner ſonderlichen Bewegung geſchiehet. Die weite Zuſammenfügung iſt dreyerley, die Hinein-Zuſammenfügung, die geringere

ringere Zuſammenfügung, und die Wechſels-weiſe geſchehene Zuſammenfügung; die Hinein- oder tieffe Zuſammenfügung, Inarticulatio, Enarthroſis, wird genennet, wenn eine auffaſſende Höle tieff iſt, und das hineingelegte Haupt länglicht, wie die Zuſammenfügung des Schenckel-Beins mit dem Hüfft-Bein; eine geringe Zuſammenfügung, Arthrodia levis, heiſſet, wenn die aufnehmende Höle flach iſt, wie die Zuſammenfügung der Arm-Schiene mit dem Ellenbogen; eine Wechſels-weiſe geſchehene Zuſammenfügung, Ginglymus, Arthrodia mutua, iſt diejenige, in welcher ein Bein aufnimmt und zugleich aufgenommen wird, wie die Zuſammenfügung der Wirbel-Beine unter ſich ſelbſt.

Articulatio ſtricta, ſiehe Synarthroſis.

Articulamentum, Articulus, das Gelencke oder Glied an Händ oder Füſſen ꝛc.

Articulorum anima, ſiehe Hermodactylus.

Articulorum convulſio, eine Zückung der Glieder.

Articulorum dolores, Schmertz der Glieder.

luxatio, Verrenckung der Glieder, ſiehe Luxatio.

Vulnera, Wunden der Glieder. Die Verrenckung und Wunden der Glieder werden, wie andere, gewöhnlicher maſſen tractiret, wovon an ſeinem Orte zu ſehen.

Artiſchoca, ſiehe Cardiuus ſativus.

Artus, Gliedmaſſen, darunter werden ſonderlich Händ und Füſſe verſtanden.

Artuum dolores lancinantes, reiſſende Schmertzen der Glieder hin und wieder.

Arum, Zehr-Wurtz, Fieber-Wurtz, Pfaffenbint, iſt dem Magen ſehr dienlich, treibet Harn und Gifft; Hornius hat ein Pulver hiervon, welches er wider den Huſten ſehr recommandiret, i. E.

℞ Fecul. Arī ℥ij.
Antihect. Poter. ʒj.
Sacchar. ſuccinat. ʒiij.
f. pulv.

Arundo humilis clavata, radice aeri, ſiehe Zingiber.

Arundo paluſtris, Canna vulgaris, gemein Rohr-Schilff, wächſt häuffig in ſtehenden Waſſern und Teichen; die Wurtzel davon dienet wider den Stein, verrenckte Glieder und Haupt-Grind.

Arundo ſativa, italica major, Spaniſch Rohr, wird in Welſch-

land in den feuchten Weinbergen gepflantzet. Die gebrannte Rinde davon macht Haar wachsen.

Arythænoides, der dritte und vierdte Knorpel in dem Anfang der Lufft-Röhre.

Asa, siehe Assa.

Asarum, Nardus rustica, Haselwurtz, wird an schattichten, bergichten Orten und bey den Hasel-Stauden gefunden. Die Wurtzel ist klein, zaselicht und verwirret, eines widrigen und scharffen Geschmacks, und lieblichen Geruchs, treibet die todte Geburt und Harn, dienet zur Mutter, Brust und Haupt, eröffnet die Menses, dienet wider Wasser- und Gelbe-Sucht, Wechsel-Fieber, Engbrüstigkeit, Husten.

Asbestus, siehe Amianthus.

Ascarides, sind Würme, welche im Mast-Darm sitzen.

Asphalites, ist der fünffte Wirbel von den Lenden-Wirbeln.

Aschia, siehe Thymallus.

Ascia, eine Art der Binden.

Ascites, die Wassersucht des Unter-Leibs, siehe Hydrops.

Aselli, Keller-Würm, Schaben, ist ein bekanntes Ungeziefer, werden auch Millepedes, Oniſci, Porcelliones und Fabæ genannt, item vom Marcello Empirico Cutiones, sie öffnen, verdünnen, zertheilen, befördern den ☉, sind wider die Gelbesucht und Bräune gut, ꝛc.

Asitia, siehe Inappetentia.

Asperula, siehe Epatica stellata.

Aspalati lignum, Rhodiser-Dorn, ist ein holtzigter und aus vielen Adern gleichsam gewundener Span von der innern Wurtzel, deren verschiedene Farben sie an etlichen Orten röthlich machen, da sie sonsten wie Buchsbaum anzusehen, auch also hart und schwer und öhlicht ist, mit einer dicken und grauen Rinde umgeben, welche doch selten daran bleibet, hat einen etwas bittern und öhlichten Geschmack, soll in der Insul Rhodus wachsen, wiewol andere meynen, daß es in Syrien und Aegypten wachse. Seine Kräffte kommen fast mit dem Agallocho überein, welches damit auch offt verfälschet wird, wiewol es daran zu erkennen, daß das Lignum Aspalati kein Hartz in sich hat, wie das Lignum Aloës, doch aber eben so gut brennet.

Asparagus, Spargel, Spargen, wird in Kohl-Gärten erzogen, die Wurtzel treibet den ☉, bricht den Stein, öffnet die Leber, Nieren, Harn-Blasse, dienet äusserlich in Mund-Wässern wider Zahn-Weh, und

wack-

wacklende Zähne, die Schößlinge reitzen zum Beyschlaf und mehren den Saamen.

Aſpera arteria, ſiehe Arteria.

Aſperſio, eine Anfeuchtung, Beſprengung, iſt, wenn man Pulver und andere trockene Sachen anfeuchtet.

Aſphaltum, Juden-Leim, Juden-Pech, iſt ein ſchwartz, hart und dürres Hartz, wird aus Babylon gebracht, findet und ergieſſet ſich auf einem Lac oder See in Judäa, wo ſonſten Sodom und Gomorra geſtanden, weßwegen es auch Bitumen Judaicum genennet wird; ſoll auch anderwärts, als in Weſt-Indien, in Neu-Spanien gefunden werden; weil aber dieſes Hartz, wenn es veritabel und aufrichtig, ſehr rar und theuer iſt, ſo muß man wohl zuſehen, daß es nicht mit dem Piſſaſphalto oder ſchwartzen Schwediſchen Pech verfälſchet werde, welchem es ſehr gleich ſiehet, auſſer daß es härter iſt, und nicht ſo übel riechet, wie gemeldtes Pech. In der Artzney-Kunſt werden die Schlag-Balſame und einige Ungventa damit ſchwartz gefärbet. Plinius gedencket an einem Orte, daß, wenn man das Hartz anzünde, es die Schlangen vertreibe, ſo wohl zu glauben, weil viel Thiere und Ungeziefer den Geruch des gemeinen Pechs nicht vertragen können.

Aſphodelus, ſiehe Martagum.

Aſphodelus albus, Haſtula Regia, weiſſe Aſphodill-Wurtz, wird allein in Gärten gefunden, die Wurtzel treibet den Harn und die Menſes, reitzet zum Venus-Spiel, äuſſerlich dienet ſie wider Krätze, Köpffe, Feig-Wartzen.

Aſplenium, ſiehe Scolopendrium verum.

Aſſa, oder Aſa dulcis, *Aſand, Benzoin*, iſt ein hartes und mit vielen gläntzenden Bröcklein vermiſchtes Hartz, ſo theils gelb, theils weiß ausſehen. Es hat einen hartzigten und fetten Geſchmack, und ſehr guten und annehmlichen Geruch, kommt aus Oſt-Indien, und ſonderlich aus Siam: dieſes Hartz flieſſet aus einem ſehr dicken und groſſen Baum, welcher von den Einwohnern am Stamm mit Fleiß geritzet wird, damit der Safft deſto mehr heraus flieſſe. Man findet hiervon verſchiedene Gattungen in den Material-Kammern, deren Dale drey erzehlet: (1) amygdaloites, welche ſchöne weiſſe Flecken, wie Mandeln, in ſich hält, (2) nigrius, und (3) nigrum. Das erſte ſoll in Siam, das andere in Java und Sumatra wachſen, wiewol Grimmius behauptet, daß alle aus einem Stamm herzukommen pflegen. Das beſte iſt, welches ſchöne groſſe Körner hat, weiß und gelb vermenget, auch hart iſt. Dieſes Hartz hat eine ſonderliche Krafft, die

ſcharffen

ſcharffen Flüſſe zu verſüſſen, und alle Verletzungen der Lungen und Lufft-Röhre, ſo daher rühren, zu heilen, wird deßwegen innerlich, ſonderlich die Flores davon, wider den Huſten, Keuchen, Schwind- und Lungenſucht, äuſſerlich wider die Flüſſe, Schnupffen ꝛc. gebrauchet. Es wird auch hieraus die ſo bekannte Tinctur, oder Jungfer-Milch, welche die Italiäner häuffig herumtragen, alſo bereitet:

℞ Benzoin.
Storacis ana q. v.

gieſſe 4. oder 6. Theil des ☿ rectificat. darüber, ſetze es an einen warmen Ort, rühr es offt um, bis die Tinctur blut-roth werde, welche allmählich abzugieſſen oder zu filtriren iſt.

Aſſa oder Aſa fœtida, Aſand, Teufels-Dreck, iſt ein hartzigtes Gummi, welches theils aus weiſſen, theils gelben, theils fleiſch-farbigen Theilgen durch einander vermiſchet iſt, worunter einige glantzende Düplein hervor leuchten, hat einen beiſſenden, zähen und widrigen Geſchmack, und ſehr ſtarcken Geruch, wie der Knoblauch; er wird aus Libyen, Syrien, Meden und Perſien gebracht. Das Gewächs, wovon dieſes Gummi herrühret, iſt noch zur Zeit von niemanden recht beſchrieben worden. Der beſte muß friſch, nicht zu fett, voller Körner, fleiſch-farbicht, durchſichtig und ſtinckend ſeyn, hat ein flüchtig und öhlichtes Saltz in ſich, zertheilet deswegen ſehr, wird meiſtens wider alle Mutter-Schmertzen, Erſtickung der Mutter, Colica ꝛc. innerlich und äuſſerlich gebrauchet.

Aſodes febris oder faſtidioſa, iſt eine Art vom hitzigen Fieber, da die Patienten mit Eckel und Brechen am Fieber liegen.

Aſſiſtentes, adſtites glanduloſi, ſiehe Paraſtatæ.

Aſtacus, ſiehe Cancer.

Aſtakillos, wird von dem Paracelſo ein brandig, garſtig und freſſendes Geſchwür am Schienbein genannt.

Aſthma, Anhelatio, Anhelitus ſuſpirioſus und creber, Morbus caducus Pulmonum, Pulmonum conſtrictio, Reſpirationis impedimentum und Spirandi difficultas, Keuchen, Engbrüſtigkeit, kurtzer Athem, iſt eine öfftere und einen Thon von ſich gebende Reſpiration, beynahe alſo, wie derjenigen, welche vom ſtarcken Lauffen oder hefftiger Bewegung keuchen. Es wird ſonſten in Aſthma humidum, wenn nemlich die membranöſen cellulæ pulmonum, und die Ramificationes aſperæ arteriæ von der Menge des Rotzes gantz angefüllet ſind, und ſiccum getheilet: ſiccum iſt, wenn ſolch ein zäher Schleim nicht da iſt, und der Patient dennoch mit gröſter Schwierigkeit

rigkeit reſpiriret. Die Urſache iſt bald ein Vitium der Nerven in Convulſionibus, bald des Bluts in Plethora, Cacochymia und Scorbuto, bald der Lungen in Vomica &c. bald des Hertzens, wenn es gar zu fett, oder wider die Natur zu groß iſt, bald der Bruſt, wenn ſie übel gebildet, oder mit übelen Humoribus angefüllet iſt, bald des Zwerch-Felles, wenn es entweder inflammiret iſt, oder Convulſiones leidet, bald des Magens und der übrigen Viſcerum des Unter-Leibes, wenn nemlich der Magen mit allerhand Crudiräten beladen, oder die Scirrhi der Miltz und Leber und Obſtructiones in conſenſum gezogen, und ein Aſthma machen. Die Cur ſiehet einzig auf die Urſachen: ſo wird demnach die Venæſection erfordert, wenn das Ubel von Plethora herkommt; iſt aber ein zäher Schleim Urſach, ſo dienen Incidentia und Expectorantia, als Hyſſop. Veronic. Tuſſilag. Pulmonar. Scord. Rolmarin. rad. Angelic. Ireos, Helenii, Glycyrrhiz. ▽ aſthmatic. Ruland. ♌ ✱ci cum gumm. ✱co., Elixir und Decoct. pectoral. Mich. &c. Folgend Träncklein habe ich offt und vielmal mit gutem Effect verſchrieben:

℞ ▽ flor. Rapar.
Hyſſop.
Aſthmatic. Ruland. ana ℥j.
flor. Perſicor. ℥j.
acet. Squillitic. ℥iij.
Gumm. ✱c. in acet. ſolut. ℥iß.
ſyrup. de Eryſim. Lob.
Nicotian. ana ℥ß.
M. D. S.

Lufft-Träncklein, Löffel-weiſe zu brauchen.

Iſt aber ein zähes Blut und darunter vermiſchte dicke Galle in Schuld, ſo dienen vielmehr Humectantia, als Infuſum Thée, Coffée, Saſſafras, Veronic. Hyſſopi, Scordii &c. hergegen aber die Reſolventia, als Lapid. ♋, ♂ diaphoretic. flor. ♃is, Rob Juniper. Sambuc. ♌ C. C. ⊖ vol. oleoſ. ♌ Bezoardic. Buſſii, Tinct. Bezoardic. ⊖ vol. C. C. &c. wenn das geronnene Geblüt peccivet; die Vomica pulmonum wird durch reſolvirende und abführende Mittel weggeſchaffet, als herb. Heder. ▽ſtr. Marrub. alb. rad. Polypod. Ariſtoloch. rotund. Ruta, Capill. Vener. ſucc. ♋ fluviatil. im Decoct. Iſt dieſer Zufall vom Scirrho der Leber oder Miltz, ſo dienen öffnende und præcipitantia martialia mit evacuantibus, welche an ihren gehörigen Oertern nachzuſehen: weil im trockenen Huſten ein Spaſmus diaphragmatis iſt, ſo dienen

dienen hierwider Antiſpaſmodica, als raſur. Ungul. Alcis, Unicorn. ver. Succin. Caſtor. Cinnabar. nativ. und ℥i, Specific. cephalic. pulv. epileptic. Liq. C. C. ſuccinat. ♌☽♐ei lavendulat. Iſt endlich die ſchwere Athmung von zurück getriebenen Pocken, Maſern, Frieſel, Krätz ꝛc. oder von Verkältung, ſo dienen einzig die ſcharffen Sudorifera, als Tinct. Bezoardic. ♌ C. C. ♌ Bezoardic. ♌ Theriacal. camphorat. ♂ diaphor. Lapid. ♋, flor. ♎is, Cinnabar. ℥ii, Reſin. Lign. ſanct. &c.

Aſthma nocturnum, ſiehe Incubus.

uterinum, ſiehe Paſſio hyſterica.

Aſtragalus, Aſtrius, Os baliſtæ, Talus, Quatrio, der **Lauff**, der **Sprung**, iſt der erſte Knochen von der Fuß-Wurtzel, deren ſieben ſind: dieſes Bein iſt zu der Bewegung des Fuſſes ſehr dienlich, hat ein erhabenes rundes Häuptlein welchem eine flache Höle in der Mitten eingegraben, damit es deſto beſſer mit dem Schienbein vereiniget werde.

Aſtragali leporum, **Haſen-Sprung.**

porcorum, **Schweine-Sprung**, ſind kleine Knöchlein in den Hinter-Füſſen dieſer Thiere, davon dieſer in der Medicin wider die Bein-Brüche, jener wider den Schlag und Schwere-Noth gerühmet wird.

Aſtroboliſmus, ſiehe Sphacelus.

Aſtrum duplicarum, iſt in den Miſcell. Natur. Curioſ. eine treffliche Hertzſtärckung, dazu ℞ Tinctur. Antimon. Corallior. ā part. æq. laß es 24. Stunden in der Digeſtion ſtehen, dann thue noch dazu Eſſent. Ambr. Moſchat. ʒiß. miſch es zuſammen.

Ater ſuccus, ſiehe Melancholia.

Athanaſia, ſiehe Tanacetum.

Athanor, heiſt insgemein ieglicher **Chymiſcher Ofen**, inſonderheit aber wird ein Ofen zu den alchymiſtiſchen Heimlichkeiten verſtanden, deſſen Structur iſt nach iedes Invention mancherley, doch aber ſoll er allezeit ſo gebauet ſeyn, daß er die Wärme alſo temperire, daß ſie gelind und continuirlich ſey.

Atheroma, iſt eine **Art der Geſchwulſt mit einem Bläslein**, in welcher, in einer eigenen Tunica, eine Materia als Brey ſtecket. Findet ſich ſolch ein Tumor, wie es offt zu geſchehen pfleget, am Haupt, ſo kan er nicht wegen der ſtarcken Aufſpannung der Haut des Haupts auf dem Cranio, ſo auswärts und in die Höhe wachſen, ſondern er breitet ſich vielmehr unter der Haut breit aus, und dann pfleget er Teſtudo oder Talpa nigra genennet

net zu werden; finden ſich ſolche Tumores unmittelbar auf den Suturen, ſo laſſe man ſie unberühret. Die Urſach iſt ein fette gelatinöſe Subſtanz des Bluts; die Cur erlanget man, wenn man im Anfang Reſolventia oder Diſcutientia gebrauchet, als Calx viv. und deſſen ▽, ♌. Vini camphorat. oder ein Emplaſtr. aus Gumm. ✱c. Galban. Styrac. calam. reſin. Pini, ol. Cer. Guajac. Philoſoph. pulv. rad. Bryon. item Emplaſtr. de Tabaco, divinum Londin. de Ranis cum ☿io, magneticum, ſonderlich wenn etwas Campher darzu gethan wird; hat aber die Geſchwulſt ſchon überhand genommen, ſo iſt die Mühe vergeblich, denn man wird durch ſtarck trocknende eine ſcirrhöſe Veſtigkeit, und durch gar zu ſcharffe eine Krebs-artige Malignität verurſachen. Dahero iſt hier nichts übrig, als der Schnidt und die etzenden Mittel, als Butyrum ℥ii, Lapis infernalis, welche äuſſerlich aufgeleget, die Haut mit der darunter liegenden Tunica durchnagen, und wenn die Eſchara weggenommen, der übeln Materia den Ausgang machen; es muß auch zugleich Fleiß angewandt werden, daß mit der übeln Materia die Tunicæ oder Säcklein von Grund aus weggeſchaffet werden, ja auch die Oſſa, wenn ſie daran hängen, müſſen wohl geſaubert werden, ſonſten kommet das Ubel in kurtzem wieder, oder es werden fiſtulöſe Geſchwüre daraus, dahero lege man noch eine Zeitlang auf Æs viride, oder ▽ ☉li dulc. Alum. uſt. ♌ ☉li mit Melle roſato vermiſchet, ☿ ſublimat. item Unguent. Ægyptiac. oder Fuſcum Felicis Wurtzii, oder ſo dieſes verdrüßlich zu ſeyn ſcheinet, kan eine Chirurgiſche Section den Reſt der Tunicæ von Grund aus heben.

Athleticus habitus, ein ſtarcker, geſetzter und wohl proportionirter Leib.

Atlas, das erſte Wirbel-Bein des Halſes, wird alſo geheiſſen, weil es das mit ſeinen zwey Hölen auf ihm liegende Haupt gleichſam träget, es hat keine Gräte, damit nicht deſſen zwey kleine gleiche Mäuslein, ſo von dem andern Wirbel-Beine herſtammen, bey Ausſtreckung des Hauptes verletzet werden.

Atmoſphæra, bedeutet die Lufft, welche die Cörper äuſſerlich nur berühret und umgiebet. Es werden auch dadurch verſtanden alle diejenigen Effluvia und Theilgen, welche aus allen und ieden Cörpern, ſowol belebten, als unbelebten, unvermercklicher Weiſe auszudunſten und ſich in die Lufft zu erheben pflegen. Der gelehrte Robert Boyle, in ſeinen Exercitationibus de Atmoſphæris, hat ſonderlich wohl davon geſchrieben.

Atomi, die allerkleineſten Theilgen, welche gleichſam nicht mehr zu zertheilen ſind, ſie kommen offt in der Phyſic oder Natur-Kunſt vor.

Atonia, iſt eine ermangelnde *Tenſion* und Stärcke der Faſern: es iſt einigen organiſchen Theilen ein gemeines Ubel.

Atonia fibrarum, Schwachheit der Faſern.

ventriculi, - - - des Magens.

Atra bilis, die ſchwartze Galle, wurde von den Alten für die Melancholey gehalten.

Atrachelus, ein Menſch, der einen kurtzen Hals hat.

Atramentum commune, ſcriptorium, gemeine Schreiber-Dinte, wird gemachet, wenn man zu einem Theil guter Gallàpffel den halben Theil Gummi Arabici, und den vierdten Theil ☉li nimmt, und alles gröblich zerſtoſſen in acht Theil Bier ſchüttet, etliche Tage ſtehen läſſet, und offt umrühret, welches Dinten-Pulver von einem alten Medico in folgendem Diſticho abgefaſſet worden:

Unica ſit gallæ, ſemisque ſit unica gummi,
Vitrioli pars quarta: his addas octo falerni.

Das iſt:

Wilt du zum Schreiben dir recht gute Dinte machen,
So nimm zu 8. Loth Bier, wie nöthig, dieſe Sachen:
Gall-Aepffel bey 2. Loth, ein Loth Arabici
Gummi; thu noch darzu 2. Quint Vitrioli.

Wenn man aber Dinte über Feld mitnehmen will, ſo kan man ſich der Chineſiſchen Dinte bedienen, ſonſt genannt

Atramentum Sinicum, welche die Sinenſes aus einer ſchwartz-hartzigten Erde, oder, wie Trigautius meynet, aus dem Ruß und Rauch vom Baumöl verfertigen, und entweder zu länglichten ſchmalen Täflein, ohngefehr zwey Zoll lang, und ein Zoll breit, oder in runde Küglein formiren, und mit ihren Characteren bezeichnen; wenn ſie damit ſchreiben wollen, machen ſie ſolche Küchlein mit Speichel oder ▽ naß und feuchten damit kleine Pinslein an, womit ſie an ſtatt der Federn ſchreiben: die rechte Sineſiſche Dinte muß ſchön glantzend, ſchwartz und in Fingersdicken Stücken kommen; einige gebrauchen ſie wider die rothe Ruhr und Wunden.

Atretæ, Atreti, Imperforati, werden diejenigen in beyderley Geſchlecht genannt, welcher Hintere oder Schaam mit einem Häutgen überzogen, oder

oder mit Fleisch überwachsen; solches mag von Natur oder von einer Kranckheit entstanden seyn. Die Membran muß zerschnidten, in die Oeffnung ein mit Unguent. de Tutia beschmierter bleyerner Canal gestecket, und so lange gelassen werden, bis sich eine Narbe gesetzet.

Atrices, kleine Feigblätter, oder Wartzen um den Hintern, welche bald kommen, und bald wieder vergehen.

Atrici, verborgene Wunden im Mast-Darm, so, daß sie den Mast-Darm nicht durchlochern.

Atriplex domestica, sativa, Melte, Garten-Melte, wird in Gärten unterhalten, blühet im Junio, Julio und Augusto, macht Stuhlgänge, stillet Schmertzen, wird äusserlich in Clystiren, Schmertz-stillenden Umschlägen und Schlaf-machenden Fuß-Bädern mit Nutzen gebrauchet.

Atriplex fœtida, Vulvaria, Tragium germanicum, Scham-Kraut, stinckende Melte, wächst in etlichen Gärten, an den Zäunen, dienet zum Aufsteigen der Mutter, faulen und wurmichten Wunden und Schäden.

Atriplex sylvestris, siehe Chenopodium.

Atrophia, Contabescentia, Macies, Tabes, die Darr, Schwindsucht, Schwindung, ist eine solche Kranckheit, da ein gewisses Glied des Leibes, sonderlich Arm oder Fuß, an seinem fleischichten Wesen abnimmt, welck wird, und gleichsam als dürre Aeste verdorret: siehe Tabes.

Attenuantia, werden solche Medicamenta genannt, welche die zähen Humores wiederum fliessend machen, und solche sind nach den mannigfaltig unterschiedenen Ursachen mancherley.

Attenuatio, siehe Comminutio.

Atto itus morbus, siehe Apoplexia.

Attractio, eine Anziehung, wenn man etwas zu sich oder an sich ziehet, als wenn ein Kind die Milch aus der Mutter-Brust in sich sänget.

Attrahentia, anziehende Mittel, sowol innerliche als äusserliche, welche die Säffte und Spiritus, sonderlich aber fremde Dinge aus der Tieffe des Leibes oder Wunden herausziehen: hieher gehören die Dropaces, Phœnigmi, Sinapismi &c.

Auctio, augmentatio, die Zunehmung, Wachsthum, ist, wenn etwas heranwächset und gröſſer wird, als wenn ein junger Mensch von Tag

zu Tag wächſet und zunimmt, bis daß er ſeine völlige Statur erlanget: und in dieſem Verſtande wird es auch von andern natür- und widernatürlichen Dingen geſaget.

Auditorius meatus, der Gehörgang, durch welchen der Schall in das Innere des Ohrs dringet, es iſt die Schnecke dieſes Ganges gleichſam ein Vorzimmer, denn an dieſer ihrer Verengerung entſtehet der Anfang dieſes Ganges. Sein auswendiger Theil beſtehet aus einem Knorpel, welcher doch nicht den gantzen Umfang des Ganges machet, ſondern oben gäntzlich mangelt, und an etlichen andern Orten durchſchnidten, und wie abgeſondert iſt: der inwendige Theil aber, der gegen das Gehirn gehet, iſt gantz beinicht. Dieſen Gang bekleidet inwendig ein von der Haut herkommendes Fell, durch deſſen erhobene Ober-Fläche ſehr viel Drüſen geſtreuet werden, aus deren iedweder ſich beſondere Ausführungs-Gänge in jenes Höle erſtrecken, welche die gelbe und bittere Materie, ſo man Ohren-Schmaltz oder Cerumen heiſſet, in eben dieſelbe Höle ausgieſſen: der Gang iſt krumm und ſchreg, denn er ſteiget anfangs in die Höle, und gehet hernach wiederum herunterwärts gebogen, iedennoch allezeit vorwärts.

Auditus, das Gehör, iſt einer von den fünff äuſſerlichen Sinnen; dabey iſt zu erwägen (1) das Organon, oder das Werckzeug, welches beyde Ohren ſind, (2) das Objectum, oder der Schall, welcher in die Ohren dringet, und von dem durch den Nervum opticum in das Ohr kommenden Spiritu angemercket und dijudiciret wird.

Auditus difficultas, gravitas, ſchwer Gehör, auch Auditus difficilis genannt, iſt, wenn man zwar einige Wörter und Schall, aber ſehr ſchwer vernehmen kan, das iſt, wenn man mit voller Stimme redet, und den Mund an die Ohren eines ſolchen Patientens leget: der alſo kranckende Menſch wird Surdaſter genennet: die Urſach ſind ſcharffe Flüſſe, Zerreiſſung oder Relaxation des Tympani, Mangel oder verhinderter Einfluß der Geiſter. Wider dieſen Affect werden, nach einer ieden und beſondern Intention, unterſchiedliche äuſſerliche Mittel recommandiret, als ♌ Terebinth. Ova Formicar. contrit. ▽ Magnanimitat. oder Apoplectic. Spirit. acuſtic. Mynſ. Ambr. Moſch. Zibeth. pingued. Viperin. ol. infuſ. Fraxin. und Rutæ, oleum Amygdal. amar. Succin. corn. Cervi, Chamomill. lign. Guajac. ♌⊡, ⊖⚹ci &c.

Auditus imminutus, geſchwächt Gehör.

Avellana,

Avellana, die Haſel-Nuß; man hat davon dreyerley Sorten, 1) communes, die gemeinen, 2) Lamperti, Lamperts-Nüſſe, welche etwas gröſſer ſind, und um den Kern eine rothe Schale haben, 3) Cellenſes, welche von Zelle bey Würtzburg hergebracht, und daher Zeller-Nüſſe genennet werden.

Avena ſativa, glatter Haber, mit etwas gepregeltem Saltz in einem Säcklein warm auf den Leib geleget, ſtillet das Grimmen und Mutter-Weh; geſchält und gekochter Haber dienet wider entzündeten Hals, Heiſcherkeit, Huſten, Schwämmgen; der Grütze iſt den Febricitanten geſund; von Haber-Suppe mit Zucker wird der Syrupus Lutheri gemachet, iſt wider die Colic gut.

Avena ſterilis, Ægilops, tauber Haber, wächſt wild bey der Gerſte an den Wegen. Das Gewächs iſt zu den Geſchwüren und Fiſteln der Augen und entzündeten harten Geſchwülſten zu ſtoſſen, Pflaſter-weiſe, oder den Safft mit Mehl vermiſchet, und übergelegt, gut.

Aves Cypriæ und Aviculæ Cypriæ, auch Candelæ odoratæ pro fumo, und Baculi, werden diejenigen langen Stücklein und Stänglein genennet, welche bisweilen in den Apothecken aus einer wohlriechenden Räucher-Kertzlein-Maſſa bereitet, und an ſtatt der Räucher-Kertzlein gebrauchet werden.

Aves Hermeticæ, werden die aufſteigenden Geiſter bey der Deſtillation genannt; ingleichen der allgemeine Welt-Geiſt, weil er in der Lufft herum fleugt.

Aves paradiſiacæ, Paradis-Vögel, alſo genannt, weil die gemeinen Leute dafür halten, als kämen ſie aus dem irdiſchen Paradis der Türcken, da doch unläugbar, daß ſie nicht aus der Türckey, ſondern aus Oſt-Indien, und zwar aus den Moluckiſchen Inſuln kommen: ſo nennen ſie andere Lateiner Manucodiatas; ſie haben ein artiges Anſehen; es giebt auch der gemeine Mann vor, daß dieſe Vögel keine Füſſe haben, iſt aber gewiß, daß ſolche von den Indianern abgeſchnidten worden, es ſey nun ſolches deswegen, daß ſie ſich ohne Füſſe beſſer præpariren und halten, oder, wie andere meynen, beſſer an die Calquetten und Hüte zu Plumagen hefften lieſſen; nachdem aber die Moluckiſchen Inſuln unter die Regierung von Bantam gekommen, werden, auf Veranlaſſung der Holländer, die Füſſe nun an den Vögeln gelaſſen.

Aviculæ Hermetis, bedeutet das Saltz, welches, nach Sendivogii Anweiſung, aus dem Thau zu colligiren iſt.

Aura, ſiehe Calidum innatum.

Aures

Aures oder Auriculæ cordis, Hertz-Oehrlein oder Hertz-Ohr-Läpplein, ſind gewiſſe Säcklein, welche auf der Seiten der Blut-Adern zu oberſt an beyden Hertz-Kammern liegen, ſind dem zum Hertzen lauffenden Blut an ſtatt einer Herberge, worinnen es ſich, bey annoch nicht eröffneter Höle des Hertzens, verweilet, das rechte iſt allezeit gröſſer als das lincke.

Aurichalcum, Meßing, wird aus Kupffer und Gallmey, bey ungemeiner ſtarcker Glut verfertiget, und zu allerhand Geſchirren gebraucht.

Auricula muris, Piloſella, Mäus-Oehrlein, Nagel-Kraut, wächſt in ſchattichten Wäldern, bisweilen auch auf alten Mauren. Das Kraut ſamt der Wurtzel iſt ein gut Wund- und Bruſt-Kraut, dienet wider die innerlichen Verwundungen, Schwind- und Lungen-Sucht.

Auricula muris minor, ſiehe Piloſella major.

Auricularis, der kleine oder Gold-Finger.

Auricula urſi, Sanicula alpina lutea, Bär-Oehrlein, Bär-Sanickel, wächſt häuffig auf Gebürgen, heilet, und iſt ein gut Wund-Kraut, dienet inn- und äuſſerlich wider die Brüche, Wunden, Schwindel, der Safft wider die erfrohrnen Glieder, das aus den Blumen gebrannte Waſſer vertreibt alle Flecken des Geſichts und der Haut, macht ſie auch ſchön und glatt.

Auricula Judæ, ſiehe Spongia Sambuci.

Aurigo, ſiehe Icterus.

Auripigmentum, ſiehe Arſenicum.

Auris, das Ohr: Aures, die Ohren, oder beyde Ohren, ſind die Werckzeuge des Gehörs, vermittelſt welcher man allerhand Wiſſenſchafften dem Gedächtniß beybringet: ſie werden gemeiniglich in die auswendigen und inwendigen getheilet; das auswendige Ohr iſt derſelbe gantze Theil des Ohres, welcher auswendig ohne Zerſchneidung oder gewaltſame Oeffnung beſchauet wird; zum innern Theil gehöret der Meatus auditorius, die Drüſen, das Tympanum, die Oſſicula, die Arterien, Adern und Nerven.

Auriſcalpium, ein Ohr-Löffel, iſt ein bekannt Inſtrumentum, die Ohren vom Unflat zu ſaubern und rein zu halten.

Aurium abſceſſus, ſiehe Parotis.

affectiones oder morbi, Ohren-Gebrechen oder Kranckheiten.

dolor, ſiehe Otalgia.

Auri-

Aurium dolor igneus, ſiehe Pyroſis.

inflammatio, Entzündung der Ohren.

fluctuatio, das Rauſchen oder Brauſen vor den Ohren, kommt insgemein von kalten und an die Ohren ſteigenden Catarrhen her; darzu geben Gelegenheit kalte Lufft, kalt Waſſer an die Ohren gehalten, Schläge und Stöſſe am Haupt ꝛc. Die Cur iſt nicht anders, als wie bey den Catarrhen gelehret, doch werden äuſſerlich ▽ Carduibenedict. Eſſent. lignor. oder Saſſafras, ein warm Brod mit bacc. Laur. und fol. Roriſmarin. gebacken, oder die eſſent. Caſtorei mit Ω ℞ci, cum ♆a, Hecht-Galle, ⊡ &c.

Aurium pulſus, das Klopffen oder Pochen der Ohren.

ſibilus, das Pfeiffen der Ohren.

Sonitus, das Schallen der Ohren.

Tinnitus, das Klingen der Ohren.

Dieſe alle werden wie Fluctuatio aurium curiret.

Aurium Sordes, ſiehe Cerumen.

Specillum, ſiehe Speculum.

Vermis, ein Ohr-Wurm: daß man Würmer in den Ohren gefunden, zeigen die bey den Practicanten aufgezeichneten Anmerckungen an.

Aurum, das Gold, wird von den Laboranten Corpus rubeum, Leo, Homo ſenex, Lapis benedictus, Filius Solis, Pater ignis, rubeus Filius, Lumen majus, Fermentum rubrum genannt: wird unter allen Metallen für das edelſte gehalten, weil es an ſich ſelbſten das allerreineſte, dauerhafftigſte, dichteſte und ſchwereſte iſt, hat insgemein eine gelbe Farbe; wiewol auch zuweilen ein weiſſes Gold um Prag in Böhmen gefunden wird: wie dann auch auf chymiſche Art und Weiſe dem gemeinen Golde ſeine gelbe Tinctur bald genommen, bald wiedergegeben werden kan. Es findet ſich aber das Gold entweder gantz pur und gediegen, dergleichen nicht allein in Guinea zuweilen aus der Erden, ſondern auch häuffig in den Gold-reichen Flüſſen, Tago, Pactolo, um den Rhein unter dem Sande gefunden wird, oder ſtecket annoch in ſeinen Mineris und Gold-Ertzen, welche gemeiniglich grau und aſchfarbig ausſehen: das rechte, pure und unverfälſchte Gold ſuchen die Gold-Arbeiter und Gold-Schläger: hiervon führen nun die Materialiſten und Apothecker das

Aurum foliatum, geſchlagen Gold oder Gold-Blätter in Büchlein.

Aurum fulminans, Platz-Gold, ſo aus dem mit ♀ ſolvirten Gold durch das ☉♀i, ♌☐ oder ☉☌i darnieder geſchlagen oder præcipitiret wird; dienet, auſſer ſeiner donnernden und ſchlagenden Gewalt, das von Winden herrührende Grimmen der kleinen Kinder und derſelben Epilepſie zu vertreiben, laxiret theils, befördert auch theils den Schweiß.

Aurum in muſculis, Muſchel-Gold, wird von den abfallenden kleinen Stücklein des geſchlagenen Goldes zubereitet, wenn es mit Jungfern-Honig klein zerrieben, und in kleine Muſcheln eingetheilet wird, ſo nachmalen mit Gummi-Waſſer angemachet, und zum Mahlen oder Schreiben gebrauchet wird.

Aurum muſicum, hat nichts als den Namen mit dem Golde gemein, wird aus Zinn, Wißmuth, gelben Schwefel ꝛc. bereitet, und zu Glas und andern Mahlwercken gebrauchet; Ingleichen kommt auch an nichts als der bloſſen Farbe das

Aurum ſophiſticum mit dem Golde überein, welches aus ☉ ℔ß. Tutiæ ʒjv. Borras und Salpeter ʒij. und Mercur. ſublimat. ʒij. mit Baum-Oel impaſtiret, in einem glühenden Schmeltz-Tiegel vermittelſt eines ſtarcken Feuers geſchmoltzen wird. So ſind endlich auch mancherley Tincturen, welche zwar von Golde den Namen haben, im geringſten aber nicht davon participiren, deren nur einer zu gedencken, aus welcher der groſſe Betrug der aus dem Golde bereiteten Artzneyen bekannt wird:

℞ Sacchari uſti ʒiß.
extrahire die Tinctur mit
Spirit. Roſar. ʒüj.
thue darzu
Liquor. Perlar. ʒij.
Eſſent. Ambræ ʒiß.
miſce.

Autolithotomus, iſt derjenige, welcher ſich ſelbſten den Stein ſchneidet.

Axillaris vena, ſiehe Vena.

Axon oder Axis, das dritte Wirbel-Bein des Halſes, wird gemeiniglich die Axe genennet. Dieſer Name kommt vielmehr dem andern Wirbel-Bein zu, und noch mehr deſſen Fortſatze; Denn die Axe iſt

gemei-

gemeiniglich dasjenige, um welches das Rad gewältzet wird; dergleichen man nichts an besagtem Wirbel-Beine findet, deswegen glaube ich, es sey dieser Name aus Irrthum von dem andern Wirbel-Beine auf das dritte überbracht worden.

Axungia, Schmeer, Schmaltz, ist das weiche Fett, in der Officin wird von unterschiedlichen Thieren das Schmeer genennet; folgende sind nach der Brandenburgischen Taxa bekannt:

Axungia agnina, Schaafs-
anatis, Enten-
anserina, Gänse-
apri, wilde Schweins-
ardeæ, Reyers-
canina, Hund-
caponis, Capaunen-
castoris, Bieber-
cati sylvestris, Wild Katzen-
ciconiæ, Storchs-
gallinæ, Hennen-
leporina, Hasen-
lucii piscis, Hecht-
lupi, Wolffs-
muris alpini, Murmel-Thiers-
porci, Ferckels-
serpentum, Schlangen-
taxi, Dachs-
viperarum, Natter-
ursi, Bären-
vulpis, Fuchs-
} Fett oder Schmeer.

Axungia Lunæ, ist die Terra sigillata Lignicensis, oder die Goldbergische Siegel-Erde.

Axungia Solis, ist die Terra sigillata Strigonienſis, die Strigische Siegel-Erde.

Axungia Vitri, siehe Fel Vitri.

Azoth, heist bey dem Blancard in der Vermehrung des Theatri chymici p. 164. ein Hartz von Ertz, auch der silberne Leim, es zergehet in der Wärme wie Butter, und in der Kälte gerinnet es. Dieses Hartz,

wenn es ohne Zusatz digeriret, wird schwartz, hernach weiß, und denn der Weisen Stein genennet. Bey den Paracelso aber bedeutet es vielerley, als 1) den ☿ metallicum, welcher aus dem vollkommenen Metall resolciret worden, 2) den ☿ philosophorum duplicatum, so aus ♃, ☉, und allgemeinen ☿io bestehet, 3) bedeutet es bey einigen das höchste Remedium, welches aus ☿io, ☉ und ☽ bestehet, 4) den ☿ium fixum, und endlich 5) die höchste Medicin des Paracelsi.

Azyges, das Beil-förmige Bein, ist das einzelne Bein im Ober-Kiefer, wird auch Vomer genannt; siehe Welschii Tab. Anat. Tabul. IX.

Azygos, siehe Vena.

Azymus, ungesäuert, oder alles dasjenige, so nicht gesäuert worden.

B.

Baccæ, Beerlein, sind kleine Früchte, deren viel an einem Stiel hangen, als die Johannis-Träublein, item auch die an einem Stiel einzeln hangenden kleinen Früchte, als Christ- Hind- Erd- Kratzel-Beeren.

Baccæ Alkekengi, siehe Alkekengi.

Halicacabi, siehe Alkekengi.

Juniperi, Wachholder-Beeren, siehe Juniperus.

Lauri, Lorbeeren, siehe Laurus.

Myrti Italicæ, Welsche Heidel-Beeren, sind schwartze längsichte Beeren, wol noch so groß wie die gemeinen Teutschen, haben oben ein Körnlein wie andere Beeren, und sind voll weisser harter und gleichsam zusammen gedruckter Körner, welche wie ein halber Mond, dessen Spitzen inwärts gebogen, formiret, und eines sehr herben und zusammenziehenden Geschmacks sind: sie haben eine kühl- und anhaltende zusammen ziehende Krafft, mit welcher sie alle Bauch- und andere Flüsse, Blutstürtzungen, Ausfallen des Affters und der Mutter, unnatürlichen Schweiß, Verrenckung der Glieder und andere Gebrechen heilen. Doch dienen auch wider diese Kranckheiten die

Baccæ Myrtillorum, gemeine Heidel-Beeren, welche auch zum Blau-Färben gebrauchet werden, wenn man einen Topff voll Heidel-Beer-Safft, einen Becher Eßig, zwey Loth gestossen Alaun, und ein halb Loth Kupffer-Schlag mit einander sieden, und Garn oder Tuch darein

tuncken

tuncken lässet, und hernach abgewaschen; wenn es licht-blau werden soll, nimmt man keinen Kupffer-Schlag darzu; soll es aber dunckler seyn, so thut man zwey Loth gepulverisirten Gallus darzu.

Baculus sympatheticus, ein Sympathetischer Stock, wird von der Hasel-Staude gemachet, und wider Bein-Brüche und Verrenckungen gebrauchet; hievon ist Borelli observat. 77. Centur. III. zu sehen.

Badian, ist Anisum stellatum.

Baharas oder Baaras Josephi, ist eine in Judäa befindliche Pflantze, wovon Horstius und Bauhinus zu sehen.

Balanus, siehe Glans.

Balanus myrepsica, Glans unguentaria, das Been-Nüßlein, ist eine dreyeckigte Nuß, so groß wie eine kleine Hasel-Nuß, und hält unter einer holtzigten Schale einen gleichfalls dreyeckigten weissen Kern, welcher sehr ölicht, und eines bittern, auch etwas scharffen Geschmacks ist; wird aus Indien und Egypten gebracht, es wächset auf einem Baum, welcher sich dem Tamarisken-Baum vergleichet: Derselben sollen zweyerley Arten seyn, nemlich grosse und kleine, wovon nur die grosse heraus kommt, denn die kleinen sollen schädlich seyn, dahero, ie gröſſer und schwerer sie sind, ie besser sie gehalten werden, sonderlich wenn der Kern schön weiß und frisch aussiehet: an Kräfften sind sie hitzig, und sollen von oben und unten purgiren, äusserlich vertreiben sie den bösen Grind und allerhand Flecken der Haut: hieraus wird das Oel, Oleum balaninum genannt, gepresset, welches das Jasmin-Oel zu machen bequem ist.

Balæna, ein Wallfisch, ist ein ungeheures grosses Thier, massen 1672. den 30. Julii von Amsterdam geschrieben wurde, daß bey Bristol in Engeland einer gefangen worden, welcher 24. Englische Ellen lang, und dessen Mund 12. Ellen weit und groß gewesen. Dieser Fisch wird also gefangen und getödtet: So bald die Compagnie der Grönlandsfahrer in den grossen Schiffen eines Wallfisches gewahr wird, so fallen etliche vom Volck in Chaloupen oder Kähne, (deren iedes Schiff drey bey sich hat,) zu deren iedweder 6. Menschen gehören, als ein Steuer-Mann, 1. Harpœnier, 1. Leinschiesser, und drey die rudern helffen. Diese rudern also zum Wallfisch mit 10. Rudern und unterschiedlichen Waffen; wenn sie ihm nun nah gnug kommen, daß sie ihn getrauen zu treffen, so wirfft ihm der Harpœnier einen eisernen Wurff-Pfeil, (den man Harpoen nennet, und ein Pfeil mit zwey Widerhacken, der 2. bis 3. Schuh lang ist,) in den Leib. So bald nun der Fisch getroffen ist, so giebt sich derselbe wol 2. bis 300. Klafftern hinun-

hinunter in das Meer, weswegen das Seil, woran der Pfeil gebunden und die Lyne genennet wird, von dem Leinschiesser fast auf solche Art, wie man Weine in die Keller lässet, aber viel geschwinder losgelassen wird. Bald hernach kommt der Fisch wieder hervor, und giebt durch die obere Lufft-Röhre eine solche Stimme von sich, daß man es auf eine halbe oder gantze Meilweges hören kan. Alsdann fahren alle 3. Chaloupen wieder auf ihn zu, und die Leine, daran der Fisch fest ist, weist ihnen den Weg. Welcher nun am ersten hinzu kommet, schiesset ihm wider einen Harpoen in den Leib, worauf das Thier wieder untergehet; wenn er zum dritten mal hervor kommet, geben sie ihm keinen Harpoen mehr, sondern stossen ihm die Lensen oder Stoß-Eisen, wie Schweins-Spiesse, offt in den Leib, welche doch nicht darinn stecken bleiben, weil sie keine Widerhacken haben. Wenn er nun durch viele Wunden ermüdet ist, so fahren sie mit dem Stoß-Eisen gar in den Leib, bis sie ein Haupt- und vornehm Viscus treffen, welches daran erkennet wird, wenn nemlich das Blut aus den Lufft-Röhren wie ein Strohm heraus schiesset, und der Fisch sich vollends zu Tode wütet, auch mit seinem Schwantz und Finnen also von sich schmeisset, daß es auf eine halbe Meilweges zu hören, und wie ein groß Stück Geschütz, so losgebrennet wird, donnern soll. Hiervon ist Axungia Ceti, oder der Tran; der Priapus Ceti, das männliche Glied, so eine besänfftigende Krafft hat, und wider die rothe Ruhr gerühmet wird; die Costa sartoria, oder Fischbein, sind seine Kiefer, welche ihm statt der Zähne, weil er keine hat, dienen; vom Sperm te Ceti, oder Wallrat suche am gehörigen Ort.

Balatrones, Brey-Mäuler, oder welche mit vollem Munde reden, nicht anders als hätten sie Brey im Maul.

Balaustium, siehe Malus Punica.

Balbuties, das Stammern, Stottern, Anstossen in der Rede.

Balistæ os, siehe Astragalus.

Balneator, ein Bader.

Balneum, ein Bad, ist eine Formel eines äusserlichen Medicaments, so aus unterschiedlichen Kräutern, Blumen, Wurtzeln ꝛc. bestehet, welche in ▽ gekochet werden, da sich denn der Patient am gantzen Leibe badet. Hierbey ist zu mercken, daß die Dosis der Kräuter und Blumen zum wenigsten auf M. xij. die Radices ℥vj. bis viij. die Saamen ℥jv. bis vj. verschrieben werden, ja man hat auch auf das Alter und Grösse des Leibes zu sehen, denn ein Kind darff nicht so viel als ein Erwachsener, z. E. können folgende Species zum Baden wider Lähmung der Glieder seyn:

℞ fol.

℞ fol. Salviæ.
Roriſmarin. ā Mij.
flor. Hormin.
Lavendul.
Chamomill. ā Mij.
Spicæ Mj.
radic. Alth.
Artemiſ. rubr. ā ℥ij.
ſem. Aniſi ℥iij.
Nigell. ℥j.
bacc. Juniper. ℔ß.
ex inciſ. & contuſ. f. l. s. Species.

S.

Species zum Kräuter-Bade.

Oder auch Mynſichti Bad wider verſtopffte Menſes, darzu ℞ Radic. Artemiſ. rubr. cum tot. ℥jv. Angelic. hortenſ. Rubiæ tinct. Aſparag. Apii ā ℥ij. ſem. Petroſelin. bacc. Juniper. Laur. excort. Myrrh. rubr. ana ℥iß. herb. Centaur. min. Puleg. Sabin. ana ℥j. Fœnicul. Meliſſ. Serpill. ana ℥vj. Abſinth. Chamædr. Marrub. Mercurial. Nepet. Parietar. Roriſmarin. ana ℥ß. *f. Species pro balneo.* In das Bad ſetzet ſich der Menſch bis über den Nabel, und bleibet beynahe eine Stunde drinnen.

Balneum laconicum, ein Schwitz-Kaſten.

maris oder mariæ
vaporis oder roris } ſind Namen gewiſſer Chymiſcher Inſtrumenten oder Oefen, welche ſich beſſer zeigen als beſchreiben laſſen.

Balſamatio, ſiehe Conditura.

Balſamica, ſind ſolche Artzney-Mittel, welche voller glutinöſer und ſulphuriſcher Theilgen ſind: hieher gehören alle, ſowol natürliche als künſtliche Balſame, als Balſam. Copaib. de Peru &c. Balſam. vulnerar. Croſii, Vigonis, Hartmanni, Barbetti &c. welche aus oleo Momordic. Hyperic. Ceræ, Terebinth. flor. ♃is, Coloph. Maſtich. Aloë, Myrrha &c. bereitet werden. Wie nun aber dieſe zum äuſſerlichen Gebrauch kommen, alſo hat man auch dergleichen innerliche Mittel, als die angenehmen Gummata aus den Vegetabilibus, als ſtrobil. Pini, fol. Salicis, flor. Tiliæ, radic. Chin. Bardan. Alth. Glycyrrhiz. Malv. Petroſelin. &c.

Balſamum, ein Balſam, hat mancherley Bedeutungen, und wird insgemein ſolch ein Mittel darunter verſtanden, welches einen angenehmen pene-

penetranten Geruch, ſtärckende und vor der Fäulniß præſervirende Kräffte hat, und ſolcher iſt entweder *natürlich*, oder durch die **Kunſt** bereitet; von den natürlichen in folgenden: erſtlich nur von den künſtlich bereiteten, ſolche ſind vornemlich der Conſiſtence nach mancherley, denn einige ſind dicklich wie Salben, andere flieſſend wie Waſſer oder Spiritus. Zur erſten Art gehören die vielfältigen Schlag-Roſen-Lavendul-Balſame ꝛc. aller ſolcher Corpus iſt das ausgepreßte Muſcaten-Nuß-Oel, welches mit dem ☿ ohnriechend und weiß gemachet wird: nachgehends ſind die Ingredientia folgende: 1) die angenehmen deſtillirten Oele, als oleum deſtill. Aniſi, Fœnicul. Angelic. cortic. Aurant. Citri, Caryophyll. Cinnamom. Macis, ligni Rhod. Lavendul. Spicæ, Majoran. Meliſſ. Menth. Puleg. Salv. Thym. Serpilli, Succini albi. 2) Moſchus, Ambra, Zibeth. 3) Angenehme Extracta, als ligni Aloës: die rechte Proportion dieſer Ingredienzium, daß ein Balſam daraus werde, iſt dieſe:

Auf Corpor. pro balſamo ℥j. gehet
olei deſtillati ℥j.
angenehmer Pulver ℈ß.
Extracti gr. vj.
Ambr. Moſch. Zibeth. gr. iij.

Man kan auch zu den Balſamen, denſelben eine gewiſſe Farbe zu geben, etliche Gran Eboris uſti oder Aſphalti, (zur ſchwartzen) oder Santali rubri zur rothen Farbe thun, oder auch grana Chermes &c. Exempel ſolcher Balſame ſind folgende, und zwar erſtlich eines Schlag-Balſams:

℞ Corpor. pro balſam. ℥j.
ol. deſt. Caryophyll.
Cinnamom. ā gutt. v.
lign. Rhod. gutt. jv.
Lavendul.
Meliſſ. ā gutt. iij.
Balſam. Peruv. nigr. ℈ß.
Moſch.
Zibeth. ā gr. iij.
Ambr. gr. ij.
miſce ſupra ignem, adde pulv. Fungi
cervin. q. ſ. f. Balſam. S.

Schlag-Balſam.

℞ Ol.

℞ Ol. Nuc. Moſch. expreſſ. ℥j.
Balſam. Peruv. nigr. ℈ß.
ol. deſt. Majoran.
Menth.
Rutæ ā gutt. v.
Carvi.
Chamom.
Succin. alb. ā gutt. iij.
f. Balſam. S.

Magen-Balſam.

℞ Corpor. pro Balſam. ℥j.
Extract. Caſtor. ℈ß.
ol. deſt. Chamomill.
Succini ā gutt. vj.
Lavendul.
Meliſſ.
Salviæ ā gutt. jv.
f. Balſam. S.

Mutter-Balſam.

Balſamus coſmeticus D. Fauſti, ein Schminck-Balſam, ℞ Unguent. pomad. ℥j. *ol. Jaſmin. rec.* ℥ij. ol. ♀i p. d. ℥j. Spermat. Ceti ʒß. *Magiſter. marcaſit.* ℥iij. *m. f. Balſamus.*

Balſamus gonorrhœicus Waldſchmidii, wider den Tripper, ℞ Olei Succini gutt. x. Terebinth. gutt. jx. Balſam. Copaib. Peruvian. ana gutt. iij. f. Balſamus. Innerlich in ſüſſem Wein einzunehmen.

Balſamus Hypericonis, Johannis-Kraut-Balſam, ℞ ſummitat. Hyperic. ℔j. ol. commun. ℔ij. gum. Elemi Myrrh. ana ℥j. Terebinth. ℥jv. Aloës ℥j. Maſtich. Thuris ana ʒß. infundire es, hernach ſiede es auf.

Balſamus odontalgicus Cnöffelii, Zahn-Balſam, ℞ Olei deſt. Caryophyll. Camphor. Buxi ana ℈j. Nuc. Moſch. expreſſ. q. ſ. thue darzu Extract. Opii ʒß. noch Fuligin. ſplendent. q. ſ. die Farbe zu geben, f. Balſamus.

Balſamus vulnerarius Boccons, Wund-Balſam, ℞ Picis opt. ʒß. Myrrh. Succin. Tacamahac. ana ℥ij. flor. Centaur. min. pulveriſ. Laudan. Styrac. ana ℥iiß. Croci ʒß. Galban. ℥ij. Caryophyllor. Num. xx. Maſtich. ℥iß. Opii ℥iiß. Bdellii, Camphor. ana ʒß. Colophon. ℥iij. reſin. Lari-

Laricis ℥ij. Ceræ ℥v. reſin. Abietis ℥iß. Aloës ℥j. Nachdem die Gummata in Eßig zerſchmoltzen und evaporiret, thue die Pulver darzu, und endlich den Campher.

Noch ein anderer des Dolæi, ℞ ſem. Hyperic. ℥j. radic. Cardnibened. Contrayerv. Valerian. ana ℥ß. infundire dieſe zwey Tage in guten weiſſen Wein, dann thue darzu olei Olivar. vet. ℥ij. Frument. integri ℥j. koche es, bis daß der Wein verzehret, und drücke es ſtarck aus, thue noch darzu Terebinth. Venet. ℥jv. pulv. Oliban. ℥j. m. f. Balſamus.

Balſamus contra incantamenta, oder **Pfortzheimiſcher Zauber-Balſam:** ℞ Olei Hyperic. cum gumm. ℔j. Vini generoſ. ℔iij. Olei Terebinth. Philoſophor. Lumbric. ana ℥ij. Ceræ ℥j. Theriac. Androm. Mithridat. ana ℥j. Medull. crur. human. deſtill. pingued. human. deſt. ā ℥iij. Viſci Coryl. querc. tiliæ ā Mj. herb. Scabioſ. Pyrolæ, Menth. Perſicar. Rut. murar. Polytrich. Antirrh. omn. ſpec. flor. Hyperic. ana Mviij. Verbaſc. Verben. Betonic. Prunell. Auricul. mur. Chelidon. min. ana Miß. ſem. Antirrh. ℥ß. Hyperic. ℥iß. pom. Momordic. Miij. rad. Symphyt. maj. Ariſtoloch. rot. Dracuncul. macul. ā Mß. bacc. herb. Parid. ℥iß. lis alles zu rechter Zeit zuſammen, koche es im vermachten Gefäß, bis daß der Wein verzehret iſt, dann thue darzu Maſtich. Mumiæ, Myrrh. Oliban. Croci ♂ ā ℥ij. laß es noch ein wenig ſieden, und heb es auf.

Balſamum de Copaiva, **weiſſer Americaniſcher Balſam**; iſt ein weiß- oder Gold-gelber, flüßiger und hartzigter Balſam, wie Terpenthin, hat einen ſcharffen bittern Geſchmack und guten Geruch: wird aus America über Portugall gebracht; die Bäume, davon ſolcher herrühret, wachſen an verſchiedenen Orten in Braſilien, als zu Rio de Janeiro, Fernambuco, zu S. Vincent; es flieſſet der Balſam aus der Rinde, nachdem ſie zur Sommers-Zeit geritzet worden: wird vornemlich wider innerliche Verwundungen, als Lungenſucht, Stein-Schmertzen, Gonorrhœam, brennenden Harnen. gebrauchet. Die Doſis iſt von vj. bis xij. Tropffen, mit zweymal ſo viel Tinctur. ♀ri.

Balſamum Peruvianum, **Peruvianiſcher Balſam**, auch Balſamum Indicum genannt: iſt ein ſchwerer, hartzigter, und wie Honig anzuſehender Balſam, entweder weiß oder röthlich-ſchwartz, eines ſcharffen Geſchmacks und guten Geruchs, wird ebenfalls aus America gebracht; das Bäumlein, daher dieſer Balſam entſpringet, ſoll dem Pomerantzen-Baum an der Gröſſe gleich kommen. Schröderus hat zwey, Pomet aber drey bis vier Sorten dieſes Balſams, nemlich 1. den weiſſen, album, welcher

welcher von ſich ſelbſten aus den zuvor geritzten Bäumen flieſſet, und Balſamum inciſionis genennet wird; 2. einen andern und härtern, welcher aus den abgeſchnidtenen Aeſten tröpffeln ſoll, heiſſet Balſamum ſiccum; 3. noch einen andern ſchwartzen, ſo die Einwohner aus dem Holtz und Aeſten des Baums kochen ſollen, und Balſamum lotionis heiſſen, welcher nichts anders iſt, als der bekannte ſchwartze Peruvianiſche Balſam, welchen einige auch aus vielen andern Hartzen und Gewürtzen nachmachen. Indeſſen iſt doch insgemein der ſchwartze, oder Balſamum Peruvianum nigrum, mehr im Gebrauch, wird auch für den kräfftigſten und ſtärckſten gehalten, vornemlich wenn er dick, recht ſchwartz, und von gutem Geruch iſt, auch zuſammen bleibt. Zum innerlichen Gebrauch kommt er dem Orientaliſchen an Kräfften gleich, äuſſerlich heilet er alle friſche Wunden, und wehret dem faulen Fleiſch darinnen, reiniget den Krebs- und andere Schäden: ſo werden auch einige Præparata davon gemacht: wenn er mit Sale ♀ri vermiſchet, und ♀ darauf gegoſſen wird, ſo giebet er eine ſchöne Tinctur.

Balſamum de Tolu, **Toluaniſcher Balſam**, iſt entweder ein weiſſer oder Gold-gelber und ſehr leimichter zäher Balſam, von einer mittelmäßigen Conſiſtenz, gutem und ſüſſem Geſchmack, auch lieblichen und den Limonien oder Jaſmin gleichenden Geruch, kommt aus Neu-Spanien in Portugall und Engeland; der Baum, woraus er flieſſet, ſoll eine Art Fichten ſeyn. Nachdem nun die Einwohner gewiſſe kleine Gefäſſe von ſchwartzen Wachs unten an die Stämme gehänget, und dieſe geritzet haben, flieſſet der Balſam heraus, und gerinnet alſobald, daß er wie friſch gemachter Leim ſich ziehen läſſet. Muß friſch eligirt und geſuchet werden. Seine Tugenden kommen mit dem rechten Orientaliſchen Balſam überein, indem er alle deſſen Proben hält, auch zu allem, worinn dieſer gerühmet wird, gebrauchet wird: könte deswegen billig deſſen ſuccedaneum ſeyn, wenn er nur ohnverfälſcht zu haben wäre. Er reſolviret, erwärmet und heilet alle innerliche und äuſſerliche Schäden.

Balſamum picis, ſiehe Pix nigra.

Balſamum verum, oder Opobalſamum, **der rechte Orientaliſche Balſam**, iſt ein heller ölichter Safft, ſo Anfangs weich, nachmalen aber hart iſt, entweder gantz weiß, oder gelbicht, eines ſcharffen und aromatiſchen Geſchmacks, auch ſehr ſtarcken, doch angenehmen Geruchs; wird zuweilen, aber gar ſelten, in kleinen bleyernen Fläſchlein aus der Türckey, von Alcair über Marſeille und andere Orte gebracht. Die Pflantze, woraus

dieſer Balſam flieſſet, ſoll nur ein kleiner Strauch ſeyn, ſo etwa zwey Ellen hoch von der Erden mit langen, ſchmalen, röthlichen und knotichten Aeſtlein wächſet, welche wie die Wein-Reben abgeſchnidten, und in kleine Büſchlein gebunden, auch alſo von den Türcken heraus geſchicket, und von den Materialiſten Xylobalſamum genennet werden. An dieſen Stänglein wachſen einige Blätter, den Rauten nicht viel ungleich, doch weiſſer, und immer grünend. Die Blümlein aber ſind klein, weiß und zart, faſt wie Schlehen-Blüt, nach welchen länglicht-runde, röthliche und wohlriechende Beerlein, ſo etwas kleiner als Erbſen ſind, erfolgen, die man in den Apothecken Carpobalſamum heiſſet. Heut zu Tage aber ſoll niemand mehr darzu kommen können, indem auf Befehl des Türckiſchen Kayſers, als er ſich des heiligen Landes bemächtiget, alle Balſam-Sträuchlein verſetzet, und in einen gemeinen, darzu gewidmeten Balſam-Garten zu Matara, zwey Meilen von Cairo gelegen, gebracht worden, welcher immer verſchloſſen gehalten, und von den Janitſcharen bewachet wird. Der Balſam ſelbſt wird in den heiſſen Monaten, als Junio, Julio und Auguſto geſammlet, und iſt dreyerley, indem er entweder von ſich ſelbſten aus dem Sträuchlein rinnet, welcher Anfangs weiß, nachmalen grünlicht, und dann gelb werden ſoll. Oder es werden die Bäumlein zuvor geritzet, woraus ein etwas ſchwartzer Balſam flieſſen, und in die angehenckten Gefäſſe tröpffeln ſoll. Uber welche 2. auch ein dergleichen Balſam aus den abgeſchnidtenen und geſodtenen Zweiglein künſtlicher Weiſe bereitet werden ſoll, mit welchem die vorigen vermiſchet werden. Es werden dieſem Orientaliſchen Balſam unbeſchreibliche und unvergleichliche Tugenden zugeſchrieben, und iſt billig für diejenige Salbe in Gilead, deren in Heil. Schrifft gedacht wird, zu halten. Er ſtärcket die Natur und Lebens-Geiſter, ermuntert die Sinnen, und erhält den Leib und deſſen Gliedmaſſen für Fäulniß, weswegen er auch bey der Balſamirung der Königlichen Cörper und zu den Mumien hauptſächlich gebrauchet, und innerlich zum Theriac genommen worden: wegen ſeiner balſamiſchen Krafft aber dienet er wider die Schwind- und Lungenſucht, langwieriges Keuchen, heilet auch die Wunden. Die Frucht, oder Carpobalſamum, muß noch friſch, aromatiſch und guten Geruchs ſeyn, auch eine rauhe und mit vier Strichen unterſchiedene Schale haben. Das Balſam-Holtz, oder Xylobalſamum aber ſoll knoticht, auswendig röthlich und inwendig weiß, hartzigt und wohlriechend ſeyn, beyde ſind insgemein alt und verlegen.

Balſa-

Balſamum pulmonum iſt Benzoë, ſiehe Aſa dulcis.

Baliamina, ſiehe Momordica.

Balſamina cucumerina, ſiehe Momordica.

agreſtis, ſiehe Mentha aquatica.

lutea Bauhini, ſiehe Noli me tangere Geſneri.

Banillia, ſiehe Vanigliæ.

Barba, der **Bart**, iſt ein iedem bekanntes Theil des männlichen Geſichts.

Barba caprina, ſiehe Ulmaria.

caprina minor, ſiehe Thalictrum majus.

hirci, ſiehe Tragopogon.

Bardana major, Lappa major, **Groß-Aletten, Grind-Wurtzel**, wächſt an ungebaueten Orten, an den Wegen und Zäunen; die Wurtzel thut es in doppelter Dоſi an Kräfften der Sarſaparillæ gleich, wird deswegen auch an dieſer ſtatt zu den Holtz-Tränckеn gebrauchet, dienet der Bruſt, treibet Harn, Schweiß und Gifft, nützet wider die Schwulſt der Miltz, nachlaſſende Fieber, Glieder-Weh, Podagra, Lähme, gifftiger Thiere Biſſe.

Bardana minor, Lappa minor, **kleine Aletten**, wird häuffig in ausgetrockneten fetten Gruben-und Teichen gefunden, die Wurtzel dienet wider den Auſſatz und andere Unreinigkeiten der Haut, äuſſerlich wird ſie in Umſchlägen, die Kröpffe und harte Brüſte zu vertreiben, gebrauchet.

Barometrum, ein **Wetter-Glas**, dadurch man die Schwerigkeit der Lufft, und alſo bös oder gut Wetter erſehen kan.

Baſaltes, der **Meißniſche Probier-Stein**, iſt ein Eiſen-farbiger Marmor-Stein, wächſt in länglichten Stücken und Stangen.

Baſilare Os, ſiehe Os.

Baſilica vena, ſiehe Vena.

Baſilicum, Ocimum medium, **Baſilien**, wächſt in den Gärten, blühet im Junio und Julio, das Kraut reiniget die Lungen, befördert die Menſes, wird innerlich und äuſſerlich, aber ſelten gebrauchet.

Baſilicum Unguentum, iſt eine Art der Salbe, ℞ Ceræ flav. ℥ij. Croci ℈ij. Maſtich. Myrrhæ, Picis naval. ſevi vacc. Thur. ā ʒij. reſin. Pini, Terebinth. clar. ā ʒß. Ol. commun. ℥iij. M. l. a. F. Unguentum.

Baſiliſcus, ein **Baſiliſc**, wird von dem Plinio Hiſt. Nat. L. VIII. cap. 21. Æliano Lib. VII. Hiſt. Animal. cap. 1. für eine fliegende Schlange gehal-

gehalten, welche so gifftig ist, daß sie auch durch das blosse Ansehen alle Thiere tödtet, allein sie wird ietzo unter die Weiber-Mährlein gerechnet, siehe Bartholin. exercit. Misc. II. p. 46. Die Monstra aber, welche die Marckschreyer unter dem Namen Basilisc herum führen, werden von dem Fisch, Raja genannt, gemacht, wie aus dem Museo Calceolariano pag. 91. zu sehen.

Basiogloſſi, Ypsilogloſſi, werden die zwey Zungen-Mäuslein genannt, welche von dem Zungen-Bein entspringen, und sich mitten in der Zungen enden: diese Mäuslein ziehen die Zunge gegen den Grund des zweyhörnichten Beins, und also rückwärts.

Basis, heist insgemein ein Grund: in der Anatomie wird das breite Theil des Hertzens oben, wo die zwey Hertz-Oehrlein sind, also genannt.

Bathmis, ist die Fläche der Höle eines Beins, in welches ein ander Bein eingelencket wird, z. E. die Krümme des Ellenbogens, worein das unterste Theil des Arms als eine Thür-Angel eingelencket wird.

Batia, siehe Retorta.

Batrachites, Lapis bufonius, der Kröten-Stein, von diesem Stein werden viel abergläubische Meynungen geheget, wie er nemlich im Gehirn der alten Kröten gezeuget, oder auf den König der Kröten von andern gespiehen, nachmalen aber von solchem, wenn er auf ein roth Tuch gesetzet werde, ausgeworffen würde; allein solches alles ist falsch und ohne Grund, wie Boëtius de gemm. & lapid. pag. 301. beweiset, auch mit den heutigen Natur-Kündigern dafür hält, daß diese Steinlein, wie andere Edelgesteine, aus der Erden kommen, und gleichsam wie Schwämmlein an andern Steinen und Felsen wachsen; wiewol Mervet. Act. Societ. Angel. Vol. I. pag. 301. behaupten will, daß solche nichts anders als die Backen-Zähne von dem See-Wolff, oder Lupo marino, seyn: es sind derselben zweyerley Arten, eine rund, die andere oval, beyde sind gelb-braun, wie Haar-Farb, oben gewölbt und glatt, unten aber entweder etwas hol, oder platt, sind an sich selbsten nicht kostbar, werden wider der Bienen Stiche und andere Inflammationes, wenn er nur drauf gehalten wird, item wider die Stein-Schmertzen und Wassersucht gerühmet: daß er aber schwitzen und gleichsam weinen soll, wenn ihm Gifft zu nahe kommt, ist gantz abergläubisch.

Batra-

Batrachus, siehe Ranula.

Bazgendge, ist ein röthliches, aber irregulair Gewächs, den Gall-Aepffeln sonst nicht viel ungleich, wächst auf gewissen Eich-Bäumen, in der Türckey: die Türcken brauchen es sehr mit Zusatz der Kutzenellen und Weinstein, eine schöne Scharlach-Farbe daraus zu machen.

Bdellium, ist ein fettes und zähes Hartz, wie Wachs anzugreiffen, hat äusserlich eine eisenfarbigte Rothe, wie die Myrrhen, und wenn davon ein Stück abgebrochen wird, scheinet es etwas durchsichtig, es ist am Geschmack etwas scharff und bitter, giebt einen guten Geruch von sich, vornemlich, wenn es angestecket wird, da es zugleich eine starcke und nicht leicht ausgehende Flamme giebt, und wie Pulver platzet. Wird aus Asien in Stücken von unterschiedlicher Figur gebracht, wiewol insgemein das *feinste* aus oval-runden Klumpen bestehet. Der Baum dieses Hartzes soll ein dornichter und stachlichter Baum seyn, dessen Blätter den Eich-Blättern nicht viel ungleich sind; das beste Hartz ist, welches aus klaren und durchscheinenden Stücken bestehet, so von aussen gelb- oder grau-roth, inwendig aber wie der Englische Leim anzusehen sind, und, wenn man dran lecket, gelb werden, gern brennen, bitter von Geschmack und lieblich von Geruch sind. Seine Qualitäten sind erweichend und etwas anhaltend, wird wider Husten, Keuchen, Engbrüstigkeit ꝛc. gebrauchet. Die *Pilulæ de Bdellio* werden wider die gar zu sehr fliessende güldene Ader gerühmet, äusserlich heilet es frische Wunden, und erweichet die erhärteten Nerven, Glieder-Schwamm und Uberbein.

Beccabunga, siehe Anagallis aquatica.

Bechica, Expectorantia, Thoracica, sind solche Mittel, welche wider die Brust- und Lungen-Kranckheiten gebrauchet werden, als Decoct. mit ▽ fontan. oder hordeat. herb. Scabios. Veronicæ, Tussilag. Scord. Malv. Alth. Hyssop. flor. Chamomill. Papav. errat. Bellid. radic. Polypod. Glycyrrhiz. Taraxac. Aristoloch. sem. Anisi, Fœnicul. Passul. minor. syrup. Violar. Papav. Capill. Vener. radix Helenii, ♃☉☿ci, Elixir pectoral. ♃ asthmatic. essent. Helenii &c. werden wider Seitenstechen, Husten, Engbrüstigkeit, Verschleimung der Lungen gebrauchet.

Behen album, weisse Been-Wurtzel, kommt an Grösse der rechten Bertram-Wurtz sehr nahe, ist auswendig graulich, und inwendig etwas weisser, hat anfänglich fast gar keinen Geschmack; zuletzt aber lässet sie doch eine ziemliche Bitterkeit zurück; soll vor diesem aus Syrien und America gebracht worden seyn, aber die heutigen Botanici halten dafür, daß es die

es die Wurtzel von dem Marien-Röslein sey, welche Lateinisch Lychnis sylvestris und Papaver spumeum genennet wird. Die grossen Wurtzeln, welche nicht wurmstichich, sondern zäh und noch frisch sind, werden für die besten gehalten, sonderlich, wenn sie den obbeschriebenen Geschmack auch haben.

Behen rubrum, **rothe Been-Wurtzel**, wird in runden Scheiben, wie die Jalappa, aus eben denenselben Ländern gebracht, ist auswendig braun, inwendig röthlich, hat einen erdigten und etwas anhaltenden Geschmack; die besten sind, so hoch an Farbe, wohl getrocknet und doch noch frisch sind, auch nebst dem adstringirenden Geschmack etwas aromatisch schmecken: werden leicht wurmstichig. Die weisse hat eine Hertz-stärckende und Gifft-treibende Krafft; die rothe aber ist von den Alten wider alle Bauch-Flüsse, Blutstürtzungen, weissen Fluß gebrauchet worden, ietzund wird man sie selten im Recept zu sehen bekommen.

Belemnites, Lyncurius, Lapis Lyncis, **Luchsen-Stein**, oder besser **Schoß-Stein, Alpschoß**, ist ein länglicht-rund-schmaler, wie ein Pfeil ausgespitzter Stein, eines kleinen Fingers lang; er findet sich von unterschiedener Farbe, ist insgemein mit einer Linie gleichsam unterschieden, wo er leicht zu spalten ist, theils scheinet er gleichsam mit Silber, theils mit Golde überzogen: wird in Teutschland aller Orten, auch bey uns in dem Grunde am Kneiphöfischen Schieß-Hause, in der Schweitz, um Paris, in Sicilien gefunden: Treibet den Stein und Urin. Hoffmann in Clav. Schröd. pag. 182. rühmet ihn sehr wider die Gelbesucht, Wechsel-Fieber, und Seitenstechen.

Bellis minor, **kleine Maßlieben, Gänse-Blümlein, Zeitlosen**; wächset hin und wieder auf den Wiesen und Felde, ist ein gut Leber- Miltz- Brust- Wund- und Gicht-Kräutlein.

Bellulcum, heist ein chirurgisch Instrument, Pfeile, Kugeln, Stücke vom Degen, und andere dergleichen Dinge mehr aus den Wunden zu ziehen.

Benzoin, siehe Assa dulcis.

Berberis, Spina acida, Oxyacantha, **Berberis, Saurach**, wird in Gärten an den Hecken geheget, die Frucht, oder die rothen Beerlein, verdünnet, stärckt den Magen und Leber, ist gut wider übermäßigen Durst, Blut auswerffen, Durchbruch, rothe Ruhr; die mittlere Rinde des Holtzes braucht man wider die Schwämmgen, Mund-Fäule und wacklende Zähne;

Zähne: in der Officin ſind hiervon præpariret die eingemachten Beeren, der Safft und Zucker, die Trochiſci und Rob.

Bergerac, iſt bey den Frantzoſen der weiſſe ambrirte Pfeffer, indem derſelbe gröblich zerſtoſſen, und etwas von der Eſſentia Ambræ darauf geſpritzet wird: die vornehmen Leute bedienen ſich deſſen, ſowol in der Speiſe, als Artzney zu den Magen-Pulvern.

Bernaclæ, ſiehe Conchæ anatiferæ.

Berula, ſiehe Anagallis aquatica.

Beta alba, gemeiner weiſſer Kohl, wird in Gärten gebauet; die Blätter werden äuſſerlich wider die entzündeten Geſchwüre, und Geſchwülſte, auch ſo man Hände und Füſſe erfrieret, gebraucht, der Safft wird zur Reinigung des Gehirns in die Naſe gezogen.

Beta rubra, rother Mangolt, wird ebenfalls in Gärten gezeuget, das Kraut wird innerlich, in die Küche und zum Salat gebrauchet: der Safft aus der Wurtzel ſtillet das Ohren-Weh, Schnupffen und Kopff-Weh.

Betonica, Betonien, braun oder Wieſen-Betonien, wächſt hin und wieder in Gärten und Wieſen; blühet im Junio und Julio; die Blumen dienen zum Haupt, Harn und Gifft zu treiben, zu ſchwerem Gehör, Klingen der Ohren, Lungen-Geſchwür, Blut- und Eyterſpeyen. Præparata ſind das ▽, Syrupus ſimpl. und compoſit. Conſerva und Emplaſtrum. Das Emplaſtr. de Betonica thut wider Contuſiones und Wunden des Haupts vortrefflich wohl, z. E.

℞ Tacamahac ℥ij.
Emplaſtr. de Betonic. ℥j.
malaxet. cum
Balſam. Peruvian. q. ſ.
f. Emplaſtr.

Betula, Bircke, Bircken-Baum, iſt ein überall bekannter Baum, das ▽, ſo im Früh-Jahr aus den geritzten Bäumen rinnet, treibet den Schweiß, heilet die Waſſerſucht und Gelbeſucht, Nieren- und Blaſen-Stein, Harn-Ruhr und Zauberey, vertreibet die Flecken des Angeſichts.

Bexugillo, ſiehe Ipecacuanha.

Bezetta rubra, rothe Bezetten, auch Färber-Läppgen genannt, beſtehet entweder aus dem beſten Creſpon oder der ſauberſten Holländiſchen Leinwand, welche mit den Cochinellen wohl tingiret ſeyn müſſen: die beſten kommen von Conſtantinopel, ſind hoch an der Farbe, und wenn ſie gut,

färben ſie ſchön roth, werden von dem Weibes-Volck ſehr zum Schmincken geſuchet, und man färbt ſonſt auch allerhand Confituren und Aquavit damit: an ſtatt der Bezetten bedienen ſich andere der rothen Portugiſiſchen Wolle, ſo aus Portugall kommt, und nichts anders, als eine mit den Cochinellen gefärbte Baumwolle iſt, welche zu runden Küglein, in der Gröſſe und Dicke eines Reichsthalers, formiret, und alſo verhandelt wird, iſt aber nicht ſo gemein und bekannt wie die Bezetten.

Bezoar Cervinum, Hirſch-Kugeln, wachſen, wie der Occidentaliſche Bezoar, in den Magen oder Gedärmen der Hirſche, ſind äuſſerlich weiß-gelb anzuſehen, und aus vielen über einander gewachſenen Blättlein, wie die Bezoar-Steine, zuſammen geſetzet, werden wider anſteckende Kranckheiten gebrauchet.

Bezoar equinum, ſiehe Hippolithus.

Bezoar germanicum, ſiehe Ægagropilæ.

Bezoar microcoſmicum, ſiehe Calculus humanus.

mulinum, iſt ein Stein, welcher aus vielen über einander liegenden Blättlein, als wie die Bezoar-Steine, beſtehet, wird in dem Magen der Maul-Eſel gefunden, hat vielleicht eben die Kräffte als der Bezoar-Stein.

Bezoar Occidentalis, der *Occidentaliſche* **Bezoar**, iſt ein rauher und insgemein grauer Stein, von unterſchiedlicher Gröſſe und Geſtalt aus vielen übereinander liegenden Schalen (welche dicker als am Orientaliſchen ſind,) zuſammen gewachſen, welche inwendig entweder hol, oder einige Saamen, Stecknadel ꝛc. in ſich halten, und von guter Gröſſe ſind, werden aus Weſt-Indien, abſonderlich aus Peru, von den Spaniern und Portugieſen heraus gebracht. Dieſe Steine finden ſich in verſchiedenen Thieren, am meiſten aber finden ſie ſich in einer Art Gemſen, vornemlich aber in den alten, indem derſelbe, wenn er ſich im Magen an etwas gehänget, ſeine über einander liegenden Schalen nach und nach in vielen Jahren ziehet, welche von guten und kräfftigen Kräutern, die das Thier friſſet, entſtehet. Der Unterſcheid dieſer Steine wird theils von der Farbe, theils von der äuſſerlichen Geſtalt, theils von ihrer Gröſſe genommen; in Erwägung der Farbe ſind ſie insgemein weiß-grau, bisweilen auch ſchwärtzlicht mit weiß vermenget, oder grünlicht-bunt. Die äuſſerliche Geſtalt iſt mancherley, indem etliche rund oder oval, etliche viereckigt; nicht weniger iſt die Gröſſe gar unterſchiedlich, wormit ſie doch faſt alle den Orientaliſchen Bezoar übertreffen, und ſo groß wie Tauben-Eyer, zuweilen auch wie Hüner-

Eyer

Eyer ſind. Die Proben dieſes Bezoars kommen mit den andern, durch welche der Orientaliſche paſſiren kan, meiſtens überein, ausgenommen die Farbe, ſo an dieſem anders iſt, wiewol derjenige, ſo etwas grünlicht wie der Orientaliſche ausſiehet, für den beſten gehalten werden will, abſonderlich, wenn er inwendig glantzende Streiffen hat: diejenigen, ſo aus Peru kommen, werden für beſſer gehalten, als andere, ſo aus Neu-Spanien überbracht werden; in Ermangelung aber dieſes recht Occidentaliſchen Bezoars, kan man ſich des Bezoar Cervini gantz ſicherlich bedienen; die Kräffte dieſes Steins kommen mit des Orientaliſchen Qualitäten ſehr überein, indem er ſowol, als dieſer, allen gifftigen und peſtilentialiſchen Kranckheiten zuwider ſeyn, die Epilepſie an Jungen und Alten curiren, die Kräffte ſtärcken, den Stein und Geburt befördern, auch äuſſerlich an den Fingern getragen, den Schlaf bringen ſoll.

Bezoar Orientalis, der rechte Orientaliſche Bezoar-Stein, iſt ein ſehr zarter, mürber und gantz glatter Stein, von unterſchiedlicher Gröſſe und Geſtalt, auswendig grünlicht oder grün-ſchwartz, inwendig aus vielen dünnen und zarten Schalen, ſo wie die Zwiebel-Schalen über einander gewachſen, beſtehend, hat ſonderlich keinen Geruch und wird aus Perſien und Oſt-Indien heraus gebracht, wird in dem Magen gewiſſer fremder Thiere gefunden, ſo in Perſien und Oſt-Indien ſich aufhalten, und theils einer Ziege, theils einem Hirſch gleich ſehen. Hierbey iſt zu mercken, daß dieſe Steine nicht bloß in dem Magen oder den Excrementis gefunden werden, ſondern in einem haarigten Säcklein oder Haut, welche von auſſen voller rauchen, kurtzen und braunen Haare, und in der Gröſſe eines Gans-Eyes iſt, wachſen auch noch mit einer andern dünn, hart und weiſſen Schalen. Es wird dieſer Stein, weil er ſehr theuer iſt, gewaltig nachgekünſtelt, und groſſer Betrug damit getrieben; dieſem aber zu entgehen, hat man vielerley Proben erfunden, wodurch der rechte natürliche Bezoar, vor dem falſchen und nachgemachten zu erkennen ſey. Der rechte und unverfälſchte ſiehet glatt, grünlicht, und bleibet insgemein im Reiben und Pulveriſiren ſchwartz-grün; reibt ſich auf dem mit Kreide oder Bleyweis geriebenen Pappier grünlicht-gelb; macht das Waſſer, worein er geworffen wird, gleichſam ſiedend, und treibet den Schweiß: wenn aber dieſe Steine in der warmen Hand oder in warmen Waſſer weich werden: auch ſo man ein ſpitzig Eiſen hindurch ſtecket, rauchen, im ▽ ſchwerer oder leichter werden, ſo ſind ſie falſch und nachgemachet. Viel Leute machen gleichſam einen Abgott von Bezoar, welchem zu gefallen die Medici vielleicht alle

Gifft-treibende Mittel davon benennet haben, ob schon öffters kein Gran darunter kommet. Besser thun diejenigen, welche diesem Stein eine Schweiß- und Gifft-treibende Krafft zuschreiben, welche, so er aufrichtig ist, in Ansehung der aromatischen Kräuter und seines flüchtigen Saltzes nicht gäntzlich zu denegiren ist, wenn man denselben nur in rechter Dosi, und nicht nur etliche Gran davon einnimmt, welche keine grosse Thaten thun können.

Bezoar simiarum, der Affen-Stein, ist ein herrlicher und kostbarer Stein, wird in den Affen gefunden. Diese Steine sind insgemein gantz rund, da der Orientalische Bezoar offt auch länglicht, und von andern Figuren ist, soll auf der Insul Macassar meistens zu bekommen seyn: von diesem Stein sollen 6. Gran mehr thun, als von dem rechten Bezoar ein halb Quentlein, weswegen auch ein Stück mehr als hundert Reichsthaler kostet, wie Tavernier im 2. Buch seiner Reise-Beschreibung berichtet.

Bezoardica, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche dem Gifft widerstehen, auch selbes durch den Schweiß austreiben; solche sind alle angeführte Bezoar-Steine, Unicorna fossile und verum, ☿ Lemnia, ☉ diaphoretic. simplex & Martial. Pulvis Bezoardicus Sennerti, Os de Cord. Cervi &c.

Bezoardicum animale, wird das gepülverte Fleisch der Schlangen genannt, weil es gleiche Würckung mit dem Bezoar haben soll, und wider die Krätze, Aussatz, hitzige Kranckheiten, Fleck-Fieber, Pest ꝛc. gebrauchet wird.

Bezoardicum minerale, ist ein in den Apothecken bekanntes Artzney-Mittel; man machet es, wenn man das Butyrum Antimonii in Wasser zergehen lässet, den Mercurium Vitæ daraus præcipitiret, und den ☊ darüber ziehet, ist so gut, als das ☉ diaphoreticum, auch nur in halber Dosi.

Bezoardicum mirabile Monardis, ist ein trefflich Mittel wider das böse ansteckende und tägliche Fieber, darzu ℞ terr. Lemn. ʒij. sem. Citri, herb. Scord. cum florib. Dictamn. alb. Margarith. præp. ana ʒij. Oss. de Cord. Cervi, rasur. Ebor. ana ʒj. Unicorn. mar. lap. Bezoar. ana gr. xx. Mache alles zum subtilen Pulver, und mische 10. Gold-Blättlein darunter.

Bezoardicum viperinum, aus den Miscell. Natur. Curios. genommen: ℞ Pulv. Viperin. von den Graten allein, ℔ △ præp. Unicorn. mineral. ☿ frigidat. Melirens. Lap. ♃ præp. ana part. æq. ℔ Pulvis, welches mit der Essentia oder Decoct. Viperino öffters zu befeuchten, und dann zu trocknen ist.

Nun

Nun ℞ von diesem Pulver ʒiij. ♁ diaphoretic. ʒij. Mosch. ambrisat. ℈ß. mache mit mucilag. Tragacanth. (durch das Decoct. Viperar. bereitet) eine Massa, aus welcher hernach Kügelein in Form der gesiegelten Erde gemachet werden können.

Biba, ist der Baum, worauf die Frucht, Elephanten-Laus genannt, wächset, wird auch Oepata geheissen, siehe Anacardium.

Bibitorius, wird ein Augen-Mäuslein genannt, welches das Auge nach der Nase wendet.

Biceps, ein zweyköpffig *Monstrum* oder Mißgeburt, dergleichen hat Bonetus unterschiedliche aufgezeichnet; in der Anatomie heist es das zweyköpffigte Mäuslein der grossen Ellenbogen-Röhre, so in dem vördern Theil derselben gelegen.

Bicorne Os, siehe Os.

Bidens Zeylanicum, siehe Acmellæ folia.

Bilingua, siehe Uvularia.

Bilis, die Galle ist eine gelbe und zähe, und mit Saltz-Theilgen vermischte Substanz oder Wesen: dieses besser zu verstehen, sehe man (1) auf die Officin oder Werckstatt, in welcher die Galle præpariret wird, die Leber; (2) auf die *Materia*, das ist das Ader-Blut, durch den Truncum der Pfort-Ader in die Leber geleitet, (3) auf die Natur, und zwar in Erwegung der Farbe, welche gelb ist, aber von den Acidis mercklich alteriret und grün wird; des Geschmacks, denn da ist sie nach der Natur bitter; der Consistence, welche unterschieden ist, denn dünner ist sie in dem Ductu hepatico, zäher in der Gallen-Blase, (4) auf den Nutzen, welcher ist, die wäßrigen mit den fetten Theilgen zu vereinigen, und wenn ja die sulphurischen gebrechen, daß sie deren Mangel ersetzen.

Bilis atra, die schwartze Galle, wurde von den Alten für die Melancholie gehalten.

Biliosus, siehe Cholericus, und Crudites amara.

Biolychnium, ist eben so viel als Flammula Vitalis, die Lebens-Flamme, oder Calor nativus, die natürliche angebohrne Wärme, sind unsere Lebens-Geister; darvon unter dem Titul Spiritus. Einige wollen solch eine Lebens-Flamme oder Lampe nachkünsteln, und solche aus dem Blut des lebendigen Menschen machen, dessen Flamme so lange brennet, als der Mensch lebet, welche auch nach dem Unterscheid der Wärme, des Glantzes, der Bewegung ꝛc. ein gewisser Zeiger der Gesundheit und Kranckheit sey.

Bismuthum, ſiehe Marcaſita.

Bismalva, ſiehe Althæa.

Biſtorta, Colubrina, Dracunculus major, Serpentaria, Natter-Wurtz, Krebs-Wurtz, wächſt auf den Wieſen, die Wurtzel treibet Schweiß und Gifft, heilet die Wunden, wird wider die rothe Ruhr, gülden Ader-Fluß, Blut-auswerffen, Brechen, Mißgebähren, Würmer ꝛc. gelobet.

Bithynos, iſt bey dem Galeno ein Name eines Pflaſters, wider die Waſſerſucht.

Bitumen foſſile, wird von dem Boccone ein Stein genannt, welcher wie Juden-Leim riechet.

Bitumen Judaicum, Juden-Pech, wird auch Sevum, oder Reſina Macrocoſmi genannt; ſiehe Aſphaltum.

Biventer, ſiehe Muſculus.

Blatta Bizantina, oder beſſer Byzantia, Indianiſche Muſchelſchale, wird für ein Decklein einer Muſchel gehalten, iſt lang und ſchmal, dunckel-braun, wie eine Klaue oder Nagel anzuſehen, ſie ſtincket, wenn man ſie bey dem Licht anſtecket, wie gebrannte Menſchen-Nägel, wird wider die Erſtickung der Mutter gerühmet.

Blattaria, Verbaſcum Lepcophyllum, Schaben-Kraut, Gold-Knöpfflein, wächſt an den Ränden der Gräben, Pfützen und Teiche. Das Kraut ſamt den Blumen iſt wider Entzündung der Augen gut, die Haare gelb zu färben, die Motten aus den Kleidern zu treiben.

Blæſitas, wird von demjenigen geſaget, deſſen Zunge einen Fehler hat, und alſo einen und den andern Buchſtaben nicht recht ausſprechen kan.

Blæſus, iſt ein Mangel der äuſſerlichen Gliedmaſſen: öffters wird es vor denjenigen genommen, der die Schenckel auswärts ſetzet.

Blena, Blenna, der Rotz oder Schleim, ſo man aus dem Munde und Naſe wirfft.

Blepharoxyſtum, heiſt ein Chirurgiſch Inſtrument, die Augenbrahnen auszureiſſen, daß ſelbige eine zierliche Runde bekommen.

Blitum, Meyer, Hanen-Kamm, Blitum album und rubrum, werden ſowol in Feldern als Gärten gefunden, der Saamen vom rothen Meyer wehret der rothen Ruhr und übrigen Monat-Fluß.

Boa, ſind bey dem Plinio Hitz-Blätterlein.

Bocium, ſiehe Bronchocele.

Bois de Palile, ſind rothe Höltzlein, als Zahnſtocher, welche in das Drachen-Blut eingetuncket werden.

Boletus Cervinus, Hirſch-Brunſt, ſind runde, ſchwartze und harte Schwämme, auswendig wie Leder anzuſehen, inwendig aber mit einem ſchwartzen Staub angefüllet, wormit einige den Schlag-Balſam ſchwartz färben. Daß ſie aber aus der Hirſchen Saamen, welcher ihnen zur Zeit der Brunſt entfallen, entſtehen, iſt gantz falſch, maſſen die Gewächſe auch an denjenigen Orten gefunden worden, wo niemalen kein Hirſch hingekommen: wird von einigen die Geilheit zu erregen recommandiret, äuſſerlich wird er wider die Mutter-Beſchwer und harte Geburt gelobet.

Bolus, wird auf zweyerley Art genommen, insgemein und beſonders; insgemein iſt es iede fette Erde, beſonders aber iſt es eine blaßrothe fette Erde, welche, nachdem ſie ins ▽ gethan, als Butter zergehet: Vor allen aber wird der

Bolus Armeniæ, oder Armeniſche Rothſtein, gelobet; dieſer iſt blaß-roth, fett und ſchwer, wird alſo genennet, weil er vor dieſem aus Armenia ſoll gebracht worden ſeyn; heut zu Tage aber hat man deſſen nicht nöthig, weil hin und wieder in Europa dergleichen Bolus-Erde gefunden wird: in den Apothecken iſt insgemein der Bolus Toccavienſis, welcher von Toccay aus Siebenbürgen kommt; gilt alſo gleich viel, wo er gefunden werde, wenn er nur zart, glatt, gläntzend, nicht ſandicht iſt, und an der Zunge nicht anziehet, auch nachmalen wie Butter im Munde zergehet. Weßwegen er, nach deſſen Ausgrabung, zuerſt in ▽ zerlaſſen, abgeſchwemmet, und nachgehends zu viereckigten Stücklein formiret wird, welche einige Materialiſten Brouillamini heiſſen, wiewol einige Medici den ungewaſchenen vorziehen wollen. Hat mit der Terra ſigillata einerley Kräffte; äuſſerlich machen die Chirurgi die Dürr-Bände davon. Ferner wird

Bolus auch eine gewiſſe Formul oder Recept, ein Biſſen, genannt, beſtehet aus einer Conſerve und Pulver, dergeſtalt, daß man auf Conſervæ ℥j. Pulver ℈j. bis ß. nimmt: muß man aber eine gröſſere Quantität Pulver nehmen, ſo kan man eine gnügliche Quantität eines Syrups untermiſchen, und alſo wird man dem Bolo die rechte Conſiſtenz geben. An ſtatt einer Conſerv kan man auch Rob Sambuci, Juniperi, Theriac, Mithridat. nehmen, doch aber in geringerer Doſi, die Pulver aber in gröſſerer Doſi, ſonſten wird die Maſſa gar zu flieſſend bleiben. Exempel ſind

℞ Radic. Jalapp. gr. xv.
Gumm. gutt. gr. jv.
Trochiſc. alhandl. gr. ij.
Conſerv. roſar. ℈ij.
f. Bolus S.

Purgir-Biſſen auf einmal.

℞ C. C. ſ. △ ℈j.
Bezoardic. mineral. ℈ß.
Cinnabar. ℈ii, gr. iij.
Lapid. Bezoardic. gr. ij.
Rob Juniper. q. ſ. oder
Conſerv. Menthæ ℈ij.
f. Bolus S.

Schweiß-treibender Biſſen auf einmal.

Wider Gonorrhœam kan dieſer ſeyn:

℞ Terebinth. Venet. ℥ß.
Extract. Rhabarb. gr. xv.
Mercur. dulc. gr. viij.
Succi Caſſ. fiſtul. rec. q. ſ.
f. Bolus.

Bolus in Dyſenteria:

℞ Conſerv. Roſar. antiq. ℥iß.
Theriac.
Pulv. pannon. ana ℈j.
Laudani Opiat. gr. j.
f. Bolus S.

Wider die Rothe-Ruhr.

Bombax, Goſſipium, **Baumwolle**, **Cattun**, iſt eine ſehr zarte ſchnee-weiſſe Wolle, ſo in kleinen Früchten, den Nüſſen nicht viel ungleich, auf einem gewiſſen Kraute dieſes Namens wächſet; und weil nach einigen Indianiſchen Scribenten dergleichen auch auf Bäumen zu finden, iſt ſie von den Teutſchen Baumwolle genennet worden: kommt theils aus Oſt-Indien, theils aus America, wo das Kraut ſehr häuffig gezogen wird, obwol auch in Maltha, Candien, und den benachbarten Inſulen ſolche zu finden. Das Kraut, wovon die Baumwolle herrühret, wird von den Wilden ſehr ſorgfältig gepflantzet, und hat Blätter, ſo unſerm Brombeer-Strauche

nicht

nicht unähnlich ſind, trägt viel ſchöne gelbe Blumen, welche unten etwas Purpur-farbicht und geſtreifft ſind, darinnen mitten ein ovaler Knopff, welcher endlich wie ein Tauben-Ey groß wird, ſcheinet äuſſerlich ſchwartz-braun, wenn er zeitig iſt, und nachdem er von ſich ſelbſten in drey Theile aufgeplatzet, blähet er ſich ſo groß als ein Hüner-Ey auf, da denn die Schnee-weiſſe Wolle gleich zu ſehen iſt, ſo bey gutem Wetter abzunehmen. In dieſer Wolle liegen ohngefehr 7. ſchwartz-graue Saamen-Kerne, ſo groß als kleine Lupinen, welche inwendig weiß, ölicht und von gutem Geſchmack ſind, dienen den Einwohnern, das Kraut dadurch fortzupflantzen, ſie werden auch zuweilen wider den ſchweren Athem und Huſten gebrauchet, das Oel davon iſt gut wider Stein-Schmertzen, dienet auch wider allerhand Flecken der Haut, macht ein ſchön Angeſicht.

Bombyx, ein Seiden-Wurm.

Bonus Henricus, guter oder ſtoltzer Heinrich, auch Lapathum, unctuoſum, wächſt in den Gärten; das Kraut mit der Wurtzel ſtillet Schmertzen, heilet Wunden, kommt zu den Clyſtiren, reiniget die Lungen, und curiret derſelben Geſchwüre, es iſt äuſſerlich wider die Krätze und Flecken der Haut gut.

Borborygmi, das Kirren und Murren im Magen und Gedärmen.

Boromez, das Frucht-Thier, ſiehe Agnus Scythicus.

Borrago, Borretſch, Hertzblümlein, wächſt mehrentheils in Gärten; die gekochten Blätter erweichen den Leib, lindern die rauhe Kehle und Huſten; die Blumen in Wein infundiret, erfreuen das Hertz, nach dem alten bekannten Reim:

Es ſpricht Borretſch, zu ieder Zeit
Bring ich dem Hertzen Freudigkeit.

Die mit Zucker eingemachte Wurtzel befeuchtet, hebet den Aberwitz in Fiebern: der Saame in Wein gebrauchet, mehret die Milch: die Tinctur aus denen Blumen dienet wider hitzige Fieber, und melancholiſche Zufälle. Præparata hiervon ſind ▽ deſtillat. Conſerva, Syrupus und eine Eſſentia.

Borrax, Venediſcher Borras, wird von einigen für eine Art Salpeter gehalten: iſt ein hell-weiſſes Saltz, wie Eiß und Allaun anzuſehen, hat einen ſcharffen laugigten Geſchmack, und wird meiſtens aus Venedig überſchicket, wo es zum erſten reſiniret worden. Man bringt zwar auch Borras aus Holl- und Engeland, er will aber nicht allerdings ver-

richten, was jener thut; die Holländer ſollen ihn aus Ceylon bringen. Einige halten dafür, es ſey ein gemachtes Saltz aus ☉☌☾, ☉, ☿ comm. und ♀; andere meynen, es beſtehe aus ☉ und ⊡; andere halten dafür, daß der Borrax eine natürliche Minera ſey, welche in Indien ſoll gefunden werden. Pomet nennet ſolche rohen Borras, und ſchreibet, daß deſſen zwey Species aus Indien kämen, eine, ſo eine röthlichte Fettigkeit um ſich hätte, die andere aber graulicht, welche die Venetianer in ▽ ſolvirten, und über baumwollenen Seilern oder andern Stänglein zu Cryſtallen machten. Dem ſey nun wie ihm wolle, ſo iſt doch zu obſerviren, daß der Borrax grob, weiß, ſchön, hell und durchſichtig ſeyn muß, auch gebe man Achtung, daß er nicht mit Allaun vermiſchet ſey, welcher im Feuer nicht ſo aufſchwellt, wie der Borrax: er dienet in der Medicin vortrefflich, die Geburt zu befördern, ſonderlich, wenn bey einer gewaltigen Hæmorrhagie der Gebähr-Mutter ein Abortus fortzutreiben iſt.

Botargum, iſt das ſo genannte Boutarque, ſo von den Eyern eines Fiſches, der Mugil oder Cephalus heiſſet, gemachet, welches zu Tunis in der Barbarey, und zu Martegne, 8. Meilen von Marſilien, præpariret, und von dar in Italien geſendet wird. Es wird alſo præpariret: ſie nehmen die gantzen Rögen oder Eyer-Stöcke, ſtreuen grob Saltz darüber, und bedecken es 4. oder 5. Stunden. Nachgehends preſſen und beſchweren ſie es zwiſchen 2. Bretern Tag und Nacht, und wenn ſie es gewaſchen, trocknen ſie es 13. oder 14. Tage lang in der Sonnen, und thun es alle Nacht unter Dach, oder hangen es auch in den Rauch, doch weit von der Flamme, daß es nicht zu warm werde: ſoll guten Appetit zum Eſſen und Trincken machen, und dem Wein einen beſſern Geſchmack geben; das beſte iſt röthlich, und wird in der Faſten mit Baum-Oel und Citronen-Safft genoſſen.

Bothrion, ein **Grüblein**, eine iede Grube, worinnen die Zähne ſitzen, die Zahn-Lade; (2) heiſt es auch ein **tieffes kleines Geſchwür** am Horn-Häutlein des Auges.

Botium, ſiehe Bronchocele.

Botrys, **Trauben-Kraut**, **Türckiſcher Beyfuß**, Bufonum herba, wird in den Gärten, auch auf den Aeckern gefunden, das Kraut wehret der Fäule, iſt gut zur Bruſt, Keuchen, ſchweren Athem, langwierigen Huſten, Schwind- und Lungen-Sucht, verſtopffte Menſes, Bauch-Weh und Grimmen.

Bovina

Bovina affectio, ein Wurm zwiſchen Fell und Fleiſch, welcher das Fell durchbohret.

Boxus, eine **Miſtel**, welche auf den Bäumen wächſet, dergleichen auf den Eichen ꝛc. zu finden ſind.

Bracherium, Cingulum, Zona, ein **Bruch-Band**, die heutigen Chirurgi haben derſelben unterſchiedliche Manieren und Inventiones.

Brachiæus, das Arm-Mäuslein, ſiehe Muſculus.

Brachiale, ſiehe Carpus.

Brachium, der **Arm**, wird entweder für das gantze Gliedmaß von der Schulter bis unten mit der Hand genommen, zuſammt allen Mäuslein, Blut-Gefäſſen, Haut, Häutlein ꝛc. oder aber für das Theil, welches vom Schulter-Blatt anfänget, und bis an das Gelencke gehet, worauf man ſich zu ſtützen pfleget: oder der Arm wird in die Schulter, den Arm und Ellenbogen getheilet.

Bractea, ein **Blech**, ausgeſchlagene Platte, wird bey den Chirurgis zu vielen Dingen gebrauchet.

Bradypepſia, eine **gantz langſame Verdauung der Speiſen**, die mehr Zeit nöthig hat, als natürlicher Weiſe erfordert wird: die Urſachen ſind entweder ein Mangel der Lebens-Geiſter, oder ſaure, gallichte, rotzichte Crudiräten, item wenn das Magen-Menſtruum übel beſchaffen, und der Magen ſelbſt ſchwach iſt: die Urſachen kommen mit Apepſia überein, welche am gehörigen Ort nachzuſehen.

Branca Leonis, ſiehe Alchimilla.

Branca Urſina, Sphondylium, **Bären-Klau**, wächſet an feuchten Orten, blühet im Majo, die Blätter erweichen, werden vornemlich zu Clyſtiren und Cataplaſmatibus gebrauchet.

Branca Urſina Italica, **Welſch Bären-Klau**, wird in Welſchland, bey uns aber in Apothecker-Gärten gehalten; Das Kraut mit der Wurtzel treibt den Harn, heilet die Schwindſucht und Brüche.

Branchus, iſt eine Art von Catarrhen oder Flüſſen, wenn er ſich in die Lufft-Röhre und Kehle geſetzet hat: wird auch Raucedo, Heiſcherkeit, genannt.

Braſilium, **Braſilien-Holtz**, iſt ein dunckel-rothes und zum Theil gelb-braunes Holtz, ziemlich hart, und eines ſüſſen Geſchmacks, kommt aus Braſilien über Liſſabon, Engeland, Holland: und ob ſchon von Antiglia aus Weſt-Indien dergleichen rothes Holtz auch gebracht wird, ſo iſt doch das Braſilien-Holtz aus Liſſabon beſſer. Der Baum wächſt in unter-

ſchiedlichen Braſilianiſchen Provintzen hier und da zwiſchen andern Bäumen, hat einen ſehr dicken Stamm, lange Aeſte, voller grünen und glänzenden Blätter, trägt rothe und wohlriechende Blumen, und nach dieſen eine Hülſe mit zwey platten Kernen. Man hat viel Sorten dieſes Holtzes, das beſte iſt das Fernambuc, von der Braſilien-Stadt Fernambuco alſo genennet; nach dieſem hat man Braſilium de Japon, drittens Braſilium de Lamon, worzu letzlich das Braſilien-Holtz von den Antillen-Inſuln kommet, welches aber das ſchlechteſte iſt. Dieſe Höltzer werden in der Medicin ſelten oder gar nicht gebrauchet, ob ſie ſchon an den Kräfften dem rothen Sandel wenig werden nachgeben, und wider die hitzigen Fieber und andere hitzige Kranckheiten von Dale in Pharmacol. pag. 464. gelobet werden.

Braſſica alba capitata, caulis capitulatus, weiſſer Kopff-Kohl, Cappis-Kraut, wird in Kraut-Gärten gepflantzet, und in der Küchen gebrauchet.

Braſſica alba vulgaris, Kohl, Kohl-Kraut, wird in Gärten erzogen; laxiret, ſaubert, iſt ein gut Wund-Kraut, der ausgedrückte Safft kommet in ſchwerer Noth, Schlag, verlohrner und ſchwerer Sprache bey Kindern zu Hülffe.

Braſſica campeſtris, Feld-Kohl, wilder Kohl, wächſt auf den Brach-Feldern, der Safft aus den Blättern in die Naſe gezogen, reiniget das Haupt vom Schleim.

Braſſica cauliflora, cypria, Blumen-Kohl, iſt ein zartes, und für Krancke und Geſunde ein gutes angenehmes Küchen-Kraut, und wird alſo erzogen: der Saamen, (welcher faſt nirgends, als in der Inſul Cypru, zur rechten Zeitigung kommet, und von den Materialiſten, nicht aber von den Saamen-Krämern gekauffet werden muß) wird im Frühling, wenn die ☉ im Steinbock gehet, bey vollem Mond, in ein gut Miſt-Beeth geſäet, und wenn die Pflantze groß genung iſt, ſo verſetzt man ihn eben auch im Steinbock in ein fettes wohlgedüngtes Land: nach dem Herbſt werden die gantzen Stöcke, welche im Land ihre vollkommene Blumen noch nicht bekommen, in den Keller, in Sand oder Erde verſetzet, allwo ſie auch mitten im Winter ihre völligen Blumen bekommen.

Braſſica fimbriata, iſt auch eine Art vom Kohl, deſſen Saamen Semen oleris acri genennet wird, der iſt rund und ſchwärtzlicht, eines bittern und ſcharffen Geſchmacks, wird für ein beſonder Mittel in ſcorbutiſchen Stein-Schmertzen gehalten, wenn man den Saamen mit ▽ Cichor.

zur

zur Emulsion machet: ist er nicht zu haben, so kan man Steck-Rüben-Saamen, welcher Bunias heisset, an dessen statt nehmen.

Brassica marina, Soldanella, Meer-Kohl, wächst am Meer in Italien, um Genua, Venedig ꝛc. die Blätter oder das Kraut führen das Gewässer von oben und unten ab, dienen dahero absonderlich in der Wassersucht, Scharbock, und dreytägigen Fiebern.

Bregma, das Vordertheil des Haupts, welches über die Stirne, von beyden Seiten aber bis an die Schlaf-Beine gehet, werden von etlichen auch die Seiten- Bogen- Nerven- und Vernunfft- oder Gedancken-Beine genannt; bey jungen Kindern bestehet es gemeiniglich aus 4. absonderlichen Beinen, welche mit der Zeit zusammen wachsen, und ein einiges werden.

Brochthus, die Kehle, siehe auch Bronchus.

Brochus, wird derjenige genannt, dessen Ober-Lippe sehr hervor raget; diesem ist entgegen gesetzet Mento, oder dessen Kinn hervor stehet.

Brodium, eine Suppe, in welcher ein Medicament entweder verwahret oder diluiret wird.

Brodium Zibebarum laxans: ℞ fol. Senn. elect. ℥jv. Zibebar. ℥j. Zingiber. ℥j. ▽ font. q. l. infundire es 24. Stunden, hernach siede es, und drück es aus, dann koche es mit Sacchar. ℔ij. zur Consistenz eines Syrups, welcher mit Cinnamom. ℥j. angemachet werden kan. Es laxiret Personen von zarter Leibes-Constitution, und Kinder, gantz gelind, die Dosis ist ℥ß. bis j.

Bronchi, Bronchia, ist ein Geschlecht der Gefässe, die eigentlich der Lunge zukommen, sind die Zweiglein der Hol-Ader, denn es gehet dieselbe erstlich in zwey Theile getheilet in die Lunge, und wird hernach immer in kleinere und kleinere Zweiglein getheilet, welche sich endlich in Bläsgen endigen, und das eigentliche Wesen der Lunge machen.

Bronchocele, Hernia gutturalis, Struma, Scrophula, Hydrops glandularum colli, excrescentia glandularum colli, ein Kropff, ist eine grosse Geschwulst am Halse und den unter der Zunge liegenden Drüsen: Die Ursache ist eine zähe tartarische Materia, welche sich in die Drüsen gesetzet hat; hierzu contribuiren zähe und schleimichte Speisen tartarische Weine und Wasser, sonderlich die Berg-Wasser: dahero observiret man in der Steyermarck, und hin und wieder in der Schweitz, an Menschen und Vieh Kröpffe. Die Cur gehet sehr schwer von statten, sonderlich wenn diese

Materia ſchon ſehr verhartet iſt; bevor aber dieſes geſchiehet, kan die Geſchwulſt durch das Emplaſtrum diaphoret. Myoſichti reſolviret werden; ſo iſt auch nicht bey den vollkommenen Kröpffen alle Hoffnung zur Geneſung verlohren, denn innerlich die Decocta lignorum und Evacuantia mit Mercurialibus verſetzet, ſehr zuträglich ſind: äuſſerlich aber dienen ſcharffe Reſolventia, als Emplaſtr. de Gumm. Ammoniac. ol. infuſ. Lacertar. Bufonum oder Talpæ, und Kröten-Fett, ſo des Königes von Engeland Mittel ſeyn ſoll, ein Cataplaſma aus radic. Cucumer. aſinin. und radic. Bryon. Sind dieſe nicht zulänglich, ſo muß man Mercurialia ergreiffen, als Emplaſtr. de Ranis cum Mercurio Vigonis, Amalgama Mercurii und Saturni. Wollen auch dieſe nicht anſchlagen, ſo iſt die einzige Hoffnung auf die Suppurantia zu ſetzen, als Emplaſtr. diaſulphur. Rulandi, diachyl. cum Gummi, de Meliloto, Magnetic. Arſenical. oder Blegnii cauſticum aus Mercur. ſublimat. ʒiij. Minii ʒij. Wenn ſich alſo der Tumor geöffnet, ſo kan er als ein Abſceſſus tractiret werden; mit folgenden hat ſich ein Empiricus unzehlich viel curiret zu haben gerühmet:

℞ Spongiæ,
Lap. Spongiæ ā ʒj.
Floccor. ex panno laneo rubr. deciſ.
Mandibul. Lucii piſc. ā ʒß.
Panis toſt.
Lapid. ſpecular. ā ʒiij.

Verbrenne alles im verdeckten Topff, ſ. Pulvis, thue darzu Sacchari ʒj. die Doſis iſt ʒj. im abnehmenden Licht. Ein gewiſſer Medicus hat gantz glücklich die Kröpffe auf folgende Weiſe curiret: innerlich hat er im abnehmenden Licht pulv. Spongiæ und lapid. Spongiæ calcinat. gegeben, und den Kropff mit dieſem Liquore beſtrichen:

℞ Vitrioli ad albed. calcin. ℔ij.
impaſt. cum ♎ vini ℔ij.
C. C. uſt. ℔ß.
miſce,

und deſtillire es l. a. aus der Retort, da in dem Roſtro oder Schnabel des Huts Camphor. ʒß. gehangen, hernach hat er folgend Liniment aufſchmieren laſſen:

℞ Olei deſt. ex lardo porcin.
laurin. ā ʒj.
f. Unguent.

Bran-

Bronchotomia, ſiehe Laryngotomia.

Bronchus, ſiehe Arteria aſpera.

Broulliamini, ſiehe Bolus.

Brunus, ſiehe Eryſipelas.

Bruſcus, ſiehe Ruſcus.

Brygmus, das **Zähn-Klappen**, iſt eine Art von Convulſionen, überfällt offt die kleinen Kinder, ſonderlich, wenn ſie von Würmern geplaget werden; es erfahren auch diejenigen das Zähn-Klappen, welche am Fieber laboriren.

Bryonia, Vitis alba, **Zaun-Rübe**, **Gicht-Rübe**, wächſt an ſandicht- und ſchattichten Orten, in Geſträuchen; die Wurtzel, welche groß, dick, inn- und auswendig weiß, mit vielen Circkuln, eines ſcharffen bittern Geſchmacks und widrigen Geruchs iſt, purgiret die ſchleim- und wäßrigen Feuchtigkeiten durch Stuhlgang und Erbrechen, wird wider den Schwindel, fallende Sucht, Wahnwitz, Waſſerſucht, Fieber, Miltz, Geſchwulſt, Verſtopffung des Gekröſes und Frauen-Blum ꝛc. gerühmet.

Bryonia Indica, ſiehe Mechoacanna.

Bubo, die **Scham-Seite**, oder die Gegend zwiſchen der Scham und dicken Fleiſch; es werden auch die Kranckheiten, welche ſich an dieſem Orte finden, alſo genennet, als Bubo inguinalis, eine Geſchwulſt in der Scham-Seite; wider dieſe brauche man Diſcutientia, als flor. Sambuci, Emplaſtr. de Melilot. ol. Scorpion. wollen dieſe nicht anſchlagen, ſo muß ſie zur Suppuration gebracht, und als ein Abſceſſus tractiret werden.

Bubones peſtilentiales, **Peſt-Beulen**, ſind ſolche Geſchwülſte, welche ſich als ein Zufall der Peſt an der Scham-Seite, unter den Armen, hinter den Ohren, am Halſe, Knieſcheibe ꝛc. finden, werden nach Beſchaffenheit der Umſtände bald mit Diſcutientibus, z. E. flor. Chamomill. Sambuc. ſem. Aniſi, und ſo Schmertz dabey, mit Anodynis, als fol. Hyoſciam. herb. Parid. Mandragor. Croc. und Theriac. iſt ein Krampff dabey, mit Antiſpaſmodicis, Ruta, Betonica, Verbena, axung. Cati ſylveſtr. ol. Succin. Scorpion. oder mit ziehenden, als Veſicatorio, Emplaſtr. Magnetic. diachyl. cum Gummi, oder erweichenden und eyternden, als radic. Lil. albor. Alth. Cynogloſſ. fol. Melilot. Branc. urſin. Violar. oder eröffnenden, als Feigen, Knoblauch, Zwiebeln, Tauben-Miſt, Emplaſtr. de Galban. Oxycroc. Pech, ſchwartzer Seiffe; oder reinigenden, und heilenden, als Unguent. baſilicon,

licon, digeſtiv. apoſtolor. balſam. ♃is terebinthinat. item Peruvian. &c. curiret. Dolæus Oper. Medic. Chirurg. Tom. II. pag. 508. recommandiret ſtatt aller dieſes Emplaſtrum:

℞ Gumm. Galbani.
Bdellii.
Emplaſtr. Arſenical. ā ℥j.
Maſtich.
Myrrh. á ℥vj.
Pulv. Euphorbii ʒß.
radic. Pyrethr. ℈ij.
Croci optim. ʒß.
Theriac. Androm. ℥iij.
Olei Juniper.
Terebinth. ā ℥ij.
Succini ℥iß.
Pulv. ſem. Cumin.
Sinapi ā ʒß.
Carvi ʒiß.
M. f. l. a. Ceratum.

Bubo Venereus, eine *Venus*-Beule, iſt ein Symptoma der Frantzoſen und Trippert; die Urſache iſt klar genug, nemlich ein unreiner Beyſchlaf; ſie werden, wenn ſie nach der Salivation nicht weichen wollen, durch dieſes Emplaſtrum gantz füglich und vollkommen gehoben:

℞ Emplaſtr. emollient. Purmanni.
diaphoretic. Mynſicht.
de Ranis cum Mercur. ā q. v.

Es iſt aber wohl dabey zu erwägen, daß, wenn die Bubones noch friſch, und keine purulenta Materia dabey iſt, nicht Maturantia, ſondern Reſolventia zu appliciren ſind, ſo am beſten durch folgendes geſchehen kan:

℞ Emplaſtr. de ranis cum triplo Mercur. ℥iij.
diaphoretic. Mynſicht. ℥j.

innerlich brauche man ein Decoct. lignor. und Vomitiv. Iſt aber die Materia ſchon purulent, ſo dienet vielmehr ein erweichend Pflaſter, nachgehends iſt der Bubo mit einem Cauterio zu öffnen, und ein gut Pflaſter darauf zu legen; innerlich gebe man erweichende Decocta aus radic. Alch. Bardan. Liquirit. Sarſaparill. raſur. C. C. Corinthen, Feigen und ein Vomitiv aus ♆ emetic.

emetic. oder Mercur. vitæ. Dolæus Encyclopæd. Chirurg. pag 509. hat ſolche Bubones offters mit dieſen ſeinem Liquore diſſolvente beſtrichen:

℞ Spirit. Vini alcaliſat. ℥vj.
Cinnam. m. acutiſſ. ℥vj.
Caryophyll. ℥ß.
Croci opt. ʒiß.
vermiſche, digerir und deſtillir es.

Bubonocele, Hernia oder Ramex inguinalis, eine Geſchwulſt oder Bruch der Scham-Seiten, ſetzen ſich auch wol über das Os pubis; dieſe zu curiren, ſchlage man ein Säcklein oder Cataplaſma über, aus flor. Chamom. Sambuc. herb. Malv. Branc. Urſin. Parietar. rad. Alth. fol. Lauri, bacc. Lauri, ſem. Alth. Cumin. Fœn. græc. Lini. Oder auch dieſes Emplaſtrum, welches einige für ein groß Secretum halten:

℞ Gummi ✱ci.
Galban.
Sagapen. ā ʒiij.
Ceræ Virgin.
Terebinth. ā q. ſ.
Magnet. arſenical. ℥j.
f. Emplaſtr.

und innerlich des D. Michaëlis Eſſentia ad hernias, täglich 60. Tropffen gebrauchet, oder

℞ Eſſent. Symphyt.
flor. Hyperic. ā ʒiij.
M. D. S.
heilende Eſſenz, davon 50. bis 60. Tropffen zu gebrauchen.

Bucca, die Höle des Mundes, wird der Seiten-Theil des Mundes genannt.

Buccella, iſt bey dem Paracelſo ein Polypus der Naſen.

Buccinator, ſiehe Muſculus.

Bufo, eine Kröte, iſt ein allgemein bekanntes und ſehr giftiges Thier, derer Gifft vornemlich in dem ſcharffen etzenden ⊡ ſtecken ſoll: die Kröte getrocknet und gepulvert von ℈ß. bis gr. xij. iſt ein vortrefflich Schweiß- und Harn-treibendes Mittel, wider die Peſt, Waſſerſucht und Fieber. Eine Kröte zerſtoſſen, und als ein Cataplaſma auf den Rücken in der Gegend der Nieren aufgeleget, wird wider die Waſſerſucht recommandiret;

diret; das Oleum Bufonum iſt wider die Kröpffe gut. Wider die Verletzung und Gifft der Kröten werden Fluß-Krebſe, Menſchen-Speichel, Cornu Cervi, ♀ ſigill. Smaragdus und flores Viticis gelobet.

Bufonites, ſiehe Batrachites.

Bufonum herba, ſiehe Botrys.

Bugloſſa, ſiehe Anchuſa.

Buglo ſſum, wild Ochſen-Zung, wächſt an den Straſſen; die aus den Rinden der Wurtzel gemachte rothe Butter iſt gut wider das Fallen, langwierigen Huſten.

Bulbus, Bulboſa, ſind alle diejenigen Blumen und Gewächſe, deren Wurtzeln oder Zwiebeln runde Köpffe haben, als Lauch, Tulpen, Lilien ꝛc.

Bulimus, groſſer unerſättlicher Hunger, iſt ſolch ein Affect, da ein Menſch ſo ſehr hungert, daß er auch, wenn er den hungrigen Magen nicht bald ſtillet, in Ohnmacht fället. Weil doch insgemein die Haupt-Urſach dieſes Affects ein ſehr ſcharff peccirendes Acidum iſt, ſo wird man, ſolches krafftlos zu machen, Abſorbentia gebrauchen müſſen, unter welchen die Martialia den Preis behalten werden.

Bullæ, ſiehe Eſſere.

Bunias, ſiehe Braſſica fimbriata.

Burſa cordis, ſiehe Pericardium.

Burſa paſtoris, Täſchel-Kraut, Hirten-Säckel, wächſt hin und wieder an ungebauten, ſandigten und ſteinigten Orten: blühet im April. Das Kraut ziehet zuſammen ſtopffet, iſt ein gut Wund-Kraut; wird dahero in rothem Wein gekochet, wider alle Hæmorhagien der Naſe und Wunden, Blutſpeyen, Durchbruch, rothe Ruhr, überflüßige Gülden-Ader und Monat-Zeit der Weiber, Saamen-Fluß, blutiges Harnen, gelobet.

Burſa teſtium, ſiehe Scrotum.

Burſalis, wird das Schenckelbeins-Mäuslein genannt, nemlich das inwendige Darm-Mäuslein.

Butyrum, Butter, iſt das fette und ölichte Theil der Milch; in der Officin findet man

Butyrum Antimonii, ſiehe Antimonium.

rubrum, rothe Butter.

rubrum potabile, ℞ friſche Mäyen-Butter ℔iij. radic. Anchuſ.

Anchuſ. ℥iv. Rubiæ tinct. Tormentill. ā ℥ij. ſperm. Ceti ℥j. Vini generoſ. ℔j. koche alles, bis daß der Wein conſumiret iſt.

Butyrum viride, grüne Butter.

viride potabile, ℞ radic. Ariſtoloch. rot. Conſolid. maj. Symphyti ā ℥j. fol. Salv. Hyſſop. Heder. ♈ſtr. Pyrol. Milleſol. Sanicul. Veronic. Auricul. mur. Fragar. Prunell. Plantag. utriusque cum radic. ana Mij. vel iij infundire alle dieſe Kräuter in friſcher May-Butter ℔viij. denn thue darzu zerſtoſſene Fluß-Krebſe Num. XX. Koche es bey gelindem Feuer, bis die Kräuter gleichſam gepregelt ſcheinen, denn ſeihe es durch, und thue ſperm. Ceti ℥iv. darzu, untermiſche alles, und heb es zum Gebrauch auf.

Buxus, Buchs-Baum, wird in Luſt-Gärten gehalten, grünet ſtets; die Blätter mit Molcken gekocht, vertreiben die Gelbeſucht: das deſtillirte Oel hiervon, ſo etliche fälſchlich für das Oleum Heraclinum Rulandi ausgeben, dienet wider die Epilepſie und Zahn-Weh; es werden von dieſem Holtz gute Zahnſtocher gemachet.

C.

CAcao oder Cacavi, iſt der Kern einer fremden Frucht von verſchiedener Gröſſe, doch gemeiniglich ſo groß als eine Mandel, welcher ſie auch an der Form und äuſſerlichen Geſtalt gantz gleich kommt, auſſer daß die Cacao etwas dicker und aufgeblaſener, auch an der äuſſerlichen Farbe etwas röthlicher iſt, hat einen ölichten und etwas bittern Geſchmack, aber keinen Geruch, wird aus Weſt-Indien, abſonderlich aus Neu-Spanien heraus gebracht; die Frucht wächſt auf einem Baum, welcher Arbor cacavifera genennet wird, iſt an Gröſſe und den Blättern dem Citronen-Baume nicht viel ungleich, und trägt eine Frucht wie Melonen, in welcher die Kerne, Cacao genannt, zuſammen liegen, und ſollen derer zuweilen über 60. in einer Frucht gefunden werden: nach dem Unterſcheid dieſer viererley Bäume, hat man auch vier Sorten von der Cacao, darunter zwey die groſſe und kleine Caraquen, die andern beyden die groſſe und kleine Cacao heiſſen. Es müſſen aber dieſe Körner noch friſch, ſchwer und wichtig, auch, wenn es ſeyn kan, von den gröſten Caraquen ſeyn, wenn ſie für gut paſſiren ſollen, auswendig ſchwärtzlich, inwendig dunckel-roth,

wie gebrannte Mandeln. Sie ſind das Haupt- und Grund-Stück der bekannten Chocolate; das Oel, ſo davon gepreſſet wird, dienet an ſtatt der Schmincke.

Caccionde, Pilulæ de Caccionde, iſt der Titul einer ſonderlichen Gattung Pillen, deren Baſis und Haupt-Stück die ♃ Catechu iſt, ſo vor andern wider den Durchlauff von dem berühmten Römiſchen Medico und Anatomico, Georgio Baglivio, gerühmet werden.

Cachexia, iſt eine ſolche Kranckheit, in welcher garſtig ſchleimig, grün gelber ꝛc. Schleim und Rotz den gantzen Leib eingenommen, derohalben iſt derer Geſicht, ſo hieran laboriren, nicht allein blaß und aufgelauffen, ſondern auch bräunlich und dunckel-grün, als ein verfaulet Aaß. Die Teutſchen nennen ſie wegen verletzter Chylification und Stockung der Pituitæ, eine übele Geſtalt des Leibes, oder geſchwellen, getunſen ſeyn. Die näheſte Urſache iſt ein entweder in den Poris des gantzen Leibes, oder nur eines gewiſſen Theiles ſtockender rotzigter Humor, oder Safft des Bluts: Neben-Urſachen aber ſind alle diejenigen, welche die Dauung verletzen, alle zäh- und ſchleimichte Speiſen, wie Kalbs-Köpffe und -Füſſe, Ochſen-Füſſe ſauer gekochet; hernach ſinds auch, welche die Spiritus von der Chylification abhalten, als das Nacht-Studiren, das Venus-Spiel hefftig treiben, übermäßige Gemüths-Bewegungen, ſonderlich langwierige Traurigkeit. Damit die Cur glücklich von ſtatten gehe, brauche man zuvor Digeſtiva, als Cremor. und Cryſtall. ♀ ℔, Lap. ♋, ♁ Abſinth. ♀ vitriolat. ♁☓c. depur. C. C. uſt. Conch. præp. ſal ♀ri, tinct. ♀ri, ol. ♀ri, p. d. und dann Vomitoria aus ♀ emetic. ☿ vitæ, ☉-l. alb. &c. und Purgantia aus Mercur. dulc. reſin. Jalapp. und Scamm. on. Aloë violat. Extract. trochiſc. Alhandl. Panchymagog. Croll. Scammon. ♃rat. &c. Nach dieſen aber mancherley Alterantia, Reſolventia, und die Diaphoretica, als limatur. Martis, Crocus Martis aperitivus, Spum. Chalybis, Corall. rubr. C. C. uſt. Tinct. ℥ii, ♀i. radix Ari, Armorac. Vinotoxic. Cichor. Helen. Galang. Zedoar. herb. Centaur. min. Carduibened. Abſinth. Rorismarin. Menth. Rut. Salv. Naſturt. Cochear. Saturej Thym. Puleg. Meliſſ. Hyſſop. Rhapontic. Ducc. Origan. auch andere Aromatica und Salia volatilia, und inſonderheit Sal volat. Viperar. Es rühmet Ettner die Eſſent. ♁☓ci martial. gar ſehr; die Acta Lipſienſ. 1694. p. 363. haben des Gladbachii pilul. antihectic. von folgender Deſcription:

℞ Gumm.

℞ Gumm. ammoniac.
Aſæ fœtid.
Galbani ana ʒj.
Tartar. Vitriolat.
Vitriol. Mart. ana ʒj.
Ol. Succin. gutt. v.
f. Pulul.

Cachexia icterica, ſiehe Icterus.
virginum, ſiehe Chloroſis.

Cachunde und Cachundica confectio, wird Einester ſtärckendes Electuarium genannt. Roſ. Lentilius in Miſcell. Medico-Practic. Part. III. p. 113. & 289. beſchreibet ſolches ausführlich.

Cachymia, iſt ein Terminus, den der Paracelſus gebrauchet, und bedeutet einen unvollkommenen metalliſchen Cörper, oder unreiffe metalliſche Mineram, die weder Saltz noch Metall iſt, iedoch mehr metalliſch, indem ſie aus den dreyen Principiis metallicis entſproſſen. Die Cachymiæ können in dreyerley Arten abgetheilet werden: 1. in ſulphurea, Schwefel-artige, dergleichen Marcaſiten und Cobalte ſind, 2. in mercurialia, z. E. Auripigment und Arſenic. 3. in ſalina, ſaltzhaffte, dahin alle Talck-Arten zu rechnen. Johnſon will zwar 30. Sorten der Cachymiarum kennen, allein ſolche nicht erzehlen, vielleicht iſts ihm auch nicht wohl möglich geweſen.

Cacoalexiterium, ſiehe Alexipharmaca.

Cacochylia, übel beſchaffene Ausarbeitung des Chyli oder Milch-Saffte.

Cacochymia, eine gantz übele Beſchaffenheit des Bluts, oder unrein Geblüt mit geſchwollenen Geſicht. Weil ordinair in dieſem Affect die Cruditates primarum viarum pecciren, ſo hat man dieſelben nach allen Umſtänden zu verbeſſern; wie aber das geſchehen ſoll, wird man unter dem Titul Dyſpepſia, belehret werden.

Cacocnemos, heiſt einer, der keine gute Waden hat: wiewol andere lieber einen hagern und magern darunter verſtehen wollen.

Cacophonia, bedeutet durchgehends eine ſchlechte Stimme: ihre Species heiſſen Aphonia, wenn einer gar nichts ſprechen kan, und Dyſphonia, wann einem das Reden ſauer wird.

Cacoſitia, heiſt ſo viel als Eckel und Abſcheu vor der Speiſe, und Cacoſitos, einer, dem vor dem Eſſen grauſet.

Cacoſtomacha, heiſſen ſolche Speiſen, die dem Magen entweder nicht wohl anſtehen, oder ihm wol gar Unluſt machen; Euſtomacha hingegen, die ihm gantz gut bekommen.

Cacotrophia, eine übele oder verborgene Nahrung.

Cacumina, Cacuminula, ſiehe Antheræ.

Cadaver, ein todt Aas oder Cörper vom Menſchen oder vom Vieh.

Cadmia factitia und
nativa metalli expers; ſiehe Calaminaris Lapis.

Caduca Vertigo, ſiehe Vertigo.

Caducus morbus, ſiehe Epilepſia.
pulmonum, ſiehe Aſthma.

Cæmentatio, Cæmentum, heiſt insgemein eine **Leimung oder Zuſammenmaurung**, wie bey den Mäurern gebräuchlich; in der Chymie heiſt es auch einen Deſtillir-Ofen oder Gefäſſe beleimen; item ſtratificiren, wenn nemlich geſchlagene Metalle mit einer Leim-Maſſa umgeben, und etliche Stunden oder Tage lang in das Reverberir-Feuer geſetzet werden. Die zu dieſer Operation gewiedmeten Gefäſſe ſind insgemein zerbrochene irdene Gefäſſe; ſtatt dieſer kan auch eine Pfanne dienen, da aber das Loch wohl zugemachet und verleimet werden muß, damit nicht die von dem △ reſolvirte Salia verrauchen, und der Künſtler ſeines Zwecks verluſtig werde, welcher vornemlich darauf ſiehet, daß die Metalle aufs höchſte calciniret, und das mit dem beſten vermiſchte ſchlechte gäntzlich verzehret werde.

Cæſareus partus, Operatio Cæſarea, der **Kayſerliche Schnidt**, iſt eine ſolche Chirurgiſche Operation, da entweder ein lebendig oder todtes Kind aus Mutterleibe geſchnidten wird; hievon iſt Solingen in den Handgriffen der Wund-Aertzte pag. 334. ſeq. zu ſehen, ſiehe auch Embryotomia und partus Cæſareus. Daher wird auch ein ſolches Kind Cæſar genennet.

Cæſius, ſiehe Glaucoſis.

Cævicervus, ſiehe Alce.

Caffée oder Coffi, iſt nichts anders, als der Kern einiger kleiner Nüßlein, wie Lorbeeren anzuſehen, welcher wie die Bohnen aus zwey Theilen beſtehet, ſo oben gewölbet und unten platt ſind, von Couleur gelb- und etwas grünlicht, eines mehlichen Geſchmacks, und wie Bohnen riechend: werden aus Perſien und der Türckey über Maſſilien und andere Orte in gantzen

Ballen

Ballen heraus gebracht. Dieſe Früchte kommen von einem fremden Baum, in der Gröſſe einer Linden, welcher immer grün iſt, und nachdem er ausgeblühet hat, dieſe Nüßlein träget. Die beſten Caffée-Bohnen müſſen grünlicht, friſch, und von mittelmäßiger Gröſſe ſeyn, nicht ſchleimicht riechen, auch von den harten und holen Schalen, ſo zuweilen darunter kommen, wohl auserleſen und geſaubert ſeyn. Wer ſie in gantzen Ballen kauffet, ſehe zu, daß keine Ecke davon naß und feucht ſey, wodurch dieſe Früchte bald verderben können. Wer den Caffée gebrannt und gemahlen kauffet, der halte ſich an gewiſſenhaffte Leute, maſſen man aus dem Maltz das Caffée ſo nachkünſtelt, daß es ſehr ſchwer von einander zu unterſcheiden iſt. Es ſtärcket den Magen und deſſen Dauung, treibet den Urin, und vertreibet den Schlaf; zu viel gebraucht, ſoll er entmannen.

Cagoſanna, ſiehe Ipecacuanha.

Cajous, werden von den Indianern die Occidentaliſchen Anacardien genannt, und beſtehen aus länglichten und aſch-farbichten Körnern, ſo groß wie eine welſche Bohne, und wie eine Niere anzuſehen, haben 2. Schalen, und zwiſchen denſelben ein röthliches beiſſend und ätzendes Oel, inwendig aber einen ſchönen und ſchneweiſſen Kern, wie ſüſſe Mandeln ſchmeckend: kommen aus Braſilien und andern Americaniſchen Orten, wiewol ſie auch in Oſt-Indien zu befinden ſind: der Baum, woran dieſe Körner wachſen, iſt etwa 6. Schuh hoch, aber ſehr breit und ſchatticht: hat kleine roſen-farbichte Blümlein, nach dieſen träget er eine roth-gelbe Frucht, wie eine Pomerantze, worauf oben dieſe Körner oder Cajous ſitzen, dieſe müſſen dick, vollkommen, friſch, und auswendig wie Oliven anzuſehen ſeyn; wenn die inwendigen Kerne ſchön weiß ausſehen, ſo ſind ſie recht zeitig und gut. Die Americaner brauchen die Frucht, wie wir die Citronen; die harten Kerne oder Cajous werden gebraten, und ſchmecken wie Caſtanien, ſollen den Eckel und das Brechen ſtillen.

Calambac, iſt eine Gattung des **Paradieß-Holtzes**, und der mittelſte Kern, oder das koſtbare Holtz von Tambac. Man hat hiervon drey Sorten: die erſte wird zuweilen unter dem Namen des Aſphalti gefunden; die zweyte iſt das Agallochum oder Xyhloë, wovon an ſeinem Ort zu ſehen; die dritte aber iſt ſo rar, daß ſie dem Golde gleich geſchätzet, auch nirgends, als bey hohen Standes-Perſonen zu finden, welchen es von den Oſt-Indianiſchen Königen zum Preſent geſchicket wird.

Calamandrina, ſiehe Chamædris nobilis.

Cala-

Calaminaris lapis, **Galmey**, iſt ein ertzigter Stein eines weiß-gelben oder röthlichten Anſehens, und erdichten Geſchmacks, und wird beſſer Cadmia nativa metalli expers genennet; bey den Materialiſten finden ſich zwey Sorten, davon die eine weiß-grau, aber härter, die andere röthlich oder gelb mit weiſſen Adern durchſtrichen, an welcher ſchwere, runde und harte Körnlein, wie der Pfeffer, zu finden ſind, wird hin und wieder in Deutſchland gefunden. Sonſten wird auch eine dem Galmey gleiche Materia in den Schmeltz-Hütten gefunden, welche Cadmia factitia und Lapis calaminaris factitius genennet wird; es wird dadurch das Kupffer zu Meßing gemacht. Der Galmey wird zu den Klopff-Pulvern der kleinen Kinder, wenn ſie fratt ſind, item wider den Wolff vom Reiten, gebrauchet. Hieraus wird auch die bekannte Salbe mit Wein-Eßig und Baum-Oel, item das Emplaſtr. de lapid. calaminar. gemacht. Es haben die Chirurgi zu mercken, daß, wenn der Galmey allein gebrauchet wird, die Narbe an der Wunde roth werde; wenn er aber mit Oel oder Fett vermiſchet wird, ſo wird ſie weiß, wie die andere Haut.

Calamintha, Nepeta montana, **Calaminth, Acker- oder Berg-Müntz, wilder Poley**, wächſet gern auf den Bergen, ſteinicht- und ſchattichten Orten, blühet im Junio und Julio, iſt wider Bruſt- und Leber-Beſchwer gut; treibet den Harn, die Menſes und die Frucht. Præparata davon ſind ▽, Sal, Syrupus compoſit. und Species diacalaminth.

Calamintha montana, ſiehe Mentha cattaria.

Calamita bianca, ſiehe Magnes.

Calamitis, wird eine Gattung der Cadmiæ factitiæ genennet, wegen ihrer Geſtalt, die ſie von der eiſernen Stange, damit das zerſtoſſene Ertz gerühret wird, bekommt, indem ſie ſich an dieſelbige hänget, und als wie ein Röhrlein oder Federkiel, Calamus, ausſiehet.

Calamus aromaticus, **wohlriechender Calmus**; die vornehmſten Botanici und Materialiſten ſind darinnen eins, daß es keine Wurtzel, ſondern dünne und mit Schelffen ausgetheilte Stänglein ſeyn, welche auswendig gelb, inwendig aber weiß ſind, und ein leicht ſchwammichtes Marck in ſich haben, welches einer zuſammen gewundenen Spinnewebe nicht unähnlich ſcheinet, eines ſcharffen und mit einer angenehmen Bitterkeit vermengten Geſchmacks und vortrefflichen aromatiſchen Geruchs; Iſt zwar ſehr rar, wird aber doch zuweilen in Holland und anderswo bey curiöſen Materialiſten gefunden. Dieſes Gewächs wächſet in Egypten und Syrien; der beſte iſt, welcher dicke, friſche Stengel hat, und von den kleinen

Neben-

Neben-Sprößlein wohl geſaubert iſt, muß auswendig etwas röthlich ſehen, und inwendig ein weiſſes Marck haben; wird zum Theriac genommen, in Ermangelung deſſen aber muß man ſich mit dem gemeinen Calmus behelffen.

Calamus ſaccharifera, das **Zucker-Rohr**, iſt ein dickes, und in viele Gelencke getheiltes Schilff oder Rohr, von 7. bis 8. Schuh lang, und gemeiniglich zwey Daumen dick, auswendig grün-gelb, und inwendig weiß, und voll ſüſſes Marcks, kommt aus Oſt- und Weſt-Indien, abſonderlich aus Braſilien und den Antillen-Inſuln, wo es zwar auch wild aufwächſet, doch mehr von den Einwohnern gepflantzet, und des Saffts oder Zuckers wegen gezogen wird. So bald nun die Zucker-Röhren zur Zeitigung gelanget ſind, werden ſie von den Americanern abgeſchnidten, von den Blättern gelöſet, in Büſchlein zuſammen gebunden, und in diejenigen Häuſer und Hütten, wo der Zucker heraus gepreſſet wird, getragen. Wie der Zucker ausgepreſſet wird, iſt unter dem Titul Saccharum zu ſehen.

Calamus ſcriptorius, eine **Schreib-Feder**, wird von den gezogenen Kielen geſchnidten. Das Ziehen wird alſo gemachet: man ſteckt die Kielen in ſiedend Waſſer, heiſſen Sand oder Aſche, bis ſie weich werden, ſtreiffet alsdenn mit einem Meſſer das äuſſerſte Häutgen davon ab, indem man dieſelbe damit auf das Knie drucket, und mit dem Meſſer darüber fähret; Und weil die Kielen hierdurch zuſammen fallen, ſo entſtehen an beyden Seiten zwey durchſichtige Striemen darvon, woran die gezogenen von den rohen Federn unterſchieden werden.

Calamus vulgaris aromaticus, der **gemeine Calmus**, iſt eine längliche, etwas platte Wurtzel, welche an der äuſſerſten Schale in Gelencke abgetheilet, und grau-röthlicht, inwendig aber weiß und ſchwammicht iſt, eines ſcharffen und bittern Geſchmacks und aromatiſchen Geruchs, wird beſſer Radix acori genannt, weil es der rechte Calmus der Alten nicht iſt; die Wurtzel wächſt bey uns in ſumpffichten Orten häuffig, die beſte muß friſch, rein ſeyn, einen aromatiſchen Geruch, und ſcharff bittern Geſchmack haben, ſie ſtärcken vortrefflich den Magen, deswegen wird davon der überzogene Calmus, das Extract, Electuarium diacorum und ♃ in der Officin gehalten.

Calcaneus, Calcaneum, Calx, is Calcis, Pterna, das Ferſen-Bein, ſiehe Os.

Calcar, ſiehe Calx.

Calcarinus Lapis, der **Kalck-Stein**, iſt einer dunckel-grauen Farbe; davon findet ſich in den Officinen (1) Calx viva, lebendiger Kalck, (2) Calx lota, gewaſchener Kalck, (3) Lixivium, Lauge, und (4) Spiritus.

Calcatrippa, Conſolida regalis, Flos regius, **Ritter-Sporn, Lerchen-Klau**, blühet im Majo und Junio, das Kraut mit den Blumen treibt die Menſes, Harn und Geburt, dienen wider Gelb- und Waſſerſucht, Nachwehen der Kindbetterinnen; hievon iſt ▽ deſt. und Conſerva.

Calcinatio, iſt eine ſehr offt vorkommende Chymiſche Operation, da ein mixtum Corpus, oder vermiſchter Cörper in einen Kalck, das iſt, in ein gantz ſubtiles Pulver verwandelt oder verändert wird. Dieſes iſt aber ein gemeiner Name, und begreifft viel Gattungen unter ſich; denn eine andere iſt die vermögende, potentialis, eine andere die würckliche, actualis; dieſe wird unmittelbar durch das Feuer, jene aber durch Menſtrua verrichtet. Bey der erſten Art iſt zu mercken, daß nicht allezeit das Küchen-Feuer zu derſelben erfordert werde, ſondern ſchon das Sonnen-Feuer, oder das aus dem lebendigen Kalck, oder auch aus dem Concurs der Saltze entſtehende ſchon genug ſey, welches aus der Calcination des ☉li, oder ☿ii, vermöge eines Brenn-Spiegels, und nach Vigani method. das C. C. philoſophice zu calciniren, erhellet. Was die Potential- oder vermögende Calcination betrifft, ſo muß obſerviret werden, daß wieder unterſchiedliche Species darunter ſtehen, welche alle unter dem Titul der feuchten und trockenen begriffen werden können: Die humida oder feuchte geſchiehet durch Menſtrua, ſonderlich durch Salina, z. E. ▽, ℞, ☊☉is, zuweilen auch durch ▽ ſimpl. indem das harte C. C. brüchig gemachet wird. Sie wird aber auf zweyfache Art verrichtet, erſtlich, wenn die zu calcinirenden Cörper in das Menſtruum getuncket werden, und dann heiſt ſie immerſiva; vors andere, wenn ſie nur aufgehangen werden, und im Dampff des reſolvirten Menſtrui ſtehen, und dann wird ſie vaporoſa genannt. Hieher gehöret auch die Calcination des Martis und Veneris, welche von der Lufft geſchiehet. Was im übrigen die trockne Calcination betrifft, ſo obſerviret man ſolche (1) in der Amalgamation, (2) in der Fumigation, wann von dem Rauch des Schwefels die Eiſen- oder Kupffer-Platten brüchlich gemacht werden, (3) in der Cæmentation.

Calcinatum majus Poterii, iſt ein aus dem Mercurio bereitetes Medi-

Medicamente, wenn der Mercurius præcipitat. in ☿ solviret, und mit ▽ salis præcipitiret wird.

Calcoidea, oder cuneiformia officula, siehe Os.

Calculus, ieglicher Stein, der entweder bey Menschen oder Viehe im Magen, Blasen, Nieren ꝛc. gefunden wird.

Calculus humanus, der Menschen-Stein, absonderlich, welcher in den Blasen gefunden wird: weil er wie der Bezoar-Stein aus vielen über einander wachsenden Blättlein bestehet, wird er Bezoar microcosmicum genennet, hat sehr vieles und ein gantz flüchtiges Saltz in sich, wird wider ansteckende Fieber und Pest gerühmet: zuweilen finden sich auch einige Steine in der Gallen-Blase der menschlichen Cörper, welche insgemein gelb, bitter und leicht sind, haben eine sonderliche Krafft wider die Gelbesucht.

Caldarium, heist ein Kessel, darinnen etwas gesotten wird. Beym Blancard in seinem Lexico, bedeutet es so viel als Balneum Laconicum und vaporosum.

Calefacientia, erwärmende, sind alle diejenigen Artzneyen, welche Krafft haben, die natürliche Wärme unsers Leibes innerlich oder äusserlich zu mehren, zu stärcken und zu erhalten.

Calefactio, Warmmachung, Erwärmung, wird sonderlich von den Artzeneyen verstanden, damit die Kräffte der Dinge, so eingeweichet werden, sich desto eher in die Feuchtigkeit setzen, (2) die Säffte desto besser auszupressen und durchzugiessen.

Calendula, Caltha vulgaris, Chrysanthemum, Ringel- oder Dotter-Blum: die Blume stärcket das Hertz und Leber, öffnet die verstopfften Menses, der Safft aus der Blume gepresset, und die Wurtzel damit bestrichen, vertreibet dieselben: Præparata sind ▽, syrupus und acetum: die Bauer-Weiber färben mit den Blumen die Butter gelb.

Calescere, calefieri, warm werden, sich erwärmen, bey der Sonnen-Hitze, Feuer oder Ofen.

Calidum innatum, die innerliche, natürliche und angebohrne Wärme, wird auch Aura, Anima Medica, Archeus, Calor vitalis und Flamma genannt. Nach der heutigen Natur-Kündiger Lehre werden die Spiritus vitales oder Lebens-Geister darunter verstanden, davon am gehörigen Ort und Titul nachzusehen.

Caliendra, eine Paruque, wird offt bey dem Dolæo gefunden.

Caligo, ſiehe Amblyopia.

Calix, heiſt ein Trinck-Geſchirr, ein Kelch. Bey den Botanicis heiſt Calix dasjenige Behältniß, worinnen die Blume ſtickt, oder damit ſie umgeben iſt, in welchem auch hernach die Saamen zu ſtecken pflegen: ein Blumen-Kelch. Es werden auch wol die Augen und Knoſpen an Bäumen und Sträuchen Calices geheiſſen.

Calliblepharon, eine Artzney die Augenbranen zu ſchmincken, wird von dem Galeno hin und wieder gebrauchet.

Callicreas, Callicreon, ſiehe Pancreas.

Callimus, ſiehe Ætites.

Calloſitas, Callus, harte Haut, harthäutig, iſt eine harte und ſteiffe Geſchwulſt in der Fläche der Hand und auf den Fußſohlen, mit Unempfindlichkeit derſelben Theile: die Urſach rühret von gewaltthätigem Reiben dieſer Theile, ſchwerer und ſteter Arbeit ꝛc. her: hierwider dienen erweichende und reſolvirende Cataplaſmata aus florib. Chamomill. ſem. Fœn. græc. mit Milch gekochet, und öffters warm umgeſchlagen, oder man bereibe den Callum mit ℞ Vini camphorat. crocat. oder applicire gumm. ✱ cum in Spirit. Vini ſolviret, und wieder inſpiſſiret, ſo wird auch der Suceus Sempervivi oder Tabaci gelobet.

Calloti, ſiehe Sal alcali.

Callus oſſeus, ſiehe Exoſtoſis.

Calor nativus, ſiehe Biolychnium.

Caltha paluſtris, Dotter-Blume, Kuh-Blume, wächſt auf den ſumpfigten Wieſen und an den Bächen: iſt zwar nicht officinal, doch aber können die Blumen, ehe ſie ſich öffnen, mit Saltz-Waſſer und Eßig eingemachet, und an ſtatt der Cappern gegeſſen werden.

Caltha vulgaris, ſiehe Calendula.

Calva, Calvaria, Cranium, die Hirnſchale, Hirnſchädel, iſt eine Zuſammenfügung der Beine, welche eine Höle, um das Gehirn in ſich zu halten, machet; beſtehet aus acht Beinen, deren ſechſe ſelbiger eigen ſind, die übrigen zwey ſind ihr und dem obern Kinnbacken gemein: die eigenen Beine der Hirnſchale ſind das Stirn-Bein, Os frontis, zwey des Vorder-Haupts, Oſſa ſincipitis, eines des Hinter-Haupts, Os occipitis, und die zwey Schlaf-Beine, Oſſa temporum; dieſe ſind in der Mitten marckigt, auf beyden Seiten härter und mehr ſtandhaffter, dahero ſaget man, daß ſie aus zweyen Tafeln beſtehen, und dieſes iſt mehr ſichtbar, wo beſagte Beine dicker ſind; bey den Schläfen aber, wo ſie am dünneſten ſind, erſchei-

erſcheinen kaum einige Zeichen der Verdoppelung, welche bey der Trepanation wohl zu mercken iſt.

Calvities, die Glatze, Mangel der Haare, ſonderlich, wenn ſie am Vordertheil des Haupts ausfallen, findet ſich öffters bey den alten Leuten: dieſem vorzukommen und abzuhelffen, brauche man Spirituoſa, als innerlich ▽ cephalic. Carol. V. Ω. cephalic. und äuſſerlich ▽ Regin. Hungar.

Calx, Kalck, hat verſchiedene Bedeutungen: (1) heiſt es die weiſſe aus den Kalck-Steinen im Brenn-Ofen calcinirte Materia, Kalck, Mauer-Kalck; ſolcher iſt zweyerley, lebendiger, oder Calx viva, und gelöſchter: in der Officin und Laboratorio aber iſt gewaſchner und ungewaſchner: (2) heiſt Calx in der Chymie ein ſubtil und von aller Feuchtigkeit geſaubertes Pulver, und hieher gehören alle Kalcke, welche aus Metall und Ertz bereitet: (3) wird die gypſichte Materia in den Gelencken der Gichtbrüchtigen alſo genennet; (4) endlich heiſt es auch Calcaneus, die Ferſe, dahero auch das gantze Hintertheil des Fuſſes Calx genennet wird.

Calypter, heiſt ein Deckel: bey dem Hippocrate bedeutet es ein Stücklein Fleiſch, damit die Mutterhörner verdecket werden.

Cambil, rothe Erde bey dem Kuland.

Cambuca, Cambuca membranata, eine Eyter-Beule, neben den Scham-Gliedern.

Cambugium, iſt eben was Gummi Gutt. davon Dale Pharmacolog. pag. 437. zu ſehen.

Camelus, Cameel-Thier, iſt ein bekannt Thier, leiſtet ſeinen Herren in der Haushaltung groſſen Nutzen; die Medici und Materialiſten aber haben ſich deſſen nicht zu erfreuen, indem in den Material-Kammern und Apothecken davon ſich gar nichts findet.

Camera, eine Kammer, oder Gemach: in der Anatomie wird die Höle des Ohrs, wo das Ohr-Loch anfänget, alſo genannt.

Camiſia fœtus, ſiehe Chorion.

Campana, heiſt insgemein eine Glocke; in der Chymie werden die Gefäſſe alſo genennet, welche man zur Bereitung des Spiritus ♃is acidi gebrauchet, und deswegen wird dieſer Spiritus auch genennet Spiritus ♃is per Campanam.

Campanula ſylveſtris digitalis, lutea, Wald-Glöcklein, ſpitzig Wund-Kraut.

Campanula vulgatior foliis Urticæ, ſiehe Uvularia.

Camphora, **Campher**, iſt ein ſchneeweiſſes und wie Salpeter durchſcheinendes hartzigtes Gummi, eines ſcharffen, bitterlichen und aromatiſchen, auch ſehr durchdringenden Geſchmacks, und ſehr ſtarcken, auch etwas widrigen Geruchs: wird aus Oſt-Indien gebracht, und wenn es raffiniret iſt, in groſſen breiten doch platten Scheiben, wie groſſe Stürtzen, eingekauffet. Der Baum, **Campher-Baum** genannt, iſt theils in der Inſul Borneo, theils in Japonien in den Wildniſſen hauffig zu finden, hat allhier einen ſo dicken Stamm, daß ihn zwey Männer kaum umfaſſen können, und ob zwar die Campher-Bäume in Borneo viel kleiner ſeyn ſollen, ſo bringen ſie doch viel beſſern und koſtbarern Campher. Zu mercken iſt, daß man auch aus den Rinden der Zimmet-Baum-Wurtzel Campher deſtilliren könne, wie aus den Act. Societ. Lond. Vol. I. p. 724. zu erſehen. Nach Unterſcheid dieſer Bäume, abſonderlich aber der Länder, woraus der Campher kommt, hat man deſſen zweyerley Species, nemlich den Borneiſchen und Japoniſchen, welcher letztere auch der Sineſiſche genennet wird. Dieweil doch aber der Campher, ſo aus Oſt-Indien gebracht wird, guten Theils unſauber iſt, weil er entweder alſo aus den Bäumen auf die Erde gelauffen, oder nicht ſorgfältig genug præpariret worden, ſo wird er in Europa von neuem ſublimiret und raffiniret. Der beſte muß ſchön weiß, klar und durchſichtig ſeyn, keine Flecken noch gelbe Farbe, ſondern einen ſtarcken Geruch haben, in ſchönen Stücken kommen, doch mit den Fingern leichtlich zerrieben, auch, wenn man ihn anſtecket, nicht können gelöſchet werden: andere probiren ihn in einem heiſſen Brod, worinnen er gantz ſchmeltzen muß, und ie eher er ſchmeltzet, ie beſſer iſt er. Er muß in Lein-Saat, Pfeffer-Körnern und andern ölichten Sachen gehalten werden, damit er ſich nicht verzehre noch verfliege. Wegen ſeiner Kräffte iſt ein gewaltiger Streit, indem einige ſagen, er ſey kalter, andere aber, er ſey warmer Natur, da doch das letzte den Platz behält, und, wie alle Salia volatilia ☌ſa, nothwendig erwärmen muß: hat eine Schweiß- und Gifft-treibende Krafft, dienet wider die hitzigen Fleck-Fieber, Peſt, Deliria, Wechſel-Fieber, Entzündung der Augen, mit ☉ depurat. temperiret, wider Gonorrhœam.

Canalis, heiſſet insgemein eine **Röhre oder langes holes** Inſtrument, durch welches iede flieſſende Materia herab fleuſt: in ſolcher Bedeutung werden von den Medicis allerley Gefäſſe genommen, als Blut-Adern, Puls-Adern, Nerven ꝛc. wird auch Ductus genannt; wegen Gleichheit

wird

wird auch das Loch in allen Wirbeln, der Rückgrad, Canalis genannt. Bey den Chirurgis heist Canalis ein lang ausgehölt Instrument, in welchem ein gebrochen Bein oder Schenckel verwahret wird.

Cancamum, ist ein Hartz eines fremden Baums, dessen Ursprung noch nicht bekannt, dahero es auch nicht sonderlich æstimiret, und fast niemalen, es wäre denn nur zum äusserlichen Gebrauch, verschrieben wird; sagt Ettmüllerus Oper. Tom. I. pag. 699.

Cancer, ist ein vieldeutig Wort: (1) heist es ein Krebs, ein überall bekannt Thier, auch Astacus genannt. Es sind Fluß- und See-Krebse; in den Fluß-Krebsen finden sich die Steine, Lapides Cancrorum, oder die Krebs-Augen, vornemlich nur zu der Zeit, wenn sie sich schälen oder häuten im Majo, Junio und Julio, da denn derjenige weisse Safft, oder Liquor, womit sie erfüllet sind, in ihnen erhärtet, und zu diesen Steinlein wird, welcher also in oder an den Mägen der Männlein gezeuget wird. Es werffen aber die Krebse solche Steinlein entweder selbst von sich, welche etwas blaulicht sind, und für die besten gehalten werden, oder man suchet sie aus den gesottenen hervor, welche durch das Saltz, welches man hinein wirfft, etwas geändert und weiß werden; daher kommt es auch, daß insgemein zweyerley Sorten von den Oculis ♋ gefunden werden, nemlich Oculi ♋ albi, die weissen, und Oculi ♋ cœru'ei, die blauen Krebs-Steine. Man hat sich wohl vorzusehen, daß man keine falschen und nachgemachten Krebs-Augen einkauffe. Diese haben eine sehr versüssende Krafft, womit sie alle widernatürliche Säuere in dem menschlichen Leibe sehr brechen und absorbiren, werden deswegen wider den Sod, Colic, Seitenstechen, Nieren- und Lenden-Stein, hitzige und Wechsel-Fieber, inn- und äusserliche Verwundung, täglich in der Artzney verschrieben. Die Krebse selbsten werden mit grossem Nutzen zu den Wund-Träncken genommen, welches Poterius Oper. pag. 314. gelehret, und allda ein Decoctum Vulnerarium zum inn- und äusserlichen Gebrauch also beschrieben hat:

℞ Astacor. fluviat. Num. xx.
radic. Aristoloch. rot. ℥ß.
Symphyt. maj. ℥j.
fol. Agrimon.
Alchimill.
Betonic.
Bugul.
Sanicul. ā M̃j.

laß

Laß es in ▽ comm. und Vini ā q. ſ. kochen, und edulcorir es mit Syrup. Capill. ℔is, q. ſ. die Doſis davon ſind ℥vj. zweymal des Tages, 4. Stunden vor der Mahlzeit. Hieher gehören noch die Cancri oder Aſtaci marini, See-Krebſe, welche zuweilen ſo groß und ſtarck ſind, daß ſie mit ihren Scheeren leichtlich einen Menſchen umbringen können, wenn ſie ſolchen zu faſſen bekommen; haben eine ſo harte Schale, daß man ſie mit Beilen von einander hauen muß: in der Medicin ſchreibet man den ſchwartzen Spitzen, welche ſie vorne an den Scheeren haben, und Apices nigri chelarum cancri heiſſen, eine gantz ſonderliche Krafft wider die hitzigen und gifftigen, auch Wechſel-Fieber zu. (2) Heiſt es eine Chirurgiſche Binde, welche gleichſam einen Krebs vorbildet, und (3) eine Kranckheit, Cancer, der Krebs genannt; der wird in Cancrum incipientem, oder den anfangenden, und exulceratum, oder den freſſenden Krebs getheilet: der erſte iſt eine harte, rauhe, ungleiche und unbewegliche Geſchwulſt, einer aſchfarben und blauen Couleur, mit ſchwartzlichten Adern, als Krebs-Scheeren umgeben, im Anfang gantz ohne Schmertzen, mit der Zeit aber ſchmertzet und hitzet er ſehr. Er findet ſich zwar an allen Theilen, vornemlich aber an den ſchwammichten und lockern, als Brüſten, Lippen, Gaumen, Naſe, Gebähr-Mutter ꝛc. Im Anfang iſt er ſchwer zu erkennen, maſſen er einer Bohne oder Nuß gleichet, dahero iſt entweder ein wenig, oder gar kein Schmertz dabey; nimmt aber die Geſchwulſt mit den Symptomatibus allmählich zu, ſo wird er gar leicht erkannt. Die Urſach iſt der in den Drüſen geſammlete zähe Nahrungs-Safft, der eine Schärffe in ſich hat, dahero iſt kein Wunder, daß aus dem Scirrho ein Carcinoma oder Krebs werde, ſonderlich, wenn die im zähen ſteckende Schärffe von ſcharffen und gar zu ſehr reſolvirenden Mitteln aufgewickelt wird. Die Cur iſt ſchwer, beynahe unmöglich: doch aber darff man darum nicht gantz verzagen, ſondern brauche vielmehr im Anfang Reſolventia, Salia volatilia und fixa, und diluentia, als infuſum folior. Thée, Herniariæ &c. und auch antacida mit Evacuantibus, als da ſind Pilulæ laxativæ martiales, Tinctur. Martis helleborat. Wedelii, ℥ dulc. Nicht gar zu undienlich ſind die Diaphoretica, inſonderheit aber die Decocta liguorum, maſſen ſolche diluiren und zugleich Schweiß treiben: item Fontanelle. Wider den Schmertz, Hitz und Stiche ſind die Saturnina bewährt, dahero loben einige zum äuſſerlichen Gebrauch Ol. Roſar. Lilior. albor. oder Ranar. im bleyernen Mörſel zur Conſiſtenz eines Unguenti gebracht; oder Emplaſtr. diapomphol. Saturnin. Mynſichti, diapalma, oder ein Amalgama Saturni und Mercurii, oder eine mit Mercurio beſchmierte Bley-Blatte aufgeleget; ſo wird auch äuſſerlich Camphora,

phora, Conſolida media, ſuccus Solani, gewaſchene Tutia mit oleo Cheiri oder Roſar. vermiſcht, gelobet, item ein Cataplaſma aus Schnecken und lebendigen Krebſen, Theriaca und Opio. Es iſt zu rathen, daß man ſich aller ſcharffen reſolvirenden Mittel, derer die Practici hin und wieder gedencken, entſchlage, damit man nicht aus dem verborgenen einen exulcerirten Krebs mache; dahero kan man allezeit des Hippocratis Spruchs Lib. VI. aphoriſm. 38 eingedenck ſeyn, da er ſaget: Es iſt beſſer, daß man verborgene Krebſe nicht curire, denn die daran curirten ſterben gar bald, die nicht curirten bringen ihr Leben ohne groſſe Beſchwerde noch lange zu. Was nun den exulcerirten und freſſenden Krebs betrifft, ſo wird ſolcher ein garſtig Geſchwür mit dicken geſchwollenen und harten Leffzen, welches dünn, ſchwartz, zuweilen auch blutiges Eyter hat, ſtincket gantz aaſicht, mit einem unerträglichen Schmertz, wenn nemlich der anfangende Krebs übel oder hart tractiret worden. Ob gleich dieſe Kranckheit ſehr hefftig iſt, ſo iſt doch der freſſende weit ärger, angeſehen dieſe Malignität ſo groß iſt, daß ſie nicht nur als ein hungriger Wolff das umſtehende geſunde Fleiſch abnimmt und verzehret, ſondern auch das Hüner- und andere zur Cur angeſetzte Fleiſch verzehret, und gleichſam auffriſt, wird deswegen auch Lupus, oder Wolff genennet. Die Urſache dieſer beyden Geſchwüre iſt eine im höchſten Grad ätzende Schärffe der Säffte; im exulcerirten Krebs ſtecken ſie in dicken und zähen, im freſſenden aber in mehr flieſſenden Schlamm. Zur Cur dienen, auſſer ſchon angeführten Mitteln, die Saturnina bald allein, bald mit Succo ☿ fluviatil. Solani und Opio, (wenn der Schmertz ſehr hefftig) vermiſchet. Overkamp erhebet folgende Mixtur als ein recht ſonderlich Mittel:

℞ ▽ Calcis viv. ℥vj.
Mercur. ſublimat. ℥ß.
Elixir vitæ, oder
Spirit. vini ſimp.
Olei Saſſafras ā ℥iß.
Guajac. ℥iß.
Plumbi liquefact. gr. v.

thue ein wenig Mercurii vivi und Vitæ darzu, applicire es warm, und zwar öffters des Tages. Das Arſenicum fixum wird vom Helmont ſehr recommandiret; andere loben jung friſch Hüner- Tauben- Hunde- Katzen- Fleiſch appliciret, denn ſolch Fleiſch ſauget als ein Schwamm die Schärffe in ſich, und lindert alſo zugleich den Schmertzen. Will ſich aber die

Kranckheit durch keine Mittel zwingen lassen, so treibet uns die Noth zur Cauterisation und Extirpation des leidenden Theils. Die erste Operation wird wegen des sehr grossen und unerträglichen Schmertzens gar selten angegriffen, öfterer aber die andere. Hierbey aber hat ein Chirurgus zu attendiren, ob (1) das nothleidende Theil wegen der Nerven, Tendinum und grossen Blut-Gefässen hierzu tüchtig sey. (2) Soll er wissen, daß weit glücklicher ein klein Ulcus, schwer aber ein breites und fressendes abgeschnidten werde. (3) Hat er zu observiren, daß alle dasjenige, was corrumpiret ist, von Grund aus weggeschaffet, und das aus der Wunde fliessende Blut alsofort gestillet werde, wo er nicht will, daß das Ubel in kurtzen wiederkomme.

Cancinpericon, ist calidus equi fimus, warmer Pferde-Mist.

Candela, ein **Licht**, ist allen bekannt, Candelæ cereæ, **Wachs-Lichter**, **Schneider-Kertzlein**, werden mit unter die Chirurgischen Instrumenta gerechnet, wenn man hölichte Ulcera und Fisteln ꝛc. untersuchet.

Candela Regis, siehe Verbascum.

Candelæ pro fumo, **Räucher-Kertzlein**, werden aus mancherley wohlriechenden Pulvern, Gummen, lindenen Kohlen mit mucilag. Tragacanth. formiret; Z. E.

℞ Benzoin. ℥xvj.
lign. Aloës
Rhod.
Santal.
Ladan. ā ℥jv.
Caryophyll.
Oliban. ā ℥iij.
Sacchar. alb. ℔ij.
Carbon. tiliæ ℔ivß.
f. Pulv. subtilis.

und mit mucilag. Tragacanth. in ▽ Rosar. cortic. Citri, Majoran. solut. f. Candelæ, worzu noch ein wenig Styracis liquidæ und Terebinth. gethan werden kan.

Candelæ ad Verrucas in meatu urinario, **Lichtlein wider die Wartzen und Drüslein in der männlichen Röhre**: ℞ Ceræ alb. ℔j. Terebinth. Venet. ℥j. laß das Wachs schmeltzen, dann thue den Terpenthin darzu, und ziehe von mäßiger Dicke Tachte durch, daß Lichtlein daraus

aus werden, dann ℞ von solchen Lichtlein q. s. beschmier es an einem Ort mit Unguento aus Mercur. præcipitat. ℥j. Unguent. de Cerussa ʒß. und etlichen Tropffen Olei ☉li oder Butyr. ʒii.

Canella, siehe Cinnamomum.

Canella alba, oder Cortex Winteranus spurius, weisser Caneel oder Zimmet, ist weit dicker als die andere Rinde, und sowol inwendig als auswendig weiß; Diese Rinde ist auch viel dichter und zäher, hat einen sehr scharffen Geschmack, auch einen sehr guten Geruch, kommet aus Indien, und wird in den Apothecken insgemein Costus verus, Costus Corticosus albus, oder weisser Costus genennet, obwol er mit dem Costo vero, welcher eine Arabische Wurtzel ist, ausser den Kräfften nichts gemein hat. Der Baum dieser Rinde ist eine Art Cassien-Bäume, welcher Blätter, wie der Lorbeer-Baum, purpur-farbene Blümlein, und eine Frucht als kleine Eicheln träget, muß von der äussern ungeschälten Schale wohl gesaubert seyn, einen rechtschaffenen und gleichsam von allen Gewürtzen melirten Geschmack haben, welcher an der Schärffe den Pfeffer, an Geruch die Muscaten-Nuß übertreffe, wird unter die antiscorbutischen Artzneyen gerechnet, sonsten aber stärcken sie den Magen, Haupt und Nerven, absonderlich in Schlag-Flüssen; dienet wider die Colic und Mutter-Beschwer, absonderlich, wenn man etwas von frischem Theriac und Castoreo dabey gebrauchet. Einige Medici käuen ihn zum Præservativ, wenn sie die Krancken bey den ansteckenden Seuchen besuchen.

Canella matta, siehe Cinnamomum.

Canis, ein Hund, davon ist in der Medicin die Axungia und Album græcum zu finden.

Caninus, hundisch, kommt vom Wort Cane, Hund, her, und wird von allen dem gesaget, was vom Hund genommen wird, oder dessen Gleichförmigkeit hat, als Canina pellis, Hunds-Fell, Caninum stercus, Hunds-Koth, Canini dentes, Hunds-Zähne, Caninus oder Cynicus spasmus, der Hunds-Krampff, geschiehet an den Kinbacken-Mäuslein.

Caniram, wird der Baum genannt, auf welchem die Nuces vomicæ oder Krähen-Augen wachsen, wovon an seinem Orte zu sehen.

Canities, graue Haare, ist ein Zufall, der sich bey alten Leuten findet, kommt auch wol wider die Natur von Sorge, Gram, oder einer Kranckheit.

Canna, hat unterſchiedliche Bedeutungen: 1) heiſt es ein Rohr, oder Schilff 2) wird Caſſia fiſtula hierunter verſtanden, wovon an behörigem Ort zu ſehen, 3) kommt in der Anatomie Canna major, das Schien-Bein und Canna minor, das Waden-Bein, vor, wovon unter dem Titul Os zu ſehen. 4) Iſt bey den Chirurgis in dieſem Verſtande ein Siphunculus oder Spritze, derer ſie von unterſchiedlicher Form und zu unterſchiedlichen Gebrauch haben.

Canna ſaccharifera, ſiehe Calamus ſaccharifera.

Canna vulgaris, ſiehe Arundo paluſtris.

Cannabis, Hanff, wächſt geſäet in Gärten und Aeckern, der Saame mindert die männliche Natur, wird deswegen wider den Saamen-Fluß, Schmertzen, Seiten-Weh, Würmer, Huſten, auch Gelbeſucht gebrauchet.

Cannula, eine Röhre oder Spritze, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument.

Cantarelli, ſind Fliegen, als Spaniſche Fliegen, oder Käfer, haben ein trefflich Sal diureticum, werden deswegen wider die Waſſerſucht gerühmet: in unſerer Teutſchen Sprache heiſſen ſie Meyen-Würmer, Vermes majales.

Cantharides, Spaniſche Fliegen, ſind kleine und länglichte Gold-Käferlein, welche auswendig ſchön grün ſind und glantzen, als wenn ſie vergüldet wären, haben einen ſehr ſtinckenden Geruch, und ſcharffen brennenden Geſchmack, werden nicht allein in Spanien, ſondern auch zuweilen in Teutſchland und bey uns in Preuſſen gefunden. Sie müſſen friſch doch recht trocken und gantz ſeyn, dann ſie in zwey oder drey Jahren leichtlich von ſich ſelbſten vergehen, und zu Mülben werden. Von dieſen Spaniſchen Fliegen werden faſt alle Veſicatoria oder Blaſen-Pflaſter gemachet, wovon an ſeinem Orte zu ſehen; Einige machen wider G norrhœam eine Harntreibende Tinctur mit ☿ ☩ ſato, davon, ſo aber mit Behutſamkeit zu brauchen iſt, weil ſie Bluthar-nen machet.

Canthus, ſiehe Angulus.

Cantianus pulvis, wird das ſo berühmte Engliſche Pulver der Gräfin von Kent genennet.

Capella, eine Sand-Capell iſt ein Chymiſch Inſtrument.

Caper, ein Ziegen-Bock, Capra, eine Ziege, ſind allerwegen bekannte Thiere, hiervon iſt Sevum hircinum, Bocks-Talck, wider die

Dyſen-

Dyſenterie und Stuhl-Zwang in Clyſtiren; Die Milch wird den Schwindſüchtigen recommendiret.

Capra alpina, Capreola, Rupicapra, eine Gemſe, die in dem Schweitzer- und Alpen-Gebürge in Italien herum hüpffen: ſie ſind ſehr wilder Art, in der Gröſſe einer Ziege, haben ſchwartze, kleine und ſehr ſpitzige Hörnlein, nähren ſich von guten gewürtzhafften Kräutern und Wurtzeln, abſonderlich vom Doronico, wovon die Ægagropilæ oder Gemſen-Kugeln entſtehen; die ſiehe an gehörigem Ort.

Capricerva orientalis, iſt ein Thier, welches theils einer Ziege, theils einem Hirſche gleichet, iſt ſehr wild und flüchtig, ſpringet von einem Felſen zum andern; von dieſem Thier kommet der rechte Orientaliſche Bezoar, wovon an ſeinem Ort zu ſehen.

Capiat cum cuſtodia, wird offt in den Recepten gefunden, darunter wird verſtanden, daß eine verſchriebene Medicin fein warm, und nicht kalt getruncken werde.

Capillaris, dieſes Wort wird von allen ſolchen Dingen gebrauchet, die ſo dünne und zarte ſind, als wie ein Haar; inſonderheit kommet es öffters in der Anatomie vor, wann von den alleräuſſerſten Enden der Adern geredet wird, die auch deshalben Capillares genennet werden. So heiſſen ingleichen Capillares vermiculi diejenigen Würmlein der Kinder, welche ſonſt Comedones, Miteſſer heiſſen müſſen.

Capilli Veneris, ſiehe Adiantum.

Capillorum defluvium, ſiehe Alopecia.

Capillitium intricatum, ſiehe Plica.

Capiſtratio, ſiehe Phimoſis.

Capiſtrum, heiſt eigentlich ein Zügel oder Zaum, bey der Chirurgie aber wird eine gewiſſe Bandage oder Verband alſo betitelt, die aber nicht ſo wohl beſchrieben, als vielmehr durch den Augenſchein in Acht genommen werden kan.

Capitiluvium, das Hauptwaſchen, ſolches geſchiehet, ſelbiges entweder zu ſaubern, oder zu ſtärcken.

Capitis concuſio, eine Stoß- oder Quetſchung des Haupts.

dolor, Haupt-Weh, ſiehe Cephalalgia.

tumor aqueſus, ſiehe Hydrocephalus.

vena, ſiehe Vena.

infantum ardor, ſiehe Siriaſis.

Capitulum, ein Häuptgen oder Knöpffgen, wird von einigen Pflantzen, die ein Haupt haben, in welchem der Saame stecket, gesaget, als Mohn-Häupte, Capita Papaveris. Es bedeutet auch einen kleinen Processum und Buckel an einem gröſſern Beine, der von einem andern Beine aufgenommen wird, oder in dessen Höle stecket. Das Griechische Wort Condylus, und dieses, dürfften bald einerley Bedeutung haben.

Capo, siehe Capus.

Capock, heisset eine Art Baum-Wolle, deren Wormius in Mus. pag. 205. gedencket, ist gar weich, glatt und zart, wird nur zum unterfüttern gebrauchet. Dieser Capock-Baum wächset durchgehends in Indien, gleichwie die Linden-Bäume, in der Wildniß, und vermehret sich durch den ausfallenden Saamen oder Körner.

Capparis, Kapern, sind keine Früchte, wie einige vermeynen, sondern Augen, oder unzeitige Blumen-Knöpffe eines Sträuchleins, werden aus Franckreich, Italien und Spanien eingemacht gebracht. Je kleiner und härter sie sind, ie besser sind sie, absonderlich, wenn sie ihre Stiele noch haben; die Art, wie sie eingemacht werden, ist folgende: Sie nehmen die ausgewachsenen und vollkommenen Augen, ehe sich die Blume aufthut, lassen sie etwa 3. oder 4. Stunden im Schatten liegen, daß sie etwas welck werden, und nicht aufplatzen: nachmalen thun sie Eßig in einen Topff drauf, decken es zu, und lassen es acht Tage stehen, wenn diese vorbey, drücken sie die Capern etwas aus, und weichen sie wieder acht Tage in neuen und frischen Eßig ein, welches also zum drittenmal wiederholet wird, alsdenn werden sie mit frischem Eßig in die Fäßlein getheilet, und in andere Länder verschicket. Sie werden bey dem Braten, den Appetit zu stärcken, gebrauchet.

Capparis fabago leguminosa, falsche oder Bohnen-Capern, werden meistentheils in Gärten gezeuget.

Capreolaris, oder hederarius anfractus, ist eine Vereinigung der Saamen- Puls- und Blut-Adern, welche nicht gerades Striches, sondern als Teppich in einander geflochten, auf beyden Seiten zu den Hoden gehen.

Capreolus, wird wegen seiner Zartheit der äusserliche krumme Umkreiß des Ohrs genennet.

Caprificus, Ficus sylvestris, wilder Feigen-Baum, wird in Græcia und andern warmen Ländern gefunden. Die Früchte kommen an Kräfften mit dem gepflantzten überein.

Capri-

Caprifolium, Periclymenum vulgare, **Geißblatt**, Speck- oder Zaun-Lilie, wird meist in den Lust-Gärten geheget, die Lust-Häuser und Gänge damit zu bekleiden. Aus den Blumen machen etliche ein Oel, aus den Beeren einen Wund-Balsam.

Capsa, Capsella, Capsula, eine **Schachtel**, sie sey von Pappier oder Holtz, wird bey den Apotheckern, Pulver ꝛc. darinn zu geben, gehalten. Capsula cordis wird das Häutlein genennet, darmit das Hertz umgeben ist, und welches sonst Pericardium heist. Capsulæ atrabiliares heissen bey dem Bartholino die vor diesem und noch heut zu Tag bekannten Renes succenturiati.

Capsicum, Siliquastrum, **Spanischer Pfeffer**, bestehet aus länglichten und eines Daumens grossen Schoten, welche roth oder gelb anzusehen, und einen sehr scharffen und brennenden Geschmack haben, wurden Anfangs aus Goa und Calicut gebracht, ietzo aber wird er in Lust-Gärten gezogen: das Kraut wächset ohngefehr einer Ellen hoch, hat schwartz-grüne, glatte und längliche Blätter; neben den Aestlein kommen weisse Blümlein hervor, welche Fingers-lange Schötlein, die, wenn sie reiff, entweder hoch-roth, gelb oder braun sind, tragen. Man hat dessen vielerley Arten, nachdem die Schoten entweder lang oder rund, gleich oder krumm, glatt oder rauch sind. Der beste Saame, so in den Schoten verschlossen, muß noch frisch seyn, und aus gantzen, grossen und recht rothen Schoten bestehen. Er stärcket den Magen, man condirt ihn auch entweder mit Zucker, oder mit Eßig und Fenchel. Ettmüller rühmet ihn wider die Fieber, am meisten aber verthun ihn die Eßigmacher, so wissen auch die Brandtwein-Brenner den schlechten Korn-Brandtwein, wenn sie zu viel lauffen lassen, damit zu stärcken.

Capsula cordis, siehe Pericardium.

Capsulæ atrabiliariæ, siehe Renes succenturiati.

Capus, Capo, ein **Kapaun oder verschnidtener Hahn**, davon ist in der Officin das Fett und ein destillirt Wasser.

Caput, das **Haupt oder der Kopff**, wird in sonderliche Theile getheilet, und diese Theile haben besondere Namen; massen das vordere Theil des Haupts, so bey denen, die keinen Bart haben, glatt ist, das Angesicht, Antlitz, genennet wird, dessen oberer Theil die Stirn, auch das vorderste und höchste Theil des Haupts geheissen wird; das hintere und niedrige Theil heisset das Hinter-Haupt; die Theile auf beyden Seiten des Haupts werden die Schläfe genannt. Ferner werden wegen dieser Gleichheit

heit auch andere Theile des Leibes also genennet, als Caput cordis, das oberste dicke und erhabene Theil des Hertzens, Caput ossis, ist das äusserste runde Theil des Beins, oder alles dasjenige, was am äussersten Theil des Beins dick und rundlicht ist, als am Schenckel- Achsel- Bein ꝛc. zu sehen. Endlich kommt bey den Chymicis das Caput mortuum vor, welches nichts anders als der Rest ist, welcher von iedem destillirten Dinge, es mag auch seyn was es wolle, zurück oder übrig bleibet. Also ist in der Officin das Caput mortuum Vitrioli, oder der Uberrest nach der Destillation des ♎⊕li, welches mit Regen- oder Fluß-Wasser durch Kochen versüsset und getrocknet, die ♃ ⊕li dulcem machet.

Caput Mauri, siehe Alembicus.

Caput Monachi, siehe Taraxacum.

Caput purgia, oder besser

Caput purgantia, Haupt-reinigende Mittel; also wurden von den Alten einige Mittel genennet, weil sie meyneten, als würde, vermöge dieser Artzneyen, die peccirende Materia aus den innersten Winckeln des Cerebri ausgeführet; allein die neuern Anatomici haben augenscheinlich bewiesen, daß solche Wege aus dem Gehirn zum Mund und Nasen gantz falsch und erdichtet sind, dahero werden solche Mittel von den Neuern recht und besser Apophlegmatismi oder Apophlegmatizantia genennet, welche zwiefacher Art sind, (1) welche die peccirende Materiam aus dem Munde führen, und Sputatoria, auch Masticatoria heissen, (2) und welche sie durch die Nase abführen, die auch Ptarmica genennet werden.

Carabe, siehe Succinum.

Caranna, ist ein zäh und hartes Gummi, welches, wenn es frisch ist, sich wie Pech ziehen lässet, wenn es aber alt wird, hart und zerbrechlich ist: siehet auswendig grau oder auch gelb-schwartz, inwendig aber wie Hartz; hat einen schleimichten und bittern Geschmack, und so es angezündet wird, einen sehr guten Geruch: wird aus America, und absonderlich aus Neu-Spanien in breiten Stücken in Biesen-Blättern heraus gebracht. Es fliesset aus einem Baum, welcher um Carthagena in Neu-Spanien häuffig zu finden ist. Je weisser dieses Gummi ist, ie besser ist es, absonderlich, wenn es weich wie Pflaster, doch nicht klebricht ist, auch einen lieblichen und aromatischen Geruch hat, kommt mit der Tacamahaca in allem überein, thut im Magen-Weh und Hertzens-Angst, bey hitzigen Fiebern vortrefflich gut, wenn es mit Balsam. peruvian. malaxiret, und im warmen Mörsel zum Pflaster gemachet wird; es werden auch Pflaster

wider

wider das Podagra und Zahn-Weh, item Wund-Balſame davon gemacht.

Caraquen, iſt eine Art der Cacao-Körner, ſiehe Cacao.

Carbaſus, iſt ein fein abgekratzt oder geſchabtes Tuch, die Chirurgi nennen es Korbey oder Kurby; der vielfältige Gebrauch dieſer Korbey iſt ihnen auch am beſten bekannt.

Carbo, eine Kohle, der Reſt vom verbrannten Holtze. Kohlen, ſo am Johannis-Tage, und ſonſt nicht, ſi Diis placet, gefunden werden, ſollen wider die ſchwere Noth vortrefflich dienlich ſeyn.

Carbunculus, hat eine zwiefache Bedeutung; (1) ein Carfunckel-Stein, welcher des Nachts leuchten, und röthliche Strahlen werffen ſoll: es wird viel Wercks davon gemacht, allein niemand will bis daher einen dergleichen Stein, ſo des Nachts ſtrahlet, geſehen haben, wie Boëtius de Boot wohl angemercket: weswegen einige den Rubin oder die Granaten, andere aber alle röthlich-ſtrahlende Edelgeſteine alſo nennen. Er wird ſonſt zu den Peſtilentz-Beulen oder Blattern gerühmet. (2) Ein Carbunckel oder Peſt-Geſchwuiſt; ſolche findet ſich insgemein an den fleiſchichten Theilen des Leibes hin und wieder, als eine Blatter, zeuget eine ſchwartz und glantzende Röthe mit groſſer Hitze, Inflammation und Mortification der anbey liegenden Theile; die Urſach und Cur dieſes Ubels ſiehe unter dem Titul Peſtis.

Carcinoma, Carcinos, der Krebs, eine Kranckheit, ſiehe Cancer.

Cardamine, Naſturtium pratenſe, groſſe Feld-Kreſſe, wächſt auf den Wieſen, blühet im April, kömmt an Kräfften mit dem Naſturtio aquatico gantz überein.

Cardamomum, Cardamömlein, iſt zweyerley Art, als Cardamomum majus, die gröſten Cardamömlein, ſind eckigte, kleine und graue Körner, eines aromatiſchen Geruchs und Geſchmacks, aber nicht ſo ſtarck als bey den kleinen; ſie werden gar ſelten in den Apothecken gefunden, allwo man die Grana Paradiſi dafür hält, kommen aus Oſt-Indien von Cananor, Java und der Inſul Ceilon. Die Körner wachſen in dreyeckigten Schoten, welche wol dreymal länger ſeyn als der kleinen Cardamömlein, weswegen ſie auch die gröſſeren; die Paradis-Körner aber, in Anſehung der dickſten Hülſen, die dickſten genennet werden.

Cardamomum minus, kleine Cardamömlein, werden gemeiniglich in ihren kleinen dreyeckigt- und etwas länglichten Hülſen aus Indien

über Holland gebracht; die von den Hülſen geſauberten Körner ſind kleine eckigte und graue Körnlein, eines aromatiſchen ſcharffen Geſchmacks und ſehr guten Geruchs. Dieſer Saame wird insgemein verſtanden, wenn der Cardamönlein ſchlechterdings gedacht wird, zumalen die vorige Species ſehr rar, und nicht wohl zu haben iſt: ſie haben eine erwärmende Krafft, ſtärcken den Magen, zertheilen die Winde, und dienen alſo wider die Colic und Mutter-Beſchwer, Schwindel und andere Haupt-Schwachheiten, ſo aus dem Magen entſtehen, ſtärcken das Gedächtniß.

Cardia, wird von zweyen Principal-Theilen geſaget: (1) vom Hertzen, (2) von des lincken Magens Mund-Loch.

Cardiaca, Cordialia, Artzneyen, welche das Hertz ſtärcken, ſiehe Cordialia.

Cardiaca, Cardiaca paſſio, Cardiacus morbus, Cardiogmus, das Hertzgeſpann, iſt eine Aufblähung des Unter-Leibes unter den kurtzen Ribben, machet eine ſehr ſchwere und beängſtigte Reſpiration; überfällt insgemein die kleinen Kinder. Die Urſach iſt der verhinderte motus Diaphragmatis, welcher von einer Krampff-artigen Affection der Muſculorum des Zwergfells und Unter-Leibes herrühret: hierzu geben Gelegenheit kalte Lufft, ſcharffe Winde und Blähungen im Magen und Gedärmen, eine Subluxation der Wirbel ꝛc. Zur Cur dienen abſorbentia, antiſpaſmodica und carminativa, als liq. C. C. ſuccinat. decoct. Menth. ſucc. Pentaphyll. Caſtor. Corall. ſem. Aniſi, Cinnabar. ℈ii, ☌☉☌ci aniſat. Theriac. C. C. uſt. Sulphur. Lycopod. pulv. bezoardic. Mich. Specificum cephalic. Lap. ♃ præp. Unicorn. ver. dens Hippopotam.

Cardiaca, Hertzgeſpann-Kraut, wächſt an den Wegen, Zäunen und Mauren; die Blätter davon dienen wider das Hertzgeſpann der Kinder, Krampff, Lähme, ſchwere Geburt; auch die Salbe von dieſem Kraut iſt wider ſolche Gebrechen gut.

Cardialgia, das Hertz-Weh iſt eine Art des Schmertzens, welcher ſich in der Gegend des Magens findet, oder unter der Hertz-Grube, oder unter dem Schild-förmigen Roſpel angemercket wird. Die Urſachen ſind eine entweder in dem Magen ſitzende Schärffe, welche deſſelben ſehr empfindliches Orificium ſticht, naget und prickelt, oder einige krampfichte Zufälle der Gebähr-Mutter, Gedärme ꝛc. item übele Conſtitution der Pleuræ, des Zwerchfells, der Leber, Harn-Blaſe, Fieber, Würmer, unverhofft eingeſchluckte fremde Dinge, als Stücken Glas, Nadeln ꝛc. In der Cur hat

man

man auf dieſe vielfache Urſachen zu ſehen, dahero brauche man wider die ſcharffe Galle, Purgantia, Diagrydium, reſin. Scammon. Jalap. Cremor. ♃ri, Gumm. gutt. &c. und acida, als Spirit. ⊕li Philoſoph. ſucc. Citri, Acet. Acetoſell. ſyrup. Corallior. granator. de Omphac. Cryſtall. montan. teſt. Cochlear. Matr. perlar. Sind etwa ſaure Säffte in Schuld, ſo dienen aller Art Abſorbentia, die Terrea; Salia fixa, auch volatilia; martialia; wie auch Lapid. ♋, Mater perlar. Corall. C. C. uſt. Ebur uſt. Limatur. Martis, Cryſtall. montan. mandibul. Luc. piſc. lap. Percar. Conch. præp. ♈ ſigillat. Bol. Armen. ſpecies diacret. ol. ♃ p. d. Spum. chalyb. Eſſent. Martis &c. zum Exempel:

℞ C. C. ℔ Ae.
Matr. perlar.
♂ diaphor. Martial. ā ℈ß.
Laudan. Opiat. gr. j.
Ol. deſt. Macis gutt. j.
f. Pulv. auf einmal.

Die Würmer werden mit Anthelminticis weggeſchafft, wovon unter ſeinem Titel zu ſehen. Wider unverſehens ſcharff eingefreſſene Giffte brauche man fette öhlichte Dinge, auch Milch und Molcken, item ol. Olivar. Amygdal. dulc. Mithridat. Theriac. ♂ diaphoretic. Cryſtall. præp. Smaragd. &c. Die Blähungen aber vertreibt man mit Carminativis und aromatiſchen Mitteln, als Abſinth. Chamomill. Aneth. Roſmarin. ſem. Carvi, Aniſi, cortic. Aurantior. bacc. Laur. rad. Zedoar. Imperator. Galang. elixir Menth. eſſent. flor. Chamomill. ♌☉ dulcis, eſſent. carminativa, Caſtor. elix. Citr. ♈ carminativ. Dorner. ♌ carminativ. de tribus; hierbey dienen auch äuſſerlich Magen-Säcklein, Balſame, Oele, Pflaſter und Clyſtire aus ol. Maſtichin. Aniſ. Succini, Carvi, Caryophyllor. Juniper. Nuciſt. Unguent. dialth. anodyn. ol. ſtomachal. Craton. ol. deſt. Chamomill. Emplaſtr. de Cruſt. panis, de Tacamahac. carminativ. Myrſ. ſtomachal. Craton. herb. Majoran. Menth. Origan. Roſmarin. Abſinth. fol. Hyoſciam. flor. Chamomill. Verbaſc. bacc. Laur. Juniper. ſem. Aniſi, Fœniculi, Carvi, Caryophyll. Macis, Cinnamom. radix Acori veri, Galang. &c.

Cardimelech, iſt ein bey dem Dolæo ſehr gebräuchliches Wort, heiſt bey ihm der König und Regent des Hertzens, welcher doch nichts anders als die Lebens-Geiſter iſt.

Cardo, ſiehe Ginglymus.

Cardopatii radix, ſiehe Carlina.

Carduus benedictus, Acanthus germanicus, *Cardobenedicten*, geſegnete Diſtel, wird in Gärten gezogen, blühet im Junio und Julio; die Blätter nützen dem Hertzen und der Bruſt, treiben Schweiß und Gifft, ſind kräfftig wider alle Fieber, Würmer, Schwindel, Kopff-Weh, verlohrnen Appetit und Menſes, Aufſteigen der Mutter, Gifft, Peſt; die Wurtzel heilet das Geſchwür am Hintern; die Wolle der Blätter ſtillet das Bluten der Wunden. Præparata in der Officin ſind hiervon ▽ deſtillat. Spiritus, Succus, Sal, Oleum deſtillat. Conſerva, Syrupus und Extractum.

Carduus fullonum, Weber-Diſtel, iſt zweyerley, zahme und wilde; die zahme iſt in Welſchland gemein, und wird ſonderlich um Bononien geſäet und gebauet, die wilde kommt von ſich ſelbſt an ſandigten und rauhen Orten hervor. Die Wurtzel wird innerlich wider die Schwindſucht, äuſſerlich aber wider die Schrunden und Fiſteln des Hintern, Krätze, Flecken, Flechten und Wartzen gebrauchet.

Carduus Mariæ, Spina alba hortenſis, Marien- oder Frauen-Diſtel, wächſt in Gärten und auch an ungebaueten Orten; das Kraut treibt Schweiß, Harn und die Menſes, ſtillet den weiſſen Fluß; äuſſerlich dienet es wider den anfangenden Krebs der Bruſt und Naſe.

Carduus ſativus, Artiſchoca, Scolymus, Artſchocken, werden häuffig in Gärten gezogen, ſind nur in der Küchen gebräuchlich; ſie treiben den ☉ und mehren den Saamen.

Carduus ſphærocephalus moſchatus, ſiehe Chamæleon verus.

Carduus vulgaris, gemeine Diſtel, Weg-Diſtel, iſt allenthalben auf den Feldern anzutreffen: dieſer Saame in Wein gekochet und getruncken, heilet die Scorpion-Stiche.

Caricæ pingues, ſiehe Ficus.

Caries, Caries Oſſium, ein Bein-Fraß, iſt, wenn die in den böſen Geſchwüren ſitzende Materia die Beine anfriſſet und durchgräbet, gleichwie ein Wurm das Holtz durchlöchert: ordinair findet ſich auch eine Schwärtze des Beins dabey. Es werden drey Species oder Gattungen des Bein-Fraſſes geſetzet, als (1) Tendo, nach dem Barbette und Hornio. (2) Spina Ventoſa, und (3) Pædarthrocace. Bey allen iſt eine Corroſion der Beine, doch aber iſt allezeit eine vor der andern mit andern Zufällen verbunden. Denn wenn die Subſtanz des Beins nur fetticht ſcheinet, ſo bedeutets die anfangende Cariem oder Fraß; iſt das Bein aber ſchwartz und gleichſam durchlöchert, ſo iſt die Caries ſchon vollkommen. In Spina

Ventoſa

Ventola ſchwellen zugleich die Beine augenſcheinlich, doch ohne Schmertz. Und in Pædarthrocace, vornemlich bey den Kindern, ſchwellen die Beine im Gelenck, und ſchmertzen mit einer Exulceration der Haut. Der Zweck der Cur muß darauf gerichtet ſeyn, daß man die Schärffe corrigire; dahero finden ohne die Antiſcorbutica, die Holtz-Träncke, die Purgantia mit Mercur. dulc. verſetzet, auch die Mercurial-Salivation, aber bey ſtarcken Perſonen, ſtatt; äuſſerlich aber kan man erſt appliciren pulv. Ariſtoloch. rotund. Angelic. Ireos Florent. cortic. Pini, Euphorbium, Aloën, Thus, Myrrham mit Terpentin vermiſchet, ℞☉☌ci caryophyllat. ℞☿ri und noch ſtärckere; ſo dieſe nichts verfangen wollen, Unguent. ægyptiac. oder fuſcum Felicis Wurtzii mit pulv. Colophon. Balſam. ♀is Rulandi mit Caryophyll. vermiſchet, ol. ligni Guajac. mit ♈ ☿ſat. ol. Myrrhæ, Camphoræ, ℞☉li, und endlich das Butyrum ♃ii und Oleum ☉li; vermöge dieſer ätzenden Dinge werden die cariöſen Theile von den geſunden gar leicht weggebracht. Geſchiehets aber nicht alſo, ſo iſt noch die Raſpatur des beleidigten Theils, die Cauteriſation mit glüenden Eiſen, und endlich die Extirpation übrig, welche bisweilen auch wol vergeblich zu Hülffe gezogen werden, wenn die innerliche Urſache des Bein-Fraſſes nicht von Grund aus gehoben, und das in dem Blut ſteckende Vitium weggeſchaffet worden. Obgleich man zuweilen den Bein-Fraß mit den Cauſticis nach Wunſch wegbringet, ſo wird man doch kaum die Wunde vollkommen ſchlieſſen, daß nicht allezeit ein Callus übrig bleibe: denn ſo lange nicht das Bein mit dem Perioſtio bedecket wird, ſo wächſt das Fleiſch nicht zu, vielweniger wird ſolch eine Oeffnung geſchloſſen.

Carlina, Radix Cardopatii, **Eberwurtz**, iſt eine Daumens-dicke, lange Wurtzel, auswendig braun und voller langen Schrunden, inwendig aber weiß, eines ſtarcken Geruchs und ziemlich angenehm, doch etwas ſcharffen Geſchmacks. Sie wird Carlina genennet, weilen vorgegeben wird, dieſe Wurtzel ſey vor dieſem Carolo Magno durch einen Engel gezeiget worden, daß er damit ſeine Armee von der Peſt habe befreyen können; Wird aus der Schweitz und Schwartzwalde überbracht. Das Kraut dieſer Wurtzel iſt eine Art von Diſteln, Chamæleon albus genennet. Nebſt dieſer wird noch eine Art Carlina nigra gefunden, davon das Kraut Chamæleon niger heiſſet. Die beſte iſt, welche noch friſch, vollkommen und wohl ausgedörret iſt, auch einen ſüſſen Geſchmack und guten aromatiſchen Geruch hat. Sie ſind beyde vortrefflich wider alle giffte tige und peſtilentialiſche Kranckheiten, erwecken Schweiß, treiben den

Urin und die Menſes, tödten auch die Würmer. Ferner ſtärcken ſie den Magen, und vertreiben die Blähungen; ob aber ſie eine magiſche und anziehende Krafft haben, ſo gar, daß, wenn ſie nur gekäuet, oder einem Menſchen und Thier angehencket werden, andern, ſo neben dieſen ſich befinden, die Kräffte entziehen, und jenem mittheilen, wie Paracelſus und Staricius vorgeben, mag dahin geſtellet ſeyn.

Carminativa, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche Blähungen und Winde im Leibe zertheilen und vertreiben, ſolche ſind radix Carlin. Zedoar. Calam. aromatic. flor. Chamomill. ſem. Aneth. Fœniculi, bacc. Lauri, Cortic. Aurantior. und Citri; Eſſentia Carminativa, Elixir Citri, ☊☉ dulcis, ☊☽✕ci aniſat. Liq. C. C. ſuccinat. ol. lauri. Carvi, Aneth. Emplaſtr. de Cruſta panis, de baccis Lauri &c. Sie werden wider die Anorexiam, Hertz-Weh und andere Magen-Gebrechen, blähende Colic, Windſucht ꝛc. gebrauchet.

Carnea moles, ſiehe Placenta uterina.

Carneolus, Sarda oder Sardus, ein *Carneol*, iſt ein fleiſchfarbigter Edelgeſtein, wird wider alle Blutſtürtzungen gerühmet, doch aber meiſtentheils zu Signetten und Pittſchafften employiret.

Carnifex ſpagyricus, heiſt bey den Goldmachern der Vulcanus oder das Feuer.

Carnoſa cutis, ſiehe Panniculus carnoſus.

Caro, insgemein iedes Fleiſch oder muſculöſes Weſen, es ſey woran es immer wolle: item die innere und ſafft-reiche Subſtanz weicher Früchte, als Limonien, Citronen, Kürbs ꝛc.

Caro luxurians, wild Fleiſch, ſiehe Hyperſarcoſis.

Caroba, ſiehe Siliqua dulcis.

Caroli, werden die kleinen *Venus*-Beulen am männlichen Glied genennet, item auch Caries pudendorum.

Caros, Caroſis, ſiehe Somnolentia.

Carotici, werden bey dem Ettmüller Tom. II. Oper. Medic. p. 778. b. diejenigen genannt, welche ſich im Wein ſo bezechet, daß ſie als Schlafſüchtige liegen und ſchlafen.

Carotis, ſiehe Arteria.

Carpio, Carpo, ein Karppe, iſt bey uns ein ſehr bekannter Fiſch; die Galle davon dienet wider Augen-Mängel, der dreyeckigte Stein am Kinnbacken wird von vielen für ein Arcanum wider die Epilepſie gehalten, ingleichen die halbmondförmigen Steine über den Augen.

Carpo-

Carpo-balſamum, ſiehe Balſamum verum.

Carpus, Brachiale, Raſceta, die **Vorder-Hand**, beſtehet aus acht unbenannten Beinen, die der Geſtalt und Gröſſe nach ſehr unterſchieden ſind, doch alſo, daß das gröſte kaum einer groſſen Bohne gleich kömmet: ſie werden durch ſehr ſtarcke Bänder, ſo von dem Untertheil der Ellenbogen-Röhre und der Schiene herkommen, verbunden, und zugleich zuſammen gezogen. Die Beine der Vorder-Hand werden in doppelter Reihe geſtellet, als, oben ſind ihrer viere der Schiene einverleibet, unten ſo viel mit den Beinen der Hinter-Hand verbunden.

Carthamus, Cnicus, iſt eine Art der **Diſtel**, und das Kraut, worauf der **wilde Saffran**, oder Safflor, wächſet in Elſaß am Rhein, der beſte kommt von Straßburg und Franckfurt. Der Saame, Semen Carthami, wird mehr als die Blume gebrauchet, beſtehet aus weiſſen, länglichten und eckigten Körnern, hat unter einer harten Schale ein weiſſes Marck, ſo von ſüſſem Geſchmack iſt, muß ſchöne dicke Körner haben, friſch und doch recht trocken ſeyn; hat eine purgirende Krafft, und wird deswegen zu den purgirenden Emulſionen genommen, man hat auch die Species diacarthami davon. Die Blumen werden von den Färbern geſuchet.

Cartilago, ein **Knorpel** oder **Kroſpel**, iſt ein Theil, welches ſich in etwas den Knochen vergleichet, iſt weiß, läſſet ſich beugen, hat eine ſchlüpffrige Art, wird öffters an den äuſſerſten Theilen der Beine gefunden; viel derſelben verwandeln ſich mit der Zeit in ein Gebeine, dahero findet man bey den Kindern mehr Knorpel an den Beinen: es macht mit ſeiner Schlüpffrigkeit, daß ſolche ſich deſto beſſer bewegen können. Die andern Arten des Knorpels haben vielfältigen Nutzen, als (1) daß ſie etliche Theile erheben, und die Lufft nach Gefallen regieren, wie in der Lufft-Röhre geſchiehet; (2) daß die Hölen zugedecket werden; ſo bedecket das Fall-Thürlein den Mund der Lufft-Röhre; (3) werden hierdurch die Theile des Leibes ſtandhafftiger und währhafft gemacht. Die vornehmſten Kroſpeln, derer offt in der Anatomie gedacht wird, ſind folgende:

Cartilago annularis cricoides, oder innominata, der **Ring-förmige Kroſpel**, iſt ein Kroſpel der Lufft-Röhre, und zwar der andere: er ſteckt inwendig, um die Gegend, wo der Mund oder Anfang des Schlundes iſt.

Cartilago enſiformis oder xiphoides, der **Schwerdt-förmige Kroſpel**, auch mucronata, heiſt eigentlich die Spitze unten am Bruſt-Beine, bey dem Magen-Munde, der daran feſte liegt. Andere aber verſtehen darun-

darunter das gantze Bruſt-Bein, nicht die Spitze alleine, weil es als wie ein Schwerdt oder Degen ſoll ausſehen.

Cartilago ſcutiformis oder thyrioides, nicht thyroides, welches unrecht, der Schild-förmige Kroſpel an der Lufft-Röhre, wird wegen ſeiner viereckigten Geſtalt alſo genannt. Der Buckel drauf, oder ſein erhabener Theil, iſt auswendig an der Kehle zu ſehen, und wird Pomum Adami, der Adams-Apffel, geheiſſen, weil der gemeine Mann, der ihn auch wol den Kröbs zu nennen pflegt, dafür hält, daß ein Stücke oder der Kröbs vom Apffel dem Adam in der Kehle ſtecken blieben, und ſolches zur Strafe des Ungehorſams auf die Nachkommen fortgepflantzet wäre. In der Mitten iſt ein Strich oder Linie, daher einige in den Gedancken ſtehen, ob wäre er doppelt, da er doch nur würcklich einfach iſt. Cartilagines ſigmoideæ oder ſemicirculares, die halben Ringel-förmigen Kroſpel an der Lufft-Röhre, werden wegen ihrer Geſtalt alſo genannt.

Carum, Carvi, Cuminum pratenſe oder ſylveſtre, Feld- oder Wieſen-Kümmel; wächſet überall in Teutſchland auf den Wieſen, der Saamen wird allein gebrauchet, iſt ein kleiner länglicht geſtreiffter und etwas gekrümmter brauner Saame, eines ſcharffen und aromatiſchen Geſchmacks und guten Geruchs, kommt im Junio und Julio zur Zeitigung. Helmontius nennet ihn einen Troſt der Armen, weil er ihnen in vielen Kranckheiten zu Hülffe kommt; er ſtärcket den Magen, das Haupt und Gedächtniß, zertheilet die Winde in der Colic, Mutter und andern Bauch-Schmertzen, befördert den ☐ und ſtillet die Stein-Schmertzen: Præparata ſind Confectum, Semen, Aqua und Oleum deſtillatum.

Caruncula, ein Fortſatz, Drüſe, kleine Beulgen, ſolche ſind entweder der Natur gemäß, und finden ſich in der Anatomie folgende:

Caruncula innominata, das ungenannte Stücklein Fleiſch oder Drüſe, über dem äuſſerlichen Augen-Winckel gelegen, wird ietzo Glandula lacrymalis genannt.

Caruncula lacrymalis, das Thränen-Drüslein in dem innerlichen Augen-Winckel.

Carunculæ myrtiformes, die Myrten-förmigen Drüslein an der Mutter-Scheide.

Carunculæ papillares, die Wartzen-ähnlichen Drüslein in den Nieren.

Carunculæ veſicularum ſeminalium, die fleiſchichten Theilgen oder Drüslein an den Saamen-Bläslein.

Oder

Oder aber wider die Natur, als Zufälle; alſo werden die kleinen Stücklein, welche in der rothen Ruhr ausgeworffen werden, genennet. Celſus nennet den Polypum narium, oder Fleiſch-Gewächs in der Naſe, Caruncalam; ingleichen werden auch die fleiſchichten Auswachſungen Caruncuſæ genennet.

Carus, ſiehe Somnolentia.

Caryca, wird von etlichen an ſtatt Carica geſchrieben, und hat ſonder Zweifel von der Stadt Carya in Peloponnes den Urſprung bekommen.

Caryophyllata, Herba benedicta, *Benedict*-**Wurtz**, *Benedict*-**Kraut**, wird an ungebaueten, fetten und ſchattichten Orten an den Zäunen angetroffen, die Wurtzel ſtärcket die Geburts-Glieder beyderley Geſchlechts, und hilfft zur Empfängniß: in Wein oder Bier gethan, giebt dem Tranck einen lieblichen Geruch und Geſchmack, verhütet auch die Säure.

Caryophylli aromatici, gemeine **Würtz-Nägelein**, **Krahmer-Nägelein**, ſind ein länglichter Anfang oder Satz der Frucht des Nägel-Baums, ſo in Amboina in Oſt-Indien wächſet, wie ein Nagel formiret, welcher oben vier Spitzlein, und in der Mitten einen runden Knopff hat, unten aus aber zugeſpitzet, zuſammen gedrucket und etwas runtzlicht iſt, von Couleur dunckel-braun, eines ſcharffen aromatiſchen Geſchmacks und ſehr annehmlichen Geruchs. Werden vom Anfang oder Mittel des Septembr. bis auf den Februar. geſammlet; die beſten müſſen ſchön ſchwartz, recht trocken, leicht zu zerbrechen, und mit ihren öberſten Knöpfflein noch verſehen ſeyn, auch, wenn man ſie mit den Nägeln drücket, oder eine warme Nadel hinein ſtecket, etwas Oel geben. Sie ſtärcken das Haupt, Hertz, Magen und Sennen, und werden deswegen in Ohnmachten, kalten Magen, Schwindel, und abſonderlich wider das Zahn-Weh von kalten Flüſſen gebrauchet, worzu auch das deſtillirte Oel im Gebrauch iſt, dienet auch wider den Froſt in dem Fieber auf die Hertz-Grube gerieben: es muß ſchön Gold-gelbigt ſeyn, wenn es friſch iſt; wenn es kalt wird, ſiehet es roth aus.

Caryophylli Regii, **Königs-Nägelein**, ſind ſehr klein, kaum eines Gerſten-Korns dick, und formiren mit ihren 6. bis 8. Zacken eine Crone, welche ehe einer Blume, als einer Frucht ähnlich ſind; ſind ſonſten an Farbe, Geruch, auch an Kräfften den andern gleich, aber zu rar und koſtbar, weswegen ſie nur in den Kunſt- und Naturalien-Kammern zur Rarität gezeiget, von den Indianern aber eingefädelt, und an ſtatt der Arm- und Hals-Bänder angehencket werden.

Caryophyllus hortenſis, flos Caryophyllorum, **Garten- oder Kranz-Nelcken**, werden in Gärten erzogen, ſie ſtärcken das Haupt, die Nerven, Hertz, Magen und Leber, widerſtehen dem Gifft, ſind bewährt wider Hertzklopffen, Mutterweh und verhaltene Menſes.

Caryophyllus Indicus, Flos Africanus, **Indianiſche Nelcken**, wachſen wild in Africa, ſonſt aber werden ſie in Gärten erzogen, treiben den Harn und die Menſes.

Caryophyllus ſylveſtris oder montanus, **Feld- oder Donner-Nelcken**, werden an dürren und ſandichten Orten auf angebaueten Wieſen, Feldern und Bergen gefunden, ſind aber in der Officin nicht gebräuchlich.

Caſchu, iſt eben ſo viel als Catechu.

Caſſale Vulnus, eine Wunde der Bruſt.

Caſſia Braſilienſis, ſiehe Caſſia fiſtula.

Caſſia caryophyllata, **Näglein-Zimmet**: dieſe Schale wird von den Engeländern aus America gebracht, und beſtehet aus einer dünnen, röthlicht-braunen und von der äuſſerſten Schale geſauberten Rinde, welche wie der Zimmet in länglicht-runde Röhren gerollet iſt, hat einen ſcharffen, beiſſenden und aromatiſchen Geſchmack, und einen guten Näglein-Geruch: kommt aus Braſilien und Madagaſcar; der Baum dieſer Rinde iſt eine Art der Näglein-Bäume; die beſte iſt, welche dünne Schalen hat, und von der äuſſerſten Rinde wohl geſaubert iſt, röthlich-braun, eines ſcharffen und recht gewürtzten Geſchmacks, welcher nebſt dem Geruch den Nägelein gleich kommet. Sie ſtärcket das Haupt, Magen, Nerven und alle nervöſe Theile des Leibes, abſonderlich auch die Mutter, dienet wider ſchwere Geburt und Waſſerſucht; Einige machen mit dem Spiritu Vini eine Tinctur oder Eſſenz davon.

Caſſia cinnamomea, ſiehe Cinnamomum.

Caſſia fiſtula, die **Rohr-Caſſie**, beſtehet aus länglicht-runden und Cylindriſchen Schoten von unterſchiedlicher Gröſſe, welche auswendig mit einer ſchwartzen harten und holtzigten Schale, inwendig aber mit einem ſchwartzen, ſcharffichten und doch ſüſſen Marck in unterſchiedenen Fächlein, worinnen auch ein platter glänttzender Saame, wie ein Hertz lieget, verſehen ſind, kommen aus Oſt- und Weſt-Indien. Die Orientaliſche Caſſia iſt wiederum zweyerley, da eine aus Cambaja, Cananor und andern Orten der Indien, die andere aus Egypten kommet. Die erſte wird ſchlechterdings Caſſia Orientalis, oder die Levantiſche genennet, und hat viel gröſſere und dickere

dickere Schoten, als die andere; welche zugleich schwer und starck seyn, auch nicht schlottern sollen, halten in sich ein Zucker-süsses Marck. Die andere Art der Orientalischen kommt aus Egypten über Alexandrien hat viel dünnere, schmälere und zärtere Schoten, welche an den übrigen Qualitäten der vorigen gleich fallen; beyde wachsen an sehr grossen Bäumen. Der Occidentalischen Cassien sind ebenfalls zwey verschiedene Sorten, deren eine aus Brasilien, die andere aus den Antillen-Insuln gebracht werden. Die erste, nemlich die Cassia Brasilienſis, bestehet aus sehr grossen, langen und dicken Röhren, welche wol etliche Schuh lang, und einer Faust dicke sind; weil aber diese Cassie eine dergleichen purgirende Krafft nicht haben soll, wie die andere, so wird sie auch von den Materialisten wenig oder gar nicht geführet, sondern vielmehr die Cassia Insularum in die Handlung gezogen, welche an Form, Gestalt, Farbe und übrigen Qualitäten der Orientalischen beynahe gleich kommt, und ie näher sie derselben kommet, ie besser ist sie. Von dieser Cassia purgiret das innere Marck die überflüßige Galle und scharffe Feuchtigkeiten weg, wird auch von den Apotheckern zu diesem Ende herausgezogen, und Pulpa, oder auch Flos Cassiæ genennet, welche aber immer frisch gemacht werden muß, weilen sie sich nicht lange halten lässet, sondern bald sauer wird. Die Dosis ist für Kinder Ziß. für Erwachsene Ziß. bis jv. Heutiges Tages aber wird die Cassia mehrentheils äusserlich in den Clystiren gebrauchet, und Cassia pro Clysteribus extracta genennet. Man hat auch noch einige Præparata von der Cassia, als Electuarium de Cassia & Manna, Electuarium cum foliis Sennæ, und Syrupus de Cassia. Letztlich ist zu mercken, daß die Schalen oder Rinden der Röhre, wenn sie zerstossen und in ▽ geleget werden, das Haar, welches zum öfftern damit zu kämmen, wachsend machen sollen.

Cassia lignea, **Caßien-Rinde**, ist eine zusammen gerollte Rinde, etwas dicker als der Zimmet, doch am Geschmack und Geruch bey weitem nicht so starck und scharff, sondern etwas schleimicht im Munde, ist auch viel röther als der Zimmet, ingleichen von ihrer äusserlichen Schale gereiniget: wird aus Ost-Indien gebracht, und von einigen **Mutter-Zimmet** genennet, so aber dem dickern Zimmet besser beygeleget wird. Die beste ist, welche frisch und hoch an Farbe, auch am Geschmack und Geruch aromatisch ist, dem Zimmet nahe kommet, auch im Munde zergehet; Sie kommt mit dem Zimmet überein, und solches desto mehr, ie besser sie ist: wird mit unter dem Zimmet verkauffet, aber nicht recht, weil sie weit wohlfeiler ist als der rechte Zimmet.

Cassia mellis, kommet von der Cassia fistula her, und ist mit Honig bereitet, kommt zu den Clystiren im Gebrauch.

Cassonade, *Cassonad* Zucker, wird aus der Moscovade bereitet, und gemeiniglich in Kasten und kleinen Tonnen überbracht; andere heissen ihn Farin-Zucker, weil er nicht in Hüten, sondern grossen und kleinen Stücken kommet.

Cassovarius, siehe Casuarius.

Castanea, Castanien-Baum, dessen Früchte Castaneæ, Castanien heissen, wächst gern auf den Bergen, nicht aber an den Wassern, wächst in der Pfaltz und Elsaß, auch hier in Preussen hin und wieder: ingleichen bringen auch die Frantzosen von Lyon und andern Orten die grossen Castanien, welche sie Maronen heissen, müssen nicht faul oder angelauffen, sondern noch frisch, auch hart seyn. Die Früchte stillen allerhand Bauch-Flüsse, Eckel, Brechen, Blut-auswerffen, mehren den Saamen, reitzen zum Liebes-Werck.

Castor, der Biber, ist von vorne einem vierfüßigen Thiere, von hinten aber einem Fisch ähnlich, er nähret sich theils auf dem Lande, theils in dem Wasser: am Leibe ist er ziemlich corpulent, mit kurtzen Füssen, wie ein Dachs, davon die vördersten Pfoten den Hunds-Füssen, die hintersten aber den Gäns- oder Schwanen-Füssen gleich sind. Von diesem Thiere kommt das so gerühmte

Castoreum Biber-Geil, so aus länglicht-runden Säcklein, beynah eines Eyes groß, bestehet, ist äusserlich braun anzusehen, inwendig mit einer Zimmet-farbenen Materia, theils mit einer Fettigkeit angefüllet, welche einen scharffen und etwas bittern Geschmack, nebst einem starcken und sehr widrigen Geruch haben; kommt meistens aus Litthauen. Dieses Castoreum aber sind nicht die Geilen, (gleichwie sie vor diesem beständig geglaubet, die sich der Biber im Nothfall, wenn er von den Jägern hart gedränget würde, selbst ausbisse und wegwürffe, sondern grosse Bläslein unten am Leibe beym Scham-Bein, in welchen eine braune mit etlichen Häutlein vermischte Materie, Fett ꝛc. gefunden werden: es haben sowol die Weiblein, als Männlein, solche Blasen. Das veritable Castoreum muß inwendig mit Fäserlein und kleinen Häutlein durchwachsen, auch schwer und hart seyn. Das Castoreum hat ein Sal volatile oleosum in sich, wird deswegen wider Haupt- und Nerven-Kranckheiten, als gantz- und halben Schlag, Epilepsie, verlohrnes Gehör, Schwindel, Bauch-

grimmen,

grimmen, Erſtickung der Mutter gebrauchet, befördert die Menſes, und alle Reinigung nach der Geburt; innerlich wird meiſtens die Eſſentia Caſtorei gebrauchet.

Caſtratus, ein **Verſchnidtener**, welchem die Geilen weggeſchnidten, und das Vermögen zum Generiren benommen iſt; hierunter werden auch diejenigen verſtanden, welchen ein Bruch geſchnidten worden, und werden alſo gemeine Bruchſchneider

Caſtratores geheiſſen.

Caſtrenſis, militaris, iſt ein Zuſatz-Wort, und wird darunter Caſtrenſis morbus, oder eine **Feld- und Soldaten-Kranckheit**, verſtanden.

Caſuarius oder Caſearius, *Caſear*-**Vogel**, iſt ein ſehr groſſer Vogel, wird von den Indianern Eme genennet, dieſes Eyer, Ova Caſearii, ſo grünlicht ſind, haben in der Medicin mit den Strauſſen-Eyern einerley Nutzen.

Caſus iſt eben, was Symptoma, ein Zufall.

Catacavma, ſiehe Ambuſta.

Catacleis, ein gewiſſes **kroſplichtes Bein**, welches nur bey dem Menſchen allein ſoll gefunden werden; anderswo wird vom Galeno die erſte kurtze Ribbe in der Bruſt ſo genannt.

Cataclyſma, ſiehe Clyſter.

Catagmaticus, wird von den Hülffs-Mitteln, welche zur Heilung der Brüche erfordert werden, geſaget, zum Exempel Catagmatica deligatio, eine Verbindung der Brüche, Catagmatica emplaſtra, Bruch-Pflaſter.

Catalepſis, Cotoche, Catalepſia, Prehenſio, Congelatio, Stupor vigilans, iſt eine Art von Schlag- oder Schlaf-Kranckheiten: es iſt ein ſehr ſeltſamer und recht wunderlicher Zufall, da nemlich bey dem Patienten alle innerliche und äuſſerliche Sinnen mit der Bewegung nachlaſſen, ſo, daß der Krancken ihre Glieder ſteiff und ſtarr, als eine Seule, und in der Poſitur, in welcher ſie von der Kranckheit angegriffen worden, ſteiff ſtehen: ſolche Patienten ſchlafen nicht, ſondern ſie ſcheinen nur zu ſchlafen, indem ſie nichts fühlen, und dennoch bewegt werden, aber nicht vom innerlichen, ſondern vom äuſſerlichen Anſtoß. Die Urſachen und Heil-Art kommen mit Apoplexia überein, weswegen ſolche unter demſelben Titel zu ſuchen.

Catalotica, ſind ſolche Artzney-Mittel, welche die Narben wegbringen und gleich machen, ſolche ſind os Sepiæ, Pompholyx, Tabacks-Aſche, Ceruſſa, Æs uſtum, Alumen uſt. ☉l. alb. uſt. Sadebaum, calcinirte Schnecken, Mercur. præcip. Unguent. ægyptiac. Lap. medicamentoſ. &c.

Catamenia, ſiehe Menſtruum.

Catapaſma, Catapaſtum, ein trocken pulveriſirtes Mittel, die Haut zu reinigen, wiewol es auch für alle dasjenige, womit man die Haut beſtreuet, oder beſprenget, genommen wird.

Cataphora, Coma ſomnolentum, eine Schlafſucht, da die Patienten immer ſchlafen, doch aber mit dieſem Unterſcheid, daß, wenn ſie vom Schlaf aufgewecket werden, raſen, und zuweilen auch in ein Fieber fallen. Die näheſte Urſach iſt eine groſſe Trägheit der Geiſter, ſolche wird vom dick- und zähen Blut verurſachet, wodurch die Spiritus gehemmet werden; hierzu kommen Schläge ans Haupt, geronnen und extravaſirt Blut, Abſceſſus Cerebri, hohe Fälle, Mißbrauch der Narcoticorum, ſonderlich des Opii, Rauch von Kohlen, ſchlafen auf einem Saffran-Sack; die Confuſion der Ideen aber macht, daß die Deliria darzu kommen. Zur Cur brauchet man Excitantia mit Analepticis, als Sal vol. ⊡ C. C. ♌ Sangu. human. Fuligin. C. C. ☉♐ci, Ærugin. Vitrioli volat. Acetum mit Caſtor. ♌ ☉♐ci ſuccinat. lavendulat. Liq. C. C. ſuccinat. eſſent. Caſtorei, ſpirit. Vini camphorat. ▽ Hirundin. cum Caſtor. Regin. Hung. apoplectic. Acet. rutac. roſar. &c. pulv. Caſtor. ſem. Sinapi, Naſturt. hortenſ. Succin. præp. Ambr. Man ermuntert auch den Patienten mit ſtarckem Schreyen und Zuruffen, reiben mit groben Tuch, mit Federn in die Naſe prickeln, mit Cauteriis, Veſicatoriis, zwacken bey den Haaren, ſcharffe Sternutatoria gegeben, aus Euphorbio, Caſtor. Majoran. ☉ vol. ⊡ Hellebor. alb. ingleichen ſcharffe Clyſtire aus herb. Abſinth. Majoran. Chamom. Serpill. Centaur. min. Betonic. tota, Rorismarin. radic. Pyrethr. Colocynth. Electuar. hier. c. Agaric. fell. Tauri, radic. Lappæ major. cortic. Tamariſc. raſur. Lign. guajac. Rühret das Ubel vom Mißbrauch der Opiatorum, oder unvorſichtig eingefreſſener Cicuta &c. her, ſo iſt der Patient zum Vomiren zu bequemen, nachdem ſind die Acida zuträglich, wie acetum rutaceum, Lilior. convall. Lavendul. flor. Tunic. ♌ Virid. æris, ♃is, ☉li cephalic. Die ſchleim- und rotzigten Crudiräten aber, ſo ſie in Schuld ſind, werden mit aromatiſch- und reſolvirenden Mitteln verbeſſert, als zum innerlichen Gebrauch eſſent. Serpill. Saſſafraſ. Thymi,

Thymi, Saturej. Roriſmarin. ol. deſt. Rutæ, Salviæ &c. und äuſſerlich Fomentationes des Haupts, als Lavendul. Majoran. Salvia, Saturej. flor. Sambuc. bacc. Juniper. Lauri mit Wein oder Eßig gekochet, item Thée getruncken. Wenn auch endlich das Blut zwiſchen dem Cranio geronnen iſt, und ſtocket, dienet erſtlich eine Venæſection, und dann reſolvirende Fomentationes aus flor. Hyperic. Sambuc. Serpill. Verbaſc. Majoran. herb. Chærefol. Agrimon. ſem. Carvi, Aniſi, Cumini, Fœnicul. bacc. Juniper. Laur. in Wein gekochet; auch wird wohl zuweilen der Trepan erfordert, item das Chirurgiſche Inſtrument Triplois, wovon Scultetus, Hildanus, de la Chariere und andere mehr zu ſehen.

Cataphracta, heiſt bey den Chirurgis ein Band oder Verband der Bruſt, nach dem Römiſchen Bruſt-Harniſch, der Cataphracta genennet wurde, alſo betitelt.

Cataplaſma, Malagma, Pus, ein **Brey** oder **Umſchlag**, iſt eine Form eines äuſſerlichen Medicaments, welches vornemlich zu lindern und zu erweichen, warm umgeſchlagen wird. Die hierzu bequemen Materialien ſind, alle Blätter, Kräuter, Wurtzeln, Saamen, Früchte ꝛc. die gebräuchlichſten ſind Folia Cicut. Hyoſc. Malv. Parietar. Atriplic. Alth. flor. Sambuc. Melilot. Verbaſc. Linar. radic. Alth. Lilior. albor. Ariſtoloch. rot. Cichor. ſem. Fœn. græc. Lini, Linar. farin. Fabar. rad. Angelic. Imperator. ſem. Aniſi, Cumini, baccæ Lauri, Juniper. Item olea expreſſa und inſolata, als Hyperic. Lilior. albor. Lini; zuweilen werden auch Stercora oder Koth einiger Thiere zum Umſchlag genommen, als Schaafs-Koth wider die Waſſerſucht, Schweins-Koth wider das Bluten des Uteri &c. Solche Materialien werden gantz klein zum Brey gekochet, und nachgehends durchgeſchlagen. Geſchwinder und beſſer iſt, wenn man an ſtatt der Kräuter und Wurtzeln Reiß allein, oder pulpam Pomorum, Sauerteig, oder Brod-Krumen, oder Schwalben-Neſter, oder Thon impaſtiret, und einen Brey daraus machet. Exempel ſind;

℞ Radic. Alth.
Lilior. albor.
Malv. ā ℥j.
herb. Mercurial.
fol. Spinach.
Urtic. ā Mij.
Branc. urſin.
Parietar. ā Mj.

Incif.

Incis. contus. coq. in Lacte q. s. ad consistent. pultis,
trajice per Setaceum,
adde
farin. Fœn. græc.
Lini ā ʒij.
pulp. Caricar. pingu. ʒß.
D. S.

Erweichender Umschlag in der Inflammation, die Suppuration zu befördern; oder

℞ Herb. Branc. ursin.
fol. Malv.
flor. Chamomill.
Melilot.
Sambuc. ā Mj.
Conch. fluviat. contus. ʒij.
acet. flor. Sambuc. ʒiij.
Incis. contus. in ▽ font. q. s. ad consistent. pultis,
adde
cremor. Avenæ Mij.
f. Cataplasm. D. S.

Lindernd- und zertheilender Umschlag wider Geschwulst der Hoden.

Catapotia, siehe Pilula.

Cataptosis, ist ein Zufall, welcher diejenigen, so an der fallenden Sucht laboriren, überfällt.

Cataputia major, siehe Ricinus.

Cataputia minor, Lathyris minor, Spring-Wurzel, wird in Gärten erzogen, der Saame purgiret hefftig die wäßrige und phlegmatische Feuchtigkeit nebst der Galle, wird aber selten gebrauchet.

Cataracta, Suffusio, der Staar, ist ein solcher Mangel der Augen, wenn das Sehen entweder gantz, oder in etwas, von einem groben zähen Schleim oder Materia, welche sich zwischen die Horn-Haut und Crystallinischen Safft gesetzt, benommen wird. Die Haupt-Ursach dieses Affects ist ein zäher Schleim, oder auch eine Tunica zwischen der Horn-Haut und dem Crystallinischen Safft: denn im Anfange ist nur eine Viscidität vorhanden, welche mit der Zeit zu einer mannigfarbigen und rund um die Uvea hangenden Tunica wird. Hierzu geben Gelegenheit eine übele Diæt,

Entzün-

Entzündung der Augen, häuffiges Weinen, Nacht-Studiren, ſcharffe Haupt-Fieber, Haupt-Weh, Contuſiones des Aug-Apffels. In der Cur hat man zu unterſuchen, ob das Ubel lang oder kurtz angeſtanden: iſt der Affect friſch, und die Pituita noch nicht in eine vollkommene Tuniam verändert worden, ſo hat man noch einigen Troſt zu hoffen, und zwar von ſolchen Mitteln, welche die Pituitam incidiren, und nachgehends abführen. Dieſes zu erlangen, kan man Purgantia aus Mercur. dulc. gumm. ℞co, Maſt. pilular. cochiar. lucis major. ſine quibus eſſe nolo &c. oder ſudorifera aus refin. und lign. Guajac. maſticatoria aus Cubeben, Fenchel, Maſtich, Pyrethro, oder gargariſmata aus Betonica, Majoran. Salvia, Ruta, Fœnicul. ſem. Erucæ, Cubeb. rad. Pyrethr. oder Setacea, Veſicatoria, Igel, gebrauchen. Wenn ſolche alle nichts ausrichten, ſo iſt einzig auf die Zeitigung des Staares zu warten, und dann der Nadel-Stich vorzunehmen, wovon **Bartiſch** im Augen-Dienſt nachzuſehen.

Catarrhus, Catarrhi, **Fluß, flüßige Kranckheiten.** Solche Kranckheiten waren bey den Alten zweyerley, ein warmer und kalter, von der Urſach und Zufällen alſo benamet. Die neuern behalten dieſen Unterſcheid, aber unter andern Namen, bey; denn was bey den Alten der warme Fluß war, das heiſt ihnen der ſcharffe, der Alten kalte heiſt dieſen der pituitöſe oder ſchleimichte Fluß. Die warmen und ſcharffen Catarrhi geben ſich mit Hitze, und hin und wieder wanckenden Schmertz im Leibe zu erkennen; werden auch von andern Autoribus die fliegende oder lauffende Gicht genennet, oder ehrbarer, die ſcharffen und hitzigen Flüſſe: die pituitöſen oder kalten Flüſſe aber bringen im Anfang eine Trägheit und beſchwerenden Schmertz des Haupts, einen Schauer in der Gegend der Lenden, zu welchen ſich endlich ein Fiebergen, vornemlich gegen Abend, oder Geſchwülſte der Füſſe und Schmertz finden. Die Urſach iſt eine Schärffe des Bluts, und zwar ſolche entweder allein, oder mit einer Pituita. Neben-Urſachen ſind kalte, feuchte und neblichte Lufft, überflüßiges Wein- und Bier-Sauffen, zäh und ſchleimichte Speiſen ꝛc. Die Cur des ſcharffen Catarrhi erfodert wider den Scharbock gerichtete Mittel, als ein Infuſum oder Decoct. aus herb. Hyſſop. Menth. Alth. Scolopendr. Cochlear. Fumar. Naſturt. Serpill. radic. Enul. Liquirit. Sarſaparill. Centaur. min. lign. ſanct. Saſſafras, Juniper. quercin. &c. Die kalten Catarrhen aber curiret man mit Evacuantibus, und vornemlich Diaphoreticis, wenn das Ubel von obſtructione pororum herrühret; ingleichen auch mit laxantibus und diureticis, wenn die

innerlichen Theile mit vielem Gewässer besetzet sind, hierzu ist dieses Extractum cephalicum sehr gut zu recommandiren:

℞ Colocynthid. ʒvj.
Agaric. trochiscat.
Diagryd.
Hellebor. nigr. præp.
Turbith, ana ʒß.
Aloës ʒj.
Specier. diarrhod. ʒß.
f. c. ☿ q. s. Extract.

Ferner dienen auch essent. Succin. liq. C. C. succinat. ☊☉☌ci succinat. lavendulat. essent. catarrhal. sassafras. Serpilli, tinct. Antimon. ☊ Cochleat. cephalic. &c. Tachenius recommandiret Campher in oleo Succini solviret.

Catarrhus suffocativus, ein Stick-Fluß, erkennet zur Ursach ein scharff Serum, welches das Ober-Theil der Lufft-Röhre befeuchtet, Husten machet, und eine Erstickung dräuet, hierzu kommt noch ein Org smus sanguinis und seri in den Lungen, welches die einathmende Lufft kaum zuläst. In so gefährlichem Ubel ist vor allen die Venæsection gut, dann dienen Crocata und Opiata mit Bolo, ♁ sigillat. C. C. ust. Ebur ust. sperm. Ceti, succin. præp. Die gesammlete Pituitam aus dem Halse zu eluiren, dienen Gargarismata aus Eßig oder Rosen-Honig, oder auch ☊ Vitrioli oder Sulphur. mit ▽ Violar. Tussilagin. rob Mori und Nucum. Diese Mixtur habe sehr bewährt erfunden:

℞ ▽ Hyssop.
Scordii.
Veronic.
asthmatic. Lud. ā ʒj.
☊☉☌ci c. gumm. ✱c. ʒiij.
Liq. C. C. succinat. ʒij.
Oxymell. scillitic.
syrup. de Nicotian. ā ʒß.
misce.

In die Nase kan man schmieren Schlag-Balsam, oleum dest. Succini, Rutæ, Serpill. Lavendul. auf den Wirbel lege man Emplastr. cephalic. de Betonic. de Tacamahac. &c.

Cata-

Catafarca, ſiehe Anafarca.

Cataſphage, das runde kroſplichte Köpffgen am Schlüſſel-Bein.

Cataſtalticus, nicht Caſtalticus, welches durchaus unrecht, heiſt ſo viel als zurück- oder anhaltend, das eine anhaltende Krafft hat.

Cataſtaſis, heiſt insgemein die gewiſſe Art und Beſchaffenheit eines Dinges, als der Jahres-Zeiten, des menſchlichen Leibes, Geſichts, der Kranckheit ꝛc. Auch heiſt es bey dem Hippocrate Sect. III. de fract. Zurechtſetzung der verrenckten Glieder.

Cataxis, Fractio, ein **Bein-Bruch**, ſiehe Fractura.

Catechu, wird insgemein von den Apotheckern, die mit Biſam und Amber præparirte Terra Japonica; die Erde ſelbſten aber Terra Japonica genennet; von dieſer Erde, ſiehe unter dem Titul Terra. Die præparirte Catechu wird Muſcerda de terra Catechu geheiſſen, und alſo præpariret:

℞ ▽ Japonic. pulveriſ. ℥j.
Moſchi optim. ℈ß.
Zibeth. gr. ij.
olei Caryophyllor.
Cinnamom. ā gutt. v.
Cortic. Citri.
ligni Rhod. ā gutt. vij.
eſſent. Jaſmin. opt. gutt. viij.

mit mucilag. Tragacanth. q. ſ. f. Maſſa, aus welcher kleine länglicht-runde Küglein als Mäuſe-Dreck formiret werden, ſind den ſtinckenden Athem zu corrigiren, ſehr gut.

Cathæreticos, oder Cathæretica, werden diejenigen Artzneyen genennet, welche das überflüßige wilde Fleiſch abetzen, wegbringen, und die Wunde zum natürlichen Stande bringen: ſolche ſind entweder gelinde oder ſtarcke. Gelinde ſind, Aloë, cortex Thuris, herb. Sabin. Alumen uſt. Plumbum uſt. Feigen-Blätter, Schnecken, Tabacks- Eichen- Blätter-Aſche, Os Sepiæ, Ceruſſa, Gallæ; werden entweder als Pulver, oder mit Unguentis vermiſchet, gebrauchet. Stärckere ſind Calx, flores Æris, Æs uſtum, Vitriolum calcinat. Mercurius præcipitat. und ſublimat. oleum ☉li und ♀is, ☉ ☉li, ▽ Calcis viv. Unguent. Ægyptiac. Lapis medicamentoſ. Crollii. Die allerſtärckſten ſind die Cauſtica oder Etzenden, welche am gehörigen Orte nachzuſehen.

Catharos, purus, depuratus, mundus, ein ieglich gereinigtes Ding; wird nicht allein von dem gantzen Leibe und deſſen Gliedmaſſen, ſondern auch von den Excrementis, als Urin, Koth ꝛc. geſaget.

Catharſis, Cathartica, ſiehe Purgantia.

Catharticum Cæſareum, iſt eine purgirende Lattwerg: darzu ℞ pulv. Zingiber. cond. ʒij. reſin. Scammon. ʒj. Confect. Alkerm. ʒß. pulv. Roſar. rubr. Crem. ♃ri ā ʒij. ol. deſt. Cinnamom. gutt. xx. ſpirit. Vitrioli gutt. xvj. brodii de Zingiber. cond. q. ſ. f. Electuar.

Cathemerinos, iſt ſo viel als quotidianus oder täglich, und wird zum Fieber geſetzet, als Febris quotidiana, das tägliche Fieber.

Catheter, Catheterus, heiſſet ein Chirurgiſch Inſtrument, iſt ein holes Röhrlein, deſſen äuſſerſte Spitze mit etwas Schmierwerck oder Oel verſehen, dem verſchloſſenen Urin aus der Waſſer-Blaſe recht auszuhelffen; oder es iſt auch ein holes chirurgiſch Inſtrument, deſſen ein Theil umgebogen, den verhaltenen Urin zu curiren.

Catheteriſmus, heiſt die chirurgiſche Operation, wenn vermittelſt des Catheters in die Harn-Blaſe geſpritzet wird, was zu deſſen Curation dienet; oder, wenn auch vermöge des Catheters alle Hinderniſſen aus der Blaſen gezogen und weggeſchaffet werden, welche den Urin verhalten, es ſey entweder dick geronnen Geblüt, ein Stein, oder ſonſt dergleichen was.

Cathimia, Cathmia, heiſt (1) eine unterirdiſche *Mineral*-Ader, woraus Gold und Silber gegraben wird, (2) dasjenige, was ſich in dem Gold- und Silber-Ofen anſetzet, (3) Gold, (4) Silber, (5) der Rauch, welcher ſich von gebranntem Ertze hin und wieder an die Wände ſetzt. Cathmia affidia, iſt Silber-Gallmey; Cathmia æris, argenti, auri, Ertz-Silber-Gold-Gallmey.

Catholicus, heiſt allgemein, item eine Panacea, iſt ein Zuwort, welches einigen Medicamenten beygeleget wird. In den Diſpenſatoriis iſt Extractum catholicum bekannt; item panchymagogum, das iſt, eine alle peccirende Feuchtigkeit abführende Purgation.

Catias, Scalper oder Scalpellus exciſorius, ein *Chirurgiſch* Meſſer, die todte Frucht in Mutter-Leibe zu zerſchneiden und heraus zu nehmen.

Catinum Alumen, ſiehe Alumen.

Catinus, bedeutet zwar haupſächlich einen Keſſel, darinnen man Speiſen zugerichtet; bey den Chymicis aber kommt auch vor Catinus arena-

arenarius, eine Sand-Capelle, und Catinus cinereus, eine Capelle zur Asche.

Cato, heist insgemein unten, hinunterwärts, sonderlich aber der Unter-Leib; dahero werden auch die Purgationes, so von unten abführen, Cato genannt.

Catoche, Catochus, siehe Catalepsis.

Catopter, siehe Speculum.

Catoterica, sind reinigende Mittel, welche die verstopfften und verschleimten Nieren, Harn-Blase und Leber reinigen; item insgemein werden alle eigentlich genannte Purgantia also geheissen.

Catus, eine Katze, und vornemlich domesticus, eine Haus- oder zahme Katze: hiervon recommendiret Schmuck das Fett wider die schwere Noth.

Catus Sylvestris, eine wilde Katze: das Fett hiervon ist ein vortrefflich Mittel wider die Colic, warm auf den Nabel geschmieret; item wider die Epilepsie und Schwinden der Glieder.

Catus Zibethicus, eine Zibeth-Katze: sehen mehr den Füchsen oder Mardern, als den Katzen gleich; sind entweder Occidentalische oder Orientalische; und obgleich nach Unterscheid der Länder die Orientalische etwas anders als die Occidentalische aussiehet, so kommen sie doch beyderseits darinnen überein, daß sie eine aschfarbichte Haut mit schwartzen Flecken und Streiffen versetzet, einen spitzigen Kopff und kurtze Füsse haben: vom Zibeth aber siehe am gehörigen Orte.

Cava vena, siehe Vena.

Caucalis, Kletten-Kürbel, ist aber nicht officinal.

Cauda, insgemein ein Schwantz, es sey an vierfüßigen oder Feder-Thieren. In der Anatomie wird das erste Theil des heiligen Beins oder Ossis sacri, auch Cauda oder Cuculus genennet, ingleichen das Schwantz-Bein, oder os Coccygis, und bestehet aus 3. oder 4. Knöchelgen, und zwey Krospeln. Ferner wird auch die weibliche Ruthe Clitoris also genannt. Endlich wird auch eine gewisse Weiber-Kranckheit also geheissen, wenn nemlich ein widernatürlich Fleisch in dem Osculo uteri sich setzet, die Muliebria anfüllet, und als ein Schwantz heraus hanget: solch schwammicht Fleisch wird entweder mit Corrosivis, oder mit starck trocknenden Mitteln gehoben, als lebendiger Kalck, Pompholyx, Tutia, Mastich. Succinum, ☊ matrical. Alum. ust. ♁ Japonic. Unguent. Ægyptiac. Elixir Vitæ, ♁ ♆æ, ☊☉li, und ☿ dulcis.

Cauda equina, siehe Equiſetum.

Caudatio, heiſt bey dem Baſilio die Verlängerung der weiblichen Ruthen.

Caudex, ein Stamm oder Schafft, iſt an den Bäumen und Stauden dasjenige, ſo auſſer der Erden aufwächſt, dadurch die Nahrung in den übrigen Stamm und Aeſte in die Höhe ſteiget. An den Kräutern aber wird der Stiel oder Stengel hierunter verſtanden, auch caulis, cauliculus benennet.

Caverna, Cavitas, iegliche Höle oder Grube.

Caviarium, Stör-Rogen, wird in Stücken, ſo wie die grüne Hamburger Seiffe anzuſehen, aus Moſcau in Italien geführet, allwo es für eine delicate Speiſe gehalten wird. Wird aus den Eyern und Rogen der Stör-Fiſche alſo gemachet: ſie ſchlagen den Rogen von der anklebenden Haut ab, ſaltzen ihn ein, und wenn er ſechs oder acht Tage geſtanden, vermiſchen ſie ihn mit Pfeffer und klein-geſchnidtenen Zwiebeln, etliche gieſſen Eßig und Baum-Oel darzu. Bellonius gedencket auch des rothen Caviaro, oder Caviarii rubri, ſo von den Carpen-Eyern für die Juden bereitet wird.

Cavicula oder Cavilla, iſt eben was Malleolus Pedis oder Raſcetta heiſſet.

Cauledon, Caulatim, ein Bein-Bruch, welcher einem zerbrochenen Stiel gleichet, in die quer gebrochen, ſo, daß die gebrochenen beyden Theile von einander liegen.

Caulis, heiſt (1) ein Stiel oder Stengel einer Pflantze oder Frucht, (2) das männliche Glied, (3) der Hals in der Gebähr-Mutter.

Caulis Capitulatus, ſiehe Braſſica alba capitata.

Cavma, ſiehe Æſtus.

Cauſa, die Urſach, wird für alle dasjenige gehalten, was entweder die Geſundheit erhält, oder eine Kranckheit verurſachet und zuwege bringet.

Cavſodes, ſiehe Cavſus.

Cavſoma, ſiehe Ardor.

Cavſticos, urens, Cavſtica, werden diejenigen Medicamenta genannt, welche ſehr hitzig und feurig ſind, und durch die Haut bis auf das Fleiſch dringen: werden in Cavſtica actualia, oder würckliche, und potentialia, oder vermögende Brenn- oder Ertz-Mittel getheilet. Actualia ſind, welche von

oder

oder mit würcklichem Feuer geſchehen, als glühenden Eiſen; die potentialia ſind, welche eine offenbare Schärffe haben, als die Alcalia, wie inſpiſſirte Seiffe, Lauge, ſal Fraxin. ♀ uſt. ſal ſ. cum Vini und Sabinæ, und acida, wie Lapis infernal. Crollii, oleum Vitrioli, butyr. ℥ii, Mercur. præcipit. und ſublimat. Æs uſtum, Æris flores, Calx viva, Vitriolum &c. Wegen dieſer Mittel iſt zu mercken, daß die Alcalia die Theile ſchwartz und garſtig nachlaſſen, wenn die Rinde abgenommen worden, acida aber laſſen ſie recht ſchön roth. Weilen hier des Lapidis infernalis, oder corroſivi, des *Silber-Corroſivs* gedacht wird, ſo ſcheinet nöthig zu ſeyn, deſſen Compoſition beyzuhencken; darum ℞ des beſten Silbers q. v. laß es mit dreymal ſo viel ☌☉ in einer Phiole zergehen, ſtelle die Phiol auf eine Sand-Capelle, laß ℥. von der Feuchtigkeit evaporiren, gieſſe das übrige brühheiß in einen guten Schmeltz-Tiegel, ſtelle ihn über ein klein Feuer, und wenn es aufgeſotten hat, ſo gieb ihm mehr △, bis die Materia ſich unten auf den Boden ſetzet, da wird ſie wie ein Oel werden, alsdann mag man ſie in ein wenig fett gemachtes und warmes Gieß-Becken ſchütten, ſo wird ſie ſich coaguliren; darauf hebe ſie in einer wohl zugemachten Phiole bis zum Gebrauch auf.

Cauſus, ein ſcharff, hitzig und gefährlich Fieber.

Cautela, die **Behutſamkeit, Vorſichtigkeit**, wenn man etwa einem übeln Dinge zuvorkommt, oder ſelbes zu vermeiden gebietet: vornemlich muß ein Practicus Cautelen haben, und ſelbige recht zu gebrauchen wiſſen.

Cauterium, Cauter, ſiehe Cauſticos.

Cedrelæum und

Cedria, iſt ein **ſchwartzes Oel**, wird von dem Holtz des groſſen **Cedern-Baums** deſtilliret und rectificiret, und in Franckreich Oleum de Cade genennet, iſt aber hier ſehr rar, weswegen man andere dergleichen Reſinoſa, abſonderlich den Safft vom groſſen Wachholder- oder Pech-Oel an deſſen Stelle gebrauchet.

Cedrus, **Cedern-Baum**, iſt ein ſehr groſſer Baum, und iſt deſſen Stamm ſo dick, daß vier Mann denſelben nicht umgreiffen können, wächſet wie eine Pyramide in die Höhe. Von dieſem Baum iſt das Lignum Cedri, das Cedern-Holtz, ein ſehr veſtes und wohlriechendes Holtz, welches ſo dauerhafft ſeyn ſoll, daß es gar nicht faulen könne: wird aus Oſt-Indien gebracht. Dieſes Holtz wird zwar in der Artzeney wenig gebrauchet, auſſer daß man mit ſeinen Spänen die Schlangen vertreiben

ſoll,

soll, wie Ursious in Arboreto biblico, pag. 297. schreibet. Dieser grosse Baum wird auch Cedrus Libani genennet. Es fliesset auch bey grosser Hitze ein schön weiß Harz oder Gummi aus dem Stamm, welches Cedern-Harz, und von einigen Manna Mastichina genennet wird; wird auch durch Ritzung des Baums erhalten: ist schön gelb, weiß, durchsichtig, von einem sehr annehmlichen Geruch, und lässet sich bald zerreiben; es ist aber sehr rar, und derowegen nicht gebräuchlich. Von dem kleinen Cedern-Baum siehe Oxycedrus.

Cele, siehe Hernia.

Celer, geschwind, hurtig; also wird gesagt, celer pulsus, ein geschwinder Puls; Medicamentum celeres effectus habens, ein Mittel, das bald oder schleunig operiret.

Celetomia, das ist, Herniæ Sectio, das Bruchschneiden.

Cellulæ intestini coli, der Raum oder Behältniß im Grimm-Darm, wo der Unflat oder Koth lieget.

Cementatio, Cementum, siehe Cæmentatio.

Cenchrias, vom Griechischen Worte κέγχρος, das heist Milium, Hirse, hergeleitet, bedeutet so viel als Herpes miliaris, darvon an seinem Orte.

Cenebrium, heist bey dem Hippocrate getödtetes Fleisch.

Ceneon, ist die gantze Höle im Unter-Leibe, von den Rippen an, bis an das Darm-Bein, wo das Gekrös und die dünnen Därme liegen. Es wird auch der Ort, wo der kleinen Kinder Nabel ist, also genennet.

Cenigdam, Cenigotam, Ceniplam, Cenipolam, ein chirurgisch Instrument, mit welchem das Cranium in der Epilepsie geöffnet wird.

Ceniotemium, bedeutet bey dem Paracelso Lib. II. de Vit. long. c. 12. eine Purgantz, sonderlich wider die Frantzosen; Dolæus will, es sey ein Mercurius, specifice auf diese Kranckheit gerichtet, und darzu auch bereitet, wie in seinen Oper. Tom. pag. 367. a zu sehen.

Centaurium majus, ist das Rhaponticum vulgare, welches an seinem Ort nachzusehen.

Centaurium minus, Febrifuga, Klein Tausendgülden-Kraut, wächst an dürren, doch etwas angefeuchteten und grasichten Orten, auf sandichten Wiesen und in Wäldern, blühet im Julio und Augusto. Die Gipffel mit den Blättern und Blumen führen gantz gelinde die Galle, Schleim und Gewässer aus, ingleichen thut solches die mit dem Ω

Cochle-

Cochleariæ bereiteten Eſſentia bis 60. gutt. gegeben, wie D. Hoffmann angemercket, und Lic. Aulieb. in ſeiner 1704. gehaltenen Inaugural-Diſputation de Purgantibus ſelectis & minus cognitis angeführet. Es dienen auch die Blumen und Blätter wider die Verſtopffung der Leber, Miltz und Mutter, verlohrnen Appetit; äuſſerlich wider Flecken der Haut, Sommer-Sproſſen, blöd Geſicht. Præparata ſind, ∇, Ω, Extractum und Sal.

Centaurium minerale Cardilucii iſt des Antimonii Sulphur.

Centrium, iſt ein Zuwort eines Pflaſters; ein Stich-Pflaſter.

Centrum, heiſt eigentlich eines Circkels Mittel-Punct, oder Mitte. Sonſt wird dieſes Wort auf mancherley Art genommen, und für den Grund-Sitz und vornehmſten Theil eines Dinges gehalten: alſo heiſt Homo, der Menſch, Centrum omnium creaturarum, das Fundament oder Punct aller Geſchöpffe; Stomachus, der Magen, Centrum morborum, die Quelle der Kranckheiten; Centrum mulieris, die Gebähr-Mutter; Centrum ovi, die Dotter im Ey; Cor, das Hertz, Centrum vitæ, der Grund des Lebens ꝛc.

Centimorbia, ſiehe Nummularia.

Centumnodia, ſiehe Polygonum.

Centuncularis, Centunculus, ſiehe Gnaphalium.

Cepa, Zwiebel, werden in Gärten erzogen: ſie reinigen, treiben den Harn und Schweiß, löſen den Schleim von der Lungen; in Honig gekochet und gegeſſen, treiben den Stein und Würmer; in Eßig maceriret, die Menſes: äuſſerlich zeitigen ſie, und eröffnen die Geſchwür und Peſt-Beulen, nutzen wider den tollen Hundes-Biß; man hält dafür, daß die Wunden, ſo mit einem Meſſer, damit Zwiebeln geſchnidten worden, geſchehen, nicht leichtlich heilen, die aber mit einem Degen, ſo mit Zwiebel-Safft beſtrichen, geſchehen, gar tödtlich ſeyn ſollen.

Cephalæa, und Cephalalgia, das Haupt-Weh, wird von dem Dolæo Oper. Tom. I. pag. a. 6. alſo genommen, daß Cephalæa ein langwieriger offt wiederkommender Schmertz des gantzen Hauptes heiſſet: Cephalalgia aber ein gantz geringes Haupt-Weh oder Schmertz genennet wird, ſo von einem Fieber, Sonnen-Hitze, ſtarcker Bewegung, Berauſchung oder andern äuſſerlichen Urſachen herrühret. Ferner wird auch von den Practicis Hemicrania angemercket, wenn nur das halbe Haupt ſchmertzet und weh thut. Es finden ſich aber viel und mancherley Urſachen, welche dieſen Schmertzen erwecken, von ſolchen ſind einige

Incis. contus. coq. in Lacte q. s. ad consistent. pultis,
trajice per Setaceum,
adde
farin. Fœn. græc.
Lini ā ℥ij.
pulp. Caricar. pingu. ℥ß.
D. S.

Erweichender Umschlag in der Inflammation, die Suppuration zu befördern; oder

℞ Herb. Branc. ursin.
fol. Malv.
flor. Chamomill.
Melilot.
Sambuc. ā Mj.
Conch. fluviat. contus. ℥ij.
acet. flor. Sambuc. ℥iij.
Incis. contus. in ▽ font. q. s. ad consistent. pultis,
adde
cremor. Avenæ Mij.
f. Cataplasm. D. S.

Lindernd- und zertheilender Umschlag wider Geschwulst der Hoden.

Catapotia, siehe Pilula.

Cataptosis, ist ein Zufall, welcher diejenigen, so an der fallenden Sucht laboriren, überfällt.

Cataputia major, siehe Ricinus.

Cataputia minor, Lathyris minor, Spring-Wurtzel, wird in Gärten erzogen, der Saame purgiret hefftig die wäßrige und phlegmatische Feuchtigkeit nebst der Galle, wird aber selten gebrauchet.

Cataracta, Suffusio, der Staar, ist ein solcher Mangel der Augen, wenn das Sehen entweder gantz, oder in etwas, von einem groben zähen Schleim oder Materia, welche sich zwischen die Horn-Haut und Crystallinischen Safft gesetzt, benommen wird. Die Haupt-Ursach dieses Affects ist ein zäher Schleim, oder auch eine Tunica zwischen der Horn-Haut und dem Crystallinischen Safft: denn im Anfange ist nur eine Viscidität vorhanden, welche mit der Zeit zu einer mannigfarbigen und rund um die Uvea hangenden Tunica wird. Hierzu geben Gelegenheit eine übele Diæt,

Entzün-

Entzündung der Augen, häuffiges Weinen, Nacht-Studiren, ſcharffe Haupt-Fieber, Haupt-Weh, Contuſiones des Aug-Apffels. In der Cur hat man zu unterſuchen, ob das Ubel lang oder kurtz angeſtanden: iſt der Affect friſch, und die Pituita noch nicht in eine vollkommene Tuniam verändert worden, ſo hat man noch einigen Troſt zu hoffen, und zwar von ſolchen Mitteln, welche die Pituitam incidiren, und nachgehends abführen. Dieſes zu erlangen, kan man Purgantia aus Mercur. dulc. gumm. ℞co, Maſſ. pilular. cochiar. lucis major. ſine quibus eſſe nolo &c. oder ſudorifera aus reſin. und lign. Guajac. maſticatoria aus Cubeben, Fenchel, Maſtich, Pyrethro, oder gargariſmata aus Betonica, Majoran. Salvia, Ruta, Fœnicul. ſem. Erucæ, Cubeb. rad. Pyrethr. oder Setacea, Veſicatoria, Igel, gebrauchen. Wenn ſolche alle nichts ausrichten, ſo iſt einzig auf die Zeitigung des Staares zu warten, und dann der Nadel-Stich vorzunehmen, wovon **Bartiſch** im Augen-Dienſt nachzuſehen.

Catarrhus, Catarrhi, **Fluß, flüßige Kranckheiten.** Solche Kranckheiten waren bey den Alten zweyerley, ein warmer und kalter, von der Urſach und Zufällen alſo benamet. Die neuern behalten dieſen Unterſcheid, aber unter andern Namen, bey; denn was bey den Alten der warme Fluß war, das heiſt ihnen der ſcharffe, der Alten kalte heiſt dieſen der pituitóſe oder ſchleimichte Fluß. Die warmen und ſcharffen Catarrhi geben ſich mit Hitze, und hin und wieder wanckenden Schmertz im Leibe zu erkennen; werden auch von andern Autoribus die fliegende oder lauffende Gicht genennet, oder ehrbarer, die ſcharffen und hitzigen Flüſſe: die pituitóſen oder kalten Flüſſe aber bringen im Anfang eine Trägheit und beſchwerenden Schmertz des Haupts, einen Schauer in der Gegend der Lenden, zu welchen ſich endlich ein Fiebergen, vornemlich gegen Abend, oder Geſchwülſte der Füſſe und Schmertz finden. Die Urſach iſt eine Schärffe des Bluts, und zwar ſolche entweder allein, oder mit einer Pituita. Neben-Urſachen ſind kalte, feuchte und neblichte Lufft, überflüßiges Wein- und Bier-Sauffen, zäh und ſchleimichte Speiſen ꝛc. Die Cur des ſcharffen Catarrhi erfodert wider den Scharbock gerichtete Mittel, als ein Infuſum oder Decoct. aus herb. Hyſſop. Menth. Alth. Scolopendr. Cochlear. Fumar. Naſturt. Serpill. radic. Enul. Liquirit. Sarſaparill. Centaur. min. lign. ſanct. Saſſafras, Juniper. quercin. &c. Die kalten Catarrhen aber curiret man mit Evacuantibus, und vornemlich Diaphoreticis, wenn das Ubel von obſtructione pororum herrühret; ingleichen auch mit laxantibus und diureticis, wenn die

innerlichen Theile mit vielem Gewässer besetzet sind, hierzu ist dieses Extractum cephalicum sehr gut zu recommandiren:

℞ Colocynthid. ʒvj.
Agaric. trochiscat.
Diagryd.
Hellebor. nigr. præp.
Turbith, ana ʒß.
Aloës ʒj.
Specier. diarrhod. ʒß.
f. c. ☿ q. s. Extract.

Ferner dienen auch essent. Succin. liq. C. C. succinat. ☊☉☌ci succinat. lavendulat. essent. catarrhal. sassafras. Serpilli, tinct. Antimon. ☊ Cochleat. cephalic. &c. Tachenius recommandiret Campher in oleo Succini solviret.

Catarrhus suffocativus, ein Stick-Fluß, erkennet zur Ursach ein scharff Serum, welches das Ober-Theil der Lufft-Röhre befeuchtet, Husten machet, und eine Erstickung dräuet, hierzu kommt noch ein Org smus sanguinis und seri in den Lungen, welches die einathmende Lufft kaum zulast. In so gefährlichem Ubel ist vor allen die Venæsection gut, dann dienen Crocata und Opiata mit Bolo, ♁ sigillat. C. C. ust. Ebur ust. sperm. Ceti, succin. præp. Die gesammlete Pituitam aus dem Halse zu eluiren, dienen Gargarismata aus Eßig oder Rosen-Honig, oder auch ☊ Vitrioli oder Sulphur. mit ▽ Violar. Tussilagin. rob Mori und Nucum. Diese Mixtur habe sehr bewährt erfunden:

℞ ▽ Hyssop.
Scordii.
Veronic.
asthmatic. Lud. ā ʒj.
☊☉☌ci c. gumm. ✱c. ʒiij.
Liq. C. C. succinat. ʒij.
Oxymell. scillitic.
syrup. de Nicotian. ā ʒß.
misce.

In die Nase kan man schmieren Schlag-Balsam, oleum dest. Succini, Rutæ, Serpill. Lavendul. auf den Wirbel lege man Emplastr. cephalic. de Betonic. de Tacamahac. &c.

Cata-

Catasarca, siehe Anasarca.

Cataspage, das runde krosplichte Köpffgen am Schlüssel-Bein.

Catastalticus, nicht Castalticus, welches durchaus unrecht, heist so viel als zurück- oder anhaltend, das eine anhaltende Krafft hat.

Catastasis, heist insgemein die gewisse Art und Beschaffenheit eines Dinges, als der Jahres-Zeiten, des menschlichen Leibes, Gesichts, der Kranckheit ꝛc. Auch heist es bey dem Hippocrate Sect. III. de fract. Zurechtsetzung der verrenckten Glieder.

Cataxis, Fractio, ein **Bein-Bruch**, siehe Fractura.

Catechu, wird insgemein von den Apotheckern, die mit Bisam und Amber præparirte Terra Japonica; die Erde selbsten aber Terra Japonica genennet; von dieser Erde, siehe unter dem Titul Terra. Die præparirte Catechu wird Muscerda de terra Catechu geheissen, und also præpariret:

℞ ▽ Japonic. pulveris. ʒj.
Moschi optim. ℈ß.
Zibeth. gr. ij.
olei Caryophyllor.
Cinnamom. ā gutt. v.
Cortic. Citri.
ligni Rhod. ā gutt. vij.
essent. Jasmin. opt. gutt. viij.

mit mucilag. Tragacanth. q. s. f. Massa, aus welcher kleine länglicht-runde Küglein als Mäuse-Dreck formiret werden, sind den stinckenden Athem zu corrigiren, sehr gut.

Cathæreticos, oder Cathæretica, werden diejenigen Artzneyen genennet, welche das überflüßige wilde Fleisch abetzen, wegbringen, und die Wunde zum natürlichen Stande bringen: solche sind entweder gelinde oder starcke. Gelinde sind, Aloë, cortex Thuris, herb. Sabin. Alumen ust. Plumbum ust. Feigen-Blätter, Schnecken, Tabacks- Eichen- Blätter-Asche, Os Sepiæ, Cerussa, Gallæ; werden entweder als Pulver, oder mit Unguentis vermischet, gebrauchet. Stärckere sind Calx, flores Æris, Æs ustum, Vitriolum calcinat. Mercurius præcipitat. und sublimat. oleum ☉li und ♀is, ☉ ☉li, ▽ Calcis viv. Unguent. Ægyptiac. Lapis medicamentos. Crollii. Die allerstärcksten sind die Caustica oder Etzenden, welche am gehörigen Orte nachzusehen.

Catharos, purus, depuratus, mundus, ein ieglich gereinigtes Ding; wird nicht allein von dem gantzen Leibe und deſſen Gliedmaſſen, ſondern auch von den Excrementis, als Urin, Koth ꝛc. geſaget.

Catharſis, Cathartica, ſiehe Purgantia.

Catharticum Cæſareum, iſt eine purgirende Lattwerg: darzu ℞ pulv. Zingiber. cond. ℥ij. reſin. Scammon. ℥j. Confect. Alkerm. ℥ß. pulv. Roſar. rubr. Crem. ♃ri ā ℥ij. ol. deſt. Cinnamom. gutt. xx. ſpirit. Vitrioli gutt. xvj. brodii de Zingiber. cond. q. ſ. f. Electuar.

Cathemerinos, iſt ſo viel als quotidianus oder täglich, und wird zum Fieber geſetzet, als Febris quotidiana, das tägliche Fieber.

Catheter, Catheterus, heiſſet ein Chirurgiſch Inſtrument, iſt ein holes Röhrlein, deſſen äuſſerſte Spitze mit etwas Schmierwerck oder Oel verſehen, dem verſchloſſenen Urin aus der Waſſer-Blaſe recht auszuhelffen; oder es iſt auch ein holes chirurgiſch Inſtrument, deſſen ein Theil umgebogen, den verhaltenen Urin zu curiren.

Catheteriſmus, heiſt die chirurgiſche Operation, wenn vermittelſt des Catheters in die Harn-Blaſe geſpritzet wird, was zu deſſen Curation dienet; oder, wenn auch vermöge des Catheters alle Hinderniſſen aus der Blaſen gezogen und weggeſchaffet werden, welche den Urin verhalten, es ſey entweder dick geronnen Geblüt, ein Stein, oder ſonſt dergleichen was.

Cathimia, Cathmia, heiſt (1) eine unterirdiſche *Mineral*-Ader, woraus Gold und Silber gegraben wird, (2) dasjenige, was ſich in dem Gold- und Silber-Ofen anſetzet, (3) Gold, (4) Silber, (5) der Rauch, welcher ſich von gebranntem Ertze hin und wieder an die Wände ſetzt. Cathmia affidia, iſt Silber-Gallmey; Cathmia æris, argenti, auri, Ertz-Silber-Gold-Gallmey.

Catholicus, heiſt allgemein, item eine Panacea, iſt ein Zuwort, welches einigen Medicamenten beygeleget wird. In den Diſpenſatoriis iſt Extractum catholicum bekannt; item panchymagogum, das iſt, eine alle peccirende Feuchtigkeit abführende Purgation.

Catias, Scalper oder Scalpellus exciſorius, ein *Chirurgiſch* Meſſer, die todte Frucht in Mutter-Leibe zu zerſchneiden und heraus zu nehmen.

Catinum Alumen, ſiehe Alumen.

Catinus, bedeutet zwar haupſächlich einen Keſſel, darinnen man Speiſen zugerichtet; bey den Chymicis aber kommt auch vor Catinus arena-

arenarius, eine Sand-Capelle, und Catinus cinereus, eine Capelle zur Asche.

Cato, heist insgemein unten, hinunterwärts, sonderlich aber der Unter-Leib; dahero werden auch die Purgationes, so von unten abführen, Cato genannt.

Catoche, Catochus, siehe Catalepsis.

Catopter, siehe Speculum.

Catoterica, sind reinigende Mittel, welche die verstopfften und verschleimten Nieren, Harn-Blase und Leber reinigen; item insgemein werden alle eigentlich genannte Purgantia also geheissen.

Catus, eine Katze, und vornemlich domesticus, eine Haus- oder zahme Katze: hiervon recommendiret Schmuck das Fett wider die schwere Noth.

Catus Sylvestris, eine wilde Katze: das Fett hiervon ist ein vortrefflich Mittel wider die Colic, warm auf den Nabel geschmieret; item wider die Epilepsie und Schwinden der Glieder.

Catus Zibethicus, eine Zibeth-Katze: sehen mehr den Füchsen oder Mardern, als den Katzen gleich; sind entweder Occidentalische oder Orientalische; und obgleich nach Unterscheid der Länder die Orientalische etwas anders als die Occidentalische aussiehet, so kommen sie doch beyderseits darinnen überein, daß sie eine aschfarbichte Haut mit schwartzen Flecken und Streiffen versetzet, einen spitzigen Kopff und kurtze Füsse haben: vom Zibeth aber siehe am gehörigen Orte.

Cava vena, siehe Vena.

Caucalis, Kletten-Kürbel, ist aber nicht officinal.

Cauda, insgemein ein Schwantz, es sey an vierfüßigen oder Feder-Thieren. In der Anatomie wird das erste Theil des heiligen Beins oder Ossis sacri, auch Cauda oder Cuculus genennet, ingleichen das Schwantz-Bein, oder os Coccygis, und bestehet aus 3. oder 4. Knöchelgen, und zwey Krospeln. Ferner wird auch die weibliche Ruthe Clitoris also genannt. Endlich wird auch eine gewisse Weiber-Kranckheit also geheissen, wenn nemlich ein widernatürlich Fleisch in dem Osculo uteri sich setzet, die Muliebria anfüllet, und als ein Schwantz heraus hanget: solch schwammicht Fleisch wird entweder mit Corrosivis, oder mit starck trocknenden Mitteln gehoben, als lebendiger Kalck, Pompholyx, Tutia, Mastich. Succinum, ♎ matrical. Alum. ust. ♃ Japonic. Unguent. Ægyptiac. Elixir Vitæ, ▽ ☿æ, ♎☉li, und ☿ dulcis.

Cauda equina, ſiehe Equiſetum.

Caudatio, heiſt bey dem Baſilio die Verlängerung der weiblichen Ruthen.

Caudex, ein Stamm oder Schafft, iſt an den Bäumen und Stauden dasjenige, ſo auſſer der Erden aufwächſt, dadurch die Nahrung in den übrigen Stamm und Aeſte in die Höhe ſteiget. An den Kräutern aber wird der Stiel oder Stengel hierunter verſtanden, auch caulis, cauliculus benennet.

Caverna, Cavitas, iegliche Höle oder Grube.

Caviarium, Stör-Rogen, wird in Stücken, ſo wie die grüne Hamburger Seiffe anzuſehen, aus Moſcau in Italien geführet, allwo es für eine delicate Speiſe gehalten wird. Wird aus den Eyern und Rogen der Stör-Fiſche alſo gemachet: ſie ſchlagen den Rogen von der anklebenden Haut ab, ſaltzen ihn ein, und wenn er ſechs oder acht Tage geſtanden, vermiſchen ſie ihn mit Pfeffer und klein-geſchnidtenen Zwiebeln, etliche gieſſen Eßig und Baum-Oel darzu. Bellonius gedencket auch des rothen Caviaro, oder Caviarii rubri, ſo von den Carpen-Eyern für die Juden bereitet wird.

Cavicula oder Cavilla, iſt eben was Malleolus Pedis oder Raſcetta heiſſet.

Cauledon, Caulatim, ein Bein-Bruch, welcher einem zerbrochenen Stiel gleichet, in die quer gebrochen, ſo, daß die gebrochenen beyden Theile von einander liegen.

Caulis, heiſt (1) ein Stiel oder Stengel einer Pflantze oder Frucht, (2) das männliche Glied, (3) der Hals in der Gebähr-Mutter.

Caulis Capitulatus, ſiehe Braſſica alba capitata.

Cavma, ſiehe Æſtus.

Cauſa, die Urſach, wird für alle dasjenige gehalten, was entweder die Geſundheit erhält, oder eine Kranckheit verurſachet und zuwege bringet.

Cavſodes, ſiehe Cavſus.

Cavſoma, ſiehe Ardor.

Cavſticos, ureus, Cavſtica, werden diejenigen Medicamenta genannt, welche ſehr hitzig und feurig ſind, und durch die Haut bis auf das Fleiſch dringen: werden in Cavſtica actualia, oder würckliche, und potentialia, oder vermögende Brenn- oder Ertz-Mittel getheilet. Actualia ſind, welche von

oder

oder mit würcklichem Feuer geſchehen, als glühenden Eiſen; die potentialia ſind, welche eine offenbare Schärffe haben, als die Alcalia, wie inſpiſſirte Seiffe, Lauge, ſal Fraxin. ♀ uſt. ſal fœcum Vini und Sabinæ, und acida, wie Lapis infernal. Crollii, oleum Vitrioli, butyr. ℥ii, Mercur. præcipit. und ſublimat. Æs uſtum, Æris flores, Calx viva, Vitriolum &c. Wegen dieſer Mittel iſt zu mercken, daß die Alcalia die Theile ſchwartz und garſtig nachlaſſen, wenn die Rinde abgenommen worden, acida aber laſſen ſie recht ſchön roth. Weilen hier des Lapidis infernalis, oder corroſivi, des *Silber-Corroſivs* gedacht wird, ſo ſcheinet nöthig zu ſeyn, deſſen Compoſition beyzuhencken; darum ℞ des beſten Silbers q. v. laß es mit dreymal ſo viel ☌☉ in einer Phiole zergehen, ſtelle die Phiol auf eine Sand-Capelle, laß ⅔. von der Feuchtigkeit evaporiren, gieſſe das übrige brühheiß in einen guten Schmeltz-Tiegel, ſtelle ihn über ein klein Feuer, und wenn es aufgeſotten hat, ſo gieb ihm mehr △, bis die Materia ſich unten auf den Boden ſetzet, da wird ſie wie ein Oel werden, alsdann mag man ſie in ein wenig fett gemachtes und warmes Gieß-Becken ſchütten, ſo wird ſie ſich coaguliren; darauf hebe ſie in einer wohl zugemachten Phiole bis zum Gebrauch auf.

Cauſus, ein ſcharff, hitzig und gefährlich Fieber.

Cautela, die **Behutſamkeit, Vorſichtigkeit**, wenn man etwa einem übeln Dinge zuvorkommt, oder ſelbes zu vermeiden gebietet: vornemlich muß ein Practicus Cautelen haben, und ſelbige recht zu gebrauchen wiſſen.

Cauterium, Cauter, ſiehe Cauſticos.

Cedrelæum und

Cedria, iſt ein **ſchwartzes Oel**, wird von dem Holtz des groſſen **Cedern-Baums** deſtilliret und rectificiret, und in Franckreich Oleum de Cade genennet, iſt aber hier ſehr rar, weswegen man andere dergleichen Reſinoſa, abſonderlich den Safft vom groſſen Wachholder- oder Pech-Oel an deſſen Stelle gebrauchet.

Cedrus, **Cedern-Baum**, iſt ein ſehr groſſer Baum, und iſt deſſen Stamm ſo dick, daß vier Mann denſelben nicht umgreiffen können, wächſet wie eine Pyramide in die Höhe. Von dieſem Baum iſt das Lignum Cedri, das Cedern-Holtz, ein ſehr veſtes und wohlriechendes Holtz, welches ſo dauerhafft ſeyn ſoll, daß es gar nicht faulen könne: wird aus Oſt-Indien gebracht. Dieſes Holtz wird zwar in der Artzeney wenig gebrauchet, auſſer daß man mit ſeinen Spänen die Schlangen vertreiben ſoll,

ſoll, wie Urſinus in Arboreto biblico, pag. 297. ſchreibet. Dieſer groſſe Baum wird auch Cedrus Libani genennet. Es flieſſet auch bey groſſer Hitze ein ſchön weiß Hartz oder Gummi aus dem Stamm, welches Cedern-Hartz, und von einigen Manna Maſtichina genennet wird; wird auch durch Ritzung des Baums erhalten: iſt ſchön gelb, weiß, durchſichtig, von einem ſehr annehmlichen Geruch, und läſſet ſich bald zerreiben; es iſt aber ſehr rar, und derowegen nicht gebräuchlich. Von dem kleinen Cedern-Baum ſiehe Oxycedrus.

Cele, ſiehe Hernia.

Celer, geſchwind, hurtig; alſo wird geſagt, celer pulſus, ein geſchwinder Puls; Medicamentum celeres effectus habens, ein Mittel, das bald oder ſchleunig operiret.

Celetomia, das iſt, Herniæ Sectio, das Bruchſchneiden.

Cellulæ inteſtini coli, der Raum oder Behältniß im Grimm-Darm, wo der Unflat oder Koth lieget.

Cementatio, Cementum, ſiehe Cæmentatio.

Cenchrias, vom Griechiſchen Worte κέγχρος, das heiſt Milium, Hirſe, hergeleitet, bedeutet ſo viel als Herpes miliaris, darvon an ſeinem Orte.

Cenebrium, heiſt bey dem Hippocrate getödtetes Fleiſch.

Ceneon, iſt die gantze Höle im Unter-Leibe, von den Rippen an, bis an das Darm-Bein, wo das Gekrös und die dünnen Därme liegen. Es wird auch der Ort, wo der kleinen Kinder Nabel iſt, alſo genennet.

Cenigdam, Cenigotam, Ceniplam, Cenipolam, ein chirurgiſch Inſtrument, mit welchem das Cranium in der Epilepſie geöffnet wird.

Ceniotemium, bedeutet bey dem Paracelſo Lib. II. de Vit. long. c. 12. eine Purgantz, ſonderlich wider die Frantzoſen; Dolæus will, es ſey ein Mercurius, ſpecifice auf dieſe Kranckheit gerichtet, und darzu auch bereitet, wie in ſeinen Oper. Tom. pag. 367. a zu ſehen.

Centaurium majus, iſt das Rhaponticum vulgare, welches an ſeinem Ort nachzuſehen.

Centaurium minus, Febrifuga, klein Tauſendgülden-Kraut, wächſt an dürren, doch etwas angefeuchteten und graſichten Orten, auf ſandichten Wieſen und in Wäldern, blühet im Julio und Auguſto. Die Gipffel mit den Blättern und Blumen führen gantz gelinde die Galle, Schleim und Gewäſſer aus, ingleichen thut ſolches die mit dem Ω-

Cochle-

Cochleariæ bereiteten Eſſentia bis 60. gutt. gegeben, wie D. Hoffmann angemercket, und Lic. Aulieb. in ſeiner 1704. gehaltenen Inaugural-Diſputation de Purgantibus ſelectis & minus cognitis angeführet. Es dienen auch die Blumen und Blätter wider die Verſtopffung der Leber, Miltz und Mutter, verlohrnen Appetit; äuſſerlich wider Flecken der Haut, Sommer-Sproſſen, blöd Geſicht. Præparata ſind, ∇, Ω, Extractum und Sal.

Centaurium minerale Cardilucii iſt des Antimonii Sulphur.

Centrium, iſt ein Zuwort eines Pflaſters; ein Stich-Pflaſter.

Centrum, heiſt eigentlich eines Circkels Mittel-Punct, oder Mitte. Sonſt wird dieſes Wort auf mancherley Art genommen, und für den Grund-Sitz und vornehmſten Theil eines Dinges gehalten: alſo heiſt Homo, der Menſch, Centrum omnium creaturarum, das Fundament oder Punct aller Geſchöpffe; Stomachus, der Magen, Centrum morborum, die Quelle der Kranckheiten; Centrum mulieris, die Gebähr-Mutter; Centrum ovi, die Dotter im Ey; Cor, das Hertz, Centrum vitæ, der Grund des Lebens ꝛc.

Centimorbia, ſiehe Nummularia.

Centumnodia, ſiehe Polygonum.

Centuncularis, Centunculus, ſiehe Gnaphalium.

Cepa, Zwiebel, werden in Gärten erzogen: ſie reinigen, treiben den Harn und Schweiß, löſen den Schleim von der Lungen; in Honig gekochet und gegeſſen, treiben den Stein und Würmer; in Eßig macerirt, die Menſes: äuſſerlich zeitigen ſie, und eröffnen die Geſchwür und Peſt-Beulen, nutzen wider den tollen Hundes-Biß; man hält dafür, daß die Wunden, ſo mit einem Meſſer, damit Zwiebeln geſchnidten worden, geſchehen, nicht leichtlich heilen, die aber mit einem Degen, ſo mit Zwiebel-Safft beſtrichen, geſchehen, gar tödtlich ſeyn ſollen.

Cephalæa, und Cephalalgia, das Haupt-Weh, wird von dem Dolæo Oper. Tom. I. pag. 2. 6. alſo genommen, daß Cephalæa ein langwieriger offt wiederkommender Schmertz des gantzen Hauptes heiſſet: Cephalalgia aber ein gantz geringes Haupt-Weh oder Schmertz genennet wird, ſo von einem Fieber, Sonnen-Hitze, ſtarcker Bewegung, Berauſchung oder andern äuſſerlichen Urſachen herrühret. Ferner wird auch von den Practicis Hemicrania angemercket, wenn nur das halbe Haupt ſchmertzet und weh thut. Es finden ſich aber viel und mancherley Urſachen, welche dieſen Schmertzen erwecken, von ſolchen ſind einige

innerlich, und ſtecken im Leibe, als Inflammationes, Acrimonia der Säffte ꝛc. andere äuſſerlich, als Wunden, Contuſiones, Roſe, Furunculi, Hitze der Sonnen, hitzige Getränckе ꝛc. und alle andere mehr, welche vermögend ſind, die Geiſter in einen Fervorem zu treiben, und derſelben häuffigern Zufluß zum Haupt zu befördern. Die Cur wird gut von ſtatten gehen, wenn man nur die Urſachen accurat erwäget. In Betrachtung dieſes, hat man vor allen Dingen den Fervorem Spirituum zu hemmen; Darzu dienen (1) alle Nitrata, Nitrum purum, ☉ ſatum, Arcanum duplicatum Myuſichti, item Succinum, Camphor. ſem. 4. frigid. maj. und äuſſerlich Spirit. Vini camphorat. flor. ♃is in Wein gekochet, eine Emulſion aus nucl. Perſicor. ſem. Papav. alb. Amygdal. amar. z. E.

℞ Amygdal. amar.
Nucl. Perſicor. ā ʒß.
Sem. Papav. alb. ʒij.
cum
▽ flor. Nymph.
Betonic. ā q. ſ.
f. Emulſio.

und (2) eine Venæſection, Igel oder Schröpffen, item Sudorifera, in ſpecie ☊ flor. Sambuci urinoſus, Bezoardicum minerale &c. Iſt das Weh von einer beſchwerlichen Pituita des Haupts, ſo brauche man Incidentia, dergleichen ſind alle Aromatica und Salia, als Lign. Sanct. Saſſafras, Sarſaparill. rad. Rhodia, Caryophyllat. herb. Betonic. Verben. Serpill. Majoran. Rosmarin. ☊☉li cephalic. ſal vol. Succini, Liq. C. C. ſuccinat. Hierbey ſind auch Vomitoria, Purgantia, Fonticuli, Errhina und Maſticatoria dienlich. Wenn eine ſcorbutiſche Schärffe Schuld daran iſt, ſo werden Cochlearia, Naſturtium, ☊☉☌ci, ſal vol. Milleped. &c. recommandiret. Iſts ein dehnender Haupt-Schmertz, ſo entſpringet ſolcher ordinair ex conſenſu aliarum partium, weswegen man das nothleidende Theil zu unterſuchen hat: beynahe aber pflegt der Magen allezeit zu peccіren, denn da iſt bald ein ſcharffes Acidum, welches den Magen anfriſt, und den Schmertz durch die Nervos ſtomachicos zum Haupt führet; dawider dienen alle Abſorbentia, als C. C. uſt. lapid. ♋. ol. ♄ri p. d. bald iſt der Magen mit Pituita und unverdaueten Speiſen angefüllet, ſolches hebe man mit Vomitoriis, und nachfolgenden ſtomachicis aromaticis, als Spirit. Vini maſtichin. Aquavit. &c. Schmertzet das Haupt von einem Vitio der Milz, ſo lindern ſolchen die Martiata und Saturnina, als Croc. ♂tis aperitiv. tinctur.

tinctur. ♂tis aperitiv. liq. Martis ☉ris, ſpum. Chalybis, ingleichen Capparis, Cuſcuta, Ruta, rad. Filicis, cortex und lign. Tamariſc. Chelidon. maj. Hergegen wird man eſſent. Caſtor. liq. C. C. ſuccinat. und andere Antihyſterica brauchen müſſen, wenn dieſer Affect von Uteri paſſione herrühret. In genere mag man Antiſpaſmodica geben, wenn ſchon angeführte Theile, oder die Nieren, oder das Diaphragma Schuld daran haben; dahero werden in ſolchen Fällen der Cinnabar. ♂ii und nativ. das pulvis Cephalicus D. Mich. vornemlich, wenn ſie mit Opio correcto verſetzt ſind, groſſen Effect thun. Wider langwierig Haupt-Weh iſt Crölſelii Cephalicum was ſonderliches, darzu

℞ Magiſter. Cinnabar. ♂ii.
Bezoardic. Mineral.
ſolar. ā gr. v.
Ambr. gryſ. gr. iij.
Moſchi gr. j.
f. Pulvis.

Cephale, ſiehe Caput.

Cephalicus, Cephalica, wird von allen dem geſaget, was entweder zum Haupt und deſſen Theilen gebrauchet, oder was vom Haupt genommen und geſaget wird. Alſo iſt Vena Cephalica, die Haupt-Ader; Emplaſtra Cephalica, Haupt-Pflaſter; Medicamenta Cephalica, Haupt-ſtärckende Artzeneyen, als herb. Verbenæ, Pæoniæ, Roſmarin. Betonic. Majoran. Serpill. flores Lavendul. Roſar. Tiliæ, Spicæ, Lilior. Convall. Caryophyll. hortenſ. Stœchad. Salviæ, radix Caryophyllat. Doronic. Peucedan. Rhodia, Valerian. pulv. epileptic. Marchion. ▽ Ceraſor. nigr. Anhaltin. Cinnamom. rad. Pæon. &c.

Cephalopharyngæus, ſiehe Muſculus.

Cera, **Wachs**, iſt ein Recrement der Honig-Häuslein, welches nach dem Ausdrücken des Honigs überbleibt, hat einen ſüſſen und Honig-Geruch, aber faſt keinen Geſchmack. Man findet demnach unterſchiedliche Arten des Wachſes, als

Cera alba, **weiß Wachs**, ſo entweder von Natur alſo aus den jungen Bienen-Stöcken kommt, und alsdenn Cera Virginea, oder **Jungfer-Wachs** heiſſet, oder wird auf den Wachs-Bleichen künſtlicher Weiſe alſo gebleichet.

Cera flava, **gelb Wachs**, kommt meiſt aus den alten Bienen-Stöcken her. Bey dem Gebrauch des Wachſes iſt dieſer Unterſcheid, daß,

wo man etwas zertheilen will, das gelbe Wachs, wo man aber kühlen will, man das weisse Wachs hierzu nehme. Das gelbe wird mehr zu allerhand Pflastern und Salben, das weisse aber zu Pomaden gebrauchet. Man machet auch das Siegel-Wachs von dem gelben, und wird

Cera sigillata citrina, das gelbe, Siegel-Wachs mit Orlean.

Cera sigillata nigra, das schwartze, mit Kihn-Rauch,

Cera sigillata rubra, das rothe, mit Cinnober oder Oreanetta,

Cera sigillata viridis, das grüne Siegel-Wachs, mit Grünspan gefärbet, und in allerhand Farben zu Kuchen gemacht; wenn man aber Terpenthin darunter mischet, so entstehet das so genannte Peltz- oder Pfropff-Wachs davon.

Cerasatum, ist eine Purgantz aus Kirsch-Safft und süssen Aepffeln, mit einer Mecurial-Essenz bereitet, wie beym Libavio zu sehen.

Cerasus, ein Kirsch-Baum, ist mancherley Art; von allen werden nur die sauren, Cerasa acida, und süssen Kirschen, Cerasa dulcia, in der Officin gebrauchet. Die sauern Kirschen dienen wider die Hitze und Durst in Fiebern. Die schwartzen oder süssen Kirschen nützen dem Haupt, gegen den Schlag und Lähme: Das schwartze Kirsch-Wasser und ☌ ist köstlich in fallender Sucht, Schlag, Lähme: das von den Kernen gebrannte Wasser treibet ☐, und zermalmet den Stein. Die Tinctur, das Extract. simpl. und composit. sind wider genannte Gebrechen gut.

Ceratio, heist die Verrichtung oder Arbeit, wenn man etwas mit Wachs überziehet. Wächsen.

Ceratoglossi, siehe Musculus.

Ceratoides, Cornea oder Tunica corniformis, das Horn-Häutlein der Augen, ist ein dickes Häutgen, in der Mitten aber sehr dünn, subtil, gläntzend, tüchtig den Schein anzunehmen, und auch durchzulassen, nicht ungleich den subtil ausgearbeiteten Hörnern, dahero hat dieses Häutlein auch den Namen bekommen.

Ceratomalagma, Ceratum, Cerotum, ist eine Form eines äusserlichen Medicaments, hält das Mittel zwischen einer Salbe und Pflaster. In den Officinen werden schon unterschiedliche fertig gehalten, davon eines und das andere anzuführen, als

Ceratum de Betonica Augustanor. ℞ Terebinth. resin. Pin. Ceræ flav. ana ℥ij. pulv. Betonic. ℥ß. Mastich. Thuris ā ℥ij. Mumiæ ℥ß. wenn das

Wachs

Wachs mit der Reſina geſchmoltzen, durchgeſeichet und beynahe erkaltet iſt, ſo thue Terebinth. und die übrigen Ingredientien gepülvert darzu, & fiat Ceratum.

Ceratum pro bregmate Brandenburgenſ. ℞ pulv. radic. Betonic. Maſtich. Olibani ā ʒij. Mumiæ tranſmarin. ʒiß. Ceræ flav. reſin. Pini, Terebinth. ana ʒij. wenn dieſe drey letzten geſchmoltzen, ſo trage die übrigen gepülvert darzu, und f. Ceratum.

Ceratum de Galbano matricale Auguſtan. ℞ Galban. præp. ʒiß. Aſæ fœtid. ʒß. Myrrh. ʒij. Bdellii moll. ʒj. gumm. Anim. ʒiij. Tacamahac. ʒv. herb. Matricar. Artemiſ. pulveriſat. ā ʒvj. ſem. Dauci ℈j. Terebinth. ʒß. Ceræ ʒjv. wenn das Wachs zerſchmoltzen, thue den Terpenthin und Galbanum nach und nach darzu, endlich auch die übrigen Pulver, und f. f. a. Ceratum.

Ceratum pro Herniofis: ℞ pulv. Maſtich. Mumiæ, Thuris, Succini, gumm. Arabic. Tragacanth. Aloës opt. flor. Balauſtior. Roſar. ana ʒß. ſangu. Dracon. bol. Armen. Croci Martis reverber. lapid. Hæmatit. ana ʒvj. olei Roſar. ʒiij. Maſtichin. Myrtin. ā ʒj. Ceræ, Reſinæ ana q. f. wenn dieſe beyden letzten zerſchmoltzen und durchgeſeichet, thue die Oele, und dann die Pulver darzu; und f. f. a. Ceratum, dienet wider alle Brüche.

Ceratum Stomachicum: ℞ Roſar. rubr. Maſtich. ā ʒxx. fol. Abſinth. ʒxv. Spicænard. ʒx. olei roſacei ℥iß. Ceræ flav. q. f. laß das Wachs und Oel ſchmeltzen, und wenn es vom △ genommen, thue das übrige ſubtil gepülvert darzu, und f. Ceratum.

Ceratonia, ſiehe Siliqua dulcis.

Ceraunia, ſiehe Lapis fulminaris.

Cerauniochryſos, iſt aurum fulminans, ſclopetans, Platz-Gold.

Cerberus, ward von den Heyden ein dreyköpffigter Höllen-Hund genannt; bey den Chymicis wird hierdurch der dreyfache Mercurius, welcher aus Saltz, Queckſilber und Calcant bereitet wird, verſtanden.

Cerberus triceps, heiſt bey dem D. Wedel eine Purgation, ſo aus Diagrydio ♃rat. ♂ diaphoret. und Cremor. tartari verfertiget iſt: Der Engliſche Graf Warwich hat ſie erfunden, und Marcus Cornachinus weitläufftig genung beſchrieben.

Cercis, Radius, hat zwey Bedeutungen, (1) heiſt es der Ellbogen, (2) eine Piſtill, oder Spatel, oder auch Löffel.

Cercoſis, Mentula muliebris, Tentigo, Virga, ſiehe Clitoris.

Cerebellum, das Hirnlein, oder kleine Gehirn, lieget in der hinterſten und unterſten Höle der Hirnſchale: in den Thieren, als welche kein ſo groß Cerebrum haben, nimmt es faſt die gantze Gegend des Hinter-Haupts ein. Es beſtehet aus einer äuſſerlichen rindigten und innerlichen marckigten Subſtanz: dieſes ſein Nutzen ſcheinet zu ſeyn, die Spiritus etlichen Nerven mitzutheilen, mit welchen die Functiones, die uns wider unſer Wiſſen und Willen ſtetig wiederfahren, als Hertz-Klopffen, Athem-Holung, Verdauung der Speiſe ꝛc. vollbracht werden.

Cerebrum, das Gehirn, iſt bey dem Menſchen ſehr groß, daß kaum das Gehirn eines groſſen Ochſens demſelben beykommt: ſeine Geſtalt iſt etlicher maſſen wie eine Kugel, oder rund, wird aber oben bis zur Hirnſchwüle in zwey Seiten-Theile, gleichſam wie in zwey halbe Kugeln getheilet. Sein Weſen oder Subſtanz iſt zweyerley, das eine iſt rindigt, corticalis, das andere marckigt, medullaris; jenes findet man in denen Hervorragungen der Hirn-Kammern, abſonderlich in deſſen gantzen Umfange. Das marckigte Weſen beſtehet meiſtentheils aus röhrichten Gängen, die hernach in Bündlein geſammlet, und mit Pergaments-Häutgen bekleidet, Nerven genennet werden. Es iſt die Haupt-Niederlage der Lebens-Geiſter, woraus ſie durch die Nerven zu allen übrigen Theilen des Leibes ſtetig flieſſen.

Cerefolium, ſiehe Chærefolium.

Cerelæum, heiſt bey dem Galeno eine Compoſition aus Oel und Wachs: Sonſten wird es Wachs-Oel genennet.

Cereviſia, heiſt insgemein Bier; in der Medicin aber werden unterſchiedliche Cereviſiæ medicatæ, oder Kräuter-Biere, nach iedes Intention und Nothdurfft, bereitet; alſo kan ein gut Wermuth-Bier folgender maſſen bereitet werden:

℞ Herb. Abſinth. ℔iiß.
Carduibenedict.
Roriſmarin. ā ℔ß.
Comar. Centaur. min. ℥iij.
Radic. Caryophyllat. ℔ß.
Flor. ſambuci.
Cortic. Aurant.
Citri ā ℥iij.

Incid.

Inciſ. contuſ. d. ſ.

Species zum Kräuter-Bier.

Dieſe Species werden vor dem Fermentiren ins friſche Bier gethan, daß ſie alſo mit gähren.

Noch eines wider Miltz-Beſchwer iſt dieſes:

℞ Radic. Cichor. rec. ℔ß.
Helenii rec. ℥iij.
Herb. Scolopendr. ℔ß.
Carduibened. Miij.
bacc. Juniper. rec. ℔iij.
Inciſ. contuſ. d. ſ.
Species zum Kräuter-Bier.

Item ein Kräuter-Bier wider den Scharbock. ℞ Cochlear. marin. ein wenig getrocknet ℔j. Sarſaparill. ℥jv. Saſſafras, Naſturt. aquatic. Beccabung. ā Miij. Salv. rubr. Mij. Caryophyll. ℥iij. Nuc. Moſch. ℥vj. Limatur. Martis ℥vj. f. Species.

Cerinthe, Cynogloſſum montanum, **Cerinth-Kraut, Flecken-Kraut**, wird von einigen wider die Pocken gerühmet.

Cervicalis, iſt ein Beywort der Blut- und Puls-Adern, ſiehe Arteria und Vena.

Cerviculæ, *iſt ein* ausgezogener Spiritus aus den Beinen des Hirſch-Hertzens. Ruland.

Cervix, das **Genick**, iſt das hinterſte Theil des Halſes; ferner kommt Cervix uteri, der Canal der Gebähr-Mutter, oder der **Hals der Gebähr-Mutter** vor. Bey dem Galeno aber heiſt Cervix ſo viel, als Proceſſus oſſium, ein Fortſatz der Beine.

Cerumen, aurium ſordes, Marmorata, das **Ohr-Schmaltz**, oder der **Unflath in den Ohren**, wird als ein gantz ſchleunig Mittel wider die Colic recommendiret.

Ceruſſa, **Bleyweiß**: was es ſey, iſt iedem bekannt, wird aus dem gemachten Schiefer-weiß præpariret, indem das Schiefer-weiß entweder in dem Mörſer oder darzu gehörigen Mühlen zerſtoſſen, mit ▽ zu einer Maſſa, und in gewiſſen Formen zu kleinen Kuchen getrocknet wird; kommt zwar gemeiniglich in blauen Pappier aus Holland und Engeland, allein das beſte und aufrichtigſte kommt aus Venedig, dienet den Mahlern ſehr: die Apothecker und Barbierer brauchen es zu unterſchiedlichen austrock-

nend-

nend- und heilenden Salben und Pflastern, als Unguent. alb. camphorat. Emplastr. alb. coct. de Ranis cum & sine Mercurio &c.

Cerussa antimonii, ist ein Schweiß- und Gifft-treibend Mittel, wird aus Regul. ☉ii j. Theil, und ☌i iij. Theil, wie das ☿ diaphoretic. bereitet.

Cerussa nigra, siehe Plumbago.

Cervus, ein Hirsch, ist ein hier wohlbekanntes Thier, von welchem ungemein viel Artzneyen in der Apothecke zu finden, welches die Dreßdnische Kunst-Kammer im Werck selbsten unter Augen leget, allwo in dem letzten Gemach ein aus gebranntem Hirsch-Horn zugerichteter Hirsch zu sehen, in welchem so viel Præparata, so von den Hirschen herrühren, aufbehalten werden, daß es eine eigene Apothecke abgeben kan. In den Apothecken und Material-Kammern findet man davon Cornu Cervi, rasur. C. C. Cornu Cervi philosophic. calcinat. sal vol. C. C. ♎ und ♒ C. C. ▽ è typhis Cervi, lachrymæ Cervi, bezoar Cervinum, ossa de Corde Cervi, Gelatina C. C. und endlich aus dieser eine vortreffliche Schweiß- und Gifft-treibende auf nachgesetzte Weise præparirte Essentiam, ℞ Gelatin. C. C. q. v. gieß spirit. bacc. Sambuc. q. s. darauf, extrahire es, thue denn noch Sal vol. C. C. darzu.

Cervus volans, das ist Scarabæus cornutus, ein gehörneter Roß-Käfer.

Ceterach, siehe Scolopendrium verum.

Cete, wird insgemein ieder grosser Fisch genannt, insonderheit aber der Wallfisch.

Chærefolium, Kerbel, wird in Gärten gefunden: die Blätter, der Saame und die Wurtzel zertheilen die Winde, treiben den ☐, Stein und Menses, äusserlich in Umschlägen dienets zu den harten Geschwülsten, das ol. dest. ist wider die Colic, Nieren-Weh und Stein bewährt.

Chærefolium aciculatum, Scandix, nach dem Plinio, Pecten Veneris, Nadel-Kerbel, hat zwar eine, aber nicht so starcke aromatische Krafft, wie die vorige, wird auch nicht in der Officin gehalten.

Chalcitis, wird insgemein für ein durch das unterirdische Feuer von der Natur roth calcinirtes Vitriol gehalten, und zur Verfertigung des Theriacs gesuchet; weil es aber rar und vielen unbekannt, so wird an seine statt das Colcothar ☉li darzu genommen. Wenn dieses Chalcitis älter wird, und sich verändert, wird es auch Misy, Melanteria und Sory genennet;

nennet; obwol andere dieſe alle für abſonderliche Berg-Arten erkennen wollen. Die rechte Chalcitis muß in hübſchen braun-rothen Stücken ſeyn, welche wie ☉. ſchmecken, und im ▽ leicht zergehen.

Chamæacte, ſiehe Ebulus.

Chamædrys nobilis, Calamandrina, **Bathengel, Gamanderlein, Vergiß mein nicht**, wird an rauhen Orten und auch in Gärten gefunden, blühet im Junio und Julio; die Blätter und Blumen ſind der Leber und Miltz gut, treiben Schweiß, Harn und Menſes, machen Fleiſch wachſen: Præparata ſind ▽ deſt. und Conſerva.

Chamælæa Germanica, Mezereum, **Lorbeer-Kraut, Scheiß-Lorbeeren**, iſt ein Strauch, wächſt auf den waldichten Bergen, wird auch in Gärten gepflantzet; die Rinde von den Aeſten und die Beeren purgiren hefftig.

Chamælæa tricoccos, Mezereum Arabum, iſt eine Staude, wächſt auf ſteinigtem Boden, und wild in Spanien, Franckreich ꝛc. purgiret auch ſehr ſtarck.

Chamæleon, iſt ein Name eines Thieres, der Eyder nicht ungleich; dieſes Thieres Galle wird unter andern wider die langen unnützen Haare der Augen-Brahnen recommandiret.

Chamæleon albus und niger, ſiehe Carlina.

Chamæleon verus, Carduus ſphærocephalus, moſchatus, **groß Eber-Wurtz**, wird allein in den Luſt-Gärten gefunden: Das aus dem gantzen Kraut mit Wein oder Waſſer bereitete Gurgel-Waſſer wird wider Zahn-Schmertzen recommandiret.

Chamæmyrtus, ſiehe Ruſcus.

Chamæpytis, Arthetica, **Schlaf-Kräutlein, ie länger ie lieber**, wächſt in ſandigten Aeckern, blühet im Julio und Auguſto, ſtärcket die Nerven, treibet ☐ und Menſes, Præparata ſind ▽ deſt. und Pilulæ de Iva arthetic.

Chamomilla, **Chamomillen**, hiervon iſt in der Apotheck die gemeine und Römiſche: die gemeine heiſſet **Hermel**, Chamomilla vulgaris, Chamæmelum, Leucanthemum arvenſe; die Römiſche oder edle Chamillen, Chamomilla Romana, Chamæmelum Romanum, Leucanthemis odorata. Die gemeine wächſet hin und wieder auf den Aeckern: die Römiſche wird in Gärten gehalten. Das Kraut von beyderley, erweichet, laxiret, machet harnen, ſtillet allerhand Schmertzen, ſtärcket das Haupt: dienet äuſſerlich wider Lenden-Weh, Bauchgrimmen, Mutterbeſchwer, Colic:

die Blumen werden ſonderlich wider dieſe Fälle in Clyſtire und Bäder gebrauchet. Das deſtillirte Oleum iſt ein recht Specificum wider die Colic, innerlich und äuſſerlich gebrauchet. Præparata ſind ▽ deſt. und Carminativa, ol. deſt. und infuſ. ☉ und Syrupus.

Chaque ille, Schacharilla, ſiehe Cortex Winteranus.

Character, Kennzeichen, Merckmahl, ſolche ſind nichts anders, als von den Künſtlern erdichtete Figuren, die etwas bedeuten. Dergleichen Characteres werden in der Officin zum Maaß und Gewicht gebrauchet, item von den Medicis in Recepten verſchrieben, damit nicht der gemeine Mann die Præſcripta Medica verſtehen möge, ſolche ſind, zum Exempel eine Untz ℥, Quintlein ʒ, Scrupel ℈, Pfund ℔, ꝛc. ♁ Antimonium, ☌ Spiritus, ♃ Sulphur &c. Allein man thut beſſer, daß man ſich in Verſchreibung der Recepten ſolcher Zeichen entſchlägt, weil dadurch ein Mißverſtand und grober Schnitzer begangen werden kan.

Charta, eine Karte oder Pappier, iſt iedem bekannt. Bartholinus braucht

Charta virginea für Amnion, ſiehe Amnios.

Charta Hiſpanica, Portugiſiſche Schmincke, wird von der rothen Ochſen-Zung-Wurtzel gemachet, wie Simon Pauli in Quadripartit. botanic. pag. 198. dafür hält.

Chavnus, fungoſus, laxus, weich, ſchwammicht, locker, und das dem Drücken der Finger leichtlich weichet, iſt ein Beywort einiger Geſchwülſte, die weich und ſchwammicht ſind, und dem Drücken der Finger leichtlich nachgeben.

Cheir, Leucojum luteum, gelbe Violen, Nägel-Violen, werden durch Abſetzen in Gärten erzogen: die Blumen ſtärcken das Hertz, die Mutter und Nerven machen harnen, lindern die Schmertzen, treiben die Menſes und Nachgeburt: der Eßig davon dienet wider die Blähung der Mutter und Peſt.

Cheirixis, wird entweder für die Chirurgie ſelber, oder für iede chirurgiſche Operation, ſo bey der Cur vorfällt genommen.

Chele, oder Chela, heiſt (1) eine geſpaltene Klau, oder Krebsſcheere, (2) ein chirurgiſch Inſtrument, deſſen Vordertheile ſpitzig und eingeſchnidten, als eine Klaue vom Ochſen ſind: ſolches recommandiret Hippocrates in der Cur eines Polypi. Alſo heiſſen auch Chelæ die Schlitze an den Zehen, Fingern, weiblicher Scham.

Cheli-

Chelidonides, ſiehe Saxifragia alba.

Chelidonium majus, Hirundinaria, Schwalben-Wurtz, groß Schöll-Kraut, wächſet hin und wieder an den Zäunen, blühet gleich im Früh-Jahr und den gantzen Sommer aus: die Wurtzel iſt vortrefflich gut wider die Gelbeſucht, der Safft vom Kraut offt auf die Wartzen geſtrichen, vertreibet ſie: das ▽ deſtillat. iſt ein ſchön Augen-Mittel: Præparata ſind ▽ deſtillat. Succus inſpiſſat. und Sal.

Chelidonium minus, Ficaria, klein Schöll-Kraut, Feigwartzen-Wurtz, wächſt an feucht- und ſumpfigten Orten; das Kraut iſt ein ſehr gut Scharbocks- und Miltz-Kraut, dienet wider die Gelbeſucht, Scharbock, ſchmertzhaffte und flieſſende Gülden-Ader, die Wurtzel dienet wider die Feig-Wartzen.

Chelidonius, iſt ein Stein, welcher in dem Magen der jung ausgebrüteten Schwalben gefunden wird. Es werden insgemein zwey gefunden, ein ſchwartzer und ein röthlichter; ſoll wider die Epilepſie ſonderliche Kräffte haben.

Chemia, ſiehe Chymia.

Chemoſis, Augen-Fell, oder Gebrechen, wenn das weiſſe vor dem ſchwartzen hervor raget und erhöhet wird, daß gleichſam eine Schlitze zwiſchen dem ſchwartzen und weiſſen zu ſeyn ſcheinet; anderswo wird es für das inflammirte Horn-Häutlein des Auges genommen.

Chenopodium, Atriplex ſylveſtris, Gänſe-Fuß laxiret; das Decoctum davon wird wider verhaltenen Urin ſehr gelobet.

Chermes, ſiehe Grana Chermes.

Cherſæ, ſiehe Feculæ.

Chezananche, wird iede Artzney genannt, welche Stühle verurſachet.

Chimethlon, ſiehe Perniones.

Chinæ radix, Pocken-Wurtzel, iſt eine dicke, knotichte, glatte und holtzigte Wurtzel, auswendig gelb-braun, inwendig röthlich-weiß, ohne Geruch und Geſchmack, friſch aber hat ſie einen klebrichten und ſcharffen Geſchmack: kommt aus Oſt-Indien, und ſonderlich China. Die Materialiſten haben verſchiedene Sorten: die beſte muß ſchwer und reſinös ſeyn, inwendig röthlicht, und nicht ſo leicht zerſchnidten werden können. Sie trocknet ſehr und treibet den Schweiß, heilet die Waſſerſucht, böſe Geſchwüre, Grind, Frantzoſen; dienet wider Glieder-Weh; Schröderus ſpricht, daß 2. bis 4. Loth der Wurtzel zu 9. Pfund Waſſer ſchon genug ſeyn.

China Chinæ, oder Kinkina, Cortex Peruvianus, Cortex febrifugus, Antiquarium Peruvianum, Fieber-Rinde, iſt eine bittere und anhaltende Schale eines Baums, äuſſerlich grau-gelb und etwas mooſicht, inwendig aber wie Zimmet anzuſehen, und wird alſo genennet, nicht als ob ſie in China wachſe indem ſie aus Weſt-Indien gebracht wird, ſondern, weil des Spaniſchen Vice R. in Peru, Grafen del Cinchon, Gemahlin damit vom Fieber curiret, und die alſo zuerſt den Europäern bekannt worden: und weil dieſe Rinde 1650. von dem Cardinal de Lugo, Jeſuiter-Ordens, zum erſtenmal in Europam gebracht und das Pulver von den PP. Soc. JEſu gegen das Fieber gerühmet worden, nennen es einige das Jeſuiter-Pulver. Der Baum, wovon dieſe Rinde geſchälet wird, heiſſet bey dem Bontio Gannonaperide, wächſet in America, in dem Königreich Peru, in der Provintz Quitto, nächſt der Stadt Loxa, und zwar auf den Gebürgen. Die rechte Peruvianiſche Rinde muß hart, wichtig und trocken ſeyn, auch nicht durchs Waſſer verdorben, und mit andern Unreinigkeiten vermenget; von auſſen muß ſie gleichſam wie Schagrin ſehen, braunlicht, und hier und da weißliche Moos-Flecken haben, inwendig aber nicht gantz roth, ſondern röthlicht, wie Caneel ausſehen; der rechte Geſchmack iſt bitter und etwas aromatiſch; der Geruch lieblich, und doch gleichſam etwas ſchimmlicht. Sie wird in mancherley Geſtalt, wider alle Wechſel-Fieber, abſonderlich wider das Quartan gebrauchet; ſie tödtet und treibet auch die Würmer ab.

Chiragra die Gicht in den Händen, ſiehe Arthritis.

Chirones, ſiehe Sirones.

Chironium, iſt ein Zu-Wort eines alten garſtigen und böſen Geſchwürs, dahero werden dergleichen Geſchwüre Ulcera chironia genennet. Sie werden alſo von dem Chirone genennet, weil ſelbiger ſolche zum erſten ſoll geheilet haben.

Chirurgia, die **Wund-Artzney Kunſt** iſt eine ſolche Kunſt, welche die Kranckheiten, vornemlich die äuſſerlichen des menſchlichen Leibes, durch geſchickte wohl angebrachte Handgriffe und wohl bereitete Artzneyen, item durch andere Operationen, die man zur Wiederbringung der Geſundheit haben muß, zu heilen lehret. Daher kommen Chirurgica Inſtrumenta, Chirurgiſches Werckzeug, Chirurgicæ Operationes, Chirurgiſche Handgriffe. Bey den neueſten Chirurgis ſind noch zwey beſondere Arten der Chirurgie, deren eine

Chirurgia Infuſoria, **Eingieſſungs-*Chirurgie***, vermöge welcher die flieſſenden Artzneyen durch ein Röhrlein in die Blut-Adern künſtlich geflöſſet werden.

werden. Der dieſes zum erſten erfunden, iſt Wren, ein Engliſcher Theologus und Mathematicus, welcher 1657. dem Boyleo zum erſten davon gedacht: hernach hat D. Major darüber meditiret, und 1664. ſeinen Prodromum Chirurgiæ infuſoriæ in den Druck gegeben. Es ſind auch bald darauf an Hunden mit Waſſer, Wein, Purganzen, Vomitiven, Opiatis, ☊☉, ⊕li, ol. ♀ris, ☿, Decoct. Arſenic. Solut. Mercur. ſublimat. &c. unterſchiedliche Experimenta mit gutem Succeſs gemachet worden. Endlich hat man auch verſuchet, was dieſe Invention bey Menſchen thäte, bey welchen ebenfalls wider alte Geſchwüre, Fieber, Scharbock, Frantzoſen, Epilepſie, glückliche Succeſſus erfolget. Die andere iſt die

Chirurgia transfuſoria, Ubergieſſungs-*Chirurgie*, in welcher das Blut aus einem lebendigen Thiere oder Menſchen in einen andern durch eine Röhre geflöſſet wird. Dieſe haben D. Clarck, Henshaw 1657. erfunden, und D. Lowerus 1665. zuerſt an Hunden experimentiret. Der Unterſcheid dieſer Transfuſion iſt dreyerley, ſie geſchichet entweder aus einem Thier in das andere, zu experimentiren, oder aus einem Thier in den Menſchen, oder aus einem Menſchen in den andern, zu curiren.

Chirurgus, ein Wund-Artzt, iſt, der die äuſſerlichen Gebrechen des menſchlichen Leibes, als Verrenckungen, Bein-Brüche, Geſchwülſte, Geſchwüre und Wunden durch tüchtige Medicamenta und künſtliche Handgriffe und Application guter Inſtrumenten zu heilen weiß. Dieſes ſein Amt iſt (1) das von einander geſonderte zuſammen bringen, (2) das zerbrochene und verrenckte einrichten, zurechte bringen, und wieder heilen, (3) das überflüßige künſtlich wegnehmen, (4 das mangelhaffte erſetzen, und (5) das übel-beſchaffene, krumme und ſteiffe in eine, ſo viel möglich, andere Ordnung bringen. In dieſen allen hat ein Chirurgus drey Dinge wohl in acht zu nehmen, als, daß er (1) geſchwind, (2 gut und ohne Schmertzen, und (3 ſicher curire. Seine vornehmſten Requiſita ſind, daß er (1) geſchickt und in der Theorie gelehrt, (2 erfahren in der Praxi, und (3) in der Application ſeiner Hände und Inſtrumenten behend ſey.

Chlorosis, die bleiche Sucht, Jungfer-Sucht, weiſſe gelbe Sucht ſcheinet eine Art der Leucophlegmatie zu ſeyn: denn es findet ſich neben der bleichen Farbe, Müdigkeit, Hertzklopffen, Magendrücken, Geſchwulſt der Schenckel und Beine: die Haupt-Urſach iſt ein Mangel der Menſium, und die Verſtopffung der Vaſorum Uteri; hierzu kommt öffters heimliche Liebe und unterſagter Beyſchlaf, item verdorbene Säffte der Genitalium. In der Cur dieſes Affects hat man auf die Urſachen zu ſehen;

es wird deswegen der Beyſchlaf gelobet, wenn das Ubel von Verhaltung der Saamen-Säffte herrühret, oder da dieſer nicht zuläßig, eine Venæſection und ſolche Mittel, welche den Orgaſmum ſeminis heben, als alle Acida, Succus Citri, Aurantior. Portulac. Acetoſ. Acetoſell. Galeopſ. flor. Nymph. alb. Ω Nitri, Vitrioli. Als ſonderliche Specifica wider dieſes Ubel werden ſehr recommandiret ſemen Agni caſti, Cannabis, Portulac. Coriandr. Rutæ, Mentha, Camphora, Conſerv. und aqua fruct. Bruſci, eſſent. Caſtitatis Mynſichti, Tinctura Myrrhæ crocata, Elixir proprietatis c. acid. eſſent. Caſtor. Abſinth. Centaur. min. Cochlear. Succinum, Liq. C. C. ſuccinat. Tinct. ℥ii ♀ſata &c. Nach vorgängigem Gebrauch dieſer Mittel nützen ſonderlich die Anticachectica und Digeſtiva, angeſehen ſie die übele Beſchaffenheit des Bluts und Saamen-Saffts verbeſſern: unter ſolchen ſind die beſten die Martialia mit Salinis vermiſchet, als Crocus Martis, ſal Artemiſ. ſal ♀ri, Cryſtall. ♀ri, ♀rus ☉latus Tinct. ♀ri, Arcan. duplicat. Antihect. Poter. Nitrum antimoniat. item Abſinth. Centaur. min. Meliſſ. Puleg. Roſmarin. Carduus bened. rad. Ariſtoloch. Bryon. Cichor. Geniſt. Pimpinell. Rhabarb. bacc. Juniper. Lauri, Myrrh. Macis. Dolæus Oper. Tom. I. pag. 550. b. hat einzig mit einem Stahl-Wein dieſe Kranckheit völlig gehoben, darzu

℞ Eſſent. Martis oder
Extract. Martis ℥j.
Caſſ. lign. ℥ij.
Cinnamom. elect. ʒiß.
Caryophyllor. ℥j.
Rhein- oder Malvaſier-Wein ℔ij.

laß es am warmen Ort in der Digeſtion ſtehen, hernach ſeiche es durch, die Doſis iſt ℥j. Man kan auch Pilulas Cachecticas aus Gumm. ✱co, Galban. Sagapen. Myrrh. Aloë Succotr. ſal. Abſinth. ♀ri, Artemiſ. ♀☉lat. Vitriol. Martis und ol. Succini bereiten. Nachdem die übeln Humores alſo præpariret, kan man Purgantia und Vomitoria, als Mechoacan. Jalapp. Scammonium, Rhabarb. Maſſ. pilular. de Ammoniac. Mercur. dulc. ♀ emetic. Mercur. vitæ brauchen.

Chocolata, iſt eine Maſſa aus Cacao, Zucker und verſchiedenen Gewürtzen zubereitet, deren Beſchreibung ein Spaniſcher Barbier, de Ledeſma genannt, in einem Tractätlein von der Chocolate alſo mitgetheilet hat:

℞ Nu-

℞ Nucleor. Cacao Num. C.
Sacchar. albiſſ. ℔ß.
Piper. de Tavaſc. gr. xiv.
Caryophyll. ʒß.
Vaniliæ Num. iij.
Sem. Aniſi ʒi.
Achiotl, q. ſ. miſce.

Andere nehmen an ſtatt der Cacao, Mandeln und andere Gewürtze, und machen mit gutem Zucker eine dergleichen Mixtur. Andere machens wieder anders. Kam vor dem aus America, nachmalen aus Spanien; ietzo aber wird ſie in Europa viel verbeſſert und ambriret gemachet. Weil man nun derſelben vielerley Compoſitiones findet, ſo iſt von ihrer Gütigkeit ſchwer zu judiciren; indeſſen muß die beſte nicht allzu ſüſſe ſeyn, nicht bitter, nicht ſo ſehr nach Pfeffer oder Näglein ſchmecken, muß auch einen angenehmen Geruch haben, hart und trocken ſeyn, und wenn ſie in Stücken gebrochen wird, müſſen einige weiſſe Flecke und Striemen dadurch lauffen, das übrige aber von braunet Farbe ſeyn. Dienet wider Schwachheit und erkälteten Magen, bekommt den Schwind- und Lungenſüchtigen, wenn das Fieber nicht zu ſtarck: iſt auch der Bruſt gut wider ſchleimichten Huſten, ſtärcket das Haupt, vertreibet den Schwindel, reitzet auch zum Beyſchlaf.

Cholagoga, wurden von den Alten diejenigen Purgir-Artzneyen genennet, welche die überflüßige Galle abführen, ſolche ſind;

Caſſiæ pulpa von ʒiß. bis ij.
Manna den Kindern ʒj. bis iij.
Schwangern ʒß.
andern erwachſenen Perſonen ʒüj. bis jv.
Rhabarbar. in ſubſtanc. ʒj. bis iß.
extractum gr. xv. bis ℈j.
Mechoacanna in ſubſtantia ʒj.
infuſo ʒiß.
Aloë in ſubſtanc. ʒj.
extract. gr. xv.
roſata ʒß.
violata ʒß.
Scammonii reſina gr. xvj.
Scammonium cydoniatum oder

Diagry-

Diagrydium gr. x.
Scammonium roſatum gr. x.
ſulphuratum gr. x.

Choledochus, was die Galle zu ſich nimmt; wird gemeiniglich von der Gallen-Blaſe geſaget, und von dem gemeinen Gallen-Gang, ductus choledochus genannt, welcher bis in den Zwölff-Finger-Darm gehet.

Cholera, Stuhl und Brechen zugleich. Wird bey den Practicis zweyerley obſerviret, als Cholera humida, iſt eine hefftige und gefährliche Kranckheit, welche die Patienten mit ſteetem Brechen und ſcharff- und gallichten Stühlen, Hertz-Weh, Bauch-Grimmen, unerträglichem Durſt, kaltem Schweiß, klein und offtern Puls, Ohnmachten, und endlich mit Convulſionibus des gantzen Leibes alſo entkräfftet, daß, wenn man ihnen nicht ſchleunig zu Hülffe kommt, ſie in kurtzem ſterben, oder ſehr ſchwer wegen der Krafftloſigkeit aufkommen.

Cholera ſicca, wird genannt, wenn ohne angeführte Symptomata nur Flatus oder Winde von unten und oben weggehen, worzu noch, als ein Symptoma, Kurren im Unter-Leibe, und Aufblähung deſſelben, auch des Magens, kommen. Die Urſach des erſten Affects iſt eine Schärffe der übeln Humorum, welche nicht nur beyde Orificia des Magens, und die Fibras der Gedärme prickelt, und zur Contraction und widernatürlichen Bewegung reitzet, ſondern auch die dabey kommenden Symptomata verurſachet. Des andern Affects Urſach iſt eine Reſolution oder Auflöſung der Pituitæ, welche entweder von den Spiritibus, oder von der äuſſerlichen Wärme, oder von der gewürtzten und ſpirituöſen Speis und Tranck herrühret. Zur Cur dieſes letzten Affects werden einzig und allein Carminativa, als ſem. Aniſi, Fœnicul. Leviſtic. radic. Galang. Calam. aromatic. Zedoar. cortic. Aurantior. Citri, ▽ Carminativa, ſpirit. Carminativ. Elixir Citri, ſpirit. Nitri dulcis, ♌☉♓ci aniſat. und Clyſtire von Chamomill. Leviſtic. ſpeciebus Carminativ. electuar. de bacc. Laur. ol. deſt. Carvi, Chamomill. &c. gebrauchet.

Choleram humidam zu curiren, werden unterſchiedliche Remedia erfordert: als (1) Aquea, Thée und Coffée, (2) Præcipitantia, als Cryſtall. montan. Alabaſtr. ▽ ſigillat. C.C. uſt. Lapid. ♋, ▽♁li balſamica, ♂ diaphoretic. martial. (3) Stomachica aromatica und Adſtringentia, als Tinctur. Cinnamom. ſpirit. Menth. ▽ theriacal. Portulac. ſucc. und Rob Cydonior. ſyrup. Corallior. und endlich Opiata, als eſſent. Opii, tinct. anodyn. Laudan. opiat. Opium cydoniat. &c. Hierbey können auch äuſſerlich

Magen-

Magen-Spiritus, Oele, Balſame und Säcklein ꝛc. aus Theriac. ſpirit. Vini camphorat. ℞. theriacal. ol. Abſinth. Menth. Chamomill. Macis, Caryophyll. &c. gebrauchet werden.

Cholericus, bilioſus, hat zwey Bedeutungen, (1) wird es für dasjenige genommen, was der Natur der Gallen nachahmet; oder wenn iemand an der überflüßigen Gallen laboriret, ſo ſaget man von ihm, daß er ein Cholericus, oder Gall-reicher ſey; (2) werden auch diejenigen Cholerici genannt, welche an Cholera humida kranck liegen.

Chondrilla marina, Cichorium bulboſum, Meer-Chondrille, wächſt am Meer, im Sande: Die Wurtzeln vertreiben die Kröpffe; wenn man die güldene Ader mit der Wurtzel berühret, und ſolche abtrocknet, ſoll die güldene Ader auch eintrocknen; ſo die Wurtzel aber abfaulet, ſoll es auch der güldenen Ader ſchädlich ſeyn.

Chondrilla verrucaria, ſiehe Cichorium verrucarium.

Chondroſyndesmus, oder Ligamentum cartilagineum, ein kroſplicht Band.

Chorda, wird auf zweyerley Art genommen; (1) für eine Saite zur Geige oder Violin, und andern muſicaliſchen Inſtrumenten; (2) heiſt es ſo viel als Tendo, ein Senne, Nerve; alſo iſt auch Chorda Achillis eine groſſe ſpannädrige Saite an der Ferſe, iſt unter allen am gantzen Leibe die gröſte und ſtärckſte, und aus dreyen Spann-Adern, ſo den Fuß ausſtrecken, zuſammen geſetzet.

Chordæ, ſiehe Inteſtinum.

Chordapſus, ſiehe Iliaca paſſio.

Chorea Sancti Viti, Sanct Veits Tantz, ſiehe Tarantiſmus item Tarantula.

Chorion, das Ader-Häutlein, iſt das äuſſerſte Häutgen, welches die Leibes-Frucht umgiebet, iſt dick und etwas weiß, wie auch mit vielen Aeſtlein der Adern gezieret. Dieſes kan, wie man es ſonſten für ein einiges hält, in drey unterſchiedliche Häutgen getheilet werden, unter welchen das mittelſte ſehr zart und durchſcheinend, die zwey übrigen aber dicker und deſto mehr dunckler, iedennoch einer ſehr zarten und unbeſtändigen Textur ſind.

Choroides, wird von unterſchiedlichen Dingen geſaget, wegen der Menge der Blut-Gefäſſe, welche dem Ader-Häutlein ſehr gleich kommen: alſo wird das dünne Hirn-Häutlein Choroides, item das Netz-förmige

Augen-Häutlein auch also genennet: was aber plexus Choroideus ist, siehe Plexus.

Chronicus, chronius, polychronius, das ist, diuturnus, langwierig: wird einigen Kranckheiten beygeleget, welche insgemein Morbi chronici, oder, langwierige Kranckheiten genannt werden, als Stein-Beschwer, Scharbock, Reissen in den Gliedern, Krätze: diese Chronici oder langwierige Kranckheiten sind den Acutis oder schleunigen entgegen gesetzt.

Chros, iedes fleischichte Theil des menschlichen Leibes, worunter die Haut-Mäuslein, Membranen und Eingeweide verstanden werden.

Chrysanthemum, siehe Calendula.

Chrysanthemum bidens, siehe Acmellæ folia.

Chryse, ist ein Name eines Pflasters, den blutigen Wunden accommodiret: es bestehet solch Pflaster aus Alumin. scissil. Auripigment. Colophon. Thure und Oleo.

Chrysitis, gold-gelb.

Chrysochalcos, siehe Orichalcum.

Chrysocolla, Terra viridis, Viride montanum, **Berg-grün, Stein-grün, Schiefer-grün.** Ob dieses aus Kupffer gemacht werde, (wie einige vorgeben) ist noch ungewiß. Die meisten Materialisten halten es für eine natürliche und steinigte Erde; ist ein grünlichtes, und aus kleinen, dem Sand ähnlichen Körnern bestehendes Pulver, welches in den Kupffer- Silber- und Gold-Bergwercken, vornemlich in den Ungarischen Gebürgen, gefunden wird. Es ist eine kostbare Waare, und findet man unterschiedliche Sorten, fein, mittel und gemein: das beste muß trocken, schön grün und körnericht seyn, woran man das natürliche von dem aus Grünspan und Bleyweiß nachgekünstelten unterscheiden kan, wird zur Mahlerey gebraucht.

Chrysolithus, **Chrysolit**, ist ein hell und durchsichtiger Stein, mit einer vortrefflichen Gold-Farbe, gleich einem Sonnenschein, dabey sehr hart: wird in Mohrenland am besten gefunden, und von einigen wider die Melancholie, Kleinmüthigkeit und Hexerey gerühmet.

Chrysopœia, die **Goldmacher-Kunst**, lehret, wie man aus unvollkommenen Metall durch Hülffe des Mercurii Philosophorum, wahres Gold machen kan. Ob diese Kunst in natürlichen Kräfften und Vermögen stehet, wird noch sehr gezweifelt.

Chry-

Chryſoſplenium Tabernæmontani, iſt Saxifraga aurea, wovon an ſeinem Ort zu ſehen.

Chybur, heiſt bey dem Paracelſo Schwefel, davon ſiehe Sulphur.

Chylificatio, concoctio, digeſtio prima, die Dauung oder Verdauung der Speiſen im Magen, iſt eine Verrichtung des Magens, da aus Speiſen, die zuvor, ſonderlich wenn ſie hart ſind, mit den Zähnen zerkäuet werden, und Tranck, in demſelben ein Chylus oder Milch-Safft ausgearbeitet wird. Hierbey betrachte man (1) die Materiam, woraus der Chylus gemacht wird, ſind die Alimenta, oder Speis und Tranck; wie dieſe nun ſehr mannigfaltig ſind, alſo hat man bald einen guten, bald übeln Chylum zu erwarten; (2) die Werckſtatt oder Officinam, welche der Magen iſt, deſſen anatomiſche Beſchreibung unter dem Titul Ventriculus zu ſehen iſt; (3) die würckende Urſach, ſind die Spiritus oder Lebens-Geiſter; (4) die Art und Weiſe, nach welcher der Chylus ausgearbeitet wird, iſt eine Kochung, wie hart Fleiſch ꝛc. weich gekochet wird; (5) die Zeit, in welcher der Chylus gemachet wird, kan ſo accurat nicht benennet werden: denn bald wird die Digeſtion bald oder ſchleunig, bald wieder langſam zu Ende gebracht, und ſolches (a) nach Beſchaffenheit der Menſchen und derſelben natürlichen Kräffte, (b) nach Beſchaffenheit der Speiſen ſelbſten, die ſowol in ihrer Qualität als Quantität zu betrachten ſind, und (6) den Endzweck, welcher der Chylus ſelbſten iſt, wovon im folgenden zu ſehen.

Chyloſteum, iſt ein Kraut, Bein-Hölzlein genannt, wird aber nicht in der Officin gehalten.

Chylus, heiſt insgemein ein dicker Safft, ſowol in Thieren als Pflantzen; bey dem Hippocrate heiſt es ein Gerſten-Safft, ſo wird auch der Milch-Safft, welcher im Magen aus den Speiſen ausgearbeitet wird, Chylus genannt; hierbey iſt zu betrachten 1) deſſelben Geſchmack, welcher nach dem Unterſcheid der Speiſen mancherley obſerviret worden; 2) die Farbe, ſo weiß iſt, welche von der Vereinigung der ölicht- oder fetten Theilgen mit wäßrigen Theilgen entſtehet; 3) die Conſiſtence, iſt auch mancherley, denn anders iſt ſie im Magen, als ein Brey, anders in den Milch-Gefäſſen, wo ſie flieſſender iſt.

Chymia, Chemia, Chimia, insgemein die Scheide-Kunſt genannt, iſt eine ſolche Kunſt, welche aus unterſchiedlichen natürlichen Concretis die Medicamenta zu præpariren lehret. Sie wird auch Alchymia

oder Alchymistische Kunst nach den Arabern genannt, welche, wenn sie etwas vortreffliches anzeigen wollen, das Wörtlein Al hinzu thun, und das heisset bey ihnen so viel als GOtt, oder groß; andere haben sie auch Alchamistische Kunst genennet, um hierdurch anzuzeigen, daß Cham nach der Sündfluth alle Künste und Wissenschafften aufs neue wieder erfunden, und hervorgebracht habe. Man nennet sie auch die Spagyrische Kunst, dadurch die edelste Arbeit derselben, nemlich die Scheidung und Zusammensetzung, verstanden wird. Weil man auch derselben Operationes ohne äusserliches △ nicht verrichten kan, also giebt man ihr auch den Namen der Pyrotechnischen Kunst: wenn man sie die hermetische Kunst nennet, so bezeuget man dadurch ihre Antiquität und hohes Alter: und endlich, wenn sie die Destillir-Kunst genannt wird, erkläret man die gemeinesten Operationes derselben.

Chymus, wiewol dieses nichts anders heist und ist, als ein dick eingekochter Safft oder Mus, und in dieser Bedeutung zwischen Chymus und Chylus kein Unterscheid ist; so wollen dennoch einige von den Neuern einen Unterscheid machen, und heissen es das Vermögen zu schmecken oder den Geschmack, welcher in den Pflantzen und Thieren ist, Chylum aber nennen sie das dicke Mus, worinnen der Geschmack ist. Lindenius will, daß Chymus das beste Theil des Chyli sey.

Cicatrix, eine Narbe, ist eigentlich die Haut auf den geheileten Geschwüren oder Wunden, welche von Natur, durch Hülffe der Medicamenten wieder gewachsen. Narben præsentiren sich offt in der Haut von grossen tieffen Wunden, wenn sie gemeiselt und nicht recht zusammen gezogen worden, von Hefften und übermäßigen Fleisch wachsen, item wo kein Fleisch wachsen und der Schade nicht hauten will. Cicatrix oculi heist auch Albugo; wiewol auch dieses für die Geschwär selbsten genommen wird; besser ist es, wenn man es für die Leffzen der Wunden oder Geschwür nimmt. Paracelsus gebraucht das Wort Cicatrix für die Fehler der Haut, als Morphea, Sirones &c.

Cicatrizans, Cicatrizantia, siehe Epulotica.

Cicer, Kichern, Zieser-Erbsen, werden in Gärten und auf den Aeckern gebauet; erweichen, lindern, saubern, zertheilen, treiben den ☉, brechen den Stein, reitzen zum Venus-Werck: das Mehl daraus ist gut in Umschlägen für Schlangen-Biß, Krebs, fressende Schäden, Grind und Rauden.

Cicho-

Cichorium, *Cichorien*, ſind zweyerley, zahme und wilde; die zahme heiſſet Garten-Cichorie, Cichorium domeſticum, Cichorea ſativa: die wilde, Cichorium ſylveſtre, wild Wegwart, Wegweiß. Die wilde wächſt an den Wegen, die zahme erziehet man in Gärten, blühen im Junio. Die Blätter und Blumen, ſonderlich die wilden, eröffnen, ſaubern, temperiren und purgiren die Galle, machen harnen, ſind der Leber und dem Magen erſprießlich. Die Wurtzel unter der Zungen gehalten, iſt gut vor das Blutſpeyen. Præparantia ſind Conſerva, Radix condit. Syrupus ſimplex und de Cichorio cum rhabarb. ▽, welches vortrefflich wider Augen-Gebrechen iſt, und Sal.

Cichorium bulboſum, ſiehe Chondrilla marina.

Cichorium verrucarium, Chondrilla verrucaria, **Wartzen-Wegweiß, Chondrille**, wird meiſtentheils in Gärten erzogen; von dem Saamen 1. Löffel voll 3. Tage lang im abnehmenden Licht eingenommen, vertreibt alle Wartzen: ſolches thun auch die Blätter im Salat gegeſſen, oder äuſſerlich damit beſtrichen.

Cicuta, Cicutaria aquatica minor, **Schierling, Wüterich**, wächſt an ſchattichten Orten, an den Gräben und Zäunen; wird unter die gifftigen Kräuter gerechnet, die Wurtzel gegeſſen, machet Convulſiones, Fleck-Fieber, Raſereyen, wird deswegen gar nicht innerlich gebrauchet, ſein Gegen-Gifft ſoll der Wein ſeyn; äuſſerlich das gantze Kraut mit der Wurtzel zerſtoſſen, und auf die Brüſte geleget, hemmet derſelben Wachsthum, machet ſie hart und klein, dienet auch wider den Krebs, übrige Milch. Præparata ſind das Unguentum und Emplaſtrum de Cicuta.

Cicutaria odorata, ſiehe Myrrhis.

Cilia, die **Haare der Augenlieder**: dieſe Haare ſind kurtz und gerade, damit kein Stäublein in die Augen falle, dabey auch um etwas Schatten zu machen, bey Beſchauung hellglantzender Sachen. Dieſe werden offt hineinwärts gegen den Aug-Apffel gebogen, und ſind alsdenn dem Geſichte ſchädlich.

Cimentatio, ſiehe Cæmentatio.

Cinefactio, iſt was Cineratio, oder Incineratio, die Einäſcherung, zu Aſchen brennen; ſiehe Incineratio.

Cinerarium, der Aſchen-Behalter, iſt das unterſte Theil eines Chymiſchen Ofens, wohin die Aſche fällt, damit ſie nicht das Feuer erſticke.

Dieſes Theil hat ein Loch, wodurch die Aſche heraus genommen wird.

Cingulum, ſiehe Bracherium.

Cingulum mercuriale, ein **Mercurialiſcher Gürtel**, auch Cingulum ſapientiæ genannt: wird von weiſſen Müller-Tuch oder Linnen gemacht, worauf mit Schwein-Fett vermiſchter Mercurius vivus geſtrichen wird. Wird wider die Läuſe und garſtigen Geſchwüre gebrauchet, ingleichen auch die Salivation zu erwecken. Der Leib muß aber allezeit warm und vor der äuſſerlichen Kälte bedecket ſeyn. Sonſten iſt des Rulandi Cingulum, von dieſer Deſcription, vor andern berühmt:

℞ Mercurii vivi ℥iij.
Olei Vitrioli ℥ß.
Caryophyllor. ℥j.
Heraclin.
Sulphuris ana ℥iij.
Gemmæ ℥iiß.
Ceræ q. ſ. f. Maſſa.

Cinis, die **Aſche**, iſt dasjenige, was vom verbrannten Holtz und andern Dingen, als Sand zurück bleibet; ſie iſt mancherley, nach Beſchaffenheit und Unterſcheid der Sachen, welche zu Aſchen verbrennet werden.

Cineres clavellati, **Pott-Aſche**, beſtehet aus einem weiſſen und etwas blaulichten calcinirten Saltz, welches anfangs aus den Tauben derjenigen Fäſſer und Potten, worinnen die Waid-Aſche kommet, gemachet, und deswegen Pott-Aſche genennet wird: Und weil dieſes Saltz aus denen zu Aſchen verbrannten Fäſſern ausgelauget, und nachmalen in groſſen Keſſeln abgeſotten wird, heiſſen es einige auch Keſſel-Aſche. Nachdem aber ſolche Potten und Clavellæ in ſolcher Menge nicht zu haben ſind, daß man ſo viel Pott-Aſche, als jährlich conſumiret wird, davon machen können, ſo hat man nachgehends auch das bloſſe Eichen-Holtz, woraus ſie beſtehen, darzu genommen, welches nun die Pott-Aſch-Krämer in groſſer Menge zu Aſchen verbrennen, und das Saltz heraus laugen, welches nachmalen in groſſen darzu bereiteten Oefen ferner calciniret wird. Es kommet aus Polen und Moſcau hieher und nach Dantzig, von dannen es wieder in Holland, Engeland und Franckreich verſchiffet wird. Muß in groſſen Stücken, rein von Kohlen, ſchön weiß, zum Theil auch blaulicht ſeyn. Sie hat in der Chymie einen groſſen Nutzen, und

wird

wird allda insgemein verſtanden, wenn man des Salis alkali ſchlechterdings gedencket. Und ob man ſchon aus allen Kräutern ein dergleichen lixiviöſes Saltz auslaugen kan, ſo werden ſie doch insgemein von dem Kraut, davon ſie herrühren, benamet, als Sal Abſinthii, Centaurii, &c. wiewol gewiß, daß unter allen ſolchen fixen und urinöſiſchen Saltzen die Cineres clavellati und das Sal ♀ri den Vorzug haben, auch viel beſſer und wohlfeiler zu haben ſind. Sonſten werden ſie von den Waid- und andern Färbern, Seiffenſiedern und Glasmachern häuffig gebrauchet und verthan.

Cinis infectorius, **Waid-Aſche**, iſt nichts anders als calcinirte Wein-Hefen, hat dieſen Namen, weil ſich die Waid-Färber derſelben ſehr bedienen: wird aus Franckreich ꝛc. in groſſen Fäſſern und Einſchlägen gebracht. Sie muß in ſchönen Stücken und Steinen, auch friſch gemachet ſeyn, eine grünlicht-weiſſe Farbe und einen ſaltzigt-bittern Geſchmack haben; ſie muß auch aus guten trocknen Wein-Hefen zubereitet ſeyn. Wird von den Färbern und Seiffenſiedern gebrauchet. In der Medicin wird ſie nicht geführet, auſſer daß man daraus ein Saltz, und aus dieſem ein Ol. per deliquium machen kan, welche dem ☉♀ri und ☌♀ p. deliq. an Kräfften gleich kommen, doch etwas ſtärcker und coroſiver ſind: weswegen dann mit Zuſatz des lebendigen Kalcks, der Lapis infernalis oder Etz-Stein zu Setzung der Fontanellen, daraus gemachet werden kan.

Cineres Jovis, **Zinn-Aſche, Zinn-Kalck**, iſt ein calcinirtes Zinn, beſtehend aus einem graulichten Pulver, woraus, wenn man es ſo lange calciniret, bis es gantz weiß worden iſt, ein Pulver wird, welches einige Ceruſſam Jovis nennen, iſt nichts anders als der Frantzoſen Blanc d' Eſpagne, oder Spaniſche Weiſſe, welches zum Schmincken mißbrauchet wird.

Cinnabaris, **Zinnober**, iſt zweyerley, der gemachte und natürliche.

Cinnabaris factitia, der gemachte **Zinnober**, wird durch die Kunſt aus dem Queckſilber und Schwefel gemacht, wenn nemlich zwey Theil wohlgereinigten Queckſilbers in ein Theil ſchönes compacten gelben Schwefels, welcher in einem Topff geſchmoltzen, incorporirt und gradatim ſublimiret wird: oder, wenn man den ☽ium zuvor in Scheide-Waſſer ſolviret, und mit dem ☿ vermiſchet, hernach das Scheide-Waſſer per deſtillat.

Aillat. abziehet, und das übrige ſublimiret: insgemein ſublimiren ſie von der Mixtur xxv. ℔. auf einmal, und wenn ſolches geſchehen, wiederum ſo viel, bis das Gefäß voll iſt. Er muß von ſchöner hoher Farbe und ſchönen Streiffen ſeyn.

Cinnabaris nativa, der **natürliche oder Berg-Zinnober**, iſt eine Art von Queckſilber-Ertzt, und beſtehet aus einem rothen, ſchweren und glänzenden Stein, welcher gleichſam von der Natur ſelbſten aus den Mercurialiſchen und ſchweflichten Dünſten, welche durch das unterirdiſche Feuer ſublimiret ſind, mit dem Stein-Saamen zuſammen geſetzet und gezeuget worden: findet ſich häuffig in Spanien, wie auch an verſchiedenen Orten in Franckreich, Teutſchland und Ungarn. Man findet bey den Materialiſten verſchiedene Sorten, entweder ſteinicht oder pur in Körnern, welcher letztere ſo ſchlechterdings geſtoſſen und gerieben werden kan, da der erſte viel Reinigung bedarff. Der beſte iſt der veritable Spaniſche Berg-Zinnober, welcher hoch an der Farbe und ſchön glänzend iſt, auch nicht zu viel ſteinichtes hat: ſtatt dieſes kan man auch einen ſaubern, und abſonderlich den Ungariſchen nehmen, ſo eine Goldartige Natur hat.

Cinnamomum, Caſſia cinnamomea und Canella, der **Zimmet**, beſtehet aus einer dünnen, von ſeiner äuſſern Schale geſauberten, und in lange Röhren zuſammen gerolleten Rinde, ſo gelb-röthlich iſt, und einen ſcharff-beiſſenden, ſüßlichten und aromatiſchen Geruch hat: wird aus Oſt-Indien, abſonderlich aus der Inſul Ceylon über Holland ins Reich und andere Länder gebracht. Der Baum dieſer Rinde wird von Hermanno für ein beſonder Baum-Geſchlecht gehalten: der Stamm hat eines Linden-Baums Dicke und Gröſſe, breite, groſſe und immer-grünende Blätter, wie Citronen-Blätter; es taugen nur junge, als drey- und vierjährige Bäume zum Zimmet; die Einſammlung und Abſchälung der Rinde geſchichet des Jahres zweymal, als im Februario und Auguſto, zu welcher Zeit eine gewiſſe Feuchtigkeit zwiſchen dem Stamm und der Schale zu finden, und alſo beyde deſto leichter zu ſepariren ſind. Die Probe des Zimmets iſt, wenn die Rinde dünn und zart, auf der Zunge ſehr ſcharff, doch mit einer anhaltenden Süßigkeit vermiſchet iſt, einen guten Geruch und hoch-rothe Farbe hat. Der Zimmet erquicket die Lebens-Geiſter, ſtärcket den Magen, Mutter und andere Glieder, wird derowegen in Ohnmachten, Hertz-Klopffen, Magen-Weh und Bangigkeit, vornemlich aber wider alle Mutter-Beſchwerungen und Schwachheiten

der

der Schwangern nützlich gebrauchet, er treibet auch die Menſes, Geburt und Nachgeburt, iſt deswegen den Gebährenden zu verſchreiben, abſonderlich wenn ſich Ohnmachten und Schwachheiten zeigen wollen. Er iſt auch in den Haupt-Kranckheiten, als Schlag, Schlag-Flüſſen ꝛc. ſehr dienlich, abſonderlich, ſo ſie vom Magen herrühren. Zu dieſem Ende brauchet man den Zimmet nicht allein bloß zu Pulver geſtoſſen, ſondern man hat ihn auch mit Zucker überzogen, welchen einige Canellam de Milano nennen; ferner iſt von dem Zimmet das ▽, der Syrupus, roth und weiſſe Eſſenz zum Hippocras, und das deſtillirte Oel; welches, wenn es veritabel, und nicht mit dem ☿ rectificatiſſimo vermiſchet iſt, alſo probiret wird: man tuncke die Spitze vom Meſſer in das Oel, und halte es an das Feuer, brennet das Oel ſo bald, ſo iſt von dem ☿ rectificatiſſimo darunter; iſt aber das Oel pur, ſo wird es nicht leicht brennen, ſondern nur einen Rauch von ſich geben. Dieſes Oel iſt die rechte Quint-Eſſenz von dem Zimmet, welches man leicht mit etwas Canarien-Zucker zu einem Elæoſaccharo bringen, und in obberührten Kranckheiten dienlich gebrauchen kan. Es kommt auch zu dem Turiniſchen Roſſoli, welcher alſo gemachet wird:

℞ Olei Cinnamom.
Caryophyll.
ligni Rhodii ā ʒß.
Ambræ.
Moſchi ā gr. iij.
▽ Roſarum.
Ω. Vini ā ℔j.
m. & filtrentur.

Circinus, ſiehe Zoſter.

Circuitus, ſiehe Periodus.

Circularis motus, ſiehe Circulatio.

Circulatio, Circulationis, ein Kreislauff. Dieſes Wort hat zweyerley Bedeutung: (1) wird es phyſice für den **Blut-Kreis** oder **Umlauff des Bluts im Leibe**, Circulatio ſanguinis genannt, genommen. Es verhält ſich aber dieſe Bewegung des Bluts alſo: das Hertz, von welchem dieſer Lauff den Anfang machet, und in welches er ſich wieder endiget, formiret mit den anhangenden Auriculis gleichſam eine vierbäuchige Maſchin, welche von allen Theilen des Leibes, indem ſie von den Lebens-Geiſtern unter ſtets einander folgenden Erweiterungen und

Zuſammenziehungen agitiret wird, das durch die ſowol abſteigend- als auf-ſteigende Hol-Ader zurück gehende Blut nimmt, bald auch ſolches durch die Lungen-Arteriam und Aortam wegführet. Und weil dieſe contrairen Bewegungen des Hertzens, ſo lange der Menſch noch lebet, ſchleunig hin und her gehen, ſo geſchiehets doch aber durch gewiſſe Intervalla, daß das aus der lincken Hertz-Kammer durch die Aortam zu allen Theilen getriebene Blut wieder durch die zurück führenden Venas in kurtzen in die rechte Hertz-Kammer getrieben, zu den Lungen gehet; aus dieſen gehet es wieder in die lincke zurück: daher kommt es nun, daß dieſe Bewegung des Bluts, weil es mit ſeinem Hin- und Hergang zu einem Termino kommt, und gleichſam einen Circkel machet, den Titul des Blut-Kreiſes erhalten. (2) Chymice oder ſpagyrice für **Auf-** und **Abſteigung.** Dieſe geſchicht, wenn die Materie in einen Pelican oder Circulir-Gefäs, die in einander gehen, durch die Wärme erhaben wird, und hernach wieder herunter auf ſeinen eigenen Leib fället, entweder, um denſelben durch Hülffe der Geiſter flüchtig zu machen, oder den Spiritum durch den Leib zu figiren ꝛc.

Circulator, ſiehe Agyrta.

Circulatorium, ein *Circulir-* **Gefäs,** iſt insgemein ein Pelican oder auch Zwillinge, welche zwey Kolben mit ihren Helmen ſind, derer Schnautze in den Kolben gehet. Auch können zwey Kolben, die ſich genau in einander ſchlieſſen, darzu dienen.

Circulus, heiſt eigentlich ein **Kreis in die Runde.** Es wird dieſes auch vom Urin geſagt, weil er gleichſam im Glaſe einen Kreis machet; ſo werden auch die Chymiſchen Eiſen genennet, mit welchen man die Gläſer abkürtzet. Endlich werden auch die Circuli unter die Chirurgiſchen Inſtrumenta gerechnet, derer vollkommene Abbildung bey dem Sculteto zu finden.

Circumciſio, Circumſectio, die **Beſchneidung der Vorhaut,** iſt im alten Teſtament geboten worden, und wird auch heutiges Tages von den Jüden ſtricte obſerviret. Sie wird auch unter die Chirurgiſchen Curen gerechnet, wenn man die Vorhaut beſchneidet, die gar zu lang iſt; oder, wenn die gantze Vorhaut verdorben, und ſelbe weggeſchnidten wird; auch wird die weibliche Ruthe gleicher maſſen, wenn ſie zu lang iſt, abgeſchnidten: den Modum, ſolches zu verrichten, hat Æginet. Lib. VI. cap. 70. und andere beſchrieben.

Circum-

Circumforaneus, ſiehe Agyrta.

Circumgyratio, das Herumdrehen, iſt eine Art vom Schwindel.

Circumoſſalis Membrana, oder Circumoſſea, ſiehe Perioſtium.

Cirones, ſiehe Sirones.

Cirrus, ſiehe Polypus.

Cirſis Avicennæ, ſiehe Phrenitis.

Cirſocele, ſiehe Teſticulus venereus, und auch Hernia.

Ciſſinum, wird von dem Æginet. für ein Glieder-Pflaſter gebrauchet, zu langwierigen Wunden und Stichen.

Ciſta, Capſa, Capſula, eine Schachtel oder Schranck, worinnen die Artzneyen verwahret werden.

Ciſtus, ſiehe Hypociſtis.

Ciſtus ladanifera, ſiehe Ladanum.

Ciſtus Ledon foliis Laurinis, ſiehe Ladanum.

Citrullus, Anguria, Citrullen, Angurien, werden in Welſchland und Franckreich erzogen, iſt eine Art von Kürbſen; der Saame allein wird nur gebrauchet, eröffnet, treibet ⊡, dienet wider die Verſtopffung der Nieren und Blaſen, Entzündung der Galle und des Geblüts.

Citrus, der Citronen-Baum, iſt von mittelmäßiger Länge, grünet immer, und träget immer ſeine Frucht das gantze Jahr durch, welche nicht eher zur Zeitigung gelanget. Die Blätter vergleichen ſich den Lorbeer- und Pomerantzen-Blättern, bleiben immer grün, und haben viel kleine Löchlein, die Blüte iſt etwas purpur-roth und dick, inwendig mit Fäslein verſehen. Von der Frucht ſiehe Mala Citria.

Clappus, Clappa, ſie Cocus.

Clareta heiſt album ovi, das Weiſſe in dem Ey.

Claretum oder Vinum, Potus Hippocraticus, ein ſtarck gewürtzter Kräuter-Wein, beſtehet aus allerhand Gewürtz, als Zimmet, Ingber, Würtz-Nägelein, Muſcat-Nüß und Blüt, auch aus mancherley Kräutern, nach iedes Intention, worauf Wein gegoſſen wird, welcher alſo eine Zeit ſtehen bleibet, hernach abgeklaret und mit Zucker verſüſſet wird, z. E. ein Bruſt-Wein;

℞ Herb. Hyſſop.
Marrub. alb.
Menth. ā Mj.
Rad. Enul.
Ireos Flor.
Liquirit. ā ʒvj.
Caric. pingu. Num. viij.
Paſſul. minor. ʒvj.
Infund. in Vini q. ſ.
Colatur. edulcor.
Saccharo. q. ſ.
D. S.

Bruſt-Claret auf etliche mal.

Item ein Claretum chalybeatum Mynſichti, *Stahl-Claret:* ℞ Malvaſir-Wein ℔iij. Chalybis cum acet. Tamarind. præp. ʒj. radic. Scorzoner. acidi Tartari ana ʒß. Galang. minor. Caſſ. lign. Caryophyllor. ana ʒj. laß es zwey Tage am warmen Ort unter öfftern Umrühren digeriren, dann filtrir und heb es auf.

Clarificatio, **Klarmachung**, wird diejenige Chymiſche Operation genannt, wenn ein trüber Liquor klar und hell gemacht wird. Dieſer Operation dienet zuweilen, daß man nur den Liquorem bey Seite ſetzet, ſo ſetzen ſich alſofort die ſchweren und unreinen Theilgen zu Boden. Zur andern Zeit muß man die Digeſtion oder Circulation, oder die Fermentation zu Hülffe nehmen. Am öfftersten geſchiehets auch durch die Colatur oder Filtration: am allergebräuchlichſten aber durch einen Zuſatz des weiſſen vom Eye, an welches Zähigkeit ſich die unreinen Theilgen der Liquorum anſetzen, und nachgehends unter der Geſtalt des Schaums oben auf ſchwimmen: der vornehmſte Nutz dieſer Operation iſt, die Säffte, Syrupe, Tränckе ꝛc. zu reinigen. Es ſind auch noch andere Weiſen, die Præparata zu clarificiren, da man zu Zucker, Honig und Gelatinen, Wein-Eßig oder ein wenig eines Spiritus acidi gieſſet, mit dieſer Intention, daß dasjenige, was den Liquorem trübe machet, præcipitiret werde.

Clavicula, das **Schlüſſel-Bein**, auch Jugula, Furcula, Ligula genannt. Clavículæ, die **Schlüſſel-Beine**, werden alſo genennet, weil ſie das Schulter-Blatt mit dem Bruſt-Bein, wie ein Nagel befeſtigen, oder, weil ſie altväteriſche Schlüſſel der Häuſer vorſtellen: ſind Beine eines kleinen Fingers in der Dicke, in der Länge über eine Viertheil-Elle,

Elle, ſie liegen unter dem Halſe, auf der oberſten Bruſt, auf ieder Seite eines. Das vörderſte Ende iſt dick und ſtumpff, das hintere gleich und breit. Sein Nutz iſt, das Schulterblatt zu befeſtigen, und vermittelſt dieſes den Arm ſelbſten, welchen ſie auch von der Bruſt weiter entfernet halten; dahero haben auch die unvernünfftigen Thiere keine Schlüſſel-Beine, weil ſie keine Arme haben.

Clavis, ein gemeiner Schlüſſel zum Schloß. Auſſer dieſer Bedeutung, wird in der Anatomie hierunter auch Clavicula verſtanden, wovon allbereit gehandelt. In der Chymie wird hierunter ein Menſtruum verſtanden: denn Claves werden alle ſolvirende Menſtrua, ſonderlich der Mineralien, genennet, weil ſie gleichſam die verborgenen Dinge der Natur öffnen, und derſelben Krafft und Würckung zu erlernen, den Weg zeigen. Ingleichen wird ieder Proceſs eines Arcani, Clavis genannt, ſonderlich in Zubereitung des Lapidis Philoſophorum: und dahero werden ſolche Proceſſe auch Claves Philoſophicæ geheiſſen.

Clauſtrum, eine iede Enge: in der Medicin heiſts der enge Ort im Halſe unter den Mandeln, der zur Kehlen gehet.

Clauſtrum virginale, die natürliche Enge bey Jungfrauen, das Jungfern-Schloß, iſt die Enge des Halſes der Gebähr-Mutter.

Clavus, heiſt eigentlich ein zugeſpitzter Nagel, er ſey von Eiſen, Metall, oder auch von Holtz. In der Chirurgie kommen viel Gebrechen vor, die den Namen Clavus führen: als (1) ein Hüner-Aug an den Füſſen; hiervider werden mancherley Mittel recommandiret, als ſuccus Chelidon. major. und Eſul. emplaſtr. de Ranis cum Mercur. Schaafs-Dreck mit Eßig ſubigiret, ol. ☿ p. deliq. pulv. Calcis viv. und Ærugin. ♌♑, Pech, emplaſtr. de Galbano crocat. emplaſtr. Cera virid. mit pulver. Cantharid. Des Dolæi Arcanum iſt, das oleum Lini oder Rutæ warm aufgetrippt, oder ein Tuch in Lein-Oel geweicht und aufgeleget, auch iſt das Aqua calcis Dolæi gut:

℞ Calcis viv. ℔iij.
Aceti Vini ℔iß.
▽ Comm. ℔ij.
m. f. Calx extincta, colat. add.
Mercur. dule. ʒij. miſce.

Oeffters hat das Gummi Galban. allein genug gethan; andere brauchen Cauſtica, als ol. ☉li, ol. und butyr. ʒii, lapid. infernal. Hierbey hat man ſich wohl vorzuſehen, daß die nervöſen Fibrillæ berühret werden.

(2) Wird auch ein Augen-Gebrechen hierunter verſtanden, Pupillæ anguſtia genannt; ſiehe davon Myoſis; (3) auch harte Fleiſch-Gewächslein der weiblichen Scham, davon ſiehe Condyloma.

Cleidion, iſt ein Zuwort eines adſtringirenden Küchleins in der rothen Ruhr, Blutſpeyen ꝛc. bedeutet zuweilen auch das, was Clavis oder Clavicula heiſt.

Cleiſagra, iſt bey dem Paræo Lib. XVII. Chirurgic. Cap. I. eine Art von der Glieder-Gicht, ſonderlich das Reiſſen der Kehle, oder in dem Gelencke der Schlüſſel-Beine.

Cleithron, ſiehe Clauſtrum.

Clematis peruana, ſiehe Contrayerva.

Clematis urens, ſiehe Flammula Jovis.

Clincant, Rauſch-Gold, iſt zu Blättern, als Papier, geſchlagen und zuſammen geleget Meßing.

Clinicus, hat einen zwiefachen Verſtand: (1) wird es von dem Medico geſaget, welcher die Patienten am Bette erſuchet und curiret: (2) wird es von dem Patienten ſelbſten geſaget, der bettlägerig iſt.

Clinoides, werden die Proceſſus oder Fortſätze des Keil-Beins genannt, weil ſie gleichſam ein Bett præſentiren.

Clinopodium majus, iſt eine Species des Origani, Würbel-Doſt, wächſt auf den felſichten Bergen, treiben den ☿, Menſes und die Geburth.

Clitoris, Mentula, oder Penis muliebris, das Scham-Zünglein, oder weibliche Ruthe, gehet oben an der Scham zwiſchen den Leffzen hervor, iſt länglicht-rund, und an Geſtalt und Weſen ſonſten der männlichen Ruthe gleich: ihre ordentliche Gröſſe iſt wie ein Träublein, das ſich noch nicht ausbreitet: ihrer viel ſchreiben, daß dieſes Theil bey manchen ſo groß und lang geworden, daß ſie auch ſolches an ſtatt eines männlichen Gliedes haben gebrauchen können: die Ruthe hat auch vorne eine Eichel, ſo aber nicht durchbohret, obgleich ein Rißlein vorhanden: dieſe Eichel wird mit einem Häutlein umgeben, ſo die Vorhaut der weiblichen Ruthe genennet wird; es hat das Anſehen, als wenn dieſes Rüthlein den Kitzel und Annehmlichkeit daſelbſt verurſachen ſolte; dieſes macht auch, daß ein Eheweib den erfolgenden Schmertz nicht achtet.

Clitoridis muſculi, der Weiber-Ruthen Mäuslein: ſolche ſind zwey, entſtehen beym Hüfft-Bein, und endigen ſich an den Ruthen-Schenckeln: ihr Amt ſcheinet zu ſeyn, daß ſie die Ruthe ſteiff machen.

Clyſma,

Clyſma, ſiehe Clyſter.

Clyſmatica ars, wird die Chirurgia infuſoria genannt, ſiehe Chirurgia.

Clyſſus, iſt ein Chymiſch Kunſt-Wort, worunter ieder zuſammengeſetzter mineraliſcher Spiritus verſtanden wird: ſonderlich iſt der Grund ſolches Clyſſi das Antimonium. Es wird auch Clyſſus genannt, wenn unterſchiedene und bereits geſonderte Materien in ein Corpus zuſammen gebracht werden.

Clyſter, Clyſterium, Clyſma, Enema, ein Clyſtir, iſt eine Formul eines äuſſerlichen flieſſenden Medicaments, welches um vielerley Nutzens willen, vermöge einer Röhr oder Spritze, in den Maſt-Darm ꝛc. geſpritzet wird. Die Ingredientia und Art zu præpariren, kommen mit dem Decocto überein: nur muß man nach Intention einen Ausſchuß der Ingredientien machen. Alſo nimmt man, harte Fæces zu erweichen, radic. Alth. Lilior. albor. herb. Malv. Alth. Violar. Branc. urſin. oder Parietar. Mercurial. Betæ, Braſſicæ, ſem. Fœn. græc. Lini, Ficus &c. Winde und Blähungen zu zertheilen, herb. Calaminth. Rut. Origan. Roriſmarin. Abſinth. Chamom. flor. Chamom. Sambuc. ſem. Aniſi, Apii, Cumin. Fœnicul. Leviſtic. rad. Angel. Zedoar. Schmertzen zu ſtillen, flor. Chamom. Sambuc. Melilot. Verbaſc. ſem. Papaver. Hyoſciam. fol. Hyoſciam. Paridis. Zu heilen in der rothen Ruhr und exulcerirten Gülden-Ader, Pyrol. Sanicul. Chærefolium, Plantag. Burſ. paſtoris, rad. Symphyti majoris, Vincetoxic. Tormentill. Wenn nun von dieſen, nach Intention, ein Decoctum gemacht worden, ſo werden von der Colatur für einen erwachſenen Menſchen ℥viij. aufs höchſte x. zum Clyſtir genommen, und dann darzu gethan eines olei infuſi, z. E. Lilior. albor. Violar. Roſar. Laurin. Rutæ, Chamomill. Hyperic. Caſtorei; oder expreſſi, als Amygdalar. dulc. Lini, Olivar. oder friſcher Butter, oder pingvedinis ʒß. bis ʒj. oder Vitell. Ovor. Num. j. oder ij. bald ſchlechten Honig oder Mell. Mercurial. roſat. violar. anth. ſat. bis ʒj. oder Caſſiæ pro clyſteribus, oder Electuar. de baccis Lauri, diaphœnic. benedict. laxativ. &c. ʒj. bis ʒiß. und zu ſtimuliren, ☉ comm. oder marin. oder ammoniac. ☽, ☉ ☿ fix. ʒiß. bis ʒij. für Kinder muß die gantze Compoſition des Clyſtirs nicht über 4. oder 5. Unzen ſeyn. Man hat auch eine andere Art der Clyſtire, nicht aus den Decoctis der Vegetabilium, ſondern aus Milch mit Terpentin und dem Gelben vom Ey, aus warmen Rüben- oder Baum-Oel mit geſchmoltzener Butter oder Bocks-Talck, oder aus fetter Hüner- oder Fleiſch-Suppen, oder aus ▽ ſimpl. und Honig ꝛc, das Gewicht aber bleibet wie bey den vorigen.

vorigen. Noch iſt zu mercken, daß, wenn man Clyſtire verſchreibet, expreſſe die Gröſſe des Inſtruments benennet werde, ob es für einen erwachſenen Menſchen, Knaben, oder für ein Kind ſeyn ſoll, z. E.

℞ Herb. Chamom. Rom.
Menth. ā Mj.
Flor. Chamom.
Sambuc. ā Mß.
Bacc. Lauri ℥j.
Juniper. ℥vj.
Sem. Aniſi.
Carvi.
Fœnicul. ā ℥ij.
Sal. ♄ri ℥iij.
Inciſ. contuſ. coq. in ▽ ſimpl. q. ſ.
Colaturæ ℥jx. addo
Electuar. de bacc. Lauri ℥vj.
Mell. rutac. ℥ß.
Ol. deſt. Carvi ℈ij.
Vitell. ovi Num. j.
det. cum
Inſtrument. Clyſm. pro adulto, ſ.
Wind-zertreibendes Clyſtir wider die blähende Colic.

Cneme, ſiehe Tibia.

Cnemodactylæus, ein Mäuslein der Zehen, ſo dieſelben ausſtrecket, und auch Longus genennet wird.

Cneſis, iſt was Pruritus, das Jucken der Haut, dergleichen man in der Krätze empfindet.

Cnicus, ſiehe Carthamus.

Cnidoſis, ein ſtechendes Jucken, dergleichen man empfindet, wenn man die Haut mit Neſſeln verbrennet.

Coadunatio, iſt eine Vereinigung, da man das, was von einander geſondert, wieder zuſammen bringet, bisweilen wird es auch für Coagulatio genommen.

Coagmentatio, ſiehe Armonia.

Coagulatio, eine Rimung, iſt, da flieſſende Dinge in eine feſte Conſiſtence verändert werden. Es ſcheinet aber iegliche Coagulation auf zweyerley Art zu geſchehen, (1) da die gantze flieſſende Maſſa in ein feſtes

festes Corpus gebracht wird, wie man zur Winters-Zeit siehet das ▽ von der Kälte gefrieren, item wenn Schwefel, ☉, Alumen und andere Metalle nach der Schmeltzung kalt werden und gerinnen: dergleichen geschiehet auch, wenn der Mercurius vivus durch den Dampff des Saturni in ein fest Corpus verändert wird: und diese Species wird von Jonstono, Rulando und andern, Coagulatio per Compositionem genennet. (2) Die andere Art der Coagulation ist, wenn, nachdem die, die Consistenz verhindernden, Theile weggeschaffet, die Concretion oder Zusammenbackung geschiehet; diese Coagulatio wird von den Autoribus segregatoria genannt, und findet in Bereitung der Salium statt.

Coagulum, **Laab, oder geronnene Milch**, ist vornemlich, welche in dem Magen der jungen Thiere, (nachdem sie eingesogen) geronnen: solcher Art ist in der Officin Coagulum Hœdi, Ziegen-Laab, wird wider Bauch-Flüsse gelobet, und Coagulum Leporis, Haasen-Laab, wird vom Dioscoride gar sehr wider die rothe Ruhr gelobet, item wider Schlangen-Bisse.

Coagulum Sulphuris animalis und Alcali, ist Venedische Seiffe.

Coarticulatio, siehe Dearticulatio.

Cobaltum, Cobald, ist ein grau und braunes Pulver, welches sehr gifftig und corrosivisch ist, so gar, daß es sich in keinem Papier nicht halten lässet, und weil es die Mücken, Fliegen und andere Thiere tödtet, so wird es von dem gemeinen Mann **Fliegen- oder Mücken-Pulver** genennet, kommt aus Sachsen, wo es in Johann Georgen-Stadt häuffig gebrannt, und zu der blauen Stärcke gebrauchet wird. Das Ertz, woraus der Cobald gebrannt wird, wird eben also bey den Bergwercken, von den Lateinern aber Cadmia nativa, fossilis und metallica geheissen, ist ein grauer mit weissen Kiß unterwachsener Stein, welcher einem weiß-güldenen Ertz nicht ungleich ist: und andere halten es für ein Marcasit und Silber-haltendes Ertz, weil zuweilen etwas Silber daraus gebracht wird, in Aquafort sich solviren lässet, und einen blauen Kalck giebt. In der Medicin wird er gar nicht gebrauchet.

Coccognidii semen, **Keller-Hals-Saame**, sind braune oder schwartz-graue runde Körner, etwas grösser als der schwartze Pfeffer, eines sehr scharffen brennenden Geschmacks.

Cocculi di Levante, Cocculæ, Cocculi Indi, **Coccel-Körner, Indianische Nüßlein, Fisch-Körner**, sind dunckel-braune Körner, so groß als eine kleine Lorbeer, aber etwas runder, sind mit einer runtzelichten

Haut, wie die Muſcaten umgeben, ſehen an einer Seiten, wo der Stiel gewachſen, wie kleine Nieren aus, und haben einen bittern Geſchmack, werden aus Malabar und Egypten heraus gebracht: es hängen viel Körner an einem Stiel, und wachſen an einer wilden und rauhen Rancke, Tuba baccifera genannt. Die beſten ſind, welche noch friſch, ſchwer und hoch von Farbe, ſo groß, als ſie ſeyn können, und mit keinem Unrath vermiſchet. Sie haben etwas Gifftmäßiges an ſich, und werden deswegen in der Medicin innerlich nicht gebrauchet, äuſſerlich aber werden ſie mit den Stephans-Körnern zu den Läuſe-Salben gemiſchet. Es bedienen ſich auch derer die Knaben zu dem Fiſchfangen, indem ſie dieſe Körner mit faulem Käſe, Campher ꝛc. zu Pillen miſchen, und in das Waſſer werffen, da denn die Fiſche toll werden, und oben mit den Händen gegriffen werden können.

Coccyx, ſiehe Cauda.

Cochlea, heiſt insgemein eine **Winde oder Windel-Treppe**: wegen dieſer Aehnlichkeit kommt in der Anatomie vor Cochlea auris, der **innerſte Schnecken-Gang im Ohr.** So heiſt auch Cochlea eine **Schnecke**: die werden ſehr wider Podagram recommandiret, ſonderlich die rothen **Weg-Schnecken.**

Cochia, iſt ein Zuwort einer gebräuchlichen Officinal-Pillen; ſie ſcheinen von der Geſtalt alſo genennet zu werden, weil ſie gleichſam Körner oder Beeren bilden.

Cochinella, Cochinilla, **Coccionellen oder Kutzenellen**, ſind kleine, platte, zum Theil vier- zum Theil dreyeckigte Körner, auswendig ſilber-farb und rauhlicht, inwendig aber roth wie Ochſen-Blut anzuſehen, pflegen aus Weſt-Indien über Cadix nach Marſeille, Holl- und Engeland, auch von dorten in andere Länder gebracht, und in hohen Preiß verhandelt zu werden. Sie finden ſich auf den Oſt-Indianiſchen Feigen, und werden von den Einwohnern in Peru ſorgfältig geſammlet, und von den Spaniern mit der Silber-Flotte in Europam gebracht. Tyſon, ein Engeländer, hält dieſe Kutzenellen für eine Art kleiner Schröter oder Käfer, welche an den Feigen-Blättern kleben: man findet bey den Materialiſten wohl drey- bis viererley Sorten der Cochinellen, davon die erſte la Cochenille Meſteque von den Frantzoſen genennet wird, und die ietzt beſchriebene iſt; die andere, Coccionella Campeſchana genannt, beſtehet aus lauter Stücklein von der vorigen, worunter andere Körner, Hülſen und rothe Thierlein,

auch

auch andere Unreinigkeiten vermischet sind; die dritte ist Coccionella Terechalla, welche nichts anders als die blosse Erde ist, so unter der Campeschana zu finden; die vierdte endlich ist die wilde Cochinelle, oder diejenigen Körner, welche an den Wurtzeln der grossen Pimpernellen zu finden. Unter allen diesen ist die erste die beste, welche dicke, schwere, saubere und wohlgedörrete Körner haben muß, so auswendig eine silberfarbene, oder gleichsam graue glantzende Couleur haben, und wenn davon eines in dem Munde zerbissen wird, den Speichel gantz roth färben; werden von den Apotheckern, die Aquavit und Magen-Wasser roth zu färben, gebrauchet; am meisten aber werden solche von den Färbern zu der Carmosin-rothen Farbe gesuchet.

Cochlear, ein **Löffel**, ist ein, sowol in der Küchen als Chymischen Laboratorio bekanntes Instrument, item ein Chirurgisch Instrument, das niedergefallene Zäpffgen wieder aufzuheben. Diß Wort wird auch für ein Medicinisch Maaß genommen.

Cochlearia, **Löffel-Kraut**, will einen feuchten und schattichten Grund haben, ist ein vortrefflich Mittel wider den Scharbock, Miltzsucht, Cachexie, Wassersucht, verstopffte Menses, Engbrüstigkeit: Præparata sind Conserva, ▽ dest. Syrup. Sal, Spiritus, Succus expressus, Ol. infus.

Cocos, grosse **Indianische Cocus-Nuß**, ist eine gewisse Baum-Frucht, eines Kinder-Kopffs groß, welche äusserlich mit einem dicken Bast und faselichten Schale umgeben ist, worinnen eine grosse ovalrunde Nuß, mit einem erhabenen Striemen gleichsam in drey Theile getheilet, zu finden ist, bestehend aus einer harten holtzigten, eines Messer-Rückens dicke, und oben mit drey Löchern bezeichneten Schale, und einem weissen und süssen Kern: kommen meistens aus Ost-Indien, wiewol auch in America eine Art zu finden ist. Der Baum dieser Frucht wird Clappus oder Clappa genennet, und vergleichet sich den Palmen, wächset sehr hoch in die Höhe, und bestehet dessen Stamm aus einem sehr harten Holtz, so gleichsam in Gelencke unterschieden ist. Die Frucht giebt eine gute Nahrung, ernähret die Schwindsüchtigen, vermehret den natürlichen Saamen, und wegen ihrer Oeligkeit lindert sie die Stein-Schmertzen.

Cocos Maldivensis, **Maldiver Cocus-Nuß**, ist der vorigen fast in allem gleich, ausser daß sie äusserlich eine andere Gestalt hat, und wie ein Hertz anzusehen ist; wird auch sonsten Tavarcare genannt, und weil die Chineser solche als einen Abgott in ihren Häusern bewahren, und solche aller

Orten aufſuchen, ſo iſt ſie rar und übel zu bekommen. Dieſer Frucht wird vor andern eine groſſe Krafft wider allerhand Giffte zugeſchrieben: dahero ſie auch von dem Bauhino Nux Indica ad venena celebrata, oder die Jndianiſche Gifft-Nuß genennet wird. Abſonderlich aber wird die ſogenannte Gemma Nucis Maldivenſis in Jndien deswegen hochgehalten, und nicht allein, wie der übrige Kern, wider allerhand Gifft, Fleck-Fieber ꝛc. gerühmet, ſondern gar für eine Panacea gehalten; ſolche findet ſich in der Mitten des Nuß-Kerns als ein Auge, daraus ſie wieder ſproſſet: wiegt ohngefehr anderthalb Quintgen, und gehet im ▽ zu Grunde.

Coctio, das **Kochen**, iſt allen bekannt: vom natürlichen Kochen aber ſiehe Concoctio.

Condoſcellæ, wird bey dem Fallopio tract. de morb. gall. c. 90. Tom. I. für die Frantzöſiſchen Beulen an der Scham genommen.

Cœcitas, Cæcitas, die **Blindheit**, wenn einer gantz und gar des Geſichts beraubet iſt.

Cœcus, ein **Blinder**, der nicht ſehen kan. Jn der Anatomie iſt cœcum inteſtinum, der **Blind-Darm**, ſiehe davon Inteſtinum: in der Chymie iſt Alembicus cœcus, der **blinde Helm**, welcher kein Loch oder Schnabel hat.

Cœliaca paſſio, fluxus cœliacus, iſt, wenn der Chylus entweder rein, oder mit dem Koth per ſedes abgeführet wird. Die vornehmſte Urſach iſt der Durchgang des Chyli durch die Vaſa lactea zum Blut; ſolches mag nun geſchehen aus Schuld des Chyli ſelbſten, wenn er gar zu dick und zäh iſt, und nicht transcoliret werden kan; oder aus Verſtopffung der Tunicæ villoſæ, der Gedärme, oder der Glandularum meſeraicarum, es iſt gleich viel. Jn der Cur hat man vor allen Dingen auf die nächſte Urſach zu ſehen, dahero muß das Vitium Bilis corrigiret, die Verſtopffung aber der Oſtiolorum lacteorum geöffnet werden: ſolches erlanget man durch ſcharffe reſolvirende Mittel, als die Salia ſalia, ſal ammoniac. Tartar. vitriolat. Liq. ▽ foliat. ♀ri, Tinctur. ♃ii, ♀ri Metallor. eſſent. Alkalin. ol. ♀ p. d. und die Pituitam zu incidiren und abzuführen, gumm. Ammoniac. und Aloë. Steckt das Vitium in den Glandulis meſeraicis, ſo dienen mit dem vorigen noch ♌☉☌ci ♀ſat. Liq. C. C. ſuccinat. und andere Salia volatilia; iſt dieſer Fluß von den zuſammengeheileten Inteſtinis, ſo iſt er lethal, und GOtt und dem Glück zu überlaſſen.

Cœliaca urinalis, iſt ein ſolcher Zufall, da nemlich der Chylus mit dem

Urin

Urin, oder an ſtatt des Urins abgeführet wird. Timæus von Güldenklee hat Lib. III. Caſ. 43. dergleichen Caſum angemercket.

Cœloma, ein rund und nicht gar tieffes Geſchwür in dem Horn-Häutlein des Auges.

Cœlum, hat vielerley Bedeutung. In der Anatomie heiſt Cœlum die Fläche der obern Augenlieder; iſt auch der Gaume darunter zu verſtehen. Plinius nennet den Hirn-Schedel Cœlum. Bey den Chymicis iſt es ſo viel als Quinta Eſſentia.

Cœman, iſt ein Thiergen in Oſt-Indien, in Form eines Krebſes, und ſiehet hinten einem Scorpion gleich, wohnet immer in den See-Muſcheln, iſt ohngefehr 3. bis 4. Zoll lang, an der Vorder-Helffte des Leibes mit einer Schale verſehen, hat auch zwey Scheeren, deren eine gröſſer und breiter wie die andere iſt, womit es die Muſcheln, worinnen es ſich verbirget, gar genau zuſchlieſſen kan; die andere Helffte des Leibes iſt gantz weich und häutigt, worinne, wie in den Krabben, eine Materie, ſo doch gantz roth iſt, und entweder bey einem Kohl-Feuer oder an der Sonnen in ein Oel zerſchmeltzet, welches von den Inſulanern ſehr hoch gehalten wird. Die Frantzöſiſchen Scribenten haben es auch Soldat geheiſſen, weil es ſich, wenn man es fangen will, zur Wehr ſetzet, und nicht nur gré, gré, gré, ſchreyet, ſondern auch mit der gröſten Scheere um ſich knappet, und wenn es iemanden faſſet, wird es ſich eher tödten laſſen, als daß es die Scheere wieder aufthue. So bald ſie nun die Indianer gefangen haben, ſädemen ſie ſolche mit den Köpffen ein, und hängen ſie an die Sonne, damit ſie ſich in ein Oel reſolviren, welches dick, gelb-roth iſt, und übel riechet; dieſes Oleum ſoll vortrefflich und gantz infallibel ſeyn, alle Flüſſe, ſo ſich in die Glieder ſetzen, zu zertheilen, auch die friſchen Wunden, wie der beſte Wund-Balſam, zu heilen.

Cœmentum, ſiehe Cæmentum.

Cœruleum montanum, ſiehe Armenius Lapis.

Coffi, ſiehe Caffée.

Cohærentia nocturna, ſiehe Ancyloblepharon.

Cohobatio, iſt eine wiederholte *Deſtillation*: es iſt nichts daran gelegen, ob die Abſtraction von der Subſtance, von welcher erſt der Liquor abgezogen worden, wiederholet werde, z. E. in der Rectification des ♎☉♂ci, mit ☉☿i oder Carminativ. de tribus über das ☉, oder von einer neuen Materie, wie in der Deſtillation des ▽ Roſarum und anderer wohlriechenden Waſſer; oder endlich, wenn auf das aufgehobene ☉ ein neuer Liquor auf-

aufgegossen wird, z. E. in der Præparation des Liquoris ♁ foliat. ♀ri, allwo ein neuer oder anderer Eßig vom zurückbleibenden Capite mortuo zu destilliren ist.

Coincidentia ist, wenn eine fliessende Materie, anders woher, in ein Faß fliesset.

Coitus, der **Beyschlaf**, ist allen bekannt, und darff nicht weitläufftig erkläret werden.

Colamentum, Colatorium, ein **Seiche-Tuch**; dieses ist aus weissen wöllnen Tuch am gebräuchlichsten, und giesset man feuchte Dinge dadurch, ihre Unsauberkeit dadurch zu scheiden.

Colatio oder Colatura, die **Durchseichung** der Liquorum durch ein leinen Tuch, Parchent, Lösch-Papier, Baumwolle: unter diesen wird Manica Hippocratis genennet, wenn ein wollen oder leinen Tuch als eine Pyramide oder Strumpff formiret ist. Filtratio aber wird geheissen, wenn die Operation durch Lösch-Papier oder Baumwolle verrichtet wird.

Colatorius, ist ein zwar nicht recht gebräuchlich Wort, wird aber doch von einigen Gliedmassen gesaget, derer Nutz ist, was überflüßig ist, abzusondern, und hinweg zu bringen, als wie die Nieren das überflüßige Wasser vom Blut absondern.

Colchicum album, siehe Hermodactylus.

Colchicum commune, Hermodactylus spurius, **Wiesen-Zeitlosen**, wächst auf den nassen Wiesen: die Wurtzel innerlich gebrauchet, wird für gifftig, äusserlich aber angehenckt, wider die Pest dienlich gehalten.

Colcothar Vitrioli, ist das Caput mortuum des Spiritus Vitrioli, und eine braune Erde; wird in der Medicin sehr gerühmet, und an statt des sogenannten Chalcitis von vielen zum Theriac genommen. Aus diesem Colcothar wird das Sal Vitrioli vomitivum ausgelauget, und wenn es calciniret wird, bekommet man die ♁☉li dulcem, welche an statt des Lapidis medicamentosi und mirabilis in äusserlichen Schäden dienet.

Coles, siehe Penis.

Colica, Colicus dolor, **Colick-Schmertzen**, ist ein Weh oder Schmertz in dem Intestino Colo. Die Ursach ist ordinair eine Schärffe der Humorum, verschlossene Winde und Blähungen; es findet sich zuweilen auch ein Vomiren dabey. Ettmüller hat von den Ursachen, welche die Colic erregen, unterschiedliche Gattungen der Colic angeführet, als:

Colica

Colica convulsiva, Convulsions-Colic.
flatulenta, blähende Colic.
humorosa, welche von übeln Humoribus herkommt.
hypochondriaca, welche von Milz-Beschwer entspringet.
pestilens, Pestilentialische Colic.
scorbutica, Scorbutische Colic.

Alle diese Gattungen machen und geben sonderliche Ursachen der Colic, worauf man in der Heil-Art nothwendig zu regardiren hat. Weil doch aber dieser Affect meistens convulsivisch und Krampff-artiger Art ist, so dienen hauptsächlich auch Antispasmodica und Antepileptica, als Tinctur. Succin. Spirit. Convulsivus Geilf. ♌ C. C. Sanguin. human. essent. Castor. liq. C. C. succinat. Cinnabar. antimon. Specific. cephalic. D. M. pulv. epilepsic. Marchion. Unicorn. marin. Magister. Ungular. Alcis, flor. ♃is, Succin. præp. sal. vol. C. C. Succin. Viperar. und vornemlich auch Anodyna, Opiata, Theriac. cœlest. Ist ein Acidum in Schuld, und also eine Colica hypochondriaca vorhanden, so thun die Absorbentia was rechtes, als maxill. Lucii pisc. tali Lepor. C. C. ust. Lap. ♋, Percar. Matr. Perlar. Corall. rubr. Ebur ust. Crem. ♉ri &c. f. E.

℞ Flav. cortic. Aurantior. ℥ij.
Unicorn. marin.
Lapid. Carpion.
Succin præp.
Zedoar. ana ℥j.
Ol. dest. Chamomill. ℈j,
Theriac. cœlest. gr. xij.
f. Pulv. S.
Lindernd Colic-Pulver.

So dienen auch temperirte Acida, als spirit. Nitri, und Salis dulcis, wenn die Galle pecciret; Spirituosa aber, Aromatica, Salia volatil. und Carminativa, als ▽ und essent. Menth. ♌♎♓ci anisat. ♌ Carminativ. Zedoar. elixir Citri, ♌ Nitri dulcis, ♌ Anisi, Fœnicul. &c. wenn eine Verkältung, Blähung oder Winde in Schuld sind:

℞ ▽ flor. Chamomill. ℥ß.
Fœnicul. ℥j.
Elixir Citri.
Essent. Zedoar. ana ℥ij.

♌♎

℞ ℳ dulcis ℥jv.
Ol. deſt. Chamomill. gutt. jx.
Theriac. cœleſt. gr. vj.
Syrup. cortic. Aurant. ℥vj.
f. Potio, ſ.

Stillend Tränckl ein.

Vor allen Dingen iſt darauf zu ſehen, daß der Leib offen gehalten werde, darzu dienet Elixir proprietat. c. Rhabarb. tinct. catharctic. Infuſ. folior. Sennæ, oder ein Clyſtir aus herb. Mercurial. Alchimill. Chamomill. Malv. Rut. flor. Chamomill. Alth. Aneth. Melilot. bacc. Laur. Juniper. ſem. Carv. Cumin. Fœn. græc. Lini, rad. Alth. Lilior. alb. fol. Hyoſciami &c.

Colla piſcium, ſiehe Ichthiocolla.

Colliciæ, die Zuſammenfügung, wenn auf beyden Seiten die Puncta lachrymalia in eines zuſammen kommen, und die Feuchtigkeiten der Augenlieder in die Höle der Naſen führen.

Colliculum, iſt, was Nympha iſt; die zwey membranöſen Fortſätze oder Carunculæ in der weiblichen Scham.

Colliquamentum, das Gewäſſer, inſonderheit wird derjenige Liquor hier verſtanden, welcher in den Membranen, welche die Frucht im Leibe umgeben, zu finden iſt. Es ſcheinet gantz probable zu ſeyn, daß dieſer Liquor in der Zeit, da das Kind zunimmt, aus einigen Drüſen der Placentæ, der Nabel-Schnur oder des Amnii hieher flieſſe: daß aber dieſe Wege noch nicht accurat beſchrieben ſind, iſt wohl zuzugeben, wenn man nur die einzige Obſervation des Bidloii excipiret, welcher, vermöge eines Vergröſſerungs-Glaſes, in der Nabel-Schnur viel kleine Ductus entdecket hat. Der Nutzen dieſes Liquoris kan ſeyn, daß er verhüte, daß dem darinnen ſchwimmenden Kinde kein Unheil wiederfahre, wenn ohngefehr der Leib der Mutter gedruckt wird, (2) daß es ſich freyer bewegen kan, (3) daß die Wege in der Geburt dadurch ſchlüpffrig, und die Geburt leichter gemachet werde.

Colliquatio, liquatio, ſiehe Fuſio.

Colliſio, ſiehe Contuſio.

Collum, der Hals, iſt das zwiſchen der Bruſt und dem Haupt ſtehende Theil.

Collum uteri, der Hals der Gebähr-Mutter, heiſt beſſer os uteri, der Gebähr-Mutter Mund, weil es innerlich iſt, wo ſich der Uterus endiget.

Collu-

Collutio, ſiehe Gargariſmus.

Collyrium, eine Augen-Artzeney, iſt eine Formul eines äuſſerlichen Medicaments wider mancherley Augen-Gebrechen auf die Augen zu appliciren. Es iſt mancherley Art, bald in Form eines Pulvers aus Tutia, Nihil, præparirten Perlen, ſubtil pulveriſirten Schiefer-Stein, Campher, Vitriol &c. bald in einer flieſſenden Geſtalt aus Säfften und deſtillirten Waſſern, als ▽ flor. Roſar. alb. Cyani, Calcatripp. Fœnicul. ꝛc. E.

℞ Nihil. alb. præp.
Tutiæ præp. ā gr. vj.
Margarit. præp. gr. iij.
Camphor. gr. j. cum
Amyli &
Gumm. tragacanth. q. ſ. in
▽ Roſar. ſolut.
f. Trochiſc. S.
Augen-Pülverlein.

℞ ▽ flor. Calcatrip.
Cyani ā ʒij.
Nihil. alb. præp. gr. v.
Margarit. præp. gr. ij.
Camphor. gr. j.
⊕li albi gr. jv.
m. d. ſ.
Augen-Wäſſerlein.

℞ Cremor. Avenæ P. iij.
fol. Malv.
flor. Melilot.
Verbaſc. ā P. ij.
rad. Alth.
Lilior. alb. ā ʒij.
ſem. Lini. ℥ß.
Aniſi ʒij.
f. l. a. Decoct. in ▽ font. q. ſ.
ad Conſiſtent. pultic. d. ſ.
Aeuſſerliche Linderung, die Augen warm damit zu bähen.

Coloboma, mangel- oder schadhafft, verkürtzt; diß Wort wird von demjenigen gesaget, was einen Mangel hat, als von den Lefftzen, Ohr-Läpplein, Augen-Winckel ꝛc.

Colocynthis, Coloquinten, sind dicke, runde und einer Faust grosse Früchte, haben eine weisse lederichte Haut, ein sehr leichtes schwammichtes Marck und kleine platte Körnlein, einen überaus bittern, widrigen, ja abscheulichen Geschmack, kommen aus Orient, absonderlich von Alexandria aus Egypten; sie werden auch von einigen Paris-Aepffel genennet; das Kraut oder Colocynthis selbsten ist eine Art von wilden Kürbsen, welche mit ihren runden und rauhen Reben auf der Erden flattert. Die Coloquinten müssen in noch gantzen Aepffeln kommen, wenn sie für gut passiren sollen, wenig Kerne haben, auch groß, schön weiß, leicht, schwammicht und pulpöse seyn. Sie werden für das stärckste Purgans unter allen Kräutern gehalten, und weil sie mit ihrem dicken Hartz sich an die Gedärme anhängen, und grausame Bauch-Schmertzen verursachen, so werden sie von den meisten Medicis sparsam oder gar nicht verschrieben; die Dosis ist von gr. vj. biß gr. xv. und nach dem Dioscorid. ℈ij. wird aber, wie gesaget, selten in substantia, sondern in Infuso oder Decocto gebrauchet, vielmehr sind die Præparata davon im Gebrauch, als (1) Trochisci alhandal. derer Dosis gr. vj. biß viij. (2) extract. Trochiscor. alhandal. gr. j. biß ij. (3) extractum Colocynthid. cum ☿. (4) ℞. Vitæ aureus Rulandi. (5) Oleum infus. (6) Unguentum de Arthanita und Agrippæ.

Colon, siehe Intestinum.

Colophonium, Geigen-Hartz, ward vor diesem Griechisch Pech genannt, weil es Anfangs aus Griechenland gekommen, ietzund wird es meistens aus Terpenthin gemachet, und ist nichts anders, als was nach Destillirung des Terpenthin-Oels zurück bleibet, wenn es aber von dem Terpenthin selbsten gekochet wird, heisset es Terebinthina cocta, woraus die Terpenthin-Pillen bestehen, muß fein, an grossen Stücken, gelbicht und durchsichtig seyn.

Coloratio, eine Färbung, den Medicamenten eine Farbe geben, dieses geschiehet nicht, solche angenehmer zu machen, sondern nur dem Eckel zu wehren: doch ist hier in acht zu nehmen, daß mit Veränderung der Farbe die Krafft des Medicaments auch nicht verändert oder verderbet werde.

Colostrum, die erste oder junge Milch, ist ein noch wäßriges Wesen, und nicht rechte Milch, welches die jungen Kinder in den ersten Tagen saugen;

ſaugen; kommt daher, weil die Tubuli lactiferi bey den jungen Sechswöchnerinnen noch nicht gnug erweitert ſind.

Colpos, ſiehe Sinus.

Colum, ein **Durchſchlag**, oder ein **Durchſeichungs-Sieb**, iſt entweder von leinenen oder andern Tuch und haarenen Gezeug: man hat auch ſolche Durchſchläge von Löſch-Papier, Baumwolle, Hanff, Flachs ꝛc.

Columba, eine **Taube**, der Koth hiervon iſt ſehr nitrös, treibet Harn, und wird wider die Waſſerſucht gerühmet; einige recommandiren ihn als ein ſonderlich Mittel die Menſes zu treiben, alſo:

℞ Fimi Columbin. calc. ʒj.
pulv. Croci ʒß.
M. F. Pulvis.

Coluber, ſiehe Serpens.

Colubrina, ſiehe Biſtorta.

Colubrinum lignum, **Gries-Holtz**, iſt vielmehr eine holtzigte Wurtzel desjenigen Gewächſes in Oſt-Indien, welches die kleinen Krähen-Augen trägt, und Solanum arboreſcens Moluccanum genennet wird, hat eine ſehr glatte, gelblichte und mit aſch-farbenen Flecken gezeichnete Schale, auch einen ſcharffen und bittern Geſchmack. Die Indianer ſollen es wider die Schlangen-Biſſe gebrauchen, dahero es auch Schlangen-Holtz genennet wird: es ſoll die Tertian- und Quartan-Fieber glücklich curiren, wenn man ein Loth über Nacht in Wein leget, und dieſen trincket, welches auch wider die Würmer dienet.

Colutea, Colutea veſicaria, **welſche Linſen, falſche Sennes-Blätter**, wächſt um Montpellier von ſich ſelbſt. Die Blätter und Saamen purgiren über und unter ſich, werden aber fälſchlich für die rechten Sennes-Blätter gebrauchet.

Columella, ſiehe Uvula.

Coma ſomnolentum, ſiehe Cataphora.

Coma vigil, eine Art der Schlafſucht, da eine groſſe Neigung und Begierde zum Schlaf geſchichet, der Patient aber denſelben nicht genieſſen kan, ob er ſich gleich gantz matt und müde in das Bette leget, und die Augen ſchlieſſet, wegen des ſteten delirii, welches denſelben verhindert: die Urſachen und Cur ſind unter dem Titul Cataphora zu ſehen.

Comæ, die Haare auf dem Haupt; item die oberſten Spitzen der Bäume und Kräuter.

Comarus, ſiehe Arbutus.

Combuſtio, ſiehe Ambuſtio; item wenn man durch Verbrennen die Cörper in einen Kalck bringet.

Comminutio, ſonſten auch Attenuatio genannt, iſt eine Chymiſche Operation, in welcher die zuvor an einander hängenden Corpora geſchieden werden; und alſo iſt dieſes ein weitläufftiger Terminus, unter welchem noch mehr Operationes, als Deſtillatio, Calcinatio, Sublimatio verſtanden werden. Allein im recht eigentlichen Verſtande wird nur Comminutio diejenige Diſcontinuation oder Voneinanderſonderung der Concretorum, welche vermittelſt harter Inſtrumenten, als Mörſel und Keule, Hammer, Feile ꝛc. verrichtet wird, und alſo wird hierunter Pulveriſatio, Præparatio, Trituratio, Conquaſſatio, Granulatio, Laminatio, verſtanden, von welchen allen an gehörigen Oertern zu ſehen.

Commiſtio, Commixtio, eine **Vermiſchung**, wenn man unterſchiedliche Dinge zuſammen in einen Hauffen bringet, und unter einander vermiſchet.

Comitialis morbus, ſiehe Epilepſia.

Compages, Compaginatio, die **Vereinigung**, als wie die Beine am menſchlichen Leibe vereiniget zuſammen hängen.

Complexi morbi, oder Complicati, **verwickelte oder zuſammen geſtoſſene Kranckheiten**, heiſt, wenn zwey, oder mehr Kranckheiten ſich bey einem Patienten befinden: alſo werden für ſolche Kranckheiten gehalten, wenn (1) gantz diſtincte oder widrige Kranckheiten vorfallen, als die Gelbe- und Waſſerſucht, (2) wenn der Sitz der Kranckheiten unterſchieden iſt, z. E. das Podagra mit dem Calculo, und (3) wenn ſie von gantz unterſchiedenen Urſachen herrühren, z. E. ein Bruch des Arms vom Fallen, Gonorrhœa vom unreinen Coitu.

Complexus trigeminus muſculus, ſiehe Muſculus.

Compoſitio, die **Zuſammenſetzung**, wird von der Zuſammenſetzung der einfachen Medicamenten geſaget, dahero in der Officin dergleichen zuſammen geſetzte Artzneyen Compoſita Medicamenta genennet werden.

Compreſſæ, *Compreſſen*; es werden bey den Chirurgis hierdurch zuſammen gelegte Tücher verſtanden.

Conce-

Conceptio, die Empfängniß, geſchiehet, wenn der Manns-Saame im Coitu durch das Oſtium Uteri, in deſſelben Cavität gebracht wird, ſo gehet deſſen geiſtreicher Theil augenblicklich zu denen Ovariis, greiffet alſo da ein oder das andere Ovulum an, und durchwandelt bald deſſen innerſtes, und alſo wird Augenblicks dasjenige Werck angefangen, welches GOtt geſegnet und befohlen hat. Nemlich das durch die Tubam Fallopianam in den Uterum gebrachte Ovulum wird in etlichen Tagen alſo diſponiret, daß aus der darinnen verſchloſſenen gantz kleinen Cicatricula, welche in einer Verwunderungs-vollen Kleinigkeit die Rudimenta des gantzen Menſchen in ſich hält, nach und nach alle Theile entſtehen, und endlich eine volle Frucht oder Kind zur Welt gebracht werde.

Conceptus, das Empfangene, oder die Materia, das Ovulum, woraus der künfftige Menſch entſtehet.

Concha, heiſt eigentlich eine Muſchel, in welcher die Perlen gefunden werden: in der Anatomie aber iſt Concha externa, die äuſſere Ohren-Höle, und Concha interna, die innere Ohren-Höle.

Conchæ anatiferæ, von einigen auch Bernacles, oder beſſer Barnaclenſchels, oder Bernacel-Muſcheln genennet, ſind nichts anders als eine Art von Balanis Marinis, und beſtehen aus dreyeckigten zuſammen geſchloſſenen Schlüſſel-Beinlein, ſo auswendig glatt und wie blaulicht ſind, auch unten einen runtzlichten Stiel haben, wodurch das inwendige Thier oder der Wurm ſeine Nahrung ſuchet: zu mercken iſt, daß ſich an dieſem Wurm einige gekrümmelte Fäſerlein befinden, welche gleichſam wie Federn ausſehen, abſonderlich wenn ſie ſich ausgebreitet, und alſo aus der Muſchel dringen. Dieſe Fäſerlein und vermeynte Federn gaben der Meynung, wie nemlich die ſo genannten Baum-Gänſe oder Bernacles, aus dieſen Muſcheln gezeuget würden, einen groſſen Schein; ſo gar, daß auch viel Gelehrte ſolches geglaubet haben; allein dieſer Fabel hat Deuſingius vollkommen abgeholffen.

Conchites, der Schnecken-Stein, iſt ein den Schnecken ähnlich figurirter Stein, wird in curiöſen Kunſt- und Naturalien-Kammern gefunden.

Conclavatio, ſiehe Gomphoſis.

Concoctio, ſiehe Chylificatio.

Concretio, ſiehe Symphyſis.

Concubitus, ſiehe Coitus.

Concuſſio iſt Convulſio clonica, wenn man zittert und bebet.

Condimentum, Conditura, **eingemachte Sachen**, wenn nemlich Wurtzeln, Früchte, Rinden, Nüsse, Blumen ꝛc. die Corruption zu verhüten, mit Zucker, Honig, Eßig oder Lacke eingemachet, und conditet werden. So findet man eingemachten Ingber, Calmus, Kirschen, Johannis-Beeren, Pfersgen, Quitten, Citronen- und Pomerantzen-Schalen, Welsche- und Muscaten-Nüsse ꝛc. Es werden auch öffters Condita unter der Gestalt einer Formel oder Recepts in den Officinen verschrieben, da geben denn Materiam darzu die in den Officinen befindlichen Condita, die Conservæ, Electuaria, Syrupi, Succi, wohlriechende Spiritus &c. zum Exempel;

℞ Conserv. pulp. Citr.
Cerasor. nigr. condit.
Berb. condit. ā ʒj.
Nuc. Jugland. condit. incis. Num. ij.
flor. Citri condit. ʒß.
Confect. Alkerm. i. Mosch.
de Hyacinth. ā ʒij.
syrup. flor. Tunic. ʒvj.
spirit. Rosar. ʒj.
m. d. s.

Hertzstärckendes Eingemachtes, öffters eine Messer-Spitze davon zu nehmen.

Conditura Corporum, **Balsamirung der todten Cörper**, war bey den Alten, und zwar Egyptiern, sehr gebräuchlich, da sie ihre todten Cörper mit Aloë, Myrrha, Bitumine, Camphora, Opobalsamo &c. balsamirten, und vor der Fäulniß præservirten: daher sind die Mumien entsprossen. Jetzund aber werden die Cörper nur eviscériret, mit Wein oder ♆ abgewaschen, nachgehends die Hölen mit wohlriechenden Kräutern vollgestopffet.

Conductio, siehe Concussio.

Condyloma, ein **hart-häutiges Gewächs oder Geschwulst**, findet sich ordinair am Hintern, und wird Condyloma Ani genannt: solches wegzubringen kan man unterschiedliche Fotus machen, aus florib. Chamomill. Verbasc. fol. Linar. in Milch gekochet, item Unguenta, als Unguent. dialth. de Linar. Tut. &c. z. E.

℞ Unguent. dialth.
de Linar.
Sacchar.

Sacchar. ℏni ā ʒij.
Croci opt. gr. v.
f. Liniment.

Iſt eine Inflammation und groſſer Schmertz dabey, ſo wird vielmehr dieſes dienlich ſeyn:

℞ Ceruſſ. ʒij.
Tutiæ præp. ʒj.
Sacchar. ℏni ʒß.
Unguent. de Linar. ʒß.
f. Unguent.

Zum innerlichen Gebrauch werden dabey Sudorifera & alia recommandiret. Es finden ſich auch zuweilen ſolche Condylomata in der Gebähr-Mutter, wider ſolche werden ebenfalls fotus aus herb. Linar. flor. Chamomill. Sambuc. Verbaſc. ſem. Lini, Fœn. græc. ⊖☌co, ♆ro, item Unguenta aus ol. Sambuc. ſal. ℏni, Camphora & Emplaſtr. de Labdano mit oleo Lini zum Unguent gemacht, item ein Tuch in ▽ Regin. Hung. worinnen Camphor. ſolviret, getuncket und aufgeleget, oder ▽♅x, ▽ camphorat. ▽ flor. Sambuc. ~⊖☌ci mit ♅a præpariret, welche alle recht ſchöne Mittel ſind, gebrauchet.

Condylus, Tuberculum, ein Knote, heiſt eigentlich ein hervorragender Fortſatz (apophyſis) an gewiſſen Beinen, beſonders aber an dem oſſe humeri und femoris, welcher zur Bewegung und Befeſtigung der Gelencke dienet: bißweilen bedeutet es auch eine Art von Gewächsgen, und kommt alſo darinne mit Condyloma überein.

Confecta, Confectum, mit Zucker überzogene Sachen, als Mandeln, Zimmet, Anis- und Fenchel-Saamen ꝛc. werden Confecta genannt, ſo entweder glatt oder krauſe iſt; beyde werden im Conficir-Keſſel, welcher über einem Wind-Ofen hanget, alſo gemachet: Man thut Anis, Cubeben, Fenchel, Mandeln, Nägelein ꝛc. in den Keſſel, ſchüttet ſyrupiſirten Zucker darüber, ſtöſſet den Keſſel hin und her, biß ſich der Zucker angehencket hat, ſolches wird offt wiederholet, nachdem es dick oder dünn überzogen ſeyn ſoll.

Confectio Alkermes, iſt eine gewiſſe Lattwerg, und wird alſo bereitet: ℞ gantz weiſſen Zucker, clarificirten und mit dieſem Zucker zur Conſiſtence eines Honigs gekochten Borsdorffer-Saffts, ſucci granor. Kermes Monſpel. nimio Sacchar. non condit. & ſpiſſiuſculi ana ℔j. ſcharffen Zimmet, ligni Aloës opt. ana ʒß. lapid. Lazuli opt. præp. Margarit. Orient. præp.

Ambr.

Ambr. gryſ. in ſ. q. Succi Kermes diſtemperat. ana ʒiß. Croci opt. ʒj. Moſchi, ſpirit. Roſar. dilut. ℈ij. fol. Auri ʒß. fiat Electuarium. Läſt man Moſch. und Ambr. aus, ſo wird die Lattwerg

Confectio Alkermes ſine Moſcho & Ambra genennet.

Confectio pacifica Mynſichti, ℞ Succolad. Ind. ℥jv. rad. Satyr. cond. ℥ij. teſticul. Gallor. in lacte coct. caſtan. in Vin. Malvat. coct. rad. Eryng. cond. ā ℥j. amygd. dulc. Pinear. Piſtac. virid. Nuc. Moſch. Ind. cond. ana ʒß. Caſſ. lign. Bolet. cervin. ana ʒiij. ſem. Fraxin. borrac. Venet. ā ʒij. Specier. diambr. diamoſch. dulc. ana ʒß. lign. Aloës elect. folior. Majoran. Croci Or. Nuc. Moſch. ā ʒj. Caryophyll. Galang. min. Cardamom. Zingib. alb. Piper. long. ana ℈ij. ol. Cinnamom. Macis ana ℈j. cum Brod. Nuc. Ind. condit. q. ſ. f. Electuarium.

Confortans, Confortantia, Confortativa, werden insgemein die Herz-ſtärckenden Mittel genannt, von ſolchen iſt der Titul Analeptica zu ſehen. Inſonderheit aber werden hierdurch diejenigen Mittel verſtanden, welche die geſchwächte Mannheit ſtärcken, und zum Venus-Streit munter machen können; ſolcher Art ſind ▽ Magnanimit. Cinnamom. eſſent. Ambr. Satyrion. Corallior. Chocolat. Ind. Conditura rad. Ering. Satyrion, Nuc. Indic. Zingiber. Species diambr. diamoſch. diaſatyr. priap. Cervi, Pineæ, Piſtac. Amygdal. dulc. ſem. Eruc. Naſturt. Scinci marini &c. ſtatt aller kan in ſolchem Caſu dieſe Lattwerg dienen:

℞ Conſerv. radic. Ering.
Satyrion ā ʒiij.
Cortic. Citr. condit.
Zingib. Ind. condit. ā ʒß.
Amygdal. dulc.
nuc. Pinear.
Piſtac. ā ʒvj.
Dactyl. carn.
Nucis myriſt. pulp. ā ʒj.
Priap. Tauri ʒvj.
ſem. Erucæ.
Paſtinac.
Sinap.
Carn. Scinc. marin. ā ʒij.
Cubebar.
Galang.

Piperis

Piperis alb. ā ℈jv.
eſſent. Satyrion.
Moſchi ana ʒj.
Brod. Zingib. q. ſ.
f. Electuar. ſ.
Stärck-Lattwerg.

Confricatio, eine Zerreibung, wenn man etwas, als Bleyweiß, ꝛc. mit den Fingern oder einem andern Inſtrument zerreibet und klein machet.

Congelatio, eine Gerinnung, iſt, wenn man eine Materie, ſo zuvor flieſſend geweſen, wieder durch das Gerinnen hart und feſte machet. Dieſe Arbeit wird in den Metallen gebrauchet, welche man durch die Hefftigkeit des Schmeltz-Feuers reiniget, und wenn man ſie in die kalte Lufft ſtellet, werden ſie wiederum hart: ſolches ſiehet man auch an dem Waſſer, Schmeer, Fett, Oelen, Gelatinen, Balſamen, welche, wenn ſie zergangen und flieſſend worden, wieder gerinnen, wenn man ſie in die Kälte ſetzet. Siehe auch Catalepſis.

Congrumatus, ein geronnenes Weſen, ſonderlich wird ſolches in praxi von dem Blut verſtanden, dahero kommt offt Sanguis congrumatus, geronnen Blut, vor; findet ſich in Inflammationibus, Pleuritide &c. darwider dienen Reſolventia oder Diaphoretica.

Conjectura, eine Muthmaſſung; ſo wird von einigen die Artzeney-Kunſt als Ars conjecturalis oder Muthmaſſungs-Kunſt gehalten, welche keine gewiſſen Fundamenta hat. Allein diejenigen mögen wiſſen, daß die Conjecturæ oder Muthmaſſungen zwiefach ſind, temerariæ, verwegene, da man ohne einigen Grund dieſes oder jenes errathet, und ſind nichts anders als Weiber-Perſuaſiones und Grillen: und circumſpectæ, vorſichtige, welche allerdings einen gewiſſen Grund haben, worauf man fuſſen, und ſelbe aus gewiſſen Experimentis und daraus folgenden Vernunfft-Schlüſſen concludiren kan. Die Mittel aber, durch welche ein Medicus ſeine Conjecturen machet, ſind das Judicium oder der reiffe Verſtand, und die Memoria.

Connexio carnoſa, ſiehe Syſſarcoſis.

Connexio cartilaginoſa, ſiehe Synchondroſis.

Connexio ligamentoſa, ſiehe Synevroſis.

Conquaſſatio, eine Zerrüttelung, Zerſtoſſung, wenn einige Dinge im Mörſel entweder vor ſich, oder auch durch Zuthuung eines Waſſers, zerſtoſſen und zum Brey gemacht werden.

Contrayerva, Gifft-Wurtzel, iſt eine länglichte, knotichte, und mit vielen Zäſerlein umhengte Wurtzel, auswendig röthlich braun, inwendig aber weißlicht anzuſehen, eines anziehenden und aromatiſchen Geſchmacks: wird ſonſten auch Drakena, von Drake, einem Engeländiſchen Schiff-Capitain, ſo ſie zuerſt in Europam gebracht, und von andern Cyperus longus, inodorus genennet: kommt aus Peru über Holland in Teutſchland. Das Kraut dieſer Wurtzel wird von Hermanno Clematis Peruana genennet. Die beſte Wurtzel iſt, welche noch friſch, ſchwer und dick iſt, viel Fäſerlein um ſich hat, und einen ſcharffen und gewürtzten Geſchmack von ſich giebet: an dieſer ſtatt wird die radix Zedoariæ oder Vincetoxici gebrauchet. Wird hauptſächlich wider alles Gifft, Fleck-Fieber, Peſt, Wechſel-Fieber, rothe Ruhr, Seiten-Stechen, Glieder-Weh ꝛc. wo man eines Schweiſſes vonnöthen hat, ſehr gerühmet; ſie wird nicht nur unter das heutiges Tages ſo berühmte Engliſche Gifft-Pulver genommen, ſondern man hat auch einige übergüldete Kugeln daraus gemacht, welche Lapides Contrayervæ genennet, und in der Pharmacop. Bateana alſo beſchrieben werden:

℞ Magiſter. C. C.
Corall. alb.
rubr.
Margarit.
Succin. alb.
Lap. ℔. ana ʒij.
radic. Contrayerv. ʒß.
Apic. nigr. chel. ℔. ʒij.
pulv. & commiſt. adde
Gelatin. Viperar. q. ſ.
f. Globuli,

auro obducendi & ſiccandi; einige thun Ambræ ʒiß. darzu: von dieſem giebt man ʒß. bis ʒß. in ▽ Cardiubenedict. wider hitzige und anſteckende Kranckheiten, Kindes-Blattern ꝛc. mit groſſem Nutzen ein.

Conſenſus, das Mitleiden, heiſt, wenn ein Theil unſers Leibes beſchädiget wird, und das benachbarte auch Schmertzen davon empfindet.

Conſer-

Conſervatio, Repoſitio, das Aufheben, Verwahren, wenn man die Medicamenta alſo verwahret und aufhebet, daß ſie nicht umkommen oder verderben.

Conſerva, mit Zucker eingemachte Blumen, Früchte, Wurtzeln oder Kräuter, wird alſo gemacht: man ſchneidet ſolche Sachen gantz klein, und vermiſchet ſie mit gleich ſo viel, oder zwey- oder dreymal mehr geriebenen Zucker. Und dieſes gehet am füglichſten mit den floribus oder Blumen von ſtatten. Die Radices oder Wurtzeln aber, welche man conſerviren will, müſſen ſafftreich ſeyn; werden dann gantz klein geſchnitten, in einen glaſurten und bedeckten Topff gethan, im MB. zwey oder drey Stunden gekochet, bis ſie weich werden; wenn ſie erkaltet, werden ſie zum Brey geſtoſſen, und mit zweymal ſo viel Zucker zur Conſerve gemachet. Die Pulpa oder Marck von den Früchten wird zerſtoſſen, durch ein Haar-Sieb geſeichet, und denn mit Sacchari q. ſ. zur Conſerve gemacht.

Conſolida major, ſiehe Symphytum majus.

Conſolida media, Symphytum medium, gülden Günſel, wächſt auf den Feldern, blühet im Majo, iſt ſehr bewährt wider die Verſtopffung der Leber, Miltz- und Harn-Gänge, verhaltenen Urin, Wunden, Brüche, geronnen Geblüt: äuſſerlich wider faule Geſchwüre und Schäden an heimlichen Orten.

Conſolida regalis, ſiehe Calcatrippa.

Conſolida Saracenica, heydniſch Wund-Kraut, iſt vortrefflich wider Wunden und Geſchwüre, der ausgepreßte Safft wird zu Wund-Pflaſtern und Balſamen gebrauchet.

Conſolidantia, heilende Mittel, werden ſolche genannt, welche die Wunden und Geſchwüre mit friſchem Fleiſch erfüllen, und eine gute Narbe machen: es iſt zu mercken, daß insgemein die Secretion des Nahrungs-Saffts durch die verwundeten Fibras mit einer folglichen Ergäntzung der von einander geſonderten Theile von ſich ſelbſt geſchiehet. Wenn dieſes aber langſam von ſtatten gehet, ſo rathen die Chirurgi, daß man dieſem Säfft mit digeſtivis den Weg bahne; die hierzu nöthigen Mittel kan man unter den Tituln Cicatrizantia, Digeſtiva und Sarcotica finden.

Conſperge, wird abgekürtzt alſo, conſperg. in Verſchreibung der Pillen gebrauchet, und heiſt, beſtreue ſie z. E. mit ♃ Lycopod. oder pulv. Cinnamom.

Conſtrictor naſi, das zuſammenziehende Naſen-Mäuslein, wird von einigen auch Orbicularis genannt, wird in der Lippen gefunden, und ziehet gleichſam im Herabdrücken die Naſen-Löcher zuſammen, ſiehe Browne Myograph. p. 14. Tab. VII. fig. I.

Conſvetudo, die Gewohnheit, woran man ſich gewöhnet.

Contabeſcentia, ſiehe Atrophia.

Contagium, eine Anſteckung, daher kommen Morbi contagioſi, anſteckende Kranckheiten, als Fleck-Fieber, Peſt, Krätze, Morbus gallicus &c.

Continens, continua, ſiehe Febris.

Contractura, Incurvatio junctturarum, *contract* ſeyn, iſt, wenn die Junctturæ von einer gewaltthätigen Urſach, oder aus Schuld der Ligamenten und Nerven umgebogen ſind: im Teutſchen ſaget man, er iſt krumm und lahm, oder gelähmt. Hierwider dienen innerlich Diaphoretica, Decocta Lignorum, Tinct. bezoardic. volat. ♏ matrical. Mixtur. ſimpl. Liq. C. C. ſuccinat. ♏ bezoardic. Buſſii, balſam. nervin. ♏ C. C. die Antimonialia und Cinnabarina. Aeuſſerlich aber müſſen ſolche zum Gebrauch kommen, welche die krummen Glieder bähen, humectiren, und zum Ausſtrecken bequem machen können; ſolches thun die Nervina, als ♏ matrical. ▽ Regin. Hungar. ♏ cephalic. Balſam. nervin. ♏☉☌ci aromatic. ♏ C. C. Eboris mit ▽ anhaltin. ♏ Lumbricor. Formicar. Camphor. item Linimenta aus pingued. human. axung. Caſtor. Viperar. Cati ſylveſtr. Muris alpin. ol. Aneth. Chamomill. Rut. Succin. ♆fœtid. Caryophyll. Cumin. Scorpion. Unguent. nervin. laurin. martial. dialth. &c. zum Exempel;

℞ Unguent. laurin.
martial. ana ℥j.
Ol. deſt. Angelic.
Caſtor.
Majoran.
Spicæ.
Succini ana ʒj.
f. Liniment.

Item Emplaſtr. diapalm. de Thea, de Labdano, und ein Bad von Ameis-Hauffen. Iſt dieſes Ubel vom Scharbock, ſo iſt darwider nichts ſchöners, als die Eſſentia abietis mit decoct. radic. Bardanæ; iſt es von der Colic,

Colic, ſo brauche Galbanum, oder ☌ Terebinth. Galbanet. iſt es von einer übeln Aderlaß oder Scarification, ſo

℞ pingued. Taxi.
Vulpis ana ʒiij.
ol. deſt. Spicæ ʒß.
Maſtichin. ʒij.
Vini opt. ʒiij.

miſche alles beym △, und ſchmiere das Glied offt damit.

Contrafiſſura, *Contra-Fiſſur*, oder Gegenſpalt, geſchiehet an dem Cranio, wenn daſſelbe einen Schlag oder Stoß bekommen, und der Ort allda unverletzet iſt, am andern aber gegen über eine Fiſſur oder Spalt bekommen hat. Solche zu unterſuchen, iſt Behutſamkeit nöthig; dahero gieb dem Patienten eine Nuß zu beiſſen, oder eine Saite zwiſchen die Zähne, kan er die Nuß-Schale zerbeiſſen, oder den Schall der Saiten vertragen, ſo iſt das Cranium noch gantz; wo nicht, ſo iſt gantz gewiß eine Fiſſur da. Weil man aber noch nicht weiß, an welchem Ort eben die Læſion ſey, ſo wird das Haupt gantz abgeſchoren, ein Teig oder Unguent. aus albumin. Ovor. und Maſtiche mit warmen Tüchern umſchlagen, ſo wird man an der naſſen Linie, die ſich am Teig findet, accurat erkennen, wo und wie die Fractur ſey, und dieſes ſind die allergewiſſeſten Signa. Ferner muß ein Chirurgus unterſuchen, ob die Fiſſur nur in einer Lamina cranii, oder ob ſie tieffer eingedrungen iſt.

Contrahentia, ſiehe Adſtringens.

Contraindicans, iſt dasjenige, welches den Gebrauch des Medicaments, ſo der Kranckheit ſonſt gantz appropriat iſt, verbeut und unterſaget; wenn z. E. eine ſchwangere Frau über Magen-Beſchwer und Drücken klaget, ſo wird ein Evacuans nöthig zu ſeyn angezeiget: weil man aber vom Vomitiv Gefahr beſorget, ſo muß man es bewenden laſſen, und alſo iſt die Schwängerung das Contraindicans; das Vomitiv aber wird in Erwegung des Schwangerſeyns, das

Contraindicatum werden.

Contrayerva germanica, ſiehe Anthora.

Contrayerva Virginiana, ſiehe Serpentaria Virginiana.

Contumaces morbi, heiſſen bey den Medicis ſolche Kranckheiten, die entweder lange anhalten, und auch Morbi chronici genennet werden; oder, die gar öffters wiederzukommen pflegen, und darum auch recidivi heiſſen;

oder, die ſich in andere verändern, oder aber andere und neue Zufälle bekommen.

Contuſio, eine Stoſſung, geſchiehet ordinair am Haupt, und iſt eine Extravaſation oder Stockung des Bluts unter der Haut von einer Ruptur der Blut-Gefäſſe. Hierwider brauche man innerlich, Reſolventia, als Lapid. 69. Pulv. contra caſum, Sperm. Ceti. Liq. C. C. ſuccin. eſſent. Viperar. Bezoardic. mineral. Antimonialia und Cinnabarina; äuſſerlich aber, wenn die Ader gelaſſen, und die Haare abgeſchoren worden, lege man Säcklein auf, aus Betonic. Roſmarin. Salvia, flor. Tiliæ, Lilior. convall. Roſar. Lilior albor. Chamomill. Sambuc. Verben. Origan. rad. Ariſtoloch. rot. Ireos Flor. in Wein gekochet: ſo können auch aus dieſen Fotus oder Cataplaſmata gemachet und warm appliciret werden. Einige recommandiren auch den Spirit. Vini Camphorat. oder ☿ſat. oder crocat. ▽ Regin. Hungar. oder Geranium, Betonicam und Serpillum in Wein gekochet, item den ♑☉☌ci mit ♒ Vini ☿ſat. bereitet. Rechte Specifica ſind radices Sigilli Salom. und Symphyti; item Balſamus Peruvianus mit Eyer-Dotter und ♆ diſſolviret, iſt ein ſchön Mittel, ſonderlich wenn nervöſe Theile contundiret ſeyn, item Emplaſtr. de Betonica, oder ſtictícum, oder dieſes:

℞ Herb. Betonic.
Calaminth.
Origan. ann Mj.
flor. Chamomill.
fol. Aſari.
Majoran.
Stœchad. Arab.
Abſinth. ana Miß.
Croci ʒiij.
ol. Chamomill.
Roſar.
Ceræ ana q. ſ.
f. Emplaſtr.

Convolvulus Indicus, alatus maximus, folia ibiſci, ſiehe Turpethum vegetabile.

Convolvulus marinus rotundifolius, ſiehe Soldanella.

Convol-

Convolvulus Americanus, ſiehe Mechoacanna.

Convolvulus major, groſſe **Winde**, wächſt an den Sträuchen und Zäunen; der Safft davon führet die überflüßigen wäßrigen Feuchtigkeiten gantz bequem ab.

Convolvulus minor, **kleine Winde**, wächſt im Getreydig, nützet wider die Colic.

Conus, wird die holtzigte und gleichſam aus vielen Schuppen beſtehende Frucht einiger Bäume genannt, wie die Ficht- und Tannen-Zapffen ſind, die ſonſt Zirbel-Nüſſe geheiſſen.

Conus fuſorius, heiſt ein gewiſſes Inſtrument, bey den Chymicis und Apotheckern bräuchlich, iſt von Metall insgemein bereitet, und wird auf teutſch ein **Gießpuckel** genennet.

Convulſio, die **Erſtaunung, Erſtarrung**, iſt nichts anders als insgemein der Krampff; wovon der Titul Spaſmus zu ſehen.

Convulſio clonica, das Zittern der Glieder.

Convulſivus, erſtaunend, ſiehe Convulſio.

Conyza, Pulicaria, Cunilego, **Beruff-Kraut, Dürr-Wurtz**, dieſer finden ſich dreyerley, als

(1) Conyza major, gemeine **Dürr-Wurtz**:

(2) - - - minor, kleine **Dürr-Wurtz**:

(3) - - - media, mittel **Dirr-Wurtz**. Die erſten beyden wachſen an neugebaueten Orten, auf den Mauren und an den Wegen; die letztere an feuchten und graſichten Orten, an den Ufern der Waſſer, in ausgetrockneten Pfützen und dürren Wieſen: die Blätter und Blumen der gemeinen und kleinen, treiben den ☉, Menſes, todte Frucht und Nachgeburt; die gemeine vertreibet die Mücken und Flöh, die Gemächer damit beräuchert oder beſtreuet; die mittlere aber iſt kräfftig wider die rothe Ruhr und Peſt. Alle werden endlich wider das Beruffen der kleinen Kinder gebrauchet, ins Bette geleget oder ins Bad gethan, und die Kinder darmit gebadet.

Cooſtrum, das mittlere Theil des Zwergfells.

Copaiba balſamum, ſiehe Balſamum de Copaiba.

Copal, iſt ein härtliches Hartz, welches gar weiß ſiehet, oder doch weiß-gelblich, iſt dabey hell und durchſichtig, lieblichen Geruchs, und wird aus Weſt-Indien oder Neu-Spanien gebracht, woſelbſt es aus gewiſſen Bäumen flieſſet, die ausdrücklich deshalben geriſſen werden. Es erwärmet, befeuchtet und zertheilet.

Coq.

Coq. ad med conſumpt. (2) Coq. in pocul. trib. ad conſumpt. tert. part. (3) Coq. in ſ. q. ∇ oder Vin. (4) Coq. ſ. a. Dieſe Abkürtzungen der Wörter werden öffters in einigen Recepten gefunden: das (1) heiſt, Coque ad medietatis conſumptionem, koche es auf die Helffte ein, oder daß die Helffte übrig bleibet: das (2) Coque in pocalis tribus ad conſumptionem tertiæ partis, koche es in drey Maaß, biß das dritte Theil davon verkochet: das (3) Coque in ſufficiente quantitate aquæ oder vini, koche es in einer gnugſamen Menge Waſſers oder Weins: das (4) Coque ſecundum artem, koche es nach der Kunſt.

Cor, das Hertz, iſt ein fleiſchichtes Theil, welches zwiſchen der Lungen in der Bruſt lieget, und durch ſeine wechſelweiſe Von- und Zuſammenziehung das Blut aus den Blut-Adern von allen Theilen des Leibes in ſeine Hölen aufnimmt, und ſelbiges wiederum durch die Puls-Adern zu allen Theilen ausſendet: Der Geſtalt nach gleichet es einer umgekehrten Pyramiden, und wird der obere Theil, welcher breit iſt, Baſis, der Grund, der untere, welcher enge iſt, Cuſpis, die Spitze genennet. Es lieget faſt mitten in der Bruſt, ob gleich ſich die Spitze ein wenig nach der lincken Seite neiget. Es hat zwey groſſe Hölen, welche Hertz-Kammern, Ventriculi cordis genennet werden: dieſe ſcheidet ein fleiſchicht Theil, welches die Scheidewand, Cordis Septum heiſſet, und gegen die rechte Kammer erhoben, gegen die lincke aber ausgehölet iſt. Die Blut-Gefäſſe der rechten Hertz-Kammer ſind Vena cava und Arteria pulmonalis, der lincken aber Vena pulmonaria und Arteria aorta. Auf der Seiten der Blut-Adern lieget zu oberſt an beyden Hertz-Kammern ein gewiß Säcklein, ſo das Ohr-Läpplein, Auricula cordis genennet wird, das rechte iſt gröſſer als das lincke. So hat das Hertz auch ſeine eigenen Blut- und Puls-Adern, welche deswegen die Krantz-Gefäſſe, Vaſa coronaria, genennet werden, weil ſie den Grund des Hertzens wie eine Crone umgeben, ſtreuen auch dahero um das gantze Hertz kleine Zweiglein von ſich. Das eigentliche Weſen des Hertzens iſt allerdings muſculöſe, und beſtehet meiſtentheils aus einem rechten wahrhafftigen Fleiſche, deſſen Zäſerlein auf viel und mancherley Art unter einander verſtricket ſind. Der Nutz des Hertzens iſt, daß es das von allen Theilen des Leibes zuſammenlauffende Blut aus der Hol-Ader in ſeine rechte Kammer aufnehme, und aus dieſer daſſelbige wieder austreibe, und durch die Lungen-Puls-Ader durch die Lungen treibe, alsdann durch die Lungen-Blut-Ader nach der lincken Kammer überſchicke, auch von dar durch die groſſe Puls-Ader zu allen Theilen des Leibes, und alſo den ſtetigen Kreis-Lauff des Bluts verurſache.

Cordis

Cordis Inflammatio, die Entzündung des Hertzens, hat mit andern Entzündungen, als der Leber, Miltz, Nieren ꝛc. eine gemeine Ursach, weßwegen auch die Cur einerley, und von denen andern Theilen auf diese zu appliciren seyn wird: siehe auch in folgendem Titul.

Cordis palpitatio, Hertzklopffen, ist eine widernatürliche und zwar hüpffende Bewegung des Hertzens, bald mit, bald ohne Angst und Weh, schweren Athem, kaltem Schweiß, Ohnmachten, Zittern der Glieder, Convulsionen, Fieber ꝛc. Wird sonsten auch das Hertz-Pochen, Hertz-Zittern und Hertz-Beben genannt. Es sind viel Gradus dieser Kranckheit, unter welchen die hefftigsten sind, wenn die Ribben aus ihrem Sitz gebracht, oder gar zerbrochen werden, wie dergleichen Anmerckungen Angel. Victorius Consil. 97. p. 415. und Schenck. Lib. II. Observat. aufgezeichnet haben. Die nächste Ursach dieses Affects ist ein starcker und hefftiger Anstoß des Bluts, entweder an eine oder an beyde Hertz-Kammern: solcher aber rühret von vielen Neben-Ursachen her, als Uberfluß des Bluts, Verstopffung der Gefässe, eine übele Conformation des Hertzens, geronnen und zähe Blut, Drüsgen und Excrescentiæ, Steine, Knochen, Würme, Polypi, Scirrhi im Hertzen, Entzündungen und Exulceration, Hydrops pericardii, Krampff der Nerven und Fäserlein, Anevrismata, Verstopffungen der Lungen ꝛc. Die Cur dieser hefftigen Kranckheit wird am füglichsten nach dem Unterscheid der Ursachen angestellet: also dienet die Venæsection und das Schröpffen, wenn eine Plethora und Orgasmus Sanguinis in Schuld ist, und auch Acida, als Spirit. Nitri dulc. ~ Salis dulc. Tinct. flor. Pæon. Bellidis, Rosar. Papaver. erratic. &c. Resolventia aber müssen zum Gebrauch gezogen werden, wenn Grumescentia sangvinis dieses Ubel verursachet, als sangv. Hirci præp. ♃ diaphor. simpl. und martial. dens Apri, mandibul. Luc. pisc. Lap. 69. C. C. ust. Myrrh. flor. ♃is, Bezoardic. mineral. Sal. vol. C. C. rad. Rub. tinctor. Crocus &c.

℞ Antimon. diaphor. ʒj.
Mandibul. Lucii pisc. ʒß.
Lapid. 69. ℈j.
flor. ♃is ℈ß.
Extract. Croci gr. vj.
f. pulv. s.
Zertheilend Pulver auf etliche mal.

Die Zähigkeit des Bluts, und das davon stammende Hertzklopffen wird durch Diluentia gehoben, als Infus. folior. Thée, Coffée, Veronic. Melisf.

Roriſmarin. Salviæ, Scordii, Saſſafras, bacc. Juniper. item Cochlear. Beccabung. Piperit. Naſturt. Verurſachet die Inflammation das Hertzklopffen, werden ebenfalls die Venæſectio, Reſolventia und Balſamica dienlich ſeyn, als C. C. ſ. △ Ebur. Unicorn. marin. Lap. 69. flor. ♃is, Corall. rubr. lap. Bezoar. occident. und oriental. pulv. Bezoardic. Sennert. Magiſter. ſpin. Viper. Antihect. Poter. Nitrum ♄atum. Das Hertzklopffen vom Krampff heben die Antiſpaſmodica, als dens Hippopotam. Unicorn. marin. ungul. Alcis, corn. Rhinocerot. Succin. lap. Manati, Cinnabar. antimonii und nativ. Magiſter. Succin. liq. C. C. ſuccinat. eſſent. Caſtor. mit Anodynis und Opiatis verſetzet, als extract. Opii, Croci, Tinct. anodyn. Laudan. opiat. Theriac. cœleſt. &c. Wider das Hertzklopffen von Würmern werden mancherley bittere, ſaure, ſcharffe, balſamiſche ꝛc. Medicamenta recommandiret, doch werden für ſpecifica gehalten ſuccus Scabioſ. Allii, Raphani und Naſturtii, vor allen aber prævaliret der Mercurius dulcis; äuſſerlich wird ein Cataplaſma aus foliis Cinaræ, Abſinthii und Tanaceti in ſcharffen Wein-Eßig gekochet, mit ein wenig Mithridat vermiſchet, und auf die Bruſt geleget, oder ein Ungvent de Pomis und Mercur. viv. bereitet, gelobet.

Cordis polypus, Hertz-Gewächs, ſiehe Polypus.

motus, die Bewegung des Hertzens.

tremor, das Hertz-Zittern, ſiehe Cordis palpitatio.

vermis, ein Hertz-Wurm, ſiehe palpitatio Cordis.

Coracoides, ſiehe Proceſſus.

Coracohyoides, iſt ein Mäuslein des Kehl- und Zungen-Beins.

Corallia, *Corallen*, ſind ſteinigte harte Zweige von unterſchiedlicher Couleur, welche im Grunde des Meers, wie kleine Bäumlein, offt etliche Schuhe hoch, in die Höhe wachſen, kommen meiſtentheils aus dem Mittelländiſchen Meer, doch ſollen ſich auch in Oſt-Indien, um Bantam, abſonderlich die weiſſen und ſchwartzen Corallen, finden laſſen. Es ſind die Corallen ſowol unter dem Waſſer ſo hart (nicht aber weich, wie einige meynen) als auſſer demſelben, nach Boccons eigener Experienz, ausgenommen oben an den runden Enden, in welchen eine weiſſe Feuchtigkeit, wie Wolffs-Milch, zu befinden. Dieſe Milch wird der Corallen-Saamen, weil ſie einen Anſatz darzu, wo ſie hinfällt, verurſachet; und obgemeldte runde Enden, welche in gewiſſe Hölen und cellulas unterſchieden, Flores coralliorum, oder Corallen-Blumen genennet: iedennoch aber können ſie nicht für ein Vegetabile ausgehen, weil ſie weder Wurtzel, Blätter noch

eintzige

eintzige Folia haben. Die Corallen-Fiſcherey geſchiehet von Anfang des Aprilis bis zu Ende des Julii: ſie ſitzen unter hohen Klippen und Felſen tieff im Meer. Sie werden, in Anſehung der Couleur, in weiſſe, Corallia alba, und rubra, rothe Corallen, unterſchieden; zu dieſen gehören auch, die eine bleichere Farbe haben als Roſen: iedoch ie röther ſie ſind, ie beſſer ſie gehalten werden. Bey den Materialiſten ſind verſchiedene Sorten, nachdem ſie aus etwas ſchönern oder mittelmäßigen Corallen-Zincken, oder auch Fragmentis beſtehen, welche viel wohlfeiler ſind, als die Zincken, ob ſie wol einerley Krafft haben. Sie haben eine verſüſſende Krafft, halten auch etwas an, und ſtopffen in der rothen Ruhr, Blutſtürtzungen ꝛc. werden deßwegen wider ſehr viel Kranckheiten gebrauchet. Einige wollen ſie auch wider die Hexerey und Zauber-Kranckheiten rühmen, wie denn Ganſius (welcher ein gantzes Buch von den Corallen geſchrieben) einen gewiſſen Medicum gekennet, welcher viel dergleichen Kranckheiten mit folgendem Recept ſoll curiret haben:

℞ Corall. alb.
rub.
Dent. hom. demort. ana ʒj.
herb. und ſem. Antirrhin. ʒij.
f. Pulvis.

womit die bezauberten Glieder ſo lange zu räuchern ſind, bis die Kranckheit nachgelaſſen. Einige machen noch die dritte Art, nemlich die Corallia nigra, ſchwartze Corallen, welche doch etwas anders zu ſeyn ſcheinen, indem ſie viel zäher, und wie Horn anzuſehen ſind, auch lang und ſtarck wachſen, daß man ſie an ſtatt eines Stocks brauchen kan: dieſe Art heiſſet Antipathes.

Corallina, Muſcus marinus, **Corallen-Moos, Meer-Moos,** beſtehet aus dünnen, haarichten, und gleichſam von vielen kleinen an einander hangenden Schüpplein zuſammen geſetzten Stänglein, welche bisweilen weiß, bisweilen röthlich, zum öfftern aber grünlicht ausſehen: es hängt ſich im Meer an die Meer-Felſen, Muſcheln und Corallen, als ein Moos, kommt aus Italien und Franckreich, aus dem Mittelländiſchen Meer. Das beſte muß ſchön grünlich ſeyn, auch nicht viel kleine Stücklein und ſtäubichtes in ſich halten; hat eine gantz ſonderliche Krafft, die Spul-Würmer der kleinen Kinder zu tödten, ſo gar, daß D. Ettmüller dieſes dem Wurm-Saamen vorziehet. Die Doſis davon iſt ʒj. ʒa. bis ʒi.

Corallinum, iſt der Zuname eines Arcani beym Paracelſo, ſonſten auch Mercurius ſublimatus rubeus non corroſivus genannt.

Cordialia, Hertz-ſtärckende Artzneyen, ſiehe Analeptica.

Cordolium, bedeutet eben ſo viel als Cardialgia.

Coriandrum, Semen Coriandri, Coriander, iſt ein runder, dunckelgelbicht- und geſtreiffter Saame, deſſen inwendiges Marck unter einer dünnen Schale in zwey Theile getheilet iſt: hat einen ſüßlichten, doch ſcharffen und aromatiſchen Geſchmack, und wenn er nicht zu friſch, einen guten Geruch; wird in Gärten gebauet, und in der Haushaltung vielfältig gebrauchet, in der Artzeney aber ſtärcket er das Haupt und den Magen.

Coriandrum nigrum, ſiehe Melanthium.

Corium, iedes Leder oder Fell, welches das Fleiſch bedecket.

Cornu, heiſt insgemein ein Horn, an iedem gehörnten Thier, als am Hirſch, Ochſen, Ziegenbock ꝛc. in der Medicin aber ſind ſolcher Hörner die gebräuchlichſten:

Cornu Alcis, Elends-Horn, ſiehe Alce.

Cervi, Hirſch-Horn, in der Medicin werden dieſe für die beſten gehalten, welche die Hirſche von ſich ſelbſten abwerffen, denn ſie haben mehr ☉ vol. in ſich: In Anſehung dieſes haben ſie eine vortreffliche Schweiß- und Gifft-treibende Krafft bey ſich.

Cornu Rhinocerotis, Naſen-Horn, dieſes iſt ein dickes, dichtes, und nicht ausgehöltes Horn, etwa einer Elle lang, äuſſerlich ſchwartz oder grau, innerlich weißlicht, ſehr ſchwer und ſtarck, und wie ein halber Mond gekrümmet, unten dick und oben ſpitz; kommt über Holland und Engeland. Dieſes Horn wächſet einem fremden Weſt-Indianiſchen Thier, Rhinoceros, Naſen-Horn genannt, auf der Naſen, giebet an Gröſſe wenig dem Elephanten nach, wird auch Elephanten-Meiſter genennet, weil es mit dieſen ſeinem Horn den Bauch des Elephanten aufritzet, und ihn alſo übermeiſtert. Dieſes Horn kommt an Kräfften mit dem Einhorn ſehr überein, welchem es zuweilen auch ſubſtituiret, und an deſſen Stelle gebraucht wird. Es werden auch Becher und Schalen daraus gedrehet, womit ſich einige, wenn ſie daraus trincken, vor allem Gifft zu præſerviren ſuchen; wobey doch der Glaube das beſte thun muß.

Cornua, 1) Hörner insgemein: kommt alſo in dieſem Verſtande mit den vorigen überein; 2) wird auch eine Art der überaus groſſen, dicken, und

lang

lang ausſtehenden Nägel an Händen und Füſſen alſo genannt, indem ſie beynahe einem Horne gleichen: ſo werden auch hierunter die Hornförmigen Tubercula oder Knoten an den Fingern verſtanden. Dieſe wegzubringen, brauche man innerlich Purgantia, Mercurialia und Sudorifera ♄ alia, it. eſſent. Lignor. tinct. ℥ii &c. äuſſerliche Mittel aber ſind, welche ſie erweichen, und hernach wegſchaffen; dahero können unterſchiedliche Cataplaſmata, Emplaſtra, Balnea &c. aus Chamomill. Melilot. ſem. Fœn. græc. Lini, rad. Alth. &c. gemachet werden, item Emplaſtrum de Labdano, de Thée, de Ranis cum 4plo ℥ii, oder

℞ Gumm. Galban. cum. ♀ ſolut. &
iterum inſpiſſat. ℥j.
ammoniac. ℥ß.
ſal Gemmæ ℥j.
Ceræ
Reſinæ ana q. ſ.
f. Emplaſtr.

Einige machen ein Cataplaſma aus Ziegen-Koth, mit Milch und Feigen, und ſchlagens warm auf, andere recommandiren dieſes:

℞ Mercur. dulc. ʒij.
Virid. æris ʒiß.
Mell. roſar. ʒß.

f. Liniment. damit beſchmieren ſie die Cornua drey- oder viermal warm, hernach waſchen ſie ſie mit ♎ Vini camphorat. ℥j. ♎☉☌ci cum ☿a parat. ʒj. ab, oder reiben ſich öffters mit ♎ matrical. elixir Vitæ, ♎ Lumbric. Balſam. nervino &c. Andere greiffen ſie mit dem Oleo Antimonii an.

Cornua Ammonis, Ammons-Hörnlein, iſt ein alſo figurirter Stein.

Cornua uteri, ſind auf beyden Seiten die kleinen Beulgen oder Hübelgen am Grunde der menſchlichen Gebähr-Mutter.

Cornus, Cornel-Baum, wächſt ungewartet an feuchten und dürren Orten: Die Früchte davon adſtringiren ſehr, dienen wider die Hæmorrhagie, Durchbruch, Rothe-Ruhr, übrigen Menſes: die Blätter im Decoct, oder gepülvert gebrauchet, ſind ebenfalls wider dieſe Gebrechen dienlich.

Corona, heiſt insgemein eine Crone: in der Anatomie heiſt alſo der vorderſte Proceſſus des untern Kinn-Backens, nimmt den Tendi-

nem des Muſculi temporalis an ſich; der hinterſte iſt Condylodes, ſiehe Proceſſus.

Corona Monachi, ſiehe Taraxacum.

Terræ, ſiehe Hedera terreſtris.

Coronæ Serpentum oder Viperarum, Schlangen-Cronen, werden alſo von den Landſtreichern die Scheeren der groſſen Indianiſchen Garnelen genennet, ſind weiſſe und zackigte Beinlein, wie Palm-Zweige, überaus glatt, und wie das ſchönſte Helffenbein anzuſehen, haben aber gantz keine Gleichheit mit einigen Cronen: es werden auch ſolche falſche Schlangen-Cronen von den ausgetrockneten Milch-Zähnen der Span-Ferckel gemachet.

Coronopus hortenſis, herba Stellæ, zahm Krähen-Fuß, wird in Gärten gezeuget, die Blätter ſtärcken die Nieren, und ſind wider das Blut-Harnen gut, ſo von verſehrten Nieren entſtehet.

Coronopus ſylveſtris, Serpentina, wild Krähen-Fuß, die Blätter dienen wider den Schlangen-Biß, der Saame gegen die Blut-Flüſſe.

Corpulentia, dick, fett-bäuchig, wie man im Sprichwort ſaget: einen Bürgermeiſter-Bauch haben.

Corpus, der Leib, iſt allen bekannt, und wird ſowol von Menſchen, als vom Vieh verſtanden. Bey den Chymicis aber heiſt Corpus dasjenige, worinnen eine verborgene Tugend und Krafft ſtecket.

Corpora globoſa, die rundlichen Cörper der Zungen, werden auf der Ober-Fläche der Zungen gefunden, machen die Empfindung des Geſchmacks.

Corpora nervoſa, das Spann-ädrige oder ſchwammichte Weſen des männlichen Gliedes.

Corpora ſtriata, die geſtreifften Cörper des Gehirns.

Corpora unguiformia, die Vogel-Klauen ähnlichen Theile der Zungen, liegen häuffig zwiſchen den Drüſen, ragen auf der Fläche der Zungen hervor, und neigen ſich ein wenig eingebogen gegen das hintere Theil.

Corpus album, ſiehe Argentum, auch Paraſtatæ.

Corpus calloſum cerebri, die Hirnſchwüle, iſt ein ſehr weiſſes und etwas hartes Weſen des Gehirns, faſſet aller Windungen Marck in ſich.

Corpus

Corpus pampiniforme, das Weinreben-förmige Weſen, oder

Corpus pyramidale, das Birn-förmige Weſen, ſind Blut- und Puls-Adern, welche wunderlich durch einander lauffen, und in die Hoden gehen.

Corpus pro balſamo, der Cörper zu allen Balſamen, iſt das ausgepreßte Muſcaten-Nuß-Oel.

Corpus quadratum, ein guter, geſunder, ſtarcker und wohlgeſetzter Leib, ein vierſchrötiger Kerl.

Corpus reticulare, das Netz-förmige Weſen der Haut, ſo aus vielen kleinen Löchergen beſtehet.

Corpus rubeum, ſiehe Aurum.

Corpus varicoſum, ſiehe Paraſtatæ.

Corporiſatio, Corporificatio, heiſt bey den Chymicis, wenn ein deſtillirter Geiſt wiederum einen Leib an ſich nimmt: es iſt aber dieſer Leib erhöhet, und übertrifft gar weit denjenigen, woraus er gezogen, weil dieſer Cörper das Geheimniß ſeines mixti in ſich begreifft.

Corrigens, Corrigentia, verbeſſernde Mittel, werden diejenigen genannt, welche zu einigen Artzneyen, ihre Krafft zu ſtärcken, oder beſſer und hurtiger zu operiren, geſetzet werden: alſo iſt Cremor und Sal ♀ri ein Corrigens der Sennæ, Caſtoreum und Pfeffer des Opii. Weil auch einige Medicamenta wegen des Geſchmacks und Geruchs unangenehme ſind, ſo pfleget man zu ſolchen Succ. Citri, ▽ Cinnamom. Syrup. Sacch. &c. zu thun, und dann werden ſolche zugeſetzte Mittel auch Corrigentia genannt.

Corroboratio, Corroborans, ſiehe Confortans.

Corrodentia, ſiehe Cathæretica.

Corroſio, Zerfreſſung, Zernagung, iſt, da man coagulirte Sachen, vermöge eines beiſſenden Spiritus, zu Kalck bringet. Die Artzneyen aber, welche freſſen und nagen, werden Cauſtica genennet, welche an ihrem Ort zu ſuchen.

Corrugator, iſt ein Augenlieds-Mäuslein.

Corruptio, eine Verderbung, es mag geſaget werden wovon es wolle.

Cortex, Liber, die Rinde, Schale, Baſt, iſt der auswendige Theil, welcher das Holtz an den Bäumen, Stauden, Aeſten, wie ein Fell bedecket.

Cortex Bugiæ, ſiehe Juniperus.

Cortex febrifugus, peruvianus, } siehe China Chinæ.

Cortex Capparum, Capern-Rinde, beſtehet aus dicken, aſch-fahlen, runtzelichten und löcherichten Schalen, welche von der Wurtzel des Strauchs abgeſchälet, und wie Zimmet zuſammen gerollet werden, hat einen ſcharffen, auch etwas bittern Geſchmack: kommt aus Alexandria, Egypten und Apulien, wird wider Miltz-Beſchwer ſehr gerühmet.

Cortices Granatorum, Granat-Schalen, ſind dunckel-braune harte Rinden, äuſſerlich rauch und wie alt Leder (daher ſie auch Mallcorium heiſſen) anzuſehen, inwendig ſind ſie bleich-gelb, und haben einen zuſammenziehenden Geſchmack, müſſen wohl gedörret ſeyn, und nicht ſchimlicht ſchmecken, haben eine ſehr zuſammenziehende Krafft; das Decoct davon wird äuſſerlich zur Præſervirung der Augen in den Pocken gerühmet; es dienet auch, die wacklenden Zähne feſt zu machen, und wehret dem blutenden und faulenden Zahn-Fleiſch.

Cortices ligni Sancti, ſiehe Guajacum.

Mandragoræ, Allraun-Schalen; dieſe müſſen immer friſch geſuchet werden, ſo viel es möglich, und zwar die beſten, welche auswendig röthlich-grau, und mit einer dünnen Schale, welche etwas traus und chagrinirt, verſehen, inwendig aber grau-weiß ſind. Vor dieſem hat man dieſe Rinde in Wein geleget oder geſotten, und wegen ihrer narcotiſchen Krafft denenjenigen gegeben, welchen ein Arm oder Bein abgenommen werden ſolte, damit ſie den Schmertzen nicht fühlen möchten; und das hieß ein Schlaf-Trunck. Weil aber ſolches ſehr gefährlich, ſo wird es heut zu Tage nicht mehr geduldet.

Cortices Thymelææ, ſiehe Thymelææ radix.

Cortex Winteranus, Fieber-Rinde, beſtehet aus einer dicken und dichten zuſammen gerollten Rinde, iſt äuſſerlich mit einer aſch-farbenen, moſichten und von vielen Riſſen geſpaltenen, ungleichen Schale umgeben, inwendig aber bräunlicht anzuſehen, eines ſcharffen aromatiſchen Geſchmacks und ſehr wohlriechenden Geruchs. Kommt aus Weſt-Indien, allwo ſie zum erſtenmal von einem Engliſchen Ritter, Namens Wilhelmo Wintero, gefunden, und in Engeland gebracht worden, und von dieſem hat ſie auch den Namen: ſie wird auch Chaquerille oder Schacharilla genennet: hat eine erwärmende und zertheilende Krafft, ſtärcket den Magen, machet das ſcorbutiſche Geblüt flüßig, dienet wider Paralyſin, curiret die

Wechſel-

Wechsel- und Fleck-Fieber; wird von 10. biß 15. gran pulverisirt gegeben, und wenn man nur ein Infusum oder Decoctum davon machen will, kan man j. biß ℥ij. nehmen. Ein Stücklein von dieser Rinde unter den Taback in die Pfeiffe gestecket, giebet einen guten Geruch.

Cortex Winteranus spurius, ist der weisse Zimmet, siehe Canella alba.

Corticalis substantia Cerebri, das Rinden-förmige Wesen des Gehirns.

Corvus, ein Rabe: die Asche von jungen Raben wird für ein Specificum wider die Epilepsie gehalten. Das Hertz vom Raben vertreibt die Schlafsucht.

Corylus, die Hasel-Staude: die Nüsse davon werden Nuces Avellanæ genannt: wächst hin und wieder auf den Bergen, in der Ebene und in den Thälern. Die Hasel-Mispel aber zu rechter Zeit abgenommen, zwischen zwey Frauen-Tagen, das ist, vom 15. Augusti biß auf den 8. Septembr. wird wider die schwere Noth sonderlich gelobet, das Pulver oder die Rasura davon, von ℈j. biß ℥ß. oder ʒj. nachdem der Patient alt, gegeben: hierzu ist auch das Mehl aus den Kätzlein oder ♃ Coryli gut. Die Bergleute machen auch ihre Glücks- oder Wünschel-Ruthen davon, wenn sie recht auf den Mittag am Johannis-Tage eine Ruthe mit einem Schnitt abschneiden. Wenn von dem Holtz der Spiritus destilliret wird, so gehet ein Oleum mit über, welches, wenn es mit C. C. ust. rectificiret, gold-farbig und das rechte oleum heraclinum Rulandi wird. Dieses hat dreyerley vortreffliche Kräffte, (1) ist es wider die Epilepsie dienlich, (2) stillets admirabel die Schmertzen, und (3) tödtets die Würme. Die Dosis sind vj. vij. viij. biß x. Tropffen.

Corymbi, heissen die obersten Spitzen einiger Pflantzen, als wenn die Zwiebeln und Lauch in der Blüte stehen, und gleichsam Köpffe præsentiren: bey den Neuern werden auch einige flores Compositi, als Bellis, Chrysanthemum, darunter verstanden.

Coryza, siehe Gravedo.

Cosmetica, Schminck-Artzneyen; sind solche Mittel, mit welchen man die Blattern, Flecken, Sommersprossen und andere Unreinigkeiten der Haut an Händen, und vornemlich am Gesichte, wegbringen, und dieselbe rein halten kan, solche sind ▽, album. Ovor. flor. Fabar. Sigill. Salomon. Camphor. Tinct. Benzoes, ol. ♆ p. d. Tinct. Fellis Tauri, Magister. Marcasit. &c.

Costa, Costæ, Pleuræ, Spathæ, **Ribben**, sind Brust-Beine, welche vom Hals bis in die Dünne gehen: Sie umgeben die Brust, und schützen sie gleichsam, sind gegen den Rücken und an den Seiten beinicht, von vorne aber und gegen das Brust-Bein krosplicht. Ihrer sind an der Zahl zwölffe, davon sieben gantze und wahre, Costæ veræ, und fünff kurtze oder falsche, Costæ spuriæ genannt werden; sie stellen mit ihrer Gestalt einen Bogen vor, oder einen Abschnitt eines unvollkommenen Circkels, die oberen sind gröſſer, die unteren kleiner. Ihr Nutzen ist, die Brust zu befestigen, und die Mäuslein samt etlichen andern nahe gelegenen Theilen zu unterstützen, weßwegen sie auch sehr viel zur Einathmung beytragen: hierzu kommt, daß sie die in der Brust enthaltenen Theile und die obern Theile des Unter-Leibes einiger massen verwahren, und vor aller äuſserlichen Ungelegenheit beschützen.

Costa sartoria, **Fischbein**, kommt vom Wallfisch her, ist eigentlich kein Bein oder Ribbe des Fisches, sondern seine Kiefer, und dienet ihm statt der Zähne, deren sie sonsten keine haben. Diese Kiefer sind innerhalb des Leibes, im Rachen, und an der Zahl bey 800. klein und groß, von 3. bis 16. Schuh lang, haben am Ende Borsten, wie Pferde-Haar, worauf die Zunge ruhet, welche man den Bart vom Wallfisch nennet.

Costa spinosa, siehe Lactua Sylvestris.

Costus Arabicus, **Arabische *Costus*-Wurtzel**, ist eine lange und dicke Wurtzel, an der Farbe wie Buchsbaum anzusehen, eines scharffen und etwas bittern aromatischen Geschmacks, welches dem Geschmack der Viol-Wurtz nahe kommt, wird etwas hol und krumm gewunden, aus Syrien, Arabien und andern Orientalischen Ländern in Europa gebracht, und zum Theriac genommen. Man hat dreyerley Species der Cost-Wurtzel, deren (1) Costus Arabicus verus, die Arabische Cost-Wurtzel, (2) Costus dulcis, die süsse Cost-Wurtzel, und (3) die bittere Cost-Wurtzel, Costus amarus, welche doch alle von einerley Gewächs herkommen, also, daß unter der Arabischen und süssen Cost-Wurtzel gar kein Unterscheid ist; ja es soll auch die bittere von denenselben nicht zu unterscheiden seyn, indem die Arabische und Anfangs süsse Wurtzeln mit der Zeit bitter werden. Und weil die zwey ersten sehr rar, so gebrauchet man die dritte zum Theriac. Je frischer sie ist, ie besser wird sie gehalten; muß dicht, compact, wohlriechend und aromatisch seyn, der Geschmack aus einer Süßigkeit und Bitterkeit temperiret. Sie erwärmet, trocknet, eröffnet und zertheilet,

theilet, wird wider Magen-Leber-Mutter- und Nieren-Beſchwerungen gebrauchet.

Coſtus corticoſus oder ventricoſus, wird von einigen Materialiſten, wiewohl gantz falſch, der weiſſe Caneel genannt, ſiehe Canella alba.

Coſtus hortenſis minor, ſiehe Ageratum.

Coſtus hortorum, ſiehe Mentha Saracenica.

Coſtus niger, die ſchwartze Coſt-Wurtzel, wird zuweilen von einigen die Wurtzel des Krauts Chriſtophorianæ genannt.

Cotinus Plinii, ſiehe Lignum Fuſtel.

Cotula fœtida, ſtinckende Chamillen, wachſen häuffig hin und wieder auf den Feldern, werden wider die Waſſerſucht gerühmet.

Coturnix, die Wachtel, das Fett davon mit pulv. Hellebor. nigr. oder rad. Pyrethr. zum Liniment gemachet, und glandem penis damit beſtrichen, ſoll vortrefflich wider die Unvermögenheit ſeyn: item, das Cerebrum davon mit Ungvent. myrtin. vermiſchet, und das Geſicht eines Epileptici damit beſtrichen, ſoll ein wunderwürdig Hülffs-Mittel ſeyn.

Cotile, eine Pfanne, ſiehe Acetabulum.

Cotyledones, werden vom Hippocrate ſolche Dinge genannt, die eine Höle haben, oder die Cavitäten ſelbſt einiger Dinge: bey den Weibern wird der Mutter-Kuche Cotyledon genannt. Wegen dieſer Gleichheit findet man auch Cotyledones in denen Thieren, ſonderlich, welche nur eine Frucht tragen, wie hiervon Blaſius in ſeiner Zootomia zu ſehen.

Cotylis, die Höle oder Cavität des Hüfft-Beins.

Coxa, Coxendix, Iſchion, die Schoos oder Hüffte.

Coxæ os, oder Os coxendicis, das Hüfft-Bein, ſiehe Os.

Cramba iſt ſpaſmus flatulentus, der blähende Krampff.

Crambe, ſiehe Braſſica alba vulgaris.

Cramphus, ſiehe Convulſio, Spaſmus.

Cranium, der Hirnſchädel, ſiehe Calva.

Cranium humanum, die Menſchen-Hirnſchale, ſo zur Medicin kommt, muß von den hingerichteten armen Sündern, oder denjenigen, welche im Kriege umkommen, nicht aber vom Kirchhof geſuchet ſeyn: wird als ein recht ſonderlich Mittel wider die Epilepſie gehalten, vornemlich das os triquetrum oder dreyeckigte Bein, ſo zuweilen, aber gar

ſelten zwiſchen der Sutura ſagittali und Lambdoidea gefunden wird; im übrigen dienets auch wider Kröpffe und Knollen am Halſe, worinnen es für ein arcanum gehalten wird, iſt auch ein gewiſſes Mittel wider die Gelbeſucht.

Craſis, iſt die rechte temperatur eines ieden humoris oder Saffte.

Craticula, ein Roſt, deren ſind verſchiedene in den Chymiſchen Oefen zu finden.

Craſſula major, ſiehe Fabaria.

Craye de Briançon, ſiehe Smectis.

Crayon, ſiehe Plumbago.

Cremaſteres, ſind ein Paar Hoden-Mäuslein, ſiehe Muſculus.

Cremor, ſiehe Chylus.

hordei, Gerſten-Graupen.

tartari, iſt nichts anders, als ein etwas geſauberter Weinſtein; denn es findet ſich bey dem Tartaro ein irdiſch und hefichtes Theil, welches von unſerm Magen nicht kan bezwungen werden, und als ein Kalck darinnen liegen bleibet, dahero iſt es nöthig, daß der Tartarus etwas gereiniget, und das grobe hefichte Theil davon abgeſondert werde. Es wird der Weinſtein in warmen Waſſer ſolviret, offt und wohl mit einem Stock umgerühret, daß er ſich gantz ſolvire, wenn er ſich alſo ſolviret, ſo ſetzet ſich oben eine Haut oder ſaltzartiger Schaum, welcher mit einem löchrichten Schaum-Löffel abgenommen, getrocknet und pulveriſiret wird. Er incidiret die zähen Crudicäten ſehr, reiniget, befördert den ☉, und laxiret gantz gelind.

Crepitus Lupi, Fungus Chirurgorum, Poviſt, Bubenfiſt; iſt ein runder eyförmiger Schwamm, ſo faſt keinen Stiel hat, und iſt anfänglich mit einer weiſſen Haut überzogen, und mit weiſſen Marck angefüllet, nachmals wird die Haut bleichfarbig, und das Marck, wenn es verdirbet, zum kleineſten, dürreſten, ſtinckenden, braunen Pulver, und giebt einen ſtaubichten Rauch von ſich, wird auf trocknen Wieſen gefunden. Iſt zweyerley, ein kleiner, Fungus ovatus genannt, als eine Nuß oder Ey groß, der andere als eines Menſchen Kopff groß, hat eine adſtringirende Krafft, ſtillet das Bluten, trocknet flieſſende Geſchwüre, hemmet den ſtarcken Gülden-Ader-Fluß; der Staub daraus iſt den Augen ſehr ſchädlich.

Creta, weiſſe Kreide, iſt gleichſam ein von Natur zubereitetes Bleyweiß, wurde anfangs aus der Inſul Creta, ſo ietzo Candia heiſſet, gebracht,

gebracht, ist nun allenthalben in Europa zu finden: kommt mit dem Bleyweiß an Kräfften sehr überein, versüsset auch alle böse Säure, und wird wider den Sood gebrauchet: äusserlich dienet sie wider den Rothlauff und andere Entzündung der Glieder, kühlet und trocknet alle böse Schäden, dienet auch zum Einstreuen wider Wundseyn der kleinen Kinder.

Creta umbria, braune Kreide, Umber, wird also genennet, weil sie aus einer Landschafft in Italien, so vor diesem Umbria geheissen, nunmehro aber Ducatus Spoletanus ist, gebracht worden: wiewol sie auch in verschiedenen Stücken aus Egypten und Orient kommen soll. Muß in grossen Stücken, schön zart, und von einer recht braunen Couleur seyn; wird zur Mahlerey gebrauchet.

Crethamus, Fœniculum marinum, Meer-Fenchel, Meer-Bacillen, wird in Gärten erzogen, treibet Menses, Harn und Stein, dienet wider die Gelbesucht und Harn-Winden.

Cribratio, Durchsiebung, geschiehet, wenn man Dinge, so im Mörsel klein gestossen, durch ein pergamenten oder hären Sieb treibet: durch dieses werden die vollkömmlich klein gepulverten, durch jenes die gröblich zerstossenen Dinge gesiebet, und also das feine von dem groben gesondert.

Cribrum, das Sieb, mag hären oder pergamenten, bedeckt oder unbedeckt seyn.

Cribrosum Os, siehe Os.

Cricoarytænoidei, siehe Musculus.

Cricoides, der Ring-förmige Knorpel, bey dem Anfang der Lufft-Röhre.

Cricothyroidæi, siehe Musculus.

Crinale, wird vom Sculteto ein Augen-Instrument genennet.

Crinones, Comedones, Dracunculi, Mitesser, Zehr-Würme, sind kleine Würmlein, welche in der Haut der jungen Kinder als kleine schwartze Härgen stecken: sie sind eine ordinaire Ursach der Schwindung und Abnehmen der Kinder; die Kinder schreyen und weinen unter stetem Wachen, und dann sagen die Weiber, das Kind sey entweder beschrien, oder habe die Mitesser. Solche Würmer sind aus der Haut zu locken, und zwar also: das Kind wird in ein Bad von Honig-Wasser oder süsser Milch gesetzet, darinnen mit Honig-Teig gerieben, also kommen sie mit dem Schweiß, wie kleine schwartze Härgen, aus den Poris heraus, so man alsdann mit scharffen Nägeln, oder kleinen Messerlein, oder Brod-Rinde

wegbringen kan, und ſolches muß etliche mal wiederholet werden. Kommen ſie endlich wieder, ſo müſſen ſie fundamentaliter, d. i. aus dem Grunde und gäntzlich weggeſchaffet werden: und zwar nach Timæi von Gülden-Klees Caſ. Lib. V. cap. 23. Anleitung: innerlich wird Tinctur. Antimon. oder eſſent. Myrrh. und pulvis Viperinus gegeben; äuſſerlich werden ſie in obbeſchriebene Bäder geſetzet, und nach dem Abreiben täglich mit Aqua aloëtica abgeſpielet: das aloëtiſche Waſſer beſtehet aus ▽ Abſinthii ℔ij. in welchem Aloës hepatic. ℥ij. diſſolviret worden. Ich glaube gewiß, daß auch ſolches ein gelind Mercurial-Waſſer thun ſolle.

Criſis, ein **Wechſel der Kranckheit**, wenn ſelbe entweder nachläſſet oder ärger wird.

Criſta galli, der **Hanen-Kamm**, iſt ein ſpitziger Fortſatz des ſiebförmigen Beins, verhindert, daß die zitzenförmigen Fortſätze der Geruchs-Nerven einander nicht drücken mögen.

Crithmum, ſiehe Crethamus.

Croci, ſiehe Apices.

Crocodilus, **Crocodill**, iſt ein abſcheulich grauſam Thier, und die gröſte Art Eydexen, welche zuweilen 18. bis 20. Schuh lang ſind, weilen ſie, ſo lange ſie leben, an der Gröſſe zunehmen, und werden deßwegen in dem Buch Hiob Cap. 40. v. 20. durch den Leviathan verſtanden. Sie halten ſich meiſt in dem Fluß Nilo in Æthiopien auf, gehen aber zugleich aufs Land, die Nahrung zu ſuchen, allwo ſie auch die Menſchen, wenn ſie dieſelben erhaſchen, verſchlingen. Sonſten ſollen die Crocodillen viertzig Tage ungegeſſen bleiben und leben können. Daß man aber vorgiebt, ſie könnten im Käuen den obern Kinnbacken, wie den untern bewegen, iſt gantz erdichtet, indem derſelbe, wie an allen andern Thieren, gantz feſt am Cranio und unbeweglich iſt.

Crocodilaſter criſtatus, iſt vielleicht diejenige groſſe Waſſer-Eydex, welche mit ihrem ſcharffen Schwantze dem Menſchen ein Bein abhauen kan, und deßwegen von den Italiänern Caudiverbera genennet wird, wovon der Herr Ludolf in ſeiner Hiſtoria Æthiopica Lib. I. Cap. XI. und deſſen Commentario pag. 189. kan geleſen werden.

Crocus, der **rechte und gute Saffran**, beſtehet aus den innern Fäſerlein einer Blume dieſes Namens, welche eine roth-gelbe Farbe, einen ſcharffichten, etwas bittern und öhlichten Geſchmack, und ſehr durchdringenden Geruch hat. Wird theils aus Orient, am meiſten aber aus Spanien, Franckreich, Engeland und Oeſterreich in Säcken heraus gebracht,

und

und sowol gantz als gestossen zu vielerley Gebrauch angewandt. Diese Blume wächset aus einer Wurtzel wie eine graue Zwiebel; mitten in den Blumen findet man den Blut-rothen Saffran, wie ein schmales Zünglein mit drey Fäserlein, welche zwischen andern sechs Fäserlein oder gelben Zäpfflein hervor schiessen. Man hat verschiedene Sorten des Saffrans, nachdem er entweder aus Türckey, aus Persien, aus der Insul Madagascar, aus Spanien, Franckreich, Engeland und Oesterreich kommt; unter allen aber ist der beste in Oesterreich unter dem Fluß der Ens, und heisset Crocus Austriacus, welcher am berühmtesten, und alle andere, auch den Orientalischen übertrifft. Die Probe des Saffrans ist, daß er (1) eine breite, lange und starcke Blume hat, welche (2) licht-roth an der Farbe, auch (3) von guten und starcken Geruch ist, (4) soll er nicht zu viel weisse oder gelbe Enden an der Blume haben, (5) nicht putzicht noch zapficht, (6) nicht schmierig, klebrig noch schwartz, noch (7) feucht oder naß seyn. Seine Kräffte sind vortrefflich, theils auflösend, theils stillend und balsamisch, ist der Lungen sehr dienlich, und wird deswegen Anima pulmonum, die Seele der Lungen genannt, stärcket das Hertz und Lebens-Geister, treibet die Menses, befordert die Geburth, machet schlafen, stillet Schmertzen. Præparata davon sind das Extractum, die Tinctura Croci, das Electuarium de Ovo, und das Emplastr. Oxycroceum; die Dosis des Croci in Substantia ist ℈j. des Extracti gr. xv.

Crocus chymicus, **Chymischer Saffran**, heist ein aus den Mineralien und Metallen bereitetes Kalck-Pulver, welches, der Farbe nach, dem Saffran fast beykommet; also ist in der Officin

Crocus Martis, welcher zwiefach ist, als adstringens, anhaltender, und aperitivus, öffnender. Der Crocus Martis adstringens wird durch blosse Calcination des ♂tis gemachet: Crocus Martis aperitivus aber wird præpariret, wenn man gleich so viel Schwefels unter gleich so viel Limaturæ Martis, oder Feil-Staub von Stahl mischet, und im △ wohl ausbrennen lässet; oder, wenn man ein Stück Stahl bey einer Esse recht glüend machet, ein Stück gantzen Schwefel daran hält, worvon der Stahl wie Butter zerschmeltzet, und ins ▽ fället, welchen man im reverberir-△ so lange ausglüet, bis ein roth Pulver daraus wird.

Crocus metallorum, ist ein Brech-Mittel und gelbicht Pulver wie Saffran; wird bereitet, wenn Hepar ʒii zum öfftern mit warmen ▽ abgeschwemmet, von dem ☿ befreyet, und also ausgesüsset wird. Hiervon werden die Vina emetica durch eine Infusion bereitet; infundiret man ʒj.

Wein

Wein auf Croci Metallorum ℔. ſo wird das Aqua benedicta Rulandi præpariret ſeyn.

Crocus Veneris, ſiehe Æs uſtum.

Croeus Indicus, ſiehe Curcuma.

liliorum alborum, ſiehe Lilium album.

Crotaphites, werden die Schlaf-Mäuslein genannt, weil ſie die Hölen der Schläfe füllen, und die Schlaf-Beine bedecken.

Cruces Trophæorum, ſiehe Inteſtinum.

Cruciata, Creutz-Kraut, wächſt an den Gräben, Bächen und Reinen der Aecker, und unter den Dorn-Büſchen, iſt ein ſchön Wund-Kraut, und wird deßwegen innerlich und äuſſerlich zu den Brüchen gebrauchet.

Crucibulum, ein Schmeltz-Tiegel.

Cruditas, heiſt insgemein roh, ungekocht, unausgearbeitet. In der Praxi lieſet man dieſes Wort auch, allwo es von rohen und unverdaulichen Speiſen oder Milch-Safft, item von allerhand Unreinigkeiten im Magen verſtanden wird. Alſo kommt vor

Cruditas acida, ſaure *Cruditäten* oder Unreinigkeiten im Magen, werden durch ſauer Aufſtoſſen, ſauer Vomiren erkannt, und durch Præcipitantia und Abſorbentia weggeſchaffet; ſolche ſind alle fette und geſiegelte Erde, Bolus alb. und Armen. Marga, Lac ℔æ, Alabaſtr. Cryſtall. montan. Corallia, Lapid. 69. Matr. Perlar. C. C. und Ebur uſt. &c.

Cruditas amara, bilioſa und nidoroſa, bittere, gallicht- und ſtinckende *Cruditäten*, werden durch Bitterkeit im Munde, Eckel, Hertz-Weh, und wenn es als faule Eyer aufſtößt, erkannt: hierwider brauche man, über angeführte Præcipitantia, inſonderheit Cryſtall. mont. Acida und Salſa; Acida ſind ☋⊕li, ♀is, ☉, ſuccus Citri, Ribium, Granator. Acetoſ. Semperviv. maj. tinct. Roſar. ☋⊖ coralliſat. Salſa aber ſind Crem. und Cryſtall. ♀ri, Arcan. duplicat. flor. ⊖✕ci, ♁ foliat. ♀ri.

Cruditas pituitoſa, Rotz- und ſchleimichte *Cruditäten*, werden durch Magen-Drücken und Kälte im Magen erkannt, und mit Diluentibus und Laxantibus gehoben, als decoct. Paſſular. decoct. Lignor. infuſ. Thée und Veronic. mit fol. Sennæ &c.

Cruor, heiſt entweder das Blut, welches noch in den Adern iſt, oder welches aus den Blut-Gefäſſen kommen.

Crura-

Crurales venæ & arteriæ, heiſſen die Blut- und Puls-Adern im Schenckel-Beine.

Crureus, ſiehe Muſculus.

Crus, Crura, Schenckel, Schenckel-Bein, gehet von oben bis ans Knie, iſt das ſtärckſte und gröſte: von vorne rund, und hinten etwas eingebogen und rauh, erſtreckt ſich gleich niederwärts, iſt von oben und unten mit anſehnlichen Anſätzen, ſo mit ihren Fortſätzen vereiniget, gerüſtet.

Cruſta, iede Rinde, Börſt, Kruſte, als am Brod, item der Schorff.

Cruſta lactea, ſiehe Achores.

Cruſta mucoſa, die ſchleimichte Kruſte, vornemlich des Gallen-Bläsleins.

Cruſta villoſa, die zottichte Kruſte des Magens, der Gedärme, der Speis-Röhre.

Crux cervi, heiſſet das Beinlein, welches in dem Hertzen des Hirſches manchesmal gefunden wird; ingleichen Os oder oſſiculum de corde Cervi, Hirſchcreutz.

Cryſtallinus humor, der Cryſtallen-Safft oder Feuchtigkeit im Auge, wird wegen ſeiner Durchſichtigkeit und Dicke mit dieſem Namen beleget, iſt aber gantz ungereimt ein Safft genennet worden, maſſen es mehr unter die harten als flieſſenden Theile gehöret: auf ſeinem Seiten-Umfang hat er eine Circul-runde Figur, vorne iſt er wenig, hinten aber mehr erhoben.

Cryſtalliſatio, Cryſtalliſirung, oder Cryſtalliſche Anſchieſſung: dieſe folget nach der Evaporation und Coagulation, wenn nemlich die zuvor ſolvirten Salia acido-ſalſa, nachdem die überflüßigen wäſſerichten Theilgen durch die Wärme weggetrieben, in ein durchſichtiges, ſchön eckigtes und Cryſtallen-förmiges Weſen anſchieſſen. Man kan nicht ohne Unterſcheid von allen Salibus Cryſtallen erhalten, denn diejenigen, welche fixa und alcaliſata genennet werden, geben niemalen Cryſtallen; dahero müſſen ſie vielmehr von den ſalinis bereitet werden, item von den acidis, welche ein häuffig ▽ untermiſchet haben, wie die Salia eſſentialia der Pflantzen, Cremor und Cryſtalli ♃ri, und die nicht gar zu ſtarck calcinirten Salia fixa Mineralium, als Salpeter, Vitriol, Allaun. Es kommen aber zwey Puncta bey der Cryſtalliſation zu mercken vor, (1) daß der zuvor wohl filtrirte Liquor bey der Sonnen oder Feuer aller ſeiner Feuchtigkeit beraubet

werde: wo man dieſes nicht accurat obſerviret, ſo wird iederzeit die Arbeit vergeblich ſeyn. Man wird aber die Verrauchung der Feuchtigkeit kaum beſſer abnehmen, als wenn ſich eine ſaltzigte Haut oben auf den Liquorem geſetzet: läſt ſich dieſe ſehen, ſo muß man ohne eintziges agitiren den Liquorem an einen kalten Ort ſetzen, da werden in kurtzer Zeit die Salia von der Schwere der Lufft gezwungen, und in Cryſtallen geſetzet werden.

Cryſtalli æris oder Veneris, **Grünſpan-Blumen**, und Cryſtallen, ſind nichts anders, als mit der Säure des Wein-Eßigs angefüllete und zu einem Saltz oder Vitriol gemachte Kupffer-Theilgen, und werden auf gemeine Weiſe cryſtalliſiret, wenn der Grünſpan in deſtillirtem Eßig ſolviret, filtriret, abgerauchet, und im Keller cryſtalliſiret wird. Sie müſſen aus ſchönen, groſſen, klaren und durchſcheinenden Cryſtallen beſtehen, wohl ausgetrocknet, und nicht mit Holtz vermiſchet ſeyn: werden in der Medicin, die Wunden von dem faulen Fleiſch zu ſaubern, gebrauchet.

Cryſtalli lunares, **Silber-Cryſtallen**, werden aus dem *im* ☽ oder Aquafort aufgelöſeten, und nachmalen zur gehörigen Conſiſtence abgerauchtem Silber gemachet: ſie ſind vortrefflich gut, die Waſſerſüchtigen zu purgiren, indem auch nur gr. ij. in Brod oder ſonſten etwas eingenommen, das wider-natürliche Gewäſſer häuffig abtreiben können. Werden auch Vitriolum Lunæ genannt.

Cryſtalli tartari, **Weinſtein-Cryſtallen**, werden bereitet, wenn man den rothen Weinſtein in ▽ ſiedet, und entweder die oberſte und ſaltzigte Haut abſchäumet, oder das übrige zu Cryſtallen anſchieſſen läſſet. Die beſten ſind, ſo in groſſen, weiſſen und durchſcheinenden Cryſtallen kommen, auch nicht viel kleinen und ſchwartzen Unrath untermiſchet haben. Sie eröffnen und laxiren, löſen den feſten Schleim in den Gedärmen auf, werden deßwegen vor und mit den Purganzen gebrauchet, ſie kühlen und dämpffen auch die Hitze. Vornemlich ſind ſie denen Waſſerſüchtigen, Engbrüſtigen, und vor die Tertian- und Quartan-Fieber gut. Man giebet eine halbe, bis drey Drachmas in Suppe, oder einem andern bequemen Liquore ein.

Cryſtallus, iſt ein weiß-heller, durchſichtiger und nicht gar zu harter Stein, wie ein Eis anzuſehen; wird hin und wieder in Europa, auf den Alpen-Gebürge, in Böhmen, Ungarn ꝛc. gefunden, und Zweifels ohne aus einem hellen Stein-Waſſer gezeuget, indem man zuweilen in deſſen Mitten

noch

noch einen Tropffen ſiehet. Dieſes finden ſich vier Species, als (1) der gantz helle Cryſtall, wie ein Eis, ſonſten auch Cryſtallus montana genannt, (2) der ſechseckigte, welcher Iris genennet worden, (3) der gelbichte, und (4) der halb-runde, welcher unten platt, und oben gewölbt, auch deßwegen wie ein Brenn-Glas zu brauchen iſt; und weil er viel härter als die übrigen iſt, ſo wird er für den beſten Cryſtall gehalten, und der falſche Diamant oder Pſeudo-Adamas genennet. Er hat eine kühlend- und anhaltende Krafft, wird deßwegen in hitzigen Fiebern unter der Zungen gegen den Durſt, und in der Hand gegen die Hitze gehalten, item wider die rothe Ruhr und andere Bauch- und Mutter-Flüſſe gepülvert gebrauchet; mehret den Säugenden die Milch in den Brüſten, wird auch als ein Alexipharmacum wider den Mercur. ſublimat. gerühmet, deme doch nicht allein zu trauen.

Cubebæ, Cubeben, ſind runde dürre Körner, wie Pfeffer anzuſehen, doch öffters etwas gröſſer und nicht ſo ſchwartz, ſondern graulicht, auswendig mit einer runtzelichten Schale und kleinem Stiel verſehen, inwendig aber etwas hol, und einen kleinen runden Kern in ſich haltend; werden aus Oſt-Indien gebracht, allwo ſie in der Inſul Java häuffig wachſen, und zwar, wie Herrmann und Pomet wollen, an einem Convolvulo; ſie müſſen ſchön groß und wohl gewachſen, auch nicht zu runtzelicht ſeyn. Sie erwärmen den Magen und Eingeweide, ſtärcken die Nerven und das Gedächtniß, auch das Haupt, werden wider den Schwindel ſehr gerühmet, machen einen guten Athem im Munde gekäuet.

Cubiforme Os, Cuboides, Polymorphon, Teſſera, das Würffel-Bein, ſiehe Os.

Cubitus, Focile majus, Olecranon, Propigion, Ulna, der Ellenbogen, erſtrecket ſich von der Biegung des Arm-Beins, bis zur äuſſerſten Hand, beſtehet aus zwey Beinen, ſo an beyderſeits Ende zuſammen hängen, und in der Mitten zu einer bequemen Stellung der Mäuslein von einander ſtehen, unter denen das untere und gröſſere den Namen des gantzen behält, und der Ellenbogen genennet wird; das andere kleinere und obere heiſſet die Schiene und Focile minus oder Radius. Die groſſe Ellenbogen-Röhre iſt bey einem Menſchen von guter Statur, beynahe anderthalb Finger länger, als die Schiene, und zwey Finger kürtzer als das Arm-Bein: die Schiene iſt ein wenig dünner als die groſſe Ellenbogen-Röhre, und faſt halb ſo dünne, als das Arm-Bein.

Cucullaris muſculus, ſiehe Muſculus.

Cuculus, der Kuckuck, iſt ein bekannter Vogel, deſſen gebrannte Aſche wird wider Stein-Beſchwer, Magen-Weh, febriliſche Paroxyſmos, Epilepſie recommandiret: den Miſt eingetruncken, dienet wider toller Hunde Biß. Das Ende oder die Spitze am oſſe ſacro wird auch Cuculus genannt.

Cucumis aſininus, Eſels-Cucumern, Spritz-Gurcken, wächſt in Welſchland und Franckreich häuffig um die Stadt-Mauren, an wüſten Orten ꝛc. Die Wurtzel wird wider die Waſſerſucht, äuſſerlich vor Zahn-Weh, Podagra und Seiten-Stechen gerühmet.

Cucumis ſativus, Gurcken, Cucumern, werden in Gärten geſäet; der Saame davon eröffnet, treibet Harn, und wird in einer Emulſion im hitzigen Fieber, Wahn-Witz, Seiten-Weh, Lungen- Schwind- und Dörrſucht ꝛc. verſchrieben.

Cucupha, Pileolus, ein Kräuter-Mützlein, iſt eine Formel eines Medicaments, welches zwiſchen die Mütze, das Haupt zu ſtärcken, genehet wird. Hierzu werden allerley wohlriechende aromatiſche Kräuter, Wurtzeln, Blumen, Hartze ꝛc. genommen, als Roriſmarin. Spic. nard. Lavendul. Saturei. Serpill. Thym. Menth. flor. Chamomill. Rom. flor. Roſar. Violar. Tunic. Aurant. Citri, Stœchad. Arab. Lilior. Convall. Primul. ver. radic. Cyper. Calam. aromat. bacc. Laur. fem. Baſilic. Cubeb. Cardamom. Caryophyll. Nuc. Moſch. Macis, lign. Agalloch. Cinnamom. Caſtor. Moſch. Ambr. Succin. Benzoë, Storax. Man kan auch wohlriechende Eſſenzen, Tincturen, Spiritus und Olea deſtillat. eintröpfeln, zum Exempel:

℞ Herb. Abrotan.
Saturei.
flor. Anthos.
Spic. nard.
rad. Cyper.
Irid. ā ʒiß.
Nuc. Moſch.
Macis ā ℈j.
bacc. Juniper ℈ij.
raſur. lign. Agalloch.
Coſt. Arab. ā ʒij.

Cinna-

Cinnamom. elect. ʒj.
Succini.
gumm. Juniper. ā ʒij.
Benzoes.
Styrac. calam. ā gr. xxv.
essent. Ambr.
Anthos ā gutt. xv.
Incis. contus. mod. medioer.
M. D. S.

Haupt-stärckende Species zum Mützlein.

Cucurbita, ein Kolben, ist ein Chymisch Gefäß, unten rund mit einem Bauch und langem Halse: in Ansehung ihrer Grösse findet man derselben unterschiedliche, als gantz kleine, die werden Scheid-Kolben genannt; gantz grosse, in welche wol 20. und mehr ℔ Liquoris gehen, Harn-Kolben genannt, und dann von mittelmäßiger Grösse, schlecht weg Kolben genannt.

Cucurbita, Kürbis, werden in Gärten gezeuget, sind zweyerley, gemeine und falsche Kürbis. Der Saame kommt an Kräfften mit dem Gurcken-Saamen überein: die Blätter auf die Brüste gelegt, vertreiben die Milch.

Cucurbitula, Bad- und Schröpff-Kopff.

Cuminum, Semen cymini, Römischer Kram- oder Garten-Kümmel, ist an Farbe gelb-bräunlicht, länglicht und streifficht, eines scharffen aromatischen Geschmacks und starck widrigen Geruchs, wächset häuffig in Apulien auf einem dem Fenchel nicht ungleichen Kraut, und wird aus Italien in Teutschland gebracht: man ziehet ihn auch in Negropont, doch nicht so groß und rein als der vorige. Es sollen auch in der Insul Malta noch zweyerley Arten davon gefunden werden, deren eine scharff wie Zimmet, die andere süß als Anis schmecken soll. Der Saame, als auch das Oel, zertheilen sehr die Winde in der Colick und Windsucht, stärcken den Magen und Eingeweide, befördern die Menses und Geburt, in warmen Bier gesotten und getruncken, vermindert die Milch.

Cuminum æthiopicum, siehe Ammi verum.

Cuminum pratense, sylvestre, siehe Carvum.

Cuminum siliquosum oder Hypecoum alterum, schotichter wilder Kümmel, wird häuffig in Spanien gefunden, blühet im Majo: das Kraut hat eine schlaf-bringende Krafft, wie das Opium.

Cum Saccharo, mit Zucker, cum melle, mit Honig ꝛc. findet sich offt in den Recepten, vornemlich im Bolo.

Cuneiforme, Cuneiformia Ossa, siehe Ossa.

Cunilego, siehe Conyza.

Cuniculus, ein Kaninchen; solches zur Aschen gebrannt, dienet wider die Bräune, das Fett heilet die verhärteten Gelencke und Nerven, das Gehirn soll dem Gifft widerstehen.

Cunnus, siehe Vulva.

Cuperosa, heist so viel als Æs ustum.

Cupressus arbor, Cypressen-Baum, wächst häuffig in der Insul Creta: in Teutschland wird er zur Zierde in den Lust-Gärten unterhalten, weil er Pyramiden-förmig wächset. Die Blätter und Nüßlein ziehen zusammen, dienen wider Blutspeyen, Durchbrüche, rothe Ruhr: Die Früchte oder Nüsse werden von einigen Gabulæ genennet.

Cupressus herba, Stabwurtz-Weiblein, Garten-Cypreß, wird in Gärten erzogen, kommt an Kräfften gantz der Stabwurtz gleich, sonderlich aber ist sie berühmt wider den weissen Fluß, item die Würmer abzutreiben, wenn man den Saamen confectiret den Kindern beybringet.

Cuprum, das Kupffer, ist unter den Metallen das geschmeidigste, glühet lange im △ ehe es zum Fluß zu bringen ist, lässet sich sehr ausdehnen und treiben, wird in Schweden und Dänemarck häuffig gefunden; insgemein wird es aus seinen eigenen Ertzen gebracht, zuweilen wird es auch in etlichen Silber-Gruben, aber nur in kleinen Tröpfflein oder Blättlein gefunden. Es wird von einigen in das schwartze, rothe und gelbe getheilet; die zwey ersten Sorten sind nichts anders, als daß jenes nicht so pur und lauter als dieses ist; das gelbe hält noch andere Metalle in sich, und wird in Ansehung desselben entweder Æs Caldarium oder Glocken-Speiß, oder Orichalcum, Meßing genennet, wovon an gehörigen Oertern zu sehen.

Curcuma, Gilb-Wurtz, Gelbesucht-Wurtz, ist eine länglicht-runde, knotichte und dem Ingber nicht ungleiche Wurtzel, inn- und auswendig gelbicht, eines etwas scharffen Geschmacks und ziemlichen Geruchs: wird theils von Arabern, Persern und den Türcken über Babylon, theils von der Ost-Indischen Compagnie aus Indien gebracht; weßwegen sie auch Cyperus Indicus, Indianische Cyper-Wurtz, und Crocus Indicus, Indianischer Saffran genennet wird. Sonsten aber heisset sie bey

den

den Apotheckern auch Terra Merita, vielleicht darum, weil sie zu Pulver gestossen, der gelben Ocker-Erde nicht ungleich siehet. Die beste ist, welche noch frisch, hartzigt, und in grossen schweren Stücken kommt, auch nicht leichtlich zerbrochen werden kan; die Wurmstichichte und mit vielem Staub angefüllte ist zur Artzeney nichts nütz: sie wird gar fleißig wider die Gelbesucht gebrauchet, auch wider die Stein-Gelbesucht- und Lenden-Schmertzen, so von kleinen Steinen in der Blasen herrühren; befördert auch die Steinlein. Sie dienet auch wider die Wassersucht und Miltz-Beschwerungen, sonderlich wenn die species diacurcumæ mit dem Stahl-Pulver, ℥ diaphoretic. ♂ali &c. vermischet werden.

Cuscuta, Filtz-Kraut, bestehet aus langen und dünnen Fäserlein, welche sich um andere Kräuter schlingen, wird fleißig in die Laxir-Weine und Büschel verschrieben, weil sie allen tartarischen Schleim aus den Gedärmen, auch Eingeweid, Leber, Miltz und Gekrös durch den Stuhlgang abführet, auch den Grieß und Sand aus den Nieren und Harn-Gängen treibet; es wird wider die schwartze und Gelbesucht absonderlich gerühmet.

Cuticula, das Ohr-Häutlein, ist ein über die massen dünnes und durchsichtiges Fellgen, so unempfindlich ist, und äusserlich die Haut bedecket: dieses fället allenthalben in die Augen, doch aber kan es von der Haut nicht wohl unterschieden werden, es sey denn, daß man es zuvor absondere: es lässet sich iedoch leicht absondern durch den Brand, durch Verbrühen mit heissem Wasser ꝛc.

Cutiones, siehe Aselli.

Cutis, die Haut, ist ein dickes Fell, so gleich unter dem Ober-Häutlein lieget, und den gantzen Leib bedecket, dienet sonderlich zum Fühlen: es bestehet aus weißlichten Fasern, oder Haar-Aederlein, welche, wie Steno will, von den Sennen der untern Theile also stets unterhalten wird; darzu kommen auch noch die unzehligen Aestlein der Sennen-, Puls- und Blut-Adern. Die Menschen-Haut soll die schwere Geburt befördern.

Cyanus, Lychnis agria, Korn-Blum, wächst hin und wieder im Getreydig: die Blumen dienen wider Wasser- und Gelbesucht, geronnen Geblüt, Pestilentialischen Fieber ꝛc.

Cyclamen, Panis porcinus, Sau-Brod, Erd-Aepffel, ist eine dicke, runde und sehr fleischichte Wurtzel, auswendig schwärtzlicht, und inwendig weiß, eines scharffen, und wenn sie noch frisch ist, recht beissend- und brennenden Geschmacks; aber das Kraut dieser Wurtzel wird Arthanita geheissen:

heiſſen: die Wurtzel wird unter die ſtärckſten Purgantia gerechnet, wird deswegen nur äuſſerlich gebrauchet, die Menſes und todte Frucht zu treiben; dahero iſt das Ungventum de Arthanita, ſo äuſſerlich purgiret, und wenn es mit Aloë, Ochſen-Galle ꝛc. vermiſchet wird, die Würmer der Kinder wegtreibet: andere machen auch ein Miltz-Pflaſter davon: der Safft von der Wurtzel wird wider Geſchwüre und Ausflieſſen der Ohren, wie auch Verſtopffung der Naſen gebrauchet.

Cycliſci, halb-runde Chirurgiſche Meſſer.

Cydonia mala, **Quitten.**

Cydoniatum, was aus den Quitten bereitet wird.

Cymbalaria, **Cymbel-Kraut:** dieſes gantze Kraut, friſch wie Sallat mit Eßig und Oel zugerichtet, ſoll wider den weiſſen Fluß gut ſeyn.

Cynanche, ſiehe Angina.

Cynanthropia, ſiehe Lycanthropia.

Cynicus, ſiehe Convulſio.

Cynodontes, Augen-Zähne, ſiehe Dens.

Cynogloſſum, Lingua canina, **Hunds-Zunge,** wächſet an den Mauren in ſandichten Orten, blühet im Julio: Die Blumen, Blätter und Wurtzel ſtopffen, ſind wider die Dyſenterie gut, lindern die Schmertzen. Præparata davon ſind Pilul. de Cynogloſſ. und Ungventum.

Cynogloſſum montanum, ſiehe Cerinthe.

Cynosbatos, Rubus caninus, Roſa canina, Cynorrhodon, **Feld-Heck-Roſe, Hage-Hain-Butten,** wilde Roſen, wächſt in Hecken und Zäunen, die Blumen ziehen zuſammen, werden wider überflüßige Menſes, weiſſen Fluß und Wunden gebrauchet; die Früchte mit den Steinlein ſind vortrefflich wider den Stein. Die Schwämme dienen wider Stein- und Nieren-Weh, die Wurtzel heilet den tollen Hundes-Biß, äuſſerlich ziehet ſie die Splitter aus.

Cyperus Indicus, ſiehe Curcuma.

Cyperus longus, die **lange Cyper-Wurtzel,** beſtehet aus langen dünnen, knoticht- und in Gelencke zertheilten ſchwärtzlichten Wurtzeln, eines lieblichen, doch ſchärfflicht- und aromatiſchen Geſchmacks und guten Geruchs, kommt aus Italien, ſonderlich von Verona, obwol ſie beſſer in Aſien und Oſt-Indien zu finden. Sie entſpringet von einem rohr-artigen Waſſer-Gewächs, ſo eine Art von den Gladiolis iſt.

Cyperus rotundus, **runde Cyper-Wurtzel,** iſt eine aus vielen dicken Knoten zuſammen geſetzte Wurtzel, wie ein Roſen-Krantz anzuſehen, wenn

wenn ſie aus der Erde kommt: in den Material-Kammern aber ſind die Knopffe ſepariret, iſt auswendig braun, inwendig grau, eines aromatiſchen und etwas anhaltenden Geſchmocks und guten Geruchs. Kommt über Holland und Engeland aus Syrien und Egypten: von beyden ſind die groſſen, ſchweren, harten und vollkommenen Stücke am beſten, müſſen aber nicht ſchimmlicht riechen, noch wurmſtichicht ausſehen. Sie ſtärcken beyde den Magen, zertheilen die Winde; in Wein geſotten und getruncken, curiren ſie die Colic, treiben den ☉ und die Menſes, verhindern die anfangende Waſſerſucht, werden wider den Schwindel gerühmet; im Munde gekäuet, befeſtigen ſie die Zähne, und machen einen guten Athem.

Cyperus longus inodorus, ſiehe Contrayerva.

Cyſteolythus, der Schwamm-Stein, ſiehe Spongia.

Cyſticæ arteriæ, venæ, ſiehe Arteria und Vena.

Cyſtica medicamenta, Artzeneyen, welche die Blaſen-Kranckheiten heilen.

Cyſtis, eine Blaſe, es ſey die Harn- oder Gallen-Blaſe.

Cyſtis choledochia, die Gallen-Blaſe: derſelben anatomiſche Beſchreibung ſiehe unter dem Titul Veſica.

Cytiſus Maranthæ, Geis-Klee, wächſt wild um Neapolis, anderswo wird es in Gärten erzogen: die Blätter kühlen, verzehren, zertheilen, treiben den Harn, ſind ſehr dienlich wider das Hüfft- und Glieder-Weh, desgleichen wider die anfahenden Geſchwülſte und Entzündungen: das davon deſtillirte ▽ thut eben daſſelbe.

D.

DActyli, Datteln, ſind länglicht-runde Früchte, an der Gröſſe und äuſſerlichen Geſtalt den Eicheln nicht unaleich, aber etwas gröſſer, welche äuſſerlich ein dünnes, röthlich-gelbes Häutgen haben, unter welchem ein ſüſſes und gleichſam ſchleimichtes Marck enthalten, in deſſen Mitte ein ſehr harter, länglicht-runder Kern lieget, durch welchen der Länge nach eine Ritze gezogen iſt: kommen aus Syrien, Tunis, Salé &c. über Spanien und Italien. Dieſe Früchte, auf dem ſo genannten groſſen Palm-Baum Palmula wachſend, müſſen groß und vollkommen, ohne Runtzeln, auswendig röthlich-gelb, und inwendig weiß, vor allen

Dingen aber noch frisch, gantz und nicht zerquetscht, vielweniger wurmstichicht seyn, auch einen Zucker-süssen Geschmack haben. Man brauchet sie wider die scharffen Flüsse, rauhen Hals, Husten, Schwindsucht, Nieren- und Blasen-Beschwer, so von scharffen Urin entstehen. Sie stillen auch die Leibes-Schmertzen und den Durchlauff, stärcken die Frucht. Hiervon sind Electuar. diaphœnicon, Looch de Pino und Emplastr. diapalma.

Dactyliscum, siehe Palma dactylifera.

Dæmoniaci, siehe Mania.

Daphne, siehe Laurus.

Daphnoides, siehe Mezereum.

Darthos, das andere und innere gemeine Hoden-Häutlein, bestehet aus einem fleischichten Wesen, ist wie das äusserste ausgedehnet: hierdurch wird das Hoden-Säcklein bey den Gesunden behende zusammen gezogen, absonderlich wenn es kalt ist.

Dasymma, siehe Trachoma.

Datura Turcarum, siehe Stramoneum.

Daucus Creticus, Cretischer Möhren- oder Vogelnest-Saame, ist ein länglicht und ausgespitzter runder Saame, mit einer pelzigten Schale umgeben, eines guten Geschmacks und starcken Geruchs, wird aus der Insul Candia über Venedig in Teutschland gebracht; und ob schon derselbe auch auf den Alpen-Gebürgen in der Schweitz gefunden wird, so kommt er doch an seinen Qualitäten dem Cretischen nicht bey. Das Kraut selbsten wächset zwischen den Felsen, an steinichten Oertern, anderthalb Schuh hoch, aus einer Fingers-dicken Wurtzel: hat wegen seiner Krafft eine grosse Gemeinschafft mit dem Kümmel und Angelic-Wurtzel, zertheilet die Winde, stillet die Mutter-Schmertzen und treibet den Stein und Harn: er muß frisch, kernhafft und kräfftig, auch von allem Staub und Schalen wohl gereiniget seyn.

Daucus germanicus, siehe Pastinaca sylvestris.

Daucus palustris, siehe Meum palustre.

Dealbatio, eine Weißmachung: als, wenn man unsaubere oder auch andere Dinge, z. E. die Zähne mit Zahn-Pulver weiß machet: wird auch sonderlich vom Kupffer gesaget, wenn es weiß gemachet wird.

Dearticulatio, Dearthrosis, eine gewisse natürliche Zusammenfügung der Beine, daß sie eine offenbare Bewegung haben, wie die Finger.

Decantatio, eine Abgiessung, ist, wenn ein gewisser Liquor von einer præcipitirten Materia durch ein Filtrum abgegossen wird.

Decli-

Declinatio, ſiehe Tempora.

Decoctio, eine Abkochung, wenn man Träncke, Cataplaſmata &c. abkochet.

Decoctum, ein abgekochter Tranck: die Alten hatten die Decocta in groſſem Gebrauch, ietzund werden ſie nicht gar ſehr verſchrieben, doch aber kan man ihrer in gewiſſen Fällen nicht entübriget ſeyn. Die Ingredientia aus dem Regno Vegetabili, ſind die Radices, Folia, Semina, Flores, Gewürtze, Früchte Höltzer, Salia, und alles, was ſeine Krafft durch Sieden dem Menſtruo giebet: aus dem Regno animali C. C. Ebur, Priapi Cervi, Tauri, Ceti, Splen Bovis und Equi; aus dem Minerali iſt Gold, Bley, Eiſen, Mercurius und ☿ crudum. Es werden aber die Ingredientia unter dieſer Proportion genommen, daß zum Decoct auf ein ℔. gehe, Radicum, Lignorum, cortic. ā ʒj. bis iij. Folior. und Herbar. M. ij. iij. bis jv. Seminum ʒij. bis ʒß. Flor. P. ij. bis iij. Aromat. und Salium ā ʒj. Das Menſtruum oder Liquor, worinnen gekochet wird, iſt ▽, Wein, Meth, Bier, Tafel-Bier, nachdem die Intention und Ingredientia ſind, wornach auch die Zeit des Kochens einzurichten iſt; ein Exempel eines Decocti wider den weiſſen Fluß iſt dieſes:

℞ Radic. Caryophyll. ʒiß.
Chin.
Cyper. ā ʒj.
lign. Lentiſc.
Santal. alb. ā ʒiß.
herb. Alchymill.
Betonic.
Milleſol. ā Mij.
flor. Amaranth. purpur.
Melilot.
Lilior. alb. ā P. iij.
ſem. Aneth.
Aniſi ā ʒiij.
Inciſ. contuſ. coq. in ▽ ſimpl. q. ſ.
Colatur. ℔ij. adde
ſyrup. de Roriſmarin. ʒiij.
M. D. S.
Sonderlicher Tranck.

Decoctum febrifugum, **Fieber-Tranck**, ℞ Antimon. crud. opt. Nitri ana ℔ß. Sal. comm. ʒjv. Crystall. ♃ri ʒiij. miſche dieſes alles unter einander: von dieſem Gemiſch ℞ eine Untze auf ein Maaß weiſſen Weins, ſ. Decoctum.

Decoctum Hordei ſimplex, **ſchlechter Gerſten-Tranck**: ℞ reiner und gewaſchener Gerſte ʒvj. aq. comm. ℔x. Koche ſie auf den dritten Theil ein, die Colatur hebe zum Gebrauch auf.

Decoctum Hordei cum raſura Cornu Cervi, **Gerſten-Tranck mit geraſpelten Hirſch-Horn**: ℞ wohlgereinigter und gewaſchener Gerſten ʒiß. Raſur. C. C. ʒj. Aquæ font. ℔iij. Koche es wie das vorige. Eben auf dieſe Art wird das

Decoctum Hordei cum radicibus Scorzoneræ, oder **Gerſten-Tranck mit *Scorzoner*-Wurtzel** gemacht, wenn man ſtatt der raſuræ cornu Cervi gantz klein geſchnittene radic. Scorzoner. ʒj. nimmt, und auf obige Weiſe procediret.

Decoctum præſervativum, **Bewährungs-Tranck vor der Peſt**: ℞ Malvaſir-Wein drey Pfund, herb. Rutæ Mj. Zingiber. Macropip. inciſ. ana ʒij. Nuc. Moſch. ʒj. Koche es bis auf die dritte Helffte ein, ſeih es durch, und thue zur Colatur Theriac. Andromach. ʒij. Mithridat. ʒj. ▽ Angelic. opt. ʒjv. miſche alles: zu præſerviren iſt die Doſis j. Löffel voll, zu curiren aber drey Löffel voll.

Decoctum Galli, iſt eine Formel eines Medicaments, welche von einem alten Hahn mit mancherley Gewürtz und angenehmen Kräutereyen durch Kochen bereitet wird: man kan auch eine gute fette Henne ſtatt des Hahns nehmen, item einen Cappaun. Die zu ſolch einem Decoct. dienliche Materialien ſind radix Chinæ, Sarſaparill. Cichor. Scorzoner. Amygdal. dulc. Pineæ, ſem 4. frigid. maj. Cinnamom. Nux Moſch. Caryophyll. Macis, Cardamom. Cubeb. poma Citri, rad. Petroſel. Die Weiſe, ſolch ein Decoct zu machen, wird aus beygehendem Exempel bekannt werden:

℞ Capon. pingv. Num. j. das iſt,
ein fetter Cappaun,

hänge ihn auf, dann rupffe ihn, nachgehends nimm ihn aus, inſonders thue die Galle weg, dann ſtopff hinein radic. Aſparag. Cichor. Fœnicul. ā ʒij. Petroſelin. ʒiß. Nuc. Moſch. Cinnamom. Macis ā ℈j. inciſ. & contuſ. und nehe zu, gieſſe ▽ q. ſ. darauf, und koche es im vermachten Gefäß, bis daß das Fleiſch von den Knochen abfällt: wenn dieſes iſt, ſtoſſe das

Fleiſch

Fleiſch mit den Knochen im Mörſel klein, laß es wieder auffieden, nachdem drücke die Suppe gantz aus und ab: hiervon kan der Patient Löffelweis, ſo viel ihm beliebet, nehmen, und das iſt eine Krafft-Suppe.

Decrepita ætas, ſiehe Ætas.

Decrepitatio, gehöret zum gemeinen Saltz, und bedeutet, wenn man daſſelbe bey einem offenen △ gelinde calciniret, da es verpraſſelt.

Decuſſorium, das **Niederdruck-Zeug**, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, wird gebrauchet, wenn die dura Mater vom ſchlagen ꝛc. niedergedrucket iſt, ſelbige wieder zu rechte zu bringen, damit der zwiſchen dem Cranio und Meningibus geſammlete Eyter ꝛc. ausgeführet werden möge.

Defenſiva, Defenſivum, *Defenſiv-Mittel*, brauchten die alten Chirurgi, wenn die Labia der Wunden von der kalten Lufft aufſchwollen, und andere Symptomata darzu ſchlagen, um dieſelben ferner vor mehreren Zufällen zu defendiren: allein ſolche ſind die bloſſen Adſtringentia, als Bolus vulgar. Creta, Sang. Dracon. ♁ ſigillat. Ol. myrtin. Acet. roſat. flor. Balauſtior. cortic. Granat. &c. Aber was iſt wol nöthig, die von der Wunden ſchon criſpirte Faſern weiter zu adſtringiren? Darum werden ſie gantz recht von den Neuern verworffen, indem ſie mehr Schaden als Nutzen ſchaffen.

Deflagratio, eine **Verloderung, Brunſt**, wenn Artzneyen auf Chymiſche Weiſe aufs ſchleunigſte durch das △ gereiniget werden, als Salpeter mit Schwefel, ♄ mit Salpeter.

Deflorare, **ſchwächen, die Jungferſchafft benehmen**; daher heiſt ſolch eine Deflorata, welcher die Jungferſchafft genommen.

Deglutitio, das **Hinunterſchlucken**, iſt, wenn die in dem Munde mit den Zähnen præparirten Speiſen durch den Schlund in den Magen gebracht werden.

Deleterius, heiſt alles, was ungeſund oder höchſt-ſchädlich iſt.

Deligatio, eine **Verbindung**, wenn man Geſchwüre, Wunden, Bein-Brüche und Verrenckungen verbindet: dieſe Arbeit iſt bey allen Chirurgis bekannt.

Deliquium animi, eine **Ohnmacht**, ſiehe Lipothymia. In der Chymie aber iſt Deliquium, ein **Fluß**, eine Art der Schmeltzung und Solution, da die von ihren irrdiſchen Theilgen erſt gereinigten lixivioſa und ſalſa, als die ♁ foliat. ♃ri, und einige Kalcke, als Corall. Perlar. &c. von der feuchten Lufft in einen klaren und durchſichtigen Liquorem verändert werden.

Delirium, heiſt insgemein eine Raſerey, dergleichen bey hitzigen Fiebern und Haupt-Kranckheiten zu ſeyn pflegen. Solche aber iſt nichts anders, als eine Abweichung von der geſunden Vernunfft, oder da die Spiritus alles, was ihnen nur vorkommt, ungereimt und confus zuſammen ſetzen. Die Practici ſetzen vielerley Gattungen der Raſerey, als Hydrophobiam, Maniam, Melancholiam, Raſerey bey Mutter-Beſchwer, Fieber, Verwundungen ꝛc. wovon hin und wieder zu ſehen, indem hier nur in genere die Deliria betrachtet werden. Die näheſte Urſach der Deliriorum iſt eine verworrene, unordentliche, ſchleunige und unruhige Bewegung der Geiſter, ſolche aber wird von Schmertzen, Fieber, Hitze, Wunden ꝛc. aus Neben-Urſachen erreget. Zur Cur werden ſolche Mittel geſuchet, welche die Spiritus beſänfftigen; dieſer Art ſind vornemlich Nitrata, als ☉ Satum, Antihect. Poter. Sacchar. ♄ni, Bezoardica joviale, item die acida, als der Spiritus Salis, Nitri, Vitriol. philoſophic.

Deltoides, ſiehe Muſculus.

Dementia, Aberwitz, nicht recht bey Verſtande ſeyn, Thorheit, Unbeſonnenheit.

Demerſio, Eintauchung, wenn ein Metall in einen freſſenden Liquorem gethan, und zur Solution gelaſſen wird.

Dens, ein Zahn, Dentes, Zähne, werden denen Kinnbacken eingeſetzet, und ſind härtere und glättere Beine als die andern, ſind zur Zermalmung der Speiſen und Formirung der Stimme abſonderlich dienlich. Sie fangen, nach Verflieſſung etlicher Monate von der Geburth, das erſte mal zu erſcheinen an, nicht, weil ſie damals erſt gezeuget werden, ſondern weil ſie zuvor in ihrem Käſtlein verborgen gelegen, und allmählich durch den Zufluß einer neuen Nahrungs-Materie ausgedehnet und hervor geſchoben werden. Die Zahl trifft nicht bey allen überein; doch erſtrecket ſich ſelbige bey denen, ſo alle Zähne haben, ſelten über 28. noch ſeltener aber ſteiget ſie über 32. Bißweilen iſt auch die Zahl ungleich, daß, da zum Exempel in einem Kinnbacken 15. ſind, in dem andern einer entweder mehr oder weniger ſey. Wenn die 2. hinterſten und mehr Seiten-Zähne im 30. Jahr und ſpäter hervor brechen, werden ſie Dentes Sapientiæ, Weisheits-Zähne oder Stock-Zähne genennet, wiewol ſie auch bey etlichen, ob ſie gleich ſehr alt werden, niemals hervor brechen. Der Geſtalt, Lager und Zahl nach, werden die Zähne in drey Claſſen eingetheilet, als (1) Inciſores, Zerſchneidende, ſind die vörderſten, und zwiſchen den andern die mittelſten; in iedem Kinnbacken

backen findet man ordinair vier; (2) Canini, Augen- oder Hunds-Zähne, sind zwischen den vorigen und folgenden die mittelsten, ihre Zahl ist sehr veränderlich, denn etliche haben zu beyden Seiten in iedem Kinnbacken nur einen, etliche zwey oder drey; (3) sind die Molares, oder Back-Zähne, sie sind selten unter zwölff, offt werden in iedwedem Kinnbacken zu zweyen Seiten vier oder fünff, und bisweilen in einem mehr als in dem andern gefunden; der Gebrauch der Zähne ist oben bekannt, über das können sie noch zu einer Zierde dienen, siehe auch Epistropheus.

Dens leonis, siehe Taraxacum.

Dentagra, siehe Odontalgia.

Dentalia und Entalia, Purpur- und Zahn-Schnecken: diese sind länglichte, gestreiffte, und an beyden Enden stumpffe Röhrlein: jene aber etwas länger, und an einem Ende zugespitzte Röhren, welche einige für Zähne gewisser Fische gehalten, und deßwegen ihnen solche Namen gegeben haben. Allein es sind keine Zähne, sondern dergleichen Röhrlein und Muscheln, worinnen gemeiniglich ein Wurm von solcher Grösse gefunden wird. Es wird heut zu Tage unter diesem Namen ein ander dergleichen Röhrlein, Buccinum genannt, oder auch andere kleine Concha Venerea, verkauffet, welche sonsten auch Otter- und Schlangen-Köpfflein genennet werden; die gantz kleinen können an statt der Perl-Mutter und der Perlen selbst gebrauchet werden. Die Entalia werden unter das gelbe Zug-Pflaster genommen.

Dentaria, Malus Henricus, Squamaria, Zahn-Wurtz, wird auf den schattichten Bergen gefunden. Die Wurtzel saubert, ist gut wider die schwere Noth und mancherley Flüsse, item Brüche und Brust-Wunden.

Dentifricium, ein Zahn-Pulver, ist ein Mittel, die Zähne weiß und fest zu machen, sie auch wider die Mundfäule zu præserviren: werden aus C. C. ust. Alum. ust. pulv. rad. Ireos Cremor. ♃i. fol. Salic. cortic. Granator. flor. Balaustior. und wann sie wohlriechend seyn sollen, mit rad. Cyper. essent. Ambr. Mosch. ol. dest. Cinnamom. lign. Rhodii &c. bereitet, z. E.

℞ C. C. ust.
Corall. pp. ā ʒij.
radic. Cyper.
Irid. ā ʒj.
♃-lat. ℈ij.

Essent.

Essent. Mosch. gutt. xv.
Ambr. gutt. xij.
f. Pulv. S.
Zahn-Pulver.

Es kan auch aus angeführten Materialien ein Mund-Wasser wider den Scharbock gemachet werden, und zwar auf diese Art:

℞ Fol. Liguſtr.
Salicis ā Mj.
flor. Balauſtior. P. ij.
raſur. Ligni ſancti ℥vj.
cortic. Granator. ℥ß.
f. l. a Decoct.
in ▽ font. q. ſ.
℞ Decoct. Colat. ℔j. adde
℞ Cochlear. ℥j.
Vitriol. gutt. xl.
ſyrup. Granator. ℥vj.
M. D. S.

Sonderlich Mund-Wasser für die wacklenden Zähne, öfters den Mund damit auszuſpühlen.

Dentitio, die Zahnung, ist die Zeit, wenn den jungen Kindern die Zähne anfangen auszubrechen.

Dentitio difficilis, das ſchwere Zahnen, iſt, wenn die Zähne gar zu lange in ihrer Zahn-Lade ſtecken, und endlich in neun oder zehen Monaten, oder noch länger nach der Geburth, mit groſſem Schmertz, Wachen, Vomiren, Diarrhœa, febriliſcher Hitze, Entzündung, Weinen, Unruh, beſorglicher Epilepſie &c. ausbrechen. Weil die vornehmſte und Haupt-Urſache dieſes Affects die Härte des Zahn-Fleiſches iſt, ſo hat man auch in der Cur darauf zu ſehen, wie daſſelbe möge erweichet werden; ſolches erlanget man, wenn man es mit Mucilag. ſem. Cydonior. oder Pſyllii, oder rad. Alth. mit ▽ Semperviv. maj. oder Spermat. Ranar. oder Plantagin. &c. ſchmieret; oder man lege auf das Zahn-Fleiſch Anodyna, als ol. Amygdalar. dulc. ungeſaltzene Butter, das Marck von Kälber-Füſſen, Haſen-Gehirn, Blut vom abgeſchnittenen Hanen-Kamm; bey dem Dolæo Tom. I. pag. 547. wird dieſes recommandiret:

℞ Mell.

℞ Mell. Roſar. ʒß.
axung. Lepor. ʒij.
ſyrup. dialth. ʒiß.
miſce.

In den Mund zu nehmen, und das Zahn-Fleiſch damit zu reiben, rathen einige einen Wolffs-Zahn, Smaragd, rothe Corallen-Zincken, Blut-Stein, polirten Stahl ꝛc. Andere hergegen verwerffen dieſe, weil ſie das Zahn-Fleiſch vielmehr verhärten, gantz und gar, und loben vielmehr eine Speck-Schwarte, radic. Alth. Liquirit. Lapath. acut. oder Iridis Florent. Die Symptomata ſuchet man mit ihren beſondern Mitteln zu heben; deßwegen finden ſich wider Schmertz Anodyna, vornemlich, wenn eine Epilepſie zu beſorgen, als tinct. Papaver. errat. oder eſſent. Opii gutt. ij. auf ▽ Plantagin. oder flor. Nymph. ʒj. Löffel-weiſe zu gebrauchen. Die Inflammation lindert man mit Refrigerantibus, als Mucilagin. rad. Alth. ſem. Cydonior. Pſyllii, Sacchar. ♄ni, Succus ex 69. vivis cum ▽ flor. Cyani. Denen Convulſionibus bauet man vor mit pulv. antepileptic. Marchion. Sennerti, ungul. Alc. Unicorn. marin. ♂ diaphor. mit Cinnabar. ʒii oder nativ. in ▽ flor. Tiliæ, Ceraſor. nigr. Lilior. convall. &c. oder

℞ Sem. 4. frigid. maj.
Pæoniæ ana ʒij.
Papav. alb. ʒj.
cum
▽ flor. Nymph. q. ſ.
f. Emulſ. adde
Unicorn. ver. ʒß.
Bezoardic. Mineral. ʒj.
Sacchar. perl.
M. detur.

Dolæus l. c. hat dieſes: ℞ ▽ flor. Tiliæ ʒiij.
Liq. C. C. ſuccinat. ʒß.
eſſent. anodyn. gutt. v.
julep. Roſar. ʒiij.
miſce.

Die Diarrhœa oder der Bauch-Fluß wird gar nicht attendiret, es wäre denn, daß er gar zu ſtarck anhielte, und dabey krafftlos machte.

Dentium caries, der Anfras der Zähne, wenn ſie von ſcharffen freſſenden Humoribus, oder von Würmern, alſo verzehret und corrumpiret

werden, daß ſie gantz mürb und brocklicht werden: dieſem wird mit Abſorbentibus zu Hülffe gekommen, als Corall. os Sep. mit Campher in den Zahn geſteckt; andere loben Corall. alb. mit Electuar. Diaſcord. zum Liniment gemachet; beſſer und ſicherer aber iſt, den Zahn ausgezogen.

Dentium Dolor, Zahn-Schmertz und Weh; darwider wird recommandiret Caryophyll. ol. Caryophyll. ol. Camphor. nux Moſch. rad. Pyrethr. Opium, ol. Sabin. eſſent. anodyn. &c. umſtändlich hiervon ſiehe Odontalgia.

Dentium mobilitas, das Wacklen der Zähne, darwider dienet die tinctur. Laccæ, Oliven-Lake, und das in dem Titul Dentifricium befindliche Mund-Waſſer. Item ℞ l. Rom. ʒj. in ▽ font. ℔j. ſolviret.

Dentium nigrities, ſchwartze Zähne, darwider findet man kein beſſer Mittel, als ☿ crud. mit Maſtich. Das oleum und ſpiritus Vitrioli, ob ſie gleich die Zähne weiß machen, ſind gantz zu verwerffen, denn ihr ſal volatile machet die Zähne ſehr mürb, daß ſie nachgehends Brockweiſe abfallen. Viel Jungfrauen brauchen die Zähne weiß zu machen, pulvis Coffée toſt. oder Panis toſti; andere wollen, daß man die Zähne des Tages einmal mit Butter ſchmiere.

Dentium ſordities, und tophi, ſchmutzige und mit Weinſtein beſetzte Zähne, geben offt und vielmal zum Wacklen und Ausfallen Gelegenheit: dahero muß man præcaviren, daß dieſer Schmutz abſtergiret werde, und ſich nicht weiter anſetze, man brauche deswegen oſſa ſepiæ C. C. uſt. teſt. Ovor. panem uſt. cineres Rorismarin. Tabaci, oder dieſes Pulver:

℞ Alumin. roch.
Maſtich.
Tartar. alb.
Thuris ana q. v.
f. Pulvis.

Dentium vermis, Zahn-Wurm: Dieſer iſt öffters die Haupt-Urſach der holen Zähne und des langwierigen Zahn-Wehes. Dieſe ſchaffet man weg, wenn man ein Suffimigium aus ſem. Hyoſciami bereitet, und den Rauch davon durch einen Trichter auf den holen Zahn gehen läſſet, dergleichen Suffimigium kan auch von fol. Nicotian. gemachet werden. Sonſten wird auch das decoct. Abſinth. Sabin. Tanacet. in Wein gekochet, im Munde zu halten gelobet, item ☿ ☉is oder ♁ li gutt. v.

oder

oder vj. in ▽ fontan. diluiret, und den Mund damit ausgespühlet, oder cinctur. Myrrh. Liq. C. C. succinat. &c. mit Baum-Wolle in den holen Zahn gestecket.

Dentiducum, eine Zahn-Zange, Zähne damit auszunehmen.

Dentillaria, Flöh-Kraut, wächst um Montpellier, wird auch in Gärten gezogen, blühet im April; die Wurtzel davon trocknet und hält an.

Dentiscalpium ein Zahn-Stocher, ist ein Instrument, mit welchem nicht allein die Zähne von der Unreinigkeit gesaubert, sondern auch das Zahn-Fleisch gelöset wird, damit ein Zahn desto leichter möge ausgezogen werden.

Dephlegmatio, siehe Rectificatio.

Depilatoria, werden diejenigen Mittel genannt, welche ohne Verletzung der Haut die unzierlichen und überflüßigen Haare wegbringen. Es werden diese Medicamenta in zwey Classen getheilet, (1) welche sie auf eine Zeit wegnehmen, (2) welche sie immer und perpetuel wegschaffen. Der ersten Art sind sangv. Hirund. Ranar. virid. Hundes-Milch, zerstossene Keller-Würmlein, Arsenic. Auripigment. Sandaraca, ♆a. Der andern Art sind Fleder-Mäuse-Blut, Bocks-Galle, Spuma maris. Weil aber diese Mittel leicht tieffer eindringen und die Haut verletzen können, so muß der Ort nach der Application und Operation mit warmen ▽ oder Milch abgewaschen, oder Unguent. alb[illegible]mphorat. de Clycyrrhiz. de Pomis, rosat. farin. Fabar. &c. aufgeleget werden.

Depressio, eine Niederdrückung, wird vom Cranio gesaget, wenn selbes etwa vom Fallen oder Schlagen niedergedrucket worden.

Depuratio, eine Sauberung, Reinigung, wenn das unsaubere von dem saubern gesondert wird.

Derivatio, eine Abführung, heist, wenn das Blut, welches in ein Theil geflossen, und noch nicht vermischet ist, durch den nahbeygelegenen Ort abgeführet wird.

Derma, die Haut, siehe Cutis.

Desiccatio, Austrocknung, wenn die Feuchtigkeiten aus einem Dinge, durch die Wärme der Sonnen oder des Feuers, weggebracht und evaporiret wird.

Despumatio, die Abschäumung, ist auch den Köchen und Mägden bekannt; die Wegschaffung der Unreinigkeiten, welche unter der Gestalt des Schaums in die Höhe steigen, wenn Liquores gekochet oder fermenti-

mentiret, oder wenn ſie durch Zuſatz des albumin. Ovorum clarificiret werden: das gantze Werck wird mit einem Schaum-Löffel verrichtet.

Deſtillatio, die *Deſtillation* oder Abtröpffung, geſchiehet, wenn die Materia, ſo im Deſtillir-Gefäß iſt, durch Krafft des Feuers, Dunſt-weiſe hierüber in die Vorlage ſteiget. Solcher Deſtillation ſind drey Gattungen, in der erſten werden die Dünſte in die Höhe gehoben, in der andern gehen ſie ſeitwärts, in der dritten aber ſteigen ſie gleich unter ſich, insgemein genannt Deſtillatio per deſcenſum. Man muß ſich in dieſer nach der Natur der Materien richten, und dann bequeme Gefäſſe darzu brauchen.

Deſtillatum, heiſt dasjenige, was durch die Deſtillation übergetrieben wird.

Deterſio, Abtrucknung, Abwiſchung.

Detergentia, ſiehe Abſtergentia.

Detonatio, Abpuffung, Verpuffung, wird von dem Geräuſch und Donnern alſo genennet, und insgemein alſo vollbracht: Man nimmt ein Metall oder ander Concretum, z. E. Pulver von Kohlen, Raſuram der Hörner und gemeinen ♄, und ſchüttet es mit gepülverten Salpeter nach und nach in einen, im Gieß-Ofen glüend gemachten, Tiegel.

Devteropathia, heiſt eine ſolche Kranckheit, welche von der andern ihren Urſprung führet, wenn z. E. das Haupt vom Vitio eines andern Theils krancket.

Dia, bedeutet zum öfftern in den zuſammengeſetzten Officinal-Medicamenten den Grund oder das vornehmſte Ingrediens, als Species diamoſch. diambr. Empl. diachyl. &c.

Diabetes, Diarrhœa in Urina, Dipſacus, Hydrops ad matulam, iſt eine rechte wunderliche Harn-Kranckheit, indem zuweilen ☐ alſo wie der genoſſene Tranck geweſen, ausgelaſſen wird, und dieſes haben ſie die falſche Harn-Ruhr, Diabetem notham genennet: diejenige aber die wahre, Diabetem veram, in welcher eine ſehr groſſe, und gröſſere Quantität des Harns, als man Trancks genoſſen hat, excerniret wird. Hierbey findet ſich unerträglicher Durſt, Hitze, groſſe Schwachheit der Kräffte, Abnehmen des gantzen Leibes, und endlich, wenn ſie eine kleine Weile vom Harnen nachgelaſſen, werden ſie von Geſchwulſt der Lenden, des Ilei und der Hoden geplaget. Die Urſach dieſer Kranckheit ſind überflüßige, ſaltzigt- und wäßrichte Theilgen, zuweilen ſind auch die gar zu ſehr geöffneten Tubuli der Nieren in Schuld. Die Cur wird nach dem Zuſtande

der

der Kranckheit ſelbſten eingerichtet, dahero der Uberfluß des Seri in Diabete vera durch die Incraſſantia viſcida und gelatinoſa corrigiret werden muß: der Art ſind Maſtich. gumm. Arabic. Tragacanth. Thus, Ziegen- oder Küh-Milch, Mucilag. ſem. Cydonior. Pſyllii, Sangv. Dracon. Decoct. radic. Alth. Malv. Glycyrrhiz. Chin. Sarſaparill. &c. gelatina Corn. Cervi, Eboris, Decoct. cortic. Aurantior. und Quercus. In der Diæt müſſen alle Harn-treibende Dinge, als Petroſelin. Apium, Cochlear. Beccabung. bacc. Juniper. &c. gemieden, und gute verdauliche Speiſen genoſſen werden, damit der Chylus ölicht und fett werde. In Diabete notha aber werden vielmehr Adſtringentia erfordert, als ♈ ſigillat. Bol. Armen. Corall. rubr. præp. Hæmatites, rad. Symphyt. major. ſucc. Equiſeti, ſyrup. de Omphac. Pſeudoacor. paluſtr. Symphyt. maj. tinctur. ♃ ☉li, tinctur. Corallior. Martis, Crocus Martis adſtring. ſuccus Acetoſ. Acaciæ, extract. Biſtort. Tormentill. pilul. de Cynogloſſ. tinct. Hæmatit. ♈ catech. elixir proprietat. cum acid. elixir Vitriol. Mynſicht. &c. In den Actis Lipſienſibus 1682. pag. 39. wird dieſe Mixtur gar ſehr gelobet, darzu

℞ Liquor. ſal. Hæmatit. ʒß.
tinct. Roſar.
Santal. rubr. ana ʒj.
ſyrup. Corallior. ʒß.
♈ Nymph.
Roſar. ana ʒij.
f. Mixtur.

Löffel-weiſe zu brauchen.

Zacutus hat eine gantz deſperate Diabetem mit Stahl-Milch und Philon. perſic. glücklich curiret.

Diabroſis, hierdurch haben die Alten anzeigen wollen, wenn die Vaſa und Lungen von ſcharffen Humoribus, Speiſen, Tranck, Medicamentis, Saltz-Flüſſen angefreſſen werden.

Diacaryon, iſt der Rob oder Safft von welſchen Nüſſen, wird aus den grünen Schalen gepreſſet, und mit Honig inſpiſſiret, wird ſehr wider die Inflammation des Halſes, des Zäpffgens, der Mandeln, und wider die Bräune recommandiret.

Diachoreſis, bedeut insgemein iede Excretiones, welche ſich in dem Leibe begeben; in ſpecie aber wird hierdurch die Excretio alvi verſtanden.

Diachryſu, iſt der Name eines Pflaſters, ſo auch Aureum genennet wird.

Diachylon, ist ein Zuwort eines Pflasters, Emplastrum Diachylon genannt.

Diachysma, eine Ausspühlung des Mundes, wird unter die Gargarismata gerechnet.

Diacodyon, ist eine Confection aus Mohn-Häuptern, oder ein Brust-Syrup aus Mohn-Häuptern, Süß-Holtz, Althæa und Zucker bereitet. Sonsten ist das Diacodyon Montani in den Officinen bekannt: wird also bereitet: ℞ capit. Papav. alb. cum sem. Num. xx. Johannis-Brod ℥iij. rasur. Liquirit. ℥ij. ▽ font. ℔xij. Nimm die Körner aus den Schalen, koche sie im ▽, daß ℔iij. davon überbleibet, exprimire und seiche es durch, endlich thue braunen Zuckerkant ℔ß. darzu, und koche es zur Consistence eines Honigs.

Diacoprægia, ist ein Medicament, welches wider die Parotides aus Ziegen-Koth bestehet.

Diacrisis, Diacritica, ist die Unterscheidung und Beurtheilung derer Kranckheiten und Symptomatum.

Diacrocu, wird ein gewisses trockenes Medicament zu den Augen genannt, weil Crocus, das ist, Saffran, darunter kommt.

Diadaphnidon, ein Pflaster, aus Lorbeern bereitet, zur Zeitigung des Eyters dienlich.

Diadema, bedeutet hauptsächlich in der Chirurgie einen Verband des Haupts bey gar zu hefftigen Haupt-Schmertzen, wann es nicht anders ist, als ob einem der Kopff von einander springen wolte, oder die Suturen wolten sich von einander geben.

Diæresis, hat eine zwiefache Bedeutung: (1) hat es bey den Alten die gelöfete oder gesonderte Einigkeit der Vasorum geheissen; (2) ists diejenige Chirurgische Operation, wenn man etwas wegbringet und absondert, es geschehe gleich durch wegschneiden, brennen, sägen, bohren oder schaben.

Diæta, ein Regiment und gute Ordnung in Essen und Trincken, ist eine Methode, gebührend im gesunden Stande zu leben. Die Alten haben viel Eintheilungen der Diæt gehabt, welche die Neueren gar nicht mehr attendiren.

Diæta sudorifera, die Schwitz-Cur, wird in specie die Administra-

nitration des decocti Lignorum, um mancherley Kranckheiten zu curiren, genannt.

Diætetica, wird nicht nur das Speiſe-Regiment, oder vorgeſchriebene Ordnung im Eſſen und Trincken, genannt, ſondern auch das Theil der Medicin, welches die Cognition und Gebrauch der ſechs nicht natürlichen Dinge vorſchreibet.

Diagnoſis, oder Diagnoſtica Signa, ſind die gegenwärtigen Zeichen, aus welchen man abnimmt, daß dieſe oder jene Kranckheit ſchon würcklich zugegen iſt.

Diagridium, heiſt das durch Citronen- oder Qvitten-Safft corrigirte Scammonium, wird auch in der Officin Scammonium cydoniatum genannt, iſt ein gebräuchliches Purgans, die Doſis ſind grana x.

Diamnes, der Harn-Fluß, iſt, wenn ohne Schmertz und faſt unempfindlich, im Schlaf vornemlich, der Harn weggehet: Die Urſach dieſes übeln Affects iſt in dem Sphincdere Veſicæ zu ſuchen, wenn nemlich derſelbe entweder relolviret, oder auch ſchwach worden, z. E. bey denen, welche gelähmet oder vom Schlag gerühret, bey Alten abgemergelten, bey den Sterbenden, oder auch durch Zerreiſſen in der ſchweren Geburt von einer ungeſchickten Heb-Amme ꝛc. In der Cur ſiehet man eintzig auf die Urſachen, deßwegen werden Nervina oder Antiparalytica mit Adſtringentibus innerlich gebrauchet, wenn die Atonia Sphincteris in Schuld iſt, als glandes Quercuum, Maſtich. ♃ ſigillat. und Catechu, Marga, grana Myrtilli, tunica interior Ventriculi Gallinarum &c. Calamintha, Menta, Alchymilla, Ruta, Salvia, Caſtoreum, lign. Aloës &c. Joel recommandiret dieſes Pulver:

℞ Calaminth.
Caſtorei
Myrrh. ana ʒiij.
Gland. ʒv.
f. Pulv.

Die Doſis davon iſt ʒj. in Alant-Wein. Die Aſche vom gebrannten Igel wird für ein ſonderlich Specificum gehalten, und deßwegen hat Montagnana ein bewährt Pulver davon von dieſer Deſcription:

℞ Tunic. ſtomach. Gallin. pulv. ʒß.
Erinac. combuſt. ʒiij.
herb. Agrimon. ʒj.
f. Pulvis.

Die

Die Doſis iſt ʒj. in Wein oder einer Suppen. Hat eine harte Geburt und Zerreiſſung der Scham dieſe Kranckheit erreget, ſo wird das Decoctum Rapar. paſſar. mit axung. Urſæ äuſſerlich aufgeleget, ſehr gerühmet. Iſt etwa das malum von einer irritatione Sphincteris entſtanden, ſo muß die Schärffe durch ein Decoct. aus Ficub. Paſſul. min. rad. Alth. Glycyrrhiz. Lilior. albor. corrigiret; der Stein, ſo er in Schuld iſt, muß weggeſchaffet werden. Zum äuſſerlichen Gebrauch bediene man ſich Bäder und Bähungen aus Abſinth. Menth. flor. Roſar. Balauſtior. rad. Tormentill. Biſtort. fol. Quercus, rad. Symphyt. maj. item, Schmierungen um die Lenden und Scham aus oleo Abſinth. Maſtich. Menth. Ruac. Caſtor. ol. deſt. Macis, Juniper. Terebinth. Succin. Balſam. Peruvian. item Emplaſtr. Oxycroc. mit Balſamo Peruviano und oleo deſt. Succini malaxiret ꝛc.

Diamoron, iſt der gantz bekannte Maulbeer-Safft in den Apothecken, der auch ſonſten Robex Moris heiſt.

Diana, ſiehe Argentum.

Diapaſma, ein wohlriechend Pulverwerck, oder Streu-Pulver, welches entweder auf die Kleider oder ins Trincken, zum angenehmen Geruch, oder nach unterſchiedlicher Intention auf die Geſchwüre und Wunden geſtreuet wird.

Diapedeſis, die Ausbrech- oder Ausſchwitzung des Bluts, durch die dünn-gemachten poros der Blut-Gefäſſe.

Diaphanum, heiſt alles dasjenige, was durchſichtig iſt, wie die Humores in den Augen, die Tunica cornea oder Horn-Haut, Septum lucidum &c.

Diaphœnicon, ein Medicament in der Apothecke, ſo aus Datteln bereitet wird. Es iſt entweder innerlich zu gebrauchen, und alsdann auch Confectio de dactylis genannt, oder aber iſt es ein äuſſerliches Medicament und Magen-Pflaſter.

Diaphoreſis, die Schweiß-Erweckung, oder wenn man im Schweiß iſt.

Diaphoretica, Schweiß-erweckende Mittel, ſiehe Sudorifera.

Diaphoreticum compoſitum Cnöffelii, iſt ein trefflich Schweiß-Pulver aus den Miſcell. Natur. Curioſ. dazu ℞ Antimon. diaphor. ʒij. Bezoardic. mineral. ʒiv. Corall. rubr. præp. ʒj. pulv. Viperin. ex Cord. & Hepat. Croci Solaris ana ʒj. miſce, f. Pulvis, darzu thue noch eſſent. Citri ver. gutt. xv. heb es zum Gebrauch auf.

Diapho-

Diaphoreticum joviale, iſt das Antihecticum Poterii regulinum, iſt wider die Krätze und andere Unreinigkeiten des Bluts ein ſchön Mittel, wird alſo bereitet: ℞ Regul. Antimon. ſimpl. optime depurat. part. j. Stanni puriſſ. part. ij. laß beydes zuſammen in einen Schmeltz-Tiegel flieſſen, daß ein regulus daraus werde, dieſen regulum pulveriſatum miſche cum triplo Nitri puriſſimi, und procedire wie mit dem Antimonio diaphoretico.

Diaphragma, das Zwergfell, iſt ein zur Athemholung dienendes breites und ausgeſpanntes Häuslein, ſo den mittlern Leib von dem untern unterſcheidet. Sein Lager iſt zwar überzwerg, aber ſehr ſchief, denn vorne wird es mit dem Hertz-Kroſpel und dem Anfang der Ribben verbunden, hinten erſtreckt es ſich gegen die Wirbel-Beine der Lenden. Seine Geſtalt iſt faſt Circul-rund, das Weſen aber theils fleiſchicht, theils ſpannädrig, doch ſo, daß das fleiſchichte am meiſten iſt. Der Haupt-Nutzen iſt, daß es das Athemholen der Bruſt verlängere, indem es die Eingeweide des Unter-Leibes niederdrücket, um vermittelſt derſelben die den Unter-Leib drückende Lufft fortzutreiben.

Diaphragmatontes, ſind Membranen, Pleura genannt, welche innerlich die Bruſt bekleiden, und in der Mitten das Mediaſtinum machen.

Diaphthora, heiſt eine Corruption eines Theils des Leibes.

Diaplaſis, heiſt die Reſtitution oder Zurechtſetzung eines verrenckten Gliedes.

Diaplaſma, eine Schmierung oder Bähung des gantzen Leibes.

Diapyema, ſiehe Empyema.

Diapyetica, ſind Artzney-Mittel, welche den Eyter zeitigen.

Diaria, ſiehe Febris ephemera.

Diarrhodon, und in ſpecie Diarrhodon Abbatis, ſind in den Apothecken bekannte Species-werden aus trocknen Roſen zubereitet.

Diarrhœa, iſt eine Art des Bauch-Fluſſes, da man gantz offt durch den Stuhlgang, bald wäßrigen, bald rotz- und ſchleimichten, bald gallartigen, grünen, ſchwartzen, ſtinckenden ꝛc. Unflat excerniret, oder von ſich giebet: wird der Bauchfluß, Durchlauff, und von den Alten Fluxus Hepaticus genennet. Hierbey iſt zu obſerviren, daß nach dem Unterſcheid der Excrementorum, bald Diarrhœa ſeroſa, wäßriger Durchlauff, bald Diarrhœa pituitoſa, rotz- und ſchleimichter Bauchfluß in Praxi vorkommt. Die Haupt-Urſache iſt der wider die Natur vermehrte Motus periſtalticus inteſtinorum; die hierzu Gelegenheit gebenden Dinge ſind eine Acrimonia

humorum vom vielen Obſt-Eſſen, oder vom Trunck jungen Biers oder Moſts ꝛc. auch von Artzneyen, item der Schmertz der Gedärme von Verkältung, Gemüths-Bewegungen, Zorn, Furcht, Schrecken. In der Cur hat man auf die Urſachen zu ſehen, dahero dienen wider die ſaure Schärffe Abſorbentia und Adſtringentia, als ♃ ſigillat. Bol. Armen. Hæmatit. Croc. Martis adſtring. ♃ ☉li balſamica, tinct. ♃ Catechu, extract. radic. Biſtort. Tormentill. Ireos paluſtr. Corall. Opiata &c. ſo auch wider die Acrimoniam bilioſam ſtatt finden. Oleoſa und Mucilaginoſa werden wider die ſaltzige Schärffe erfordert, als Maſtich. Lac chalybeat. Baum-Oel, Vitell. Ovor. Priap. Tauri, Cervi, fette Suppen, ol. Amygdal. dulc. Gumm. Arabic. Tragacanth. flor. ♃is &c.

℞ Conſerv. Roſar. veter. ℥iſ.
pulv. Pannonic. rubr. ℈j.
♃ Japonic. gr. v.
Laudan. Opiat. gr. j.
f. Bolus.

℞ Pulv. ♃ Catech.
♃ ſigillat. ana ℈ß.
Opii depurat. gr. j.
miſce.

In den Miſc. Nat. Curioſ. Dec. III. Ann. IV. Obſerv. 101. pag. 216. wird Baum-Oel entweder allein, oder mit warmer Milch Löffel-weiſe zu nehmen recommandiret, dabey ein Pulver aus radic. Tormentill. mit Opio, item die tinct. ♃ Catech. mit eſſent. Opii. Iſt die Diarrhœa von Erkältung, ſo dienen warm gemachte Ziegel, eine Bähung aus Spirit. Vini oder Frumenti, Aromatica und Magen-Säcklein, geröſtet Brod mit Muſcat-Nuß in Sect getuncket: öffters werden auch Evacuantia zuträglich befunden, doch aber ſolche, welche gelinde laxiren, und zugleich adſtringiren, als Rhabarbar. toſt. nicht aber Mercur. dulc. und reſinoſa. Zum auſſerlichen Gebrauch ſind mancherley Balſama, Emplaſtra und Linimenta aus ol. deſt. Caryophyll. Macis, Zedoar. Menth. bacc. Laur. Cinnamom. Theriac. &c. dienlich.

Diarrhœa aſſumptorum, iſt die Lienteria, wovon an ihrem Ort zu ſehen.

Diarrhœa in urina, ſiehe Diabetes.

Diarthroſis, ſiehe Articulatio.

Dia-

Diaſcinſci, Diaſcincu, hieß ein Medicament, ſo Mithridates Eupator erſonnen, und ſich deſſen zur Verſicherung wider allerley Gifft bedienet haben ſoll: es hat den Titul von dem Scinco erhalten, welcher das Hauptſtück darinnen geweſen.

Diaſcordium Fracaſtorii, iſt eine Schweiß-treibende Lattwerg wider böſe Haupt-Kranckheiten, auch Diarrhœam und Dyſenteriam, darzu ℞ Scordii ℥j. Cinnamom. Caſſ. lign. Dictamn. cretic. Biſtort. Tormentill. Galban. Gentian. Gumm. arabic. Styrac. calamit. ana ℥ß. ſem. Acetoſ. Opii ana ʒiß. Bol. Armen. ʒiß. ♃ Lemn. ʒß. Piper. long. Zingiber. ana ʒij. gereinigten Honig ℔iiß. Conſerv. Roſar. rubr. ℔j. Vini generoſ. ℔ß. M. F. Electuarium.

Diaſmyrnon, werden ſolche Augen-Artzneyen genannt, darzu viel Myrrhe kommt.

Diaſtaſis, ſiehe Luxatio.

Diaſtole, iſt eine Art der Bewegung des Hertzens, oder vielmehr eine Erweiterung und Dilatation deſſelben, da nemlich das Blut aus der Vena cava in die rechte, und aus der Vena pulmonali in die lincke Hertz-Kammer fleuſt.

Diaſulphuris, werden etliche Medicamenta geheiſſen, ſowol innerliche, als äuſſerliche, inſonderheit die Martinus Rulandus erſonnen, z. E. Balſamus diaſulphuris, Emplaſtrum diaſulphuris.

Diateſſeron, iſt ein Theriac, welcher aus 4. Ingredientibus, Gentian. bacc. Lauri, Myrrha und Ariſtoloch. rotund. beſtehet.

Diatheſis, heiſt eine entweder natürliche oder wider-natürliche Diſpoſition des Leibes, da wir entweder gut oder übel, die Actiones zu verrichten, geſchickt ſind.

Diatrion pipereon, werden Species in der Apothecke genennet, oder eine Confection, dem Magen dienlich, darzu alle drey Sorten des Pfeffers, der lange, der weiſſe und der ſchwartze genommen werden.

Dichophyia, heiſt ein Gebrechen der Haare, wenn ſie in Theile geſpalten werden.

Dicrotus, heiſt ein zweymal ſchlagender Puls.

Didymi, heiſſen Zwillinge, ſo in einer Geburt gebohren werden, item die Hoden.

Digaſtricus, Biventer, Graphoides, ſiehe Muſculus.

Dictamnus albus oder Germanicus, weiſſer Dictam: die Wurtzel davon, eröffnet, dienet dem Haupt, Nerven, Hertz und Mutter, treibet den Harn, Schweiß, und iſt gut wider den Gifft.

Dictamnus albus putatus, ſiehe Fraxinella.

Dictamnus Creticus, Cretiſcher Dictam, beſtehet aus dicken, weiſſen, und gleichſam gantz wollichten Blättern, eines ſcharffen und aromatiſchen Geruchs und Geſchmacks: ſie müſſen noch friſch, breit und wollicht, auch eines guten Geſchmacks ſeyn, und zugleich noch mit der Blüte kommen. Wird von dem Hoffmanno zu dreyen Stücken hauptſächlich gerühmet, (1) daß er alle Dorne und Stacheln aus dem Leibe treibe, (2) die Geburt gewaltig befördere, und (3) dem Gifft widerſtehe, weßwegen er auch unter den Theriac genommen worden.

Digerentia, ſind zertreibende Mittel, welche die Qualitates humorum, ſo der Evacuation widerſtreben, zur Evacuation tüchtig und bequem machen; ſiehe auch Digeſtiva.

Digeſtio, digerens, hat eine zwiefache Bedeutung (1) in der Phyſiologie heiſt es die Verdauung der Speiſen im Magen, daß ein guter Chylus oder Milch-Safft daraus werde, wovon Chyliſicatio zu ſehen. (2) Wird die Digeſtion in der Chymie beſchrieben durch eine innerliche Bewegung der flieſſenden Dinge, welche insgemein von einer gelinden Wärme erwecket worden. Ihr Zweck iſt, daß bald einige Theilgen von einander geſondert, bald wieder zuſammen geſetzet werden. Dahero muß ein tüchtig Menſtruum auf die Materiam gegoſſen werden, angeſehen hierinnen das gantze Werck der Operation beſtehet.

Digeſtiva, ſind entweder innerliche oder äuſſerliche: die innerlichen ſind ſolche Mittel, welche vor dem Gebrauch der Purgantzen genommen werden, damit ſie die Humores præpariren oder vorbereiten: ſolcher Art ſind Cremor und Cryſtall. ♀ri, Lap. 69. C. C. uſt. ♀☉lat. ☉ Abſinth. tinctur. Martis aperitiva, tinctur. ♀ri, elixir Proprietat. ſ. a. ♋ ♀ p. d. Aeuſſerliche Digeſtiva aber ſind, welche theils vermöge ihrer Schärffe den Zufluß der guten Humorum befördern, theils durch ihre Viſcidität die rohen und noch gar zu wäßrigen Nahrungs-Materien digeriren und in ein gutes Eyter verändern; und ſolches thun ſie ſo wol wegen ihrer Viſcoſität, als Schärffe: ſolche aber ſind Mel roſat. und ſyrup. de Roſis ſiccis, farina Fabar. mit Thure pulver. Fœn. græc. und Colophon. untermenget, Balſam. Peruvian. ein Unguent. aus Terebinth. ol. Roſar. farin. Tritici,

Croco

Croco und Vitell. ovor. — vini über Succinum digeriret, iſt das beſte Digeſtiv in den Wunden des Cerebri, dann Unguent. digeſtiv. Hildani, Apoſtolor. aureum, baſilicum: doch iſt bey dieſen Mitteln zu mercken, daß ſie nicht ohne Unterſcheid in allen Wunden können gebrauchet werden; denn einige Theile ſind ſo zart, daß ſie die ſcharffen Mittel nicht vertragen können, als das Cerebrum, die Meninges, das Perioſtium, und die Beine ſelbſt; ſondern dann ſind ſie erſt zuträglich, wenn man ſiehet, daß die Transcolation des Nahrungs-Saffts durch die fleiſchichten und von einer äuſſerlichen Gewaltthätigkeit, Contuſion &c. criſpirten Faſern gehemmet wird.

Digitalis, Finger-Huts-Kraut, hat in der Officin keinen Nutzen.

Digitus, ein Finger, was er iſt, und ihre Zahl, iſt iedem bekannt.

Digitorum coalitus, das Zuſammenwachſen der Finger, wird durch eine Section curiret.

Dilatatio, eine Ausdehnung, Oeffnung, iſt, wenn Gänge und Receptacula ſich mehr, als recht und gebührend, diſtendiren.

Dilatatorium, ein Chirurgiſch Inſtrument, durch welches der Mund der Gebähr-Mutter geöffnet und aufgehalten wird, ein Ovell-Meiſſel genannt.

Diluentia, ſind Mittel, mit welchen das zähe Geblüt dünne und flüßiger gemachet wird; ſolche ſind alle Waſſer und dünne Getränckе, Thée, Coffée, Decoctum Veronicæ, Scherpe, Tafel-Bier: von ſolchen ſchwachen Getränckеn werden die Salia diſcontinuiret, daß ſie nicht nur unkräfftig, ſondern auch im Leibe corrigiret werden.

Dilutum, heiſt zuweilen ſo viel, als Infuſio.

Dioptra, ein Mutter-Spiegel, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, vermöge welches der Uterus geöffnet wird, um die todte Frucht füglicher heraus zu bringen.

Diorthoſis, wird die Chirurgiſche Operation genannt, welche die verrenckten und krummen Glieder wieder in ihren vorigen Stand ſetzet.

Diphyes, ſiehe Hyſterolithus.

Diplaſiaſmus, heiſt eine Verdoppelung der Kranckheiten, item zwey Arm-Mäuslein.

Diploë, heiſt die ſchwammichte Materia, welche zwiſchen beyden Tafeln der Hirnſchale lieget; ſie hat viel kleine Drüslein in ſich, und

iſt mit vielen Puls-Aederlein durchwebet, item ein zwiefach Chymiſch Gefäß.

Diploma, ein zuſammen gelegtes Trucken-Tuch, oder eine aufgerollete Binde, item ein zugedeckt Gefäß, ein Decoct darinnen abzuſieden.

Dipſacus, Labrum Veneris, Diſtel, auch Carduus fullonum, Karten-Diſtel genannt, hat in der Officin keinen Nutzen; ſiehe auch Diabetes.

Dirigentia, werden diejenigen Mittel genannt, welche wider eine Kranckheit vor andern allein zuträglich ſind; ſiehe Appropriata.

Diſcutientia, ſiehe Reſolventia.

Dislocatio, eine Verſtauchung, ſiehe Subluxatio.

Diſpenſatorium, eine Apothecke, item ein Apothecker-Buch, in welchem alle Simplicia, Compoſita und Præparata, welche in der Officin zu finden ſind, aufgezeichnet ſtehen.

Diſſectio, ſiehe Anatomia.

Diſſimilares partes, ungleiche Theile, ſind, welche in unterſchiedene einander ungleiche Theile getheilet werden, als eine Ader, Hand, Mäuslein, Bein ꝛc.

Diſſolutio, eine Auflöſung, iſt, harte Cörper in eine flieſſende Geſtalt zu bringen durch auflöſende Dinge oder Menſtrua, als wie man das Gold mit Aq. regis, das Silber mit Aq. forti &c. auflöſet.

Diſtenſio, heiſſet, wenn die Theile aufgeblaſen, erweitert und relaxiret werden, wie zuweilen in den Gedärmen von den Gährungen flatus und Blähungen entſtehen, item Drucken und Schmertz.

Diſtortura, ſiehe Luxatio.

Diſtributio, eine Austheilung, Ausſpendung. In der Phyſiologie iſt Diſtributio chyli, die Austheilung des Milch-Saffts, geſchiehet, wenn er aus dem Magen durch die Milch-Adern und Milch-Gang in die Achſel-Ader erhöhet, und zugleich mit dem Geblüt herum geführet wird.

Ditrichiaſis, Diſtichiaſis, heiſt eine zwiefache Reihe der Augenlieder-Haare.

Diureſis, die Ausleerung des Urins, welche aus Trieb der Natur durch die Harn-Gänge und Harn-Blaſe geſchiehet.

Diuretica, Harn-treibende Mittel, ſind, welche die überflüßige Menge des Seri durch die Harn-Wege abführen, und das Blut von der Unrei-

Unreinigkeit befreyen: ſolche ſind, Apium, Petroſel. Saxifrag. flor. Geniſt. bacc. Alkekeng. bacc. Juniper. ſem. Violar. Sal ♀ri, Tinct. ♀ri, ♃ foliat. Sal ammoniac. Succin. balſam. Copaib. lap. 69. teſt. Ovor. pulv. Milleped. ♎ aperitivus Penoti, ♎ ♀ri volat. tinctur. Metallor. ♎ Terebinth. Oleum Juniper. Succini &c.

Dodecadactylum, iſt das erſte der dünnen Gedärme, der Zwölff-Finger-Darm genannt, welches ſich von dem Pyloro des Magens anfängt, und wo das Jejunum ſeinen Anfang nimmt; ſiehe auch Inteſtinum.

Dolor, ieder Schmertz und Weh, beſtehet in einer traurigen und beſchwerlichen Empfindung; das Theil nun, welches den Schmertz empfindet, ſind hauptſächlich die Spiritus, und nach dieſen alle Fibræ insgemein, ſie mögen fleiſchicht, membranöſe oder nervöſiſch ſeyn; der Schmertz iſt ſehr viel und mancherley, nach dem Unterſcheid der Urſachen und Theile, welche ſchmertzen ꝛc. Alſo iſt

Dolor algens, ein kalter Schmertz, da faſt keine andere Empfindlichkeit iſt, wird zuweilen obſerviret; ſolchem begegnet man mit aromatiſchen Mitteln, als Sal volat. oleoſ. ♎ matrical. oleis deſtillat. &c.

Dolor ardens, hitziger Schmertz, kommt offt und viel in Praxi vor, hat eine innerliche Inflammation zur Urſach: darwider dienen Diaphoretica, Reſolventia, Nitrata mit Refrigerantibus, als ſem. 4. frigid. maj. und minor. Sacchar. ♄ni, Camphor. äuſſerlich ſpirit. Vini camphorat. tinct. Croci, flor. ♃is in Wein gekochet.

Dolor Articulorum, Schmertz in den Gliedern, davon ſiehe Arthritis.

Dolor aurium, ſiehe Otalgia.
Capitis, ſiehe Cephalalgia.
continuus, ein ſtetswährender Schmertz.
contundens, ein zerſtoſſender Schmertz, ſiehe frangitivus.
Dentium, ſiehe Dentium dolor.
frangitivus, und oſtocopos, der brechende Schmertz, ſtecket in den Beinen, und iſt, als wenn einem die Beine mit Hämmern zerſchmiſſen würden: dieſer Schmertz entſtehet von einem ſcharffen acido, welches zuweilen in einer zähen Materia ſtecket, und feſt an dem Perioſtio angebacken iſt: wird auf vorhergehendes Purgiren durch Sudoriſera und Decocta Lignorum gehoben, item durch eine gute Diæt: äuſſerlich dienen Emplaſtra

aus

aus gummi ☉☌co, de Ranis cum ☿io mit ol. ♆ri fœtid. C. C. Succini, Petroleo, Lign. guajac. &c. malaxiret.

Dolor gravatorius, der drückende Schmertz, es drücket und lieget sehr schwer, als wenn etwa eine schwere Last drückte; hat zur Ursach einen wäßricht- und auch schleimichten Humorem oder stockende Menge des Bluts in einem Theil: in der Cur siehet man darauf, daß die Materia peccans weggebracht werde; solches geschiehet durch eine Venæsection, purgirend- resolvirend- Schweiß-treibende Mittel, und nach Beschaffenheit und Noth der Umstände, durch Fontanellen: äusserlich dabey nutzet ein Emplastr. aus gumm. ☉☌c. Tacamahac. de Cicuta, de Nicotian. de Ranis cum ☿io &c.

Dolor iliacus, siehe Ileus.

lancinans, lacerans, der reissende Schmertz, es wütet und tobet in den Gliedern, Kopff-Schmertz. Dieser hat seinen Ursprung von der Schärffe der Säffte, oder von Würmern. Zur Cur dienen hier Absorbentia, Salia fixa, Sal ♆ri, Carduibened. Absinth. Centaur. min. auch Salia volatil. als Sal vol. C. C. Cranii hum. ungul. Alcis &c. und auch Anthelmintica oder Würm-tödtend und treibende, als Corallin. sem. Santonic. C. C. ust. Myrrh. Cinnabar. antimon. Mercur. dulc. &c.

Dolor lateralis, siehe Pleuritis.

mixtus, ein vermischter Schmertz, welcher aus zweyen oder mehrern Schmertzen zusammen gesetzet ist, z. E. aus dem reissenden, brennenden und dehnenden in Catarrhal-Affecten: dieser erfordert demnach auch vermischte Medicamenta, nachdem die Ursach des Schmertzens ist.

Dolor nephriticus, siehe Nephritis.

nocturnus, nächtlicher Schmertz der Glieder, wird ordinair bey denen, welche scharff und unrein Geblüt haben, als in der Krätze, morbo Neapolitano, observiret, und nach der Haupt-Kranckheit curiret.

Dolor post partum, Nachwehen, Schmertz nach der Geburt, solche finden sich allezeit nach der Geburt und Exclusion der Nachgeburt im Unter-Leibe und Rücken der Kindbetterinn. Die Ursach solches Schmertzens ist eine hefftige Irritation des Uteri, welche von der Exclusion des Kindes herrühret; hierzu kommen insgemein Erkältung von kalter Lufft, und die davon herrührende Coagulatio Sanguinis und Obstructio Lochiorum, über diese, ist es bey scorbutischen Weibern ein gewöhnlicher Zufall. Hier ist vornemlich vor der Kälte zu præserviren, darum binde man

den

den Leib, gleich nach der Geburth, mit einer doppelten warmen Handqvele, oder erwärme ihn mit warmen Steinen, Sand-Säcken: Von denen Artzney-Mitteln aber dienen Sudorifera, Antepileptica und Resolventia mit Anodynis, als Antimon. diaphoretic. simpl. und martial. Myrrh. flor. ♃is, C. C. ſ. △ Cinnabar. antimon. und nativ. lapid. 69. mandibul. Luc. piſc. Antihect. Poter. Ebur. Unicorn. marin. Specific. cephalic. D. Mich. pulv. Epileptic. March. Caſtor. Succin. liq. C. C. ſuccinat. tinct. Succin. Sal. vol. C. C. eſſent. Caſtor. tinct. ♀ri, eſſent. Myrrh. anodyn. pulv. ſem. Cumini, Dauci, Rutæ, Chærefol. Lavendul. Chamomill. Artemiſ. Zedoar. Laudan. opiat. extract. Croci, Theriac. cœleſt. Trochiſc. de Myrrh.

℞ ▽ flor. Sambuc.
Pæon. ā ℥ij.
theriacal. camphor. ℥ij.
eſſent. Caſtor.
Myrrh. ana ℥j.
tinctur. anodyn. ℥ij.
ſyrup. Artemiſ. ℥vj.
m. S.
Lindernde Mixtur.

Nebſt dieſen dienen auch Fomenta aus Artemiſ. Abſinth. flor. Chamomill. Matricar. Puleg. Roriſmarin. fol. und bacc. Lauri, Juniper. ſummitat. Aneth. rad. Angelic. Leviſtic. &c. in Waſſer oder Wein gekochet, item Linimenta und Emplaſtra aus oleo Cheirin. Lilior. albor. Chamomill. Aneth. axung. Caſtor. Muris alpin. Cati Sylveſtr. ol. deſt. Spicæ, Angelic. Succin. Cumin. bacc. Laur. gumm. ℞c. Galban. Emplaſtr. matrical de Galbano &c.

Dolor punctorius, ſtechender Schmertz, wenn es ſticht wie mit Steck-Nadeln.

Dolor pulſatorius, klopffender Schmertz, wenn es klopffet und pochet, als wenn ein Hun pickte; ſolcher rühret von einem ungeſtümen Anfall des Bluts in ein gewiſſes Theil her, wird vornemlich in Stockung der Säffte mit daraus entſprungenen Geſchwulſten angemercket: hierwider dienet die Venæſection, Sudorifera, und ſauer dämpffende Mittel, zuweilen nach Beſchaffenheit der Umſtände mit Opiatis vermiſchet, äuſſerlich aber Bähungen aus Diſcutientibus & Reſolventibus.

Dolor rodens, mordax, beiſſender oder nagender Schmertz, wird wie lancinans curiret.

Dolor tenſivus, dehnender Schmertz, entſpringet aus der Contraction und Krampff der Nerven, oder auch nur der nervöſen Theile, und geſchiehet ordinair in Miltz-Beſchwerungen, aus der Prickelung der membranöſen Theile vom beſchwerlichen Acido; hat zur Cur Antiſpaſmodica nöthig, als liq. C. C. ſuccinat. raſur. ungul. Alcis, Magiſter. Succin. Cinnabar. ʒii, ſpirit. ungular. Alcis &c. mit Anodynis, äuſſerlich Schmertz-ſtillende Fomenta.

Dolor terebrans, bohrender Schmertz, wenn es lieget und ſticht an einem Ort, wird wie lancinans curiret.

Dolor vagus, hin und wieder lauffender Schmertz, wird in der Gicht und Gicht-artigen Kranckheiten angemercket, wovon der Titul Arthritis zu ſehen.

Doronicum Romanum, Schwindel-Kraut, wächſt auf den Alpen-Gebürgen: hiervon iſt die Wurtzel im Gebrauch. Radix Doronici, Gems- oder Schwindel-Kraut-Wurtzel, iſt eine länglicht-runde und knotichte Wurtzel, auswendig gelbicht, und inwendig weiß, eines ſüßlicht- und etwas adſtringirenden Geſchmacks, welcher zuletzt eine kleine aromatiſche Bitterkeit und Viſcoſität zurück läſſet: ſie wird, von ihren Faſern geſaubert, aus Italien, Piemont und der Schweitz gebracht: ſie *muß* nicht mit Gips ꝛc. weiß gemacht, alt und verlegen, noch wurmſtichigt ſeyn, die gröſten Stücken ſind die beſten: hat eine Gifft-treibende Krafft, und wird für ein ſonderlich Mittel wider den Schwindel gehalten, dahero auch die Seil-Tantzer ein beſonder Pulver darvon im Gebrauch haben ſollen, welches D. Ettmüller Tom. I. Oper. Medicor. p. m. 563. alſo beſchreibet:

℞ radic. Doronic. vor der Sonnen Aufgang im September gegraben ʒß.
Cardamom.
Cubeb. ā ʒiiß.
radic. Ireos flor. ʒij.
ſem. Coriandr.
Pæon. ā ʒj.
Fœn. græc. ʒß.
ol. deſt. Majoran.
Roriſmarin. ā gutt. vj. f. Pulvis.

Davon die Helffte zum innerlichen Gebrauch aufgehoben, die andere Helffte wird mit Aceto deſtillat. rutaceo befeuchtet, in einen Nodulum gethan, und daran zu riechen verwahret.

Dorſum

Dorſum, der Rücken, iſt der Bruſt-Hinter-Theil.

Doſis, iſt das Gewicht des *Medicamenti*, ſo viel als man auf einmal einnimmt, dahero wird man allezeit in den Recepten finden, m. pro 1. 2. 3. oder 4. Doſibus, das iſt, miſche es, und gieb es auf 1. 2. 3. 4. mal ꝛc.

Draco figens Dolæi, iſt ein vortrefflich Pulver wider die ſchwere Noth, wird alſo bereitet: ℞ Nuc. Moſch. ℥iß. ciner. Talp. ℥ij. tal. Lepor. Num. iij. pulv. Carduibenedict. ℈jv. ungul. Alc. Succin. alb. Viſci quern. ana ℈iiß. Margarit. præpar. ʒj. C. C. uſt. ʒß. Unicorn. ver. ℈j. Cran. human. ʒiij. ſem. Pæon. ʒiß. Sacchar. Canarienſ. ʒij. ʒij. Fol. auri no. ij. F. Pulvis ſubtiliſſimus.

Draco fortificatus, iſt bey dem Schrœdero der mit ſeinem eigenen ♌ concentrirte Salpeter.

Draco mitigatus, iſt der Mercurius dulcis.

Dracunculus, ein Drach- oder Blut-Geſchwür: ſiehe auch Biſtorta und Crinones.

Dracunculus aquaticus, Waſſerſchlangen-Kraut, Anguina aquatica, Hydropiper rubeum: wächſt in ſumpficht- und moraſtigen Oertern, zertheilet den zähen Schleim in Haupt-Flüſſen, Keuchen, Huſten.

Dracunculus eſculentus, hortenſis, Draco herba, Dragun, Kayſers-Salat, wird in den Gärten erzogen: die Blätter unter den Salat gebrauchet, befördern die Dauung des Magens, erwecken Appetit, treiben die Menſes, dienen äuſſerlich für das Zahn-Weh und geſchwollen Zahn-Fleiſch, in Wein gekochet, und damit den Mund geſpület.

Drakena, ſiehe Contrayerva.

Draſtica, werden die allerſtärckſten Purgantia genannt.

Driſſ Helmontii, iſt eine Artzeney, welche aus dem ☿ lo volatiliſat. vermöge des ☉☿ci gemacht wird.

Dropaciſmus, Dropax, Picatum, ein Pech-Pflaſter, wurde von dieſen aus Pech, als aus dem vornehmſten ingrediente, bereitet: hierzu thaten ſie pulv. Piper. Pyreth. Zingiber. und die neueren Medici, ſemen Sinapi &c. ſie wurden wider Atrophiam gebrauchet, und warm auf die Arme und Füſſe geleget.

Ductus, heiſt insgemein ieder Gang oder Röhre; ſolcher kommen in der Anatomie viel vor, als

Ductus biliares oder biliarii, die Gallen-Gänge.

Ductus choledochus, ſiehe Ductus cyſticus.

chyliferi, die Nahrungs-Saffts-Gänge, hat Bidloo in der Nabelſchnur entdecket, welche die Nahrung von der Mutter gegen die Frucht, oder zum wenigſten in den Schlaf-Häutleins-Raum herzuführen.

Ductus communis, der Gemeine Gang.

cyſticus, Gallen-Blaſen-Gang, ſiehe auch choledochus.

hepaticus, der Leber-Gang.

hepatico-cyſticus, der Leber- und Gallen-Bläslein-Gang.

pancreaticus, der Krös-Drüſen-Gang, iſt im Pancreate oder Rücklein, oder Krös-Drüſen zu finden, erſtrecket ſich ſo lang als das Drüslein iſt: dieſen hat Wirſung 1624. zum erſten entdecket: er gehet mit ſeinem dickern Ende in das Inteſtinum duodenum; das Amt dieſes Ganges iſt, daß er, vermittelſt ſeiner Aeſtlein, die Feuchtigkeit aus dem Krös-Drüslein nehme, und ſie in die Gedärme bringe.

Ductus ſalivalis, Speichel-Gang, derer ſind unterſchiedliche, welche von ihren Erfindern beſondere Namen erhalten, alſo iſt der

Ductus ſalivalis Rivinianus, *Rivini* Speichel-Gang, kommt aus der kleinen Drüſe unter der Zungen, und gehet zugleich mit des Warthonii, in den Mund. Von einigen wird dieſer Ductus auch Bartholinianus genannt, allein er bleibt dem Rivino, als wahren Erfindern, angeſehen er ſolchen viel eher, als Bartholinus demonſtriret und publiciret hat, nach Zeugniß ſeiner 1689. gehaltenen Diſputation de Dyſpepſia.

Ductus ſalivalis Stenonianus, *Stenonis* Speichel-Gang, kommt aus der Ohren-Drüſe, und gehet neben dem andern Back-Zahn in den Mund.

Ductus ſalivalis Warthonianus, *Warthonii* Speichel-Gang, fängt an von der innern Backen-Drüſe, und endiget ſich unter der Zunge im Mund.

Ductus thoracicus, der Milch-Bruſt-Adern-Gang, lieget gemeiniglich an der Seite der herabſteigenden groſſen Puls-Ader, deren Zweiglein, ſo zwiſchen den Ribben liegen, qver über gehen. Sein Nutz iſt, daß er die Feuchte, ſo aus dem Nahrungs-Safft und Ader-Waſſer beſtehet, aus der Ciſtern nehme, und mit dem Blut in den Adern vermiſche. Dieſen hat Johann Pecquetus 1651. erfunden.

Ductus venoſi, Blut-Gänge, Adern.

Dudaim, ſiehe Muſa.

Duelech, wird von dem Helmont ein Menſchen-Stein genennet.

Dulcamara, Amara dulcis, Solanum ſcandens, **Bitter-ſüß, ie länger ie lieber, ſteigender Nacht-Schatten**, wächſt an wäßrigen und feuchten Orten: der Tranck vom gantzen Kraut iſt gut wider die verſtopffte Leber, Gelb- und Waſſerſucht, Fieber: der Safft aus den Beeren macht ein ſchön Angeſicht, und vertreibt die Flecken.

Duodenum, ſiehe Inteſtinum.

Dura Mater, oder Meninx, das **harte und dicke Hirn-Häutlein**; iſt ein dickes und hartes, zunächſt unter der Hirnſchale liegendes Häutlein, ſo das gantze Gehirn, das Rück-Marck und die groſſen Nerven einwickelt. Dieſes Häutlein iſt überall doppelt, deren das äuſſerſte, ſo gegen die Hirnſchale ſtehet, härter und rauher iſt, das innerſte mehr glatt, weich und ſchlüpffrig. In dieſer Verdoppelung werden groſſe Hölen gefunden, die da Blut-ädrige Gänge zu ſeyn ſcheinen, welche mit denen Häutlein, ſo die Verdoppelung machen, feſt verbunden ſind. Von dieſen Hölen ſiehe Sinus.

Duratio, Induratio, **Verhärtung**; die Medicamenta hart machen, geſchiehet auf dreyerley Weiſe: (1) durch Zuſatz trockener Pulver, wie bey den Pillen und Bolo geſchiehet; (2) durch langes Kochen, wie die Morſellen, Säffte, Pflaſter ꝛc. und (3) durch Kälte, wie die Oele, Salben, Honig und Zucker hart werden.

Dyſæſthesia, iſt ein Ubel oder Gebrechen der Sinne.

Dyſcraſia, ein **übel oder böſes** *Temperament*, iſt eine ungleiche Vermiſchung der Elementen im Blut und andern Säfften.

Dyſelces, wird derjenige genannt, welcher an ſehr ſchwer heilbaren Geſchwüren laboriret.

Dyſenteria, heiſt derjenige **Bauch-Fluß**, allwo erſtlich blutiger Koth mit Faſern der Gedärme, hernach gutes Blut, und endlich eyterichte Materia excerniret wird, wird die **rothe Ruhr**, oder **Blutgang** genennet. Die Practici machen dieſen Affect zwiefach, einer, Dyſenteria maligna genannt, welcher mit Hertzens-Angſt, groſſer Krafftloſigkeit, grauſamen Winden der Gedärme, Schmertz und Vorfall des Hintern verbunden iſt; und benigna, wenn einige von dieſen Zufällen, und zwar nur in geringem Grad, zugegen ſind. Die Urſach dieſes Affects iſt wenig von der Diarrhœa unterſchieden, (wovon an ſeinem Ort zu ſehen)

nur daß hier eine gröſſere Acrimonia angemercket wird, ſo gar, daß auch die Tunicæ inteſtinorum angefreſſen und zerriſſen werden, wornach das Bluten folgen muß. Die hierzu Gelegenheit gebenden Urſachen kommen auch beynahe mit der Diarrhœa überein. Die Cur der Dyſenterie beruhet auf 4. folgenden Haupt-Puncten, davon iſt

(1) daß die Acrimonia verbeſſert und geſchwächet,
(2) daß der Schmertz gelindert,
(3) daß das Bluten gehemmet und geſtopffet,
(4) daß die von der Acrimonia lædirten Gedärme geheilet werden.

Die Schärffe zu corrigiren und zu ſchwächen, brauche man Abſorbentia, als C. C. uſt. Ebur. uſt. Oſſa human. priap. Ceti, Cervi, Tauri, Unicorn. marin. und foſſil. Antihect. Poter. ♁ diaphoretic. ſimpl. und ♂al. Lapid. 69. Percar. Matr. perlar. &c. Daß (2) der Schmertz gelindert werde, ſind Anodyna dienlich, als Stahl-Milch, ungeſaltzene Butter, Papav. alb. und ſonderlich alle Opiata: die Adſtringentia aber werden das Bluten ſtopffen und hemmen, als radix Tormentill. Biſtort. Ireos paluſtr. Caryophyllat. Plantag. flor. Balauſtior. Granator. Roſar. rubr. Sangv. dracon. lapis Hæmatit. ☿☉li dulc. Vitriol. Martis, Crocus ♂tis adſtring. Saccharum ♄ni, tinctur. ♃is, ☉li, tinct. ☿ catech. eſſent. Martis adſtring. tinctur. Corallior. ☿ ſigillat. Bol. Armen. tinct. Anodyn. oder eſſent. Opii. Aus allen dieſen angeführten können dergleichen Formeln eingerichtet werden, welche auf alle drey Puncta zugleich regardiren. z. E.

℞ C. C. ℔ △ ℥j.
Unicorn. marin.
radic. Tormentill. ana ℈ij.
Corall. rubr. præp. ʒß.
Laudan. Opiat. gr. ij.
f. Pulvis.

Oder mit Conſerva Roſar. antiq. oder vitriolata, ſyrup. Cydonior. &c. eine Lattwerg oder Bolus davon gemachet. D. Michael. recommandiret recht getrocknete Schlangen-Leber wider die deſperateſten Dyſenterien, ſo gar, daß er auch ein gantz gewiß Pulver, Pulvis antidyſentericus genannt, von dieſer Deſcription davon bereitet hat:

℞ Hæmatit. præp. ℔j.
C. C. cum ♁ uſt.
Croc. Mart. adſtring. ā ℔ß.
magiſter Corallior. c. ſucc. Citr. ʒij.

medull.

medull. Saxor. ʒiij.
pulv. Hepat. Serpent. ʒij.
f. Pulvis.

Die Dosis davon iſt ℈j. bis ʒß. Endlich ſo erlanget man auch die vierdte Intention oder Conſolidation der ladirt- und exulcerirten Gedärme, durch Balſamica und heilende Mittel, als Heder. ♅ſtr. Plantag. Burſ. paſtor. Hyperic. Pyrol. Sanicul. flor. Lyſimach. purpur. rad. Symphyt. maj. ſulphur. Lycopod. Balſam. ♃is aniſat. gumm. Elemi, Maſtich. Tacamahac. Balſam. Peruvian. flor. ♃is terebinth. &c. Der Balſam. Peruvian. bis ℈ß. iſt auch ſehr gut, entweder mit Corallen und Zucker vermiſchet, und zum Pulver gemachet, oder im gelben vom Ey diſſolviret und eingenommen. Auſſer dieſen folgenden Vegetabilibus, als herb. und flor. Verbaſc. Hyperic. Sanicul. Chamomill. Sambuc. Linar. ſem. Fœn. græc. Lini, bacc. Juniper. Laur. &c. Maſtich. Colophon. raſur. C. C. können auch Clyſtire, Säcklein und Suffitus alſo gemachet werden: man wirfft Cornu Cervi auf die Kohlen, oder Eßig auf eine glühende Platte oder Ziegelſtein gegoſſen, daß der Rauch davon durch einen Trichter an den Hintern ſchlägt. Uber Caput mortuum Vitrioli ſeine Nothdurfft gethan, curiret ſympathetice gar wohl.

Dyſepulotica, heiſſen ſehr böſe Geſchwüre, welche gar ſchwer eine Heilung annehmen.

Dyſodes, alles, was übel riechet, ſtinckende Dinge, wie die Excrementa.

Dyſorexia, ein verdorbener und geſchwächter Appetit von einer übeln Diſpoſition des Magens.

Dyſpepſia, eine übele Dauung des Magens, wenn nemlich die genoſſenen Speiſen nicht in einen guten Chylum, ſondern in mancherley Cruditäten verändert werden. Die Urſachen dieſer Haupt-Kranckheit, ſo billig eine Quelle ſehr vieler Kranckheiten mag genennet werden, ſind entweder ein Gebrechen der Geiſter, oder eine Abwendung derſelben vom Magen, von vielen Venus-Opffern, mancherley Hæmorrhagien, ſtarcker Arbeit und Motion, hefftigen Schmertz, Gemüths-Bewegungen, emſigen Studiren ꝛc. oder auch die im Magen liegenden übelen und ſchädlichen Speiſen, wenn ſolche nicht nur zu viel und überflüßig ſind, ſondern auch in ihrer Qualität oder Beſchaffenheit pecciren. In Heilung dieſer Kranckheit hat man hauptſächlich auf die Urſachen zu ſehen, dahero wird der Mangel der Geiſter durch Analeptica erſetzet, als ♌ lilior. convall. Hyſſopi, Primul. ver. Meliſſ. Menth. Roriſm. Ceraſor. nigror. auch alle Aquæ apoplecticæ

und

und Antepilepticæ, wie auch Aquæ vitæ, Ballam. embryon. Aq. magnanimitatis, maſtichin. Cinnamom. ſimpl. und borraginat. buglоſſat. eſſent. Ambr. item alle kräfftige und ſüſſe Weine, glüender Wein, ſyrup. de Canella, flor. Tunic. cortic. Aurant. Carduibenedict. Menth. Rub. idæi, Confect. alkerm. &c. Was die Cur der Crudität betrifft, ſo iſt zu mercken, daß ſolche nicht einerley, ſondern bald ſauer, bald gallicht, bald ſtinckend und faul, bald pituitöſe oder rotz- und ſchleimicht, bald auch vermiſchte ſind. Nachdem nun ein oder andere Crudität im Magen verhanden, ſo hat man darauf zu ſehen, wie ſie mit beſondern Mitteln verbeſſert werde. In dieſer Erwegung dienen wider die ſaure Crudität die insgemein genannten Abſorbentia oder Præcipitantia; von ſolchen ſind (1) die Martialia, als limatur. Martis, Crocus Martis aperitiv. tinct. Martis, tinctur. ☉-li Martis, liq. Mart. ſolar. Magiſter. martial. aperitiv. Mynſicht. Spuma Chalybis, ♈ ☉li balſamic. &c. (2) die Lapidoſa, als lapid. 69. Percar. Carpion. Corall. Cryſtall. montan. Alabaſtr. Matr. Perlar. &c. (3) die Terrea, wie ♈ Goldbergenſ. Strigonienſ. Bol. Armen. ♈ ſigillat. alb. rubr. ♈ Melitenſ. Creta &c. und (4) die härteren Theile der Thiere, als C. C. uſt. Ebur. uſt. Unicorn. marin. und foſſil. os Sepiæ, mandibul. Luc. piſc. os Manati &c. Die gallichte Crudität wird durch Acida corrigiret, als ſucc. Citri, Granator. Acet. roſac. Rubi idæi, Violar. flor. Tunic. Calendul. ☌☉li, Virid. æris, ♃is per campan. ☌ Nitri, Salis, elixir ☉li Mynſicht. proprietat. acid. item Amara, als Abſinth. Centaur. min. Agrimon. Hyſſop. Scord. &c. Recht ſchöne Mittel ſind auch die Salſa, Cremor. und Cryſtall. ♀ri, ☿ depurat. antimoniat. arcan. duplic. Mynſ. ♀ ☉lat. ♈ foliat. ♀ri, und endlich auch die Vomitoria und Purgantia:

℞ C. C. ſ. △ ʒj.
Arcan. duplicat. ℈j.
Cremor. ♀ri gr. xvj.
Scammon. ♃rat. ℈ß.
ol. deſt. Angelic. gutt. iij.
f. Pulv. S.

Gall-Pulver auf etliche mal.

Die ſtinckend und faule Crudität wird auf vorhergehendes Purgiren oder Vomiren durch vor angeführte Acida und Amara verbeſſert. Die pituitöſe oder rotz- und ſchleimichte Crudität corrigiret man mit ſcharffen aromatiſchen und ſaltzigten Mitteln, als Galang. Calam. aromatic. rad. Ari, Zedoar. Caryophyll. Piper. Zingib. Cardamom. Cinnamom. Cubeb. Macis,

nuc.

nuc. Moſch. Croc. &c. ſal. Abſinth. Tartar. Ammoniac. depurat. flor. Salis ammoniac. Arcan. duplicat. Tartar. ♄ſat. ☉lat. ♁ foliat. ♀ri, ſpirit. Salis Ammoniac. ſal. vol. C. C. Succini &c. Dolæus recommandiret ſein Magen-Pulver, ſal ſtomachicum eſurinum genannt, gar ſehr, und iſt von dieſer Deſcription:

℞ Sal. comm. igne fort. ful.
Nitri præpar.
ſal. Gemmæ ā ʒij.
Abſinth.
Carduibened.
Tamariſc. ā ʒj.
Cubebar.
Galang.
Macis ā ʒij.
f. Pulvis.

Dyſphonia, eine ſchwere Stimme.

Dyſpnœa, ſchwere Athemholung, da die Lufft geſchwinder und öffterer ein- und ausgelaſſen wird: die näheſten Urſachen ſind die entweder vor ſich, oder per conſenſum lædirten Bruſt-Muſculi, z. E. von Geſchwulſt, Wunden, Paralyſi &c. item wenn der Lungen Bronchiæ von unterſchiedlichen Dingen, als vom Sero, Blut, Eyter, Geſchwulſt ꝛc. beklemmet ſind, item Zuſammenwachſung der Lungen mit der Pleura an den Rippen: Neben-Urſachen ſind dick und trübe Lufft in den Bädern, dampfichten Oertern, regnicht und neblichten Wetter ꝛc. Zur Cur werden Incidentia erfordert, weil doch ordinair Rotz und Schleim ſolch Ubel verurſachet, ſolche ſind Gentian. Helen. Ariſtoloch. Iris, Arum, Scilla, Leviſtic. Bryon. lign. Guajac. Saſſafras, Salv. Hyſſop. Marrub. Meliſſ. Roſmarin. gumm. Ammoniac. Galban. Maſtich. Terebinth. Spiritus aſthmaticus, Aqua aſthmatic. Rudolph. Aqua Hyſſopi, Menth. Oxymel. ſquillitic. ſyrup. Nicotian. &c. woraus nach Belieben ein Nodulus Decoct. &c. gemacht werden kan. Nach derſelben Gebrauch dienen allerley Evacuantia, als Vomitoria, Purgantia, Sudorifera, Diuretica. Iſt etwa ein Vitium des Magens, die Cachexia, Plethora, Scorbut. &c. in Schuld, ſo müſſen ſolche Mittel gebrauchet werden, welche ieder Kranckheit beſonders zukommen, wovon an behörigen Oertern nachzuſehen. So aber dieſe Kranckheit ihren Urſprung von der Vomica pulmonum, geſammleten Eyter, von einer Stein-artigen harten Materie, welche die ramos der Arteriæ aſperæ beſetzet, vom Waſſer

im Hertz-Fell, Waſſerſucht der Bruſt, Buckeln und andern übeln Conformation der Lufft-Gefäſſe ꝛc. hat, ſo kan ſie gar nicht, oder doch ſehr ſchwer und ſelten curiret werden, maſſen ſolche Urſachen bey Lebendigen gar ſelten bekannt werden.

Dyſtherapevta, ſind Kranckheiten, welche ſehr ſchwer zu curiren ſind.

Dyſtichiaſis, ein ſteter Thränen-Fluß vom Stechen der Haar in den Augen-Liedern, welche unter den natürlichen hervor wachſen, wird beſſer Diſtichiaſis oder Ditrichiaſis geſchrieben, welches ſiehe.

Dyſtochia, ſiehe Partus difficilis.

Dyſuria, die Harnſtrenge, wenn man gantz wenig und ſehr ſchwer harnet. Hierbey finden ſich Schmertz und Geſchwulſt der Lenden und Scham. Die Urſach iſt entweder in dem Blut, oder in den Harn-Gängen, Nieren, Blaſe und Harn-Röhr zu ſuchen; in dem Blut, wenn ſelbiges entweder zäh und zur Abſonderung des Urins untüchtig oder geronnen iſt: in den Harn-Gefäſſen, wenn ſie nach ſchweren Fällen oder Luxationen verſtopffet, wenn ſie mit Steinen und Sand beſetzet, oder inflammiret ſind, wenn ſie am Krampff und Paralyſi laboriren; ſolches thut auch der verhärtete Koth ꝛc. Zur Cur verrichten hier die Diuretica alles, wie Succus Betulæ, aqua Thermarum, infuſum ligni Nephritic. decoct. Apii, Chærefol. Aſparag. Dauci, Saxifrag. Abrotan. Adianth. bacc. Juniper. fructus Halicacab. Roſar. ſylveſtr. tinctur. nephritic. Amelung. Lapid. 69. Cryſtall. præp. Succinum teſt. Ovor. calcinat. tinct. ♀ri, ☌☉☌ci, ſal Ononidis, ſtipit. Fabar. ☌ cum &c. und dieſe alle dienen auch wider die Pituitam und Obſtructiones. Das geronnene Geblüt zu zertheilen, werden Reſolventia erfordert, als ☌ C. C. Sanguin. human. liq. C. C. ſuccinat. tinct. Bezoardic. cum ♌ C. C. Lap. 69. dens Apri, ♂ diaphoretic. radix Rub. tinctor. ☌☉☌ci, und wenn groſſe Hitze vorhanden, auch Refrigerantia, als Nitrum, ſuccus Portulac. emulſ. ſemin. Cucurbit. Cucumer. Citrull. ♃ Lycopod. und Anodyna, als Laudan. Opiat. tinctur. Anodyn. Croci &c. Iſt etwa verhärteter Koth die Urſach, ſo dienet ein erweichend Clyſtir aus Parietar. Malva, Atripl. Violar. Filipendul. Chærefol. Petroſelin. &c. In den Miſcellan. Natur. Curioſ. findet man dieſes, als ein ſehr bewährt Mittel:

℞ Terebinth. Venet. ʒß.
Vitell. ovi Num. j.
Sacchar. ʒß.
Vini rhenan. ʒv.
f. Potio.

Oder

Oder ℞ Succi Limon. ℥ij.
♁ terebinth. ℥ij.
Vini alb. ℥jv.
miſc.

Sonſten wird auch der ♁ ☉li philoſophic. mit ▽ Petroſelin. ſehr gelobet. Zum äuſſerlichen Gebrauch werden mancherley Bäder, Clyſtire, Cataplaſmata, Unguenta, Injectiones &c. recommandiret. Solche können ſeyn aus herb. Parietar. flor. Chamomill. Hyperic. Chærefol. Plantag. ol. Scorpion. Petrol. Succin. Rutæ, Lilior. alb. Papaver. Hyoſciam. Unguent. martiat. Agrippæ, de Althæa &c.

E.

EBenum lignum, Eben-Holtz; iſt zwar nicht uſual; doch ſchreibet ihm Zacutus Luſitanus Lib. III. prax. admir. Obſerv. 112. eine ſehr Schweiß-treibende Krafft zu.

Ebullitio, ebullire, auffieden, iſt eine auch den Köchinnen bekannte Sache.

Ebullitio Stomachi, ſiehe Soda.

Ebulus, Sambucus humilis, Attich, kleiner, wilder oder Acker-Holunder, purgiret ſehr gewaltig, doch aber ſind in deſſen Theilen gradus; das Infuſum cortic. radic. Ebuli iſt gantz hefftig, das Decoctum aber gelinde: der Saame wird von ℥j. bis ij. gegeben, die Keimgen und Blätter ſind am gelindeſten; werden durch Wein corrigiret.

Ebur, Helffenbein, Ebur foſſile, ſiehe Elephas.

Ecbolica, werden diejenigen Medicamenta genannt, welche die Frucht in der ſchweren Geburth austreiben und befördern, item welche einen abortum machen.

Echeneis, ſiehe Remora.

Ecchyloma, iſt eben was Extractum.

Ecchymoma, ſiehe Effuſio.

Echinopus, Sphærocephalus latifolius vulgaris, groſſe Eber-Wurtz, Spher-Diſtel, wird in Gärten unterhalten, blühet im Sommer: die Wurtzel getruncken, treibet häuffig Blut aus der Naſen, der Saame befördert das Harnen.

Echinus, heißt iede ſtachlichte Frucht.

Echinus marinus, ein See-Igel, Hochel, wird in der See gefangen; iſt dem Magen zuträglich, befördert den Urin; die Aſche vom gebrannten Igel reiniget die ſchmutzigen Geſchwüre, nimmt das wilde Fleiſch weg.

Echinus terreſtris, ſiehe Erinaceus.

Echium, wild Ochſen-Zung, wächſt an den Zäunen und Wegen, blühet im Junio. Die Wurtzel wird wider die Epilepſie und Hitze des Bluts recommandiret.

Eclegma, Linctus, Looch, ein dicker Safft, iſt eine Formel eines Medicaments, welches dicker als ein Syrup, und dünner als ein Opiat iſt: er kan aus Honig, inſpiſſirten Zucker bereitet werden, worzu man Syrupe, Rob, Pulver, Extracta, Oxyſaccharum ſimpl. und ſcillitic. &c. thut; item Ol. deſtillat. Species diatragacanth. Sie ſind für die Kinder eine bequeme, für Erwachſene und Alte aber eine verdrüßliche Artzeney, kan von ℈ß. bis ℥ij. oder iij. ſeyn: die Proportional-Doſis iſt, daß man auf Looch oder Mellis ℥j. nehme Syrup. ℥ij. Pulver. ℈ß. bis ʒi. auf Syrup. oder Looch ℥j. Eſſent. oder ☙ ℈ß. z. E.

℞ Mucilag. ſem. Cydon.
Ptyll. c. ▽ Roſar. fact.
Syrup. è ſucc. Rub. idæi ā ℥j.
eſſent. Vulnerar. ʒj.
M. D. S.
Lindernd- und heilender Safft, wider exulcerirte Mandeln.

Ecplexis, eine Erſchreckung, Erſtarrung, wenn die Patienten mit offenen Augen ſtille liegen, und weder etwas reden noch thun.

Ecrhythmus, ein unordentlicher Puls, welcher keines Alters Schlag obſerviret.

Ecſtaſis, der höchſte Grad der Ohnmacht, wenn man etliche Tage gleichſam verzückt lieget.

Ecthymata Græcorum, ſind die Pocken, ſiehe davon Variolæ.

Ecchymoſis, die Bewegung und Aufwallung des Bluts.

Ectylotica, werden die Medicamenta genannt, welche die harte Haut und Hüner-Augen wegnehmen, und die Haare ausfallend machen.

Ectropion, iſt ein Zufall des untern Augen-Liedes, wenn ſelbiges verdrehet iſt, daß man nichts als das rothe Fleiſch ſiehet: ſolches iſt nichts anders,

anders, als wild Fleisch in dem Augen-Lied, welches durch seine Schwere das Augen-Lied auswärts verdrehet; entspringet insgemein von einer Cicatricula.

Eczema, eine hitzige Blatter, welche, ohne Eyter, Schmertzen verursachet.

Edulcoret. wird offt in den Recepten, vornemlich in einer Emulsion oder Julep, gefunden, heist edulcoretur, es werde versüsset, mit Zucker, oder einem Syrup.

Edulcoratio, eine Versüssung, (1) ist, wenn Träncke oder Artzneyen mit Zucker ꝛc. angemachet werden; (2) ists in der Chymie eine Beraubung der Schärffe bey den Kalcken und Magisteriis. Solches erlanget man, wenn man öffters auf die Materiam Wasser giesset, oder wenn man öffters Spirit. Vini über die Materiam anzündet, biß der Kalck seiner Schärffe gantz beraubet worden, und keinen Geschmack mehr hat.

Effervescentia, heist insgemein eine Auffsiedung, Aufwallung: von den Chymicis wird sie zur Fermentation gebracht, welche von der Activität der Salium herrühret; in der Praxi ist Effervescentia Sanguinis, Aufwallung des Geblüts, wenn einer gantz erhitzet ist.

Efflorescentia scorbutica, Nessel-Kranckheit, sind kleine rothe harte Tubercula oder Blätterlein, mit grossem Jucken auf dem gantzen Leibe, nicht anders, als wäre man von Bienen, Wespen ꝛc. gestochen, oder mit Nesseln gestrichen worden: sie verschwinden bald, lassen auch keinen Eyter oder Feuchtigkeit nach: werden offt mit der tinctur. Coralior. antiscorbutic. Mich. ʒij. mit essent. Myrrh. ʒj. curiret, item liq. C. C. succinat. oder ☉ bezoardic. Bussii; man kan auch hierzu wider das dabey befindliche Jucken essent. Croci, oder auch essent. theriacal. anodyn. und dergleichen thun, item decoct. lignor. brauchen.

Effluvia, werden die allersubtilesten und öffters unempfindlichen Corpuscula genannt, welche aus unterschiedlichen Cörpern ausfliessen, und der Lufft mitgetheilet werden.

Effractura, eine Wunde des Haupts mit Verletzung des Cranii.

Effusio, eine Ausgiessung, ist, wenn man das Wasser per inclinationem von einer Materia abgiesset; sonst heist es auch das Kneipen, davon siehe Sugillatio.

Elaboratio, eine Ausarbeitung, da man ein Ding gantz verfertiget,

und zu Ende bringet: kan von den Chymiſchen Proceſſen verſtanden werden.

Elæoſaccharum, ölichter Zucker; ſind deſtillirte Oele mit Sacchari q. ſ. vermiſchet, daß ſie alſo unter einer feſten Form können diſpenſiret werden. Beyder Proportion iſt, daß man auf Zuckers ℈j. deſtillirte Oele gutt. ji. bis iij. oder auf Zucker ʒj deſtillirte Oele ℈j. nehme, z. E. ol. deſt. Citri, Cinnamom. Lavendul. &c. alſo iſt ein ſchön Elæoſaccharum carminativum aus ol. deſt. Chamomill. gutt. xxiv. und Sacchari albiſſ. ʒxij. oder auch das

Elæoſaccharum Saſſafras, beſtehet aus ol. deſt. Saſſafras ʒij. und Sacchar. albi ʒvj. iſt ein ſchön Mittel wider die Catarrhen.

Elaſticitas, iſt bey den Phyſicis ein ſehr gebräuchlich Wort, und wird darunter diejenige Krafft verſtanden, vermöge welcher ein gedruckt und zur kleinen Dimenſion gebrachtes Corpus ſich bemühet auszudehnen, ja ſich würcklich ausbreitet, wenn der Anſtoß des druckenden nur ein wenig nachläſſet: es wird ordinair von der Lufft gebrauchet.

Elaterium, iſt der *aus den reiffen Esels-Cucumern geſammlete Safft*, einer ſchwärtzlichten Couleur, ſcharffen, bittern und ecklenden Geſchmacks und zähen Conſiſtenz, purgiret gut, die Doſis iſt von gr. v. bis x.

Electrum, ſiehe Succinum.

Electuarium, eine *Lattwerge*, auch Opiatum genannt, kommt beynahe, ſonderlich wegen der Ingredientien, mit dem Bolo überein, auſſer daß in dieſer Formel die Conſiſtenz dünner, als im Bolo iſt; hierzu werden mancherley Conſerven, Condituren, Pulver und Syrupe in dieſer Proportion genommen: ℞ auf Conſervæ ʒß. Conditur. ʒij. Pulver ʒj. Syrupi q. ſ. zur Conſiſtenz: z. E.

℞ Conſerv. Roſar. ʒij.
Scabioſ.
Tuſſilag. ana ʒß.
condit. rad. Helen.
Cichor. ana ʒvj.
pulv. rad. Ireos flor. ʒjv.
Lactis ♃is ʒj.
Antihect. Poter. ʒß.
Balſam. Peruv. nigr. gr. xv.

ſyrup.

ſyrup. de Farfar. q. ſ.
f. Electuar. D. S.

Bruſt-Lattwerge, allezeit eine gute Meſſerſpitz voll zu nehmen.

In den Diſpenſatoriis findet man ſehr viel Lattwergen, davon nur einige, welche noch in Praxi gängig ſind, anzuführen, als:

Electuarium camphoratum: ℞ radic. Diptamn. alb. Tormentill. ā ʒij. Zingiber. ʒß. Sacchar. cand. ʒij. Matr. Perlar. præp. ʒß. Nuc. Vomicar. exteriori cortic. liberat. Corn. Cerv. præp. ā ʒij. Camphor. ʒj. Theriac. Andromach. ʒjv. Sacchar. alb. in ▽ Acetoſ. ſolut. q. ſ. f. Electuarium.

Electuarium hieræ picræ ſimpl. ℞ Aloës ſuccotr. ʒxij. Aſari, Cinnamomi, Croci, Maſtich. Spic. Ind. Xylobalſam. oder an ſtatt dieſes ligni Aloës ā ʒvj. Mellis deſpumat. ℔ivß. wenn der Honig beynahe erkaltet, ſo miſche die Pulver darunter, & f. l. a. Electuar.

Electuarium hieræ compoſitæ cum Agarico, oder pro Clyſteribus: ℞ Specier. hier. ſimpl. ohne Aloë, Agaric. trochiſcat. ā ʒß. Aloës illot. ʒj. abgeſchäumten Honigs ʒvj. f. Electuar.

Electuarium hydragogum, *Sylvii* Waſſer-abführende Lattwerge. ℞ Wachholder-Beeren in ▽ gekochet, ausgedrucket, und zur Conſiſtence eines Muſes gebracht, pulp. Tamarind. ana ʒjv. rad. Jalapp. ʒiß. Scammon. elect. ʒj. Cinnamom. acut. ſem. Fœnicul. ā ʒij. Sacchar. clarific. ʒx. f. Electuar. Die Doſis iſt von ij. bis zu jv. oder vj. ʒ.

Electuarium martiale, Stahl-Lattwerg, aus den Miſcell. Natur. Curioſ. genommen: ℞ conſerv. Meliſſ. Puleg. flor. Anthos, ā ʒj. Cheiri, Cyani, Calendul. Calcatrippæ ā ʒß. rad. Pimpinell. cond. cortic. Aurant. cond. ā ʒß. Magiſter. flor. Martis ʒß. ℈iiiß. gr. v. Cryſtall. ♀ri martiat. ʒj. ʒij. ʒß. mit ſyrup. de Artemiſ. und Cinnamom. ā q. ſ. f. Electuarium wider verlohrne Menſes.

Electuarium in menſibus nimiis, *Timæi*, wider gar zu häuffige *Menſes*: ℞ conſerv. Roſar. rubr. antiq. ʒjv. Cydon. cond. ʒiß. ſpec. Aromat. roſat. diarrh. alb. ā ʒj. Croc. Mart. adſtring. ʒiij. Corall. rubr. præp. Smaragd. præp. ana ℈i. Bol. Armen. Terræ ſigillat. Strig. ana ℈ij. Syrup. Corall. q. ſ. f. Electuar.

Electuarium ophthalmicum, de Spina: ℞ ſem. Fœnicul. ʒß. Siler. montan. ʒij. Euphraſ. Chamædr. ā ʒvj. radic. Chelid. ʒß. ſem. Apii, Aniſi, Petroſelin. Puleg. Hyſſop. flor. Borragin. bacc. Juniper. Saxifrag. ā ʒß. abge-

abgeſchäumten Honigs q. ſ. f. Electuar. dienet wider Dunckelheit der Augen, ſtärcket das Geſicht.

Electuarium contra peſtem, *Brandenburg.* Lattwerg wider die Peſt: ℞ Theriac. Androm. Mithridat. Damocr. Diaſcord. Fracaſt. ā ʒß. Antimon. diaphoretic. rec. ʒij. extract. Angelic. Carduibenedict. ā ʒj. Specier. liber. ſine Aloë, de gemm. frig. lactis Sulphur. Camphor. ā ʒß. ſpirit. ♃is ℈j. ſyrup. è ſucc. Scord. q. ſ. f. Electuar.

Electuarium ſatyriacum, *Fiſcheri*, wider die Unvermögenheit der Männer: ℞ Electuar. diaſatyr. ʒij. diagalang. ʒij. Specier. diambr. diamoſch. d. ā ℈ij. raſur. Priapi Cerv. ʒß. nucleor. Pinear. rec. Piſtac. Amygdal. dulc. ā ʒß. carn. Stinci marin. ʒij. ſem. Eruc. Urtic. Naſturt. ā ℈j. pectuſc. Capon. coct. ʒiij. conter. & cum mellis q. ſ. f. Electuar.

Electuarium Scorbuticum, *Hoffmanni*, wider den Scharbock: ℞ conſerv. Cochlear. ʒiiß. Chamædr. Roſar. incarn. inter. Citri ā ʒvj. cortic. Citri cond. inciſ. radic. Zingib. Ind. cond. inciſ. ā ʒß. ſpirit. Cochlear. ʒij. ☋ Vitriol. Mart. rectific. Miſt. ſimpl. ā ʒß. ſyrup. acetoſ. Citri q. ſ. f. Electuarium.

Elementa, Elemente, ſind gantz ſimple Cörper, welche weder für ſich unter einander beſtehen, noch aus andern; aus welchen alles iſt, und in daſſelbe wieder reſolviret wird. Die Chymiſten haben ſolcher fünffe, als Spiritus, Sal, Sulphur, Aqua und Terra, davon die zwey letzten paſſiva, die übrigen aber activa genennet werden. Andere zehlen drey, als den Mercurium, Sal und Sulphur. Der Carteſius ſetzet Materiam primam, ſecundam & tertiam, oder die erſte, andere und dritte Materia. Die Ariſtotelici aber führen vier, als Feuer, Lufft, Erde und Waſſer, und dieſer ihre kan man künſtlicher Weiſe im Glaſe alſo præſentiren: ℞ Olei Petræ 3. Monat lang an der ☉ deſtilliret, und mit raſur. ligni Braſilienſ. flav. gefärbet; dann gieſſe dreymal rectificirten ☿ mit pulv. lign. Santal. roth gefärbet darauf; drittens dienet ol. ♀ri diluiret, und mit florib. Oris vermiſchet; ſtatt der Erden kan man in kleine Stück zerſtoſſene lapid. Granator. thun.

Elemi Gummi, Aethiopiſch Oelbaum-Harꝛ, iſt ein gelb-weiſſes und etwas grünlichtes, fettes, auch durchſichtiges Gummi, welches, ſo es angeſtecket wird, einen ſehr lieblichen Geruch von ſich giebet: kommt in groſſen runden Stücken von 3. bis 4. Pfund in Blättern von der Canna Indica aus Aethiopien. Dieſes Gummi flieſſet aus einem deßwegen aufgeritzten

Baum

Baum, welcher von mittelmäßiger Grösse ist, und nach rothen Blümlein Früchte, wie die Oliven, tragen soll: das beste muß trocken, und doch etwas weich, grünlicht-weiß und eines guten Geruchs seyn. Es ist ein rechter Wund-Balsam, absonderlich in den Haupt-Wunden; Hoffmann machet auch ein Pflaster davon wider die reissenden Schulter-Schmertzen.

Eleoselinum, siehe Apium.

Elephantiasis, siehe Lepra Arabum.

Elephas, der Elephant, ist ein ungeheuer grosses Thier, und in Ost-Indien, Æthiopien in Wäldern zu finden. Hievon sind bey den Materialisten die Zähne, oder Dentes Elephanti, und von diesen das Ebur oder Helffenbein zu befinden: die Zähne sind sehr groß, lang und dick, auswendig gelb, und inwendig weiß, deren ieder zu Zeiten zwey Centner wieget. Das Ebur ist entweder an den gantzen Zähnen, und wird Ebur integrum genennet, oder kommt in Stücken und fragmentis. In der Medicin hat man nur Rasuram Eboris, geraspelt Helffenbein, ist wider alle Fieber, Gelbesucht und Leber- und Miltz-Beschwerungen gut; ferner ist das Ebur sine △ oder philosophice calcinatum. Wenn aber das Helffenbein recht calciniret ist, so wird es Ebur ustum genennet, so wieder zweyerley, eines, so in offenen △ so lange gebrannt wird, bis es weiß aussiehet, und sonsten Spodium ex Ebore heisset, welches aus- und inwendig schön weiß, schwer, mürb, und in schönen Schiefern seyn, auch nicht viel kleines haben muß: hat eine anhaltende Krafft, und wird, wie auch die Trochisci de Spodio, wider alle Bauch- und Blut-Flüsse, wie auch Fluorem album gelobet: calcinirt man es in einem verdeckten Tiegel, so bleibt es kohlschwartz. Man findet auch zuweilen dergleichen grosse Zähne und Beine unter der Erden, welche dem Helffenbein gleich sehen, und deßwegen Ebur fossile genennet werden; sind auswendig auch gelb, und inwendig weiß, und an der Zunge klebend; ob aber die Stücke von vergrabenen und in der Erde calcinirten Helffenbein herrühren, oder aus einer fetten Erde oder Marga durch Spiel der Natur also formiret werden, ist von denen Physicis auszumachen; es muß recht mürbe auf der Zunge, unleidlich, ziehend und schön weiß seyn, kommt an Kräfften mit dem Unicornu fossili sehr überein.

Elevatorium, ein Aufheber, ist ein Chirurgisch Instrument, mit welchem die niedergedruckte Hirnschale aufgehoben wird.

Elixatio, das Aufsieden, da man gewisse Dinge in einem Liquore durch Kochen erweichet.

Elixir, ist ein aus vielen einfachen Sachen mit einem tüchtigen

Menſtruo aufgelöſetes flieſſend, und an Couleur dunckles Medicament: ſo findet man in denen Officinen ſehr viel, davon einige anzuführen nöthig erachte: iſt deßwegen

Elixir alexipharmacum *Dolei*, Gifft-widerſtehend *Elixir*: ℞ ſpirit. bacc. Juniper. per fermentat. parat. ℔ß. radic. Viperin. Virgin. Valer. ana ℥ij. Croci, Myrrh. ana ℥ß. extrahir die Eſſenz, und ſolvire darinnen olei Camphor. Succin. ana gutt. vj. f. Elixir. Iſt ſehr gut wider die Peſt.

Elixir aperitivum *Clauderi*: ℞ Sal. Ciner. clavellat. depurat. aq. flor. Sambuc. Cochlear. Naſturt. ana, daß es fünff quer Finger drüber ſtehet: dieſe Solution filtrire, und thue gröblich geſtoſſener Aloës, Myrrh. ana ℥j. Croci ʒß. darzu, laß es digeriren, und f. Elixir. Oeffnet alle Verſtopffungen.

Elixir aſthmaticum *Regiomontanor.* ℞ Tartar. rubr. opt. depurat. Nitri depurat. ana ℔ß. feure dieſe im Tiegel, biß daß ſie flieſſen, denn thue nach und nach allgemach Antimonii crud. opt. pulveriſat. ℔ß. darzu, laß es im Fluß ſtehen, biß die Maſſa gantz roth wird, dann gieſſe dieſe Maſſa in einen warmen meßingenen Mörſel, und ſtoſſe ſie alſo warm zu Pulver, thue dieſes Pulver in eine Phiol, gieſſe Spirit. Vini alcoholiſat. ℔iiiß. darauf, laß es etliche Tage am warmen Ort digeriren, biß die Tinctur roth wird, ſo hernach abgeſeichet, und mit ol. deſt. Aniſi rectific. ℥iij. zu vermiſchen iſt.

Elixir balſamicum *Hoffmanni*: ℞ herb. Scord. M. iij. flor. Centaur. min. Mj. Myrrh. elect. ʒß. Croci ʒj. Succini, Zedoar. nuc. Moſch. ā ℥iij. ligni Aloës ℥iß. cortic. Aurant. ℥ß. olei Cardamom. Caryophyll. ana gutt. X. ſpirit. Vini tartariſat. Menſ. j. ſpir. ☉☌ci ℥j. Extractio. Siehe Poterii Oper. pag. 186.

Elixir Benzoës *le Mortii*: ℞ flor. Benzoës ℥ij. ol. Benzoës cum ſpirit. Salis rectif. ℈j. olei lign. Rhod. gutt. v. Moſch. gr. jv. Zibeth. gr. ij. ſpirit. Vini rectific. ℥iij. Sal. ♆ri ℈ij. laß es etliche Tage digeriren, dann filtrir es.

Elixir cachecticum *Ettmülleri*: ℞ Aloës ℥j. Gumm. Ammoniac. ʒvj. Myrrh. ℥ß. Croci ℥ij. Tinctur. ♆ri q. ſ. digerir und extrahir es; die Doſis ſind gutt. xxx. oder xl.

Elixir Camphoræ: ℞ Camphor. ʒß. Sal. ♆ri ℥ij. olei Caryophyllor. gutt. vj. Aniſi gutt. x. ſpirit. Frument. rectific. ℥v. miſche und deſtillir es bis auf die Truckne, cohobir es etliche mal, und färbe den abgezogenen Spiritum mit Croci ʒj. Iſt ein vortrefflich Schweiß-treibend und Fieber-vertreibend Mittel.

Elixir

Elixir cephalicum *Wedelii:* ℞ radic. Pæon. mar. ℥j. Galang. Valerian. Doronic. fol. Roriſmarin. Mari veri, Salviæ ana ℥ß. flor. Anthos, Lavendul. Lilior. convall. Pæon. Stœchad. Arab. Betonic. ana ʒij. Cubebar. Succin. ana ʒvj. Viſci corylini, Ladan. lign. Aloës ana ʒiij. Coſti ver. Anacard. ana ʒj. ſchneide alles klein, extrahir es mit Spirit. Vitriol. Cephalic. und ſ. Elixir.

Elixir Cinnamomi Pharmac. Norimb. ℞ Aquæ Cinnamom. ℥vj. Spirit. Vini rectificatiſſ. ℥jv. Elæoſacchar. Cinnamom. ℥iß. Cinnamomi acuti ʒj. miſche alles, laß es etliche Tage digeriren, dann filtrir es nach Belieben.

Elixir epilepticum *Timæi:* ℞ radic. Pæon. ℥j. Doronic. Dictamn. Dentar. ana ℥ß. flor. Pæon. ʒvj. Lavendul. Lilior. convall. Stœchad. Arab. Primul. veris, Cheiri, Tunic. Anthos, Tiliæ ana ℥ß. ſem. Pæon. Viſc. quern. ana ʒv. gieſſe Spirit. Ceraſor. nigr. vier quer Finger drüber, laß es im *MB.* drey Tage digeriren, hernach drucke es ſtarck aus, und den Spiritum colatum ziehe auf die Helffte ab, thue darzu Theriac. Androm. ℥iß. Mithridat. ℥ß. Caſtor. ʒiij. Sal. Succin. ℈iv. digerir es drey Tage lang, dann filtrir es; und thue noch darzu Tinct. Lunæ ℥ß. ſ. Elixir. Dienet wider die Epilepſie und andere convulſiviſche Zufälle.

Elixir febrile *D. Krucks:* ℞ radic. Angelic. ℥ij. Gentian. ℥ß. Zedoar. ʒij. Caryophyll. ℥ß. bacc. Juniper. ʒij. Sal. vol. C. C. Camphor. ana ℥ß. Alles wohl zerſtoſſen, infundir in Spirit. frument. rectif. ℔iij. laß es drey Tage ſtehen. Unterdeſſen ℞ cortic. de Chin. opt. pulveris ℥jv. Sal. ♀ci probe contuſ. ℥ß infundir dieſe beſonders in Spirit. Salis ammoniac. vinoſ. ℔ß. drey Tage, hernach miſche dieſes mit dem vorigen Infuſo. Dieſe Mixtur laß zwey Tage in der Digeſtion ſtehen, hernach drücke es aus und filtrire ℔iiß.

Elixir juniperinum: ℞ Auserleſene reiffe Wachholder-Beeren q. v. deſtillir ſie mit ſpirit. Juniper. q. ſ. das deſtillirte gieſſe auf Rob Juniperi und Cynosbati ana q. ſ. verſüſſe es hernach mit Zucker, und filtrir es, dienet wider Steinbeſchwer.

Elixir mellis *Waldſchmidii:* ℞ des beſten körnichten Honigs ℥iv. Spirit. Vini ℥xx. digerir es ſieben Tage, thue darzu Spirit Sal. ♉ci ℥iß. ſ. Elixir.

Elixir ad Menſes ſuppreſſos *Regiomontanor.* ℞ Sal. vol. Succin. Cornu Cervi ana ʒß. flor. Salis Ammoniac. Sal. Tartar. ā ʒiß. ol. deſt. Succini. Nachdem dieſe alle wohl unter einander zerrieben ſind, gieſſe darauf eſſent. Caſt. Croci, Myrrh. ana ʒvj. ſpirit. Juniperi ℥ß. extract. Artemiſ. inſpiſſat.

inſpiſſat. ʒß. Laß es acht Tage im wohlvermachten Gefäß in der Digeſtion ſtehen. Oeffnet die verſtopfften Meníes.

Elixir nephriticum *Fiſcheri:* ℞ ſpirit. ſalis rectific. mediante Raphan. ſpirit. Tartari rect. ana ℥j. extract. bacc. Juniper. Veronic. ana ʒij. ſyrup. Raphan. Fern. ℥ij. aquæ Fœnicul. Cichor. ana ℥iij. Laß es vier Wochen in der Digeſtion ſtehen, hernach filtrire das Elixir; die Doſis ſind gutt. XV. in ♁heder. ♃lr.

Elixir pectorale *D. Michaëlis:* ℞ herb. Pulmonar. Gnaphal. montan. Praſſii, Rorellæ, Scabioſ. Hyſſop. ana Mj. flor. Halenii, Scabioſ. ana Mjß. radic. Enul. Tuſſilag. ana ℥j. Ariſtoloch. rot. Ireos flor. ā ℥ß. Maſtich. Myrrh. elect. Croci orient. ſucci Liquirit. ā ℥j. Cardamom. elect. Cinnamom. ana ʒß. Benzoës elect. ℥j. Styrac. ℥ß. Alipt. Moſch. ʒiij. ſem. Urtic. ℥ß. Naſturt. ʒij. Sacchar. cand. ℥jv. befeuchte alles mit Spirit. ♃is q. ſ. hernach infundir es in ſpirit. Hyſſopi q. ſ. f. Elixir.

Elixir proprietatis *Paracelſi:* ℞ Aloës, Myrrhæ ana ℥ij. Croci ℥j. gieſſe auf dieſes alles (wenn die Myrrha zuvor mit ſpiritu Sulphuris befeuchtet worden) ſpirit. Vini rectificatiſſ. drey quer Finger hoch drüber, laß es acht Tage digeriren, denn gieſſe den Spiritum tinctum ab, und wieder neuen drauf, endlich filtrire, und gieſſe dieſe beyden tingirten Spiritus zuſammen, und hebe ſie auf. Le Mort nimmt noch Salis ♆ri ℥ß. darzu. Marggrav. nimmt noch Spirit. ♃is per Campan. ℥ß. darzu, und Crollius nimmt Spirit. ♃is per Campan. allein.

Elixir proprietatis correctum: ℞ ſpirit. Juniper. Roris majal. vom Terpenthin abgezogen und vom Oel geſondert, ana q. pl. ſpirit. Vitriol. zum äuſſerlichen Geſchmack, miſche alles, und gieß es auf Aloës, Myrrh. ana ℥iß. Croci ʒß. daß es drey quer Finger drüber ſtehet, laß es 8. Tage digeriren, dann filtrir es.

Elixir proprietatis dulce, ſonſten auch Polychreſtum oder Romanorum genannt: ℞ Aloës, Myrrh. ana ℥ij, Croci ℥ß. auf dieſe gepülvert gieſſe liquor. Nitri fixi drüber, laß es eine Zeitlang digeriren, bis es trocken wird, endlich gieſſe Spirit. Vini rectific. q. ſ. darauf, den tingirten Spiritum hebe auf: andere extrahiren es mit der tinctur. Tartari.

Elixir proprietatis peſtilentiale *Anglor.* ℞ Aloës, Croci, Myrrh. ana ℥ß. ♎ C. C. ℥ij. alcohol. Vini ℥jv. laß alles zuſammen digeriren, dann filtrir es.

Elixir proprietatis ſcorbuticum *Brandenburg.* ℞ Aloës ſuccotr Myrrh. ā ℥j. Croci ʒß. Spir. Vini tartariſat. ℥xvj. Salis dulcis ℥viij. Cochlear. ℥jv. laß es digeriren, dann filtrir es.

Elixir

Elixir purgans *Rivini*: ℞ Scammon. ʒiij. Aloës hepatic. Myrrh Croci opt. ana ʒj. Gutt. camboid. ʒiß. mit Spiritu Vini tartariſat. extrà hir und ſolvir iegliches beſonders, vermiſch es hernach, und zieh es biß auf ℔j. ab.

Elixir Salutis *Pharmac. Ratean.* ℞ fol. Senn. ʒjv. Ligni ſanct. radic. Enul. ſic. ſem. Aniſi, Carvi, Coriandr. rad. Glycyrrhiz. raſ. ana ʒij. Uvar. paſſar. exacinat. ʒviij. aq. Vitæ ℔vj. macerir es am warmen Ort: 4. Tage hernach ſeihe es per Manicam Hippocratis. Einige thun auch ſal Tartar. Rhabarb. Scammon. &c. darzu.

Elixir Stomachale *D. Michaëlis*: ℞ herb. Menth. criſp. Miv. Meliſſ. Puleg. Salv. ā Mij. rad. Pimpinell. ʒij. Calam. arom. Galang. Zedoar. ā ʒj. Granor. Maſtich. ʒiß. Cubeb. nuc. Moſch. Cinnam. elect. Macis, Caryophyll. ā ʒß. Coriandr. ppt. ʒj. befeuchte alles mit ſpirit. Vitriol. Philoſoph. und extrahir es mit ſpirit. Menth. hernach filtrir es, und thue Extract. Acori veri q. v. darzu.

Elixir uterinum *Wedelii*, Mutter-*Elixir*: ℞ radic. Pæon. mar. Succini flav. Myrrh. elect. Caſtor. ana ʒj. radic. Zedoar. Galang. Diptamn. cretic. ana ʒß. bacc. Laur. Anthophyll. ana ʒij. Camphor. Croci ana ʒj. contuſ. conciſ. groſſ. extrahire mit ſpirit. Vini oder Roriſmarin. q. ſ. f. Elixir; die Doſis gutt. XXX.

Elixir Vitæ *Matthioli*: ℞ Cinnamom. ʒx. Zingiber. ʒv. Santal. citrin. ʒiß. Zedoar. ʒv. Caryophyll. Galang. Nuc. Moſch. ana ʒiij. Macis ʒij. ligni Aloës, Cubebar. ana ʒj. Cardamom. utriusque ana ʒiiiß. ſem. Melanth. ʒiij. Aniſi, Fœnicul. Paſtinac. ſylveſtr. Ocim. rad. Angelic. Caryophyllat. Calam. aromat. Phu min. fol. Sclareæ, Thymi, Calaminth. Puleg. Menth. Serpill. Amaraci ana ʒij. flor. Roſar. rubr. ʒiiiß. Salv. Betonic. Roriſmarin. Stœchad. Borrag. Bugloſſ. ana ʒiß. cortic. Citr. exter. ʒiij. Inciſ. contrit. macerire dieſe alle in Spirit. Vini rectific. ℔xij. funffzehen Tage, hernach deſtillir es, und infundir in den deſtillirten Liquorem Santal. citrin. ʒiiß. Ambr. gryſ. Moſch. ana ʒß. nach der Filtration thue Julepi roſati ℔j. darzu.

Elixir Vitrioli *Mynſichti*: ℞ Galang. min. ʒiß. Calam. aromat. ʒj. Menth. criſp. Salv. acut. ana ʒß. Cinnamom. elect. Caryophyll. Zingib. alb. ana ʒiij. Nuc. Moſch. Cubebar. ana ʒij. lign. Aloës ponderoſ. cortic. Citri ana ʒj. m f. pulvis: thue noch darzu Sacchar. cand. alb. ʒjv. hernach befeuchte dieſes alles mit Spirit. Vini, daß die Mixtur als ein Honig werde, dann gieſſe Spirit. Vitriol. volat. oder Spirit. Vitriol. Martis, vier quer

Finger darauf, und laß es etliche Wochen digeriren. Endlich sondere den gefärbten Liquorem ab, und filtrir ihn. Auf die überbliebene Materiam kan man Spiritus Vini q. s. aufgiessen, und wieder die Essentiam extrahiren. Letztlich mische alle die Extractiones zusammen, und laß sie 14. Tage im gelinden Marien-Bade circuliren und hebe sie zum Gebrauch auf.

Elixiviatio, die Auslaugung, ist, wenn aus den Aschen z. E. der Vegetabilium, durch Aufgiessung warmen Wassers eine Lauge gemachet wird, um ein Sal fixum daraus zu machen.

Elythroides, oder Vaginalis, ist die andere Tunica der eigenen Häute, welche unmittelbar die männlichen Hoden umgeben.

Embamma, ein Tuncke, ist ein fliessend Condiment, welches denen Speisen beygesetzet wird, entweder den Geschmack zu verbessern, oder einen grössern Appetit zu machen, oder auch die Cruditäten zu verdauen helffen.

Embrocatio, Irrigatio, das Einreiben oder Reiben, ist eine Formel eines fliessenden Medicaments, welches nach und nach auf ein gewisses Theil getröpffelt oder gegossen, und nachmalen eingerieben wird. Also geben hierzu Materiam die Spiritus aller Art, als ♌ ☉☌♉ci, Lumbric. ♈str. Formicar. C. C. △ Carbuncul. Regin. Hung. apoplectic. epileptic. item die Essentiæ, als flor. Anthos, Melist. Castor. &c. die Balsam. und Olea destillata: ihr Nutzen ist, die Schmertzen zu lindern, die Theile zu stärcken, die Contracturen zu relaxiren ꝛc. z. E.

℞ ▽ Regin. Hung.
♌ Lumbric. ♈st.
Balsam. angelic. ā ʒj.
M. D. S.
äusserlich Glied-Wasser nach und nach einzureiben.

Oder ℞ Ol. Petr. alb. ʒij.
dest. Rorismarin.
Juniper. ā ʒij.
M. D. S.
äusserlich Oel einzureiben.

Embryo, das Kind oder Frucht im Mutterleibe, doch so, daß schon alle Gliedmassen gebildet sind.

Embryothlastes, Embryulcus, ein Hacken, ist ein Chirurgisch Instrument,

ſtrument, die Beine der todten Frucht in Mutterleibe zu zerſtoſſen, und heraus zu bringen.

Embryotomia, Embryulcia, die Ausſchneidung der todten Frucht aus Mutterleibe. Ehe man dieſe Operation verrichtet, muß man vergewiſſert ſeyn, daß die Frucht todt iſt, und dann greifft man ſie alſo an: man laſſe die Schwangere auf den Rücken legen, und thue einen Schnitt der Länge nach, unter dem Nabel, zur Seiten der weiſſen Linie, bis man den Uterum gewahr werde, dieſen öffne man, thue darauf die Häutgen, wormit das Kind umwickelt iſt, von einander, löſe die Affter-Geburth ab, und nehme die Frucht heraus.

Emeſis, Emeticum, ſiehe Vomitorium.

Emetologia, heiſt die Tractation oder Abhandlung von den Vomitiven.

Emmenagoga, werden ſolche Mittel genannt, welche man, die Affter-Geburth zu treiben, die rechte Geburth zu befördern, inſonderheit aber die verhaltenen Menſes zu öffnen und zu treiben, gebrauchet: als radic. Ariſtoloch. Rub. tinctor. fol. Artemiſ. Meliſſ. Roſmarin. Sabin. flor. Calendul. Crocus, bacc. Laur. Coſt. Arabic. ☊ C. C. Tinct. Croci, Elixir uterin. Croll. Borrax, Myrrh. flor. ♀is, Succin. ol. Sabin. &c. ſolche Mittel ſind mit Vorſichtigkeit zu verſchreiben, vornemlich den jungen Mägdgens.

Emollientia, erweichende Mittel, ſind, da man, vermöge ihrer gelinden Wärme und Feuchtigkeit, die harten und geſchwollenen Theile erweichen kan: man nimmt ſie ad Fotus, Cataplaſmata, Decocta &c. Solche aber ſind radic. Alth. Lilior. albor. Bryon. Malv. herb. Alth. Branc. urſin. Malv. Melilot. Mercurial. Betonic. ſem. Cydon. Fœn. græc. Lini, Pſyllii, Maſtich. ol. Olivar. Lini, Lilior. albor. Hyper. diachyl. de Melil. &c.

Empaſma, heiſt eben was Catapaſma.

Empetrum, Sanamunda ſecunda Cluſii, Sanamunda, Keller-Hals, mit wollichten Kalckblättern, wächſt am Meer, blühet im Februario: von der Wurtzel ʒj. mit Decocto Cicerum genommen, purgiret ſcharff.

Emphraxis, eine Verſtopffung an iedem Theil, es ſey wo es wolle.

Emphyſema, iſt eine blähende Geſchwulſt der Augenlieder, in welcher Winde oder Blähungen in den Röhrgen oder Gängen, oder beſondern Tunicis verhalten ſind, dann ſuchen die Winde einen gröſſern Ort, dehnen die tubulos auf, und machen alſo die Geſchwulſt; Hierwider brauchet man flüchtige Diaphoretica uud Carminativa, als ☊☉ dulc. Eſſent.

Eſſent. Carminativ. cortic. Aurant. Ol. Carvi, Tinct. Cinnamom. Macis. ♌ Aniſ. Angelic. ♎ci aniſat. &c. und äuſſerlich Säcklein aus flor. Chamomill. Sambuc. ſem. Aniſi, Cumini, herb. Rut. Scord. Malv. Bacc. Laur. in Wein gekochet, oder:

℞ ▽ flor. Sambuc.
♆æ ā ℥ij.
♌ Vini camphorat.
Angel.
Matrical. ā ℥j.
miſce.

mit vierfachen Tüchern warm umzuſchlagen; item Ceratum de Cumin. Emplaſtr. de bacc. Lauri, de Thea, de Labdan. &c. Alſo wird auch die blehende Geſchwulſt der Augen-Lieder Phyſodes genennet, item die Entzündung derſelben, wenn ſich unter der Cuticula häuffige Winde ſetzen; geſchiehet von ſcharffen Dingen, Weſpen- und Bienen-Stich ꝛc. Dieſen zu curiren brauche man innerlich Diaphoretica, als liq. C. C. ſuccinat. tinctur. ♀ri comp. tinct. ℥ii bezoardic. äuſſerlich beſtreiche man den Ort mit ℞ theriacal. camphorat. ℞⊡, Balſam. Peruvian. Balſam. nervin. ſpaſmodic. Mynſichti, Emplaſtr. de Ammoniac.

Empirica medicina, iſt eine ſolche Mediciniſche Secte, welche ſich in ihren Curen gantz allein auf die Erfahrung gegründet. Dieſer Secte Urheber iſt geweſen Acron Agrigentinus, welcher, nach hinten an geſetzter Vernunfft, mit der Experienz allein zufrieden geweſen. Heute zu Tage wird das Lumpen-Geſind, die Quackſalber oder Marcktſchreyer, Empirici geheiſſen.

Emplaſtrum, Pflaſter, iſt ein äuſſerlich Medicament, welches auf ein dünn Tuch oder Fell geſtrichen, und auf die Haut oder Wunde geleget wird. Es beſtehet insgemein aus Oele, Fett, Marck, Butter, Mucilaginibus, Pulver, Wachs, Pech, Reſinen, Gummatibus, welche warm zur rechten Maſſa, und dann in runde dicke Rollen, Magdaleones genannt, gebracht werden. In den Diſpenſatoriis findet man ſehr viel, von welchen einige, und die nöthigſten, in gratiam Chirurgorum folgen.

Emplaſtrum album coctum: ℞ Olei Olivar. ℔ij. Ceruſſ. ℔ij. Ceræ ℥jv. das Bleyweiß mit dem Oel koche bey gelindem Feuer zur rechten Conſiſtence, und laß endlich das Wachs darinnen zerſchmeltzen, wird auch Emplaſtrum de Ceruſſa genannt.

Emplaſtrum de Ammoniaco: ℞ Mucilagin. ſem. Fœn. græc. Lini ana

ana ʒj. olei Irini ʒvj. pingved. Anat. Anſerin. Gallin. ana ʒiß. Ungvent. de Alth. ʒij. koche es, bis alle Feuchtigkeiten verzehret, thue darzu Ceræ flav. ʒij. reſin. Pini ʒvj. Wenn dieſe darinnen zerſchmoltzen und vom Feuer genommen worden, thue noch darzu Terebinth. ʒj. in welchem pulv. Ammoniac. ʒß. und Galban. puri ʒi. ſolviret und geſchmoltzen ſind: endlich thue noch darzu durchgeſiebte Roggen-Kley ʒß. radic. Bryon. Irid. Illyr. ana ʒij. Bdellii mit Rauten-Eßig zum Brey gemacht ʒj. Emplaſtr. de Melilot. ʒvj. f. ſ. a Emplaſtrum.

Emplaſtrum Apoplecticum *Hoffmanni:* ℞ Macis, Nuciſtæ, Oliban. Maſtich. Styrac. Calam. gumm. Juniper. ana ʒij. gr. v. Roſar. rubr. ʒj. Ladani ʒjv. Terebinth. cypr. ʒij. mache es in einem warmen Mörſel zum Pflaſter.

Emplaſtrum apoſtolicum *Brandenburgenſ.* ℞ radic. Ariſtoloch. Dictamn. cretic. Æris uſt. Æris ſquamar. ſubtiliſſimar. rufar. Æruginis ana ʒj. lapid. Calamin. ʒvj. Lithargyr. ʒvj. Ceræ citrin. Colophon. ana ʒij. Bdellii, Galban. depurat. Myrrh. Propoleos, Sarcocoll. Terebinth. Glutin. Viſci quern. ana ʒj. gummi ✱ci depurat. Thuris ana ʒvj. Maſtich. Mumiæ ana ʒiß. Olei veter. q. ſ. Wenn das Wachs mit Colophonio geſchmoltzen wird, nachdem wird Terpentin auch ſolviret, das gummi ✱c. und Galbanum darzu gethan, und zu dieſen denn die übrigen zu Pulver gemachten Ingredientia geſetzet.

Emplaſtrum baſilicon majus: ℞ Ceræ alb. reſin. Pin. ſevi vaccin. Picis græc. nigr. Terebinth. Thuris, Myrrh. Olei comm. ana ʒj. das Talck, Wachs, Reſinam und Pech laß unter einander ſchmeltzen, dann vermiſche die übrigen gepülverten Ingredientia mit dem Oel und Terpentin, und f. l. a. Emplaſtr.

Emplaſtrum de Betonica oder Cephalicum Regium *Zwölfferi:* ℞ reſin. Styracis per expreſſ. factæ ʒij. Ladani per extract. parat. ʒj. ol. expreſſ. Nucis Moſchat. ʒiij. nachdem dieſe bey gelindem Feuer zerſchmoltzen, ſolvire darinnen folgende, als pulv. gumm. Tacamahac. Animæ ana ʒx. Olibani in granis ʒj. zu dieſen tröpffle ferner ol. deſt. ligni Rhodii ʒij. Lavendul. Majoran. ā ʒj. Coriandr. ʒß. Wenn dieſe alle unter einander vermiſchet, und unterdeſſen aufgehoben, ſo kan man mit der Zeit folgende ſubtil zerſchnittene und zum Muß zerſtoſſene friſche Kräuter und Blumen, wie auch die Pulver darzu thun: herb. recent. Betonic. cum florib. Majoran. Roriſmarin. cum florib. gemmar. Populi arbor. recent. ana ʒj. flor. recent. Cheiri, Aurantior. Tunic. ā ʒß. pulv. Succini alb. præp. ʒvj.

lign. Aloës gummoſ. ʒß. Croci opt. Orient. ʒij. nucleor. Perſicor. Ceraſor. excorticat. ʒß. wenn alles mit ▽ Roſar. fragr. q. ſ. zum Brey zerſtoſſen, und durch ein hären Sieb geſchlagen worden, ſo vermiſche alles wohl bey gelindem Feuer, im vermachten Gefäß, und ſ. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum carminativum *Sylvii:* ℞ Gumm. ℔c. Bdellii, Galbani ana ʒß. Myrrh. rubr. Olibani ana ʒij. Opii thebaic. ʒj. ſolvire dieſe alle in Acet. ſquillitic. q. ſ. laß es verrauchen, und inſpiſſir es wieder, dann thue darzu Balſam. Peruvian. ʒj. Ceræ citrin. Colophon. ā ʒiij. ol. deſt. Carvi ℥ß. Philoſophor. ʒj. Terræ ʒß. Terebinth. Venet. q. ſ. f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum catholicum *Barrbi:* ℞ Opoponac. ʒij. gumm. Anim. Bdellii, Carann. Heder. Tacamahac. Thuris ana ʒjv. Balſam. Peruvian. ʒiij. Terebinth. ʒv. Ceræ ad pondus omnium. ſ. l. a. Emplaſtrum, es kan äuſſerlich wider Magen-Beſchwerde, Podagra, Zahn-Weh ꝛc. gebrauchet werden.

Emplaſtrum de Cicuta: ℞ Cicutæ cum toto ſiccat. & contuſ. ʒjx. ſucci Cicut. expreſſ. ʒjv. gumm. ℔ci, in dieſem Schierlings-Safft ſolviret ʒiß. olei Cappar. ʒxviij. irini ʒvj. laß dieſes alles im *MB.* vier Tage digeriren, und hernach koche das pulvis Cicutæ mit den Oelen, item das Ammoniacum und den Safft, bis dieſer eingekochet, preſſe alles ſtarck aus, und laß darinnen Ceræ flavæ rec. ʒv. zerſchmeltzen, und ſ. Emplaſtr. Iſt vortrefflich wider harte ſcirrhöſe Geſchwülſte, ſonderlich aber öffnets die Verſtopffung der Leber, erweichet derſelben Härte.

Emplaſtrum citrinum: ℞ Ceræ flav. ℔ij. Reſin. ℔j. Bocks- oder Hirſch-Talck ʒjx. Terpentin ʒviij. olei Lilior. albor. oder Hypericon. ʒß. ſ. Emplaſtrum, dienet wider alle friſche Wunden: ſoll es aber alte ſchmutzige Geſchwüre heilen, ſo kan man noch Ærugin. mund. ʒij. darzu thun.

Emplaſtrum de Cruſta panis: ℞ gut geſäuerten, mittelmäßig geröſteten, und eine halbe Stunde in ſcharffen Eßig geweicheten Brods ℥ij. Ceræ citrin. ʒj. Maſtich. elect. ʒß. Menth. pulveris ʒij. olei Cydonior. Maſtichin. Terebinth. ana ʒj. wenn das Wachs mit dem Terpentin zerſchmoltzen, ſo trage das übrige und Oel hinein, und ſ. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum defenſivum: ℞ pulv. Ceruſſ. Lithargyr. ā ʒxvj. olei Sambuc. e flor. de Spermat. Ranar. ā ℔j. ungvent. populeon ʒvj. aceti roſacei, ſambucin. ā ʒviij. ſucci Plantagin. per reſidentiam depurat. ʒx. koche dieſe in einem offenen verglaſurten Gefäß, bey gelindem Feuer, unter

unter ſtetem Umrühren, bis daß alle Feuchtigkeit verzehret, und ſie die Conſiſtence eines weichen Pflaſters erlangen: nimm es dann vom Feuer, und thue nach und nach darzu Ceræ flav. nov. ℥jv. Croci opt. ℥ß. lapid. Calaminar. cum ſucco Plantagin. præparat. Maſtich. elect. pulv. Roſar. rubr. radic. Ireos, flor. ana ℥iß. Liquirit. Myrrh. elect. ana ℥j. miſche alles unter einander warm, und f. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum diachylon cum gummi is: ℞ Emplaſtr. diachyl. ſimpl. ℔ß. Gumm. Acci depurat. Opoponac. Galban. Sagapen. ana ʒij. Ceræ, Terebinth. ana ℥j. Croci ʒj. olei Chamomill. Lilior. albor. ana ℥ß. f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum diaſulphuris *Rulandi:* ℞ Balſam. Sulphur. Rul. ℥iij. Ceræ ℥ß. Colophon. ʒiij. Myrrh. ad pondus omn. Wenn alles, ausgenommen die Myrrha, zerſchmoltzen, ſtreue auch die gantz ſubtil gepülverte Myrrha darzu, und laß es bey gelindem Feuer, unter ſtetem Umrühren, etwa eine Viertel-Stunde, kochen, dann nimm es vom Feuer, und ſubigir es ferner, bis es erkaltet.

Emplaſtrum ad fonticulos *Hoffmanni:* ℞ reſin. Abiet. Picis nigr. Terebinth. ana ℥ß. Mumiæ ʒß. Tutiæ præp. Vitriol. alb. ana ʒij. pulv. Magnet. ʒj. Camphor. ʒj. ol. deſtill. Succin. ʒij. f. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum de Galbano: ℞ Galban. in ✠ diſſolut. ℥j. Picis naval. ℥ß. Emplaſtr. diachyl. ſimpl. Salis ammoniac. ana ʒj. m. f. Emplaſtr.

Emplaſtrum de Galbano crocatum *Mynſichii:* ℞ Gumm. Galban. in Acet. diſſolv. ℥vj. Emplaſtr. de Melilot. diachyl. ſimpl. ana ℥iij. Ceræ citrin. ℥ij. Terebinth. ℥j. Croci orient. ʒvj. m. f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum de gratia DEI *Nicolai:* ℞ Terebinth. Venet. ℔ß. Reſin. ℔j. Ceræ albæ ℥jv. Maſtich. ℥j. Betonic. Pimpinell. Verben. ana Mj. f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum gryſeum, oder *de lapide calaminari:* ℞ lapid. Calaminar. præp. ℥j. Lithargyr. ℥ij. Ceruſſ. ℥ß. Tutiæ ʒj. Terebinth. ℥iß. Ceræ alb. ℥iij. Sevi cervini ℥jv. Thuris elect. ʒv. Maſtich. ʒiij. Myrrh. ʒij. Camphoræ ʒiß. Wenn das Wachs, Talck und Terpenthin zerſchmoltzen und etwas erkaltet, ſo trage die übrigen Pulver darzu, und f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum ad hernias *Brandenburgenſ.* ℞ eine friſche ungeſaltzene trockene Aals-Haut, waſche ſie mit aqua Calc. viv. ab, dann koche ſie in ſcharffer Lauge zu einem leimichten Schleim, ſolchen gieſſe auf einen Marmor, daß er erkalte; dann ℞ von dieſem Schleim der Aals-Haut

℥jv. lapid. Hæmatit. præp. Sangu. Drac. præp. Sacchar. Saturn. cryſtalliſat. calc. Ciner. Jovis ſubtiliſſ. trit. ana ʒiij. Gumm. ☉ci cum Acet. depurat. ac ol. myrtin. q. ſ. coctione uniti ʒiij. miſche alles bey gelindem Aſchen-Feuer, ut ſ. l. a. Emplaſtrum. Iſt ein trefflich Pflaſter wider alle Brüche, ausgenommen Waſſer-Brüche.

Emplaſtrum hyſtericum, Mutter-Pflaſter: ℞ Galban. in Acet. q. ſ. ad formam pultis ſolut. ʒiß. Terebinth. clar. ʒij. worinnen pulv. Tacamahac. ʒv. Aſæ fœtid. ℥ß. gumm. Anim. ʒiij. diſſolviret und zerſchmeltzen, und von folgenden Pulvern eine Portion nach und nach zugetragen worden: ℞ pulv. Myrrh. ℥ß. Matricar. Artemiſ. ana ʒij. ſem. Dauci ʒiß. Bdellii in ✝ ſolut. ʒj. ſ. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum magneticum *Angeli Salæ*: ℞ Gumm. Ammoniac. Galban. Sagapen. Magnet. arſenical. ana ʒiij. Terebinth. laric. Ceræ ana ʒivß. Terr. vitr. ʒj. olei ſuccini ʒß. ſ. Emplaſtr.

Emplaſtrum de Meliloto, ſiehe Melilotus.

Emplaſtrum de Minio *Brandenburgenſ.* ℞. Ceruſſ. ſubtiliſſ. tritæ, Lithargyr. utriusque, Minii ana ʒjv. olei myrtin. Roſar. ana ℔iß. *pingv.* Gallin. ʒij. porcin. ʒvij. Sevi cervin. Hirci caſtrat. ana ℔ß. Terebinth. ungvent. populeon. ana ʒjv. Ceræ citrin. q. ſ. ſ. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum miraculoſum *Schulzii*: ℞ Ceruſſ. Angl. ℔ij. Lithargyr. Minii ana ℔ß. Sapon. Venet. ʒjv. pulv. baccar. Laur. ʒß. Camph. ʒj. olei Olivar. rec. ℔iij. Wenn die Seiffe mit dem Oel zerſchmoltzen, thue Ceruſſ. Lithargyr. und Minium darzu, und koche es zur Conſiſtenz eines harten Pflaſters: wenn es nun vom Feuer genommen, thue noch Camphor. und pulv. bacc. Lauri darzu. ſ. Emplaſtrum.

Emplaſtrum mundificativum *Schröderi*: ℞ Ceræ ℔j. Reſin. alb. ʒjv. Terebinth. laric. ʒj. olei Bufon. Scorpion. ana ʒij. Styrac. liquid. ʒvj. ſucci Chelidon. expreſſ. ʒjv. Ariſtoloch. rot. ʒß. gumm. Ammoniac. in ✝ ſolut. & inſpiſſat. ʒij. Myrrhæ Sarcocoll. ana ʒj. ſ. Emplaſtr.

Emplaſtrum *Norimbergenſe*, das Nürnberger Pflaſter: ℞ Minii ℔j. olei roſacei coct. ℔ij. Sapon. Venet. ʒiij. ſchneide die Seiffe gantz klein, und thue ſie zum ſiedenden Oel; wenn nun alle Seiffe im Oel zerſchmoltzen und vermiſchet iſt, ſo ſtreue unter ſtetem Umrühren das ſubtil geriebene Minium hinein, und rühre es mit einem höltzernen Spatel ſtets um (damit es ſich nicht unten anſetze) bis daß es eine etwas bräunliche Farbe, und die rechte Conſiſtenz eines Emplaſtri bekomme, wenn es etwas erkaltet, ſo thue noch darzu Camphor. ʒiß. M. ſ. Emplaſtrum.

Empla-

Emplaſtrum oxycroceum: ℞ Croci, gummi Ammoniac. ✝ depurat. Galban. Maſtich. Myrrh. Oliban. ā ʒij. Ceræ, Colophon. Terebinth. Picis ana ℔ß. das Wachs und Colophonium laß im Pech zerſchmeltzen, wenn es nun vom △ genommen, durchgeſeichet, und ein wenig erkaltet, thue das im Terpentin ſolvirte Ammoniac. und Galbanum, bald auch das übrige gantz ſubtil pulveriſirte darzu, und miſche es gantz wohl zum Pflaſter.

Emplaſtrum ad Parotides *Wedelii:* ℞ Emplaſtr. magnetic. Ang. Sal. diachyl. ana ʒß. olei Nuc. moſch. q. ſ. Camphor. gr. iij. miſce, f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum polychreſtum *Dolæi:* ℞ Minii ʒß. ſal. Ammoniac. ʒij. Camphor. ʒiß. Vitri Antimonii ʒiß. Ceræ ʒiij. f. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum purgans admirabile aus den Miſcell. Natur. Curioſ. ℞ ſemin. Cataput. Colocynthid. ana ʒij. radic. und fol. Hellebor. nigr. Eſul. ſucc. Tithymal. Cucumer. aſinin. agreſt. radic. Sambuc. rec. Ebuli ana ʒvj. Aloës hepatic. Scammon. ana ʒiß. Terebinth. ʒiij. Mellis deſpumat. q. ſ. f. Emplaſtr. Es purgiret gewaltig, auf den Nabel geleget; tödtet und treibet die Würmer, auf den Magen geleget; befördert den Urin, auf die Brüſte geſchlagen; treibet die Menſes, dem Unterleib applicirt, erleichtert die Geburth, und ſo man es lange träget, treibet es auch die todte Frucht aus und ab.

Emplaſtrum de Ranis cum Mercurio *Vigonis:* ℞ grüne Fröſche, Num. X. wohlgereinigter Regen-Würmer ʒjv. herb. Matricar. Schœnanth. Stœchadis ana Mj. ſucci rad. Ebul. Helenii, olei Anethin. Chamomelin. ana ʒij. Lilior. albor. Laurin. ana ʒiß. Spicæ ʒß. pingved. Vitulin. ℔ß. Viperin. oder nur Serpentin. ʒij. wenn dieſes alles bis auf die Verzehrung aller Feuchte gekochet und durchgeſchlagen, thue Lithargyrii ℔j. darzu, laß es unter ſtetem Umrühren zu einiger Conſiſtence ſieden, thue ferner darzu Ceræ flavæ ʒvj. pulv. Euphorb. ʒv. Thuris elect. ʒj. Croci opt. ʒij. und endlich, wenn es vom Feuer genommen, nimm 2. Untzen klaren Terpentins, wohlgereinigten Mercurii ʒiv. Styrac. calamit. ʒiß. miſche alles wohl unter einander, und bringe es zur rechten Conſiſtence eines Pflaſters. NB. Läſt man einzig und allein den Mercurium hievon aus, ſo heiſt es

Emplaſtrum de ranis ſine Mercurio.

Emplaſtrum Saturninum *Rivini:* ℞ Lithargyr. ʒiij. Ceruſſ. Oliban. Bol. Armen. Lapid. Calaminar. olei Hypericon. ana ʒiß. Ceræ, Bitumin. ana ʒjv. f. l. a. Emplaſtr.

Emplaſtrum de Spermate Ceti: ℞ Ceræ alb. ℥jv. Galban. depurat. ℥j. Sperm. Ceti ℥ij. laß das Wachs bey gelindem Feuer ſchmeltzen, thue dann das Sperma Ceti, und endlich das Galbanum darzu, f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum de ſpermate Ranarum *Brandenburgenſ.* ℞ Ceræ alb. citrin. ana ℥viij. Ceruſſ. Venet. ℔x. Lithargyr. ℔j. mucilag. de Spermat. Ranar. per linteum colat. olei Olivar. ana ℔viij. Sacchar. ℏni ℥iiß. Tereb. comm. ℥viij. die Mucilaginem ſpermat. Ranar. koche mit dem Oel, bis daß die Feuchtigkeit verzehret iſt, dann thue Wachs, Terpenthin und die übrigen Pulver darzu, und f. Emplaſtr.

Emplaſtrum ſticticum *Crollii:* ℞ lapid. Calaminar. Minii ana ℔ß. Lithargyr. utriusque ana ℥iij. olei Lini, Olivar. Laurin. ana ℔ß. Ceræ, Colophon. ana ℔j. Vernicis, Terebinth. ana ℔ß. gumm. Ammoniac. ☥ depurat. Bdellii ana ℥iij. Galbani, Opoponacis, Serapini, Elemi oleo ſoluti & colati, Succin. citr. elect. Oliban. Myrrh. Alexandr. Aloës epatic. radic. Ariſtoloch. rot. long. ana ℥j. Mumiæ transmarin. lapid. Hæmatit. præp. Magnet. præp. Corall. præp. Matr. Perlar. præp. Sangv. Dracon. ♃ ſigillat. Strigonienſ. Vitrioli albi ana ℥j. flor. Antimon. Croci *Martis* ana ℥ij. Camphor. ℥j. f. l. a Emplaſtrum.

Emplaſtrum ſtomachale, **Magen-Pflaſter.** ℞ gumm. Tacamahac. ℥j. Maſtich. Ladani puri ana ℥ß. Nuc. Moſch. Cubebar. Macis, Caryophyllor. ana ʒj. Balſam. Peruvian. ʒij. olei Menth. Abſinth. deſt. ana ʒj. Ceræ und Terebinth. q. ſ. f. Emplaſtr. das Gummi Tacamahac. ſolvire erſt und ſeich es durch, dann thue das zerſchmoltzene Wachs, Terpenthin und die übrigen Species darzu.

Emplaſtrum de foliis Thée *Dolei:* ℞ gumm. Galban. ℥iij. Ammoniac. Sagapen. ana ℥ij. ſolvire dieſe in ol. Terebinth. thue darzu gumm. Elemi ℥iß. olei Corn. Cerv. ℥vj. Tacamahac. ℥ij. Tartari fœtid. ℥j. Camphoræ ʒiß. Myrrh. ℥iij. pulv. folior. Thée ℥jv. Spermat. Cet. Picis ana ℥ij. Terebinth. ℥v. Colophon. ℥iij. ſal. vol. Succin. ℥j. ſalis ♄ri ℥ß. Ceræ q. ſ. f. Emplaſtr. Es reſolviret die ſchärfſten Scirrhos und harten Geſchwülſte.

Emplaſtrum venereum *Zwelfferi:* ℞ Argenti vivi ℥jv. ſolvir es in Scheide-Waſſer q. ſ. zur Solution, thue darzu friſch Schwein-Fett ℥viij. koche dieſes in einem irdenen glaſurten Gefäß, bey gelindem Feuer, unter ſtetem Umrühren mit einem höltzernen Spatel, zur Conſiſtence eines Pflaſters, darzu thue dann Ceræ flav. ℥ij. oder jv. pulv. Maſtich. Olibani ana ℥j. f. Emplaſtrum. Es heilet alle Frantzöſiſche Geſchwüre ohne Schmertz und Verdruß.

Empla-

Emplaſtrum vulnerarium de Spina, **Wund-Pflaſter**: ℞ Schöpſen-Talck ℔j. ſolvir und ſeich es durch, thue darzu reſin. Laricis ℔j. ſolvire dieſe wieder bey gelindem Feuer, thue darzu Ungvent. populeum, Terebinth. ā ℥jv. Ceræ flav. ℥ij. Styrac. liquid. olei Abſinth. Aneth. Chamomill. Lauri ā ℥ß. Ungvent. de Althæa ℥iv. Bol. Armen. ℔ß. koche es ein wenig, bis es anfängt zu ſieden, denn nimm es vom △, rühre es um, bis es kalt wird, f. l. a. Emplaſtr.

Empnevmatoſis, das **Einathmen**, iſt eine Erweiterung der Bruſt, da die Lufft continuirlich eingezogen, und durch die Lufft-Röhre und derſelben partes Veſiculares dem Blut mitgetheilet wird.

Emproſthotonus, eine **Art vom Krampf**, wenn die Glieder alle vorwärts gebogen werden; ſiehe Spaſmus.

Empyema, ein **Bruſt-Geſchwür**, iſt, wenn ſich in der Hölen der Bruſt das Eyter aus einem Geſchwür ergoſſen, und allda geſammlet hat. Die gemeinſten Urſachen dieſer Kranckheit ſind Pleuritis ſuppurata, oder eine geöffnete Vomica pulmonum, oder eine ausgebrochene purulente Materia in der Lungenſucht, oder eine Verwundung, Contuſion und Eroſion der Lungen. Zur Cur dieſer ſehr ſchweren und gefährlichen Kranckheit ſind Expectorantia, Diuretica und gantz gelinde Purgantia nöthig. Hier dienliche Expectorantia ſind Scabioſa, Hyſſopus, Marrub. alb. Veronic. Scord. Pulmonar. Tuſſilag. Braſſica rubra, Betonic. Capill. Veneris, Bugula, Heder. ♃ſtr. rad. Alth. Bardan. Enul. ſucc. 69. fluviatil. &c. Im Decoct. von den Diureticis muß man ſolche erwehlen, welche zugleich eine balſamiſche Krafft haben, und alſo die Verletzung der Lungen oder Bruſt mit curiren, als Chærefol. Petroſelin. Heder. ♃ſtr. Urtic. flor. Hyperic. Violar. rad. Rub. tinctor. Liquirit. bacc. Juniper. Terebinth. lapid. 69. ſucc. 69. fluviatil. worzu von den gantz gelinden Purganzen Rhabarb. fol. ſenn. ℈ ſt. Polypod. &c. gethan werden können ꝛc. Dolæus hat mit dieſer Lattwerg etliche Empyematicos gantz glücklich curiret:

℞ Conſerv. Roſar.
Maſtich.
Nucis Moſch.
Styrac. calam.
Thuris ana ℥j.
Specier. diatragac. frig. ℥ij.
pulv. radic. Conſolid. maj. ℥j.
Req. Nicolai ℥j.

Diaſcord.

Encephalica, werden diejenigen Errhina genannt, welche ohne Nieſen operiren.

Encheireſis, ein künſtlicher Handgriff, iſt eine hurtige und expedite Art und Weiſe, dasjenige zu verrichten, was mit Händen vollführet wird.

Enchyta, ein Trichter, vermöge welches die Liquida in die Augen, Naſe oder Ohren getröpffelt werden.

Enchyſma, iſt eben was Clyſter.

Encope, heiſt eines Theils Inciſion, wie im kalten Brand.

Encranium, iſt eben was Cranium.

Encraſicholus, Lycoſtomos, eine See-Marenecke, dergleichen hier eingeſaltzene häuffig umgeführet werden.

Endemius morbus, ſiehe Morbus.

Endivia, Seris domeſtica, Scariola, Endivien, iſt zweyerley, das groſſe breitblätterichte, und kleine ſchmalblättrichte, wird in Gärten gezeuget, und blühet im Julio und Auguſto; die Blätter befördern den ☉, ſind der Leber und Magen gut und angenehm, wird im Winter als ein Salat gegeſſen. Præparata ſind hiervon ▽ deſt. Succus, Syrupus ſimplex und compoſit. Syrupus Bizantius, Diaſer. Andernac. Sal.

Enema, ſiehe Clyſter.

Energeia, die Würckung oder Krafft eines Dinges.

Ens Veneris, Salarmoniacs-Blumen, werden alſo præpariret, calcinire mit einem ſtarcken Feuer, in einem unglaſurten irdenen Topff 2. biß 3. Pfund cypriſchen Vitriol, biß er eine dunckel-rothe Farbe bekömmt, ſchütte ihn alsdenn in warm Waſſer, laß ihn etliche Stunden darinnen beitzen, hat ſich der Liquor darauf geſetzet, ſo gieß ihn Neigungs-Weiſe ab; waſche die Materie vielmal in neuen warmen Waſſer, um ſo viel möglich, ihn des Saltzes zu berauben und abzuſüſſen: trockne und pülvere ihn, und miſche gleich viel ebenfalls gepülverten Salarmoniac drunter, thue dieſes Gemiſch in eine Gretz-Cucurbit, und fülle nur den dritten Theil damit an, ſetz einen blinden Helm drauf, verlutir die Fugen, ſetze die Gefäß in Sand, und ſublimir mit einem Stuffen- und ſtarcken Feuer, das 7. oder 8. Stunden continuiret werden muß, die gelben Blumen am Helm hinan, laß die Gefäſſe verkühlen, mach ſie auf, ſtreich dieſe gelbe Blumen herunter, und hebe ſie in einer Flaſchen auf: ſie treiben den Schweiß, eröffnen, verdünnen, werden ſehr wider die Epilepſie, Scorbut, Kröpff und Febres malignas æſtimiret, die Doſis iſt von gr. vj. bis ʒj.

Enſi-

Ensiformis, wird der Krospel des Brust-Beins genannt.

Entalia, siehe Dentalia.

Enteradenes, werden die Drüschen im Eingeweide genannt.

Enterenchita, eine Clystier-Spritze.

Enterocele, Hernia intestinalis, ein **Darm-Bruch**, ist eine Ausdehnung des Scroti, von denen da hineingefallenen Intestinis herrührend: zur Cur müssen erst die Intestina zu recht gesetzet, und dann in ihrem zurecht gebrachten Lager befestiget werden, dabey dienet ein gutes Bruch-Band; innerlich dienen dabey Pulver aus Lapid. 69. Ebor. Corall. rubr. ▽ Japonic. semin. Cumin. Perfoliat. &c.

Enteroepiplocele, siehe Hernia.

Enteromphalos, Hernia umbilicalis, siehe Hernia.

Enula campana, siehe Helenium.

Enystron, heist bey den vierfüßigen Thieren die Höle des Unter-Leibes, in specie ein Stück vom Magen: hievon gehet gleich das Gedärm an.

Epaphæresis, eine wiederholte Aderlaß.

Eparmata, heissen wider-natürliche Geschwülste der Drüsen hinter den Ohren.

Epatica medicamenta, siehe Hepatica.

Epatica nobilis, Trifolium Hepaticum, **Edel Leber-Kraut**, wird in Gärten gezogen, und blühet im Anfang des Frühlings, die Blätter und Blumen reinigen, öffnen die Verstopffungen der Miltz, Leber und Nieren. Das daraus destillirte ▽ hebet die Sommersprossen und andere Flecken des Gesichts.

Epatica saxatilis, siehe Lichen.

Epatica stellata, Matrisylva, Asperula odorata, **Stern-Leber-Kraut, Waldmeister**, wächset an schattichten Oertern, blühet im April, Majo; wird zu öffnen wider Obstructiones gebrauchet, an die Füsse gebunden, soll es die Geburt leichter machen.

Epar, siehe Hepar.

Ephantismata, siehe Essere.

Ephelis, siehe Lentigo.

Ephemera, das eintägige Fieber.

Ephemerum, **tödtliche Wiesen-Zeitlosen**, wächst in den Wäldern und schattichten Oertern, ist nicht officinal.

Ephialtes, siehe Incubus.

Ephippium, Sella turcica, das **Sattel-Bein**, ist, wo das Grund-

oder Keil-Bein gegen das Gehirne ſiehet, hat eine Höle, welche die Schleim-Drüſe aufnimmt, ſtellet gleichſam einen Sattel vor, daher iſt auch dieſer Name entſtanden.

Epiala, iſt eine Art von Fiebern, da Froſt und Hitze zugleich ſind; ob aber iemahln eigentlich ſolche Fieber ſind, zweiffeln nicht unbillig viel Practicanten.

Epicarpium, ein Puls-Pflaſter, iſt ein äuſſerlich Mittel, welches als ein Umſchlag in den Fiebern auf die Puls gebunden wird.

Epiceraſtica, heiſſen die Medicamenta, welche die ſcharffen Humores der Säffte temperiren.

Epicheireſis, iſt eben was Encheireſis.

Epicraſis, heiſt die Evacuation oder Cacochymie, ſo allmählich geſchiehet.

Epicriſis, die Beurtheilung der Kranckheiten.

Epicyema, die Uberſchwängerung, ſiehe Superfœtatio.

Epidemius morbus, ſiehe Morbus.

Epidermis, ſiehe Cuticula.

Epideſis, die Umlegung der Bänder, den Fluß des Bluts zu ſtillen.

Epideſmus, das Umwickeln der Binden.

Epigennema, heiſt dasjenige, was den Kranckheiten als ein Zufall zuſtößt; item die Ordnung der Theile in der Generation, welche folglich geſchiehet.

Epididymides, ſiehe Paraſtatæ.

Epigaſtrium, der Oberſchmeer-Bauch, iſt die Gegend des Bauchs, welche ſich ohngefehr 2. Finger über dem Nabel endiget.

Epiglottis, das Athem-Zünglein, oder Zäpflein, iſt die Spalte der Lufft-Röhre, auch das kleine Zünglein genannt, weil vermöge deſſen die Stimme verändert wird.

Epilepſia, Morbus caducus, Pedítio, Morbus herculeus, lunaticus, menſalis, convivalis, ſonticus, die böſe Seuche, oder ſchwere Noth, das Unglück; iſt eine unwillige Bewegung des gantzen Leibes, oder eine gewaltige Concuſſion ſo wol der inner- als äuſſerlichen Sinne und Glieder. Die nächſte Urſach dieſes Ubels iſt der irregulaire Einfluß der Geiſter: Neben-Urſachen ſind unzehlich viel, als Schmertz, Schrecken, Zorn, und die andern Gemüths-Bewegungen, Trunckenheit, Erhitzung, Plethora, Colic, Würmer, Mutter-Beſchwer, Schärffe des Geblüts, Contuſiones, Fälle, Verletzungen der Nerven und anderer Theile,

Theile, eingefreſſene Gifte, verſtopffte Menſes und Reinigung nach der Geburt, Pocken oder Maſern, ehe ſie ausbrechen, oder wenn ſie nicht recht ausſchlagen ꝛc. In der Cur hat man vornemlich darauf zu ſehen, daß der Patient vom Paroxyſmo befreyet werde: ſolches zu erlangen, dienen Schreyen und Ruffen, Zwacken bey den Haaren, ſcharff reiben, die Daumen und übrigen Finger aufbrechen, Raute in die Naſe ſtecken, ſcharffe Nieſe-Pulver aus Euphorbio, Vitriolo albo, Helleboro albo, Caſtor. fol. Majoran. Den Mund öffne man mit radic. Pæon. oder Viſc. quern. oder ungul. Alcis, räuchere mit Rebhüner-Federn, Schwefel, Leder, Aſa fœtid. ☿☉☌♂ci, ☐ vor die Naſe gehalten ꝛc. Nachdem der Paroxyſmus vorüber, hat man auf den ſtatum primarum viarum zu ſehen, und dann, nach Gelegenheit der Umſtände, ein Vomitiv aus Mercur. vitæ, Tartar. emetic. oder ſyrup. emetic. Ang. Sal. oder ein gut Purgans aus Mercur. dulc. reſin. Jalapp. Scammon. Diagrid. Gummi gutt. &c. zu geben. Wenn nun dieſes geſchehen, iſt die eintzige Sorge, die Urſachen zu examiniren, und nach derſelben Condition die Hülffs-Mittel einzurichten. In Erwegung dieſes finden wir nicht einer Art, ſondern mancherley Mittel, als Reſolventia, ſalia vol. C. C. Sangv. human. Secund. human. liq. C. C. ſuccinat. ☿☉☌♂ci Eſſent. Caſtor. Mixtur. ſimpl. Elixir cephalic. ſpirit. epilept. wenn Schrecken, Furcht ꝛc. in Schuld iſt. So aber dieſen Zufall die Würmer erregen, (wie es offt bey Kindern zu geſchehen pfleget) dienen anthelmintica, als Hyperic. ſem. Saponar. Santonic. Cardubened. Aloë ſuccotr. Coralliä, C. C. uſt. ſpir. Vitriol. Nitri, Sulphuris, Cinnabar. antim. Mercur. dulc. &c. Verurſachet die acrimonia humorum dieſen Affect, ſo werden radix Pæon. Viſcus querc. Unicorn. ver. dens Hippopotam. Ebur ungul. Alc. tali Lepor. Corall. Matr. Perlar. Cran. human. Cryſtall. mont. Cinnabar. Antimon. und nativ. und die aus dieſen beſtehende pulveres epileptici recommandiret. Wenn die unvorſichtig eingefreſſene Gifte, als Arſenic. Mercur. ſublimat. Cicuta &c. Urſach, iſt vor allen Dingen gut, häuffig Milch getruncken, daß ein Vomitus drauf folget. Wird man etwa innen, daß die Pocken und Maſern vorhanden, oder zurück geſchlagen ſind, und alſo die Epilepſie verurſachet, ſo brauche man Schweiß- und austreibende Mittel; und zwar nur gelinde, als Cinnabar. ℈ii, Unicorn. ver. ♃ ſigillat. Strigonienſ. ♉ diaphoretic. ſimpl. und martial. Bezoardic. mineral. ſolar. C. C. uſt. antihect. Poter. flor. ♃is, Lapid. 69. mandibul. Luc. piſcis: zum Tranck kan das Decoct. C. C. oder Eboris mit radic. Scorzoner. dienlich ſeyn. In der Epilepſie vom Scharbock verrichtet alles der ſpirit.

ſpirit. ſalis Ammoniac. mit Elixir antiſcorbutic. vermiſchet. Die Specifica, welche wider dieſe Kranckheit gerühmet werden, ſind die Päonien-Wurtzel, Waſſer aus Schwalben und Heiſter bereitet; Pfauen-Koth, vom neuen bis zum vollem Licht gebrauchet; einige machen ein ſonderlich Pulver aus radic. Pæon. Valerian. ungul. Alcis, raſura cornu Rhinocerotis und Cinnabar. ʒ ii. In den Actis Lipſienſibus 1682. p. 39. wird folgende Mixtur wider die eingewurtzelte Epilepſie gar ſehr gelobet, wann aber tüchtige Purgantia zu rechter Zeit mit dabey gebrauchet werden:

℞ Spirit. Sanguin. human. ʒj.
tinctur. Caſtor.
eſſent. Succini ana ʒß.
ſal. vol. Succini ℈j
▽ Secundin. human. ʒij.
ſyrup. Pæon. ʒß.
miſce.

Dolæus recommandiret zum Troſt aller dieſer Patienten ſein Pulver, Draco figens genannt, mit welchem er gantz glücklich viel hundert curiret hat; die Deſcription davon iſt dieſe:

℞ Nuc. Moſch. ziß.
ciner. Talpæ ʒij.
tal. Lepor. Num. iij.
pulv. Carduibened. ℈jv.
Succini alb.
ungul. Alcis.
Viſci querni ana ℈üß.
Margarit. præp. ʒj.
C. C. uſt. ʒß.
Unicorn. ver. ℈j.
Cran. human. ziij.
ſem. Pæon. ʒiß.
Sacchar. Canarienſ. ʒij. ʒij.
fol. Auri Num. iij.

Die Doſis von dieſem Pulver iſt ʒß. bis ℈jv. Hier finden ſich auch Amuleta, ſolche ſind ein Smaragd, Wolffs-Leder, auf der Weiden gewachſener Hollunder, Radix und ſemen Pæon. Elends-Klau, Eichenmiſtel, Schwalben von einander geriſſen und auf den Wirbel geleget.

Epilepſia hypochondriaca, die ſchwere Noth von Miltz-Beſchwer,

ſchwer, erfordert zur Cur erſtlich Purgantia aus Mercur. dulc. reſin. Jalapp. Scammon. &c. und dann die ſo genannten Antacida oder Abſorbentia, welche die Säure imbibiren und entkräfften, und dabey die Obſtructiones heben, als Ebur uſt. corn. Alcis, C. C. uſt. lap. 69. oſſ. Sepiæ, limatur. Martis, crocus Martis aperitiv. pulv. cachecticus, extract. radic. Pæon. diaphoretic. martial. Cinnabar. Antimonii &c.

Epilepſia infantilis, das Unglück der kleinen Kinder, kommt insgemein vom ſchweren Zähnen oder Würmern her: die Cur ſolcher Urſachen kan aus vorhergehenden genommen werden.

Epileptica, Antepileptica, ſind ſolche Mittel, welche der ſchweren Noth widerſtehen, und ſelbe wegſchaffen: ſie ſind entweder Chirurgiſch, als Aderlaß, Schröpffen, Veſicatoria, oder Pharmaceutiſch, als ▽ oder flor. Pæon. Til. Ceraſor. nigr. ♎ Sangv. human. Fuligin. Secund. human. C. C. corn. Alcis, eſſent. Caſtor. ſem. Lavendul. Pæon. Corall. ungul. Alcis, Viſcus corylin. ſtercus Pavon. Cinnab. Antimonii, Pulv. epileptic. March. &c.

Epinyctides, Puſtulæ nocturnæ, die Nacht-Blattern, ſind Blattern, die in der Nacht hervor brechen, und öffters groſſen Schmertzen erwecken; hierwider dienen Purgatio, Sudorifera und Venæſectio; und äuſſerlich ol. ☿ mit ol. Cochlear. Einige recommandiren das ol. Juniper. als ein Specificum, andere legen etwas zerſtoſſenen Kohl auf, oder loben den ♎ martial. ♎ Vini camphorat. ▽ flor. Sambuc. Calcis vivæ &c.

Epiphora, ſiehe Ophthalmia.

Epiplocele, ſiehe Hernia.

Epiphyſis, der Anhang eines Beines, iſt ein kleines, an das gröſſere angewachſenes Theil, ſo daß es nicht ein eigenes Theil deſſelben ſey.

Epiplomphalos, ſiehe Hernia.

Epiploocomiſtæ, Dick-Bäuche, fette Wänſte.

Epiploomphalum, ein Nabel-Bruch, ſiehe Hernia.

Epiploon, ſiehe Omentum.

Epiſemaſia, heiſt der Angriff der Kranckheiten, oder die Zeit, in welcher die Kranckheit zuerſt bemercket wird.

Epiſpaſtica, Extrahentia, Helcica, werden ſolche Mittel genannt, welche Eyter, Stücke Papier, Wolle, Splitter, und dergleichen fremde Dinge mehr, aus den Wunden herauslocken und herausziehen: ſolche ſind radix Allii, Cyclamin. Dracuncul. Ranuncul. folia Dictamni, Porri, Rutæ, Urtic.

Urtic. ſem. Naſturt. Thlaſp. gum. Ammoniac. Galban. Sagapen. Mel, Pix, axung. Leporis, Cati ſylveſtr. Cancri fluviatil. Empl. diachyl. c. gumm. Oxycroc. und Magnetic. Zum innerlichen Gebrauch ſind alle Diaphoretica, daher wird der Dictamnus ſo ſehr recommandiret.

Epiſphæria, die Krümmen, welche auf der äuſſerſten Subſtanz des Cerebri bemercket werden, damit die Blut-Gefäſſe ſo viel beſſer durch die Subſtanz des Cerebri diſtribuiret werden mögen.

Epiſtomia, die äuſſerſten Mündungen der Gefäſſe.

Epiſtropheus, heiſſet das andere Wirbel-Bein, und zwar alſo vom Wenden; denn aus deſſen Mitte enſtehet ein runder und länglichter Fortſatz, der wegen der Gleichheit Dens, ein Zahn, geheiſſen wird, um welchen das erſte Wirbel-Bein mit dem Haupt gleichſam um die Axe gedrehet wird.

Epithema, iſt eine Formel eines flieſſenden Medicaments, welches auf die äuſſerlichen Glieder geleget wird: beſondere Namen bekommt es von dem Ort, auf welchen es geleget wird. Alſo heiſt es bald ein Puls-Waſſer, item ein Säcklein auf die Puls zu legen, an die Stirn, ein Haupt-ſtärckender Umſchlag. Die hierzu bequemen Materialien ſind die Spiritus und geiſtreichen Waſſer, als Säffte und Eſſenzen, z. E. eſſent. Caſtor. Meliſſ. Lavendul. ♌ Lilior. convall. Ceraſor. nigr. ▽ apoplect. epileptic. Carbunculi, Balſam. Embryon. acet. roſat. rutac. lavendulat. ♌♎♐ci, Eſſent. aromatic. volat.

℞ ▽ Meliſſ. c. vin. ℥j.
♌ Roſar.
Lilior. convall.
♎♐ci lavendulat. ā ℥j.
M. D. S.
Stärckend Hertz- und Haupt-Waſſer auf die Puls und Stirn zu legen.

Epithymum, Thymſeide, beſtehet aus ſehr dünnen und braunlichten haarichten Zäſerlein, eines ſehr guten aromatiſchen Geruchs, und wird aus Candien und Italien überbracht: es ſind zweyerley Sorten, als das Cretiſche und Venediſche, beyde aber müſſen noch friſch, wohlriechend und nicht zermalmet ſeyn: es purgiret und führet allen Schleim aus dem Eingeweide, und wird mit Sennes-Blättern wider die Melancholie, Scharbock, Schwindel ꝛc. verſchrieben, muß aber nur infundiret und nicht gekochet werden; weil aber dieſes Mittel Durſt und Hitze erwecket, ſo iſt es unträglich

träglich, daß man es mit kleinen Rosinen oder Violen-Safft vermische und einnehme.

Epomis, ist das breitlichte Theil oder Ende am Schlüsselbein.

Epomphalium, ist ein Pflaster, oder sonst was, welches auf den grossen Nabel gelegt wird.

Epulis, ist eine fleischichte *Excrescenz* zwischen den Zähnen, zuweilen als ein Ey so groß, und der Rede sehr verhinderlich; es ist zu mercken, daß sie zuweilen gantz fleischicht, bald wieder cartilaginös und fest sey, zuweilen auch wol exulcerire. Die Ursach ist mit dem Polypo narium (wovon an seinem Ort zu sehen) gleich, dahero wird auch wegen der Cur nichts besonders anzuführen seyn, ausser, daß die Extirpation dieser Geschwulst gar leicht mit einer Ligatur oder Band, oder auch Section geschehen kan. Es ist aber nach der Extirpation allezeit nöthig, daß der Ort mit oleo ☉-li, oder ligni Ebeni, oder einem andern Caustico berühret werde, sonsten kommt das Ubel bald wieder.

Epulotica, cicatrisantia, sind solche Mittel, welche des Chirurgi letzte Intention vergnügen, das ist, eine frische Haut schaffen, und der Wunden eine gute Narbe machen: was nun diese Mittel operiren, das geschiehet einzig und allein, daß sie die Humidität absorbiren, austrocknen und constringiren; solches bezeugen die Medicamenta selbsten, als Bolus Armen. sangu. Drac. Creta, cortic. Granator. Balaustior. flor. Rosar. rubr. Gallæ, Calx lota, Plumbum ust. Cerussa, Lithargyr. Tutia, Æs. ust. ☉-l. Roman. Squama Ferri, Emplastr. de lapid. Calamin. diapalma, Ungvent. diapompholygos.

Equisetum, Roß-Schwantz, Cauda Equina, Kannen-Kraut, wächst auf sandicht- und steinichten Wiesen; ist ein gut Wund- und Harntreibend Kraut, dienet wider das Keuchen, alten Husten, Nasenbluten und andere Hæmorrhagien, Wunden und Geschwür, hievon ist ▽ dest. und Sal bereitet.

Equus, ein Pferd, ist ein bekannt Haus-Thier: hievon kommt viel in der Medicin vor, (1) die Milch, wird sonderlich wider die Schwind- und Lungensucht gelobet, (2) der Koth, von einem jungen starcken Hengst, nemlich der ausgepreßte Safft, ist ein vortrefflich Mittel wider die Colic, Mutterbeschwer, Gelbesucht, Pocken und Masern, hievon wird der Syrupus Lutheri gemachet, (3) die Lichenes equorum, oder Warzen an den Füssen, werden innerlich und äusserlich wider Mutterbeschwer recommandiret, item (4) die Testiculi mit essentia Myrrhæ besprenget, und (5) die Klau-

Diaſcord. Mont. q. ſ.
ſ. Electuar.
davon öffters einer Caſtanien groß auf einmal zu nehmen.

Empyrevma, das verbrannte, iſt das zähe, dicke, was nach den deſtillirten Waſſern auf dem Grunde ſitzet: item, alle garſtige angebrannte Dinge, inſonderheit die Oele.

Emulgentia vaſa, die ausſaugenden Gefäſſe, ſind die Blut- und Puls-Adern in den Nieren, ſie theilen ſich in der Mitten, und ſtrecken ſich in ihre Höle.

Emulſio, Amygdalarum, eine Mandel-Milch, iſt eine Formel, welche aus unterſchiedlichen Saamen und Mandeln mit ▽ zum Liquore bereitet, beſtehet: Die hierzu dienlichen Saamen ſind ſem. Cucurbit. Cucumer. Melon. Card. benedict. Card. Mar. Napi, Pæon. Viticis, Violar. Papav. und Amygdal. Dieſe Saamen werden zerſtoſſen, ▽ darauf gegoſſen, und der weiſſe Liquor ausgedrücket. Hierzu kan man noch weiſſe Pulver thun, als ℥ diaphoret. antihect. Poter. C. C. ſ. △ lapid. 69. Man macht aus Reſinis ſolche Milchen, wenn ſie erſtlich mit Vitell. Ovor. ſolviret, und nachgehends mit ▽ zur Emulſion gebracht worden, z. E.

℞ Sem. Carthubened.
Citri ana ℥ij.
Papav. alb.
Pæon. ana ℥ß.
▽ flor. Sambuc.
Fœnicul. ana ʒiiß.
ſ. l. a. Emulſ.
Colatur, adde:
C. C. ſ. △ ℥j.
D. S.
Austreibende Milch.

℞ Reſin. Jalapp. oder
Scammon. gr. xv.
ſolv. cum Vitell. ovi q. ſ.
& f. cum ▽ Mercurial. Emulſio,
adde
Sacchar. penid. q. ſ.
D. S.
Purgir-Milch.

℞ Te-

℞ Terebinth. Venet. oder
Balſam. Copaiv. ʒij.
ſubige cum Vitell. Ovi, q. ſ.
adde
▽ Burſ. paſtor.
Cydonior. ā ʒß.
Sachar. alb. q. ſ.
Treibende Milch.

Emunctoria, werden gewiſſe Hölen genannt, in welche etwas excerniret wird: als in der Naſen der Rotz, oder Ohr-Schmaltz in den Ohren, die Excrementa in den Gedärmen, der Harn in der Harn-Blaſe.

Enarthroſis, ſiehe Arthrodia.

Enæmon, ein Blut-ſtopffend Mittel, welches entweder durch Anhalten, Kühlen oder Austrocknen die Gänge der offenen Gefäſſe ſchlieſſet, die Flüßigkeit und hefftige Bewegung des Bluts verringert und ſtillet.

Enæorema, heiſt das dicke Weſen, welches in der mitten des Urins gleichſam hängend obſerviret wird.

Encanthis, iſt eine Intumeſcenz oder Schwellung der Thrän-Drüſe: zuweilen iſt dieſe Geſchwulſt nicht gar zu böſe, zart, hart, und ohne Schmertz, zuweilen aber böſe, hart, ungleich, und mit ſtechenden Schmertz. Hierwider brauche man innerlich eſſent. und ſal vol. Viperar. liq. C. C. ſuccinat. eſſent. Chelidon. maj. ☊☉☌ci und äuſſerlich Diſcutientia, einen Fotum aus radic. Valerian. radic. und herb. Chelidon. herb. Rut. Puleg. Verben. flor. Sambuc. Lavendul. Betonic. ſem. Fœnicul. Caryophyll. Aloë in Wein gekochet, und ein wenig Campher darzu gethan. Will dieſes nicht anſchlagen, ſo muß man Cauteria ergreiffen, als ein Tüchlein in ▽☿æ getuncket, worzu ein wenig Mercur. ſublimat. gethan; will auch dieſes nicht angehen, ſo iſt das Abſchneiden noch übrig, nach welcher Operation man gelinde Adſtringentia gebrauchen kan, als ein Pulver aus Ceruſſ. Thur. Cinnabar. Sarcocoll. matr. Perlar. C. C. uſt. oder ein Collyrium aus ▽ flor. Cyan. Chelidon. maj. Plantag. mit Sacchar. cand. Aloë, Myrrh. und ein wenig ⊕li albi.

Encardia, der Stern-Stein, wird in einigen curiöſen Kunſt- und Naturalien-Kammern gehalten.

Encauſtum, die Glas-Farbe oder das Schmeltz-Werck; auch von einigen die Schreibe-Tinte genannt.

Encephalica, werden diejenigen Errhina genannt, welche ohne Nieſen operiren.

Encheireſis, ein künſtlicher Handgriff, iſt eine hurtige und expedite Art und Weiſe, dasjenige zu verrichten, was mit Händen vollführet wird.

Enchyta, ein Trichter, vermöge welches die Liquida in die Augen, Naſe oder Ohren getröpffelt werden.

Enchyſma, iſt eben was Clyſter.

Encope, heiſt eines Theils Inciſion, wie im kalten Brand.

Encranium, iſt eben was Cranium.

Encraſicholus, Lycoſtomos, eine See-Marenecke, dergleichen hier eingeſaltzene häuffig umgeführet werden.

Endemius morbus, ſiehe Morbus.

Endivia, Seris domeſtica, Scariola, Endivien, iſt zweyerley, das groſſe breitblätterichte, und kleine ſchmalblättrichte, wird in Gärten gezeuget, und blühet im Julio und Auguſto; die Blätter befördern den ☉, ſind der Leber und Magen gut und angenehm, wird im Winter als ein Salat gegeſſen. Præparata ſind hiervon ▽ deſt. Succus, Syrupus ſimplex und compoſit. Syrupus Bizantius, Diaſer. Andernac. Sal.

Enema, ſiehe Clyſter.

Energeia, die Würckung oder Krafft eines Dinges.

Ens Veneris, Salarmoniacs-Blumen, werden alſo præpariret, calcinire mit einem ſtarcken Feuer, in einem unglaſurten irdenen Topff 2. biß 3. Pfund cypriſchen Vitriol, biß er eine dunckel-rothe Farbe bekömmt, ſchütte ihn alsdenn in warm Waſſer, laß ihn etliche Stunden darinnen beitzen, hat ſich der Liquor darauf geſetzet, ſo gieß ihn Neigungs-Weiſe ab; waſche die Materie vielmal in neuen warmen Waſſer, um ſo viel möglich, ihn des Saltzes zu berauben und abzuſüſſen: trockne und pülvere ihn, und miſche gleich viel ebenfalls gepülverten Salarmoniac drunter, thue dieſes Gemiſch in eine Gretz-Cucurbit, und fülle nur den dritten Theil damit an, ſetz einen blinden Helm drauf, verlutir die Fugen, ſetze die Gefäß in Sand, und ſublimir mit einem Stuffen- und ſtarcken Feuer, das 7. oder 8. Stunden continuiret werden muß, die gelben Blumen am Helm hinan, laß die Gefässe verkühlen, mach ſie auf, ſtreich dieſe gelbe Blumen herunter, und hebe ſie in einer Flaſchen auf: ſie treiben den Schweiß, eröffnen, verdünnen, werden ſehr wider die Epilepſie, Scorbut, Kröpff und Febres malignas æſtimiret, die Doſis iſt von gr. vj. bis ʒj.

Enſi-

Enſiformis, wird der Kroſpel des Bruſt-Beins genannt.

Entalia, ſiehe Dentalia.

Enteradenes, werden die Drüſchen im Eingeweide genannt.

Enterenchita, eine Clyſtier-Spritze.

Enterocele, Hernia inteſtinalis, ein **Darm-Bruch**, iſt eine Ausdehnung des Scroti, von denen da hineingefallenen Inteſtinis herrührend; zur Cur müſſen erſt die Inteſtina zu recht geſetzet, und dann in ihrem zurecht gebrachten Lager befeſtiget werden, dabey dienet ein gutes Bruch-Band; innerlich dienen dabey Pulver aus Lapid. 69. Ebor. Corall. rubr. ∇ Japonic. ſemin. Cumin. Perroliat. &c.

Enteroepiplocele, ſiehe Hernia.

Enteromphalos, Hernia umbilicalis, ſiehe Hernia.

Enula campana, ſiehe Helenium.

Enyſtron, heiſt bey den vierfüßigen Thieren die Höle des Unter-Leibes, in ſpecie ein Stück vom Magen: hievon gehet gleich das Gedärm an.

Epaphæreſis, eine wiederholte Aderlaß.

Eparmata, heiſſen wider-natürliche Geſchwülſte der Drüſen hinter den Ohren.

Epatica medicamenta, ſiehe Hepatica.

Epatica nobilis, Trifolium Hepaticum, **Edel Leber-Kraut**, wird in Gärten gezogen, und blühet im Anfang des Frühlings, die Blätter und Blumen reinigen, öffnen die Verſtopffungen der Miltz, Leber und Nieren. Das daraus deſtillirte ∇ hebet die Sommerſproſſen und andere Flecken des Geſichts.

Epatica ſaxatilis, ſiehe Lichen.

Epatica ſtellata, Matriſylva, Aſperula odorata, **Stern-Leber-Kraut, Waldmeiſter**, wächſet an ſchattichten Oertern, blühet im April, Majo; wird zu öffnen wider Obſtructiones gebrauchet, an die Füſſe gebunden, ſoll es die Geburt leichter machen.

Epar, ſiehe Hepar.

Ephantiſmata, ſiehe Eſſere.

Ephelis, ſiehe Lentigo.

Ephemera, das eintägige Fieber.

Ephemerum, **tödtliche Wieſen-Zeitloſen**, wächſt in den Wäldern und ſchattichten Oertern, iſt nicht officinal.

Ephialtes, ſiehe Incubus.

Epiippium, Sella turcica, das **Sattel-Bein**, iſt, wo das Grund-

oder Keil-Bein gegen das Gehirne ſiehet, hat eine Höle, welche die Schleim-Drüſe aufnimmt, ſtellet gleichſam einen Sattel vor, daher iſt auch dieſer Name entſtanden.

Epiala, iſt eine Art von Fiebern, da Froſt und Hitze zugleich ſind; ob aber iemahln eigentlich ſolche Fieber ſind, zweiffeln nicht unbillig viel Practicanten.

Epicarpium, ein Puls-Pflaſter, iſt ein äuſſerlich Mittel, welches als ein Umſchlag in den Fiebern auf die Puls gebunden wird.

Epiceraſtica, heiſſen die Medicamenta, welche die ſcharffen Humores der Säffte temperiren.

Epicheireſis, iſt eben was Encheireſis.

Epicraſis, heiſt die Evacuation oder Cacochymie, ſo allmählich geſchiehet.

Epicriſis, die Beurtheilung der Kranckheiten.

Epicyema, die Uberſchwängerung, ſiehe Superfœtatio.

Epidemius morbus, ſiehe Morbus.

Epidermis, ſiehe Cuticula.

Epideſis, die Umlegung der Bänder, den Fluß des Bluts zu ſtillen.

Epideſmus, das Umwickeln der Binden.

Epigeniema, heiſt dasjenige, was den Kranckheiten als ein Zufall zuſtößt; item die Ordnung der Theile in der Generation, welche folglich geſchiehet.

Epididymides, ſiehe Paraſtatæ.

Epigaſtrium, der Oberſchmeer-Bauch, iſt die Gegend des Bauchs, welche ſich ohngefehr 2. Finger über dem Nabel endiget.

Epiglottis, das Athem-Zünglein, oder Zäpflein, iſt die Spalte der Lufft-Röhre, auch das kleine Zünglein genannt, weil vermöge deſſen die Stimme verändert wird.

Epilepſia, Morbus caducus, Pedítio, Morbus herculeus, lunaticus, menſalis, convivalis, ſonticus, die böſe Seuche, oder ſchwere Noth, das Unglück; iſt eine unwillige Bewegung des gantzen Leibes, oder eine gewaltige Concuſſion ſo wol der inner- als äuſſerlichen Sinne und Glieder. Die nächſte Urſach dieſes Ubels iſt der irregulaire Einfluß der Geiſter; Neben-Urſachen ſind unzehlich viel, als Schmertz, Schrecken, Zorn, und die andern Gemüths-Bewegungen, Trunckenheit, Erhitzung, Plethora, Colic, Würmer, Mutter-Beſchwer, Schärffe des Geblüts, Contuſiones, Fälle, Verletzungen der Nerven und anderer Theile,

Theile, eingefreſſene Gifte, verſtopffte Menſes und Reinigung nach der Geburt, Pocken oder Maſern, ehe ſie ausbrechen, oder wenn ſie nicht recht ausſchlagen ꝛc. In der Cur hat man vornemlich darauf zu ſehen, daß der Patient vom Paroxyſmo befreyet werde: ſolches zu erlangen, dienen Schreyen und Ruffen, Zwacken bey den Haaren, ſcharff reiben, die Daumen und übrigen Finger aufbrechen, Raute in die Naſe ſtecken, ſcharffe Nieſe-Pulver aus Euphorbio, Vitriolo albo, Helleboro albo, Caſtor. fol. Majoran. Den Mund öffne man mit radic. Pæon. oder Viſc. quern. oder ungul. Alcis, räuchere mit Rebhüner-Federn, Schwefel, Leder, Aſa fœtid. ☿☉☌ci, ☐ vor die Naſe gehalten ꝛc. Nachdem der Paroxyſmus vorüber, hat man auf den ſtatum primarum viarum zu ſehen, und dann, nach Gelegenheit der Umſtände, ein Vomitiv aus Mercur. vitæ, Tartar. emetic. oder ſyrup. emetic. Ang. Sal. oder ein gut Purgans aus Mercur. dulc. reſin. Jalapp. Scammon. Diagrid. Gummi gutt. &c. zu geben. Wenn nun dieſes geſchehen, iſt die eintzige Sorge, die Urſachen zu examiniren, und nach derſelben Condition die Hülffs-Mittel einzurichten. In Erwegung dieſes finden wir nicht einer Art, ſondern mancherley Mittel, als Reſolventia, ſalia vol. C. C. Sangv. human. Secund. human. liq. C. C. ſuccinat. ☿☉☌ci Eſſent. Caſtor. Mixtur. ſimpl. Elixir cephalic. ſpirit. epilept. wenn Schrecken, Furcht ꝛc. in Schuld iſt. So aber dieſen Zufall die Würmer erregen, (wie es offt bey Kindern zu geſchehen pfleget) dienen anthelmintica, als Hyperic. ſem. Saponar. Santonic. Carduibened. Aloë ſuccotr. Coralia, C. C. uſt. ſpir. Vitriol. Nitri, Sulphuris, Cinnabar. antim. Mercur. dulc. &c. Verurſachet die acrimonia humorum dieſen Affect, ſo werden radix Pæon. Viſcus querc. Unicorn. ver. dens Hippopotam. Ebur ungul. Alc. tali Lepor. Corall. Matr. Perlar. Cran. human. Cryſtall. mont. Cinnabar. Antimon. und nativ. und die aus dieſen beſtehende pulveres epileptici recommandiret. Wenn die unvorſichtig eingefreſſene Gifte, als Arſenic. Mercur. ſublimat. Cicuta &c. Urſach, iſt vor allen Dingen gut, häuffig Milch getruncken, daß ein Vomitus drauf folget. Wird man etwa innen, daß die Pocken und Maſern vorhanden, oder zurück geſchlagen ſind, und alſo die Epilepſie verurſachet, ſo brauche man Schweiß- und austreibende Mittel; und zwar nur gelinde, als Cinnabar. ℥ii, Unicorn. ver. ♈ ſigillat. Strigonienſ. ♉ diaphoretic. ſimpl. und martial. Bezoardic. mineral. ſolar. C. C. uſt. antihect. Poter. flor. ♃is, Lapid. 69. mandibul. Luc. piſcis: zum Tranck kan das Decoct. C. C. oder Eboris mit radic. Scorzoner. dienlich ſeyn. In der Epilepſie vom Scharbock verrichtet alles der ſpirit.

ſpirit. ſalis Ammoniac. mit Elixir antiſcorbutic. vermiſchet. Die Specifica, welche wider dieſe Kranckheit gerühmet werden, ſind die Päonien-Wurtzel, Waſſer aus Schwalben und Heiſter bereitet; Pfauen-Koth, vom neuen bis zum vollem Licht gebrauchet; einige machen ein ſonderlich Pulver aus radic. Pæon. Valerian. ungul. Alcis, raſura cornu Rhinocerotis und Cinnabar. ʒ ii. In den Actis Lipſienſibus 1682. p. 39. wird folgende Mixtur wider die eingewurtzelte Epilepſie gar ſehr gelobet, wann aber tüchtige Purgantia zu rechter Zeit mit dabey gebrauchet werden:

℞ Spirit. Sanguin. human. ʒj.
tinctur. Caſtor.
eſſent. Succini ana ʒß.
ſal. vol. Succini ℈j
▽ Secundin. human. ʒij.
ſyrup. Pæon. ʒß.
miſce.

Dolæus recommandiret zum Troſt aller dieſer Patienten ſein Pulver, Draco figens genannt, mit welchem er gantz glücklich viel hundert curiret hat; die Deſcription davon iſt dieſe:

℞ Nuc. Moſch. ziß.
ciner. Talpæ ʒij.
tal. Lepor. Num. iij.
pulv. Carduibened. ℈jv.
Succini alb.
ungul. Alcis.
Viſci querni ana ℈üß.
Margarit. præp. ʒj.
C. C. uſt. ʒß.
Unicorn. ver. ℈j.
Cran. human. ziij.
ſem. Pæon. ʒiß.
Sacchar. Canarienſ. ʒij. ʒij.
fol. Auri Num. iij.

Die Doſis von dieſem Pulver iſt ʒß. bis ℈jv. Hier finden ſich auch Amuleta, ſolche ſind ein Smaragd, Wolffs-Leder, auf der Weiden gewachſener Hollunder, Radix und ſemen Pæon. Elends-Klau, Eichenmiſtel, Schwalben von einander geriſſen und auf den Wirbel geleget.

Epilepſia hypochondriaca, die ſchwere Noth von Miltz-Beſchwer,

schwer, erfordert zur Cur erstlich Purgantia aus Mercur. duc. resin. Jalapp. Scammon. &c. und dann die so genannten Antacida oder Absorbentia, welche die Säure imbibiren und entkräfften, und dabey die Obstructiones heben, als Ebur ust. corn. Alcis, C. C. ust. lap. 69. off. Sepiæ, limatur. Martis, crocus Martis aperitiv. pulv. cachecticus, extract. radic. Pæon. diaphoretic. martial. Cinnabar. Antimonii &c.

Epilepsia infantilis, das **Unglück der kleinen Kinder**, kommt insgemein vom schweren Zähnen oder Würmern her: die Cur solcher Ursachen kan aus vorhergehenden genommen werden.

Epileptica, Antepileptica, sind solche Mittel, welche der schweren **Noth widerstehen**, und selbe wegschaffen: sie sind entweder Chirurgisch, als Aderlaß, Schröpffen, Vesicatoria, oder Pharmaceutisch, als ▽ oder flor. Pæon. Til. Cerasor. nigr. ♎ Sangv. human. Fuligin. Secund. human. C. C. corn. Alcis, essent. Castor. sem. Lavendul. Pæon. Corall. ungul. Alcis, Viscus corylin. stercus Pavon. Cinnab. Antimonii, Pulv. epileptic. March. &c.

Epinyctides, Pustulæ nocturnæ, die **Nacht-Blattern**, sind Blattern, die in der Nacht hervor brechen, und öffters grossen Schmertzen erwecken; hierwider dienen Purgatio, Sudorifera und Venæsectio; und äusserlich ol. ♀ mit ol. Cochlear. Einige recommandiren das ol. Juniper. als ein Specificum, andere legen etwas zerstossenen Kohl auf, oder loben den ♎ martial. ♎ Vini camphorat. ▽ flor. Sambuc. Calcis vivæ &c.

Epiphora, siehe Ophthalmia.

Epiplocele, siehe Hernia.

Epiphysis, der **Anhang eines Beines**, ist ein kleines, an das grössere angewachsenes Theil, so daß es nicht ein eigenes Theil desselben sey.

Epiplomphalos, siehe Hernia.

Epiploocomistæ, Dick-Bäuche, fette Wänste.

Epiploomphalum, ein **Nabel-Bruch**, siehe Hernia.

Epiploon, siehe Omentum.

Episemasia, heist der Angriff der Kranckheiten, oder die Zeit, in welcher die Kranckheit zuerst bemercket wird.

Epispastica, Extrahentia, Helcica, werden solche Mittel genannt, welche Eyter, Stücke Papier, Wolle, Splitter, und dergleichen fremde Dinge mehr, aus den Wunden herauslocken und herausziehen: solche sind radix Allii, Cyclamin. Dracuncul. Ranuncul. folia Dictamni, Porri, Rutæ, Urtic.

Urtic. ſem. Naſturt. Thlaſp. gum. Ammoniac. Galban. Sagapen. Mel, Pix, axung. Leporis, Cati ſylveſtr. Cancri fluviatil. Empl. diachyl. c. gumm. Oxycroc. und Magnetic. Zum innerlichen Gebrauch ſind alle Diaphoretica, daher wird der Dictamnus ſo ſehr recommandiret.

Epiſphæria, die Krümmen, welche auf der äuſſerſten Subſtanz des Cerebri bemercket werden, damit die Blut-Gefäſſe ſo viel beſſer durch die Subſtanz des Cerebri diſtribuiret werden mögen.

Epiſtomia, die äuſſerſten Mündungen der Gefäſſe.

Epiſtropheus, heiſſet das andere Wirbel-Bein, und zwar alſo vom Wenden; denn aus deſſen Mitte enſtehet ein runder und länglichter Fortſatz, der wegen der Gleichheit Dens, ein Zahn, geheiſſen wird, um welchen das erſte Wirbel-Bein mit dem Haupt gleichſam um die Axe gedrehet wird.

Epithema, iſt eine Formel eines flieſſenden Medicaments, welches auf die äuſſerlichen Glieder geleget wird: beſondere Namen bekommt es von dem Ort, auf welchen es geleget wird. Alſo heiſt es bald ein Puls-Waſſer, item ein Säcklein auf die Puls zu legen, an die Stirn, ein Haupt-ſtärckender Umſchlag. Die hierzu bequemen Materialien ſind die Spiritus und geiſtreichen Waſſer, als Säffte und Eſſenzen, z. E. eſſent. Caſtor. Meliſſ. Lavendul. ♌ Lilior. convall. Ceraſor. nigr. ▽ apoplect. epileptic. Carbunculi, Balſam. Embryon. acet. roſat. rutac. lavendulat. ♌♁♐ci, Eſſent. aromatic. volat.

℞ ▽ Meliſſ. c. vin. ℥j.
♌ Roſar.
Lilior. convall.
♁♐ci lavendulat. ā ℥j.
M. D. S.
Stärckend Hertz- und Haupt-Waſſer auf die Puls und Stirn zu legen.

Epithymum, Thymſeide, beſtehet aus ſehr dünnen und braunlichten haarichten Zäſerlein, eines ſehr guten aromatiſchen Geruchs, und wird aus Candien und Italien überbracht: es ſind zweyerley Sorten, als das Cretiſche und Venediſche, beyde aber müſſen noch friſch, wohlriechend und nicht zermalmet ſeyn: es purgiret und führet allen Schleim aus dem Eingeweide, und wird mit Sennes-Blättern wider die Melancholie, Scharbock, Schwindel ꝛc. verſchrieben, muß aber nur infundiret und nicht gekochet werden; weil aber dieſes Mittel Durſt und Hitze erwecket, ſo iſt es zuträglich

träglich, daß man es mit kleinen Rosinen oder Violen-Safft vermische und einnehme.

Epomis, ist das breitlichte Theil oder Ende am Schlüsselbein.

Epomphalium, ist ein Pflaster, oder sonst was, welches auf den grossen Nabel gelegt wird.

Epulis, ist eine fleischichte *Excrescenz* zwischen den Zähnen, zuweilen als ein Ey so groß, und der Rede sehr verhinderlich; es ist zu mercken, daß sie zuweilen gantz fleischicht, bald wieder cartilaginös und fest sey, zuweilen auch wol exulcerire. Die Ursach ist mit dem Polypo narium (wovon an seinem Ort zu sehen) gleich, dahero wird auch wegen der Cur nichts besonders anzuführen seyn, ausser, daß die Extirpation dieser Geschwulst gar leicht mit einer Ligatur oder Band, oder auch Section geschehen kan. Es ist aber nach der Extirpation allezeit nöthig, daß der Ort mit oleo ☉-li, oder ligni Ebeni, oder einem andern Caustico berühret werde, sonsten kommt das Ubel bald wieder.

Epulotica, cicatrisantia, sind solche Mittel, welche des Chirurgi letzte Intention vergnügen, das ist, eine frische Haut schaffen, und der Wunden eine gute Narbe machen: was nun diese Mittel operiren, das geschiehet einzig und allein, daß sie die Humiditat absorbiren, austrocknen und constringiren; solches bezeugen die Medicamenta selbsten, als Bolus Armen. sangu. Drac. Creta, cortic. Granator. Balaustior. flor. Rosar. rubr. Gallæ, Calx lota, Plumbum ust. Cerussa, Lithargyr. Tutia, Æs. ust. ☉-l. Roman. Squama Ferri, Emplastr. de lapid. Calamin. diapalma, Ungvent. diapompholygos.

Equisetum, Roß-Schwantz, Cauda Equina, Kannen-Kraut, wächst auf sandicht- und steinichten Wiesen; ist ein gut Wund- und Harntreibend Kraut, dienet wider das Keuchen, alten Husten, Nasenbluten und andere Hæmorrhagien, Wunden und Geschwür, hievon ist ▽ dest. und Sal bereitet.

Equus, ein Pferd, ist ein bekannt Haus-Thier: hievon kommt viel in der Medicin vor, (1) die Milch, wird sonderlich wider die Schwind- und Lungensucht gelobet, (2) der Koth, von einem jungen starcken Hengst, nemlich der ausgepreßte Safft, ist ein vortrefflich Mittel wider die Colic, Mutterbeschwer, Gelbesucht, Pocken und Masern, hievon wird der Syrupus Lutheri gemachet, (3) die Lichenes equorum, oder Wartzen an den Füssen, werden innerlich und äusserlich wider Mutterbeschwer recommandiret, item (4) die Testiculi mit essentia Myrrhæ besprenget, und (5) die Klau.

Erethiſmos, heiſt insgemein iede Prickelung, welche am genere nervoſo geſchiehet, und die Spiritus in unordentliche Bewegung bringet.

Errhinum, Errhina, Schnupff- oder Nieſe-Pulver, beſtehet aus Tabac und andern wohlriechenden Kräutern und Blumen; werden mit Moſch. Ambr. oder deſtillirten Oelen, als Cinnamom. ligni Rhod. Lavendul. Citri, Aurant. Caryophyll. angemachet und wohlriechend gemachet; alſo kan ein roth Nieſe-Pulver folgendes ſeyn:

℞ Flor. Balauſtior. ℥ß.
Tunic. Vratislav. ʒiij.
pulv. rad. Ireos cum tinct. Santal.
tinct. & exſiccat. ʒiß.
pulv. flor. Lilior. convall. ℈ij.
ol. deſt. ligni Rhodii ℈ß.
Cinnamom. gutt. ij.
Zibeth.
Moſchi ā gr. j.
f. Pulv.

Erica, Myrica humilis, Heide, wächſt auf dürren und ſandigten Bergen und Feldern; ein Decoct davon iſt gut für die Verſtopffung der Milß, Leber und Lenden-Weh, und mehret die Milch; der Safft vertreibet der Augen Blödigkeit.

Erica baccifera, Trunckelbeer, Arenbeer, dieſe Beeren zu viel gegeſſen, machen närriſch und aberwitzig.

Erinaceus, ein Igel, Stachel-Schwein; die Aſche oder der gebrannte Igel wird als ein Specificum wider das ſtete Harnen recommandiret, dahero D. Michaelis folgend Pulver wider dieſen Affect ſehr æſtimiret hat, darzu

℞ Erinac. combuſt.
tunic. inter. carnoſ. ſtomach. Gallin.
ſem. Agrimon. ā ʒij.
f. Pulv.

die Doſis davon ʒj. in einer Fleiſch-Suppen.

Das Fett davon iſt wider Brüche gut; ſo wird auch ein Linimentum wider die Epilepſie der jungen Kinder daraus bereitet, ſo, daß man von dieſem Fett vier Theil, und olei ſemin. Ricini major. ein Theil unter einander vermiſchet.

Eroden-

Erodentia, heiſſen ſolche Mittel, welche mit ihren ſpitzigen Theilgen das Fleiſch durchnagen.

Eruca, Raucke, Eruca hortenſis, weiſſer Senff: wird in Gärten gezeuget, der Saame mehret die Milch und Saamen, bewahret vor dem Schlag und Scharbock, treibet ☐, Stein und Würmer. Confectio ſeminis, oder der mit Zucker überzogene Saame reitzet zum Liebes-Werck.

Eructatio, das Aufſtoſſen des Magens.

Ervum, ſiehe Vicia.

Erygerum, ſiehe Senecio minor.

Eryngium, Manns-Treu, wächſt an ſandichten, ſteinigten, auch graſichten Orten. Die mit Zucker überzogene Wurtzel mehret die Milch und Saamen, reitzet zum Liebes-Werck, hilfft zur Empfängniß, und iſt im Nierenſtein und Schwachheit des Magens dienlich.

Eryngium marinum, Meer-Manns-Treu; dieſe Wurtzel hat Rondeletius vor Zeiten den Weibern für die erkaltete Mutter, und die Empfängniß zu befördern, verſchrieben.

Eryſimum, Hedrich, wilder Senff, wächſt hin und wieder um die Mauren und Häuſer; das friſche Kraut ſamt den Blumen kan man zerſtoſſen, für ein Cauterium verbrauchen: ſonſt ſind ſie auch wider den Krebs gut, welcher nicht zur Exulceration kommen, item wider geſchwollene Brüſte.

Eryſipelas, Ignis ſacer, ſylveſtris, die Roſe, Rothlauff, heiliges Feuer, ſiehe Inflammatio.

Eryſipelatodes, iſt eine widernatürliche Geſchwulſt, der Roſe nicht ungleich.

Erythroides, ein eigen Häutlein der männlichen Hoden, iſt nichts anders, als eine Explication oder Ausbreitung der Faſern des Muſculi Cremaſteris.

Eſcharotica, ſind ſolche Mittel, welche den erodirten Theilen einen Schorff oder Raben geben, das iſt, welche nicht nur die Subſtanz der Haut durchfreſſen und deſſen Grätze heben, ſondern auch die Säffte unter der Haut zugleich coaguliren, und unter der Geſtalt einer Rabe austrocknen; ſolche ſind entweder alcalia oder acida; von den alcalibus ſind die ſcharffen Laugen von Seiffe, item ſchwartze Seiffe, Sal ♀, uſt. Sal fecum Vini, Sabin. Fraxini, Tauben Miſt; von den acidis aber ſind Aqua fort. oleum ⊕li, ☌ ☉ und ⊕li.

Eſſentia, heiſt eigentlich das Weſen eines Dinges; in der Chymie wird

wird hierdurch derjenige Liquor verſtanden, welcher vermoge eines tüchtigen Menſtrui, die Kräffte und Tugenden eines Dinges in ſich hält, oder es iſt das balſamiſche und von den groben particulis abgeſonderte Theil eines Dinges. Und ſolche Eſſentiæ finden ſich in den Officinis, entweder ſimplices oder ſchlechte, die aus einem oder andern ingrediente beſtehen, oder compoſitæ, die aus vielen ſind: von beyder Art Exempla wird man folgende haben:

Eſſentia Abſinthii ſimplex, **Wermuth-*Eſſenz*:** ℞ friſche und beynah reiffe Wermuth-Knoſpen und Blätter, q. v. zerſtoſſe und befeuchte ſie mit liquor. ☉ii fixi, gieſſe den ſpirit. Abſinthii per fermentat. parat. q. ſ. drauf, laß es digeriren, dann ſeihe die Eſſentiam durch ein Löſch-Papier durch, und hebe ſie auf. NB. Auf dieſe Weiſe können alle andere Eſſentiæ Vegetabilium ſimplices bereitet werden: als Eſſentia Anagallidis, Croci, Hypericon. &c.

Eſſentia Abſinthii compoſit. *Jungken.* ℞ ſummitat. Abſinth. florid. Mvj. Carduibened. Mij. flor. Centaur. min. Mj. Calam. aromat. Zedoar. ana ʒj. cortic. Aurantior. Citri ana ʒij. Cinnamom. ʒß. Caryophyll. ʒj. Spiritus Vini ℔iij. infundir es eine Zeit lang, hernach drucke es aus, und filtrir es.

Eſſentia Ambræ *Mindereri:* ℞ Elixir Vitæ Matthiol. compl. ʒij. ſpirit. Ceraſor. nigror. rectific. oder aq. Epileptic. Lang. ʒj. Ambræ ℈j. Moſchi orient. gr. jv. infundir es eine Zeit lang, hernach filtrir und heb es auf.

Eſſentia anodyna *Ludovici:* ℞ Opii opt. minutiſſime concif. & per evaporationem a graveolentia aliquatenus liberati ʒj. aq. apoplectic. ſimpl. ſpirit. Vitriol. rorid. ana ʒjv. extrahir, filtrir, und hebe die Eſſentiam auf.

Eſſentia aphrodiſiaca *Wedelii:* ℞ Chocolad. Ind. ʒiij. Confect. Alkerm. ʒj. pulv. Cantharid. ℈j. Spirit. Magnanimit. q. ſ. f. l. a. Eſſentia.

Eſſentia aromatica *Regiomontanor.* ℞ Cinnamom. acut. Macis ana ʒvj. Cardamom. excortic. Caryophyll. ana ʒß. Piper long. Zingiber. ana ʒij. flavedin. cortic. Citri rec. ʒj. contuſ. groſſ. mod. gieſſe Spirit. Vini rectificatiſſ. ℔j darauf, laß es in der Digeſtion ſtehen, hernach ſiltrir es.

Eſſentia bezoardica *Timæi:* ℞ Theriac. Androm. ℔ß. Confect. Orvietan. Diaſc. Fracaſt. ā ʒjv. Electuar. de ovo ʒij. Specier. liber. cal. & Myrrh.

Myrrh. ℥ß. trochiſc. de Viper. ℥j. Confect. Alkerm. de Hyacinth. ā ʒß. Spir. Vin. citrat. q. ſ. extrahir die Tinctur, filtrir ſie, hernach abſtrahir den Spiritum auf die Helffte ab, und thue darzu eſſent. Citri, Ambr. Zedoar. ā ℥ß. Croci ʒij. ſal. Scord. Pimpinell. Carduibened. Abſinth. ana ʒj. laß es digeriren und filtrir es.

Eſſentia carminativa *Wedelii*: ℞ radic. Zedoar. ℥j. Carlin. Galang. ā ℥ß. cortic. Aurantior. ſem. Aniſi, Carvi, flor. Chamomill. Rom. ana ʒij. Caryophyll. bacc. Laur. Acori veri ana ʒiß. Macis ʒj. conciſ. contuſ. groſſ. mit ☌ cortic. Citri mit ☌ ☉ aciduliret, extrahiret. Die Doſis iſt ʒj.

Eſſentia Caſtorei: ℞ Caſtorei ℥j. liquor. Nitri fixi ʒij. daß das Caſtoreum gleichſam zum Brey werde, dann laß es im vermachten Gefäß bey gelinder Wärme trocknen: nachgehends gieſſe Spirit. Vini rectificatiſſ. ℥iv. oder v. drauf, laß es digeriren.

Eſſentia Catechu: ℞ Catechu ʒij. ſolvire dieſes bey gelinder Wärme in ſpir. Cydon. ℥j. hernach filtrir es.

Eſſentia Jalappæ: ℞ pulv. radic. Jalapp. ℥iß. flaved. cortic. Citr. rec. ℥ß. Cinnamomi acut. ʒiß. Spirit. Vini rectificat. ℥vj. laß es in der Digeſtion ſtehen, biß daß die Eſſentia extrahiret iſt.

Eſſentia lignorum *D. Michaëlis*: ℞ raſur. ligni Saſſafr. ℥ij. ligni Sancti ℥iij. ligni Rhodii ℥ß. radic. Chin. Sarſaparill. Santal. citrin. ruhr. ana ℥j. alles klein geſchnitten, gieſſe vier quer Finger Spirit. Fumar. drauf, laß es 8. Tage digeriren, hernach extrahir und filtrir die Eſſentiam.

Eine andere: ℞ ligni Sancti ℔ß. cortic. ejusd. ℥iij. Saſſafras, ℥v. Sarſaparill. ligni Buxi, Pini ana ℥iß. Santal. rubr. citrin. ana ℥j. ligni Rhodii. Nephritic. ā ℥ß. bacc. Juniper. ʒvj. gieſſe liquor. Nitri fixi q. ſ. darauf, extrahir durch eine langwierige Digeſtion die Tinctur, welche wieder mit Spir. Vini extrahiret werden muß.

Eſſentia Macis *Dolei*: ℞ Macis opt. ℥j. Cinnamom. rad. Enul. Galang. ana ʒij. Spirit. Vini rectif. ℔j. f. Eſſentia.

Eſſentia Martis aperitiva *Ludovici*: ℞ Vitriol. Martis, cryſtall. Tartari ā ℔ß. gieſſe Brunnen-Waſſer ℔vij. darauf, koche und rühre es fleißig um, und inſpiſſir es allmählich zur Conſiſtenz eines Honigs, dann gieſſe Spirit. Vini ſimpl. ℔vj. drauf, extrahir die Eſſenz und filtrir ſie.

Eſſentia pectoralis: ℞ Liquir. raſ. ℥ß. flor. Benzoës ʒij. Croci ʒj. Balſ.

Balſ. Antimon. Jungkenii ℥ij. Salis ♀ri ʒiß. Spir. Vin. rectific. ʒv. digerit es eine Zeit lang, hernach filtrir es.

Eſſentia ſeminis Santonici: ℞ Pulv. ſem. Santonic. ʒj. flor. Hyperic. Perſicor. Tanacet. ana P. ij. radic. Dictamn. alb. ʒij. Vitrioli Martis ad albedin. calcinat. ʒj. flor. Vitrioli Veneris ʒß. Spirit. Vini opt. Vin. Hiſpanic. dulc. ana ʒjv. laß es 8. Tage digeriren, hernach exprimir, filtrir und heb es auf.

Eſſentia ſtomachica *Dolæi:* ℞ ſpirit. ſalis Ammoniac. nativ. Spirit. Vini rectific. ana ℔ß. Caryophyll. ʒiij. Cinnamom. ʒß. Piper. nigr. ʒjv. miſche und digerir es, die Doſis iſt ʒj.

Eſſentia Trifolii fibrini: ℞ herb. Trifol. fibrin. wohl getrocknet und ganz klein geſchnitten ʒjv. ſpirit. Trifol. fibrin. per fermentat. parat. ʒxvj. laß es in der Digeſtion ſtehen, hernach druck es aus, und filtrir es.

Eſſentia Uterina *Cnöffelii:* ℞ Caſtorei, Galban. Opii correct. ana ʒij. Spirit. Sambuc. rectific. Vini rectif. ana ʒxij. miſche, laß es 8. Tage in der Digeſtion ſtehen, hernach ſeich es durch zum Gebrauch.

Eſſentia vulneraria *Wedelii:* ℞ Mumiæ, Sangv. Dracon. ana ʒj. ♈ Japonic. Myrrh. radic. Tormentill. ā ʒß. flor. Hyperic. Roſar. rubr. ana ʒij. Santali rubri ʒiij. Nuc. moſch. ʒj. extrahir dieſe mit ſpirit. Vini tartariſat. & f. Eſſentia.

Eſſentificare, wird von denen Chymicis genannt, wenn man den deſtillirten alcaliſchen Spiritibus ihr eigen Sal volatile giebt, z. E. Spiritus C. C. eſſentificatus.

Eſſeræ, Saire, Pemphinx, Bullæ, Ampullæ, Emphantiſmata, die Neſſelſucht, ſind kleine Blattern, als die Blaſen der Krätze oder Schupfen, als wenn ſie vom Bienen-Stich erreget wären. Zur Cur dienen innerlich Diaphoretica, als ♋ und ♎ Viperar. oder C. C. tinctur. ʒij. ♀ſat. eſſent. Myrrh. lap. 69. Arcan. duplicat. ʒ diaphor. Aeuſſerlich aber ein Lavament aus herb. Salv. Saponar. Fumar. Oxylap. Scabioſ. mit farin. Lupinor. ♃ und ☉: oder man beſtreiche ſie mit decoct. Tabaci oder ♈ Plantagin. Sacchar. ♄ni, Mercur. dulc. ♋ Matrical. ♈ ♆æ oder ol. ♀ri mit ol. Amygdal. dulc.

Eſula, herba lactaria, Wolffs-Milch, wächſt neben den Zäunen und Aeckern; der Safft davon macht Haar-Ausfallen, und vertreibet die Warzen, Hüner-Augen und Flechten; das Extractum und die Pillen davon ſind eine ſtarcke Bauer-Purganz, und kaum ohne Schaden einzunehmen.

Ethmoi-

Ethmoides, Os cribriforme, ſiehe Os.

Evacuatio, eine Ausleerung, Ausführung, iſt entweder von Natur, oder durch die Kunſt. Von Natur iſt: Naſenbluten, weibliche Menſes, Harnen, zu Stuhl gehen ꝛc. Durch die Kunſt aber: Aderlaſſen, ſchröpffen, purgiren, vomiren ꝛc.

Evacuantia univerſalia, allgemeine ausführende Mittel, werden von den Medicis genannt, weil ſie alles ſchädliche aus dem Blut durch ſonderliche Wege abführen: ſolcher Art ſind die Diaphoretica, Diuretica, Salivantia &c. welche alle unter ihren Tituln zu ſuchen.

Evaporatio, die Ausdämpffung, dieſer kommen bey Exhalatio und Exſiccatio; bedeutet die Abſonderung der Feuchtigkeiten von den Cörpern, indem ſie unter der Geſtalt der Dämpffe in die Lufft getrieben werden. Solches geſchiehet durch Hülffe der Wärme, dahero wird ſolche Materia bald an das Feuer, bald an die Sonne, bald an den warmen Ofen geleget. Es iſt nichts daran gelegen, ob die Evaporation in einem Glaſe, oder abgekürtzten Kolben, oder gläſernen Schlüſſel geſchehe, wenn nur ein weit Gefäß darzu genommen wird.

Evchylos, gutſäfftig, der ein gut friſch Geblüt hat.

Evchymia, die Güte der Säffte im Leibe.

Evcraſia, ein gutes Temperament, welches ieder Natur, Alter, Geſchlecht und Lebens-Art zukommt.

Evnuchus, ſiehe Caſtratus.

Evomitio, ſiehe Vomitus.

Evonymus, Spindel-Baum; wächſt in Dorn-Büſchen; Die Beeren reſolviren und erweichen; in Lauge geſotten, tödten ſie die Nüſſe und Läuſe auf dem Haupt, und färben das Haar.

Evpepſia, eine gute leichte Dauung, dahero kommen Evpepta, gute, leichte und wohldauende Speiſen.

Evpnœa, eine leichte und natürliche Reſpiration.

Evporia, eine Hurtigkeit oder Fertigkeit zu operiren; dahero heiſſen bey den Aertzten

Evporiſta, die Mittel, welche leicht zu præpariren, und die bey iedem häuffig zur Hand ſind.

Eupatorium, Cannabinum, Waſſer-Doſt, Alb-Kraut; wird an naſſen Orten angetroffen, blühet im Julio und Auguſto. Die Blätter und Blumen dienen zu den Wunden, Unreinigkeit der Haut und verſtopfften Menſibus.

Eupa-

Eupatorium Græcorum, ſiehe Agrimonia.
Meſuræ, ſiehe Ageratum.
Veterum, ſiehe Agrimonia.

Euphorbium, das Euphorbium, iſt ein gelblicht und hartzigtes Gummi, beſtehend aus länglichten und gleichſam rohrichten Stücklein, von unterſchiedlicher Gröſſe und Geſtalt, welche einen überaus brennenden und widrigen Geſchmack, aber keinen ſonderlichen Geruch haben, werden aus Oſt-Indien und Africa herausgebracht. Das Gewächs des Euphorbii wird für ein ſonderliches und faſt wunderliches Kraut dieſes Namens, ſo einige, als Hermann und Plukenet, Tithymalum Mauritanicum nennen, gehalten; hat lange, ſehr dicke und ſtachlichte Blätter, aus welchen dieſes Gummi flieſſet; iſt von zweyerley Sorten, nemlich das granulirte, und welches in weißlichten Klumpen kommt: das beſte muß in ſchönen Granen ſeyn, weiß-gelb, recht trocken und ſauber, ohne Staub, auch nicht viel kleines gerührichtes bey ſich haben. Es purgiret gar zu gewaltig, dahero es ſehr ſelten, oder gar nicht, innerlich verſchrieben wird; äuſſerlich aber hat es einen groſſen Nutzen, das Abnehmen und Schwinden der Glieder zu curiren, wenn man, nebſt ſteter Bewegung, dieſelben entweder mit dem Euphorbio oder deſſen Oel fleißig reibet: ſo dienets auch wider Cariem oſſium, zuweilen wird es auch unter die Nieſe-Pulver und Schnupff-Toback genommen, allwo man auch ſehr behutſam damit umgehen muß, weil es ſo ſtarck operiret, daß öffters das Blut hernach gehet.

Euphraſia, Augen-Troſt, wächſet an ſonnreichen, ſandigen, graſichten Orten und auf den Wieſen, blühet im Junio, Julio und Auguſto, iſt ein treffich Augen-Mittel, wider blöde Geſicht, Dunckelheit der Augen; Præparata ſind die Conſerva, das ▽ deſt. und Vinum.

Euſtomachus, ein guter wohlbeſchaffener Magen, item ſolche Speiſen, welche dem Magen zuträglich ſind.

Euthanaſia, ein gantz leichter und geringer Tod, welcher ohne ſchmertzhaffte Convulſiones geſchichet.

Eutrophia, eine rechte und gezierende Nutrition des Leibes.

Exacerbatio, iſt eben was Paroxyſmus.

Exaltatio, ſiehe Sublimatio.

Exanthema, jedes Blätterlein, ſo aus dem Blut tritt, und ſich auf die Haut ſetzt, als Venus-Blümgen, Pocken, Maſern, Krätze, Blattern ꝛc.

Exarthroma, ſiehe Luxatio.

Exce-

Exceptio, iſt, wenn trockne Pulver unter Säffte gemenget werden ꝛc.

Exciſio, eine Ausſchneidung, wenn man mortificirt Fleiſch ausſchneidet, und vom geſunden ſepariret.

Excoriatio, Ablederung, Abſchelung der Haut, wenn man die Haut abſcheuret, und ſich alſo wund machet, wie ein Wolff; bey den kleinen Kindern heiſt es fratt ſeyn.

Excorticatio, excorticare, heiſt eigentlich ausſchelen, auskörnen, ſonſten auch rein machen, die Wurtzeln, Rinden, Kräuter, Blumen, Saamen, daß nichts unbehörliches, Erde, Unreinigkeit ꝛc. daran bleibe.

Excretio, eine Ausleerung, wenn man etwas leer machet, davon kommet

Excrementum, ieder Koth, Unflath, inſonderheit aber derjenige, welcher natürlicher Weiſe per ſedes excerniret wird.

Excreſcentia, iede Auswachſung. Wie es in der Chirurgie zu verſtehen, ſiehe Hyperſarcoſis,

Excreſcentia glandularum colli, ſiehe Bronchocele.

Exedentia, ſiehe Cathæretica.

Exhalatio, ſiehe Evaporatio.

Exiſchios, die Verrenckung der Hüffte.

Exomphalos, die Auswachſung des Nabels.

Exophthalmia, ſiehe Oculi procidentia.

Exoſtoſis, Nodus, wird überhaupt die Hervorragung und Eminentia der Hirnſchale genennet, welche von einer zähen groben Materia entſtanden: es kan auch callus oſſeus genennet werden, wenn es in den wiederheilenden Brüchen des Cranii hervor ſchieſſet: ſolche Tumores finden ſich ordinair bey denenjenigen, welche Lue Venea laboriren; die Cur dieſes Affects ſuche unter dem Titul Lues Venerea.

Expectorantia, ſiehe Bechica.

Expellentia, austreibende Mittel, ſolche ſind entweder innerliche oder äuſſerliche. Von den innerlichen ſiehe Alexipharmaca und Sudorifera; von den äuſſerlichen aber, ſiehe Epiſpaſtica.

Experientia, die Erfahrung, iſt eine Erkennung, welche man durch vielen Gebrauch zuwege gebracht, wenn man den Nutzen und Gebrauch eines Medicaments ſo innen hat, daß man gantz verſichert iſt, daß es nicht ein- ſondern vielmal in einigen Kranckheiten groſſen

Nutzen geſchaffet, ſo kan man ſolches mit gröſſerm Rechte weiter gebrauchen.

Experimentum, eine Verſuchung, wie dieſes oder jenes von ſtatten gehet; alſo fallen in der Anatomie und Chymie viele Experimenta vor.

Expreſſio, Ausdrückung der Artzneyen, durch dieſes wird das feuchte von dem trocknen, das dicke von dem dünnen geſchieden; man bedienet ſich zu dieſer Operation der Hände, Spatel, Preſſe.

Exſiccatio, ſiehe Evaporatio.

Extergentia, ſiehe Abſtergentia.

Extende ſupra alutam in forma ſcuti, dieſes wird offt in den Recepten bey Verſchreibung einiger Pflaſter gefunden, und heiſt, ſtreich es auf ein Leder, in Geſtalt eines Schilds, oder, daß es wie ein Schild werde.

Extinctio, Auslöſchung, Abkühlung, wird genennet, wenn die im Feuer warm und glühend gemachten Dinge in Liquores getuncket werden. Alſo werden die Cryſtallen, Kieſelſtein und Corallen öffters in Eßig ausgelöſchet, daß ſie eine gantz brüchige Conſiſtenz erlangen. Es wird auch dieſe Operation darum angeſtellet, damit man eine Medicinische Krafft aus oder in dem Liquore erlange; ſolches obſerviren wir in Auslöſchung des Stahls in Milch, des Goldes in ▽ flor. Borragin. und Roſar. des Bleyes in ▽ comm. Noch iſt eine, wiewol aber nicht eigentliche Extinction, wenn man den Mercur. viv. mit Speichel, Fett Terpenthin ꝛc. tödtet.

Extractio, Ausziehung, hierunter wird ſehr viel begriffen, als, die Deſtillation mit der Sublimation, Putrefaction, Fermentation, Circulation und Coagulation. Im beſondern Verſtande aber bedeutet es eine Abſonderung einiger Theilgen von den Concretis, welche vermöge eines tüchtigen Menſtrui geſchiehet; dann wird ſolch ein ausgezogen Ding ein

Extractum genannt; Es werden aber in der Chymie, in Anſehung der Materie, vielerley Extracta gefunden, nachdem nemlich die Corpora und Menſtrua ſind. Sie werden in flieſſende und dicke getheilet, jene ſind, welche man ſonſten Eſſenzen, Tincturen, und Elixire nennet, ſie nehmen ſolche Namen denn erſt an, wenn ſie nach der Deſtillation oder Evaporation des Menſtrui auf dem Grund in einer zähen Conſiſtenz bleiben; es werden auch aus den Säfften der Vegetabilium, z. E. Abſinth. Centaur. min.

min. Fumar. &c. extracta bereitet, von welchen zu mercken, daß ſie allezeit voller irdiſcher Theilgen ſind, wo nicht der Safft zuvor wohl clarificiret, und etliche mal gereiniget geweſen. Alſo findet man in den Officinen unter andern folgende Extracta, als

Extractum abſinthii, **Wermuth-Extract:** ℞ ſummitat. Abſinth. im Schatten getrocknet ℔j. ſchneid und ſtoß ſie gantz klein, infundir ſie im gläſern Gefäß in ▽ deſt. Abſinth. ℔jv. Salis Tartari ℥j. laß es 8. Tage am warmen Ort digeriren, der ausgepreßte und durchgeſeichete Safft wird bey gelindem Feuer zur rechten Conſiſtenz eines Extracti gekochet. Auf dieſe Art können beynahe alle Extracta der Kräuter bereitet werden.

Extractum aloës, iſt eine von ihrem Unflath gereinigte Aloe, darzu ℞ Aloës ſuccotr. ℥viij. laß es übern Feuer ſchmeltzen, entweder in ſattſamen Roſen-Safft, oder einem ſtarcken Tranck von Violen-Blüten, laß die Diſſolution 5. bis 6. Stunden ſtehen, gieß ſie darauf Neigungs-Weiſe ab, filtrire ſie, und laß die Feuchtigkeit allmählich verrauchen, bis eine Materie, die ſo dick als ein Extract ſey, zurück bleibe, ſolche kan man aufheben. Iſt ein ſchön Mittel, den Magen mit purgiren zu ſtärcken, dienet auch wider verſtopffte Menſes. Die Doſis ſind gran. xv. bis ℥j.

Extractum chinæ de china: ℞ Cortic. chin. de chin. ℥viij. weiche ſie 24. Stunden lang in genung warm gemachtes und deſtillirtes Nuß-Waſſer ein, laß die Infuſion darauf allmählich aufſieden, ſeiche ſie ab, und drück ſie ſtarck aus, weiche ſie wieder in neu Nuß-Waſſer ein, laß ſie wie zuvor aufſieden, und ſeichen: thue dieſe durchgeſeicheten Liquores unter einander, und läutere ſie; gieß den geläuterten Liquorem Neigungs-Weiſe ab, und laß die Feuchtigkeit in einem gläſern Gefäß, bey einem gelinden Sand-Feuer ſo lange evaporiren, bis wie ein dicker Honig zurück bleibe. Es iſt eine ſchöne Fieber-Artzney. Die Doſis davon ſind gran. xij. bis ʒß. in Pillen oder Wein. Auf dieſe Weiſe wird auch das Extractum Eſulæ bereitet.

Extractum Febrifugum: ℞ pulv. cortic. peruvian. ℥jv. Centaur. min. radic. Gentian. ana ℥ij. Serpentar. Virgin. ℥j. ſpirit. Vini ℔jv. oder q. ſ. extrahir die Tinctur, und laß ſie evaporiren, ſ. Extract.

Extractum hyſtericum: ℞ Extracti Croci, Calam. aromatic. ana ℥j. pulv. Caſtor. ʒß. Zedoar. ʒj. Laudan. opiat. ſine Caſtor. ʒß. ſpecier. diacalaminth. ℈ij. Margarit. orient. præp. ℈j. ol. deſt. Calam. aromatic. gutt. xv. miſce.

Extractum ligni Guajaci: ℞ rasur. ligni Guajac. so viel dir beliebet, koche sie in Brunn-Wasser auf die Helffte ein, das Decoctum drücke aus, clarificir und bring es durch Inspissiren zum Extract.

Extractum Martis adstrictivum: ℞ sehr subtil gepülverten Eisen-Rosts ℥viij. schüttet ihn in einen eisernen Topff, gieß 4. Pfund dicken rothen Wein, Vin de teinte genannt, darauf, setzt den Topff übers Feuer, deckt ihn zu, und laßt die Materie drinnen kochen; rühret sie mit einem eisernen Spatel nach und nach mit um, bis zwey Drittheil Feuchtigkeit eingekochet seyn, filtrirt das klare durch ein Tuch, und laßt so viel Feuchtigkeit davon verrauchen, bis ein dicker Extract zurück bleibe. Er dienet wider den Durchlauff, rothe Ruhr, verstopffte Menses, güldene Ader ꝛc. Die Dosis sind gr. x. bis ʒij.

Extractum Martis aperitivum: ℞ Eisen-Rost, den man mit Morgen-Thau gemacht, ℥viij. schüttet ihn in einen eisernen Topff, und gieß 3. Pfund Honig-Wasser, und 4. Pfund Most oder Safft von reiffen weissen Weintrauben drauf, und thut endlich zu diesen allen noch 4. Untzen Limonien-Safft, verdeckt den Topff mit seinem eisernen Deckel, und setzt ihn in Ofen in ein wenig Feuer, laßt die Materie daselbst drey Tage lang digeriren, hernach 3. oder 4. Stunden lang allmählich kochen, deckt den Topff immer mit auf, daß man sie mit einem eisernen Spatel wohl umrühren könne, macht ihn wieder zu, damit die Feuchtigkeit nicht gar zu geschwind einkoche. Siehet man, daß der Liquor schwartz wird, so schür das Feuer unten weg, und laß ihn ungestört stehen: filtrire das klare gantz warm durch ein weiß Tuch, und laß die Feuchtigkeit von einem Sand-Feuer in einem gläsernen Gefäß bis zu einem dicken Extract verrauchen. Ist ein herrlich öffnend Mittel, dienet wider die Verstopffungen der Miltz, Leber, des Gekröses. Die Dosis sind gr. x. bis ʒij.

Extractum panchymagogum *Lémery*: ℞ Coloquinten-Fleisch ℥ß. Pulv. diarrhod. abbat. ʒj. Lerchen-Schwamm ʒj. Hellebor. nigri ʒij. mache alles zum groben Pulver, und giesse destillirtes Thau- oder Regen-Wasser 4. Finger hoch drauf, vermach die Matraß mit allem Fleiß, setz sie zur Digestion über ein Sand-Feuer, laß sie 3. bis 4. Tage drinnen stehen, und schweng das Gefäß immer mit um, schlag die Infusion hernach durch ein Tuch, und giesse auf den Rest gleich viel Liquoris, beitze ihn wie zuvor, hernach seiche ihn durch, und druck ihn starck aus: giesse diese Infusiones zusammen, und laß sie so lange stehen, bis sie klar worden

worden ſind. Gieß ſie Neigungs-Weiſe ab, und laß die Feuchtigkeiten in einem gläſernen Gefäß, im Sand, von einem kleinen Feuer verrauchen, bis ein dicker Extract daraus werde. Dieſer iſt eine herrliche und faſt allgemeine Purganz: die Doſis iſt ʒj. bis ij. in Pillen.

Extractum Rhabarbari; ℞ recht guter Rhabarbar. ʒvj. zerſtoſſe ſie, und laß ſie bey 12. Stunden im warmen ▽ Plantagin. q. ſ. durchweichen, alſo, daß das Waſſer vier Finger hoch über die Rhabarbar gehe; laß ſie aufſieden, und ſeiche ſie durch ein hären Sieb; laß den Reſt in eben ſo viel ▽ Plantagin. wie zuvor, weichen, darauf ſeiche die Infuſion durch, und drucke ſie recht ſtarck aus. Thue dieſe Tincturen zuſammen, und laß ſie ſich ſetzen: filtrir ſie, und laß die Feuchtigkeit in einem Glaſe, in einem ſehr gelinden Sand-Feuer ſo lange verfliegen, bis eine Materia zurück bleibe, welche die Conſiſtence eines dicken Honigs habe, welche das Extractum iſt, und in einem Topff aufgehoben werden kan: die Doſis ſind gr. x. bis ʒij.

Extrahentia, ſiehe Epiſpaſtica.

Extravaſatus, was aus den Gefäſſen iſt; wird von dem Blut geſaget, wenn ſelbiges aus den Blut-Gefäſſen gefloſſen, und ſich etwa in einer Höle aufhält, und allda ſtocket.

Exulceratio, eine Verſchwürung, Verſchwären.

Exuſtio, eine Verbrennung, wenn iemand vom Feuer beſchädiget worden, ſiehe Ambuſta.

Exuviæ Anguillæ, Aals-Balg, entweder friſch oder eingeſaltzen, iſt ein vortrefflich Mittel wider den Vorfall des Uteri, damit geräuchert.

Exuviæ Serpentum, Schlangen-Balg, welche ſie ſelbſten ablegen, ſo im Früh-Jahr und Herbſt geſchiehet, iſt ein ſchön Mittel wider die ſchwere Geburt, machet auch Haare wachſen, treibet Harn, wird deßwegen wider die Waſſerſucht und Verſtopffung des Harns recommandiret.

F.

F. Findet man alſo f. in allen Recepten, heiſt fiat, es werde, z. E.

℞ Spirit. ✻ci.
Eſſent. arom. vol. ā ʒj.
f. m. das iſt, fiat mixtura.

F. L. A. wird alſo f. l. a. in den Recepten gefunden, oder auch F. S. A.

F. S. A. also f. l. a. das ist, fiat lege artis, oder fiat secundum artem, es werde nach der Kunst bereitet.

℞ Mercur. dulc. ℈ß.
resin. Jalapp.
gumm. Gutt. ā gr. vj.
cum
Tinctur. cathart. q. s.
f. l. a. oder f. s. a. Pilul.

Faba purgatrix, siehe Ricinus Americanus.

Faba vulgaris sativa, **Bohne**, wird in den Gärten erzogen, blühet im Junio: die Brühe von den Hülsen frischer Bohnen, wird wider die Schärffe des Urins, eingespritzet, gelobet: Farina Fabarum wird zu Umschlägen gebrauchet: das destillirte ▽ treibet den Harn, und reiniget die Haut im Gesicht; das Sal ist ein trefflich Harn-treibend Mittel, wird mit grossem Nutzen wider die Wassersucht und Stein gebrauchet.

Fabæ, siehe Aselli.

Fabæ S. Ignatii, **S. Ignatii Bohnen**, sind Körner, und nicht Bohnen, welche einer kleinen Muscat-Nuß groß, doch selten rund, sondern vielmehr länglicht, wie ein Hüner-Hertz, auswendig mit einem silberfarbenen glatten Häutgen umgeben, inwendig gelb-braun und durchsichtig wie ein Horn anzusehen sind. Man findet sie in einer gewissen Indianischen Frucht, welche etwas gröſſer als eine Melone ist, in deren Mitte wol 20. bis 24. dieser Körner liegen: diese Frucht wächset auf einem Kraut, von den Indianern Catalougan und Cantava genannt, welches sich um die höchsten Bäume windet, und in die Höhe steiget. Man findet sie in den Philippinischen Insulen, woraus sie von den Portugiesen in Europam gebracht werden. Sie haben eine erwärmende, Gifft- und Wind-treibende, auch etwas anhaltende Krafft, wormit sie den Magen, das Gedärm und Nerven stärcken. Werden wider die Wechsel- und hitzigen Fieber, Pest, zauberische Vergifftungen, Liebes-Tränckе, schwere Noth, Schmertzen des Magens, Hertzgespann, Hertzens-Angst, Colic, Mutter-Schmertz, Lähmungen, Zahn-Weh, Schlag, Keuchen, Husten gebrauchet, sie treiben den Urin, die Menses und Nachgeburth, tödten die Spuhl-Würmer, stillen auch äusserlich die Blutstürtzungen; man giebet sie zu Pulver gestossen in geringer Dosi, 2. 3. bis 6. gran. Denn ℈ß. oder 10. Gersten-Körner schwer schon purgiren sollen,

ſollen, man legt ſie auch ein oder zwey Stunden in ein deſtillirtes Waſſer, bis es bitter werde.

Fabæ marinæ oder Umbilici marini, Meer-Bohnen, ſind runde platte Muſcheln, oben gleich und braun, mit runden Streiffen, und unten weiß mit gold-gelb vermenget, auch etwas hol, wie ein Menſchen-Nabel: werden meiſt von den Italiänern heraus gebracht, und wenn ſie ſchön rein und mit ihren Farben gezieret, werden ſie mehr æſtimiret. Sie ſind nichts anders, als gewiſſe Deckel, welche das Loch einer See-Muſchel ſchlieſſet, ſo Cochlea cælata genennet, und in dem Mittelländiſchen Meer gewöhnlich gefunden wird. Sie kommen den böſen Augen zu ſtatten, wenn man ſie rein und klein ſtöſſet, und unter den Augen-Waſſern gebrauchet. An ſtatt dieſer brauchen auch einige noch andere Muſcheln, Nerita genannt.

Fabaria, craſſula major, Fette Hemne, Donner-Kraut, wächſt an ſteinichten Orten, auf den Mauren: die Wurtzel wird für die blinde Gülden-Ader angehangen; das aus den Blättern und Blumen gebrannte Waſſer macht klare Haut.

Fæces, die Hefen, ſind der Reſt, welcher ſich nach der Gährung ſetzet. Fæces alvi wird auch L. h. der Menſchen-Koth genannt.

Facies Hippocratica, wird bey den Medicis genannt, wenn die Naſe ſpitzig iſt, die Augen und Schläfe eingefallen, die Ohren-Läppgen kalt und zuſammen eingeſchrumpffelt ſind, die Haut vor der Stirn hart und runtzlicht, die Farbe des gantzen Geſichts blaß-gelbicht oder ſchwartz.

Fagus, der Buchbaum, Büche, wächſt in den Wäldern: die Blätter ſind gut wider die hitzige Geſchwulſt der Lippen und des Zahn-Fleiſches, Entzündung der Wunden und Blattern.

Falx, falciformis ſinus, die Sichel-förmige Höle des Gehirns, ſiehe Sinus.

Fames, der Hunger, ſiehe Inedia.

Fames aucta, der vermehrte Hunger, da auſſer dem Hunger keine andern Symptomata dabey ſind, davon ſiehe Bulimus.

Fames canina, der Hunds-Hunger, iſt der vermehrte Hunger, dabey aber das häuffig eingefreſſene alſofort entweder durch Vomiren oder durch Sedes weggebracht wird. Die näheſte Urſach iſt eine ſehr hefftige Contraction des Magens, von einer gar zu groſſen Säure im Magen erwecket; denn, wenn dieſe die fibras des Magens und der Gedärme prickelt, wird nicht nur der Zufluß der Geiſter gemehret, ſondern es werden

auch

auch dieſe Theile zur Convulſion, das iſt, zum Vomiren und Stuhlgehen, gereitzet. In der Cur ſiehet man einzig, wie das ſcharffe Acidum möge entkräfftet werden, darzu dienen die ſo genannten Abſorbentia, als C. C. uſt. os Sepiæ, lapid. 69. Matr. Perlar. lapid. Percar. Margarit. Corall. ♃ ſigillat. Alabaſtr. und vornemlich die Martialia, als Limatur. Martis, Crocus Martis aperitiv. eſſent. Martis cum ſucco Pomorum, ſpuma Chalybis &c. Weil man auch verſichert, daß dieſes Ubel zuweilen von den Würmern pfleget verurſachet zu werden, thut man ſchon gnung, wenn man nebſt dieſen auch Anthelmintica, als Corallin. ſem. Santonic. Hyperic. und vornemlich Mercur. dulc. gebrauchet.

Fames deficiens, ſiehe Anorexia.

Far candidum, ſiehe Amylum.

Farfara, ſiehe Tuſſilago.

Farrago, ſiehe Secale.

Faſcia, eine **Binde, Windlein**, derſelben vielfältiger Unterſcheid und Nutzen iſt bey den Chirurgis zu ſehen.

Faſcia lata, Faſcialis, iſt der Muſculus membranoſus, ſiehe Muſculus.

Faſciatio, die **Umwickelung**, oder **Verbindung mit Binden.**

Faſcinatio, **Verblendung, Bezauberung.**

Faſcinatio puerorum, das **Beſchreyen** oder **Beruffen der Kinder**, nennet man insgemein, wenn ſie unruhig ſind, und wider alles Vermuthen gantz mager werden, von Schwäche und Mattigkeit faſt vergehen. Ob nun würcklich ſolcher Affect von der Zauberey oder andern Urſachen herrühre, iſt bey den Practicis noch nicht völlig ausgemacht. Unterdeſſen aber werden unterſchiedliche, ſowol inner- als äuſſerliche Mittel darwider gerühmet; unter jenen ſind Corallia, tinctur. Corallior. dens Hominis mortui, pulv. Secundin. primipar. ſem. Antirrhin. Viſcus Corylinus, eſſent. Hypericon, ſpirit. Secundin. primipar. &c.

℞ tinctur. Corallior. ʒij.
eſſent. Hypericon.
ſpirit. Secundin. primipar. ā ʒß.
m.

Von dieſen findet man ein Suffimigium aus Conyza, florib. cœrul. Hyper. Antirrhin. dent. Homin. demort. Viſc. corylin. und quercin. aus gumm. Ammoniac. und Aſa fœtid. item ein Bad aus foliis und corticibus Salicis, florib. Adianth. Aquileg. Antirrh. Hyper. Tanacet. oder Schmierwercke

aus

aus Ungvent. corylin. Ala fœtid. Emplaſtr. ad Veneficia Myrſichii; Caſtro machet viel Weſens von dieſem Ungvent:

℞ Succi Abſinth.
Cydonior.
Menth.
Pomor. dulc.
Olei maſtichin.
nardin.
roſat. ana ℥ij.
Corall. rubr.
pulv. raſat. Eboris.
Xylaloës ana ʒß.
Ceræ, q. ſ. f. Ungvent.

Faſtidium, ein Eckel oder Grauen für den Speiſen und andern Dingen.

Fauces, ſiehe Pharynx.

Faufel, ſiehe Areca.

Favi, ſiehe Achores.

Febrifuga, ſiehe Centaurium minus.

Febrifugum, ein Fieber-vertreibend Mittel, oder Artzney, als cortex Chin. de Chin. Centaur. min. rad. Cichor. lign. Colubrin. flor. ☉☌ci, pulv. Carduibened. ſal. Abſinth. Centaur. minor. Arcan. duplicat. eſſent. Abſinth. comp. cortic. Chin. Centaur. min. Elixir febrifug. extract. Carduibened. &c.

Febris, ein Fieber, iſt eine unordentliche Bewegung der Lebens-Geiſter, und folglich des Bluts, bald mit Froſt, bald mit Hitze und andern Zufällen mehr. Dieſe Lehre von den Fiebern iſt bey den meiſten Practicis gantz verworren zu finden: damit man ſich aber nicht mehr verſtoſſe, ſo mercke man folgenden Unterſcheid der Fieber, da ſie in Erwegung der Zeit des Angriffs, und denn in Betrachtung der *Symptomatum* in zwey *Claſſes* von den neueſten und accurateſten Practicis getheilet werden. In Betrachtung der Zeit des Angriffs, iſt ein ander Fieber von einem Tag, Diaria oder Ephemera genannt, ein anders von vielen, und zwar bald ohne Remiſſion und neue Exacerbation, bald mit einer kleinen Ceſſation. Setzen ſich aber die Fieber mit einer gäntzlichen Remiſſion des Paroxyſmi auf eine Zeit lang etlicher Stunden, eines oder mehr Tages, werden ſie gantz ſchlecht weg Intermittentes ſimplices, in ſpecie aber nach den Tagen, wie ſie kommen, Quotidianæ, tägliche, Tertianæ, dreytägige, Quartanæ, viertägige

gige genannt. Über dieſe findet man auch doppelte Wechſel-Fieber, als doppelte drey- und viertägige, wenn die Paroxyſmi des Tages mehr als einmal kommen, oder wenn das Fieber in den freyen Tag kommt. Alle dieſe Fieber werden Regulares, oder gleiche genannt, ſo lange ſie accurat und nach dem Glockenſchlag kommen, und den Patienten wieder verlaſſen, oder wenn ſie den Paroxyſmum, doch aber zu gewöhnlicher Zeit, entweder anticipiren, oder retardiren. Wenn ſie aber zu keiner gewiſſen Stunde kommen und nachlaſſen, ſo daß die Patienten niemalen die rechte Zeit des Fiebers accurat wiſſen, werden ſie Irregulares, ungleiche, und Erraticæ, Spring-Fieber genennet. Was den Unterſcheid der Fieber in Anſehung der Symptomatum betrifft, ſo ſind (1) welche den Patienten allein mit Froſt vexiren, 2) welche mit Hitze allein moleſtiren, (3) daß zur Zeit des Paroxyſmi die äuſſerlichen Glieder kalt, die innerlichen hitzig ſind, (4) da Froſt und Hitze zugleich, und zu gleicher Zeit beſchwerlich ſind, (5) wenn weder Froſt noch Hitze mercklich beſchwerlich ſind, dem Patienten aber allmählich das Schwinden bringen, (6) da nach dem Eſſen vornemlich eine ungewöhnliche Hitze im Leibe, bey Nacht-Zeit aber ein häuffiger Schweiß, welcher die Nahrungs-Kräffte gäntzlich verzehret, empfunden wird, (7) bey welchen eine groſſe Krafftloſigkeit, Cardialgie, Unruh, Hitze, bald mit Hauptweh und Aberwitz, bald mit Flecken und andern Exanthematibus, Beulen, Carbunculis und Striemen, welchen beſondere Namen gegeben ſind, als febris algida, ardens, Leipyria, Epiala, lenta, hectica, maligna. Die übrigen, welche ebenfalls ihre Namen von den Zufällen, als Lyngodes, catarrhalis, arthritica, cacatoria &c. haben, zu übergehen. Aus dieſen zweyen Unterſcheiden findet man bey den Practicis folgende und auch mehr Fieber angemercket, allwo bey einigen die Praxis zu lehren iſt, die andern aber für ſich gantz ſicher curiret werden können, nachdem die Symptomata, von welchen ſie ihre Namen führen, gehoben ſind: als

Febris acuta, ein ſcharff hitzig Fieber.

alba virginea, ſiehe Chloroſis.

algida, das kalte Fieber, wenn die Patienten von der Kälte allein geplaget werden.

Febris ardens, das hitzige Fieber, wenn Hitze allein iſt: hierdurch wird ein ſolch Fieber verſtanden, welches die Patienten mit Wärme gleichſam brennend martert; dabey findet ſich Hauptweh, Trockenheit des Mundes, Durſt, Schlafloſigkeit, Unruh, Raſerey, Brechen, Hartleibigkeit ꝛc. Die näheſte Urſach iſt, eine gantz furioſe Bewegung der Geiſter, ſolche

ſolche wird erreget durch übermäßigen Schweiß, bey Sommers-Zeit, unzeitige Verkältung, kalt trincken, Entzündung der Viſcerum, übermäßigen Gebrauch der Gewürtze und gewürtzten Speiſen, viel Wein und Brannt-wein trincken, hefftige Gemüths-Bewegungen, Zorn, Erſchrecken ꝛc. In der Cur hat man ſowol auf das Fieber, als deſſen Urſachen zu ſehen, weßwegen Refrigerantia, gelinde Reſolventia, auch Diluentia erfodert werden: Refrigerantia ſind alle Nitrata, Nitrum purum, Arcanum duplicat. Nitrum antimoniatum, Lapis prunell. Sacchar. ♄ni, item die Semina 4. frigid. major. Von den Reſolventibus nehme man C. C. ℔ △ Antimon. diaphor. ſimpl. und martial. Ebur. uſt. Unicorn. ver. raſur. dent. Apri, mandibul. Luc. piſc. flor. ♃is, Myrrha, Bezoardic. Jovial. mineral. Antihect. Poter. Arcan. duplicat. pulv. Bezoardic. Mich. und zu diluiren decoct. Hordei, oder ein Julep aus ▽ Roſar. Rorismar. Cichor. Portulac. Taraxac. Plantag. Prunell. Nymph. Acetoſ. ſucc. Berber. Ribium, Citri, tinctur. flor. Aquileg. Bellidis, Violar. Papaver. &c. Die Symptomata aber, worauf man auch zu ſehen, weichen insgemein mit den Fiebern.

Febris arthritica, das Gicht-Fieber.

aſodes, oder anxioſa, das Angſt-Fieber, wenn die Krancken Hertzens-Angſt haben, und ſich im Bette herum weltzen.

Febris aſthmatica, Bruſt-Fieber mit Keuchen.

cacatoria, das ſ. h. Scheiß-Fieber mit ſteten Stühlen.

cardiaca, das Hertz-Fieber mit groſſem Weh in der Hertzgrube.

caſtrenſis, die Feld- oder Soldaten-Kranckheit: ſiehe Ungaricus morbus.

Febris catarrhalis, ein Fluß-Fieber. In dieſem Fieber kommen Hitz und Kälte Wechſels-weiſe, aber nicht gar zu ſtarck, und zwar gegen den Abend; dabey finden ſich Weh der Glieder, Huſten, Hauptweh ꝛc. Die Urſachen ſind die Catarrhen, wovon an behörigen Ort zu ſehen. Die Cur wird wegen der beſorglichen Cruditäten mit purgantibus angefangen, nach ſolchen ſind die Anticatarrhalia zuträglich, als Liquor C. C. ſuccinat. ℞ C. C. eſſentificat. eſſentia Serpilli Saſſafrata, Succin. præparat. tinctur. Succini, eſſentia ligni Saſſafras, z. E.

℞ ▽ Serpill. ℥iß.
Liq. C. C. ſuccinat. ℥ij.
eſſent. Serpill. Saſſafrat. ℈iv.
m. d. ſ.
Fluß-Tropffen.

Febres continentes, oder Synochæ, werden diejenigen Fieber genannt, welche etliche Tage ohne Nachlaſſung, oder neuen Anſtoß dauren.

Febres continuæ, werden genannt, welche mit ein wenig Nachlaſſung und Exacerbation der Zufälle anſtehen und dauren.

Febris colliquativa, iſt ein ſolch Fieber, da der gantze Leib abgemergelt wird, daß nichts als Haut und Knochen ſcheinen.

Febris diaria oder ephemera, ein Fieber nur von einem Tage oder Paroxyſmo.

Febris elodes, Schweiß-Fieber, da der Krancke ſtets ſchwitzet.

epiala, ein Fieber, in welchem Hitz und Froſt im höchſten Grad zugleich ſind.

epidemia, Land-Fieber, das hin und wieder graſſiret.

erratica, Spring-Fieber, das keine rechte Zeit des Paroxyſmi hält.

famelica, Freß-Fieber, da die Patienten auch im Paroxyſmo ſehr hungern.

hectica, ſchwindſüchtig oder Lungen-Fieber, iſt ein ſymptomatiſch langwieriges, continuirliches, ſchleichendes Fieber, welches von der widernatürlichen Bewegung des Bluts und der Geiſter, von einer ſcirrhöſiſchen Verſtopffung oder Exulceration eines Viſceris ſeinen Urſprung hat; dabey findet ſich fliegende Hitze, ſonderlich nach dem Eſſen, Erhitzung und Zorn um eine geringe Urſach, und auch das folgliche Abnehmen des Leibes wird im Deutſchen das Darr-Fieber, verzehrend- und ſchwindſüchtiges Fieber genannt. Die Haupt-Urſach iſt eine unordentliche Bewegung der Geiſter und des Bluts, darzu geben Gelegenheit Exulcerationes der innerlichen Theile, darauf folgen Phthiſis, langwierige Ulcera der Nieren und Blaſen, nächtlicher Schweiß ꝛc. Die Cur iſt auf die unordentliche Bewegung der Geiſter, und dann auch auf die Zufälle zu richten: denn ſo lange febris hectica und die Schärffe des Bluts und Seri in den primis viis zuſammen kommen, ſo iſt alles vergeblich angewandt; wenn aber dieſe nach Möglichkeit corrigiret oder gehoben, wird man continuirliche Temperantia, Abſorbentia und Balſamica brauchen müſſen, als limatur. Martis, C. C. uſt. lapid. 69. Mandibul. Luc. piſc. ℥ diaphoretic. ſimpl. und martial. antihect. Poter. flor. Benzoës, Myrrh. extract. Helenii, Glycyrrhiz. Croci &c. Weil man auch auf die Symptomata dieſer Fieber zu ſehen hat, ſo dienen wider nächtlichen Schweiß Temperantia aus Antihect. Poter. Sacchar. Ħni, lap. Hæmatit. Corall. ♁ Goldbergenſ. Decoct. C. C. radic. Chinpilul.

pilul. de Cynogloſſ. In der Diarrhœa muß die acrimonia humorum corrigiret werden, darzu dienen Cryſtall. montan. Alabaſtr. Corall. C. C. uſt. corn. Alcis, Unicorn. foſſil. Bol. Armen. ♈ Cydon. conſerv. und ſyrup. de Roſis ſiccis, lac chalybeatum, radic. Alth. Paon. Lilior. albor. ſpecies und confect. de Hyacinth. Die Ulcera pulmonum und der andern Viſcerum erfordern Mundificantia und Balſamica, als Sanicul. Pyrol. Alchimill. Virg. aur. Scabioſ. Veronic. Chærefol. Heder. ♈ſtr. Scord. Sanguiſorb. Polygon. Piloſell. flor. Verbaſc. flor. Hyperic. fol. Myrt. Salicis; ſem. Lycopod. flor. ♃is, Balſam. ♃is, Tinctur. antiphthiſic. D. Mich. Myrrh. Balſam. Peruvian. mit Terpenthin und ♂ diaphoretic. &c.

Febris horrifica, ſiehe phricodes.

hungarica, Ungariſche Kranckheit; ſiehe Ungaricus morbus.

inſana, ein Fieber mit Raſerey.

intermittens, Nachlaſſend- oder Wechſel-Fieber, ſind, welche um den andern, dritten ꝛc. Tag kommen. Solche Fieber findet man mancherley Arten, als quotidiana, quartana, quintana, ſextana &c. alle ſolche Fieber fangen insgemein mit Kälte und einem Schauer an, dann folget eine widernatürliche Wärme, und endlich endigen ſie ſich mit Schweiß. Wegen der Urſach dieſer Fieber, hat man drey Puncta zu obſerviren, (1) die Kälte, (2) die Hitze, und (3) die Ordnung oder Zeit des Paroxyſmi. Die Kälte rühret von dem Zurück-Tritt der Lebens-Geiſter her, die Hitze hergegen von dererſelben ſchleunigen Bewegung und häuffigern Einfluß; die Ordnung aber des Paroxyſmi ſtecket in der krancklichen febriliſchen Idea. Die hierzu Gelegenheit gebenden Urſachen ſind mancherley, doch kommen die meiſten von den Erroribus ſex rerum non naturalium und cruditatibus primarum viarum her. Dahero werden alle Arten Wechſel-Fieber gantz ſicher curiret, wenn man nur von der Beſchaffenheit des Magens, und von der Gelegenheit des Fiebers vergewiſſert iſt. Insgemein ſind die Purgantia und Vomitoria ſehr nützlich, wenn übele Humores im Magen ſtecken, vornemlich, wenn ſie mit florib. ſal. Ammoniac. extract. Abſinth. Carduibenedict. Centaur. min. lign. Colubrin. radic. Chin. Chin. verſetzet ſind. Specifica und durch die Praxin offt bewährte Antifebrilia werden folgende aufgeführet: als pulv. radic. Serpentar. virginian. wider das dreytägige Fieber, oleum Piperis, eſſent. Abſinth. comp. Carduibenedict. Centaur. minor. Gentian. Myrrh. tinct. Tartari, Antimon. ♃ſat. Elixir febril. Myns. Elixir propriet. ſ. a. die flores Chamomill. gantz ſubtil gepülvert, werden wie Cortex Peruvianus æſtimiret, davon findet man in den Act. Lipſienſ. 1693. p. 153. dieſes Pulver:

℞ pulv. flor. Chamomill. ℈j.
Antimon. diaphoretic.
ſal. Abſinth. ā ℈ß.
f. Pulv.

Folgendes Pulver habe ich ſowol hier, als anderwärts, faſt infallible befunden:

℞ pulv. Cortic. Peruvian. ʒj.
C. C. ſ. △ ʒß.
ſal. vol. Succin. gr. xij.
f. Pulvis.

In den Miſcellan. Natur. Curioſ. Dec. Ann. IX. obſerv. 41. p. 78. iſt dieſes zu finden:

℞ ſal. Abſinth.
Crem. ♀i. ana ʒij.
Chin. Chin. ʒß.
Santal. rubr. ʒj.
ſpirit. Vitriol. rectif. ʒß.

Den Spiritum gieſſe Tropffen-Weiſe auf das Pulver, und miſche es mit einem höltzernen Spatel untereinander, hernach trockne es bey gelindem Feuer, pulveriſir und heb es auf, die Doſis iſt ʒß. bis j. in ▽ Carduibenedict. Zum äuſſerlichen Gebrauch kan ſtatt aller Dolæi Emplaſtrum febrifugum von dieſer Deſcription dienlich ſeyn:

℞ fol. Burſ. paſtor.
Fuligin. ſplend.
Galban.
rad. Torment.
ſal. Gemmæ ana ʒij.
Camphor. ʒiß.
ol. Scorpion. Matth.
Terebinth.
Theriac. Andr. ana ʒiß.
f. Emplaſtr.

Febris lactea, Milch-Fieber, ſiehe Lacteus.
lenta, ſchleichend Fieber, bey welchem ſich Froſt und Kälte Wechſels-Weiſe nicht gar zu merklich gegen Abend finden.
Febris lymphatica, Fluß-Fieber.

Febris

Febris lyngodes oder ſinguktuoſa, Schluck-Fieber, bey welchem ſich Schlucken findet, oder wobey das Schlucken continuiret.

Febris maligna, ein bösartiges Fieber, bey welchem ſchwere und gefährliche Zufälle ſind. Dieſe Fieber werden theils wegen der hefftigen Zufälle, theils auch wegen der alſo geglaubten gifftigen Urſach alſo genennet. Solche hefftige Zufälle aber ſind ſchleunige Mattigkeit mit Hertzens-Angſt, Unruh und Herumwerffen des Leibes, Cardialgia, Trockenheit der Zunge, Schlucken, ſchweres Athmen, Hertz-Klopffen, Ohnmacht, Raſerey, turbirter Schlaf, Verletzungen der Sinne, Convulſiones &c. Wegen dieſer Zufälle iſt zu mercken, daß ſie nicht allemal zugleich bey allen böſen Fiebern ſind. Die Haupt-Urſach ſteckt in den Geiſtern, welchen eine ſolche Idea eingepräget iſt, und darzu geben die groſſen Gemüths-Bewegungen Gelegenheit. Die Cur iſt alſo anzuſtellen, daß dieſe traurige deſperate Idea wegaeſchaffet, und die darzu Gelegenheit gebenden Urſachen gäntzlich gehoben werden, worzu theils perſuaſiones, theils auch hin und wieder befindliche gute Mittel, in ſpecie unter dem Titul, Fleck-Fieber ꝛc. zu finden ſind.

Febris miliaris, ſiehe Purpura.

peſtilentialis, ſiehe Peſtis.

petechialis, das Fleck-Fieber, Petetſchen, ſiehe Petechiæ.

phricodes oder horrifica, ein Fieber, bey welchem die gantze Zeit durch, Schauer über Schauer kommen.

Febris præfocans, Strick-Fieber, da der Patient ſcheinet zu erſticken.

purpurata, ſiehe Purpura.

putrida, faul Fieber, da das Blut gantz unrein dabey iſt.

quartana, das viertägige Fieber.

quotidiana, das tägliche Fieber.

ſcorbutica, Scorbutiſch Fieber, iſt in unſern Ländern ſehr gemein; denn ſo offt das ſcorbutiſche Blut ſeine Zähigkeit verliehret, und durch alle Theile eine Schärffe annimmt, ſo offt findet ſich auch in dem Leibe ein ſolch Fieber. Weil die Urſachen vom Scharbock herrühren, ſo wird man auch zur Cur Antiſcorbutica nöthig haben, als die Martialia und Salia fixa, item ſpirit. ſalis Ammoniac. Cochleariat. Saſſafraſſat. Elixir proprietat. antiſcorbutic. eſſent. Abſinthii tartariſat. eſſent. Centaur. minor. ſpirit. Trifol. fibrin. Cochlear. flor. ſalis Ammoniac. Mixtur. ſimpl. ℞. C. C. eſſentificat. tinctur. Antimon. tartariſat. Lap. 69. C. C. uſt. und auch andere abſorbentia mehr.

Febris

Febris ſputatoria, Spey-Fieber.
ſyncopalis, ein Fieber mit Ohnmachten.
tertiana, dreytägig Fieber.
torminalis, ein Fieber mit Colic-Schmertzen.
typhodes, ſiehe Febris elodes.
tuſſiculoſa, Huſt-Fieber.
vomitoria, Brech-Fieber.
uretica, ein Fieber mit Diabete oder ſtetem Harnen.
vulneraria, ein Wund-Fieber, welches ſich bey den Wunden findet. Vor ſolchen Fiebern, ſie mögen entweder von einer hefftigen Commotion der Säffte und Geiſter, oder aus Zorn und Schrecken, oder von Zeugung des Eyters in den Wunden, ſo insgemein am 4. 7. oder 9ten Tage geſchiehet, oder von einer Inflammation herrühren, pflegen in den Wunden, Hitze und ungewöhnlicher Schmertz, Röthe der Augen und Phlogoſes vorher zu gehen. Wie nun dieſe Fieber bald kommen, ſo werden ſie auch bald gehoben, und leicht curiret, wenn man nur ſolche Mittel brauchet, welche das Acidum imbibiren, und zugleich gelind Schweiß treiben; ſolcher Art ſind lapid. 69. corn. Cerv. uſt. Antimon. diaphoretic. Myrrh. Arcan. duplicat. flor. ☉☌ci, radic. Gentian. und vornemlich das Nitrum antimoniat. &c. denn ein gelinder Schweiß iſt das ſchönſte und beſte Mittel für ſolche Fieber.

Feces, ſiehe Fæces.

Fecula, Mehl, iſt ein Pulver von einigen Wurtzeln, als radic. Ari, Bryon. Biſtort. Ireos noſtrat. Tormentill. und wird alſo bereitet: die Wurtzel wird gantz klein geſchnitten; mit ▽ zerſtoſſen, der Safft durch ein Tuch ſcharff gepreſſet, was nun zurück bleibet, das wird aufgetrocknet und Fecula genannt.

Fel, ſiehe Bilis.

Fel Lucii Piſcis, Hecht-Galle, dienet innerlich wider die Wechſel-Fieber, äuſſerlich wider blöd Geſicht.

Fel Perdicis, Rebhüner-Gall, wird auch wider Augen-Schwachheit gerühmet.

Fel Tauri, Ochſen-Gall, wird wider Sauſen und Brauſen der Ohren mit Weiber-Milch gelobet; die inſpiſſirte Galle kommt mit unter die Clyſtire bis zwey Untzen.

Fel terræ, ſiehe Ludus Helmontii.

Fel vitri, Glas-Galle, iſt ein weiß-graues ſcharffes Saltz, an Geſchmack

ſchmack dem Salpeter nicht ungleich, und wird von der Feuchtigkeit der Lufft gar leicht aufgelöſet, daß es ſchmeltzen kan; kommt von den Glas-Hütten, allwo es auf der Materie, woraus das Glas geblaſen wird, wie ein Fett ſchwimmet, und auch alſo abgeſchäumet wird; weßwegen es auch von einigen Axungia, und Sal Vitri genennet wird; und weil dieſes Saltzes Urſprung eigentlich von der Soude, oder andern Salibus alkalibus herrühret, auch mit dieſen ſehr überein kommt, ſo nennen es auch andere Sal alcali, oder Sal anatron, iſt gemeiniglich in Scheiben gegoſſen. Hievon ſind dreyerley Sorten, das Italiäniſche, welches ſchön weiß und das beſte iſt, das Nürnbergiſche und Holländiſche, welches das ſchlechteſte; kan in der Küchen, die Speiſen damit zu ſaltzen, dienen; in der Medicin wird es wider die Waſſerſucht und Stein gebrauchet; äuſſerlich dienet es die Zähne zu ſaubern, und allerhand Grind und äuſſerliche Schäden zu heilen.

Felliflua paſſio, ſiehe Cholera.

Femur, ſiehe Os.

Feneſtra, ein Fenſter, was es ſey, iſt unnöthig hieher zu ſetzen. Bey den Anatomicis aber werden auch Feneſtræ genennet der inwendige Gehörs-Gang, und dann zwey Löcher in der Muſchel, bald hinter der Trommel, deren das eine rund, und das andere langrund iſt.

Fermentatio, die Gährung, iſt eine innerliche Bewegung, vornemlich in den Vegetabilibus, welche theils von den innerlich verborgen ſteckenden Salibus, theils von der äuſſerlichen Wärme der Lufft erwecket worden, vermöge welcher nicht nur die feſte Textur derer ſelben aufgelöſet, ſondern auch, entweder einen Spiritum ardentem oder weinichten Liquorem, oder endlich einen ſauren Liquorem zu geben, bequem gemachet wird. Man wird aber dieſen Zweck kaum erlangen, wo man nicht erſtlich ſolche Vegetabilia nimmt, welche viel Saltz und Oehl-Theilgen haben, und ſie in einem wäßrigen Humore zur Gnüge diluiret; hernach muß dieſe alſo præparirte Maſſa an einen warmen Ort geſetzet werden, und zwar im offenen Gefäß, damit die Exhalationes frey heraus, die äuſſerliche Lufft aber hinein gehen kan.

Fermentum, iſt das ausgegährte, und was die Gährung machet, als Sauerteig, Weinſtein, Wein- und Bier-Hefen.

Fermentum album, ſiehe Argentum.

rubrum, ſiehe Aurum.

Fernambuc, ſiehe Lignum Braſilium.

Ferrum, Eiſen, iſt ein ſehr hartes und nicht gern flüßiges Metall, läſſet ſich doch aber treiben, wird in verſchiedenen Ländern, abſonderlich aber in Schweden, häuffig gefunden, und wird nicht allein aus den Eiſen-Steinen geſchmoltzen, ſondern flieſſet auch zuweilen von ſich ſelbſten in der Erden, abſonderlich ſoll ſich in Norwegen offters gediegen Eiſen finden: am meiſten aber wird es aus den Ertzen und gegrabenen Eiſen-Steinen geſchmoltzen, welche gemeiniglich braun, und wie verroſtet Eiſen ausſehen, wiewol der beſte und gar reiche Eiſen-Stein auch eine blaulichte Farbe hat, und dem gediegenen Eiſen nahe kommt. Die von dem Eiſen herſtammenden Artzneyen ſind, Limatura Martis, Crocus Martis adſtringens und aperitivus, und auch die Tinctura Martis.

Ferruminatrix, ſiehe Sideratio.

Ferula, eine Schiene zum Bein-Bruch, ſie werden von Baum-Rinden, ſteiffen Papier, Leder ꝛc. gemachet, und unter die Chirurgiſchen Inſtrumenta gezehlet.

Ferula galbanifera, iſt das Kraut, aus welchem das Galbanum flieſſet, ſiehe Galbanum.

Fervor, ſiehe Ardor.

Fervor febrilis Infantum, ſiehe Siriaſis.

Fervor ſtomachi, ſiehe Soda.

Feſtuca, ein Splitter, von Knochen oder Holtz.

Fex, Feces, ſiehe Fæces.

Fibra, ein Fäſer- oder Fäſerlein, iſt ein Theilgen des Leibes, länglich wie ein Faden, ſehr ſchmal und dünne, dadurch die andern Theile verbunden, und die Bewegungen verurſachet werden. Aus dergleichen Faſern werden faſt alle Theile des Leibes zuſammen geſetzet. Nachdem nun die Faſern unterſchiedlich zuſammen kommen, nachdem entſtehet auch ein ungleiches Weſen, manches iſt fleiſchicht, manches haaricht, manches wie Saiten: etliche Faſern liegen gantz gleich, etliche aber krümmen ſich.

Fibræ ſpirales, heiſſen die gewundenen Fäſerlein des Hertzens.

Fibula, Perone, Canna minor, Focile minus, ſiehe Os.

Ficaria, ſiehe Chelidonium minus, auch Scrophularia.

Ficatio, Ficoſis, Tumor ficoſus, Eminentia ficoſa, Ficus, Feigwartzen, ſind kleine harte Geſchwülſtgen, finden ſich am Halſe der Gebähr-Mutter, am Hintern, Maſt-Darm, allwo ſie als kleine Hügelein, gar wohl geſehen und leicht gegriffen werden können, kommen ſelten von

einer

einer andern Urſach, als von einer unreinen Vermiſchung her. Dieſe zu curiren, brauche man erſt die Säure dämpffende Mittel, als C. C. uſt. ♃ diaphoretic. martial. ☉ vol. Aloës, Elixir vitæ, Liq. C. C. ſuccinat. Balſam. nervin. und Decoct. lignor. Nach dieſen ſind die Feigwartzen zu diſcutiren, darzu brauche man Fotus, Umſchläge und Suffimigia aus herb. Rut. Cicutar. Nicotian. Salv. flor. Chamomill. Verbaſc. Melilot. ſem. Lini, Fœn. græc. bacc. Laur. Juniper. ☉ ♀ri ✱co oder ☊ matrical. mit ☊☉☌ci mit ♆a; wollen dieſe nicht anſchlagen, ſo ergreiffe man die Tüpff-Waſſer, zu welchen man ein wenig Mercur. præcipitat. oder ſublimat. oder dulcis thun kan.

Fictile, bedeutet ein iedes irdenes Geſchirr, darinne etwas kan verwahret werden. In der Apothecke werden hauptſächlich die Büchſen drunter verſtanden, darein ſie die zugerichteten Artzney-Mittel ſchütten ſollen, wann in dem Recepte ſtehet d. c. fict. welches ſo viel bedeutet, als detur cum fictili, die Artzney ſolle in einem dergleichen Geſchirr oder Büchſe gegeben werden.

Ficus, der Feigen-Baum, wächſt in Spanien, Welſchland und Franckreich von ſich ſelber, hier und anderer Orten wird er in Gärten und Gewächs-Stuben erhalten; die Feigen, Caricæ genannt, werden aus Spanien, Franckreich ꝛc. in Kiſten heraus gebracht; ſie werden in viel Sorten getheilet, welche theils mit Rosmarin, theils mit Lorbeer-Blättern oder grünen Anis-Cronen unterleget ſind. Die Spaniſchen in Fäßlein, oder Faß-Feigen, kommen über Hamburg, Caricæ de Cypro, auch in Fäßlein über Venedig, die Provincialiſchen Korb-Feigen in Körblein von Maßilien aus Franckreich. Sie werden zu Bruſt-Träncken gebrauchet, treiben den Harn, befördern die Frucht in Mutter-Leibe, ſie treiben auch die Pocken der Kinder: äuſſerlich gebraten, und auf die Geſchwulſt des Zahn-Fleiſches geleget, ziehen ſie den böſen Schleim häuffig aus.

Ficus Indica, ſiehe Muſa.

Ficus infernalis, ſiehe Ricinus Americanus.

Figentia, heiſſen ſolche Medicamenta, welche die überflüßigen flüchtigen Theilgen im Leibe niederdrücken und verändern, dergleichen die Acida und Opiata ſind. Zuweilen werden auch hierunter die Præcipitantia verſtanden.

Filipendula, Saxifragia rubra, rother Steinbrech, wächſt an graſichten Orten, blühet im Junio und Julio, die Wurtzeln treiben den ⊡, brechen den Stein, und dienen wider den tartariſchen Schleim der Lungen,

Nieren, Blaſen; Der Syrupus iſt wider den weiſſen Fluß gut; die Wurtzel mit radic. Scrophular. und Ruſci vermiſchet im Decoct oder Pulver, wird wider Kröpffe recommandiret.

Filix, Fahren-Kraut, wächſet an ſchattichten Oertern, die Wurtzel nutzet wider die verſtopfften Eingeweide, Miltz und Mutter, tödtet die Würmer.

Filtratio, ſiehe Colatio.

Filtrum, heiſt (1) dasjenige Inſtrument, welches man zur Filtration oder Durchgieſſung gebrauchet, es mag ein Trichter, Tuch, Filtz, oder Löſch-Blatt ſeyn. (2) Heiſt Filtrum auch ein Stein-Schwamm, wird in Weſt-Indien an etlichen Oertern des Mexicaniſchen Meer-Buſens gefunden, weil man das gemeine ▽ dadurch gleichſam filtriren und von allen Unreinigkeiten reinigen kan: ſo wird er alſo auch Lapis Mexicanus genennet: ſein Gebrauch iſt, das Waſſer von aller Unreinigkeit zu ſäubern.

Filius ante patrem, ſiehe Tuſſilago.

Filius rubeus } ſiehe Aurum.
ſolis }

Fiſſura, eine Spalte oder Schlitz, am Holtz oder Bein.

Fiſſura magna, Cunnus, Natura, Porcus, die Schlitz in der weiblichen Scham.

Fiſtula, eine Fiſtel, hierunter werden mancherley Dinge verſtanden, 1) ein Muſicaliſch Inſtrument, eine Flöte, 2) die Röhre an der Clyſtir-Blaſen, 3) die Röhre des männlichen Gliedes, 4) die Lufft-Röhre, 5) das Marck in dem Rückgrad, Fiſtula ſacra, und endlich 6) ſo hieher gehöret, ein tieffhölichtes und von oben harthäutiges Geſchwür, insgemein ein fiſtulirter Schade, ein Röhr- oder Hol-Geſchwür genannt. Es wird ein groſſer Unterſcheid dieſer Schäden obſerviret, dann einige ſind kurtz, und gehen nur bis an die Muſculen, andere lang und tieff, bis an die Kroſpel und Beine, ja ſie dringen wol in die Höle der Bruſt und des Unter-Leibes; bald haben ſie ein, bald zwey Orificia, ſind gleich, krumm, ſchrege, bald geben ſie Blut, bald wäßrige und andere Materie, bald ſind ſie trocken, bald greiffen ſie die Blut-Gefäſſe, Nerven, Drüſen, Waſſer-Gefäſſe, Membranen und andere Theile des Leibes an, und endigen ſich darinnen. Die wahre Urſach iſt ein verdorben Serum, welches innerlich ſtecket, und die Theile corrodiret, dahero folgen ſie gar leicht nach tieff und verborgenen Geſchwüren, oder nach Wunden, welche gar

zu zei-

zu zeitig geheilet worden, ehe das Eyter völlig evacuiret; der Callus aber um die Geschwüre der Fisteln, rühret von den geschrumpelten und ausgetrockneten Gefäßlein, welche der Haut die Nahrung zuführen, her. Vor allen Dingen muß dem Chirurgo die Tieffe und der Gang der Fistel bekannt seyn: folgends gelanget er zur Cur innerlich durch Purgantia, Mercurialia, Diaphoretica fixa und Decoct. Lignor. aus Valerian. Parietar. Bet. rubr. rad. Caryophyllat. Galang. Torment. Zedoar. flor. Hyperic. herb. Heder. ♈str. lign. Sanct. Sassafr. rad. Bardan. vor allen Dingen müssen sauere und gesaltzene Speisen gemieden werden; unterdessen siehet ein Chirurgus darauf, daß das Loch der Fistel durch eine Wicke, Schwamm, Caustion oder Schnitt erweitet werde, damit das Eyter und die Materia frey heraus lauffen möge; hernach können in die Hölen reinigende und saubernde Medicamenta unter der Form eines Linimenti oder liquoris, injection &c. appliciret werden, als aqua Hordei, mit melle rosat. ▽☿æ, Decoct. und essent. Angelic. Nicotian. succ. Absinth. Scord. Veronic. tinctur. Myrrh. oder succus Millepedum, Ungu. basilicum, oder fuscum Felic. Würtzii, oder Ægyptiacum mit Lauge diluiret; bey dem D. Dolæo Encyclopæd. chirurg. Lib. VI. cap. II. pag. 656. seq. sind folgende recommandiret:

℞ Lign. Sanct.
Sassafras.
rad. Chin. ā ʒß.
Aristoloch. rot.
Gentian.
Ireos Flor. ā ʒüj.
herb. Nicotian. Mj.
flor. Hyperic. Mß.
Alum. crud.
Aloës.
Alb. græc. ā ʒiij.
▽ fontan. ℔ij.
Vini Rhenan. ℔j.
Coq. ad consumpt. med.
℞ Colatur. ʒjv. adde
Succi 69. ʒß.
☿ dulc. ʒj.
m. f. Einsprütz-Wasser.

Oder auch:

℞ Decoct. Calc. viv. ℔j.
Mercur. ſublimat. ʒj.
ſucci Abſinth.
Scordii
Veronic. ā ʒiß.
miſce.

Wider harte Haut oder Callum dienen äuſſerlich radic. Hellebor. Cucum. aſinin. Seſeli, Sphondylii, Diachyl. cum gummis, ungvent. Apoſtol. oder ſtärckere, Ærugo, Gumm. ✱c. ☉l. uſt. pulv. Cantharid. Sapo niger, Trochiſci de Minio Vigonis, und endlich Lap. Cauſtic. officin. Mercur. dulc. oder ſublimat. in ▽ ſolviret, Aqua fort. ol. Vitrioli, oleum und butyr. Antimon. werden gantz gewiß den Callum wegnehmen, oder

℞ ▽ Regin. Hung. ʒi.
☿ ſublimat. ℈j.
tinct. Galban. ʒß.
Camphor. ʒj.
Vitriol. alb. ʒß.
☊☉☓ci urinoſ. ℈ij.
miſce.

Bey dieſer Gebrauch hat man ſich in acht zu nehmen, daß man nicht die geſunden Theile zugleich mit lædire; ſolches wird man verhüten, wenn man in das offene Loch der Fiſtel Corbey ſtecket, und die äuſſerlichen Oerter mit tüchtigen Pflaſtern bedecket. Findet ſich aber an einem andern ſubtilen und ſehr empfindlichen Theil eine Fiſtel, z. E. im Augen-Winckel, ſo Fiſtula lacrymalis heiſſet, ſo muß die Cur mit groſſem Verſtand und Behutſamkeit angegriffen werden, öffters thut man durch eine gute Diæt und Thermas unterdeſſen etwas.

Fiſtularia, Rödel, wächſt auf den feuchten Wieſen, das Vieh ſoll Läuſe bekommen, wenn es dieſes Kraut friſſet.

Fixa, werden von den Chymicis diejenigen Dinge genannt, welche die Gewalt des Feuers ohne Conſumption vertragen können, auch nicht von der Lufft zerſtreuet werden. Sie werden den Volatilibus oder flüchtigen entgegen geſetzet, welche beydes von der Lufft und dem Feuer beweget und diſſipiret werden.

Fixatio, Feuer-beſtändig-machung, wird genannt, wenn ein von Natur flüchtiges Corpus, das iſt, welches das Berühren des Feuers nicht

nicht vertragen kan, also verändert wird, daß es entweder gantz, oder doch zwangweise die Gewalt des Feuers ertragen mag.

Flamma, eine **Flamme**, Feuers-Flamme.

Flammula cordis, oder vitalis, die **Hertz-** oder **Lebens-Flamme**; solche wird von einigen statuiret, und für die würckende Ursach der Blutmachung gehalten; eigentlich aber werden hierunter die Lebens-Geister verstanden.

Flammula Jovis, **Brenn-Wurtz**, in Oesterreich und Siebenbürgen wächst es wild, und anderswo wird es in Gärten unterhalten; das Kraut zerstossen und aufgeleget, ziehet Blasen.

Flatus, Flatulentia, **Winde, Blähungen im Unter-Leibe**, werden offters eine Ursach der Colic und anderer Schmertzen. Sie haben ordinair ihren Ursprung von blähenden Sachen, Garten-Früchten und Küchen-Kräutern, unter welchen sonderlich der sonsten gesunde Rettig ein unangenehmer Sprach-Meister ist. Hiebey wird nicht uneben gefraget, warum die flatus stincken, wenn sie per posteriora weggehen? Die Antwort ist aus der Chymie zu geben: Es ist bekannt, daß die schwefelicht- und fetten Dinge, wann sie von den alcalibus solviret, und von acidis præcipitiret werden, einen abscheulichen Gestanck von sich geben, solches bezeuget die Præparation des Croci Metallorum, oder Reguli Antimonii mit Antimonio, Tartaro und Nitro, allwo die Scoriæ oder Schlacken nichts anders, als ein vom alcali solvirtes Sulphur Antimonii sind, welches, wenn es von ▽ simplic. solviret worden, keinen Geruch giebet, wenn aber diese Solution von acidis, als Spirit. Nitri, Vitrioli, Acet. dest. &c. præcipitiret wird, entstehet ein unerträglicher Gestanck: und also stincken auch die flatus, in Ansehung, daß sie mit der zustossenden Galle entspringen, deren flüchtiges Sal und resolvirtes eigen Oel vom acido præcipitiret, solche stinckende flatus giebet. Die Winde nun zu zertheilen und abzuführen, brauchet man eintzig Carminativa, als rad. Galang. Zedoar. sem. Aneth. Fœnicul. flores Chamomill. und Sambuci, bacc. Laur. cortic. Aurant. Citri, ℞ carminativ. de tribus, theriacal. Nitri dulcis, Menth. essentific. tinct. Castor. und äusserlich Emplastr. de baccis Lauri, de crusta panis &c.

Flavedo, **gelb**, gelbfarbig, wie in dem Icteto angemercket wird.

Flos, eine **Blume**, eine **Blüte**, ist dasjenige, was einen Menschen vergnüget, und von der verlangten Frucht Hoffnung machet: Denn wenn die Blume verflossen, so folget Frucht oder Saamen. Die Flores oder Blumen haben ihre sonderlichen Theile: erstlich sind die Häusgen oder

Kno-

Knoſpen, Calix genannt, ſo dasjenige iſt, worinnen die Blume oder Frucht verſchloſſen lieget; (2) die Drätgen oder Stämmlein, ſind kleine Faſern, und kommen in der Blume unten an dem Knopff hervor, Stamina oder Fibræ genannt; (3) die Endgen unten an den Blumen, Ungvis, iſt das weiſſe, womit die Blumen-Blätter an dem Knopff feſte ſitzen, als an den Roſen, Violen ꝛc. zu ſehen.

Flos Africanus, Schreiber-Roſen, Studenten-Blume, wird alſo genannt, weil ſie zum erſten von Carolo V. aus Africa in Europam gebracht worden, ſie hat keinen Nutzen in der Officin; ſiehe auch Caryophyllus Indicus.

Flos amoris, ſiehe Amaranthus.

Flos auriculæ, iſt eine wohlriechende Blume, welche aus 6. Blättern, die inwendig purpurfarbig, auswendig aber grün ausſehen, und an der Figur, wie kleine Ohren ſcheinen, beſtehet, ſie wächſet auf einem beſondern Baum, und wird von den Indianern in ſehr groſſem Werth gehalten, und wegen des vortrefflichen Geruchs ſehr hoch geſchätzet, dahero mag es auch wohl kommen, daß ſolche in Europa gar rar, oder niemalen geſehen wird. Sie zertheilet die Winde, löſet den Schleim von der Bruſt, ſtärcket und erfreuet das Hertz und die Lebens-Geiſter; wird deßwegen unter die Americaniſche Chocolade genommen.

Flos caryophyllorum, ſiehe Caryophyllus hortenſis.
cranii, ſiehe Muſcus ex Cranio humano.
caſſiæ, ſiehe Caſſia fiſtula und Pulpa.
granatorum oder balauſtiorum, ſiehe Malus punica.
nitri, ſiehe Aphronitrum.
regius, ſiehe Calcatrippa.
tinctorius, ſiehe Serratula.
trinitatis, ſiehe Jacca.
vitellinus, ſiehe Taraxacum.

Flores d' Inde, Waid-Blumen, iſt eine blaue Farbe, wie Indig, wird auch öffters von Unverſtändigen für Indig gekaufft; iſt ein Schaum oder Geſcht, wenn der Waid im Waid-Kübel zum Färben angeſetzet wird; ſolchen Schaum ſchäumen die Färber ab, und trucknen ihn auf.

Flores chymici, durch *chymiſche* Kunſt bereitete Blumen, ſind die ſubtilſten Theilgen der Mineralien und Metallen, welche durch die Sublimation von den groben Cörpern in einer trucknen Form, als Pulver, abgeſondert ſind; In der Officin werden folgende gefunden, als:

Flores

Flores Antimonii, ſind der Schwefelhaffte Theil des Antimonii, welcher rarificiret und vom Feuer in die Höhe getrieben worden, werden alſo bereitet; ℞ gemein Glas wohl gepülvert ℔vj. gepülvert Antimonii ℔j. vermiſche dieſe wohl unter einander, thue das Gemengſel in eine glaſurte Retort, laß die Helffte ledig, ſetz ſie in einen Reverberir-Ofen, füge einen Helm dran, verlutir die Fugen oben hin, und gieb Anfangs ein klein Feuer, daß der Kolben davon warm werde, verſtärck es darauf Grad-weiſe, ſo wird man die Blumen in den Recipienten fallen ſehen. Halt mit dem Feuer an, bis nichts mehr übergehe; wenn man das erkennet, ſo mache die Fugen auf, nimm den Recipienten weg, ſammle die Blumen zuſammen, und heb ſie auf. Sie machen ein ſtarck Vomiren, man giebt ſie von 2. bis 4. Gran ein.

Flores æris, werden gemachet, wenn man reines ♀ über die geſchmoltzene Glocken-Speiß giſſet, und eiſerne Bleche in die Röhren, dadurch es flieſſet, leget, ſo gerinnen von dem Rauch kleine röthlicht-gläntzende Körnlein, ſo Æris flores genennet werden.

Flores Benzoës, Benzoes-Blumen, iſt eine Erhebung der flüchtigſten Saltz-Theilgen des Benzoins, darzu ℞ einen irdenen, hohen und engen Topff mit einem kleinen Rand, thue 3. bis 4. Untzen ſehr reinen und grob gepülverten Benzoin hinein, deck den Topff mit Pappe zu, binde ſie um den Rand herum an, ſetz ihn in heiſſe Aſche; iſt der Benzoin warm worden, ſo werden ſich die Blumen ſublimiren, welche man geſchwind in einem vermachten Glaß verwahren kan; die Pappe kan alle 2. Stunden weggenommen, und eine neue aufgeſetzt werden, bis die Blumen anfangen ölicht zu werden, dann kan man den Topff vom Feuer wegnehmen, und den Reſt zum Oel aufheben. Die Flores ſind ſehr gut für Engbrüſtigkeit, Huſten, Keuchen und Lungenſucht. Die Doſis iſt von gr. ij. bis v. in einem Ey.

Flores Coralliorum, ſiehe Corallia.

Flores Jovis, Zinn-Blumen, iſt ein flüchtig gemachtes und Mehlförmiges Zinn, das durch Hülffe eines flüchtigen Saltzes ſo weit kommen iſt. Darzu ℞ einen irdenen unglaſurten Krug, der in der Mitte ſeiner Höhe ein Loch mit einem Zapffen habe, ſetz ihn in einen darzu bequemen Ofen, wo er bis ans Loch hinein gehe, ſchaffe, vermöge des Leimes und der Ziegel, daß nirgends das Feuer heraus ſchlage, füge drey andere irdene Krüge, die keinen Boden haben, drauf, und ſetze darauf einen Helm mit einem Recipienten, verleime darauf alle Fugen wohl, und mach ein ſtarck △ im Ofen, daß das Theil des innern Kruges erröthe; darauf menge Zinn ein

Theil, und zwey Theil geläuterten Salpeter untereinander, schütte einen Löffel voll dieses Gemenges durchs Loch in den Krug, und steck den Zapffen wieder vor, bald wird sich ein Gedonner erheben; wenn das vorbey, so thu einen andern Löffel voll hinein, und fahre damit fort, bis das Gemengsel alle ist. Laß darauf die Gefässe abkühlen, nimm sie von einander, so wird man in dem Recipienten ein wenig von dem Spiritu Nitri, und um die Töpffe herum die sehr weissen Zinn-Blumen finden, streich sie mit einer Feder ab, und wasche sie offt in Brunnen-Wasser, und wenn sie hernach im Schatten auf einem Pappier trocken worden, so hebe sie in einer Phiole auf. Sie geben eine Schmincke ab, als die die schönste weisse Farbe machen, wenn man sie unter Pomade oder einigen Liquorem menget.

Flores Marcasitæ, **Wißmut-Blumen**, ist nichts anders, als ein Theil durch volatilische Salia zu Staubmehl elevirten Wißmuths. Darzu calcinire den Wißmuth, thue eben so viel Salis Ammoniaci drunter, sublimir alles zusammen, so erlangest du die Blumen, die man im Wasser zergehen, und mit dem spiritu Salis Ammoniaci oder oleo Tartari præcipitiren lassen kan. Sie sind ein schön Cosmeticum, so man blanc d' Espagne, Spanische Schmincke, nennet, und das Gesicht weiß machet; man braucht sie entweder unter die Pomade oder in Lilien-Wasser.

Flores Martis oder Ferri, **Eisen-Blumen**, ist ein schnee-weisser, zuweilen silber-farbichter mineralischer Stein, so in den Bergwercken auf eingen Ertzten, und besonders auf den Eisen-Steinen in die Höhe schiesset, und entweder wie geschmeidige Aestlein, Corallen-Zincken, gestreiffte Crystallen, oder in andern Figuren anzusehen; sie wächset in der Ober-Steyermarck, und zwar bey einem Dorff, Eisen-Ertz genannt. Sie wird innerlich 3ß. oder 3ij. wider die Dysenterie höchlich recommandiret, äusserlich aber wider allerhand Räudigkeit, Krätze, böse Geschwüre: kan auch zur Schmincke dienlich seyn.

Flores Salis, entstehen, wenn in der Erden am Stein-Saltz von sich selbsten Sträuchlein oder andere Figuren aufschiessen.

Flores Salis Armoniaci, *Salarmoniac*-Blumen, sind ein Theil Salarmoniac, so vom Feuer erhoben worden. ℞ Pulv. Salis Ammoniaci, Salis marin. decrepitat. ana q. v. schütte dieses Mengsel in eine Cucurbit, und laß zwey Drittheil davon leer, setze sie in Sand, und schlag einen blinden Helm drauf. Mache anfangs ein klein Feuer drunter, verstärck es nach und nach, so, daß das Salarmoniac als Staubmehl in die Höhe steige, und sich an Helm und an den Ober-Theil der Cucurbit anlege; halt das Feuer bis

bis nichts mehr übergehet, laß die Gefässe kalt werden, hebe den Helm gantz sachte ab, und streich die Blumen mit einer Feder ab, hebe sie in einem wohlvermachten Glaß auf. Sie treiben den Schweiß und Harn, sind ein schön Fieber-Mittel. Die Dosis davon sind von 4. bis 15. Gran.

Flores Sulphuris, Schwefel-Blumen, sind nichts anders, als ein exaltirter Schwefel; darzu ℞ ungefehr ℔ß. grob gepülverten Schwefel, thue ihn in eine irdene Cucurbit, setz ihn in ein Ofen-Feuer, und schlag einen Topff oder eine andere umgekehrte Cucurbit, die nicht glasurt ist, drauf, daß der einen Hals in der andern ihren gehe. Nimm von einer halben Stunde bis zur andern die obere Cucurbit weg, und stelle eine andere in ihre Stelle, thue gleichfalls neuen Schwefel darzu: alsdann sammle die in der Cucurbit angeflogenen Blumen, und treibe das so lange, bis man gnung Blumen hat, alsdenn schüre das △ weg, und laß die Gefässe abkühlen, unten wird nicht mehr als ein wenig leichte und unnütze Erde sitzen bleiben. NB. Mengt man ein Theil Sal polychrestum unter zwey Theil Schwefel, sublimiret sie vorbeschriebener massen, so bekommet man weisse Schwefel-Blumen. Die Schwefel-Blumen werden wider Brust- und Lungen-Beschwerungen innerlich gebrauchet, und davon X. bis XXX. gran pro Dosi gegeben: äusserlich dienen sie in Salben wider die Krätze, werden auch zu Wund-Balsamen genommen.

Flores Sulphuris myrrhati Brandenburgenſ. ℞ ietzt beschriebener gemeiner Schwefel-Blumen ℥ij. thue darzu Aloës epatic. Myrrh. seleſt. ana ʒj. Croci ʒj. reib alles subtil und mische es untereinander, werden wider die Pest, Seitenstechen, böse hitzige Fieber gebrauchet.

Fluor albus, fluor muliebris, fluor uterinus, Leucorrhœa, der weisse Fluß, von den Weibern das Weisse genannt, ist eine stete widernatürliche Excretion, welche so wol bey Weibern, als alten Vetteln, auch Mägdgens und Jungfrauen, die in den Proſtatis ausgearbeiteten Wäßrigkeiten, welche bald scharff, bald häuffig, bald wenig sind, durch die Scham abführen. Dieser Fluß wird auch Gonorrhœa Mulierum, der Weiber-Tripper genannt, weil bey dieser Kranckheit alle Symptomata zu finden, welche in Gonorrhœa Virorum obſerviret werden. Die Ursachen und Cur kommen mit Gonorrhœa Virorum überein, welche allda nachzusehen. Doch aber werden von den Practicis als Specifica, radix Filipendul. Rosmarin. Daucus, Horminum, Lamium, und Bellis flore albo im Decoct oder Infusion recommandiret.

Fluor ſiccus, siehe Mercurius.

Fluores metallici, Bergflüſſe, ſind falſche Edelgeſteine, die entweder von Natur ſo wachſen, und in den Bergwercken gefunden werden, und von den rechten darinnen leicht zu erkennen ſind, daß ſie im Feuer flieſſen; oder ſie werden durch die Kunſt aus dem Cryſtall und Glas nachgemachet.

Fluxus chyloſus, cœliacus, } ſiehe Cœliaca paſſio.

Hepaticus, der Leber-Fluß, wird von den Alten alſo genennet, iſt eine Art der Ruhr, da die Excrementa gantz häuffig, ohne Schmertzen, dünn, und von Couleur als Fleiſch-Brüh weggehen, kommt wegen der Urſachen und Cur mit Diarrhœa überein.

Focile majus und minus, ſiehe Os.

Fœcundatio, Befruchtung, fruchtbar machen.

Fœniculum, Fenchel, wächſt in den Gärten, der Saame iſt überall bekannt, hat eine vortreffliche erwärmende, balſamiſche und Wind zertheilende Krafft, wird deßwegen wider Bauchgrimmen, Winde, Krampff, Bruſt- und Lungen-Beſchwerungen gelobet; ſtillet den Huſten, vornemlich bey den Schwangern, welche dieſe Saat deſto fleißiger gebrauchen ſollen, weil man glaubet, daß die Kinder im Mutterleibe ſehr klare Augen davon bekommen ſollen.

Fœniculum marinum, ſiehe Crethamus.

Fœniculum petræum tortuoſum, ſiehe Seſeli Maſſilienſe.

Fœniculum porcinum, ſiehe Peucedanum.

Fœniculum tortuoſum, ſiehe Seſeli Maſſilienſe.

Fœni græci ſemen, Griechiſch Heu- oder Bocks-Horn-Saame, wird ſowol in Franckreich, als in Teutſchland, zwiſchen Bamberg und Nürnberg, häuffig gezogen; das Kraut hat zweyfache Blätter wie der Klee, und wenn die kleinen weiſſen Blümgen abgefallen, trägt es lange krumm-ausgeſpitzte Hülſen, darinn dieſer Saame wächſet, welche einem Horn nicht ungleich ſind, weßwegen es von den Griechen Bucera oder Ageoceras, von den Teutſchen aber Bockshorn genennet wird. Es wird ſo wol der Saame, als deſſen Mehl oder Pulver in den erweichenden und zertheilenden Umſchlägen, item zu den Clyſtiren, weil er die Winde zertheilet, genommen. Der Schleim oder Mucilago hiervon, iſt wider böſe flüßige Augen gut.

Fœtor, ein Geſtanck, übeler Geruch.

Fœtor alarum, ſtinckender Schweiß unter den Armen.

Fœtor

Fœtor oris, ein ſtinckender Athem, wird insgemein bey den Lungſüchtigen, Scorbuticis &c. angemercket.

Fœtus, die Frucht im Mutterleibe bey Menſchen oder Vieh.

Folium, ein **Blatt**, iſt dasjenige, was ein Kraut oder Gewächs bezieret und bekleidet: denn wann die Blätter abgefallen, ſo ſcheinen die Bäume und Kräuter, als wären ſie nackend.

Folia Acmellæ, ſiehe Acmellæ folia.

Folium Indum oder Malabathrum, das **Indianiſche Blatt**, iſt ein ziemlich groſſes, dick, länglichtes, glattes und breites, doch oben ausgeſpitztes Blatt, wodurch der Länge nach, drey ſtarcke Fibræ oder Fäſerlein gehen, eines guten Geruchs und etwas aromatiſchen Geſchmacks; die neueſten Botanici halten für gewiß, daß dieſes Blatt von der Canella Malabarica, oder demjenigen Baum herrühre, wovon die Caſſia lignea genommen wird; die Blätter müſſen ſchön groß, breit, auch, ſo viel möglich, friſch und noch grün ſcheinend, nicht zerriſſen noch zermalmet ſeyn. Machet einen guten und wohlriechenden Athem, treibet den Stein und ☐, ſtärcket den Magen; äuſſerlich in Wein gekochet, wird es wider die Entzündung und trieffende Augen gerühmet. Das hievon deſt. Oel kommet dem Zimmet-Oel gleich, ſtärcket den Magen und andere Glieder.

Folia Lauri, ſiehe Laurus.

Folia orientalia, oder *Sena*, **Senes-Blätter**, ſind länglicht ausgeſpitzte und von ihren Stengeln abgeſtreiffte Blätter, eines bittern, etwas ſcharffen, und alſo widrigen Geſchmacks, von gelb-grüner Farbe, kommen aus Orient: das Kraut dieſer Blätter iſt ein Sommer-Gewächs, weßwegen es auch in den warmen Europäiſchen Theilen vor dem Majo nicht gepflantzet werden kan, und müſſen auch die Blätter früh im Herbſt wegen der Kälte geſammlet werden. Man findet verſchiedene Geſchlechte davon, als die erſte Sena Orientalis, oder die **Egyptiſche und Alexandriniſche**, ſo für die beſte gehalten wird: die andere iſt die **Welſche**, oder Sena Italica, und kommt der vorigen an Kräfften nicht bey. Der Alexandriniſchen ſind wieder zwey Sorten, davon die erſte Mechina heiſſet, weil ſie von Mecha kommet, und die allerbeſte iſt, die andere wird von dem Ort, da ſie wächſet, Saetto genennet, welche aus grünen Blättern beſtehet, ſo den vorigen an Güte nicht gleichen, doch aber beſſer als die Welſchen ſind. Sie müſſen von ihren Stengeln und andern Unrath wohl geſaubert ſeyn. Sie haben eine gelinde Krafft zu purgiren, und führen alle ſcharffſaltzigte, ſaure und ſchleimichte Feuchtigkeiten ab. Die Doſis davon in ſubſtantia iſt von ʒj. bis ʒiß. In infuſo

In infuſo von ʒij. bis ʒß. Præparata ſind das Extractum von ℈j. bis ℈ij. Pulvis Sennæ Montagnanæ, Electuar. Sennatum Renodæi, Diabelzemer genannt, der Syrup. fol. Sennæ oder Paſſular. laxativ. ʒij. bis ʒß.

Folia Thée, die *Thée*-Blätter, werden aus Oſt-Indien durch die Compagnie in Holland und Engeland, und von dar hin und wieder gebracht: Dieſe Blätter wachſen in China und Japan, auf einem kleinen Bäumlein oder Strauch. Weil aber die friſchen Blätter eine narcotiſche und gantz tumm und trocken machende Krafft haben, und alſo zum gewöhnlichen Gebrauch untüchtig ſind, ſo werden ſie von den Einwohnern alſo præpariret: ſie thun dieſelben in eine groſſe eiſerne oder Kupfferne Pfanne, und wältzen ſie darinne mit der Hand über dem Feuer hin und her, bis der Safft etwas heraus gehe, hernach wältzen ſie andere auf einer Banck, welche wieder wie zuvor, etliche mal geröſtet und gerollet werden: denn nachdem ſie weniger oder mehr alſo gearbeitet werden, ie wohlfeiler oder theurer ſie ſind. Man hat verſchiedene Sorten vom Thée, welche entweder nach der Blätter Gröſſe, oder nach der Farbe unterſchieden werden. Der beſte iſt recht hellgrün, hat einen guten Geſchmack und Geruch, wie der Japoniſche insgemein zu ſeyn pfleget, welcher nicht allein rarer und beſſer, ſondern auch viel theurer iſt, und mag vielleicht derjenige ſeyn, welcher hier Käyſer-*Thée*, oder auch Thée Boye heiſſet, mit welchem Namen doch nur in Indien die Blüte beleget wird; und man kan den Unterſcheid an dem Thée-Waſſer ſehen, indem der friſche und gute Thée eine grünlichte, der ſchlechte aber eine gelbe Couleur giebet. Pomet gedencket auch der Thée-Blumen, welche vielmehr einer Blum als Blättern gleich ſehen, eine ſchwartz-braune Couleur haben, und von den Holländern dem Golde gleich geſchätzet werden ſollen. Seine Kräffte beſtehen in drey Stücken, daß der Thée (1) das Haupt erleichtere, (2) den Magen ſtärcket, und (3) die Nieren vom Sand und Stein befreye. Weil wir bey uns eben ſo gute Kräuter haben, welche denſelben Effect thun, ſo nehmen einige Betonien, andere Ehrenpreiß, andere den Rosmarin, noch andere die Salbey, welche ſonderlich von den Indianern gegen den Thée alſo ausgetauſchet wird, daß ſie der Oſt-Indianiſchen Compagnie für 1. Pfund Salbey 2. und wol mehr Thée geben, welches die Urſach ſeyn mag, daß der Thée bey uns wohlfeiler, als in Indien ſelber iſt.

Folliculus fellis, ſiehe Veſicula fellis.

Fomentum, eine **Wärmung**, kommt a fovendo, warm halten, damit werden die Glieder gewärmet, verſtopffte Schweißlöcher geöffnet. Dieſe Fomenta ſind Decocta, aus unterſchiedlichen Kräutern, nachdem es die Umſtän-

Umſtände der Kranckheit haben wollen, darein werden Tücher getuncket, und auf das krancke Glied geleget; bisweilen werden die Kräuter in Säcklein durchneyet, und in ▽ oder Wein aufgeſotten, auf die ſchwachen Glieder gelegt, auch wenn ſie kalt worden, wider eingenetzet, und warm aufgeleget.

Fontanella, Fonticulus, ein Fontanell, iſt nichts anders, als ein an unterſchiedlichen Theilen des Leibes zwiſchen die Interſtitia der Muſculorum gemachtes Ulcus, aus welchem täglich bald ſchlecht, bald faules Serum fleuſt. Hiebey mercke I. den Ort, wo ſie geſetzet werden; dieſen accurat zu benennen, iſt wegen der unterſchiedlichen Intention kaum möglich, denn einige ſetzen ſie im Zuſammenſtoß der Suturæ Coronalis und Lambdoideæ, über die oſſa Bregmatis, bey den Epilepticis, ſowol Alten als Jungen, andere auf den Arm, die Catarrhen vom Haupt abzuführen, andere am Schienbein, andere in Inguine, wider das Hüfft-Weh und die Peſt zu præſerviren, andere am Schenckel, andere an den Waden ꝛc. Am gebräuchlichſten geſchehen ſie am Arm, und zwar im Strich der Schulter zwiſchen den Muſculum bicipitem und deltoidem. II. Die Art, wie ſie geſetzet werden, iſt unterſchiedlich; einige machen ſie mit der Lancetten, ſchneiden in die Länge, quer oder kreutzweiſe, legen denn eine Erbſe oder Küglein aus ligno Heder. arboreſc. oder radice Gentian. darein, und laſſen die Wunde alſo ſeyn, bis ein Fontanell daraus werde; andere nehmen würckliche Cauſtica, als glüend Eiſen ꝛc. wodurch im Augenblick eine Eſchara gemacht wird, welche hernach weggenommen, und an deſſen Stell eine Erbs geleget, wornach alſobald ein Fonticulus formiret wird. Andere nehmen vielmehr Cauſtica potentialia, als Butyr. ʒii, Mercur. ſublimat. ol. ⊖li, Lapid. infernal. (deſſen Præparation unter dem Titul Cauſticos zu ſehen ꝛc.) Weil aber die Cauſtica gar leicht von einander flieſſen, und weiter als den deſtinirten Ort etzen, ſo müſſen ſie mit einem Pflaſter aus Pech oder Wachs, in deſſen Mitten ein Loch iſt, beſchützet werden; nachdem dieſes geſchehen, wird das in einer Schreibefeder aufbehaltene Butyrum ʒii appliciret, und hierauf wird wieder noch ein Pflaſter aufgeleget und alſo gelaſſen, bis eine Eſchara erwecket worden, welche nach etlichen Tagen abzunehmen iſt, und der Ort wird mit Ungvent. digeſtivo &c. beſtrichen, damit das einmal gemachte Geſchwürlein offen gehalten werde. III. Daß das Geſchwür oder Fontanell offen gehalten werde, und ſich nicht zur Unzeit ſchlieſſe; dahero muß es täglich vom Unflat gereiniget, und eine friſche Erbſe oder Küglein aus radic. Gentian. oder Thymelææ &c. hineingeleget werden, maſſen dieſe eine gelinde Schärffe haben, den Zufluß des Seri trefflich befordern, und die

Wunde

Wunde offen halten. Am beſten aber geben dieſen Nutzen Erbſen, oder aus ligno Hederæ arbor. bereitete Küglein, denn, auſſer daß ſie die Fontanell offen halten, ziehen ſie auch das Serum, Rotz und eyterichte Materiam an ſich, und führen ſie aus der Wunde. Man kan auch künſtliche Erbſen machen, z. E. gelbe, aus

Ochræ flavæ ʒß.
radic. Ireos flor. ʒij.
Ceræ ʒj.
Terebinth. q. ſ.

Darauf wird ein Wachs-Pappier geleget, von Wachs allein, oder mit Terebinth. und Sevo cervino vermiſchet. IV. Daß die Symptomata weggeſchaffet werden. Insgemein iſt die Inflammation eine Begleiterin der Fontanellen, dahero muß ſie durch Emplaſtr. de Cera viridi gehoben werden, maſſen ſolches nicht nur die Inflammation reſolviret, ſondern auch die Wunde vor der Fäulniß præſerviret. Ferner pflegt es ſich zu begeben, daß beynahe keine Humiditat ausflieſſet, da iſt die Urſach entweder in den Humoribus oder Säfften, oder Tubulis oder Röhren zu ſuchen: im erſten Fall, muß das Serum durch viel Trincken diluiret, im andern aber, die verſtopfften Pori eröffnet werden, und zwar durch ſcharffe Sachen, z. E. radic. Gentian. Thymelææ, oder Erbſen in der Solution des Mercur. ſublimat. eine Weile geweichet und hernach getrocknet, oder Ungvent. Ægyptiac. Apoſtolor. baſilic. fuſc. Würtzii &c. item durch grüne Erbſen aus

Virid. æris.
pulv. Hellebor. alb. ā ʒij.
Cantharid. ʒß.
radic. Ireos Flor. ʒiß.
Ceræ ʒvj.

Wann wild Fleiſch iſt, ſo ſind auch dieſe ſcharffe zuträglich, item Adſtringentia &c. Iſt ein Uberfluß der Säffte da, ſo kan er durch Purgantia Sudorifera und Diuretica gemindert werden. V. Der Nutzen der Fontanellen iſt, nicht aus dem Magen zu evacuiren, ſondern beſonders vor der Peſt zu præſerviren, das zähe Serum um das Gehirn zu deriviren und zu leiten: alſo werden ſie wider Mangel der Augen und Ohren in Nucha recommandiret, wider Catarrhen und Fluß-Kranckheiten am Arm und Bein ꝛc. geſetzet. VI. Die Contra-Indicantia, oder welche derſelben Gebrauch verbieten, ſind (1) Uberfluß des Seri in der Waſſerſucht, (2) ſcharff Serum, denn ſolches machet gar leicht eine Inflammation, und (3) gar zu

zähes

zähes Serum, denn die Arbeit wird vergeblich seyn, wo das Serum nicht flüßig ist.

Fontanella infantum, das Blättlein auf dem Haupt bey neugebohrnen und jungen Kindern.

Fontanalis, Saam-Kraut, wächst in Gräben und stillen Wassern, das gantze Kraut dienet wider Seiten-Weh und rothe Ruhr.

Fontes soterii, Gesund-Brunnen, sind die Sauer-Brunnen, siehe Acidulæ.

Foramen, ein iedes Loch.

Foramen ovale, das eyförmige runde Loch, ist ein sonderlicher Weg einer Frucht: es befindet sich dieses Loch zwischen der untern Hol-Ader, und ergiesset sich unmittelbar in dieselbige vor dem Hügelgen, das bey der Zertheilung der Hol-Ader lieget. In der Lungen-Blut-Ader aber ist es gantz nahe an der lincken Kammer offen, und hat allda ein Häutlein wie eine Falle anhangen, welches den Zuruck-Fluß des Bluts verhindert, und nach der Geburth das Loch zuschliesset, so fern es nemlich von dem durch die Lungen-Blut-Ader häuffig fliessenden Blut an dieses Loches Rande angehefftet wird, mit dem es auch nach der Zeit genau verwächset. Der Nutz dieses Loches ist, daß es das von den untern Theilen herzukommende Blut aus der Hol-Ader zu der lincken Hertz-Kammer durchlasse.

Forceps, eine Zange, ist ein bekannt und zu vielen Dingen nützlich chirurgisch Instrument.

Forfex, eine Zahn-Zange, dienet die Zähne auszureissen.

Formatio, die Bildung, hat zweyerley Bedeutung, (1) heist es die Bildung der Frucht in Mutter-Leibe bey Menschen und Vieh, (2) die Gestalt oder Form der Medicamenten, da eines flüßig, das andere hart ꝛc. ist.

Formica, die Ameise, sind bekannte Ungeziefer hin und wieder in den Wäldern Hauffen-weise, davon wird der Hauffe zusamt den Eyern zum Bade gebrauchet.

Formula, eine Formel, oder Recept, ist, wenn die vom Medico verordneten, und auf einen Zettul geschriebenen Medicamenta vom Apothecker verfertiget werden.

Fornix, das Hirn-Gewölbe, ist ein marckigtes Theil des Cerebri, und kommt mit zweyen Wurtzeln oder Fortsätzen von der Hirn-Schwüle, wo sie mit dem langen Marck nahe bey dem Hirnlein verbunden wird. Diese zwey in einem zusammenlauffenden Fortsatze machen dieses Gewölbe.

Foſſa magna, iſt die Höle der weiblichen Scham, welche ſich ſehen läſſet, wenn die Labia von einander gethan ſind.

Fotus, Fomentum, eine Bähung, iſt eine Formel eines äuſſerlichen Medicaments, wovon der warme Dampff auf die krancken Glieder gehet. Insgemein werden hierzu die Species emollientes (erweichende) genommen, als fol. Alth. Malv. herb. Atriplic. Branc. urſin. Parietar. item dieſer ihre radices, als Alth. flor. Lilior. alb. Chamomill. Melilot. Sambuc. Verbaſc. Linar. &c. worzu man noch unterſchiedliche aromatica thun kan, als rad. Angelic. Galang. Zedoar. bacc. Laur. Junip. ſem. Aniſi, Fœnicul. Cumin. Nux moſch. Mac. Caryophyll. noch kan man auch zu ſolchen Decocten zur Bähung, ♃ ſcor. regul. ʒii &c. nehmen. In der Officin werden nur hierzu die Species verſchrieben, wozu die Signatur alſo ſeyn muß: Species zur Bähung, i. E.

℞ Herb. Majoran.
Serpill.
Thymi.
flor. Roriſmarin. ana Mj.
radic. Angelic.
Galang.
Imperator.
Zedoar. ana ʒß.
Bacc. Juniper. ʒij.
Lauri ʒß.
Nuc. Moſch. ʒij.
Inciſ. contuſ. M. D. S.

Glieder-ſtärckende Species zur Bähung.

Man kan ſolche Species in ▽ oder Wein, oder halb ▽ und Wein, nachdem es nöthig iſt, kochen, und dann die Glieder drüber bähen.

Fractura oſſium, ein Bein-Bruch; iſt eine für ſich bekannte äuſſerliche Kranckheit: man findet deſſen einen groſſen Unterſcheid, und zwar ſelben theils von der Form, theils vom beleidigten Theil, theils auch von den Zufällen der Brüche. In Anſehung der Form, iſt ein Bruch bald in die Länge, ein Schlitz-Bruch, auch aſſeralis genannt, bald die Quere, bald in kleine Stücken und gantz zerſchellert, bald iſt der Bruch vollkommen: in Anſehung des beleidigten Theils, iſt bald das Cranium, die Ribben, Arm, Bein ꝛc. bald ein, bald mehr Theile zerbrochen; und endlich in Anſehung der Zufälle, ſo iſt bald eine Wunde, bald Luxation, bald

bald eine Inflammation und Geſchwulſt ꝛc. dabey. Alle dieſe Umſtände muß ein Chirurgus wohl erwegen, denn ſie ihren ſonderlichen Nutzen in Praxi haben. Die wahren und vollkommenen Fracturæ werden erkannt, wenn das Theil ungleich iſt, oder Hölen oder Vorragungen hat, item wenn man das Bein mit der Haut tractiret, und ſolches ein Geräuſch giebet, wenn es von der natürlichen Figur abweichet, und man ſich nicht drauf lehnen kan, wegen Schmertz und an dem Ort bald folgender Geſchwulſt. Wenn aber die Fractura, ſonderlich ein Over-Bruch mit einer Wunde iſt, kan man es alſofort mit den Fingern oder Sucher erforſchen; allein eine Fiſſur kan nicht anders, als aus einer Ungleichheit des Beins, in der Länge, Schmertz und darzu kommenden Geſchwulſt gemuthmaſſet werden. Die Alten glaubten, daß nur allein von einer äuſſerlichen Gewaltthätigkeit Bein-Brüche geſchähen, als vom Schlagen, Stoſſen, Fallen ꝛc. allein die Miſcell. Nat. Curioſ. Dec. V. Ann. II. Obſerv. 225. und Muralt. Chirurg. Obſerv. 158. p. 461. ſq. zeugen, daß auch Hände und Füſſe von einer ſtarcken Convulſion dieſer Glieder, gebrochen. Die Cur gehet bey jungen Leuten, und wo der Bruch die Länge iſt, oder nur eine Fiſſur, item wenn kleine Knochen gebrochen, gut von ſtatten. Eine gröſſere Schwierigkeit aber findet man (1) an groſſen Beinen, (2) nah am Gelencke mit einer Læſion der andern empfindlichen Theile, (3) wenn zugleich eine Luxation iſt, (4) bey Schwangern oder Krancken, (5) bey Alten, und wenn ſie im Winter geſchehen, und (6) wenn der Chirurgus etwas langſam zur Cur geruffen worden. Nichts deſto weniger muß man auch in dieſen Fällen nichts unterlaſſen, ſondern, ſo geſchwind es geſchehen kan, die Theile des zerbrochenen Beins in den eigenen und natürlichen Sitz bringen und configuriren, damit nicht die aus Verzögerung zuſchlagende Geſchwulſt und Inflammation nach dieſem hinderlich fallen. Solches wird man nach Wunſch mit einer künſtlichen Application der Hände, Betaſten, gelinde zuſammen drücken, oder mit dem Chirurgiſchen Inſtrument, Gloſſocomium genannt, verrichten. Anders aber gehet es zu, wo bey dem Bein-Bruch auch eine Luxation iſt, und eines unten, das andere oben ſtehet; wo in ſolchem Fall nicht eine gebührende Extenſion des afficirten Theils geſchiehet, ſo iſt niemalen eine vollkommene Vereinigung des Beins zu hoffen. Wenn aber auch einige Stücke gar abgeſchiefert ſind, und ſich nicht wollen vereinigen laſſen, ſo müſſen ſie alſofort, auch bey der erſten Verbindung weggenommen, ja wenn auch keine Wunde dabey, oder die Labia derſelben nicht weit gnung von einander ſind, durch eine Inciſion ge-

öffnet werden; nachdem nun dieſes geſchehen, hat man zu trachten, daß die zuſammen gebrachten und vereinigten Theile im guten Lager bis zur Zuſammenwachſung gehalten werden; dahero wird eine gute Verbindung erfordert, (wenn zuvor ein gut Bruch-Pflaſter oder Emplaſtr.. de pelle ariet. oder oxycroc. &c. alſo aufgeleget, daß es nicht gantz vollkommen das Glied des Bruchs decke, ſondern einen Raum eines Daumens breit zwiſchen beyden Enden des Pflaſters laſſe, damit die unvermerckliche Transſpiration nicht gehemmet, und zur Inflammation und Gangræn Anlaß gegeben werde) und zwar ſolche mit Schienen von Pappen oder Bürcken-Rinden, welche vor dem Gebrauch in ▽ zu erweichen ſind, damit man ſie nach der Art des Bruchs umlegen, und die in laulichen Wein-Eßig getunckten Binden umwickeln möge. Man hüte ſich aber, daß man nicht durch gar zu ſtarckes Verbinden zur Inflammation und andern Zufällen Gelegenheit gebe. Offte pfleget die auch vor der Verbindung zuſchlagende Geſchwulſt und Inflammation des Chirurgi Fleiß und Bemühung zu vernichten; dahero iſt erſtlich der lædirte Ort zu bähen und zu ſchmieren mit ſpirit. Vini, tinct. flor. Hyperic. mit ♈ bereitet, ♌ Lumbric. ▽ſtr. ol. deſt. Terebinth. Aniſi, Roriſmarin. oder appliciret Emplaſtr. Würtzii aus Wachs und Terpenthin. Alſo wird nichts mehr übrig ſeyn, als daß das verbundene Glied in ſeinem Lager unberührt 10. auch wohl mehr Tage liege, damit die Natur den Callum zeugen, und vermöge dieſes die zerbrochenen Beine in etwas ergäntzen möge. Dieſes iſt aber nicht ſo ſtricte zu verſtehen, als wenn man in der Zeit den Band nicht auflöſen ſolte, ſondern es iſt vielmehr, nach Hippocratis Geheiß, nöthig, zum wenigſten alle drey Tage den lædirten Ort zu beſchauen, damit man den gegenwärtigen und noch beſorglichen Zufällen in Zeiten begegnen könne. Alſo wird der durch Hülffe der Natur aus den lædirten Tubulis der Beine als ein Leim nach und nach ſchwitzende Nahrungs-Safft machen, daß das, was geſondert war, wieder zuſammen hänge und backe: wächſt der Callus zu ſcharff, ſo kan man ihm abhelffen mit Emplaſtr. de Melilot. und ana Emplaſtr. de Ranis cum 4lo ℥ ii, oder, ſo es die Condition des Bruchs leidet, leget eine Platte drauf. Damit auch der Medicus dieſer Arbeit der Natur zu Hülffe komme, ſo kan er dem Patienten Oſteocoll. pp. mit Maſtich. Thure, Succin. ♃ diaphor. Croc. lap. 69. C. C. uſt. &c. geben.

℞ Oſteocoll. præp. ʒij.
♃ diaphor.
Succin. præp. ana ʒij.

Croci

Croci ℈ß.
miſce.

Davon alle Abend ʒß. in ▽ Ceraſor. zu geben. So ſind auch Decocta vulneraria zuträglich, aus Agrimon. Sanicul. Scord. Veronic. Carduibened. Centaur. min. Betonic. Plantag. Virg. aur. und florib. Hyperic. Verbaſc. In der Diæt muß ſich der Patient des Weins und fetten Fleiſches enthalten: maſſen hiervon nicht nur Cruditäten gezeuget, ſondern auch der Inflammation Gelegenheit gegeben wird; hergegen brauche er gelatinoſa (da vornemlich nach 10. Tagen die Inflammation nicht ſo zu beſorgen iſt) und Grützen, Reiß, Kalbs-Füſſe und Köpffe, und äuſſerlich ein Cataplaſma ex radic. Conſolid. maj. oder Emplaſtr. vulnerar. de Vernice, oder

℞ Emplaſtr. diapalm.
Ceræ citrin. ana ʒviij.
Ungvent. martial. ʒjv.
pulv. rad. Alth.
farin. Fabar. ana ʒiß.
ſem. Cumin. ʒiij.
Barb. Capr.
Conſolid. maj.
Fœn. græc.
lap. Oſteocoll. ana ʒß.
Camphor. ʒiij.
Terræ Japonic. pulv. ʒj.
Spirit. vini q. ſ.
f. Emplaſtr. ad. ruptur.

Wider den Krampff dienen ▽ Regin. Hung. ♎ Lumbric. ♎ſtr. axung. Cati ſylveſtr. Muris alpini, Caſtor. &c. ol. deſt. Lavendul. Rut. Cumin. Succini &c. Wenn im übrigen ein Bein-Bruch mit einer ſtarcken Contuſion iſt, ſo wird das lædirte Theil ſcarificiret, und zugleich ol. Terebinth. Aniſi, Roriſmarin. emplaſtr. de Terebinth. Reſina und Cera gebrauchet. Mehr Mittel ſiehe unter dem Titul Contuſio. Iſt aber eine Wunde dabey, oder Gangræna zu beſorgen, ſo ſuche dieſe Cur unter gehörigen Titeln, nicht weniger die Cur der Synoviæ oder Glied-Waſſers, und Cariei oſſis oder Bein-Fraſſes.

Fragaria, Trifolium Fragiferum, Erdbeer-Kraut, wächſt an ſchattichten Oertern, blühet im Martio und April, das Kraut ſamt der Wurtzel treiben ☐ und Menſes; die Erdbeeren treiben ☐ und Schweiß; das

das deſtillirte Waſſer dienet wider die Röthe und Flecken der Augen, Finnen und Blätterlein im Geſicht. Præparata ſind ▽ deſt. aus dem Kraut und aus den Beeren, Syrupus, Ω. und Tinctura.

Frangula, Alnus nigra baccifera, **Faul-Baum**, wächſt hin und wieder in den Wäldern; die innere Rinde, vornemlich von der Wurtzel, purgiret die wäßrigen Feuchtigkeiten ſehr, wird deßwegen wider die Waſſerſucht ſtarcken Leuten gegeben: iſt ſie friſch, ſo macht ſie vomitus und purgiret zugleich; trocken aber purgiret ſie nur: ſie wird in Nodulo von ʒiij. bis vj. gegeben, und mit Cinnamom. Zingiber. &c. corrigiret. Einige geben die getrocknete Rinde in ſubſtantia von ʒß. bis zu ʒij. ein.

Fraxinella, Dictamnus albus, **weiſſer gemeiner Diptam, Eſcher-Wurtz**, wächſt an ſteinichten Oertern, blühet im Junio, die Wurtzel ſtärcket das Hertz, Haupt und Mutter, öffnet die Verſtopffung der Mutter, treibet die Menſes; Præparata ſind ▽, Condita radix und ♁.

Fraxinus, **Eſch-Baum, Wund-Holtz**, wächſt hin und wieder in den Wäldern; hiervon kommen zum Mediciniſchen Gebrauch die Blätter, die Rinde, der Saame und das Holtz. Der aus den Blättern friſch gedruckte Safft wird ſpecifice wider Schlangen-Biß recommandiret; die Rinde treibet Harn und Schweiß, iſt auch ein trefflich Fieber-Mittel, ſo, daß ſie an ſtatt der cortic. Chinæ dienen kan; der Saame, ſo Vogel-Zung, Ornithogloſſum, Lingua avis oder paſſerina heiſſet, reitzet zur Venus-Luſt, und dienet wider die Waſſerſucht, Stein, und Seiten-Stechen: das Holtz iſt ein ſchön Wund-Holtz, curiret die Wunden ſympathetiſch, wenn man ſie nur damit beſtreicht, muß aber am Johannis-Tage, oder zwiſchen den 12. Auguſt. und 16. Septembr. in vollem Licht, mit einem Hieb abgehauen werden: es wird auch Guajacum Germanorum genannt, weil es in die Decocta, wie das lignum Sanctum wider morbum gallicum genommen, gar groſſen Effect thut.

Frenum, Frænulum, das **Zungen-Bändlein**: dieſes iſt zuweilen bey den Neugebohrnen ſo groß, daß es muß gelöſet werden. Frænulum Labiorum das Bändlein, ſo die Leffzen der weiblichen Scham hefftet; Frænulum penis, das ſubtile Häutlein, welches die Eichel mit der Vorhaut vereiniget.

Fricatio, die **Reibung**, iſt entweder trocken oder feucht: die trockne iſt, wenn man den gantzen Leib oder deſſen nur einen Theil mit trocknen Tüchern

Tüchern reibet; die feuchte iſt, wenn man Oel, Waſſer oder die Spiritus &c. mit dabey gebrauchet.

Frigidus, ein Kalter: in ſpecie wird hierunter ein Unvermögender verſtanden.

Fritillaria præcox, ſiehe Meleagris.

Frons, die Stirne, iſt das oberſte Theil des Geſichts, von den Haaren an bis zu den Augen, und langet an beyderſeits Schläffe, bedeckt mit einer bald glatten, bald runtzlichten Haut, dieweil die unter ihr gelegenen Faſern von allerhand Gemüths-Bewegungen bald da- bald dorthin gezogen, auch in dem Alter und mancherley Kranckheiten geſchrumpelt werden.

Frontale, ein Stirn-Umſchlag, iſt eine Formel eines äuſſerlichen Medicaments, welches bald in trockner, bald naſſer, bald mittelmäßiger Conſiſtenz um die Stirn geſchlagen wird. Die hierzu tüchtigen Materialien ſind Blumen, Kräuter, Blätter, Eſſenzen, deſtillirte ▽, Aceta, item ℧, am gebräuchlichſten aber ſind die Emulſiones, werden ordinair zu kühlen in Fiebern, Deliriis, Haupt-Weh ꝛc. verordnet: z. E.

℞ Herb. Abſinth.
Verben. ana Mß.
bacc. Juniper.
ſem. Aneth. ana ʒij.
Camphor. ʒß.
Inciſ. contuſ.
M. D. S.

Species um die Stirn zu binden.

℞ ▽ Betonic. c. vin. ʒij.
Carbuncul.
℧ Lilior. convall. ana ʒij.
M. D. S.

Haupt-ſtärckend Waſſer, die Species ſtündlich zu befeuchten.

℞ Nucl. Perſicor. excort. oder
Amygdal. amar. ʒij.
ſem. Papav. alb. ʒß. cum
▽ Anagallid.
Verben. ana q. ſ.
f. Emulſ. adde

Spirit.

Spirit. vini camphor. ʒij.
Sacchar. ℏni ʒij.
M. D. S.
Kühlende und Haupt-ſtärckende Milch auf ein vierfach Tüchlein zu gieſſen, und auf die Stirn zu binden.

Nß, Das Waſſer, die Species zu befeuchten, kan auch allein ſeyn, und auf ſolche Art ſind noch folgende, als ▽ Meliſſ. c. vin. apoplectic. epileptic. prophylactic. Hirund. c. Caſtor. ♌ Roſar. Meliſſ. ☉☌☿ci Eſſent. Caſtor. Acet. roſat. rutac. lavendulat. flor. Lilior. convall. &c.

Frontalis muſculus, das Stirn-Mäuslein, hebet die Stirn in die Höhe, ſein Anfang iſt oben an der Glatze, hernach geht es gleich in die Haut, ſo die Augen decket, und ſencket ſich in die Augenbrahmen.

Fructus, insgemein iede Frucht, mag ſeyn von was es wolle.

Fructus horæi oder horarii, zeitige Garten-Früchte, inſonderheit aber die groſſen, als Aepffel, Birnen, Pflaumen, Kirſchen, Nüſſe, Johannis-Beeren, Stachel-Beeren ꝛc.

Fructus joviales, ſind Mandeln, ſiehe Amygdalæ.

Frumentum amyleum, ſiehe Amylum.

fatuum, ſiehe Lolium.

Saracenicum, Heyde-Korn, Buchweitzen, wächſt, wo man es hinſäet, doch beſſer in ſandichten und feuchten Boden. Der Saame oder die davon gemachte Grütze iſt gebräuchlicher in der Küchen, als in der Apothecke.

Frumentum Turcicum, Türckiſch Korn oder Weitzen, iſt anfänglich aus Indien und Türckey gebracht worden, nun aber wird es auch in unſern Gärten gebauet.

Frutex, eine Staude, iſt holtzhafft, aber nicht ſo hoch als ein Baum, nicht einſtämmig, ſondern es ſchieſſen Nebenſproſſen auf, als die Haſel-Stauden, Dorn-Buſch, Johannis-Strauch ꝛc.

Frutex Alexandrina, iſt die Pflantze der Sennes-Blätter, ſiehe Folia Orientalia.

Fuga Dæmonum, wird der Helleborus niger genannt, ſiehe unter ſeinem Titul, item Hypericum.

Fuligo, der Spiegel-Ruß, ſetzet ſich in die Camine, und iſt nichts anders, als ein erhabener und condenſirter Rauch; hievon iſt der ♌ bekannt.

Fulmen,

Fulmen, der **Blitz**. Bey den Chymicis und Scheide-Künſtlern heiſts der Blick beym Abtreiben: und dannenhero

Fulminatio, insgemein das Blicken des Goldes und Silbers nach dem Abtrieb des Bleyes auf dem Treib-Scherben: Die Künſtler nennen es blicken. Sonſten heiſt es auch der Donner-Knall, welcher nach der Deflagration des Goldes oder des donnernden Pulvers folget.

Fumigatio, eine **Verräucherung**, iſt eine Zerfreſſung durch ſcharffe und beiſſende Dinſte: wird ſonſten von den Autoribus zur Calcination gebracht; und bedeutet diejenige Corroſion der Cörper, wenn das ſolvirende Mittel unter der Form einer trocknen Exhalation aufgehoben wird, und die Corpora, welche corrodiret werden ſollen, angreifft.

Fumaria, **Erdrauch**, wächſet hin und wieder, blühet im Majo und Junio. Das Kraut ſamt den Blumen purgiret das Gewäſſer, die Galle, eröffnet, reiniget das Geblüt. Præparata hievon ſind ▽ deſt. Ol. deſt. Succus inſpiſſat. Conſerva, Syrupus, Pilulæ, Sal, Extractum; item die Eſſentia mit ℞. Cochlear. bereitet.

Fumus, der **Rauch**, ſo von Holtz oder andern Dingen, wenn ſie nicht recht brennen, entſtehet.

Funda Galeni, eine **vierhauptige Binde**, wird zum ſchadhafften Unterkiefer gebrauchet.

Fundamentum, ein **Grund iedes Dinges**. Fundamentum Medicinæ aber beſtehet in der tüchtigen Invention oder Erfindung der Artzneyen, und in dererſelben rechten Application wider die Kranckheiten: und hierzu wird die Ration und Experience erfordert, doch alſo, daß die Vernunfft durch die Experience befeſtiget ſey.

Fungus, ein **Schwamm**: hierunter wird (1) ein weiches Erd-Gewächs verſtanden; ſolcher werden unterſchiedliche in der Officin gefunden, von welchen in folgenden zu ſehen, (2) eine **Geſchwulſt**, im Teutſchen Gliedſchwamm, Katzen-Kopff genannt: Dieſe Geſchwulſt iſt im Anfang weich und ſchwammichter Textur, welche aber mit der Zeit in eine ſehr groſſe Feſtigkeit mit Abnehmen und Schwindung der nah bey gelegenen Glieder verändert wird. Sein Sitz iſt ordinair in den Gelencken und am læderten Cranio: doch hat auch Borellus obſervat. Cent. I. Obſ. 34. am gantzen Leibe Fungos geſehen. Es wird dieſer Zufall von dem aus den Membranen und Gefäſſen gegoſſenen Sero gezeuget, welches dieſe membranöſen Theile nähret, ſo gar, daß auch die beyliegenden Oerter, wegen Mangel der Nahrung, welck werden, und in kurtzem gantz ſchwinden. Daß

aber dieſe Geſchwulſt mit der Zeit eine cartilaginöſe Härte annimmt, und eine Contractur des beleidigten Orts, auch die Unvermögenheit der Bewegung darauf folget, iſt einzig und allein dieſen wäßrigen verhärteten Geſchwulſten zuzuſchreiben. Was die Cur betrifft, ſo bekennen alle aufrichtige Chirurgi, daß es gar ſelten vollkommen gehoben werden kan, ſondern, daß, wenn er ein wenig zu ſcharff tractiret wird, er vielmehr in einen unheilbaren Krebs degenerire. Dahero iſt hier kaum eine Medicin; es wäre denn im Anfang, wo man, nach Anleitung des Fabritii, Bähungen mit warmen Wein, welcher erſt über die folia und flores Betonic. Chamomill. Salviæ, Melilot. Roſar. Roriſmarin. ſem. Aniſi und Fœn. græc. Calam. aromat. lign. Guajac. rad. Ariſtoloch. rot. &c. digeriret, machet, oder Emplaſtr. de Beton. mit gumm. Elemi, Maſtich. oder de gummi ✱co, Sagapen. &c. oder zerſtoſſene radic. Sigill. Salomon. oder Ceratum de Sinapi Aquapend. gebrauchet. Wird ein Medicus zu langſam zur Cur geruffen, ſo mag er ſich bemühen durch inner- und äuſſerliche Mercurialia dieſem hartnäckigen Ubel zu begegnen; iſt auch dieſe Bemühung vergeblich, ſo heiſt es: die Hand vom Sack; denn ſcharffe Ligaturen und ſcharffe Cauſtica ſind nicht zu billigen, maſſen ſie öffters eine Urſach hefftiger Zufälle und des Todes ſelbſten werden.

Fungus Cervinus, ſiehe Boletus Cervinus.

Chirurgorum, auch Orbicularis, ſiehe Crepitus lupi.

Cynosbati, Schlafkunz, wilder Roſen-Schwamm, unter das Haupt geleget, macht ſchlafen: ein Quintlein davon wird wider den Stein gelobet, und wider die Dyſenterie und Diarrhœa gebrauchet; grün bey ſich getragen, iſt ein Amulet wider die Hæmorrhoides.

Fungus juglandis, Nuß-Baum-Schwamm, wird die Haare zu ſchwärtzen recommandiret, wenn er verbrennet und in oleo Nucum ſolviret wird.

Fungus Laricis, ſiehe Agaricus.

petræus, ſiehe Lac Lunæ.

quercinus, Eichen-Schwamm, adſtringiret ſehr, und kan wider ſolche Kranckheiten gebrauchet werden, welche eine Stopffung oder Anhaltung nöthig haben.

Fungus Sambuci, Hollunder-Schwämmgen. Das Pulver hievon wird wider die Waſſerſucht recommandiret, den Schwamm ins ▽ gethan, ſo wird das ▽ wider Inflammation, Mandeln, Bräune und Schwämmgen der Kinder ſehr gelobet.

Funiculus umbilicalis, Inteſtinulum, Laqueus und Ductus umbilicalis,

calis, die Nabel-Schnur, ist ein zusammen gedreheter häutiger Gang, auf eine solche Weise, wie die kleineren Stricke zu einem gröſſern zusammen gesetzet, etwa drey Spannen lang, und bestehet aus den Nabel- Puls- und Blut-Adern. Die Blut-Ader bleibet allezeit in dieser Schnur einfach, und ist so groß, daß sie gar leicht eben so viel in sich begreiffen kan, als die Puls-Adern; iedennoch ist bisweilen auch die Blut-Ader ausserhalb der Frucht in zwey Theile getheilet.

Furcula, heist bey den Anatomicis so viel als Clavicula.

Furfurus, Furfuratio, Porrigo, die Kleyen, ist eine Art der trocknen Krätze auf der Haut, sonderlich des Haupts, so, daß, wann sie das Haupt kratzen, der trockne Grind als Schuppen abfällt, ist ein den Kindern sehr gefährlicher Zufall: dieses Ubel wird eben wie die Krätze curiret, innerlich durch reinigende Mittel, als Cinnabar. ♄ ū, ☿ diaphoreric. flor. ♀is, Bezoardic. mineral. Tinctur. ♄ii ☿sat. essent. Fumar. Lignor. item Purgantia, aus Mercur. dulc. resin. Jalapp. äusserlich dienet vor allen der Liquor aus ☉ ☿i und Myrrh. in Keller zerschmoltzen, damit werden die Furfures bestrichen, und hernach mit dem decoct. Lupinor. in ⊡ gekochet, abgewaschen: item das decoct. Centaur. minor. oder gemeine Lauge mit herb. Centaur. min. gekochet, oder bestreiche die Oerter mit ☊ matrical. oder ▽ Vitæ, oder aq. Regin. Hung. &c.

Furnus, ein Ofen, vornemlich ein chymischer Ofen, derer findet man in dem Laboratorio unterschiedliche.

Furnus incuriæ, siehe Henricus piger.

Furor uterinus, das Wüten der Mutter, ist ein weiblicher Zufall, wovon auch die Jungfrauen geplaget werden, kommt insgemein aus Geilheit und untersagtem Beyschlaf her, weßwegen sie erstlich traurig, unruhig, melancholisch ꝛc. werden, und endlich gar in Raserey gerathen. Wird sonsten auch Nymphomania, Priapismus Fœminarum, Melancholia Mulierum und Uteri deliramentum genannt. Die Ursach ist ein Jucken und steter Liebes-Kützel, darzu geben Gelegenheit Enthaltung des Beyschlafs, dahero werden am meisten die Jungfrauen und Wittwen, und welche einen unvermögenden Mann geheyrathet, hiervon geplaget: item Schärffe des Bluts, oder Saamen-Saffts, gute Speisen, Würmer, Gifft, Liebes-Träncke ꝛc. Dieser Kranckheit schönstes und sicherstes Mittel ist der Beyschlaf: weil aber solcher nicht allen vergönnet, so muß man andere ergreiffen, solche aber sind kühlende und Saamen-dämpfende, als sem. 4. frigid. maj. Cicut. Nymph. Cannab.

Cannab. Lactuc. Portulac. Viticis ſeu Agni caſti, Camphora, Sacchar. Ʒni, aqua und eſſentia Caſtitatis, lap. Prunell. ſyrup. Nymph. &c.

℞ Sem. Agni caſti ℥j.
4. frigid. maj. ana ʒij.
cum
℣ flor. Nymph. q. ſ
f. Emulſ. adde
lapid. Prunell. ℈j.
Camphor. gr. IX.
M. D. S.
Kühl-Milch.

Nach dieſem dienet eine Venæſection, kalte Bäder, der Uterus kan öffters mit kühlenden Injectionibus aus fol. Malv. Biſmalv. Nymph. Sab. Lactuc. Portulac. Semperviv. Maj. Vitis &c. ausgeſpület werden: das Gemächt wäſche man öffters mit kalten Waſſer, darinnen lap. Prunell. und Sacchar. Ʒni ſolviret ſind: die Lenden können auch mit oleo roſac. rutac. Nymph. Unguent. infrigid. Galeni &c. geſchmieret werden. Endlich dienen auch gute Worte, Vermahnungen, Abrathen, Bedräuen, ꝛc.

Furunculus, ein Blutſchwär, iſt ein ſehr ſchmertzend Geſchwür, oben zugeſpitzet, und als ein Tauben-Ey groß, mit Röthe, es kommt zuweilen von ſich ſelbſt ohne einige Urſach her, doch aber iſt meiſtentheils die Schärffe des Bluts mit einer Zähigkeit in Schuld. Die Cur iſt ſehr leicht, denn ſie öffnen ſich insgemein ſelbſten, ſo, daß man weder etzender noch erweichender Mittel, noch einer Lancetten nöthig hat. Doch aber muß man zuweilen die Maturation befördern helffen, deßwegen brauche man Unguent. digeſtiv. oder ein Cataplaſma aus Scord. Menth. flor. Chamomill. oder Theriac. oder Diaſcordium als ein Cataplaſma aufgeleget, oder auch dieſes, welches die Blutſchwär ſehr maturiret und zeitiget:

℞ Gumm. Ammon.
Galban.
Ladan.
Styrac. calam.
pulv. rad. Bryon.
herb. Salv.
ſem. Cumin. ana ℥ß.
reſin. Pini ℥iij.
ol. Guajac. ℥j.

Ceræ

Ceræ q. ſ.
f. Cerat. mollius.

Iſt die Materia zeitig, und das Ulcus geöffnet, ſo reinige man es mit einem Digeſtiv. aus Myrrh. Thur. Aloe, ☿a, Vitell. Ovi, Terebinth. und Ungvent. ægyptiac. oder Balſam. de Peru, oder mit dieſer Mixtur:

℞ ▽ Calc. viv. ʒj.
matrical. ʒß.
ſucc. Hyperic.
Nummular.
Plantag. ana ʒv.
Sacchar. ♄ni ʒj.
miſce.

Das Emplaſtr. divinum oder ſticic. oder Calamin. oder de Tutia, wird es hernach zuheilen: im übrigen muß ſich der Patient aller fetten, geſaltzenen, ſcharffen Speiſen, des Weins und Branntweins enthalten.

Fuſio, die Schmeltzung, wird genannt, wenn Fettigkeiten, Sulphurea, Saltze und metalliſche Cörper vom Feuer ſchmeltzen. Dieſe Operation iſt zu allen Dingen gut, ſonderlich zur Reinigung der Metallen.

G.

GAgates, Bergwachs, auch Succinum nigrum oder foſſile genannt; iſt ein ſchwartzes, glantzendes und ſehr hartes Erd-Hartz, welches alſo aus der Erden gegraben, und vor dieſem um einen Fluß dieſes Namens in Thracien gefunden worden, daher es auch Lapis Thracius geheiſſen: ietzund findet man es in Teutſchland, Schweden, Irrland und Franckreich, und halten es etliche für eine Art Stein-Kohlen, weilen viel hartzigtes darinnen, daher es auch wie Pech brennet, und einen dicken Rauch von ſich giebet. Es muß ſchön ſchwartz und glantzend, auch hart ſeyn, wenn es gut iſt; in der Medicin wird es nicht ſonderlich gebrauchet. Boëtius will die Jungfrauſchafft damit behaupten, denn wenn eine das Pulver in Wein eintrimmt, und den ⊡ halten kan, ſo iſt ſie rein, iſt ſie aber geſchwächt, ſo wird ſie ſich naß machen.

Galactites, Milchſtein, wird in der Baumanns-Höle gefunden, und die Milch zu mehren gelobet.

Galactophori, werden die Milch-Gänge genannt, welche den Chylum von den Gedärmen gleiches Weges zu den Bruſt-Drüſen führen.

Galanga major, grosse Galgant-Wurtzel, ist eine knollichte Wurtzel eines Daumens dick, voller Knoten, auswendig braun, inwendig bleich, eines scharffen, aromatischen und bitterlichen Geschmacks und guten Geruchs, wird aus Java und Malabar heraus gebracht, allwo sie von sich selbsten wächset, und Blätter wie die Iris treibet.

Galanga minor, kleine Galgant-Wurtzel, kommt von einem Sträuchlein her, die Wurtzel ist kleiner als die vorige, auswendig röthlich, eines schärffern brennenden Geschmacks, wächset in China von sich selbsten, beyde müssen schwer von Gewicht, wohlriechend und scharff an Geschmack, aber nicht wurmstichicht seyn, noch Staub von sich geben, wenn man sie zerbricht. Sie haben eine erwärmende Krafft, dienen in allen Magen-Beschwerungen, machen guten Appetit, und verzehren die Crudităten.

Galaxia, wird von einigen Medicis der Weg genannt, welchen der Chylus aus den Gedärmen zum Hertzen durch die Milch-Adern und Ductum thoracicum nimmt.

Galbanetum, ist ein Paracelsisches Wort, und bedeutet einen Balsam oder balsamisch Unguent, welches wider die Nerven- und Ligamenten-Gebrechen sehr dienlich ist: es pfleget insgemein aus Galbano, mit Zusatz anderer, bereitet zu werden. Also findet man in den Remediis Anglicanis das

Galbanetum *Hartmanni*, darzu ℞ Galbani part. i. spirit. Terebinth. part. ij. laß es digeriren, dann destillir es aus der Retort.

Galbanetum *Sennerti*, wird wie das vorige bereitet, nur daß man noch hierzu ol. dest. Lavendul. ℥j. thut.

Galbanum, auch Metopium genannt, ist ein hartzigtes Gummi, so immer weich bleibet, und sich wie Wachs dehnen lässet, siehet äusserlich insgemein gelb oder röthlich, frisch und weißlicht, hat einen bittern oder scharffen Geschmack, und einen sehr starcken widrigen Geruch: wird aus Syrien über Marseille gebracht. Das Kraut, aus welchem es fliesset, heisset Ferula Galbanifera. Es werden dessen zwey Sorten gebracht, nemlich (1) das granulirte, oder in granis, muß schön rein und durchscheinend seyn, (2) in Kuchen oder in pane, welches so viel besser ist, wenn es viel von dem granulirten in sich hat, schön hell, gelbicht, weich und doch nicht anklebend, auch gantz rein ist. Er zertheilet und erweichet den zähen Schleim, treibet die Menses, befördert die Geburt, ermuntert diejenigen, welche mit Epilepsie, Mutter-Erstickung ꝛc. behafftet sind, stärcket auch äusserlich die Glieder, wird von den Barbierern zu den Zug- und Mutter-Pflastern genommen, worunter auch das Emplastr. de Galbano gehöret.

Galea,

Galea, iſt ein Chymiſch Gefäß, in welches eine Retorte geſetzet wird, heiſſet ſonſten eine Capell; (2. wird auch Galea der Helm genannt, wenn nemlich des Kindes Haupt in der Geburth mit einem Theil des Häutleins Amnios bekleidet iſt; (3) wird auch von der Gleichheit des Orts das Haupt-Weh alſo genennet, weil es das gantze Haupt als eine Mütze beſitzet und angreifft.

Galega, Ruta capraria, **Geiß-Raute**, wächſt an naſſen Orten, blühet im Sommer, das Kraut treibet den Schweiß und Gifft, dienet wider die Peſt, Fleck- und Peſtilentialiſche Fieber, Maſern Pocken und gifftiger Thiere Biſſe: Præparata ſind Aqua, Conſerva und Syrupus.

Galena, ſiehe Plumbum.

Galeopſis, Urtica iners, mortua, **taube Neſſel, todte Neſſel:** mit Sclarea in Wein gekochet, iſt ein ſchön Specificum wider den weiſſen Fluß.

Gallæ, **Gallæpffel**, oder **Gallus**, ſind nichts anders, als ein Neben-Gewächs, welches ſich gleichſam wie Wartzen auf die Blätter des Eich-Baums ſetzet, und von der unreinen Feuchtigkeit, ſo daraus dringet, gezeuget wird. Es giebt ſehr viel Gattungen der Gallæpffel, als klein und groß, ſchwartz und weiß, glatt und knollicht, ſchwer und leicht, Serianiſch und Aleppiſchen, Smyrniſchen, Tripoliſchen und Puiſch Gallus; man führet aber faſt immer 2. Sorten davon, nemlich Türckiſch (worunter faſt alle fremde Nationen ſtecken) und Puiſch Gallus; ſie werden meiſt zum ſchwartz-färben und zur Tinte gebrauchet; in der Medicin dienen ſie, wegen ihrer adſtringirenden Krafft, wider den Durchbruch und Blutſtürtzungen, innerlich und äuſſerlich.

Gallicus morbus, ſiehe Lues Venerea.

Gallitrichum, ſiehe Horminum.

Gallium, **Weger-Kraut, Leb-Kraut**, wächſt an dürren Oertern, blühet im Majo und den gantzen Sommer, dienet äuſſerlich wider die Hæmorrhagien, wird auch den Kindern für das Beruffen untergeleget.

Gallus, ein **Hahn**, ein bekannter Haus-Vogel, davon werden die Krafft-Suppen bereitet: das Gehirn von einer ſchwartzen Hennen wird das Gedächtniß zu ſtärcken recommandiret.

Galreda, ſiehe Gelatina.

Gamaicus, ſiehe Lapis variolatus.

Gammarus, ein **See-Krebs**, ſiehe Cancer.

Gamboidia gutta, ſiehe Gummi Guttæ.

Gangli-

Ganglium, ein Uber-Bein, iſt eine feſte, zuweilen beynahe beinichte Geſchwulſt, ſelten gröſſer als ein welſche Nuß oder Caſtanie; ſetzet ſich zum öfftern am Carpo, zuweilen auch wol am Tarſo. Dieſem kommt Nodus, eine Knote, nahe bey, welcher kleiner, und kaum als eine Linſe oder Erbs groß iſt, ſitzet insgemein in den Interſtitiis der Tendinum an den Händen und auf dem Fuß-Blatt, dahero kommt es auch, daß er ſelten ohne Schmertzen iſt, dahergegen das Uber-Bein insgemein ohne Schmertzen iſt, es wäre denn, daß es gewaltig gedrucket würde. Weil beyde Affecte einerley Urſach und Cur haben, ſo werden ſie auch zuſammen abgehandelt. Die Urſach iſt ein in den ausgedehneten Faſern und Integumentis ſteck- und ſtockendes Serum; dahero kommt es auch, daß dieſe Tumores ſich kaum bewegen laſſen, ſonderlich wenn das Serum in einer beſondern Tunica ſitzet. Dieſe Zufälle werden durch Reſolventia curiret; dergleichen das Petroleum, oder Emplaſtr. de Gumm. ✱co, Galban. Sagapen. und ♃viv. item Emplaſtr. Norimbergenſ. Camphorat. de Sapone, de Ranis cum ℥io Vigonis; dieſes Liniment hat öffters ſtattlichen Effect gethan:

℞ olei Limac.
Lumbric. ♁ſtr. ana ℥ij.
Chamomill.
Lilior. alb. ana ℥iß.
Sambuc.
Tabac.
Verbaſc. ana ℥j.
Caſtor. ℈ß.

Hiemit Morgens und Abends warm die Ganglia und Knoten beſchmieret. Schleuniger und gleichſam im Augenblick gehet der Tumor weg, wenn man eine Bley-Platte drauf, und eine ſtarcke Binde umleget; öffters kan man ſie mit ſtetem Schüttern und Bewegen wegbringen; andere geben einen ſtarcken Stoß mit der Fauſt oder höltzernen Hammer darauf, und wenn ſie die Geſchwulſt alſo diſſipiren, ſo legen ſie das Emplaſtr. de Galbano, um die neue Sammlung des Seri zu hindern, auf; andere ſuchen ſie durch eine Section wegzubringen: weil aber durch ſolchen Schnitt die Tendines und Nervi leicht mit læditet, und die Bewegung der Theile geſchwächet wird, ſo ſcheinet dieſer Rath ſehr mißlich zu ſeyn.

Gangræna, der heiſſe Brand, iſt eine anfangende Mortification der Theile, oder der höchſte Grad der Inflammation, eine rothe Geſchwulſt, welche

welche ſchwartz wird: dann folget die gäntzliche Abſterbung oder Tödtung des Gliedes, Necroſis oder Sphacelus, der kalte Brand genannt, in welchem Fall aller Schmertz und Empfindlichkeit der Theile ſchleunig aufhöret, die Farbe wird blaß oder dunckel-blau, die Hitze verändert ſich in offenbare Kälte; mit einem Wort, in ſolchem ſphacelirten Theil läſſet alle Empfindlichkeit, Bewegung, Puls ꝛc. nach, und bekommt mit der Zeit einen aaſichten Geruch. Die erſte Kranckheit, das iſt der heiſſe Brand, wird aus dem höchſten Grad des Entzündungs-Schmertzens und der Geſchwulſt erkannt; von der andern argwohnet man, wenn erſtlich der Schmertz von ſich ſelſt nachläſſet, und ſich die rothe Farbe in eine blaſſe, bley-farbige, blaue, ſchwärtzliche, dunckel-blaue verändert, die Wärme nimmt ab, und verändert ſich endlich in eine offenbahre Kälte. Es brechen unterdeſſen hin und wieder ſchwärtzliche Blaſen mit gelben Sero auf, das afficirte Theil verliehret die Haut, und wenn es ſcarificiret wird, ſo giebt es kaum einen Tropffen Blut, und verliehret in kurtzen alle Bewegung, Puls und Empfindlichkeit ſowol in dem Fleiſch, als Tendinibus, und endlich fängt es an zu ſtincken. Die näheſte Urſach, iſt die verſagte Nahrung derer Theile, entweder wegen Gebrechen des Theils ſelbſten, oder wegen der Untüchtigkeit des Nutrimenti, indem es bald zu zäh, bald zu ſcharff iſt; dahero gehen allemal vor dieſen Kranckheiten eine lang aufgehaltene Inflammation, ſcharffe Bände oder Verbindungen um die Theile, Verrenckungen, Bein-Brüche, Contuſiones, ſtrenge äuſſerliche Kälte, Brand-Schäden, toller Hunds-Schlangen-Biß, Waſſer-Geſchwulſt ꝛc. vorher. Was den Ausgang des heiß- und kalten Brandes betrifft, ſo kan ieder leicht erachten, daß derjenige leichter curiret wird, welcher von äuſſerlichen und nicht gar zu heffrigen Urſachen, als von einer innerlichen und Zerſchneidung der Nerven, oder von gar ſtrenger Kälte herrühret. In der Cur hat man allezeit auf die vorhergehenden Urſachen zu ſehen, und ſich denenſelben zu accommodiren. Deßwegen brauche man innerlich alle Abſorbentia und Diaphoretica, ſowohl fixa als volatilia, wie elixir Proprietat. tinct. Myrrh. ſpirit. C. C. Eboris, tinct. Bezoardic. cum ♌ C. C. Lap. 69. flor. ♃is, Antimon. diaphoretic. C. C. uſt. ♌ Matrical. mit elixir Vitæ vermiſchet. Von den äuſſerlichen Mitteln (welche allezeit warm appliciret werden müſſen) ſind vor allen die Fotus und Cataplaſmata aut, aus radic. Angelic. Helen. Leviſtic. ſummitat. Abſinth. Millefol. Nicotian. Ruta, Scord. flor. Centaur. min. Sambuc. bacc. Lauri, cortic. Granator. Cupreſſ. Vitriol. &c. mit Meth, Wein, Lauge oder ⊡ gekochet, oder mit Spiritu Vini extrahiret.

Andere loben Pferde-Miſt mit Urin und Lauge zum Cataplaſma gekochet; andere Bohnen-Mehl, Zwiebacken mit Oxymell. ſubigiret, oder das decoct. Calcis viv. entweder allein, oder mit Spirit. Vini ſimpl. oder Camphorat. verſetzet; von andern werden gar ſehr gerühmet Limonien oder Sauerkraut-Lake, ♀☉lat. ſal ℞c. ſtatt aller iſt die Solutio Ciner. clavellator. und ein wenig Allauns ſehr zuträglich. Empfindet der Patient hiervon keine Linderung, ſo muß der afficirte Ort, und was noch geſund iſt, rund um ſcarificiret, und dann die Wunden mit ♌ Vini camphorat. oder theriacal. oder tinct. Myrrhæ, Aloës, Aſæ fœtid. ausgerieben werden, oder mit ♌☌✕ci, worinnen ein wenig von Unguent. Ægyptiac. diſſolviret, oder man applicire pulv. Myrrh. Aloës, caput mort. ☉li; Lap. Medicamentoſ. Crollii, oder welche beſſer, ol. deſtillat. Caryophyllor. Cinnamom. Guajaci, Juniper. Dolæus Encyclopæd. Chirurg. Lib. VI. cap. 3. pag. 667. hat dieſes Cataplaſma im ſteten Gebrauch;

℞ Radic. Ariſtoloch. long.
rotund.
Angelic.
Hirundin.
Scorzoner. ana ℥ß.
herb. Abſinth.
Rutæ
Scord. ana Miß.
Betonic.
Majoran.
Origan.
Prunell. ana Mj.
ſummitat. Rut. vulg.
flor. Chamomill.
Sambuc. ana Mß.
ſem. Aniſi.
Cumin.
Lupinor. ana ʒj.
bacc. Juniper.
Lauri ana ʒiij.
Aloës
Myrrh. ana ʒv.

ſalis

——— ſalis Ammoniac.
Tartar. ana ʒij.
Caryophyllor.
Nucis Moſch. ana ʒiß.

Dieſe Species werden zum Cataplaſma gebracht und aufgeleget, oder beſſer mit ♌ vini ♆ſat. extrahiret, oder es wird ein Spiritus deſtilliret, in welchem hernach Aloës, Myrrhen zur Conſiſtenz eines Cataplaſmat. ſolviret, thue Spirit. matrical. q. ſ. darzu: die aromatiſchen Species werden erſtlich zu Ende darzu gethan, damit nicht die beſten Theilgen im Kochen verfliegen; das erſte mal kan man elixir Vitæ ʒj. worinnen Camphor. ʒj. ſolviret, das andere mal tinct. Caſtor. ʒß. das dritte mal tinct. Aſæ fœtid. das vierdte mal ♌☉☌ʒß. darzu thun. Blancard. leget alſofort mit vierfachen Tüchern dieſen ſeinen ♌ Matrical. warm auf:

℞ Maſtich.
Myrrh.
Oliban.
Succin. ana ʒij.
ſpirit. Vini rectif. ℔ij.
f. Deſtillatio.

An ſtatt aller recommandiret D. Hoffmann in des Barnſtorffs Inaugural-Diſputation §. 8. dieſe zwey Mittel, welche offt und vielmal ſehr groſſen Nutzen geſchaffet:

℞ Radic. Angelic.
Leviſtic. ana ʒj.
herb. Scordii.
Rutæ.
Carduibened.
Salviæ ana Mj.
Maſtich.
Myrrh. ana ʒvj.
Salis ✱ci ʒß.
Virid. æris ʒß.
Alumin. uſti ʒiij.
Conciſ. & contuſ.

Koche alles in ▽♆æ, vini Francic. und Spirit. Vini camphor. ana q. v. Das andere iſt die ſolutio flor. ☉☌ci vitriolat. in ſpirit. Vini non rectific.

mit einer rechten Quantität Camphoræ. Spüret man endlich gar keinen Effect von beſagten Mitteln, und ſchlägt der kalte Brand oder Sphacelus dannoch zu, ſo iſt nichts mehr als die Extirpation des Gliedes übrig, dieſe mag entweder mit einem Cauſtico potentiali, oder mit glühenden Eiſen, oder endlich mit der Säge und Meſſer geſchehen.

Gargareon, heiſt in der Anatomie ſo viel als Columella, das Zäpflein im Halſe.

Gargariſma, ein Gurgel-Waſſer, iſt ein flieſſend äuſſerlich Artzney-Mittel, den Mund, Hals und beyliegende Theile auszuſpülen und auszugurgeln: hierzu dienet ▽ fontan. oder deſtillat. Bier, Schemper, Tafel-Bier, und da werden unterſchiedliche Dinge, nachdem ſie nützen ſollen, hinein gethan: insgemein brauchet man Nitrata, als ☉ depurat. ☉ ℥at. trochiſc. de Nitro, item Mell. roſar. rutac. und ſyrup. diamuc. diamoron, Violar. Roſar. item Ungventa, als Ægyptiac. Apoſtolor. &c. Es iſt zu mercken, daß öffters die Syrupe und ſcharffen Ungventa nicht unter die Gurgel-Waſſer gemiſchet werden, ſondern man ſchmieret ſie mit dem Pinſel in den læditten Ort, und nachgehends gurgelt und ſpület man erſtlich den Hals aus, z. E. iſt folgendes:

℞ ▽ Prunell.
flor. Sambuc. ana ℥vij.
ſyrup. e ſucc. Rub. id. ℥iß.
Mell. rutac. ℥j.
☉i ℥ati, oder
Trochiſc. de ☉ ℥ij.
M. S.

Heilend und kühlend Gurgel-Waſſer.

℞ Herb. Prunell. Mij.
Plantag. Mj.
f. Decoct. in ▽ font.
℞ Decoct. colat. ℔j. adde
ſyrup. Diamor.
Violar.
Mellis roſar. ana ℥j.
☉i tabular. ℥ij.
M. D. S. wie zuvor.

Gas, iſt ein Helmontianiſcher Terminus, bedeutet insgemein den unbezwinglichen und noch nicht geronnenen Spiritum oder ſubtilen Dampff, dergle-

dergleichen bey frischen und in der Fermentation stehenden Most oder Biere observiret wird.

Gastrocnemium, die **Wade**, ist das fleischichte Hintertheil des Schienbeins.

Gastrocnemii, siehe Musculi.

Gastroepiploica, heissen die **Blut-** und **Puls-Adern**, welche sich bis zum Magen und Netz erstrecken.

Gastroraphia, die **Bauch-Naht**, wenn der Bauch verwundet worden und wieder zugenehet wird.

Gastrotomia, die **Bauch-Oeffnung**, wenn der Unter-Leib und die Gebähr-Mutter in hart und schwerer Geburt geöffnet wird.

Geidwar Avicennæ, siehe Zedoaria.

Gelasini dentes, werden die 4. vordersten und mittelsten Zähne genennet, dieweil sie, wenn man lachet, gesehen werden: sie heissen auch Incisores.

Gelatina, eine **Gallerte**, ist eine Formel eines weichen Medicaments, welches aus den harten Theilen der Thiere, als C. C. Alcis, dent. Elephant. Equi marini, ungul. Alcis, dent. Apri &c. mit Kräutern vermischet, den Schweiß zu treiben, oder zu kühlen, durch Kochen bereitet wird. Besagte Ungulæ oder Zähne werden in ▽ q. s. gekochet, hernach filtriret, und dann gerinnet die Suppe zur Gallerte; man kan auch im Kochen vom ☊☉, oder ☉li &c. die Gerinnung zu befördern, darzu thun: will man noch zum Decoct Vegetabilia nehmen, so dienen hierzu flor. Bellid. Tunic. Rosar. Borrag. Viol. und solche können fort mit gekochet werden.

Gemelli, Gemini, **Zwillinge**, wenn zwey Kinder auf einmal gebohren werden, siehe auch Testes.

Gemmæ, **Edelgesteine**, sind sehr harte, und zum Theil auch undurchsichtige, aber doch schön gefärbte Steine, davon jene aus einem hellen Wasser, diese aber zugleich aus einigen irdischen oder metallischen Cörperlein von dem Stein-Geist gezeuget werden. Kommen meistens aus Ost- und West-Indien, auch Böhmen her, unter welchen die ersten immer besser und theurer sind. Was derselben Gebrauch in der Medicin betrifft, so kommt das meiste auf einen blossen Aberglauben an. Es werden nur die fünff, als Granaten, Hyacinthen, Sapphir, Carneol und Smaragd in den Officinen gebrauchet; siehe auch Populus.

Gemma nucis Maldivensis, siehe Cocos Maldivensis.

Gemmæ Sal, siehe Sal gemmæ.

Gena, die **Wange** oder **Backe**, ist das Theil des Gesichts, welches sich von der Nase bis an die Ohren und unten an das Kinn erstrecket.

Generatio, die Zeugung oder Fortpflantzung des Geschlechts, insgemein Generatio hominis, die Fortpflantzung der Menschen: hierzu werden zwey Causæ sociæ oder Gehülffs-Ursachen erfordert, als der Mann und das Weib: das Amt des Mannes ist, das Weib zu beschwängern, des Weibes aber, zu empfahen, tragen, ernähren und gebähren.

Geniogloſſi, Geniohyoidei, } siehe Muſculus.

Geniſta, Genst, Pfriemen-Kraut, wächst an sandigen Oertern, blühet den gantzen Sommer; die Blumen treiben den Stein, der Saame vertreibet die Kröpffe: die Blumen, ehe sie recht aufforechen, werden wie die rechten Cappern, mit Saltz und Eßig eingemachet, deßwegen auch teutsche Cappern genannt, und wider die verstopfften Nieren, Leber und Miltz, mit Ersprießlichkeit genossen.

Genitalia, die Geburts-Glieder.

Genitalis, was zu einem oder andern Geschlecht gehöret: wird von den Geburts-Gliedern beyderseits Geschlechts verstanden: davon kommt nun Membrum genitale, ein Geburts-Glied.

Genitura, hat zweyerley Bedeutung, (1) wird hierunter der fruchtbare Geburts-Saame verstanden, (2) die Scham-Glieder, und selbe entweder bey dem männlich- oder weiblichen Geschlecht.

Gentiana, Enzian, Bitterwurtz, ist eine lange, dicke und glatte Wurtzel, äusserlich licht-braun, und inwendig gelb, eines sehr bittern Geschmacks; sie widerstehet der Fäule und dem Gifft, treibet den ☉, ist auch trefflich wider die Wechsel-Fieber, von ʒß. bis ʒj. eingegeben.

Genu, das Knie, ist die Eingelenckung des Schenckel-Beins mit dem Schienbein.

Geodes, siehe Ætites.

Geranium, Storch-Schnabel, hat vielerley Gattungen, von welchen allein das Geranium Robertianum officinal ist: Die Blätter heilen die Wunden, stillen äusserlich das Bluten, und sind gut wider die Wunden und Geschwüre an heimlichen Oertern, entzündete und harte Brüste, und derselben Krebs.

Gerocomia, Gerocomice, heist das Theil der Hygienæ, oder Artzney-Kunst, welche zeiget die Gesundheit der alten Leute zu unterhalten.

Gerſa, bedeutet so viel als Ceruſſa, oder auch Fecula: davon an ihrem Orte.

Geſtatio, die Tracht, das Schwangergehen, ist diejenige Zeit, in welcher das Kind von der ersten Bildung bis an die Geburt in Mutter-Leibe bliebet.

Ghitta

Ghitta Jemou, ſiehe Gummi Guttæ.

Gialappa, ſiehe Jalappa.

Gibboſitas, Gibberoſitas, Gibber, Gibbus, ein Puckel, pucklicht ſeyn, iſt ein übel-formirter Rücken, wenn die Vertebræ von einer Luxation auswärts gebogen ſtehen.

Gilla, wird von dem Theophraſto der weiſſe Vitriol genannt, welcher nach der Deſtillation des ♎li übergeblieben, und durch Aufgieſſung warmen Waſſers edulcoriret worden: iſt ein Vomitiv oder Brech-Mittel, wird bis ℥ß. gegeben.

Gingiber, ſiehe Zingiber.

Gingibrachium, der Scharbock an den Armen.

Gingipedium, der Scharbock an den Füſſen, werden insgemein wie der Scorbutus curiret, weil ſie von einer Urſach herſtammen.

Gingivæ, das Zahn-Fleiſch, iſt ein hartes Fleiſch, umgiebt die Zähne als ein Wall.

Gingivarum eroſio, das Anfreſſen oder Wundſeyn des Zahn-Fleiſches, und excreſcentia Gingivarum, iſt, wenn ſich weich und ſchwammicht Fleiſch anſetzet: wider beyde Affecte dienet das decoct. Salviæ in rothen Wein mit ♎l. cyprin. item decoct. herb. Vermicular. mit Allaun und Honig, item ▽ Calc. viv. mit tinct. Laccæ, oder auch dieſes:

℞ cortic. radic. Prun. ſylveſtr.
radic. Gentian.
Irid. flor. ana ℥ij.
ſummitat. Cupreſſ.
Saturej. ana P. j.
Inciſ. coq. in Vin. rubr. und ▽ chalyb. ā q. ſ.
℞ Colatur. ℨvj. adde
Mellis roſat. ℥iij.
miſce.

Gingivarum fiſtula und ulcus, eine Fiſtel und Geſchwür des Zahn-Fleiſches, ſie werden ordinair wie andere Fiſteln und Geſchwüre curiret, wie an behörigen Orten zu ſehen.

Ginglymus, ſiehe Arthrodia.

Ginſem radix, ſiehe Ninſing.

Glacialis humor, ſiehe Cryſtallinus humor.

Glacies, Eys, gefroren Waſſer.

Glacies Mariæ, Frauen-Eys, Marien-Glas, Sperr-Glas, iſt ein platter, doch auch weiſſer, und wie Glas durchſichtiger Stein, welcher in viele

viele dünne Täflein und Blätter kan zerleget und geriſſen werden, ſo an ſtatt des Glaſes in den Fenſtern können gebrauchet werden: und weil ſich auch der Mond, wie andere Sachen, in dieſem Steine ſpiegeln, ſo iſt er vor dieſem auch Selenites benennet worden; wächſet insgemein in einer länglicht-viereckigten Figur, iſt ſehr zart, und faſt wie das Talck anzugreiffen: wird innerlich mit Myrrhen und Borrax, die ſchwere Geburth zu befördern, die todte Frucht und verſtopfften Menſes zu treiben, verſchrieben, äuſſerlich wird es zum ſchmincken gebrauchet.

Gladiolus cœruleus, ſiehe Iris noſtras.
luteus, ſiehe Acorus adulterinus.

Gladius, ſiehe Xiphia.

Glandula, eine Drüſe, iſt ein weiches, lockeres und ſchwammichtes Theil, dadurch eine Sonderung des gemeinen Seri, und auch deſſen, ſo zu ſeinem Ort beſtimmet iſt, geſchiehet. Sie werden in zwey Theile eingetheilet, als in kugel-förmige, Conglobatas, und zuſammengeſetzte, Conglomeratas. Die erſte Art beſtehet aus einerley Weſen, und hat eine gleiche Oberfläche; als da ſind die Drüſen unter der Haut; die andere Art iſt, als wenn ſie aus vielen andern kleinen Drüslein zuſammen geſetzet, und mit einer ungleichen Oberfläche verſehen wäre; dergleichen ſind beym Kinnbacken, die unterm Halſe, die Krös-Drüſe. Die Zahl der Drüſen iſt unnennlich; die kugel-förmigen gehen von den kleineſten, die man kaum erkennen kan, bis zur Gröſſe einer Mandel; die zuſammengeſetzten aber werden weit gröſſer. Eine iedwede Drüſe, die nur etwas groß iſt, hat zum wenigſten vier unterſchiedene Gefäſſe, als die Puls- und Blut-Ader, die Senn-Ader, den Gang, ſo das übrige abſondert; hierzu rechnet man auch noch die Waſſer-Gefäſſe, welche ſcheinen, als machten ſie in etlichen den obgedachten Gang ſelbſten. Der Drüſen Amt iſt, die Feuchtigkeiten von der gemeinen Maſſe abzuſcheiden.

Glandulæ inteſtinorum, Darm-Drüslein.
ingvinales, die Scham-Drüslein in den Dümigen.
jugulares, Hals-Drüſen, ſind auf der Seite des Halſes gelegen, und ſteigen zwiſchen den Mäuslein des Haupts und des Nackens Gräte gegen die Bruſt hinunter.

Glandulæ lachrymales, Thränen-Drüslein, ſind zwey Drüſen des Auges, vermöge welcher die wäßrige Feuchtigkeit zu derer Befeuchtung von dem Blut abgeſondert wird.

Glan-

Glandula maxillaris interna, die innere Backen-Drüſe.

Glandulæ miliares, die kleinen Hirſen-ähnlichen Drüſen der Haut, welche die Feuchtigkeit abſondern, und den Schweiß befördern.

Glandulæ palati, die Gaum-Drüſen.

parotides, die Ohren-Drüſen, ſind die vornehmſten unter den Speichel-Drüſen.

Glandula pinealis, die Zirbel-Drüſe im Gehirn.

pituitaria, die Schleim-Drüſe.

renales, Renes ſuccenturiati, Glandulæ ad plexum, Capſulæ atrabiliariæ, Receptacula renalia, Renunculi, die Neben-Nieren, ſind drüslichte Theile, welche zwiſchen den Nieren und dem Blut- und Puls-Ader-Stamm, über den ausſaugenden liegen, ſind inwendig hol, und haben gemeiniglich eine ſchwartze Materiam in ſich: in der Frucht, oder jungen Kindern, ſind ſie faſt ſo groß wie die Nieren, werden aber immer kleiner, und ſchwinden.

Glandulæ ſublinguales, die unter der Zunge liegenden Drüſen.

Glandula Thymus, das Unterhals-Drüslein.

Glandulæ thyroidææ, ſind vier Drüſen an der Lufft-Röhre, zwey ſind die ſo genannten Mandeln, die andern zwey ſind an den Seiten des untern Knorpels der Lufft-Röhre.

Glanduloſum corpus, ſiehe Proſtatæ.

Glans, iſt ein vieldeutig Wort: (1) heiſt es die Frucht von einem Eichen-Baum, (2) Kröpffe, davon ſiehe Scrophula, (3) ein Stuhl-Zäpffgen, ſiehe Suppoſitorium, (4) das äuſſerſte Theil des männlichen Gliedes, die Eichel genannt, iſt überaus empfindlich und fleiſchicht.

Glans Unguentaria, ſiehe Balanus myrepſica.

Glaſtum, ſiehe Iſatis.

Glaucedo, Glaucoma, Glaucoſis, heiſt insgemein iede Veränderung der natürlichen Farbe des Auges in eine widernatürliche.

Glene, bedeutet eigentlich die Augen-Höle: ingleichen heiſt es auch an ein und andern Beinen eine ſeichte, nicht gar tieffe Höle, in welche ein ander Bein eingelencket wird: und in dieſem Verſtande wird es auch Acetabulum genennet, davon oben nachzuſehen.

Globulus oder Orbiculus Naſi, der Ball oder die Kugel, iſt das Ende der Naſen.

Glossocomium, heist ein Chirurgisch Instrument, wird zu gebrochenen Schenckeln und Beinen füglich gebrauchet.

Glossopetræ, die Natter-Zünglein, sind dreyeckigte und zugespitzte aschen-farbichte Steine, oben glatt, und unten mit einem rauchen Satz versehen, so am meisten in der Insul Malta gefunden, und deßwegen Linguæ Melitenses, oder Malteßische Otter-Zungen, von den Teutschen aber Stein-Zungen genannt werden: sie werden auch in Teutschland um Lüneburg und Hildesheim, in Ungarn und in der Schweitz gefunden. Sie widerstehen allem Gifft, bewahren vor gifftigen Bissen, heilen auch gifftige Bisse, werden am Hals oder Armen getragen.

Glottis, ist die Ritze der Gurgel, welche von dem Zäpfflein bedecket wird: zuweilen wird sie sehr enge gemacht, wenn ihre cartilaginösen, musculösen und membranösen Theile innerlich und äusserlich gedrucket werden, solches Ubel wird

Glottidis constrictio, die Zusammenziehung der Ritze, genannt.

Glutæi Musculi, siehe Musculus.

Gluten, Leim, ist den Tischlern und andern Handwerckern bekannt, wird insgemein von den Ohren der Ochsen- und Kühe-Leder bereitet: in der Botanic bedienet man sich auch eines Leimes, die Kräuter im Herbario oder Kräuter-Buch anzuleimen: einen hierzu dienlichen Leim beschreibet Maurit. Hoffmann. in der Botanotheca Laurembergiana also:

℞ Extract. Absinth. ℈j.
Gummi Arabic. pulveris ℥ß.
Cervis. opt. q. s.

Oder ℞ Gumm. Arabic. ℈j.
Aloës epatic.
Alum. crud. ana ℈j.
pulverisir und vermische alles mit Bier q. s. und ein wenig Spirit. Vin.

Gluten Romanorum, siehe Lentiscus.

Glutos, der Arsch.

Glycyrrhizæ, Liquiritiæ radix, oder Radix dulcis, das Süß-Holtz, ist eine sehr lange Reben-mäßige Wurtzel, eines Fingers dick, auswendig braun, inwendig gelb, und hat einen süssen Geschmack; wird in Candia und in Teutschland um Bamberg in grosser Menge gezogen, und in andere Länder verführet. Diese Wurtzel kommt von einem Strauch her, so aus runden und höltzigten Stengeln, 2, oder 3. Ellen hoch,

hoch, mit ſchwartz-grünen und klebrichten Blättern bekleidet, beſtehet. Wenn man das friſche Holtz einkauffet, muß man zuſehen, daß es dicht und glatt, eines Fingers dick, auswendig röthlich-braun, inwendig aber ſchön gold-gelb, anbey eines recht ſüſſen und annehmlichen Geſchmacks ſey, und leicht zerſchnitten werden könne. Sie dienet wider alle Bruſt-Beſchwerungen, Huſten, Keuchen und Engbrüſtigkeit, item wider den Lenden- und Nieren-Stein. Der Succus Liquiritiæ, oder Süß-Holtz-Safft, ſo theils aus Spanien und Candien über Venedig, theils aus dem Bamberger Lande kommt, item die Liquiritia cocta, das gebackne Süß-Holtz, dienet ebenfalls wider obige Kranckheiten.

Gnaphalium, Centuncularis, Centunculus, **Ruhr-Kraut, Schimmel-Kraut**, wächſt an ſandigten Oertern, iſt gut wider die verletzten Gedärme in der Dyſenterie, ſtillet das Blutſpeyen und übrigen Menſes, der Safft aus den Blättern mit Wein und Milch temperiret, dienet für das Hals-Geſchwür, damit gegurgelt.

Gnidium coccum, werden die Beeren der Laureolæ, des Keller-Halſes genennet.

Gomphiaſis, die **Wackelung der Zähne**, ſonderlich der Back-Zähne.

Gomphoſis, Conclavatio, die **Zuſammennagelung**, iſt eine Zuſammenfügung der Beine, da das eine Bein gleichſam wie ein Nagel in das andere geſtecket wird; alſo werden die Zähne in beyderſeits Kinnbacken eingeſtecket.

Gonagra, das **Zipperlein in den Knien**, ſiehe Arthritis.

Gongrona, heiſt insgemein iede harte runde Geſchwulſt der nervöſen Theile, ſonderlich aber ein Kropff.

Gonorrhœa, der **Tripper, Saamen-Fluß**: weil dieſer Zufall mit Pollutione nocturna einige Verwandniß hat, ſo kan hiervon ietzo auch gehandelt werden. Ob gleich dieſe Zufälle wegen der wider den Willen geſchehenden und unzeitigen Excretion oder Ausſchieſſung des Saamens unter einander überein kommen, als welche bey allen geſchiehet; ſo ſind ſie dennoch in der Zeit der Ausleerung, in der Qualität oder Beſchaffenheit des weggehenden Liquoris, und endlich in den Zufällen, ſehr unterſchieden. Dann Pollutio nocturna, oder nächtliche Beſudelung, wenn der Saame entgehet, geſchiehet nur zur Nacht-Zeit, und zwar insgemein im Schlaf, und wird in einem Strich der gute, nicht aber verdorbene Saame, ausgeſchoſſen; dahero ſind diejenigen, wenn ſie erwachen, gantz träg, nicht

anders, als hätten ſie recht Beyſchlaf gehalten. Hergegen tröpffelt in Gonorrhœa ſimplici unaufhörlich Tag und Nacht der Liquor genitalis, oder Saamen, Tropffen-weiſe, als Buttermilch, ohne einigen Schmertz oder andere Zufälle, auſſer mit Mattigkeit. Endlich iſt in Gonorrhœa virulenta oder Gallica dasjenige, was unter dem Namen des Saamens weggehet, gelbicht, mit Blut vermiſchet, bald zäh und dick, bald flieſſend. Hierbey findet ſich allezeit ein groſſer Schmertz, der denn vornemlich hefftig iſt, wenn etwas von der Materia, oder der Urin durch die Harn-Röhre gehet. Die Patienten bekommen zuweilen Satyriaſin, oder Schmertz und Geſchwulſt der Hoden, Inflammation des Penis, Bubones, und endlich die Frantzoſen ſelbſt. Die Urſach iſt entweder den Saamen-Gefäſſen, oder dem Uberfluß, Turgeſcenz und Dyſcraſie des Saamens zuzuſchreiben. Es ſcheinet in Pollutione nocturna der Uberfluß und Orgaſmus, oder das Aufwallen des Saamens zu peccîren. Dahero geben hierzu Gelegenheit, nicht nur wohldauende Speiſen, als Pineæ, Piſtacien, Mandeln, friſche Eyer, Milch, Nüſſe, Caſtanien, Oeſters, Muſcheln ꝛc. ſondern auch ſtarcke und ſcharffe Gewürtze, geile Gedancken und Träume, auf dem Rücken liegen ꝛc. welche den Saamen mehren und ſchäumig machen. Die Dyſcraſia aber weiſet ſich vielmehr in Gonorrhœa, und zwar in ſimplici, aus, wenn der Saame wäßrig, oder in Virulenta, da er ſcharff und beynahe etzend iſt. Gelegenheit geben hierzu, Irrthum in der Diæt, unreiner Beyſchlaf. Gar ſelten wird dieſe etzende Schärffe im Leibe gezeuget, insgemein kommt ſie von auſſen, durch eine Anſteckung, indem das verdorbene Serum der Vaginæ uterinæ mit dem Pene communiciret wird, und nachmals zu den empfindlichen Oertern gehet, dahero die Criſpaturæ der Nerven, und mit der Zeit derſelben gäntzliche Corruption folget. Was die Saamen-Gefäſſe betrifft, ſo ſind insgemein die Teſtes mit den Saamen-Blaſen unverſehret, nicht aber die Proſtatæ und die in der Harn-Röhre ſich endigenden Pori ſeminales, maſſen, wenn ſie zu ſehr geöffnet, ſie dem Saamen und Saamen-Liquori in Gonorrhœa ſimplici die Thür öffnen, wenn ſie aber erodiret und angefreſſen, Gonorrhœam virulentam machen. Die Cur accommodiret ſich den Urſachen. Dahero kan die Menge oder der Uberfluß des Saamens am füglichſten durch eine ſtrengere Diæt, item durch Nymph. Portul. Lactuc. ſucc. Semperviv. Acet. ſucc. Citri, Sacchar. Ʒni, Nitr. Opium, ſucc. Solani, it. durch Diaphoretica und Salivantia gemindert werden, it. durch die Venæſection. Der Orgaſmus oder das Aufwallen des Saamens kan mit ſchon angeführten Mitteln, inſonderheit mit Eßig und ſucco Citri, gehemmet

hemmet werden. Drittens, die wäßrige Dyſcraſia des Saamens wird bald durch purgiren, von reſin. Jalapp. Mercur. dulc. cryſtall. Lunar. gumm. Gutt. ſyrup. de Spina Cervin. und Schweiß-treibende, als ♂ diaphor. flor. ♃is, Myrrh. gemindert, bald durch mucilaginóſe, als Gumm. Arabic. Tragacanth. Succin. Maſtich. Colophon. Styrac. Calamit. flor. ♃is, rad. Chin. Sarſaparill. verdickert. Vierdtens, die Schärffe und Virulentia erfordert Abſorbentia und Balſamica, oder Vulneraria, als C. C. uſt. teſt. Ovor. os Sepiæ, bol. Armen. Magiſter. Marcaſit. balſam. ♃is, terebinthinat. und ſuccinat. balſam. Copaib. Peruvian. und endlich Purgantia von ☿ dulc. und Decocta lignor. Der Balſam. Copaib. und Terebinth. iſt vortrefflich gut wider den Schmertz und Inflammation des Penis, nicht minder eine Emulſion aus ſem. 4. frigid. maj. Cannab. Violar. Papaver. mit Sacchar. ♄ni. Alſo habe öffters mit gutem Succeſs dieſe Emulſion verſchrieben:

℞ Semin. Cannab. rec.
Milii Sol.
Violar. purp. ana ℥ß.
Cucumer.
Melon.
Papav. alb. ana ℥j.
cum
▽ Petroſelin.
Saxifrag. alb. ana q. ſ.
f. Emulſ. cui adde
Succin. alb. præp.
Lapid. 69.
Sacchar. ♄ni ana ʒj.
penid. par.

Abführend und heilende Milch.

Item ein Electuarium aus Balſam. Copaib. Lapid. 69. Conch. pp. Oſſ. Sepiæ, Succin. alb. mit Looch de Althæa: zum Einſpritzen kan dieſes ſeyn:

℞ Virid. æris ʒß.
▽ fontan. ℔ij.

digerir und filtrir es durch ein Löſch-Papier, thue Mercur. ſublimat. gr. ij. darzu, m. Dieſes Waſſer kan des Tages dreymal eingeſpritzet werden. Wenn man letzlich verſichert iſt, daß die Schlaffheit der Pororum ſeminalium in Schuld iſt, ſo brauche man eintzig und allein Adſtringentia,

gentia, als ▽ tenellor. Quercus, pulv. und conſerv. Roſar. Capſul. Glandium, ▽ ſigillat. Croc. Martis adſtring. Hæmatit. Sulphur. ☉li, tinctur. Myrrh. os Sepiæ &c.

℞ pulv. Oſſ. Sepiæ ℈ij.
Corallior. rubr.
lapid. Hæmatit.
Succin. ana ʒj.
ol. deſt. Calam. arom.
Succini ana gutt. v.
f. Pulv. S.
anhaltend Pulver auf viermal.

oder ℞ Roſar. rubr. P. iij.
flor. Hyperic. P. ij.
▽ Plantag. ℥vj.
☉li philoſ. q. ſ.
extrah. Tinctur. S.
anhaltende Tinctur.

Gonorrhœa chordata, die Spannung des männlichen Gliedes, wenn das Glied gantz ſteiff und krumm als ein Bogen iſt, und unleidlich ſchmertzet.

Gonyalgia, heiſt Schmertzen des Knies, und iſt ſchier eben ſo viel als Gonagra.

Gorgonicus, wird von einigen Medicis derjenige Spiritus genannt, welcher gewiſſe Humores, ſo wol in der gantzen Natur, als in den Leibern der Thiere coaguliret und in Steine verändert. Wird ſonſten auch Lapidificus genannt.

Gorgonici oder Gorgonei fontes, werden ſolche Brunnen genennet, in welchen alle darein geworffene Dinge zu Steine werden.

Goſſipium, ſiehe Bombax.

Gracilis Muſculus, ſiehe Muſculus.

Gradatio, Gradirung, heiſt bey der Schmeltz-Kunſt die Erhöhung und Verbeſſerung der Metallen, an Gewicht, Farbe und Beſtändigkeit: wenn zum Exempel bleiches Gold eine ſchönere und höhere Farbe überkommt.

Gramen caninum oder arvenſe, Quecken-Gras; Die Wurtzel davon treibet den ☉, und dienet wider die verſtopffte Leber, Miltz, Blutſpeyen

ſpeyen, Fieber, Durchbrüche, Entzündung der Augen, ſchwürige Ohren, Zahn-Schmertzen, podagriſche Geſchwulſt und friſche Wunden; der Saame ſtillet das Zahn-Weh.

Gramen Parnaſſi, ſiehe Hepatica alba und Unifolium.

Gramphus, ſiehe Spaſmus.

Grana Avenionenſia, oder d' Avignon, ſind grün-gelb-farbige Körner, ſo groß als ein Rocken-Korn, bald drey- bald viereckigt, bald auch wie ein Hertz formiret, eines bittern und herben Geſchmacks, ſie wachſen ſehr um Avignon, einer Stadt in Franckreich, und weil ſie auch in Lycia zu finden, ſo wird der Strauch Lycium, von andern Pixacantha genennet: ſie werden von den Färbern gebrauchet.

Grana Chermes, **Karmoſin-Beer**, ſind rothe, leichte und gleichſam ſchwammichte Körner, oder vielmehr Würmer-Behälter, einer Erbſen groß, etwas ſcharff und bitter von Geſchmack, und ziemlich guten Geruchs: werden ſonſt auch Grana Tinctorum genennet, weil ſie den Färbern zu Dienſt kommen. Das Stäud- oder Bäumlein, woran ſie wachſen, wird Ilex coccigera genennet, wächſet häuffig in Spanien, Portugall, und in einigen Frantzöſiſchen Landen, in der Provence und um Languedoc. Im Einkauff dieſer Beeren muß man die groſſen und gantz friſchen erwehlen, welche recht dunckel-roth und marckicht ſind. Die aus Languedoc ſind die beſten, weil ſie groß und durchaus roth ſind: haben eine etwas anhaltende und ſtärckende Krafft, dienen wider Ohnmachten, Hertzklopffen, man giebt ſie den Schwangern, wenn ſie gefallen, auch zur Geburth-Arbeit zu Pulver geſtoſſen in einem Ey. Sonſten aber werden ſie mehr zur Scharlach-Farbe gebrauchet. Die hiervon bereitete Confectio Alkermes ſtärcket die Mannheit, und wird nach dem Diſpenſator. Brandenburgic. pag. 32. alſo bereitet:

℞ Sacchar. albiſſim.
ſucci Pomor. borsdorffior. clarific. und mit dem Zucker zur Conſiſtenz eines Honigs gekochet.
granor. Chermes ana ℔j.
Cinnamomi opt.
lign. Aloës opt. & pulveriſat. ana ℥ß.
lapid. Lazuli opt. præp.
Margarit. Oriental. præp.
Ambr. gryſ. in Succ. Kermes q. ſ. diſtemperat. ana ʒiß.

Croci

Croci opt. triti ʒj.
Moſchi c. ♎ Roſar. diſſut. ʒij.
folior. Auri ʒß.
f. Electuar.

Und dieſes iſt die Confectio Alkermes completa, wird den Manns-Leuten verſchrieben, läſt man aber Moſch und Amber aus, ſo iſt die Confectio incompleta für die Weiber.

Grana Paradiſi, ſiehe Cardamomum majus.

Grana Tiglia, ſind kleine Körner, etwa ſo groß wie eine Erbſe, aber länglicht-rund, ſind Anfangs gelb-weiß, aber wenn ſie recht reiff werden, ſchwärtzlicht-grau, und eines widrigen, ſehr ſcharffen Geſchmacks, kommen aus Weſt-Indien, und werden von den Landſtreichern Italiäniſche Pillen genannt. Sie wachſen in einer dreyfachen Hülſe, und weil ſie an der äuſſern Geſtalt den Pinellen nicht ungleich ſind, wird das Gewächs von einigen Pinus Indica genennet: ſie müſſen friſch, ſchwer und rein ſeyn. Sie purgiren von unten und oben, aber ſehr ſcharff, dahero man behutſam damit umgehen muß; man giebt derſelben von 1. über 2. nicht, ſollen auch vortrefflich die Würmer treiben.

Granatus, heiſt (1) der **Granat-Aepffel-Baum**, davon ſind die flores Balauſtiorum, mala Punica oder Granat-Aepffel, Succus, Syrupus und Cortices oder Granat-Rinden officinal, von welchen allen an ſeinem Ort zu ſehen; (2) der **Granat-Stein**, iſt ein durchſichtiger, und, wie der Granat-Aepffel-Safft, röthlicher Stein, davon die gröſſern aus Orient und Mohren-Land, die kleinern, doch härteren und ſchöneren, aus Böhmen kommen, werden für ein Hertz-ſtärckend und die Melancholey vertreibend Mittel gehalten.

Grandinoſum os, ſiehe Cubiforme os.

Grando, heiſt insgemein der **Hagel**: in der Chirurgie iſt es ein **rundes durchſichtiges Geſchwülſtlein am Ober-Augen-Lied**, kan mit dem Finger hin und wieder beweget werden. Dieſes muß gleich im Anfang reſolviret und diſcutiret werden, darzu brauche eſſent. Viperin. ♎ Vini ♀ſat. Lumbric. ⊡, ⊖✕ci, oder emplaſtr. Galbanet. mit ein wenig Nitri, oder emplaſtr. Apoſtolor. oder eines aus gumm. ✱co, Axung. Viperin. Terebinth. und Wachs; andere beſtreichen alle Morgen mit nüchternen Speichel ein Gerſten-Korn, und legen es auf. Eben durch dieſe Mittel wird auch Hordeolum curiret.

Granulatio, die **Körnung, Kornmachung**, folget gleich nach der

der Fusion, ohne welche sie niemalen geschehen kan; sie geschiehet also: man lässet die Metalle im Schmeltz-Tiegel schmeltzen, denn giesset man sie in ein mit ▽ gefülltes Gefäß, so körnen sie sich; ist das ▽ nicht allein gnug, so wird es durch gemeine Besem und Ruthen, welche zuvor in ▽ getunckt, gegossen.

Granum, ein Korn, ist bey dem Getreydig bekannt: in der Medicin aber ist es das geringste Gewicht, bedeutet ein Pfeffer- oder Gersten-Korn schwer; derer 60. machen ein Qvintlein, wird in den Recepten also gr. aufgezeichnet gefunden.

Granum Gnidium, siehe Thymelææ radix.

Graphioides, der Griffel-förmige Fortsatz am Felsen-Bein.

Grapp, ist die gemahlne Färb-Wurtz oder Färber-Röth, Radix Rubiæ Tinctorum, wird in Seeland und Flandern zubereitet: bey einigen Materialisten ist zweyerley Grapp zu finden, davon die eine schlechterdings Färber-Röth, die andere aber eigentlich *Grapp* genennet wird. Die Färber-Röth wird aus der gantzen Wurtzel, wie sie gegraben, zubereitet, der Grapp aber wird nicht aus der gantzen Wurtzel gemacht, sondern es wird erstlich die äusserliche Rinde, und der inwendige holtzigte Kern davon genommen, das übrige aber wird hernach zu einem gröblichen Pulver gemahlen, und also verführet: die beste ist die rechte und letzte, absonderlich die Flämische, und nach dieser die Seeländische. In der Medicin hat sie eben die Kräffte als die Wurtzel, wovon Rubia Tinctorum zu sehen, wird aber meistens von den Färbern gesuchet.

Gratia Dei, ist ein Name eines aus Wachs, Hartz, Inschlitt, Terpenthin, Mastich, Olibano, Grünspan ꝛc. bestehenden Pflasters.

Graziola, Gratia Dei, wild Aurin, Gnad-Kraut, wächst auf den Feldern und Wiesen; die Blätter purgiren oben und unten den Schleim, Gewässer und Galle; dienen wider Gelb- und Wassersucht, Cachexie, drey- und vier-tägige langwierige Fieber, Würmer, Hüfft-Weh; wird im Infuso von ʒj. bis ij. iij. und ʒß. gebrauchet, im Pulver aber von ℈j. bis ʒß. selten bis ʒj. Einige machen auch ein Extractum und Sal davon.

Gravativus, wird eine Gattung des Schmertzens genannt, wenn es schmertzet, und man dabey als ein druckend Gewicht empfindet, wie im Scirrho der Leber und Miltz.

Gravedo, der Schnupfen, ist nichts anders als ein Fluß oder Catarrhus, welcher das Riechen und Schmecken lædiret. Wird in humidam, fliessen-

flieſſenden, und ſiccam trocknen, getheilet. In dem flieſſenden fleuſt ſtets der Liquor aus der Naſen, Mund und Augen, wird Lateiniſch Coryza genennet, hierbey finden ſich Huſten, Haupt-Weh, Naſe-Bluten. Im trocknen aber kan man auch mit gröſter Bemühung nichts heraus bekommen: hierbey iſt Trockenheit des Mundes, Haupt-Weh und alle Zufälle der Catarrhen, voraus Trägheit der Glieder, Fieber, das Haupt iſt voll Schwindel, Riechen und Schmecken iſt verdorben. Die Urſach dieſer Zufälle iſt ein flieſſend oder zähes Serum, welches nach Art der Catarrhen eine Saltz-Schärffe bey ſich hat; denn wenn es gar zu dünn und flieſſend iſt, wird es gar leicht durch die Thrän-Drüſen, item durch die Proceſſus mammillares und Tubulos der Röhre des oſſis cribriformis abgeſondert; ſo es aber über Gewohnheit zäh und dick iſt, dann iſt es gantz untüchtig zu dieſem Durchgang, und verſtopfft ihn vielmehr, trocknet den Gaumen aus, und macht viel Verdruß. Wie nun der Schnupffen zwiefach iſt, ſo muß auch die Cur auf zweyerley Art vorgenommen werden. Es dienen deßwegen wider Coryzam die Sudorifera und Evacuantia, damit die flieſſende Materia gemindert und abgeführet werde, nach dieſen Temperantia, und zwar ♆ ſigillat. Bol. Armen. ♆ Strigonienſ. mit C. C. uſt. Lap. 69. ♃ diaphor. reſin. Lign. ſanct. flor. ♃is; nicht minder Incraſſantia, als Suffitus aus Gumm. Anim. Elemi, Juniper. Thure, Succin. Tacamahac. Maſtich. Benzoë &c. item der Geruch von geröſteten ſemin. Nigellæ, oder der Rauch vom Eßig, wenn er auf glühend Eiſen oder Steine gegoſſen. Wider den trockenen Schnupffen brauche man Diluentia und Evacuantia, laxirende Decocta aus radic. Enul. Gentian. Rhabarb. Glycyrrhiz. Polypod. fol. Senn. herb. Abſinth. Malv. Melilot. Branc. urſin. &c. Aeuſſerlich kan man unterſchiedliche Mittel in die Naſe zu ziehen haben, um den zähen Rotz zu reſolviren, als ☊☉☌ci mit ♆ Majoran. diluiret, der ausgepreßte Safft von rothen Rüben, iegliches ſal Volatil. und Aloë, Vitriol. alb. in ♆ Lilior. convall. ſolviret, Nieſe-Pulver, ol. deſt. Aniſi, Succini, Roriſmarin. Majoran. Rutæ, Salviæ, Balſam. apoplectic. &c.

Gravida, eine ſchwangere Frau, welche empfangen und träget.

Gravis auditus, Obauditio, ſchwer Gehör.

Groſſularia, ſiehe Uva ſpina.

Groſſus, gröblicht, wird in den Recepten von Pulvern geſaget, wenn ſie gröblich zerſtoſſen werden ſollen; man ſchreibt ordinair alſo: in-eiſ. contuſ. groſſ. mod. das iſt, gröblicht zerſtoſſen und zerſchnitten.

Grume-

Grumescentia Sanguinis, das Gerinnen des Bluts, oder geronnen Geblüt, wird in Seiten-Stechen und andern Inflammationibus observiret, darwider dienen Diaphoretica.

Grus, ein Krannichs-Schnabel, ist eine Chirurgische Zange, ingleichen auch

Gryphus, ein Greiffs-Schnabel, Gemsen-Fuß; werden die Zähne auszuziehen gebrauchet.

Guajacum lignum, Frantzosen-Holtz, ist ein sehr hartes, dichtes und schweres Holtz, äusserlich weiß-gelb, inwendig schwartz-braun und hartzigt, hat einen scharffen bittern Geschmack und aromatischen Geruch, kommt aus West-Indien über Venedig; der Baum dieses Holtzes wächst am häuffigsten in Neu-Spanien, in der Insul S. Domingo, ist in der Grösse eines Welschen Nuß-Baums: ie mehr schwartzen Kern es hat, ie besser es ist, weil hierinnen mehr Hartz zu finden: dünne Stücker kan man am ersten verkauffen, derowegen müssen diejenigen, so nicht ins grosse handeln, die grossen in kleine Stücken zerschneiden: man hat es auch geraspelt, welches Rasura Ligni sancti genennet wird, sicherer ist es, wenn man dieses selbsten von dem Holtz raspeln lässet, es treibet den Schweiß und ⊡ gewaltig, wird vornemlich wider die Frantzosen, dann auch Glieder-Weh, Flüsse, Wassersucht, Krätze und andere Unreinigkeiten des Bluts gebrauchet. Ferner wird auch die Rinde, Cortex ligni Guajaci, bey den Materialisten gefunden, diese ist sehr hart, holtzigt, resinös, und gleichsam aus vielen Blechlein zusammen gesetzet, äusserlich grau mit grünlichten Flecken vermischet, inwendig etwas bleich und röthlich, hat einen sehr scharffen und bittern Geschmack und guten Geruch, ist weit kräfftiger als das Holtz, wird dahero wider obige Kranckheiten ebenfalls gebrauchet. Einige confundiren dieses Holtz mit dem ligno sancto, da doch dieses ein weit anderes ist, wie an seinem Ort zu sehen.

Guajacum Germanorum, siehe Fraxinus.

Gula, die Kehle, der Rachen, der Schlund, ist der Anfang der Speis-Röhre, siehe Oesophagus.

Guma, Gumma, Gummositas, Gummi, ist ein hartes, insgemein unschmertzendes Krüstlein oder Geschwulst, findet sich öffters an den Beinen, als ein Zufall der Frantzosen, werden auch Tophi venerei genannt, wider solche ist dieses Emplastrum zu recommandiren, darzu

℞ ℥ii viv. in ▽ fort. solut. ℥ij.
Axung. porcin. ℥jv.

Koche dieſe im irdenen Topff unter ſtetem Umrühren mit einem höltzernen Spatel, thue darzu

Ceræ flav. ℥j.
pulv. Maſtich.
Oliban. ana ℥ß.
f. Emplaſtr.

Gummi, iſt ein von unterſchiedlicher Couleur, Geſchmack, Conſiſtenz &c. zuſammen gebackner Liquor, welcher aus den Bäumen von ſich ſelbſt quillet, und ſich allda anſetzet. Folgende Gummata werden in den Officinen gefunden:

Gummi Ammoniacum, ſiehe Ammoniacum.

Anime, ſiehe Anime gummi.

Arabicum, ſiehe Arabicum gummi.

Carannæ, ſiehe Caranna.

Ceraſorum, Kirſch-Harꝛ, hat faſt eben diejenige Tugend, welche das Gummi Arabic. hat.

Gummi Elemi, ſiehe Elemi gummi.

Gummi Guttæ, Gummi Gottæ, Gummi Jemou, Gutta Camboïdia, Gamandræ, Gummi de Peru, iſt ein hartes, doch glattes und Gold-gelbes hartzigtes Gummi, ſo einen ſcharffen und ſehr widrigen Geſchmack hat, und aus Oſt-Indien in holen Röhren, wie Würſte, oder in groſſen, wie ein Türckiſcher Bund, herum gewickelten Stücken gebracht wird: dieſes Gummi dringet aus einem Baum, welcher Früchte wie Pomerantzen träget, und unter dem Namen Cuddampulli im Tom. I. Hort. Malabar. fig. 24. pag. 41. abgebildet iſt. Das beſte muß ſchön, hell, glatt, gelb und nicht ſprencklicht ſeyn, das rothe, klare und durchſichtige iſt nichts nutz; purgiret von unten und oben, führet alles Gewäſſer aus dem Leibe, dienet deßwegen wider die Waſſerſucht, Krätze ꝛc. Die Doſis iſt von gr. v. bis ℥ß. Schröderus aber von ℥ß. bis gr. xv. und ℥j.

Gummi Hederæ, Epheu-Harꝛ, iſt ein grün-ſchwartzes, dürres, hartes und inwendig wie braun Glas anzuſehendes Gummi, eines ſcharffen, auch etwas anhaltenden Geſchmacks und guten Geruchs; kommt in kleinen Stücken, wie dicke Bohnen, theils aus Indien, theils aus der Provintz Languedoc, in Franckreich: Dieſes Gummi kommt von dem Epheu oder Baum-Eppich her; muß recht trocken, durchſichtig und eines etwas balſamiſchen Geruchs ſeyn, wird Wunden und andere Schäden zu heilen gebrauchet.

Gummi

Gummi Juniperi, auch Sandaracha Arabum, item Vernix ſicca genannt, Wachholder-Hartz; flieſſet entweder von ſich ſelbſten aus dem groſſen Wachholder-Baum, oder dringet hervor, wann der Baum geritzet worden; ſiehet beynahe dem Maſtix gleich, und muß aus ſchönen weiſſen Klumpen beſtehen, auch keinen Staub in ſich haben. Wird zu Suffimigiis wider alle Flüſſe, Nerven- und Glieder-Weh gebrauchet; mit dem Weiſſen vom Ey vermiſchet und auf die Schläffe geleget, ſtillet das Naſen-bluten.

Gummi Laccæ, iſt ein hartes, doch mürbes und röthliches Hartz, welches etwas durchſichtig, einen hartzigten Geſchmack, und wenn es angeſtecket wird, einen ziemlich angenehmen Geruch hat, kommt theils aus Japan in Oſt-Indien, theils aus America. Der Lacc-Baum iſt von mittelmäßiger Gröſſe, an welchem das von ſich ſelbſt hervor dringende Gummi ſich anhänget; hiervon ſind 4. Sorten: (1) Lacca in granis, das granulirte, ſo in kleinen gelb-röthlichten Körnlein iſt, (2) Lacca in ramulis, die Holtz-Lacc, welche an kleinen Aeſtlein eines Fingers lang hänget, (3) Lacca in Maſſis, oder tabulata, Platt-Lacc, ſo in breiten Tafeln kommet, und von dem Holtz-Lacc alſo gegoſſen wird, (4) die Ohr-Lacc, welche vor dieſem aus Engeland, in Geſtalt der Ohren in Franckreich verhandelt worden; von dieſen wird die Holtz-Lacc für die beſte gehalten, muß wohl flieſſen, nicht ſo viel Holtz, auch nichts ſchwartzes mehr, oder andern Staub ꝛc. untermiſchet haben, wird meiſtens wider das Bluten und Scharbock der Zähne gebrauchet, wozu des Mynſichti Tinctur hauptſächlich iſt, und alſo bereitet wird:

℞ Gumm. Lacc. ſubtil. pulv. ʒß.
Alumin. uſti ʒij.
miſce.

Gieſſe ▽ Lapid. medicamentoſ. mit ▽ Salviæ und Roſar. bereitet ℔iij. drauf, laß es digeriren.

Gummi reſinæ, heiſſen ſolche Baum-Hartze, welche am beſten in Oele, iedennoch auch im Waſſer, ob ſchon etwas ſchwerlich, ſich auflöſen laſſen.

Gummi Senica oder de Senega, ſiehe Arabicum gummi.

Gummi Serapinum, ſiehe Sagapenum.

Gunalges, heiſt beym Hippocrate einer, der mit Schmertzen der Knie geplaget iſt; der am Gonagra laboritet.

Guſtus, der Geſchmack, das Schmecken, iſt einer von den fünff Sinnen, und um die Geſchmacke, oder diejenigen Dinge, welche einen Geſchmack geben, bekümmert; deßwegen iſt die Zunge mit nervöſen Papillulis ausgezieret, damit ſie deſto accurater die ſchmackhafften Theilgen der Dinge, die man genieſſet, erforſchen möge. Denn dieſe Papillulæ und die darinnen ſitzenden Spiritus empfinden alle die Prickelungen, welche die Moleculæ, der ſowol angenehmen als unangenehmen Dinge geben: und weil ſie denn anders von Süſſen, anders von Sauren, anders von Scharffen, Anhaltenden, Geſaltzenen ꝛc. angegriffen werden, ſo kan es nicht anders ſeyn, als daß von dieſer mannigfaltigen Angreiffungs-Art auch ein groſſer Unterſcheid der Objectorum beurtheilet wird.

Guſtus depravatus, verdorbener Geſchmack, wird ſonderlich im Schnupffen obſerviret.

Guttalis, der Gieß-Becken-förmige Kroſpel des Anfangs der Lufft-Röhre.

Gutta, ſiehe Apoplexia.

Gutta Camboidia, Gutta Jemu, ſiehe Gummi guttæ.

Gutta roſacea, der Kupffer, Kupffer-Handel, iſt, wenn das Geſicht, vornemlich die Naſe, mit rothen Blattern beſetzet iſt; dieſem kommen bey Vari, die Finnen, welche rothe und harte Blätterlein ſeyn, auch bald eytern, und wann der Eyter ausgedrucket, vertrocknen, bald auch ohne vorgängige Suppuration vertrocknen. Die näheſte Urſach dieſer Zufälle iſt eine mit vielen und rohen Theilgen vermiſchte Schärffe des Bluts und Chyli; ſolches beweiſen die hierzu Gelegenheit gebenden Urſachen, denn keine andere Speiſen mehren ſo ſchleunig dieſe Zufälle, als welche einen rohen und unreinen Chylum geben; ſolcher Art ſind Heringe, geräucherte Schincken, fauler Käſe, Sauerkraut ꝛc. In der Cur dieſer Zufälle, ſo ſie der Patient fundamental haben will, muß vor allen Dingen der Chylus und das Blut corrigiret werden, und ſolches durch eine gute Diæt, hernach können die rohen Säffte durch Schröpffen, Fontanellen am rechten Schenckel, Aderlaſſen, Blut-Igel, oder durch ein Mercurial-▽ aus Mercurii ſublimat. ʒj. in ▽ fontan. ℔j. diſſolviret, verbeſſert werden. Auf eine Zeit bringen ſie weg alle die Mittel, welche wider die Inflammation dienen, ſonderlich aber ▽ Rolar. flor. Fabar. ſpermat. Ranar. ſigill. Salomon. Plantag. Album. ovor. &c. worinnen ein wenig Sacchar. ♄ni oder Lithargyr. oder Ceruſſ. zerlaſſen worden, oder Album. ovi mit Allaun ꝛc. oder Campher mit ol.

Amy-

Amygdalar. dulc. oder Lilior. alb. oder eine Emulſion aus nucl. Perſicor. mit Allaun ꝛc. oder

℞ ▽ flor. Fabar.
Sigill. Salom.
Sperm. Ranar. ana ʒij.
ol. ♀ p. d. ʒij.
Sacchar. ♄ni ℈ij.
Mercur. dulc. ʒß.
miſce.

Oder dieſes D. Michaelis, welches ſehr probat iſt;

℞ Ungvent. roſat. ʒij.
flor. ♃is ℈ij.
Lact. ♃is ℈j.
Sacchar. ♄ni ℈ß.
olei roſat. q. ſ.
f. Liniment.

Gutta ſerena, ſiehe Amavroſis.

Guttur, ſiehe Arteria aſpera, und auch Larynx.

Gutturniformis cartilago, ſiehe Arytænoides.

Gutturis os, ſiehe Os Hyoides.

Gynæceia, insgemein iede weibliche Kranckheit, inſonderheit aber die Monats-Reinigung, und Reinigung nach der Geburth.

Gynæceum, ein Gemach oder Stube für die Weiber.

Gynæcomaſton, ein gar groſſes und widernatürliches Wachſen der Weiber-Brüſte.

Gynæcomaſtos, eine Geſchwulſt der Brüſte bey den Männern, daß ſie den Brüſten der Weiber gleichen.

Gynæcomyſtax, die Haare der weiblichen Scham, ſonderlich, wenn ſie zuerſt bey den jungen Mägdgens hervor ſproſſen.

Gynanthropos, heiſt ein Zwitter, der mehr einem Weibe als einem Manne gleich iſt, indem das weibliche Glied vollkommen an ihm zu befinden.

Gypſum, Gyps, iſt der zu einem Kalck gebrennete und calcinirte Alabaſter, wiewol auch der gantz geringe Alabaſter-Stein Spatum oder Gypſum genennet wird: er dienet vortrefflich zu der Structur-Arbeit; der gemeine Mann braucht ihn innerlich wider die rothe Ruhr

Ruhr und andere Bauchflüsse, item wider das Blutspeyen, übermäßiges Schwitzen ꝛc.

Gyratio, das Herumdrehen oder Schwindeln im Kopff.

H.

HAbena, heist insgemein ein Zaum oder Zügel; in der Chirurgie ist es ein Instrument, die Leffzen der Wunden zusammen zu ziehen.

Halica, siehe Alica.

Hæmalops, ein mit Blut unterlauffen Auge vom Fallen, Schlag oder Stoß.

Hæmatites, der Blut-Stein, ist ein dunckel-rother, harter und schwerer Stein, aus langen Streiffen gleichsam zusammen gesetzet, wird um Hildesheim, im Joachims-Thal und andern Orten in Teutschland gefunden. Der beste kommt von Postoll aus Spanien, muß in schönen streiffichten Stücken bestehen, und recht roth seyn. Ohne diesen findet man auch einige Bastarde davon, mit welchen er offt verfälschet wird, worunter der Schistus der vornehmste ist, welcher dem Blut-Stein sehr gleichet, doch aber hieran noch vor demselben erkannt werden kan, weil der Blut-Stein gemeiniglich in stumpffen Stückern, der Schistus aber spitz und wie ein Keil anzusehen ist: jener hat ungleiche Streiffen, und zerspringet auch in unebene Stücken; dieser zertheilet sich in gleiche Tafeln, und scheinet in gleiche Streiffen geschieden zu seyn, weßwegen er Lapis scissilis genennet wird, nicht deßwegen, als ob er leicht könte gespalten werden, sondern weil er nach seinen Streiffen also gespalten scheinet. Noch eine andere Art davon findet man bey denen Materialisten, welche sie Braunstein nennen, welcher nicht so hart ist, wie die vorigen sind. In der Medicin haben alle diese Blut-Steine eine anhaltende und stopffende Krafft, werden deßwegen wider die Blutstürtzungen und Blut-Flüsse, sowol innerlich gepülvert und mit ol. Nucis Mosch. als äusserlich in die Wunden gestreuet, oder den blossen Stein in der Hand gehalten, welches auch wider übermäßiges Nase-bluten sehr gut, gebrauchet. Aus dem Blut-Stein mit Salarmoniac. sublimiret man rothe Flores, welche einige Aroma Philosophorum, das *Philosophische* Gewürtz nennen: aus diesen wird wieder mit spirit. Vini die Tinctur extra-

extrahiret, welche wider das Blut-Speyen, Lungenſucht, Blut-Harnen, Naſe-Bluten ꝛc. ſehr gerühmet wird.

Hæmatomphalos, ſiehe Hernia Umbilicalis.

Hæmatoſis, ſiehe Sanguificatio.

Hæmodia, wird vom Dolæo Encyclop. chirurg. Lib. I. cap. 22. pag. 206. dasjenige Zahn-Weh genennet, wenn die Zähne nicht ſüſſe noch ſaure Dinge vertragen können, und deßwegen ſchmertzen.

Hæmophobus, wird derjenige genannt, welcher ſich vor der Aderlaß ſcheuet.

Hæmoptoë, Hæmoptyſis, Sputum cruentum oder Sanguinis, Blutſpeyung, Blutſtürtzung, geſchiehet, wenn von Lædirung der Adern in der Lungen mit Huſten Blut ausgeworffen wird. Hierbey iſt zu mercken, daß bald rothes, bald dunckeles, oder auch klumpicht Blut ausgeworffen wird. Zuweilen iſt auch dem Blut entweder etwas ſchleimichten Speichels, oder zähen Rotzes, oder eyterichter Materiæ mit untermiſchet, öffters kömmt auch ſchön roth Blut aus der Bruſt, ſo gar, daß es auch ohne Schwürigkeit oder Huſten heraus fleußt: Die Urſachen ſind mancherley: überflüßig Geblüt, verhaltene Menſes, Hæmorrhoides, Aufwallung des Geblüts von einer hefftigen Bewegung des Leibes, Schärffe des Seri und des Bluts, Concuſſion der Bruſt, Stockung des Bluts in der Bruſt, Pleuropnevmonia, geronnen und extravaſirt Blut im Leibe nach ſchwer- und harten Fällen, Schlägen, Verrenckungen, Brüchen der Ribben, Wunden der Bruſt ꝛc. Zur Cur iſt die Venæſection hauptſächlich gut, abſonderlich ſo das Ubel von überflüßigem Geblüt, Verſtopffung der Menſium oder des güldenen Ader-Fluſſes iſt, wornach Specifica gegen dieſe Kranckheit dienlich ſind. Ferner wird die Venæſection gebilliget, wenn dieſes Ubel vom Orgaſmo Sanguinis herrühret, nebenbey aber brauche man Refrigerantia und Opiata, als Laudan. opiat. Opium cydoniat. tinct. Opii, ſucc. Portulac. Plantag. Semperviv. major. Burſ. paſtoris, Urtic. Arcan. duplicat. Mynſ. Sacchar. Saturni, ſem. 4. frigid. maj. aq. Plantag. flor. Nymph. Solani, ſpermat. Ranar. ℥. E.

℞ ▽ Plantag.
flor. Nymph. ana ℥iß.
C. C. uſt.
Sacchar. ℔ii.
tinctur. Anodyn. ana ℥ij.
ſyrup. è ſucc. Citri q. ſ.
M. S.

Hat die Schärffe und Serum des Bluts dieſen Affect verurſachet, ſo muß ſie mit Abſorbentibus und Incraſſantibus corrigiret werden, als limatura Martis præp. ♈ ſigillat. Bol. Armen. Corall. Matr. perlar. Alabaſtr. teſt. Ovor. C. C. uſt. Ebor. uſt. Gumm. arabic. Tragacanth. Maſtich. Thur. Krafft-Mehl, gelatina: C. C. Eboris, infuſo Thée und Milch-Speiſen ꝛc. Iſt das Blut-Speyen von einer Exulceration der Lungen in der Lungenſucht ſo brauchet man zur Cur Adſtringentia und Conſolidantia, als tinct. Hæmatitis, tinct. Sulphuris, Vitrioli, tinct. antiphthiſica, Sacchar. ♄ni, tinct. Vitriol. Martis, fol. Myrti, Quercus, Salicis, flor. Roſar. rubr. radic. Tormentill. Biſtort. Ireos paluſtr. Corall. rubr. præp. ſangv. Draconis. Sanicul. Pyrol. Alchimill. Virg. aur. Scord. Sanguiſorb. flor. Hyperic. Lilior. albor. Verbaſc. Piloſell. Polygon. Quinquefol. Pulmonar. Hyſſop. Plantag. flor. ♃is, ſulphur. Lycopod. fructus Momordic. &c.

℞ ♈ Burſ. paſtor.
Plantag.
Veronic. ana ℥j.
ſucc. Portulac. ℥iß.
pulv. ſtyptic. Croll. ʒß.
Laudan. opiat. gr. iij.
ſyrup. myrtin. q. ſ.
f. Mixtura.
Löffel-weiſe zu brauchen.

D. Wedelius lobet dieſes; ℞ pulv. ſtyptic.
lap. 69. ana ʒß.
Laudan. opiat. gr. ij.
f. Pulvis.

Das Blut-Speyen vom Seiten-Stechen, Peripneumonia, Pleuropneumonia, Paraphrenitide &c. muß durch diejenigen Mittel gehemmet werden, welche man ordinair wider dieſe Kranckheiten brauchet, wovon an behörigen Oertern zu ſehen. Hat man dieſen Affect dem extravaſirten oder geronnenen Blut zuzuſchreiben, ſo ſind Reſolventia und Diſcutientia zu brauchen, als radix Rub. tinctor. ſperm. Ceti, ſangv. Hirci, lapid. Cancror. ♉ diaphoretic. ſimpl. und Martial. C. C. uſt. Myrrh. flor. ♃is, Bezoardic. mineral. Camphor. Antihectic. Poter. Cinnabar. antimon. &c.

Hæmor-

Hæmorrhagia, ieder Blut-Fluß, es ſey aus welchem Ort es wolle; inſonderheit aber iſt Hæmorrhagia narium, das Naſe-Bluten, und Hæmorrhagia Uteri, das Bluten der Gebähr-Mutter, zu attendiren. Die Urſachen ſolcher Hæmorrhagien ſind am öfterſten die innerlichen, als überflüßig Geblüt, Orgaſmus Sanguinis, wovon die Pori der Tunicæ pituitariæ in der Naſe, oder des Uteri, oder die Tubuli renales gar zu ſehr erweitert werden, daß ſie alſo Blut durchlaſſen müſſen, und hierzu geben öffters Gelegenheit ſtarcke Bewegungen des Leibes, viel Wein trincken ꝛc. Die Schärffe des Bluts naget und etzet auch die Gefäſſe, dahero zuweilen aus mancherley Oertern Blut kommt, wie man in der Krätze, Schnupfen, Scorbut, Pocken, Maſern ꝛc. anmercket. Zur Cur dieſer Hæmorrhagien wird überall die Venæſection erfordert, hernach ſiehet man auf die Urſachen; es werden deßwegen Refrigerantia wider Erhitzung des Geblüts recommandiret, als ein in kalt ▽ getunckt Tuch auf die Genitalia oder Stirn geſchlagen, ein groß Stück Kreide oder Blut-Stein in der Hand gehalten, acetum roſaceum mit Tüchern aufs Scrotum geſchlagen. Zum innerlichen Gebrauch gebe man kühlende mit Acidis und Adſtringentibus, als Nitrum, Alumen ſaccharin. ſangv. Dracon. ▽ Catech. Bol. Armen. ▽ ſigillat. Hæmatit. ☊ Nitri, Salis, Sulphuris, Vitrioli, tinctur. ▽ Catech. Vitriol. Martis, tinctur. Bellidis, Roſar. Hæmatit. item ſuccus recens Urticæ, Plantag. Portulac. Menthæ &c. Iſt etwa die Seroſität oder Wäßrigkeit des Bluts die Urſach der Hæmorrhagien, ſo verbeſſere man ſelbe mit Incraſſantibus, als gumm. Arabic. Ceraſor. Tragacanth. Maſtich. Ichthiocoll. Colophon. Bdellio, ſpermat. Ranar. deſiccat. Sperniol. Croll. Gleichwie aber auch die Opiata innerlich den Orgaſmum ſtillen, alſo kan man auch äuſſerlich Vitriol, oder Boviſt vor die Naſe halten ꝛc.

℞ Äq. ſpermat. Ranar.
Plantag. ana ℥vj.
Aceti roſacei ℥j.
Sperniol. Croll. ʒß.
m. S.

Aeuſſerlicher Umſchlag.

Oder ℞ Dent. Hippopotam. præp. ʒj.
Corall. rubr. præp. ℈ij.
▽ ſigillat. ʒß.
extract. Torment. gr. xij.

Laudan. Opiat. gr. jv.
f. Pulv. S.
Anhaltend Pulver auf etliche mal.

Oder mit conſerv. Roſar. rubr. Bellid. &c. und ſyrupo Roſar. antiq. zur Lattwerg gemachet. Uber dieſe werden von den Practicis wider alle Hæmorrhagien recommandiret, oleum Menth. lapis Manati, dens Hippopotami, cornu Rhinocerotis, Polygonum, Polygonat. Burſa paſtoris, der Safft von friſchen Neſſeln, wovon Act. Lipſ. 1691. p. 60. zu ſehen.

Hæmorrhois, Hæmorrhoides, die güldene Ader, iſt die inwendige krumme Ader im Maſt-Darm, derer Zweiglein beym Hinterſten, ſo wol vermöge der Kunſt, als von der Natur offte eröffnet werden. Dieſer Affect iſt zwiefach in Praxi, als Hæmorrhoides tumentes, die ſchwellende oder geſchwollene Gülden-Ader, und fluentes, oder flieſſende Gülden-Ader; Dieſe werden wieder, in Erwegung des afficirten Theils, in äuſſerliche und innerliche getheilet. Die tumentes oder ſchwellenden heiſſen ſonſt auch cæcæ, oder furentes, die Maſt-Körner, ſind Geſchwülſte der Gülden-Ader mit ſcharffen Schmertzen; die fluentes oder apertæ, offne, die Gülden-Ader genannt, ſind, wenn nicht nur mit dem Koth Blut weggehet, ſondern auch dieſe Hæmorrhagie noch weiter anhält. Die Urſach beyder Zufälle iſt bald Plethora, welche in den tumentibus Stockung und Inflammation erreget; in den flieſſenden aber iſt entweder eine Cacochymie oder Schärffe des Geblüts, welche auf eben die Art Schmertz, Geſchwulſt und Hæmorrhagien verurſachen kan. Aeuſſerliche Urſachen ſind mancherley, als ſtarcke Leibes-Bewegungen, ſcharffe und offt wiederhohlete Purgationes, hefftige Gemüths-Bewegungen, als Zorn, übermäßiger Gebrauch gewürtzter, ſaurer und bitterer Speiſen, ꝛc. Wie dieſe Kranckheit zwiefach iſt, ſo wird man auch eine zwiefache Cur nöthig haben: Darum werden die Blinden entweder diſcutiret oder geöffnet, und zwar ſolches durch die Venæſection, ſcarificiren, Medicamenta, welche die Cacochymie curiren, als Limatura Martis, ſpuma Chalybis, tinctur. Martis &c. Item das infuſum Beccabung. Chelidon. min. Naſturt. Cochlear. oder ein Decoct. aus herb. Senecion. Millefol. und in das Inteſtinum rectum geſpritzet, ein Foment. aus Linar. Verbaſc. flor. Chamomill. radic. Scrophular. boni Henrici, Craſſul. fol. Momordic. Hyoſciam. Solani, flor. Sambuc. Papav. ſem. Hyoſciam. mucilag. ſem. Cydonior. Lini, Pſyllii, entweder allein, oder mit etwas Sacchar. ℏni, Camphor. und auch wol etwas Opii vermiſchet. Volcerus in der Heb-Ammen-Schul p. 132. lobet dieſes ſehr darzu:

℞ herb.

℞ herb. Linar. c. florib. Mij.
Hyoſciam. Mß.
olei Roſar.
Verbaſc. ana ℥iij.
Butyr. recent. ℥v.

koche es, und drücks durch ein Tuch, hernach laß es wieder flieſſen, und thue denn darzu fol. Linar. Mj. drücks wieder aus, und thue noch darzu Vitell. ovor. Num. ij. miſce; oder auch dieſes Liniment, mit welchem die Hæmorrhoides mit Inflammation, anfangender Gangrän, auch groſſe Geſchwulſt glücklich curiret worden:

℞ olei Ovor. ℥j.
Philoſophor.
balſam. ♃is ana ℥ß.
f. Liniment.

Das Chelidonium minus zerſtoſſen, mit ol. communi gekochet, giebt wider alle Gebrechen der Hæmorrhoidum, in ſpecie aber wider die geſchwollenen, ein ſchön Ungvent. Kommt es darzu, daß ſie geöffnet werden müſſen, ſo kan ſolches auf mancherley Art verrichtet werden, als, wenn man ſie mit friſchen Feigen-Blättern reibet, item ſucco Cyclamin. Aloë, Colocynthid. &c. vor allen aber ſind die Blut-Igel aufzuſetzen, oder es wird eine behende Hand des Chirurgi erfordert. In der Cur der flieſſenden Gülden-Ader procediret man dergeſtalt, daß man den Fluß hemme, worzu eine wiederholte Venæſection dienet, ſonderlich wenn das Ubel von der Plethora iſt, item Diaphoretica, als ♁ ſigillat. Bol. Armen. ♃ diaphor. flor. ♃ris, reſin. ligni Sanct. gumm. Arabic. Colophon. Maſtich. auch Milch und Milch-Speiſen. Am füglichſten aber ſind die Adſtringentia, ſonderlich wo eine Apertura Vaſorum iſt, und ſolche theils innerliche, als tinct. Vitrioli Martis, Hæmatitis, Sulphur. Vitriol. ♁ Catech. Martis adſtringens, Corall. rubr. præp. ♁ Catech. ſigill. ſangv. Dracon. Laud. opiat. lap. Hæmatit. dens Hippopotami, Crocus Martis adſtring. tinct. antiphthiſic. liq. Martis ſolaris, conſerv. Roſar. antiq. Acet. deſt. ſyrup. Myrtin. de Roſis ſicc. &c. und ſonderlich die pilulæ de Bdellio; theils äuſſerlich, als Boviſt, Spiegel-Ruß mit dem Weiſſen vom Ey conquaſſiret, mit Spinnen-Webe vermiſchet und zum Liniment gemachet, Spiritus Vini rectificatiſſ. mit Baumwolle, oder warmen Terpentin-Oel mit einem Tüchlein aufgeleget, oder ein Säcklein aus Eicheln und Eichen-Blättern mit Eßig angefeuchtet und appliciret.

Hæmorrhoides Uteri, der Gülden-Ader-Fluß der Gebähr-Mutter, ſind röthlichte, zuweilen blutige und ſchmertzende Drüßgen der Adern, mit Trägheit des Leibes und Schmertz der Lenden, ſetzen ſich in die Mutter-Scheide, Scham, und auch an Hintern. Sie entſpringen von einer zurückgängigen Bewegung des Bluts, ſo von Entzündungen, harter Geburt ꝛc. geſchiehet. Die Venæſection iſt zur Cur zuträglich, und denn Fomenta aus flor. Hypericon. Lini, Chamomill. Malv. Papav. Parietar. Thapſo barbat. Linar. oder ein Cataplaſma aus Brod-Krumen in Milch gekochet, Croco, Unguent. populeo, Hyoſciam. Cicut. Opio &c. und endlich Siccantia, aber nicht gar zu ſcharffe, aus Ariſtoloch. rot. flor. Chelidon. min. Plumb. uſt. Bol. Armen. Scrophular. Verben. Tut. præp. Sacchar. ℏni, &c.

℞ Ungvent. populeon. ʒjx.
Lithargyr.
Plumb. uſt. & lot.
Ceruſſ. ana ʒj.
f. Liniment.

Hæmoſtatica, ſiehe Sanguinem ſiſtentia.

Hæſitantia, das Stammern, Stottern, iſt, wenn iemand eine Sylbe mit ſchwerer Ausſprach wiederhohlet, und ſtoßweiſe redet.

Halec, ein Hering, wird auf die Fußſohlen geleget, und die Hitze der Fieber zu ſtillen, und die Deliria abzuwenden, gebrauchet.

Halicacabum, ſiehe Alkekengi.

Halinitron, bedeutet ſo viel als Sal nitrum.

Halo, heiſt insgemein der Hof um den Mond; in der Medicin iſt es der rothe Circkel um die Wartzen an den Brüſten.

Hamus, Hamulus, eine Angel, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, die todte Frucht oder ein Mutter-Kalb aus dem Utero zu holen; (2) ein Hake, Häcklein, iſt ein anatomiſch Inſtrument, damit die ſubtilen Theilgen feſte zu halten.

Handal, ſiehe Colocynthis.

Harmonia, ſiehe Armonia.

Haſtula regia, ſiehe Aſphodelus albus.

Hauſtus, ein Trunck, was auf einmal ausgetruncken wird, kommt offt in Verſchreibung der Träncke und Julepen vor.

Hebetudo Viſus, ein ſchwach, blöde Geſicht, iſt ordinair ein Zufall bey alten

alten Leuten, wegen Mangel der Lebens-Geiſter, ſiehe Viſus oder Oculorum hebetudo.

Hectica, die Schwindſucht, ein langwieriges, verzehrendes Fieber, ſiehe Febris Hectica.

Hedera arborea, Epheu, Eppich, kreucht auf den Bäumen und Mauren herum, wächſt in Wäldern, Feldern und Gärten, blühet im Herbſt, trägt im Winter Beeren; die Blätter reinigen, dienen äuſſerlich wider die Naſen-Geſchwür, alte Schäden. Die Beeren purgiren oben und unten, werden wider die Trunckenheit gerühmet.

Hedera terreſtris, Corona terræ. Gundermann, wächſt hin und wieder um die Zäune, blühet im April; das Kraut ſamt den Blumen dienen der Bruſt, iſt ein ſchön Wund-Kraut, treibet die Menſes, Würmer, iſt wider die Gelbeſucht gut, ſtillet den Durchbruch und rothe Ruhr: Præparata ſind ▽ deſt. Conſerva, Syrup. ſimpl. und compoſit. Succus.

Hederacea vaſa, auch Plexus capreolares und pampiniformes genannt, ſind diejenigen Blut- und Puls-Adern, welche auf eine gantz wunderſame Weiſe durch einander geſtecket, nach den Hoden zu gehen, und in denen der Saamen zubereitet wird; daher ſie auch Vaſa præparantia heiſſen.

Hedychroon, werden gewiſſe Küchlein, aus allerhand Gewürtzen præpariret, genennet. Andromachus hat ſie zuerſt erfunden und beſchrieben.

Helctica, ſiehe Epiſpaſtica.

Helenium, Enula, Alant, wird in den Gärten erzogen: die Wurtzel eröffnet, zertheilet, treibt den Schweiß und Menſes, dienet wider das Keuchen, Enabrüſtigkeit, Huſten, Seitenſtechen, geronnen Blut, kalt und ſchwachen Magen, Verſtopffung der Mutter, Krätz, Stein, Colic, Miltzſucht ꝛc. Die Conſerv. von den Blumen, verhütet das Mißgebähren; die Salbe vom Alant vertreibt das Jucken, Krätze und Gummata gallica; das Decoct. von der Wurtzel können ſich die Chirurgi höchſt recommandiret ſeyn laſſen, angeſehen ſolches den von der Salivation im Leibe ſteckenden Mercurium gewaltig austreibet. z. E.

℞ Radic. Enul. ℥ij.
Fœnicul. ℥ß.
Coq. in Vin. ℔ij. ad conſumpt.
tertiæ partis.

Die

Die Colatur kan auf viermal gebrauchet werden. Præparata ſind Radix condit. Aqua deſt. Conſerv. extract. Vinum enulatum.

Helichryſum, Coma aurea, Stächas-Blumen, gelbe Rain-Blumen, werden in Gärten unterhalten, blühen im Julio, werden wider Schlangen-Biß, Hüfft-Weh und Tröpffeln des Harns recommandiret, befördern die Menſes, und reſolviren das geronnene Blut.

Heliotropium majus, Scorpioides album, groſſe Krebs-Blumen, Wartzen-Kraut, wächſt an rauhen Orten; das Kraut purgiret von unten, iſt äuſſerlich wider allerhand Wartzen, Krebs und um ſich freſſende Schäden gut. Der Saame dienet wider die drey- und viertägigen Fieber, von gr. iij. bis jv. gegeben.

Heliotropium tricoccum, ſiehe Lacca Muſica und Torna-Solis.

Helix, der auswendige Umfang des Ohrs, welcher den äuſſerſten Rand des Oehrleins bezeichnet.

Helleborus albus, Veratrum album, weiſſe Nieſe-Wurtz, iſt eine dicke und ſtarcke Wurtzel, mit vielen weiſſen Zaſeln umfaſſet, auswendig gelb, inwendig weiß, anbey ſcharff und etwas bitter, auch eines eckelhafften Geruchs: ſie macht ein groß Purgiren und Brechen, wird deßwegen in der Taubſucht oder Mania gebrauchet, aber es iſt Behutſamkeit dabey nöthig, weil man gar leicht eine Hypercatharſin erwecket.

Helleborus niger, Veratrum nigrum, ſtiriacum, ſchwartze Nieſe-Wurtz, beſtehet aus vielen dünnen, zaſelichten, und an einem Knoten hangenden Wurtzeln, auswendig ſchwartz, und inwendig weiß, eines bittern, ſcharffen und beiſſenden Geſchmacks; ſie wird auch Chriſt-Wurtz genennet, weil das Kraut um das Chriſt-Feſt zu blühen pfleget; ſie purgiret ſcharff, und wird wider die Miltz-Beſchwerung, Melancholie, Raſerey, Schlag, Schwindel, Waſſerſucht, im Infuſo, oder das Extract davon in Pillen gebrauchet; wegen dieſer Kräffte wird ſie vom Freytagio in Aurora Medic. Fuga Dæmonum genennet.

Helminthagogum, ſiehe Anthelmintica.

Helos, Hüner-Elſter-Aug, Leichdorn, ſiehe Clavus.

Hemeralopia, Katzen-Augen, iſt ein Vitium des Sehens derjenigen, welche bey Nacht beſſer, als bey Tage ſehen.

Hemerocallis, ſiehe Martagam.

Hemicrania, Wehtag an einer Seiten des Haupts, oder des halben Haupts, es mag hinten, vorne oder an den Seiten ſeyn; ſiehe Cephalalgia.

Hemi-

Hemiplexia, Hemiplegia, der halbe Schlag, wenn nur eine Seite vom Schlag gerühret wird, ſiehe Apoplexia.

Henricus piger, Furnus incuriæ, der faule Heintze, iſt eine Art von Chymiſchen Ofen, dabey man nicht viel Sorgfalt und Aufſicht haben darff.

Henricus rubens, heiſt bey den Chymiſten das Vitriolum, welches ſo lange gebrennet oder calciniret wird, bis es durchaus gantz roth worden.

Hepar, Jecur, die Leber, iſt ein drüſichtes groſſes Theil, lieget hart unter dem Zwergfell, und ſcheidet die Waſſer-Galle vom Geblüt; lieget in der rechten Seite, welche ſie faſt anfüllet, iſt oben und vorne zu höckricht, hinten hol, unterwärts endiget ſie ſich in einen dünnen Rand. Die natürliche Farbe der Leber iſt insgemein röthlich, das Weſen iſt weich und leicht zu zermalmen, man mag ſie entweder mit den Fingern zerdrücken, oder ſonſt mit einem Inſtrument abſchaben, ſo läſſet ſie ſich gar leicht von dem übrigen Geäder ſondern. Sie hat allerhand Gefäſſe, als Blut- Puls- Spann- und Waſſer-Adern, ingleichen ausführende Gänge, darzu zehlen noch etliche das Gallen-Bläslein.

Hepar antimonii, *Antimonialiſche* Leber, iſt ein præparirtes Antimonium, das vom Salpeter und Feuer geöffnet worden, welche es halb zu Glas gemacht, und ihm eine Leber-Farbe gegeben haben. Darzu ℞ Antimonii, Nitri ana ℥ij. pulveriſire und miſche es untereinander, thue dieſes Mengſel in einen Mörſel, und deck ihn mit Ziegeln zu, laß iedoch ein Loch, wodurch man die Materie mit einer glüenden Kohle anzünden kan, brennt die Materia, ſo ſchmeiß die Kohle weg, indeß wird eine groſſe Detonation geſchehen, iſt ſie vorbey, und der Mörſel wieder kühle worden, ſo ſchüttle ihn herum, und ſchlag an ſeinen Hals, daß die Materia zu Boden falle, ſondere darauf mit einem Hammerſchlag die Schlacken von dem glantzenden Theil ab, und dieſer wird wegen ſeiner Farbe die Leber oder Hepar ℈ii genannt. Hiervon nimmt man ℥ij. gepülvert, thut guten weiſſen Wein ℔ij. drauf, läßt es 24. Stunden lang infundirt ſtehen, ſo wirds ein ſchöner Brech-Wein, davon die Doſis ʒß. bis ℥iij. iſt.

Hepar Lapidis album und rubrum, ſind fette Erden, davon die erſte grau-weiß, die andere aber dunckel-roth; ſcheinen beyderſeits nichts anders als ein Mergel zu ſeyn.

Hepar uterinum, ſiehe Placenta uterina.

Hepatica alba, Gramen Parnaſſi, Unifolium paluſtre, weiß Leber-Kraut, wächſt auf den Wieſen, iſt ein gut Leber- und Wund-Kräutlein, dienet wider die Bauch-Flüſſe, rothe Ruhr, hitzig und verſtopffte Leber. Der ausgedruckte Safft in die Naſe gezogen, ſtillet derſelben Bluten; mit Rhein-Wein vermiſchet und in die Augen getröpffelt, iſt für das blöde Geſicht gut.

Hepatica nobilis, Trinitatis herba, edel oder gülden Leber-Kraut; die Blätter reinigen das Geblüt, eröffnen die Verſtopffung der Leber, Miltz, Harns, ſaubern die Nieren und Blaſen, heilen die Wunden und Brüche: äuſſerlich ſind ſie wider die Mundfäule, Geſchwulſt des Zäpfleins und der Mandeln, auch Entzündung des Schlunds gut.

Hepaticus, wird insgemein von dem geſaget, was zur Leber gehöret, oder von derſelben genommen wird, alſo iſt

Hepatica Arteria und Vena, die Leber- Puls- und Blut-Ader.

Hepatici ductus, die Leber-Gänge.

Hepaticus fluxus, der Leber-Fluß, ſiehe Fluxus hepaticus.

Hepatica medicamenta, Mittel, welche wider die Leber-Kranckheiten verordnet werden, ſolche ſind herb. Abſinth. Abrotan. Carduibenedict. Centaur. min. Chamædr. Chamæpyt. Epatic. nobil. Fumar. Quinquefol. Scord. flor. Aquileg. Borrag. Geniſt. rad. Petroſelin. Paſtinac. Raphan. ♈ hepatic. Mynſ. ♌ aperitiv. Arcan. duplic. rad. Cichor. condit. &c. werden wider die Gelbeſucht, Scirrhos, und Verſtopffung der Leber gebraucht.

Hepatici, werden diejenigen genennet, welche an der Leber kranck liegen; die Alten aber haben nur diejenigen Hepaticos genennet, derer Leber inflammiret geweſen.

Hepatis induratio, Verhärtung der Leber, hat mit der Verſtopffung der Leber einerley Urſach und Cur, davon im folgenden zu ſehen.

Hepatis inflammatio, Entzündung der Leber, iſt zwar ein rarer Zufall, doch hat ſie mit den Inflammationibus anderer Theile gleiche Urſach; in ſpecie diſponiren zu ſolchen Entzündungen eine Contuſion, ein Stich der Leber, ſchwere Fälle auf der rechten Seiten ꝛc. Die Cur wird, wie in andern Inflammationibus gewöhnlich, vorgenommen, dahero dienen alle Antipleuritica mit Camphoratis vermiſchet, als C. C. ℔ Δ, ʒ diaphor. ſimpl. und Martial. Bezoardic. Mineral. Jovial. Sal vol.

C. C.

C. C. Viper. Nitrum depurat. Sacchar. ♄ni, Camphor. &c. Mixtur. ſimpl. liq. C. C. ſuccinat. Spirit. ☉i dulcis, wenn vorhero eine Venæſection angeſtellet worden. Aeuſſerlich dienen dabey mancherley Umſchläge, als ♈ flor. Chamomill. Sambuc. Hyoſciam. Plantag. Nymph. Lilior. albor. Roſar. ſpirit. Vini camphorat. mit ☉ depurat. oder Salbe aus Ungvent. dialth. ol. Abſinth. Aneth. Camphor. &c.

Hepatis obſtructio, Verſtopffung der Leber, hat ordinair ein acidum oder zähen Schleim zur Urſach, deßwegen werden die Martialia mit andern Abſorbentibus und Laxantibus eine Zeit lang zu continuiren recommandiret, item die tinctur. ♀ri ſimpl. und comp. tinctur. ♃ii ♀ſat. eſſent. Myrrh. elixir Proprietat. comp. &c.

Hepatitis, iſt Inflammatio hepatis.

Herba, Kraut, beſtehet aus zarten niedrigen Fäsgen, trägt Blumen und Saamen.

Herba apoſtemica, ſiehe Scabioſa.
benedicta, ſiehe Caryophyllata.
judaica, ſiehe Sideritis.
muralis, ſiehe Parietaria.
pappa, ſiehe Senecio minor.
paralyſis, ſiehe Primula veris.
pedicularis, ſiehe Staphiſagria.
Sancti Gerhardi, ſiehe Podagraria herba.
ſtellæ, ſiehe Coronopus hortenſis.
trinitatis, ſiehe Hepatica nobilis.

Herbarium, ein Kräuter-Buch, iſt, in welchem der Kräuter Wachsthum und Kräffte beſchrieben, auch wol derſelben Abbildung in Kupffer geſtochen, zu finden ſind.

Herbarium vivum, lebendig Kräuter-Buch, iſt ordinair ein von grauen Papier gemachtes Buch, in welches die friſch geleſenen Kräuter eingeſammlet und aufgetrocknet, eingeleget werden.

Hercules Bovii, iſt ein Præcipitat, welches aus Mercurio und Gold beſtehet.

Herculeus morbus, ſiehe Epilepſia.

Hereditarii morbi, ſiehe Morbi.

Hermaphroditus, ein Zwitter; Blancard in ſeinem Lexico nennet ſolche Leute Mann-Weib; iſt ſolch ein Menſch, welcher beyderſeits Geſchlechts Scham-Glieder hat, ein Mann und Weib zugleich iſt,

Hermetica Medicina, die Hermetische *Medicin*, wird genannt, welche die Ursachen der Kranckheiten zu Sale, Sulphure und Mercurio bringet, und die allerkräfftigsten Mittel nicht nur aus den Vegetabilibus und Animalibus, sondern auch aus den Mineralibus bereitet.

Hermodactylus, Hermodattel-Wurtzel, ist eine länglicht-runde, breite und gleichsam zusammen gepreßte Wurtzel, wie ein Hertz anzusehen, auswendig röthlich-weiß, eines süßlicht und scharffichten Geruchs, wird aus Syrien über Smirna und Aleppo heraus gebracht. Amman. Charact. plant. nov. pag. 420. hält dafür, daß diese Wurtzel von einer fremden Art Schwertel-Blumen, welche Iris tuberosa, flore obscure viridi, genennet, herkomme; die beste muß groß, vollkommen, dicht und schwer, auswendig röthlich, inwendig weiß, noch frisch, aber doch so viel möglich, wohl aufgedörret seyn. Sie purgiret den Schleim, und führet das Gewässer von Gliedern ab, wird deßwegen Anima articulorum, oder Seele der Glieder genennet, und wider die Gicht gebrauchet. Die Dosis in Substantia ist ʒj. biß ij. in infuso ʒß. Aeusserlich kommt sie zu den Fontanell-Küglein.

Hermodactylus spurius; siehe Colchicum commune.

Hernia, Ramex, insgemein ein Bruch: solche sind mancherley, selbe aber accurat abzuhandeln, so mercke, daß dererselben drey Species sind. Die erste, heist Omphalocele, oder Hernia umbilicalis, der Nabel-Bruch, (2) Bubonocele, oder Hernia inguinalis, Scham-Seiten-Bruch, (3) Oscheocele, oder Hernia scrotalis, Hoden-Bruch; worzu man noch billig einen Bruch von der Wunde bringen kan, dessen Ort so accurat nicht kan benennet werden. Das vornehmste Subjectum oder Glied, welches von den Brüchen angegriffen wird, ist das entweder übel conformirte, oder dilatirte, oder zerrissene Peritonæum. Die Ursach der Brüche variiret sehr; dann es machen die durch das entweder laxirte oder zerrissene Peritonæum gefallenen Intestina eine Geschwulst, oder es thut auch solches das Netz oder Wasser, oder Winde, oder eine fleischichte Excrescenz &c. welche um die Hoden gewachsen. Andere Ursachen mehr sind gehemmete Respiration, Schreyen, scharff blasen, reiten, starck drengen, ein schwer Gewicht heben, öfteres und gewaltiges Brechen, harte Geburth ꝛc. Aus obigen unterschiedlichen Ursachen bekommen die Brüche auch unterschiedliche Namen, so, daß die aus der ersten Ursach entstandene Kranckheit Enterocele, oder Hernia intestinalis, Darm-Bruch, aus der andern Epiplocele, oder Hernia Omentalis, Netz-Bruch,

Bruch, oder auch Zirbalis, aus der dritten Hydrocele oder Hernia aquoſa, Waſſer-Bruch, aus der vierdten Pneumatocele oder Hernia ventoſa, Wind-Bruch, aus der fünfften Sarcocele oder Hernia carnoſa, Fleiſch-Bruch, aus der ſechſten Cirſocele oder Hernia varicoſa, Ader-Bruch heiſſet. Finden ſich die Urſachen gedoppelt, ſo bekommen die Brüche auch doppelte Namen, als Entero-epiplocele, Darm- und Netz-Bruch, Hydropneumatocele, Waſſer- und Wind-Bruch, und alſo ferner. Die Signa dieſer Urſachen kan man aus dem Betaſten des Tumoris haben; dann man wird ja wol die Inteſtina vom Netz oder Winden, oder Waſſer, oder von der Fleiſchichten, die Ader-Geſchwulſt, welche beyde am Teſticulo allein hangen, unterſcheiden können. Bey der Cur des Darm-Bruchs, (welche noch heutiges Tages den Bruchſchneidern überlaſſen wird) hat man zwey Puncta zu obſerviren: (1) daß die Inteſtina an ihre natürliche Stelle gebracht, (2) daß verhindert werde, daß ſie nicht wieder ausfallen. Das erſte erlanget man durch einen künſtlichen Handgriff, oder durch das Emplaſtr. magnetic. arſenical. auf die Lenden geleget; weil aber öffters die Flatus und Feces in den Gedärmen hinderlich ſind, daß dieſe Zurechtſetzung nicht wohl verrichtet werden möge, ſo muß man die Blähungen mit Decoct. ſem. 4. calid. min. mit Wein zertheilen, und die verharteten Feces mit erweichenden Clyſtiren erweichen: das andere erhält man durch anhaltende Emplaſtra aus Sanguin. Dracon. Sarcocoll. pulv. Gallar. nuc. Cupreſſ. Maſtich. Thure, gumm. Ceraſor. ſucc. Conſolid. major. Ein Empyricus hat Silberglett mit Eßig gekochet, und mit einem Tuch aufgeleget, für ein Arcanum gehalten; Ein Italiäner brauchte ol. Inſul. Been mit Rosmarin und Aſellis. In den Act. Lipſienſ. Supplement. Tom. I. pag. 603. wird dieſes Emplaſtrum als etwas ſonderliches recommandiret:

℞ Maſtich. ℥ß.
Laudan. ℥ij.
nuc. Cupreſſ. exſicc. Num. iij.
Hypociſtid.
☿ figillat. ana ℥j.
Picis nigri ℥iij.
Terebinth. Venet.
Ceræ flav. rec. á ℥j.
radic. Conſolid. maj. ℥ß
f. Emplaſtr.

Dieſes Emplaſtrum wird aller 10. Tage verändert, und 3. auch mehr Monat getragen. Innerlich brauche man Conſolidantia dabey, aus Perfoliat. Plantag. Herniar. Sanicul. Jacea alb. und Quinquefol. Unterdeſſen muß der Patient etliche Wochen geruhig liegen, oder mit einem guten Bruch-Band verſehen ſeyn: dieſe Cur gehet auch in Hernia Omentali von ſtatten; Hydrocele aber wird wie die Waſſer-Sucht, und Pnevmatocele wie die Wind-Sucht curiret: Sarco- und Cirſocele werden wie Teſticulus venereus geheilet, wovon an ſeinem Ort zu ſehen.

Hernia gutturalis, ſiehe Bronchocele.

Hernia uteri, ein Mutter-Bruch, wird mit obigen Adſtringentibus curiret, ſiehe mehr unter dem Titul Uteri procidentia davon.

Herniaria, Millegranium, Bruch-Kraut, Tauſend-Korn, wächſt auf den Aeckern und ſandigten Orten, zuweilen auch an den Ufern, blühet im Junio und Julio, wird vortrefflich wider die Brüche, äuſſerlich und innerlich gelobet, daher hat es auch dieſen Namen erhalten; treibet auch den Stein und Gries aus den Nieren und der Blaſe, und iſt auch ein herrlich Wund-Kraut; hiervon iſt ▽ deſtillat. Platerus gedencket auch der Conſervæ.

Herpes, Herpeton, item Serpigo, Flechten oder Schwinden, iſt eine exulcerirte Inflammation der Haut mit Blattern und Sprödigkeit derſelben: Es giebet davon zweyerley Arten, nemlich Herpes miliaris und eſthiomenos, oder exedens: Herpes miliaris iſt, wenn die Schwinden aus kleinen Puſtulis, als Hirſe, zuſammen lauffen: Herpes exedens heißt, wenn die Puſtulæ brechen, die Haut tieff iſt, und die Blättergen rund um exulceriren; es iſt ein langwieriger Zufall ohne Fiebet. Auſſer dieſen ſind auch noch andere Sorten, als ſiccus, der trockene, wird alſo geheiſſen, wo kein Serum dabey iſt, humidus, oder der naſſe, wird genannt, welcher viel Serum hat, ſordidus, der ſchmutzige, welcher ſtinckende Serofräten hat: werden alle wie die trockene und naſſe Krätze curiret, wovon an ſeinem Ort zu ſehen.

Herpes ſquamoſus, ſiehe Impetigo.

Heterocrania, Wehetage an einer Seiten des Haupts, oder des halben Haupts, kommt an Urſachen und Cur mit Cephalalgia überein.

Heterogeneum, heiſt, wenn dem Blut und Spiritibus etwas unförmliches oder unproportionirtes zuſtöſt, als in den Fiebern, Schwindel, Schlag ꝛc.

Hexis

Hexis, ein guter habitus oder Geſchicklichkeit des Leibes.

Hidroa, Hitz- und Schweiß-Blätterlein um die Genitalia, ſiehe Sudamina.

Hidrocritica, ſind Critiſche Urtheile, welche vom Schweiß genommen werden.

Hidronoſus, der Engliſche Schweiß, ſiehe Sudor Anglicus.

Hidrotica, Schweiß-Mittel, ſiehe Sudorifera.

Hiera picra, iſt eine Lattwerg, beſtehet aus Aloë ſuccotr. Aſaro, Cinnamom. Croc. Maſtich. Spic. Indic. Xylobalſam. und Honig.

Hieracium minus, Pulmonaria gallica, Coſte-Kraut, iſt ein vortrefflich Lungen-Kraut, dienet abſonderlich wider Blut-Speyen.

Hieroglyphicæ notæ, heiſſen die Linien und Fallen in den Händen, aus welchen die eitele Chiromantie des Menſchen Glück und Unglück muthmaſſet.

Hippocampus, oder Pedes Hippocampi, ſind die zwey Fortſätze der Hirn-Kammer in dem Cerebro, von ihrer Figur alſo benennet.

Hippogloſſum, Uvularia, Zungen-Blatt, Zapffen- oder Kehl-Kraut, wächſt an ſchattichten Orten auf den Gebürgen; das Kraut dienet wider den Stein und Harn-Winde, die Wurtzel iſt für die Brüche bey den Kindern gut, item für Anſtoſſen der Mutter und ſchwere Geburth.

Hippolithus, ein Roß-Stein, auch Bezoar equinum genannt, weil er ſowol an der Geſtalt, als Kräfften den Bezoar-Steinen ſehr gleich kommen ſoll; ſolche werden in dem Magen und Gedärmen der Pferde gezeuget, und zwar immer ein Schälgen über das andere, werden zuweilen unter dem Pferde-Miſt gefunden.

Hippomanes, iſt die Nach-Geburth und Membranen, welche mit dem Partu der Pferde ausgeſchloſſen werden, werden vor ein Philtrum gehalten.

Hippopotamus, ein Wall-Roß, alſo genannt, weil der Kopff einiger maſſen einem Pferde-Kopff gleich ſiehet, iſt das gröſte unter den Amphibiis, und wird vom Bartholino nicht unbillig unter die Phocas oder Meer-Kälber gezehlet. Es iſt zu mercken, daß durch den Behemoth, deſſen Hiob cap. 40. v. 10. gedencket, dieſes Thier verſtanden wird. Die Zähne hiervon, Dentes Hippopotami, ſind groß und dick, ohngefehr 2. Schuh lang, und oben einen halben Schuh dick, auswendig graulich, und inwendig ſchön weiß, auch ſo hart, daß, ſo man dieſelben zuſammen ſchlägt, Feuer heraus

heraus ſpringt, werden aus Aethiopien heraus gebracht, allwo das Thier bey dem Fluß Nilo meiſtens zu finden iſt; die Zähne werden für ein ſonderlich Antepilepticum und Antiſpaſmodicum gehalten, treiben den Stein, befördern die Geburth und Nachgeburth, dienen wider alle Beſtürtzungen und Schrecken.

Hippus, ein Augen-Mangel, da die Augen continuirlich zitternd ſind, und blintzern.

Hircismus, Hircus, Bockentzen, oder als ein Bock ſtincken, iſt ein Vitium des Schweiſſes.

Hirculus, Geiß-Böcklein, iſt ein Kraut, hat einen unfreundlichen und faſt ſtinckenden Geruch; hiermit wird offt die Welſche Spic verfälſchet.

Hircus, heiſt eigentlich ein Bock; bey den Medicis wird zuweilen die Geſchwulſt der Teſtium hierunter verſtanden, wenn die Knaben pubeſciren, und ſich bey ihnen die Stimme verändert. Es wird auch das Hüblein der Ohren, welches nach den Schläfen gehet, alſo geheiſſen.

Hirudo, Hirudines, Blut-Igel, ſind länglicht ſchwartze Thiergen, welche ein ſonderbar Vergnügen haben, Menſchen-Blut zu ſaugen; ſie halten ſich ſowol in den Flüſſen, als Pfützen auf; hierbey iſt nöthig zu obſerviren I. ihre *Conſtitution*; alſo muß man ſich derjenigen gäntzlich entſchlagen, welche einen groſſen Kopff haben, grün und gläntzend ſehen, und derer Rücken wollicht und mit dunckeln Linien gezeichnet iſt, und welche ſich in Pfützen und faulen Waſſern aufhalten; denn ſolche pflegen etwas virulentes an ſich zu haben, und werden insgemein für gifftig gehalten. Hergegen ſind die langen, ſchmalen, welche einen kleinen Kopff und rothen Bauch haben, auch ſich in klaren und Fluß-Waſſern aufhalten, die beſten. Dahero geſchiehets auch, daß die Chirurgi, ehe ſie ſolche gebrauchen, ſelbe eine Zeit lang in reinem Waſſer, worein ein wenig Zucker gethan, aufbehalten, denn alſo werden ſie von der Virulenz befreyet, und legen alle Unreinigkeit ab. Einige laſſen ſie etliche Tage in reinem Waſſer ſtehen, worein, ſie zu ernehren, etwas Blut getröpffelt wird. Ja einige Chirurgi halten ſie ein halb Jahr im reinen Waſſer, damit die ſchädliche Schärffe eluiret werde, und wenn ſie vom Hunger gedrucket, hernach beſſer Blut ſaugen. II. Der Ort, wohin ſie geſetzet werden; ſie werden vornemlich an die Theile geſetzet, wo die Blut-Gefäſſe zu ſehen ſind, als an die Schläfe, an die göldene Ader, wenn ſie geſchwollen iſt: hierbey iſt wohl zuzuſehen, daß ſie

nicht

nicht in den Hintern kriechen, und ſchwere Symptomata verurſachen; dahero muß man ſo lange acht haben, bis ſie an der Haut geſogen, nach dieſem fallen ſie nicht ſo leicht ab; ſind ſie aber hinein gekrochen, ſo muß man ſie alſobald mit Clyſtiren, in welche gemeine oder Pott-Aſche, oder ☉ comm. oder C. C. gethan, tödten. Sie werden auch an die Varices geſetzet, wenn das Blut zwiſchen den Adern ſtocket, item in Arthritide, Hüfft-Weh ꝛc. Hüte dich aber, daß du ſie nicht auf die empfindlichen Theile ſetzeſt, denn es gehet ſo, wie mit dem Bienen-Stich. III. die Art und Weiſe zu *applicir*en; Obgleich dieſe Thierlein eine groſſe Begierde haben Menſchen-Blut zu ſaugen, ſo ſchlagen ſie es doch offte ab, und ſind auf keine Weiſe zum ſaugen zu bringen. Dahero iſt es nöthig, das Theil erſtlich mit einem rauhen Tuch zu reiben, oder mit friſch aus den Flügeln der jungen Hüner oder Tauben gezogenen Blut zu beſtreichen, oder mit einem kleinen Stich zu lædiren. Andere beſchmieren den Ort mit Schmand, andere waſchen ihn erſt mit reinem Waſſer ab, und beſtreichen ihn hernach mit Zucker ꝛc. alſo werden ſie ſich bald anhängen, und ſehr begierig Blut ſaugen. Sie hängen ſo lange an, bis ſie ſich voll ſaugen. Will man eine gröſſere Quantität Bluts abführen, ſo erlanget man ſolches alſobald, wenn man ſie hinten ein wenig lædiret, oder ihren Schwantz mit der Schere abſchneidet, ſonderlich, wenn ſie mit dem Brodem vom warmen Waſſer gebähet werden, wird die verlangte Quantität Bluts ausfliessen. IV. Das Abnehmen derſelben; wenn ſie feſte anhängen, Bluts genung geſogen, und nicht von ſich ſelbſt abfallen wollen, muß man ſie nicht mit Gewalt abreiſſen, denn ſie laſſen ihren Stachel in der Haut ſtecken, und machen öffters böſe Geſchwüre, ja ſie geben zuweilen Gelegenheit zum Tode: drum gehe man damit vorſichtig, und ſtreue ein wenig Saltz, Aſchen, oder ſal. vol. C. C. uſt. drauf, ſo werden ſie die Speiſe alſobald verlaſſen, ſich zuſammen ziehen, und abfallen. Tröpffelt noch Blut nach dem Abfall heraus, ſo brauche man Adſtringentia, als ♁ ſigillat. ein Stück Ziegel gerieben. Nun wird endlich gefraget, was für Blut von den Igeln abgeführet wird? Antwort: ſie lieben das ſchwartz-gallichte oder das melancholiſche, das iſt, nach den Neuern, das dicke und ſaure Blut; ſolches bezeuget das in den Act. Haffnienſ. von Borrichio angeſtellete Experiment, dann er in das Waſſer, in welchem die Igel geweſen, ☌☉li getröpffelt, worauf ſie gantz einſig gegangen, nachdem er aber ☌ vol. C. C. hinein gethan, ſind ſie alſo fort ſchleunig geſtorben, denn ſie haben einen Abſcheu vor den ſchärffen Saltzen, und das iſt auch die Urſach,

warum ſie der Scorbuticorum ihr Blut ſtiehen, maſſen ſolches mit vielen Salibus ſalſis angefüllet iſt.

Hirundinaria, ſiehe Vincetoxicum und Chelidonium minus.

Hirundo, eine Schwalbe; die jungen Schwalben aufgetrocknet, und entweder gepülvert eingegeben, oder als ein Amulet angehangen, werden vortrefflich wider die Epilepſie gerühmet; das hiervon bereitete aqua Hirundinum cum Caſtoreo, oder der Weiber Schlag-Waſſer, iſt bekannt. Es ſollen in der jungen Schwalben Magen Steine gefunden werden, welche lapides Chelidonii genannt, und werden wider die Affectus der Augen und Epilepſie gelobet; das gantze Schwalben-Neſt zum Cataplaſma gemacht, iſt ein wider die Bräune bekanntes Mittel.

Hiſpidula, ſiehe Auricula muris und Piloſella minor.

Homo, der Menſch, iſt die alleredelſte und vollkommenſte Creatur, beſtehet aus zweyen weſentlichen Theilen, aus Seele und Leib; dabey iſt zu wiſſen, daß der Seelen Eigenſchafften ſind, unſterblich ſeyn, und aus keiner Materia beſtehen, der Leibes Theile aber drey, als die Spiritus, harten Theile und Säffte. Der gute Menſch, deme doch alles zu gute erſchaffen, muß mit vielen ſeinen Theilen die Officin zieren helffen, denn da iſt das Cranium, die Uſnea, der Spiritus und ſal. Volatil. die Menſes, der ☉, Schmaltz der Ohren, die Nachgeburth, ja der Koth ſelbſten, Emplaſtrum aureum genannt, ꝛc. zu finden; ob aber nicht ſchönere, zum wenigſten doch an Kräfften gleiche von andern Thieren vorhanden, mögen andere judiciren, und könnte mit gutem Recht das unzeitige Menſchenfreſſen nachgelaſſen werden.

Homogeneæ particulæ, einträchtige Theilgen, werden genannt, welche rein, gantz, unvermiſchet und in allem ſich gleich ſind.

Homo Senex, ſiehe Aurum.

Homoplata, ſiehe Os.

Homuncio, Homunculus, ein klein Menſchgen.

Homunculus Paracelſi, des Paracelſi Menſch; Dieſer hatte auf Chymiſche Art vom Menſchen-Saamen ohne Vater und Mutter einen Menſchen machen wollen, welchen Etrmüller. Tom. I. p. 495. billig unter die Non-entia Chymica rechnet.

Hoplomochlion, heiſt ein Chirurgiſch Inſtrument, welches dem gantzen menſchlichen Leibe zu applicirgn iſt.

Horæa

Horæa, Sommer-Früchte, horarii fructus, frühzeitige Früchte, ſiehe Fructus.

Hordeatum, Ptiſana, Gerſten- und Graupen-Suppe, iſt eine Formul eines flieſſenden Medicaments, welches ordinair aus Graupen mit andern Ingredientibus, als Corinthen, Muſcat-Blumen, ſucc. Citri &c. zu ſtärcken, bereitet wird.

Hordeum, die Gerſte, iſt überall bekannt, wird meiſtens in der Küchen, nemlich die davon gemachten Graupen, gebrauchet; das Mehl nehmen einige unter die Cataplaſmata. Wie ſie zu Maltz, und nachgehends von dieſem an unſerm Ort Bier gekochet werde, iſt in meinem vor dieſem ausgegebenen Mältzen-Bräuer zu ſehen.

Hordeum, Hordeolum, iſt eine harte und weißlichte Geſchwulſt, äuſſerlich an dem Augen-Lied, kommt von einem zähen, groben und in den Poris der Augenlieder ſtockenden Blut her; hierzu geben eine übele Diæt, item, wenn man mit ſchmutzig- und unreinen Händen die Augen wiſchet, Gelegenheit. Hierwider iſt ein Unguent. von Calce viva, Ol. calcinat. und Honig bereitet, gut, man hüte ſich nur, daß nicht der Aug-Apffel damit berühret werde: mehr davon, beſiehe Grando.

Hordeum galaticum, ſiehe Oryza.

Horminum, Gallitrichum, Sclarea major, Garten-Scharlach, wird in Gärten unterhalten, blühet im Junio und Julio, die Blätter helffen zur Trunckenheit, und reitzen zum Venus-Handel, vertreiben die Mundfäule; die mit dem ſpiritu Vini bereitete Eſſenz iſt wider die Colic und Mutter-Beſchwer gut.

Horror, ein Schauer: man pfleget zu ſagen, mir kommt ein Schauer an, oder mir grieſelt und ſchauert die Haut.

Houatte oder Houette, wird vom Pomet eine Art Baum-Wolle genannt, welche auf einem Kraut, Apocynum Cynocrambe genannt, um Alexandrien in Egypten an feuchten und moraſtigen Orten häuffig wächſet.

Humectatio, eine Befeuchtung, Anfeuchtung, iſt, wenn die Concreta mit einem Liquore gantz gelind alſo beſprenget werden, daß ſie einiger maſſen naß ſind. Dieſe Operation wird mit unterſchiedlichen Liquoribus, das iſt, bald mit ölichten, bald geiſtreichen, bald ſauren, bald wäßrigen ꝛc. verrichtet, nachdem der Chymicus eine Erweichung, Verbeſſerung, Diſcontinuation, oder einen andern Effect verlanget.

Humectantia, **feuchtende Mittel**, sind solche, welche ein häuffig Serum geben, und dieses geschiehet nicht nur durch Aquosa, sondern auch durch Mucilaginosa, massen sie die Gelatinam des Seri einiger massen mehren; solche sind: mucilag. semin. Cydonior. Psyllii, gelatina C. C. Eborit. radic. Alth. Malv. Atriplic. Betæ, Parietar. Mercurial. Violar. decoct. Bertag. Bugloss. Lilior. albor. Malv. Verbasc. Violar. Diese sind vornemlich wider grossen Durst, Heischerkeit, trocknen Husten, Schnuppen und Hartleibigkeit gut.

Humerarius, wird von dem gesaget, was zur Schulter gehöret; also ist Vena und Arteria humeraria, die Achsel-Puls- und Blut-Ader.

Humerus, siehe Os.

Humor, Humores, **fliessende Feuchtigkeiten**; diese sind entweder laudabiles, oder **taugliche**, als das Blut, Serum, Milch, Samme, Milch-Safft; oder non-laudabiles, und **undienliche**, wie Urin, Schweiß ꝛc.

Humores Oculorum, die **Feuchtigkeiten oder Säffte der Augen**, derer sind drey, als (1) humor aqueus, der wäßrige Safft, (2) humor crystallinus, der Crystallen-Safft, und (3) humor vitreus, der Glas-förmige Safft; aller ihre Beschreibung suche unter gehörigem Titul.

Humores secundini, das Gewässer nach der Geburth.

Hungaricus morbus, siehe Ungaricus morbus.

Huso, der **Hausen**, ist ein grosser Fisch, von welchem die Hausen-Blasen herrühren, siehe Ichthiocolla.

Hyacinthus, der **Hyacinth**, ist ein durchsichtiger, und an der Farbe gold-gelb-röthlicher Stein, so gleichsam wie eine Feuer-Flamme scheinet, wiewol auch etliche wie Scharlach aussehen, und für die besten gehalten werden: wird in Indien und Mohren-Land gefunden, iedoch wachsen auch einige derselben in Böhmen, welche an Farbe dem vitro Antimonii nicht ungleich sind. Sie werden inner- und äusserlich wider die Pest und andere ansteckende Seuchen gelobet, welches auch die davon bereitete Confectio de Hyacintho thut.

Hydarthros, siehe Meliceris.

Hydatis, ein **Wasser-Bläslein**, ist eine fettige Substanz, als ein Stückgen Schmeer, welches unter der Haut des Ober-Augenliedes liege; oder ist eine weiche lockere Geschwulst, welche das gantze Augen-

lied

lied beſitzet, und mit ſeiner wäßrigen Schwere das Augenlied niederdrucket. Iſt dieſer Affect nicht alt, ſo kan er öffters mit Speichel beſchmieret, weggebracht werden: doch aber wird insgemein eine Section erfordert, vornemlich, wenn die Geſchwulſt in einer eigenen Capſel ſtecket; nach dem Schnitt wird das album. Ovi in aq. Roſar. ſolut. und Emplaſtr. defenſivum aufgeleget.

Hydatides, die **Waſſer-Bläslein**, in den Eyer-Stöcken der Gebähr-Mutter bey dem Weibs-Volck.

Hydatoides, wäßrige Feuchtigkeiten im Auge.

Hydragoga, werden diejenigen Purgantia genannt, welche abſonderlich die wäßrigen Feuchtigkeiten abführen: ſolche ſind

Succus Ireos noſtrat. ℥j-iij.
Tamarindor. pulp. ℥j.
Sambuc. cortex med. in infuſ. ℥ß.
Pulv. rad. Jalapp. ʒß-ʒij.
Reſin. Jalapp. gr. xvj.
Gumm. Gutt. ʒß.
Aurum fulminans gr. vj-vij.

Hydrargyrum, ſiehe Argentum vivum.

Hydrelæum, eine Mixtur aus Waſſer und Oel.

Hydrenterocele, ein Vorfall der Gedärme, zugleich mit Waſſer ins ſcrotum.

Hydroa, ſiehe Sudamina.

Hydrocardia, iſt bey dem Hildan. Cent. 1. obſerv. 43. eine wäßrige, garſtige, eyterichte Geſchwulſt des Hertz-Fells bey dem Hertzen.

Hydrocele, ſiehe Hernia.

Hydrocephalus, die **Waſſerſucht des Haupts**, iſt eine widernatürliche Geſchwulſt des Haupts, welche von einer Häuffung ſchädlicher, abſonderlich aber wäßriger humorum herrühret. Dieſe Kranckheit iſt den Kindern viel gemeiner als den Erwachſenen. Die Urſach iſt eine Zerreiß- oder Verſtopffung der Waſſer-Gefäſſe, wornach ſich das Waſſer allda nothwendig ſammlen muß. Dieſe hebet man mit abführenden Mitteln, als radic. Jalapp. mit Cinnabar. nativ. oder ſyrup. de Spin. cervin. wozu ein wenig Mercur. dulc. mag gethan werden; nach dieſem dienen auch ſolche, welche insgemein unter die Cephalica gerechnet werden, als Liq. C. C. ſuccin. elixir Cephalic. D. Mich. eſſent. Caſtor. Balſam. nervin. Cinna-

Cinnabar. antimon. ol. Tartar. per deliq. in das ordinaire Trincken getröpffelt; für ein Specificum wird dieſes gehalten:

℞ lapid. Ceraun. ℥iv.
Spolior. Serpent. ʒß.
f. Pulvis.

Hierbey dienen äuſſerlich Sabin. Roſmarin. Sambuc. Salv. Rut. Lavendul. ſem. Cumin. Betonic. &c. entweder zur Cucupha gemacht, oder in Wein gekochet, worzu noch Spirit. Vini gethan, und als ein Säcklein warm umgeſchlagen wird; andere brauchen Maſtich. gumm. Juniper. N. M. Caryophyll. ol. Maſtichin. Ladan. S. zum Kräuter-Mützlein, oder Cucupha. Timæus von Güldenklee hat mit dieſem Cataplaſmate ein zweyjährig Mägdlein völlig reſtituiret:

℞ pulv. radic. Cucumer. aſinin.
Irid. Florent. ā ʒß.
ſem. Cumin. ℥j.
farin. Fabar. ℥ij.
mell. Anthoſat. q. ſ.
f. Cataplaſma.

Zerſtoſſene Schnecken ſind auch gut, ſonderlich wenn pulv. Fimi caprilli und etwas ſem. Carvi drauf geſtreuet, und als ein Cataplaſma umgeſchlagen wird. Das letzte Mittel iſt, durch eine Paracentheſin das Waſſer abzuführen.

Hydromeli, Honig-Waſſer, iſt eine Formel eines Medicinaliſchen Trancks, welcher aus Honig und Waſſer beſtehet, und mit unterſchiedlichen angenehmen Medicamenten gewürtzt iſt, wird auch Mulſa, Melicratum, Meth genennet.

Hydromphalos, ſiehe Hernia umbilicalis.

Hydrophobia, heiſt eine wunderliche Gattung der Raſerey, insgemein Waſſerſcheu genannt; dann die hiervon angegriffenen ſcheuen ungemein das Waſſer, und unterſtehen ſich auch nicht, wenn die Kranckheit im höchſten Grad iſt, die Hände zu waſchen, noch den Durſt mit Waſſer zu löſchen, und das iſt die Urſach des Namens Waſſerſcheu. Die Urſach dieſer wunderlichen Kranckheit iſt ein Biß eines wütenden Hundes, Katze, Wolffs, ꝛc. dabey zu mercken, daß es der Biß alleine nicht ſey, ſondern auch der mit einer fremden Idea begabte, und durch den Biß in die Wunde gebrachte, und von da in das Blut geführte Speichel: denn es iſt bekannt, daß in dem Speichel viel geiſtreiche Theilgen ſind, welche alſo beſu-

beſudelt, ihre wütende Ideam durch die mit den Zähnen gemachte Wunde den Geiſtern mittheilen, und alſo dergleichen Wüten, Scheu des Waſſers und übrige Eigenſchafften des Hundes verurſachen. Das anfangende Ubel wird noch curiret, hat es aber überhand genommen, gar ſelten vollkommen. In der Cur hat man zwey Puncta zu obſerviren, davon der erſte iſt, daß das fernere Eindringen des durch den Biß, und mit der furiöſen Idea gezeichneten Speichels verhindert; der andere iſt, daß dieſe wütende Idea wieder von den Geiſtern abgeführet werde. Das erſte zu erlangen, werden Scarificationes, Fontanellen, Veſicatoria aus Senff, Zwiebeln, Knoblauch, item Ruta, Salvia, die Haare vom tollen Hund ꝛc. aufzulegen gelobet; nach dieſen ein Emplaſtr. aus Theriac. mit ol. Scorpion. comp. oder Emplaſtr. diaſulphur. Rulandi, oder auch ein Cataplaſma aus herb. Rut. Scord. rad. Allii, pulv. radic. Ariſtoloch. rot. Gentian. rubr. ſem. Sinapi &c. in Wein gekochet. Das andere erhält man durch Gifft-treibende und bezoardiſche Schweiß-Mittel in mancherley Form gebracht, aus Pimpinell. ſem. Rutæ, Hyperic. radic. Vincetoxic. Gentian. Abſinth. Artemiſ. lapid. 69. C. C. uſt. ♃ ſigillat. Melitenſ. Strigonienſ. Myrrh. Theriac. Mithridat. Bezoardic. jovial. mineral. Antimon. diaphoretic. Antihect. Poter. Cinnabar. antimon. tinctur. Bezoardic. ſpirit. Corn. cervi eſſentific. Sal. vol. oleoſ. Liq. C. C. ſuccinat. ſpirit. Bezoardic. Buſſ. Palmarius hat ein gewiſſes Pulver wider dieſe Kranckheit, welches ſehr æſtimiret und alſo beſchrieben wird:

℞ Fol. Abſinth. vulg.
Artemiſ.
Betonic.
Centaur. min.
Hyperic.
Meliſſophyll.
Menth.
Plantag.
Polypod.
Rutæ.
Salv.
Verben. ana q. pl.
f. Pulvis.

Die Doſis davon iſt ʒj. bis ij. in warmer Suppen, rob Sambuc. Juniper.

Theriac

Theriac oder Wein eingegeben. Heurnius macht auch von ſeinem Pulver viel Wercks, darzu

℞ Terr. ſigillat. ℥ß.
Cancr. fluv. calc. ʒiij.
radic. Gentian. ʒij.
f. Pulvis.

Die Doſis davon iſt ʒj. im decoct. Cancror. fluviatil. In den Act. Lipſ. 1699. pag. 111. iſt dieſes:

℞ Lichen. ♃ſtr. exſicc. & pulveriſ.
Piper. ſubtiliſſ. pulv. ana q. v.
f. Pulvis.

welches alſobald nach dem Aderlaſſen, und wenn zuvor das læsirte Theil abgewaſchen, zu geben; es iſt auch dienlich, daß die Kleider, welche der Patient angehabt, gewaſchen werden. Kan man auf dieſe Art ſeinen Zweck nicht erlangen, ſo iſt noch übrig, den Patienten unvermuthet in einen Teich oder Graben zu ſtoſſen, damit er, aus Furcht des Erſauffens, die raſende Ideam verliehre.

Hydropiper, ſiehe Perſicaria.

Hydropnevmatocele, ſiehe Hernia.

Hydrops, die **Waſſerſucht**, insgemein betrachtet, iſt eine widernatürliche Geſchwulſt, entweder des gantzen Leibes, oder nur eines Theiles deſſelben, welche von einer wäſſerigen Humiditæt ihren Urſprung hat. Sie wird in eine allgemeine und particulaire getheilet; die allgemeine iſt, wenn der gantze Leib voll, die beſondere aber, wenn nur ein Theil vom Waſſer geſchwollen iſt. Alſo iſt die Waſſerſucht am Haupt, Hydrocephalus genannt, am Unter-Leibe, Aſcites, wovon in vorhergehenden zu ſehen. Ferner iſt

Hydrops pericardii, die **Waſſerſucht des Hertz-Felles.**
ſcroti, die **Waſſerſucht des Hoden-Sacks.**
uteri, die **Waſſerſucht der Gebähr-Mutter** ꝛc. Die nächſte Urſach der Waſſerſucht iſt eine Extravaſation des Seri, oder eine Stockung deſſelben, entweder im gantzen Leibe, oder nur in einem oder andern Theil; hierzu geben Gelegenheit die widernatürliche Conſtitution entweder des Seri ſelbſten, oder eines und des andern Viſceris. Die Neben-Urſachen ſind mancherley, als eine widernatürliche Zähigkeit der Lymphæ von langwierigen Kranckheiten, als vom Scharbock, Gelbſucht, verſtopffte monatliche Reinigung ꝛc. item ein ſtarcker kalter Trunck, wenn man ſich erhitzet,

erhitzet, viel Brandtwein ſauffen, Uberfluß des Seri, welches die Gefäſſe, auch daß ſie brechen, ausdehnet, Engigkeit oder Zuſammenwachſung derer Gefäſſe und zurückführenden Adern, übel conditionirte Viſcera des Unter-Leibes, wenn ſie exulceriret, oder vom Scirrho angegriffen ſind ꝛc. Mit der gantzen Cur procediret man alſo, daß das geſammlete Serum weggeſchaffet, und die Neben-Urſachen gäntzlich gehoben werden. Mittel, welche das geſammlete Serum abführen, ſind Purgantia, Vomitoria, Sudorifera, und dann auch Diuretica. Die Vomitoria thun im Anfang der Kranckheit, und wenn der Patient noch bey Kräfften iſt, recht was ſonderliches; die hier dienlichen aber ſind Crocus metallor. Mercur. vitæ, Inſuſ. Vitri Antimon. und Tartarus emeticus &c. z. E.

℞ Hepat. Antimon. gr. xij.
infund. in
Vini Rhenan. ℥ij.
ſtent per noctem in loco calid.
mane filtret. D. S.

Brech-Wein.

Von den Purgantibus werden allhier die ſo genannten Hydragoga zum Gebrauch gezogen, als Rhabarb. Mechoacann. Jalapp. gumm. Gutt. Elaterium, Graticla, ſuccus radicis Iridis, decoct. Laureol. radix Bryon. Cryſtalli ♄res und Mercurius dulcis. Zu mercken iſt, daß allemal mit den Purgantibus auch Stomachica, und in ſpecie Abſinthium zu gebrauchen ſind. Diuretica, welche in dieſem caſu per experientiam bewährt erfunden, ſind radix Alth. Pimpinell. Glycyrrhiz. Petroſelin. Vincetoxic. Ruſci, Bardan. lign. Saſſafr. Nephritic. flor. Geniſt. lapid. 69. teſt. Ovor. ſal. Abſinth. Geniſt. Cichor. Artemiſ. Ononid. Agrimon. Succin. volat. ſpirit. ♀ri urinoſ. tinctur. Silicum Glauberi, tinct. ♀ri, Lixivium benedict. Myrſicht. Malvatic. Juniperin. &c. Dolæus hat mit nachgehenden drey Hydropicos vollkommen und glücklich reſtituiret, wie aus ſeinen Oper. Encyclopæd. Med. Dogm. Lib. III. cap. IX. pag. m. 282. zu erſehen:

℞ Radic. Apii
Rub. tinct.
Vincetoxic. ana ℥ß.
herb. Abſinth.
Calaminth.
Centaur. min.
Eupator. ana Mj.

Martis crudi ℥ß.
flor. Anthos.
Bellid.
Geniſt. ana P. j.
ſal. Abſinth. ℥j.
✻ci depurat. ℥ß.
affund. Vini ℔iij.
ſtent per noct. in loc. calid.
mane filtret.
& adde
rob Ebuli.
Juniper. ana ℥ß.
ſyrup. de Eupator. ℥j.
ſpirit. Lumbric. ∀ſtr. ℥iij.
miſce.

davon des Tages 6. mal warm zu trincken, und zwar allemal 4. Löffel voll. Die hier zuträglichen Diaphoretica ſind ♃ diaphoretic. und das vom Helmont. höchſtgelobte Bezoar. mineral. martial. C. C. ſ. △ Conch. præp. Lap. 69. præp. Cinnabar. Antimon. und nativ. ſal. vol. Succin. tinct. Bezoard. Mixt. ſimpl. eſſent. lignor. rob Ebul. Sambuci, Theriac. Androm. Mercurius diaphoretic. und die ſalia fixa Abſinthii, Cardubened. Fumar. Juniper. Tartar. Zum äuſſerlichen Gebrauch wird oleum Scorpion. auf den Unter-Leib geſchmieret, gelobet, item ſpiritus Juniper. mit ol. deſt. Carvi &c. In den Act. Lipſienſ. 1694. pag. 378. wird ein Cataplaſma aus friſcher Raute mit ol. Jugland. auf den Nabel gelegt, gelobet. Eine magnetiſche Cur iſt, wenn man eine Schweins-Blaſe mit dem Urin des Patienten anfüllet, und in den Rauch hänget.

Hydrops ad matulam, ſiehe Diabetes.

glandularum colli, ſiehe Bronchocele.

Hydrocirſocele, ein Ader- und Waſſer-Bruch.

Hydropicus, ein Waſſerſüchtiger, iſt derjenige, welcher an der Waſſerſucht laboriret, ſiehe Hydrops.

Hydroſaccharum, iſt eine Compoſition aus Waſſer und Zucker, welche dem Wein gleichet, und ein gemachter Wein genennet wird. Die Compoſition eines ſolchen Weins iſt unter dem Titul Vinum zu finden.

Hydro-

Hydrotica, werden diejenigen Mittel genannt, welche die überflüßigen Feuchtigkeiten abführen, ſiehe Hydragoga.

Hydrotites, ſiehe Ætites.

Hygiea, Hygieia, die Geſundheit, gute Proſperität des Leibes.

Hygiene, wird dasjenige Theil der Medicin genannt, welches lehret, durch gewiſſe Anzeigungen und tüchtige Mittel die Geſundheit zu conſerviren.

Hygrocirſocele, ein Waſſer- und Ader-Bruch.

Hymen, das Jungfrau-Häutlein, welches die Jungfrauſchafft machet. Von dieſes Beſchaffenheit ſind die Anatomici nicht einig; denn einige meynen, es ſey eine Decke, die das Orificium uteri ſchlieſſet; ferner geben einige vor, es ſey dünne, bey andern aber dick; etliche machen es fleiſchern; andere wollen, es ſey dem Pergament ähnlich, ſpann-ädrig, oder aus unterſchiedenen Dingen zuſammen geſetzet; oder die Myrthen-förmigen Runtzeln, welche die Mutter-Scheide ſehr enge zuſammen ziehen.

Hyoides os, ſiehe Os.

Hyoſciamus, Bilſen-Kraut, iſt zweyerley: das ſchwartze und das weiſſe, wächſt an ungebaueten, ſandigten Orten, und neben den Straſſen, blühet im Junio und Julio; die Wurtzel und Saame dienet wider das Podagra und Zahn-Schmertzen, der Safft vertreibet die Wand-Läuſe, der Rauch vom Kraut tödtet die Ratzen, der Saame machet gantz toll und unempfindlich.

Hyoſciamus Peruvianus, ſiehe Tabacum.

Hyothyroides, ſiehe Muſculus.

Hypaleiptron, ein Streich-Spatel, iſt den Chirurgis bekannt, Pflaſter damit zu ſtreichen.

Hypercatharſis, ein übermäßiges und gar zu ſtarckes Purgiren; Blancard nennet es eine übermäßige Bauch-Säuberung, geſchiehet von einem gar zu ſtarcken Purgante, eingefreſſenem Gifft, Arſenic. Mercur. ſublimat. &c.

Hyperemeſis, ein gar zu vieles und übermäßiges Brechen. Dieſe beyden Caſus zu corrigiren, den Magen zu ſtärcken und anzuhalten, brauchen einerley Mittel, ſolche aber ſind (1) Aquea, als Thée und Coffée, wie Borellus Cent. II. obſerv. 27. anführet; (2) Præcipitantia, als Cryſtall. montan. Alabaſtr. ♃ ſigillat. Bol. Armen. C. C. uſt. ♃ ☉ II balſamic. (3) Stomachica und Adſtringentia, als eſſent. Cinnamom. ſpirit. Menth. aq.

Theriacal. Portulac. ſucc. Menth. Cydonior. aq. Maſtichin. Cinnamom. tinctur. Hæmatit. Sulphur. Vitriol. Corall. rubr. præp. ♃ Catech. rob Cydonior. Laudan. opiat. Opium cydoniat. eſſent. anodyn. tinct. Opii &c. So man beſorget, es kämen dieſe Caſus vom Gifft, ſo werden darwider Milch und die Lacticina, ſüß Mandel-Oel, fette Hüner-Suppe, Fleiſch-Suppen ꝛc. damit das Gifft diluiret und enerviret werde, recommandiret.

Hypericum, Androſæmon, Fuga Dæmonum, Johannis-Kraut, wächſt an ungebaueten Orten in Hecken und Geſträuchen, blühet im Julio. Iſt, innerlich und äuſſerlich gebrauchet, eines der beſten Wund-Kräuter, treibet auch den Urin, Stein und Menſes, dienet wider Fieber, und wenn durch Bezauberung die Mannheit benommen iſt. Einige machen mit Terebinth. oder ol. Momordic. durch digeriren einen trefflichen Wund-Balſam davon, oder auch alſo:

℞ flor. Hyperic. cum gemm. ℥ij.
Verbaſc. ℥j.
ſpirit. Vini rectific. ℥vj.

laß es in der Infuſion ſtehen, bis ſich der ſpirit. Vini färbet, dann exprimire es, und thue ol. Momordic. oder Terebinth. darzu, und laß es digeriren. Præparata ſind: Aq. deſt. Ol. infuſ. Sal und Tinctura.

Hyperoon, ſind zwey kleine Löchlein im obern Theil des Palati, welche die ſchleimichten Humores von den Proceſſibus mammillaribus auffangen, und durch den Mund auswerffen.

Hyperſarcoſis, wild Fleiſch an den Wunden, ſolches kommt gar offt, und entſtehet, wenn die Tubuli von einer gar zu groſſen Menge Seri ausgedehnet werden: was hierbey zu thun, iſt nöthig zu unterſuchen. Vornemlich hat man hier auf die Urſachen zu ſehen, welche mancherley ſind: (1) wenn die Nahrungs-Theilgen in dem Leibe überflüßig ſind, denn ſind ſolche durch Purgantia, Sudorifera, und eine gute Diæt zu mindern; (2) wenn die Diſpoſition der Theile in Schuld iſt, das iſt, wenn ſie gar zu ſchlaff ſind, und viel gute Theilgen annehmen, dann brauchet man Adſtringentia und Exſiccantia, und zwar erſt gelinde, als herb. Sabin. cortic. Thuris, Granat. Gall. Aloën, Spong. uſt. Alumen, aq. Calcis viv. Mercur. præcipitat. edulcor. oder auch ſtärckere, als Euphorb. caput mort. Vitriol. Unguent. ægyptiac. Lapid. medicamentoſ. Crollii; (3) wenn die Wärme wild Fleiſch generiret, ſo ſind die aufgelegten Emplaſtra wegzunehmen; ſiehe auch Sarcoma.

Hypnos,

Hypnos, der Schlaf, ſiehe Somnus.

Hypnotica, ſiehe Anodyna.

Hypocatharſis, eine gelinde Purgation oder Laxation.

Hypochondriacum malum, Paſſio hypochondriaca, das Seiten- oder Miltz-Weh; die hiervon geplagten werden Hypochondriaci genannt, und klagen vornemlich über drückenden Schmertz in der Gegend des Zwerg-Fells, über Aufblaſung in dem Weichen, Kurren und Murren in dem Leibe, Winde ꝛc. Dieſer Zufall hat mancherley Symptomata, welche nicht allemal bey allen gleich ſind: denn bey einigen finden ſich mancherley Cruditäten und Auffloſſung des Magens, es iſt Cardialgia dabey, Hunds-Hunger, Anorexia; öffters ſind Colic-Schmertzen und Reiſſen in den Gedärmen, der Leib iſt ſehr hart und verſtopffet, dabey eine ſchwere Reſpiration, das Hertz klopffet, das Haupt ſchmertzet, die Hitze überfällt ſie nach dem Eſſen, ſind ſchwindlicht, ehe ſie ſpeiſen, ſind beynah allezeit traurig, und werden endlich melancholiſch. Die Haupt-Urſach iſt eine in dem Magen ſteckende Säure und ſchleimichte Crudität: darzu geben Gelegenheit eine übele Diæt, unverdauliche ſaure Speiſen, ungegohren, beſicht oder verdorben Bier, ſtets ſtille ſitzen, Drückung der Gedärme im Sitzen, und viel andere mehr. Die Cur, ſo ſchwer iſt, ſiehet darauf, daß die in der Quantität peccirenden Humores abgeführet, und die in der Qualität übel beſchaffenen corrigiret werden. Es dienen deßwegen wider die Haupt-Urſach, nemlich wider das acidum, Abſorbentia, als Lapid. 69. Percar. C. C. uſt. Corall. Matr. Perlar. und vor allen andern die Limatur. Martis mit allen Martialibus. z. E.

℞ lapid. 69. præp. ʒij.
Cryſtall. ♀ri ʒj.
Limatur. ♂tis ʒß.
f. Pulvis.

Oder ℞ Eſſent. Mart. cum ſucc. Pomor. ʒiij.
Fumar.
Centaur. min.
ſpirit. Cochlear. ana ℥ij.
f. Mixtur.

Endlich können auch, wenn es die Kräffte des Patientens zulaſſen, Vomitoria, und nach dieſen Purgantia gantz füglich gebrauchet werden; So wird zum täglichen Gebrauch dieſes Pulver ʒj. auf einmal ſehr profitabel ſeyn, angeſehen es nicht nur das in primis viis hærens acidum abſor-

abſorbiret, das viſcidum reſolviret, ſondern auch die Flatus diſcutiret, und die Hartleibigkeit öffnet:

℞ pulv. ſem. Aniſi.
Fœnicul.
radic. Galang.
Zedoar.
flav. cortic. Citri ana ʒß.
fol. Senn. ſ. ſt.
Cremor. ♃ri ana ʒj.
f. Pulvis.

Zum äuſſerlichen Gebrauch nützen alle Magen-Pflaſter, Oele, Linimenta und Balſame ꝛc. Als Emplaſtr. de Tacamahac. de cruſt. Panis, carminans *Sylvii*, ein Liniment aus ol. Cort. Aurant. Palm. Cappar. Chamom. Aneth. &c. Es können auch Säcklein aus herb. Alth. Atriplic. Malv. flor. Sambuc. Chamomill. Verbaſc. Scord. Roſmar. Salv. Marrub. ſummitat. Aneth. Aniſi, Fœnicul. ſem. Fœn. græc. Carvi, Cumin. bacc. Juniper. Laur. &c. in aqua ferrar. gekochet, und warm appliciret werden.

Hypochyma, ſiehe Cataracta.

Hypochondrium, die **Weiche**, oder das **Weiche der Seiten**, ſind des obern Schmeer-Bauchs Seiten-Theile, werden in das rechte und lincke getheilet.

Hypociſtis, iſt ein dicker, ſchwartzer und etwas hartzigter Safft, eines herben, ſauren und zuſammenziehenden Geſchmacks, wird meiſtens aus der Provintz Languedoc, in Franckreich, heraus gebracht. Das Gewächs, wovon er herrühret, beſtehet aus kleinen Sprößlein, ſo unten aus der Wurtzel eines kleinen Sträuchleins, Ciſtus genannt, hervor ſproſſen. Der beſte Safft muß dick, dicht, glantzend, ſchwartz, recht anhaltend- und zuſammenziehender Krafft ſeyn. Wird wider alle Bauch-Blut- und Mutter-Flüſſe, übermäßiges Brechen, Blut-Speyen ꝛc. gebrauchet.

Hypodermis, Hypoderis, bedeuten eben ſo viel, als Epidermis, davon an gehörigem Ort.

Hypogaſtrium, der **Unter-Schmeer-Bauch**, iſt das gantze Theil unter dem Nabel.

Hypogloſſis, Hypogloſſium, der unterſte Theil der Zungen, welches in dem Kiefer hänget.

Hypogloſſum, ſiehe Uvularia.

Hypophoræ, tieffe und fiſtulöſe Schäden.

Hypo-

Hypopyon, Pyosis, Lunella, ist ein Augen-Gebrechen, wenn sich unter der Tunica cornea, oder zwischen dieser und der uvea, zuweilen nach einer übel curirten Ophthalmie, oder nach der Sugillation, ein Eyter sammlet und stocket. Diese zu curiren brauche man spirit. Vini camphorat. worzu succ. Chelidon. maj. und Centaur. min. gemischet, oder eine Bähung aus decoct. radic. Valerian. Raphan. herb. Euphras. Chelidon. maj. flor. Melil. Sambuc. Chamomill. pulv. Avenæ, oder ein Cataplasma aus pulv. Pomor. putrid. und Passular. mit mucilag. sem. Fœn. græc. Lini, Alth. und ein wenig Tauben-Koth.

Hyposarca, siehe Anasarca.

Hyposphagma, ein blaues Auge, siehe Sugillatio.

Hypostasis, das grobe Contentum im Urin, was im Urin herab fället, und sich zu Boden setzet.

Hypothenar, Hypothyroides, } siehe Musculus.

Hyssopus, Jsop, ist zweyerley, zahm und wilder; der zahme wächst in Gärten, blühet im Julio und Augusto; der wilde wächst auf den Feldern. Das gantze Kraut vom Garten-Jsop öffnet und reiniget, treibet den ☉ und Menses, löset den Schleim von der Brust, dienet wider Engbrüstigkeit, Husten und Keuchen; äusserlich dienet er, wenn die Augen braun und blau unterlauffen sind. Præparata sind Aq. dest. Ol. dest. Conserv. Species, Syrup. simpl. und composit.

Hyssopus agrestis, siehe Satureja.
humida, siehe Oesypus.

Hysteralges, wird von allem dem gesaget, was einiger massen der Gebähr-Mutter Schmertzen machet.

Hysteralgia, Hystera, Hysterica passio, die Mutterbeschwer, Mutter-Weh; Es ist dieser Affect eine gantz verworrene Kranckheit, ja ein Jnhalt vieler Zufälle, so sich doch nicht zugleich bey allen einstellen, deßwegen hat man auf die vornehmsten Symptomata zu sehen; solche sind ein dehnender Schmertz im Unter-Leibe, Aufstossen, gehemmete Respiration, Strangulation, Schwindel, Convulsion des Gesichts und der Augen, schwacher und bißweilen nachlassender Puls, so gar, daß sie zuweilen für todt gehalten werden, und dann wird diese Kranckheit besonders Suffocatio uteri, Mutter-Erstickung genennet. Die Haupt-Ursach ist eine Convulsion des Uteri, solche aber rühret von mancherley Neben-Ursachen her, als Zorn und Erhitzung, sauren Speisen, Verkältung des Unter-Leibes, veneriscer Begierde

gierde, wohlriechende oder ſtinckende Dinge, ſcharff Geblüt, ungegohren beſicht Trincken, Schmertz, Convulſiones, Stein-Beſchwer ꝛc. Die Cur iſt zwiefach, eine im Paroxyſmo, die andere auſſer demſelben. Im Paroxyſmo iſt man einzig bemühet, die Patientin zu erwecken, darzu braucht man mancherley Mittel, als die Fußſohlen mit ſcharffen Tüchern reiben, zwacken bey den Haaren der Scham, ſtinckende Räuchereyen von Hörnern, Haaren, Klauen, Taback, Schwefel, Rebhüner-Federn, Aſa fœtid. Caſtor. Galban. Sagapen. lign. Agalloch. &c. machen, ſcharffen Schnupf-Taback und Clyſtire appliciren, ſalia volat. vor die Naſe gehalten, Knoblauch von einander geſchnitten, und vor das orificium Vulvæ gehalten, ein Suffitus von Pferde-Huf gemachet. Fonſeca ſaget, daß keine Suffocatio uteri ſey, welche von dieſem Rauch nicht ſolte geſtillet werden;

℞ Pulv. Lilior. convall.
Majoran.
Caſtor. ana ℈j.
radic. Pyrethr. gr. jv.
Euphorbii gr. vj.
f. Pulv. S.

Erweckend Nieſe-Pulver.

Scharffe Clyſtire können beſtehen aus herb. Chamomill. Matricar. Salv. Leviſtic. Ruta, radic. Angelic. Leviſtic. Imperator. ſem. 4. calid. maj. bacc. Laur. Juniper. Caſtor. electuar. de bacc. Laur. hier. cum Agaric. ſpirit. ☉☌ci C. C. ſal. vol. Succin. ſal ♃ri &c. Weil ſich auch einige Naturen finden, welche ſtinckende Dinge nicht vertragen können, ſo muß man ſolche mit wohlriechenden erwecken, als balſam. Peruvian. ol. Nuc. Moſch. Zibeth. Ambr. balſam. Apoplectic. Caryophyllor. Cinnamom. &c. Horatius Augerius Lib. XII. epiſtolar. 7. hat folgend Experiment, ſo ihn in dieſem Caſu nie verlaſſen, darzu

℞ Moſch. opt. gr. v.
Caryophyll.
Cinnamom.
Nuc. Moſch. ana ℈j.
miſce.

Oder ℞ Balſam. Apoplectic. gr. xij.
ol. lign. rhod. gutt. v.
Ambr. gryſ. gr. iij.
miſce.

auf

auf Baumwolle zu ſtreichen, und in die Scham zu ſtecken. Nachdem alſo die Patientin von dem Paroxyſmo erwecket, hat man die Urſachen zu examiniren, und nach derſelben Umſtänden die Medicamenta einzurichten. Iſt ſie nun von ſauren Speiſen, ſo dienen Abſorbentia, in ſpecie C. C. uſt. mit Cremor. ♀ri und ol. deſt. Chamomill. Iſt eine Verkältung Schuld, ſo brauche man Sudorifera und Reſolventia, welche ebenfalls wider das Erſchrecken zuträglich ſind; iſt die Schärffe des Bluts in Schuld, ſo wird man Antiſcorbutica brauchen müſſen, und alſo iſt von andern Urſachen und derſelben Medel ferner zu judiciren. Uber dieſe angeführte werden noch die Anthyſterica ſpecifica nützlich gebrauchet, unter ſolchen ſind vornemlich zu recommandiren Abrotan. Zedoar. Abſinth. Leviſtic. Angelic. Gentian. Galang. Puleg. flor. Chamomill. cortic. Aurant. ſem. Dauci, bacc. Juniper. Crocus, Caſtor. Aſa fœtid. ſem. Aquileg. ſpirit. ☉☌☾ci ſimpl. und caſtoreo-ſuccinat. eſſent. Caſtor. Aſæ fœtid. Succin. liq. C. C. ſuccinat. aq. Hirund. cum Caſtor. ſal vol. Fuligin. eſſent. Zedoar. ſpirit. carminativ. de tribus, decoct. Sclareæ, elixir Proprietat. Mulier. uterin. *Crollii*, pulvis Secundin. primipar. Aeuſſerlich können auf den Nabel mancherley Linimenta, Emplaſtra &c. aus ol. Chamomill. Succin. Carvi, Fœnicul. Spic. Caſtor. extract. Caſtor. gumm. Ammoniac. Galban. Aſa fœtid. &c. bereitet, aufgeleget werden.

Hyſterica, ſiehe Anthyſterica.

Hyſtericus, wird ſowol von denen Kranckheiten geſaget, welche den Uterum angreiffen, als auch von den Perſonen ſelbſten, welche an der Mutter-Plage laboriren; item von den Medicamenten, welche wider das Aufſteigen der Mutter verordnet werden.

Hyſteritis, die Waſſerſucht der Gebähr-Mutter, ſiehe Hydrops.

Hyſterolithus, der Mutter-Stein, iſt ein ſchwartzer, bisweilen auch weiß- und gleichſam verroſteter Stein, in der Gröſſe einer welſchen Nuß, auf der einen Seiten rund gewölbet, auf der andern wie die äuſſerlichen Geburths-Glieder der Weiber anzuſehen, wird deßwegen vom Cardano Hyſteropetra oder Lapis hyſtericus genennet; und weil zuweilen unter voriger Figur auch das männliche Glied daran zu ſehen, ſo kan man ihn mit Recht auch für den Diphyen halten, deſſen Plinius Lib. XXXVII. cap. X. gedencket. Er wird um das Fürſtlich Heſſen-Darmſtädtiſche Schloß zu Braubach, wie auch um die Feſtung Ehrenbreitſtein bey Coblentz gefunden. Von dieſes Kräfften hat man noch nichts gewiſſes.

Hyſterotomotocia, iſt eine Chirurgiſche Operation, da unter dem Nabel über das os Pubis durch die Haut, Mäuslein und Gebähr-Mutter ein Schnitt gethan wird, um die Frucht im Leibe mit ihren Secundinis herauszunehmen, und ſie zu ſalviren.

Hyſteropetra, ſiehe Hyſterolithus.

Hyſtrix, ein Stachel-Schwein, wird im Königreich Malacca gefunden. In dieſen Stachel-Schweinen findet man einen ſehr raren Stein, ſo vor wenigen Jahren zum mediciniſchen Gebrauch gezogen worden. Davon iſt Pedra del Porco zu ſehen.

I.

JAcea, Flos trinitatis, Freyſam-Kraut, Flock-Blume, wächſt auf den Aeckern, wird auch in Gärten gefunden, die Blumen dienen wider die Hitze, zähen Schleim, Engbrüſtigkeit, Jucken der Haut, Krätze.

Jacea nigra, ſiehe Morſus diaboli.

Jacobæa, Jacobs-Kraut, wird in Gärten und auf den Feldern gefunden, blühet um Jacobi, hat aber in der Medicin keinen Nutzen. Siehe auch Senecio major.

Jalappa, Gialapa oder Jalapium, Jalapp, iſt eine länglichte, dicke und hartzigte Wurtzel, welche in runden Scheiben zerſchnitten, aus Weſt-Indien, vornemlich aus der Inſul Madera, hergebracht wird. Von dem Kraut dieſer Wurtzel iſt bis dato noch nichts gewiſſes. Die beſte muß auswendig ſchwartz-grau, inwendig aber glantzend reſinos und nicht wurmſtichigt ſeyn. Sie purgiret und führet allen Schleim, Galle, Gewäſſer und andere böſe Humores ab, dahero faſt kein Purgans iſt, wo die Jalappa nicht den Meiſter ſpielet. Sie wird in Subſtantia gepülvert ʒß. bis ʒij. gegeben. Præparata ſind Magiſterium oder die Reſina Jalapp. gr. xv. die ſpecies diajalapp. Mynſicht. aus ʒiiß. radic. Jalapp. ʒxj. acidi Tartar. ʒj. olei Cinnamom. miſce. Die Doſis davon iſt ʒß. ʒij. bis ʒj.

Jamblichi ſales, iſt ein aus vielen zuſammen geſetzten Dingen gewiſſes Saltz, deſſen Erfinder Jamblichus geweſen.

Janitor, ſiehe Pylorus.

Jaſminum, Jasmin, iſt eine Staude von vielen ſchwancken Zweigen, an deren Gliedern je zwey Reißlein gehen, auf den Gipfeln ſind die wohl-

wohlriechenden Blumen; wird in den Lust-Gärten erhalten. Das Jasmin-Oel ist gut wider die Wehtagen des Magens, der Därme und der Mutter; kommt sonsten auch den Peruquirern zu statten.

Jaspis, der Jaspis, ist ein dunckler Stein, hat hin und wieder röthliche, und auch grüne Flecklein; wird wider das übermäßige Bluten, auch wider den besorglichen Abortum gerühmet.

Ibiscus, siehe Althæa.

Ichor, Ichores, Wasser, Gewässer, wäßriges Blut, so aus den Wunden und Eyter-Geschwüren gehet; item das Glied-Wasser, siehe Synovia.

Ichthiocolla, Hausen-Blasen, bestehet aus weissen und zusammen gewundenen Häuten, zu Kräntzen formiret, hat einen schleim- und leimichten Geschmack, und ist ohne Geruch, wird in Moscau von dem Fisch, Hausen genannt, zubereitet, und von dar über Archangel in Holland ꝛc. verführet. Die meisten Scribenten halten dafür, daß die Hausen-Blasen nicht allein von der Blasen, sondern auch von andern häutigen und nervösen Gliedern, ja den Knorpeln und Beinen zubereitet werde, indem alle solche Theile in Stücken zerschnitten, und in Wasser eingebeitzet, nachmalen bey einem gelinden Feuer zu einem Brey und Leim gekochet, und ehe alles kalt worden, erstlich zu dünnen Häutgen, und nachmalen zu runden Ringen und Kräntzen formiret werden. Die beste muß weiß, durchsichtig und nicht gelbe seyn, auch sich gerne brechen lassen, und weil sie leicht von der Lufft Schaden leidet, muß sie wohl verwahret werden. Sie wird in der Medicin nicht sonderlich gebrauchet, ausser daß sie einige innerlich wider das Blut-Speyen, und äusserlich zu den heilenden Pflastern brauchen. Sonsten werden sie auch von den Wein- und Bier-Schencken, diese Getränckе klar zu machen, gebrauchet.

Ictерus, Morbus arcuatus, Aurigo, Aurugo, Ictеritia, die Gelbesucht, ist, wenn das Gesicht und der gantze Leib als gelb angefärbet, aussiehet; nachdem nun diese Farbe entweder in das gelbe oder schwartze fällt, so ist auch

Ictерus flavus, die recht eigentliche Gelbesucht, und

niger, die schwartze Sucht. Die Ursach ist eine Verstopffung der Gallen-Gänge, welche von einer zähen und steinichten Galle herrühret, dahero der Weg der Gallen zu den Gedärmen verschlossen, der Koth dunckel und fast aschfarbig weggehet, indem die Galle durch die ramificationes Venæ cavæ aus der Leber zu dem Blut gehet, und den gantzen

Leib mit dieſer Farbe inficiret, und wo ein acidum darzu kommt, wird dieſe Farbe ſchwärtzlich und dunckel ꝛc. Die Cur erfordert theils öffnende, theils purgirende Mittel: Purgantia und Vomitoria ſind dienlich, wenn die Galle überflüßig und in Menge iſt, als Arcan. duplicat. mit gumm. Gutt. Rhabarb. mit Croco &c. hernach müſſen Martialia mit Abſorbentibus gebrauchet werden, als Antimon. diaphor. martial. limatur. Martis, Crocus Martis aperitiv. Lap. fulminar. Calcul. human. Lapid. 69. Bezoardic. die Salia volatilia, item radix Vincetoxic. ſem. Aquileg. &c. Alſo hat Timæus ein ſchön Pulver von dieſer Deſcription:

℞ Sem. Aquileg. ʒvj.
Croci orient. ʒj.
Tartar. ☉lat. ʒß.
f. pulvis pro 7. doſibus.

Davon alle Morgen eines in warmen Rhein-Wein zu nehmen. D. Ettmüller ſel. betheuret, daß er, da er alles vergeblich gebrauchet, mit eben dieſem Pulver einen gelbſüchtigen Schneider glücklich curiret habe, nachdem er ihm zuvor ein Vomitiv gegeben. Das decoct. Chelidon. major. in Wein täglich zweymal getruncken, iſt ein recht ſchön Mittel, und wird gar ſelten fallıren, wenn es nur in Zeiten gebrauchet wird, dahero recommandiret Joel das decoctum Chelidon. maj. mit bacc. Juniper. gar ſehr, zum Exempel:

℞ radic. Chelidon. maj. Mij.
bacc. Juniper. Mj.

mit Wein im Mörſel ſcharff zerſtoſſen, ausgedrucket und gebrauchet. Aperientia werden wider die Verſtopffung gebrauchet; die hier dienlichen aber ſind radix Cichor. Filic. Curcum. Rub. tinctor. Chelidon. maj. Graminis, herb. Anſerin. Marrub. Fragar. Cuſcut. flor. Aquileg. Geniſt. Hyperic. Calendul. Taraxac. Fumar. Abſinth. Agrimon. item Salſa und Salia volatilia urinoſa, als ſpirit. Lumbric. ♁ſtr. Milleped. C. C. eſſentific. ☉☌☾ci, ☐, Sangvin. human. Tartar. Tinctur. Croci mit ſpirit. ☐ vol. bereitet, Liq. C. C. ſuccinat. Urin des Patientens für arme Leute, oder ſuccus Abſinth. oder Chelidon. maj. oder Marrubii mit des Patientens Urin vermiſchet, und einen guten Trunck davon gethan. Als Specifica werden angeführet Eichen-Moos, Venediſche Seiffe ꝛc. In den Miſcellan. Natur. Curioſ. Dec. I. Ann. IV. pag. 41. iſt dieſe Emulſion recommandiret;

℞ Aq.

℞ Aq. Centaur. min.
Cichor.
Fragor.
Sambuc. ana ℥vj.
ſem. Cucurbit.
Melon. ana ℥ij.
Papav. alb. ʒiß.
nucl. Perſicor. ℥j.
ſ. l. a. Emulſ.
adde
ſyrup. Fragor. ℥j.
▽ Cinnamom. ʒiij.
miſce.

Die Emulſion muß continuiret werden, oder auch ſtatt dieſer

℞ Muſci querni Mj.
Cereviſ. ſecund. Pf. j.

Koche es in wohlvermachten Topff auf die Helffte ein, davon laß alle Morgen und Abende etliche Löffel voll trincken: es muß zuvor purgiret ſeyn.

Icteritia alba, ſiehe Chloroſis.

Idiopathia, eigenleidig, wird von denenjenigen Kranckheiten geſaget, in welchen ein gewiſſes Theil angegriffen wird und ſchmertzet, ohne Empfinden des andern, oder nahe bey gelegenen Theils. Dieſem wird Sympathia, mitleydig, entgegen geſetzet, welches eine ſolche Kranckheit eines gewiſſen Theils iſt, der um des andern krancklichen Theils willen mit ſchmertzet, alſo iſt Kopff-Weh, ſchwerer Athem ꝛc. um der verſtopfften Monats-Reinigung wegen; wird auch per conſenſum genannt.

Idioſyncraſia, eine gewiſſe Eigenſchafft der Leiber bey den Menſchen, oder eine gewiſſe angebohrne Inclination oder Haß zu einem und andern Dinge, daß man es vertragen oder gar nicht leiden kan. Solcher Eigenſchafften können füglich drey Sorten gemachet werden: Die (1) iſt, wenn ſolch eine Perſon nur vor gewiſſen Dingen einen Abſcheu hat, oder denenſelben gar zu ſehr anhänget, (2) wenn ſie aus einigen Dingen gar nichts oder wenig machen, und (3) wenn bey einem eine gewiſſe Function oder Verrichtung im oder am Leibe vermehret, geſchwächet oder verletzet worden. Alſo konte König Jacob in Engeland kein blanck Schwerd ſehen, von welchem noch der Vers geblieben:

Rex erat Eliſabeth, nunc eſt Regina Jacobus.

Jactigatio, das Herumwerffen, unruhig seyn.

Jecur, siehe Hepar.

Jejunium, das Fasten, ist eigentlich, wenn man sich gäntzlich der Speis und Trancks enthält.

Ignis, das Feuer, hat einen sehr grossen Nutzen in der Chymie, und ist eines von den principalesten Instrumenten derselben. Es wird aber unter dem Namen des Feuers nicht nur das Küchen-Feuer, welches durch Holtz, Kohlen, Oehl, spirit. Vini &c. erhalten wird, sondern auch das himmlische oder Sonnen-Feuer, ja auch das so genannte blinde Feuer, wie im lebendigen Kalck und contrairen Saltzen observiret wird, verstanden. Es ist aber das Feuer nichts anders, als eine Zusammenhäuffung der in die schleunigste Bewegung gesetzten Theilgen. Also giebet das Feuer unterschiedliche Effecte, nach dem Unterscheid und Disposition der Subjecten, welche diese Bewegung annehmen. Es werden insgemein 4. Gradus des Feuers gesetzet, so, daß der (1) in der Destillation im MB. oder VB. vorkommt, der (2) wenn man durch eine Blase oder Capell destilliret, der (3) wenn in der Capell statt des Sandes Limatura Martis ist, und (4) das offene Feuer. Andere erklären diese Gradus wieder anders. Weil aber auch unter diesen Gradibus ein grosser Unterscheid observiret wird, so ist zu wissen, daß sehr viele Gradus des Feuers sind, derer Unterscheid theils vom Futter, wodurch das Feuer unterhalten wird, theils von der Lufft, theils auch von der Distanz des Feuers von den Gefässen herrühret.

Ignis actualis, das würckliche Feuer, ist, welches im ersten Angriff verbrennet, wie das gemeine Feuer und die mit glüenden Eisen gemachten Cauteria.

Ignis circulatorius, das Circular-Feuer.

perficus, siehe Carbunculus.

potentialis, das vermögende Feuer, ist ein Medicament, welches, wenn es eine Weile auf ein Theil des Leibes gesetzet ist, seine Krafft ausübet, und als Feuer etzet und brennet, wie der Lapis infernalis, und das Butyrum Antimonii &c. thun.

Ignis reverberii, das Reverberir-Feuer, ist in der grösten Flamme und mit Blasebälgen gemacht, wird in einem mit einem Dach belegten Ofen angemacht, da die Hitze oder Flamme, die stets von oben hinaus will, auf das bloß gesetzte Gefäß auf den Rost, oder die zwey eisernen Stäbe

zurück

zurück schlägt. Dieses Feuer hat zwar seine Grade, iedennoch kan man es mit viel grösserer Gewalt, als die andern, zwingen.

Ignis rotæ, das Rad- oder Schmeltz-Feuer, wird bereitet, wenn man einen Schmeltz-Tiegel, in welchem die Materie zu schmeltzen ist, in brennende Kohlen setzet.

Ignis sacer, sylvestris, siehe Erysipelas und Phlyctena.

Ignitio, die Anfeurung, bedeutet eine Calcination durch das Feuer, und insonderheit die Brennung zur Aschen, und Reverberation. Weil aber die Ignition des Eisens und anderer fester Metalle weder eine eigentlich genannte Cinefaction noch Reverberation ist, so bedeut es öffters so viel als Candefactio, wenn z. E. glühend Eisen oder Ziegelstein in Milch oder Oel ausgelöschet werden.

Ileum, siehe Intestinum.

Ileus, Passio iliaca, ist eine Kranckheit der Gedärme, nemlich eine grosse Hartleibigkeit oder gäntzliche Verstopffung, mit grosser Angst und hefftigen Schmertz der Gedärme, wornach auch Eckel, garstiges Aufstossen, Schlucken, und endlich die Auswerffung des Koths durch den Mund folget. Es ist ein recht grausamer und offt tödtlicher Zufall, wird deßwegen Miserere mei, Volvulus, im Teutschen die Darm-Gicht genennet. Die Haupt-Ursach dieser Kranckheit ist der trockne Koth in den Gedärmen, solchen erreget ein Darm-Bruch, Prolapsus Peritonæi, eine Inflammation der Gedärme, und dann ist sie sehr gefährlich, weil gar leicht ein heiß- und kalter Brand davon entstehen kan. Weil man in der Cur auf die Ursachen zu sehen hat, so ist vor allen Dingen darnach zu trachten, daß der harte Koth erweichet, und aufs eheste abgeführet werde, darzu brauche man ein Decoct. aus Malv. flor. Chamomill. Melilot. Branc. ursin. Atriplic. decoct. Hordei mit Honig und Nitro, fette Hüner- und Fleisch-Suppen häuffig genossen, ol. Olivar. Amygdalar. dulc. bis ℥ij. entweder allein, oder mit warmen Bier oder Hüner-Suppen genommen, item Clystire aus Wasser, Honig und Saltz, und endlich Bley-Kugeln oder Mercur. viv. depurat. untergeschlucket. Ist etwa ein Bruch in Schuld, so muß das Intestinum prolapsum wieder zurecht gesetzet und befestiget werden. Worvon unter Hernia zu sehen. Wegen der Inflammation der Gedärme, wenn sie in Ursach ist, muß gleich im Anfange eine gute Venæsection angestellet, und innerlich Diaphoretica, als ℞ diaphoretic. Arcan. duplicat. Lap. 69. C. C. ust. Myrrh. Camphor. ☉ ℞ at. depurat. flor. ♃is &c. gegeben werden. Zum äusserlichen Gebrauch sind zuträglich Clystire aus Gersten-Graupen, ol. rosac.

roſac. ſucc. Plantag. Endiv. Portulac. friſch Eyer-gelb, Scord. heder. ♃ſtr. Sabin. Nicotian. faule Aepffel, Bier-Hefen ꝛc.

Ilex aculeata baccifera, ſiehe Agrifolium.

coccigera, ſiehe Grana Chermes.

Ilia, Ilium, Lagonon, die Lenden oder Hüffte.

Iliaca paſſio, ſiehe Ileus.

vaſa, ſiehe Vaſa.

Ilium os, ſiehe Os.

Illachrymatio, das ſtete Thränen-Flieſſen, entſtehet von gar zu ſehr geöffneten Poris der Drüſen. Darzu giebet Anlaß ein ſtetes Weinen, überflüßig Serum oder Schärffe deſſelben. Dieſes zu verbeſſern, dienen trocknende und gelind anhaltende Mittel aus Corall. alb. flor. Zinci, Tut. præp. Nihil. lap. Calaminar. Sacchar. ♄ni, Vitriol. alb. die ♈ ophthalmic. item Purgantia und Sudorifera das Serum zu mindern, ingleichen Scarificationes und Fonticuli, endlich auch Temperantia, die Schärffe des Seri zu corrigiren, als Lap. 69. C. C. uſt. Alabaſtr. ♃ Strigonienſ. pilul. de Cynogloſſ. &c.

Imaginatio, die Einbildung: was dieſe in Formirung der Frucht bey Menſchen und Vieh für Kräffte hat, haben Fienus und andere in gantzen Büchern beſchrieben, und mit vielen Exemplis erläutert.

Imbecillitas, Schwachheit, Imbecillitas virium, Krafftloſigkeit, Imbecillitas viſus, ſchwach Geſicht.

Imbibitio, ſiehe Humectatio.

Immerſio, ſiehe Infuſio und Maceratio.

Immerſiva calcinatio, iſt eine Corroſion oder Freſſung zu Kalck, ſolches geſchiehet vermöge der etzenden Waſſer.

Immutatio, eine Verwandelung, iſt eine Chymiſche Arbeit, durch welche nur etliche Accidentia eines Cörpers verwandelt werden. Alſo werden die Saltze in Oel per deliquium ſolviret, wie das oleum Tartari per deliquium, (2) wenn aus feſten harten Corporibus flüßige Dinge bereitet werden, (3) wenn das flüßige hart gemachet, (4) wenn ein volatile fix und feſt wird, und contra, wenn man Saltz und Glas machet.

Impaſtatio, eine Art von der Miſchung, wenn man ſo viel Liquoris auf einmal, als zu des gemiſchten Cörpers rechter Conſiſtenz nöthig iſt, zuthut, damit es eine tüchtige Materia, oder vielmehr Maſſa oder Teig werde.

Impe-

Imperatoria, Magiſtrantia, Laſerpitium germanicum, Meiſter-Wurtz, Wohlſtand, iſt eine ziemlich dicke und rauhe Wurtzel, äuſſerlich dunckel-braun, inwendig weiß, eines ſcharffen und aromatiſchen Geſchmacks und guten Geruchs, kommt aus der Schweitz und aus dem Walliſer-Gebiet: ſie treibet den Schweiß, Harn, Menſes und Geburt, widerſtehet dem Gifft, ſtärckt das Haupt, Magen und Bruſt, iſt vortrefflich wider die Wechſel-Fieber; äuſſerlich iſt ſie wider das Zahn-Weh gut, ziehet auch Splitter und Kugeln aus den Wunden.

Imperforatus, ſiehe Atreti.

Impetigo, Impetigines, die Raude, iſt eine Art der trocknen Krätze mit Schupfen; und weil die Urſachen mit der Krätze gleich ſind, ſo wird die Cur auch nicht anders ſeyn, weßwegen der Titul Scabies zu ſehen.

Impetigo Plinii, heiſt was Lichen Græcorum, wovon an behörigem Ort zu ſehen.

Impotentia die Unvermögenheit, etwas zu thun, oder zu verrichten: hier aber heiſt es die Unvermögenheit zum Beyſchlaf und Generiren, wird insgemein vom Manne, Impotentia virilis, die männliche Unvermögenheit, geſaget. Hierdurch wird nichts anders, als dasjenige Vitium der männlichen Ruthen verſtanden, dadurch der Mann zum Beyſchlaf, wegen Mangel der Erection der Ruthen, verhindert und untüchtig gemachet wird. Die Haupt-Urſach dieſes Vitii iſt ein Influxus denegatus ſpirituum in die Muſculos erectores, und ſolcher rühret öffters von Paralyſi penis, von gedrückt- und zerriſſenen Nerven, vom jählings rückwärts fallen, vom Reiten, Eintunckung der Genitalium ins kalte Waſſer ꝛc. her, ſo kan auch die unzeitige Scham oder Kleinmüthigkeit, wenn man ſich nicht ſufficient zu ſeyn getrauet, item die Bezauberung ꝛc. hieher gebracht werden. In der Cur ſiehet man auf die Urſachen; es dienen demnach in Anſehung dieſer, Analeptica und Nervina zum inn- und äuſſerlichen Gebrauch. Innerliche ſind Confect. alkerm. eſſent. Ambr. Satyrion. ſpirit. Formicar. acid. ∇ magnanimit. Moſch. Zibeth. ſpecies diatr. piper. Zingiber. condit. Nux Indic. condit. ſpirit. Roſar. bálſam. Embryon. eſſent. Cinnamom. tinctur. Corallior. cum ſpirit. C. C. aut Roſar. ſpirit. Roſar. Liſſor. convall. Ceraſor. nigr. ſyrup. flor. Tiliæ, Tunic. Chocolat. ind. Electuar. diaſatyrion, ſyrup. Aurantior. ſpecies diamoſch. diaſatyrion, Priap. Cervi, Stinc. marin. Cardamom. Cubeb. Cinnamom. Caryophyll. &c. zum Exempel:

℞ Chocolad. Ind. ℥ij.
radic. Ering. cond.
Satyrion cond.
raſur. priap. Cerv. ana ℥j.
Amygdal. dulc.
Pinear. ana ℥vj.
ſem. Eruc.
Naſturt. ana ℥ij.
Specier. diamoſch.
diambr. ana ℥j.
Confect. Alkerm. q. ſ.
f. Electuar.
D. S.

Sonderliche Stärck-Lattwerge.

Davon des Tages 3. bis 4. mal einer kleinen welſchen Nuß groß zu nehmen.

Oder auch: ℞ Spirit. Lilior. convall.
Roſar. ana ℥j.
aq. Magnanimitat. ℥vj.
eſſent. Diaſatyrion. ℥ß.
Ambr. ℥ij.
ſyrup. flor. Anthos, q. ſ.
f. Mixt. S.

Sonderliche Stärck-Mixtur.

Zum äuſſerlichen Gebrauch ſind bewährt erfunden, ſucc. Paſtinac. ol. Sinap. Moſch. Ambr. eſſent. Ambr. Zibeth. ol. Macis, Cinnamom. nuc. Moſch. balſam. apoplectic. Peruvian. &c. Iſt etwa eine Lähmung in Schuld, ſo dienen Antiparalytica, als herb. Chamædr. Chamæpyt. flor. Anthos, Salv. Roriſmarin. Tiliæ, Primul. veris, bacc. Junip. rad. Angelic. Imperator. Pyreth. ſem. Sinapi, Caſtor. ſpirit. Vini camphor. Lumbric. ♁ſtr. Formicar. acid. apoplectic. articular. eſſent. Caſtor. ol. Petræ, Succin. Tart. fœtid. Lavendul. Majoran. Spicæ, axung. Cati ſylveſtr. Muris alpini &c. Hat man eine Muthmaſſung, daß das Ubel von einer Zauberey herrühren ſolte, ſo befiehlet Helmont, daß der Patient über einen Beſen piſſen möge. Andere befehlen des Patientens Urin entweder allein, oder mit foliis Ricini in einem wohlvermachten Topffe zu kochen, darnach wird die Zauberin Angſt empfinden, kommen und bitten, daß man den Topff abnehme und ſie wird die Zauberey heben. Einige rathen auch, daß der Mann durch des Weibes

Trau-

Trau-Ring harnen ſoll. Wierus hat einen bezauberten Edelmann geſehen, welcher mit Raben-Galle und Seſamelæo geſchmieret und geſund worden iſt. Granſius im Tractat de Coralliis lobet dieſes Pulver gar ſehr:

℞ Dent. mort. Hom. mar.
Corall. rubr. ana ʒj.
ſem. &
herb. Antirrhin. ana ʒß.
f. Pulvis.

D. Michael hat nachgehendes offt experimentiret, welches wider vielfältige Zauberey der Verehlichten gantz gültig ſeyn ſoll:

℞ Mercur. viv. calam. incluſ. ʒij.
Capill. Vener.
flor. Aquileg.
Hyperic.
ſem. Hyperic.
gran. Paradiſ. ana ʒj.

Miſche alles zuſammen, welches der Patient bey ſich tragen kan.

Imprægnatio, die Schwängerung, iſt, wenn ein Weib durch fruchtbaren Beyſchlaf von dem Manne beſaamet wird, und empfangen hat. Was in der Chymie durch dieſes verſtanden wird, ſiehe Humectatio.

Impreſſio, die Eindruckung, wenn man z. E. Wachs oder Teig in eine Forme drucket, item, wenn man ſich was feſte einbildet, und dem Gedächtniß gleichſam einpräget.

Impuber, heiſt derjenige, welcher nicht Haare im Bart und auf der Scham hat, oder welcher noch nicht zu ſeinem männlichen Alter gekommen iſt.

Imus, der Unterſte, Letzte, imus venter, das Untertheil des Leibes.

Inappetentia, Unluſt, nicht Luſt zum Eſſen haben, oder auch verdorbener Appetit, ſiehe Anorexia.

Inarticulatio, ſiehe Arthrodia.

Incantatio, die Bezauberung, wenn man von Zauberey krancket, oder zum Beyſchlaf untüchtig gemacht worden.

Incarnantia, ſiehe Sarcotica.

Incarnativa ligatura, eine zweyköpfigte Binde, wird zum Verbinden der Wunden ꝛc. gebrauchet.

Inceratio, eine Vermiſchung trockener Dinge mit einem humore, welche zur Conſiſtenz eines warmen Wachſes gebracht worden.

Incidentia, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche die dicken Säffte wieder flüßig machen: solche sind nach den Ursachen mancherley, und begreiffen Diluentia, Antiscorbutica, Aromatica, Salia volatilia &c. unter sich.

Incineratio, die Einäscherung, ist nichts anders, als die festen Cörper zur Aschen brennen, solches geschiehet im höchsten Grad des Feuers.

Incis. contus. Diese abgebrochenen Wörter werden offt in den Recepten gefunden, sollen Incisa contusa heissen, das ist, klein geschnitten und zerstossen.

Incisio, hat zweyerley Bedeutung, (1) wenn Höltzer, Wurtzeln, Früchte ꝛc. vom Apothecker klein geschnitten werden; (2) eine Incision oder ein Einschnitt, wenn etwa ein Chirurgus eine Wunde oder Fistel einschneidet, gröſſer machet und untersuchet.

Incisores dentes, siehe Dens.

Inclinatio, eine Neigung, wenn man etwa mit Beigung des Glases einen Liquorem abgiesset.

Incontinentia urinæ, das Wasser nicht halten können, wider den Willen harnen, siehe Diammes.

Incorporatio, die Einverleibung, ist eine Art der Mischung, wenn trockne und nasse Sachen in eine gleiche Massam gebracht werden.

Incrassantia, Inviscantia, verdickende Mittel, sind solche Artzney-Mittel, welche das gar zu flüßige und wäßrige Blut dicke machen: solcher Art sind alle Gummata, die mucilaginösen Theile der Thiere, als Kälber- Schweins- Fuß und Köpffe, die gelatin. corn. Cerv. Eboris, die fetten Speisen, dick-gekochter Reiß, Brey, die schleimichten Wurtzeln, als Alth. Lilior. alb. Malv. Symphyt. maj. &c. und endlich gehören auch hieher die so genannten Adstringentia.

Incrementum, das Zunehmen der Kranckheit.

Incubus, Ephialtes, Invasio, Suffocatio und Suppressio nocturna, der Alp, das Nacht-Männlein, das Schrötlein, die Mohr, ist eine geschwächte Bewegung der zur Respiration dienlichen Organorum, mit einer falschen Einbildung, als wenn etwas auf dem Leibe läge und drückte. Die nächeste Ursach ist, weil vornemlich die Nervi phrenici angegriffen werden, ein spasmodischer Anfall der Organorum respirationis negotio dicatorum & nervorum, daß dadurch der Geister Einfluß gehemmet wird; denn von dem Krampff des Zwerg-Fells und der Brust entstehet die schwere Respiration,

ration, das Schnarchen und Gebrechen der Rede, es wird auch daher die Einbildung læditet, weßwegen ihnen die Spiritus traurige Träume machen, weil sie wegen des Krampfs nicht recht accurat empfinden. Hierzu geben Gelegenheit übele Beschaffenheit der Säffte im Magen und Gedärmen, Convulsiones, Plethora, Cacochymia, und alles was im Unterleibe die Nerven angreifft, und einen krampfichten Affect verursachen kan. Die Cur ist zwiefach, anders im Paroxysmo, anders ausser demselben. Im Paroxysmo hilfft das Schreyen, am Bett poltern und Rumor machen, den Patienten öffters schütteln, und bey seinem Namen ruffen, penetrante Dinge vor die Nase halten und in Mund stecken, als spirit. ⊖☌ci, C. C. Tart. sal. volat. C. C. oleos. spirit. Vini rectific. Q. E. Rorismarin. aq. apoplectic. essent. Castor. Liq. C. C. succinat. &c. Damit aber der also aufgeweckte Patient nicht wieder in einen neuen Paroxysmum falle, müssen die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen gehoben werden; in Betrachtung dieser sind die Vitia stomachi & intestinorum zu corrigiren, und abzuführen, darzu werden mancherley Salia fixa und Aromatica dienlich seyn, als Sal fix. Absinth. Cardubenedict. Cichor. Tart. tartar. ⊕lat. ▽ foliat. ♀ri, sal ♀ri essentific. item Vomitoria und Purgantia, insonderheit aber Decoct. und Infusa Sennata und passulata, z. E.

℞ Passul. min. ℥ß.
Cass. fistul.
rasur. Ebor. ana ʒij.
fol. Senn. s. st. ℥iv.
radic. Cichor.
Pimpinell.
Pæon. ana ʒj.
sal ♀ri essentific. ℈ij.
f. l. a. Decoct. in ▽ font. q. s.
℞ Decoct. Colat. ℥vj.
▽ flor. Tiliæ c. vin.
syrup. Pæon. ana ℥ß.
M. D. S.
Lind abführend Tränckelein.

Insgemein werden auch von den Practicis Specifica antephialtica recommandiret, unter solchen sind die berühmtesten semen Pæoniæ maris, lignum Aloës, extract. Pæoniæ, species Pler. Archontic. mit Confect. Alkerm. und

ſpec. Diambr. Theriac. mit aq. epileptic. Langii, tinctur. Corallior. cum ſpirit. cord. Cerv. &c.

℞ Conſerv. flor. Pæon. ℥ß.
Unicorn. marin. præp.
dent. Caſtor. ana ʒj.
ol. deſt. Succin. gutt. jv.
ſyrup. flor. Pæon. q. ſ.
ſ. Bolus S.

Præſervirender Zucker.

Zum äuſſerlichen Gebrauch finden ſich mancherley Anhängſel oder Amuleta, als radix Pæon. Corallia, lapis Chryſolithus, Jaſpis, Smaragdus, Gagates, ein Wolffs-Zahn, ein Wolffs- oder auch Eſels-Fell an ſtatt des Judecks gebrauchet.

Incurabilis, unheilbar, was keine Cur annimmt.

Incurvatio junctturarum, ſiehe Contractura.

Incus, ein Amboß, iſt den Schmieden ein bekannt Inſtrument; in der Anatomie aber heiſt alſo eines von den Gehör-Beinen, weil es einiger maſſen einem Amboß gleich ſiehet.

Index, der Zeiger-Finger, iſt der erſte nach dem Daumen, oder die erſte nach der groſſen Zeh.

Indicans und

Indicatum, kommen in Praxi vor, allwo durch das erſte die Kranckheit, weil ſie anzeiget, daß eine Artzney nöthig ſey, durch das andere aber, das Medicament wider die Kranckheit verſtanden wird.

Indicantes dies, anzeigende Tage, ſind, welche die Criſin, ſo in gewiſſen Tagen kommen ſoll, anzeigen; ſie werden deßwegen auch contemplabiles, Betrachtungs-würdige, genennet; ſolche aber ſind zwiſchen ieglichen ſieben, die vierdten Tage, als 4. 11. 17. 24. ꝛc.

Indignatorius muſculus, ſiehe Muſculus.

Indigo, Jndig, iſt eine erhärtete blaue Farbe, an grob und kleinen Stücken, welche theils aus Weſt- theils aus Oſt-Jndien gebracht, und allda von einem Kraut, Anil genannt, ausgezogen und geſotten wird. Nachdem aber der Jndig entweder von den Blättern des Krauts allein, oder aber zugleich aus den Stengeln bereitet wird, auch von verſchiedenen Orten herkommt, ſo wird er in verſchiedene Sorten unterſchieden. Der Gebrauch des Jndigs iſt den Färbern und Mahlern bekannt, die betrüglichen Apothecker

thecker aber färben damit den falſchen Violen-Syrup, den ſie auch aus bloſſen Zucker und Viol-Wurtz nachmachen.

Induratio, ſiehe Duratio.

Inedia, der Hunger, iſt eine Verrichtung der Lebens-Geiſter, welche der Conſervation gewidmet iſt. Dann wann der Magen leer worden, ſo wird er welck, und ſchrumpffelt ein, wegen der Zuſammenziehung der zuvor ausgedehnten Faſern; wann dann nun ſolches die in dem Magen wohnenden Spiritus empfinden, verlangen ſie wieder bis zur Sättigung ihre Nahrung. Die Spiritus werden in dem Hunger um ſo viel mehr beweget, ie angenehmere Speiſen den Augen und der Naſen vorgetragen werden, dahero pflegt es nicht ſelten zu geſchehen, daß, wenn die Spiritus beweget worden ſind, auch der Speichel im Munde mit beweget werde; da auch das alte Sprichwort herrühren mag, wenn man ſaget: der Mund wäſſert einem ſchon darnach.

Ineſcatio, wird eine Art der Transplantation genannt, wenn die Mumia denen Thieren zur Speiſe gereichet wird.

Infans, ein Kind, Infantes, kleine Kinder, ſo noch nicht reden können.

Infectio, eine Anſteckung, wenn man von einer böſen Seuche, als Peſt, angeſtecket und inficiret wird.

Infibulatio, ſiehe Ancteres.

Inflammatio, die Entzündung, pfleget öffters zu vielen Kranckheiten als ein Symptoma zuzuſchlagen, wiewol ſie auch öffters allein für ſich eine Kranckheit machet, und ſowol an den innerlichen Theilen, als Leber, Magen, Miltz, Nieren, Zwergfell, Pleura &c. als auch äuſſerlichen Theilen, wie am Haupt, Bruſt, Händen, Füſſen ꝛc. und dann wird ſie von der Röthe die Roſe genannt. Die Signa der Entzündung an den äuſſerlichen Gliedern, werden aus der Hitze und hitzigem Schmertz erkannt, ingleichen können auch die innerlichen aus der Hitze, groſſem Schmertz mit Fieber und Durſt erkannt werden. Die näheſte Urſach iſt die gehemmte Bewegung des Bluts in den Theilen: Neben-Urſachen ſind dickes geronnenes Blut, Schrecken, Erkältung, ſcharffe Verbindungen, Contuſion, Luxation, Fälle, Bienen-Stiche, Schärffe der humorum &c. Die Cur der Inflammation und Roſe geſchiehet insgemein durch eine Venæſection, doch aber muß auch die Stagnatio ſanguinis gehoben werden; wenn demnach dick und zäh Blut in Schuld iſt, ſo dienen einzig innerliche Humectantia; wider geronnen Blut aber ſind alle Sudorifera zuträglich, vor andern aber die Salia volatilia urinoſa, als, ſal Ammon. C. C. die Volatilia ſalſa, als, Mixtura ſimplex, tinctura

tinctura Bezoardica, wie auch die fixa, als Lapid. 69. Percar. raſur. dent. Apri, mandibul. Luc. piſc. ſang. Hirci, Fuligo mit Eßig, und endlich Antimon. diaphoretic. ſimpl. und martial. Antihectic. Poter. Bezoardic. mineral. Cinnabar. Antimon. Iſt aber eine krampff-artige Affection in Schuld, ſo muß man zu dieſen noch Antiſpaſmodica thun, vornemlich aber Anodyna, als Liq. C. C. ſuccinat. Antihect. Poter. Cinnabar. ʒü flor. ♃is. Succinum præparat. und wenn ein Fieber dabey, Nitrum depurat. Sacchar. ℏni, Opium. Auſſer dieſen innerlichen Mitteln ſind auch noch mancherley äuſſerliche gebräuchlich, z. E. Minium, Bol. Armen. Roggen-Mehl, flor. Chamomill. und Sambuc. ſpirit. Vini ſimpl. und camphorat. item Wein mit floril. ♃is gekochet, ſpirit. Nitri dulc. eine Lauge von Weinreben-Aſche, Salpeter und Eßig bereitet, item Crocus, herb. Paridis, fol. und radix Hyoſciami. Hieher kan auch des Dolæi pulvis eryſipelatodes gebracht werden, darzu

℞ farin. Hordei ʒj.
Fabar. ʒß.
pulv. Liquirit. ʒv.
Cretæ
Myrrh. ana ʒiß.
Ceruſſ. gr. viij.
Camphor. gr. vj.
f. pulv.

So viel iſt von der Inflammation in genere geſaget, welches alles auf beſondere Caſus appliciret werden kan. Jedennoch aber wird es wol der Mühe lohnen, die Cur ein oder anderer Special-Entzündung beyzuhencken, welche eine richtige Anführung der übrigen ſeyn können, alſo iſt erſtlich

Inflammatio faucium, die Entzündung des Halſes; darwider dienet ſpirit. Nitri dulc. bezoardic. Buſſii, eſſent. Croci mit etwas Camphor, oder Nitri depurat. gr. xx. mit gr. j. Camphor. und äuſſerlich ein Cataplaſma aus Nid. Hirund. herb. Carduibened. Scord. flor. Melilot. Sambuc. rad. Lilior. albor. Theriac. Croc. Camphor. in aq. flor. Sambuc. gekochet, oder wenn ſich auch Geſchwürlein dabey finden:

℞ Radic. Alth. ʒj.
herb. Prunell.
Salv.
Tormentill. ana Mj.
flor. Sambuc. P. iij.
Fic. pingv. Num. X.

Paſſul.

Paſſul. major. ℥ij.
radic. Glycyrrhiz. ℥vj.
coq. in
∇ comm. q. ſ.
Colatur. adde
Nitri depurat. q. ſ.
detur.

Mehr hiervon kan unter dem Titul Angina geſehen werden.

Inflammatio membranarum oculi, ſiehe Ophthalmia.
pulmonum, ſiehe Peripneumonia.
renum &
veſicæ, ſiehe Nephritis.
ventriculi & inteſtinorum, **Entzündung des Magens und der Gedärme**, iſt zwar ein nicht ſehr ſeltſamer, doch aber ſehr gefährlicher Affect, entſtehet insgemein vom kalten Trincken, nach ſcharffer Erhitzung, von groſſen Zorn, am öfftersten aber von corroſiviſchen und etzenden Gifften, ſtarcken Purganzen und Vomitiven, vornemlich, wenn man kalt darauf getruncken. Dieſe Kranckheit wird aus der Hitze und hefftigem Schmertz in der Hertz-Grube, Neigung zum Brechen, Durſt, Kälte der äuſſerlichen Glieder, innerlicher Hitze, Angſt ꝛc. erkannt. Die Cur iſt alſo einzurichten, daß die Inflammation durch einen gelinden Schweiß nach und nach diſcutiret, und dann die Hitze und Schmertz temperiret werde, dazu aber dienen folgende:

℞ Pulv. Marchion. ℥j.
Nitri depurat. gr. vj.
Camphor. gr. ij.
Theriac. cœleſt. gr. j.
f. Pulvis.

℞ ſpirit. Nitri dulc. ℥ß.
Camphor. gr. vj.
miſce.

℞ ſpirit. Vin. camphorat. ℥ij.
olei deſt. Nuciſt. ℥ß.
balſam. Peruvian. ℥j.
Croci
Opii ana ℈j.
ſolve & filtra.

Mit dieſem letztern Liniment kan das leidende Theil äuſſerlich warm beſchmieret werden. Vornemlich iſt auch darauf zu ſehen, daß der Leib in gebührender Ruhe, gelinder Wärme und mäßigen Schweiß gehalten, und alle Gemüths-Bewegungen als Gifft gemieden werden.

Inflatio, eine Aufblähung, wenn der Leib von Winden aufgedunſen iſt.

Infundibulum, ein Trichter, wird mit unter die chymiſchen Inſtrumenta gerechnet; in der Anatomie aber heiſt es die mittelſte Höle in den Nieren, wo ſich die Ureteres oder Harngänge anfangen, item die abländlichte und niederſteigende Höle im Gehirn.

Infuſio, eine Eingieſſung, wenn ein Liquor aus einem Gefäß in das andere gegoſſen wird.

Infuſoria, ars, ſiehe Chirurgia.

Infuſum, iſt eine Formel eines flieſſenden Medicaments, in welchem aus Kräutern, Wurtzeln, Blumen ꝛc. vermöge eines Liquoris oder Menſtrui, die Kräffte derſelben extrahiret werden: die hierzu verſchriebenen Medicamenta werden Species genannt, z. E. des Ettmülleri Infuſum polychreſtum laxativum, darzu

℞ fol. Senn. ſ. ſtip. ʒvj.
Rhabarb. elect. ʒj.
ſal. Tartar. ℈j.
Zingiber. ℈ß.
Infuſ. in ▽ fumar. q. ſ. ſtent in loco calido per ☌. colatur. ʒiij. adde
▽ Cinnam. ʒiij.
ſyrup. de pomis ʒß. M.

Infraſcapularis muſculus, das Unter-Schulter-Beins-Mäuslein.

Infraſpinatus, ſiehe Muſculus.

Ingluvies, der Kropff, iſt der Vormagen bey Vögeln, Hünern und anderm Feder-Vieh.

Ingravidatio, ſiehe Imprægnatio.

Ingredientia, werden ſowol alle diejenigen einfachen, als auch die, auf was Art es wolle, præparirten Artzneyen genennet, welche im Recept verſchrieben, oder zur Bereitung eines oder des andern Medicamenti genommen werden.

Ingven, Ingvina, die Scham-Seite, iſt die Gegend zwiſchen der Scham und dem Schenckel- oder dicken Bein.

Inje-

Injectio, die Einſpritzung, iſt eine Formel eines äuſſerlichen flieſſenden Medicaments, welches in unterſchiedliche Theile des Leibes geſpritzet wird, da es denn auch von dem Ort des Einſpritzens unterſchiedliche Namen bekommet, z. E. eine Injection in die Gebähr-Mutter, heiſt Mutter-Clyſtir; in Penem, heiſt ſie heilender Balſam oder Waſſer einzuſpritzen; in die Geſchwüre und Fiſteln, heilendes und reinigendes Waſſer; in die Blaſe, heilend und lindernd Waſſer einzuſpritzen, u. ſ. w.

Injectio inteſtinalis, ein Clyſtir, ſiehe Clyſter.

Innominatus, unbenamt, was keinen Namen hat; ſo finden ſich in der Anatomie die Oſſa innominata, die ungenannten Beine, welche an der Seiten des heiligen Beines liegen, derer ſind drey, davon hat iedes allein ſeinen Namen genommen, alle drey zuſammen aber haben keinen Namen, dahero ſie auch Oſſa innominata genennet werden.

Inoſculatio, bedeutet bey den Anatomicis eben ſo viel, als Anaſtomoſis, werden auch beyde von den Medicis gebrauchet. Sie bedeuten aber eine Zuſammenfügung der Blut- und anderer Gefäſſe.

Inſania, Raſerey, Wüterey; dieſe hat Paracelſus alſo unterſchieden, daß diejenigen, welche wegen des Mondes Einfluß raſen, Lunatici; welchen die Raſerey angeerbet, Inſani; welche wegen eines vergiffteten Thieres Biß raſen, Veſani; die Melancholiſchen, Traurigen, und Schwermüthigen, Melancholici; und endlich, welche vom Teufel angefochten werden, und raſen, Diabolici genennet werden, ſiehe Deliria.

Inſectum, Ungeziefer insgemein, worunter aller, kriechend- und fliegender, Art verſtanden werden.

Inſenſibilis tranſpiratio, heiſt die gantz unvermerckliche Ausdunſtung und Verfliegung des Seri aus dem Leibe, ſo am beſten auf einem hellen Spiegel-Glaſe zu erweiſen.

Inſertio, heiſt eigentlich die Einpfropffung: in der Anatomie aber eine Einfügung eines Beines in das andere, als die Zähne in den Kiefer.

Inſeſſus, Semicupium, ein Bad, darinnen ſich der Menſch mit ſeinem Unter-Leibe bis an den Nabel ſetzet und badet. Auch heiſt es, ſich über den Nacht-Stuhl bähen; dazu kommen allerhand Kräuter, Blumen, Wurtzeln, Gewürtze ꝛc. welche alle, wenn ſie verſchrieben werden, Species zum Bade genennet werden, z. E. für eine ſchwangere Frau, die Geburt zu befordern und leichter zu machen:

℞ Herb. Alth.
Malv.
Melilt.
flor. Chamomill. ana Miij.
Malv.
Melilot. ana Mj.
ſem. Fœn. græc.
Lini ana ℥iij.
radic. Alth. ℥jv.
Inciſ. d. ad chart. S.
Species zum Bade.

Inſipidus, heiſt ungeſchmack. Galenus lehret, daß unſchmackhaffte Dinge eine beſſere Nahrung geben, als bittere und andere.

Inſipientia, die Narrheit, Haſeliererey.

Inſolatio, die Sönnung, Inſolare, ſönnen, etwas bey der Sonnen-Wärme ausziehen, deſtilliren, maceriren: auf ſolche Art wird Johannis-weiß Lilien- Regen-Würmer-Oel ꝛc. bereitet, welche alle olea infuſa oder inſolata heiſſen.

Inſomnium, ein Traum, iſt nichts anders, als eine Wiederholung der bey Tage geſchehenen, gehörten, geſehenen, vorgehabten ꝛc. Dinge: deſſen Urſachen ſind, wie ſchon geſaget, äuſſerliche, als alle am Tage vorgegangene Ideæ, innerliche aber Uberfluß des Bluts, Saamens, Urins ꝛc. Die Bedeutung oder der Ausgang der Träume iſt ordinair nichts.

Inſpectio vulnerum, die Beſichtigung der Wunden, ſiehe Vulnus.

Inſpiratio, das Einathmen, ſiehe Reſpiratio.

Inſpiſſatio, eine Verdickung, iſt eine Chymiſche Arbeit, durch welche die flieſſende Conſiſtenz der Concretorum inſpiſſiret oder dick gemachet wird. Dahero wird einzig nöthig ſeyn, daß die überflüßige Humidität weggeſchaffet werde, darzu mag nun das Kochen, Deſtilliren, Evaporiren ꝛc. gebraucht werden.

Inſtillare, eintröpffeln, wenn man etwas Tropffen-weiſe giebet.

Inſtrumentum, ein Werckzeug, was zur Verrichtung eines Dinges erfordert wird; alſo ſind in der Artzney-Kunſt viel Inſtrumenta Anatomica, Chirurgica, Chymica &c.

Inſul-

Insultus, ein **Ansprung**, oder **Anfall** der Kranckheit, ist nicht nur die erste Zeit, da der Mensch von einer Kranckheit angegriffen wird, sondern auch die folgenden Anstösse, wie in den Wechsel-Fiebern die Paroxysmi ankommen.

Intellectus, Intelligentia, der **Verstand**, **Verständniß**, dessen findet man, nach dem Cartesio, vier Species: die (1) ist Perceptio, allwo das Gemüth schlechterdings etwas anmercket, (2) Judicium, da man schlechterdings etwas bejahet oder verneinet, (3) Ratiocinatio, da man aus dem Vorgegebenen durch approbiren oder tadeln schliesset, und (4) Methodus, da man die Gedancken in Ordnung bringet.

Intemperantia, **Unmäßigkeit**, **Völlerey**, **Schwelgerey**, ist eine Mutter vieler Kranckheiten.

Intercostalis, suche unter Musculus.

Interfœmineum, das Interstitium oder Raum zwischen dem Hintern und der Scham bey dem Weibes-Volck.

Interossei, suche unter Musculus.

Interpassare, durchnehen oder hefften, wird bey den Medicis genannt, wenn ein Kräuter-Säcklein ordentlich durchnehet wird, daß die Contenta überall gleich liegen.

Interscapulia, die Hölen des Schulterblatts von beyden Seiten der Gräte.

Intertrigo, das **fratt seyn der Kinder**, ist eine Excoriation der Genitalium, des Hintern, unter den Armen, am Hals ꝛc. rühret theils von dem Urin, wenn die kleinen Kinder in die Windel pissen, theils vom Schweiß her. Hierwider dienet ein fleißiges Waschen und Saubern, hernach trocknend und heilende Einstreu- oder Klopff-Pulver, aus weissen Nichts, C. C. ust. Creta, Cerussa, Tutia, lapid. Calaminar. ♃ Vitriol. dulc. &c. Ist Hitze und Röthe dabey, so kan man auch etwas vom Sacchar. ♄ni darzu thun, oder Unguent. album, diapomphol. &c. gebrauchen.

Intestinum, Intestina, Cruces Trophæorum, Chordæ, die **Gedärme**, sind lange, hin und wieder gekrümmete, häutigte Röhren, welche sich von der hintern Magen-Pforte bis zum Gesässe erstrecken, führen den Nahrungs-Safft weiter, und was hierzu undienlich ist, führen sie per Sedes weg. Sie sind am Gekröse fest angeheffter, damit sie sich nicht in einander verwickeln. Sie bestehen aus eben so viel Häutgen als der Magen, und haben ihren Motum peristalticum: sie sind sechsmal länger als der Mensch, dem sie gehören. Es werden aber die Gedärme in dünne, tenuia,

tenuia, und dicke, craſſa, getheilet: ieglicher Art ſind drey, davon die erſteren enger, und mit dem beſten Safft der Speiſen angefüllet, die anderen aber ſind weiter, nehmen die Fæces auf, und führen ſie durch den Hintern ab. Die dünnen Därme ſind (1) Duodenum, (2) Jejunum, und (3) Ileum; der Zwölff-Finger-Darm, Duodenum, nimmet ſeinen Anfang von der hintern Pforte des Magens, lencket ſich rückwärts nach dem Rückgrad zu, und endiget ſich in der lincken Seite, wo ſich die Gedärme anfangen zu krümmen. Jejunum, der leere Darm, iſt im Nabel-Revier; viel wollen, daß er ſich endige, wo der Darm-Gang dünner, und deſſen Gefäſſe weniger werden. Ileum, der krumme Darm, lieget unter dem Nabel, und gehet bis zum Unter-Schmeer-Bauch, allein auf der rechten Seite iſt er etwas zurück in die Höhe gerichtet, und wird in den dickern Darm, nicht weit von deſſen obern Ende, ſeitwärts eingepflantzet. Dieſer Darm iſt unter allen der längſte, iſt 21. Hände breit in der Länge. Die dicken Därme ſind, (1) Cœcum, (2) Colon, und (3) Rectum. Cœcum, der blinde Darm, iſt dasjenige, was am dicken, wie ein Säcklein oder kugelicht ausſiehet, lieget auf der rechten Seite des Grimm-Darms, iſt auch daſelbſt der Niere angehefftet. Colon, der Grimm-Darm, iſt der andere unter den dicken, fängt vom blinden an, mit welchem er auch an die Niere gewachſen iſt, darnach gehet er gantz krumm in die Höhe nach der Leber zu, von dar gehet er zum Ende des Darm-Beins, von hier ſteiget er wieder bis zu äuſſerſt am heiligen Bein, und endlich endiget er ſich am Maſt-Darm. Er hat viel Hölen oder Cellulas, in welchen der Unrath aufgehalten wird, damit der Menſch nicht nöthig habe, ſich gar zu offt zu erleichtern; er hat auch eine Fall-Thüre, Valvula coli genannt, welche verhindert, daß nichts aus den untern Därmen aufwärts kommen, und zurück dringen könne. Wo ſich nun dieſer Darm endet, da fänget der Maſt-Darm, Rectum, an, dieſer krümmet ſich nicht, macht auch keine ſäckichten Hölen, damit uns der Stuhlgang nicht beſchwerlich ankomme, von dar gehet er bis zu Ende, iſt ohngefehr anderthalb Hand breit lang. Das Ende dieſes Darms wird der Podex oder Hintere, item das Geſäſſe, genennet.

Intritum, eine kalte Schale.

Intumeſcentia, eine Geſchwulſt, ſiehe Tumor.

Intybus ſativa, Endivien, ſiehe Endivia.

Invertentia, werden von einigen die Abſorbentia genannt, welche an ihrem Ort zu ſuchen.

Inve-

Inveteratus morbus, heiſt eine iede langwierige Kranckheit, die ziemlich tieff eingewurtzelt, und dannenhero gar ſchwerlich zu curiren iſt.

Inviſcantia, ſiehe Incraſſantia.

Involucrum, ein **Uberzug, Decke**, wird von denen Häutgen, die etwas bedecken, geſaget, als Peritonæum, das umgeſpannte Darm-Fell, Pericardium, das Hertz-Fell, Perioſtium, Bein-Fell ꝛc.

Jonthi, bedeutet eben ſo viel, als Vari.

Ipecacuanha, **Gold-Ertz**, (denn ſie die Frantzoſen Mine d' or zu nennen pflegen, weil ſie ſonderlich um die Gold-Gruben ſoll gefunden werden) iſt eine kleine, Fingers-lang, und gleichſam Glieder-weiſe gedrehete Wurtzel, wird in Franckreich wider die rothe Ruhr ſehr gebrauchet, und aus Weſt-Indien in Europam gebracht. Es giebt zwey unterſchiedliche Gattungen von dieſer Wurtzel, nemlich die **ſchwartz-braune**, und die **weiſſe**, jene iſt die gemeine, dieſe aber beſſer und rarer. Pomet ſetzet die **dritte Gattung**, die **gelbe**, hinzu, welche in der Höhe der Gold-Berge gefunden werden ſoll, weßwegen ſolche die beſte, doch die rareſte und theureſte iſt. Sie wird wider die rothe und weiſſe Ruhr, auch Wechſel-Fieber ſehr recommandiret. Die Doſis davon iſt ℈j. oder auch ʒß. in ▽ Tormentill. oder warmen Bier.

Ira, der **Zorn**, iſt eine unnatürliche Bewegung der Geiſter und des Gemüths mit beygefügter Rache.

Iris, der **Regenbogen**, ſiehe auch Cryſtallus. In der Anatomie heiſt der Augenbogen alſo, iſt das Theil der Trauben-förmigen Haut, welches durch das Horn-Fell ſcheinet; iſt bey unterſchiedlichen von mancherley Farbe, offt wird er ſchwärtzlich oder Himmel-blau angemercket, bisweilen auch wie Katzen-Augen, von welcher Farbe das Auge gleicher geſtalt ein ſchwartz-braunes, Himmel-blaues und graues geheiſſen wird.

Iris Florentina, **wohlriechende Violen-Wurtzel**, iſt eine längliche, knotigte und etwas zuſammen gedruckte Wurtzel, ohngefehr eines Fingers dick, weiß an Couleur, ſcharff von Geſchmack, und eines annehmlichen und den Violen ähnlichen Geruchs; wird aus Italien von der Inſul Rhodo, Cypro, aus Dalmatien ꝛc. gebracht. Das Kraut davon iſt eine Art von der wilden **Schwerdt-Lilien**, welche in Italien von ſich ſelbſt wächſet, bekommt unterſchiedliche Bey-Namen, nachdem ſie in dieſem oder jenem Lande gefunden wird, weßwegen die **Italiäniſche**, ſo um

ſo um Florentz auch zu finden, Florentina die Wendiſche aber Illyrica heiſſet, ohngeachtet es einerley Kraut und einerley Wurtzel iſt. Die Florentiniſche und Italiäniſche, ſonderlich, welche aus Dalmatien kommt, wird der Wendiſchen oder Illyricæ, welche über Venedig kommt, weit vorgezogen; ie weiſſer und ſauberer ſie iſt, ie beſſer iſt ſie. Sie dienet vortrefflich wider alle Bruſt-Beſchwerungen, denn ſie löſet den Schleim, und macht ihn zum Auswerffen bequem, dienet wider der kleinen Kinder Huſten und Grimmen im Leibe, man kan ſie auch mit florib. Iris und gebackenen Süßholtz vermiſchen, ſo hat man ein ſchön Bruſt-Pulver zu vielen Kranckheiten; äuſſerlich wird ſie zu Haar-Puder und wohlriechenden Savonetten gebrauchet. Præparata ſind das Extractum, und die Species diaireos.

Iris lutea paluſtris, ſiehe Acorus adulterinus.

Iris noſtras, germanica, aquatica, Gladiolus cœruleus, gemeiner Schwertel, blaue Lilien, wachſen hin und wieder in den Gärten. Die Wurtzel, welche allein gebräuchlich, muß im Früh-Jahr, ehe noch die Blätter und Stiel hervor ſchieſſen, gegraben werden; der aus der friſchen Wurtzel gepreßte Safft führet gewaltig das Gewäſſer der Waſſerſüchtigen ab. Die Doſis iſt ℥j. bis iij. der gereinigte Safft ʒij. der Syrup ℥ij. das Pulver von der trocknen Wurtzel bis ʒjv.

Iris tuberoſa flore obſcure viridi, ſiehe Hermodactylus.

Irrigatio, ſiehe Embrocatio.

Irroratio, ſiehe Humectatio.

Iſatis ſativa, Glaſtum, Weyd, wird auf fette Aecker geſäet, wächſt in Franckreich und Toulouſe, in Geldern und dem Jülicher Lande, vornemlich aber in Thüringen. Hiervon kommt der Weyd, welcher eine blaue Farbe wie der Indig, aber viel unſauberer, erdigter, in ſehr harten Stücken, ohngefehr einer welſchen Nuß groß iſt. Wird am meiſten von den Schwartz- und Weyd-Färbern gebrauchet. Wird ſonſten auch wider die Durchbrüche gelobet; die Wurtzel iſt wider die Gelbeſucht berühmt.

Iſatodes, die blaue Galle.

Iſchæma, Blut-Stillungen, Blut-ſtillende Mittel, ſiehe Sanguinem ſiſtentia.

Iſchias, ſiehe Arthritis.

Iſchion, ſiehe Coxa.

Iſchu-

Ischuretica, heissen solche Artzney-Mittel, welche das Blut in der Dysurie verdicken und inspissiren, damit der Urin supprimiret werde.

Ischuria, eine gäntzliche Verstopffung des Harns, wenn man auf keine Weise harnen kan; ist ein sehr schwerer Zustand, sonderlich wenn Stein-Schmertzen, Geschwulst der Lenden und Schooß dabey sind. Die Ursach ist theils zäh, und zur Absonderung des Urins untüchtig, theils geronnen Blut, welches die Tubulos renum oder Ureteres, oder Vesicam urinariam verstopffet, und das geschiehet nach schweren Fällen, Verrenckungen der Wirbel ꝛc. auch der Stein verstopffet zuweilen den Urin, item Inflammationes, heiß- und kalter Brand, Paralysis oder nur ein Krampff, verharteter Koth ꝛc. Zur Cur hat man, nach der Ursachen Umstand, mancherley Mittel nöthig; vor allen aber werden doch Diuretica recommandiret, als succus Betulæ, aqua Thermar. infus. lign. Nephritic. decoct. Apii, Asparag. Chærefol. Saxifrag. bacc. Juniper. fruct. Alkekeng. Rosar. sylvestr. tinct. Nephritic. Amel. Lapid. 69. Crystall. præp. Succin. test. Ovor. calcinat. pulv. Milleped. mit den Salibus volatilib. fixis und salsis, als Sal ♀ri, Ononid. stipit. Fabar. sal Ammoniac. spirit. ☋ci &c. und diese sind auch wider die Pituitam und Obstructiones profitabel:

℞ Ov. struth. calc.
lapid. Perc. præp.
Cancr. fluv. calc. ana ʒij.
Nuc. Mosch. ʒj.
extract. Croci gr. xij.
f. Pulvis.

Oder: ℞ Aq. Heder ♈str.
Ononid.
Petroselin. ana ʒj.
Malvatic. Juniperin. ʒiß.
spirit. Lumbric. ♈str. ʒiij.
sal. Ammoniac. ʒiß.
syrup. Heder. ♈str. ʒvj.
M. D. S.

Oeffnende Mixtur.

Um das geronnene Geblüt zu zertheilen, werden auch Resolventia zuträglich seyn, unter denen sind sonderlich radix Rub. tinctor. lapid. 69. sangv. Hirci, Antimon. diaphoretic. simpl. und martial. C. C. ust. flor. ♃is, spirit.

Oxci, corn. Cerv. Sangv. human. liq. C. C. succinat. Mixt. simpl. Findet sich grosse Hitze dabey, so dienen auch kühlende, als succ. Portulac. Nitrum depurat. Emulsion. 4. sem. frigid. maj. sulphur. Lycopod. und Anodyna &c. Nicht weniger werden erweichende Mittel erfordert, wenn ein verhärteter Koth die Ursach ist, als ein Clystir aus Alth. Malv. Parietar. Filipendul. Violar. Chærefol. Petroselin. Branc. ursin. &c. In den Miscell. Natur. Curios. ist diese Potion zu finden:

℞ Terebinth. ʒß.
Vitell. ovi Num. j.
Sacchar. ʒß.
Vini Rhenan. ʒv.
f. Potio.

Der spiritus Vitriol. philosophic. mit aq. Petroselin. thut auch sehr gut, wo kein acidum in primis viis stecket. Aeusserlich sind mancherley Clystire, Bäder, Unguenta, Injectiones &c. aus herb. Parietar. flor. Chamomill. Hyperic. Chærefol. Plantag. Allio, Cepis, ol. Scorpion. Petrol. Succin. Rut. Lilior. albor. Hyoscian. Papaver. Aneth. corn. Cervi, Laurin. Unguent. de Alth. Agripp. martiat. &c. bereitet, zuträglich.

Isthmos, hat eine dreyfache Benennung, (1) heists der Raum zwischen dem Munde und der Kehle, (2) der Sitz der Scham und Jungfrauschafft, (3) die Scheidewand der Nasen-Löcher.

Itinerarium, ein Sucher, Wegweiser, zum Stein-Schneiden, mit welchem man untersuchet, wie weit, und wo man schneiden soll.

Judaicus lapis, der Jüden-Stein, ist ein länglicht-runder Stein, wie eine Olive anzusehen, mit vielen und der Länge nach gesetzten Streifen, siehet grau, bisweilen röthlicht aus, inwendig scheinet er weiß-grau und glänzend, hat keine sonderliche Härte. Er kam Anfangs aus Judäa, wird aber ietzo um Hildesheim gefunden. Es giebt auch einen langen und schmalen, welchen einige das Männlein, und den andern das Weiblein nennen. Wird wider den verhaltenen Urin vortrefflich gerühmet, dienet auch wider Nieren- und Blasen-Stein.

Judaicum bitumen, siehe Asphaltum.

Jugale os, siehe Os.

Jugalis sutura, wird auch die Sutura sagittalis am Cranio genannt; ingleichen die Sutura im Osse jugali, welche den ersten Fortsatz am Joch-Beine mit dem ersten Fortsatze des Oberkiefers zusammen verbindet.

Jugu-

Jugularis vena, ſiehe Vena.

Jujubæ, rothe Bruſt-Beerlein, welſche Hagenbutten, ſind rothe Beeren, ſo groß, als eine Olive, ſchmecken beynahe wie groſſe Roſinen, haben inwendig einen länglichten, und auf beyden Enden ausgeſpitzten Stein oder Kern, werden aus Italien und Franckreich heraus gebracht, wo ſie häuffig wachſen. Der Baum dieſer Früchte wächſet ziemlich hoch, und iſt überall mit ſpitzigen Stacheln verſehen. Sie müſſen friſch, dick, vollkommen, marckigt, und doch wohl ausgetrocknet ſeyn: ſie kühlen mäſſig und humectiren, beſänfftigen den rauhen Hals, zähmen die ſcharffen Flüſſe, dienen wider Huſten, Lungenſucht, Blutſpeyen, kommen zu den Bruſt-Träncken, welche nachmals mit dem Syrupo jujubino verſüſſet werden können.

Juglans, Nux Regia, Welſche Nuß, Wall-Nuß; es ſind ſo wol der Baum, als die Früchte hier und überall bekannt. Die grünen Blätter vertreiben äuſſerlich die Milch und die Würmer in den Wunden. Der Safft aus der Wurtzel purgiret hefftig; die eingemachten Nüſſe machen Appetit, helffen dauen, ſtärcken den Magen und die Frucht in Mutter-Leibe, bewahren auch vor Mißgebähren. Das Rob Nucum iſt wider das Mund-Blättlein, Inflammation in der Bräune, geſchwollene Mandeln, Engbrüſtigkeit ſehr gut.

Julepus, Julapium, ein Julep, Kühl-Tranck, ſolcher wird ordinair aus deſtillirten Waſſern und einem Syrup bereitet, und zum Kühlen in hitzigen Fiebern verordnet: es werden denn auch Säffte, Tincturen und ſaure Spiritus darzu genommen. Die hierzu dienlichen Waſſer ſind aq. fontan. oder deſtillat. Roris majal. Endiv. Lactuc. Acetoſ. Borrag. Bugloſſ. Violar. &c. Die Syrupi ſind Berber. Ribium, Rubi idæi, flor. Tunic. Roſar. Violar. &c. Die Tincturen, flor. Bellid. Tunic. Roſar. Aquileg. Pæon. &c. Die Spiritus, Salis, Vitrioli, Sulphur. Nitri dulcis &c. Die Proportion dieſer Ingredientien iſt dieſe, daß auf eine Untze Waſſers Syrupi ℥j. Succi ʒj. Tinctur. ♃j. und Spiritus q. ſ. gehen. Die gantze Compoſition aber ſoll nicht unter ʒjv. noch über ℔ij. ſeyn, z. E.

℞ ▽ fontan. ʒjv. oder
Borragin.
Bugloſſ. ana ʒij.
ſyrup. Ribium.
ſucc. Semperviv. maj. ana ʒij.
tinctur. Roſar. ♃jv.

Spirit. Nitri dulc. q. ſ.
ſ. Julep. D. S.
Kühl-Julep, nach und nach zu nehmen.

Juli, die Kätzgen, oder Lämmgen, ſind an den Bäumen ein länglicht-rundes an ſtatt der Blumen anhängendes Weſen, oder auch die Blüte ſelbſten an den Nuß-Bäumen.

Juncturæ, die Gelencke, oder Eingelenckung an den Gliedern.

Juncus odoratus, ſiehe Schœnanthum.

Juniperus, der Wachholder-Baum, iſt zweyerley, der groſſe, ſo ein langer Baum iſt, und in den Nordiſchen Ländern häuffig wächſet, und der kleinere, ſo vielmehr ein Strauch iſt, und hier hin und wieder häuffig wächſet; Beyde haben eine ritzige und zerfetzte Schale, welche Cortex Bugiæ genannt wird. Das Holtz erwärmet und trocknet ſehr aus, treibet Schweiß und den Urin, wird zu den Holtz-Träncken an ſtatt des Guajaci und Saſſafras gebrauchet. Von dem groſſen Wachholder kommt das bekannte gummi Juniperi, welches an behörigen Ort nachzuſehen. Daß die Beeren, oder baccæ Juniperi, innerlich wider den Stein, ſo wohl zu præſerviren, als zu curiren vortrefflich ſind, iſt gantz bekannt. Præparata ſind, der Spiritus Ol. deſt. das Extractum oder Rob Juniperi, ſonſten auch Theriaca Germanorum genannt, und das Malvaticum juniperinum.

Jupiter, bedeutet in der Chymie ſo viel als Stannum, Zinn: und wird durch dieſes Zeichen ♃ angedeutet.

Juſculum, eine Suppe, iſt eine auch den Köchen bekannte Speiſe; es kommt ſo weit zur Medicin, daß die gemeinen Suppen ein Vehiculum abgeben, die Medicamenta bequemer einzunehmen. Uber dieſe werden auch wol, aber gar ſelten, in den Apothecken Krafft-Suppen geſuchet, welche

Juſculum conſummatum oder reſtaurans benahmet werden; ſolche bereitet man aus einem alten Hahn oder Kapaun mit allerhand Kräutern, Blumen, Wurtzeln, Gewürtz ꝛc. nach Intention: z. E. eine Krafft-Suppe für einen ſchwachen Febricitanten:

℞ Carnem Caponis minutim inciſam
& cum oſſibus probe contritam,
Coq. in ▽ fontan. q. ſ. vaſe clauſo ad mollitiem:
adde in fine decoction.

radic.

radic. rec. Cichor. ℥j.
Santal. citrin. ʒiij.
flor. Borragin.
Bugloſſ.
Tunic. ana P. ij.
colent. & exprimant. fortiter.
D. S.
Stärckende Krafft-Suppe.

Juvantia, helffende Mittel, werden ſolche genannt, welche andern ſchwächern zur Mit-Hülffe zugeſetzet werden, damit ſie deſto ſchleuniger und beſſer operiren mögen: ordinair geſchiehets mit den Purgantibus, als wenn man z. E. zum Mercur. dulc. die trochiſc. Alhandl. ſetzet.

K.

KAli, iſt ein von den Egyptern alſo genanntes Kraut, wird um Seeburg gefunden, und iſt eine Gattung des Sedi, wie Ettmüller. Tom. I. Oper. pag. 427. berichtet: die hieraus gebrannte Aſche und ausgelaugete Saltz wird auch Kali genennet.

Kali geniculatum, Salicornia, heiſt ein fremdes Meer-Kraut, aus welchem das rechte veritable Sal alcali gemachet wird, wird ſonſten auch Anthyllida, das Saltz aber auf den Glas-Hütten insgemein Soda, alumen catinum, Soer-Saltz, Schmaltz-Saltz, Aſchen-Saltz genennet. Es iſt ein weiß-graues Saltz, in Steinen von unterſchiedlicher Gröſſe, und wird in Spanien, (wo das Kraut längſt dem Meer wächſet) durch bloſſe Calcination gemachet. Man findet derer in Europa vier Sorten, als (1) die Alicantiſche, oder Soude d' Alican, welche aber wieder unterſchiedlich iſt, und vor den andern den Vorzug hat, (2) die Carthageniſche, oder Soude de la Cartagene, (3) die Soude de Bourde, und (4) Soude de Cherbourg, ſind feuchte, ſteinicht und nichts nütz. Es brauchen ſie die Glasmacher zum Cryſtalliniſchen Glas.

Kapoc, ſiehe Capock.
Kaskarilla, ſiehe Cortex Winteranus.
Kermes, ſiehe Grana Chermes.
Kitta, ſiehe Pica.

L.

LAbium, Labrum, die Lippe, Leffze, Labia, die Lippen, derer sind zwey, die obere und die untere, so einem ieden bekannt sind: die auswendigen Theile der Lippen werden Prolabia, Vorlippen genennet: ferner werden, wegen einiger Gleichheit, die Lappen der weiblichen Scham Labia Vulvæ, ingleichen die beyden Seiten einer Wunden Labia Vulneris genannt. Von denen Kranckheiten der Lippen werden vornemlich folgende gefunden:

Labium leporinum, eine Hasen-Scharte, Hasen-Lippe; solche wird gar selten ohne Schnitt weggebracht, und wird diese Operation insgemein den Marcktschreyern überlassen; doch aber bemühen sich einige, solche durch Hefft-Pflaster, andere mit diesem Liniment wegzubringen:

℞ olei Olivar.
Pic. comm.
Pingved. Canis,
Taxi ana ℥j.
Laß diese am △ schmeltzen, hernach
dissolvire darinnen
Galban.
Mastich.
Oliban. ana ʒiß.
f. Unguent.

Dieses Liniment wird des Tages dreymal mit Tüchern den andern Tag gleich nach der Geburt aufgeleget.

Labiorum fissuræ, gespaltene oder aufgesprungene Lippen: so, wie diese insgemein von rauh- und scharffer Lufft herkommen, also werden sie auch gar leicht mit Pomade oder Unguent. de Lithargyr. de Cerus. cum Camphor. oder auch einem Unguent aus

ol. Olivar. oder
Papaver. ℥vj.
Ceræ alb. ʒx.
Cerus. Antimon. ʒxv.
f. Unguent. gehoben.

Labio-

Labiorum tremor, das **Zittern der Lippen**, iſt eine Art der Convulſion, es ſind deßwegen darwider aq. apoplectic. epileptic. aq. Regin. Hungar. eſſent. Caſtorei, ſpirit. Lilior. convall. &c. dienlich.

Labiorum ulcera, **Geſchwüre der Lippen** und
vulnera, **Wunden der Lippen**, werden nach gewöhnlicher Art curiret.

Laboratorium, heiſt insgemein ein **Arbeit-** oder **Werck-Haus**; hier aber wird das zu den Chymiſchen Arbeiten nöthige Deſtillir- und Laborir-Haus verſtanden; zu ſolchem, damit es bequem und gut ſey, wird erfordert, daß es erſtlich einen guten Raum, 2) Licht zur Arbeit, (3) gute Mauren, um die Feuers-Brunſt zu verhüten, und (4) einen Rauchfang habe.

Labrum, ſiehe Labium.
Veneris, ſie Dipſacus.

Laburnum Dodonæi, oder Anagyris non fœtida, **Baum-Bohnen**, werden von einigen zum Brechen gebrauchet, etliche Gran gepülvert davon gegeben: allein ſie operiren gar zu hefftig.

Labyrinthus, ein **Irr-** und **Wirrgang**; in der Anatomie aber wird ein Gang des Ohres, wegen der mancherley krummen und gewundenen Gänge, alſo genennet; dieſer findet ſich auf der Seiten der Trommel-Höle gegen die obern Theile zu.

Lac, insgemein die **Milch**, von Weibern oder Thieren, iſt ein in den Drüſen der Brüſte aus dem Blut ausgearbeiteter, weiſſer, und von Geſchmack annehmlicher Safft, welcher den neugebohrnen Kindern und jungen Thieren eine Zeitlang zur Nahrung dienet. Die eigentlichen Qualitäten einer guten Milch ſollen ſeyn, daß ſie eine rechte Conſiſtence, natürliche Farbe, Geſchmack und Geruch habe. Von der Conſiſtence der Milch iſt nichts gewiſſes zu ſchlüſſen, weil ſolche von der unterſchiedlichen Speiß und Tranck, ja von dem Alter ſelbſten ſehr geändert wird; die natürliche Farbe iſt weißlicht, der Geſchmack den Kindern angenehm, dahero iſt das gemeine Sprichwort, wenn man ſaget: es ſchmeckt ſo gut wie Mutter-Milch; was den Geruch betrifft, ſo wird diejenige für die beſte gehalten, welche gar keinen Geruch hat.

Lactis abundantia, der **Uberfluß der Milch**, entſtehet bey einer Safft-reichen Perſon von vielen gut und leicht dauenden Speiſen, item von gar zu ſehr geöffneten Poris der Milch-Drüſen, welche entweder von einem Vitio coformationis, oder vom öfftern Saugen der Säuglinge alſo erweitert werden. Die Cur der überflüßigen Milch (auch bey denen, welche

nicht

nicht mehr wollen ſaugen laſſen) wird erlanget, wenn man eine eingezogene Diæt hält, ſonderlich im Trincken, und dabey folgende Medicamenta äuſſerlich gebrauchet: fol. Jugland. Rut. Menth. Alſin. Chærefol. fol. Solani in Roſen-Eßige maceriret, ſemen Cumin. aqua Puleg. und tenellor. Quercus, ein Cataplaſma aus Roggen-Brod und Saltz, das decoct. Aluminis und ſucci Plantagin. ein Fotus auf die Brüſte von decoct. Apii, Fœnicul. Eleoſelini, Malv. Alth. fol. Laur. Chamomill. und dann ein Pflaſter aus Terebinth. lota drauf gedecket; innerlich wird dabey von Langio, Grüling. und Sennerto radic. Armorac. und Sacchar. ℔ii mit andern Adſtringentibus recommandiret; vor allen ſoll die Milch vertrocknen, wenn nur etliche Tropffen über glühende Kohlen ausgemolcken werden, item wenn ein Kröten-Stein auf den bloſſen Rücken gehangen wird, er mag auch gleich eingefaſſet ſeyn.

Lactis alteratio, *alterirte und verdorbene Milch*, hierunter wird insgemein

Lactis caſeſcentia, oder

coagulum, geronnene Milch, verſtanden, geſchiehet von ſauren Speiſen, Erkältung des Leibes, Gram, Schrecken ꝛc. Sie wird am gewiſſeſten durch Salia volatilia und Antimonialia reſolviret, item Lapid. 69. C. C. uſt. Myrrh. pulv. Milleped. coagul. Lepor. oder Hædi; und äuſſerlich dabey Apium hortenſe, Menth. criſp. Lixiv. comm. emplaſtr. de ſpermat. Ceti &c.

Lactis defectus, Mangel der Milch, wird von der Zähigkeit des Blutes, mäßigen Speiſen und wenigen Trincken, Gemüths- und Leibes-Kranckheiten, widernatürlicher Enge der Milch-Röhrlein, unterlaſſenen oder nicht ſufficienten Saugen ꝛc. hergeführet. Der Mangel der Milch wird erſetzet durch wohldauende und gute Nahrung gebende Suppen, als Fleiſch- und Hüner-Suppen, darinnen Peterſilge und Fenchel gekochet, item lac ♑æ, pulv. Lumbricor. ♈ſtr. Cryſtall. montan. ſpecies diacryſtall. Mynſ. ſpirit. ſalis Ammoniac. Aniſat. olea deſt. Aniſi, Fœnicul. Carvi, Dauci &c.

℞ Sem. Aniſi
Fœnicul. ana ℥j.
lact. Lunæ ʒij.
Cryſtall. præp.
pulv. Lumbric. ♈ſtr. ana ʒß.

ol. deſt.

ol. deſt. Aniſi gutt. xij.
f. Pulv. ſ.
Milch-Pulver, auf etlichemal zu nehmen.

Oder auch dieſes, ſonderlich wenn eine Frau unverhofft erſchrecket worden, und die Milch darnach verſchwunden:

℞ ſpermat. Ceti ʒß.
Antimon. diaphor. ℈j.
lact. Lunæ
lapid. 69. ana ℈ß.
ol. deſt. Fœnicul. gutt. vj.
f. Pulvis.

Oder das decoctum Fœniculi und flor. Sambuci in Milch gekochet. Aeuſſerlich dienen herb. Pimpinell. auf die Brüſte geleget, ol. Lumbric. ♁ſtr. aufgeſchmieret, ein Foment aus decoct. radic. Fœnicul. herb. Malv. Menth. flor. Melilot. Sambuc. ſem. Nigell. Aniſi, Fœniculi in Milch gekochet, Mercur. viv. in eine Wall-Nuß-Schale gethan, und um den Hals zwiſchen die Brüſte gehangen; auch kan man die Brüſte mit ſcharffen Tüchern reiben.

Lactis ſeroſitas, oder aquoſitas, **wäßrige Milch**, rühret bald von einer groſſen Seroſität des Bluts, bald von einer inſufficienten Oeffnung der Milch-Röhrgen her; wird mit Gumm. arabic. Tragacanth. gelatin. C. C. mucilag. radic. Alth. ♁ Goldbergenſ. und glutinöſen Speiſen ꝛc. verbeſſert. Hierbey iſt obenhin zu mercken, daß die Milch bey den Sechswöchnerinnen in den erſten Tagen nach der Geburt, der Natur gemäß, flüſſiger und wäßriger iſt, und Coloſtrum genennet wird; dieſe, ob ſie gleich das Kind zu nähren nicht dienlich ſcheinet, ſo iſt ſie den Kindern dennoch zuträglich das Meconium zu evacuiren. Denn ſie hält Saltz-Theilgen in ſich, dahero wird auch an ihr der geſaltzene und etwas bittere Geſchmack angemercket, es werden die Inteſtina von der Unreinigkeit dadurch abſtergiret, darum muß man ſie den Kindern nicht benehmen.

Lactis ſpiſſitudo oder viſciditas, **zähe Milch**; ſolches iſt dem Uberfluß der öhlichten und Mangel der wäßrigen Theilgen des Bluts zuzuſchreiben, wird mit Diluentibus, als infuſo Thée, Coffé, Tafel-Bier ꝛc. verbeſſert.

Lac Lunæ, **Mond-Milch**, auch Agaricus mineralis, petræus, foſſilis, ſaxatilis, ingleichen Fungus petræus genannt, iſt eine weiſſe, leichte, brüchige und im Waſſer leicht zergehende Erde, wird zwiſchen den Felſen

in der Schweitz, im Stockhorn, von den mineraliſchen Dünſten gezeuget. Hat eine trocknende und etwas anhaltende Krafft; heilet und trocknet deßwegen alte und friſche Schäden ohne Schmertz und Beiſſen; wird mit præparirten Cryſtall, den Säugenden die Milch zu mehren, recommandiret, treibet den Harn und den Stein, wird wider Fieber gelobet, ſtillet auch das Bluten.

Lac Sulphuris, iſt ein Schwefel, welcher durch ein alcaliſches Salt aufgelöſet, und von einem acido wieder præcipitiret worden: darzu

℞ flor. Sulphur. ℥iv.
ſal. Tartar. ℥xij.

oder mit Kohlen figirten Salpeter, ſchütte es zuſammen in einen groſſen glaſurten Topff, und gieſſe Waſſers ℔vj. oder vij. drauf, decke den Topff zu, und laß den Liquorem 5. oder 6. Stunden, oder bis er roth worden, kochen, da wird der Schwefel gäntzlich aufgelöſet ſeyn; filtrire alsdann die Solution, und gieß nach und nach deſtillirten Wein-Eßig, oder ein ander acidum drauf, ſo wird eine Milch draus werden, die muß man ruhig ſtehen laſſen, daß ein weiſſes Pulver zu Boden præcipitiret werde. Gieß das Lautere Neigungs-weiſe ab, waſche das Pulver 5. bis 6. mal mit Waſſer, und trockne es. Solches nennet man Lac oder Magiſterium Sulphuris, iſt wider alle Bruſt- und Lungen-Beſchwerungen gut. Die Doſis iſt von gr. vj. bis ℈j.

Lac Virginum, Jungfer-Milch, wird unter die Schmincken gerechnet, und iſt nichts anders, als die in aq. Roſar. getröpffte Tinctura Benzoes.

Lacca columbina, Platt-Lacc, wird alſo bereitet: man nimmt dasjenige, was die Tuchſcherer von den Scharlach-Tüchern abgeſchoren, läſſet es in einer ſtarcken Lauge ſieden, ſchüttet die Tinctur über weiſſe Kreide und Engliſche Allaune, machet einen Teig daraus, welcher zu viereckigten und eines Fingers dicken Stücken, ſo groß als man will, formiret, getrocknet, und zum Mahlen aufgehoben wird: welche von Venedig kommt, gehet der Holländiſch- und Frantzöſiſchen vor, muß hoch an der Farbe ſeyn, und keine Sand-Körner in ſich haben.

Lacca Florentina, Florentiner-Lacc, deren ſind unterſchiedliche Sorten, als die feinſte, welche leicht, zart, bald zerbrechlich und hoch-roth iſt, die andern ſind mit Gummi und andern Dingen vermiſchet, und ſchwartz-purpur, beſtehen alle aus einer Maſſa, ſo von Fiſchbein, und einer rothen Tinctur, welche aus den Kutzenellen, Fernambuc, Braſilien-Holtz, Allaun

und

und Arſenico, mit einer ſtarcken Laugen gezogen, und zu kleinen runden Küglein formiret wird. Iſt ein trefflich anhaltend Mittel wider die Hæmorrhagien, wenn mit gebrannter Allaun und Mahler-Lacc ein Pulver gemachet wird; es dienet ſonſten zur Mahlerey.

Lacca muſica, Lacc-Muß, blaue *Tornis*, oder Torni-Sol, iſt eine blaue Farbe, welche gemeiniglich in viereckigten und etwas Viol-blauen Stücken kommet, und bey den Mahlern ſonſten Turnis heiſſet; kommet aus Holland und Flandern. Das Kraut, wovon dieſe Farbe gemachet wird, heiſt Heliotropium tricoccum, oder Sonnenwende, wächſt in Franckreich und Italien. Wird ſonſten auch aus denen Heidelbeeren alſo bereitet: ℞ Heidelbeeren q. v. zerſtoſſe ſie, und dann koche ſie zur Conſiſtence eines Breyes mit Calc. viv. Virid. æris und Sal. ammoniac ana ℥ij. in ▽ q. ſ. ſolviret, den Reſt nimm mit der Zeit weg. Die Mäurer brauchen ihn die Wände zu weiſſen, wird auch unter die Dentifricia genommen, weil er gelind adſtringiret.

Lacca in rotulis oder globulis, Kugel-Lacc, Lacc-Kügelein, *Columbin*-Farbe, beſtehet aus runden Kugeln, und hat eine bleiche Purpur-Farbe, wird, wenn die Florentiniſche Lacca abgeſtanden, oder nicht wohl gerathen, mit Zuthuung etwas Kreyde und Gummi bereitet, dienet zur Mahlerey.

Laccæ gummi, ſiehe Gummi laccæ.

Lacerta, heiſt ein vierfüßiges wohlbekanntes Thier, eine Eydechs.

Lacerta rubra, heiſt bey den Chymicis ſo viel als Vitriolum Hungaricum, und das davon bereitete Colcothar.

Lacerta viridis aber, wann der Solution etwas Kupffer zugeſetzet wird.

Lacertus, heiſt in der Anatomie ſo viel als eine Maus, oder Stücke Fleiſch, ohne Knochen.

Lachryma, insgemein eine Thräne oder Zähre; ſolche ſind Feuchtigkeiten, welche von den Augen-Drüſen, um ſelbige zu befeuchten, geſondert werden.

Lachryma cervi, Hirſch-Zähre, wächſet im Augen-Winckel der Hirſche, wie kleiner Bezoar-Stein, und erhärtet: es wird ihnen dergleichen bezoardiſche Krafft zugeſchrieben, und von einigen für den rechten Bezoar ausgegeben. Weil aber Ludovicus, Ettmüllerus und andere, ſolche nicht viel æſtimiren, und für ein bloſſes Excrement halten, ſo gehet man ſicherer, wenn man in anſteckenden Kranckheiten die Hirſch-Kugeln gebrauchet.

Lachryma Chriſti, Jobi, oder Milium ſolis arundinaceum, iſt ein fremd Gewächs, ſo ſich hier nicht ziehen läſſet.

Lachryma vitis, ſiehe Vitis.

Lachrymale punctum, ſiehe Punctum.

Lacertuli cordis, fleiſcherne Seulen, ſind die Fäſerlein, welche ſich auf den Seiten der Hertz-Kammern befinden.

Laconicum, ein trocken Bad, war eine ſcharffgeheitzte Kammer, darinnen man durch die Hitze den Schweiß austrieb: an deſſen ſtatt ſind ietzo die Schwitz-Kaſten.

Lactaria und Lacticinia heiſſen ſolche Speiſen, die aus Milch bereitet werden, Milch-Speiſen.

Lactes, brauchen auch einige fürs Gekröſe, andere für die Milch-Gefäſſe, beſſer aber, wann hierdurch die Gedärme verſtanden werden.

Lacteus, milchig, oder alles was zur Milch gehöret, oder von derſelben kommet, oder davon gehandelt wird: wird in der Anatomie vielen Feuchtigkeiten, auch Gefäſſen zugeeignet: alſo wird der Chylus, Succus lacteus, Milch-Safft, genennet; die Milch-Gefäſſe, oder Adern, heiſſen Vaſa lactea; ferner iſt auch Febris lactea, das Milch-Fieber, lactea cura, die Milch-Cur, ſolche recommandiret Waldſchmid wider die Gicht und Scharbock. Was aber das Milch-Fieber betrifft, ſo iſt es dasjenige, welches bey Antritt der Milch in den Brüſten die Sechswöchnerinnen angreifft: ſolches geſchiehet insgemein den dritt- oder vierdten Tag nach der Geburt, wenn ſich die Reinigung mindert. Bey dieſem Fieber findet ſich ein kleiner Schauer, und dann wieder Wärme, Durſt und Unruh, Schmertz um den Rücken und Schulter-Blätter, mit Aufſchwellung und Hitze der Brüſte, die Reinigung aber flieſſet dabey gut. Es iſt ein gantz gelind Fiebergen, und währet ſelten über 3. oder 4. Tage, wird auch am öfftersten durch den Schweiß, ſelten durch eine gelinde Diarrhœa gehoben. Im ſteten Schweiß zu bleiben, brauche man Sudorifera fixa, aus ♃ Diaphoretic. ſimpl. und martial. lap. 69. C. C. uſt. Ebor. uſt. ♈ ſigillat. Myrrh. ſal. Abſinth. Carduibenedict. ſem. Aquileg. Napi &c. ℥. E.

℞ C. C. ſ. △ ʒj.
♃ diaphoretic.
flor. ♃is ana ℈j.
Myrrh. el. gr. xv.

ſal.

sal. Absinth. gr. vj.
f. Pulv. S.
Schweiß-Pulver.

Lactuca, Salat, Lattich, ist vornemlich dreyerley, gemein, krauser und Kopff-Lattich. Der Saame hilfft zum Schlaf, stärckt den Magen, dämpfft die veneriſche Begierde und Träume, Saamen-Fluß und brennenden Harn.

Lactuca leporina, siehe Sonchus aspera.

Lactumina, siehe Achores.

Lacunæ, sind kleine Löchlein oder Gänge in der Mutter-Scheide, die gröſten sind im Untertheil des Harn-Ganges: Aus diesen Gängen rinnet eine wäßrig-pituitöſe Materia, (welche für den Saamen gehalten wird,) die Mutter-Scheide schlüpfrig zu machen, und springt im Liebes-Streit in groſſer Menge heraus.

Ladanum, ist ein schwartz-grauer, rauher und wohlriechender Safft, so in unterschiedlicher Form und Gestalt kommet: das beste muß sauber, und nicht mit Sand und andern Unreinigkeiten vermischet, auch weich, wohlriechend, leicht, feist und schwartz-grünlicht seyn; und ist gleichviel, ob es Ladanum de barba, oder Ladanum de Cypro ist, weiln diese beyde nur an der Güte und Reinigkeit differiren. Das Gewächs dieſes Saffts ist eine Art von dem Cisto, welchen die Botanici Cistum Lædon foliis laurinis heiſſen: soll in der Insul Cypro, Libyen und Arabien wachsen, auch in der Insul Creta in groſſer Menge auf den Bergen stehen. Er temperiret die Schärffe, und werden deßwegen Fluß-Pillen daraus formiret; äuſſerlich kommt er unter die Fluß-Pulver und Räuchwercke, wird auch zum Schlag-Balsam genommen, er ist auch gantz heilsam, und zu den Wunden gut; weßwegen diejenigen, so das Ladanum sammlen, solches zerlassen, durchseichen, und zu einen dicken Balsam machen sollen, welche man den schwartzen Balsam, oder

Ladanum liquidum nennet, und zuweilen in sehr dünnen Blasen oder Häutlein heraus schicket, deſſen sich die Parfumeurs in Franckreich und Italien bedienen, wird aber wegen seines groſſen Preiſſes nicht in Handlung geführet, auſſer daß einige denselben für die schwartze Amber verkauffen sollen.

Læmus, siehe Oesophagus.

Lætificantia, heiſſen solche Medicamenta, welche dem Geblüte und den Lebens-Geistern eine sonderliche Krafft und Vigueur mittheilen: dergleichen

gleichen in dem Nürnbergiſchen und Augſpurgiſchen Diſpenſatorio anzutreffen, eines des Rhaſis, das andere des Nicolai Præpoſiti.

Lævigatio, Glättung, Subtilmachung; dieſe Arbeit dienet der Alcoholiſation, wenn man einige Concreta mit einem dienlichen Waſſer zur Gnüge befeuchtet, und auf einem Steine gantz ſubtil reibet.

Lagea lupi, ſiehe Arnica.

Lagocheilos, einer der Haſen-Lippen oder Scharten hat.

Lagon, ſiehe Ilia.

Lagophthalmus, ſiehe Oculus leporinus.

Lagopus, Lagopodium, Pes leporinus, Trifolium leporinum, Haſen-Pfötlein, Katzen-Klee, wächſt auf den Aeckern, adſtringiret, wird deßwegen wider alle roth- und weiſſen Flüſſe gantz dienlich ſeyn.

Lambdoides, ſiehe Sutura.

Lamia, iſt eine Art von der Urtica mortua.

Laminatio, Platt- und Blechſchlagung, iſt, wenn die Metalle auf einem Amboß ausgedehnet, breit und zum Blech geſchlagen werden.

Lapathum acutum, Rumex acutus, Oxylapathum, ſpitziger Mangold, Lenden-Kraut, wächſt auf den Wieſen, blühet im Majo und Junio; die Wurtzel dienet wider den Scharbock, Gelbeſucht, und dreytägiges Fieber; äuſſerlich aber wider das Zahn-Weh; damit gewaſchen, für das Jucken der Haut, Krätze, Raude, Flechten.

Lanaria, ſiehe Saponaria.

Lancetta, eine Lancett, Laß-Eiſen, iſt ein bekannt Chirurgiſch Inſtrument, die Ader damit zu laſſen, Fontanelle zu ſetzen, Geſchwüre zu öffnen ꝛc.

Languor, Trägheit, laß ſeyn.

Lanugo, heiſt das wollichte Weſen an den Blättern, als an Königs-Kertzen, Bären-Pfötgen ꝛc. zu ſehen: das wollichte vom Beyfuß iſt der Chineſer Moxa, welches auf der Podagriſten Haut verbrannt wird.

Lapathum acetoſum, ſiehe Acetoſa.

aquaticum, ſiehe Rumex aquaticus.

Chinenſe longifolium, ſiehe Rhabarbarum.

hortenſe, ſiehe Spinachia.

Lapa-

Lapathum per excellentiam, ſiehe Rhabarbarum.
ſanguineum, ſiehe Rumex rubens.
unctuoſum, ſiehe Bonus Henricus.

Lapidillus, heiſt ein Chirurgiſch Inſtrument, einem Löffelgen gleich, mit welchem nach der Section der Stein aus der Blaſe gezogen wird.

Lapis, ein Stein, iſt ein bekannt Minerale; derer giebt es in der Medicin unterſchiedliche, und zwar ſo wol gemeine, als Edelgeſteine.

Lapis admirabilis, iſt eine Art vom Lapide medicinali, welcher wegen ſeiner groſſen Qualitäten alſo heiſſet, wird auch Lapis mirabilis genennet, wovon im folgenden unter gehörigen Titul zu ſehen.

Lapis amianthus, ſiehe Amianthus.
aquilæ, ſiehe Ætites.
armenius, ſiehe Armenius.
arſenicalis, iſt eine aus Arſenico bereitete harte Maſſa, darzu ℞ Antimon. crud. Sulphur. viv. Arſenicum alb. ana q. v. pulveriſir alles gantz ſubtil, laß es bey gelindem Feuer ſchmeltzen, wenn es erkaltet, hebe die harte Materiam auf.
Lapis asbeſtus, ſiehe Amianthus.
aſtroites, der Stern-Stein, wird in curiöſen Kunſt-Cabineten aufbehalten.
Lapis benedictus, ſiehe Aurum.
bezoardicus, ſiehe Bezoar.
Bononienſis, der Bononiſche Stein, iſt ein ſchwerer, graulicht- und glantzender Stein, an der Geſtalt dem Nieren-Stein nicht viel ungleich, welcher vor andern dieſe Eigenſchafft hat, daß, wenn er auf gewiſſe Art calciniret, und in die Sonne oder bey ein Feuer geleget wird, er nachmalen in der Nacht leuchtet, und einen Schein von ſich giebt; wird deßwegen vom Kirchero Phoſphorus, von andern Spongia Solis und Lunæ genennet. Man hat deſſen fünfferley Species, als eine, welche ſich wie das Frauen-Eis in Täflein zerlegen läſſet; andere haben weißliche und glantzende Streiffen, wie das Antimonium; andere haben eine rauhe Kruſt; und endlich ſind etliche mürbe und ſchwartz, werden auf den Hügeln und Bergen um Bononien in Italien gefunden. In der Medicin ſoll er die Haare ausfallend machen, wenn man nur den Ort damit reibet, welches auch die Lauge thut, wird aber ſelten gebrauchet.

Lapis

Lapis bufonius, ſiehe Batrachites.

Buttleri, darzu ℞ ☉ elixiviat. e capite mortuo ☊☉ comm. ℥j. laß es im Tiegel bey ſtarckem Feuer flieſſen, das zerſchmoltzene gieß auf einen reinen Stein, daß es erkalte, dann ℞ von dieſem Saltz ʒv. prim. ent. Vener. non edulcorat. ℥v. Uſneæ ʒß. miſche und bring es mit mucilag. Ichthiocoll. zur Maſſa, aus welcher kleine Steinlein zu formiren ſind. Helmont hält dieſe für eine Univerſal-Medicin, welche alle innerliche Kranckheiten mit bloſſem Anrühren, Reiben oder Lecken heilen ſoll.

Lapis calaminaris, ſiehe Calaminaris.

calcarius, ſiehe Calcarius.

cancrorum, ſiehe Cancer.

carpionum, Karpfen-Stein, iſt ein hartes, zähes und biegſames Weſen, äuſſerlich aſchfarbig, inwendig duncket, iſt dreyeckigt, und ſitzet am Kinnbacken, ſiehe Carpio.

Lapis cauſticus, ein Ætz-Stein, dieſer iſt ein Saltz von Gries-Aſche, das viel ſpitziger und ſtachlichter als es vorhin war, von des Kalckes Feuer-Theilgen alſo bereitet: Vermiſche ungelöſchten Kalcks ein Theil, Gries-Aſchen * (oder auch an deren ſtatt nur Pott-Aſche) zwey Theile, thue es zuſammen in einen unglaſurten Topff, laß es etliche Stunden calciniren, und dann gieß heiß Waſſer drauf, laß es 5. bis 6. Stunden darinnen weichen, und hernach ein wenig aufſieden. Was klar iſt, ſchlag hernach durch Löſch-Papier, und laß es in einem eiſernen oder irdenen Becken verrauchen, ſo wird unten auf dem Boden ein Saltz ſitzen bleiben, das thue in einen Schmeltz-Tiegel übers Feuer, ſo wird es zerſchmeltzen und aufſieden, bis die noch übrige Feuchtigkeit vollends aufgeflogen. Siehet man, daß es unten zu der Geſtalt eines Oels kommt, ſo ſchütte es in ein Becken, und theile es ſchicht-weiſe, weil es noch warm iſt; Thue dieſe Cauſtica alsbald in eine ſtarcke gläſerne Flaſche, und vermache ſie wohl mit Wachs und Blaſe, weil ſie die Lufft gar leicht in einen Liquorem verwandelt. Man muß ſie auch an einem trocknen Ort in Verwahrung ſtehen laſſen. Dieſe Cauſtica ſind die ſtärckſten unter allen, welche man macht, denn ſie bleiben nicht eine halbe Stunde ohne Würckung, ſo bald ſie gebraucht worden ſeyn.

* Gries-Aſche iſt nichts anders, als ein calcinirter Tartarus, denn ſie wird gemachet, wenn man Wein-Hefen brennet: iedoch weil dieſe Hefen ihrer Flüßigkeit wegen, mehr als der gemeine Tartarus, fermentiret haben, ſo iſt auch das herausgezogene Saltz weit durchdringender, als anderes ſal Tartari, und folglich ſchickt es ſich ſehr wohl zur Bereitung der Cauſticorum.

Lapis

Lapis Caymanum, der Crocodillen-Stein, ſolche werden in dem Magen der Crocodillen gefunden, und ſind den gemeinen Kieſel-Steinen nicht ungleich, werden für ein trefflich Mittel wider das Quartan-Fieber gehalten.

Lapis ceraunius, ſiehe Lapis fulminaris.

chelidonius, ſiehe Hirundo.

contrayervæ, ſiehe Contrayerva.

de felle bovis, Ochſen-Gallen-Stein: dieſer Stein wird nur in den kränklichen Ochſen gefunden, und wider die Gelbeſucht gerühmet.

Lapis filtrum, ſiehe Filtrum.

Florentinus, der Florentiniſche Marmor-Stein, iſt ein bunter und von der Natur gemachter Stein, in welchem die Natur viel artige Figuren, als Bäume, Häuſer, Städte abgebildet, wird in verſchiedenen Teutſchen Bergwercken gefunden, ſoll auch auf dem Berge Sinai gefunden werden.

Lapis fulminaris, der Donner-Keil, iſt ein ſchwartzer, harter und ſehr ſchwerer Stein, welcher ein Loch hat, und entweder geſpitzt, oder unten wie eine Axt geſchärffet iſt, dahero er auch öffters eine Donner-Axt genennet wird, weil nicht allein die gemeinen Leute, ſondern auch wohl Gelehrte, dafür halten, es werde dieſer Stein in den Wolcken gezeuget, und wenn es einen harten Donnerſchlag gebe, herunter auf die Erden geſchoſſen: allein hiervon findet man weder bey den alten Natur-Kündigern, noch in der Natur ſelbſten gnugſame Gründe; iſt derowegen der Wahrheit gantz ähnlich, daß dieſe Donner-Keile, gleich andern Steinen, in der Erden gezeuget, und durch das Spiel der Natur eine ſolche Geſtalt gewinnen. Wird vornemlich wider die Gelbeſucht gelobet, und davon bis 3ß. gepülvert eingenommen.

Lapis hæmatites, ſiehe Hæmatites.

hiſtricinus, ſiehe Pedra del porco.

hyſtericus, ſiehe Hyſterolithus.

infernalis, ſiehe Cauſticos.

judaicus, ſiehe Judaicus

lazuli, ſiehe Lazuli.

lydius, ſiehe Marmor.

lyncis, ſiehe Belemnites.

malacenſis, ſiehe Pedra del porco.

manati, See-Kuh-Stein, iſt ein länglicht-runder, weiſſer

Stein, wie Helffenbein anzusehen, in der Grösse eines kleinen Ballens, ohne Geruch und ohne Geschmack, kommt aus West-Indien, und wird in dem Kopff der See-Kuh gefunden. Die See-Kuh selbsten wird Manati genennet, weil sie vorne zwey Füsse wie Hände hat, ist ein sehr ungestaltes Thier, äusserlich braun, hat einen Kopff wie ein Geiß, aber grösser, mit einem Kalbs-Maul, grossen Naselöchern, kleinen Augen, ohne Ohren, einen Leib so dick wie ein Ochse, mit einem breiten und rund-stumpffen Schwantz, gehöret unter die Amphibiæ, nehret sich vom Meer-Grase; ist etwa 16. Schuh lang, und 7. bis 8. Schuh breit. Dieser Stein wird vorneinlich wider die Stein-Schmertzen, Nieren- und Lenden-Weh, auch Krampff, schwere Noth, Colic ꝛc. innerlich und äusserlich gelobet.

Lapis medicamentosus *Lemery*, ist eine harte Massa als ein Stein, wird aus Vitriol. Alum. sell. Vitri, sal. Tartari, Cerust. Bol. armen. &c. also bereitet: Pülver und misch unter einander Colcothar. Vitrioli ℥ij. Licharg. Alumin. und Bol. Arm. ana ℥jv. thue dieses Mengsel in einen glasurten Topff, und gieß so viel guten Wein-Eßig drauf, bis er 2. Finger hoch drüber stehet, vermach den Topff, und laß alles 2. Tage lang in der Digestion stehen, thue hernach Salpeter ℥viij. Salis ammon. ℥ij. darunter, setze den Topff ins Feuer, und laß alle Feuchtigkeit consumiren. Die rückständige Massa calcinir eine Stunde lang über grossem Feuer, und heb sie zum Gebrauch auf. Ist ein herrlich Mittel, Gonorrhœam zu stopffen, man solvirt ʒj. in Schmiede-Wassers, oder aq. Plantag. ℥viij. und spritzt es in das männliche Glied hinein: es macht auch die Augen hell, und ist gut in Kinder Pocken, da man gran. vij. bis viij. in aq. Euphras. oder Plantag. ℥jv. auflösen, und es umschlagen muß: es stillet auch das Bluten, wenn es auf die Wunden gethan wird: man kan es auch in aq. Polygon. auflösen, und wird es fast eben die Krafft als ein aq. styptica haben, es ist auch ein gut Wund-Mittel.

Lapis mexicanus, siehe Filtrum.

Lapis mirabilis, ist ebenfalls eine harte Massa, und eine Art vom Lapide medicinali, so wegen seiner grossen Qualitäten also heisset, und auf folgende Art bereitet wird: Pulverisir und misch unter einander weissen und grünen Vitriol, feinen Zucker und Salpeter ana ℔ß. Allaun ℥jv. Salis ammon. ℥ß. Camphor. ʒj. schütte das Gemeng in einen glasurten Topff, feuchte es mit Oliven Suppe an, daß es die Consistenz eines Honigs bekommt, setze den Topff in ein klein Feuer, laß die Materia allmählich trocknen, bis sie steinhart werde, hebe sie verschlossen auf, weil sie gar leicht feuchte wird. Er frist das Eyter weg, heilet die Wunden und verstopffet, widerstehet dem kalten

Brand

Brand und ſtillet das Bluten, er mag trocken oder aufgelöſt applicirt werden: man braucht ihn wider die Augen-Flüſſe in einem Collyrio und wider den eingewurtzelten Saamen-Fluß im Umſchlag, wird nur äuſſerlich gebrauchet.

Lapis molybdites, ſiehe Plumbago.

nephriticus, der **Lenden-Stein**, iſt ein blau-grünlicher und gleichſam wie Talck anzugreiffender Stein, kommt aus Indien, und wird für ein gewiſſes Mittel wider die Stein-Schmertzen gehalten, welche derſelbe, auch nur äuſſerlich angebunden, gewiß curiren ſoll; man muß aber zuſehen, daß er nicht mit dem grünen Marmor, Malaquite genannt, verfälſchet werde.

Lapis ophites, ſiehe Ophites.

parius, iſt ein **harter weiſſer Marmor**, welcher von einem alten Künſtler, ſo die Venus zum erſten mal daraus gehauen, ſeinen Namen hat.

Lapis pavonius, iſt ein **dunckel-grüner Marmor-Stein**, wird nach den Adern, die er führet, unterſchieden; er wird wider den Donnerſchlag, Magen-Geſchwür, ſchwere Geburt, Krampff, ſchwere Noth, gerühmet.

Lapis percarum, der **Kaulperſch-Stein**: ſind ein bewährt Mittel wider den Stein und Verſtopffung des Harns, Seitenſtechen, Fälle, geronnen Blut ꝛc.

Lapis philoſophicus, *Charas*, der *Philoſophiſche* **Stein**, iſt auch eine Gattung des Lapidis medicinalis, und wird alſo bereitet: ℞ Alumin. de roch. Vitriol. Roman. ana ℔j. Ceruſſ. Bol. alb. ana ℥iß. ſal. Tart. ℥j. Camph. Thur. maſcul. ana ʒij. Pulveriſir und miſche es untereinander, thue das Mengſel in eine irdene Schüſſel, gieß aceti Vini ℥vj. darauf, und rühr alles mit einem Spatel wohl untereinander, ſetze den Topff auf ein klein Feuer, und laß die Materia allda ſtein-hart werden. Er beitzt das Eyter weg, trocknet aus, heilet die Geſchwüre: man ſchüttet eine Untze davon gepülvert in xij. Untzen weiſſen Wein, oder aq. Plantag. filtriret darauf die Infuſion, und tuncket kleine Tüchlein darinnen ein, und ſchlägt ſie auf die bloſſe Haut.

Lapis porcinus, **Schwein-Stein**, ſind die auf beyden Seiten der Schweins-Köpffe liegenden weiſſen mürben Beinlein, und ſind das oberſte Theil des Meatus auditorii, werden ſonderlich wider die Epilepſie gerühmt; ſiehe auch Pedra del Porco.

Lapis prunellæ, **Salpeter-Küchlein**, iſt ein Salpeter, woraus man einen Theil volatile mit Schwefel und Feuer heraus gezogen, wird alſo bereitet; ℞ Nitri purificat. ℥xxxij. zerreibe ihn, und ſchütte ihn in einen

Tiegel, und ſetze ſolchen in einen Ofen unter brennende Kohlen. Iſt der Salpeter im Fluß, ſo ſchütte auf unterſchiedliche mal flor. Sulphur. ℥ij. drunter, ſo wird ſich die Materia alsbald entzünden, und die flüchtigſten Salpeter-Spiritus in die Höhe gehen; iſt die Flamme vorbey, ſo wird die Materie in einem ſehr klaren Fluß zurück bleiben. Faſſe den Tiegel mit Feuer-Zangen an, und ſchütte ihn in ein ſehr reines, flaches und kupffernes Becken, das zuvor etwas heiß gemacht worden, damit keine Feuchtigkeit darinnen kleben bleibe; ſchwenck das Becken in den Händen herum, daß das Saltz im Abkühlen aus einander getrieben werde. Will man es rein haben, ſo muß man es im Waſſer q. ſ. ſchmeltzen, die Diſſolution filtriren und cryſtalliſiren laſſen. Man giebt es zur Kühlung, und Beförderung des Urins in hitzigen Fiebern, für die Bräune, den Saamen-Fluß ꝛc. ein, die Doſis iſt von ℈ß. bis ʒj. äuſſerlich dienets wider die Entzündung des Halſes, die Bräune ꝛc.

Lapis ſchiſtus, ſiehe Hæmatites.

albus und pellucidus, ſiehe Alumen ſcajolæ.

ſciſſilis, ſiehe Hæmatites.

Serpentinus, ſiehe Ophites.

magneticus, ſiehe Piedra della Cobra.

ſmiritis, ſiehe Smiris.

Specularis, das Moſcowitiſche Glas, iſt ein weiſſer, auswendig dick und ungleicher, inwendig ſtreifficht und glantzender Stein, welcher gegen das Licht gehalten, etwas durchſcheinet; kommt häuffig aus der Moſcau, dienet, wenn er zuvor calcinirt, zur Schmincke.

Lapis ſpongiæ, Schwamm-Stein, iſt ein poröſer und zerreiblicher kleiner Stein, entweder grau oder weiß, wird in den Bade-Schwämmen gefunden, und wider den Stein und die Kröpffe innerlich gebrauchet: ſo wird er auch wider die Spuhl-Würmer den kleinen Kindern gegeben, und ſonſten auch Cyſteolithus geheiſſen.

Lapis thracius, ſiehe Gagates.

variolatus, der Pocken-Stein, iſt ein dunckel-grüner und ſehr harter Stein, welcher auf einer Seite etwas erhabene und hell-grüne Flecken, gleich den Kinder-Pocken hat, ſo auch auf der andern Seite und inwendig etwas, aber nicht alſo erhaben, zu ſehen ſind, dahero er in Europa ſeinen Namen davon bekommen hat: iſt anfänglich von den Jeſuiten aus Indien gebracht worden, wo er eigentlich Gamaicu heiſſet; wird wider die Pocken und Maſern ſehr gelobet.

Lapis violacius, ſiehe Ætites.

Lappa

Lappa major, minor, } siehe Bardana.

Larix, der Lerchen-Baum, wächst auf den hohen Gebürgen in der Schweitz, Italien, Oesterreich, Mähren ꝛc. an diesem Baum wächst der bekannte Agaricus, oder Lerchen-Schwamm, wovon an seinem Ort zu sehen.

Laryngotomia, Bronchotomia, die künstliche Oeffnung der Lufft-Röhren, geschiehet, wenn die Musculi laryngis in grosser Brüne verschwollen, um die Lufft von der Lungen zu führen, und den Patienten von der Erstickung und Tode zu retten. Der Ort, wo die Oeffnung geschiehet, ist entweder zwischen dem 3. und 4. Ringel, oder zwey Quer-Finger breit unter der Hals-Geschwulst.

Larynx, das oberste Theil, oder das Haupt, oder Anfang der Lufft-Röhre, bestehet aus fünff Krospeln, Mäuslein und Nerven.

Lascivia, die Geilheit, viehische Begierde zum *congrediren*.

Laserpitium germanicum, siehe Imperatoria.

Lassitudo, Trägheit, Mattigkeit der Glieder von Arbeit oder andern Ursachen.

Lateralis morbus, siehe Pleuritis.

Lathyris minor, siehe Cataputia minor.

Laudanum, wird ein solch Medicament genannt, welches aus dem Opio allein bestehet, und dann heist es auch mit dem Zuwort Laudanum opiatum, so nichts anders als das Extractum Opii ist, und nach des Lemery Anleitung, also bereitet wird: ℞ gut Opii z. E. ℥iv. schneid es in Stücken, und thue es in eine Matras, gieß lbß. wohl filtrirtes Regen-Wasser drauf, vermache die Matras, und setze sie in Sand, mache ein klein Feuer drunter, verstärck es Grad-weise, und laß den Liquorem zwey Stunden lang sieden und kochen, schlag ihn hernach warm durch, und giesse ihn ab. Nun ℞ das Opium, das vom Regen-Wasser nicht aufgelöst worden, laß es in einem irdenen Becken über einem kleinen Feuer trocknen, schütte es in eine Matras, und gieß 4. Finger hoch Spirit. Vini drauf, vermache den Kolben, und laß die Materie zwey Stunden lang in warmer Asche beitzen. Seiche den Liquorem darauf ab, so wird nur eine schleimichte Erde zurück bleiben, die man als was unnützes wegwirfft: laß diese zwey dissolutiones Opii in gläsernen Gefässen von einem Sand-Feuer, iede absonderlich, bis zur Consistence des Honigs verrauchen: mische sie hernach unter einander, und laß sie von einer sehr gelinden Hitze vollends trocknen, daß sie die Consistence der Pillen, oder eines dicken Extracti kriegen: Es ist ein gantz sicher Schlaf-Mittel, stillet alle

Schmertzen, auch das Zahn-Weh, wenn man es entweder auf den Zahn nimmt, oder in einem Pflaster auf die Schläfe legt; man ſtopffet das Blutſpeyen, die rothe Ruhr, den Monat-Fluß, und die Hæmorrhoides damit: man braucht es auch wider die ſcharffen Saltz-Flüſſe der Augen, und den Schnupffen ꝛc. Die Doſis davon iſt gr. j. bis ij. in einem dienlichen liquore.

Laudanum hyſtericum, iſt eine bekannte und Schlaf-machende, auch Schmertz-ſtillende Artzney vom Opio, wird ſonderlich bey Weibs-Volck gebrauchet, und beſtehet aus Laudani opiati incomplet. ʒiß. und Extract. Caſtor. ʒiß.

Laudanum opiatum completum, heiſt ebenfalls eine Schmertz-ſtillende und Schlaf-machende Artzney, wird nach dem Diſpenſator. Brandenburgic. pag. 103. alſo bereitet:

℞ Extract. Opii ʒij.
Croci ʒß.
Corall. rubr. præp.
Lapid. Bezoard. orient.
Margarit. Orient. præp.
Succin. alb. præp.
♈ ſigillat. Strigonienſ. ana ʒj.
Ambr. gryſ. ℈j.
Moſch. Alexandr. ℈ß. F. l. a. Opiatum.

läſſet man Ambr. und Moſch. aus, ſo heiſt die Compoſition

Laudanum opiatum incompletum.

Laureola, Keller-Hals, der Saame iſt ein ſehr ſcharff Purgans, muß durch Eßig corrigiret werden, und dann iſt die Doſis davon gr. vj. bis gr. xv. es werden auch hiervon die ſo genannten Pilulæ de Mezereo bereitet, derer Doſis von ʒj. bis ℈jv. iſt.

Laurus Daphne, der Lorbeer-Baum, iſt unterſchiedlicher Art, als zahm und wild, ſchmal- und breit-blätterig, davon nur die ſogenannten Weiblein Früchte tragen: ſie haben alle länglichte, harte, grüne und wohlriechende Blätter, am Geſchmack bitter, kommen aus Holland, werden auch in Teutſchland erzogen. Die Lorbeeren, baccæ Lauri, ſo an den Weiblein wachſen, ſind länglicht-runde und ſchwartze Körner, welche unter einer dünnen Schale einen braunen Kern haben, ſo ſich in zwey Stücke zertheilet; ſind eines ſcharffen, bittern, ölichten, auch gewürtzhafften Geſchmacks und guten Geruchs. Sie ſtärcken die Glieder, zertheilen die Winde, treiben den Harn, die Menſes und todte Frucht.

Laurus

Laurus aromatica, Indorum, heiſt der Baum, von welchem das Campeſchen-Holtz herrühret; wird alſo genennet, weil die Blätter gantz aromatiſch und wie Nägelein ſchmecken; und weil die Frucht hiervon einen ſehr ſcharffen und gewürtzten Geſchmack hat, wird ſie auch Grana Caryophyllorum, oder Nägelein-Körner geheiſſen. Dieſe Frucht, ſo die Indianer Malaquette nennen, wird unter die Chocolade gemiſchet, die Holländer aber halten ſie für das rechte Amomum, die Engländer für den Pfeffer.

Laurus roſea, ſiehe Oleander.

Lavamentum, eine Abwaſchung, wenn man etwa mit einem Waſſer oder Spiritu ein gewiſſes Glied abwäſchet.

Lavatio, ſiehe Lotio.

Lavendula, der Lavendel, iſt ein bekannt Garten-Gewächs: die Blumen davon ſtärcken und erquicken, der Saame befördert die Geburt.

Lavendula anguſtifolia, latifolia } ſiehe Spica.

Laver odoratum, ſiehe Naſturtium aquaticum.

Laxantia, Laxativa, gantz gelind purgirend und öffnende Mittel; Hierzu dienen Cremor und cryſtall. Tartari, Infuſ. folior. Senn. Feigen, Corinthen, Zucker, Honig, jung Bier, und alle gährende Säffte.

Lazula lapis, der Laſur-Stein, iſt ein blauer, harter und mit viel güldenen Täflein und Strichlein gezierter Stein, wird in den Gold- und Kupffer-Bergwercken gefunden. Kommt theils aus Orient, theils aus Teutſchen Bergwercken, und wird deswegen in zwey Sorten, in den Orientaliſch- und Occidentaliſchen unterſchieden. Jener behält ſeine Farbe im Feuer, und heiſſet deswegen fixus; dieſer aber nicht, ſondern verwandelt ſich in eine grüne, und wird non fixus genennet. Es wird der ſchwerſte und recht Indig-blaue für den beſten gehalten, wird aber heut zu Tage nicht ſonderlich in der Medicin gebrauchet.

Leſſas, iſt ein barbariſcher Terminus des Helmontii, heiſt bey ihm der innerliche Safft der Erden, durch welchen die Pflantzen ihr Wachsthum haben.

Leipopſychia, und Leipothymia, ſiehe Lipopſychia und Lipothymia. Die erſtern ſind beſſer, als die letztern, weil ſie ihren Urſprung aus dem Griechiſchen haben.

Leipyria, iſt eine Art vom Fieber, welches zur Inflammation der innerlichen Theile zuſchlägt.

Lema, Augen-Schmaltz, iſt der Unflat, welcher ſich in die Augen-Winckel geſetzet hat.

Leni-

Lenitiva, ſiehe Laxatio.

Lens arvenſis, Linſen, wird auf den Aeckern geſäet; Der Saame benimmt die veneriſche Begierde, das Mehl davon wird zu erweichenden Umſchlägen genommen.

Lens paluſtris, Muſcus aquaticus, Waſſer-Linſen, Enten-Flott, wächſt häuffig in ſtehenden Wäſſern, Teichen, Pfützen und Gräben; dienet wider die Röthe der Augen, geſchwollene Hoden und Brüſte.

Lenticula, eine kleine Linſe. Alſo wird auch eine Art des Fleck-Fiebers genennet, ingleichen auch lenticularis febris, wann die Flecken in Linſen-Geſtalt und Gröſſe heraus ſchlagen.

Lenticulares glandulæ, werden die kleinen Drüslein in den dicken Därmen, cœco, colo und recto genennet, weil ſie ſo groß ſind, als wie Linſen. Sie finden ſich iedwede beſonders, und nicht auf einem Hauffen beyſammen, haben eine iede eine gantz ſichtbare Oeffnung, aus welcher ſie einen ſchleimichten Safft von ſich geben, dadurch der Unflat flüßig und ſchlüpffrig, und der Leib gelinde gemachet und offen gehalten wird.

Lentigines, die Sommer-Sproſſen, Sommer-Maale, ſind kleine, dunckele, ſchwärtzlichte Flecken, welche ſich im Geſicht, Hand, Hals, Bruſt ꝛc. ſetzen, kommen im Sommer, und verſchwinden im Winter von ſich ſelbſt. Die Urſach iſt eine verdeckte Zähigkeit des Bluts, welche von der Hitze der Sonnen heraus gezogen wird. Hierwider werden recommandiret radix Ari oder Sigill. Salomon. oder Bryon. oder Oxylapath. mit Honig zum Unguent gemachet. Semen Erucæ, Sinapi die Nacht durch in Eßig maceriret, Tauben- oder Sperlings-Koth mit Eßig vermiſchet, radix Cucurbit. ſylveſtr. in Oel gekochet, ol. ♀ p. d. aq. Levcoj. bulboſ. Sigill. Salomon. ſchwartze Seiffe, lebendiger Schwefel, phlegm. Vitriol. Litharg. in Eßig ſolviret, Camphor. in ol. terebinth. ſolviret, ein Unguent aus

℞ Mellis ℥ij.
Alumin. ſciſſil. ʒj.
miſce.

Weil aber die Haut von dieſen ſcharffen Mitteln ſpröde zu werden pfleget, auch wund gemachet wird, ſo wird es nöthig ſeyn, nach dieſem Gebrauch wieder lindernde Mittel zu Hülffe zu nehmen, z. E. farin. Fabar. Cicer. Lupinor. Amygdalar. dulc. rad. Ireos flor. mit Weitzen-Brod-Krumen und Milch zum Liniment gemachet, oder auch aq. Album. Ovorum, Roſar. ſtipit. Fabar. omn. florum, Sigill. Salomon. Sonſten wird auch dieſes Liniment gelobet:

℞ Cam-

℞ Camphor. ʒj.
Oliban. alb.
Ceruſſ.
Myrrh.
Sulphur. viv. ana ʒiß.
axung. Gallin. q. ſ.
f. Liniment.

Nicht minder wird viel Weſens von der Princeßin von Engenberg Schminck-Waſſer gemachet, deſſen Deſcription iſt aus den Miſcellan. Natur. Curioſ. Dec. 1. Ann. VII. alſo:

℞ Aq. flor. Fabar.
Lilior. albor.
Nymph. ana ʒij.
radic. Sigill. Salom.
ſpermat. Ranar. ana ʒiß.
Roſar. alb. ʒß.
Magiſter. Marcaſit. ℈jv.
Sacchar. ℏni ʒj.
Camphor. ℈ij.
olei ♀ p. del. ʒß.
f. Coſmetic.

Lentiſcus, Maſtix-Baum, wächſet in Egypten, Indien, vornemlich in der Inſul Chio, hat Blätter wie Myrten-Blätter, blühet im Martio und April, trägt darnach ſchwartze Beerlein. Das Holtz hievon, Lignum lentiſcinum, Maſtix-Holtz, beſtehet aus knotigten Aeſtlein, eines Fingers dick, welche inwendig weiß, auswendig aber mit einer aſch-farbichten Schale bedecket ſind, haben einen hartzigten Geruch und anhaltenden Geſchmack. Wird zuweilen in Tränckten, wider die Bauch-Flüſſe, rothe Ruhr und Leber-Fluß gebrauchet. Von dieſem Baum tröpffelt von ſich ſelbſten, bey groſſer Hitze, aus den dicken Aeſten und dem Stamm ſelbſten das Gummi Maſtix, auch Reſina lentiſcina und Gluten Romanorum genannt. Solches iſt ein ſchön durchſichtiges, gelb-weiſſes und gleichſam in runde Tropffen zuſammen geronnenes Gummi, eines hartzigten und anhaltenden Geſchmacks und guten Geruchs. Der beſte muß voll von ſchönen, lautern, glantzenden, klingenden und reinen Körnern ſeyn. Einige Materialiſten gedencken auch eines rothen Maſtix, welcher dem andern, den Körnern nach, gleich, aber roth ſeyn ſoll. Dieſes Gummi trocknet und zeucht

mittelmäßig zuſammen, dienet deswegen den ſchwachen Magen zu ſtärcken, wider das Brechen, Bauch-Flüſſe: hievon iſt der Spiritus und das Aqua maſtichina; äuſſerlich gekäuet, iſt es wider das Zahn-Weh gut, befeſtiget die wacklenden Zähne, wird auch zu den Pflaſtern auf die Schläfe gebrauchet.

Leo, ſiehe Aurum.

Leontopodium, ſiehe Alchimilla.

Lepra, heiſt insgemein der Ausſatz, in der Chirurgie iſt

Lepra Arabum oder Elephantiaſis, wenn die Haut von Schorff und Schuppen gantz rauh und ſpröde, wie eine Elephanten-Haut ausſiehet.

Lepra Græcorum aber iſt eine langwierige und hart anſteckende Krätze: hat mit der Krätze einerley Urſachen und Cur, welche an behörigem Ort nachzuſehen.

Lepus, ein Haſe, iſt ein überall bekannt Thier, davon kommt in die Medicin das Coagulum leporis, oder das Haſen-Lab, welches wider geronnen Blut, Dyſenterie, Schlangen-Biſſe, Splitter auszuziehen, gelobet wird: Talus leporis, der Haſen-Sprung, wird wider die Epilepſie und Colic gerühmet, die Aſche treibt den Harn, das Fett brauchet man auch die Splitter auszuziehen.

Lethargus, der höchſte Grad der Schlafſucht, iſt, wenn einer ſo tieff und ſtarck ſchläffet, daß kaum der Schlaf durch einige Mittel kan vertrieben werden: dabey findet ſich auch ein ſchleichend Fieber mit Raſerey und einer Vergeſſenheit aller Dinge. Die Urſach iſt eine groſſe Trägheit der Geiſter von einem zähen Blut herrührend, geronnen und extravaſirt Blut, Mißbrauch der Narcoticorum, ſonderlich des Opii, Rauch und Dampff von Kohlen, ſchlaffen auf einem Saffrans-Sack, oder friſchen Heu; die Confuſion der Ideen aber iſt Schuld, daß die Deliria dabey ſind. Zur Cur werden wider Trägheit der Geiſter Excitantia mit Analepticis erfordert, als ſal. vol. Urin. corn. Cervi, ſpirit. corn. Cerv. Sanguin. human. Ærugin. Vitriol. volat. Salis. Ammoniac. cum Calc. viv. liq. corn. Cervi ſuccinat. eſſent. Caſtor. aq. Hirund. cum Caſtor. ſpirit. Vini camphorat. tinctur. Succin. aq. apoplectic. epileptic. magnanimitat. Regin. Hungar. ſpirit. Lumbric. ♁ſtr. acet. rutac. roſac. &c.

℞ aq. Lavendul.
Lilior. convall. ana ℥j.
ſpirit. ⊖☌ci caſtoreo-ſuccinat.
Lumbric. ♁ſtr. ana ʒij.

Aq.

Aq. Regin. Hung. ʒj.
Syrup. Cinnamom. ʒß.
M. D. S.
Ermunternd Träncklein.

Hieher gehören auch Cauteria, Veſicatoria, Suffitus mit Schwefel, Zwacken bey den Haaren, ſcharffe Sternutatoria aus pulv. Tabac. Majoran. Lilior. convall. Caſtor. ſal vol. Urin. Hellebor. alb. Euphorb. Pyrethr. &c. Iſt das Ubel vom Mißbrauch der Opiatorum, oder unvorſichtig eingefreſſenen Cicutâ, oder dergleichen Narcotico, ſo iſt der Patient mit einem häuffigen oder eckelhafften Trunck zum Vomiren zu bringen, hernach ſind vornemlich die Acida gut, als acet. rutac. Lilior. convall. Lavendul. flor. Tunic. ſpirit. Virid. Æris, Sulphur. Vitrioli cephalic. Die ſchleim- und rotzigten Cruditäten, ſo ſie in Schuld ſind, werden mit aromatiſch- und reſolvirenden Mitteln verbeſſert, als zum innerlichen Gebrauch, ol. deſt. Rut. Salv. Cochlear. &c. eſſent. Serpill. ſaſſafrat. Thym. Saturej. flor. Sambuc. bacc. Juniper. Laur. mit Wein oder Eßig gekochet, Infuſ. Thée getruncken, vertreibt auch den Schlaf, und diluiret die dicken Säffte.

Levator, Muſculus patientiæ, ſuche unter Muſculus.

Leuca, Alphus, Vitiligo alba, ſiehe Impetigo.

Leucanthemis odorata und
Leucanthemum arvenſe, ſiehe Chamomilla.

Leucoma, ſiehe Pannus.

Leucojum, ſiehe Cheiri.

Leucophagium, wird aus in Roſen-Waſſer macerirten Mandeln, und geſottenen, auch zerfloſſenen Capaunen- oder Rebhüner-Fleiſch, ſo durchgeſchlagen wird, bereitet; wird denen Schwind- und Lungenſuchtigen ſehr recommandiret.

Leucophlegmatia, ſiehe Anaſarca.

Leucorrhœa, ſiehe Fluor albus.

Leviſticum, Liebſtöckel, wird in Gärten erhalten, blühet im Julio, die Wurtzel und Saamen treiben und zertheilen die Blähungen, die Blätter im Bade gebrauchet, öffnen und treiben die Menſes. Præparata ſind: Aqua, Oleum, Extractum.

Libanotis, Cervicaria, Hirſch-Wurtz, hat keinen Nutzen in der Medicin.

Libido, Luſt, Anreitzung und Begierde zum Beyſchlaf.

Lichen, Flechten, ſiehe Impetigo.

Lichen, Muſcus ſaxatilis, **Stein-Leber-Kraut, Stein-Flechten, Mos-Kraut**, wächſet an den Felſen, in tieffen Brunnen; wird innerlich wider langwierige Kranckheiten, Gelbeſucht, Krätze ꝛc. äuſſerlich aber das Blut in den Verwundungen zu ſtillen, gebrauchet.

Licinia, **Wicken**, ausgeſchabet Tuch oder Linnen in die Wunden und Geſchwüre zu ſtecken.

Lien, Splen, die **Miltz**, iſt ein roth oder bräunlicht und weiches Theil, läſſet ſich leicht von einander ziehen, hat ſein Lager in der lincken Weiche, zwiſchen den falſchen Ribben und dem Magen, iſt mit dem Netze lincker Nieren, auch zuweilen mit dem Zwergfell verbunden; ſie wird mit einer Ochſen-Zunge verglichen, und die Länge 6. quer Finger, die Breite drey, die Dicke einen gerechnet. Sie hat (1) Arterien, welche von der Arteria cœliaca entſpringen, (2) Venen, die zur Vena Portæ zurück treten, (3) Drüſen, welche das Geblüt von den wäßrigen Feuchtigkeiten reinigen, und (4) Nerven- und Waſſer-Gefäſſe, die zum Sammel-Kaſten laufen. Sie dienet, die Galle in der Leber füglicher abzuſondern, und wird vornemlich vor andern Theilen, für die Officin der Blutmachung gehalten.

Lienis inflammatio, die **Entzündung der Miltz**.

punctura und dolor, **Miltz-Weh und Miltz-Stechen**.

ſcirrhus, eine **harte Geſchwulſt der Miltz**.

tumor, eine **Geſchwulſt der Miltz**; dieſe vier Kranckheiten können den menſchlichen Leib alſo quälen, und die Patienten dergeſtalt unruhig machen, daß ſie öffters nicht wiſſen, was ſie thun, oder worauf ſie die Schuld ſolcher Angſt werffen ſollen: ſie weinen, wehklagen, ſchicken Seufftzer aus, und ſo die Kranckheiten einwurtzeln und veralten, folget wol eine Melancholie. Die Urſach dieſer Kranckheiten iſt eintzig in der Schärffe des Bluts zu ſuchen, welche in dieſem ſehr empfindlichen und nervöſen Theil nicht nur groſſe Schmertzen, ſondern auch Inflammation, Geſchwulſt, und endlich einen Scirrhum, vornemlich, wenn in dem Blut zugleich zähe und tartariſche Theilgen überflüßig ſind, verurſachet. Die Cur iſt alſo anzuſtellen, daß die gegenwärtige Beſchwerlichkeit gehoben, und eine Recidiva verhindert werde. Solches geſchiehet durch inn- und äuſſerliche Anodyna, und wegen der Inflammation kan eine gute Venæſection, und dann die Schärffe corrigirende Mittel gebrauchet werden, als C. C. uſt. Lapid. 69. mandibul. Luc. piſc. Bol. alb. und Armen. matr. Perlar. lapid. Percar. und vornemlich die Martialia, als limatur. Martis, Crocus

Martis

Martis aperitiv. eſſent. Martis cum ſucc. Pomor. liq. Martis ☉is, ſpum. Chalybis &c. Nach dieſen werden auch Incidentia und Reſolventia erfordert, als Majoran. radic. Caryophyllat. cortic. Tamariſc. Serpill. lign. Saſſafr. Juniperi; ingleichen Splenetica, wie Scolopendr. Cuſcut. Epithym. Fumar. Galeopſ. Chelidon. maj. Ruta, Chamædr. Chamæpit. radic. Filic. Cappar. &c. In ſpecie dienet wider die Entzündung Sacchar. ℏni und Saturnus diaphoretic. Cryſtall. miner. ℏni. Einige recommandiren dieſes Decoct als etwas recht ſonderliches, wider die Härte und Scirrhum der Miltz, ſo in des Ettmüller. Oper. Tom. I. pag. m. 569. zu finden; darzu

℞ Herb. Filic. c. radic.
Abſinth.
ſummit. Sabin. ana q. ſ.

koche dieſe mit aq. ferrar. auf den dritten Theil ein, thue dann Corinthen q. ſ. darzu, davon kan der Patient des Abends, wenn er zu Bette gehet, einen guten Trunck thun. So können auch aus obangeführten, laxirende Kräuter-Weine mit fol. Senn. Hellebor. nigr. Rhabarb. radic. Polypod. Bryon. &c. bereitet werden, z. E.

℞ Herb. Abſinth.
Chelidon. maj.
Chamædr.
Filic. c. radic. ana M ß
fol. Senn. ſ. ſt. ℥j.
radic. Hellebor. nigr. crud. ℥ß.
Armorac.
Galang.
Zedoar. ana ʒiij.
Paſſul. min. ℥j.
ſal. Tartar. ʒiij.
ſ. Nodulus S.

Büchſel zum Kräuter-Wein.

Zum äuſſerlichen Gebrauch dienen Diſcutientia und Emollientia in der Gegend der Miltz, in Form eines Cataplaſmatis oder Emplaſtri aufgeleget, aus flor. Chamomill. Melilot. Cappar. Sambuc. Nicotian. Bryon. gumm. ✱c. Bdell. Galban. Sagapen. emplaſtr. de Cicut. de Galban. crocat. de gumm. ✱c. de Ranis cum Mercur. &c. Solche Pflaſter können mit ol. Cappar. Succin. oder Tartar. malaxiret werden, z. E.

℞ Emplaſtr. de Cicut.
Meliſot. ana ℥j.
Galban.
Gumm. ✱c. in ✠ ſol.
Sagapen. in ✠ ſol. ana ʒiij.
extract. Nicotian. per coct. parat. ʒß.
ol. deſt. Chamom.
Succin. ana ʒß.
f. Emplaſtr.

Lienteria, nach dem Griechiſchen wird es beſſer geſchrieben Leienteria, die Ruhr, iſt ein ſolcher Bauch-Fluß, da die Speiſen, wie man ſie zu ſich genommen, ohne Verdauung öffters mit hefftigen Schmertzen per ſedes abgeführet werden: Wird auch Diarrhœa aſſumptorum genannt. Die Urſach iſt die Ungedult des Magens und der Gedärme, dahero ſich derſelben Fibræ nicht recht zuſammen ziehen, und alſo die genoſſenen Speiſen übel vertragen, auch als beſchwerliche Dinge durch den Motum peri-ſtalticum auswerffen. Hierzu geben Anlaß Erkältung, Unmäßigkeit, ein Geſchwür des Magens oder der Gedärme, ſchwere Gemüths-Bewegungen, Vitia der Viſcerum abdominis &c. Die Cur ſiehet auf die Urſachen, dahero dienen Analeptica, wenn das Ubel von Erkältung, kalten Trunck, oder ſchwachen Magen herrühret, als Malvaſier, Seet, Spaniſcher Wein, Hippocras, Vinum Juniperat. aq. und eſſent. Cinnamom. elixir Menth. ▽ maſtichin. balſam. Embryon. aq. vit. miva und ſuccus Cydonior. &c.

℞ ▽ Maſtich.
Cinnamom.
vit. Mulier. ana. ʒvj.
eſſent Galang.
Zedoar. ana ʒiij.
ſucc. Cydonior.
ſyrup. Corallior. ana ℥ß.
miſce.

Hat etwa eine Exulceration, oder Schärffe der Säffte dieſes verurſachet, ſo dienen Abſorbentia mit Adſtringentibus, als Croc. ♂, ▽ ⊕li dulc. Lemn. Bol. Armen. Marg. lac ☽, lap. 69. C. C. uſt. ▽ Catech. Opium, nux Moſch. &c.

℞ C. C. uſt.
Pulv. pannonic. rub.

▽ ſigil-

℣ ſigillat. ana ℈j.
Croc. ♂ adſtr. gr. xv.
Theriac. cœleſt. gr. ij.
f. Pulvis.

Endlich dienen auch Balſamica, als balſam. Peruv. de Tolu, Copaib. ♃is, flor. ♃is, wo eine Eroſion oder Exulceration gemuthmaſſet wird: iſt aber Sorge, als wäre der Chylus geronnen, ſo ſind vielmehr Aperientia dienlich, Spirit. ☉☌ci cum gumm. ☽co, Tinct. ♀ri, ♄ii ♀ſat. eſſent. Abſinth. Centaur. min. Elixir propriet. Zum äuſſerlichen Gebrauch können auch Magen-Säcklein, Spiritus und Oele aus Abſinth. Menth. Chamomill. Roſis, Majoran. Maſtich. Caryophyll. nuc. Moſch. in Wein gekochet, item ℣ camphorat. Emplaſtr. de Tacamahac. mit balſam. Peruvian. Theriac. cœleſt. item ol. expreſſ. nucis Moſch. ol. deſt. Menth. Maſtich. Cydonior. Abſinth. Chamomill. myrtin. &c. appliciret werden.

Ligamentum, ein Band, Ader, Senne, iſt zwiſchen den Spann-Adern und Knorpel, das Mittel, iſt ſtarck und feſt: es werden dadurch die andern Theile feſt verbunden. Solcher findet man in der Anatomie unterſchiedliche, als

Ligamentum ciliare, das Augenbrahn-förmige Band.

Ligamenta umbilicalia, die Nabel-Gefäß-Bänder; hierunter werden die Blut- und Puls-Adern, Harn-Schnur und Nabel verſtanden.

Ligamenta uteri, Mutter-Bänder, derer ſind vier, als zwey breite und zwey runde. Hierbey iſt obiter zu mercken, daß öffters auch ein Ligament incidiret, dilaceriret, oder auf eine andere Art verwundet wird, welches einen ſehr übelen Zuſtand machet, doch aber auch mit balſam. Peruvian. ol. deſt. Terebinth. Succin. Rut. Salv. Petrol. balſam. Hyperic. ſpirit. Vini, ol. philoſophor. geheilet wird. Unter allen aber ſind diejenigen Mittel die beſten, welche aus Regen-Würmern beſtehen. Alſo kan aus gereinigt- und getrockneten Regen-Würmern mit Terpenthin ein Ungvent gemacht werden, z. E.

℞ flor. Hyperic. Mj.
Olei comm. ℔iij.
digerant. probe, adde
Terebinth. ℔ß.
pulv. Lumbric. ℣ſtr. ℥ij.
Croci parum.
f. Liniment.

Ligatio,

Ligatio, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heißt es eine Chirurgische Verbindung oder Band, (2) die Impotentia generandi, welche durch Zauberey, Schloß-schlieſſen ꝛc. verurſachet worden.

Ligatura, ein Band, Zubindung, wenn man etwa die Adern oder Inteſtina im Anatomiren mit einem Band verbindet.

Lignum, Holtz, iſt ein vom Baum oder Stamm abgehauener Aſt, viel Aeſte, oder groſſe Späne: zum Mediciniſchen Nutzen werden folgende gehalten:

Lignum agallochum, oder Aloës, ſiehe Agallochum.

ambratum, Amber-Holtz, ſcheinet eine Art Santel-Holtzes zu ſeyn, iſt auswendig grau, und inwendig weiß-gelb, eines ſehr angenehmen Geruchs, kan unter die Species pro cucuphis genommen werden.

Lignum aſpalati, Rhodiſer-Dorn, iſt ein holtzigter und aus vielen Adern gleichſam gewundener Span, von der innern Wurtzel, deren verſchiedene Farben ſie an etlichen Orten röthlich machen, da ſie ſonſten wie Buchs-Baum anzuſehen, auch alſo hart, ſchwer und ölicht iſt, mit einer dicken und grauen Rinde umgeben, welche doch ſelten dran bleibet; hat einen bittern und ölichten Geſchmack. Der Baum dieſes Holtzes wächſt in der Inſul Rhodus, auch in Syrien und Egypten. Seine Kräffte kommen faſt mit dem Agallocho überein, welches damit auch zum öfftern verfälſchet wird.

Lignum braſilianum, Braſilium, Braſilien-Holtz, iſt ein dunckelrothes und zum Theil gelb-braunes Holtz, ziemlich hart, und eines ſüſſen Geſchmacks: kommt aus Braſilien über Liſſabon, Engeland, Holland, und wird entweder in groſſen Stücken, oder geraſpelt heraus gebracht. Man hat unterſchiedliche Sorten dieſes Holtzes, nachdem der Baum an unterſchiedlichen Oertern wächſet. Das beſte iſt das Fernambuc, ſo von der Braſiliſchen Stadt Fernambuco alſo genennet wird; nach dieſem iſt das Braſilium de Lamon und Braſilium S. Marthæ, worzu letzlich das Braſilien-Holtz von den Antillen-Inſuln kommt, und das ſchlechteſte iſt. Werden zur Färberey, ſelten zur Medicin gebrauchet.

Lignum buxi, Buchsbaum-Holtz, iſt ein blaß-gelbes, hartes und wichtiges Holtz, eines bitterlichen Geſchmacks, und von keinem Geruch. Wird gar nicht, oder ſelten zur Medicin genommen.

Lignum Campeche, Campeſchen-Holtz, iſt ein dünn Braſilien-Holtz, äuſſerlich gantz gleichförmig, wird insgemein Blau-Holtz genennet, weil

weil es blau färbet; kommt aus America, wo gantze Wälder voll zu finden sind; man färbet damit schwartz und blau, und wird damit eine grosse Menge von den Färbern, Hutmachern, Sencklern ꝛc. verthan.

Lignum camphoratum, Campher-Holtz, wird also genennet, weil es wie Campher riechet und schmecket, ist ein röthlich-braunes, lichtes und gestreifftes Holtz, ob es aber von demjenigen Baum sey, woraus der Campher fliesset, stehet zu weiterer Erkundigung: es kommt aus Ost-Indien.

Lignum cedri, Cedern-Holtz, siehe Cedrus.

colubrinum, oder serpentinum, Schlangen-Holtz, ist eine holtzigte Wurtzel, siehe Colubrinum lignum.

Lignum cupressi, Cypressen-Holtz, trucknet und hält gelind an, wird aber selten gebrauchet; von dem Baum dieses Holtzes siehe Cupressus.

Lignum ebenum, siehe Ebenum.

fernambuc, siehe Brasilium.

fraxini, siehe Fraxinus.

fustel, das gelbe Holtz, ist der Stamm und Wurtzel eines Strauches, Coccygria Theophrasti, und Cotinus Plinii genannt, hat eine gelbe Couleur, und muß nicht trocken seyn, wächst theils in Italien, theils in Franckreich, die Färber färben damit dunckel-gelb und Caffée-Farbe.

Lignum guajacum, siehe Guajacum.

juniperi, Wachholder-Holtz, ist ein festes, äusserlich weißlichtes, innerlich röthlichtes Holtz, hat einen guten Geruch, aber keinen Geschmack, siehe Juniperus.

Lignum lentiscinum, siehe Lentiscus.

nephriticum, Gries-Holtz, ist ein bleich-gelbes, dichtes, dickes und schweres Holtz, welches von seiner äussern schwartzen Rinde gesäubert, in Stücken, so öffters Arms dick sind, überbracht wird: hat einen scharffichten und etwas bittern Geschmack, und kommt aus America, absonderlich aus Neu-Hispanien, und wird von einigen Santalum cœruleum, oder blau Sandel genennet, weil er das Wasser blau färbet. Der Baum dieses Holtzes hat einen glatten dicken Stamm, wird unter dem Namen Coatli beschrieben, und wächst im Mexicanischen Lande: ist sehr wider Stein-Beschwer berühmt, öffnet und treibet den verhaltenen Harn, man leget etliche Stücklein in frisch Wasser, oder welches besser, in succum Betulæ, bis es blau werde, und dann trincket man davon, welches eine Zeitlang continuiret werden muß.

Lignum Pavana, Panava und Molucceuse, weil es in der Indianischen Insul Molucca wächset, also genennet; purgiret starck von unten

und oben, treibet das Gewässer in Hydrope ab, ist aber hier noch ungebräuchlich.

Lignum rhodinum, **Rosen-Holtz**, ist vielmehr eine holtzigte Wurtzel eines Baums oder Strauchs, welche wie Holtz hart, dicht und voller Oels stecket, hat an dem äussern Rand eine weisse, und mitten eine dunckel-gelbe Couleur, etwas bittern Geschmack, und einen sehr angenehmen und nach Rosen riechenden Geruch, kommt aus Ost-Indien, aus dem Königreich Sina, auch aus den Insuln Rhodo und Cypern; das beste sind die grossen Stücker, müssen aber noch frisch, schwer, dunckel-gelb seyn, und einen guten Rosen-Geruch haben, auch glatt und nicht so verdrehet scheinen. Man brauchet es gemeiniglich zum Puder und andern Räuchwerck. Hievon ist das bekannte oleum lign. Rhodii, dieses Oel ist weiß, im Anfang dünn wie Baum-Oel, wird aber mit der Zeit anders und dunckel-roth. D. Ludovic. lehret, wie man das Holtz mit Zucker zur Fermentation bringen, und einen Spiritum davon destilliren möge.

Lignum sanctum, **Frantzosen-Holtz**, ist viel gelber und weisser als das Guajacum, hat auch keinen so grossen Mittel-Kern, der Geschmack ist viel schärffer als am Guajaco: der Baum kommt dem Guajaco noch ziemlich bey, ist aber kleiner, mit dornichten Stamm und Aesten, es curiret alle diejenigen Kranckheiten, welche das Guajacum curiret, ausser, daß dieses schärffer und penetranter ist, deßwegen ist nicht viel davon zu nehmen.

Lignum santalum album und
citrinum, oder auch
flavum, weisser und gelber Sandel; Diese beyde entspringen von einem Stamm eines Ost-Indianischen Baums, Sarcanda genannt, dessen auf der Insul Timor gantze Wälder zu finden sind. Dieser Baum hat an dem äussersten Theil des Stammes unter der Schale ein weisses, mitten aber ein gelbes Holtz, unter welchen jenes das weisse, dieses aber das gelbe genennet wird. Das **weisse Sandel-Holtz**, ist ein hartes, schweres und bleiches Holtz, welches aus der Insul Timor in Stücken überbracht wird, hat einen bitterichten und aromatischen Geschmack und guten Geruch; wird in die feine und **mittel-Gattung** sortiret, nachdem es alt und wohlriechend ist. Das **gelbe Sandel-Holtz** hat eine gelbichte Farbe, etwas bittern und aromatischen Geschmack, und sehr guten Geruch; Wird ebenfalls in grossen Stücken überbracht, davon die schwersten am besten sind. Wird der Güte nach in die feine und **mittel-Gattung** sortiret.

Lignum santalum cœruleum, siehe Lignum nephriticum.

rubrum, das **rothe Sandel-Holtz**, ist der holtzig-

holtzigte Kern eines Stammes, sehr hart, dicht und schwer, einer dunckelrothen Farbe, adstringirenden Geschmacks und ohne Geruch, wird sonsten auch von den Holländern das Caliatur-Holtz genannt. Wird in das feine und gemeine gesondert. Diese Höltzer werden die Leber zu kühlen gerühmet, einige brauchen sie wider Lungensucht, das rothe adstringiret etwas, und ist deßwegen in Bauch- und andern Flüssen zu gebrauchen, es wird auch das rothe Magen-Wasser und die Tinctura bezoardica Michaelis damit roth gefärbet.

Lignum Sapan, Schappen- oder Sapan-Holtz, wird in Ost-Indien von dem Sapan-Baum genommen, wächset meistens in Siam, wo er die beste Couleur giebt, wie auch auf der Insul Mauritii, wächset so hoch wie eine Linde, sein rothes Holtz wird wie Brasilien-Holtz zum Färben gebrauchet.

Lignum Sassafras, das Fenchel-Holtz, ist die Wurtzel eines Indianischen Baums, Sassafras genannt, hat eine mittelmäßige Schale, so auswendig aschenfarbig, inwendig aber braun eisenfarbigt ist, hat einen scharffen, aromatischen, doch zugleich süssen Geschmack und guten Geruch: wird aus West-Indien gebracht, und sonsten auch von einigen, aber falsch, Lignum pavanum genennet. Dieses Holtz kommt von einem Baum, welcher einen langen schönen glatten Stamm hat, und sollen in Florida gantze Wälder davon zu finden seyn. Man hat hierbey in Acht zu nehmen, daß nicht das in Fenchel-Suppe gesottene Tamen-Holtz drunter sey. Wird zu den Holtz-Träncken wider die Frantzosen gebrauchet, dienet auch wider die Colic, verdorbenen Magen, Nieren- und Lenden-Stein, absonderlich aber wider Flüsse und Catarrhen, dahero wird es auch Panacea catarrhorum genennet; man hat davon eine Tinctur, Essenz und Oleum destillatum.

Lignum tamarisci, das Tamarisken-Holtz, ist ein sowol inn- als auswendig weisses Holtz, ohne sonderlichen Geschmack und Geruch, muß mit der gelben Schale noch umgeben seyn, doch aber gesaubert, kommt meistens aus der Provintz Languedoc, wiewol es auch bey Straßburg und gegen Lindau soll zu finden seyn. Der Baum dieses Holtzes, Tamariscus genannt, wächset selten über eines Mannes Höhe, hat kleine schmale Blätter, wie der Saden-Baum; Dieses Holtz wird als ein sonderlich Mittel wider alle Miltz-Beschwerungen gehalten, es dienet auch wider die Krätze, schwartze Gelbesucht ꝛc.

Ligusticum verum, siehe Siler.

Liguſtrum, Phyllirea, Hartriegel, Reinweiden, Beinhöltzlein, Mund-Holtz, wächst gern an Zäunen, Gesträuchen und Hecken, blühet im Majo und Junio. Die Blätter und Blüte dienen wider die

Durchbrüche, Scharbock, in Ziegen-Milch infundiret: äusserlich aber kommen sie zu den Mund- und Gurgel-Wassern wider die Mundfäule, Hals-Geschwür, geschwollene Mandeln, Zäpflein, wacklende Zähne. In des Pauli Quadripartit. Botanic. pag. m. 113. wird dieses Medicament wider Geschwüre der Nasen sehr gelobet:

℞ ▽ Liguſtri.
Solani ana ℥j.
Sacchar. ℏni ℥j.
candi ℥ß.
Camphor. gr. vij.
miſce.

Die Blätter in Eßig gesotten, lindern Zahn-Schmertzen. Hiervon ist Aq. destillat. præpariret.

Lilium album, Rosa Junonis, weisse Lilien, werden in Gärten erzogen. Die Wurtzel zeitiget, saubert, zertheilet, machet Fleisch wachsen, dienet wider harte Geschwülste, kommet auch unter die erweichenden Decocta. Die Blumen machen dünn, zeitigen und lindern die Schmertzen, dienen äusserlich wider die Rose, Brand, Wunden und alte Schäden. Das gelbe in den Lilien, welches Stamina oder Antheræ und Crocus Liliorum alborum heisset, befördert die Geburt, treibet die Menſes. Præparata sind Aq. destillat. welches wider den Kupffer-Handel und Röthe des Gesichtes gelobet wird, und Oleum infuſum.

Lilium convallium, Maien-Blümlein, Lilien-Convallien, wachsen gern an feucht- und schattigten Orten, blühen im Anfang des Mayes. Die Blumen stärcken das Haupt und Nieren, machen niesen, dienen wider den Schwindel, Schlag, schwach Gedächtniß, verlohrne Sprache, Ohnmacht, Hertzklopffen. Præparata sind Aq. destillat. Spiritus, Conſerv. Oleum und das Niese-Pulver.

Lilium inter ſpinas, siehe Caprifolium.

intortum
rufum oder cruentum } siehe Martagum.

Limatio, die Feilung, ist, wenn man die harten Cörper, welche sich mit stossen nicht zwingen lassen, mit einer Feile oder Raspel klein machet: zu dieser Operation kommen die medicinischen Cörper, harte Metalle, Hölzer, harte Theile der Thiere, als Hörner, das Cranium &c.

Limatura, Feil-Staub, Feil-Späne, ist das gefeilte Pulver, wovon es wolle: in der Officin ist vornemlich die

Lima-

Limatura Martis bekannt, welche am beſten von den Nadlern zu haben, davon iſt die Probe, daß man ſie ans Licht halte, da diejenige, ſo nur biß an die Helffte brennet, und das Licht auslöſchet, für untüchtig, und mit Eiſen gemenget gehalten wird.

Limonia mala, ſiehe Mala citria.

Limonium maritimum majus, ſiehe Behen rubrum.

Linamentum, **Korbey**, iſt geſchabtes Tuch, und den Chirurgis bekannt.

Linaria, **Lein-Kraut**, **wilder Flachs**, wächſt an den Wegen und Zäunen, blühet im Junio, Julio und Auguſto; dienet wider die Verſtopfſung der Leber und Miltz, treibet den Urin und Menſes &c. iſt äuſſerlich wider die Flecken der Haut, Mähler, Sommer-Sproſſen ꝛc. gut.

Linctus, ſiehe Eclegma.

Linea, ein Zug, Strich, **Linie**, in der Anatomie iſt

Linea alba, der weiſſe Strich oder **Linie des Unter-Leibes**, kommt zum Vorſchein, ſo bald die Haut oder das Leder ſepariret iſt, und iſt ein Ort der Gegend, da kein Fleiſch wächſet, iſt wegen der zuſammenlauffenden und vereinigten Haarwachſe der Mäuslein, ſo ſchreg über gehen, weiß, und erſtrecket ſich vom Schwerdt-förmigen Knorpel mitten durch den Leib bis ans Schaam-Bein.

Linea mediana, ſiehe Lingua.

ſemilunaris, die **halb-mondförmige Linie**, iſt ebenfalls von beyden Seiten auf dem Unter-Leibe, wie die Linea alba, zu ſehen.

Lingua, die Zunge, iſt ein Haupt-Inſtrument zur Sprache und des Geſchmacks, beſtehet mehrentheils aus zuſammengeſetzten Mäuslein: zu ſolchen kommen noch die Drüſen, Gefäſſe, und die der Zungen auswendig überzogene, dicke Haut, durch deren Mitten eine niedergedruckte Linie nach der Länge läuffet, ſo vom Hippocrate die Mittel-Linie oder linea mediana genennet worden.

Lingua avis, ſiehe Fraxinus.

canina, ſiehe Cynogloſſum.

cervina, ſiehe Scolopendrium.

ſerpentina, ſiehe Ophiogloſſum.

Linguæ excoriatio, **Abſchälung der Haut auf der Zungen**, und auch

fiſſuræ, **Spalten und Ritzen der Zunge**. Dieſe Zufälle begeben ſich öffters von gar zu heiſſer Speiſe, rauher Lufft, Truckenheit des Mundes in einigen hitzigen Kranckheiten; man kommt

ihnen aber zu Hülffe mit balsamisch- und anhaltenden Mitteln, als Rosen-Honig, Plantag. Petroselin. flor. Lilior. albor. Hyperic. Aquileg. radic. Symph. maj. und Tormentill. in Wein gekochet, Album. Ovi, mucilag. sem. Cydonior. Fœn. græc. Pfyll. rad. Alth. Tragacanth. mit Zucker, Milch, Schmand, Borsdorffer-Aepffel-Safft ꝛc. oder auch

℞ Mucilag. radic. Alth.
sem. Pfyll.
cum
▽ Rosar. extract. ana ℥vj.
Album. Ovi Num. j.
Sacchar. opt. q. s.
f. Liniment. S.
Heilend Mund-Sälblein.

Linguæ ligatio, siehe Aphonia.
melitenses, siehe Glossopetræ.

Linimentum, ein Schmierwerck oder Sälblein, bestehet aus Oel, Fett, Schmeer, Salben, Pulvern, destillirten Wassern ꝛc. dergleichen ist des D. Wedelii wider Hertzens-Angst und Klopffen, darzu

℞ Aq. apoplectic. ℥ij.
Confect. Alkerm. ʒj.
ol. Caryophyllor.
Cinnamom.
Citri ana gutt. iij.
f. Liniment.

Lineamen, Linteum, ein Tüchlein oder Tuch, hat in der Anatomie und Chirurgie einen vielfältigen Nutzen.

Linteum crocatum Mynsichti, Saffran-Tuch: ℞ ein roh hanffen Tuch, wasche es 5. oder 6. mal in Froschleich, welches vom schwartzen Saamen filtriret und befreyet; laß solches so vielmal wieder in Schatten, nicht bey der Sonnen, trocken werden; Nach diesem nimm Hollunder-Eßig, Saffran, q. s. daß eine Tinctur werde, in solcher Tinctur koche das Tuch, daß es vom Saffran gantz gefärbet werde, denn laß es kalt und wieder am Schatten trocken werden. Dieses Tuch soll ein admirabel Mittel wider die Rose und Gicht-Schmertzen seyn.

Linum, Flachs, wird auf den Aeckern gesäet, der Saame erweichet, zeitiget, säubert, lindert Schmertzen, dienet wider Husten, Keuchen, Seitenstechen, Schwindsucht, befördert die Geburt, treibet die todte

Frucht

Frucht ab, äuſſerlich dienet er wider harte Geſchwulſt, Naſen-Bluten, Schmertzen, ſolches thut auch das Mehl; das Werck und die rohe Leinwand lindern die Schmertzen. Præparata ſind die Mucilago, Farina und Oleum expreſſum; hiervon wird wider das Seiten-Stechen ein Sälblein von ſehr ſtarcken Kräfften alſo bereitet:

℞ olei Lini ℥jv.
dent. Apri ſ. △ ℥j.
Sacchar. alb. par.
miſce.

Dieſes nehmen die Patienten nach und nach ein.

Lipodermus, heiſt ein Vitium der männlichen Ruthen, wenn nemlich die Vorhaut nicht kan über die Eichel gezogen werden, item die Abweſenheit der Vorhaut.

Lipopſychie, und auch

Lipothymia, eine **Ohnmacht**, iſt, wenn ein Menſch erblaßt darnieder ſincket, unbeweglich als ein Todter lieget, ſchwer Athem holet, aber doch noch Puls hat. Im höhern Grad iſt eine **ſtarcke Ohnmacht**, Syncope genannt, wenn der Menſch entweder unverhofft, oder auf vorhergegangenen Schmertz oder beſchwerliche Empfindlichkeit aller äuſſerlich- und innerlichen Sinnen beraubet, mit blaſſen Angeſicht, ſtarrenden und kalten Gliedern, kalten Schweiß übern hauffen fällt, dabey nichts mehr als die Spur der Reſpiration und des Pulſes überbleibet. Die näheſte Urſach iſt eine Zurückweichung der Geiſter aus den Organis, welche denen Sinnen und Bewegung gewiedmet ſind, doch alſo, daß ſie gröſſer in Syncope, als Lipothymia ſey; hierzu geben unzehlich viel andere Urſachen Gelegenheit, als Hæmorrhagien, emſiges Studiren, harte Arbeit, Gram und Sorge, hefftiger Zorn und Aergerniß, Entſetzen und Schrecken, Mißbrauch des Venus-exercitii, gar zu hefftiges purgiren, wider Gewohnheit des Morgens faſten ꝛc. Die Cur iſt zwiefach: eine im Paroxyſmo, die andere auſſer demſelben. Im Paroxyſmo dienen Excitantia, entweder in den Mund gegoſſen, oder in die Naſe geblaſen oder geſchmieret, aqua Carbuncul. Cinnamom. apoplectic. epileptic. Regin. Hung. Balſam. Embryon. ſpirit. Ceraſor. nigr. Lilior. convall. flor. Tiliæ, acet. bezoardic. balſam. apoplectic. eſſent. Citri, Meliſſ. tinctur. Corall. cum ſpirit. cord. C. eſſent. Ambr. aqua magnanim. ol. deſt. Rutæ, Succin. Cinnamom. Lavendul. Quint. Eſſent. Matthiol. Confect. Alkerm. anacardin. &c. ſonderlich, ſo die Lebens-Geiſter nach ſtarckem Bluten, hefftigen Schweiß, langwierigen Hunger ꝛc. gebrechen. Auch dienen hierbey

bey Excitantia und ſcharffe Aromatica, als die Salia volatilia und oleoſa, wie Sal. vol. C. C. Fuligin. Eboris, Urinæ, ☊☉☿ ei ſimpl. und caſtorat. tinct. Tartari, eſſent. Caſtor. ol. Tartar. fœtid. Camphor. &c. Rauch vom angeſteckten Schwefel, oder Rebhüner-Federn, Hörnern, Klauen ꝛc. zuweilen werden auch Opiata dienlich befunden, wenn die Ohnmachten vom hefftigen Schmertz, z. E. in der Colic, Gicht, harter Geburth, Nachwehen ꝛc. herrühren, als Laudan. opiat. hyſteric. tinct. anodyn. Theriac. cœleſt. &c. Eine ſchöne Lattwerg wider die Ohnmacht und Krafftloſigkeit der alten Leute giebet Timæus, welche wohl zu recommendiren iſt, und alſo beſchrieben wird:

℞ Rotul. man. Chriſt. perlat. ℥iij.
terant. in mortar. marmor.
affund.
ol. deſt. Cinnamom. gutt. xʒ.
Macis gutt. jx.
nuc. Moſch. gutt. x.
Caryophyll. gutt. vj.
Eſſent. Ambr. crocat. gutt. xxvij.
Quint. Eſſent. Citri ℈j.
ſpirit. Roſar. gutt. xx.
Meliſſ. gutt. xxx.
Confect. Alkerm. q. ſ.
f. Electuar. S.
Stärck-Lattwerg.

Wenn der Patient wieder zu ſich ſelbſt gekommen, ſind die hierzu Gelegenheit gebenden Urſachen accurat zu unterſuchen, und nach deren Umſtänden die Cur einzurichten, und in dieſer Erwägung wird man bald Sudorifera, bald Aperientia, bald Uterina, bald Anthelmintica &c. nöthig haben, welche alle hier hin und wieder aufzuſuchen.

Lippitudo, ſiehe Ophthalmia.

Lipyria, nach dem Griechiſchen wird es beſſer geſchrieben Leipyria, und heiſt bey dem Blancard heiß und kalt Fieber, und iſt, wenn innerlich es hitzet, äuſſerlich aber die Glieder kalt ſind.

Liquatio
Liquefactio } ſiehe Fuſio.

Liquidambra, weicher und flieſſender Storax, iſt ein gelb-rothes flüßiges Oel, wie Venediſcher Terpenthin, an Geruch und Geſchmack dem welchen Storax gleich; wird aus Neu-Spanien gebracht, iſt aber

heut

heut zu Tage ſehr rar, und wird von vielen Autoribus für den rechten weichen Storax gehalten, zumalen der Baum, woraus er fleuſt, Styrax Aceris folio genennet wird; ſeine Kräffte kommen mit dem Storax überein, wovon an ſeinem Orte zu ſehen.

Liquiritia, ſiehe Glycyrrhiza.

Liquor, ein dünn, flieſſender Safft; wird in genere von ieglichem liquido geſaget, vor andern aber vom Bircken-Safft, welcher im Früh-Jahr aus den verwundeten Bircken fleuſt, item von andern Safft der Vegetabilium: ſtricte aber wird hierdurch ein flieſſend Medicament verſtanden, welches vermöge eines Fluſſes oder Deliquation bereitet worden: alſo iſt der Liquor ſalis Tartari, das oleum Tartari, per deliquium, ſo wird auch der Liquor martialis und florum Salis ammoniaci durch eine bloſſe Deliquation bereitet ꝛc. Zuweilen wird auch an ſtatt des Deliquii, oder Fluſſes, eine Solution geſetzet, wie im Liquore cornu Cervi ſuccinato die Salia volatilia im Spirit. ſolviret werden, wovon bald folgen wird. In der Anatomie aber werden hierunter Blut, Waſſer, Harn, Milch, Saame, Schweiß ꝛc. verſtanden, und alles was nur flieſſet.

Liquor amnii, das wäßrige Weſen des Schaf-Häutleins, in welchem das Kind in Mutter-Leibe ſchwimmet.

Liquor cornu Cervi ſuccinatus, darzu ℞ ſalis cornu Cervi, oder vielmehr ſpirit. cornu Cervi q. v. trage hierein Meſſer-Spitzen-weiſe ſal volat. Succini, bis alle Effervescenz aufhöret. Ettmüller bereitet ihn alſo: ℞ ſal. volat. Succin. volat. corn. Cerv. ana q. v. ſolvire dieſe im ſpirit. corn. Cerv. rectificat. laß es digeriren, und ziehe hernach den Liquorem durch eine Deſtillation und Cohobation ab.

Liquor nitri fixi, iſt das mit Kohlen-Staube figirte, und p. d. gefloſſene Nitrum, wird ſonderlich gebrauchet, wenn man aus den Vegetabilibus und Mineralibus die Tinctur herausziehen will.

Liquor ſtomachalis Regiomontanorum: ℞ Galang. minor. ℥iv. Calam. aromatic. ℔j. Cinnamom. acut. Caryophyll. ana ℥iij. Zingiber. ℥iij. Nuc. Moſch. Cubeb. ana ʒij. herb. Menth. Salviæ ana ℥ß. ſpirit. Frument. ℔vj. deſtillir es aus der Blaſen, tingir es mit eſſent. Galang. ℥iß. thue noch Sacchar. clarificat. ℥iv. darzu

Liquor ſtypticus; ℞ Alumin. Nitri, Vitrioli ana ʒij. miſche dieſe mit Album. Ovor. Num. ij. daß ſie flieſſend werden.

Liquor veſtimentalis Mynſichti: ℞ aq. fontan. ℔j. Pott-Aſche als eine groſſe welſche Nuß groß, eine Citrone gantz klein geſchnitten, laß dieſes

zuſammen 24. Stunden in der Digeſtion ſtehen, darnach filtrir es, und hebe den Liquorem auf. Dienet wider alle Flecken der Kleider.

Lithanthrax, Stein-Kohle, iſt eine Gattung Gagat, und nichts anders, als ein aus- und hart-gekochtes Hartz vom unterirrdiſchen Feuer: deren einige leichte, andere ſchwer ſind: zur Artzney werden ſie nicht gebraucht, wol aber von Schmieden und Schlöſſern.

Lithargyrium, Glett, Silber-Glett, iſt nichts anders, als ein zu Schlacken calcinirtes Bley, und beſtehet aus ſolchen Stücken und Schiefern, wie das Schiefer-Weiß, welche etwas röthlich und zerbrechlich ſind, wird entweder von Natur in der Erden zubereitet gefunden, welches doch ſehr rar und faſt unbekannt iſt, oder wird durchs Feuer alſo gemachet, wenn man das Gold oder Silber durchs Bley reiniget: kommt aus Schweden und Dänemarck. Es iſt

Lithargyrium argenteum und

aureum, und zwar darum, weil jenes weißlich, dieſes aber gelb ausſiehet; die kleinen Stücke ſind die beſten, denn ſie ſind mehr calciniret, haben auch eine lebendigere Farbe: dienet zu kühlenden und trocknenden Pflaſtern und Salben.

Lithiaſis, Stein-Kranckheit, oder an Stein-Beſchwerung darnieder liegen.

Lithocolla, ſoll, nach Dioſcoridis Meynung, ein Leim heiſſen, mit welchem man die Steine zuſammen leimet, beſtehet aus Marmor, lapid. Pario und Ochſen-Leim.

Lithoides, das Stein-Bein, iſt ein Bein der Schläffe.

Litholabon, ein eiſern Chirurgiſch Inſtrument, mit welchem man die Steine aus der Blaſen nehmen kan.

Lithomarga, ſiehe Marga ſaxatilis.

Lithontryptica, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche den Stein zermalmen und den Gries aus der Blaſen mit dem Urin abführen ſollen: ſolche ſind radix Allii, Saxifrag. lign. Nephritic. bacc. Alkekeng. Junip. ſem. Lycopod. lap. Judaic. Lyncis, Nephritic. Tart. vitriolat. Arcan. duplicat. ſpirit. Nitri, Salis, Vitriol. tinct. Nephritic. ol. Junip. Chyſſus antimon. ſucc. Citri, Granator. Cremor. und Cryſtall. ♀ri, ſal. Succin. ſpirit. Salis coagulat. ſol. Thée &c. Alle dieſe und noch andere mehr, werden darum gelobet, weil ſie den ſchon zuſammen gebackenen Stein wegbringen ſollen, ſo doch aber nichts anders als Harn-treibende Mittel ſind, darum führen ſie auch ſolchen Titul mit Unrecht, denn ſie zeithero ohne folglichen

Succeß

Succeſs verſuchet worden. Dann ſie verliehren ihre Krafft in den primis Viis, daß ſie nicht unverändert zu den Nieren kommen: und obgleich zuweilen der Ausgang des Steins befördert worden, ſo iſt es doch nur accidentaliter geſchehen, angeſehen ſie die Fibras zur Excretion ſtimuliret haben. So nun ja einige Lithontriptica ſeyn ſolten, ſo wären es die acida. Wegen dieſer iſt zu mercken, daß in Darreichung ſolcher, man ſehr vorſichtig gehen muß: denn ein ſchon feſt zuſammen gebackener Stein kan gar nicht durch dieſe Medicamenta klein gemachet werden, er wird zwar beweget, aber mit groſſen Schmertzen und andern gefährlichen Symptomatibus.

Lithoſpermon, ſiehe Milium Solis.

Lithotomia, die Stein-Schneid-Kunſt, iſt, wenn man iemanden durch einen künſtlichen Schnitt vom Stein und denen daher rührenden Schmertzen befreyet; dieſe Operation geſchiehet auf mancherley Art, nachdem die Patienten alt oder jung, Manns- oder Weibs-Perſonen ſind.

Lithotomus, der Stein-Schneider, iſt der Chirurgus oder Operator, welcher den Ausſchnitt des Steins verrichtet.

Lividus muſculus, das Bley-färbige Mäuslein.

Lixivium, eine Lauge, iſt ein ſaltzigter Liquor, welcher vermittelſt des Waſſers aus den Aſchen bereitet worden.

Lixivium benedictum Mynſichti, darzu ℞ ciner. lign. & extrem. frond. Juniper. Abſinth. Geniſt. Artemiſ. rubr. Fabar. cum paleis ana ℥j. gieſſe hierauf Vini q. ſ. laß es alſo ſtehen. Die Doſis davon ſind ʒij. bis iij. es treibet gantz gewaltig durch den Urin das Waſſer der Waſſerſuchtigen.

Lobi, werden in der Anatomie die Eintheilungen und äuſſerſten Theile einiger Dinge genannt, als

Lobi hepatis, die Eintheilungen der Leber.

pulmonis, die Eintheilungen der Lungen.

Lobus auris, das unterſte Theil des Ohres, das Ohr-Läppgen genannt.

Localia medicamenta, werden diejenigen Mittel genannt, welche äuſſerlich appliciret werden, als die Pflaſter, Salben, Umſchläge ꝛc.

Lochia, die Reinigung, iſt nichts anders als der Ausfluß des Bluts der Sechswöchnerinnen, welches ſich Zeit währender Schwängerung im Utero geſammlet und verhalten hat, wird auch die Sauberung nach der Geburt genennet. Solche Reinigung wird von den Practicis auf dreyerley Art verdorben zu ſeyn angemercket, (1) wenn ſie gäntzlich gehemmet iſt, oder zu wenig gehet, (2) wenn ſie überflüßig und mit Schmertz flieſſet,

und (3) wenn sie nicht unter der Form des Bluts, sondern als Eyter, grünlicht und wäßrig fliesset. Wenn denn nun die Reinigung nach der Geburth verhalten oder gemindert ist, so dienet eine Venæsection, Scarificationes auf der Hüfft und Waden, item Igel auf die Labia Vulvæ gesetzet; zum innerlichen Gebrauch wird das Decoctum Cicerum mit Petersilge recommandiret, oder Wein, worinnen etwas Saffran aufgesotten ist, oder auch dieses Decoct:

℞ Flor. Chamomill. Miß.
cortic. Aurant. siccor. ℥j.
Coq. in Cerevis. q. s.

Hierzu können ein wenig Myrrhen oder Elixir Proprietat. f. a. gethan werden. Ferner dienen hier vor andern Menses pellentia, als essent. Myrrh. Borrax, Succin. alb. præp. Castor. Croc. Cinnamom. Sabin. ol. Lini, sal vol. Succin. tinctur. ℥ii simpl. und tartarisat. und äusserlich mancherley Fomenta, Sacculi &c. aus flor. Chamomill. herb. Absinth. Matricar. Artemis. bacc. Juniper. oder Linimenta aus ol. cheirin. ol. dest. Succin. Juniper. Spicæ &c. Der gar zu starcke Fluß der Reinigung aber muß mit Vorsichtigkeit gehemmet werden, darzu wird eine Venæsection und Adstringentia dienlich befunden, als Lap. Hæmatit. ♈ sigillat. Bol. Armen. Croc. Martis adstring. gens Hippopotam. liquor Martis solaris, tinctur. ♃is, ☉li, und auch der Spiritus Nitri, welchen ich sehr bewährt erfunden, da andere Adstringentia mit Vulnerariis ad nauseam usque verschrieben waren.

Loimiater, ein Pest-Medicus.

Loimographia, die Beschreibung der ansteckenden Kranckheiten, und insonderheit der Pest.

Lolium, Frumentum fatuum, taub Korn, wächst auf den Aeckern mit dem Weitzen, Roggen, Gerste, wenn nemlich der Saame dieses Getreydes, wegen des vielen feuchten, sonderlich im Winter einfallenden Wetters, verdirbt. Der Saame und das Mehl davon werden in Umschlägen wider harte Geschwülste, Kröpfe ꝛc. gebrauchet.

Looch, Lohoch, siehe Eclegma.

Longus, ein Langer insgemein, in der Anatomie aber werden einige Mäuslein also genennet, als longus Capitis, ein Haupt-Mäuslein, longus Cubiti, das lange Mäuslein des Ellenbogens, longus Dorsi, das lange Rücken-Mäuslein.

Lophia,

Lophia, der erſte Wirbel, der Bruſt-Wirbel.

Loquela, die Rede oder Sprache, iſt nichts anders als ein Signum, welches unſere Gedancken durch Hülffe einer deutlich ausgeſtoſſenen mine, und die den Dingen aus Gewohnheit aufgelegten Namen entdecret werden. Hierbey betrachte man (1) die Organa oder Werckzeuge, welche ſehr unterſchiedlich ſind, als die Bruſt mit dem Zwerg-Fell, die Lunge, die Lufft-Röhre, welche alle die Lufft aus- und einblaſen; die Stimme aber moduliren die Lippen, die Zähne, die Zunge, das Zäpfgen, der Gaumen und die Naſe, welche gleichſam den Reſonanz-Boden machet. (2) Die Art und Weiſe; ſolche beſtehet in der Modulation der aus der Lungen geſtoſſenen Lufft, denn wie z. E. einer in eine Trompete bläſt, ſo klingt ſie auch. (3) Die Materiam; ſolche iſt zwiefach, eine giebt die Seele, die andere die Spiritus, dieſe ſind alſo von einander geſchieden, daß öffters die Spiritus, ohne Mit-Arbeitung und Direction der Seelen, etwas hervor bringen, wie ſolches gantz offenbar wird, wenn einer in tieffen Gedancken ſtehet, und doch mit einem andern redet und mit betet, daß er hernach nicht weiß, was er gethan hat, und dann heiſt es wol gantz recht: er plaudert was her, wie die Nonne den Pſalter. (4) Der Nutzen der Rede; ſolcher iſt ebenfalls zwiefach, denn (1) ſoll die Rede hauptſächlich auf GOtt den HErrn gerichtet ſeyn, denſelben unſern Schöpffer und gnädigen Vater anbeten, mit Dancken und Loben ihn ehren; (2) auf unſern Nächſten, als denſelben mit Unterreden tröſten, aufrichten, informiren ꝛc.

Lotio, eine **Waſchung** oder **Sauberung**, hat einen zwiefachen Verſtand, (1) heiſt es eine Waſchung, wenn man etwa einen Theil des Leibes, als den Kopff, wäſchet und badet; (2) heiſt es in der Pharmacie eine Sauberung, wenn die Concreta mit einem gewiſſen Liquore oder aq. ſimplici abgewaſchen und gereiniget werden, alſo verfähret man mit den friſch aus der Erden gezogenen Wurtzeln, einigen Metallen und Mineralien.

Lotium, ſiehe Urina.

Lotus, Trifolium odoratum, **Sieben-Gezeit, zahmer Stein-Klee**, wird in Wieſen und Gärten geſäet, blühet im Junio, Julio und Auguſto, das Kraut ſamt den Blumen treiben den Harn, lindern Schmertzen, widerſtehen dem Gifft, dienen wider die Verſtopffung des Urins, angehende Waſſerſucht, langwierige Fieber, Seiten-Stechen ꝛc. äuſſerlich wider Schmertzen der Gülden-Ader und derſelben Inflammation: zwiſchen die Kleider geleget, treibts die Schaben und Würmer heraus.

Lucius, Lupus, ein Hecht, iſt ein allerwegen bekannter Fiſch, davon iſt die Galle entweder mit aqua ſpermat. Ranar. oder mit ſpirit. Vini eine Eſſenz davon gemachet, wider mancherley Augen-Mängel ſehr gut. Von den Hecht-Zähnen ſiehe Mandibula.

Lucina, ſiehe Argentum.

Ludovicianus fluxus, ſiehe Gonorrhœa virulenta.

Ludus Helmontii und Paracelſi, wird von einigen von dem Blaſen-Stein eines Menſchen verſtanden; allein der Ludus Helmontii iſt ein gantz anderer Stein, wird an der Schelde nahe bey Antwerpen gegraben, hat unten einen grauen Sack, wie die Kalck-Steine ſind, oben aber eine durchſichtige Kruſte, wie Agtſtein; Schröder und Ettmüller halten ihn auch für einen Kalckſtein: weil man ein bitteres und etwas ſaures Salt daraus haben kan, wird er vom Paracelſo auch Fel terræ, Erd-Galle, genennet: Helmont. will ein infallible Mittel wider den Stein und andere Gebrechen mehr davon machen.

Lues, heiſt insgemein eine iede Seuche oder Kranckheit, inſonderheit aber werden die anſteckenden Kranckheiten hierunter verſtanden, und alſo iſt

Lues peſtifera, die Peſt, davon an gehörigem Ort zu ſehen; und

Lues venerea, die *Veneriſche* Seuche, oder Frantzoſen, ſonſten auch Morbus Gallicus, und Neapolitanus genannt, weil ſie vor dieſem in den Frantzöſiſchen Lägern in der Neapolitaniſchen Belagerung rund um propagiret worden. Die Alten haben ſie unter dem Namen Syphilis betrachtet. Dieſe Kranckheit iſt ein häßlich Ubel, wenn ſie ſich ſchon tieff eingewurtzelt hat, denn ſie macht die lebendigen Menſchen nicht nur zu faulen Cadavern, ſondern ſchleuſt ſie auch, wegen der Infection, von anderer Geſellſchafft aus. Im Anfange, wenn ſie ſich eingeſchlichen, bleibt ſie öffters viel Monate verborgen, und äuſſert ſich nur mit Trägheit der Glieder und geringem Haupt-Weh; mit der Zeit aber verändern ſich dieſe gantz geringen Symptomata in weit ärgere, als in Schmertz der Geburts-Glieder, mit Jucken der Glieder, ſtarcken und fixen Haupt-Weh welches zur Nacht-Zeit ärger wird, in Geſchwüre, ſchwammichte, gelb-ſchupfigte auf dem gantzen Leib hin und wieder ſitzende Blattern, vornemlich aber an der Stirn, Scham und Gaumen. Ja es werden auch die Drüſen, als die Proſtatæ und Urethra ulceröſe; endlich müſſen auch die Beine ſelbſten angegriffen und cariöſe werden. Uber dieſe erzehlten Symptomata kommen noch mehr verdrußliche

darzu,

darzu, als verlohrner Appetit mit Drucken und Schmertz des Magens, Blaßheit des Gesichts, Dunckelheit der Augen, Heischerkeit, Husten, Schnupfen, Klingen der Ohren, Geschwulst der Drüsen im Halse, hinter den Ohren, an der Scham, so Bubones heissen, Tophi und Wartzen, endlich fallen auch die Haare vom Haupt aus. Man wird sehr irren, so man meynet, daß iederzeit alle angeführte Symptomata bey den Frantzosen sind, denn diese können wohl seyn, da nur ein oder anderes von erzehlten Symptomatibus mit dabey ist, z. E. bey einigen ist kein Schmertz in den Gliedern, und dennoch wird der Leib von Blattern uud Geschwüren incommodiret, und contra; bey andern sind kleine Blattern, wird aber von grausamen Schmertz geplaget, und so weiter. Hier hüte man sich, daß, wenn etwa ein Zufall allein, z. E. eine Exulceration des Mundes, oder Blattern, oder Schmertz der Glieder, Heischerkeit ꝛc. vorhanden, man nicht alsofort diese Kranckheit judicire und den Patienten prostituire, wie insgemein einige Vernunfft-lose Bader zu thun gewohnet, um die Leute nur wider Verstand und Gewissen ums Geld zu bringen; es wäre denn, daß viel erzehlter Symptomatum zugleich vorhanden wären, und entweder Ulcera und schwammichte schupfigte Blattern an der Scham sässen, oder Gonorrhœa virulenta, oder ein anderes gantz offenbares Signum sattsam davon testirete. Diese Kranckheit rühret unmittelbar von einer caustischen Schärffe des Bluts her, welche bald mit einer schleimichten Crudität verbunden, bald ohne dieselbe vorhanden ist. Sehr selten wird diese Schärffe im Leibe gezeuget, sondern wird insgemein von aussen beygebracht, das ist, entweder mit dem Saamen der Eltern, oder mit der Milch der Säugammen, oder mit dem Speichel, mit dem Schweiß, oder, so am allerofftersten geschiehet durch einen unreinen Beyschlaf fortgepflantzet. Die Cur dieser Kranckheit ist zwiefach: eine curative, die andere præservative; zum præserviren dienet, daß die Genitalia mit warmen Urin, oder Wein, oder Speichel, oder Decoct. Fur fur. abgewaschen werden; andere recommandiren hierzu aq. Reg. Hung. spirit. Vini simpl. aq. theriacal. succ. Citri. &c. Bey den Weibs-Personen müssen ebenfalls die Genitalia mit reiner Baum-Wolle gesaubert werden, in die Vulvam ist ein Stücklein reines Schwammes zu stecken; andere loben den spirit. theriacal. camphorat. Die Cur selbsten wird auf mancherley Art angegriffen. Einige verrichten sie durch Sudorifera, und brauchen die Decocta lignor. darzu aus cortic. Guajac. lign. Rhod. Juniper. radic. Bardan. Sarsaparill. Chin. Glycyrrhiz Antimon. crud. und Mercur. viv. Also recommandiret Heinsius in seiner schmachtenden Venus dieses Decoct. gar sehr;

℞ Lign. ſanct. reſinoſ. q. v.

wache es zu Pulver als ein Mehl, thue es in eine groſſe dicke gläſerne Bouteille, befeuchte es mit einem menſtruo ſpirituoſo, ſtopffe es wohl zu, laß es 5. oder 6. Tage auf einer warmen Stelle digeriren, und bewahre es alſo zum Gebrauch; wenn man nun es nöthig hat, ſo ℞ zwey gehäuffte Löffel voll von dieſem gemahlenen und alſo befeuchteten Holtz:

Myrrh. pur. ʒß.
radic. Chin.
Sarſaparill. ana ʒiß.
Liquirit. ʒj.
Cinnamom. ʒß.
Cortic. Winteran. ʒvj.

dann gieſſe 2. Stoff ſiedend reines Waſſer, welches zuvor bis auf den dritten Theil übergezogen, darauf, thue Mercur. viv. ʒvij. oder viij. in ein ſehr dicht ledern Bündlein, und eben ſo viel zart gepülvert Antimonii crudi in ein dicht Leinwandten Säcklein gebunden, mache dieſe mit einem Bindfaden oben am Keſſel alſo feſt, daß es den Grund nicht berühren kan, ſondern ohngefehr mitten im Waſſer hängen bleibet, mache den Keſſel dichte zu, verklebe die Fugen mit Teig, laß es 16. Stunden im heiſſen Sande digeriren, wenn es kalt worden, ſeiche es durch ein leinen Tuch, und verwahre es in ſtarcken und mit Korck-Holtz dicht zugeſtopfften Bouteillen, hiervon laß den Patienten Morgens und Abends ein Wein-Gläsgen voll warm trincken. Einige brauchen dabey dieſe Eſſentiam antiveneream darzu:

℞ Balſam. Copaib. ʒj.
reſin. Lign. ſanct. ʒij.
Saſſafr. ʒß.
ſpirit. Vini rectific. ʒv.
ſal. Tartar. ʒß.

digerire es zur Eſſenz. Allein es ſind nicht alle Corpora zum Schweiß zu bringen tüchtig, und ſolche Methode ertragen auch nicht iedermans Kräffte, dahero thut man beſſer, wenn man Purgantia Mercurialia und Decocta lignorum mit fol. Sennæ gebrauchet. Heutiges Tages aber wird dieſe Heil-Art hintan geſetzet, und von allen die Salivation, als eine Univerſal-Medicin wider dieſe Kranckheit zum Gebrauch aufgeführet. Solche aber wird entweder durch innerliche oder äuſſerliche Mittel erwecket; durch äuſſerliche Mittel bringt man ſie auf fünfferley Art zuwege, als

I. durch

I. durch Schmieren.
II. vermöge eines Gurts oder Gürtels.
III. durch Emplaſtra.
IV. durch Waſchen, und
V. durch Räuchern.

Die erſte Art durch Schmieren, wird von den meiſten für die beſte gehalten, und deßwegen auch den andern allen vorgezogen; hierzu wird dieſes Ungvent dienlich ſeyn:

℞ Argent. viv. ʒvj.
olei Juniper.
Lini ana ʒjv.
pingved. Anatis
Canis
Suis ana ʒiß.
miſce.

Blegny in obſervat. in luem vener. cap. II. §. 4. macht es folgender maſſen, ſchlecht, aber doch gut:

℞ Mercur. viv. ʒjv.
Terebinth. ʒij.
olei laurin. ʒj.
Croci ʒij.
Unguent. roſac. ℔ß.
miſce.

Oder bey dem Hier. Mercur. med. practic. tract. de morb. gallic. cap. 6. iſt ein noch ſimpler Unguent zu finden:

℞ Mercur. viv. ℔ß.
Butyr. oder
Axung. porcin. q. ſ.
miſce.

Man kan auch den Mercurium mit Unguent. pomat. oder roſat. zur Sälben bringen; die rechte Quantität und Proportion zu obſerviren, lehret Platerus alſo: daß auf Mercurii ℔j. Axungiæ ʒxvj. zu nehmen, und dieſe Quantität kan nach Beſchaffenheit der Conſtitution und Operation vermehret oder gemindert werden. Sennertus will nicht über ſieben Untzen zur gantzen Inunction haben, weil ſo viel auch für den Stärckſten genug ſind: bey Schwachen können 3. 4. 5. Untzen ſufficient ſeyn. Es iſt beſſer und ſicherer von einer kleinen Doſi anzufangen, vornemlich bey zarten Leuten

und Kindern, die Schwachen können um den andern Tag, die Starcken aber alle Tage, bis sich die Salivation sehen lässet, geschmieret werden. Die Oerter, wo geschmieret wird, sind die Juncturen an Arm und Bein, zuweilen wird auch wol der Rückgrad geschmieret; wenn nun hierdurch die Salivation vor der Thür ist, so wird mit fernerm Schmieren innen gehalten. Was die andere Art mit einem Gürtel betrifft, so nimmt man ein Leder oder Tuch zwey Quer-Finger-breit, beschmieret solches mit nach gemeiner Art in Schwein-Fett getödteten Mercurio, thut solchen um die Lenden, trägt ihn ohngefehr 3. Wochen Tag und Nacht; oder man tödtet auch den Mercurium mit Speichel, mischt ihn mit dem Weissen vom Ey, thut ihn in Baumwolle, nehet ihn in das Leder, machet einen Gurt oder Arm-Band davon, und trägt ihn so lange, bis die Salivation erfolget: solcher Art ist das bekannte Cingulum Rulandihum, darzu:

℞ Mercur. viv. ʒiij.
olei Caryophyll. ʒj.
Vitrioli ʒß.
Heraclin.
Sulphur. ana ʒiij.
Gemmæ ʒiiß.
Ceræ q. s.
f. Massa.

Zur dritten Art, wird das in den Officinen bekannte Emplastrum Vigonis de Ranis cum Mercurio genommen. An statt dieses kan auch nachgehends dienlich seyn:

℞ Emplastr. de Melilot. ℔ij.
Terebinth. ʒij
Mercur. viv. ʒiß.
misce.

Oder auch des Epiph. Ferdin. Histor. Med. 17. von folgender Description:

℞ Emplastr. de Melilot.
Oxycroc. ana ℔j.
Mercur. viv. ʒvj.

mit Terpenthin getödtet, olei lign. sanct. q. s. f. Emplastr. das wird auf Leder gestrichen, auf Händ und Füß, längst des Rückgrads ꝛc. geleget, continuirlich Tag und Nacht getragen, drey- oder viermal renoviret; unterdessen schwitzet der Patient öffters, und das wird so lange continuiret, bis daß sich die signa Salivationis sehen lassen. So gefallen auch einigen

einigen die Lavamenta oder Waſchungen, als die vierte Art, wenn nemlich der Mercurius entweder in einem Liquore diluiret, und äuſſerlich appliciret, oder wenn Tücher in einem Mercurial-Waſſer genetzet, und in Form eines Epithematis aufgeleget werden, oder es werden die Arm und Beine mit einem in ſolchem Liquore genetzten Tuch beym Herd oder Ofen, zuweilen des Morgens und Abends beſtrichen, und alſo bis 10. Tage continuiret, bis die ſigna Salivationis folgen; man nimmt ordinair auf eine Untze Mercurii ſublimat. anderthalb, zwey, auch mehr Pfund Waſſers, läßt es bis zur Solution des Mercurii kochen, dann tunckt man einen Schwamm hinein, und beſtreicht damit Morgens und Abends die Glieder. Letzlich wird auch noch die Salivation durch Suffimigia oder Räuchereyen erwecket. Dieſe Cur zum Zweck zu bringen, præpariret man zuvor des Patientens Leib, und nähret ihn mit weichen Eyern und andern Suppen, andere verlangen auch wohl einen nüchternen Magen darzu: nachdem dieſes geſchehen, machet man ein klein Gemach recht warm, erwecket über Feuer einen Rauch, welchen der Patient nicht nur mit dem Leibe, ſondern auch mit dem Munde und Naſe auffangen muß, das Räuchern kan mit dem Cinnabar. factit. allein verrichtet werden, wenn man deſſen auf iedesmal ℥j. auf die Kohlen wirfft; damit aber auch der häßliche Geruch, welchen der Cinnabaris von ſich giebet, corrigiret werde, thut man wohlriechende Pulver aus Maſtich. Oliban. Storac. calam. rad. Ireos, Caryophyll. Cinnamom. Nuc. Moſch. &c. darzu. Eben dieſe Ingredientia können mit Terebinth. Styrac. liquid. oder Tragacanth. oder auch der Mercur. crud. mit Terpenthin ꝛc. in trochiſcos gebracht werden. Und dieſes ſind die Methoden, durch äuſſerliche Mittel die Salivation zu erwecken. Selbe nun auch durch innerliche Mittel anzuſtellen, giebt Dolæus dieſe Methode:

℞ Turpeth. mineral. gr. iij. bis v.
Mercur. dulc. gr. vj.
f. Pulvis.

ſo etliche Tage wiederholet wird, bis daß die Salivation folget; oder auch

℞ Mercur. dulc. gr. vj.
vitæ gr. ij.
f. Pulvis.

mit conſerv. Fumar. ein Bolus davon gemachet, oder auch Mercur. dulc. ℈j. oder Turpeth. mineral. gr. ij. iij. jv. täglich mit Brod-Krume zu Pillen gema-

gemachet. Einige bemühen ſich auch, bey zärtlichen Perſonen durch dieſe Eſſenz die Salivation zu erregen:

℞ Eſſent. Hyperic.
vulnerar. ana ℥ij.
Extract. Aloës.
Myrrh. ana ℥j. in
Spirit. Vini ℥ij. ſolut.
Mercur. præcipitat. ʒß.
M. f. Eſſentia.

Davon täglich 20. bis 30. Tropffen zu geben. Weil aber ietzt angeführte Mittel nur auf den Zunder der Kranckheit gerichtet ſind, ſo wird man auch nothwendig auf dieſe Kranckheit begleitende Symptomata ſehen müſſen, ſolche aber ſind hauptſächlich, (1) Gonorrhœa virulenta, (2) Bubones, (3) Condylomata, (4) Caries oſſium, (5) Gummata und Tophi; dieſer ihre Cur iſt im vorhergehenden unter ihren Titeln abgehandelt, weßwegen daſelbſt nachzuſehen: noch iſt (6) Schmertz des Haupts und der Glieder, darwider iſt dieſes des Zwelferi Decoct. gut:

℞ Sarſaparill. ℥xvj.
raſur. corn. Cervi.
Eboris.
radic. Chin. ana ℥j.
Liquirit. ʒß.
lign. Santal. alb. ℥vj.
Maſtich. elect. ʒj.

koche es in aq. ſimplic. ℔xij. 3. Stunden lang, davon kan der Patient nach Belieben trincken, vornemlich wenn etwas von der Eſſentia Opii und Caſtorei darzu gethan worden, (7) die Puſtulæ und Tubercula werden mit ol. Vitriol. Sulphur. butyr. Antimon. weggebracht, oder auch

℞ ▽ Plantagin.
Roſar. ana ℥iij.
Mercur. ſublim. gr. jv.
Alum. ʒß.
miſce.

Foreſt. Lib. XXXII. obſervat. 6. hat dieſes:

℞ Album. Ovi Num. j.

agitir es, bis daß es ſchäumet, thue darzu:

Mercur.

Mercur. ſublim.
Camphor. ana gr. jv. f. Unguent.

Innerlich dienen dabey Purgantia und Decocta lignor. (8) Wider die Warzen am Hintern und Scham, iſt das Butyr. Antimon. ol. Vitrioli, oder aq. fortis, oder die ſolutio Mercurii in aq. fort. und ▽ Plantagin. q. ſ. diluiret, oder pulvis Sabinæ, auch ſuccus Chelidon. maj. gut. (9) Die garſtigen Ulcera hebet man mit Lapid. medicamentoſ. Crollii im Decoct. Petroſelini diluiret, oder Unguent. ægyptiac. oder aqua Calcis viv. mit Sacchar. ℏni, oder dieſes Pulver zum Einſtreuen:

℞ Lithargyr aur.
Tutiæ ana ʒj.
Olibani ℈iiß.
Sacchar. ℏni.
Camphor. ana ℈j.
Mercur. præcip. alb. gr. xv. f. Pulvis.

und dann kan dieſes Emplaſtrum aufgeleget werden:

℞ Emplaſtr. diaphoretic. Mynſ.
de lapid. calamin. ana ʒvj.
Magiſter. ℏni ʒiß.
Mercur. præcip. ʒij.
ol. Roſar. q. ſ. f. Emplaſtr.

Inſonderheit wird wider die Exulceration des Halſes das aqua aluminoſa Fallopii gelobet. Sennertus, Med. Pr. L. VI. Part. IV. Cap. 21. hat dieſes:

℞ Mercur. ſublimat.
alumin. roch. ā ʒj.

Reibe beydes zuſammen in einem gläſernen Mörſel, oder auf einem Reibe-Stein, thue es in einen Kolben, und gieſſe darzu

ſucci limon. ʒiij.
▽ Plantag. ℥iß.
roſar. ʒix.

laß es ſo lange kochen, bis der 5te Theil eingekochet iſt.

Iſt das membrum virile exulceriret, ſo brauche man dieſes:

℞ Aq. Calcis ʒiij.
☊ camphor. ʒß.
Sacchar. ℏni.
Alum. uſti ana ʒß.
Mercur. præcip. ʒij. M. S. zum Einſpritzen.

Man kan auch wol etwas Ungventi ægyptiac. und elixir Proprietat. S. acid. darzu thun. (10) Die Tumores der Drüſen reſolviret das Emplaſtr. diaphoretic. Mynſichti; wider Geſchwulſt des Præputii aber iſt das Aqua Aluminoſ. mit Tüchern des Tages 3. mal warm umgeſchlagen, gut. Die Fiſſuren oder Spalten und Ritzen der Hände und Füſſe beſchmieret man mit einer Salbe aus

Unguent. enulat. ℥iß.
Mercur. dulc. ʒj.
ol. ♄. p. d. ʒij.
miſce.

Das Haar-Ausfallen aber wird auf dieſe Weiſe curiret:

℞ Sarſaparill. ℥iß.
lign. Santal. rubr. ʒvj.
Sancti ℥ij.
Juniper. ℥j.
raſur. Eboris ʒvj.
Galang.
Macis ana ʒj.
Inciſ. contuſ. f. cum ▽ font. q. ſ.

Decoct. auf Menſur. vj. davon mag der Patient allemal ℥v. nehmen, und ein wenig darauf ſchwitzen; hierbey aber wird das Haupt öffters mit folgendem Waſſer abgewaſchen:

℞ ▽ cephalic.
Cardam. min.
Betonic.
Lilior. convall. ana ℥ij.
Mercur. dulc. ℈ß.
miſce.

Endlich ſalbe das Haupt mit ol. Jaſmin. und Ovorum ana q. pl. damit die Haare deſto eher wieder wachſen. Wie endlich die Teſticuli venerei tractiret werden, iſt unter dem Titul Teſticulorum morbi zu finden.

Lujula, ſiehe Acetoſella.

Lumbago, das **Lenden-Weh**, iſt eine Art der Gicht, weßwegen deſſelben Urſachen und Cur unter dem Titul Arthritis zu ſehen.

Lumbalis und Lumbaris vena, ſuche unter Vena.

Lumbrici inteſtinorum, **Würmer in den Gedärmen der Kinder**; ſolche finden ſich allda nicht nur in groſſer Menge, ſondern auch

von

von unterſchiedlicher Art und Gröſſe, denn einige von ihnen ſind breit, andere lang als Bindlein, welche Tæniæ genannt werden, andere ſind rund, heiſſen Spul-Würmer, einige ſind auch gehörnet, einige mit, und einige ohne Füſſe. Von allen werden die Gedärme angegriffen, welches der unſägliche Schmertz, das Auffahren im Schlaf, das Heulen und Weinen, öffters auch die Epilepſie der Kinder lehret. Die einzige und wahre Urſach der Würmer iſt der Wurm-Saame (nicht aber die Fäulniß) welcher mit Speiß und Tranck eingenommen, und in den Gedärmen ausgebrütet wird. Die Cur beſtehet darinnen, daß ſie (1) getödtet, und dann (2) abgeführet werden. Solches verrichten die ſo genannten Anthelmintica, als da ſind C. C. uſt. Corallin. ſemen Hyperic. Santonic. Zedoar. Tanacet. Myrrh. opt. Aloë, pulv. Croci, Bol. Armen. ſal Abſinth. Tanacet. Tartari &c. In den Act. Lipſienſ. 1691. pag. 62. iſt dieſes:

℞ Mercur. crud. ʒj.
▽ fontan. ℔j.

Koche und ſeiche es durch, die Doſis iſt ʒjv. item ▽ Portulac. Zum Abführen iſt der Mercurius dulcis ſufficient. Oder auch

℞ Sem. Santonic. ʒß.
Rhabarb. ʒiij.
Turbith. reſin. ʒij.
Reſin. Jalapp. ʒj.
Mercur. dulc. ʒß.
Corallin. ʒj.
ol. Citri gutt. jx.
f. Pulvis. S.
Wurm-Pulver.

mit Meth, weiſſen Honig, oder ſyrup. Violar. einzunehmen. Man kan auch von dieſem Pulver Wurm-Küchlein mit Sacchar. in ▽ flor. Perſicor. oder Tanacet. ſolviret, machen. Weil aber auch viel Kinder nichts einnehmen können, noch wollen, ſo wird ihnen dieſes Ungvent, den Nabel damit zu ſchmieren, recommandiret:

℞ Fell. Tauri.
olei Abſinth.
Menth. ana ʒiß.
Amygdal. amar.
Diacolocynth. ana ʒß.

pulv.

pulv. flor. periicor. ʒij.
Aloës hepatic. ʒvj.
Ceræ q. ſ.
f. Unguentum.

Lumbrici terreſtres, **Regen- oder Feld-Würmer**, finden ſich allerwegen unterm Graſe in der Erden, davon iſt in der Officin der Spiritus und Oleum wider Schwinden der Glieder berühmt.

Lumbus, die **Lende**, iſt das hintere und obere Theil des Schmeer-Bauchs.

Lumen majus, ſiehe Aurum.
minus, ſiehe Argentum.

Luna, heiſt bey den Chymicis ſo viel als Argentum, Silber: und wird durch dieſes Zeichen ☽ angedeutet.

Luna cornea, wird das Silber genannt, welches in ſpirit. Nitri rectificat. ſolviret, und mit dem ſpirit. Salis in einen weiſſen Kalck præcipitiret worden.

Lunaria, **Mond-Kraut**, wächſt auf den bergichten Wieſen, dienet wider die übrigen Menſes, rothe Ruhr, weiſſen Fluß, fallende Sucht, wird auch unter die Wund-Träncke genommen.

Lunaria, heiſt auch bey den Chymiſten, was ſie ſonſten aquam mercurialem, acetum Philoſophorum, Mercurium mineralem und ſputum Lunæ zu nennen pflegen.

Lunaticus, ein **Mondſüchtiger**, iſt eine Art von den Nacht-Gängern. Siehe Noctambuli.

Lunaticus morbus, ſiehe Epileſia.

Lunella, ſiehe Hypopyon.

Lupia, ſiehe Talpa.

Lupina, ſiehe Paris herba.

Lupinus, **Wolffs-Bohnen, Feig-Bohnen**, werden in Gärten erzogen, der Saame verzehret, zertheilet und ſaubert. Der Tranck davon treibt die Menſes, Urin, todte Frucht und Würmer, öffnet die verſtopffte Leber und Miltz.

Lupulus, Vitis Septentrionalium, **Hopffen**, wird auch Anima Cereviſiarum genannt, wächſt in den Gärten und auf den Aeckern, blühet im Auguſto; die jungen Sprößlinge Juli genannt, treiben den Urin, laxiren, ſind wider den Scharbock gut. Der Hopffen lindert die Schmertzen, dienet wider mancherley Verſtopffungen, Fieber, Krätze, Würmer.

Lupus,

Lupus, hat zweyerley Bedeutung, (1) heist es der Wolff, ein bekannt Wald-Thier, davon werden die Zähne in Silber eingefasset, und den kleinen Kindern wider schwer Zähnen gegeben, (2) eine gewisse Kranckheit, davon ist Cancer zu sehen.

Luscioſitas, siehe Nyctalopia.

Lutatio, die Verschmierung der Chymischen Gefässe mit Thon.

Luteola, Streich-Kraut, wird in den Gärten erzogen, und von den Färbern gebrauchet.

Lutum, insgemein ieder Leim oder Thon zur Töpffer- oder Maurer-Arbeit: die Laboranten brauchen ihn ebenfalls, ihre Oefen zu setzen. Dieser bestehet aus zwey Drittel Erden, als die Becker zu ihren Oefen brauchen, und einem Drittel Pferde-Mists, welche beyde wohl unter einander vermischet, mit Wasser befeuchtet, hernach in einem Faß in Keller gesetzet werden, wornach sie faulen und gantz schmeidig werden, daß man sie, die Ziegel zu verbinden, füglich brauchen kan.

Luxatio, die Verrenckung, zeiget eine Abweichung des Beins aus seiner eigenen und natürlichen Lage an, mit einer bald darauf folgenden Unvermögenheit der Bewegung allein, oder mit Schmertz oder Entzündung zugleich, oder mit einer Wunde oder Bruch; davon die erste Gattung Luxatio simplex, oder eine schlechte einfache Verrenckung, die andere aber Luxatio composita, eine doppelte Verrenckung von denen Chirurgis genennet wird. Die Ursachen sind theils äusserlich, theils innerlich: äusserliche sind Concussiones oder gewaltige Verdrehungen ꝛc. innerliche sind wäßrige, rotzichte, scharffe und zuweilen tartarische Säffte, welche zu den Juncturen fliessen, und die Beine aus ihren Articulationibus treiben, bald auch nur die Ligamenta prickeln und schlaff machen. Aus diesem Unterscheid der Ursachen entspringet abermal ein Unterscheid der Verrenckungen, da entweder das Haupt des Beins gantz oder ex toto aus seinem natürlichen Sitz gebracht, oder nur etwas verrücket, oder da zugleich mit die Tendines ausgedehnet oder zerrissen werden: und von diesen wurde vor Zeiten die erste Species Exarthrome oder Dislocatio; die andere Pararthrome oder Distortura, und die dritte Diastasis oder Subluxatio genennet. Damit man aber diesen Unterscheid der Verrenckungen accurat verstehen möge, müssen einem die natürlichen Juncturæ der Beine wohl bekannt seyn, dann wird man gar leicht observiren, ob die Luxation ein- oder auswärts, unter- oder oberwärts geschehen. Und so man etwa noch in Zweiffel stehen solte, so wird solchen die Unvermögenheit der Bewegung, die Grube am ungewöhnlichen

lichen Orte, die Geſchwulſt am Gegentheil, die Abkürtzung des Gliedes und die Veränderung des Lagers, in Betrachtung des geſunden Theils, völlig heben. Die äuſſerlichen Urſachen werden die Patienten ſelbſt entdecken, die innerlichen, und inſonderheit das Vitium des Seri oder der Pituitæ, wird man haben, wenn das allmählich ſchwach gewordene Glied endlich ſeinen natürlichen Sitz verläßt, ohngeachtet es auch gut und perfect zurecht geſetzet geweſen, und nicht in ſeiner Pfannen bleiben will. Ferner wird man die Schärffe der Säffte aus dem dabey befindlichen groſſen Schmertz, und den Tartarum aus den an dieſen Oertern entſtehenden Nodis und Tophis erlernen. Es ſcheinet zwar die Cur leicht zu ſeyn, weil die Hervorragung des Beines ohne Schwierigkeit kan zurechte geſetzet werden; allein es wird hier eine accurate Wiſſenſchafft der Connexion und des natürlichen Lagers der Glieder erfordert, denn es wird allemal eine andere Procedur in Anſehung der verrenckten Theile ſelbſten erfordert, z. E. des Schulter-Blatts, des Unterkiefers, der Wirbel ꝛc. Uber das wird auch eine andere Adminiſtration in der Verrenckung vor- aus- oder innwerts, eine andere in der Extenſion der Tendinum oder Subluxation erfordert. Doch aber iſt zu aller Zeit dahin zu trachten, daß die Einrichtung auf das ſchleunigſte geſchehe: und ſolches wird entweder mit Handgriffen allein, oder auch mit darzu tüchtigen Machinen verrichtet. Nachdem nun die Einrichtung nach der Kunſt geſchehen, iſt die Befeſtigung des nothleidenden und ſchon eingerichteten Theils, einen neuen Austritt zu verhindern, nöthig. Solches geſchiehet durch Binden allein, oder, ſo es die Noth erfordert, durch mancherley Schienen von Leder, Borck oder Papier, ꝛc. dabey der Chirurgus Vorſichtigkeit brauchet, und mit den Schienen nicht gar zu ſtarck bindet, ſonſten dürfften die Vaſa gar leicht gedrucket, die Circulatio ſangvinis und der Säffte gehemmet, oder eine Inflammation oder andere ſchwere Symptomata verurſachet werden. Unterdeſſen lieget der Patient geruhig, und die Binden werden nicht eher gelöſet, bis daß man obſerviret, daß das Theil ſeine Kräffte wieder erlanget habe, welches am Finger ohngefehr in 14. Tagen, am Schenckel in 20. am Schulter-Blatt, Schulter und Hüffte in 40. Tagen geſchiehet. Und ob es gleich ſcheinet, als wären die Kräffte zuweilen eher gekommen, ſo iſt es doch nöthig, daß man, eine neue Luxation zu verhüten, mit dem Theil gemach umgehe, weil der Patient noch nicht auſſer aller Gefahr iſt. Es wird die völlige Geneſung vortrefflich beſchleuniget, wenn man zugleich mit den Binden auch Adſtringentia gebrauchet, als herben warmen Wein, Defenſiv-Pflaſter und Linimenta aus Tragacanth. Maſtich. ſangv. Dracon.

Dracon. Bol. Armen. Succin. flor. Balauſtior. nuc. Cupreſſ. rad. Biſtort. Tormentill. cortic. Granator. bacc. Myrtillor. So ſind auch Nervina zuträglich, als oleum Hyper. Lumbric. terreſtr. Roſar. balſam. Peruv. nigr. ol. deſt. Junip. Tartari fœtid. Petrol. Emplaſtr. diapalm. de gumm. Elemi, Oxycroceum, und auch Fomenta und Umſchläge aus herb. Salviæ, Roriſmarin. Majoran. Puleg. Ruta &c. mit Wein gekochet. Ein vortrefflich Emplaſtrum in allen Luxationibus kan dieſes ſeyn, darzu

℞ Benzoes.
Maſtich.
Styrac. calam.
Succin. ana ʒvj.
bacc. Laur. ʒv.
Caryophyll. ʒiij.
Nuc. Moſch. ʒij.
Ceræ rec. ʒv.
Reſin. ʒj.
olei Myrtillor. ʒiß.
Ovorum. ʒß.
ſucci Chelidon.
Cicutar. ana ʒß.
f. Emplaſtr.

Die Steiffheit der tendinöſen Faſern zu verbeſſern, dienet auch dieſes Liniment:

℞ olei Hypericon.
Lumbricor.
Terebinth. ana ʒj.
balſam. Peruvian. ʒiß.
olei Maſtichin.
Vulpin. ana ʒiß.
balſam. Nervin. ʒiij.
f. Liniment.

Alſo verfähret man in einer ſchlechten Luxation; iſt etwa eine Luxatio compoſita mit einer Geſchwulſt ohne Inflammation, ſo dienen äuſſerlich flüchtige, als ol. deſt. ♀ri, ſpirit. corn. Cervi, Cran. hum. &c. nachmals eine Bähung von warmen Wein, worinnen flor. Hyperic. Chamomill. Serpill. und Roriſmarin. gekochet, und innerlich Diaphor. aus C. C. uſt. Lap. 69. ℥ diaphor. ſimpl. und martial. Bezoar. miner. Myrrh. ſpirit. C. C. tinct. Bezo-

ardic. &c. und Laxantia. Wo aber eine Inflammation zugegen iſt, ſo kan ſolche durch ietzt angeführte Sudorifera und äuſſerliche Reſolventia aus Hyſſop. Majoran. Roſmarin. Scord. florib. Chamomill. Sambuc. Verbaſc. ſem. Carvi, Cumin. bacc. Laur. Junip. &c. und durch eine Venæſection gehoben werden, vor allen Dingen aber muß der Band nicht feſte ſeyn, weil dieſes öffters die vornehmſte Urſach ſolcher Symptomatum allein iſt. Findet ſich auch ein hitziger oder krampfartiger Schmertz dabey, ſo muß man Cataplaſmata und Bähungen aus zertheilenden und Schmertz-ſtillenden Mitteln gebrauchen, als Malva, Parietar. flor. Chamom. Sambuc. Verbaſc. Melilot. &c. in Wein gekochet, worzu noch ſpirit. Vini camphorat. und ⊖✕ci mit obangeführten Nervinis kan gethan werden. Wenn die Muſculi und Tendines verlängert und laxiret ſind, daß das Bein in einer Articulation oder Eingelenckung nicht kan feſte behalten werden, ſo dienen wieder, ſo wol innerlich, als äuſſerlich, Nervina und ſtärckende: innerlich, das Aurum diaphoretic. und Antihect. Poterii, Antimon. diaphor. Bezoardic. miner. eſſent. Saſſafr. und Spirit. Salis ammoniaci oleoſus; äuſſerlich flor. Hyper. Majoran. Salv. Roriſmarin. Chamomill. flor. Stœchad. &c. in Wein gekochet; oder man ſchmiere balſam. Peruvian. nigr. ſpirit. und ol. Juniper. Lumbric. terreſtr. und lege das Emplaſtr. ſtictic. Crollii, oder ein Emplaſtrum aus Tacamahaca und Caranna mit Petroleo oder oleo philoſophorum, oder deſt. Succini malaxiret, oder ein Emplaſtr. aus Wachs, Reſin. pulver. Succini und Elemi drauf. Iſt ein Argwohn vorhanden, daß die Luxation von einer tartariſchen Materia herkomme, ſo muß man mit dem Petroleo oder balſam. Peruvian. im Gelben vom Ey ſolviret, und mit dem ſpirit. Juniperi vermiſchet, die Theile ſchmieren, oder warme trockne Binden und Emplaſtra nervin. oder ein Emplaſtr. aus Wachs und Reſina alba, worunter Succin. alb. und gumm. Elemi gemiſchet, gebrauchen; man kan auch ſolch Pflaſter mit dem balſamo Peruviano malaxiren. Die öhlicht- mucilaginoſ- und ſchmutzigten Mittel dienen gar nicht, denn ſie verſtopffen die Poros, und hindern die inſenſibilem Tranſpirationem; wo aber ſolches ſchon geſchehen, kan man es mit Decoctis nervinis und aromaticis wieder zu recht bringen. Wenn von einer innerlichen Urſach, nemlich von ſtarcken Acido, eine Ungelegenheit entſtanden wäre, ſo muß man gleich im Anfang Abſorbentia gebrauchen, als C. C. uſt. Lap. 69. Matr. Perlar. ♈ ſigill. Ebur. uſt. ſal vol. C. C. Cran. human. ſpirit. Salis ammon. corn. Cerv. Fuligin. &c. und äuſſerlich den balſam. Peruv. oder das emplaſtr. ſtictic. Crollii mit ol. philoſophorum malaxiret, item ſpirit. Lumbric. ♈ſtr. allein, oder mit dem ſpirit. Salis ammoniac. vermiſcht,

vermiſcht, oder das ol. deſt. Tartari fœtid. Vielleicht thäten wohl, wenn nichts anſchlagen ſolte, die Mercurialia, und in ſpecie die Salivation das beſte. Findet ſich bey der Luxation eine Wunde oder Contuſion, ſo ſtehet die Sache in groſſer Gefahr, denn der heiß- und kalte Brand iſt nahe, wo nicht das Einrichten auf das ſchleunigſte geſchiehet, und im Gegentheil iſt auch eine Convulſion zu beſorgen, wenn man die Operation mit gewaltiger Hand angreifft. In ſolchem Fall wäre es beſſer, nach Hippocratis und Celſi Rath, den Patienten liegen zu laſſen, als die edle Kunſt zu proſtituiren, wenn nicht die Chriſtliche Liebe auch nur die geringſte und möglichſte Hülffe erforderte. Dahero muß man die Einrichtung vornehmen, darbey aber Antepileptica, als Cinnabar. Antimon. ſpecific. cephalic. raſur. ungul. Alcis, dentis Hippopotami, Succin. Lavendul. &c. Anodyna, als Laudan. opiat. Opium depurat. Theriac. &c. und Refrigerantia, als Nitr. antimoniat. tabulat. Lap. prunell. Sacchar ℔ni &c. inner- und äuſſerlich gebrauchen, z. E.

℞ raſur. dent. Hippopotam.
ungul. alcis ana ʒß.
ſpecific. Cephalic. gr. xxjv.
Nitri antimoniat. ʒſs.
Laudan. opiat. gr. ij.
f. Pulv. S.

Linderndes Wund-Pulver.

Gefährlich iſt auch die Luxation, bey welcher ein Bein-Bruch zugleich iſt, wegen dergleichen zuſchlagenden Symptomatum; in dieſem Fall muß ebenfalls die Einrichtung beſchleuniget werden, damit der Bein-Bruch deſto füglicher kan zuſammen gebracht werden. Ferner, wenn das Haupt des verrenckten Beins ſchon einen Callum bekommen, da iſt die Cur unmöglich, ſonderlich wenn der Callus ſchon vollkommen verhärtet iſt: iſt er aber noch weichlicher Textur, ſo iſt einiger maſſen von den Reſolventibus und Diſcutientibus Hülffe zu hoffen. So viel von den Verrenckungen, welche an Arm und Bein zu geſchehen pflegen. Uber dieſe finden ſich noch mehr, welche eine merckliche Aenderung der Cur haben, unter ſolchen iſt zwar die

Luxatio coſtarum, oder die **Verrenckung der Ribben**, nicht die ſonderlichſte, weil ſolche Luxationes nach gemeiner Art zu recht geſetzet werden, doch aber macht ſie wegen der ſchweren Zufälle, als kurtz Athemholen, und daß ſich der Patient weder krümmen noch beugen kan, viel zu ſchaffen. Es muß derowegen die Einrichtung auf das ſchleunigſte geſchehen, und die Geſchwulſt, ſo eine dabey, durch dieſes diſcutiret werden:

℞ Spirit. Matrical. ℥vj.
Salis ammoniac. ℥j.
Camphor. ℥vj.
miſce.

applicir es mit doppelten weichen Tüchlein, und wiederhole es offt. Damit aber die zurecht geſetzte Ribbe nicht wieder ausweiche, ſo kan ein Emplaſtrum nervinum, de ſperniate Ceti &c. oder dieſes Dolæi, Emplaſtrum polychreſtum genannt, aufgeleget werden:

℞ Minii ℥ß.
ſal. Ammoniac. ʒij.
Vitri antimon. ʒiß.
Camphor. ʒß.
Ceræ ℥iij.
f. Emplaſtr.

Luxatio maxillæ inferioris, die **Verrenckung des Unterkiefers**, geſchiehet auch von einer äuſſerlichen Gewaltthätigkeit, und wird durch die Hand des Chirurgi alſo zurechte geſetzet: Es ſteckt derſelbe ſeine beyden Daumen in des Patientens Mund, welche zuvor mit einem Tüchlein umwunden ſind, damit ſie nicht von den Zähnen des Krancken gequetſchet werden, hernach muß er mit den Fingern den untern Kinnbacken von unten auf in die Höhe heben. Wenn dieſes geſchehen iſt, iſt der Patient zu verbinden, damit das geſchwächte Theil wieder befeſtiget werde und bleibe: darzu brauchet man ein gut Emplaſtrum nervinum oder ſtictcum, oder ad rupturas, oder

℞ Ceræ citrin.
emplaſtr. diapalm. ana ℥viij.
Unguent. martiat. ℥jv.
pulv. radic. Alth.
farin. Fabar. ana ℥iß.
ſem. Cumin. ℥iij.
Barb. caprin.
Conſolid. major.
Fœn. græc.
lap. Oſteocoll. ana ℥ß.
Camphor. ʒiij.
∀ Catech. ℥j.

ſpirit.

ſpirit. Vini q. ſ.
f. Emplaſtr.

Es darff der Patient den Mund nicht aufthun, noch etwas hartes eſſen, oder er muß hungern, bis daß der Schmertz weg iſt; wolte er aber etwas zu ſich nehmen, muß es nur dünne Speiſe ſeyn.

Luxatio oſſis coccygis, die **Verrenckung des Steiß-Beins**, geſchiehet einwärts, wenn man gewaltig auf ſelbiges fällt, oder wenn man ſich im ſitzen dran ſtoſt, oder mit einem harten Schlag darauf getroffen wird. Dieſes einzuſetzen, muß man den Finger in das Inteſtinum rectum hinein ſtecken, daß man das luxirte Bein erreichen kan, und mit der andern Hand muß das auswendige gleich gehalten und eingeſetzet werden.

Luxatio oſſis femoris, die **Verrenckung des Hüfft-Beins**, wird ſehr ſchwer curiret, ſo, daß es feſt bleibet, weil dieſes Bein mit ſeiner Pfanne, vermöge eines ſtarcken Ligamenti, vereiniget wird; iſt es aber gebrochen, ſo iſt die Ergäntzung der Faſern unmöglich, und die Patienten werden lahm. Ingleichen wird auch die

Luxatio oſſis genu, die **Verrenckung des Knies**, ſehr ſchwer curiret, wenn es aus einander gewichen; und wo eine Fractur zugleich mit einlaufft, ſo werden die Patienten hinckend.

Luxatio vertebrarum dorſi, die **Verrenckung der Rückgrads-Würbel**, wird alſo eingeſetzet, daß der Chirurgus, wenn der Leib gnugſam ausgeſtrecket iſt, mit ſeinen Händen das Gelenck hinein rücke: ſo es aber auf ſolche Weiſe nicht geſchehen kan, ſo müſſen zwey Stecken eines Fingers dicke genommen, und ſelbe mit Leinwand gleichfalls ſo dicke, mehr oder weniger umwunden werden. Dieſe Stecken legt man auf beyde Seiten des ausgewichenen Wirbel-Beins, und drücket allein darauf, dieſelben in ſeine articularem Apophyſin zu bringen; denn auf die Apophyſin ſelbſt, welche in der Mitten iſt, darff man nicht drücken, ſie möchte ſonſten zerbrechen. Bevor aber dieſe Einrichtung geſchiehet, muß man den Incommoditäten, die dabey ſind, erſtlich entgegen gehen, dahero dienen aus Reſolventibus und Nerv. Fomenta und Linimenta, dergleichen ſind Sacculi aus flor. Anthos, Chamomill. Sambuc. Roſar. herb. Alth. Majoran. Rut. Verbaſc. ſem. Lini &c. in Milch gekochet, und warm auf den lædirten Ort zu legen, hierzwiſchen werden auch dienliche Linimenta gebrauchet, z. E.

℞ olei Chamomill.
Lumbricor. ana ℥j.
Salviæ ℥ß.

Axung.

Axung. Cati ſylveſtr. ℥iß.
Hominis ʒvj.
f. Liniment.

Zum innerlichen Gebrauch werden dabey Salia volatilia und fixa recommandiret, als ſpirit. Sal. ammoniac. mit ▽ Fragar. liq. C. C. ſuccinat. Antimonium diaphoretic. Lap. 69. ſperm. Ceti &c.

Luxurians caro, **wild Fleiſch in den Wunden**, ſiehe Hyperſarcoſis.

Lycanthropia, **die Unſinnigkeit vom tollen Wolffs-Biß**, iſt eine Art der Raſerey, hat mit der Hydrophobia einerley Urſachen und Cur, weßwegen ſolche allda nachzuſehen.

Lychnis, **Morgen- oder Sammet-Röſelein**, werden Zierde halben in den Gärten gehalten.

Lychnis coronaria, **Roſen-Lychnis, Spiel-Spelten**, wird in Gärten unterhalten, blühet im Junio: der Saame führet die Galle per ſedes ab, kommt auch dem Scorpionen-Stich zu Hülffe.

Lychnis ſylveſtris, ſiehe Behen album.

Lycium, was dieſes eigentlich ſey, iſt noch nicht bekannt, darum geben die Neueren an ſtatt dieſes den inſpiſſirten Safft aus der radice Rhamni, Periclymeni und Cyclaminis; wird zum adſtringiren gebrauchet.

Lycoides, heiſt eine Unſinnigkeit wie Wölffe, welche von verhaltenen Saamen herrühret.

Lycoperdon maximum, Alpinum maximum, Fungus maximus rotundus, **Boviſt**, wächſt auf fetten Aeckern und Miſt; iſt zuweilen als ein Menſchen-Kopff ſo groß, wird wie der andere Boviſt, das Blut zu ſtillen, gelobet.

Lycopodium, Muſcus terreſtris clavatus, **Beerlapp, Gürtel-Kraut, Sau-Tannen, Schlangen-Moos**; dieſes Moos kriechet mit vielen Reben auf der Erden, ſo wegen ihrer ſchupffichten Blättlein wie die Tannen anzuſehen ſind, trägt auch ein dergleichen Kölblein mit Schupfen, zwiſchen welchen nicht allein die Nieren-förmigen Schötlein mit einem ſehr ſubtilen Saamen hervor ſchieſſen, ſondern es hat auch dieſer Moos vor dem Saamen ſeine eigene Blüte. Dieſer Saame, ſonſten auch ſemen und ſulphur Lycopodii genannt, beſtehet aus einem ſehr ſubtilen, leichten und gelben Staub, faſt wie Schwefel-Blumen anzuſehen, hat auch eine dergleichen ſchweflichte Art, indem er durch ein Licht geblaſen, blitzet, und eine groſſe Flamme giebet, ob er wol auf Kohlen geworffen, nicht ſo wie der Schwefel brennet.

brennet. Wurde Anfangs aus Polen und Moſcau gebracht, ietzo findet man ihn auch allenthalben in Teutſchland und hier. Dieſer Saame wird wider die Epilepſie und Alp-drücken ſehr gerühmet, thut auch guten Effect in den ſcorbutiſchen Nerven-Kranckheiten, lauffenden Gicht, Nieren- und Lenden-Weh, abſonderlich aber dienet er wider die Lungenſucht, Blutſpeyen, Hectic; äuſſerlich wider Bluten der Wunden, heilet auch die Räudigkeit, Rothlauff, und Jucken an heimlichen Orten, ſonderlich wenn die kleinen Kinder allda wund ſind.

Lycopſis, Echium Orientale &c. **Wall-Ochſen-Zunge**, wird um Aleppo gefunden, iſt ein herrlich Wund-Kraut.

Lygmos, iſt eben was Singultus, davon an ſeinem Ort zu ſehen.

Lympha, das **Waſſer** im menſchlichen Leibe, iſt ein ſchönes, helles, gelatinöſes und geiſtreiches Waſſer, wird beynahe bey allen Theilen des Leibes gefunden, und durch gewiſſe Gänge geführet, welche auch deßwegen Lymphæ ductus, oder Vaſa lymphatica, **Waſſer-Röhren** oder **Gefäſſe** genennet werden, ſo kleine Röhren ſind, und aus einem ſehr dünnen und durchſichtigen Häutlein beſtehen. Zuweilen wird auch hierdurch dasjenige Waſſer verſtanden, welches aus den verwundeten Nerven und Wunden fleuſt, kommt aus den læsirten Waſſer-Gefäſſen, wird Synovia oder das Glied-Waſſer genannt, wovon an behörigem Ort zu ſehen.

Lyncurius, ſiehe Belemnites.

Lynx, ein **Luchs**, auch Lupus cervarius, ein **Tieger-Wolff**, davon iſt in der Medicin die Axungia und die Klauen: die Axungia dienet wider verrenckt und gelähmte Glieder; die Klaue wird in Silber eingefaſſet, und um den Hals wider die Epilepſie und Krampff getragen.

Lyſimachia, **Weiderich**, wächſt an den Gräben und Flüſſen, dienet wider alle Verblutungen, rothe Ruhr, Blut auswerffen, übrige Menſes, Saamen-Fluß, Magen-Weh und Würmer; äuſſerlich wider Haupt-Weh: der Rauch davon tödtet die Schlangen und Fliegen.

Lyſimachia galericulata, ſiehe Tertianaria.

Lyſis, die allmählige Nachlaſſung der Kranckheit.

M.

M Allein geſetzet am oder unterm Recept, iſt ein mediciniſch Zeichen, und hat eine zwiefache Bedeutung (1) heiſt es Manipulus, eine

Hand voll, wird von Blättern und Blumen gesaget; (2) heist es misce, mische oder vermische alles unter einander, was verschrieben worden.

Maceratio, die **Beitzung, Einweichung,** siehe Digestio und Infusio.

Machina, heist iedes grosses Chirurgisches Instrument, sonderlich diejenigen, welche man zur Einrichtung der verrenckten Glieder gebrauchet. Jetzo wird von denen neuen Medicis der menschliche Leib nicht nur einer Machin verglichen, sondern auch zur Machin gemacht, und also genannt, deßwegen findet man offt in ihren Schrifften Machina humana für den menschlichen Leib genommen.

Macis, **Muscaten-Blüt,** ist eigentlich keine Blüte, sondern die mittlere Schale, welche die Muscaten wie ein Netz umgiebet; sollen Anfangs gantz roth, nachmalen aber gold-gelbe werden, sind am Geschmack viel schärffer und aromatischer als die Nüsse: die beste oder feine Macis muß schön hoch an der Farbe seyn, und aus groß- und gantzen Blumen bestehen: die kleinen sind zu meiden, sonderlich, wenn sie bleich sind, welches ein Zeichen, daß sie schon alt und ohne Kräffte sind. *Hiervon hat* man das Oleum expressum, weil aber solches rar, muß man sich mit dem guten Muscaten-Oel vergnügen lassen.

Macies, siehe Tabes.

Macrocephalus, Lateinisch Capito, einer, der einen übernatürlich grossen Kopff hat, ein **Groß-Kopff.** Gewisse Völcker in Asien sollen meist durchgehends damit beladen, und daher auch Macrocephali genennet worden seyn, wie Hippocrates hat angemercket.

Macrocosmus, die **grosse Welt,** oder das gantze Welt-Gebäude; wird von allen andern, was nur in der Welt ist, und dieselbe machet, ausser dem Menschen, gesaget und verstanden. Der Mensch aber wird mit der Welt verglichen, und die **kleine Welt,** oder Microcosmus genennet, dahero einige zwischen beyden einen sonderlichen Consensum zu seyn, statuiren.

Macula, ein **Flecke,** bedeutet eine Efflorescenz auf der Haut, welche die Farbe des Häutleins verändert; solcher sind vor andern folgende in Praxi merckwürdig, als:

Maculæ hepaticæ, **Leber-Flecken,** sind breite dunckel-braune Flecken, sitzen ordinair auf dem Rücken, Brust, sehr selten, und zwar nur bey einigen Schwangern, auf der Stirn. Die Ursach ist eine inspissirte Zähigkeit des Bluts, welche von dem Schweiß auf die Haut getrieben wird.

wird. Die Cur ſiehet darauf, daß die peccirende Materia weggeſchaffet werde; und ſolches erlanget man durch ſcharffe äuſſerliche Mittel, als rad. Ari und Sigill. Salomon. oder Bryon. oder Oxylapath. mit Honig zum Unguent gemacht, Senff-Saamen die Nacht im Eßig maceriret, ol. ℥ri per deliq. Unguent. coſmetic. Mynſ. ſchwartze Seiffe, Sulphur. viv. phlegm. Vitriol. Silberglett in Eßig ſolviret, Camphora in ol. Terebinth. ſolviret, ein Unguent aus Honig ℥ij. und Alumin. ſciſſil. ʒij. oder

℞ lact. Sulphur. ʒj.
Camphor. ʒß.
aq. Hyperic. ℥iß.
fol. Quercus ℥ß.
miſce.

Weil aber die ſcharffen Mittel die Haut ſpröde machen, zuweilen durchfreſſen, oder auch nur eine Intumeſcenz verurſachen, dahero dienen hernach Detergentia und Lenientia, als farin. Fabar. Cicer. Lupinor. Amygdal. dulc. radic. Ireos Florent. mit Weitzen-Brod-Krume vermiſchet, oder aq. Album. Ovor. Roſar. ſtipit. Fabar. omn. flor. Ziegen-Milch ꝛc.

Maculæ maternæ, Mutter-Mähler, ſiehe Nævi materni.

ſolares, Sommer-Sproſſen, ſiehe Lentigines.

volaticæ, ſind vor den Augen ſchwebende Flecken, ſitzen in dem Bulbo des Auges ſelbſten, oder zwiſchen der Tunica cornea und Humore cryſtallino, nemlich in Humore aqueo. Die Urſach rühret von einigen zähen allda ſitzenden Fäſerlein her, welche mit der Zeit vertrocknen, und die Natur einer Membran annehmen. Die Cur iſt ſehr ſchwer, wegen übeler Applicirung der Medicamenten, dahero mag man ſehen, ob durch Evacuantia, Maſticatoria und Ptarmica etwas auszurichten ſey. Von den Evacuantibus kan der Mercur. dulc. und Antimonium purgans gebrauchet werden: Maſticatoria ſind radix Angelic. Imperator. Pyrethr. Maſtich. Caryophyll. Cardamom. &c. Errhina ſind herb. Betonic. Majoran. Nicotian. flor. Lilior. convall. rad. Hellebor. alb. rad. Pyrethr. flor. Benzoës &c. Bartholinus in Act. Haffnienſ. Vol. I. An. 1671. obſerv. 21. pag. 50. ſeq. recommandiret gar ſehr dieſes Pulver:

℞ Tabac. opt. ʒj.
Majoran ʒij.
Euphraſ.
ſem. Fœnicul. ana ʒj.

Agaric. trochiſcat. ℈j. cum
▽ Fœnicul. q. ſ. f. Pulv. ſubtiliſſ.

Sonſten wird auch die friſche radix Alceæ oder Fellriß ins Genick gehangen, gelobet. Damit muß eine gute Diæt mit Fenchel, Euphraſia, Ruta, Verbena, Betonic. und Chelidon. gehalten werden.

Madaroſis, das Ausfallen der Haare der Augen-Lieder nach böſen Fiebern. Wird wie Alopecia curiret, wovon an ſeinem Ort.

Madracium, ſiehe Recipiens, wird beſſer Matracium geſchrieben, welches ſiehe.

Magalep, oder ſemen Magaleppæ, iſt ein Kern von kleinen Früchten, welcher einem Kirſch-Kern nicht unähnlich ſcheinet, lieget in einer grünen und ſehr dünnen Schale, und wird am meiſten aus Engeland, Franckreich, auch Teutſchland gebracht, und von den Materialiſten verkauffet. Es müſſen aber dieſe Körner noch friſch, dick und grob-körnicht, von der äuſſern Schale gereiniget, auch eines guten Geruchs ſeyn, anders dienen ſie nicht: werden von den Parfumirern zu den wohlriechenden Savonetten gebraucht.

Magdalion, Magdaliones, eine Rolle Pflaſter, iſt, wenn ein Klumpen Pflaſter in Rollen formiret wird: iſt den Apotheckern und Chirurgis eine bekannte Arbeit. Hierunter werden auch die Schwefel-Stangen oder Rollen verſtanden.

Magiſterium, iſt ein Chymiſch Kunſt-Wort, und wird von denen durch eine Solution und Præcipitation bereiteten Pulvern genommen. Sonſten werden auch Reſinæ und Extracta reſinoſa hierunter verſtanden. In den Officinen findet man folgende Magiſteria, als

Magiſterium coralliorum, darzu ℞ grob pulveriſirte rothe Corallen q. pl. gieſſe deſtillirten Wein-Eßig drauf 4. Quer-Finger hoch, darnach wird ſich eine groſſe Effervescenz begeben: wenn ſie aufgehöret, gieß den Eßig ab, und wieder friſchen drauf, dieſes wiederhole ſo lange, bis daß das Weſen der Corallen gäntzlich ſolviret iſt. In die durch Löſch-Papier geſeichete Solution tröpfle oleum Tartari per deliq. ſo wird ſich auf dem Boden ein ſehr weiſſes Pulver, nemlich das Magiſterium, præcipitiren, ſolches waſche 5. bis 6. mal in reinem ▽ ab, laß es trocknen, und heb es auf. Es wird ihm eine Hertz-ſtärckend- und erfreuende Krafft zugeſchrieben, ſoll dem Gifft widerſtehen, verſtopffet die rothe Ruhr und alle Blutſtürtzungen, wird von ℈ß. bis ʒß. gegeben.

Magiſterium cornu Cervi, ℞ Raſur. apic. C. C. ℔ß. beſeuchte ſie mit

mit ſpiritu Nitri, gieſſe Wein-Eßig q. ſ. drauf, laß es etliche Tage in der Digeſtion ſtehen, dann filtrire die Solution durch Löſch-Papier, und tröpfle ſpirit. Vitrioli rectific. oder ol. ♀ri p. d. q. ſ. drauf, ſo wird ſich ein weiß Pulver præcipitiren, welches vielmal mit ▽ ſimpl. abzuwaſchen und zu trocknen iſt. Eben auf dieſe Weiſe wird auch das

Magiſterium cranii humani und
ungulæ alcis bereitet.

jovis, iſt ein durch ein Acidum aufgelöſetes, und durch ein alkaliſches Saltz præcipitirtes Zinn. Wird alſo bereitet: löſche die Cineres Stanni in ▽ fontan. q. ſ. filtrire die Diſſolution, und gieſſe etwas vom ſpiritu Salis ammoniac. oder ol. ♀ri per deliq. Tropffen-weiſe drunter, ſo wird ſich ein ſehr weiſſes Pulver auf den Boden ſetzen. Solches wird in laulichten Waſſer abgeſüſſet und getrocknet, wird zur Schmincke gebraucht: denn wenn man es unter die Pomade thut, ſo macht es ſehr weiß.

Magiſterium lapidum cancrorum und
percarum, werden wie das Magiſterium coralliorum bereitet.

Magiſterium Marcaſitæ, iſt ein aufgelöſtes und zu einem ſehr weiſſen Pulver præcipitirtes Stannum glaciale, oder Eis-Zinn: darzu ℞ Marcaſitæ ℥j. pulveriſir es gröblich, löſe es mit ſpirit. Nitri ℥iij. auf: ſchütte die Diſſolution in ein irdenes Becken, und gieſſe 5. oder 6. ℔. Brunnen-Waſſer drauf, worinnen man zuvor ℥ß. Meer-Saltz zergehen laſſen, ſo wird ſich ein Pulver auf den Boden præcipitiren. Dieſes wird vielmal abgewaſchen und im Schatten getrocknet. Es iſt das Coſmeticum, welches man Blanc d'Eſpagne, oder die Spaniſche Schmincke nennet; es dienet das Geſicht weiß zu machen, wird in Lilien-Waſſer oder auch unter die Pomade gebrauchet.

Magiſterium matris perlarum, wird wie Magiſterium coralliorum bereitet.

Magiſterium Saturni, iſt ein aufgelöſtes und præcipitirtes Bley. ℞ ſalis Saturni purific. ℥ij. oder iij. löſe es in Wein-Eßig q. ſ. auf, filtrire die Solution, und tröpfle ol. ♀ri per deliq. drunter, ſo wird eine Milch draus werden, hernach eine Art Coaguli oder Lab, das ſich in einem weiſſen Pulver auf den Boden des Gefäſſes ſetzen und præcipitiren wird: rühre alles zuſammen unter einander in einem mit Löſch-Papier verſehenen Trichter, ſo wird der Liquor ſo klar als Waſſer durchgehen,

und das Pulver unten ſitzen bleiben: waſche es offt mit darauf gegoſſenen Waſſer, damit des Wein-Eßiges Impreſſion heraus komme: laß es darauf trocknen, ſo hat man ein ſchön Magiſterium, welches man wie des Wißmuths zur Schmincke brauchet; man thut es auch unter die Pomade wider die Räudigkeit.

Magiſterium ſulphuris, ſiehe Lac ſulphuris.

tartari, iſt der Tartarus vitriolatus.

Magiſtrantia, ſiehe Imperatoria.

Magma, bedeutet ein iedes dickeres Unguent, welches zwar in etwas flüßig iſt, doch ſo, daß es nicht gar zerfleuſt. Hauptſächlich aber bedeutet es den Reſt und was zurücke bleibet, wann ein Unguentum bereitet, und darauf ausgedrucket worden iſt.

Magnes, der **Magnet**, **Magnet-Stein**, iſt ein ſchwartz-grauer, harter, doch nicht ſo gar ſchwerer Stein, welcher das Eiſen an ſich ziehet, und ſich nach den Polis wendet. Wird häuffig in dem Joachimsthal und zu Schneeberg in Meiſſen um die Eiſen-Gruben gefunden, weßwegen er auch Sideritis genennet wird. Der Unterſcheid dieſes Steines wird entweder von den Landen, woraus er kommt, genommen, welcher doch auch an der Farbe zu erkennen iſt, indem der beſte, ſo aus Aethiopien kommt, ſchwartz, aber ſehr rar iſt, der Oſt-Indianiſche aus China und Bengala leberfarbigt, der Arabiſche röthlicht, und der gemeine aus Schweden, Dänemarck und Teutſchland eiſenfarbigt ausſiehet. Es ſoll ſich auch ein weiſſer Magnet finden, welcher von den Italiänern Calamita Bianca genennet wird. So machet auch der Effect und Würckung keinen geringen Unterſcheid des Magnets, in Anſehen derer der gemeine das Eiſen ziehet, und ſich zugleich nach dem Pol-Stern wendet; die andere Art ſich allein nach dem Pol-Stern wendet, aber kein Eiſen ziehet, welche auf Sanct-Georgen-Berg gegraben wird; die dritte einen andern Magneten ziehet; welchen andere die vierdte Art zugeſellen, ſo das Eiſen nicht ziehet, ſondern von ſich ſtöſſet, dergleichen Magnet-Stein Theamedes, der **Bläſer** genennet wird. Die Güte des Magnets beſtehet nicht in der Gröſſe, ſondern in der Krafft. Zur Conſervirung des Magnets iſt nöthig, daß man den rohen immer im Feil-Staub halte, dem eingefaſten aber immer ſein Gewicht laſſe. In der Medicin hat er eine anhaltende und austrocknende Krafft, wird aber nur äuſſerlich zu den magnetiſchen Pflaſtern gebrauchet.

Magnes arſenicalis, iſt eine harte etzende Maſſa, wird aus Antimon. Sulph. und Arſenic. ana im Sand-Feuer, im Tiegel zuſammen geſchmoltzen, wird als ein Amulet wider böſe, gifftige und peſtilentialiſche Kranckheiten gebrauchet.

Magnes epilepſiæ, wird vom Cratone der Cinnabaris nativa genannt.

venenorum, ſiehe Piedra della Cobra.

Magneſia, heiſt ein ſchwartzliches Ertz, dem Antimonio nicht ungleich, aber viel mürber und mit kleinen Streiffen begabet, kommt aus Piemont in Stücken von unterſchiedlicher Gröſſe, und zwar in zwey Sorten, wird zur Reinigung des Glaſes gebrauchet.

Magneſia alba, heiſt ein gewiſſes weiſſes Pulver, das auf ſonderliche Art aus der Mutter-Lauge des Salpeters bereitet wird, und ein vortreffliches Mittel zu allerley Zufällen giebet: wie Herr Johann Meyer, berühmter Apothecker zum Salomon allhier in Leipzig, in ſeinem deßhalben ausgegebenen Zettul deutlich weiſet.

Magnetiſmus, iſt ein vom Helmont erdichteter Terminus, wodurch er ſich einige natürliche und mediciniſche Effectus zu erklären bemühet.

Majorana, Majoran, wird in Gärten erzogen, blühet im Julio und Auguſt. Die Blätter und Saame reinigen das Gehirn von zähen Feuchtigkeiten, ſtärcken das Haupt, die Nerven, den Magen, die Mutter, helffen der Dauung, dienen wider den Schwindel, Colic, verſtopffte Menſes, Sauſen der Ohren ꝛc. Das deſtillirte Oel wird für ein Arcanum wider die ſchwere Geburth gehalten, mit Haſen-Fett und ein wenig Biſam vermiſchet. Præparata ſind das deſtillirte Waſſer, die Conſerva, Confectio, Oleum deſtillatum und Balſamus.

Mala, aurantia, citria, } ſiehe Malus.

inſana, Poma amoris, Solanum pomiferum, Toll-Aepffel, ſind länglicht-runde, gelbe, aſch-farbene, grünlichte oder röthlichte Aepffel, ſo mit einer glatten Schale überzogen, inwendig aber voll weißlichten und ſafftigen Marcks; werden in Gärten unterhalten. Die Frucht reitzet zur Venus-Luſt, macht aber ein grob Geblüth und Blähungen, Fieber und Haupt-Weh ꝛc.

Mala punica, ſiehe Malus.

Malabathrum, ſiehe Folium Indum.

Malachites, ſiehe Lapis pavonius.

Mala-

Malacia, iſt eine Art des verdorbenen Appetits, von welchem die Schwangeren in den erſten drey Monaten geplaget werden, und etwas ſo begierig verlangen, daß ſie auch deßwegen, wenn ſie es nicht erhalten, entweder abortiren, oder die Frucht im Leibe zeichnen. Solche Kranckheit wird der phantaſtiſchen Impreſſion der Geiſter zugeſchrieben, da ſie etwas ſo halsſtarrig verlangen, daß ſie von der Oeconomie der Frucht entweder gantz abſtehen, dahero ein Abortus; oder ſolche närriſche Ideam der zarten Frucht als einem weichen Wachs eindrücken, dahero die Mähler. Hierzu geben zuweilen Gelegenheit die Cruditäten im Magen, verhaltene Menſes, insgemein aber pflegt es die natürliche Inclination zu ſeyn. Dieſem kommt man mit einem gantz gelinden Vomitiv zu Hülffe, an welches ſtatt einige die Franckfurter Pillen, oder pilulas aloëphanginas, vor der Mahlzeit zu brauchen, recommandiren; hernach ſind Aromatica zuträglich, als Galang. Calam. aromatic. Caryophyll. Cardamom. Cinnamom. item Acida, ſonderlich wenn eine gallichte Cruditat im Magen ſtecket, als ſuccus Citri, Granator. Limon. ſpirit. Vitriol. philoſophic. rob Cydonior. und auch ſpirit. Maſtichin.

℞ Aq. Cinnamom.
Menth.
Maſtichin. ana ℥j.
ſucci Limon. ℥ij.
ſpirit. Vitriol. philoſoph. ℥j.
ſyrup. cortic. Aurant. q. ſ.
M. D. S.
Magen-ſtärckende Mixtur.

Item Kapern, und auch Abſorbentia, ſo eine ſaure Cruditat im Magen ſtecket, als Amylum, Mater perlar. ol. ♃ri per deliq. Uber das dienen auch tüchtige Perſuaſiones, oder auch Schelt-Worte und liſtige Ränck, vermöge welcher man ſie auf beſſere Gedancken bringen kan.

Malacodermos, iſt ein Zuwort der Thiere, welche eine weiche Haut haben.

Malacticos, Malactica, erweichende Artzney-Mittel, ſiehe Emollientia.

Malagma, ſiehe Cataplaſma.

Malaxare, wird von den harten Pflaſtern geſaget, wenn ſie mit Oele zur gebührenden Conſiſtenz oder Weiche gebracht werden, daß ſie auf Leder oder Linnen können geſchmieret werden.

Mali-

Malicorium, ſiehe Cortices granatorum.

Malleolus, ſiehe Os.

Malleus ſiehe Os.

Maltha, ſiehe Piſſaſphaltum.

Malum hypochondriacum, **Miltz-Beſchwerung oder Wehe,** ſiehe Hypochondriacum malum.

Malum Iſchiadicum, das **Hüfft-Weh,** ſiehe Arthritis.

Malum mortuum, **Todten-Brüche,** iſt eine Gattung des Auſſatzes, da der gantze Leib mit einer heßlichen Rinde oder Schorff, aber ohne Eyter, überzogen, ſchwartz-blau und heßlich ausſiehet, auch ſtincket. Kommt wegen der Urſachen und Cur mit der Krätze überein.

Malus Adami, Pomum Adami oder Aſſyrium, **Adams-Apffel,** dieſe Frucht vergleichet ſich an Geſtalt und mit der Schale den Pomerantzen, iſt aber zwey- oder dreymal gröſſer, hat einen Safft wie die Limonien, und von auſſen etliche Schrunden, als wäre mit den Zähnen drein gebiſſen, gleich, als hätte der erſte Menſch Adam (von dem ſie alſo benahmet) darein gebiſſen.

Malus armeniaca, **Amarellen-Baum,** iſt dem Pferſig-Baum gleich, hat aber einen ſtärckern Stamm, ſchwärtzere Rinde und weiter ausgebreitete Aeſte. Die Früchte, Mala armenia, **Apricoſen,** ſind kleiner als die Pferſigen, haben einen platten und glatten Stein, dienen wider den Durſt und hitzige Fieber, die Kern befördern die Geburth, ſtillen die Nachwehen, und ſind für den Stein und Würmer gut.

Malus aurantia, **Pomerantzen-Baum,** iſt etwa zwey oder drey Ellen lang, mit vielen kurtzen Zweigen, ſo immer grün, auch das gantze Jahr über Früchte träget, nachdem er zuvor im April und Majo weiſſe und wohlriechende Blüten gehabt. Die Früchte, Mala aurantia, **Pomerantzen,** ſind ball-rund, und mit einer hoch- und gold-gelben, und an Geſchmack bittern Schale überzogen, inwendig aber mit einem ſafftigen, ſüß oder ſauren Marck angefüllet. Sie kommen aus Italien, Portugall und der Provintz Languedoc, in Franckreich. Ihr Unterſcheid wird entweder von den Ländern, wo ſie wachſen, oder vom Geſchmack, ſo am gebräuchlichſten iſt, genommen. Die Schalen hiervon thun wider alle Leibes- und Mutter-Schmertzen, Windſucht, Magen-Weh ꝛc. ſehr gut: der Safft wehret der Fäulung des Scharbocks. Hiervon ſind nun viel Præparata, als das Pomerantzen-Blüt-Waſſer, aqua Naphæ genannt, welches nicht allein das Hertz, ſondern auch die Frucht in Mutter-Leibe ſtärcket, und wider die Peſt

gelobet wird, das Oleum deſtillatum, ſo die Parfumirer Neroli heiſſen, das Oleum infuſum, die eingemachte Schale, eine Eſſenz, Elixir und Syrupus. Die ſüſſen Pomerantzen werden Poma aurantia Sinenſia, Aepffel-Sin genannt, obgleich ſie Chinam ihr Lebtage nicht geſehen haben, ſondern meiſtens aus Goa und denen benachbarten Inſuln durch die Portugieſen gebracht werden. Davon giebt es groſſe und kleine: die allergröſten wachſen in Oſt-Indien vor Batavia, und werden **Tieger-Limonien** genennet; die Schalen kommen an Kräfften mit den Pomerantzen-Schalen überein, das Fleiſch laxiret etwas, ſtärcket die Natur und Lebens-Geiſter, dienet wider die Fäulung und Scharbock.

Malus citria, **Citronen-Baum**, iſt von mittelmäßiger Länge, grünet immer, und trägt ſeine Frucht das gantze Jahr durch, welche nicht eher zur Zeitigung kommet. Die **Citronen**, oder Mala citria, ſind aller Orten bekannt, und Anfangs aus Media gebracht worden, weßwegen ſie auch Mala Medica genennet werden. Nunmehro werden ſie in Italien und Spanien in groſſer Menge gezogen, und kommen die meiſten von S. Remmes, Niſſa, Manton, einer kleinen Stadt in Savoyen, her, werden von dar zu Waſſer und Land über Maßilien und Lycien in andere Länder verſchicket. Der Unterſcheid der Citronen rühret theils von der Gröſſe, theils vom Geſchmack her. Die gröſſern und zeitigen werden meiſtens in groſſe Stücken zerſchnitten, mit Zucker eingemacht, und **Citronat** genennet; die unzeitigen Citronen werden guten Theils eingeſaltzen, und alsdann **Limonien**, Mala limonia, genennet, welchen Namen ihnen die Wahlen ſollen gegeben haben. Die gröſſeſten Citronen werden auch Poma Adami, **Adams-Aepffel** genennet. Die gröſſeren werden von den Juden aufgeſuchet, weil ein iedes Geſchlecht, nach ihrem Aberglauben, jährlich eine im Hauſe haben muß, weßwegen ſie auch **Juden-Aepffel** genennet werden. Alle Theile der Citronen widerſtehen dem Gifft, Scharbock, Fäulung ꝛc. in ſpecie aber iſt die Rinde oder Schale erwärmend und gantz aromatiſch, der Safft hergegen kühlend und ſauer; die Kern aber bitter, und derowegen den Würmern zuwider. Alle Theile aber ſtärcken den Magen und das Hertz, wehren aller Fäulung, ſind wider den Scharbock gut. Præparata davon ſind die gantzen eingemachten Citronen, die überzogenen und eingemachten Citronen-Schalen, das Oel von Schalen, welches insgemein von den Italiänern die Eſſenz genennet wird, der Safft, acidum Citri, auch Vinum citri genannt, das Elixir und die Confectio von den Schalen.

Malus cydonia, **Quitten-Baum**, iſt ein in unſern Gärten bekannter Baum, die Frucht ſtärckt den ſchwachen Magen vortrefflich, hat eine anhaltende Krafft, wird deßwegen wider alle Bauch-Flüſſe, Vomiren ꝛc. mit groſſem Nutzen gebrauchet; der Schleim vom Saamen erweichet, lindert, iſt mit Roſen- Wegerich- oder Fenchel-Waſſer vermiſchet, für die entzündeten rothen Augen, aufgeſprungenen Wartzen und Lippen gut.

Malus domeſtica, **gemeiner Apffel-Baum**, hierunter werden alle diejenigen Aepffel-Bäume verſtanden, welche in unſern Gärten erzogen und gehalten werden; es giebet ſo wol der Bäume als der Früchte ſehr viel Gattungen, ſo allen bekannt, und von allen nur die Eſſentia Martis cum ſucco Pomorum, und das Unguentum de Pomis in den Officinen zu finden.

Malus Henricus, ſiehe Dentaria.

perſica, **Pferſig-Baum**, wächſt in Gärten und Weinbergen: die Blüte erweichet den Leib, und führet das Gewäſſer ab. Die Frucht laxiret, faulet aber leicht im Leibe, und giebt zu Fiebern und Durchbrüchen Gelegenheit. Das aus den Kernen gepreßte, und mit der Blüte infundirte Oel giebet einen Balſam, welcher wider die Colic gelobet wird: äuſſerlich aber dienet er wider blöd Gehör, Sauſen der Ohren und Geſchwulſt der gülden Ader.

Malus punica, **Granat-Baum**, iſt ſolch ein Gewächs, wie die Citronen, ſo die Kälte nicht vertragen; die Frucht davon, Mala punica, **Granat-Aepffel**, ſind groß und rund, auswendig röthlich-braun, inwendig aber gelb, mit vielen rothen, eckigten, ſafftigen und harten Körnern beſetzet; kommen aus Spanien, Italien und der Provintz Languedoc. Dieſe Aepffel werden von wegen des Geſchmacks in drey Geſchlechte abgetheilet, als die ſüſſen, ſo das Hertz ſtärcken, auch dem Magen wohl bekommen; die ſauren, kühlen und halten an, ſtärcken den Magen, und machen Appetit; die **Wein-ſäurigen**, refraichiren vor andern in hitzigen Fiebern, und ſtärcken das Hertz. Præparata ſind Vinum Granatorum, der Granaten-Wein, dann auch Succus und Syrupus Granatorum.

Malva, **Pappeln**, wächſt an den Wegen und Zäunen, blühet im Majo. Die Blätter und Blumen erweichen, zeitigen, laxiren, lindern Schmertzen, dienen wider die Colic und Stein; äuſſerlich wider die harte Geſchwulſt, Brand-Schäden, Bienen- und Weſpen-Stich.

Malva arborea, hortenſis, romana, **Garten-Pappeln, Römiſche oder Roſen-Pappeln, Stock-Roſen,** wird in Gärten unterhalten, die Blüte iſt mancherley Farbe, und dienet wider die übrigen Menſes, äuſſerlich wider Geſchwulſt der Mandeln, Hals-Geſchwüre in Gurgel-Waſſer, wider Rothlauff.

Malvaviſcus, ſiehe Althæa.

Malvaticum juniperinum, iſt eine aus dem rob Juniperi bereitete ſchöne Medicin, darzu ℞ Rob Juniperi q. v. löſe dieſes mit dem ſpiritu Juniperi auf; es dienet wider Magen-Beſchwer, Catarrhen, treibet den Stein, iſt wider den Scorbut und Peſt gut; des Morgens 1. oder 2. Löffel voll vor oder nach dem neuen Mond gebrauchet.

Mamma, die **Bruſt,** Mammæ, die **Brüſte, Zitzen,** ſind gleichſam wie kleine Berge auf der weiblichen Bruſt erhobene Theile, welche den Milch-Safft abzuſondern, und ſelbigen zur Nahrung der Frucht zu verfertigen und zu erhalten, von Natur gewiedmet ſind. Bey den Jungfrauen, welche mannbar zu werden beginnen, pflegen die *Brüſte mehr* als ſonſten, und gleichſam augenſcheinlich, zuzunehmen, abſonderlich, wenn die Menſes vor der Thür ſtehen: und ſolches nennet man, daß ſie **ſich beſchweſtern.** Das innere Weſen der Brüſte beſtehet aus vielen Drüſen, Gefäſſen und fetten Kügelgen; Die Drüſen ſind nach der Gröſſe ſehr unterſchieden, bey annoch blühenden Alter ſehen ſie weiß, im hohen Alter gelbe aus.

Mammaria vaſa, der Brüſte Blut-Gefäſſe, heiſſen die Puls- und Blut-Adern, welche nach den Brüſten gehen.

Mammarum abſceſſus, eine **Eyter-Geſchwulſt der Brüſte,** rühret von einem in den Brüſten gar zu ſehr ſtockenden Blut her; hierbey muß die Materia zur Zeitigung gelaſſen, und denn das maturirte aufs ſchleunigſte ausgeführet werden. Oeffters verrichtet beydes die Natur, doch aber gehen etliche Tage vorbey, ehe ſolches geſchiehet, und wird die Patientin unterdeſſen von grauſamen Schmertzen gequälet, und geſchiehet auch wohl die Oeffnung am unbequemen Ort; Dahero lege man zu erweichen ein Cataplaſma aus radic. Alth. Lilior. albor. Malvæ, Branc. urſin. Violar. ſem. Fœn. græc. Lini &c. item einen Brey aus Bohnen und Feig-Bohnen ꝛc. auf, oder man ſchmiere an dieſer ſtatt ungeſaltzene Butter, Hecht-Fett, axung. Leporis, Porci, oder ol. Lilior. albor. Chamomill. Roſar. Scorpion. &c. hernach lege man Attrahentia und den Abſceſſum öffnende auf, als emplaſtr. Diachyl. cum gumm. de Ammoniac. Unguent. baſilic. de

Bdellio,

Bdellio, unter welche man, wenn der Schmertz zu hefftig iſt, ol. Hyperic. Lumbric. ♈ſtr. Hyoſciam. Crocum und Theriac miſchen kan. Wollen dieſe nichts ausrichten, ſo brauche man Cauſtica potentialia aus Pech, Euphorb. Sagapen. ſal. Tartari mit Calc. viv. cryſtall. Lunæ, butyr. Antimon. am geſchwindeſten aber wird es mit einer Lancetten geöffnet: hernach iſt das Ulcus (wie folglich gelehret werden wird) zu reinigen und zu heilen.

Mammarum cancer, oder carcinoma, der **Krebs an den Brüſten**, hat gleiche Urſachen und Cur mit dem Krebs insgemein, davon an behörigem Ort zu ſehen.

Mammarum dolor, **Schmertz der Brüſte**, findet ſich öffters etliche Monat vor der Geburt: wie aber ſolcher vom ſtarcken und häuffigem Zufluß der Milch-Materie herrühret, ſo vergehet er auch von ſich ſelbſt, wenn die Frau ſäuget. Hält der Schmertz aber weiter an, ſo dienen innerlich Diaphoretica fixa, und äuſſerlich der ſpirit. Vini camphorat. warm appliciret, oder ein warm Säcklein aus herb. Abſinth. Chamomill. roman. flor. Sambuc. &c.

Mammarum eryſipelas, die **Roſe der Brüſte**,
fiſtula, **Fiſtel der Bruſt**,
} werden wie andere Roſen und Fiſteln nach der allgemeinen Methode curiret, davon unter ihrem Titul nachzuſehen.

Mammarum flaccíditas, **ſchlaff und welcke Brüſte**, ſolche wieder ſteiff und hart zu machen, lege man täglich zerſtoſſene Eppich-Blätter oder folia Hederæ, oder Cicutæ auf.

Mammarum fovea, eine **Grube der Brüſte**, iſt, wenn viel Fiſſuræ in der Bruſt eine Grube machen; ſolcher wird durch das emplaſtr. de ſpermate Ceti, wie auch unguent. de Tutia abgeholffen.

Mammarum Inflammatio, **Entzündung der Brüſte**, ſolche zu heben, brauche man innerlich Diaphoretica, als Antimon. diaphoretic. ſimpl. und Martial. Lap. Cancror. flor. Sulphur. Myrrh. ſal Abſinth. Centaur. min. äuſſerlich beſchmiere man die Bruſt mit ſpirit. Vini ſimpl. oder camphorat. oder theriacal. oder mache Cataplaſmata und Fotus aus radic. Ireos flor. Ariſtoloch. rot. Bryon. herb. Hyſſopi, Roſmarin. ſem. Carvi, Aniſi, Fœn. græc. bacc. Juniper. Croc. farin. ſemin. Lini und Lupinor. &c. zu dieſen thue noch Repellentia aus phlegmat. Vitriol. Acet. Sacchar. ♄ni, und Minio. Nach Dolæi Recommendation wird dieſes Cataplaſma gar ſelten ohne folglichen Effect aufgeleget werden:

℞ Herb. Roriſmarin.
Salviæ.
Scord. ana Mß.
bacc. Juniper.
Lauri ana ℥iß.
Myrrh. ℥iij.
ſem. Bardan.
Cumin.
Fœnicul. ana ℥ij.
Croci opt.
Styrac. calam. ana ℥ß.
ſalis Ammoniaci.
Tartari ana ℥ij.

Hierzu thue man Weitzen-Brod-Krume, Bohnen-Mehl, und mache mit Milch oder ſüſſen Wein ein Cataplaſma, zu welchen man nach Beſchaffenheit der Umſtände thun kan

aq. Regin. Hung.
elixir Vitæ ana ℥j.
Camphor. ℥iij.
ſpermat. Ceti ℥ij.
miſce.

Mammarum magnitudo indecora, **unzierliche Gröſſe der Brüſte**, oder wenn die Brüſte gar zu groß wachſen: ſo, wie dieſe von guten Speiſen und Nutriment herrühren, kan ihnen auch durch eine eingezogene Diæt abgeholffen werden, vornemlich, wenn man öffters ſchwitzet, und die Menſes ſtarck gehen, denn kan man auch Adſtringentia aus Gallis, flor. Balauſtior. Malicorio, fol. Quercus, Prun. ſylveſtr. Alumin. &c. auflegen, abſonderlich aber ſind die folia Hederæ arboreæ ſehr zu recommandiren.

Mammarum œdema, eine **Waſſer-Geſchwulſt.**
ſcirrhus, eine **harte Geſchwulſt.**
ſcrophulæ, **Kröpffe der Brüſte**, pflegen ordinair zu folgen, wenn eine zähe eyterichte Materia ſich feſt geſetzet, und wegen der zur ungelegenen Zeit aufgelegten Adſtringentium und Refrigerantium in den Poris der Brüſte oder Tubulis der Drüſen mehr und mehr inſpiſſiret, und feſte worden. Wider dieſe Zufälle, ſonderlich wider Oedema, ſind dienlich Major. Puleg. Origan. Baſilic. flor. Lavendul. Virg. aur. Tanacet. Lupul.

Lupul. &c. in Lauge oder Wein gekochet; oder auch Emplaſtra, als Oxycroc. diaphoretic. Mynſicht. hydropic. Auguſtanor. diaſulphur. Rulandi, de bacc. Lauri, de gummi *co mit oleo deſt. Succini oder Tartar. fœtid. oder Guajac. &c. malaxiret und warm appliciret. Andere, und ſonderlich der berühmte Muys, brauchen mit gantz glücklichem Succeſs das Emplaſtr. ſtypticum Paracelſi, wornach die Geſchwulſt in kurtzen ſuppuriret, und ſich ſelbſten öffnet, auf die Oeffnung wird hernach dieſer des Arcæi Balſamus aufgeleget, darzu:

℞ Axung. Ovis
gumm. Elemi.
Terebinth. Venet. ana ℥ij.
olei Hyperic. ℥iß.
Ceræ ℥ij.
Santal. rubr. ʒj.
f. Balſamus.

Die kröpficht- und ſcirrhöſen Geſchwülſte machen mit der Cur mehr zu ſchaffen, denn ſie laſſen ſich ſelten zur Suppuration bringen, und es iſt auch nicht ſicher, ſcharffe Mittel zu dieſem Zweck zu brauchen, dahero iſt zu ſehen, ob man etwas mit erweichenden und lindernden aus Medulla cervin. vitulin. Adip. gallinac. anſerin. oder ungeſaltzener Butter ausrichten kan. Hernach dienen auch Reſolventia, als radix Mandragor. Cucumer. aſinin. Cepæ, gumm. * cum, Bdellium, Galban. Opoponax, Ungvent. martiat. de Melilot. Ungvent. de Cicut. Hildani mit ana gumm. Ammoniac. vermiſchet, oder ſuccus Cicutæ mit gumm. Ammoniac. zum Pflaſter gemachet, oder dieſes des Thonneri in deſſen Obſervationibus befindliche Emplaſtrum:

℞ Emplaſtr. Diachyl. magn.
de Melilot.
Ceron. ana ℥j.
gumm. Ammoniac. in ✝ ſolut. ʒvj.
f. Emplaſtr.

Vor allen aber haben die Mercurialia den Vorzug, als Emplaſtr. de Ranis cum duplo oder triplo Mercurii, oder ein amalgama aus Mercurio und Saturno, oder ein dünn Liniment aus ſucco Solani mit Lithargyr. im bleyern Mörſel ſubigiret, auch iſt eine Bley-Platte, welche inwendig mit Mercurio vivo beſtrichen iſt, ſehr zuträglich.

Mammarum ſophiſticatio, wenn man weiche, hängende und ſchlaffe Brüſte ſteiff und hart machet, daß ſie ſo ſcheinen, als wärens

noch

noch Jungfrauen; dieſes findet ſich bey denen Mägdgens, welche ihr Ehren-Kräntzlein proſtituiret, ſolchen, daß ſie in hoc puncto Jungfrauen zu ſeyn ſcheinen, conſuliret man mit einem Fotu aus aqua Pini vivid. oder decoct. Alchimill. und Matricar. &c.

Mammarum ulcus, ein **Geſchwür der Brüſte**, dabey fällt nichts zu conſideriren vor, denn ſie werden wie die Ulcera insgemein curiret, davon unter dem Titul Ulcus zu ſehen.

Mammiformis, mammillaris proceſſus, **der Bruſt- oder Zitzen-förmige Fortſatz**, ſiehe Proceſſus mammillaris.

Mammilla, heiſt eben was Mamma.

Manati, ſiehe Lapis manati.

Mandibula, Maxilla, **der Kinnbacke**, derer ſind **zwey**, der **obere** und der **untere**, denen gleichſam, als den Grund-Säulen, die übrigen Theile des Geſichts eingepflantzet werden. Der **untere**, Maxilla inferior, iſt gantz beweglich, und beſtehet bey kleinen Kindern aus zweyen Beinen, welche mit zunehmenden Alter ſo zuſammen wachſen, daß kaum einige Merckmahle einer Vonanderſonderung zu ſehen ſind: er iſt wie ein Bogen geſtalt, und hart, auch ſtarck, damit er bey der Käuung ſeine Kräffte deſto ſtärcker anwenden könne. Er hat zu beyden Seiten zwey in die Höhe ſteigende Fortſätze, die man Hörner, Cornua heiſſet, davon der vordere eine **Crone**, Corona, der andere Condylodes genennet wird, und mit einem Krospel überzogen iſt. Der **obere**, Maxilla ſuperior, iſt unbeweglich, und beſtehet aus eilff Beinen, welche unter einander durch eine Harmoniam verbunden ſind.

Mandibulæ lucii piſcis, **Hecht-Zähne**, ſind der Unterkiefer mit den Zähnen vom Hecht, werden wider Pleuritidem, Entzündung und ſchwer Harnen ſehr recommandiret; ſie reſolviren auch das geronnene und ſtockende Blut.

Mandragora, **Allraun-Wurtzel**, iſt zweyerley: als Mas, das **Männlein**, ſo auch Morion, und Fœmina, das **Weiblein**, Thridacias genannt; ſind ſtarcke Wurtzeln, bisweilen eines Arms dicke, welche offt dem Untertheil eines Menſchen mit zwey Füſſen gleich ſehen: ſie wachſen häuffig in Franckreich um Montpellier, und in Italien auf den Pyrenæiſchen Gebürgen. Die Storger und Marcktſchreyer treiben groſſen Aberglauben und Hexerey mit dieſer Wurtzel, indem ſie vorgeben, wie ſolche nur an einem gewiſſen Ort, nemlich unter dem Gerichte, ſehr ſchwer zu finden, und gefährlich auszugraben wäre: ſie ſoll auch dem Tragenden Liebe und Gunſt, nebſt unveränderlichen Glück zuwege bringen; ferner ſoll ſie auch einen geheimen

Geiſt

Geist in sich haben, (weil sie aus einem menschlichen Saamen ihren Ursprung haben soll) welcher, nachdem sie von iemand recht gepfleget, zur gewissen Zeit mit Wein abgewaschen, reinlich an einem heimlichen Ort gehalten würde, zu einem Homunculo sich gebrauchen liesse, nach seinem Begehren auch Geld und andere Kostbarkeiten gäbe. Solches alles scheinet von den Heyden hergekommen zu seyn, bey welchen die Circe sich dieses Gewächses auch soll bedienet haben, deßwegen es auch Circæa genennet wird. Hierbey dienet nun zu einigen Unterricht, daß (1) ungewiß sey, und niemand von den Botanicis solches bekräfftiget habe, daß dieses nur unter dem Galgen zu finden wäre, geschweige, daß (2) aus den menschlichen Saamen oder Urin solches seinen Ursprung hätte, indem, ob der gehengte und strangulirte Mensch Saamen auslassen würde, in quæstione ist, und daß auch solcher Saamen extra Vasa proportionata seminis seine spirituöse Krafft exspirire und vim generandi verliehre, aus der Physiologie bekannt ist; darzu (3) nothwendig solche Mandragoræ viel eher und besser an andern Orten, und überall, wo so viel menschlicher und viehischer Saamen vergossen wird, wachsen müsten, so doch Augenscheinlich falsch, vielweniger der Urin, welcher mehr ein Excrementum ist, als daß er etwas würcken solte; so ist auch absurd zu sagen, daß die auf solche Art gewachsene Wurtzel leben, und eine Stimme von sich geben könnte, da doch der grosse GOtt alles also ordentlich erschaffen, daß es nicht zu verbessern ist, denen Vegetabilibus doch kein Vitam animalem, welches allein die Stimme von sich hören lassen kan, gegeben hat, geschweige, daß solche Miracula der grundgütige GOtt unter dem Galgen, und zwar zu solchen verbotenen Aberglauben, thue ꝛc. Sie hat eine tumm-machend und Schlaf-bringende Krafft, wird äusserlich wider Röthe und Schmertz der Augen, Rose, harte Geschwülste, Kröpffe ꝛc. mit grossem Nutzen gebrauchet.

Manducatio, siehe Masticatio.

Mangonium, heist das Kunst-Stück, die Medicamenta zu verfälschen, daß die allerärgsten für die besten gehalten werden.

Mania, die Tollsucht, ist nichts anders, als der höchste Grad der Raserey, aber niemalen mit einem Fieber, doch mit andern grausamen Zufällen verbunden. Es findet sich bey solchen Leuten eine grosse Kühnheit und Stärcke, daß sie auch eiserne Ketten, mit welchen sie, ihre Raserey zu hemmen, gebunden sind, zerreissen; sie unterstehen sich ohne Furcht eine gantze Armee anzugreiffen. Uber daß sind sie auch sehr wachsam, ertragen die hefftigste Kälte und Hunger, zur andern Zeit fressen sie auch mit grosser

Begierde; ſie ſind endlich auch entweder gar zu geſprächig und ſchreyen, oder gar zu ſtill, daß man nicht ein Wort aus ihnen erzwingen kan. Die näheſte Urſach iſt eine ſehr unordentliche Bewegung der Geiſter mit Wüten und Zorn verbunden; dahero die ungläubliche Stärcke, vieles Wachen, Ertragung der Kälte, Regens, Schläge ꝛc. Hierzu geben Gelegenheit, Zorn, Liebe, erlittenes Unrecht und Schaden, Sorgen, Entzündungen, einige Kranckheiten, als Haupt-Weh, Hertz-Weh, Miltz-Beſchwer ꝛc. Zuweilen iſt auch wol aus GOttes Zulaſſung eine Beſitzung des Teuffels die Urſach, dahero ſolche Obſeſſi und Dæmoniaci, Beſeſſene genennet werden. Zur Cur dienen anfänglich ſtarcke Vomitoria und Purgantia aus Mercur. vitæ, Tartar. emetic. vitr. Antimon. Mercur. dulc. Antimon. purgant. Helebor. alb. & nigr. Colocynthid. Croc. metallor. Turpeth. mineral. &c. zum Exempel:

℞ Vitri Antimon. gr. xij.
infund. in
Vini Rhenan. ℥ij.
ſtent per noct. mane filtr. D. S.
Brech-Wein auf einmal.

℞ Conſerv. flor. Perſicor. ℥j.
Mercur. vitæ gr. iij.
Syrup. emetic. Angel. Sal. parum.
D. S.
Brech-Zucker auf einmal.

Wenn durch dieſe und dergleichen andere Mittel die primæ viæ geſaubert, werden nachgehends unter allen die Opiata, Nitrata, Saturnina und Camphorata für die beſten gehalten, als Nitrum depurat. antimoniat. vitriolat. Lap. prunell. ſacchar. Saturn. Camphor. Opium depurat. cydoniat. &c.

℞ Nitri antimoniat.
Cinnabar. Antimon. ana ʒij.
Camphor. gr. xij.
Laudan. opiat. gr. iij.
Stärckend Haupt-Pulver.

Zum äuſſerlichen Gebrauch dienet auch die Venæſection, auch bis zur Ohnmacht, vornemlich die Ader an der Stirn, weil ſie nicht darff verbunden werden, Fontanellen, Veſicatoria und Setacea, nicht minder Frontalia aus aq. Roſar. mit Opio und Croco, ꝛc. aus lebendigen und zerſtoſſenen Krebſen

mit

mit Eßig, oder aus Nymph. alb. Papaver. Chamomill. flor. Roſar. Verbaſc. mit ▽ ſpermat. Ranar. Solani oder Plantagin. &c. bereitet, oder aus nucl. Perſicor. Amygdal. amar. ſem. Papaver. alb. Camphor. Sacchari ℌni mit Safft aus Fluß-Krebſen, item Ungvent. ſomnifer. ol. deſt. Camphor. &c. Als Specifica werden gelobet, ein Gehirn vom Hund mit Muſcat-Nuß, Pfeffer, Zimmet, Butter und Saltz gewürtzet, und wie Kalbs-Gehirn zugerichtet, ſiehe die Miſcell. Natur. Curioſ. Dec. III. Ann. IV. obſerv. 125. pag. 257. Eſels-Blut aus der Ader zwiſchen den Ohren gelaſſen, getrocknet, pulveriſiret, und bis ʒj. in ▽ Anagallid. gegeben, oder pulvis Secundin. primipar. bis ʒj. in Wein; die Acta Lipſienſ. 1686. pag. 556. haben dieſes Pulver:

℞ lapid. Prunell. gr. xv.
Camphor. gr. iij. bis v.
Laudan. opiat. gr. j.
f. Pulvis.

Manica Hippocratis, Hippocras-Sack, iſt ein Pyramiden-förmiger linnener Sack, ſiehe Colatio.

Maniodes, eine Raſerey, der Tollſucht gleich.

Manipulus, eine Hand voll, iſt in Verſchreibung der Recepten ſehr gebräuchlich, wird den Kräutern und Blättern zugeeignet, und alſo M. gezeichnet, iſt eine gewiſſe Quantität oder Maaß, welche man mit der gantzen Hand begreiffen kan.

Manna, oder Semen graminis mannæ, Manna oder Schwaden-Grütz, iſt ein ſehr kleiner weiſſer Saame, welcher von einer gewiſſen Art Graſes geſammlet, und aus Polen und Litthauen in ziemlicher Menge hierher gebracht, und von hier weiter verſchicket wird: iſt eine recht angenehme Speiſe mit Milch und etwas aqua Cinnamomi gekochet.

Manna, beſtehet aus kleinen und weiſſen Klumpen, wie Zucker, aber weicher, und etwas klebrich anzuſehen, eines ſüßlichen und fetten Geſchmacks; wird meiſtens aus Sicilien und Calabrien in Schachteln heraus gebracht, dahero ſie auch

Manna Calabrina, Himmel-Brod, Himmels-Thau genennet wird. Dieſes Manna tröpffelt aus den Aeſten des Orni und Fraxini, (wie ſonſten das Hartz aus den Kirſch- und Pflaumen-Bäumen) wenn zuvor dieſe Bäume in den Hunds-Tagen mit einem Meſſer aufgeritzet worden; und dieſes wird

Manna corporis genennet, ohne dieſe dringet noch eine andere aus den Blättern, welche deßwegen

Manna foliata heiſſet, und klein und granuliret iſt; die vorige hat gröſſere Klumpen, wie Maſtix, dahero ſie auch

Manna Maſtichina heiſſet; und weil die andere koſtbarer iſt, ſo pflegen die Betrüger dieſe durch enge Siebelein zu ſchlagen, um ſie der erſten gleich zu formiren. Der Unterſcheid der Mannæ wird von den Landen, wo ſie herkommet, genommen, da man wol drey bis vier Sorten hat: indem (1) in Orient, in Syrien, Perſien und Oſt-Indien, abſonderlich in Ceylon, eine Art zu finden, ſo ſehr rar und unbekannt iſt: hierzu gehöret die übrige

Manna, oder Manna montis, welche auf dem Berge Gargano in Apulia wachſen ſoll, die (2) Calabariſche, welche auf dem Berge S. Angie gar ſchön quellen ſoll, (3) kommt eine aus Sicilien, welche trucken, auch ſchön weiß und körnicht iſt, (4) die Frantzöſiſche, Manna de Briançon, welche die ſchlechteſte und unſauberſte iſt. Die Materialiſten aber führen insgemein nur zwey Sorten, nemlich die feine und Mittel-Gattung, welche ſie entweder nach dem äuſſerlichen Schein oder Alter ſortiren. Die beſte iſt, welche noch friſch aufgetrocknet, leicht, ſchön weiß, ſüß von Geſchmack, nicht mit groſſen Glundern, oder auch kleinen Unrath verfälſchet, auch, ſo viel es ſeyn kan, granuliret iſt. Die Manna laxiret gelind, und führet die Galle ab; die Doſis davon iſt bey den Kindern ʒij. bis ʒß. bey Erwachſenen aber ʒß. bis iij. und auch jv. Præparata ſind Electuarium diacaſſia cum Manna, Electuarium lenitivum de Manna, Syrupus Mannæ laxativus Schrœderi, Syrupus Mannæ und der Julepus diatartari Petri Caſtelli, welcher in denen Apothecken der Stadt Meſſina und Palermo officinal iſt, und alſo bereitet wird:

℞ Mannæ elect. ℔j.
Galang.
Zingiber. ana ʒiij.
Infuſion. Roſar. ſolut. oder
malot. Penſicor. ex Num. IX. præp. ℔iij.

Laß alles zuſammen in einem wohlvermachten gläſern Gefäß 24. Stunden im Maris baln. digeriren, hernach ſiede es auf, ſeihe es durch, und thue darzu:

Sacchar. alb. ʒviij.
cremor. Tartar. ʒß.

Koche

Koche es zur Conſiſtence eines Syrups, thue dann darzu aq. Cinnamom. deſt. Zj. olei Aniſi ℈ß. f. Julep. die Doſis iſt von Zij. und weiter, eine Stunde vor dem Mittag- oder Abend-Eſſen zu nehmen. Man trincket, die Operation zu befördern, etwas Suppe drauf. Dieſer Julep iſt ſo gelinde, daß er auch an ſtatt eines Clyſtiers oder abſtergirenden Medicaments dienet; und kan man ihn in allen Complexionen, Alter, Zeiten und Provintzen recommandiren. Er operiret nach drey, fünff oder ſechs Stunden ohne Winde und Wehtage, iſt höchſt nützlich und dienlich in allen Verſtopffungen, und curiret glücklich alle Kranckheiten der Mutter- und Miltz-Beſchwerung. Mehr von der Manna iſt in des Boccon. obſerv. I. und II. ſeiner curiöſen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge zu ſehen.

Manna liquida, **flüßige Manna**, iſt ein weiſſer und etwas zäher Safft, wie Jungfer-Honig, fließt in Perſien um Alkair und Aleppo von einem ſtachlichten Kraut, in Aſien aber aus gewiſſen Eichen-Bäumen; ſie iſt aber gantz unbekannt, und kommt nicht heraus, dahero wird in einigen Officinen eine dergleichen Mixtur aus der gemeinen Manna, Weinſtein und Waſſer bereitet.

Manna maſtichina, ſiehe Cedrus, ingleichen weiter oben

mercurii, iſt der Mercurius dulcis ſolaris.

Manſorius, Manducatorius, ſiehe Muſculus.

Manubrium, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt es der **Hefft**, die **Schale** oder **Handhabe**, das **Gefäß** genannt, an iedem anatomiſch-chirurgiſch- und chymiſchen Inſtrument; (2) auch ein Theil des Trepans mit einem viereckigten Loch, in welches die Modioli in der Operation geſtecket werden.

Manucodiata Regia, **Königs-Vogel**, iſt eine Art von den Paradis-Vögeln, wird alſo genannt, weil die Indianer dafür halten, daß ſelbe die Könige von ſolchen Vögeln ſeyn.

Manus, die **Hand**, iſt das letzte und unterſte Theil des Arms, woran die Finger ſind, wird insgemein in den Arm und äuſſere Hand getheilet.

Manus Chriſti, iſt eine Art von den Rotulis, beſtehen aus in Roſen-Waſſer ſolvirt und gekochten Zucker, es werden auch Perlen darzu gethan, und dann heiſt es Manus Chriſti cum Margaritis, oder Saccharum perlarum, **Perlen-Zucker**, wird die Julepe zu verſüſſen, gebrauchet.

Maraſmus, Maraſmodes, ein abzehrend Fieber, iſt ein ſolch Fieber, welches gantz und gar allgemach Tabem verurſachet, oder es iſt des Febris hecticæ höchſter Grad; ſiehe Febris hectica und Tabes.

Marcaſita, Marcaſit, iſt ein unzeitiges mercurialiſches und ſehr flüßiges Metall von unterſchiedlicher Couleur, doch meiſtens gelbicht; wird ſonſten insgemein auch Wißmuth, Biſmuthum geheiſſen, da doch dieſer Name nur derjenigen Marcaſit, ſo aus den Zinn-Gruben kommt, beygeleget wird. Gleichwie nun ein iedes Metall ſeine eigene Marcaſitam hat, alſo hat man vielerley Sorten, als graue, ſchwartze, gelbe, und ſolche entweder in runden, viereckigten und platten Stückern. Insgemein aber ſind 2. bis 3. Sorten, als (1) Marcaſita aurea, Gold-Kieß, welche aus kleinen, runden, ſehr ſchweren, und nicht leicht zerbrechlichen Kugeln beſtehet; (2) Marcaſita argentea, Silber-Marcaſit, welche faſt eben ſo figuriret iſt, doch aber weniger Tinctur hat; und (3) diejenige, welche aus den Kupffer-Minen herkommt, welche aus groſſen Kugeln, auch zuweilen aus länglichten Stücken beſtehet. Uber das iſt noch eine Art von Kupffer-Marcaſit, Lateiniſch Pyrites genannt, iſt ein ſchwerer und grauer Stein, mit gelben und glantzenden Flecken und Adern, woraus Vitriol gemachet wird. Die bekannteſte unter allen iſt die Zinn-Marcaſit, oder das Biſmuthum, auch Stannum cinereum oder Wißmuth genannt, dieſe übertrifft alle andere an Güte und Schönheit; wird aus Zinn, Weinſtein und Salpeter bereitet, die Engeländer ſollen etwas Kupffer darzu thun, dahero ſolches etwas röther oder gelber iſt. Hiervon werden das Magiſterium und die flores Marcaſitæ zu Schmincken bereitet.

Marga ſaxatilis, Stein-Marck, iſt eine fette Erde, ſo an der Zunge klebet, wird zwiſchen den Felſen in den Böhmiſchen Gebürgen und in andern Orten Teutſchlandes gefunden, und deßwegen auch Lithomarga, Stenomarga und Medulla ſaxorum genennet: Siehet entweder fleiſchfarbigt, roth oder gantz weiß aus: hemmet das Bluten, heilet die Wunden, dienet wider Fallen, Bein-Brüche, verhaltene Menſes, Stein-Schmertzen, wird als ein Specificum wider die rothe Ruhr gelobet; äuſſerlich trocknets die Ulcera aus.

Margaritæ, Perlæ, Uniones, Perlen, ſind kleine und gekörnte Steinlein, entweder gantz rund, oder eckigt, weißlicht und etwas durchſichtig, haben einen erdichten Geſchmack wie die Muſcheln, worinnen ſie gezeuget werden, kommen meiſtens aus Perſien, Oſt- und Weſt-Indien, wiewol dergleichen auch in Liefland und Böhmen ſollen gefiſchet werden; die Perlen

ſind

ſind nichts anders als die Eyer der Muſcheln, von welchen ſie herkommen, und daraus wieder Muſcheln werden; ſie werden bey ihnen vom medio Julii bis medio Auguſti gefunden, dann vor der Zeit haben ſie noch keine, und nachhero ſeyn ſolche ſchon von ihnen, als ihre Eyer ausgeleget, und junge Muſcheln daraus gehecket. Die Perl, ſo bald ſie von der Muſchel ausgeleget iſt, wächſt ſchleunig, bricht auf, wird lebendig und eine junge Muſchel daraus, dahero auch auſſerhalb der Muſchel ſchwerlich eine oder wohl gar keine ſoll gefunden werden, die noch brauchbar ſey. Sie wurden vor dieſem für eine ſonderliche Hertzſtärckung gehalten; weil ſie aber nur das acidum Ventriculi verſüſſen, ſo kan man ihnen keine gröſſere Krafft als dem cornu Cervi uſt. oder lapid. Cancrorum &c. zuſchreiben.

Mariſca, ſiehe Ficus.

Marmaryge, das **Juncken und Blitzen der Augen**; dahero ſagt man im Teutſchen: Das Feuer ſpringt aus den Augen.

Marmelada, eine **Quitten-Gallerte**, iſt der Quitten-Safft mit Zucker zu einer etwas feſten Maſſa gebracht; ſolche iſt entweder ſimplex oder aromatiſata: alſo iſt

Marmelada magnanima Mynſichti, darzu ℞ Diacydon. ſimpl. ʒjv. radic. Satyr. cond. Succolad. Ind. ana ʒij. Pinear. mund. Piſtac. virid. ā ʒj. Caſtan. vino Malvat. coct. Nuc. Moſch. in Ind. cond. Confect. Alkerm. ana ʒß. olei expreſſ. Macis ʒij. Gallæ, moſchat. magiſter. perlar. Or. ā ʒj. olei Cinnamom. ℈j. Miſche alles unter einander, und f. Marmelada. Sie ernähret, erſetzet die verlohrnen Kräffte, ſtimuliret zum Venus-Kampff, wird Morgens und Abends als eine Mußcaten-Nuß groß davon gebrauchet.

Marmor, **Marmor-Stein**, iſt ein harter und glatter Stein, von vielerley Couleur, nach deren Unterſcheid derſelbe mit vielen Namen beleget wird; hiervon heiſt der weiſſe und weiche Alabaſter, der ſchwartze Lapis lydius, der rothe Porphyrites, der grüne Malakit, der grün-bunte Serpentin-Stein. Er wird hin und wieder in Europa gegraben, und findet man denſelben in der Grafſchafft Idſtein und Wißbaden in groſſer Menge; hat eine Stein-zermalmend- und treibende Krafft.

Marmorata aurium, der Unflat in den Ohren, welcher aus den Cartilaginibus im Gehörgang ſchwitzet, und ſich allda ſammlet.

Marcocoſtinum, iſt der Titul eines Extracti, oder Maſſæ pilularum, ſo Mindererus ausgeſonnen, weil Marum und Coſtus darzu kommt.

Mar-

Marrubium, Andorn, davon ist

album, weisser Andorn, officinal, und

nigrum, schwartzer Andorn, nicht officinal; wächst an den Wegen hin und wieder, blühet im Julio. Die Blätter allein öffnen alle Verstopffungen, reinigen und stärcken den Magen, befördern die Menses; äusserlich sind sie wider den tollen Hunds-Biß und die Feigwartzen gut. Præparata sind Aqua dest. Syrup. de Prassio, und Species diaprassii.

Mars, heist sonsten der Krieges-Gott; in der Medicin wird hierunter das Eisen verstanden, dahero alle aus dem Eisen bereitete Artzneyen auch Martialia genennet werden; davon siehe Ferrum.

Mars diaphoreticus, ist nichts anders als Eisen-Theilgen, welche mit flüchtigen Salibus angespicket sind: ℞ Eisen-Rost und Salmiac ana q. v. Thue dieses Mengsel in eine irdene Cucurbit, setze sie in einen kleinen Feuer-Ofen, mache ihn unten mit Leim und Ziegeln zu, daß das Feuer nur durch einige Register oder Löcher oben heraus scheine: füge auf die Cucurbit einen blinden Helm, und mache Anfangs ein gelind Feuer, verstärck es nach und nach, daß der Boden der Cucurbit glüend werde, und halte mit dem Grad der Hitze so lange an, bis sie keinen Rauch mehr giebet. Laß die Gefässe erkalten, nimm den Helm weg, sammle die daran geflogenen Blumen, laß sie in so viel Wasser, als nöthig ist, zergehen, filtrire die Solution durchs Lösch-Papier, und tröpfle ol. ♀ri per deliq. oder spirit. Sal. ammoniac. drunter, so wird unten im Gefäß ein Præcipitat bleiben. Giesse den darauf schwimmenden Liquorem Neigungs-weise ab, und laß dieses Præcipitat trocken werden. Es treibet den Schweiß, und ist für alle Kranckheiten, die von verdorbener Feuchtigkeit herrühren, gut; es treibet auch zuweilen durch den Urin, nachdem die Subjecta darzu disponiret sind; es ist ein vortrefflich Mittel für die hypochondrialische Melancholie und Quartan-Fieber. Die Dosis davon ist ʒß. bis ʒj.

Marsupialis musculus, das Taschen-Mäuslein.

Martagum, Asphodelus, Gold-Wurtz, wilde Lilien, wächst in den Wäldern und Gebürgen, wird von dannen auch in die Gärten versetzet. Die Wurtzel in Wein gesotten, befördert den Harn und die Menses: äusserlich gebrauchet, erweichet sie, wird derowegen wider alle Art Geschwülste in Cataplasmatibus gebrauchet: die Asche davon mit Honig vermischet, dienet wider das Haar-Ausfallen.

Mar-

Martianum pomum, bedeutet beym Suetonio ſo viel, als Pomum aurantium.

Martius panis, **Marcipan**, iſt eine Confection aus Mandeln und Zucker.

Marum verum, Maſtichina, **Amber-Kraut**, hiervon ſind die gebräuchlichen Blätter ſehr klein, grün, haben einen ſehr bittern und widrigen Geſchmack. Das Kräutlein iſt eine Art von Thymian, wächſt in Franckreich um Toulon; die beſten Blätter ſind, welche noch nicht alt, ſchön grün, und ihre Blumen noch haben, auch einen ſtarcken Geruch von ſich geben. Wird wider den Schlag und andere Flüſſe gerühmet, davon ſind die Pilulæ marocoſtin. und Trochiſci Hedychroi.

Maſchaliſter, heiſt **der andere Würbel von den Bruſt-Würbeln.**

Maslach, heiſt ein zuſammen geſetztes und bey den Türcken gebräuchliches Medicament, damit ſie ſich wider Fechten, Schlagen ꝛc. armiren, ſolche ohne Gefahr und Furcht anzutreten. Man hält dafür, daß deſſen vornehmſtes Ingrediens das Opium ſey.

Maſſa, hieſſe vor Zeiten mit Waſſer und Oel angemachtes Gerſten-Mehl, ſo eine gewöhnliche Speiſe des gemeinen Volcks war. Heut zu Tage aber bedeutet es iedwedes Gemenge aus allerhand Sachen, welches dicke iſt und ziemlich trocken, dergleichen ſind die vielerley Maſſæ pilularum.

Maſſa ſanguinea, heiſt bey den Anatomicis das Geblüte in den Blut- und Puls-Adern.

Maſſeteres, ſiehe Muſculus.

Maſſicots, Maſſichots, heiſſen einige Farben, welche aus dem Bleyweiß, ſo nicht ſtarck im Feuer gebrennet, ſondern nur geröſtet wird, entſtehen.

Maſticatio, die **Käuung**, iſt eine natürliche Verrichtung, welche die harten Speiſen mit den Zähnen klein machet, und den Speichel unter ſelbe miſchet, damit ſie deſto bequemer können untergeſchlucket werden. Dieſe Function wird auch prima aſſumtorum præparatio, die **erſte Zubereitung der Speiſen** genennet. Es fällt hierbey ein zwiefacher Actus vor: erſtlich müſſen die harten Speiſen von den dentibus inciſoriis, caninis und molaribus klein zermalmet werden, hernach iſt auch nöthig, daß ſie mit dem Speichel humectiret werden, damit die Paſſage ſchlüpfrig gemachet, und ſie leichter in den Magen gebracht werden können. Und

alſo ſind bey dieſer Verrichtung (1) das Objectum die Speiſen, und zwar die harten, denn die weichen haben des Käuens nicht nöthig, (2) die Organa, die Zähne mit den Kiefern, Muſculis, Lippen und der Zunge, und (3) der Nutzen, eine bequemere Unterſchluckung, und folglich leichtere Verdauung.

Maſticatoria, Käu-Mittel, ſind ſolche Artzneyen, welche gekäuet werden, und mit dem Speichel die peccirende Materiam abführen, ſolche ſind folia Tabaci, radix Pyrethr. Angelic. Oſiritii, ſemen Sinapi, Naſturt. Maſtich. Caryophyll. Cardamom. Cubeb. decoct. Salv. Pyrethr. ſuccus radicis Pyrethri, ol. Succin. Theriac. Mithridat. Confect. anacardin. &c. Dieſe, indem ſie gekäuet, oder nur im Munde herum geweltzet werden, machen, daß die Glandulæ ſalivales von der ſteten Agitation der Kiefer gedrücket, und der Speichel hefftig ausgepreſſet wird. Sie thun vortrefflichen Nutzen wider verletztes Käuen von einer Lähmung des Unterkiefers, wider Zahn-Schmertz und Haupt-Weh.

Maſtiche, Maſtix, ſiehe Lentiſcus.

Maſtichina, ſiehe Marum verum.

Maſtoides, ſiehe Mammiformis proceſſus.

Mater, eine Mutter, welche ein Kind gebohren hat.

Mater dura, das harte, und

pia, das dünne Hirn-Häutlein, werden auch Meninges genannt, ſind beſondere Decken, welche unmittelbar unter dem Cranio liegen, und das Gehirn umwickeln.

Mater dura und Meninx craſſa, das harte oder dicke Hirn-Häutlein, iſt ein dickes und hartes, zunächſt unter der Hirnſchale liegendes Häutlein, ſo das gantze Gehirn, das Rück-Marck und die groſſen Nerven einhüllet, oben wird es mit der Hirnſchale, durch Hülffe unterſchiedener Zäſerlein, feſt verbunden, bey dem Grunde hänget es ſehr genau an den Beinen an. Der Nutzen dieſes Häutleins beſtehet darinnen, (1) daß es das Gehirn, das Rück-Marck und die gröſſeren Nerven bedecke, (2) verhindere, damit nicht das Gehirn bey einer hefftigen Ausdehnung an die nah gelegenen Beine angeſtoſſen werde, (3) mit ſeiner Verdoppelung verhüte, daß nicht eine Seite des Gehirns von der andern, oder das Hirnlein von dem Gehirn möge gedrucket werden, und (4) daß es das Blut in ſeine Höle aufnehme, und vielleicht durch eigene Zuſammenziehung deſſen Bewegung befördere.

Mater

Mater pia und Meninx tenuis, das dünne Hirn-Häutlein, ist weit zärter, und bestehet aus sehr subtilen Zäserlein, umfasset nicht nur das Gehirn, sondern führet auch die Puls- und Blut-Adern gantz sicher zu den inwendigen Theilen hinein; es hänget genau mit dem Wesen des Gehirns zusammen, so, daß es kaum in etwas abgezogen oder mit dem Messer abgelöset werden kan.

Mater herbarum, wird die Artemisia genannt.

metallorum, ist der Mercurius vivus.

perlarum, Perl-Mutter, bestehet aus grossen, breiten, äusserlich grauen und ungleichen, inwendig aber weiß-glantzenden Schalen; hierbey wird auf die Grösse, Dicke und Glätte gesehen. Sie kommen an Kräfften den Perlen sehr bey, und wird das bekannte Specificum antifebrile davon gemachet, äusserlich aber kommt sie unter das Unguentum nihili.

Mater ut Sol Pater, siehe Argentum.

violarum, siehe Viola martia.

Matracium, ist nichts anders als ein Sack, in welchem calcinirter Tartarus oder sonst was ist, und welches ins Creutz durchstochen ist, daß die Liquores darinnen im Keller mögen resolviret werden. Bey dem Blancard heist es ein Chymisch Gefäß mit einem Helm zum sublimiren.

Matricaria, Parthenium, Meter-Kraut, Methran, wächst nicht nur in den Gärten, sondern wird auch an den Zäunen gefunden, blühet im Junio und Julio. Das Kraut mit den Blumen zertheilet, saubert, öffnet, und führet ab, treibet die Menses, Nachgeburt, todte Frucht, ist wider den Schwindel gut, vertreibet das Fieber. Hiervon ist Aqua dest. Sal und Syrupus.

Matrisylva, wird von unterschiedlichen Pflantzen verstanden, als (1) von Epatica stellata, (2) Caprifolio, und (3) Hormino.

Matrix, siehe Uterus.

Matula, heist insgemein ein Nacht-Topff, Nacht-Becken, wird zuweilen auch für das Harn-Glas genommen.

Maturatio, die Reiffung eines Geschwüres, dahero kommen

Maturantia, zeitigende Mittel, sind, welche die in den harten Geschwulsten sitzende Materiam zeitigen und zum guten Eyter bringen, als Saffran, Feigen, Milch, Honig, gekochte Zwiebeln, Wachs, Pech, Emplastr. de Cicuta, de gumm. Ammoniac. de Galban. de Melilot. &c.

Maxilla inferior, } siehe Mandibula.
superior, }

Maxillæ fistula, eine Fistel des Kinnbackens, wird nach gewöhnlicher Methode der andern Fisteln curiret.

Maxillæ immobilitas, die Unbeweglichkeit des Kinnbackens, wird nach Unterscheid der Ursachen auf mancherley Art curiret; ist demnach dieser Affect von einer Luxation, so muß sie zurecht gesetzet werden, ist er aber von scharffen und häuffigen Säfften, so dienen Discutientia, ein Säcklein aus florib. Chamomill. Sambuc. sem. Anethi &c. warm aufgeschlagen, item aqua Regin. Hung. apoplectic. epileptic. Angelic. und innerlich Decoct. lignor. sal vol. Viperar. C. C. liq. C. C. succinat. auch wird dieses Emplastrum nicht undienlich seyn:

℞ Ceræ ℔ij.
Resin. ℔j.
Terebinth. ʒv.
Olei lini ʒij.
pulv. rad. Consolid. maj. ʒviij.
f. Emplastr.

Merckt man, daß er vom Scharbock sey, so muß man allezeit Antiscorbutica mit dabey brauchen; ist er aber von einer Convulsion, so dienen innerlich Cinnabarina, pulv. spasmodic. essent. Castor. und äusserlich balsam. Peruvian. ol. dest. Succin. Rutæ, Spicæ, Petrol. &c.

Maxillæ luxatio, die Verrenckung des Kinnbackens, siehe Luxatio.

Mazatli, siehe Ananas.

Meatus, heist insgemein ein Gang: in der Medicin ist es ein vieldeutig Wort; und bedeutet den Weg, durch welchen die Geister, Säffte, Unflat, Dunste, Winde ꝛc. entweder ein- oder ausgehen. Es sind deßwegen vom Galeno die Wege in die sichtbaren und unsichtbaren, in offene und verborgene getheilet: unter die sichtbaren und offnen werden die Blut-Gefässe, Rohren und Canäle, Hölen und die Schweiß-Löcher gebracht; also hat auch Herophilus den Nervum opticum, Augen-Nerven, einen Meatum oder Gang benamet.

Meatus auditorius, ist die Krümme am Stein-Bein, der Gehör-Gang, von dem Bartholino Meatus cochlearis, der Schnecken-Gang, cœcus, der blinde, capreolaris und tortuosus, der gewundene genannt; sein

ſein Nutzen iſt, die Lufft zum Gehör aufzufangen, und das Ohren-Schmaltz in ſich zu halten.

Meatus genitalis, der Saamen- und Geburths-Gang.

lachrymalis, der Thränen-Gang.

urinarius, der Harn-Gang, ſiehe Urethra. Die unſichtbaren und verborgenen, ſind ſehr klein, und beſetzen das äuſſerſte oder Fläche der Theile.

Mechoacanna, weiſſe Rhabarber, iſt eine groſſe und leichte Wurtzel, ſo in runden und mit vielen Circkeln gezierten Scheiblein aus West-Indien gebracht wird, welche anfangs in- und auswendig gantz weiß ſind, mit der Zeit aber weiß-grau werden, wird ſonſten auch die Indianiſche Zaun-Rübe genennet. Obgleich dieſe Wurtzel den Zaun-Rüben gleich ſiehet, ſo iſt doch das Kraut ein Convolvulus, hat Blätter wie ein Hertz, und trägt kleine Beerlein. Die beſte iſt, ſo inwendig und auswendig weiß, und in ſchönen groſſen, recht ausgetrockneten Scheiben iſt, welche, ie ſchwerer und gummoſichter, ie beſſer ſie zu halten; ſie muß auch faſt ohne einzigen Geſchmack ſeyn. Sie wird ſonſten auch Rhabarbarum album genannt. Sie purgiret gantz gelinde alle wäßrige und ſchleimichte Feuchtigkeiten aus den Gedärmen und gantzen Leib, wurde deßwegen vor dieſem die Purgier-Wurtzel genennet. Am meiſten giebt man ſie den kleinen Kindern zu laxiren, weil das Pülver ohne Geſchmack, und wie Mehl iſt. Den gar kleinen giebt man x. bis xx. Gran, den gröſſern ʒj. und den Erwachſenen ʒij. davon.

Mechoacanna nigra, wird die Jalappa genennet. Wovon an ſeinem Ort.

Meconium, hat zweyerley Bedeutung, (1) heiſt es der Unflat oder Koth, welcher in dem Inteſtino recto der ungebohrnen Kinder gefunden wird, wird von der ſchwartzen Couleur, weil es als Mohn-Safft ausſiehet, alſo genennet, (2) eine Art Mohn-Saffts, welcher aus dem gantzen Gewächs gepreſſet oder gekochet wird, davon ſiehe Opium.

Meconologia, die Beſchreibung des Opii.

Mediana vena, ſiehe Vena.

Medianum, Mediaſtinum, das Mittel-Fell, iſt ein doppeltes Häutlein, ſo die Höle der Bruſt und die Lungen in zwey gleiche Theile, der Länge nach zertheilet. Sein Nutz iſt, daß es (1) die Bruſt in zwey gleiche Theile zertheile, damit, wann eine Seite durchſtochen, auf der andern die Einathmung möge fortgeſetzet werden, (2) hält es das Hertz ſamt dem

angehengten Hertz-Säcklein in die Höhe, (3) so unterstützet es die zu dem Magen und Scheidewand gehenden Gefässe.

Medica, Schnecken-Klee, wird also genennet, weil die Blätter dem Klee-Blatt; die Hülsen aber einer Schnecken gleich sehen, wird in der Provintz Languedoc, und in der Normandie, das Vieh damit zu mästen, in grosser Menge gezogen.

Medicamentum, **Artzney-Mittel, Hülffs-Mittel zur Gesundheit**, ist, insgemein betrachtet, alle dasjenige, was die Kranckheit zu heben, und die Gesundheit zu erhalten angewendet wird.

Medicina, die Artzney-Kunst, ist eine Dienerin der Natur, welche trachtet, die verlohrne Gesundheit der Menschen durch tüchtige Mittel wieder zu erlangen, und die gegenwärtige zu erhalten. Die Medicin wird von Sennert und andern in fünff Theile getheilet, davon das I. die Physiologia ist, solche erkläret den gesunden Zustand des Menschen, oder alle natürliche Functiones, sowol der Seelen als des Leibes; zu diesem Theil wird billig die Anatomie gebracht. II. Die Pathologia, lehret die widernatürliche Constitution des Leibes, oder erzehlet die Kranckheit dessen, zusamt deren Ursachen und Zufällen. III. Semiotica, erkläret die Zeichen der Gesundheit und Kranckheit. IV. Hygiena, giebet Gesetze und Regeln, die Gesundheit zu erhalten. V. Therapia, lehret die Diæt, Chirurgie und Pharmacie. Das Subjectum der Artzney-Kunst ist der menschliche Leib, oder besser der gantze Mensch, obgleich einige negiren, daß die Seele Kranckheiten unterworffen sey; der Endzweck oder Finis ist die Gesundheit, solcher ist entweder internus, der innerliche, und solcher stehet nicht in der Macht und Kunst des Medici, denn es bleibt wohl dabey:

Non est in Medico, semper relevetur ut æger,
Interdum docta plus valet arte malum;

wird mit dem Wort curare ausgedrucket; oder externus, der äusserliche, heist sanare, gesund machen, wenn man die verlohrne Gesundheit wieder ersetzet. Einige Araber haben die Medicin eine kleine Kunst genennet, denen der alte Hippocrates billig zuruffet: Ars longa, vita brevis, die Kunst ist sehr lang und weitläufftig, das Leben aber kurtz, dahero mag man wohl sagen: quantum est, quod nescimus, was stehet noch zurück, so wir nicht wissen!

Medicus, ein **Artzt, Artzney-Verständiger**, ist, welcher sich in allen Theilen und Stücken der Medicin gründlich umgesehen hat, und der Natur, als ein Diener, die Hand bietet. Die vornehmsten Tugenden und

Eigen-

Eigenſchafften eines wahren Medici ſollen ſeyn, (1) die Gottesfurcht, (2) wahre und gründliche Erudition, (3) Hurtigkeit in der Aufwartung bey Patienten, (4) Fleiß, (5) Freund- und Leutſeligkeit, (6) Gedult, (7) Hertzhafftigkeit, vornemlich bey anſteckenden und graſſirenden Kranckheiten, und endlich (8) Verſtand. Wenn man mit Diogenis Latern am hellen Tage die vornehmſten Städte, und ſonderlich unſer Königsberg, durchwandert, ſo wird man ſolcher zwar wenig, hergegen aber eine groſſe Menge dergleichen Aertzte finden, bey welchen nicht eine von angeführten Qualitäten, geſchweige denn alle zu finden, und doch wollen ſolche mediciniſche Maul-Affen Herr Doctor tituliret ſeyn; aber wo promoviret? auf der Eſel- und Schwein-Academie, unter dem Decant der Göttin Stultitiæ und Ignorantiæ. Vielmehr werden ſie mit folgenden und mehr Laſtern, welche ein wahrer Medicus höchſt zu meiden, und ſich davor, ſo viel nur möglich, ſtets zu hüten hat, bis an den Scheitel ihres Ochſen-Kopffs angefüllet ſeyn, als (1) Geitz, denn alles iſt auf Geld-Schinderey angeſehen, (2) Plauderey und Verwaſchenheit, (3) Geilheit und Unzucht, (4) Sauff- und Geſellſchaffts-Liebe, (5) Verwegenheit, und (6) endlich Bosheit und Betrug.

Meditullium, der mittlere Theil eines ieden Dinges, auch der Mittel-Kern in den Bäumen.

Medius, der mittelſte, ſo in der Mitten iſt: in der Anatomie iſt digitus, der Mittel-Finger an der Hand oder Fuß, und venter, der Mittel-Bauch, iſt die Bruſt, davon ſiehe Thorax.

Medulla, das Marck, oder innere fette und ölichte Theil in den Beinen und Knochen, item das innere Theil an iedem Ding, als das Marck in den Bäumen.

Medulla cerebralis, der innere Theil des Gehirns, iſt das weiche und weiſſe Weſen des Gehirns, wird äuſſerlich mit der Subſtantia corticali überzogen.

Medulla oblongata oder ſpinalis, das Rück-Marck, iſt ein marckigtes Theil, wie ein Schwamm geſtaltet, und wird, indem es vorne von des Gehirns, und hinten von des Hirnleins weiſſern Weſen ſeinen Urſprung nimmt, in den Grund des Hirn-Schädels geſtellet. Hernach gehet es durch das groſſe Loch des Hinter-Haupts aus der Hirn-Schale heraus, erſtrecket ſich durch die gantze Länge des Rückgrads, und wird das Rücken-Marck genennet.

Medulla ſaxorum, ſiehe Marga ſaxatilis.

Mel commune, gemeiner Bienen-Honig, iſt zweyerley, der weiſſe, welcher an der Sonnen aus den Bienen-Kuchen von ſich ſelbſt ausgelauffen, auch Jungfer-Honig genannt, und der beſte iſt; und der gelbe, ſo über das Feuer gehalten, und durch einen ſpitzigen Sack oder in einem Sieb ausgepreſſet wird. Hat eine erwärmende, trucknende und reinigende Krafft, wird deßwegen innerlich wider alle Bruſt-Beſchwerungen, und äuſſerlich in Clyſtiren und Umſchlägen gebrauchet. Præparata ſind unterſchiedliche Kräuter-Honige, Aqua Mellis, Spiritus, Tinctura und Oleum Mellis. Es werden auch die ſehr geprieſenen Nürnberger Honig- oder Pfeffer- und Leck-Kuchen davon alſo bereitet: ℞ Honigs ℔j. Syrups ℥iij. laß es kochen bis es braun wird, hierauf nimm kleinzerſchnittene Citronen-Schalen, Cardamomen, Muſcaten-Blüt ā ʒj. Pfeffer ʒß. Roggen- und Weitzen-Mehl ana, bis ein guter Teig wird, davon backe gantz gelind die Kuchen.

Mel roſatum, Roſen-Honig. ℞ friſche rothe Roſen ℔vj. ſtoſſe ſie zum Teig, gieſſe warm Waſſer drauf ℔vj. laß es Tag und Nacht in der Maceration ſtehen, hernach ſeiche es durch, und thue darzu gereinigten Honigs ℔vj. koche es zur rechten Conſiſtenz.

Mela oder Mele, ein Chirurgiſch Inſtrument, auch Specillum genannt, wird aus Silber oder Helffenbein, die Ulcera zu exploriren, gemachet.

Melanagoga, werden diejenigen Purgantia genannt, welche die garſtige ſchwartze Galle abführen, ſolche ſind

Epithymum im infuſ. ℥ß. bis j.
Polypod. rad. rec. ℥ß. bis ij.
Fol. Senn. ſ. ſt. im Pulver ʒß. bis iß.
im infuſo ʒij. bis ʒß.
extract. ℈j. bis ij.
Radix Hellebor. nigr. præparat.
im infuſo ʒij. bis ℥ß.
extract. gr. x. bis ℈j.

Melancholia, die Schwermüthigkeit, iſt ein betrübter Zuſtand, da die Patienten die Einſamkeit lieben, furchtſam, traurig ſind, ſeufftzen und heulen, machen ſich ſelbſten Angſt und Bangigkeit, ſo gar, daß ſie kein Bedencken tragen, Hand an ſich ſelbſt zu legen, damit ſie nur von ihrem Elend abkommen. Die näheſte Urſach iſt eine ſehr traurige und furchtſame Idea, welche den Lebens-Geiſtern eingepräget, und von ihnen ſtets wiederholet

holet wird. Hierzu geben Anlaß, Verluſt zeitlicher Haabſeligkeiten, Gewiſſens-Scrupel, ausgeſtandenes Unglück, item einige Kranckheiten, als Miltz-Beſchwer, Cruditäten in den primis viis, Würmer, Scirrhus der Leber oder Miltz, des Gekröſes. In der Cur dieſer Kranckheit, (ohnangeführet, was hiebey ein Prieſter zu thun hat) hat man auf den ſtatum primarum viarum zu ſehen, die Verſtopffungen und Scirrhos zu heben, die Würmer zu tödten und abzuführen. Nach dieſem wird man Analeptica gebrauchen müſſen, als Rhein- oder Ungariſchen Wein, Borrag. Bugloſſ. Meliſſ. Tunic. Ambr. confect. alkerm. &c. item eſſent. Fumar. mit eſſent. Martis und tinct. Croci. Die Salina haben hier auch ſonderlichen Nutzen, als Crem. und Cryſtall. ℔ri, Tartar. vitriolat. ſal Abſinth. Tartar. Fraxin. &c. Eckard im unwürdigen Doctor recommandiret gar ſehr eſſent. Salis ammoniaci martial. oder auch etliche Gran Vitrioli Martis, als vj. oder vij. Unter allen aber haben die Abſorbentia und Aperientia den Vorzug, als die Martialia, wie Crocus Martis Aperitiv. Cinnabar. antimon. und nativ. C. C. uſt. Lap. 69. rad. Ari mit ol. deſt. cinnamom. oder lign. Saſſafras &c. z. E.

℞ C. C. uſt.
rad. Ari ana ℈ij.
Croc. Mart. aperitiv.
Matr. Perlar. ana ʒß.
Croci ʒß.
f. Pulv. S.
Oeffnend Pulver.

Man kan auch im Paroxyſmo des Timæi von Güldenklee Opiatum antimelancholicum gebrauchen, welches er gar ſehr recommandiret, und von dieſer Deſcription iſt:

℞ Confect. de Hyacinth. ʒj.
Alkerm. ʒß.
lapid. Bezoar. ℈j.
Smaragd. præp. ℈ij.
corn. Alcis f. ign. ʒj.
magiſter. Succin. alb.
Corallior. rubr.
Perlar. ana ℈j.
ſpirit. Roſar.
Rubi idæi.
Lilior. convall. ana gutt. xiij.

syrup. flor. Pæon. q. s.

f. Electuarium. Die Dosis davon ist 3ß. bis 3j.

Melancholia hypochondriaca, siehe Malum hypochondriacum.

Mulierum, siehe Nymphomania.

Melanteria, siehe Chalcitis.

Melanthium, wird das Kraut, worauf der **Schwartz-Kümmel**, Nigellæ semen, wächset, genannt: das Kraut wächst ohngefehr zwey Schuhe hoch, mit schwancken, zerschnittenen grünen Blättern, grossen weiß-blauen Blumen, nach welchen im Hülsen-Kopff der Saame erfolget. Der Saame ist sehr schwartz, eckigt und rund, eines scharffen Geschmacks und sehr starcken Geruchs, wird sonsten auch der **Römische Coriander** genennet, theils wegen des starcken Geruchs, theils weil er Anfangs aus Italien gekommen, wie auch noch ietzo welcher aus Italien kommt, und dem Bambergischen und Nürnbergischen vorzuziehen ist. Er muß immer frisch, dick-körnicht, wohl ausgewachsen, und gleichsam eines gewürtzten Geruchs seyn. Befördert die Menses und Reinigung nach der Geburt, mehret die Milch, tödtet die Würmer, wird äusserlich wider die Catarrhen in Niese-Pulver gebrauchet.

Melaquette, wird die Frucht vom Campeschen-Baum genannt, und unter die Chocolade gemischet.

Melas, ist eine Art des Schorffs, oder Aussatzes, da die abfallenden Schupfen schwärtzlich sind: wird wie Scabies curiret.

Meleagris, Fritillaria præcox, **Kiwitz-Blume**, **Kiwitz-Ey**, **Schacht-Blume**, wird in Gärten erzogen; der starcke Geruch dieser Blume stillet das Nasenbluten, das destillirte Wasser vertreibt die Sommerflecken am Gesicht und Händen.

Meliceria, die wäßrige Materie in den Geschwüren.

Meliceris, eine **Honig-Geschwulst**, ist eine in ihrer eigenen Capsel oder Bläslein enthaltene Geschwulst, in welcher die Materie dem Honig gleich siehet, und davon den Namen führet; die Ursachen und Cur kommen mit Atheroma überein, wovon an seinem Ort zu sehen.

Melicratum, **Honig-Wasser** oder Meth.

Melilotus, Trifolium odoratum, Saxifraga lutea, **Honig-Klee**, **Stein-Klee**, wächset an steinigten Orten, blühet den gantzen Sommer; lindert Schmertzen und Bauch-Weh; dienet äusserlich zu den Geschwulsten, Beulen, rothen Augen ꝛc. Præparata sind Aqua dest. Emplastr. de Meliloto und Oleum. Das sehr beruffene Emplastrum de Meliloto oder

Melo-

Melonen-Pflaſter, iſt nach dem Diſpenſator. Brandenburgic. von dieſer Deſcription:

℞ Flor. cum fol. Melilot. ℥vj.
Chamomill.
fol. Abſinth.
Majoran.
bacc. Laur.
radic. Alth.
ſem. Fœn. græc. ana ℥iij.
Ammeos
Apii
Cardamom.
Caſſ. lign.
radic. Cyper.
Ireos Flor.
Spic. Nard. Ind. ana ℥iß.
Fic. pingv. Num. xij.
Gumm. Ammoniac. cum ✝ depur. ℥v.
Bdellii
Styrac. calam. depur. ana ℥v.
Ceræ citrin. ℥vj.
reſin. Pini
ſevi Hirci ana ℥iiß.
olei Majoran.
Nardin. ana ℥iij.
Terebinth. ℥iß.

Das gumm. Ammoniac. Bdellium und Terpenthin laß ſchmeltzen, das Wachs, Hartz und Sevum trage auch darzu, wenn ſie im ſiedenden Oel unter einander vermiſchet ſind: wenn es ein wenig erkaltet, bringe das übrige gepülvert darzu, und endlich die zu einem Brey gemachten Feigen, & f. emplaſtr.

Meliguette, wird von den Frantzoſen die Frucht genannt, in welcher die grana Paradiſi wachſen.

Meliſſa, Meliſſe, wird in Gärten erzogen, blühet im Junio, iſt ein vortrefflich Haupt-Magen-Mutter- und Hertz-Kraut; dienet wider den Schwindel, Schlag, Lähme, vornemlich aber wider Blähungen und Mutterbeſchwer, treibet die Menſes, Affter- und Nach-Geburth: dienet

äuſſerlich zu Mutter-Bädern und wider gifftige Bienen- und Weſpen-Stiche. Præparata ſind Aqua deſtillat. Aq. cum vin. Spiritus, Oleum, Extractum, Conſerva, Syrupus und Sal fixum.

Melo, Melonen, werden in Gärten erzogen, löſchen den Durſt und die Hitze, tödten auch die breiten Würmer, verurſachen aber auch Fieber, Ruhr, ſo ſie nicht mit Pfeffer oder einem guten Trunck Wein corrigiret werden, heiſſen ſonſt auch, nachdem ſie von unterſchiedener Figur und Gröſſe ſind,

Melopepones, davon der Saame unter die vier groſſen kühlenden Saamen gerechnet wird; der Schleim mit Gerſten-Waſſer davon gemacht, iſt in den Fiebern für den Durſt, Huſten und Schwindſucht gut.

Melochites, heiſt eben ſo viel als Lapis Armenius, deſſen Beſchreibung ſiehe unter dem Titul, Armenius.

Meloſis, heiſt die Chirurgiſche Verrichtung oder Arbeit, da mit einem Sucher die Beſchaffenheit der Wunden erforſchet wird.

Melotis, ein Ohr-Griffel, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, welches zu den Ohr-Gebrechen von den Chirurgis gebrauchet wird.

Membrana, ein Häutlein, Pergament-Häutlein, iſt ein weißliches, dünnes, ſchmeidiges und breites, oder aus einander gedehnetes Theil: die meiſten, ja wol alle Häutlein, werden, gleichwie ein Geweb aus Faden oder Faſern, ſo wunderlich durch einander gehen, gewürcket. Es dienen aber ſolche Häutlein oder Membranen, daß ſie (1) andere Theile bedecken, (2) daß hieraus gewiſſe Gefäſſe und Röhren bereitet werden mögen, (3) daß ſie die Theile an einander hängen, (4) daß ſie den Ort unterſcheiden, und (5) daß dadurch das Fühlen befördert werde.

Membrana adipoſa,

carnoſa, und auch

muſculoſa genannt, das Fleiſch-Fell, oder die fleiſchichte Haut, wird auch Panniculus carnoſus geheiſſen, iſt ein pergamentiſches Theil, welches dem Fette unter der Haut am nächſten lieget, ſo an manchen Orten Fleiſch-Faſern an ſich nimmt, ſonſten aber ſich gantz einer Pergament-Haut gleichet. Wegen des unterwachſenen Fleiſches heiſſet es auch eine fleiſchichte Haut; von etlichen wird es das Schmaltz-Fell genannt, denn es iſt eine gemeine Stütze, daran das Fett hanget. Andere nennen es eine gemeine Haut der Mäuslein, weil es gleich über den Mäuſen lieget, und deren allerſeits Decke iſt; etliche wollen, daß dieſe Decken unterſchieden ſeyn ſollen. Sein Nutzen iſt, daß es (1) die Unter-

Theile

Theile bekleide, (2) die Fett-Käulgen halte, (3) in Ansehung der Fleisch-Theile helffe zusammenziehen, und der Mäuslein Art an sich nehme.

Membrana arachnoides, ist ein sehr zartes und gantz durchsichtiges Häutlein, lieget zwischen beyden Meningibus, wo sie das Hirn-Häutlein und Untertheil des langen Marcks bedecken, steiget durch das grosse Loch des Hinter-Haupts, der gantzen Länge des Rückmarcks nach herab.

Membrana lactea, siehe Mesaræon.

tympani, siehe Tympanum.

urinaria, das Harn-Häutlein, der Frucht im Leibe, siehe Alantois.

Membrum, insgemein ein Glied, Gliedmaß, welches aus vielen Theilen bestehet, als eine Hand, Fuß, Auge ꝛc.

Membrum virile, das männliche Glied, siehe Penis.

Memoria, das Gedächtniß, ist diejenige Verrichtung der Geister, welche die durch die Sensoria angenommenen Ideas behält, und zu bequemer Zeit wieder zurück giebet.

Memoria læsa, verletzt Gedächtniß, solches geschiehet insgemein auf dreyerley Weise: (1) wenn man sehr schwer etwas memoriret, hernach aber gantz fest, auch ohne Vergessenheit, beybehält, (2) wenn man alles geschwind fasset, aber auch geschwind dabey wieder vergisset, (3) wenn man nichts fassen und auch nichts behalten kan. Dieser Mängel Haupt-Ursach sind die Geister, doch also, daß sie im ersten Casu träg und verdrossen seyn, im andern aber gar zu alart und hurtig, und im dritten gebrechen und mangeln, oder höchst träge sind. Neben-Ursachen sind eine natürliche tumme Disposition, Trunckenheit, Mißbrauch der Zwiebeln und des Knoblauchs, langes Schlafen, Faulentzen, starcke Exercitia in der Venus-Schule, übermäßiges Studiren, natürliches Abnehmen der Kräffte bey alten Leuten: item Flüsse und Catarrhen am Haupt, schwere Fälle, Verwundungen, Contusiones, Paralysis, Apoplexia &c. Die Cur siehet einzig darauf, daß die Neben-Ursachen gehoben werden, und man den Spiritibus Hülffe schaffe, solches geschiehet durch Analeptica, als guten Wein, spirit. Lilior. convall. Lavendul. Anthos, Rosar. Pomor. dulc. Cerasor. nigror. Aqua magnanimitat. essent. Ambr. confect. Alkerm. anacardin. conserv. Melist. Majoran. Lavendul. Cinnamom. Nuc. Mosch. Cardamom. Cubeb. rad. Acori condit. Spec. diamosch. diambr. Elixir cephalic. spirit. Vitriol. cephalic. essent. Serpilli sassafrat. Hildesheim erhebet diese Essenz gar sehr, das Gedächtniß zu stärcken:

℞ Fol. Betonic.
Lavendul.
Roriſmarin.
Salviæ.
flor. Roſar. rubr. ana M j.
Nucis Moſch.
Piper. long.
Galang.
Cyper. rot. ana ʒjv.
Caſtor. ʒij.
Nuc. Indic.
Myrrh.
Thuris ana ʒiij.
Croci ʒij.

infundir es in ſpirit. Ceraſor. nigr. und Lilior. convall. ā q. ſ. laß es digeriren, dann filtrir es; hiermit werden die Schläfe, Naſe und Würbel geſchmieret. Iſt auch eine Trägheit der Geiſter dabey, ſo brauche man Excitantia, oder die ſchon angeführten Mittel, welche auch in Form eines Balſams, Kräuter-Mützleins, Kopff-Bades verſchrieben werden können, z. E. ol. deſt. Lavendul. Rutæ, lign. Rhod. Roſar. Spic. Cinnamom. Caryophyll. Angelic. Succin. Nuciſt. balſam. Peruvian. &c. Ambr. Moſch. herb. Majoran. Betonic. Meliſſ. Origan. Polium montan. fol. Lauri, flor. Lavendul. Lilior. Convall. Stœchad. arabic. Primul. veris in Wein und ▽ gekochet; item herb. Mari, Baſilic. flor. Roſar. rubr. Tiliæ, rad. Ireos, Flor. lign. Rhod. Agalloch. Succin. alb. Opobalſam. &c. Denen gar zu alarten Geiſtern kommt man mit Crocatis zu Hülffe. Und endlich, ſo hat man auch den Statum primarum viarum zu conſideriren, weßwegen bald Alterantia, bald Aperientia, Vomitoria und Purgantia zu brauchen ſeyn. Als Specifica, werden recommandiret Cubeben, Cardamomen, Succinum, weiſſer Weyrauch und Ambra; Montagnana lobet folgende Pillen, von ihm Bonum ſecretum ad memoriam genannt, mit welchen er einen gelahrten Mann, deme das Gedächtniß vergangen war, wunderlich reſtituiret hat:

℞ Calaminth.
Caryophyll.
Cubeb.
Maſtich.
Nuc. Moſch. ana ʒß.

Ambr.

Ambr. ℈j.
Moſchi gr. v.
cum
ſucc. Majoran. q. ſ.
f. Pilul.

von dieſen werden alle Abend etliche, wenn man zu Bette gehet, und des Morgens doppelt genommen, worauf drey oder vier Stunden zu faſten iſt. Hieher gehören auch des Boccons Placentulæ Senectutis, welche er in ſeinen curiöſen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge p. 402. alſo beſchreibet;

℞ Catechu die röthlich iſt.
Sacchar. cand. ana ʒiß.
Baniglia gr. xv.
Badiani gr. vj. oder viij.
Zedoar. gr. vij.
Balſam. Copaiv. gutt. viij.
Ambr.
Moſch. ana gr. vj.

zuweilen wird an ſtatt der Zedoar. rad. Caryophyllat. montan. gr. xx. darzu gethan. Aus dieſen allen mache mit Tragacanth. in ▽ Roſar. ſolut. Küchlein, davon iedes ℈j. haben ſoll, davon kan man drey zu dreymalen des Tages nehmen, ſo lange im Munde haltende, bis ſie zergehen, und hinunter in den Magen kommen.

Mendoſa, oder ſquamea ſutura, eine Schub-Naht, wie an den Schlaf-Beinen mit dem Bregmate iſt zu ſehen.

Meningophylax, ein Hirn-Beſchirmer, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, wird in den Haupt-Wunden gebraucht, deſſen Gebrauch und Abbildung iſt im Sculteto zu finden.

Meninx, Meninges, ſiehe Mater.

Mens, das Gemüth, die unſterbliche Seele, Anima immortalis, hat zur Eigenſchafft die Unſterblichkeit, und daß ſie aus keiner Materia beſtehe. Die Unſterblichkeit wird aus der heiligen Schrifft hin und wieder bewieſen, als Eccleſiaſt. XII. verſ. 7. Sapient. III. v. 1. und 4. Apocalyp. VII. v. 15. 16. Matth. X. v. 28. Luc. XVI. die Hiſtoria vom reichen Mann und armen Lazaro. Die Immaterialität zu behaupten, iſt in dem 1. B. Moſ. Cap. II. v. 7. zu leſen.

Menſa, heiſt das breite Theil der Backen-Zähne.

Men-

Menſtruum, hat eine zwiefache Bedeutung: I. heiſt es bey den Chymicis, ein Auflöſe- oder Scheide-Safft, darunter wird iedes flieſſendes oder hartes Corpus verſtanden, welches in Erwegung ſeiner Configuration die Textur der Concretorum alſo durchwandern kan, daß ſie es entweder gantz, oder nur zum Theil derſelben inneres auflöſen kan, und zwar alſo, daß ſie das ſolvens und ſolutum bald genau vereinige, bald auf dem Grunde des Glaſes von dem Menſtruo in kleine Theile gelöſet, præcipitiret werde. Sie werden in Univerſalia oder allgemeine, welche ohne Unterſcheid alle Corpora in ihre erſte Materiam ſolviren; und particularia, beſondere, getheilet, welche beſondere Corpora auflöſen. Das erſte, oder univerſale, wird von vielen für ein Non-ens, das iſt, für nichts gehalten: das Menſtruum particulare aber wird in drey Sorten getheilet, davon hält die (1) die Aquea oder wäßrichten, als da ſind Aqua ſimpl. und deſt. Ros majalis, Regen-Schnee-Waſſer, Milch, Bier ꝛc. (2) die Oleoſa und Sulphurea, als Spiritus vini und alle Spiritus inflammabiles aus den vegetabilibus, und olea Amygdal. dulc. Hyoſciam. Nucum, baccar. Lauri, Aniſi, Terebinth. &c. (3) die Salina, hierher gehören ſowol die acida, als alcalia: Acida ſind ſuccus Citri, Berber. item die Eßige, ſpirit. Formicar. acidus, Vitrioli, Salis, Nitri, aqua fortis und regia; die Alcalia werden in fixa und volatilia getheilet; die fixa ſind ſal Tartari, Nitri, Pottaſche: volatilia aber ſal corn. Cervi, Urinæ, ſpirit. ſal. Ammoniac. &c. Endlich ſind noch die Salia ſalſa übrig, welche aus der Mixtur des acidi und alkali entſpringen. II. heiſt es die monatliche Reinigung bey dem Weibs-Volck, ſonſten auch Sanguis menſtruus, Menſes, Purgatio menſtrua, Tributum lunare genannt. Solche iſt das überflüßige Blut, welches bey denen zum Kindertzeugen tüchtigen alle Monat durch die Scham-Glieder getrieben und excerniret wird. Dieſer natürliche Blut-Fluß fängt ſich ordinair im 13. oder 14. Jahr an, und hält nachgehends alle Monat ſeine Wiederholung, höret denn, nach dem Lauff der Natur, gegen das 59ſte Jahr auf, anzudeuten, daß das Weibs-Volck alsdann nicht mehr tüchtig iſt Kinder zu zeugen. Die Materia dieſes Fluſſes iſt das Blut, und zwar gut rein Blut; es wäre denn, daß es ein Subjectum cacochymicum oder ſcorbuticum wäre; welches, wenn ſie ſchwanger ſind, und gebohren haben, dem Kinde zur Nahrung dienet. Der Ort, woraus es fleuſt, ſind die Vaſa der Mutterſcheide: Der Nutz iſt, die künfftige Frucht in und auſſer dem Leibe zu ernähren, nemlich, wenn ſie ſchwanger gehen und ſäugen.

Menſtruorum abundantia, überflüßige Monats-Reinigung, auch

auch Fluxus menſtruus nimius genannt, iſt eine ſolche Hæmorrhagie der Gebähr-Mutter, da die Menſes ſo häuffig und ſtarck gehen, daß nicht nur die Kräffte davon verſchwinden, ſondern auch das Leben periclitiret. Die Urſachen ſind entweder Plethora oder Wäßrigkeit des Bluts, oder deſſelben ungeſtüme Bewegung; darzu geben Gelegenheit kalte Catarrhen, eine groſſe Menge Seri, gantz hefftige Bewegung des Leibes, vieler Gebrauch des Weins, Brantweins und anderer hitziger Getränckе, Gemüths-Bewegungen ꝛc. Die Cur ſiehet auf die Urſachen, dahero wird eine gute Venæſection nöthig ſeyn, wenn Plethora ſolches verurſachet; die Menge des Seri aber wird durch Evacuantia abgeführet, und durch Incraſſantia verbeſſert, als Rhabarb. Cremor. ♃ri, Mercur. dulc. reſin. Jalapp. Maſtich. Tragacanth. gumm. arabic. Juniper. emulſ. Amygdal. dulc. ſem. 4. frigid. maj. vitell. Ovor. ptiſan. Amyl. Oryz. item ſpirit. Nitri, ♁ ſigillat. Bol. armen. Ebur uſt. C. C. uſt. ſucc. Urtic. Plantag. fol. Nymph. Nitrum, Sacchar. ♄ni. So habe ich neulich mit folgendem Pulver dieſe Hæmorrhagie in continenti gehoben:

℞ Raſur. dent. Hippopotam. ʒj.
♁ ſigillat. Strig.
Corall. rubr. præp. ā ʒß.
Extract. Tormentill. gr. jx.
f. Pulv.

So werden auch hier, wie in allen andern Verblutungen, als der Naſen ꝛc. Adſtringentia ſo wol inner- als äuſſerlich gebrauchet. Aeuſſerlich ſind ein in herben Wein eingetunckter Schwamm, herb. Centumnod. Polygon. maj. Burſ. paſtor. Urtic. oder ein Peſſarium aus ſtercor. ſuill. mit radic. Conſolid. maj. und Bol. Arm. oder ein Balneum aus ſolut. Alum. mit Plantag. Burſ. paſt. rad. Tormentill. oder Injectiones aus aq. ſpermat. Ranar. acet. Roſar. &c. oder ein Suffitus aus Maſtich. Thure, Ladano, oder einen Dampff von Eßig über ſcorias Martis gegoſſen, item ein Rauch von ſem. Sinapi und herb. Salviæ &c. Zum innerlichen Gebrauch ſind folia Roſar. rubr. Urtic. nuc. Jugland. pulv. radic. Mori, Filipendul. flor. Balauſtior. Corall. rubr. Bol. Armen. ſangv. Dracon. C. C. uſt. Hæmatit. dens Hippopotam. ſem. Plantagin. Croc. Mart. adſtring. ♁ Plantagin. tinctur. Hæmatit. Corallior. antiphthiſic. Sulphuris, Vitrioli, extract. Tormentill. Conſerv. flor. Balauſtior. Roſar. ſimpl. und vitriolat. &c. Lindanus Prax. cap. 59. §. 8. hat mit dieſem Pulver viel glücklich curiret, vornemlich, ſo die Kranckheit von einer groſſen Wäßrigkeit des Bluts entſtanden, darzu

℞ Corall. rubr. præp.
Succin. flav.
Bol. Armen.
ſangv. Dracon. ana ʒij.
Borrac. calcin.
ſem. Plantag. ana ʒj.
Laudan. opiat. gr. vj.
extract. Croci.
Tormentill. ana ℈j.
f. Pulv. S.
Anhaltend Pulver.

Menſtruorum, oder Menſium obſtructio, die verſtopffte Monats-Reinigung oder Blüte, auch Menſium abolitio, emanſio, imminutio und Paucitas genannt, hat zur gemeinſten Urſach die Crudiräten im Magen, dick und zähes Blut, darzu kommen noch kalte Lufft, kaltes Waſſer unvorſichtig genoſſen, da die Menſes eben vorhanden, oder ſchon flieſſen, welches das Geblüt geronnen machet, zähe, rotzigte und ſaure Speiſe, welche die Digeſtion des Magens turbiren, ſcharffe Bewegung des Leibes ꝛc. In der Cur dieſer ſehr beſchwerlichen Kranckheit hat man allerdings den ſtatum primarum viarum zu examiniren, weßwegen man billig Vomitoria aus Mercur. vit. Tartar. emetic. und Gilla Theophraſti, und Purgantia aus Mercur. dulc. gumm. Gutt. reſin. Jalapp. und Scammon. diagryd. Rhabarbar. &c. geben muß. Nach dieſem Gebrauch hat man darauf zu ſehen, wie die Crudiräten des Magens und Zähigkeit des Bluts verbeſſert werden, und darzu brauche man Martialia und Salina, als Crocus Martis aperitivus, eſſent. Martis, ſpuma Chalybis Crem. und Cryſtall. ♄ri, tinctur. Tartari &c. zu welchen man noch Aromatica und Menſes moventia thun muß, als Meliſſ. Puleg. Calaminth. Artemiſ. Serpill. Matricar. Origan. Abrotan. fol. Lauri, Marrub. Sabin. Mercurial. Calendul. Crocum, radic. Ariſtoloch. bacc. Laur. Juniper. Coſtum, Cinnamom. Zingiber. Myrrh. Succin. Sagapen. Camphor. Borrac. Caſtor. &c. von welchen allen, und dergleichen mehr, mancherley Præparata in den Officinen zu finden ſind, als Trochiſci de Myrrha, eſſentia Sabin. Myrrh. tinctur. Tartari comp. tinct. aloëtic. Elixir. proprietat. ſ. a. extract. Croci, Sabinæ, Elixir uterin. eſſent. Caſtor. Quint. eſſent. Ro iſmarin. eſſent. ſplenis Bovis, Liq. C. C. ſuccin. ſpirit. Secundin. primipar. ſpirit. ſalis Ammoniaci ſimplex, und caſtoreo-ſuccinat. aq. Artemiſ. Puleg. balſam. Sulphuris ſuccinat. terebinth. ol. Succin. Juniper.

℞ Q.

℞ Q. E. Roriſmarin.
Tinct. Mart. aperit. ā ʒij.
Eſſent. Sabin ʒj.
Croci ʒß.
M. D. S.
Oeffnende Eſſenz.

℞ Corn. Cerv. uſt. ʒj.
Croc. Mart. aperit. ʒß.
Borrac. Venet. ℈j.
Myrrh.
Croci Orient. ā gr. xv.
ol. deſt. Succin. gutt. jx.
f. Pulv. S.
Oeffnend Pulver.

In den Miſcellan. Nat. Curioſ. Ann. VI. und VII. append. pag. 140. werden die trochiſci de Borrace, und dieſe öffnende Pillen recommandiret;

℞ Gumm. Sagapen. c. ♄ ſol. & inſpiſſ.
Succin. alb. præp.
Borrac. Venet. ana ℈j.
Caſtorei
Myrrh. rubr. ana gr. xv.
Croci ℈ß.
ol. deſt. Sabin. gutt. vj.
f. Pilul. S.
Oeffnende Pillen.

Corbæus im Gynæceo lobet dieſes Pulver vortrefflich;

℞ Caſtorei.
ſem. Aniſi.
Apii ā ʒj.
f. Pulv.

in Wein zu nehmen; iſt das Menſch ſchwanger, ſo wird es die Frucht ſtärcken, iſt ſie nicht, ſo wird es die Menſes befördern; oder auch ℞ Caſtorei q. v. gieſſe liquor. C. C. ſuccinat. q. ſ. drauf, laß es in der Digeſtion ſtehen, ſo iſt es eine ſchöne Eſſentia ad Menſes, wovon gutt. xxx. bis xl. in Aqua Artemiſ. Meliſſ. oder Puleg. zu geben. So kan man auch äuſſerlich mancherley Bäder, Bähungen, Räuchereyen ꝛc. anſtellen, darzu dienen vornemlich

flor. Calendul. Chamomill. Lilior. albor. herb. Artemiſ Serpill. Matricar. Meliſſ. Puleg. Sabin. radic. Angelic. Leviſtic. Alth. Ariſtoloch. rot. Rubiæ tinctor. Zedoar. bacc. Juniper. Lauri, Myrrh. lign. Aloës. Trochiſc. alhandl. Succin. Aſphalt. Decoct. ſcoriar. regul. Antimon. &c. auf glühende Steine gegoſſen.

Menſtruorum viæ extraordinariæ, **die unrichtigen Wege des Monat-Fluſſes**, ſind, wenn die Menſes nicht aus dem Utero, ſondern aus andern Theilen des Leibes flieſſen, z. E. aus dem Mund, durch ein Geſchwür des Schienbeins, durch die lincke Wartze der Bruſt, durch den Nabel, Naſe, durch ein Fontanell, durch den Hintern ꝛc. wie ſolche Obſervationes bey dem Schenck in den Miſcellan. Curioſ. &c. angemercket ſind. Solches geſchiehet insgemein von dem ſehr hart verhaltenen Monat-Fluß, dahero das ſtockende Blut zu denen andern Theilen regurgitiret, und durch dererſelben ſchwächſten Wege ausgeführet wird; es wird ihm auch von der unterſchiedlichen Condition der Lufft und begangenen Schnitzern in der Diæt ziemlich geholffen, und zwar dergeſtalt, daß, wenn ſolche Excretiones nicht befördert werden, ſich die Patientinnen weit übeler darnach befinden. Die gantze Cur beſtehet darinnen, daß man den verhaltenen Menſibus zu Hülffe komme, und das Blut zu dem Utero zurück führe: ſolches wird man mit denen im vorgehenden Titul befindlichen Medicamentis zur Gnüge ausrichten; ſo iſt auch nicht die Venæſection am Knöchel, alle Monat 3. oder 4. Tage vor dem Fluß repetiret, ein geringes Mittel, item bald trockne, bald ſcarificirte Köpffe auf die Schenckel und Waden geſetzet, Fuß-Bäder aus denen im vorhergehenden Titul angeführten Kräutern.

Menſtruorum vitioſa conſtitutio, **gantz verdorbene Monats-Reinigung**: wird genannt, wenn die Menſes allerdings in der Qualität pecciren, das iſt, wenn ſie gar zu wäßrig, ſchwärtzlich, blaß, grün, eytericht, ſtinckend, ſcharff, nagend ꝛc. ſeyn. Die Urſachen ſolcher übeler Menſium ſind die auf mancherley Art verdorbenen Säffte, welche von einer übeln Lebens-Art, verletzten Digeſtion des Magens, verhaltenen Menſibus, pecciрender Galle und Pituita herrühren; dahero finden ſich ordinair mancherley Symptomata mit dabey, als Haupt- und Lenden-Weh, Schwindel, verlohrner Appetit, Fieber, Cardialgien ꝛc. In der Cur ſind die übelen Humores abzuführen und zu verbeſſern; ſie werden abgeführet durch Purgantia und Sudorifera, welche zugleich die zähen und ſcharffen Säffte temperiren; über das dienen auch noch Aromatica und Abſorbentia, allwo vor allen die Martialia prævaliren, und beynah zu aller Zeit zuträglich ſind, ſonderlich

derlich, wenn ſie mit Crocatis und Papaverinis verſetzet ſind. In ſpecie aber dienen das Blut zu verbeſſern, mancherley Decocta und Kräuter-Weine aus Marrub. rubr. Roremarin. Calaminth. Salv. lign. ſancti, Juniper. herb. Scord. Veronic. Heder. ☉ſtr. Fumar. &c. Wo eine Suppuration vorhanden, da werden balſamiſche Injectiones aus Myrrh. Terebinth. balſam. Sulphur. Copaib. &c. in den Uterum geſpritzet; dann dienen auch Vulneraria, wenn der Uterus exulceriret iſt.

Mentagra, die Krätze, Raude am Kinn, hat mit der Krätze einerley Urſachen und Cur, davon am behörigen Ort zu ſehen.

Mentha, Münze, derer ſind vielerley Gattungen, als

acuta, Spitz-Münze, und Mentha criſpa, Krauſe-Münze, ſind beynahe in allen Gärten bekannt, und dem Magen und Mutter gut, dienen wider Schlucken, Brechen, Blähungen, Schmertzen der Gedärme, Reiſſen im Leibe der jungen Kinder, Schwindel, Haupt-Weh, weiſſen Fluß, tödten die Würmer.

Mentha aquatica, balſamina agreſtis, Waſſer-Münze, Balſamuth, wächſt an naß- und feuchten Orten, treibt den Harn und Stein, ſtärckt den Magen, dienet wider das Schlucken und Brechen, äuſſerlich auch wider Haupt-Weh und Weſpen- und Bienen-Stiche.

Mentha cattaria, Calamintha montana, Katzen-Münze, wächſt in und neben den Gärten, Gräben und Wegen, iſt ein gut Mutter-Kraut, befördert die Geburt und Menſes, hilfft zur Empfängniß, löſet den Schleim von der Bruſt.

Mentha Saracenica, Coſtus hortorum, Salvia Romana, Frauen-Münze, Römiſch-Salbey, wird in Gärten gezeuget; die Blätter dienen der Leber und Mutter, eröffnen die verſtopffte Leber und Menſes, ſind wider die Waſſerſucht, Stein, Würmer, Bauch-Grimmen, Bauch-Flüſſe, Gifft, ſonderlich des Opii, gut; geräuchert ſollen ſie die Schlangen vertreiben.

Menthaſtrum, Mentha ſylveſtris, caballina oder equina, Roß-Münze, Katzen-Balſam, Hertzens-Troſt: wächſt hin und wieder auf den Braach-Aeckern; das Kraut befördert die Menſes, zertheilet die geronnene Milch in den Brüſten.

Mentum, das Kinn, iſt das unter den Unter-Lippen gelegene Theil, davon das unter dem Kinn gelegene fleiſchichte Theil, das Unter-Kinn oder die Unter-Kehle genennet wird.

Mercurialis, Bingel-Kraut, Winter-grün, iſt entweder Mas

teſticulata, oder Fœmina ſpicata; werden ohne Unterſcheid gebrauchet, wachſen in den Gärten, auch an den Zäunen und Aeckern, blühen den gantzen Sommer durch: die Blätter führen durch den Stuhl-Gang die wäßrigen Feuchtigkeiten weg, befördern die Menſes, laxiren die Kinder, und verhüten bey denenſelben das Bauchgrimmen, werden auch zu den erweichenden Clyſtiren genommen. Præparata ſind Aqua deſt. Syrupus und Mel.

Mercuriale, Mercurialia, iſt ein Zuwort, welches allen denen Medicamenten zugeeignet wird, welche aus dem Mercurio bereitet ſind, oder davon Theil haben, wie der Cinnabaris Antimonii und nativa, und alle andere mercurialiſche Artzneyen; deren einige unter folgenden zu finden.

Mercuriale cingulum, ein *Mercurialiſcher* Gürtel oder Gurt; dieſes ſeine Bereitung ſiehe unter dem Titul Lues venerea.

Mercurius depuratus, der gereinigte *Mercurius*, oder Queckſilber. Es wird ieglicher Mercurius vivus vom Bechero ein natürlich Amalgama genannt, weil er iederzeit mit andern Metallen und auch arſenicaliſchen Ausdünſtungen vermiſchet befunden wird, dahero muß er gereiniget werden, und ſolches thun die Chymici auf mancherley Art, bald mit Eßig allein, oder mit ſal. commun. geſchärffet, gewaſchen, bis daß der darauf gegoſſene Liquor keine dunckele Farbe mehr annimmt. Andere nehmen an ſtatt des Eßigs die Lauge von Pott-Aſchen oder aq. Calc. viv. Andere reinigen ihn durch Leder; allen wird vorgezogen, wenn er aus einem Kolben, bald ohne, bald mit einem Zuſatz, mit Eiſen-Schlacken, oder mit Talck oder Schmeer ꝛc. deſtilliret wird.

Mercurius dulcis ſublimatus, der verſüßte *Mercurius*, iſt ein Mercurius, welcher von einigen zerbrochenen ſauren Spitzen zu einer weiſſen Maſſa gebracht worden; wird aus Mercur. ſublimat. corroſiv. drey Theil, und Mercur. viv. zwey Theil, durch dreymaliges Sublimiren, præpariret: er muß aus ſchönen weiſſen, glantzenden, kleinen, doch harten Cryſtallen beſtehen; iſt eine vortreffliche Medicin wider die Frantzoſen, Krätze, Würmer der Kinder, inner- und äuſſerlich gebrauchet: er wird auch unter die Purgantia phlegmagoga gerechnet; die Doſis davon iſt von gr. vj. bis ℥ß. Zu mercken iſt, daß, wenn er aus dem Mercurio reſuſcitato gemacht, und achtmal ſublimiret worden, die Panacea mercurialis daraus werde.

Mercurius fixus, der Feuer-beſtändig gemachte *Mercurius*; hievon hat man keinen veritablen Proceſs, denn die flüchtige Subſtanz des Mercurii kan nicht alſo verändert werden, daß er das Feuer ohne Flucht ertragen mag.

Mercu-

Digitized by Google

Mercurius flavus, iſt das Turpethum minerale.

Philoſophorum, wird dasjenige Menſtruum genannt, vermöge welches das Sulphur ſolare oder der einige Sulphur aus dem Grunde ſolviret, und hernach durch die Fäulung und Digeſtion ſo lange gekochet wird, bis endlich der geſegnete oder philoſophiſche Stein daraus werde.

Mercurius præcipitatus albus, das weiſſe Præcipitat, iſt ein Mercurius, der vom ♌ Nitri aufgelöſet, und vom Saltz ein weiſſes Pulver præcipitiret worden. Darzu löſe in einer gläſernen Cucurbit Mercurii revificat. ℥xvj. mit ſpirit. Nitri ℥xx. bis xxiv. auf. Iſt die Auflöſung vorbey, ſo gieſſe filtrirt Saltz-Waſſer darauf; zu dieſen allen thue noch ſpirit. ſalis Ammoniac. vol. ℥ß. drunter, ſo wird ein ſehr weiſſes Præcipitat heraus kommen, das man ſich ſattſam ſetzen laſſen muß: hat man darauf das Waſſer Neigungs-weiſſe abgegoſſen, ſo waſch es unterſchiedliche mal aus Brunnen-Waſſer, und laß es im Schatten trocknen. Man braucht es, die Salivation zu erwecken, es macht ein wenig Brechen, man giebt 4. bis 15. Gran in Pillen ein: man thut es auch unter die Pomade für die Zittermähler und Krätze, und zwar ℥ß. bis ℥j. unter eine Untze Pomade.

Mercurius præcipitatus luteus, das gelbe Præcipitat, iſt das Turpethum minerale.

Mercurius præcipitatus ruber, das rothe Præcipitat, iſt nichts anders als ein Mercurius, der mit dem ſpiritu Nitri beſackt und vom Feuer calciniret worden. Darzu ℞ Mercurii revivificat. ℥viij. laß ihn in q. ſ. ſpiritus Nitri oder ℥viij. bis jx. auflöſen, gieß die Solution in eine Phiole, ſetze ſie in Sand, und laß bey einem gelinden Feuer alle Feuchtigkeit, bis nichts mehr als eine weiſſe Maſſa zurück bleibe, verrauchen: treib alsdann das Feuer bis auf den dritten Grad, und erhalt es in dem Stande, bis dieſe Materia roth worden: hernach laß das Feuer ausgehen, zerbrich die kalt gewordene Phiol, ſo wird man das Præcipitat ohngefehr am Gewicht ℥ix. darinnen finden. Es iſt herrlich, Rinden über die Wunden zu machen, friſt das wilde Fleiſch, öffnet die Drüſen, wenn es mit gebrannter Allaun vermiſcht, dem Ungvento Ægyptiaco zugeſetzt wird. Einige geben bis auf vier Gran davon ein, wenn ſie die Salivation machen wollen; allein es iſt ſehr gefährlich, zumalen wenn nicht 2. oder 3. mal Spiritus Vini darüber angezündet worden.

Mercurius præcipitatus viridis, grüner Præcipitat, iſt ein Mengſel von Queckſilber, Kupffer und ſauren Spiritibus: ℞ Queckſilber in einer Matraz ℥jv. klein geſchnitten Kupffer ℥ß. in einer andern; gieß auf das

Queck-

Queckſilber, ſpirit. Nitri oder Aquafort. ℥jv. und auf das Kupffer ℥iß. ſtelle beyde Gefäſſe in warmen Sand, und laß ſie ſo lange darinnen ſtehen, bis die Metalle aufgelöſet ſind. Miſche dieſe Solutiones unter einander in einem irdenen Becken, und laß ihre Feuchtigkeit in einem Sand-Feuer verrauchen, daß eine Maſſa zurück bleibe. Verſtärck das Feuer unter dem Becken, daß die Maſſa anderthalb Stunden lang calciniret werde: nimm ſie vom Feuer weg, laß ſie verkühlen, ſchütte ſie aus dem irdenen Becken heraus, und reib ſie in einem ſteinernen oder marmornen Mörſel zu Pulver; thue ſolches in eine Matraz, gieß deſtillirten Wein-Eßig, ohngefehr 6. Zoll hoch, drauf; rühr alles wohl unter einander, und ſtelle die Matraz in warmen Sand zur Digeſtion, laß ſie 24. Stunden daſelbſt, und rüttel ſie immer zu mit um. Endlich verſtärck das Feuer, und laß die Materia eine Stunde lang, oder bis der Liquor eine blau-grüne Farbe annimmt, kochen: laß ihn darauf abkühlen, und gieß ihn ab, auf den Reſt aber andern deſtillirten Wein-Eßig, und verfahr wie zuvor, den Reſt der Tinctur vollends herüber zu kriegen. Gieß die Solutiones zuſammen, und laß die Feuchtigkeit von einem Sand-Bade, in einem gläſernen Gefäß, bey einem kleinen Feuer verrauchen, bis die Materia die Dicke des Honigs annimmt, und Funcken ſprühet, nimm ſie alsdann vom Feuer weg, ſo wird ſie kalt und hart werden, ſtoß ſie zu Pulver und heb ſie auf, das iſt dann das grüne Præcipitat. Es iſt ein Haupt-Mittel wider Gonorrhœam virulentam, und wird ſo lange eingegeben, als ſie währet, und auch hernach, daß ſie nicht wiederkomme. Man braucht es wider die Feigwartzen, Frantzoſen, Drüſen innerlich und äuſſerlich: man giebt zwey bis ſechs Gran, entweder in Pillen oder in einer Conſerve ein, es purgiret und vomiret.

Mercurius reſuſcitatus, ſiehe Argentum vivum.

ſublimatus corroſivus, *Corroſiviſch* Sublimat, iſt Mercurius, welchen die acida aufgelöſet, und das Feuer oben ans Gefäß angeleget: ℞ Mercur. revivific. ℥xvj. in eine Matraz, gieſſe Spiritus Nitri ℥xviij. bis xx. darzu: ſtelle das Gefäß in ein wenig warmen Sand, und laß es ſo lange da ſtehen, bis die Auflöſung geſchehen. Gieß die Solution, die ſo klar als Waſſer ſeyn muß, in ein gläſern Gefäß ab, und laß die Feuchtigkeit allgemach daraus verrauchen, und zwar in einem Sand-Feuer, bis daß nur eine weiſſe Maſſa zurück bleibe, die man in einem gläſernen Mörſel pülvern, und darunter 16. Untzen gantz weiß calcinirten Vitriol, und eben ſo viel decrepitirt Saltz ſchütten muß; thue dieſes Mengſel in ein Matraze, davon zwey Drittel leer bleiben, und deren Hals mitten in der Höhe abgebrochen. Stelle die

Matraz

Matraz in Sand, gieb anfangs ein gelind Feuer, halt 3. Stunden damit an, verſtärck ſolches hernach, ſo viel man kan, ſo wird ſich ein Sublimat oben an der Matraz anlegen, die Operation muß in 6. bis 7. Stunden vollbracht ſeyn; laß die Matraz verkühlen, brich ſie darauf entzwey, und nimm dich in Acht vor einem Staub-Mehl oder Pulver, das in die Lufft flieget, wann man dieſe Materie ablöſet. Das Sublimat muß aus ſchönen Cryſtallen, ſo nicht nur hell, ſondern auch Schnee-weiß, glantzend, und nicht ſchwer noch dicht ſeyn. Er kommt meiſtens aus Holland und Venedig, man bringt ihn auch aus Smyrna, welcher aber nicht viel tauget; am ſicherſten iſt es, daß man ihn ſelbſt præparire, weil der fremde öffters mit dem Arſenico verfälſchet wird. Er iſt einer von den ärgſten und ſtärckſten Gifften, wird nur äuſſerlich gebrauchet, verharſchet die Wunden, und heilet ſie zu, er friſt das wilde Fleiſch weg, und reiniget überaus wohl die alten Schäden; löſet man ʒß. in ℔j. Kalck-Waſſer auf, ſo wird ſie es gantz gelb machen, und wird alſo ein Aqua phagedenica draus.

Mercurius virgineus, ſiehe Argentum vivum.

vitæ, iſt ein Præcipitat des Butyri Antimonii. Darzu ℞ Butyri Antimonii q. v. laß ſie in warmer Aſche ſchmeltzen, ſchütte ſie in ein irden Becken, worinnen laulicht Waſſer q. ſ. ſeyn muß, ſo wird ſie ſich zu einem weiſſen Pulver præcipitiren, das man mit vielem Waſchen abſüſſen, und hernach aufheben muß: es purgiret und vomiret, man giebt es in Wechſel-Quartan-Fiebern und allen andern Kranckheiten, wo ſtarck purgiret werden muß. Die Doſis davon ſind gr. ij. bis jv.

Mercurius vivus, ſiehe Argentum vivum.

vulgi, iſt der Mercurius virgineus.

Mergus, langſchnäblichter Taucher, Mergigel, hält ſich an der See auf; die Leber davon mit Oel gebraten, und mit ein wenig Saltz beſtreuet, wird vortrefflich wider den tollen Hunde-Biß gelobet.

Merula avis, eine Amſel, Merl: die Amſel gebraten mit Heidel-Beeren beſtreuet, iſt denen Dyſentericis ſehr zuträglich, der Miſt mit Eßig vermiſchet, hebet die Sommer-Sproſſen.

Meſenterium, das Gekröſe, iſt ein häutiges, ſehr breites Theil, welches die Gedärme zuſammen hält, beſtehet aus einem zweyfachen Häutlein, darinnen viel Spann-Puls-Blut- und Milch-Adern mit eingewürcket ſind, iſt auch mit vielem Fett und Drüſen verſehen. Gleichwie die Gedärme zweyerley Art ſind, alſo wollen die Anatomici das Gekröſe auch doppelt machen: das eine, an welchem die dünneren Gedärme gehefftet ſind, iſt dick, und heiſſet

Meſaræum, das Gekrös-Häutlein der dünnen Gedärme: das andere, welches die dickeren Gedärme zuſammen hält, iſt dünne, heiſſet

Meſocolon, das Gekrös-Häutlein der dicken Gedärme. Der Nutze des Gekröſes iſt, ein Band der Gedärme zu ſeyn, dadurch ſie in dem engen Raume des Unter-Leibes zuſammen gehalten, und an die Lenden-Würbel gehefftet werden, (2) daß es die Blut-Puls- und Senn-Adern zu den Gedärmen ſicher hinbringe, und von dannen wieder in die Milch-Adern zurück führe.

Meſogloſſi, ſiehe Muſculi genioglosſi.

Meſophryon, wird das Theil des Geſichts genannt, welches zwiſchen die beyden Augen-Brahnen über der Naſe bis zu Ende der Stirn gehet, wird von einigen Glabella genennet, weil es ohne Haare iſt.

Meſopleurii, ſind die zwiſchen den Rippen liegenden zwey und zwantzig Mäuslein, auf beyden Seiten, eilff innerliche, und ſo viel äuſſerliche.

Meſpilus, Meſpel-Baum; wird in den Gärten gefunden, das Holtz wird für das Mißgebähren angehangen; die Blätter werden in den Mund-Waſſern und Mutter-Bädern gebrauchet; die Frucht heilet die Wunden, zerbricht den Stein, dienet wider die Durchbrüche, rothe Ruhr, übrigen Menſes &c. die Steinlein davon treiben den Urin, zermalmen den Stein, und ſind wider den Nieren- und Blaſen-Stein, weiſſen Fluß der Weiber gut.

Metacarpus, Poſtbrachiale, Tenar, die Hinter-Hand, iſt das Theil welches zwiſchen den Fingern und der Vorder-Hand iſt, hat vier (fünffe aber, wenn man das erſte des Daumens mitrechnet) längliche ſchlancke und röhrichte Beine.

Metacondyli, die Vorder-Glieder oder Spitzen der Finger vor den Nägeln.

Metaliſta, heiſt eine gewiſſe Wurtzel, welche der Jalappa an Kräfften und Textur beynahe gleich kommet.

Metallum, Metall, heiſt insgemein iedes aus den Ertz-Gruben gegrabenes hartes Corpus. Die Metalle werden in die vollkommenen und unvollkommenen getheilet; die vollkommenen ſind nach den ſieben Planeten, Sol das Gold ☉, Luna das Silber ☽, Venus das Kupffer ♀, Mars das Eiſen ♂, Jupiter das Zinn ♃, Saturnus das Bley ♄, und Mercurius ☿ das Queckſilber. Dieſe ſind wieder weich und hart; die harten laſſen ſich eher glühen als ſchmeltzen, wie Mars und Venus, die weichen aber ſchmel-

ſchmeltzen ſchneller, weder ſie glühend werden, als Jupiter und Saturnus: Unvollkommene ſind, Antimonium, Biſmuthum, Plumbago, Cadmia, Talcum, Tutia, Pompholyx &c.

Metapedium, Metatarſium, Metatarſus, Pedium, Planta, Pecten, Solea, der mittlere Fuß, das Fuß-Brett, iſt das Theil, welches von den Ferſen bis an die Zehen gehet: hat ſieben Beine, als da ſind der Lauff, die Ferſe, das Schiff-förmige und Würffel-förmige Bein, und drey unbenamte.

Metaphrenum, heiſt dasjenige Theil des Rückens, welches nach dem Zwergfell gehet.

Metaptoſis, heiſt, wenn eine Kranckheit in die andere degeneriret, als ein viertägig Fieber in das dreytägige, der Schlag in eine Lähmung ꝛc.

Metaſtaſis, heiſt, wenn eine Kranckheit von einem Theil zum andern gehet, ſolches pfleget bey den Apoplecticis zu geſchehen.

Metaſyncriſis, die Würckung eines äuſſerlich applicirten Medicaments, da die Humores aus den innerſten Winckeln zurück geruffen werden.

Methodus, wird dasjenige Theil der Medicin genannt, da durch Indicationes Hülffs-Mittel erfunden werden, damit die verlohrne Geſundheit wieder erlanget werde.

Metopia, ſiehe Ammoniacum gummi.

Metopium, iſt der Name eines Unguenti, ſiehe auch Galbanum.

Metopon, die Stirne, ſiehe Frons.

Metrenchites, ein Mutter-Trichter, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, mit welchem man dienliche Liquores in die lædirte Gebähr-Mutter ſpritzet.

Meum, Daucus creticus, Seſeli creticum, Bären-Dill, Bären-Fenchel, wächſet auf den Pyrenæiſchen Gebürgen. Die Wurtzel Radix Meu, Bär-Wurtzel, iſt allein officinal, und iſt eine lange Wurtzel, welche oben einen Hauffen dünne Fäſerlein, einem Bart gleich zuſammen geſetzet, zeuget, auswendig braun und wie Eiſen-fleckigt, inwendig aber weißlich anzuſehen, am Geſchmack der Angelic-Wurtzel nicht ſehr ungleich, doch nicht ſo ſcharff, und eines penetranten Geruchs, welcher etwas lieblicher als vom Liebſtöckel iſt: und weil man ſie wider die Gebähr-Mutter zu brauchen pfleget, wird ſie auch Mutter-Wurtz und Hertz-Wurtz genennet. Sie erwärmet den Magen und die andern Viſcera, abſonderlich auch die Mutter: ſie iſt wider das Aufſtoſſen des Magens gut, ſtillet

Leibes-Schmertzen und Bauch-Grimmen, vornemlich die groſſen Mutter-Schmertzen, auch nur im Munde gekäuet, treibet auch Schweiß und Gifft, befördert den Urin und Stein, befreyet auch die Lunge von allem Schleim.

Meum paluſtre, Olſenichium, Daucus paluſtris, wilder Eppich, wächſt an ſumpfichten Orten, die Wurtzel hat einen ſcharffen Geſchmack, widerſtehet dem Gifft, treibet den Harn und Stein, dienet wider die Peſt, Verſtopffung der Lunge, und Keuchen.

Mezereum, Kellerhals, iſt eine ſchöne Staude oder Bäumlein, wird in den Gärten gezeuget, trägt Purpur-farbene Blüt, und nachgehends rothe Frucht; die Rinde der Wurtzel und die Blätter ſind zum Gebrauch, purgiren gewaltig, die Doſis davon ſind gr. vj. oder viij. aufs höchſte ℈ß. Hierbey iſt auch zu mercken, daß die folia Mezerei in Wein gekochet, ohne laxiren, die Menſes befördern.

Miaſma, eine anſteckende Beſchmutzung, welche den Geiſtern und Blut (wie in der Peſt und Scorbut) untermiſchet wird.

Microcoſmus, heiſt eigentlich die kleine Welt; in der Medicin wird hierdurch der Menſch verſtanden.

Microphthalmus, heiſt derjenige, welcher von Natur kleine Augen hat.

Microrchides, werden diejenigen genannt, welche gantz kleine Hoden oder Teſticulos haben.

Micturus cruentus, das Blut-Harnen, blutiger Harn, iſt, wenn nicht nur der Urin mit Blut gefärbet abgehet, ſondern auch wahres und von dem Urin nicht diluirtes Blut durch eben denſelben Weg abgeführet wird. Die Urſach iſt mancherley, entweder eine Læſion oder Zerreiſſung der Blut-Gefäſſe in den Nieren, Blaſe oder Harn-Röhre, vom Stein oder anderer Art entſtanden; oder vom Uberfluß des Bluts, ſo ſich einen Ausgang ſuchet, da denn in ſolchem Fall im Flieſſen kein Schmertz, ſondern vielmehr Linderung angemercket wird; oder es iſt auch eine ſcorbutiſche Schärffe in Schuld, item ſcharffe Dinge eingefreſſen, als Cantharides, oder das Blut wird von anderwärts hieher gebracht, als von hohen Fällen, in der Pleuritide &c. Die Cur ſiehet auf die Urſachen: iſt demnach eine Læſion vom Stein oder andern Fällen in Schuld, ſo dienen Temperantia und Balſamica, als Terebinth. mit albumin. Ovi ſubigiret und zur Emulſion gebracht, oder aus ſem. Violar. Papaver. 4. frigid. major. item Balſam. ♃ris ſimpl. und Terebinth. Copaib. decoct. Petroſelin. flor. Hyperic. Lilior. alb.

Num-

Nummular. Malv. rad. Alth. Plantag. Heder. ∇ſtr. Millefol. Verben. Chamæpit. Agrimon. Burſ. paſtor. rad. Aſparag. Conſolid. major. &c.

℞ Terebinth. Cypr. ʒß.
ſolv. cum vitell. Ovi.
adde
Vini malvatic. ʒvj.
ſyrup. de Alth. Fern. ʒj.
M. D. S.
Lindernde Milch.

Dieſen Tranck hat Dolæus offtmals ſehr gut befunden, darzu

℞ Herb. Agrimon.
Alchymill.
Millefol.
Sanguiſorb. ā Mj.
flor. roſar. rubr. Mj.
Hyperic.
muſc. Prun. ſylveſtr. Mß.
radic. Plantag.
Symphyt.
Tormentill. ā ʒß.
ſem. Hyperic.
Plantagin. ā ʒij.
Coq. in ∇ fontan. q. ſ.
℞ Colatur. ʒxviij. adde
Aq. Cinnamom. ʒiß.
Corall. rubr. præp. ʒij.
ſyrup. de Symphyt. ʒiij.
ſ. Decoct. S. Heilender Tranck.

Die Doſis davon ſind ʒiv. des Tages 2. mal.

Nebſt dieſen innerlichen Mitteln können auch äuſſerliche Injectiones gebrauchet werden aus decoct. Agrim. Equiſet. Plantag. rad. Liquirit. Alth. Mell. roſat. Elixir prop. Par. ſ. a. &c. Hat eine Plethora dieſen Affect verurſachet, ſo dienet eine Venæſection und eine ſparſamere Diæt; die ſcorbutiſche Schärffe aber wird mit Antiſcorbuticis temperiret, wovon der Titul Scorbutus zu ſehen. Rühret dieſes Ubel von hohen und ſchweren Fällen in Pleuritide her, denn dienen einzig Reſolventia. aus Antimon. dia-

phor. ſimpl. und Martial. antihect. Poter. C. C. uſt. mandibul. Luc. piſc. Myrrh. flor. ♃is, dens Apri, lapid. 69. ſem. Aniſi, Cumin. herb. Abrotan. Artemiſ. Hyſſop. Chærefol. flor. Bellid. radic. Rubiæ tinctor. &c. Nicht weniger werden auch Acida zuträglich ſeyn, als ſpirit. Nitri, Vitriol. Philoſoph. clyſt. Antimon. tinct. flor. Aquileg. Bellid. Roſar. &c. wenn die Kranckheit von groſſer Erhitzung herkommt; ſo man aber verſichert, daß die Spaniſchen Fliegen, oder derſelben Tinctur ſolches verurſachet, ſo dienen vielmehr pinguia und oleoſa, als Milch, Butter-Milch, Baum-Oel, Venediſche Seiffe, fette Suppen, decoct. Fœnicul. Aniſi, gumm. arabic. Tragacanth. &c.

Mictus involuntarius, **wider den Willen harnen, das Waſſer nicht halten können:** Hievon werden am meiſten die Kinder, auch wol erwachſene und ſehr alte Leute geplaget, doch alſo, daß ſie entweder gar nicht den Urin halten können, und alle Augenblick harnen gehen, oder doch am Tage beym Wachen verhalten, des Nachts aber im Schlaf in das Bett bruntzen. Wie dieſes Ubel insgemein von übeler Gewohnheit und häuffigen Sauffen des Abends herkommet, ſo kan es gar leicht durch eine gute Zucht und Entbrechung des Trinckens corrigiret werden. Doch werden auch von den Practicis einige Mittel recommandiret: alſo führet Joel ein Pulver aus Caſtor. und Myrrh. mit Oxymelit. oder ein Pulver vom gebrannten Igel, z. E.

℞ Pulv. Erinac. uſt. ʒj.
ſem. Agrimon.
Medull. Saxor. ā ℈j.
Myrrh. gr. xv.
f. Pulv. S.
Sonderlich Pulver.

Aeuſſerlich dabey ein Bad aus fol. Quercus, ſem. Fœnicul. Saturej. Salvia &c. oder eine Salbe, aus Unguent. Comitiſſ. oleo irino, coſtino, maſtichin. Mehr hievon, ſiehe Diamnes.

Migrana, **bedeutet ſo viel als Hemicrania, ein Haupt- oder Kopff-Schmertz,** wann einem der Kopff weh thut, doch allzeit nur auf einer Seite, bald auf der rechten, bald auf der lincken, und reichet weiter nicht, als nur bis an dieſe oder jene Nath, woſelbſt er anhält. Es wird dieſes Wort von Grana hergeleitet, welches vor Alters an ſtatt Caput oder Cranium gebrauchet worden.

Milium, **Hirſen,** wird in Aeckern geſäet, dienet in die Küchen, machet

abel

aber Blähung, ſtillet den Durchbruch. Das Decoct hievon, ſo Syrupus D. Ambroſii genennet wird, treibt den Harn und Schweiß, wird wider die Waſſerſucht, Nieren-Stein, Wechſel-Fieber, Pocken und Maſern ſehr gelobet.

Milium ſolis, Lithoſpermum, **Meer-Hirſe, Stein-Saame**, wächſt an rauhen Orten, auch wohl wild in den Gärten und unter dem Getreyde, blühet im Majo: der Saame bricht den Stein, treibt den Stein, Menſes, Geburth und Affter-Geburth, dienet wider den Saamen-Fluß und tägliche Fieber.

Millefolium, **Garbe, Tauſendblatt, Schaaf-Garbe**, wächſt an den Wegen und Aeckern, blühet im Junio; die Blätter und Blumen dienen für das Bluten der Naſen, Mutter, Wunden, güldene Ader, rothe Ruhr, weiſſen Fluß, Trippert, Blut Harnen; äuſſerlich ſind ſie gut für die Geſchwülſte, Entzündung, Zahn-Weh.

Millegranium, ſiehe Herniaria.

Millepedes, **Keller-Würmer**, ſiehe Aſelli.

Milphæ, Milphoſis, das Ausfallen der Haare aus den Augbranen.

Minera, heiſt insgemein die Erde, woraus die Metalle und Mineralien ihr Wachsthum haben. Ferner wird auch hierunter die kränckliche entfernete Urſach, aus welcher eine Kranckheit entſpringet, verſtanden.

Minera antimonii, ſiehe Antimonium.

Minera arſenicalis, deren werden unterſchiedene gefunden, denn es begiebt ſich zuweilen, daß ein ſolch arſenicaliſch Sulphur bald mit den Mineris des Silbers, vornemlich roth Gülden-Ertz, oder des Kupfers, Bleyes und Zinnes vermiſchet iſt.

Minera martis, **Eiſen-Ertz**, iſt ein Eiſen-Stein, gemeiniglich braun, oder wie verroſtet Eiſen anzuſehen, wiewol der beſte und gar rauhe Eiſen-Stein auch eine blaulichte Farbe hat, und dem gediegenen Eiſen nahe kommt.

Minera martis ſolaris, Terra martialis, die **Caſſeliſche Gold-Erde**, wird an verſchiedenen Orten in Heſſen gefunden, ſteckt gemeiniglich in einem Letten oder Thon in runden Stücken, wie Eyer formiret, wird auch deßwegen Ovum philoſophicum genennet; iſt ſchwartz-grau, mit glänzenden Ertz-Stücklein, wie das Antimonium, vermiſchet, und hat einen recht vitrioliſchen Geſchmack. Am meiſten aber dienet dieſe Erde wider das übermäßige Brechen, verlohrnen Appetit, Miltz-Beſchwerung, Spuhl-Würmer ꝛc. wird von gr. x. bis xx. eingegeben.

Minera

Minera Mercurii, ſiehe Argentum vivum.

Mineralia, wird überhaupt alles dasjenige genannt, welches aus der Erden gegraben wird, und weder zu den Thieren noch zu den Pflantzen gebracht werden kan. Eigentlich aber werden ſolche Dinge drunter verſtanden, welche zwar etwas metalliſches an ſich haben; vollkommene Metalle aber, dergleichen Gold, Eiſen ꝛc. iſt, ſind es nicht. Sonſt nennen ſie auch einige Semimetalla.

Minium, Mennig, wird aus Bley-Ertz, durch ſehr ſtarckes Calciniren gemacht: die beſte und ſchönſte wird in Nürnberg gemacht, muß hoch an Farbe, meiſtens aus Pulver beſtehend, und ſo viel möglich, ſauber ſeyn. Hiervon wird das Emplaſtrum de Minio und Norimbergenſe gemachet; allebeyde ſind unter dem Titul Emplaſtrum nachzuſehen.

Minoratio, wird von einigen Medicis eine gantz gelinde und mäßige Evacuation, ſonderlich per inferiora, genennet, dahero auch

Minorativa, eben was Laxantia ſind.

Mirabilis peruvianus, wird die Pflantze der Jalap-Wurtzel genannt.

Miſanthropia, heiſt bey D. Wedeln der andere Gradus Melancholiæ, und Miſanthropi ſolche Leute, welche ihrer ſonſt guten Freunde Gegenwart nicht mehr vertragen mögen, meiden dannenhero ihre Geſellſchafft, halten ſich einſam und eingeſperret, begeben ſich auf einen Winckel, vergieſſen keine Thränen, laſſen ſich auch durch anderer ihre Zähren nicht bewegen.

Miſerere mei, ſiehe Ileus.

Miſy, ſiehe Chalcitis.

Miſtio, Mixtio, eine Vermiſchung unterſchiedlicher Dinge untereinander, wird beynahe in allen Recepten unter dieſem Buchſtaben m. gefunden.

Mitella, ein Armband, iſt ein Tuch oder Band, in welchem ein verrenckt- oder lædirter Arm getragen wird.

Mithridatium, Mithridat, iſt eine dem Gifft widerſtehende, und aus vielen Ingredientibus zuſammen geſetzte Lattwerg, wird nach dem König Mithridates alſo genennet, welcher ſie erfunden, und ſich darmit wider Gifft præſerviret hat: die Deſcription davon iſt aus dem Diſpenſator. Brandenburgic. p. 87. dieſe: ℞ Myrrh. ℥xj. Cinnamom. acut. Spic. nard. ā ℥xß. Croci opt. Agaric. melior. not. Zingiber. Oliban. Thlaſp. Terebinth. ā ℥x. Schœnanth. ℥jx. Seſeleos, olei nuc. Moſch. expreſſ. Stœchad. arabic. Zed. Galban. Piper. long. Caſtor. Opoponac. Folii, Styrac. calam. Succi hypociſtid.

am

ana ℥j. Caſſ. lign. Bdell. ā ʒviiß. Cubebar. Piper. alb. Polii, ſem. Dauci Cretic. Scordii ā ʒvij. gumm. arabic. Calam. aromatic. Cardamom. Gentian. folior. Roſar. rubr. Dictamn. cretic. Nardi celtic. ſem. Petroſelin. Opii thebaic. ana ʒv. Aniſi, Ariſtoloch. rot. Angelic. Meu utriusque, Olsnichii, Valerian. ſucci Acaciæ, gumm. Sagapen. ſummitat. Hyperic. Scinc. marin. ana ʒiiß. baccar. Juniper. Cubebar. ana ʒij. Cyper. Aſpalath. ana ʒß. Honig ℔x. guten weiſſen Wein q. ſ. iegliches wird nach gehöriger Methode diſponiret, klein gemachet, gemiſchet und zum Electuar. gebracht.

Mithridatium verum, ſiehe Scordium.

Miva, ein mit Zucker eingeſottener Safft oder Marck einiger Früchte: ſonderlich wird hierunter das Quitten-Brod oder Safft verſtanden. Alſo iſt in den Officinen

Miva oder Rob, auch Gelatina cydoniorum ſimplex, darzu ℞ wohlgeſauberten Quitten-Saffts ℔x. Zucker ℔iij. koche es zum dicken Safft.

Miva cydoniorum cum ſpeciebus ℞ Cardamom. decort. Cinnamom. elect. ā ʒiij. Caryophyllor. ʒij. Macis, Maſtich. Zingiber. ana ʒiß. Lign. Aloës ʒiiß. Croci ʒij. Ambr. Moſch. ā ℈j. alles klein geſtoſſen, gieſſe Vini alb. generoſ. ℔j. drauf, laß es 24. Stunden maceriren, hernach ſeihe es durch ein Löſch-Papier durch. Unterdeſſen aber ℞ ausgedruckten und wohlgereinigten Safft von reiffen Quitten ℔xx. weiſſen Zucker ℔iij. koche es zur Conſiſtenz eines tabulati, dann gieſſe die vorige Infuſion drauf, reſolvire den Zucker und ſ. Miva.

Mixtura, Miſtura, eine Mixtur, iſt eine Art der Recepten, welche aus flieſſenden Ingredientibus beſtehet, darzu werden deſtillirte Wäſſer, Spiritus, Säffte Eſſenzen, Tincturen, Salia volat. und fixa, auch Pulver ꝛc. genommen. Solcher findet man in den Diſpenſatoriis unterſchiedliche, als:

Mixtura epileptica, aus den Miſcell. Natur. Curioſ. ℞ Spirit. ſedativ. ℥jv. aq. flor. Tiliæ cum propr. liquor. deſt. Pæon. ex tot. Ceraſor. nigr. Papav. erratic. ana ℥ij. rad. Pæon. pulveriſ. ʒvj. Viſc. quern. ſubtil. pulv. ſem. Papav. alb. & nigr. ana ℥ß. cortic. Mandragor. raſur. Cran. human. ana ʒiij. Cinnabar. Antimon. ℈jv. Camphor. ʒj. Alles gepülvert und mit den Liquoribus vermiſchet, laß es 40. Tage in der gelinden Digeſtion ſtehen, hernach ſeihe es durch. Die Doſis iſt ℈j. bis ʒj.

Mixtura ſimplex; ℞ Spirit. theriacal. camphorat. ℥v. ſpirit. Tartar. rectif. ℥ij. ſpirit. Vitriol. rectif. ℥j. miſche und digerir es drey Tage.

Mixtura ſtomachalis, Magen-Mixtur; ℞ Elixir propr. Spirit.

acidul. de tribus ana ʒvj. Elixir Matthiol. miſtur. de tribus ana ʒiß. extract. Calam. aromatic. ʒj. eſſent. Menth. odorat. Macis ana ℈j. Cinnamom. ℈ß. miſche und laß es 24. Stunden wohl vermacht digeriren.

Mixtura uterina, **Mutter-Mirtur**: ℞ aq. Chamomill. Fœnicul. Matricar. ana ʒj. eſſent. Caſtor. ʒj. Sal. vol. C. C. Succin. ana gr. xij. ol. deſt. Cumin. gutt. jv. miſce.

Mixtura vulneraria, **Wund-Mirtur**: ℞ aq. Urtic. Virg. aur. ana ʒiß. lap. 69. Antimon. diaphor. martial. ana ℈j. Myrrh. ℈ß. Eſſent. vulnerar. ʒß. extract. Santal. ℈ß. cum ſyrup. Conſolid. med. q. ſ. f. Mixtura.

Mnemecæphalicus, iſt der Titul eines Haupt- und das Gedächtniß ſtärckenden Balſams, in forma liquida, welchem faſt übernatürliche Kräffte ſind zugeſchrieben worden, ſo daß ihn Carolus, Hertzog in Burgund, um zehen tauſend Gulden von einem Engliſchen Medico an ſich gehandelt, er wird beſchrieben von Sennerto L. I. Med. Pr. P. II. c. v.

Mochlia, bedeutet die Wiedereinrenckung der Glieder, wann z. E. ein Arm oder Bein aus ſeiner Stelle und Lager iſt gewichen.

Modiolus, heiſt das Theil des Trepans, welches zum Bohren umgedrehet wird; ſolches iſt zweyerley; eines hat in der Mitte einen Stifft oder Nagel, und wird Mas, das Männlein, das andere hat keinen Stifft, und wird Fœmina, das Weiblein genannt; die Abbildungen ſind in des Sculteti Armament. Chirurgic. Tab. II. fig. 3. 4. 5. zu ſehen.

Mola, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt es die **Knieſcheibe**, davon ſiehe Patella, (2) ein **Mond-Kalb, Monat-Kind, Gewächſe**. Hierunter verſtehen die Practici eine unförmliche und unbelebte Maſſam, welche inwendig aus häuffigen Blut-Gefäſſen, ohne Knochen und Eingeweyde beſtehet, äuſſerlich aber mit einer Haut umgeben iſt, und als eine wahre Frucht in der Cavität des Uteri gezeuget wird, und ihr Zunehmen hat. Die Urſach iſt ein Irrthum der Geiſter, welcher von einer freinden imprimirten Idea entſtanden, und die Generation turbiret, alſo, daß die Spiritus nicht in der Formation der Frucht im Ovulo, ſondern vielmehr in den Involucris oder Häuten, in welchen ſie ihre falſche Conception bilden, beſchäfftiget ſind. Es iſt ſehr ſchwer, eine ſolche von der wahren Schwängerung zu unterſcheiden, dahero werden in dieſem Stück auch die erfahrneſten Medici betrogen; doch kan man deßhalben vergewiſſert ſeyn, wenn (1) der verlohrne Appetit und blaſſe Farbe des Geſichts mit Geſchwulſt der Lippen und Augen bleibet, (2) wenn die Bewegung im Utero nicht gelind, ſondern entweder gar nicht, oder beſchwerlich von einer Seiten zur andern iſt, nachdem ſich das Weib beuget, (3) pflegt öffters bey der Mola ein ſtechender Schmertz im Utero zu ſeyn, (4)

wenn

wenn im letzten Monat die Brüſte zwar gequollen, aber nicht voll Milch ſind, (5) und wenn nach Verlauff des zehenden Monats keine Geburt folget. Die Cur muß möglichſt verzögert werden, das iſt, man kan vor dem zehenden Monat kaum etwas verordnen, und wenn ſie mit der vollkommenen Frucht iſt, ſo muß man erſt die Frucht abgehen laſſen, und ſo viel möglich das Aborriren verhüten; das eintzige und vornehmſte iſt es doch, daß ſie auf das ſchleunigſte weggebracht werde. Dahero kan man (1) das Corpus durch eine Venæſection præpariren, (2) mache man Inſeſſus, Bähungen, Injectiones aus erweichenden Decoctis von Malva, Althæa, Atriplic. Branc. urſin. radic. Alth. Lilior. albor. Artemiſ. Sabin. mit ol. Lilior. albor. Lini cheirin. laurin. eſſent. Aſſ. fœtid. Caſtor. Myrrh. Succin. &c. oder man mache ſcharffe Peſſaria aus Galban. pulv. Hellebor. alb. &c. (3) man gebe gantz ſtarcke Vomitoria, als Mercur. vitæ, Gillam Theophraſt. Infuſ. antimonial. und auch ſtarcke Purgantia, als da iſt, ſuccus Ireos noſtr. flor. cœrul. Hellebor. alb. Colocynth. Elaterium, Eſula, grana Caput. Hellebor. nigr. Agaric. gumm. Gutt. Antimon. purg. (4) man wiederhole die Venæſection auf den Schenckeln, ingleichen auch (5) die Emollientia, und (6) brauche appropriata, z. E. Sabin. Matricar. Dictamn. cretic. radic. Ariſtoloch. rot. bacc. Lauri, Galban. Myrrh. Crocum, Borrac. Venet. Aſ. fœtid. eſſent. und ol. Sabin. tinct. Myrrh. ol. Succin. Juniper. Elixir proprietat. Galbanet. Caſtor. trochiſc. de Myrrha, tinct. Succin. &c. Grüling. hält für das ſchönſte Secretum, pulv. Secundin. in aq. Artemiſ. oder Puleg. genommen. Euſtachius Rhudius art. Medic. Lib. II. c. 48. ſaget, es ſey nichts ſtärckeres die Molam abzutreiben, als dieſes:

℞ olei Amygdal. dulc. ℥ß.
Seſam. vel aneth. ʒj.
Sacchar. cochl. j.
rad. Filic. fœm. ℥j.
fel. bovin. ʒj.

man gebe es dem Weibe im Bade. Rolfinc. recommandiret ebenfalls pulv. ſecundin. human. ingleichen auch vom Schaaf und Ziegen in Wein eingenommen. Jacob Ruff æſtimiret dieſe Pillen gar ſehr:

℞ ſem. Ariſtoloch. rot.
Dictamn. Cret.
Nigell.
Naſturt ſylv.
Rutæ.

Sabin.
Rub. tinct.
Sagapen.
Ammoniac.
Thymiam.
Myrrh.
Caſtor. ā 3j.
cum
Succ. Raphan. ſylveſtr. & Mellis q. ſ. f. Pilul.

Die Doſis davon iſt 3ß. bis j. Das Decoctum und oleum Sabinæ mit etlichen guttis olei deſt. Caryophyllor. und Zucker zum Elæoſacchar. gebracht, item pilulæ de Sabina Mynſichti &c. Aeuſſerliche und hier zuträgliche Mittel ſind Injectiones aus treibenden Kräutern, als Artemiſ. Sabin. rad. Ariſtoloch. Coſt. bacc. Lauri, Croc. Roſmarin. Serpill. &c. Inunctiones aus ol. Colocynth. cheirin. Succin. Galban. Sabin. Räuchereyen aus Aneth. Cumin. bacc. Juniper. &c. auf die Kohlen geworffen. Will nach dieſen die Mola nicht folgen, noch ſich abtreiben laſſen, ſo muß man ſich äuſſerſt bemühen, dieſelbe entweder gantz, oder auch ſtückweiſe, vermittelſt chirurgiſcher Inſtrumenten herauszubringen. Wenn ſie nun, es ſey auf was Art es wolle, heraus gebracht worden, pfleget man von dem ſehr ſtarcken Bluten eine Gefahr zu beſorgen, dahero muß das Bluten ſchleunigſt und möglichſt geſtillet werden. Foreſt. Lib. 28. obſerv. 62. hat hierzu ein recht bewährt Electuarium, welches er gantz glücklich gebrauchet, darzu

℞ Conſerv. Roſar. antiq. ℥j.
Diacydon. ſin. ſpec. ℥ß.
Trochiſc. de Carab.
terr. ſigill.
Spodio ā 3ß.
ſem. Acetoſ.
C. C. uſt. præp. ana ʒj.
cum
ſyrup. Cydon.
Menth. ana q. ſ.
f. Electuar. D. S.
Anhaltende Stärck-Lattwerg.

Molaris, ein Back-Zahn, ſiehe Dens.
Molybdæna, Molybdites, ſiehe Plumbago.

Mol-

Mollitio, die **Erweichung**, wenn man etwas, es ſey was es wolle, weich machet.

Molochites, ſiehe Lapis pavonius.

Molopes, Striemen, Beulen, mit Blut unterlauffen, ſiehe Ecchymoma.

Molynſis, die verletzte Coctio oder Dauung.

Momordica, Balſamina, Pomum mirabile oder Hieroſolymitanum, **Balſam-Aepffel, Stech-Aepffel**, ſind länglicht-rund wie ein Ey, doch nicht ſo groß, auswendig rauch und ſtachelicht, die, wenn ſie reiff worden, von ſich ſelbſt auffſpringen, und einen gleichfalls rothen und breiten Saamen zeugen, welcher, ſo er trocken worden, ſchwartz-braun ausſiehet. Das Kraut mit der Frucht iſt ſehr balſamiſch und heilſam. Es wird weder die Frucht noch das Kraut innerlich gebrauchet, ſondern nur äuſſerlich wider alle Verwundungen, deßwegen iſt hievon das oleum Momordicæ, welches alle friſche Wunden ohne Entzündung in wenig Tagen heilet; es iſt vortrefflich wider alle Schrunden am Mund, an den Brüſten und heimlichen Oertern.

Monoceros, ſiehe Unicornu.

Monocolon, Monocolum, heiſt das inteſtinum cœcum, ſiehe Inteſtinum.

Monoculus aber heiſt einer, der entweder mit dem einen Auge nicht wohl ſiehet, oder, dem das eine gar fehlet.

Monohemera, Kranckheiten, welche in einem Tage curiret werden.

Monopagia, ein ſcharffer Haupt-Schmertz auf einer Seiten, ſiehe Hemicrania.

Monorchis, Monorchita, der nur einen Teſticulum hat.

Mons veneris, der **Venus-Berg**, iſt der Hügel an der flachen Hand, auch das Haar-reiche Theil am Unterleibe bey dem Weibs-Volck.

Monſtrum, eine **Miß- oder Wunder-Geburt**, iſt, wenn etwa zwey Köpffe, zwey Leiber, vier Füß und Hände, oder unnöthige und verſtümmelte Glieder ꝛc. ein Menſch mit zur Welt bringt: ſolches geſchiehet meiſtens von der falſchen Impreſſion oder Einbildung der Mutter, welche dem zarten Leibe gantz widrige Geſtalten und Bildniſſe eindrücket, gleich wie ein Siegel dem Wachs.

Morbilli, die **Maſern**, ſind rothe Flecken auf der Haut, welche ſich gar nicht wie die Pocken in Blattern aufwerffen, auch keine Narben nachlaſſen,

laſſen, hierbey findet ſich, daß die Thränen häuffig und ſcharff flieſſen. Die Urſache iſt ein ſcharff und beynah etzendes Blut, worzu eine übele Diæt, unreine Lufft ꝛc. Gelegenheit geben. In der Cur hat man das Ausſchlagen zu befördern, und die Symptomata zu verhüten und wegzuſchaffen. Zum Austreiben dienen die hin und wieder angeführten Expellentia, als C. C. uſt. ſ. △ Antimon. diaphor. ſimpl. und martial. Bezoardic. mineral. Unicorn. foſſil. und marin. Myrrh. Camphor. flor. Sulphur. Caſtor. Cinnabar. antimon. ſal vol. C. C. Succin. Viperar. ſal Carduibened. eſſent. Myrrh. Spirit. C. C. Liq. C. C. ſuccinat. Tinctur. bezoardic. Spirit. bezoardic. Buſſ. tinct. Antimon. ſimpl. und tartariſat. radic. Angelic. Scorzoner. ſem. Aquileg. Carduibened. Napi &c. und eben dieſe Mittel ſind auch wider die Symptomata zuträglich, wenn ſie nur ſo eingerichtet werden, daß ſie zugleich eine antepileptiſche Krafft haben, als

℞ Unicorn. marin.
raſur. ungul. Alc. ana ʒß.
C. C. ſ. △ ℈j.
Myrrh. opt.
Cinnabar. antimon. ana gr. xv.
ſal. vol. Succin. gr. vj.
f. Pulv.
Austreibend Pulver.

oder ℞ Aq. Carduibened.
flor. Sambuc. ana ʒij.
Tinct. bezoardic. c. ♌ Cord. C. ʒj.
Lap. 69. præp.
ʒ diaphor. ana ℈j.
ſyrup. flor. Pæon. ʒvj.
M. D. S.
Austreibendes Tränclein.

Wider die febriliſche Hitze iſt die tinctur. Papaver. errat. flor. Aquileg. Nitrum depuratum mit flor. ♀ oder C. C. uſt. ein recht ſchön Mittel. Einige geben auch vor dem Ausbrechen Laxantia, oder verſtatten die Venæſection.

Morbus, eine Kranckheit, iſt alles dasjenige, was einem geſunden Menſchen wider die Natur zuſtöſt und begegnet. Die Haupt-Eintheilung der Kranckheiten iſt, daß einige Kranckheiten der Seelen, andere des Leibes ſind. Die Kranckheiten des Gemüths ſind aller Art Deliria. Bey den Kranckheiten des Leibes fallen I. vor die

Morbi

Morbi Spirituum, oder der Lebens-Geiſter, wenn ſie (1) gebrechen wegen Hunger, Diarrhœa, Verblutungen ꝛc. (2) wenn ſie träg ſind in Ohnmachten, Apoplexie, Schlaf-Kranckheiten, ſchwach Gedächtniß ꝛc. (3) wenn ſie unruhig ſind, in der Agrypnia, Convulſionibus und aller Arten Schmertz, und (4) wenn ſie mit einer Phantaſie behafftet ſind, wie in Pica, Eckel, Malacia &c. II. Morbi humorum oder der Säffte, allwo ein Uberfluß oder Mangel, Wäßrigkeit, Zäheit, Schärffe oder Unreinigkeit obſerviret wird; und III. Morbi ſolidarum ſpartium, oder der feſten Theile, welche von Verſtopffungen, Hitze, Kälte, Schmertz, Schlaffigkeit, Tenſion, Geſchwulſt, Härte, Brüchen, Verrenckungen infeſtiret werden.

Morbus animatus, die belebte Kranckheit, darunter wird alle dasjenige verſtanden, was einem Menſchen von einer lebendigen Urſach, das iſt, von Würmern, zuſtöſt und begegnet.

Morbus articularis, ſiehe Arthritis.

arquatus, ſiehe Ictcrus.

aſtralis, wird von einigen die Peſt genennet, eben als wär der Einfluß des Geſtirns der Peſt Urſach.

Morbus caducus, ſiehe Epilepſia.

caſtrenſis, die Feld- oder Soldaten-Kranckheit, auch Morbus Hungaricus, die Ungariſche Kranckheit genannt, iſt ein böſes, und, wenn es zum Statu gekomen, zugleich hitziges Fieber: anfänglich iſt kaum eine merckliche Wärme, welche mit einem vorhergehenden Schauer und bald darauf folgender Hitze umwechſelt, hernach folget eine gewaltige Hitze mit groſſem Durſt, mit trockner, rauher und ſchwartzer Zunge: zuweilen ſchlägt vieles Wachen oder ein tieffer Schlaf mit Haupt-Weh, Raſerey, und endlich Flecken darzu. Die Urſach dieſer recht ſchweren Kranckheit iſt einzig in der übeln Lebens-Art zu ſuchen; denn die Soldaten führen ein hartes Leben, wenn ſie über Berg und Thal, bey Hitze, Froſt, Regen, Schnee und Schlacken marchiren; Was haben ſie denn für Speiß und Tranck? Hierzu kommt noch die Furcht eines gewaltſamen Todes, oder einer harten und ſchweren Gefangenſchafft. Zur Cur wird die Venæſection angeſtellet, und zwar wegen der Bräune, an der Froſch-Ader, oder wegen des Haupt-Weh es und Raſerey an der Stirn-Ader; nach dieſem abſolviren die Diaphoretica, Alexipharmaca die gantze Cur, worzu noch lap. Prunell. Nitrum depurat. oder antimoniat. oder an ſtatt dieſer Schieß-Pulver mag gethan werden; oder auch das Decoct. C. C. mit radic. Scorzoner. oder Bardan. oder Carduibened. oder Decoct. C. C. mit ſucc. Citri, Liq. C. C. ſuccinat. Electuar.

Electuar. diascord. Fracastor. Cinnabar. Antimon. und nativ. pulv. pannonic. rubr. Succin. præparat. ♃ sigillat. &c. Die Ungern brauchen dieses Mittel: sie nehmen Knoblauch, zerstossen ihn in spirit. Vini, und beschmieren hernach die Leiber der Patienten mit dieser Massa, bedecken sie dann mit Tüchern, daß ein guter Schweiß drauf folget, wornach sie gleich Linderung empfinden. Auf die Symptomata dieser Kranckheit zu sehen, dienet wider Truckenheit der Zungen, Nitrum in aq. Plantag. Prunell. oder semperviv. solviret, wider Haupt-Weh mache man ein Frontale aus Nucleis Persic. Amygdal. amar. sem. Papav. alb. oder aus spirit. Vini camphorat. mit Essent. Croci &c.

Morbus cirrhorum, siehe Plica.

commensalis, comitialis } siehe Epilepsia.

complicatus, eine verwickelte Kranckheit, wenn zwey, drey oder mehr Kranckheiten zugleich den Menschen angreiffen.

Contagiosus, eine ansteckende Kranckheit, die Pest, Gicht, Frantzosen, Lungen-Sucht ꝛc.

convivalis, siehe Epilepsia.

costalis, siehe Pleuritis.

dominorum, siehe Arthritis.

endemius, eine Land-Kranckheit, die einem gewissen Volck und nur einem Lande gemein ist, als die Lungensucht in Engeland, die Kröpffe in Mähren ꝛc.

epidemius, ist auch eine Land-Kranckheit, welche von einer gemeinen Ursach viel Länder durchstreichet, als die rothe Ruhr, böse Fieber ꝛc.

gallicus, siehe Lues venerea.

herculeus, siehe Epilepsia.

hæreditarius, die Erb-Kranckheit, als Gicht, Stein ꝛc.

hungaricus, siehe Morbus castrensis.

lunaris, siehe Epilepsia.

marinus, die See-Kranckheit, sind Brechen, Schwindel, verlohrner Appetit, werden verursachet von einer unordentlichen und schwindlichen Bewegung der Geister, darzu geben Gelegenheit die ungewöhnliche Werffung des Leibes, oder das ungewöhnliche Auf- und Niedersteigen des Schiffes, oder das Laviren, hierzu kommt noch die grosse Angst, wenn etwa ein Ungewitter aufsteiget. Hierwider recommandiren die

die Practici Quitt- und Granat-Aepffel zu eſſen, ſem. Apii, Abſinth. eſſent. Abſinth. Crocus, und ein Saffran-Sack auf den Magen geleget. D. Grimm hat eine Mixtur aus ▽ Borrag. Menth. criſp. Cinnamom. ſyrup. flor. Tunic. und Confect. Alkerm. &c.

Morbus regius, ſiehe Icterus.

sacer, / sonticus, } ſiehe Epilepſia.

virgineus, ſiehe Chloroſis.

Moreti, heiſſen einige medicinaliſche Weine, in welchen Rob. diamor. mit oder ohne Zucker ſolviret wird; werden den Schwangern, die Frucht- und Gebähr-Mutter zu ſtärcken, gegeben.

Morion, ſiehe Mandragora.

Morphœa, wird eine Art vom Kupffer-Handel genannt, da die Finnen und Blattern dunckel ſind, und ins ſchwartze fallen, wird wie Gutta roſacea curiret.

Mors, der Tod, iſt die Scheidung der Seelen von dem Leibe: das Ende alles menſchlichen Elends, der Anfang der ewigen Freude und wahren Ruhe; ſcheinet dennoch einigen, inſonderheit den Gottloſen, grauſam zu ſeyn, und ſolches aus Furcht der ewigen Verdammung, den Reichen wegen Hinterlaſſung ihrer Güther ꝛc.

Morſelli und

Morſuli oder Tabellæ, Morſellen, ſind eine Formel eines trockenen, ſüſſen, aus Zucker und Gewürtzen ꝛc. beſtehenden Medicaments. Hierzu wird erſtlich Zucker q. ſ. in einem deſtillirten Waſſer ſolviret, und nachgehends zur rechten Conſiſtenz gekochet, dann thut man nach Belieben mancherley Gewürtze darzu, und beſtreuet ſie mit klein zerſchnittenen Blumen zur Zierde; wegen des guten Geruchs kan man auch deſtillirte Oele, als Cinnamom. Caryophyll. nuc. Moſch. &c. oder wohlriechende Eſſenzen, als eſſent. Ambræ &c. darzu thun. Exempla können ſeyn

Morſuli confortantes Cnöffelii, Stärck-Morſellen, aus den Miſc. Natur. Curioſ. ℞ Amygdal. dulc. excort. Piſtac. excort. Pinear. mund. non rancid. ana ʒß. priap. Cervi raſpat. Taur. raſpat. ana ʒj. ſem. Urtic. ʒß. carnis Stinc. marin. ℈ij. Borrac. ℈j. Gall. moſchat. ℈iß. Sacchar. albiſſ. ʒjv. f. cum aqua Cinnamom. q. ſ. Morſuli.

Morſuli febriles D. Wagneri, aus dem Diſpenſat. Regiomont. ℞ cortic. Chin. de Chin. ʒß. Winteran. ʒiß. ſal. Ammoniac. depurat. ℈ij. Sacchar. refinat. ʒß. cum ▽ font. q. ſ. f. Morſuli.

Morſuli phthiſici, Boccons Morſellen wider die Lungenſucht, ℞ flor. Sambuc. und Bellid. pratenſ. ana ℥ij. folior. Caryophyllor. mont. Plantag. anguſtif. mont. ana ℥ij. Lapid. ſtellar. præp. Eboris præp. ā ℥ß. Cate und Geran. Robert. exſicc. ana ℥j. flor alb. Nymph. exſicc. ℥iß. Sacchar. cand. pulveriſ. ℥ij. Sacchar. alb. ad coctur. q. ſ. f. Morſuli. Sind aus deſſen curiöſen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge pag. 280. genommen.

Morſuli purgantes, Purgier-Morſellen, ℞ Cryſtall. ℔ri ℥iß. Scammon. opt. præp. ℥iij. olei Cinnamom. gutt. jv. Sacchar. alb. in ▽ Roſar. ſolut. ℥viij. f. Morſul.

Morſuli contra vermes, Morſellen wider die Würmer, ℞ Pulver. contra vermes ℥j. Sacchar. in aq. Roſar. q. ſ. ſolut. & clariſic. ℥jv. f. Morſul. NB. das Wurm-Pulver wird unter dem Titul Pulvis zu finden ſeyn.

Morſus canis rabidi, ein toller Hunds-Biß, wird auch Waſſerſcheu genannt, iſt eine Art der Raſereyen, ſiehe Hydrophobia.

Morſus diaboli, Succiſa, Jacæa nigra, Teuffels Abbiß; wächſt auf den Wieſen und Aeckern, blühet im Julio, Auguſto und Septembr. die Wurtzel, Blumen und Blätter treiben den Schweiß, dienen innerlich wider die Peſt, Peſt-Beulen, Carbunckel, Frantzoſen und derſelben Geſchwüre, Wunden ꝛc. Einige hängen das Kraut wider die Zauberey an.

Morſus gallinæ, ſiehe Alſine.

Morſus ranæ, Froſch-Biß; wächſt in faulen Gräben, blühet im Julio, kommt mit Nymphæa alba an Kräfften überein.

Mortariola, werden die Gruben oder Löcher genannt, in welchen iegliche Zähne ſtecken.

Mortarium, ein Mörſel, iſt ſowol ein pharmaceutiſch, als Chirurgiſch Inſtrument, in welchem, vermöge einer Keule, harte Sachen klein geſtoſſen werden.

Mortificatio, die Tödtung, iſt, wenn die natürliche Wärme im Leibe oder einem Glied vergehet, oder widernatürlicher Weiſe vertrieben wird, wie man ſolches bey dem kalten Brand ſiehet, wird auch vom Foreſto Sideratio genannt. Gleichniß-weiſe kommt auch dieſes Wort in der Chymie vor, wenn man dem Mercurio ſeinen Fluß oder Bewegung benimmt.

Morus, Maulbeer-Baum, wird in Gärten unterhalten, die Blätter

Blätter entweder allein, oder mit der Rinde gekochet, vertreiben das Zahn-Weh. Die unreiffe Frucht hält an, stillet die Durchbrüche, rothe Ruhr, überflüßigen Menses und Blut-Auswerffen: die reiffe aber bringet Appetit und löschet den Durst. Præparata sind Aqua destillat. Rob. diamor. simpl. und comp. diamoron. Nicolai und Cordi.

Moschardina, heist ein mit Mosch und Amber bereitetes Küglein, in dem Mund zu halten, und den stinckenden Athem zu temperiren; man kan auch solche Küglein von Tragacanth machen, und selbe mit einem destillirten Oel, aus ol. dest. lign. Rhodii, Caryophyll. Cinnamom. &c. beschmieren, siehe auch Muscerda de terra Catechu.

Moschata, siehe Nux moschata, und auch Myristica.

Moscovade, heist der graue Zucker, welcher gleichsam das Fundament und diejenige Materia ist, aus welcher alle andere Sorten des Zuckers gemacht werden; muß weiß-grau, trocken, nicht fett und schmiericht seyn, auch so viel möglich, nicht nach dem Brande und Feuer schmecken.

Moschus, der Bisam, ist eine schwartz-graue und etwas braune krümelichte *Materia*, wie geronnen Geblüt anzusehen, eines schärfflichen und etwas bittern Geschmacks, und sehr starcken und angenehmen Geruchs; wird in braun-haarichten Beuteln (worinnen er entweder gewesen, oder eingenehet worden) aus China, Persien und Ost-Indien heraus gebracht. Das Thier, wovon der Moschus kommt, wird auf mancherley Art beschrieben, doch aber ist dieses die richtigste, daß es für eine eigene Art der Thiere gehalten wird, so einen spitzigen Kopff mit stumpffen Ohren und zwey langen Zähnen, welche, wie den wilden Schweinen, aus dem Munde stehen, auch nebst einen schmalen Leib, sehr lange magere Füsse habe. Den Bisam selbsten anlangend, sind wieder verschiedene Meynungen, was er eigentlich sey, und wo er stecke. Die ungewissen zu übergehen, so ist unläugbar, daß der rechte veritable Bisam von der Natur in dem runden Folliculo oder Säcklein, welches das Thier natürlicher und ordentlicher Weise unten am Bauch bey den Hinterfüssen träget, durch die darinnen befindlichen Drüsgen vom Geblüt abgesondert und gezeuget, auch durch gewisse Aederlein in die Höle des Säckleins eingetheilet wird, worinnen der Bisam alsdann also zusammen rinnet, und sich an dasjenige braune Häutlein, so darzwischen wächset, anhänget. Im Einkauff gebe man Achtung, daß, wenn man von ehrlichen und rechtschaffenen Leuten die gantzen Säcklein kauffet, die Haut daran nicht gar zu dicke sey,

nicht gar zu viel Haare habe, recht braun seyn, denn die weissen Folliculi sind nicht von solcher Güte. Man gebe ferner Achtung, ob das dünne braune Häutlein mitten unter dem Bisam zu finden, welches ein gut Anzeigen, daß er also gewachsen. Ausser dem Säcklein wird der schwartzgraue, so nicht naß und dünn ist, auch einen überstarcken Geruch hat, für den besten gehalten. Er wird hauptsächlich wider die Schlaffsucht, Schlag-Flüsse, Melancholey, Brust-Kranckheiten, Ohnmachten, Hertz-Klopffen ꝛc. gerühmet: er stärcket den Magen, zertheilet die Winde, stillet die Colic und andere Bauch-Schmertzen, er erwärmet auch die erkälteten Geburts-Glieder bey Mann- und Weibs-Personen.

Motus, heist insgemein die **Bewegung**, solche ist entweder **natürlich**, als

Motus animalis, die **sinnliche Bewegung**, da sich der gantze Mensch und dessen Theile Stück vor Stück, die Humores im Leibe ꝛc. bewegen; dieser Haupt-Ursach sind die Lebens-Geister, angesehen sie durch die Nerven zu den beweglichen Fasern, als dem Werckzeug der Bewegung, gebracht, dieselben aufblasen, und also die verbundenen Theile von einem Spatio oder Raum zu dem andern bringen.

Motus peristalticus oder vermicularis intestinorum, die **Wurmartige Bewegung der Gedärme**, dienet sowol den Chylum als die Feces fortzutreiben, und wird von den fleischichten Fibris der andern Tunicæ, sowol der Länge als Breite nach, wie Regen-Würmer, so sich zusammen ziehen, zu Ende gebracht. Zuweilen wird diese Bewegung, sonderlich in Tenesmo, geschwächet, daß sie gebricht, darwider dienen denn starcke Purgantia, dadurch die Fibræ mögen geprickelt werden, oder man applicirt äusserlich scharffe Dinge, z. E. Ochsen-Galle mit pulv. Scammon. oder Colocynthid. oder radic. Armorac. mit Schmand warm auf den Nabel gelegt. **Widernatürliche** Bewegungen sind die

Motus convulsivi, oder solche Bewegungen, da ein oder das andere Theil des Leibes wider den Willen und die Natur beweget wird; solche Bewegungen werden auch Convulsiones genannt, und geschehen, wenn die gezwackten Fibræ öffters mit Ungestümm zusammen gezogen werden und wieder nachlassen. Die Ursachen und Cur kommen mit dem Krampff überein, wovon unter dem Titul Spasmus zu sehen.

Moxa, die **Mora**, ist ein bunt-graues wollichtes Medicament, etwa vor 20. Jahren aus Ost-Indien, mit länglichten und schwartzen Stänglein, eines kleinen Strohhalms dick, in Teutschland gebracht. Diese

Mora

Mora iſt nichts anders, als das weiſſe, wollichte, und einer Spinnewebe nicht ungleiche Häutgen, ſo äuſſerlich an dem Beyfuß zu finden, auch von dem gedörrten Kraut ſelbſten, wenn die Stengel heraus gerieben werden, zu præpariren iſt. Ihr Gebrauch iſt dieſer: man macht ſpitze und längliche Stäblein, gleich einem Räucher-Kertzlein, daraus, ſetzet ſolche in der Mania und Epilepſia um den Kopff, im Chiragra und Podagra aber auf Hände oder Füſſe, und ſtecket ſolche mit einem von gedachten Stänglein an, ſo brennet ſie ohne ſonderlichen Schmertzen eine Kruſt, davon der Schmertz und die Kranckheit von Stund an nachläſſet; D. Wedel hat gezeiget, daß man wol der Indianiſchen Mora entbehren, und alles mit der Teutſchen ausrichten könne.

Mucago, Mucilago, ein Schleim, oder eine zähe ſchleimichte Feuchtigkeit; ſolche iſt dreyerley (1) eine natürliche, wie der Mucus inteſtinorum, oder der Schleim in den Gedärmen, (2) wider die Natur, wie Mucilago tartarea, tartariſcher Schleim, woraus der Gries im Urin, die Nodi im Podagra, gezeuget werden, und (3) künſtliche, welche durch Hülffe eines hierzu dienlichen Waſſers aus einigen Saamen, als Cydoniorum, Pſyllii &c. Wurtzeln, als rad. Alth. &c. und Tragacanth gezogen werden.

Mucro, eine Spitze, es ſey am Degen, Meſſer, Lantze, oder wo es wolle, alſo kommt in der Anatomie vor

Mucro cordis, die Spitze des Hertzens, ſo das unterſte zugeſpitzte Theil deſſelben iſt.

Mucronatum os, das zugeſpitzte Bein, ſiehe Os enſiforme.

Mucus, Rotz und Schleim, es ſey in den Gedärmen, oder wo es wolle; in ſpecie wird hierdurch der Rotz, welcher aus den Proceſſibus papillaribus durch das Sieb-förmige Bein, und aus denen nah an der Naſen und Gaumen gelegenen Drüſen fleuſt, verſtanden.

Muliebria, die weiblichen Geburts-Glieder, und auch die äuſſerliche Scham derſelben.

Mulſum, Meth, iſt ein aus Honig und Waſſer durch die Fermentation bereiteter ſpirituöſer Tranck: allhier wird der Canniſche Meth für den beſten gehalten.

Mumia, die Mumien, iſt ein ſchwartzes, hartes und hartziges Weſen, von balſamirten Menſchen-Cörpern herkommend, eines etwas ſcharffen und bitterichten Geſchmacks und guten Geruchs, kommet aus Egypten, allwo ſie ſich in ſehr tieffen Gruben und in weiſſen Stein gehauenen Begräbniß-Gemächern bey den berühmten Pyramiden finden

lässet. Es hatten die Egyptier drey Gradus des Balsamirens, wovon der erste der kostbareste, und von den besten Balsamen, Specereyen, Myrrhen, Indianischen Narden ꝛc. bestand, und nur den hohen Stands-Personen wiederfuhr, und dahero kommt die veritable Egyptische Mumia, welche aber so rar ist, daß sie nur in grosser Herren Schätzen gefunden wird. Die andere Art bestand nur aus Myrrhen, Asphalto &c. und kam Leuten von mittelmäßiger Condition zu. Die dritte bestand nur aus Pech und Juden-Leim. Endlich wurden die balsamirten Mumien mit Tüchern umwickelt, und in die Gruben geleget. Uber diese wahre wird auch noch der weissen Mumien gedacht, welche aus den Menschen-Cörpern bestehet, so das Meer ausgeworffen, und der Meer-Sand in Libyen bedecket hat, worinnen sie von der Sonnen ausgedörret worden, daß weiter nichts daran als die blosse Haut und Bein; über welche die Haut gleichsam wie ein Pergament gezogen ist; weil aber hieran nichts balsamisches zu finden ist, so werden sie auch nicht zur Medicin gesuchet, können auch keine eigentliche Mumien genennet werden. Es sind einige von den Gelehrten, welche durch die Mumien nur das Hartz oder Pech allein solcher balsamirter Cörper verstehen wollen; andere brauchen auch das blosse Asphaltum an statt der Mumien. Die Materialisten aber lassen auch das Fleisch dafür passiren. Die beste muß schön schwartz, leicht und glantzend seyn, auch einen guten Geruch haben, so nicht nach Pech rieche. Sie zertheilen das geronnene Geblüt vom Fallen oder Weh-Thun; ist gut wider die Lungensucht, Miltz-Weh und Seiten-Stechen, Mutter-Schmertzen und äusserliche Wunden. Præparata davon sind Pulvis contra casum, Emplastr. Apostolor. Essentia, Elixir, Oleum &c.

Mumisatio, heist die Præservirung aller Art Thiere vor der Fäulniß, wird auch eine Balsamation genannt; sie wird von einigen verrichtet durch die Maceration in spiritu salis Ammoniaci, sal. ♀ri, spirit. Vini rectificatiss. &c.

Mundatio, siehe Purificatio.

Mundificantia, mundificativa, reinigende Wund-Mittel, sind Agrimon. Chamomill. Salvia, bacc. Laur. Unguent. mundificativ. de Nicotian. apostolor. basilic. fusc. tinct. Myrrh. Aloës, ol. Terebinth. Elixir proprietat. &c. Sie werden gebrauchet, wenn das Serum des Bluts durch langwierige Stockung in den Wunden putrescivet, und die nah beygelegenen Theile mit angreifft.

Muria,

Muria, eine Lake oder Pökel, iſt Saltz Waſſer, womit einige Fiſche und Früchte eingemacht werden, wird auch Salſugo genannt; alſo iſt

Muria halecis, Herings-Lake.

limonum, Limonien-Lake oder Pöckel.

Murmentum, ſiehe Mus alpinus.

Mus, die Maus, Haus-Maus, dieſe zur Aſchen gebrannt und eingegeben, dienet wider das ſtete Harnen: der Mäuſe-Dreck, Muſcerda, auch Album nigrum genannt, laxiret die kleinen Kinder.

Mus alpinus, montanus, auch Murmentum, das Murmelthier, iſt wie eine groſſe Maus und klein Caninchen anzuſehen, hält ſich auf den Alpen-Gebürgen auf. Das hiervon kommende berühmte Murmelthier-Schmaltz hat eine ſehr zertheilende Krafft, wird deßwegen vom Paracelſo als ein ſonderlich Mittel wider das Seiten-Stechen gerühmet, und im Unguent alſo verordnet:

℞ pingved. Muris alpin. ℥j.
olei amygdal. dulc. ℥ß.
Chamomill.
Roſar. ana ℥j.
f. Unguent.

Es wird wider contracte und ſteiffe Glieder, auch Nerven-Kranckheiten gebrauchet.

Muſa, Maytz, iſt ein wunderbar Gewächs, wie ein Federbuſch anzuſehen, wächſet anderthalben, bisweilen auch zwey Mann hoch, von auſſen glatt, ſchön grün, und faſt wie ein Rohr mit Blättern bekleidet, anzuſehen, iſt in Syrien und Abyßinien zu finden. Hat die allergröſten Blätter ſo in der Welt mögen gefunden werden, ein Blatt iſt gemeiniglich ſo lang und breit, daß eine anſehnliche Perſon mit dem gantzen Leibe drauf liegen kan.

Muſcerda, ſiehe Album nigrum.

Muſcerda de terra catechu, iſt eine wohlriechende, aus der Japoniſchen Erden beſtehende Compoſition, wird, den übeln Geruch des Mundes und ſtinckenden Athem zu corrigiren, gebrauchet, und alſo bereitet: ℞ Terræ Japonic. pulveriſat. ℥j. Moſch. opt. ℈ß. Zibeth. gr. ij. ol. Cinnamom. Caryophyll. ana gutt. v. - cortic. Citr. lign. Rhod. ana gutt. vij. eſſent. Jaſmin. opt. gutt. vij. mucilag. Tragacanth. q. ſ. f. Maſſa, davon kleine Küchlein zu formiren.

Muſcus aquaticus, ſiehe Lens paluſtris.

Muſcus arboreus, Pulmonaria arborea, Lungen-Kraut, beſtehet aus

aus breiten lederigen Lappen, so an den alten Eichen und andern Bäumen gefunden werden; hat eine austrocknende und etwas anhaltende Krafft, wird deßwegen in der Lungensucht in den Brust-Träncken innerlich gebrauchet, äusserlich stillet es das Bluten, zu Pulver gestossen und eingetruncken.

Muscus capillaris, siehe Adiantum aureum.

Muscus ex cranio humano, Flos cranii, Usnea cranii humani, Menschen-Hirnschal-Moos, soll von denen aufgepfäleten, gehenckten oder aufs Rad gelegten Menschen-Köpffen herrühren, wird aber auch öffters von den Köpffen in den Bein-Häusern abgeklaubet, und für die rechte Usnea verkauffet. Soll eine sonderliche Krafft wider alle Blutstürtzungen haben, welche es nicht allein innerlich, sondern auch äusserlich, nur in den Händen gehalten, stillen soll. Sie ist auch der Grund der Waffen-Salbe, welche nach dem Paracelso also bereitet wird:

℞ Usneæ Cran. human. ℥ij.
Mum. ver. ℥ß.
Boli Armen.
olei Rosar.
Lini ana ℥j.
f. Unguent.

Einige thun auch noch pingued. Apri und Ursi darzu.

Muscus fontanus, auch saxatilis, siehe Lichen.

Muscus marinus, siehe Corallina.

Muscus tegularis, Moos, so auf den Dächern wächst, wird wider das Nase-Bluten mit Eßig auf den Wirbel des Haupts geleget.

Muscus terrestris clavatus, siehe Lycopodium.

Musculus, ein Mäuslein, ist ein Theil des Leibes, welches von Fleisch, Haar-Wachs, Pergament-Fäserlein, Senn-Adern, Blut-Adern, Wasser-Gefäßlein bestehet, dienet vornemlich die Bewegung zu machen. Jedes Mäuslein wird insgemein in drey Theile getheilet: nemlich in den Kopff, Caput, welches das Theil ist, da sich die Maus zusammen ziehet, in den Schwantz, Caudam, so das andere Ende nach dem Theil, das da soll beweget werden, und in den Bauch, Ventrem, welcher das fleischichte Theil zwischen beyden Enden ist. Die Verrichtung der Mäuslein ist, die Bewegung machen. Dabey ist zu mercken, daß die Mäuslein, welche zugleich eine Verrichtung thun, gleichartige oder congeneres Musculi genennet werden, als da sind die Musculi, welche bey dem Athem-holen geschäfftig

schäfftig sind; welche Verrichtung aber einander zuwider ist, heissen widerwärtige, oder Antagonistæ, als die Maus, dadurch der Arm beweget wird im Beugen, und die Maus, welche den Arm ausdehnet. Die meisten und vornehmsten Musculi sind nachfolgende:

Musculus abducens pollicis pedis, das abziehende Mäuslein der grossen Zehe, von einigen auch Thenar genannt, entspringet inwendig vom Ferse-Bein, wird in das andere Bein der grossen Zehe einverleibet.

Musculus adducens minimi digiti pedis, das anziehende Mäuslein der kleinen Zehe, kommt vom auswendigen Theil der Fersen her, und ist nach dem auswendigen Bein des Hinter-Fusses ausgestrecket, wird in das andere Bein eben derselben Zehe, welche es von den übrigen Zehen auswerts ziehet, eingepflantzet.

Musculus Anconæus, das Arm-Mäuslein, entspringet am hintern Ende des Arms beym Ende des vierdten und dritten, und nachdem es über die Zusammenfügung des Ellenbogens fortgangen, wird es in das Ellenbogen-Bein am hintern Seiten-Theil einverleibet.

Musculus alaris, das Flügel-Mäuslein des Kinn-Backens, derer sind zwey; davon ist extermus, das auswendige, kommet von dem äussern Flügel-förmigen Fortsatz des Keil-Beins her, und wird dem Nacken des untern Kinn-Backens einverleibet; und internus, das inwendige, entspringet aus den inwendigen Fortsätzen des Keil-Beins, und wird dem inwendigen und hintern Theile des Kinn-Backens, nicht weit von dessen Nacken eingepflantzet.

Musculi amatorii, die verliebten Mäuslein, sind die krummen Augen-Mäuslein, also genennet, weil sich verliebte Personen einander seitwerts, und gleichsam mit herumgedreheten Augen anschauen.

Musculi anchorahyoidei, die Ancker-zweyhörnige Mäuslein, ist das andere Paar Mäuslein des Zungen-Beins, kommt von dem Fortsatz des Schulterblatts her, und endiget sich in die Hörner des Zungen-Beins, werden auch Carocohyoidei genannt.

Musculus aniscalptor, das Arsch-kratzende Mäuslein, ist das breiteste Rücken-Mäuslein, bedecket den grösten Theil des Rückens.

Musculus anilevator, das aufhebende Mäuslein des Hintern, solcher sind zwey, haben auf beyden Seiten ihren Ursprung von der innern Seite des Hüfft-Beins, ihr Ende aber beym Schlüssel-Mäuslein.

Musculus antithenar, das Daum-Mäuslein, so ihn ein wenig

beugt, entſpringet vom Beine der Hinter-Hand, welches den Mittel-Finger unterſtützet, und endiget ſich im erſten Daumen-Beine.

Muſculus arytænoides, das Gieß-Kannen-förmige Mäuslein, wird das dritte inwendige Paar Mäuslein in der Lufft-Röhre genannt, ſoll ſeine beyder-Enden in dem Gieß-Kannen-förmigen Kroſpel haben.

Muſculus attollens oculi, das aufhebende Augen-Mäuslein, hat ſeinen Anfang am Grunde des Augen-Randes, wo der Nervus opticus hinein gehet, und mit einer breiten und ſehr dünnen Spann-Ader bis zum Rande des Augenliedes ausgebreitet lieget.

Muſculus baſiogloſſus, oder baſilingualis, das Grund-Zungen-Mäuslein, iſt das andere Paar der Zungen-Mäuslein, kommt von dem Grunde des zweyhörnichten Beins, und endiget ſich nahe an der Spitze der Zunge mit Zäſerlein, ſo nach der Länge und ein wenig ſchrege zur Seiten lauffen.

Muſculus bibitorius, das Sauff-Mäuslein, iſt das zuführende Augen-Mäuslein, wird alſo genennet, weil es abſonderlich bey denen Trinckenden, ſo in den Becher ſehen, würcket.

Muſculus biceps cubiti, das zweyköpffichte Ellenbogen-Mäuslein, wird wegen ſeines doppelten Anfangs alſo geheiſſen, lauffet vorne von der oberſten Achſel zu dem Ellenbogen unter der Spann-Ader des Bruſt-Mäusleins hervor.

Muſculus biceps tibiæ, das zweyköpfichte Schienbeins-Mäuslein; dieſes ſein eines Haupt entſtehet oben von der Hervorragung des Hüfft-Beins, das andere unten von der rauhen Linie der hintern Seite des Schenckels.

Muſculus biventer, ſiehe Muſculus digaſtricus.

Muſculus brachiæus, das Arm-Mäuslein, davon iſt internus, das inwendige, hat ſeinen Anfang um die Mitten der Achſel, das Ende vorne, daß es einiger maſſen an der Schiene anhange, und externus, das auswendige, kommet vom Arm-Bein, und ſcheinet den Ellenbogen auswerts, und auch in die Höhe zu bewegen.

Muſculus brevis cubiti, das kurtze Ellenbogen-Mäuslein, entſtehet vom hintern Theil der Achſel, ein wenig über deren Mitte.

Muſculus buccinator, das runde Backen-Mäuslein, lieget meiſtentheils unter den andern Mäuslein der Lippen und des Kinn-Backens verborgen, nimmt ſeinen Urſprung von beyden Kinn-Backen, und endiget ſich inwendig bey den Wurtzeln des Zahn-Fleiſches.

Muſculi

Muſculi cephalopharyngæi, die Haupt-Schlund-Mäuslein, ſind das erſte Paar der Speis-Röhr-Mäuslein, unter allen das gröſte, hat ſeinen Namen von dem unterſten Theil des Hinter-Kopff-Beins, wo es ſich an die Würbel-Beine ſchlieſſet, und am Schlund endiget.

Muſculi ceratioglofſi, die Horn-Zungen-Mäuslein, ſind das fünffte, auch kürtzeſte und ſchmäleſte Paar Mäuslein der Zungen; dieſes Paar ſcheinet die Zunge ſachte nieder zu drücken.

Muſculi ceratogloſſi, die Horn-Zungen-Mäuslein, ſind das dritte Paar der Zungen-Mäuslein, entſpringet von den Enden der Hörner des zweyhörnichten oder Zungen-Beins, und gehet bis zu dem Anfang der Zungen; ſie halten die Zunge in gleicher Bewegung.

Muſculus claudens palpebram, das Schlieſs-Mäuslein, iſt, welches das obere Augenlied herunter drücket oder zuſchlieſſet, lauffet von einem Winckel des Auges bis zu dem andern, wie ein Bogen.

Muſculus complexus, das zuſammen geflochtene Mäuslein, iſt ein das Haupt ausſtreckendes Mäuslein, es ſcheinet in drey oder vier einfache getheilet zu ſeyn.

Muſculi coraco-hyoidei, die Raben-Schnabel-förmigen Zungen-Bein-Mäuslein, ſind das andere Paar der Zungen-Mäuslein.

Muſculus coracoides, das Schnabel-förmige Mäuslein, iſt ein Arm-Mäuslein, kommet von dem Schnabel-förmigen Fortſatz des Schulter-Blatts, und endiget ſich um die Mitten des Arm-Beins.

Muſculus cremaſter, das aufziehende Mäuslein der Hoden, iſt über die Hoden gebreitet, und bedeckt ſie etlicher maſſen, nimmt ſeinen Anfang vom Ader-Bande des Scham-Beins.

Muſculi crico-arytænoidei, die Ring-Gieß-Kannen-förmigen Mäuslein, ſind das andere inwendige Paar der Lufft-Röhr-Mäuslein.

Muſculi crico-thyroidei, die Ring-Schild-förmigen Mäuslein, ſind das erſte inwendige Paar-Mäuslein in der Lufft-Röhre.

Muſculus cruræus oder cruralis, das Schenckel-Mäuslein, hat ſeinen Anfang vom Schenckel-Bein zwiſchen beyderſeits Umwendern, und gehet weiter der Länge nach deſſelbigen Beines fort.

Muſculus cubitæus, das Ellenbogen-Mäuslein, iſt zwiefach, eines externus, das auswendige, ſo ſich über der auswendigen Seite des Ellenbogens erſtrecket, und in dem vierdten Beine der Hinter-Hand endiget, und das andere internus, das inwendige Schien-Mäuslein, wird vorne über die Länge der Schiene ausgebreitet in das erſte Bein der

Hinter-Hand, welches unter dem Zeige-Finger mit seinem Ende einverleibet lieget.

Musculus cucullaris, das **Münch-Kappen-förmige Mäuslein**, ist ein Mäuslein des Schulter-Blatts, wird deßwegen so genennet, weil es mit seiner Gleichheit eine Haupt-Kappe der Capuciner sehr schön vorstellet, kommt von dem Bein des Hinter-Haupts, den Gräten der Würbel-Beine des Halses, und acht Würbel-Beinen des Rückens her, und wird in den Grund, Grate und äusserste Spitzen des Schulter-Blatts einverleibet.

Musculi cuneo-pharyngæi, die **Keil-Bein-Schlund-Mäuslein**, sind das andere Paar Mäuslein der Speis-Röhre, nimmt seinen Ursprung vom Keil-Bein, und wird zwischen dem ersten und dritten Paar in die Seite der Speis-Röhre inseriret.

Musculus deltoides, das **grosse starcke** *delta*-**förmige Mäuslein** des Arms, nimmt seinen Anfang in der Mitten des Schlüssel-Beins an der Spitze, fast gantzen Grate des Schulter-Blatts, und endiget sich vorne in dem Arm-Bein, bey dessen Mitte.

Musculus deprimens, das **herabdrückende Augen-Mäuslein**, wird auch das Demüthige genannt, weil diejenigen, denen dieser Name zukommet, offt auf die Erde sehen.

Musculus digastricus, das **zweyleibichte Mäuslein des Kinn-Backens**, ziehet den Kinn-Backen eigentlich herab, wird aber so genennet, weil es aus zwey fleischichten Theilen bestehet, welche in der Mitten durch eine Spann-Ader zerschnitten werden.

Musculus extensor auricularis, des **Ohr-Fingers ausstrecke-Mäuslein**, kommet vom untern Sitz des Achsel-Beins hervor, und wird beym Ende in zwey Spann-Adern getheilet.

Musculus extensor indicis, des **Zeige-Fingers ausstrecke-Mäuslein**, gehet vom hintern Theil des Ellenbogens bey der Mitten hervor, und endiget sich in dem andern Bein des Zeige-Fingers.

Musculus extensor magnus digitorum manus, das **grosse ausstreckende Finger-Mäuslein**, hat seinen Sitz am hintern Theil des Ellenbogens, kommet von dem auswendigen Fortsatz des Achsel-Beins, und gehet in vier breite und gleichsam häutige Spann-Adern zertheilet, über die Vor-Hand durch den Hand-Rücken zu dem andern und dritten Zwischen-Knoten der Finger.

Musculus extensor brevis digitorum pedis, das **kurtze ausstrecke-Mäuslein der Zehen**, entspringet unter dem Ring-förmigen Beine, und wird

wird weit ausgebreitet, dem andern Gliede der vier Zehen gemeiniglich einverleibet.

Muſculus extenſor longus digitorum pedis, das lange ausſtrecke-Mäuslein der Zehen, entſtehet vom obern und vördern Theil des Schien-Beins, gehet gleich herunterwerts; nachdem es kaum nach überwundener mitteln Ausſpannung des Schien-Beins ſpann-ädrig worden, wird es allmählich ſo getheilet, daß bey der Vor-Hand vier abſonderliche Spann-Adern erſcheinen, welche ſich durch alle Glieder der vier Zehen einiger maſſen ausſtrecken.

Muſculi extenſores pollicis manus, die ausſtreckenden Daumen-Mäuslein, derer ſind zwey, longus, das lange, ſo aus dem obern und äuſſern Theil des Ellenbogens gehet, und denen zwey erſten Zwiſchen-Knoten des Daumens mit einer länglich-runden Spann-Ader eingeſetzet wird: brevis, das kurtze, ſo ein wenig unter dem vorhergehenden entſprungen, endiget ſich in dem dritten Beine des Daumens.

Muſculus extenſor pollicis pedis, ausſtrecke-Mäuslein der groſſen Zehe, kommt von der Mitten des Waden-Beins her, wird, ehe es noch den Vorder-Fuß berühret, zu zwey Spann-Adern.

Muſculi flexores digitorum manus, die beugenden Finger-Mäuslein, dieſes iſt nur ein einiges, ſo das groſſe genennet wird.

Muſculi flexores digitorum pedis, die Zehen-beugenden Mäuslein, derer ſind zwey, das groſſe, ſo vom hintern Theil des Schien- und Waden-Beins entſpringet, und das kleine, welches ſeinen Anfang vom inwendigen Theil der Ferſe nimmt.

Muſculus flexor pollicis manus, das Daumen-beugende Mäuslein, hat ſeinen Anfang vom vordern Theil der Schiene über der Mitten, und wird unter dem Bande der Vor-Hand über den Ohr-Finger gehend, dem dritten Bein des Daumens inſeriret.

Muſculus flexor pollicis pedis, das groſſe Zeh-beugende Mäuslein, entſpringet vom hintern Theil des Waden-Beins, wird dem letzten Beine der groſſen Zehe durch eine ſtarcke Spann-Ader einverleibet.

Muſculi gaſtrocnemii, ſiehe Muſculi ſurales.

Muſculus gemellus, das doppelte oder auswendige Waden-Mäuslein, etſpringet unter der Knie-Scheibe von beyderſeits Fortſätzen des Schien-Beins, und hat einen ziemlich fleiſchichten Bauch, welcher ſich unter der Wade in eine ſehr ſtarcke Spann-Ader endiget.

Muſculi genioglofſi, die Kinn-Zungen Mäuslein, ſind das erſte

Paar der Zungen-Mäuslein, nimmt seinen Anfang unter dem Kinn von dem inwendigen Theil des Unter-Kinn-Backens, sein Ende ist fast durch die gantze Länge der Zungen ausgestrecket.

Musculi genio-hyoidei, die **Kinn-Zungen-Bein-Mäuslein**, sind das dritte Paar Mäuslein vom Zungen-Bein, sehr breit, aber kurtz, lieget unter dem Kinn und dem zweybäuchigten Mäuslein des Kinn-Backens.

Musculi glutæi, die **Arsch-Backen-Mäuslein**; dieser sind drey, als glutæus major, das gröſſere, ist unter allen das äusserste und gröste, kommet vom Steiß-Beine, und höret in des Hüfft-Beins langen Hervorragung auf; glutæus medius, das **mittelste**, kommet von dem Rücken des Darm-Beins, und erreichet sein Ende am hintern Theil des gröſſern Umwenders; und glutæus minimus, das **kleinere**, dem Lager nach das inwendigste, endiget sich, da es von eben demselben Rücken hervorkommen, zu oberst in dem gröſſern Umwender.

Musculus gracilis labiorum, das **dünne Lippen-Mäuslein**, ist unter allen Mäuslein der Lippen das zarteste und längste, kommet zu beyden Seiten von dem Joch-Bein zwischen dem Auge und dem Ohr mit einem breiten Haupte her, wird aber bald durch die zusammenlauffenden Zäserlein länglicht-rund und schmal gemachet, und endiget sich an beyderseits Lippen Rande.

Musculus gracilis tibiæ, das **schlancke Mäuslein des Schien-Beins**, kommet von der Zusammenfügung des Scham-Beins her, gehet durch die inwendige Seite der Hüffte, und endiget sich nahe beym Ende der halb-häutig und halb-nervichten Mäuslein.

Musculus humilis, das **demüthige oder herabdruckende Augen-Mäuslein**, siehe auch Musculus deprimens.

Musculi hyothyroides, das **Kehlen-Bein-Schild-förmige Paar Mäuslein**, entstehet in dem Grunde des Kehl-Beins, und erstrecket sich in den Schild-förmigen Knorpel.

Musculus hypothenar, heist ein **Finger-Mäuslein**, entstehet aus den drey benachbarten Beinen der Vor-Hand, und erstrecket sich in das andere Daumen-Bein.

Musculus iliacus, das **inwendige Darm-Beins-Mäuslein**, entspringet von der inwendigen Seite des Darm-Beins, und endiget sich in der Höle des kleinen Umwenders.

Musculus indicator, das **anzeigende Mäuslein**, ist das eigene

Däus-

Mäuslein des Zeige-Fingers, gehet vom Hinter-Theil des Ellenbogens bey der Mitten hervor, und endiget ſich in dem andern Bein des Zeige-Fingers.

Muſculus indignatorius, das zornige oder unwillige, abführende Augen-Mäuslein, wird alſo genennet, weil die Zornigen mit verkehrten Augen ſehen, indem ſie die Augen herauswerts drehen.

Muſculus infraſpinatus, das unter der Grate gelegene Mäuslein, entſpringet vom gantzen Grunde des Schulter-Blatts, nimmt aber ſein Ende im Nacken des Arm-Beins.

Muſculi intercoſtales, die zwiſchen den Ribben gelegenen Mäuslein, ſind in allem vier und viertzig Paar, nemlich auf ieder Seite zwey und zwanzig; werden in inwendige und auswendige getheilet.

Muſculi interoſſei digitorum manus, die zwiſchen den Beinen der Finger gelegenen Mäuslein, werden alſo genennet, weil ſie in den Zwiſchen-Räumen der Beine liegen; man zehlet insgemein an ieder Hand achte.

Muſculi interoſſei digitorum pedis, die zwiſchen den Zehen liegenden Mäuslein; ſolcher ſind achte, vier inwendige, und ſo viel auswendige.

Muſculus longiſſimus dorſi, das längſte Rücken- oder Arſchkratzende Mäuslein, entſpringet von dem obern Theil des heiligen Beins, und endiget ſich bald in dem oberſten Wirbel-Beine des Rückens, bald in dem erſten des Halſes.

Muſculus longus colli, das unter der Speis-Röhr gelegene lange Mäuslein, hat ſeinen Anfang von dem 3. 4. oder 5. Wirbel-Beine der Bruſt, und endiget ſich mit einer ſpitzigen Spann-Ader in dem vordern Theile des äuſſerſten Wirbel-Beines.

Muſculus longus cubiti, das lange Ausſtreck-Mäuslein des Ellenbogens, erſtrecket ſich auswendig nach der Länge der Achſel, nimmt ſeinen Anfang theils oben an dem Nacken des Schulter-Blatts, theils unten unter dem Haupt des Achſel-Beins, und endiget ſich in dem auswendigen Schnabel des Ellenbogens, bey dem Anfang, da ſolcher Fortſatz erhabener iſt.

Muſculus lumbaris, ſiehe Muſculus pſoas.

Muſculi lumbricales digitorum manus, die Wurm-förmigen Mäuslein der Finger, und pedis des Fuſſes.

Muſculus maſſeter, auch Molitor, manſorius und mandibularis, das

käuende

kauende Mäuslein, iſt ziemlich ſtarck, entſpringet von dem Joch-Bein, und endiget ſich in dem untern Rande des andern Kinn-Backens.

Muſculus maſtoideus, das Zitzen-förmige Mäuslein des Haupts, entſpringet beyderſeits an dem obern Theil der Brüſte, und vördern Theil des Schlüſſel-Beins, und indem es ſchreg hinauf ſteiget, wird es in den Zitzen-förmigen Fortſatz des Schlaf-Beins und der Seiten des Hinter-Haupt-Beins inſeriret.

Muſculus membranoſus, das häutige oder breite Band-Mäuslein, lieget an der auswendigen Seite des Schien-Beins, ſo daß es leichte von vorn und hinten geſehen wird, entſpringet von der Grate des Darm-Beins, und da es von dar in den auswendigen Theil des Schien-Beins überbracht worden, wird es in eine ſehr breite Spann-Ader ausgebreitet.

Muſculus myloglóſſus, das aufhebende Zungen-Mäuslein, iſt ein Paar, und zwar das vierdte Paar der Zungen, entſpringet von der inwendigen Seite des Unter-Kinn-Backens, und wird unter dem Grund der Zungen in das Band eingepflantzet.

Muſculi obliqui abdomínis, die ſchregen Mäuslein des Unter-Leibes, ſind, aſcendens, das Aufſteigende, lieget unter folgendem, der Anfang dieſer Maus iſt fleiſchicht, und endiget ſich in dem weiſſen Strich; und deſcendens, das Abſteigende, folget gleich nach den Decken des Unter-Leibes; dieſe Maus iſt ſehr breit, und bedeckt mit ſeinen Geſellen den gantzen Schmeer-Bauch, und auch etwas von der Bruſt.

Muſculi obliqui capitis, die Quer-Mäuslein des Haupts, derer ſind auf ieder Seite zwey, als die unteren, welche von der Gräte des andern Würbel-Beins herkommen, und die oberen, welche von eben denſelben Fortſätzen des erſten Würbel-Beins entſpringen.

Muſculi obturatores, die Stopff-Mäuslein, ſind Mäuslein der Hüffte, und zwar zwey, das inwendige, ſo von dem inwendigen Umfange des Scham-Bein-Loches hervor gehet, wird in die Höle des groſſen Umwenders einverleibet, und das auswendige, ſo von dem auswendigern Umfange eben deſſelben Loches entſprungen, hat einerley Ende mit dem vorhergehenden.

Muſculus œſophageus, das Speis-Röhr-Mäuslein, welche die Speis-Röhr erweitern, ſind ſechs, auf ieder Seite drey.

Muſculus palmaris, das flache Hand-Mäuslein, nimmt ſeinen Anfang vom inwendigen Hügelgen des Arm-Beins, und wird mit einer dünnen Spann-Ader über die flache Hand ausgebreitet.

Muſcu-

Muſculus patientiæ, das **Mäuslein der Gedult**, iſt das aufhebende Mäuslein des Schulter-Blatts, lieget auf der Seite des Halſes, und endiget ſich an dem obern Winckel des Schulter-Blatts.

Muſculus pectoralis, das **Bruſt-Mäuslein**, nimmt den meiſten Theil der Vorder-Bruſt ein, hat ſeinen Anfang vom Schlüſſel-Bein, Bruſt-Bein und den daran hangenden Knorpeln von den letzten rechten und erſten falſchen Ribben, das Ende in dem Arm-Beine gegen die auswendige Seite zwiſchen dem delta-förmigen und zwey-köpffigen Mäuslein.

Muſculi perforantes digitorum manus, die **durchbohrenden Finger-Mäuslein**, und auch pedis, des Fuſſes, ſind die allgemeinen beugenden Mäuslein der Finger und Zehen; Zu dieſen gehören auch noch

Muſculi perforati, die **durchgebohrten Mäuslein der Finger und Zehen.**

Muſculus peronæus anticus, das **vordere Waden-Bein-Mäuslein**, liegt an der auswendigen Seite, hat gleichſam einen doppelten Urſprung, den einen vom Haupt, den andern faſt von der Mitten des Waden-Beines, und gehet bey dem auswendigen Knöchel zum Bein des Hinter-Fuſſes.

Muſculus peronæus poſticus, das **hintere Waden-Mäuslein**, entſpringet mit einem ſtarcken Anfang vom obern Theil des Waden-Beins, an deſſen gantzer Seite es im Herabſteigen anhänget.

Muſculi pharyngæi, die **Schlund-Mäuslein**, ſind die ſechs Speis-Röhr-Mäuslein, welche ſich insgeſamt in dem Anfang des Speis-Rohre endigen.

Muſculus plantaris, das **Fuß-Sohlen-Mäuslein**, iſt das hintere ſchlancke, welches vom untern Theil des Schenckels hinten bey dem Knie-Scheiben-Mäuslein entſtehet, und bald zu Fleiſch wird.

Muſculus poplitæus, das **Knie-Scheiben-Mäuslein**, nimmt ſeinen Anfang unten von dem auswendigen Hügelgen des Schenckels, und wird in den innern Theil des Schien-Beins ſchreg überbracht.

Muſculus profundus digitorum manus, das **tieffe oder durchbohrende Mäuslein der Finger**, fänget am vördern und obern Theil des Ellenbogens und der Schiene an.

Muſculus pronator manus, das **runde vorwertskehrende Mäuslein der Hand**, hat ſeinen Anfang an dem inwendigen Hügelgen des Arms, das Ende an dem äuſſerlichen Theil der Schiene.

Muſculus pſoas, das **inwendige Lenden-Mäuslein**, entſpringet

von den Fortsätzen der zwey untern Wirbel-Beine des Rückens, und endiget sich in dem grossen Umwender.

Musculus pyramidalis abdominis, das **zugespitzte Mäuslein des Unter-Bauchs**, hat seinen Anfang inwendig am obern Rande des Scham-Beins; dieses Ende ist fleischicht und ziemlich breit, von dar steiget es in die Höhe und wird immerzu schmäler, endlich verschleichet es sich in einer schlancken und fast runden Spann-Ader, die sich in der weissen Linie verlieret, und niemals bis zum Nabel gehet.

Musculi quadrigemini femoris, die **vier gedoppelten Mäuslein der Hüffte.**

Musculus quadratus femoris, das **viereckigte Hüfften-Mäuslein**, wird, nachdem es aus der Hervorragung des Hüfft-Beins heraus gegangen, dem auswendigen Theile des grossen Umwenders einverleibet.

Musculus quadratus lumborum, das **viereckigte Lenden-Mäuslein**, entspringet mit einem breiten und fleischichten Anfang von der inwendigen Ribben des Darm-Beins und vom heiligen Bein: endiget sich in den queren Fortsätzen der Lenden, Wirbel-Beine und den letzten des Rückens.

Musculus radiæus internus, das **inwendige Schien-Mäuslein**, wird vorne über die Länge der Schiene ausgebreitet, und in das erste Bein der Hinter-Hand, welches unter dem Zeige-Finger lieget, mit seinem Ende einverleibet.

Musculus rectus, das **rechte oder gerade Mäuslein**, ist ein Mäuslein des Unter-Leibes, steiget gerade auf, und gehet mit seinen Fasern gleich nach der Länge des Leibes.

Musculus rectus internus capitis, das **gleiche inwendige Haupt-Mäuslein**, lieget im Vorder-Theil des Genicks, entspringet von den überzwerchen Fortsätzen der Wirbel-Beine des Halses, endiget sich in dasjenige Theil des Hinter-Haupts, welches gegen das Keil-Bein siehet.

Musculus rectus major capitis, das **gleiche grosse Haupt-Mäuslein**, entspringet von des andern Wirbel-Beins Grate, und wird dem erhobenen Theil des Hinter-Haupts eingepflantzet.

Musculus rectus minor capitis, das **kleine Mäuslein des Haupts**, nimmt seinen Anfang von des ersten Wirbel-Beins Hügelgen, mit seinem Ende aber erlanget es fast eben dasselbe Ziel, als das vorhergehende.

Musculus rectus tibiæ, das **gleiche Mäuslein des Schien-Beins** entsprin-

entſpringet mit einem ſpitzigen Anfang ein wenig unter dem Rande der Darm-Beins-Grate, von dem allda hervorſtehenden Hügelgen, hat einen länglichten Bauch, ſo nach und nach zu einer ſtarcken Spann-Ader wird, welche ſich unter dem Knie an das Hügelgen des Schien-Beins füget.

Muſculus rhomboides, das **Rauten-förmige Mäuslein**, iſt ein Schulter-Blatts-Mäuslein, entſpringet von den Graten der drey obern Wirbel-Beine des Rückens, und ſo viel untern des Halſes, endiget ſich an dem äuſſern Grunde des Schulter-Blatts.

Muſculus rotundus major & minor, das **gröſſere und kleinere runde Schulter-Mäuslein**: Das gröſſere entſpringet vom untern Grunde des Schulter-Blatts und Arm-Beins, und wird in der inwendigen Seite ein wenig unter deſſen Halſe eingepflantzet: das kleinere fänget ſich ein wenig oben bey eben demſelben Winckel des Schulter-Blatts an, und endiget ſich in das Arm-Bein ein wenig gegen hinten zu.

Muſculus ſacer, oder ſacrolumbus, das **heilige Lenden-Mäuslein**, entſpringet von dem hintern Theil des heiligen Beins, und umfaſſet die überzwerchen Fortſätze und Graten der Wirbel-Beine der Lenden und des unterſten des Rückens.

Muſculus ſartorius, das **Schneider-Mäuslein**, iſt ein Mäuslein des Schien-Beins, wird alſo genennet, weil es den Schneidern in Uberſchlagung der Beine dienlich iſt.

Muſculus ſcalenus, das **ungleich-dreyſeitige Mäuslein**, iſt ein Mäuslein des Nackens, entſpringet von dem Schlüſſel-Bein und von einer oder andern obern Ribbe, und umfaſſet die Quer-Fortſätze iedweder Wirbel-Beine des Genicks mit einer abſonderlichen Spann-Ader.

Muſculus ſemimembranoſus, das **halb-häutige Schien-Bein-Mäuslein**, wird in die inwendige Seite des Schien-Beins gepflantzet, ſein Ende läuffet ſchieff gegen vorne zu.

Muſculus ſeminervoſus, das **halbnervichte Schien-Bein-Mäuslein**, entſpringet vom höhern und hintern Sitz des Hüfft-Beins, und eilet faſt mit dem halbhäutigen zu einerley Zweck.

Muſculus ſemiſpinatus, das **halbgrätige Mäuslein**, kommet von den Graten des heiligen Beins hervor, ergreiffet iedwede Grate mit einer abſonderlichen Spann-Ader.

Muſculi ſerrati antici, die **vordern Säg-förmigen Mäuslein**, derer ſind zwey, als major, das gröſſere, hat das eine Ende im Grunde des

Schulter-Blatts, das andere in den fünff untern rechten und obern falschen Ribben; und minor, das kleinere, so am vördern und obern Theil der Brust unter dem Brust-Mäuslein lieget.

Musculi serrati postici, die hintern Säg-förmigen Mäuslein, sind ebenfalls zwey, als das untere, inferior, und grössere, entstehet von den Graten der drey untern Wirbel-Beine des Rückens und des obersten der Lenden, und endiget sich zackigt in den drey oder vier untersten Ribben; und superior, das obere, kommt her von den grätigen Fortsätzen der drey untern Wirbel-Beine des Halses, und ersten des Rückens, und wird zackigt den drey oder vier obern Ribben, welche es in die Höhe und auswärts ziehet, eingepflantzet.

Musculus soleus, siehe Musculi surales.

Musculi spheno-pharyngæi, die Keil-Bein-Schlund-Mäuslein, siehe Musculi cuneo-pharyngæi.

Musculi sphincteres, die zusammenziehenden Mäuslein, sind (1) Sphincter ani, das zuziehende Mäuslein des Hintern, wird wegen seiner Verrichtung also genennet, entspringet von den untersten Wirbeln des heiligen Beins, und gehet durch die gantze Gegend des Hintern. (2) Sphincter vesicæ, das zuziehende Mäuslein der Harn-Blase, verhindert, daß der Harn nicht ohne Unterlaß und wider den Willen aus der Blasen tröpffle.

Musculus spinatus colli, das grätige Mäuslein des Halses, wird den Graten der Wirbel-Beine des Rückens und Halses inseriret, und fasset mit seinem Schwantze die Grate des andern Wirbel-Beins.

Musculus splenius, das Kienen-förmige Haupt-Mäuslein, nimmt seinen Anfang von den Graten der vier obern Wirbel-Beine des Halses, und so viel oder mehr obern des Rückens, und wird dannenhero theils schreg in desselben Seite ausgedehnet.

Musculi sterno-hyoides, die Brust-Kehl- oder Zungen-Bein-förmigen Mäuslein, sind das erste Paar des Zungen-Beins, entspringet von der Höhe des Brust-Beins, und endiget sich im Grunde des Zungen-Beins.

Musculi sterno-thyroides, die Brust-Bein-Schild-förmigen Mäuslein, sind das erste auswendige Paar der Lufft-Röhr-Mäuslein, nimmt seinen Anfang bey dem Brust-Bein, und endiget sich in dem Schild-förmigen Knorpel.

Musculi stylo-cerato-hyoidei, die Griffel-Horn-Zungen-Bein-förmigen

förmigen Mäuslein, ſind das fünffte ſchlancke und länglicht-runde Paar des Zungen-Beins, entſpringet aus dem Griffel-förmigen Anhang des Schlaf-Beins, und umfaſſet die Hörner des Zungen-Beins an dem Ort, wo es mit dem Grunde verbunden wird.

Muſculi ſtylo-gloſſi, die **Griffel-Zungen-Mäuslein**, ſind das vierdte Paar der Zungen-Mäuslein, kommet von dem Griffel-förmigen Anhang des Schlaf-Beins her, und führet die Zunge auf dieſe oder jene Seite.

Muſculi ſtylo-hyoidei, die **Griffel-Zungen-Bein-förmigen Mäuslein**, ſiehe Muſculi ſtylo-cerato-hyoidei.

Muſculi ſtylo-pharyngæi, die **Griffel-Schlund-Mäuslein**, ſind das dritte Paar der Speis-Röhr-Mäuslein, kommt von dem Anhange des Schlaf-Beins, und wird unten an der Seite des Schlundes eingepflantzet.

Muſculus ſubclavius, das **unter dem Schlüſſel-Bein liegende Mäuslein**, nimmt ſeinen Anfang vom inwendigen Theil der oberſten Ribbe, und endiget ſich in dem äuſſerſten Rande ſelbiger Ribbe.

Muſculus ſubcutaneus, das **unter der Haut liegende Mäuslein der Lippen**, entſtehet zu beyden Seiten bey den Schlüſſel-Beinen und dem hintern Theil des Halſes, und wird durch krumme Zäſerlein in das Kinn, die Lippen und die Wurtzel der Naſen inſeriret, bisweilen erſtrecket es ſich auch bis an die Ohren.

Muſculus ſublimis digitorum manus, das **hohe Finger-Mäuslein**, entſpringet vom inwendigen Fortſatz des Arm-Beins, wird in vier Spann-Adern getheilet, welche in den andern Zwiſchen-Knoten der Finger eingepflantzet werden.

Muſculus ſubſcapularis, das **unter dem Schulter-Blatt gelegene Mäuslein**, entſpringet am innern Rande des Schulter-Blatts, und endiget ſich inwendig in dem Halſe des Arm-Beins.

Muſculus ſuperbus, das **aufhebende oder ſtoltze Augen-Mäuslein**, alſo genannt, weil es bey Aufgeblaſenen und Hoffärtigen das Auge in die Höhe hebet.

Muſculi ſuperſcapulares, die **über dem Schulter-Blatt gelegenen Mäuslein**, ſind die zwey letzten Mäuslein des Arms, davon das eine das obere, das andere das untere genennet wird, weil nemlich die Schulter-Blätter den obern und untern Theil des Rückens einnehmen.

Muſculi ſupinatores manus, die **hinterwärts kehrenden Mäuslein**

lein der Hand, sind das lange, so seinen Ursprung vom Arm-Bein nimmt, und das kurtze, so aus dem auswendigen Hügelgen des Arms und obern Theil des Ellenbogens kommet.

Musculus supraspinatus, das über der Gräte gelegene Mäuslein des Arms, kommet aus dem obern Theil des Grundes des Schulter-Blatts, und umfasset den Hals des Arms mit einem dicken Ende.

Musculi surales, die Waden-Mäuslein, derer sind zwey, das auswendige, davon siehe Musculus gemellus, und das inwendige, von etlichen das Solen-Mäuslein genennet, lieget unter dem auswendigern.

Musculus temporalis, das Schlaf-Mäuslein, lieget über dem Schlaf, ist das gröste und stärckste unter den Kinn-Backen-Mäuslein, kommet von dem Bein des Vorder-Haupts, und endiget sich in einem spitzigen Fortsatz des Kinn-Backens.

Musculus thenar, heist (1) das abführende Daumen-Mäuslein, nimmt seinen Anfang vom Bein der Vor-Hand, und machet dasjenige fleischichte Theil, welches man den Venus-Berg nennet; (2) das abführende Mäuslein der grossen Zehe, entspringet inwendig vom Fersen-Bein, und wird in das andere Bein der grossen Zehe einverleibet.

Musculus thyro-arytænoides, das Schild-Gieß-Kannen-förmige Mäuslein, das fünffte inwendige Paar der Lufft-Röhre, fänget vorne und inwendig ziemlich breit an, und endiget sich an den Seiten des Gieß-Kannen-förmigen Krospels.

Musculus thyro-cricoides, das Schild-Ring-förmige Mäuslein, ist das erste inwendige Paar der Lufft-Röhre, kommt vorne aus dem Ring-förmigen Knorpel, und wird an die Seiten des Schild-förmigen Krospels angehefftet.

Musculus tibiæus anticus, das vordere Schien-Bein-Mäuslein, entstehet vom auswendigen Fortsatz des Schien-Beins; und posticus, das hintere Schien-Bein-Mäuslein, nimmt seinen Anfang von beyden Schien-Beinen, wird in das innere Theil des Vorder-Fuß-Beines eingepflantzet.

Musculus transversalis colli, das Zwerch-Mäuslein des Halses, kommt her von fünff oder sechs überzwerchen Fortsätzen der Wirbel-Beine der Brust, und wird in die überzwerchen Fortsätze ieglicher Wirbel-Beine des Halses einverleibet.

Musculus transversus abdominis, das Uberzwerch-Mäuslein des Unter-

Unter-Bauchs, lieget gantz zu unterſt, entſpringet von den Zwerch-Fortſätzen der Lenden und Wirbel, und endiget ſich in der weiſſen Linie.

Muſculus trapezius, ſiehe Muſculus cucullaris.

Muſculus triangularis thoracis, das dreyeckigte Bruſt-Mäuslein.

Muſculus triceps, das dreyköpfichte Hüfft-Mäuslein, entſpringet, mit einem dreyfachen Haupt, vom Anfang, Mittel und Ende des Scham-Beins, und wird in die rauhe Linie des Schenckel-Beins einverleibet.

Muſculi trigemini, die dreydoppelten Mäuslein der Hüffte, derer ſind drey, welche ſich alle in der Höle des groſſen Umwenders endigen.

Muſculus trochlearis, das Winde-Mäuslein des Auges, wird auch das Verliebte genannt, weil verliebte Perſonen einander gleichſam mit herumdrehenden Augen anſehen.

Muſculi vaſti tibiæ, die groſſen Mäuslein des Schien-Beins; derer ſind zwey, als das inwendige, ſo theils von dem kleinen Umwender, theils vom Nacken des Schenckel-Beins herkommet, und ſteiget zum Schien-Bein hinab; und das auswendige, kommet von der Wurtzel des gröſſern Umwenders und dem nahgelegenen Schenckel-Bein und ſteiget bey der auswendigen Seite des Schenckel-Beins zum Schien-Bein herab.

Muſculus Zygomaticus, heiſt das erſte von den Mund-Mäuslein, an einem Ende des oſſis Zygomatici, am andern aber ſtehet es an der Vereinigung beyder Lippen, und machet den Mund weiter offen.

Muſtarda, ein brennender Meth, weil er einen ſcharffen und gleichſam brennenden Geſchmack hat, alſo benennet, iſt aus Meth und Senff bereitet.

Muſtela, die Aal-Raupe, Quappe: der Liquor von der Leber dieſes Fiſches iſt wider die Augen-Entzündungen berühmt; der Rück-Grad wird wider die Epilepſie und Seitenſtechen ſpecifice gelobet.

Muſtum, Moſt, friſcher Wein.

Mutitas, ſiehe Aphonia.

Myologia, die Lehre oder anatomiſche Abhandlung von den Mäuslein.

Myopia, Myopſis, Myoſis, ſiehe Amblyopia.

Myrmeciæ, heiſſen rauhe viel-zackigte Wartzen, ſiehe Verruca.

Myrica,

Myrica, Myrix, Tamarisken-Baum, ſiehe Tamariscus.

Myrica humilis, ſiehe Erica.

Myriſtica, ſiehe Nux moſchata.

Myrobalani, *Myrobalanen*, ſind nichts anders als purgirende Pflaumen, können füglich unter die Spillinge, Morellen oder Marunken gerechnet werden; ſolcher findet man in den Apothecken fünff Sorten, nach dem allgemeinen bekannten Vers:

Myrobalanorum ſpecies ſunt quinque bonorum:
Citrinus, chebulus, bellirícus, emblicus, Indus.

Myrobalani bellirici, Bellirische Myrobalanen, ſind runde, bisweilen auch eckigte Früchte, ſo groß wie ein Gallapffel, auswendig lichtbraun, inwendig gelbicht mit einem harten Kern; eines anhaltenden und nachgehends etwas ſcharff und ſüſſen Geſchmacks.

Myrobalani chebuli oder quebuli, die groſſen ſchwartz-braunen Myrobalanen, ſind die gröſten unter allen, lang, rauch und eckigt, ſchwer und etwas runtzlicht anzuſehen, und haben inwendig einen langen löcherichten Kern, wachſen in Bengala wild.

Myrobalani citrini, gelbe Myrobalanen, ſind länglicht-rund, ſchwer, vollkommen, und auswendig mit tieffen Furchen gezieret, einer gelbichten Farbe, inwendig unter der fleiſchichten Haut mit einem harten Kern begabet, werden meiſtentheils trocken, zuweilen auch mit Zucker eingemachet, und in Fäßlein geſchlagen, aus Indien gebracht.

Myrobalani emblici, aſch-farbichte Myrobalanen, beſtehen aus kleinen aſchfarbichten Schnitzlein, welche äuſſerlich gantz kraus ausſehen, und einen ziemlich ſauren Geſchmack haben.

Myrobalani Indi, die Indianiſchen oder ſchwartzen Myrobalanen, beſtehen aus kleinen länglicht-runden Früchten, ſo etwa eines Dattel-Kerns groß, auswendig ſchwartz und runtzelicht, inwendig aber ſchwartz, glatt und gläntzend ausſehen. Sie kommen alle aus Indien von Bengala, Goa, Bateula, Malabar und Dabul, und wachſen iegliche auf unterſchiedenen Bäumen. Sie laxiren ſehr gelind, und halten etwas an, weßwegen ſie wider den Bauch-Fluß und rothe Ruhr gebrauchet werden. Die Doſis in ſubſtantia iſt bis ʒij. im infuſo ʒß. bis ʒvj. Præparata ſind Electuar. lætificans Rhaſis und Mel Emblicorum.

Myropola, ein Salben-Krämer, ſo Salben verkauffet.

Myrrha, Myrrhen, iſt ein hartes und trocknes hartzigtes Gummi, in gelb-braunen oder röthlichten Stücklein, durch welche graue oder weiſſe

weiſſe Striemen gehen, hat nebſt einem bittern, ſcharffen und aromatiſchen Geſchmack, einen ziemlich ſtarcken Geruch, kommt aus Egypten und Mohrenland über Maßilien in Sorten getheilet, in groſſen ledernen Ballen. Der **Myrrhen-Baum** iſt ohngefehr fünff Ellen hoch, dornicht, hart und gewunden; hieraus flieſſet, wenn er noch jung iſt, ein balſamiſcher Liquor, welcher Stacte genennet wird, kommet aber nimmer in Europam, und wird deswegen zuweilen aus der gemeinen Myrrhe nachgekünſtelt; weil aber unſere Myrrha aus dem zerritzten Baum gleichſam mit Gewalt gezwungen wird, und mit allerhand Unrath vermiſchet iſt, ſo wird ſie durch ein Sieb gereiniget, und die Kleinigkeiten abgeſondert, dahero die Myrrha parva, oder **kleine Myrrha** entſtehet. Das übrige wird in drey Sorten getheilet, worunter die feine, rauhe, rein und gummichte, Myrrha electa, oder **auserleſene Myrrha**, die glatte, reine und helle fina, die ſchwartze, holichte und andere unreine Stücke communis oder meſſana genennet werden. Sie hat eine erwärmende, zertheilende und Gifft-austreibende Krafft: treibet alle Unreinigkeiten aus dem Utero, befördert die verhaltenen Menſes, Geburth und Nachgeburth, treibet die Pocken und Maſern aus, præſerviret vor Fäulniß. Præparata ſind die ſo genannte Eſſentia ſalutis Doct. Langii, das Extractum, Oleum per deliq. Trochiſci de Myrrha, Elixir proprietatis &c.

Myrrhis, Cicutaria odorata, **Spaniſcher Körbel**, wird in Gärten erzogen: Die Wurtzel löſet von der Bruſt, macht auswerffen, treibt den Harn, Stein, Grieß, Menſes, Geburth ꝛc. Dienet wider den zähen tartariſchen Schleim der Lungen, Schwindſucht, gifftige Kranckheiten ꝛc.

Myrtillus, **ſchwartze oder blaue Heydelbeer**, wächſt in den Wäldern; die getrockneten Beeren halten an, werden deßwegen wider Bauch-Flüſſe, rothe Ruhr ꝛc. gelobet; hiervon ſind der Syrupus und Ol. Myrtillor. præpariret.

Myrtus, **Myrthen-Baum**, wächſt in Apulien, wird auch in Welſchland, Franckreich, Hiſpanien, Teutſchland, und hier in Gärten erzogen. Die Blätter und Beeren treiben den Urin, dienen wider die Durchbrüche, rothe Ruhr, Blut-Speyen, Nieren- und Blaſen-Geſchwür: äuſſerlich ſind die Blätter wider den übermäßigen Schweiß gut, übeln Geruch der Achſeln, Mund-Fäule, Naſe-Bluten, bewahren auch vor den Haar-Wurm.

Myrtum, ein Drüslein in der weiblichen Scham bey der Ritze.

Myſtax, der Bart an der obern Lippe, die Wartzen.

Myſy, heiſt eine, aber ietzo unbekannte Art des Vitrioli, iſt Sternglantzend, wie Gold, wird zuweilen in den Goßlariſchen Ertz-Gruben gefunden: D. Wedel meynet: daß es die Minera Martis ſolaris ſey.

Myurus, der abgekürtzte und allmählich abnehmende Puls.

Myxa, der Rotz oder Schleim, welcher aus denen Proceſſibus papillaribus zur Naſen ſteiget.

Myxaria, werden von einigen die Bruſt-Beerlein genannt, davon iſt der Titul Sebeſten zu ſehen.

N.

N. Oder n. iſt ein mediciniſch Merckmahl oder Character, wird offt in den Recepten gefunden, und bedeut numerus oder die Zahl, wie viel nemlich von denenjenigen Ingredientibus genommen werden ſolle, welche Zahl-Weiſe verſchrieben werden, als die Mahn-Häupter, Eyer, Feigen ꝛc. z. E.

℞ Radic. Taraxac. ℥j.
Bryon. ℥ß.
capit. Papav. c. ſemin. N. iij.
flor. Bellid.
Tuſſilag. ana Mj.
Inciſ. coq. in ▽ ſimpl. q. ſ.
Colatur. adde
ſyrup. de Cichor. c. rhabarb. ℥j.
m. S.
Tranck wider das Seitenſtechen.

Allhier in dieſem Recept ſind die capita Papaveris dasjenige, was durch N. iij. oder Numero angedeutet, nemlich drey an der Zahl; und ſolches iſt auch in andern Recepten von andern Ingredientibus, bey welchen ſich das Wort Num. findet, zu verſtehen.

Nævus, ein Maal oder Flecke: in Praxi kommen vor die

Nævi materni oder originales, Mutter-Mähler, Anmähler, welche ſolche Flecken oder Protuberantiæ ſind, als Birnen, Pflaumen, Erdbeeren ꝛc. ſo den kleinen Kindern in Mutter-Leibe, wenn die Mütter etwas erſchreckliches empfinden, oder ein allzuhefftiges Gelüſten nach ein

und

und andern Dingen haben, abgebildet, und mit auf die Welt gebracht werden. Die Urſach iſt die ſtete Einbildung und Wiederholung deſſen, was der Mutter begegnet, oder worauf die Schwangere ihre Gedancken feſt gerichtet, da denn die Lebens-Geiſter mit ſolchen falſchen Concepten der Mutter gleichſam angefüllet, in Formirung der Frucht, ſolche Concepte der annoch zarten Frucht, gleich einem Wachs, eingedrücket. Ein merckliches Exempel ſolches Gelüſten und Anerbung eines Maales, erzehlet Dygby in ſeiner Sympathia alſo: Eine hohe Weibs-Perſon hatte auf ihrem Halſe ein Maal, gleich der Figur einer Maulbeeren, ſo eigentlich, daß ſie ein Mahler oder Bildhauer nicht könte lebhaffter abbilden, denn ſie hatte nicht allein die Farbe, ſondern auch die Gröſſe, gieng auch über das Fleiſch heraus, als wenn ſie ausgehauen wäre. Dieſer Weibs-Perſon Frau Mutter, als ſie ſchwanger, wurde lüſtern nach Maulbeeren, und indem ihre Einbildung damit ſo hefftig erfüllet, geſchah es, daß, als einsmals ſie deren anſichtig wurde, ihr ohngefehr eine auf den Hals fiel. Man eilete mit Fleiß den Maulbeer-Safft abzuwiſchen, wie es denn auch gleich geſchehen, und die Frau dazumal im geringſten nichts ſpürete: aber das Kind, ſo bald es gebohren, brachte, wie gedacht, eine Figur der Maulbeere auf ſeinem Halſe, an eben dem Orte, dahin die Maulbeer auf ihrer Frau Mutter Halſe gefallen war, und alle Jahrs-Zeit, wenn die Maulbeeren zeitig, ſchwalle ſie, und die Eindrückung, oder vielmehr Auswachſung vergröſſerte ſich, machte Jucken, und entzündete ſich. Notabler iſt, was aus dem Stengelio Doct. Johann Friedrich Meyer in der Neujahrs-Predigt ſeiner Frühſtunden anführet, daß einsmals ein Kind gebohren worden, welches ſeines Vaters Namen hinter den Ohren abgebildet mit ſich auf die Welt gebracht habe. Solches ſey daher gekommen, daß die Mutter, welche ihren Mann gar hefftig geliebet, einmal deſſelben Namen genähet, und da ſie plötzlich erſchrecket worden, mit der Hand hinter das Ohr gefahren ſey. Ingleichen führet auch Boccon in ſeinen *curieuſen* Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge, Obſervat. XXI. pag. 455. ein ſehr rar Exempel alſo auf: In Apulia iſt eine Frau geweſen, welche mit gewiſſen Zeichen an ihrem Leibe, Bruſt, Schultern ꝛc. gebohren worden, welche die Aehnlichkeit der Schlangen und anderer kriechenden Thiere gehabt. Dieſe hat von Natur die Gabe und Krafft gehabt, den giftigen Biß der Schlangen und Tarantulen zu heilen. Sie hat pflegen in einen Becher voll Weins ihren Speichel zu ſpeyen, und dieſen Wein hat ſie hernach

nüchtern dem Patienten zu trincken gegeben; und wenn ſie dieſes drey- oder viermal gethan, ſind ſie geſund worden. Mehr ſolcher Hiſtorien zu geſchweigen. Wie nun dieſe Flecken, Mähler, und Auswachſungen ſehr unterſchieden ſind, als einige ſind glatt, andere haaricht und rauch, einige roth-ſchwartz, andere dunckel-braun, wieder andere als eine Birn, Erdbeer, Mäus-Oehrlein, andere am Halſe, Stirn, Händen und andern Gliedmaſſen, alſo iſt auch die Cur nach allen dieſen Umſtänden ſehr unterſchieden: über das iſt auch eine Præſervativ-Cur, wenn dergleichen den ſchwangern Frauen begegnet, und ſie nicht eine ſolche gezeichnete Frucht zur Welt bringen mögen. Und ſolche Præſervir-Cur iſt oder geſchiehet, wenn eine ſchwangere Frau erſchrecket worden, oder ihr etwas auf den Leib gefallen, durch Verrichtung ſolcher Dinge, daß man ſie nicht æſtimiret, noch denenſelben nachdencket, und ſie etwas anders beredet, und vorgäbe, man habe ein höchſt bewährt Arcanum wider ſolche Fälle, dann kan man ihnen geben vom

Antimon. diaphoretic. ſimpl.
Unicorn. marin. ana ℈j.
Nitri depurat. gr. jv. miſce.

ſonderlich wenn ſie erſchrecket worden; iſt ihr etwas auf den Leib gefallen, kan man ſolches pro forma abwaſchen und reinigen, oder etwa für die lange Weil und zum Schein ein Pflaſter auflegen. Iſt es aber ſo weit gekommen, daß ein gezeichnetes Kind zur Welt kommt, muß man darauf bedacht ſeyn, den Fleck entweder zu verhölen, oder aber mit dienlichen Mitteln wegzubringen: darzu werden unterſchiedliche Mittel recommandiret, als das Blut, welches aus der zerſchnittenen Nabel-Schnur tröpffelt; mehr ſoll würcken, wenn man den Flecken oder die Maal mit der annoch warmen Nachgeburt beſtreichet, oder mit Tauben-Blut; man kan auch zum öfftern mit nüchternen Speichel, oder mit des Kindes warmen Koth, die Maal beſtreichen; es wird auch die radix Caryophyllatæ ſehr gelobet, item. ſuccus Chelidon. major. ▽ Fragar. Sigill. Salomon. oder ein Unguent aus Pomis, flor. ♃is, magiſter. Marcaſit. Dolæus führet als ein ſonderlich Geheimniß wider die Mähler an, wenn man das Weiſſe vom Ey über Kohl-Feuer hält, bis es Blaſen als Perlen ausſchwitzet, und damit die Mähler beſtreichet, oder auch

℞ Aq. Calc. viv. ℥j.
tinct. Myrrh. ʒiij.
ol. ♄p. deliq.

Ciner.

Ciner. clavellat. ana ʒj.
miſce.

Oder auch: ℞ ▽ Caryophyllat. ʒij.
Calcis viv. ʒj.
Spirit. ſal. ammoniac. ʒj.
miſce.

Iſt aber das Mutter-Maal hängend als eine Birn, Kirſche, Pflaume, Mäus-Oehrlein ꝛc. ſchneide man es weg, ſo es die Beſchaffenheit des Patienten zuläſt, oder man nehme einen Faden ſtarcke Seide, beſchlinge dieſe Geſchwulſt, und ſolches von Tage zu Tage ſtärcker, ſo lange bis daß es abfällt, denn auf dieſe Art wird ihm der Zufluß der Nahrung zur Geſchwulſt benommen, und muß gleichſam aus Mangel der Nahrung verdorren, erſterben und abfallen.

Napellus cœruleus, Aconitum cœruleum, **Teuffels-Wurtz, blau Wolffs-Wurtz, Münchs-Kappen, Narren-Kappen**, wächſt auf den Bergen, wird auch in Gärten gehalten. Das gantze Kraut wird für ein heffiges Gifft gehalten, wird doch aber wider den Krampff gerühmet; ſein Gegen-Gifft iſt Bezoar, Theriac, Biſam, Amber, Wein, Butter.

Napellus luteus, Aconitum; **Wolffs-Wurtz, Hunds-Tod**, wird in Gärten gehalten, die Wurtzel und das Kraut ſind Menſchen und Vieh ſchädlich. Der Gegen-Gifft ſind Fünff-Finger-Kraut, Bol. Armen. terra ſigillat. &c.

Napellus Moyſis, ſiehe Anthora.

Naphtha, iſt das feineſte und rareſte unter den flüßigen Erd-Hartzen, iſt ein ſehr *ſubtiles* und *mineraliſches* Oel, welches vor andern dieſe Eigenſchafft hat, daß es die von ihm noch etwas entfernete Flamme gleichſam an ſich ziehet, und ſich von ſich ſelbſten anzündet, deßwegen damit behutſam umzugehen iſt: iſt Anfangs aus Babylonien gebracht, wird aber nun auch in Italien gefunden. Es iſt von unterſchiedlicher Farbe, als das weiſſe, welches das beſte iſt, hernach roth, dann gelb, grün, und endlich auch ſchwartz, welche letztern die ſchlechteſten ſind, und werden insgemein unter das Petroleum gemenget. Das erſte und beſte iſt ſehr rar, und wird ſelten in den Officinen gefunden, kommt an Kräfften mit dem Aſphalto und Stein-Oel überein, die mittleren Sorten heiſſen oleum Petræ und oleum Terræ, ſind gleichſam der Satz und Remanenz der übrigen.

Napus, **Steck-Rüben**, werden auf den Aeckern geſäet, die Wurtzel dienet zur Speiſe; der Saame aber dienet wider die Verſtopffung des

Urins, gelbe Sucht, Gifft und peſtilentialiſche Fieber, widerſtehet dem Gifft, treibet die Pocken und Maſern aus.

Narciſſus, Narciſſen, wird in Luſt-Gärten erzogen. Die Wurtzel mit Bohnen-Mehl aufgeleget, zeucht die Dorne, Splitter aus, zertheilet auch und machet weich die harten Beulen.

Narcoſis, die Tummachung, wie im Paralyſi geſchiehet, oder vom Opio &c.

Narcotica, tummachende Artzney-Mittel, ſiehe Anodyna.

Nardus agreſtis, ſiehe Valeriana hortenſis.

Nardus celtica, die Welſche Spic, beſtehet aus langen ſchupfichten und mit vielen Fäſerlein behängten Würtzlein, ſamt den obern gelbichten Blättern, eines ſcharffen, bittern und aromatiſchen Geſchmacks und ſtarcken Geruchs, kommt, in Büſchlein gebunden, theils aus Welſchland, theils aus Tyrol, Kärnthen und der Steyermarck, allwo ſie auf den hohen Gebürgen zu finden iſt. Das Gewächs wird von den Botanicis für eine Art Baldrian gehalten; wird offt mit dem Hirculo verfälſchet. Sie zertheilet die Winde, wird wider gifftiger Thiere Biß und alle gifftige peſtilentialiſche Fieber gerühmet, und deßwegen zum Theriac gebrauchet.

Nardus Indica, auch Spica Indica, Spicanarden, Indianiſche Spic, iſt nichts anders, als das oberſte und haarichte Theil der Gangetiſchen Cyper-Wurtzel, und gleichſam aus den Rippen vieler zerriebener Blätter zuſammen gewickelt anzuſehen; iſt etwa Fingers lang, und auch ſo dick, röthlich-braun, eines ſcharffen, bittern, aromatiſchen Geſchmacks, und an Geruch der Cyper-Wurtzel nicht viel ungleich, kommt dürr aus Egypten und Alexandria: es iſt zweyerley Art, die kleine, welche ſehr rar iſt, und nicht geſuchet wird; und die gröſſere, ſo ſchön, kurtz, leicht, vielhaaricht, gelb-braun, friſch, feſt und wohlriechend ſeyn, auch am Geſchmack dem Galgant gleich kommen muß. Sie ſtärcket den Magen, zertheilet die Winde, treibet den Urin und Menſes; hievon iſt das oleum nardinum ſimplex und compoſitum wider den Krampff und Lähmung der Glieder gut.

Nardus Narbonenſis, Frantzöſiſche Spic, oder falſcher *Nardus*, kommt aus Franckreich, hat keinen aromatiſchen, ſondern moſichten Geruch.

Nardus ruſtica, ſiehe Aſarum.

Nares, die Naſen-Löcher, ſind die zwey Löcher, durch welche man die Geruch von ſich gebenden Effluvia, und ordentlich die Lufft zum Athemholen empfängt. Jedes Loch wird in zwey Theile getheilet, deren ſich eines

eines hinauf zum Sieb-förmigen Bein erſtrecket, das andere gehet über den Gaumen in die Kehle und inwendigen Theil des Mundes.

Naſale, Naſalia, Naſen-Zäpfflein, beſtehen aus mancherley Nieſe-Pulver mit mucilag. Tragacanth. oder Terebinth. zu Zäpfflein formiret, darzu dienen Caryophyll. Macis, Nux moſch. fol. Hyſſop. Nicotian. Majoran. Pyrethr. ol. deſt. Aniſi, Majoran. &c.

Naſcale, ein Pinſel, dergleichen die Chirurgi in den Hals-Zufällen, ſelben zu pinſeln, gebrauchen: item eine Art des Zäpffgens in runder Form als Kügelgen, werden bey Jungfrauen, wo die Wege noch enge ſind, wider Vorfall des Uteri und übermäßige Menſes gebrauchet.

Naſturtium aquaticum, Waſſer-Kreß, wächſt an feucht und pfützichten Orten, blühet im Julio und Auguſto; heiſt auch Laver odoratum und Siſymbrium, Brunnen-Kreß, iſt ein Specificum wie bey dem Scharbock, wird hier häuffig als ein Salat gebrauchet: der Saame treibt die Pocken und Maſern aus; es wird auch von dem Saamen ein ſchön Cerotum wider die Netz-Brüche alſo bereitet:

℞ gumm. Carann. part. ij.
pulv. ſem. Naſturt. part. j.

miſch es mit ein wenig gekochten Terpenthin, und heb es zum Gebrauch auf. Præparata ſind Aq. deſt. Succus und Spiritus.

Naſturtium hortenſe, Garten-Kreß, wird in Gärten geſäet, blühet im Sommer, eröffnet, reiniget, dienet auch zum Salat wider den Scharbock, iſt äuſſerlich wider die Lähmung der Zungen, Grind und Schorff des Haupts der Kinder gut.

Naſturtium hyemale, Winter-Kreß, wächſt an naſſen Orten auf den feuchten Aeckern und in Kraut-Gärten; iſt ein gut Miltz-Scharbocks- und Wund-Kraut, wird mit zum Salat genommen; der Saame treibt den Harn und Gries, und kan in Synapiſmis und zum Blaſenziehen gebrauchet werden.

Naſturtium Indicum, Indianiſche Kreſſe, wird in Luſt-Gärten erzogen, blühet im Sommer, hat mit den andern Kreſſen gleiche Kräffte, wird meiſt zum Salat gebrauchet.

Naſturtina, werden ſo wol die Arten der Kreſſen, als auch die daraus beſtehenden Præparata genennet.

Naſus, die Naſe, iſt ein bekannt Glied am Geſicht; wird in die inwendige und auswendige unterſchieden. Der äuſſern Naſen höherer Theil, ſo nach der Länge gehet, wird der Rücken genennet, deſſen

ſpitzi-

ſpitziges Theil die Gräte, das Ende der Naſen nennet man den Ball oder die Kugel, und die Seiten-Theile Flügel.

Natta, heiſt eine Art der Säck-Geſchwülſte, ſitzet insgemein auf dem Rücken, zuweilen auch auf der Schulter, hat mit Atheromate einerley Urſachen und Cur, wovon unter ſeinem Titul zu ſehen.

Nates, der Hintere oder Arſch-Backen, in der Anatomie fallen

Nates cerebri vor, ſind zwey groſſe Protuberantiæ oder Hübelgen im Gehirn, welche wegen ihrer Aehnlichkeit alſo genennet werden.

Natrum ægyptiacum, iſt der natürliche Salpeter, welcher alſo in Egypten gefunden, und auch Anatrum genannt wird, hat einen laugichten lixiviöſen Geſchmack, ſo unſerm gemeinen Salpeter gantz zuwider iſt.

Natura, die Natur, dadurch wird die Subſtanz oder das Weſen der Dinge verſtanden, oder klärer geſaget, das Vermögen und die Eigenſchafften; alſo ſaget man, der Engel und unſerer Seelen Natur iſt die Unſterblichkeit; der Schwefel iſt von Natur anſteckend ꝛc. ſiehe auch Fiſſura magna.

Naturalis facultas, das natürliche Vermögen, iſt eine ſolche Verrichtung, da unſer Leib und Blut, ohne unſer Wiſſen, von den Spiritibus ernehret, vermehret und unterhalten wird.

Naviculare os, Naviforme, ſiehe Os.

Nauſea, der Eckel, iſt eine Beſchwerde des Magens mit Sammlung des Speichels im Munde, und findet ſich ein Bemühen zum Brechen dabey. Die näheſte Urſach iſt in den Fibris des Schlunds und Magens zu ſuchen, welche von unterſchiedlichen andern Urſachen, als Cruditäten im Magen, wenn man andere kotzen ſiehet, vom conſenſu der Nieren, des Zwerg-Fells, der Gedärme ꝛc. widernatürlich beweget werden. Die Cur iſt auf die Urſachen gerichtet, dahero dienet ein Saffrans-Sack auf den Magen geleget, die Spiritus zu beſänfftigen; item Terrea, als ♁ ſigillat. Bol. armen. ♁☉li dulc. limatur. Martis, elixir Vitrioli Mynſ. Opium und opiata, Zedoar. Cinnamom. Caryophyll. Menth. Cydon. rad. Tormentill. ſucc. Citri, Aurantior. &c. nachdem die Cruditäten im Magen ſind.

℞ ♁ Menth. ℥j.
Cinnamom.
ſucc. Bugloſſ.
Cydonior. ana ℥vj.

ſpirit.

ſpirit. Nitri dulc. ℥ij.
ol. deſt. Cinnamom. gutt. jv.
ſyrup. Corall. Querc. ℥vj.
f. Mixt. S.
Stärckende Magen-Mixtur.

Mehr hiervon ſiehe unter dem Titul Vomitus; denn Eckel und Brechen ſind nur Grad-weiſe unterſchieden.

Nauſea Gravidarum, Eckel der Schwangern; ſo wie dieſer Zufall nicht viel zu ſagen hat, und nach des Hippocratis Sect. V. aphoriſm. 45. für ein Zeichen der Schwängerung gehalten wird, alſo brauchet man auch nicht viel Mittel, ſelben zu heben, angeſehen er von ſich ſelbſt nachläſſet; doch werden zuweilen auch wol ſtärckende Artzneyen erfordert, und ſolche ſind hier Zingib. cond. Nux moſch. cond. ein Stücklein Brod in Malvaſir getuncket, miva und ſuccus Cydonior. Elixir ſtomachal. ▽ maſtichin. Menth. Cinnamom. Balſam. embryon. &c. auch äuſſerlich dem Magen zu appliciren, als ol. maſtichin. Menth. Cydonior. mit ein wenig ol. ſtomachal. Cratonis, Emplaſtr. de cruſta panis, cerat. de Tacamahac. mit ol. maſtichin. malaxiret.

Nebula, heiſt insgemein der Nebel: in der Chirurgie aber wird dasjenige Augen-Gebrechen darunter verſtanden, wenn das Horn-Häutlein ſeine natürliche Farbe verlohren, und von einem widernatürlichen humore überzogen iſt. Hierwider werden unterſchiedliche ſchöne Mittel von den Autoribus recommandiret, als ▽ deſt. Anagallid. ex ſucco mit Vitriol. alb. oder ſal. vol. C. C. ▽ Regin. Hung. Hecht- oder Ochſen-Galle mit ▽ ſpermat. Ranar. ſuccus Fœnicul. Saccharum joviale, ▽ fœnicul. mit Aals-Galle und Zuckercant. Platerus Lib. I. Obſervat. pag. 112. & 382. hält dieſes für ein unfehlbar Mittel:

℞ pulv. Pomor. borsdorf. ℔ß.

ſchneide es klein, und koche es in ▽ Fœnicul. und Roſar. zum Brey, thue dann darzu:

mucilag. ſem. Fœn. græc. ℥ij.
album. Ovor. Num. ij.
Hæmatit. præparat. ℥ij.
pulv. Cortic. Granat. ℥ij.
f. Cataplaſma.

Necroſis, ſiehe Gangræna.

Nectar, wird der Tranck der Götter genennet; bey den Medicis wird

hierunter ein medicinaliſcher an Farb, Geruch und Geſchmack angenehmer Tranck verſtanden.

Nectar adſtringens, iſt der Syrupus Pſeudoacori paluſtris.

Nectar catarrhorum, iſt die Tinctura ligni Saſſafras.

Nenufar, bedeutet eben ſo viel als Nymphæa.

Nepenthes, wird der Helenæ Mittel genannt, welches ſie allen Unmuth, Verdruß ꝛc. abzuführen, und das Hertz frölich zu machen brauchte. Bey den Aertzten wird insgemein das Laudanum opiatum darunter verſtanden, und hat ihm Theodor. Zwingerus zum erſten dieſen Namen gegeben; in der Nürnbergiſchen Pharmacopœa iſt

Nepenthes aureum, von dieſer Deſcription zu finden: ℞ extract. Opii ℥ß. Croci ʒij. Croci Solis ʒij. reſin. lign. Aloës, Ambr. gryſ. opt. ana ʒj. miſce.

Nepeta montana, ſiehe Calamintha.

Nephrites, der erſte Wirbel unter den fünff Lenden-Wirbeln.

Nephriticus, hat einen zwiefachen Verſtand, (1) wird hierdurch iede Nieren-Kranckheit verſtanden, (2) die Artzney-Mittel, welche wider die Nieren-Gebrechen verordnet werden, und ſolche ſind, in Erwegung der vielfältigen Kranckheiten, auch mancherley.

Nephriticus lapis, ſiehe Lapis nephriticus.

Nephriticum lignum, ſiehe Lignum nephriticum.

Nephritis, die Entzündung der Nieren, ſolche wird aus dem Schmertz und Hitze um die Lenden erkannt, dabey findet ſich auch Brechen, Unvermögenheit zu gehen oder aufzurichten, Fieber, Durſt, Wachen ꝛc. Die Urſach beſtehet in der verhinderten Bewegung des Bluts durch dieſe Theile: hierzu geben Gelegenheit, eine widernatürliche Zähigkeit des Bluts durch dieſe Theile, bald geronnen Blut, bald verſchloſſene Hæmorrhoides, oder Menſes, am öfftersten aber iſt es der Stein, welcher von gar zu groſſer Concuſſion der Lenden im Reiten oder Fahren, oder vom ſcharffen Gebrauch der Harn-treibenden Mittel rege gemacht worden. Zu der Cur findet Anfangs eine Venæſection ſtatt, dann dienen Reſolventia und Nitrata, als ☿ purum, lap. Prunell. Nitrum antimoniat. Arcan. duplicat. ingleichen ſuccus 69. fluviatil. oder eine Emulſion aus ſem. frigid. maj. und Papaver. mit aq. Nymph. oder Plantagin. und ein wenig Sacchar. Saturni. D. Wedel hat dieſes Pulver in ſteten Gebrauch;

℞ Spermat. Ceti.
lapid. 69. ana ʒß.
Cinnabar ʒ ii ʒj. ſal.

ſal. vol. Succin. gr. jv.
Laudan. opiat. gr. j.
trochiſc. Alkekeng. c. Opio ℈ß.
f. Pulvis.

Uber das werden auch in ſolchen Fällen Clyſtire aus erweichenden Artzney-Mitteln, als herb. Alth. Malv. Atriplic. Branc. urſin. Betæ, Heder. ▽ſtr. Saxifrag. rad. Alth. flor. Chamomill. Sambuc. ſem. Lini, Fœn. græc. in Milch gekochet, worinnen Terpenthin und vitell. Ovor. ſolviret worden, gelobet; man wird die Kräffte des Clyſtirs ſehr ſtärcken, wenn man capita Papaver. darzu thut, oder Nitrum im Decoct ſolviret: iſt etwa geronnen Blut in Urſach, ſo lobet darwider Licent. von Anckerau in ſeiner Inaugural-Diſputation dieſes Decoct:

℞ Radic. Chinæ.
Scorzoner.
Althæ.
Liquirit. āā ℥ß.
herb. Agrimon.
Heder. ▽ſtr.
Scordii.
Urticæ mort. ana Mj.
Ficuum pingv. Num. vj.
Paſſular. major. ℥j.
flor. Hyperic.
Sambuci ana P. iij.
ſem. Aniſi ℈ß.
Coq. in ▽ & Vini ana Menſ. j.
adde
lapid. 69. ℥ß.
f. Decoct.

Aeuſſerlich wird man zu kühlen, und den Schmertzen zu lindern, in der Gegend der Lenden eine Bley-Platte oder ein ander Unguent auflegen, als Unguentum de Comitiſſa mit Sacchar. ♄ni, oder Unguent. alabaſtrin. oder ol. Violar. mit Sacchar. ♄ni, oder ol. Amygdal. dulc. oder Lilior. albor. mit Campher im bleyern Mörſel ſubigiret, oder ein Linim. aus ſucco Nymph. Semperv. 69. fluviat. pulv. Alum. crud. mit dem Weiſſen vom Ey meliret.

Nephros, ſiehe Ren.

Nerita, ſiehe Fabæ marinæ.

Nervina, werden die Nerven-ſtärckenden Artzneyen genannt, ſolche ſind innerliche und äuſſerliche; innerliche ſind Salvia, Majoran. Roſmarin. Spica, Ruta, Lavendul. Chamæpyt. Chamædr. flor. Hyperic. Betonic. dens Hippopotam. Succin. Cinnabar. ℥ii und nativ. ungul. Alcis, cornu Rhinocerot. Specific. cephalic. Pulv. epileptic. &c. äuſſerliche ſind noch auſſer dieſen angeführten Kräutern axung. Cati ſylveſtr. ol. deſt. Juniper. Succin. Petræ, Terebinth. ☿ fœtid. Caſtor. &c. mehr hiervon ſiehe unter dem Titul Antiſpaſmodica.

Nervus, eine Spann- oder Senn-Ader, Nerv; iſt ein weiſſes, länglicht-rundes und ſehr zähes Weſen, welches aus dem Gehirn entſpringet, und die Spiritus oder Lebens-Geiſter von da durch den gantzen Leib führet. Die Nerven beſtehen aus zweyerley Weſen: das innere iſt eine Art vom Marck, das äuſſere hingegen vergleichet ſich dem Pergament: jenes entſtehet von dem weißglantzenden Weſen des Gehirns, dieſes von dem Häutlein des Gehirns. Die natürliche Verrichtung dieſer Gänge iſt, die Spiritus aus dem Gehirn zu den Theilen des Leibes zu führen, damit dererſelben Bewegung und Empfindlichkeit verrichtet werde. Es ſind, nach der Lehre der Alten, derer aus dem Gehirn und Rück-Marck ſtammenden Haupt-Nerven nur ſieben Paar, nach den bekannten Verſen:

Optica prima, oculos movet altera, tertia guſtat,
Quartaque, quinta audit, ſexta eſt vaga, ſeptima linguæ.

Solche aber ſind von dem Williſio verbeſſert, und in zehen Paar gebracht worden, davon lauten folgende Verſe alſo:

Olfaciens, cernens, oculosque movens, patiensque
Diviſum, cingens oculos, audiensque vagansque,
Reflectens linguam, ſubvertebralia tendens.

Nervi abdominis, die Nerven von den inwendigen Theilen des Bauchs ſind, welche zur Leber, Miltz, Gekröſe und etlichen andern untern Theilen gehen, kommen nach dem Williſio vom fünfften und ſechſten Paar, ſo von den Alten das dritte und vierdte genennet wurden.

Nervi auditorii, die Gehör-Nerven, ſind das ſiebende Paar, kommen aus der Seite des langen Marcks, wo es am Gehirnlein lieget, und wird mit einem gedoppelten Fortſatz, gleichſam mit abſonderlichen Nerven, durch das Loch des Felſen-Beins zu den Ohren gebracht.

Nervi brachiales, die Arm-Nerven, ſolche nehmen ihren Urſprung vom andern, fünfften, ſechſten und ſiebenden Paar des Nackens, und vom erſten und andern des Rückens, und werden nicht weit vom Ausgange mannigfaltig vereiniget, hernach werden ſie wieder in ſechs Aeſte getheilet.

Nervi

Nervi cervicis, die Nacken-Nerven, ſind das erſte Paar, welches zwiſchen den zweyen obern Wirbel-Beinen, in die Mäuslein des Haupts und das auswendige Ohr heraus gehet.

Nervi crurales, die Schenckel-Nerven, werden aus ſechs oder ſieben Paar Nerven gemachet, aus drey untern der Lenden, und vier obern des heiligen Beins, oder, wie andere wollen, aus 4. der Lenden, und 3. des heiligen Beins.

Nervus diaphragmatis, des Zwerg-Fells Nerv, entſpringet mit einer dreyfachen Wurtzel von eben denenſelben Theilen, von welchen einige Arm-Nerven herkommen.

Nervi dorſales, die Rücken-Nerven, lauffen gemeiniglich durch die zwiſchen den Ribben befindlichen Räume, und werden mehrentheils gegen die zwiſchen den Ribben liegenden Mäuslein, das Ribben-Häutlein, und einiger maſſen gegen die Mäuslein des Unter-Bauchs, und die, ſo unter der Bruſt liegen, geſandt.

Nervi guſtatorii, die ſchmeckenden Nerven, ſind das fünffte ſehr groſſe, aus dicken Nerven beſtehende, und das ſechſte kleinere Paar.

Nervi intercoſtales, die zwiſchen den Ribben liegenden Nerven, ſind, welche in ieglichem zwiſchen den Ribben befindlichen Raume liegen.

Nervi lumborum, die Lenden-Nerven, derer ſind zwey Paar, das erſte ſchicket zu beyden Seiten ein Sprößlein gegen die untern Theile des Zwerg-Fells; das andere Paar ſchicket einen Nerven zu den Saamen-Theilen.

Nervi linguæ motorii, die Zungen-bewegenden Nerven, ſind das neundte Paar, welches aus dem Grunde des langen Marcks mit vielen Sproß-Zweiglein hervor kommt.

Nervi oculorum motorii, die Augen-bewegenden Nerven, ſind das dritte Paar, ſo von dem Grunde des langen Marcks bey dem Trichter entſtehen, und ſeitwärts vorne gegen die Augen gebracht werden.

Nervi olfactorii, die Geruchs-Nerven, ſind das erſte Paar; dieſe, wenn ſie an das Sieb-förmige Bein gelangen, werden dicker, und nehmen deßwegen den Namen des Zitzen-förmigen Fortſatzes, Proceſſus mammillaris, an ſich.

Nervi ophthalmici, auch optici und viſorii genannt, Geſichts-Nerven, ſind das andere Paar, welche von den Schenckeln des langen Marcks hervorgehende, vor dem Trichter zuſammen kommen, und nachdem ſie

wiederum von einander geſondert, und mit etlichen Blut-Gefäſſen verſehen worden, gehen ſie gegen das Auge derſelben Seite zu, von welcher ein ieder unter beyden entſpringet.

Nervi oſſis ſacri, ſind vier, nach etlichen nur drey, Ober-Nerven des heiligen Bein-Marcks, welche faſt gantz und gar gegen den Schenckel lauffen.

Nervi pathetici, die leidenden Nerven, ſind das vierdte Paar, ſcheinen gantz in das Wende-Mäuslein zu gehen.

Nervi recurrentes, die zurücklauffenden Nerven, kommen von der andern Verwickelung des achten Paares.

Nervi ſtomachici, die Magen-Nerven, kommen vom zerſtreueten Paar, derer ſind zwey Stämme, ſie gehen neben der Speiß-Röhre herunter, und zertheilen ſich in den innern und äuſſern Aſt.

Nervi vagi, die herumſchweiffenden Nerven, ſind das achte Paar, kommen weit unten aus dem langen Marck hervor, beſtehen aus vielen Zäſerlein.

Nervi vertebrarum, die Rückgrad-Nerven, ſind das zehende und letzte Paar der Nerven des Haupts, kommen aus den Seiten des langen Marcks hervor.

Nervi viſorii, ſiehe Nervi ophthalmici.

Nevrologia, eine recht eigentliche und accurate Beſchreibung der Nerven, dergleichen Williſius und Vieuſſens gethan, und in den Druck gegeben haben, welches letzte bereits verteutſcht, zum Druck fertig lieget.

Nevron, heiſt eben was Nervus.

Nevrotica, ſiehe Nervina.

Nevrotomia, die anatomiſche Scheidung der Nerven, item ein Nerven-Stich.

Nevrotomus, heiſt derjenige, welcher am Nerven-Stich laboriret, item welcher die Nerven nach anatomiſcher Art zerſchneidet.

Nexus ſtramineus, wird der membranöſe Fortſatz an der Tunica uvea des Auges genannt.

Nicotiana, ſiehe Tabacum.

Nidor, ein garſtiger und ſtinckender Geruch, dergleichen man bey gebrannten Hörnern ꝛc. obſerviret.

Nidoroſa cruditas, oder Dyſpepſia, ſiehe Cruditas.

Nidus avis, ſiehe Paſtinaca ſylveſtris.

Nigella, Coriandrum nigrum, ſiehe Melanthium.

Nigel-

Nigellaſtrum, **Raden**, **Korn-Nägelein**, wächſt im Getreydig; der Saame treibt die Geburt, Urin und Menſes, dienet wider die Würmer und Gelbeſucht. Die Wurtzel unter der Zungen gehalten, ſoll alle Hæmorrhagien ſtillen.

Nigrum græcum, wird der **Mäuſe-Dreck** genannt, und in Form einer Pille wider Zahn-Weh recommandiret. Siehe auch Album nigrum.

Nihil, Nihil album, **Weiſſer** oder **Augen-Nicht**, auch Pompholyx, **weiſſer Almey** genannt, iſt ein weiſſes Pulver, welches ſich oben an die viereckigten eiſernen Stangen, welche den Schmeltz-Tiegel bedecken, wie auch an die Zangen der Arbeiter, wenn das Meßing zubereitet und gegoſſen wird, hänget. Es muß ſchön weiß, leicht, ſauber und zart ſeyn, dergleichen aus Holland kommet; wird wider äuſſerliche Krebs- und andere Schäden und vielerley Augen-Kranckheiten gebrauchet.

Ninſing radix, die **Sineſiſche Wurtzel** Gin-ſem: iſt eine länglichte und eines kleinen Fingers dicke Wurtzel oder Paſtinac, aber kleiner anzuſehen, welche gemeiniglich mit zweyen, öffters auch mit mehr Zancken verſehen, inwendig und auswendig bleich-gelb, und auf der äuſſerſten Rinde mit kleinen ſchwartzen Strichen, Circuln und Adern gezieret, auch wie die Mandragora, gleichſam in Beine zertheilet, inwendig aber mit einem hartzigten Circul bezeichnet iſt: hat einen etwas ſcharffen, doch ſüſſen, mit einer nicht unangenehmen Bitterkeit melirten Geſchmack, auch ſehr annehmlichen Geruch. Wird von den Japonenſern Niſi, von den Wilden Canna, von den Sineſern aber Ninſing und Gin-ſem genennet. Wird in China ſelbſten von den vornehmſten Perſonen zur Raritæt aufgehoben. Sie wird häuffig in dem äuſſerſten Nordiſchen Theil von Sina, in der Provintz Leaotung, und in der Inſul Corea gefunden, und obwol ſie auch in Japan wachſen ſoll, ſo hält man doch die Coreaniſche für weit beſſer, als die Japaniſche. D. Hermann hält das Kraut dieſer Wurtzel für das Siſarum montanum; wird wider Colicam convulſivam, Contractur, Schwindel, geſchwächtes Gedächtniß, Ohnmachten ꝛc. ſehr gerühmet. Sie wird zerſchnitten in warm Waſſer infundiret, und früh nüchtern wie Thée getruncken.

Nitrum, **Salpeter**, oder Sal Petræ, iſt ein weiſſes cryſtalliniſches Saltz, eines ſcharffen, und etwas bittern Geſchmacks: wird in Teutſchland aller Orten aus der gemeinen Erde, welche in alten verlegenen Schaaf-Ställen, alten Mauren und Kellern zu finden iſt, ausgelauget und geſotten. Der beſte iſt, welcher rein, weiß, in langen Stücken, und breiten Cryſtallen und recht trocken iſt, auch kein gemein Saltz in ſich hat, ſo man an dem Platzen ſpühret,

ſpühret. Er kühlet und refraichiret nicht nur in hitzigen Kranckheiten, und wird deswegen von Bacone de Verulamio das kalte Gewürtz genennet, ſondern erhält auch das Geblüt in ſteter Circulation: er dienet vortrefflich wider hitzige Fieber, Ungariſche Kranckheit, Wund-Fieber, Bräune, Seiten-Stechen ꝛc. wenn er gereiniget, und im ordentlichen Tranck zerlaſſen wird; er zertheilet auch die Winde, kühlet das hitzige Geblüt vom übermäßigen Brantwein-Sauffen, auch widerſtehet er der Geilheit.

Noctambulatio, das Nacht-Wandeln, im Schlaf herum gehen, davon kommet

Noctambulo, Noctambulus, oder beſſer, Somnambulus; dieweil doch auch geſunde Leute, und die mit dieſem Affect nicht beladen ſind, herum gehen können; ein Nacht-Gänger, Nacht-Wanderer, welcher im Schlaf herum gehet, werden ſolche Leute genannt, welche im Schlaf oder ſchlaffend aufſtehen, ihre Geſchäffte verrichten, als wacheten ſie, ſie gehen an hohe und gefährliche Oerter, und begeben ſich hernach wieder in das Bett, und ſolches thun ſie zuweilen mit geſchloſſenen, zuweilen auch mit offenen Augen, und wenn ſie erwachen oder zu ſich ſelbſten kommen, ſo wiſſen ſie entweder gar nichts davon, oder erinnern ſich deſſen nur ein wenig. Solches geſchiehet insgemein durch die ſtarcke Impreſſion ihrer Geſchäffte, welche ſolche Leute zu verrichten haben, wie die bey den Autoribus, als Schott. Phyſic. Curioſ. Lib. III. cap. 22. Horſt. Tom. I. Oper. Med. Concluſ. I. Diſp. 3. Williſ. Laurent. Valeriol. &c. aufgezeichnete Hiſtorien es behaupten. Die Cur ſiehet darauf, daß die übele Phantaſie und falſche Einbildung weggeſchaffet werde: dahero hat man darauf zu ſehen, daß man an einer Action oder Verrichtung nicht gar kleben bleibe, und ſolche Leute davon mit guten oder Schelt-Worten, auch wol bey Jungen mit Schlägen ꝛc. abhalte. Hernach iſt die Ebullitio ſanguinis zu hemmen, und zwar durch eine Venæſection, vornemlich bey Blut-reichen, denn ſolche machet einen ruhigen Schlaf, und temperiret das Aufwallen des Bluts. Nach dieſer Adminiſtration werden Præcipitantia recommandiret, als Corall. Matr. Perlar. Antimon. diaphor. ſimpl. und martial. Nitr. antimoniat. item tinct. Martis cydoniat. Succin. Spirit. Balſam. peruvian. oder auch dieſes infuſum helleborinum martiale:

℞ fibrar. Hellebor. nigr. ℥j.
limatur. Martis ʒiij.
Tartar. tartariſat. ʒß.
Cardamom.

Cubebar.

Cubebar.
Schœnanth. ana ʒij.
infund. in Vini rhenan. Menſ. j.

davon kan der Patient alle Tage bis ʒvj. trincken. Endlich auch das genus nervoſum zu ſtärcken, dienen flores Lilior. convall. Primul. veris, Stœchad. Arab. Anthos, Lavendul. Salv. herb. Betonic. Majoran. Succin. lign. Aloës, Ambr. Caſtoreum, liq. C. C. ſuccinat. eſſent. Caſtor. vol. ligni Aloës mit ℥. Lilior. convall. oder

℞ Liq. C. C. ſuccinat. ʒj.
eſſent. Caſtor. ʒß.
Opii Langel. ℈j.
M. D. S.

Stärckende Tropffen.

man kan auch wol ein Fuß-Bad aus florib. Tiliæ, Papav. errat. Malv. Roſar. Pæon. Sambuc. Bugloſſ. Primul. veris &c. bereiten.

Nocilucæ, ſiehe Phoſphorus.

Noctua, die Nacht-Eule, iſt ein bekannter Vogel, die Aſche davon mit Honig vermiſchet, iſt ein ſehr bewährt Mittel wider die Bräune und Geſchwüre der Mandeln.

Nodus, ein Knote, Nodi, die Knoten, in den Knochen der Finger bey der Articulation oder Eingelenckung, ſiehe Exoſtoſis und Ganglium.

Nodoſus, knoticht, wird von dem geſaget, was Knoten hat; alſo werden auch hier die Podagriſten verſtanden, welche von dieſem Ubel alſo geplaget, daß ihre Finger und Gelencke gantz knoticht werden, welche nachgehends aufbrechen, und eine tartariſche oder kalckichte Materiam auswerffen.

Nodulus, ein Säcklein, Täſchlein, Bündel, wird aus Leinwand bereitet, worinnen alterirend oder purgirende Kräutereyen, Wurtzeln, Gewürtze ꝛc. ſo unter dem Namen Species kommen, gefüllet, welches hernach in eine genugſame Quantität Weins, Biers, oder eines andern Liquoris gehangen wird, daß die mediciniſche Krafft ausgezogen, und hernach davon möge getruncken werden, z. E. iſt ein Nodulus laxans, Laxir-Büſchel: ℞ herb. Fumar. Menth. ana Mj. fol. Senn. ſ. ſt. radic. Enul. ana ʒß. Bryon. Hellebor. nigr. ana ʒij. ſemin. Aniſi, Galang. Zedoar. ana ʒiij. ſal. Tartar. ʒij. inciſ. contuſ. D. S. Laxir-Büſchel zu 1½. Maaß Wein.

Nodulus in menſium obſtructione, Büſchel wider verſtopffte Monats-Reinigung: ℞ Herb. Sabin. ʒvj. Artemiſ. rubr. Meliſſ. Puleg. ana P. iß. radic. Aſari, Lilior. albor. Rub. tinct. ana ʒij. Gramin. Petroſelin. ā ʒj. fol.

Senn. opt. ʒj. Croci orient. Macis, Borrac. Venet. Cinnamom. elect. ana ʒß. Incis. contus. f. Nodulus.

Nodulus scorbuticus, Büschel wider den Scharbock und Miltz-Beschwerde, darzu ℞ herb. Fumar. rec. Mj. Beccabung. Cochlear. ana Mß. radic. Polypod. quern. cortic. Aurant. ana ʒiij. fol. Senn. s. ſt. Rhabarb. opt. ana ʒß. Hellebor. nigr. crud. ʒvj. Galang. ʒij. semin. Anisi, Fœnicul. ana ziß. sal. Tartari ziij. Incis. contus. f. Nodulus.

Noir d' Allemagne, ist eine schwartze Farbe, welche aus den letzt ausgepreßten Wein-Hefen gebrannt wird; sie muß etwas feucht, schön gläntzend, schwartz, zart und leicht seyn, und keine Körnlein in sich halten, vornemlich wenn Helffenbein damit verbrannt worden; dienet den Kupffer-Druckern zur Farbe.

Noir d' Espagne, wird von den Frantzosen das zu einer gantz schwartzen und sehr leichten Farb verbrannte Korck-Holtz genennet.

Noli me tangere, wird eine Art der Krebs-artigen, um sich fressenden und corrosiviſchen Geschwüre genannt; die Ursachen und Cur dieſer Geschwüre kommen mit dem Krebs in allen überein, weßwegen siehe Cancer.

Nome, siehe Ulcus.

Nosocomium, Nosodochium, ein Hospital oder Krancken- und Arm-Haus.

Nosologia, bedeutet eben so viel als Pachologia, eine Beschreibung der Kranckheiten: dann

Nosos, heist auf Griechisch, was Morbus im Lateiniſchen, und im Teutſchen Kranckheit bedeutet.

Nota siehe Macula.

Notæ maternæ, siehe Nævi materni.

Novacula, ein Scheer-Messer, ist den Chirurgis ein sehr bekannt Instrument, wird nicht allein Haare abzuscheeren, sondern auch andere Operationes zu verrichten, gebrauchet.

Nubecula, siehe Pannus.

Nucha, das Genick, der Nacke Hinter-Theil des Halses, oder derjenige Ort, wo das Rück-Grads-Marck seinen Anfang nimmt, ja zuweilen auch der Anfang selbſten des Rück-Marcks.

Numerus, die Zahl eines Dinges, wie viel von dieſem oder jenem ist, wird unter die medicinischen Recepte also n. oder num. gesetzet, gefunden, siehe auch N.

Nummularia, Centummorbia, Hirundinaria, Pfennig-Kraut, klein Natter-

Natter- oder Schlangen-Kraut, wächſt an naſſ- und ſumpfichten Oertern, blühet im Majo, iſt ein gut Wund- und Scharbocks-Kraut, dienet wider zerriſſene Adern, Lungen-Geſchwür, Blut-Auswerffen, Durchbrüche, rothe Ruhr, übrige Menſes; hievon iſt ein deſtillirt Waſſer.

Nutrimentum, ein Ernehrungs-Mittel, oder Speiſe und Tranck, ſo unſern Leib ernehret und unterhält.

Nutritio, hat eine zwiefache Bedeutung, I. heiſt es die Ernehrung, oder die natürliche Verrichtung, da man ſuchet ſich mit Speis und Tranck zu ernehren und zu erhalten. Hierbey iſt zu erwegen (1) das Subjectum, oder dasjenige, was ernehret wird, ſolches iſt der gantze Leib; denn die Geiſter werden alle Tage geſchwächet, wie auch die Humores oder Säffte, die harten Theile aber werden von der erſten Bildung der Frucht bis in das feſte oder geſetzte Alter mit einem Zuwachs ernehret, hernach iſt es ſchon gnung, wenn ſie nur in ihrem Stande erhalten werden; (2) die Materia, welche die Nahrung giebet, ſind Speis und Tranck, und nachgehends der daraus bereitete Chylus, und wieder aus dieſem das Blut; (3) die Cauſa efficiens, oder würckende Urſach, ſind die Lebens-Geiſter; und (4) der Endzweck der Nahrung iſt die Erhaltung des Leibes. Dabey kan eine dreyfache Condition betrachtet werden:

(a) Wenn der Leib ernehret wird und zunimmt, wie in den jungen Jahren geſchiehet.

(b) Wenn der Leib ernehret wird und in ſelben Stande bleibet, wie in dem recht guten Alter, und

(c) Wenn der Leib ernehret wird und dabey abnimmt, wie bey betagten Leuten angemercket wird.

II. Wird auch eine Mehrung oder Vergröſſerung der Artzneyen hierunter verſtanden, da vermittelſt einer warm gemachten Feuchtigkeit die Artzneyen auflauffen und ſich vergröſſern, alſo wird das Silberglett mit Oel und Eßig zuſammen gerühret, wovon das Unguentum nutritivum ſeinen Namen hat; alſo vergröſſern ſich auch Tragacanth und Quitten-Kern beym infundiren.

Nutrix, eine Säugamme, Muhme, welche mit ihrer Brüſte Milch junge Kindlein ernehret. Die vornehmſten requiſita einer Ammen ſind, daß ſie tüchtige Organa zum Saugen, oder gute Brüſte und Wartzen, und eine gnügliche Quantität guter Milch habe.

Nux, insgemein eine Nuß; in Praxi aber iſt es eine Species des Haupt-Wehes, da der Schmertz als eine Nuß groß obſerviret wird.

Nux avellana, siehe Avellana.
aquatica, siehe Tribulus aquaticus.
been, siehe Balanus myrepsica.
cocos,
Maldivensis, } siehe Cocos.
cupressi, siehe Cupressus.

Indica condita, eingemachte Muscaten-Nüsse, sind die frischen und unreiffen in Honig oder Zucker eingemachten Muscaten-Nüsse, unter solchen sind die grösten und in Zucker eingemachten die besten, absonderlich wenn sie noch frisch, nicht sauer oder schleimicht schmecken; heissen sonsten auch Cocos-Nüsse.

Nuces Indæ, so mit diesen nicht zu confundiren sind.

Nux lampertiana, Blut- oder Lamperts-Nüsse, sind länglichte Hasel-Nüsse, und haben inwendig um den Kern eine blut-rothe Schale, werden also genennet, weil der gemeine Mann dafür hält, daß, wenn sie um Lamperti Tag, es sey kurtz zuvor oder hernach, im zunehmenden Mond gesetzet werden, sie viele und grosse Nüsse bringen.

Nux metella, siehe Stramoneum.

Nux moschata, Myristica, Muscaten-Nuß, sind harte, runde und dicke Kerne einer fremden Nuß, äusserlich graulicht und voller Runtzeln, inwendig röthlich mit vielen Adern, haben einen etwas bittern, anhaltenden und aromatischen Geschmack und guten Geruch, werden aus Ost-Indien gebracht. Sie wachsen häuffig in Ost-Indien, in der Insul Bantam, auf einem Baum, der so groß als ein Birn-Baum ist; solcher träget des Jahrs dreymal Früchte und Nüsse. Solche Früchte, wenn sie reiff worden, gleichen den Pfirsichen, und haben drey Schalen, ehe man zum Kern kommt, (1) eine weiche und safftige, wie die grüne Welsche-Nuß, die (2) die rothe, so insgemein Foli oder Muscaten-Blumen genennet wird, und an dem Baum blut-roth aussiehet, und (3) eine dünne, aber harte und holtzigte Schale, worinnen der Kern lieget. Wenn nun diese Nüsse nach Holland gebracht werden, so werden sie zu Amsterdam im Ost-Indianischen Hause ausgelesen und sortiret, davon die schönsten und erlesenen Feine, wie sie untereinander kommen, Mittel oder in sortis, und die schlechtesten Rumpi, oder Rümpf genennet werden. Es werden die Muscaten-Nüsse insgemein in

Nux moschata fœmina, in runde und
mas, in länglichte getheilet. Die besten Nüsse
sind

ſind Aſch-farbig und gleichſam marbrirt, inwendig röthlicht, ſchwer, dick und ölicht, lieblich von Geruch, müſſen auch im Munde einen ſcharffen aromatiſchen Geſchmack hinterlaſſen. Sie ſtärcken die Nerven, das Gehirn, die Gebähr-Mutter, Eingeweid und Magen; ſie dienen den ſchwangern Weibern die Frucht zu ſtärcken und zu erhalten, zertheilen die Winde in der Colic.

Nux moſchata Regia, **Königs-Nuß**, iſt auch eine Art der Muſcaten-Nüſſe, welche an der Figur den andern zwar gleich kommen, aber nicht gröſſer als eine dicke Erbſe ſeyn ſollen, ſind ſehr rar.

Nux pinea, **Zirbel-Nuß, Pinellen, Pinien**, beſtehen aus länglicht-runden kleinen Kernlein, welche in- und auswendig gantz weiß, und eines öſlichten ſüſſen Geſchmacks ſind, kommen theils aus Indien, theils Italien, allwo ſie um Ravenna häuffig wachſen. Wenn man ſie ſauber ſchält, werden ſie ſo wol in der Küchen, als zur Artzney ſehr gebrauchet, abſonderlich für die Schwind- und Lungenſüchtigen, indem ſie gute Nahrung geben, und alle Schärffe, auch den Stein beſänfftigen, ſie mehren auch den Saamen und ſtärcken die Mannheit.

Nux pontica, **Welſche Haſelnüß**, kommen aus Italien, ſind groß, dick, und beynah wie ein Hertz formiret.

Nux regia, ſiehe juglans.

Nux vomica, **Krähen-Augen**, ſind runde zuſammen gedruckte Saamen-Küchlein, als ein Dittgen groß, äuſſerlich grau und etwas wollicht, wie Sammet anzugreiffen; inwendig wie Horn, auch ſo hart, kommen von der Inſul Ceylon aus Oſt-Indien. Sie kommen von einem fremden Baum her, in deſſen Früchten ſie in einem ſchleimichten Marck liegen. Man findet derer zweyerley Art, nemlich die gröſſern und gemeinen, aus Ceylon, und die kleineren; davon die erſten nur hier bekannt: müſſen noch friſch, ſchön groß, Aſch-farbig und etwas gelbicht, nicht wurmſtichicht ſeyn. Haben eine gifftige Natur, daß auch ʒij. davon einen Menſchen tödten, in geringer Doſi aber machen ſie Vomitus. Es werden ſonſten alle vierfüßige Thiere, ſo blind zur Welt kommen, damit getödtet.

Nux vomica vera Antiquorum, die **wahren Krähen-Augen**, ſind die Fabæ S. Ignatii, welche Serapio beſchreibet, und mit in den Theriac genommen werden. Siehe Fabæ.

Nyctalops, Nyctalopia, hat zweyerley Bedeutung, (1) wenn man bey Nacht-Zeit, nachdem die Sonne untergangen, beſſer als bey Tage ſehen kan, (2) am Tage mittelmäßig, bey Nacht-Zeit aber und angezün-

deten Licht gar nichts ſehen kan. Und dieſer letzte Affect wird ſo wol vom Galeno, als andern alten und auch neuen Autoribus hierunter verſtanden. Die Urſach dieſes Affects iſt eine Confuſion der Geiſter im Auge, wegen eines ungewöhnlichen Einfalls der lichten Strahlen, ſo die Augen nicht anders, als wenn man roth Laken, Feuers-Flamme oder die Sonnen-Strahlen gar zu ſtarck anſiehet, verblenden; hierzu geben, vor allen andern, häuffige Thränen Gelegenheit, Rauch, Hitze, Staub ꝛc. nach den bekannten Verſen des Poetens, wenn er ſpricht:

Hæc oculis multum, ſol, pulvis, fumus & æſtus,
Ventus cum fletu, vina, Venusque nocent.
Acria ne mandes, nec quæ ſint plena vaporum,
Nec cepas, lentes, allia, porra, fabas.

Zur Cur dienen keine andern Mittel, als welche die Menge der Thränen mindern, oder dererſelben Schärffe corrigiren, oder die Zähigkeit reſolviren. Solche ſind die Purgantia, Diaphoretica, Diuretica, Fontanelle, Schröpfen ꝛc. und Abſorbentia mit Anodynis, inſonderheit die pilulæ de Cynogloſſa, und äuſſerlich Corall. alb. uſt. flor. Zinci, Nihil, Tutia, lap. calaminar. Ceruſſ. Sacchar. ♄ni, Vitriol. alb. mit aqua Euphrag. Fœnicul. Roſar. flor. Cyani, tenellor. Quercus &c. Daß die Spiritus in Ordnung gebracht werden, damit ſie in gröſſerer Menge die Nerven durchwandern und ihrem Amt recht vorſtehen können, recommandiret Williſius dieſes Deſtillatum:

℞ Herb. Betonic.
Euphraſ.
Majoran.
Meliſſ.
Rutæ ana Mj.
Radic. Enul.
Ireos Flor.
Valerian.
Fœnicul. ana ℥ß.
flor. Anthos.
Salviæ ana P. ij.
ſemin. Fœnicul.
Rutæ ana ℥iij.
Saxifrag. alb.
Siler. mont. ana ℥ij.

Nuc.

Nuc. Moſch. ʒi6.
Cubebar.
Macis ana ʒj.
Inciſ. contuſ. affund. Vini albi ℔jv. laß es zwey oder drey Nacht ſtehen, dann deſtillir es.

Die Doſis hievon ſind ein oder zwey Löffel voll, womit folgendes Pulver mit gutem Succeſs einzunehmen iſt:

℞ Carn. viperin. Monſp. præp. ʒvj.
ſpec. dianth. ʒj.
herb. Euphraſ. ʒiij.
flor. Salviæ ʒj.
ſem. Fœnicul. ʒij.
Sacchar. ad. pond. omn.
f. Pulvis.

Die Doſis davon iſt ʒj. Als ſpecifica werden von den Autoribus angeführet, Aals-Leber vor der Mahlzeit gegeſſen, oder Böcke-Ziegen- oder Ochſen-Leber, wovon Panaroll. Pentec. III. obſerv. 49. Leon. Art. Med. Sect. I. Lib. 16. und 10. die Miſcellan. Natur. Curioſor. Ann. III. obſerv. 122. zu ſehen; und zu äuſſerlichen Gebrauch liquor epatis Anguillæ, das aus den Gründlingen bereitete Oel, ein Foment aus Fenchel, Eiſen-Kraut und Augen-Troſt.

Nychthemerum, eine Zeit von vier und zwantzig Stunden, oder Tag und Nacht.

Nygma, ein Stich, iſt eine Wunde, welche mit einem ſpitzigen Inſtrument gemacht worden; heiſt auch eine gewiſſe Art eines Mittels, Punctio genannt, davon iſt der Titul Paracentheſis zu ſehen.

Nygmaticos, wird vom Galeno für ein Stich-Pflaſter genommen, insgemein aber wird das Emplaſtrum ſticticum Crollii hierunter verſtanden.

Nymphæ, die Waſſer-Leffzen der weiblichen Scham; ſind zwey ſchwammichte und rothe Theile, welche mit ihrem Anfang ſo feſte an der Eichel hafften, daß man meynen ſolte, es wäre ein Stück: Sie gehen aber vom oberſten Theil der Ruthe zur Seite des Harn-Ganges, bis faſt mitten an den Mund der Scheide, daſelbſt werden ſie kleiner, und vergehen endlich gar. Ihr Nutzen iſt, daß ſie verhindern, damit der Urin, wenn er gelaſſen wird, nicht gar zu ſehr ſeitwerts hinaus ſpringe, über dem, daß ſie

ſanffte

ſanffte an das männliche Glied drücken, und durch ſolches ſanfftes Thun den Saamen deſto reichlicher heraus locken.

Nymphæa alba und lutea, major und minor, See-Blumen; werden in weiſſe und gelbe, beyde aber in groſſe und kleine unterſchieden, wachſen in Flüſſen, Waſſer-Gräben; blühen im Majo und Junio; beyderley Saame dämpffet die veneriſchen Begierden und hitzig Geblüt, dienet wider den Saamen und weiſſen Fluß. Das aus den Blumen deſtillirte Waſſer kühlet, und wird zu den kühlenden Emulſionen genommen. Præparata ſind Aquâ deſtillat. Syrup. ſimpl. und compoſit. Conſerva, Ol. infuſ. und Unguentum.

Nymphomania, ſiehe Furor uterinus.

Nymphotomia, oder Nympharum ſectio, iſt eine Chirurgiſche Operation, in welcher man die gar zu groſſen Waſſer-Leffzen, oder die gar zu groſſe Weiber-Ruthe künſtlich verſchneidet und abkürtzet.

O.

O Iſt auſſer dem Buchſtäblichen Verſtande ein Chymiſcher Character oder Zeichen, bedeutet Allaun, drey kleine o aber alſo ꝏ geſetzet, bedeuten Oel.

Obauditio, ſchwer oder ſchwach Gehör, ſiehe Auditus difficultas.

Obductio, die Beſichtigung, ſiehe Vulnus.

Obelæa, die Pfeil-Nath, ſiehe Sutura.

Obeſitas, Fett oder Fettigkeit des Leibes, ſiehe Corpulentia.

Oblivio, die Vergeſſenheit, iſt ein Entfallen der zuvor aufgefangenen Dinge.

Obmuteſcentia, ſiehe Aphonia.

Obolus, ein halber Scrupel, wieget grana x. wird alſo ℈ß. bezeichnet.

Obſeſſi, ſiehe Mania.

Obſtetrix, eine Hebamme, Alte, Kinder-Mutter, iſt eine Gottsfürchtige und ehrbare Matron, welche den Schwangern und Gebährenden in harter Geburt, ſo wol mit füglichen Artzneyen, als auch künſtlichen Handgriffen weiß zu Hülffe zu kommen. Ihre vornehmſten Tugenden ſollen ſeyn Gottesfurcht, Ehrbarkeit, Ubung, ſo ſie theils durch Leſung guter Bücher, theils durch die Hand-Anlegung ſelbſt erworben hat, die Geſchicklichkeit, Hurtigkeit, Fleiß und Beſtändigkeit, Höflichkeit, Hertzhafftigkeit, Verſtand;

ſtand; hergegen muß ſie folgende Laſter meiden, als Unwiſſenheit, Waſchhafftigkeit, Soff, Kleinmüthigkeit, Geitz und Bosheit.

Obſtructio, eine **Verſtopffung**, iſt der natürlichen Gänge und Hölen Verſchlieſſung, ſo etwa von böſen, garſtigen, rotz- und ſchleimichten, oder auch andern Feuchtigkeiten herrühren, als, wenn einem die Naſe verſtopffet iſt, daß er nicht riechen kan, oder der Leib verſchloſſen, daß er nicht zu Stuhl gehen kan.

Obſtruentia, **ſtopffende Mittel**, ſolche ſind mancherley, nachdeme die Urſachen ſind, von welchen eine Oeffnung herrühret, ſiehe Adſtringentia.

Obſtupefacientia, ſiehe Narcotica.

Obturatio, eine **Zuſtopffung**.

Obturatoria, werden diejenigen Dinge genannt, mit welchen man die Chymiſch- und pharmacevtiſchen Gefäſſe, auch andere ꝛc. zuſtopffet, insgemein ein Stöpſel genannt.

Obturatores muſculi, ſiehe Muſculi.

Occalleſcentia, eine **Erhärtung**, wenn etwas von einem Callo beſetzet und hart gemachet, oder damit verſtopffet wird.

Occiput, das **Hinter-Haupt**, oder das **hinterſte Theil des Haupts**.

Ochra, Terra citrina, Sil, iſt eine etwas fette Erde oder Gattung des Boli, an Couleur gelb, eines ſcharffen und etwas anhaltenden Geſchmacks, und von keinem Geruch, wird gelbe Erde, Berg-gelb und *Ochra*-gelb genennet. Wird an vielen Enden, als Schleſien, Ungarn, Island, Dänemarck ꝛc. gefunden, die beſte aber in Engeland, wird meiſtens von den Beutlern, die Leder zu Handſchuhen zu färben, gebrauchet.

Ochra plumbaria factitia, **Bley-gelb**, wird aus den Bley-Ertzen oder auch Waſſer-Bley, nachdem es zu Pulver geſtoſſen, und durch ein ſtarckes Feuer calciniret worden, bereitet.

Ocimum medium, ſiehe Baſilicum.

Ocrea, ſiehe Tibia.

Ocularis, wird von allem dem geſaget, was zu den Augen gehöret, oder von denſelben genommen wird, es mögen Zufälle, Artzneyen, oder was es nur wolle, ſeyn.

Ocularia medicamenta, **Augen-Artzneyen**, ſiehe Ophthalmica.

Oculi, siehe Populus.

Oculi cancri, siehe Cancer.

Oculi serpentum Melitenses, Schlangen-Augen, sind gewisse Steinlein, welche in der gantzen Insul Malta gefunden werden; Sie widerstehen allem Gifft, und præserviren und curiren auch gifftige Bisse, sie werden in Ringe gefasset, doch daß sie die blosse Haut berühren.

Oculista, Ophthalmiater, ein Oculist, ein Augen-Artzt, heist eigentlich ein solcher Medicus, welcher den Augen-Gebrechen just und wohl abzuhelffen weiß: dasselbige geschehe nun mit inn- und äusserlichen Artzeneyen, oder aber durch Chirurgische Operationes. Wiewol heut zu Tage die Storger und Marck-Schreyer ihnen solche Kunst zueignen wollen.

Oculus, das Auge; Oculi, die Augen, sind unter den äusserlichen Sinnen die allervornehmsten, dadurch die Fackeln der Liebe brennen, und das Gemüth, oder vielmehr die Geister, als durch Fenster, auf andere Sachen schauen; sie werden auswendig von den Augen-Liedern bedecket, inwendig aber werden sie mit Häutlein überzogen. Sie haben ihre Mäuslein, Drüsen, Häute oder Tunicas, Humores oder Säffte, Puls- und auch Blut-Adern.

Oculus Christi, Horminum sylvestre, breit-blätterichte wilde Scharley, blühet im Sommer; hebet die Catarrhen, reiniget das Gehirn, machet Niesen, als Schnupf-Tabac gebrauchet, das Decoct davon reitzet zum Beyschlaf, treibet und befördert die Menses, auch die Nachgeburt.

Oculus leporinus, Lagophthalmus, Hasen-Auge, ist eine Verdrehung des obern Augen-Liedes, wenn es also zurück gezogen wird, daß es das Auge, wenn man es schliesset, nicht gantz bedecket; die Ursachen dieses Zufalls sind mancherley, als Convulsiones, Narben und übele Conformation und Gewohnheit. Nach diesem allen wird die Cur angestellet, und dienen deßwegen Antispasmodica, als innerlich liquor C. C. succinat. Cinnabar. Antimon. und nativ. essent. Castor. pulv. spasmodic. &c. und äusserlich balsam. Peruvian. mit ol. dest. Succin. Rutæ, Spicæ, Lavendul. axung. Castor. Cati sylvestr. Muris alpin. Serpent. &c. wenn eine Convulsion solches verursachet; ist es aber von einer Narbe oder übeln Conformation, so ist keine Cur zu hoffen. Das von einer übeln Gewohnheit herrührende wird also corrigiret, daß die Wiege am Haupt verdunckelt, zu den Füssen aber etwas lichtes gesetzet werde.

Ocyma-

Ocymaſtrum bubonium, ſiehe Scrophularia.

Odaxiſmus, das Jucken der Zähne, wenn den kleinen Kindern die Zähne ausbrechen.

Odontagogum und Odontagra, eine Zahn-Zange, Pelican, oder ander Chirurgiſch Inſtrument, mit welchem man die holen, faulen und wacklenden Zähne ausziehet. Foreſtus hat angemercket, daß vor dieſem in dem Tempel des Apollinis eine ſolche Zange von Bley ſey aufgehangen geweſen, dadurch anzudeuten, man ſolle keinen Zahn niemals ausziehen, er wackele dann dergeſtalt, daß er mit einer bleyernen Zange, das iſt, ohne Gewalt und Macht, könne ausgezogen werden. Gut wäre es, daß Leute, die mit Zahn-Schmertzen beladen, ihnen dieſes lieſſen geſaget ſeyn, und daß es auch die Zahn-Aertzte wohl mercketen, ſo würden ſie ſich ſchwerlich ſo behende zum Zähn-Ausziehen reſolviren.

Odontalgia, ſiehe Dentium dolor.

Odontalgica, heiſſen ſolche Artzney-Mittel, welche die Zahn-Schmertzen ſtillen: der Art ſind oleum Buxi, radix Pyrethr. pilul. de Cynogloſſ. Theriac in die Schläfe geſchmieret, opiata; die eſſent. Opii, oder tinctur. anodyn. hat mir iederzeit was guts gethan, oder auch

℞. Eſſent. ligni ſanct. ℥j.
Laudan. opiat. ʒj.
ol. deſt. Ceræ ʒß. miſce.

Auf Baum-Wolle getröpffelt, und auf den Zahn gelegt.

Odontoglyphon, Dentiſcalpium, ein Inſtrument, damit, was zwiſchen den Zähnen ſteckt, oder feſte dran behanget, heraus und herunter gebracht wird; könnte ſo viel heiſſen, als ein Zahn-Stocher, Zahn-Schaber.

Odontolithos, Weinſtein, oder Kalck der Zähne.

Odontophyia, das Zähnen, oder Ausbrechen der Zähne der jungen Kinder.

Odoramentum, eine wohlriechende Artzney, Biſam-Knopff, iſt eine Form eines äuſſerlichen Medicaments, einen guten Geruch zu erwecken; darzu werden mancherley wohlriechende Vegetabilia, als rad. Ireos, flor. Cyper. flor. Roſar. Jaſmin. Tunic. raſur. lign. Agalloch. Ladan. Styrax, Benzoë, Zibeth. Moſch. einige olea deſtillat. als Cinnamom. Caryophyll. Macis, Lavendul. Citri, item Schlag- und andere Haupt-Balſame, auch Spiritus flor. Anthos, Lilior. convall. Tunic. Serpill. &c. gebrauchet.

Odoratus, ſiehe Olfactus.

Oedema, eine ſchleimichte Waſſer-Geſchwulſt, eine dicke wäſſerichte Geſchwulſt, iſt eine weiſſe, weiche, unſchmertzende Geſchwulſt, welche nach den Theilen, woran ſie ſich ſetzet, verſchiedene Namen hat; alſo wird ſie Tumor Pedum œdematoſus an den Füſſen, und Tumor phlegmaticus an den andern Theilen des Leibes, genennet. Die näheſte Urſach iſt ein ſchleimichter humor im Geblüt, welcher entweder in den Poris des gantzen Leibes, oder nur eines Theiles deſſelben ſtocket. Die übrigen Urſachen ſind alle, welche die Chylification, auf waſerley Art es wolle, verletzen. Zur Cur dienet vor allen ein Purgans oder Vomitiv; worzu der Mercur. dulc. Aloë roſat. diagryd. reſin. Jalapp. oder Scammon. Tartar. emetic. und Mercur. vitæ &c. dienen kan, damit die primæ viæ gereiniget werden, und die Chylification gut von ſtatten gehen möge. Nach dieſen ſind zum innerlichen Gebrauch die Reſolventia und Diaphoretica zuträglich, wie rad. Ari, Armorac. Vincetoxic. Cichor. Helen. Galang. Zedoar. herb. Centaur. min. Carduibenedict. Abſinth. Roriſmarin. Menth. Rut. Salv. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Meliſſ. Hyſſop. ſal vol. C. C. Viperar. ſpirit. Vini und alle ſalia volatilia mit ſpirituoſis, als ▽ Meliſſ. Cinnamom. cum vin. und auch die Schweiß-treibenden Eſſenzen und Tincturen, wie eſſent. Fumar. Lignor. Agrimon. tinctur. Bezoardic. ſ. a. &c.

℞ ▽ flor. Sambuc.
Chelidon. maj.
Menth. ana ℥j.
eſſent. Centaur. min.
lignor. ana ℈jv.
ſal. vol. oleoſ. liq. ʒj.
ſyrup. Scord. ʒß.
M. D. S.

Löffel-weiſe zu geben; öffters hat auch das decoct. radic. Bryoniæ allein genung gethan. Aeuſſerlich aber hat ein Chirurgus zu trachten, daß, wenn er den ſchleimichten humorem vom leidenden Theil weggeführet, der neue Anſatz verhindert werde, darum kan er ein Decoct warm umſchlagen, aus obangeführten, und noch darzu gethanen fol. Lauri, herb. Majoran. Baſilic. Origan. Puleg. flor. Lavendul. Virg. aur. Tanacet. ſummitat. Lupuli mit Lauge gekochet, item Tauben-Hüner- oder Ziegen-Koth mit Eßig vermiſchet und umgeſchlagen; oder auch

℞ Sul-

℞ Sulphur. vivi
Nitri
ſal. Ammoniac.
ſtipit. Fabar.
Tartari ana ʒß.

kocht dieſes in alten Urin, und ſchlage es, ſo heiß es ſeyn kan, um die Geſchwulſt: oder auch Emplaſtr. de Cicut. oxycroc. diaphoretic. Mynſ. diaſulphur. Ruland. hydropic. Auguſtanor. de gumm. ammoniac. oder Dolæi Ceratum de Cumino von dieſer Deſcription:

℞ Ceræ citrin.
Emplaſtr. diapalm. ā ʒviij.
olei Lilior. alb. ʒvj.
bacc. Lauri ʒij.
unguent. Martiat. ʒjv.
pulv. ſem. Cumin. ʒv.
ſal. Ammoniac. depur. ʒß.
ſ. Emplaſtr.

Man kan auch liquores ſpirituoſ. auffſtreichen, als ſpirit. Vini camphorat. Lumbric. terreſtr. flor. Sambuc. ſal vol. oleoſ. Wenn man ſiehet, daß die Kranckheit abnimmt, ſo dienen die ſchon angeführten Nervina und Räuchereyen, aus adſtringentibus, cortic. Granator. fol. Cupreſſ. Salicis, Roſar. Balauſtior. nuc. Cupreſſ. Gall. Myrtill. exſiccat.

Oenelæon, heiſt eine Mixtur aus Wein und Oel.

Oenodes, ein gewäſſerter Wein.

Oenomel, Honig-Wein.

Oeſophageus, ſphincter gulæ, heiſt ein Schlund-Mäuslein, iſt durchgehends breit; ſeine Verrichtung iſt, den Schlund zuſammen zu ziehen.

Oeſophagus, Gula, Læmus, die Speis-Röhre oder Gurgel, iſt ein häutiger Canal, der ſich von der Kehlen bis in den Magen erſtrecket, damit er Speiſe und Tranck zum Magen führe. Er lieget am hintern und häutigen Theil der Lufft-Röhre, damit er beym herunterſchlucken frey ausgedehnet werden kan. Er beſtehet aus dreyen Häuten, davon die auswendige Pergaments-häutig, die mittelſte muſculöſe, und die inwendige ſpann-ädrig iſt. Der Anfang dieſer Röhre wird Pharynx, oder der Schlund, genennet, welcher, weil er Speis und Tranck aufnehmen und zum Magen hinab ſchicken ſoll, mit vielen

Mäuslein versehen ist, unter denen etliche die Speis-Röhre eröffnen, etliche schliessen oder zusammen ziehen.

Oesypus, oder Hyssopus humida, ist diejenige Schmeere und Fettigkeit, welche, wenn man die gemeine Schaf-Wolle wäschet, oder in warmen Wasser siedet, oben auf dem Wasser schwimmet, welche abgeschäumet, durch ein Tuch gedrücket, und in kleine Fäßlein geschlagen wird; kommt zuweilen aus Franckreich, muß neu gemachet, frisch, nicht stinckend seyn, und graulicht-weiß aussehen. Wird zu den lahmen Gliedern und Nerven-Kranckheiten gebrauchet.

Officina, heist insgemein eine **Werckstätte**, ist der Ort, in welchem etwas zubereitet, ausgearbeitet oder aufgehoben wird. In der Medicin kommen zwey Officinen vor, als

Officina Chirurgica, eine **Barbier-Stube**, welche zu dem Bartputzen und Wund-Artzneyischen Handthierungen gewiedmet ist, und

Officina pharmaceutica, eine **Apothecke**. In der Physiologie führen auch einige Theile den Namen einer Werckstätte, als der Magen wird die Officin der Dauung genannt, die Brüste sind die Officin der Milch, die Hoden des Saamens ꝛc.

Officinalia, werden die Artzneyen, sowol die einfachen, simplicia, als zusammen gesetzten, oder composita, genennet, welche jederzeit in der Apothecken zu finden seyn sollen.

Olea, der **Oel-Baum**, hiervon sind unterschiedene Species, deren einige wild, als

Olea sylvestris, oder oleaster; einige zahm genennet werden, und sind die letztern wieder unterschiedlich: derjenige, welcher die Oliven trägt, ist nicht so groß, hat lange schmale Blätter, und trägt weisse Blümlein, nach welchen die Oliven selbst folgen, (davon im Titul Olivæ zu sehen.) Die Blätter von den Oel-Bäumen dienen äusserlich wider die Bauch- und Mutter-Flüsse, Kopff-Weh, Mund-Blätterlein und Schäden des Mundes.

Oleaginosus, ölicht, heist alles und iedes, welches eine Fettigkeit wie Oel in sich enthält, z. E. Mandeln, Nüsse, und einige andere Semina. Rolfinck lehret, dergleichen Oleosa beschwereten das Haupt und das Gehirn gar sehr.

Oleander, Laurus rosea, **Lorbeer-Rosen, Unholden-Kraut**, ist ein bräunliches Stäudlein, trägt fünff-blättrige und wie Rosen gestalte rothe Blumen, und in langen Schoten, einen langen, leichten und in Wolle

Wolle gewickelten Saamen; wächst von sich selbst in Syrien, Franckreich, Welschland ꝛc. anderswo wird es in Gärten erhalten. Die Blätter sind dem Vieh ein Gifft, dem Menschen aber ein Gegen-Gifft wider Schlangen-Biß: mit dem Safft davon werden die Pfeile vergifftet, wormit sie tödtlich verwunden können.

Oleaster, siehe Olea.

Olecranum, Ancon, der auswendige Fortsatz des dicken Haupts der Ellenbogen-Röhre.

Oleris atri semen, siehe Brassica fimbriata.

Oleum, das Oel; ist im eigentlichen und accuraten Verstande nichts anders, als ein aufgelöstes Hartz; solches behaupten die Schwefel-Theilgen, und daß sie mit der Zeit, wenn sie lange aufbehalten werden, in Resinas verändert werden. In den Officinen findet man sehr viel, sowol künstliche als natürliche Oele. Die künstlichen Oele werden in (1) Olea destillata, *destillirte* Oele, (2) Olea expressa, *ausgedruckte* Oele, und (3) Olea infusa, *infundirte* Oele, getheilet, zu welchen letztern auch die Olea cocta, oder die *gekochten* Oele gebracht werden. Von ieglichen etwas besonders.

Oleum destillatum, ein *destillirt* Oel: Solches zu erlangen, werden der Art Concreta erwehlet, welche einen penetranten Geruch und aromatischen Geschmack zugleich haben, als da sind die Höltzer, Rinden, Blumen ꝛc. und unter allen die Saamen. Hierbey ist zu mercken (1) daß die Subjecta, aus welchen man destillirte Oele verlanget, nothwendig einen Geschmack haben müssen, das ist, daß sie Schwefel- und Saltz-Theilgen in sich halten. Weil aber solcher mit dem Schwefel vereinigten Salium einige urinös, andere sauer sind, entspringet eine zwiefache Art der Oele, von welchen die ersten Species den Namen eines flüchtigen und ætherischen, die andern aber eines irdischen und dicken Oels führet: dieses sein Signum ist, das sich zu Boden setzen, wenn es mit Wasser vermischet wird; jenes ist, das oben auf schwimmen und über dem Wasser stehen; (2) daß unterschiedliche Instrumenta, diese zwiefachen Oele zu erlangen, erfordert werden; die ætherischen werden aus einer Blasen oder Marien-Bad zugleich mit den destillirten Wassern ausgetrieben, doch aber nicht allezeit, denn einige, in specie, aus den Höltzern, Resinis und Gummatibus können nicht anders, als aus einem Sand- oder offenen Feuer, oder per descensum destilliret werden; die dicken aber brauchen allezeit eine entweder gläserne oder irdene Cucurbit. (3) Lehren einige, daß die ætherischen Oele aus den Saamen in grösserer Menge

gebracht

gebracht werden, wenn man sie zuvor in aqua simpl. welches mit gemeinen Saltz, oder sale Tartari, Tartaro crudo oder Nitro imprægniret, weichet; weil aber alle Saltze, insonderheit die Alcalia, die Sulphura in sich ziehen und absorbiren, so scheinet diese Methode gar nicht profitabel zu seyn. (4) Alle destillirten Oele sind einer weißlichen, bald gelben, bald rothen Farbe; die einzige Chamomill giebet eine blaue Couleur, aber in gantz geringer Quantität, es wäre denn, daß man, nach Anleitung des Herrn Juncken, Chym. experim. nov. p. 152. solche Blumen mit oleo Petræ destillirte. (5) Die meisten dieser Oele, nemlich, die aus einem Marien-Bad oder Blasen destillirten, können ohne einige Rectification gebrauchet werden; einige aber müssen durch Zusatz der Aschen, lebendigen Kalckes, gebrannten Hirsch-Horns, oder eines salis alcalici, oder durch den spiritum Vini, oder Aufgiessung einer häuffigen Quantität Wassers subtiliſiret und erhöhet werden.

Nach diesen gegebenen Sätzen kan man folgende Oele also destilliren:

Oleum destillatum absinthii, *destillirt* Wermuth-Oel: ℞ Die obersten Spitzen mit Knospen von Wermuth, wenn der Saame beynahe reiff ist q. v. zerstosse sie, und laß sie drey oder vier Tage in ▽ fontan. q. s. maceriren, dann thue ein wenig Saltz darzu, und destillir es nach der Kunst aus der Blasen. Das auf dem Wasser schwimmende Oel wird mit einem Separatorio oder mit Baumwolle abgesondert.

Eben auf diese Art und Weise werden auch folgende Oele destilliret:

Oleum destillatum anethi,	destillirt	Dillen-	Oel.
cerefolii,		Kerbel-	
hyssopi,		Ysop-	
majoranæ,		Majoran-	
melissæ,		Melissen-	
petroselini,		Petersilgen-	
pulegii,		Poley-	
rorismarini,		Rosmarin-	
rutæ,		Rauten-	
sabinæ,		Saden- / Baum-	
salviæ,		Salbey-	
saturejæ,		Satureyen-	
serpilli,		Feldkümmel-	
tanaceti,		Rainfaren-	
thymi,		Thymian-	

Oleum

Oleum deſtillatum angelicæ, deſtillirt **Angelic-Oel**: ℞ Zerſtoſſenen Angelic-Saamen ℔ß. oder q. v. infundir ihn in Brunnen-Waſſer, und laß ihn ein wenig weichen, thue ein wenig Saltz darzu, und deſtillir ihn aus der Blaſen, das auf dem Waſſer ſchwimmende Oel nimm, wie gebräuchlich, ab; und ſo werden auch nachgehende Oele deſtilliret, als

Oleum deſtillatum aniſi,	deſtillirt	Anis-	Oel.
carvi,		Feld-Kümmel-	
coriandri,		Coriander-	
cumini,		Kümmel-	
fœniculi,		Fenchel-	
Juniper. bacc.		Wacholder-	
nigellæ,		Schwartz-Kümmel-	

Oleum deſtillatum aurantiorum corticum, **Pomerantzen-Oel**: ℞ die äuſſerſten friſchen Pomerantzen-Schalen q. v. ſchneide ſie klein, gieß Waſſers q. ſ. darauf, und deſtillire ſie aus der Blaſen, ohne Fermentation oder Maceration; und alſo wird auch das

Oleum deſtillatum citri, deſtillirt **Citronen-Oel**, bereitet.

Oleum deſtillatum buxi, **Burbaum-Oel**: ℞ ſubtil geraſpelten Burbaum q. v. macerir es in bloſſen Waſſer im weiten Gefäß, ohngefehr 14. Tage, dann deſtillir es aus der Blaſen bey mäßigen Feuer, und ſondere das Oel vom Waſſer ab. Und eben auf dieſe Weiſe werden auch aus folgenden Höltzern die deſtillirten Oele bereitet, als

Oleum deſtillatum ligni guajaci,	deſtillirt	Frantzoſenholtz-	Oel.
heracleoticum,		Haſelnußholtz-	
ligni rhodii,		Rhodiſerholtz-	
ſaſſafras,		Saſſafraßholtz-	

Oleum deſtillatum caryophyllorum aromaticorum, deſtillirt **Gewürtz-Nägelein-Oel**: ℞ Gewürtz-Nägelein q. v. ſtoſſe ſie gröblich, gieß laulicht Waſſer q. ſ. drauf, laß es fünff Tage in der Digeſtion ſtehen, hernach deſtillir es aus der Blaſen, und ſondere gewöhnlicher maſſen das Oel ab; und alſo werden auch deſtilliret

Oleum deſtillatum cardamomi,	Cardamom-	Oel.
cinnamomi,	Zimmet-	
cubebarum	Cubeben-	
macis,	deſtillirt Muſcaten-	
	Blum-	
nucis moſchat.	Muſcat-Nüß-	
piperis,	Pfeffer-	

Oleum deſtillatum Chamomillæ Romanæ, deſtillirt **Römiſch-Camillen-Oel**: ℞ Jm Schatten getrocknete Römiſche Chamomillen-Blumen q. v. ſtoſſe ſie klein, und macerire ſie ein wenig in warmen Waſſer, dann deſtillire ſie nach gewöhnlicher Art aus der Blaſen; alſo werden auch bereitet

Ol. deſtill. chamomillæ vulg.	gemein Chamomillen-	Oel.
lavendulæ,	Lavendel-	
majoranæ,	deſtillirt Majoran-	
roſarum,	Roſen-	
ſpicæ,	Spicanard-	

Oleum deſtillatum cornu cervi, deſtillirt **Hirſch-Horn-Oel**, und

Oleum deſtillatum cranii humani, deſtillirt **Menſchen-Schädel-Oel**, werden mit dem Spiritu zugleich übergetrieben, weßwegen ſolche unter dem Titul Spiritus nachzuſehen.

Oleum laterinum, auch Philoſophorum genannt, iſt ein mit Ziegelſtein deſtillirtes Oel: darzu ℞ einige Stückgen Ziegel, laß ſie unter brennenden Kohlen glühend werden, und löſche ſie in einem irdenen Becken, das halb voll Oliven-Oel iſt, ab; das aber alsbald zugedecket werden muß, weil ſich das Oel anzünden möchte. Laß ſie 10. bis 12. Stunden, bis das Oel die Ziegel wohl durchdrungen, in der Schwemme, nimm ſie darnach heraus, und pülvere dieſe mit dem Oel durchbeitzten Ziegel etwas gröblich, ſchütte ſolch Pulver in eine wohl glaſurte Retorte, die ſo groß ſeyn muß, daß ein Drittel davon ledig bleibe. Stell ſie in den Reverberir-Ofen, und hänge einen groſſen gläſernen Recipienten an, verlutir die Fugen gantz wohl, und gieb Anfangs ein gelind Feuer, daß die Retorte davon glühend werde, verſtärck es nach und nach, bis man die Dünſte aufſteigen ſiehet; halte alsdann darmit ſo lange an, bis nichts mehr übergehet; mache die Fugen auf, hebe den Recipienten weg, in der Retorte wird der gantze Ziegel-Zeug

ſitzen

ſitzen blieben ſeyn, welches als was unnützes wegzuſchmeiſſen iſt. Gieß das Oel im Recipienten unter getrocknetes Ziegel-Pulver q. ſ. und mache einen Teig daraus, mache daraus viel kleine Kügelein, und thue ſie in eine gläſerne Retorte; Stelle die Retort in Sand, hänge einen groſſen Recipienten dran, verleime die Fugen, und mache ein graduirtes Feuer darunter, und rectificir alles Oel, gieß es in eine Phiole und heb es auf; hat es was Phlegma, ſo muß man es ſcheiden. Es iſt ein gut äuſſerlich Mittel wider Miltz-Beſchwer, Gifft, Suffocationes uterinas, man giebet es innerlich zu 2. bis 4. Tropfen in Wein; man thut auch etliche Tropfen ins Ohr, ſo läſt das Sauſen und Brauſen nach. Iſt alſo gnung von den deſtillirten Oelen.

Oleum expreſſum, **ausgepreſt oder gedruckt Oel**; ſolche werden folgender Geſtalt bereitet: Es werden Saamen, auch Oel-reiche Früchte und Rinden genommen, unter die Preſſe geleget, und durch ein ſtarckes Drucken ausgepreſſet. Hierbey mercke (1) daß niemalen die Saamen, Früchte und andere Subjecta, ohne vorhergehende Zerquetſchung im ſteinernen Mörſel, unter die Preſſe zu legen ſind, ſonſten wird viel Oel in den Poris zurück bleiben; (2) daß die zerquetſchte Materia nicht nur, ſondern auch die Preſſe ſelbſten vor der Operation, ſo viel möglich, erwärmet werde, denn auf ſolche Art wird die Abſonderung des Oels beſſer von ſtatten gehen; daß, wenn die Subjecta gar zu trocken ſind, ſie auf vorhergehendes Maceriren oder Braten, etwas erweichet werden müſſen: (4) daß die Materia in einen neuen hanffnen Sack gethan werden muß, damit nicht durch das Preſſen gantze Stücken durch die Röhre getrieben werden; (5) daß das Ausdrucken anfänglich gelinde, hernach ſchärffer, und endlich gantz ſcharff geſchehen muß, dabey auch die Materia eine Weile in der Preſſe zu laſſen iſt. Wo man dieſes nicht wohl obſerviret, ſo wird man niemalen klar, ſondern trüb Oel erhalten; (6) daß, weil dieſe Oele viel Waſſer-Theilgen bey ſich führen, und alſo bald rantzigt werden, ſie aus einem Kolben rectificiret werden müſſen; und ſolches geſchiehet mit einem Zuſatz von Zügel, glühender Aſche, gebrannter Kreide ꝛc. auf die Art, wie das obangeführte Oleum Philoſophorum bereitet wird; (7) daß auch durch eine Expreſſion wohlriechende Oele bereitet werden, inſonderheit werden ſüſſe Mandeln, nachdem ſie abgeſchälet, etwas trocken und dünne zerſchnitten worden, oder Been-Frucht, oder Kirſch-Kern mit floribus Jaſmini, Aurantior. ſtratificiret, bis aller Geruch ausgezogen, und hernach unter die Preſſe geleget.

Oleum infuſum, *infundirt* Oel; darzu ℞ gantze Pflantzen oder nur Blumen, oder Wurtzeln und Früchte, oder auch, wenn man will, gantze Thiere oder Theile davon, gieſſe olei quantum ſufficit, drauf, und laß es digeriren. Mercke, daß (1) zu dieſer Operation alle ausgedruckten Oele dienen, vor allen aber wird das reine Baum-Oel darzu genommen; und man kan auch das ſchon einmal infundirte Oel auf eine friſche Materiam gieſſen. (2) Daß einige Vegetabilia mit der Infuſion nicht vergnügt ſind, ſondern auch gekochet werden müſſen, (dahero entſpringen die Olea cocta, oder gekochten Oele) ſonderlich, wenn ſie harter Textur ſind: in ſolchem Fall pflegen die Chymici ein oder andere Untze Weins im Kochen darzu zu gieſſen; die übrigen Concreta aber ſind entweder mit einer Inſolation oder Digeſtion im Marien-Bad, oder gelinden Hitze vergnüget. (3) Zu den wohlriechenden Oelen, welche durch eine Infuſion bereitet werden, nimmt man das oleum Balani Myrepſicæ, tuncket darein Baum-Wolle, auf welche man alsdann flores Jaſmini, Aurantior. Citri leget, alſo wird in drey Stunden alle Svaveolenz ſich aus den Blumen in das Oel gezogen haben, welches man hernach ausdrücket und wieder auf friſche Blumen gieſſet, bis es wohlriechend gnung obſerviret wird. So iſt noch hier anzuführen, daß auch einige im Keller ſolvirte Liquores, wiewol nicht eigentlich, den Namen der Oele führen, als das oleum Tartari per deliquium &c.

Oleum de cade, auch Cedria, iſt ein deſtillirt und rectificirt Oel vom kleinen Ceder-Baum-Holtz, iſt aber hier gantz unbekannt.

Oleum laurinum, **Lor-Oel**, wird aus Meyland gebracht, allwo ſie es aus den friſchen Lorbeeren preſſen: wird auch aus der Provintz Langvedoc in Franckreich gebracht, abſonderlich von Calviſſon, nahe bey Montpellier, wo ſie die friſchen Lorbeeren in Waſſer ſieden, auspreſſen, und wenn das Oel kalt worden, es in kleine Fäßlein thun, und anderswohin verführen; muß ſchön friſch, wohlriechend, etwas körnicht, doch dick und hart ſeyn, auch eine etwas gelb-grüne Farbe haben. Wird wider alle kalte Schmertzen und Flüſſe gebrauchet.

Oleum olivarum, **gemein Baum-Oel**, wird aus den recht reiffen Oliven ausgepreſſet; es iſt aber gar unterſchiedlich, nachdem es zubereitet iſt, und von unterſchiedenen Oertern herrühret. Das allerbeſte iſt, welches alſobald aus den zeitigen und friſchen Oliven auf denen hierzu bereiteten Oel-Mühlen geſchlagen wird, welches ſchön gelb, ſüß und wohlriechend iſt, und wird derowegen Flos Olei, item **Jungfer-Oel**, bey den Materialiſten aber **Carzer- oder Garten-Seer-Oel** genennet.

Oleum

Oleum omphacinum, wird aus den unreinen Oliven gepreſſet, kühlet, und hat eine anhaltende Krafft.

Oleum palmæ, Palmen-Oel, wird aus dem Kern der Palm-Baums-Frucht gepreſſet; iſt dicklicht wie Butter, gold-gelb, und wenn es noch friſch, riechet es wie Violen. Es muß ſchön friſch, eines ſüſſen Geſchmacks und guten Geruchs ſeyn, auch eine ſchöne gold-gelbe Farbe haben, da das alte gantz weiß iſt. Dienet wider Glieder-Schmertzen, ſo von Kälte, Feuchtigkeiten, Podagra &c, herrühren.

Oleum petræ album, nigrum, rubrum } ſiehe Petroleum.

Oleum terræ, Erd-Oel: Dieſes iſt von dem Stein-Oel darinnen unterſchieden, daß dieſes aus der Erden, jenes aber aus den Felſen quillet, und von dannen ſich in die Bäche ergieſſet, darneben auch einen lieblichen Geruch hat: es iſt zweyerley, roth und ſchwartz: das erſte wird in Oſt-Indien gefunden, aber von den Wilden ſo hoch gehalten, daß es bey Lebens-Gefahr nicht darff weggeführet werden, weßwegen die Engel- und Holländer zuweilen heimlich etwas wegbringen; das ſchwartze wird Piſſelæon genennet, und kommt aus Weſt-Indien; Soll wider Lähmigkeit der Glieder und lauffende Gicht vortrefflich ſeyn.

Olfactorius nervus, ſiehe Nervus.

Olfactus, das Riechen oder der Geruch, iſt einer von den fünff äuſſerlichen Sinnen; geſchiehet, wenn die Geruch-gebenden Effluvia oder die flüchtigen Saltz-Schwefel-Theilgen mit der eingezogenen Lufft in das innere der Naſen dringen, nach gewöhnlicher Art tieff hinein gehen, und an die auſſer dem Sieb-förmigen Bein heraus hängenden Tubulos nerveos gebracht werden, ſo wird von dieſem Berühren, nach unterſchiedlicher Art der Miaſmatum, bald ein angenehmer, bald verdrüßlicher Geruch erwecket. Hierbey ſind drey *Puncta* anzumercken, als (1) das Objectum, oder dasjenige, was einen Geruch von ſich giebet, ſind die Effluvia, welche aus denen natürlichen Cörpern ausdünſten, und ſolche ſind einer ſchwefelicht-flüchtig-ſaltzigen Natur; denn es iſt beynahe kein Odoriferum (Geruch von ſich gebend Ding) welches nicht verbrennlich (inflammabile) ſey, oder von dergleichen Art Theile bey ſich habe; dann ſind die Saltz-Cörperlein vor den andern geſchickt, die Sulphura zu ſolviren, und folglich Gerüche zu generiren. (2) Das Organon, oder das tüchtige Werckzeug den Geruch aufzufangen, iſt auſſer allem Zweiffel die Naſe: weil aber ſelbe in die äuſſere und innere

getheilet wird, iſt nöthig anzuführen, welche es eigentlich von ſolchen ſey. Williſius Anatom. Cerebr. p. 109. hat ſtattlich bewieſen, daß es die Tubuli nervei ſind, welche in dem Sieb-förmigen Bein verborgen liegen, von den Proceſſibus mammillaribus herrühren, und mit der dura Meninge bekleidet ſind, und dieſes confirmiret er mit der Experienz; denn er hat in denen Thieren, welche einen ſehr ſcharffen Geruch haben, wie die ſonderlich ſind, die Kraut freſſen, nicht nur weitere Proceſſus mammillares, von welchen dieſe Tubuli entſpringen, angemercket, ſondern auch gezeiget, daß beſagte Tubuli in dieſen Thieren weit augenſcheinlicher ſind, als in denen Thieren, welche Fleiſch freſſen, ausgenommen die Wind-Hunde. (3) Der Modus, oder die **Art und Weiſe, wie das Riechen geſchiehet**, iſt dieſe: indem die Geruch-gebenden Effluvia in der Lufft herum fliegen, die Lufft aber im Inſpiriren durch die Naſe eingezogen wird, inſinuiren ſich ſolche Effluvia zugleich in die Naſe, ſetzen ſich an die innere angefeuchtete Tunicam der Naſe eine weile an, und dringen nachgehends bis an die Tubulos nerveos, allwo ſie von dem da ſitzenden Spiritu angemercket und beurtheilet werden. Darum ſind bey dem Riechen zwey Requiſita hauptnöthig, das (1) iſt, daß wir durch Inſpiriren die Geruch-tragenden Effluvia an uns ziehen, das (2) iſt, daß wir, vermöge der Feuchtigkeit der Naſen, ſolche Effluvia ein wenig anhalten, ehe ſie tieffer hinein dringen.

Olfactus læſus, das verletzte Riechen, beſtehet in Coryza, Ozæna und Polypo, von welchen an behörigen Oertern nachzuſehen.

Olibanum ſiehe Thus.

Oligophoros, ein leichter Wein, der nicht ſpirituös iſt.

Oligotrophia, eine ſchwache und verringerte Nutrition.

Oligotrophus, eine Speiſe, die wenig Nahrung giebet.

Olivæ, die **Oliven**, ſind gelb-grüne Früchte des Oel-Baums von unterſchiedlicher Gröſſe, welche unter einer glatten Haut und ölichten Marck einen ſehr harten und rauhen Kern in ſich haben, und eines etwas bittern und anhaltenden herben Geſchmacks ſind; werden aus Spanien, Italien und der Provintz Languedoc in Franckreich eingemacht heraus gebracht. Dieſer eingemachten Oliven kommen nach Unterſcheid der Länder, wo ſie gewachſen, verſchiedene Sorten, deren meiſtens dreyerley bekannt ſind: (1) die **Spaniſchen**, welche groß, wie ein Tauben-Ey, bleich-grün und eines bittern Geſchmacks ſind, und derowegen nicht einem ieden anſtehen; (2) die **Provintzialiſchen**, welche von mittelmäßiger Gröſſe ſind, und dann (3) die **Italiäniſchen**, welche die kleineſten, bisweilen nur wie

die

die Capern anzusehen, aber sehr lieblich, und guten Geschmacks sind. Sie ziehen den sehr welcken Magen zusammen und stärcken denselben, machen Appetit, und benehmen den Eckel.

Olsenichium, siehe Meum palustre.

Omasus, wird der dritte Magen bey den wiederkäuenden Thieren, als Ochsen und Schaafen, genannt, hat viel grosse und kleine Falten.

Omentum, Epiploon, Operimentum, Rete, Reticulum, das Netz, ist ein häutiges Theil, so sich hart über die Gedärme ausbreitet, oben her an andere Theile gehefftet, unten aber allenthalben los ist: Es wird ein Netz genennet, weil es sich mit dem durch die Kunst gemachten Netze in etwas vergleichet. Es hat zwey Wände oder Flügel, der vordere hänget am Grunde des Magens, Zwölff-Finger-Darm und holen Theile der Miltz; der hintere ist am Grimm-Darm fest gemachet, lieget also doppelt, wie ein Sack zusammen geleget über die dünnen Gedärme bis fast an Unter-Schmeer-Bauch ausgebreitet.

Omocotyle, heist auf Griechisch die Pfanne im Schulter-Blatt, Acetabulum humeri.

Omoplata, das Schulter-Blatt, siehe Scapula.

Omphacium, siehe Agresta.

Omphalocele, siehe Hernia.

Omphalomantia, heist die alberne Wahrsager-Kunst der Heb-Ammen und Kinder-Mütter, wenn sie aus denenjenigen Knoten, die an der Kinder Nabel-Schnur sich zuweilen finden, weissagen wollen, wieviel noch Kinder folgen sollen.

Omphalos, siehe Umbilicus.

Oneirognos, siehe Pollutio nocturna.

Onisci, siehe Aselli.

Ononis, Remora aratri, **Hauhechel, Ochsenbrech**, wächst an den Wegen, in Dorn-Hecken und auf den Aeckern, blühet im Junio und Julio, die Wurtzel zertheilet, saubert, treibet den Harn, bricht den Stein, dienet wider alle Verstopffungen, Feig-Wartzen, Mund-Fäule und Zahn-Weh. Præparata sind Aqua destillata und Syrupus.

Onopteris mas, siehe Adiantum nigrum.

Onosma, **wilde rothe Ochsen-Zung**; die Wurtzel hievon ist lang und dünn, giebt einen blut-rothen Safft, welcher in der Rinde stecket, wird sonsten auch Schminck-Würtzelgen genannt, weil die Mägdgen selbe über

über Nacht in aqua Rosar. oder spirit. Vini legen, und sich Morgens damit waschen, damit sie fein roth und klar scheinen.

Onyx, siehe Solen, und auch Unguis.

Opalus, der Opal, ist ein Edelstein, strahlet gleich einem Rubin mit subtilen und feurigen Flammen, hat darbey eine reine Purpur- und Meergrüne Farbe, gleich einem Amethyst und Smaragd, kan nicht nachgemachet werden, wird deßwegen von einigen für den schönsten Edelgestein unter allen gehalten; er findet sich in Indien, wie auch in Ungarn, wird wider Melancholie und Ohnmacht gerühmet.

Operarium, wird dasjenige Theil eines Chymischen Ofens genannt, in welches man die Gefässe setzet, und die Arbeit verrichtet wird.

Operatio, heist insgemein eine Arbeit oder Verrichtung, in specie aber eine solche, welche man in pharmacevtisch- vornemlich auch in chirurgischen Dingen und Fällen ausübet. In der Chirurgie werden darunter die künstlichen Handgriffe verstanden, vermöge welcher ein Wund-Artzt sein vorhabendes Werck verrichtet. Es hat aber ein Chirurgus, ehe er zu seiner Operation schreitet, vier Dinge zu erwegen nöthig, (1) was es für eine Operation sey, die er vornehmen will, (2) warum er sie thun will, (3) ob sie nothwendig, oder auch zu thun möglich sey, und (4) die Art und Weise, wie sie verrichtet werden möge. Alle diese Stücke erkennet man, wenn man die Operation, welche man vornehmen will, durch ihre Definition und Beschreibung erkennet, nemlich, indem man, was sie an sich selbst ist, erkläret. Man wird wissen, ob man sie verrichten soll, indem man untersuchet, ob die Kranckheit auf keine andere Art zu heilen sey: man wird urtheilen, daß sie möglich und nothwendig sey, indem man die Kranckheit, die Kräffte des Patientens und das gesunde Theil durch Untersuchen und Gegenhalten erkennet; man wird auch die Art und Weise, dieselbe zu vollziehen, wissen, so man sich in Praxi Chirurgica geübet hat.

Operatio Cæsarea, siehe Cæsareus partus.

Operator, wird diejenige Person genannt, welche eine solche ietztbeschriebene Arbeit zu vollziehen auf sich nimmt; sonsten werden auch hierunter die Staar-Stecher, Stein- und Bruch-Schneider verstanden.

Ophiasis, heist ein Zufall der Haare, allwo vom Hinter-Haupt 2. kahle Plätze durch die Schläffe zu beyden Seiten bis an die Stirn gehen, am Anfange gehen sie schleichend fort, hernach aber vereinigen sie sich an der Stirn. Es werden vor andern die Kinder diesem Zufall unterworffen zu

seyn

seyn obſerviret. Wider dieſen Zufall wird Verbaſcum, oleum Papyri, und das Unguentum medicamentoſum Mynſ. gelobet.

Ophiogloſſum, Lingua ſerpentina, Natter-Zünglein, Schlangen-Zünglein, wächſt auf feuchten Wieſen. Die Blätter dienen wider die Brüche, Blutſpeyen, rothe Ruhr, übrigen Menſes und weiſſen Fluß, Entzündung der Leber, Hitze und hitzige Fieber, äuſſerlich zu den Wunden, alten Schäden, Kröpfen, Brand und trieffenden Augen.

Ophis, ſiehe Serpens.

Ophites, der Serpentin-Stein, wird wegen ſeiner Flecken, dergleichen auf den Schlangen-Häuten zu ſehen ſind, alſo genennet; ſiehet ſonſten grün aus, mit dunckeln Flecken bemahlet, und wird in Meiſſen häuffig gefunden, allwo man Krüge, Flaſchen, Becher, Schüſſeln, Schreckſtein ꝛc. davon machet. Er dienet wider die Colic, Seitenſtechen, Reiſſen im Leibe, erkälteten Magen, böſen Trunck, lindert die Schmertzen des Steins und der Gicht ꝛc.

Ophthalmia, die Entzündung der Augen, oder vielmehr der Häutlein der Augen: hierbey findet ſich ein Unterſcheid, indem zuweilen nur die Tunica adnata hiervon angegriffen wird, da denn die Inflammation nicht viel zu bedeuten hat; mehr Aufſicht aber hat ſie nöthig, wenn ſie tieff, und die übrigen Tunicæ, ſonderlich die Sclerotis und Uvea mit zugleich angegriffen ſind: denn es iſt Suppuration und folgliche Blindheit ſehr zu beſorgen. Sie wird zum öfftern nicht nur von einer äuſſerlichen Urſach, von einer ſcharffen, corroſiviſchen, rauhen ꝛc. ins Auge gefallenen Materia, ſondern auch von einer innerlichen, als Trunckenheit, ſtarcken Gemüths-Bewegung, verſchloſſener Hæmorrhagie der Naſen, oder unterlaſſener gewöhnlicher Venæſection &c. verurſachet. Zur Cur dienen, das zähe und geronnene Geblüt zu reſolviren und in Ordnung zu bringen, Humectantia und Diaphoretica, als mandibul. Luc. piſc. lapid. 69. ℥ diaphoretic. ſimpl. und martial. Antihect. Poter. Bezoardic. mineral. Myrrh. flor. ♃is Cinnabar. ʒii, tinctur. Bezoardic. ♌ C. C. ♁♂ci, liq. C. C. ſuccinat. zum Exempel:

℞ Tinctur. Bezoard.
ſpirit. Nitri dulc. ā ʒj.
eſſent. anod. gutt. x.
miſce.

Davon 40. Tropffen im infuſo oder ▽ ſemin. Fœnicul. oder radic. Valerian. zu nehmen. Nicht minder ſind auch Evacuantia, Venæſectio, Schröpffen, Fontanelle, Veſicatoria und Setacea ſehr zuträglich; ein gut Evacuans iſt

℞ Mercur. dulc. gr. x.
Auri fulminant.
diagrid. ſulphurat. ā gr. vj.
miſce.

mit Pflaumen-Suppe einzunehmen. Zum äuſſerlichen Gebrauch werden recommandiret ein Stücklein friſch Kalb-Fleiſch öffters aufgeleget, das Weiſſe vom Ey mit etwas Allaun und Campher vermiſchet, oder

℞ Aq. flor. Sambuc
Roſar.
ſpermat. Ranar. ā ℥ß.
Magiſter. ℏni.
Tutiæ præp. ā ʒß.
Sacchar. ℏni gr. vj.
Camphor. gr. ij. miſce,

mit weichen Tüchlein warm aufzulegen; oder ein hart gekocht Ey, und das gelbe davon genommen, mit Saffran vermiſchet und aufgeleget; es kan auch dieſes Fluß-Pflaſter in die Schläfe geleget werden:

℞ Maſtich. ʒiij.
Ladan. ʒij.
Bol. Armen.
fungv. Dracon. ā ʒj.
Opii thebaic. ℈j.
cum
Terebinth. q. ſ.
F. Maſſa.

Item mucilagines ſem. Cydonior. Fœn. græc. Pſyllii, die Haut von den Eyer-Schalen, auch Sacchar. ℏni, Tutia, Crocus, Camphor. aq. ſpermat. Ranar. Solani, Roſar. Vitriol. ſal Ammoniac. ſpirit. Vini öffters warm aufgeſchlagen.

Ophthalmiater, ſiehe Oculiſta.

Ophthalmica, Augen-Mittel, werden alle Artzneyen genannt, welche man wider die Augen-Gebrechen und derer ſelben Beſchädigung gebrauchet, ſolche ſind insgemein aq. Roſar. flor. Cyani, Euphraſ. Fœnic. Vitis, ſellis

fellis Lucii, Roris majal. Tutia, Crocus, Pomphol. Hieher gehöret auch das ſo genannte blaue Augen-Waſſer, deſſen Deſcription unter dem Titul Aqua zu ſuchen.

Opiata, werden insgemein diejenigen Artzneyen genannt, unter welche das Opium genommen wird, als Theriac, Mithridat, Diaſcordium, Philonium, requies Nicolai &c. Ferner werden auch die von dem Opio præparirten Artzneyen hierunter verſtanden, derer vornehmſte dieſe ſind:

Opium cydoniat. gr. j.
Laudan. hyſteric. gr. iij. jv. bis vj.
opiat. gr. ij.
tinctur. laudan. hyſteric. gutt. xx. bis xxx.
Opii cydoniat. gutt. viij. x. bis xv.

Opiatum, ſiehe Electuarium.

Opiologia, eine Abhandlung und Beſchreibung des Opii.

Opium thebaicum, der Egyptiſche Mohn-Safft, iſt ein ſchwerer, dicht und dicker Safft, ſo theils hartzigter, theils gummichter Natur iſt, hat eine ſchwartz-braune Farbe, ſcharff und bittern Geſchmack, auch einen widrigen und Schlaf-bringenden Geruch; wird aus der Türckey in Stücken einer Fauſt groß, mit Magſamen-Blättern umgeben, in kleinen Kiſtlein oder Fäßlein herausgebracht. Hierbey iſt zu mercken, daß das rechte veritable Opium, welches entweder von ſich ſelbſten, oder durch eine Verwundung aus den Köpffen gefloſſen, ſelten oder gar nicht zu uns Europäern gebracht, ſondern von den Türcken und Perſianern zu ihrem täglichen Gebrauch behalten werde: an ſtatt dieſes wiſſen ſie einen andern dergleichen Safft aus den Köpffen und Blättern zu preſſen, und zu kochen, welcher ſonſten eigentlich Meconium genennet wird, und dasjenige iſt, was für das Opium in den Apothecken verkauffet wird, wie die Gelehrten und Materialiſten einhellig bezeugen. Ja ſie ſollen offt den Safft von einem andern Kraut, Glaucium genannt, darunter miſchen, dahero denn die drey Sorten des Opii kommen, als

Opium album, der weiſſe,
flavum, der gelbe,
nigrum, der ſchwartze Mohn-Safft; der erſte und beſte ſoll der Thebaiſche ſeyn, und aus Oſt-Indien über Cairo am ſtärckſten kommen; der andere aus Cambaja und Decan; der dritte aus Syrien, Alexandria und Athen. Das beſte muß, ſo viel möglich, rein, lauter, nicht

ſandigt, recht trocken und dicht ſeyn, auch nicht alle an einem Klumpen hangen, ſondern in kleinen Bällen mit Blättern umgeben, inwendig glänzend und einen ſehr ſtarcken Geruch haben. Es hat eine Schlaf-bringende Krafft, ſtillet auch zugleich alle Brüche, Erbrechen und Blutſtürtzungen. Die Præparata hiervon ſind oben unter dem Titul Opiata zu ſuchen. Weil das Opium an und für ſich zu brauchen gar zu virulent iſt, ſo wird es auf mancherley Art corrigiret und gereiniget, ſo

Opium correctum oder depuratum, verbeſſert und gereinigtes *Opium* genennet wird; ſolches geſchiehet am ſicherſten und bequemſten alſo: man gieſſet auf das Opium Malvaſir oder Canarien-Wein, damit es ſich reſolvire, und ſetzet es an warmen Ort, daß die Feces ſich auf den Boden ſetzen: wenn ſich alſo der ſuccus Opii mit dem Wein vereiniget, wird er durch ein leinen Tuch filtriret, die Colatur durch einen gläſernen Kolben abgezogen, ſo wird der mit einem narcotiſchen Geruch begabte Wein weggehen, und das gereinigte Opium in Geſtalt eines Robs oder dicken Saffts zurück bleiben.

Opiſthotonus, ſiehe Spaſmus.

Opobalſamum, ſiehe Balſamum verum.

Opodeldoch, iſt ein Name eines Wund-Pflaſters.

Opomphalica, werden diejenigen Artzneyen genannt, welche äuſſerlich auf den Nabel geleget worden, und Purgationes machen; Es ſind ordinair Linimenta aus ſucco Cataput. min. Nicotian. Tithymal. Colocynth. Elater. Hellebor. nigr. Scammon. Terebinth. Honig, Unguent. dialth. &c. bereitet.

Opoponax, *Ponax*-Gummi, Angelic-Safft, iſt ein fettes, leichtes und zerbrechliches Gummi, von auſſen röthlich-gelb, inwendig aber weißlicht, eines bittern und widrigen Geſchmacks und ſehr ſtarcken Geruchs: kommt aus Orient über Marſeille in Kiſten. Das Kraut, aus deſſen geritzten Wurtzel dieſer Safft fleuſt, heiſt Panax Heracleum. Hiervon ſind 2. Sorten, die granulirte, und in pane oder Kuchen. Das beſte, ſo in granis kommt, muß inwendig voll weiſſer Körner ſeyn, auch ſo trocken, als es ſeyn kan. Wird äuſſerlich zu den Wund- und heilenden Pflaſtern genommen, kommt auch unter das Emplaſtrum divinum.

Oppilatio, eine Verſtopffung, daher kommen

Oppilantia oder Oppilativa, verſtopffende Mittel, ſiehe Adſtringentia.

Optica

Optica, heiſſen die Artzney-Mittel, welche wider die Augen-Mängel gebrauchet werden, ſiehe Ophthalmica.

Opticus nervus, ſuche unter dem Titul Nervus.

Orantium, ſiehe Antirrhinum.

Orbiculæ, Rotulæ, Teſſellæ, Küchlein, werden den Kindern zu gut bereitet; ſiehe davon Rotulæ.

Orbiculare os, ſiehe Os.

Orbiculi, die Knie-Scheiben, ſiehe Os molæ.

Orbita oculi, die Augen-Leiſe, Augen-Höle.

Orcanette, wird von den Frantzoſen die radix Anchuſæ genannt, vornemlich die orientaliſche, welche über Conſtantinopel kommt: iſt eine dicke, gleichſam aus vielen Blättern, wie Taback, zuſammen geſponnene rothe Wurtzel, ſie giebet eine ſchönere und beſſere Farbe als die gemeine.

Orchis, eine Hode, davon ſiehe Teſtes; ſiehe auch Satyrium.

Orchotomus, wird derjenige genannt, welcher die Hoden ausſchneidet, auf die Art, wie die Thiere verſchnitten werden.

Orexis, die Luſt, oder der natürliche Trieb zum eſſen.

Organum, ein Werckzeug, ſiehe Inſtrumentum.

Orgaſmus, das Aufwallen und Gähren, wird hauptſächlich vom Blut verſtanden, dahero kommt auch

Orgaſmus ſanguinis, das Aufwallen des Bluts; deſſen eigentliche Haupt-Urſach die Lebens-Geiſter ſind, denn man obſerviret, daß alle dasjenige, was die Lebens-Geiſter in eine Bewegung treibet, die Erhitzung und das Aufwallen verurſache; dieſer Art ſind die hitzigen Fieber, Zorn und Erbitterung, hefftige Bewegung des Leibes, Tantzen, Reiten ꝛc. und eben aus dieſer Haupt-Urſach entſtehet auch Orgaſmus ſeminis, das Aufwallen des Saamens.

Orichalcum, Meßing, iſt ein bekannt Metall, wird zuweilen, aber ſehr ſelten, natürlich gefunden, meiſtens aus vier Theil Alt-Kupffer und einem Theil Galmey geſchmoltzen: Alſo wird auch aus ſechs Theil Kupffer und einem Theil Zinck das gelbe Kupffer oder Prinz-Metall bereitet.

Orificium, heiſt insgemein ein Mund-Loch, es ſey woran es wolle; in der Anatomie kommen zwey vor, als

Orificium uteri, das Mund-Loch der Gebähr-Mutter, und

Orificium ventriculi, das **Mund-Loch des Magens**; von beyden siehe gehörige Titul.

Origanum, Agrioriganum, **Dosten, Wohlgemuth**, wächst an den Strassen, blühet im Junio und Julio: die Blätter treiben den Schweiß, stärcken das Haupt, und öffnen alle Verstopffungen der Viscerum; äusserlich sind sie gut wider die Verhärtung der Gebähr-Mutter, verstopffte Menses, Krätz und Zahn-Weh. Præparata sind Aqua dest. und Oleum.

Orleana, **Orlean**, ist eine Fecula oder hefichter Satz einer Tinctur, so von einem fremden Saamen gemachet wird, hat eine dunckel- und röthlich-gelbe Farbe, einen Violen-Geruch und etwas anhaltenden Geschmack; kommt aus West-Indien, theils in viereckigten Kuchen, theils in runden Klumpen. Solcher Saame rühret von einem kleinen Baum her, welchen die Wilden Achiotl, auch Urucu, die Holländer aber Orleana nennen. Man findet zweyerley Orlean, **weichen**, Orleana humida, und **trocknen**, Orleana sicca. Der erste ist ein dicker Teig von Oranien-Farb, und ist viel wohlfeiler als der trockne, dessen man wieder verschiedene Sorten bringet. Der beste ist, welcher wie Violen-Wurtzel riechet, recht trocken und hoch an der Farbe ist, dergleichen meistens von Cayenne kommet. Wird zur Medicin hier nicht, meistens aber zur Pomerantzen-Farbe gebrauchet.

Ornithogalum luteum, **gelbe Zwiebeln, Feld- oder Acker-Zwiebeln**, wächst gern an Sonnen-reichen Orten; die Wurtzel gekocht, und davon getruncken, macht Brechen, erweicht auch den Leib. Der Safft davon, wird wider die Epilepsie der Kinder gelobet: äusserlich wird die Wurtzel in der Aschen gebraten, und mit Honig vermischet, für die flüßigen und um sich fressenden Geschwür und Schäden aufgeleget.

Ornithoglossum, siehe Fraxinus.

Orthopnœa, ist eine schwere Athemholung, da man nicht anders als stehend und aufgerichtet Athem schöpffen kan, und so man sich ein wenig niederbücket, so ist die Erstickung zu befürchten. Die Haupt-Ursach dieses Ubels steckt in den Lungen, wenn nemlich derselben Vesiculæ bald mit einem zähen Schleim, bald mit Gewässer angefüllet sind; darzu geben Gelegenheit, zähe Speisen, Catarrhen, neblicht und kalte Lufft, zurückgetretene Krätz, Gemüths-Bewegungen ꝛc. In der Cur brauchet man wegen des auf der Lungen sitzenden Rotzes und Schleimes Expectorantia, als das decoct. Rorismarin. Botryos, Hyssopi in Wein, succum Raphani, Bryoniæ

und

und Scillæ, ſperm. Ceti, ſpir. aſthmatic. Mich. aqu. aſthmatic. Rud. eſſent. Enul. ſyrup. de Eryſim. ☊☉☓ci cum gumm. ✱co &c.

℞ ▽ Aniſi
Hyſſop.
aſthmatic. Rud. ā ℥j.
eſſent. Enul. ʒij.
☊☉☓ci c. gumm. ✱co ℥jv.
ſyrup. de Eryſim. Lob. ʒvj.
M. D. S.
Lufft-Träncklein.

wegen der dabey ſeyenden und ſehr beſorglichen Convulſionen dienen auch hauptſächlich Antiſpaſmodica und Anodyna, als liq. C. C. ſuccinat. tinct. Anodyn. Cinnabar. Antimon. und Crocus mit den Opiatis. Weil man aber verſichert, daß auch zugleich die primæ viæ mit Rotz und Schleim pflegen angefüllet zu ſeyn, ſo wird derſelben Zuſtand beobachtet, und Evacuantia, als Vomitoria aus infuſ. vitri antimon. oder ſyrup. emetic. Angel. Sal. oder Mercur. vitæ, oder Purgantia aus Nicotiana und gummi ✱co &c. gebrauchet werden müſſen.

Orthoſtadios, wird derjenige genennet, welcher etwas krancklich iſt, doch ſo, daß er nicht darff zu Bette liegen.

Orvietanum, heiſt eine Gifft-widerſtehende Lattwerg, beſtehet aus vielen Ingredientibus, wie in dem Diſpenſator. Brandenburgic. p. m. 45. zu erſehen. Eine compendieuſere iſt des Schröderi, von dieſer Deſcription: ℞ radic. Carlin. Tormentill. Piſtoloch. Ariſtoloch. rot. Scorzoner. Calam. aromat. Angelic. Imperator. Anthor. ſem. Sant. &. fol. ejusdem, Dictamn. alb. bol. Armen. præp. ☿ ſigillat. ā ℥j. Theriac. vet. ℥iij. guten reinen gekochten Honigs dreymal ſo viel, als das gantze pondus iſt, f. Electuar. Seinen Namen hat es von einem Storger, als ſeinem Erfinder, erhalten, welcher Orvietanus, und ſonſten Hieronymus Ferrantes geheiſſen, und zu allererſt ſich unterſtanden, auf öffentlichen Marckte allerhand und ihm unbekanntes Gifft zu freſſen.

Oryza, Hordeum galaticum, Reiß, iſt eine ſehr bekannte Frucht, welche ſo wol in Oſt-Indien und der Tartarey, als in gantz Europa zu finden iſt. Er wird in der Schweitz, Franken-Land, Italien ꝛc. häuffig erzogen, der Halm, worauf der Reiß wächſet, iſt einer Ellen lang; Der beſte muß ſchön rein, friſch, grob, weiß und lauter ſeyn, muß keinen ſchimmlichten Geruch haben. Er wird mehr in der Küchen zur Nahrung,

als

als zur Artzney gebrauchet; dienet doch sonderlich wider die Durchbrüche und rothe Ruhr.

Os leonis, **Doranth**, siehe Antirrhinum.

Os, der **Mund**, ist die Thür zur Nahrung, der Eingang zur Lufft, und die Werckstätte der Stimme und Sprache: bestehet aus den Lippen und der Höle oder Seiten-Theilen.

Os, ein **Bein**, ist das härteste Theil des Leibes, weiß und *unempfindlich*. Wenn es von der weissen Farbe abgehet, so geschiehet solches zufälliger Weise. Unempfindlich sind die Beine, weil sie ohne Schmertzen so wol gebrannt, als mit einer Sägen abgeschnitten werden können. Der Nutzen der Beine ist mancherley: (1) unterstützen und befestigen sie die andern Theile gleich den festen Seulen, wie solches an den Schenckeln und Rückgrad zu sehen; (2) umgeben und verwahren sie andere Theile vor Verletzung, wie das Cranium das Gesicht; (3) etliche machen die Speise klein, und dienen zur Sprache, wie die Zähne; (4) endlich sind auch Gebeine, welche von der Lufft regieret werden, und dem Gehör zuträglich sind, wie die Gehör-Beine, als Incus, Malleus, Stapes, wovon an gehörigen Oertern nachzusehen.

Os artuum, Gliedmassen-Beine.

astragalos, siehe Astragalus.

atlas, siehe Atlas.

axis, siehe Axon.

balistæ, siehe Astragalus.

basilare, das **Grund-Bein**, wird also genannt, weil es die übrige Hirnschale, wie ein Grund oder Stütze, unterhält. Man heisset es auch das **Keil-förmige Bein**, Os sphenoides, von der Gestalt eines Keiles, welche es doch nur gantz unvollkommen vorstellet.

Os bicorne, das **Zwey-hörnichte Zungen-Bein**, heist auch Os Gutturis, das **Kehl-** und Os Linguæ, das **Zungen-Bein**.

Ossa bregmatis, auch Sincipitis, die **Vorder-Haupts-** oder des **Wirbels Beine**, item die **Seiten-Bogen-Nerven-** und **Vernunffts-** oder **Gedancken-Beine**, sind einer ungleichen vierseitigen Gestalt.

Os calcaneum, Pedis calcar, das **Ferse-Bein**, ist das andere Bein des Vorder-Fusses, und unter allen das gröste und dickste; sein Unter-Theil gehet hinterwerts zu, damit der Fuß befestiget werde, sonsten würde der Mensch gar leichtlich rückwerts zu Boden fallen.

Os

Os calvariæ, siehe Calva.

Os canna major, auch Focile majus, das Schien-Bein, ist das inwendige und gröſſere Bein des Fusses.

Os canna minor, Focile minus, Fibula, Waden-Bein, ist mit dem vorhergehenden gleich ausgespannet, siehe auch Os perone.

Os claviculæ, siehe Clavicula.

carpi, siehe Carpus.

coccygis, siehe Cauda.

colli, Hals-Bein, solche sind die sieben Wirbel-Beine.

coracoides, das Raben-Schnabel-förmige-Bein.

coronale, oder frontis, das Stirn-Bein, von andern auch das züchtige, das Krantz- und das vordere Schiff-Bein genannt; hat eine unvollkommene runde Gestalt, halb so dick wie die Beine des Vorder- und Hinter-Haupts, welches am allerdicksten ist.

Os costæ, siehe Costa.

Os coxæ, das Hüfft-Bein, ungenannte Bein, oder innominatum, lieget zu beyden Seiten des heiligen Beins, und ist ein sehr groß Bein, der Gestalt nach sehr irregulair: in der Kindheit bestehet es aus dreyen Beinen, dem Darm-Bein, Os ilei, Hüfft-Bein, Os coxendicis, und Scham-Bein, Os pubis.

Os cribrosum, das Sieb-förmige Bein, auch Ethmoides, Os spongiosum, ist ein Bein der Hirnschale, also genannt, weil es in der Mitten mit vielen Löchern, wie ein Sieb, durchbohret ist.

Os cuneiforme, siehe Os basiliare.

Os cymbiforme, naviculare, Scaphoides, das Schiff-förmige Bein, ist das dritte Bein des Fusses, am hintern und holen Theil empfängt es die erhobene Seite des Sprungs, am Vorder-Theil wird es mit den drey unbenannten Beinen des Vorder-Fusses verbunden.

Ossa de corde cervi, Hirsch-Kreutzlein, werden in dem Hertzen der alten Hirsche gefunden, und bestehen aus den erhärteten Fibris, welche oben um die grosse Puls-Ader gesetzet sind, und wenn solche zu Knorpel oder gar zu Bein werden, so sind sie wie ein Kräntzgen anzusehen, kommen meistens aus Italien. Sie müssen schön weiß und nicht gar zu groß seyn, sonsten leicht ein Verdacht wird, daß sie von alten Ochsen herrühren, womit die Hirsch-Kreutzlein verfälschet, und dahero zweyerley Sorten davon gefunden werden, nemlich die rechten, oder Ossa de

corde cervi vera, und die falſchen, oder Oſſa de corde cervi ſpuria; werden für ein Hertz-ſtärckend und bezoardiſches Gifft-Mittel gehalten.

Os dens vertebræ, ſiehe Epiſtropheus.

Os enſiforme, das Schwerdt-förmige, oder Bruſt-Bein: iſt ein ſchwammichtes und gleichſam halb-knorplichtes Bein, lieget im vördern Theil der Bruſt, und nimmt, vermittelſt der knorplichten Anhänge, die Ribben auf.

Os ethmoides, ſiehe Os cribroſum.

Os femoris, das Ober-Schenckel-Bein, beſtehet aus einem einzigen Beine, ſo aber das gröſte und längſte des gantzen Leibes iſt, es iſt mercklich krumm, am obern Theil hat es drey Fortſätze.

Os fibula,
focile majus,
minus,
} ſiehe Os canna.

frontis, ſiehe Os coronale.

gutturis, ſiehe Os bicorne.

homoplata, das Achſel-Bein, Schulter-Blatt, iſt ein breites Bein, hat eine faſt dreyeckigte Geſtalt, es iſt dünne, abſonderlich in der Mitten, bey den Fortſätzen aber iſt es dicker, und lieget auf dem Vorder-Theil der oberſten Ribben, wie ein Schild. Seine Theile ſind unterſchiedlich: der inwendige iſt hol, der auswendige erhoben, die Schnecke oder Rücken genannt, das erhabene Theil heiſſet die Grate, der hintere Rand wird der Grund betittelt.

Os humeri, das Arm-Bein, die Achſel, iſt zu beyden Seiten ein einiges, groß, ſtarck, länglicht-rund und ungleiches Bein.

Os hyoides oder hypſiloides, das Zungen-Bein, auf dieſem Bein lieget die Zunge als auf dem Grunde.

Os Ilii, ſiehe Os coxæ.

incus, das Ambos-Bein, iſt eines von den Gehör-Beinen im Ohr.

Os iſchii, das Hüfft-Bein, auch Coxendix genannt; in dieſem iſt eine weite und tieffe Höle, die Pfanne genannt, um das Haupt des Schenckel-Beins aufzunehmen; um dieſe Höle gehet ein knorplichter Circkel in Geſtalt eines Fortſatzes, welcher Supercilium genennet wird, und dienet zur Beſeſtigung des Schenckel-Beins.

Os jugale, das Joch-Bein, lieget faſt unter dem Auge, nemlich auf

auf der Seite am untern Theil des Schlafs, es ist aus zwey Fortsätzen der Beine zusammen gesetzet.

Ossa lapidosa, die Stein- oder Felsen- auch Schlaff-Beine, sind Beine der Hirnschale, ihre Gestalt ist sehr unordentlich, die doch in etwas der runden beykommt; oben sind sie dünne, unten dicker, aber sehr ungleich.

Os linguæ, lambdoides, } siehe Os hyoides.

malleoli, die Knöchel; sind hervorragende Fortsätze auf den Seiten am untern Ende des Schien-Beins.

Os malleus, der Hammer des Gehörs, ist eines von den Gehör-Beinen im Ohr.

Os maxillæ, siehe Mandibula.

Ossa mendosa, siehe Ossa lapidosa.

Os molæ, Patella, Rotula, die Knie-Scheibe, bleibet bey kleinen Kindern lange knorplicht, bey Erwachsenen ist sie vollkommen beinicht.

Os naviculare, siehe Os cymbiforme.

occipitis, siehe Occiput.

orbiculare, ist das vierdte Beinlein des Gehörs, ist nicht gar dick, auf einer Seite ein wenig ausgehölet, auf der andern erhoben.

Os palati, das Gaumen-Bein, so am obern Theil des Mundes lieget.

Ossa parietalia, die Wand-Beine, sind die Beine des Vorder-Haupts oder des Wirbels, siehe Ossa bregmatis.

Os patella, siehe Os molæ.

pectinis, das Scham-Bein, ist das vörderste und unterste Theil des ungenannten Beines.

Os perone, das Waden-Bein, auch Fibula, Canna minor und Focile minus genannt, wird oben mit dem Scham-Bein verbunden, mit dem Unter-Theil reichet es über das Schien-Bein.

Ossa petrosa, siehe Ossa lapidosa.

Os polymorphon, heist das vierdte Bein des Fusses, das vielgestalte, oder auch cuboides, das Würffel-formige genannt, wird hinten mit der Ferse verbunden, vorne mit zwey Beinen des Hinter-Fusses.

Os proræ, das Schiff-Schnabel- oder Hinter-Haups-Bein, ist das vierdte Bein des Hinter-Haupts, hat eine dreyeckigte Gestalt und meist ein sehr dickes Wesen.

Os pubis, ſiehe Os coxæ.

puppis, das vordere Schiff- oder Stirn-Bein, ſiehe Os coronale.

ſacrum, das heilige Bein, folget gleich nach den Wirbel-Beinen, lieget unter den Scham-Theilen, beſtehet aus 5. oder 6. ſelten aus 7. Beinen, die einiger maſſen den Wirbel-Beinen gleich kommen.

Os ſcaphoides, ſiehe Os cymbiforme.

ſcapulæ, ſiehe Os homoplata.

Os ſepiæ, weiſſes Fiſchbein, iſt eine weiſſe leichte Kruſt oder Schale, oben und unten erhöhet und bäuchicht, auf einer Seiten etwas hart und glatt, auf der andern rauh, doch ſehr mürb wie Bimſtein; hat einen etwas ſcharffen Geſchmack, findet ſich am Ufer des Meers, wie in Holland, allwo es See-Schaum genennet wird; doch bringen die Tyroler die ſchönſten aus Welſchland auf dem Rücken, und verkauffen ſie tauſend-weiſe. Der Fiſch, wovon es herrühret, heiſſet Sepia, Black-Fiſch, oder Black-Küttel, und wird, wegen ſeiner abſcheulichen Geſtalt, auch eine Meer-Spinne genannt, welcher doch auch in der Speiſe genoſſen wird. Dieſer Fiſch träget auf ſeinem Rücken das ſogenannte Fiſchbein, von welchem die gröſten Stücken für die beſten gehalten werden; Verſüſſet alle ſcharffe Säuere, und hält etwas an, wird als ein ſonderlich Mittel wider Gonorrhœam, und den weiſſen Fluß der Weiber gebrauchet.

Oſſa ſeſamoidea, die Gleich-Beine, ſind kleine Beine, welche zwiſchen den Knoten der Beine, ſowol der Hände als Füſſe liegen, werden von der Geſtalt und Gröſſe des Saamens vom Seſam-Kraut genennet.

Os ſincipitis, ſiehe Os bregmatis.

ſphenoides, ſiehe Os baſiliare.

ſpinæ, das Rück-Grad, Acanthis, auch Rhachis genannt, hänget an dem Haupte an, und wird von dannen faſt aus 30. Beinen zuſammen geſetzet.

Os ſpongioſum, ſiehe Os cribroſum.

Oſſa ſquamoſa naſi, die ſchupfichten Naſen-Beine.

Os ſtapes, das Steig-Reiff-Bein, iſt eins von den Gehör-Beinen im Ohr.

Os ſternum, das Bruſt-Bein, oder Herz-Knorpel, iſt ein ſchwammichtes und gleichſam halb-knorplichtes Bein, lieget im vordern Theil der Bruſt, und nimmt, vermittelſt der knorplichten Anhänge, die Rippen auf.

Os tali,

Os tali, der Lauff am Vorder-Fusse.

Ossa tarsi, der Vorder-Fuß, hat sieben Beine, solche sind, der Lauff, die Ferse, das Schiff-förmige und Würffel-förmige Bein, und drey unbenannte Beine.

Ossa temporum, siehe Ossa lapidosa.

Ossa vertebræ, die Würbel-Beine des Rück-Grads, siehe Os spinæ.

Os vomer, das Pflugschar-Bein, ist ein Bein des Kinnbackens, wird aus der Mitte des Gaumens in die Höhe gerichtet, und theilet die Nasen-Löcher, wie eine Scheidwand von einander.

Os ypsiloides, siehe Os hyoides.

Zygomatis, siehe Os jugale.

Oscedo, siehe Scorbutus.

Oscheocele, siehe Hernia.

Oscheo-cirsocele, ein Ader-Bruch.

enterocele, ein Darm-Bruch.

epiplocele, ein Netz-Bruch.

hydrocele, ein Wasser-Bruch.

pnevmatocele, ein Wind-Bruch.

sarcocele, ein Fleisch-Bruch. Aller dieser Brüche Ursachen, Zeichen und Cur sind unter dem Titul Hernia nachzusehen.

Oscitatio, Oscedo, das Hojahnen, Gähnen.

Osicula, werden die äusserſten Oeffnungen der Gefässe genannt.

Osculatio, siehe Anastomosis.

Osculum uteri, der innere Mutter-Mund; stehet fast mitten in der Scham, doch etwas zurück; bey den Jungfrauen sonderlich, so nicht hohen Alters sind, ist es sehr enge, viel enger als die Scheide.

Osis, der Puls, siehe Pulsus.

Osteocolla, Stein-Bruch, Bruch-Stein, ist ein weisser oder grauer und weicher Stein, in Gestalt eines Beines, wird hin und wieder in Thüringen, Schlesien, Darmstädter-Land, in der Wetterau ꝛc. in grosser Menge gefunden, allwo er in den holen Wegen, gleichsam Klumpenweise, aus den hohen lättichten Rinnen quillet, und zu Stein wird. Wormius in Mus. p. 53. hält dafür, daß es eine species Margæ sey, welche also aus der Erden dringe, und zu einem Stein erhärte. Er hat eine sehr heilende Krafft wider die Bein-Brüche, wird auch wider den weissen Fluß und Wechsel-Fieber von ℈j. biß ʒß. gerühmet.

Osteologia, die Lehre, Abhandlung oder Beschreibung der Beine.

Osteon, ein Bein, siehe Os.

Ostocopi, die Schmertzen der Beine, oder vielmehr des Periostii, denn die Beine an und für sich selbst gar nicht empfindlich sind.

Ostracoderma, werden diejenigen Thierlein genannt, welche entweder gantz, oder nur zum Theil mit einer Krust oder Schale gewaffnet sind, wie die Krebse, Schildkröten, Schnecken ꝛc. Werden auch Testacea genannt.

Ostrea, Auster, ist ein bekannt Muschel-Thier, wird wider die Schwind- und Lungen-Sucht sehr gerühmet; die Schalen davon sind ein gut Fieber-Mittel.

Otalgia, Dolor aurium, der Ohren-Zwang, Ohren-Schmertz, ist offtmals ein vielfältiger Schmertz, welcher aus dem hitzenden, dehnenden und reissenden Schmertz bestehet: er setzet sich an einen sehr empfindlichen Theil, welcher mit dem Cerebro grosse Gemeinschafft hat, weswegen eine Entzündung der Meningum, Fieber, Convulsiones, Gebrechen der Sprache folgen können. Die Ursachen sind Zerreissungen und Inflammationes solcher Thelle, welche bald von der Schärffe oder Zähigkeit des Geblüts, bald von der äusserlichen Kälte, bald von einer Contusion des Ohres ihren Ursprung nehmen. Hierwider werden mancherley äusserliche Mittel recommandiret, als oleum Lilior. albor. Amygdalar. amar. Asellor. Lumbric. ♆str. Scorpion. ovor. entweder allein, oder mit albumine Ovorum untermischet, ungesaltzene Butter, ol. Chamomill. Aneth. Hyosciam. expressi. Forestus führet in Lib. XII. observ. 1. und 4. dieses des Faventini Cataplasma als ein recht bewährt Mittel an, darzu

℞ Cep. sub cinet. calent.
coct. & assat. Num. ij.
ol. Chamomill. ℥iß.
Anethi
Butyr. rec. ana ℥ß.
Croci ʒj.
misce.

item ol. infus. Scarab. mit Weiber-Milch vermischet, und mit Baum-Wolle in die Ohren gestecket; der auf diese Art bereitete balsam. Sulphuris ist admirabel:

℞ Sul-

℞ Sulphuris part. j.
olei Terebinth. part. jv.

koche dieſe, bis ſich der Schwefel ſolviret hat, und ein rother Balſam wird, dann gieſſe ſpiritum Vini rectific. darauf, laß es digeriren, ſeiche es ab, und inſpiſſire es im Balneo, was zurück bleibet, iſt der Balſam. Folgende Species können auch in ein Säcklein gethan, und in Milch gekochet, und zum Foment gebrauchet werden, herb. Salv. Hyſſ. Meliſſ. Calaminth. Roſmarin. flor. Chamomill. ſem. Fœnicul. bacc. Laur. oder man backe ein Brod mit ſem. Anethi und Carvi, ſchneide es warm von einander, und laß den Dampff davon ins Ohr. Für eine gewiſſe Cur wird ſonſten auch ausgegeben, ſo man eine Kugel nimmet, die aus einem Hirſche geſchnitten, ſchlägt dieſelbe breit, und drücket das Ohr damit zuſammen. Man hat auch vielmal angemercket, daß mancherley Würmer ins Ohr gekrochen, und unſäglichen Schmertz erwecket haben, ſolche müſſen auf das eheſte entweder lebendig heraus gezogen, oder darinnen getödtet werden, darzu dienen ſuccus Abſinthii, Centaur. minor. Cucumer. aſinin. flor. Perſicor. ol. expreſſ. nucleor. Perſicor. Amygdalar. amar. diacolocynthid. elixir Proprietat. decoct. Abſinth. Aloës, ein Suffitus von gumm. ammoniac. Myrrh. oder

℞ olei Amygdal. amar. ℥ij.
diacolocynthid. ℥j.
Mercur. dulc. gr. jx.
M S.
Oel wider die Würmer.

entweder allein ſo, oder auf Baum-Wolle getröpffelt, und ins Ohr geſtecket, oder auch des Hartmanni Unguent, welches aus pinguedin. Capi, oleo Corylin. und Mercur. dulc. beſtehet.

Otenchyta, Otenchytes, eine Ohren-Spritze, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, mit welchem man etwas in die Ohren gieſſet oder ſpritzet.

Otica, Gehör-Mittel, ſind ſolche Artzneyen, welche dem verdorbenen Gehör zu Hülffe kommen, als flor. Chamomill. Roriſmarin. aqua acuſtica Minder. eſſent. ad auditum Michael. Moſch. Ambr. ol. Carvi, Scorpion. Caſtor. Maſtich. Succin. balſam. Sulphur. terebinthinat. &c.

Ovarium, der Eyerſtock, ſowol bey Feder-Vieh, als auch bey den Weibern, inſonderheit aber wird hier der Eyerſtock der Weiber verſtanden.

ſtanden. Solcher beſtehet aus zwey kuglichten oder runden Theilen, auf ieder Seiten eins, werden insgemein die weiblichen Geburths-Geilen genennet, weil ſie mit den männlichen Geilen, ſonderlich dem Gebrauch nach, übereinkommen. Sie ſind faſt kaum halb ſo groß, als die männlichen Geburts-Geilen; im blühenden Alter ſind ſie gröſſer und viel ſafftiger, bey den Alten aber ſind ſie kleiner, härter und trockner. In dieſen Eyerſtöcken finden ſich Bläslein, welche die Ovula oder Eyerlein ſind; derer Gröſſe iſt ſehr unterſchieden, die gröſten ſind kaum als eine Erbis. Sie ſind auch ſo häuffig bey einander, daß auch Regnerus de Graff zuweilen mehr als 20. in einem Eyerſtock gezehlet.

Oviductus, der Eyergang, iſt die Tuba Fallopiana, wovon unter ſeinem Titul zu ſehen.

Ovulum, ein Eylein, ſiehe Ovarium.

Ovum, ein Ey, ſo von Hünern und Vögel-Vieh geleget wird, beſtehet aus der Schale, dem gelben und dem weiſſen; (2) wird auch eine Art Haupt-Schmertzen alſo genennet, welcher nach Gröſſe eines Eyes empfunden wird.

Ovum caſearii, Caſearius-Ey; iſt ſo groß als ein Strauß-Ey, hat aber nicht eine ſo dicke Schale, iſt auch nicht weiß, ſondern grünlicht. Sie werden in Silber eingefaſſet, und zu Trinck-Geſchirren gebrauchet, haben in der Medicin mit den Straussen-Eyern einerley Nutzen.

Ovum philoſophicum, ſiehe Minera Martis ſolaris.

Ovum ſtruthionum, Straussen-Ey, iſt ein ſehr groß, und einem Kinds-Kopff in der Dicke gleichkommendes Ey, welches mit einer ſehr dicken Schale, ſo auswendig bleich-gelb, inwendig aber weiß, umgeben iſt. Sie werden in Africa, abſonderlich auf dem Capo de Bonne Eſperance häuffig gefunden, und von dar heraus gebracht. Die Schale von dieſem Ey, wird wider den Nieren- und Blaſen-Stein, item wider die lauffende Gicht gerühmet.

Oxalis, ſiehe Acetoſa.

Oxelæum, eine Vermiſchung des Eßiges mit Oel.

Oxycedrus, der kleine Ceder-Baum, iſt eine Art des Cedern-Baums, mit vielen Aeſten als mit Flügeln beſetzet, hat ein röthlich Holtz, und reucht wie Cypreſſen. Aus dieſem Baum flieſt ein helles und durchſichtiges Gummi, welches der rothe und wahre Sandarach, aber ſo rar iſt, daß man an ſtatt deſſen ſich des gemeinen Wacholder-Gummi bedienen muß.

muß. Von dem Holtz dieſes Baums wird auch ein ſchwartzes Oel, Cedria, oder oleum de Cade genannt, deſtilliret.

Oxyacantha, ſiehe Berberis.

Oxycratum, eine Vermiſchung des Eßigs mit Waſſer.

Oxycroceum, iſt ein Zuname eines gewiſſen Pflaſters, Blancard. in Lexic. medic. nennet es ein Stich-Pflaſter, die Deſcription dieſes Pflaſters iſt unter dem Titul Emplaſtrum zu finden.

Oxydercica, ſind Mittel, welche das Geſichte ſtärcken, und wider die Gebrechen der Augen gebrauchet werden, ſiehe Ophthalmica.

Oxygala, ſaure Milch.

Oxylapathum, ſiehe Lapathum acutum.

Oxymel, iſt eine Compoſition in Form eines Syrups, welche aus Eßig und Honig beſtehet. Sie iſt entweder ſchlecht, ſimplex, oder aus vielen Ingredientibus zuſammen geſetzt; ſchlecht wird es alſo bereitet:

℞ Scharffen Wein-Eßig ℔j.
Brunn-Waſſer ℔jv.
Honigs ℔ij.

Der Honig wird erſt mit dem Waſſer gekochet, und unter dem Kochen wohl abgeſchäumet, wenn das ▽ beynah alles verkochet, wird der Eßig darzu gethan, und damit aufgeſotten. Einige laſſen das Waſſer weg, und nehmen nur Eßig allein. Von denen Compoſitis ſind Oxymel ſcilliticum und Helleboratum die bekannteſten.

Oxyrrhodinum, Roſen-Eßig, beſtehet aus Eßig und Roſen-Oel.

Oxyſaccharum, Eßig-Zucker, iſt ein flieſſend Medicament, ſo aus Eßig und Zucker bereitet iſt; Alſo findet man des Ludovici

Oxyſaccharum emeticum, oder Brech-Eßig-Zucker, alſo bereitet:

℞ Croci metallor. ʒiij.
Aceti comm. ℥x.

ſetze dieſes drey Tage am warmen Ort zuſammen, agitire es, hernach filtrire es, dann thue gleich ſo viel gekochten Zucker darzu, verwahre das Glas wohl im warmen, bis der Zucker zergangen iſt. Die Doſis davon ſind ʒij. bis vj. Kindern aber von einem Jahr giebet man gutt. vj. bis vij.

Oxytriphyllon, ſiehe Acetoſella.

Ozæna, ein Naſen-Geſchwür, iſt ein altes, faules, garſtiges ſchorfficht- und ſtinckendes Geſchwür, hat ſeinen Sitz in dem innerſten der Naſen, greifft erſtlich die weichen Theile an, mit der Zeit auch, vermöge der

ſehr groſſen Schärffe, die Knorpel und Beine ſelbſten, machet ſie dabey auch carióſe. Die Urſach ſind ſcharffe und beynah etzende Säffte, welche entweder in dem exulcerirten Theil die Schärffe erhalten, oder ſelbe durch den Blut-Kreis dahin geführet, ſo da nachgehends ſtocket, und ſeine Krafft ausübet. Hierzu geben der Scorbut und andere Unreinigkeiten des Geblüts Gelegenheit. Wegen der Cur dieſes Ubels ſaget Celſus, daß man ihm kaum könne begegnen, dahero thut auch derjenige mit dem Arantio beſſer, welcher ſie nicht berühret, und mit Reputation davon zu kommen trachtet. Doch aber kan es zuweilen nicht anders ſeyn, als daß man ſich zur Cur bequemen muß, und ſolche mag entweder vollkommen, oder nur obenhin verrichtet werden. Dahero hat man in der Cur ſowol auf den gantzen Leib, als auf die Säffte und lædirten Theile zu ſehen. In dieſer Erwegung hat man theils Sudorifera antimonialia, Abſorbentia, Purgantia mercurialia und Decocta lignorum innerlich zu gebrauchen, darunter etliche Tropffen von dieſer Mixtur zu miſchen ſind;

℞ Eſſent. Fumar. ℈jv.
ſpirit. C. C. ℈ij.
Sal. vol. oleoſ. ℈j.
miſce.

Nachgehends wird man auch mit Verſtand äuſſerliche Mittel anwenden. So demnach eine Cruſta oder Schorff vorhanden, ſo muß ſolchem mit friſcher ungeſaltzener Butter, Unguent. Alth. oder einem Unguent. aus Butter, ol. Ovor. Terebinth. Venet. und ein wenig Farin. Fabar. oder mit Honig und etwas Terpenthin ꝛc. geholffen werden, oder auch

℞ Unguent. baſilicon. ℥ß.
gumm. ✱ci ſolut.
Elemi ā ℥iij.
olei Guajac.
Saſſafr. ā ʒj.
Mercur. ſublimat. alb. ℈j.
miſce.

Dieſes muß des Tages etliche mal mit Korben aufgeleget, und mit einer Mixtur vom Decoct. Hordei ℔ß. und Mell. Roſat. ℥ij. allezeit gewaſchen werden, weggebracht, das Geſchwür hernach gereiniget, geſaubert, getrocknet, und endlich zugeheilet werden. Zu reinigen und zu ſaubern dienet weiſſer Wein, worinnen Honig oder Roſen-Honig entweder allein, oder mit Verben. Agrimon. Hormin. Calaminth. Lapath. Nicotian. geſotten;

beſſer

beſſer reinigen Lauge und Urin; hieher gehöret auch ein decoct. lign. Guajac. in ſcharffen Wein oder Lauge gekochet, und der ſuccus Hederæ; item Unguent. ægyptiac. mit Granaten-Wein oder Lauche gekochet; Unguent. apoſtolor. de Nicotian. mit Albo camphorat. und balſam. Sulphur. mundificativ. Paracelſi, entweder allein, oder mit andern, z. E. pulv. Sabin. Mercur. præcip. rubr. vermiſchet. So wird auch eine Mixtur aus aqua Plantag. Majoran. Solani, ſperm. Ranar. Roſar. Mell. roſat. ſpirit. Vini rectific. und ein wenig Mercur. ſublimat. zuträglich ſeyn; item ▽ aluminoſ. oder mercurial. viridis Plateri und Hartmanni. Wenn mit dieſen das Geſchwür bewiſchet, oder ſolche mit Wicken appliciret, ſo brauchet man andere trocknende, gelind anhaltende, verſüſſende und heilende Sachen. Solche werden in unterſchiedlicher Form aus Ceruſſa Plumb. uſt. Aſchen von Fröſchen und Fluß-Krebſen, und pulv. Lithargyr. Tutia, lap. calaminar. Croc. Martis, terra Vitriol. dulc. C. C. uſt. bol. Armen. nuc. Cupreſſ. Gall. und cortic. Granator. aus Cinnabar. Mercur. præcip. und dulc. Camphor. Myrrh. Aloë, Thur. balſam. Peruvian. mit unterwechſelten Gebrauch des ▽ Solani, Plantag. Calcis viv. ſucc. Semperviv. Geran. Naſturt. mit Allaun, Calaminth. item Unguent. alb. camphorat. de Nicotian. Baſilic. oder auch dieſer Balſam, welchen Dolæus ſehr recommandiret:

℞ Lapid. 69.
ſperm. Ceti ā ℈ß.
Cinnabar. nativ. gr. vj.
Sacchar. ℏni gr. v.
Camphor. gr. iij.
Balſam. Peruvian. q. ſ.
f. Balſam.

item das Unguentum aureum, oder auch dieſe Mixtur:

℞ ▽ Majoran.
Plantag. ā ℥iß.
Mel. roſat. ℥ij.
Spirit. Vini rectific. ℥iij.
miſce.

Eben zu dieſem Ende werden auch unterſchiedliche Suffitus, aus Styrac. Thure, Benzoë, Maſtich. gumm. Anim. Sandarach. Ladan. Hypociſtid. Myrrh. &c. gelobet, oder

℞ gumm. Anim.
Thuris ana ʒij.
Cinnabar. ʒj.
miſce.

ſolches auf Kohlen geleget, davon der Patient den Rauch in die Naſe ziehen kan.

Oze, wird von dem Celſo ein ſolcher Geſtanck des Mundes genannt, dergleichen man vor den Fiebern mit Froſt anmercket.

P.

P. Allein geſetzet, iſt ein Zeichen in den Recepten, bedeutet Pugillus, das iſt, ſo viel, als man zwiſchen drey Fingern begreiffen kan. Hierbey iſt zu mercken, daß die Flores oder Blumen pugillatim oder per pugillos verſchrieben werden.

P. d. oder vielmehr alſo p. d. geſetzet, wird ebenfalls in den Recepten gefunden; vornemlich bey dem oleo Tartari geſetzet, bedeutet per deliquium, durch einen Fluß oder Zerflieſſung bereitetes Weinſtein-Oel.

Pachyntica, verdickende Artzneyen, ſiehe Incraſſantia.

Pædanchone, ſiehe Aphthæ.

Pædarthrocace, ſiehe Caries.

Pædophlebotomia, das Aderlaſſen bey Kindern.

Pædotrophica, das Regiment und die Auferziehungs-Art der Kinder.

Palatum, der Gaume, oder das oberſte Theil im innern Munde.

Palingeneſia, die Wiederzeugung, dergleichen einige Chymici ſtatuiren, wenn ſie eine durch Feuer verbrannte Pflantze aus ihrem Saltz oder Aſchen wieder hervor zu bringen ſuchen.

Palliatio, eine Bemäntelung, davon kommt Palliativa cura, eine Interims-Cur, wird in deſperaten und unheilbaren Kranckheiten vorgenommen, da man etwa Schmertzen lindert, daß man den Patienten nicht gar Hülfflos läſſet, ob man gleich wenig mit der Cur ausrichtet.

Pallidus color, oder Pallor, die Bleichſucht, das weiſſe Fieber, auch das Liebes-Fieber genannt, weil insgemein die Verliebten blaß ausſehen, ſiehe Chloroſis.

Palin-

Palindrome, die wiederkommende Kranckheit.

Palma Chriſti, ſiehe Ricinus.

conifera ſpinoſa, ſiehe Sanguis draconis.

dactylifera, Dactyliſcum, Palmula, der Palm-Baum; ſolcher Bäume giebt es vielerley Gattungen, ſo gar, daß Plinius deren beynahe 50. gezehlet hat; doch iſt zu wiſſen, daß die Datteln (ſiehe davon Dactylus) nur an der ſogenannten Palma zu finden, welche deswegen auch in ſpecie der Dattel-Baum genennet wird. Er hat einen langen und dicken ſchuppichten Stamm, an deſſen Höhe viel Aeſte mit groſſen langen Blättern, denen Schwerteln gleich, hervorſprieſſen, unter welchen die Blumen gleichſam in einem Gehäuſe verſtecket liegen, welches ſich endlich aufthut, und erſtlich die Blumen zeiget, nachmalen aber die Datteln häuffig, wie Trauben an einander, träget.

Palma pinus
prunifera fol. juccæ } ſiehe Sanguis draconis.
Palma juncus

Palmaris muſculus, ſiehe Muſculus.

Palma, Vola, die hole oder flache Hand.

Palmites, der Palmen-Wein, iſt ein ſehr lieblicher und ſtärckender Tranck, wird von der Palma minore alſo geſammlet: es haben die Indianer gewiſſe Meſſer und Inſtrumenta, wormit ſie die unterſten groben Aeſte am Baum ritzen, und den herausflieſſenden Safft mit angehenckten Bouteillen, wie man allhier das Bircken-Waſſer ſammlet, auffangen.

Palmus, das Hertz-Beben oder Zittern: ſiehe Cordis palpitatio.

Palpebra, ein Augenlied, Palpebræ, Augenlieder, werden diejenigen Theile genennet, wormit das Auge zur Zeit des Schlafes ordentlich und ſonſt nach gegebener Gelegenheit verborgen wird; es ſind derer, in Anſehung eines ieden Auges, zwey, nemlich das obere und das untere. Sie beſtehen aus dem Häutlein, der zarten Haut, und dem fleiſchichten Häutgen, einem Knorpel mit Haaren, aus Mäuslein und der inwendigen Haut.

Palpebrarum ardor und rubor, roth und hitzige Augenlieder, werden mit ▽ Roſar. ſpermat. Ranar. Plantag. Fœnicul. Solani, mucilag. ſemin. Cydonior. und Pſyllii &c. curiret.

Palpebrarum coalitus
connexio } ſiehe Anchyloblepharon.

Palpebrarum inverſio, ſiehe Ectropion.

tuberculum, Warzen der Augenlieder.

tumor, geſchwollene Augenlieder.

ulcuſculum, ein Geſchwürlein der Augenlieder: dieſe Zufälle werden insgemein wie andere Geſchwülſte und Geſchwüre curiret.

Palpitatio cordis, das Hertz-Klopffen, Beben oder Pochen: ſiehe Cordis palpitatio.

Pamphilium, iſt der Zuname eines weiſſen Pflaſters, ſo beym Galeno beſchrieben.

Pampini, werden die Wein-Blätter genannt; und daher

Pampiniformia vaſa, die Weinreben-förmige Gefäſſe, ſind die zubereitenden Saamen-Gefäſſe, oder die Venæ und Arteriæ, welche verknüpffet und niederwerts ſteigen in den Fortſatz des ungeſpannten Fells, woſelbſt ſie vielfältig durch einander verwickelt werden, und machen die zugeſpitzten Stücklein. Sie werden darum alſo genannt, weil ſie, gleich den Gäblein in den Weinreben gekrümmet ſind, und ſich alſo im Abſteigen hin und wieder ziehen.

Panacea, eine allgemeine Artzney, welche man in allen Fällen und wider alle Kranckheiten gebrauchen kan; ob aber ſolch eine Medicin vorhanden, iſt billig zu zweiffeln. Von der tinctura Solis und lapide Philoſophico wird ohne Urſach viel Wercks gemachet. Der Name Panacea, kommt von dem Griechiſchen Wörtern πᾶν und ἄκος her, woraus im Plurali πανάκεια wird, das iſt, remedium univerſale, ein allgemeines Mittel: oder vom Worte πᾶν, das ſo viel als omne, alles heiſt, und vom verbo ἀκέομαι, das iſt, Sano, ich heile, quaſi omnia ſanans, das alles heilet.

Panacea Anwaldina Volckameri, iſt eine Compoſition aus unterſchiedlichen Ingredientibus, darzu ℞ Cinnabar. nativ. opt. Mercur. dulc. ana ʒß. magiſter. Corallior. Margaritar. ana ʒij. Croci ℈j. miſce. Iſt eine ſchöne Artzney wider die Epilepſie und den Schwindel. Die Doſis ſind gr. iij. biß ℈j.

Panacea catarrhorum, iſt das Saſſafras.

Holſatica, iſt das Arcanum duplicatum.

Mercurialis, iſt ein Sublimat, welches viele Sublimationes und der Spirit. Vini abgeſüſſet haben, darzu ℞ Mercurii dulc. ſubl. q. pl. pülvere ihn in einem ſteinernen oder gläſernen Mörſel, und ſchütte ihn in eine Matras, deren drey Viertheil leer bleiben, und der Hals mitten in ſeiner Höhe

Höhe abgeſchnitten ſeyn muß. Stelle die Matras in ein Sand-Bad, und mache ein klein Feuer darunter, eine Stunde lang, daß die Materia allmählich davon heiß werde; verſtärck es nach und nach bis auf den dritten Grad, und halt darmit 5. Stunden lang an, als in welcher Zeit ſich die Materia wird ſublimiren: laß das Gefäß wieder abkühlen, zerbrich es, und ſchmeiß etwas leichte und röthlichte Erde, die unten ſitzen blieben, als etwas unnützes, weg, und thue das Sublimat aus dem Glaſe, brings wieder zu Pulver, und ſublimir es in einer Matras, wie zuvor: Wiederhole die Sublimationes ſiebenmal dergeſtalt, daß man allemal eine neue Matras darzu brauche, und die leichte Erde wegſchütte. Mache darauf das Sublimat auf dem Porphyr zu einem ungreifflichen Pulver, thue es in eine gläſerne Cucurbit, gieſſe ſpirit. Vini alkoliſat. 4. Finger hoch drauf, decke den Helm auf die Cucurbit, und laß die Materia 15. Tage lang in der Infuſion ſtehen, und rühre ſie immerzu mit einem helffenbeinern Spatel um: ſtelle die Cucurbit darauf in ein balneum Mariæ oder Vaporis, hänge einen Recipienten an den Schnabel des Kolbens: verleim alle Fugen aufs beſte mit naſſer Blaſe, und deſtillir mit einem gelinden Feuer allen Spirit. Vini ab, laß die Gefäſſe wieder abkühlen, mache ſie auf, ſo wird man dieſe Panacée unten in der Cucurbit finden: iſt ſie nicht trocken gnug, ſo laß ſie über einem kleinen Sand-Feuer trocknen, rühre ſie mit einem helffenbeinern oder höltzernen Spatel in eben der Cucurbit um, bis ſie wird zu Pulver werden, dann hebe ſie in einem gläſernen Gefäß auf. Es iſt ein vortrefflich gut Mittel wider alle veneriſche Kranckheiten, eingewurtzelten Schnupfen, Verſtoffung, Scorbut, Kropff, Zitter-Mähler, Krätz, Erb-Grind, Würmer und alte Geſchwüre. Die Doſis ſind gr. vj. bis 3ß. in einer Conſerv. oder Biſſen.

Panaritium, Paronychia, der **Wurm am Finger**, iſt eine Geſchwulſt und ſehr ſchmertzende Inflammation, woraus öffters ein Geſchwür wird: wird ſonſten auch Reduvia, Os fractum, der **Neid-Nagel**, das *Ungenannte*, das *böſe Ding*, genennet. Es ſetzet ſich ordinair und gemeiniglich an die Wurtzeln oder Spitzen der Nägel an den Fingern, greiffet die Haut mit denen darunter liegenden Tendinibus, Perioſtio &c. an. Sie tritt mit groſſen Schmertzen, doch ſonder merckliche Schwulſt, und mit einem höchſt-gefährlichen Fieber, hervor, und durchfriſſet, ehe mans vermeynet, die Gebeine; bisweilen, und wol öffters, erzeiget ſich eine röthliche Blaſe oder Blatter, daraus in Eröffnung ein dünnes beiſſendes Waſſer fleuſt. Es entzünden ſich dabey nicht allein die Finger, ſondern ſchwellen auch dicke, und zugleich die Hand und gantzer Arm. Nach der Entzündung findet ſich manch-

manchmal eine Eſchara, worauf ein Hauffen wild Fleiſch wächſet, welches rund um die Finger wie eine Crone ſich anſetzet, und nachdem die Urſachen dieſes Affects wenig oder viel ſind, die Zufälle minder oder gröſſer machet. Die Haupt-Urſach iſt das auf die vorhergängige Inflammation ſtockende Blut. Die Cur muß ſchleunig vorgenommen werden, ſonſten, wenn die Tendines gantz zerriſſen, wird man genöthiget, ein Glied oder den Finger gar abzunehmen. Dahero wird man innerlich Mercurial. Purgantia und Diaphoretica antimonialia mit Abſorbentibus gebrauchen, äuſſerlich aber alle hier zuträgliche Mittel warm appliciren, als elivir Vitæ, ſpirit. Salis ammoniac. aromatiſ. ſpirit. Lumbric. terreſtr. ſpirit. Vini camphorat. tinct. Caſtor. aq. Regin. Hung. ſpirit. theriacal. oder

℞ Elixir Vitæ ℥ij.
ſpirit. Salis amm. aromatiſ.
Lumbric. terreſtr. ā ℥vj.
Myrrhæ ʒjv.
Camphor. ʒj.
eſſent. Caſtor. ℥ij.
Opii ʒj.

oder ein Cataplaſma aus herb. Scord. Paronych. Rut. flor. Chamomill. Melilot. Sambuc. farin. Fœn. græc. Lini, baec. Lauri, ſummitat. Cumin. Fœnicul. herb. Salv. Roriſmarin. Sabin. Macis, Nuc. Moſch. Croco &c. in Wein gekochet. Regen-Würmer lebendig aufgeleget, werden ſehr gelobet; Riverius führet Centur. IV. Obſerv. 19. und 63. ein an dieſem Ubel laborirend Weib an, welche, ſo bald ſie nur den krancken Finger in ein Ohr der Katzen geſtecket, in der Viertel-Stunde geneſen. Unter denen hier zuträglichen Pflaſtern recommandiret Dolæus dieſes, darzu

℞ olei Lumbric.
Maſtichin. ā ℥ß.
Antimon. depurat. ʒj.
Tutiæ præp. ℥ij.
Ceræ alb. Venet.
gumm. Labdan. depur. ā ℥ß.
f. Emplaſtr.

Zum Præſervativ kan man die Finger alle Wochen etliche mal in laulichter Milch bähen, denn auf ſolche Art wird die Haut erweichet, und die Inflammation verhütet.

Panax,

Panax, heiſt dasjenige, was alle Schmertzen curiret und alle Kranckheiten hebet.

Panax Heracleum, ſiehe Opoponax.

Panchreſtum, heiſt ſolch ein Medicament, welches, wo nicht zu allen, dennoch zu vielen Nutzen gebrauchet werden kan.

Panchymagoga, allgemeine ausführende Artzney-Mittel werden diejenigen Purgantia genannt, welche Kräffte haben, alle böſe Humores oder Säffte aus dem Leibe auszuführen. Alſo iſt das Extractum panchymagogum in den Officinen bekannt, und unter dem Titul Extractum nachzuſehen.

Panchymagogum minerale, wird der Mercurius dulcis genennet.

Pancopal, Copal, ſiehe Reſina Copal.

Pancratium, ſiehe Scilla.

Pancreas, Pancration, Pancreon, Callicreas, Callicreon, Lactes, das Rücklein, die Krös-Drüſe, iſt eine zuſammengeſetzte Drüſe an dem erſten Lenden-Wirbel, unten am hinterſten Theil des Magens, lieget mit ſeinem dickern Ende am zwölff Finger-langen Darm, von dar erſtreckt ſichs gegen die Miltz, die es aber nicht berühret. Es beſtehet aus unzehlich vielen Drüſen, iſt einer Hunds-Zungen ähnlich, doch aber länger, denn es erſtrecket ſich auf 8. 9. bis 10. Quer-Finger. Der Nutzen des Rückleins iſt, daß es durch ſeine Drüslein die Feuchtigkeiten vom Blut abſondere, und ſolche durch ſeinen eigenen Gang in die Gedärme abſchicke. In dieſem Rücklein findet ſich ein Safft, Succus pancreaticus genannt, welcher, nach Grafens Anmerckung, klar wie Brunnen-Waſſer, dabey aber etwas ſchleimig iſt, ſoll ohne Geſchmack ſeyn, öffters ſaltzig, am allermeiſten ſauer-ſaltzig. Von dem in dieſem Rücklein befindlichen Gang ſiehe Ductus pancreaticus.

Pandaleon, heiſt eine beynah harte Lattwerg; denn der wohlgekochte Zucker wird in eine Büchſe gethan, daß er dichte wird, dann nimmt der Patient ein Stückgen davon, daran zu lecken.

Pandemius morbus, eine allgemeine Seuche, welche in einem Lande viel Menſchen zugleich angreifft.

Panis, Panicula, Panula, ſiehe Phygetlon.

Panis S. Johannis, ſiehe Siliqua dulcis.

porcinus, ſiehe Cyclamen.

Panniculus, heiſt insgemein ein Tüchlein, wird mit unter die Chirurgiſch- und pharmaceutiſchen Inſtrumenta gerechnet; in der Anatomie aber kommt

Panniculus carnoſus, die fleiſchichte Haut vor, davon ſiehe Membrana adipoſa.

Pannus, ein Augen-Gebrechen, ein Augen-Fell genannt, ſetzet ſich auf die Horn-Haut des Auges, und bedecket deſſelben Durchſichtigkeit und belebtes Anſehen, bald mit einer neblichten Farbe, dahero wird es Nebula genannt, bald mit einer weiſſen, davon kommt Albugo, bald mit einer gantz dunckeln, da es denn eigentlich Pannus genennet wird. Dieſes Ubel verdunckelt allezeit das Sehen, und zwar bald mehr, bald weniger, nachdem die Conſiſtence des Häutleins dick oder auch dünne iſt. Die Urſach des Panni iſt eine Erhebung der äuſſerlichen Horn-Haut, welche entweder von einer äuſſerlichen Gewaltthätigkeit, oder von der Schärffe des Zuflusſes des Bluts und der Säffte verurſachet worden. Die Cur dieſer Kranckheit iſt anders im Anfang, anders im vollen Stande, und wieder anders, ſo ſie von einer innerlichen, anders, ſo ſie von einer äuſſerlichen Urſach herrühret. So nun das Ubel von einer äuſſerlichen Urſach z. E. von einer Contuſion herkommet, ſo findet ſich allezeit eine Inflammation dabey, und darff man keine andern als wider die Ophthalmiam gebräuchliche Mittel anwenden, wobey die Laxantia, Setacea oder Veſicatoria die Cur ziemlich beſchleunigen werden: Nicht weniger werden die gantz gemeinen Ophthalmica erfordert, wenn das Ubel von der Schärffe des Bluts entſprungen; iſt aber das Ubel veraltet, oder rühret etwa von einer Wunde oder Pocken her, ſo werden mancherley Collyria gelobet, aus Honig, Zuckerkant, Gänſe- und Haſen-Fett, liq. Muſtel. piſc. hepatis; hernach aus Corn. Cervi uſt. Corall. præp. teſt. Ovor. Sarcocoll. oſſ. Sepiæ, Lapid. ſciſſil. Zingiber. und auch aus Hecht- und Forellen-Gall, ſucc. Chelidon. Ære uſt. Vitriol. alb. ſale Gemm. und Ammoniac. oder auch ſolution. Mercur. ſublimat. oder

℞ oſſ. Sepiæ ℥j.
lapid. ſciſſil.
Sacchar. cand. ā ℥ß.
Vitriol. alb. calc. gr. vj.
Camphor. gr. iij.
F. Collyrium.

Welches zu aq. Fœnicul. Euphraſ. Roſar. ana q. v. gethan werden kan. Auch iſt der ſuccus Chelidon. major. mit ▽ Euphraſ. diluiret, ein ſchön Mittel;

Mittel; Hartmannus hat dieſes Augen-Mittel im ſteten Gebrauch gehabt, darzu

℞ aq. Aniſi,
Fœnicul. ana ℔j.
ſolvire darinnen
Vitriol. alb. purific. ʒß.

Dann thue pulv. radic. Enul. campan. darzu, laß es zuſammen digeriren, endlich hebe die Colatur im vermachten Glaſe auf.

Papaver erraticum, Rhœas; **wilder Mahn, Klapper-Roſen,** wächſt in Getreydig und neben den Wegen, blühet im Majo und Junio; die Blumen bringen Schlaf und lindern Schmertzen, ſind gut wider hitzige Kranckheiten, innerliche Entzündungen, hitzige Fieber, Seiten-Stechen, Blut-Speyen, Naſe-Bluten: äuſſerlich vor hitzige Geſchwülſte, Kopff-Weh ꝛc. Præparata ſind Aqua deſtillat. Tinctura, Syrupus, Conſerva, Extractum und Acetum; die Tinctur iſt ein ſonderlich Præſervativ wider die Epilepſie der kleinen Kinder, wenn ſie ſchwer Zähne bekommen.

Papaver ſativum, **Garten-Mahn, Mag-Saamen,** wird im Frühling in den Gärten und auf den Aeckern geſäet, blühet mitten im Sommer. Die Blumen und der Saame bringen Schlaf, dienen wider Lungen-Gebrechen, Huſten, Heiſcherkeit, Bauch- und Blut-Flüſſe. Die Häupter werden unter die Clyſtire und Schlaf-bringenden Fuß-Bäder genommen. Præparata ſind Succus inſpiſſat. Extractum, Aqua deſtillat. Syrupus ſimpl. und compoſit. Electuaria, Looch und Oleum.

Papaver ſpumeum, ſiehe Behen album.

Papaverculum, ſiehe Meconium.

Papaverina, werden alle diejenigen Medicamenta genennet, welche aus dem Mahn bereitet werden.

Papilla, die **Wartze** oder **Zitze**, iſt das länglichte runde Theil, welches mitten auf der Bruſt hervor ſtehet, ſiehet bey Jungfrauen roth, bey Säugenden bleichfarbig, bey Alten aber und abgemergelten ſchwärtzlich aus. Sie wird durch Ausdehnung der Bruſt erhoben, und durch deren Abnehmung ſchlapf. Sie hat unterſchiedliche Löchergen, durch welche die Milch aus den Bruſt-Drüſen heraus gehet. Der Kreiß, ſo um die Wartze herum gehet, und durch ſeine Zartheit und Farbe von der übrigen Haut unterſchieden iſt, wird das Höfgen, Areola, genennet, und iſt bey den Jungfrauen blaß, bey Schwanger-gehenden und Säugenden dunckel, bey den Alten aber ſchwartz.

Papillæ inteſtinorum, die **Warzen der Gedärme**, ſind gantz kleine Glandulæ, mit welchen die innere Tunica der Gedärme angefüllet iſt, und aus welchen ein humor in die Höle der Gedärme gedrucket wird.

Papillares proceſſus, ſuche unter dem Titul Proceſſus.

Papillarum defectus, ein **Mangel der Warzen**: dieſer Zufall wird durch die Erzehlung der Patienten bekannt: ſolcher iſt entweder von Geburt, oder von einer Wunde, oder Geſchwür, öffters gehet mit dem Saugen der Kinder Blut heraus, und findet ſich eine Ritze im Geſchwür, welches denn die gantze Wartze anfriſt und abnaget. Iſt demnach der Mangel der Wartzen von Geburt, ſo iſt keine Hülffe zu hoffen. Bey einigen Jungfrauen liegen ſie ſo tieff, als wären ſie gar nicht, dahero muß aller Fleiß angewandt werden, ſolche hervor zu bringen: es legen deßwegen einige eine ausgehölete Muſcaten-Nuß auf die Wartzen, andere ſetzen aus Wachs und Zinn bereitete Hütgen darauf, andere brauchen kleine Gläſer, als Schröpff-Köpffe, einige bereiten Ringe aus Wachs und Tuch, und legen ſolche herum.

Papillarum fiſſuræ, **geſpaltene oder geſprungene Warzen**; und

Papillarum fovea, eine **Grube in den Warzen**. Die Haupt-Urſach dieſer Zufälle iſt eine Schärffe der Milch, welche die Wartzen naget, zuweilen auch wol gar exulceriret: es begiebet ſich auch, daß die Säuglinge die Wartzen mit Milch befeuchtet laſſen, da ſie denn von der Lufft alteriret, ſcharff wird, und die Wartzen angreifft. Dieſem Ubel zu begegnen, werden zum innerlichen Gebrauch Temperantia und Diaphoretica antimonialia recommandiret, als Antimon. diaphoretic. ſimpl. und martial. C. C. uſt. lapid. 69. Ebur. uſt. Myrrh. bezoardic. mineral. &c. z. E.

℞ Lact. lunæ ℥j.
℥ diaphor. ſimpl. ʒij.
Lap. 69. ʒj.
Myrrh. gr. viij. f. Pulvis.

Aeuſſerliche Mittel aber ſind mucilago, ſem. Cydonior. Pſyllii, Tragacanth. mit aqua Plantagin. Roſar. ſpermat. Ranar. worunter ein wenig Tutiæ præp. und Sacchar. ℔ni gemiſchet: ferner werden gelobet, Hund-Hirſch-Fett mit ein wenig Campher, Bolus comm. mit Schwein-Fett, oleum Ceræ Hyperic. Lilior. albor. Momordic. unguent. de Tutia, ſaturnin. diapompholyg. z. E.

℞ Un-

℞ Unguent. de Tutia ℥vj.
fucci Milleped. c. vin. expreſſ. ℥ß.
Lithargyr. ℥iij.
Myrrh. ℥ij.
Alumin. ℥j.
olei Momordic. q. ſ.
f. Unguent. S.
Heilend Sälblein.

Noch iſt auch das oleum Hypericon Ceræ oder Roſarum, in welchem rad. Pimpinell. geweichet, item das oleum Myrrhæ zuträglich.

Papillarum imperforatio, undurchlöcherte Warzen; iſt ein ebenfalls vor ſich bekannter Zufall; ſind ſie von Geburt alſo, ſo iſt eine Cur ſehr ſchwer zu hoffen, iſt es aber von einer zähen Materie, welche die Tubulos oder Röhrlein verſtopffet und gleichſam verkleiſtert, ſo dienen innerlich Reſolventia diaphoretica, als lapid. 69. ℥ diaphoretic. Myrrh. ſperm. Ceti, ſpirit. Corn. Cervi, ſalis Ammoniac. Fuligin. tinctur. bezoardic. &c. und äuſſerlich ſpirit. Vini camphorat. aq. Calcis viv. ſal. vol. oleoſ. &c. die Wartzen damit berieben.

Pappus, weiß wollichtes Haar, iſt das wollichte oben auf den Stengeln, wenn die Blumen vergangen, darinnen der Saame iſt, dergleichen alle Diſteln haben.

Papula, ein Hitz-Blätterlein, ſo wie dieſe im Sommer gar leicht entſtehen, alſo vergehen ſie auch wieder gar bald.

Papula fera iſt Herpes exedens, davon an ſeinem Orte zu ſehen.

Papulæ rubræ, ſiehe Sudamina.

Paracenteſis, Punctio, Compunctio, und noch beſſer Perforatio, iſt eine künſtliche Oeffnung der Bruſt oder des Unter-Leibes, welche vermöge einer ſilbernen, holen und vorne geſtählten Nadel geſchiehet. In der Bruſt geſchiehet ſie, wenn dieſelbe mit Waſſer oder Eyter angefüllet iſt, und der Stich wird in der Seiten zwiſchen dem fünfft- und ſechſten Wirbel vollführet. Am Unter-Leibe aber, wenn derſelbe von der Waſſerſucht beſchweret iſt, geſchiehet ſie zur Seiten der weiſſen Linie des Unter-Leibes in den Muſculis rectis und oblique aſcendentibus. Vor dieſer Operation muß eine Purganz gegeben werden, dabey muß auch der Patient bey Kräfften und nicht kränclicher Diſpoſition ſeyn, auch ſollen die Lungen, Gedärme und übrigen Viſcera unverſehret ſeyn: wenn der Nabel hervor raget, ſuche man keinen andern Weg, ſondern bemühe ſich die Oeffnung

allda zu machen. Das Waſſer und Eyter führe man nicht auf einmal ab, ſonſten bringet man den Patienten um den Hals; ſondern nach und nach, daß alle ſieben Tage ein Pfund oder anderthalb abgezapffet werden, nachdem es die Kräffte des Patientens zulaſſen wollen. Wenn die Operation verrichtet, wird die Wunde mit einem adſtringirenden und heilenden Pflaſter verſehen. Wenn die innerlichen Gänge und Gefäſſe verdorben ſind, iſt dieſe Operation vergeblich, dahero muß man ſolches der Natur überlaſſen.

Paracmaſtica, das continuirliche abnehmende Fieber, item das abnehmende Alter.

Paracope, ein ganz geringes Raſen, ſonderlich in der Hitze des Fiebers.

Paracynanche, ſiehe Angina.

Paradiſi grana, ſiehe Grana paradiſi.

Paralyſis, eine Lähmung, iſt gleichſam eine Ohnmacht eines gewiſſen Gliedes, oder vielmehr eine Schlapf- und Weichheit des Fuſſes, Arms, Zunge, Augen ꝛc. ſo daß es ſich nicht rühren noch bewegen kan, wird auch Reſolutio genennet. Die Urſachen rühren von dem verſagten Einfluß der Geiſter zu den Theilen her, und ſolches entweder aus Mangel der Geiſter, oder Læſion eines Nervi von Wunden, oder ſtarcken Verkältung, oder wegen Convulſionen, ingleichen vom Schmertz und verrenckten Rückgrads-Würbel, oder von der Colic, Hüfft-Weh, ſcorbutiſchen Gicht ꝛc. In der Cur hat man darnach zu trachten, daß man den Lebens-Geiſtern den Weg zu den Theilen wieder öffne. Solches erlanget man auf dreyerley Art, (1) ſind ſolche, welche durch Irritiren oder Prickeln allein die Spiritus zu den Theilen treiben; unter dieſen haben die Veſicatoria und Rubefacientia den Vorzug, nachgehends dienet auch das Peitſchen mit Ruthen oder Neſſeln, die Picationes und das Reiben mit ſcharffen Tüchern; (2) welche uber das Vermögen zu prickeln, auch zugleich eine erquickende, oder die Pituitam incidirende, oder die welcken Fibras ſtärckende Krafft haben. Hieher gehören die warmen Bäder, ein Bad von Ameiſen, der Spiritus Vini entweder allein, oder über Nerven-ſtärckende Pflantzen gegoſſen und digeriret, als Chamædr. Chamæpyt. Serpill. Primul. veris, Majoran. Origan. Thym. Lil. convall. Roſmarin. Puleg. Baſilic. Calaminth. Menth. Menthaſtr. Salv. Lavendul. Spic. Rut. flor. Stœchad. Bet. radic. Angelic. Bryon. Gentian. Valerian. Dictamn. bacc. Juniper. und lauri, auch ſcharffe, als Nicotian. rad. Aronis, Pyrethr. Euphorb. Piper, Zingiber,

giber, ſem. Erucæ und Sinapi &c. Stœckerus in Praxi hat dieſes ſchöne Bad;

℞ baccar. Lauri.
Sulphur. viv. ā ℔ß.
radic. Gentian. Miij.
Ariſtoloch. rot.
Enulæ ana Miij.

in aqua Calcis vivæ zu kochen. Hieher gehören auch die Aquæ magnanimitatis, die aquæ Apoplectic. und Antepilepticæ, item olea deſt. Angelic. Aniſi, Succini, Rutæ, Terebinth. Juniper. Ceræ, Tartar. fœtid. &c. Galban. Saganen. gumm. ammoniac. Styrax, Aſa fœtid. Caſtoreum, Petroleum, balſam. Peruvian. ſpirit. Lumbric. terreſtr. ſalis ammoniac. cum ♆a. Endlich ſind auch die Bäder aus den Wein-Drüſen ein recht ſonderlich Mittel. Oder

℞ Aq. apoplectic. Lang.
Hirund. c. Caſtor. ā ʒiß.
ſpirit. ✱ci c. ♆ ā ʒj.
Lumbric. ♁ſtr. ʒß.
eſſent. Caſtor ʒj.
M. D. S.
äuſſerlicher Glieder-Spiritus.

(4) Werden auch die Pinguedines oder Fette hieher gezogen, als pingued. human. canin. felin. vulpin. anſerin. caſtorin. Ciconiæ, Cati ſylveſtr. Muris alpini, medull. crurum Boum und oleum Amygdal. Lilior. albor. laterin. &c. aus welchen und zwar angeführten ſpirituoſis und ol. deſtillat. mancherley Formen gemachet werden können, als

℞ Ol. Petræ ʒj.
Balſam. Peruvian. ʒüj.
ol. deſt. Angelic.
Rutæ
Spicæ
Succini ā ʒj.
ſpirit. Lumbric. ♁ſtr. q. ſ.
D. S.
äuſſerlich Glieder-Oel.

Viel Practici machen groß Wercks vom oleo Anſerum, oder Ganſe-Oel, wenn eine Gans mit nervinis oder balſamicis angefüllet, am Spieß gebraten,

ten, und das daraus tröpffende Schmaltz zum äuſſerlichen Liniment wider gelähmte Glieder aufgehoben wird; die Art und Weiſe, eine ſolche Gans zuzurichten, iſt dieſe: Man nimmet einen ausgenommenen Gänſe-Rumpff, füllet ſolchen an mit herb. Salviæ, Rolmarin. Spic. Serpill. Lavendul. Baſilic. Puleg. Menthaſtr. &c. wotzu noch einige thun Caryophyll. Thur. Maſtich. Succin. Caſtor. Euphorb. Myrrh. pingued. Cati ſylveſtr. Muris alpin. unguent. martiat. &c. nehen ſie zu, und braten ſie am Bratſpieß, wovon das auströpffende Fett behutſam aufgehoben wird. Nebſt dieſen äuſſerlichen Mitteln, werden auch innerliche zum Gebrauch gezogen, ſolche ſind nach der Vielfältigkeit der Urſachen mancherley, und zwar bald Analeptica, bald Vulneraria, bald Anticatarrhalia, bald Antiſcorbutica &c. welche alle bey ihren behörigen Tituln nachzuſuchen.

Paralyſis univerſalis, ſiehe Apoplexia.

Parameſus, auch medius und Annularis digitus genannt, der Ring-Finger.

Parapechyon und Paropechyon, ſiehe Radius.

Paraphimoſis, ein Zufall des männlichen Gliedes, wenn nemlich die Vorhaut ſo kurtz iſt, daß ſie die Eichel auch überzogen, nicht bedecken kan. Die Urſach iſt eine Convulſion, welche von einer ſcharffen und zähen Materia herrühret, item eine Contractio des Nervi und übermäßige Trockne des Præputii. Zur Cur brauchet man ſowol innerliche als äuſſerliche Antiſpaſmodica: innerliche ſind liq. C. C. ſuccinat. eſſent. Caſtor. ambr. balſam. nervin. ſpirit. cephalic. ſal. vol. oleoſ. Cinnabar. nativ. und Antimon. ſpecific. cephalic. Mich. corn. Rhinocerotis, Cervi, ungul. Alcis, item Antiſcorbutica, ſpirit. Cochlear. eſſent. Fumar. lignor. &c. zum Exempel:

℞ Eſſent. Lignor. ʒij.
ſpirit. Corn. Cerv. ʒj.
eſſent. Caſtor. ʒß.
M. D. S.
Blutreinigungs-Tropffen.

Zum öfftern wird die Cur durch äuſſerliche Mittel allein verrichtet, wenn der ſpirit. Matrical. mit ▽ Regin. Hungar. warm aufgeleget wird, oder der ſpirit. flor. Tiliæ, Lumbricor. ▽ſtr. convulſiv. Auch die Fotus oder Bähungen aus Roremarin. Majoran. Betonic. Salv. Serpill. Spica, Lavendul. flor. Chamomill. Melilot. &c. item Suffimigia oder Räuchereyen aus ſem. Nigellæ nicht hintan zu ſetzen.

Para-

Paraphora, eine kleine Raſerey.

Paraphrenitis, eine Raſerey mit einem ſteten Fieber, ſo von der Entzündung des Zwergfells mit ſchwerem Athemholen herrühret. Das unfehlbare Signum dieſer Kranckheit iſt der Schmertz im Untertheil der Bruſt quer durch, welcher beynahe alle Reſpiration hemmet; die Urſachen und Cur kommen mit Pleuritide überein, weßwegen allda nachzuſehen.

Paraphroſyne, eine gantz geringe Raſerey.

Paraplegia, Paraplexia, iſt eine Art vom Schlag oder Lähmung der Glieder, wenn ſie alle Theile des Leibes, auſſer den Kopff, angreiffet; ſiehe Apoplexia.

Pararrhythmus, iſt ein Puls-Schlag einer gantz andern Natur, als ihn dieſes oder jenes Alter haben will.

Pararthrome, ſiehe Luxatio.

Paraſtatæ, Epididymides, die Beyſteher oder Ober-Hödlein, ſind hart und weiſſe Drüslein, welche über den Geburts-Geilen liegen, dero oberſten Umfang ſie faſt auf die Helffte bedecken. Sie entſtehen aus dem Sennen-Gang, ſo ſich ſehr krimmet, und werden von einer ſtarcken Pergaments-Haut, welche von weiſſen Häutlein herrühret, in die Enge gezogen. Ihr ſonderliches Amt iſt, daß ſie durch ihre krummen Gänge den Saamen beſſer ausarbeiten, und das wäßrige Theil davon ſondern, und in die Waſſer-Gefäſſe bringen.

Paraſynanche, ſiehe Angina.

Parcapus, ſiehe Pedra del Porco.

Paregorica, ſiehe Anodyna.

Pareira brava, iſt eine lange und Daumens-dicke Wurtzel, etwas gewunden und gleichſam gedrehet, auswendig ſchwartz und mit vielen erhöheten Ringen und Knötlein gezieret, inwendig graulicht und circuliret, eines ſcharffen und ſüſſen Geſchmacks, wächſt in Braſilien. Sie præſerviret und curiret den Stein, welchen ſie gewaltig treiben ſoll. Die Doſis davon iſt ℈ß. bis ʒj. gepülvert, des Morgens nüchtern in Wein eingenommen; andere brauchen ſie wie den Thée oder Coffée infundiret.

Parenchyma, eines gewiſſen Eingeweides Beſtand-Weſen, oder Subſtanz, als der Leber, Miltz, Nieren, Magen ꝛc. alſo ſaget man Parenchymata, wenn man die Eingeweide insgeſamt nennen will.

Pareſis, ſiehe Paralyſis, auch Paraplegia.

Parietaria, Perdicalia, Herba muralis, Tag und Nacht, S. Peters-Kraut, wächst um die Wände, Mauren und Zäune, blühet im Julio; die Blätter treiben den Stein und Harn, dienen wider den Schleim auf der Brust, Husten, Harn-Verstopffung, kalte Pisse und schwere Geburth: äusserlich wider die Entzündung des Halses, Geschwulst, Rothlauff.

Paris herba, Uva inversa, lupina, vulpina Ein-Beer, Wolffs-Beer, Säu-Aug; wächst in schattichten Wäldern; die Beeren widerstehen dem Gifft, sonderlich dem Arsenico, Pest, fallenden Sucht, Raserey und Wahnwitz, so von Zauberey oder langwierigen Kranckheiten entstanden. Die Blätter dienen äusserlich wider hitzige Geschwulst, Entzündung des Gemächts und der Hoden, Pest-Beulen, Carbunckel, Finger-Wurm, alte Schäden und Geschwür. Aus den Beeren wird mit spirit. Vini oder Salis eine Tinctur bereitet.

Paristhmia, siehe Tonsillæ: unter diesem Namen werden auch die Gebrechen der Mandeln verstanden, wenn sie entweder zu sehr auflauffen, oder aber gar zu trocken werden und zusammen schrumpffen.

Parodontides, kleine schmertzhaffte Blätterlein neben den Zähnen am Zahn-Fleisch.

Paronychia, siehe Panaritium.

Paropiæ, die kleinen Augen-Winckel, welche nach den Schläfen gehen.

Parotis, hat eine zwiefache Bedeutung: (1) heist es die zusammen gehäufften Ohren-Drüsen; solcher sind von beyden Seiten eine, liegen bey der Wurtzel des Ohrs, welche sie gantz umgeben, ausgenommen das Theil, so oben gegen das Hinter-Theil stehet; (2) die Geschwulst dieser Drüsen hinter den Ohren, Ohren-Drüsen, auch Haupt-Drüsen genannt. Die Ursach ist ordinair eine zähe, schleimichte, tartarische Materia, welche sich in diese Drüsen gesetzet, und darinnen verbacken ist. Zur Cur brauchet man innerlich austreibende Schweiß-Mittel aus Antimon. diaphor. antihect. Poter. bezoardic. mineral. flor. ♃is, Myrrh. sal. vol. C. C. liq. C. C. succinat. Nitr. antimoniat. essent. Fumar. ☊. C. C. tinct. Bezoardic. cum ☊. C. C. essent. lignor. &c. ʒ. E.

℞ ▽ Fumar.
flor. Sambuc. ā ℥j.
spirit. matrical. ℥jv.

essent.

eſſent. Fumar. ℥j.
rob Sambuc. q. ſ.
F. Mixt. S.
Schweiß-treibende Mixtur.

Aeuſſerlich aber Diſcutientia und Repellentia, als flor. Sambuc. emplaſtr. de Melilot. oxycroc. ſtictic. Feigen in Butter geſchmirgelt, emplaſtr. de Galban. crocat. de Ranis cum Mercur. oder Wedelii Emplaſtrum ad Parotides von dieſer Deſcription:

℞ Emplaſtr. magnet. A. Sal.
diachyl. ā ʒß.
Camphor. gr. iij.
olei Nuc. Moſch. q. ſ.
f. Emplaſtr.

Oder emplaſtr. de Melilot. mit gumm. ammoniac. ana in Eßig ſolviret, und mit ol. Nicotian. Scorpion. &c. malaxiret. Folget eine Suppuration, ſo muß das Geſchwür mit Digeſtiven aus Terebinth. vitell. Ovi und ol. roſacei ana ℥j. mit etwas Campher vermiſchet, gereiniget, und gewöhnlicher maſſen zugeheilet werden.

Paroxyſmus, ein Anfall, iſt die Zeit, zu welcher die Kranckheit wiederkommt, und ihre Kräffte ausübet, nachdem ſie einmal nachgelaſſen hat: ſolches obſerviret man in den Wechſel-Fiebern, Epilepſie &c.

Pars, ein Theil, iſt alle dasjenige, welches das gantze vollkommen machet, oder was zur Vollkommenheit eines Corporis gehöret, ein Theil des Leibes.

Parthenium, ſiehe Matricaria.

Parthenius morbus, die Jungfer-Kranckheit, ſiehe Chloroſis.

Partus, hat eine zwiefache Bedeutung: (1) heiſt es die Frucht, Leibes-Frucht, das Kind, welches in der Geburt auf die Welt kommet; (2) die Geburt ſelbſten, oder der Actus, da ein Kind gebohren wird, der Austritt des Kindes aus Mutter-Leibe. Denn wenn die Geburts-Stunde heran nahet, ſo machet ſich das Kind zum Austritt fertig, zerreiſſet die es umgebenden Membranen, und wird, indem ſich das orificium Uteri öffnet, die Mutter auch mitarbeitet, ausgeſchloſſen. Hierbey mercke man I. die Antecedentia, oder was vor der Geburt hergehet, als die Bewegung und das unerträgliche Zappeln der Frucht, die Wehen, das Zittern der Füſſe und die Oeffnung; wenn dieſes obſerviret wird, iſt die Geburts-Stunde vor der Thür. II. Die Geburt ſelbſten, darzu werden 2. Gehülffs-Urſachen erfor-

erfordert, als die gebährende Frau und das Kind, dann kommen auch noch die Heb-Amme mit den andern Frauen zu Hülffe. III. die Conſequentia, oder was nach der Geburt folget, die Löſung der Affter- oder Nach-Geburt, und die Verbindung des abgeſchnittenen Nabels ꝛc.

Partus cæſareus, Sectio cæſarea, der **Kayſerliche Schnitt**, iſt eine chirurgiſche Operation, oder eine vernünfftige und Kunſt-gegründete Application der Hände, da eine todte Frucht von der annoch lebenden Mutter, entweder durch Handgriffe, oder Inſtrumenta, aus dem Utero der Mutter gezogen, oder wenn die Mutter ſchon todt, die lebendige Frucht, vermöge eines Schnitts, herausgenommen wird. Dieſe Operation wird vornemlich um drey Urſachen angeſtellet, da entweder die Mutter lebet, und die Frucht geſtorben iſt, oder da Mutter und Kind noch leben, oder da die Mutter todt und die Frucht noch lebet. Dieſem ſey nun wie ihm wolle, ſo bleibet doch ein Zweifel, ob man bey einer annoch lebenden Frau dieſe Operation ohne ihre höchſte Gefahr adminiſtriren könne? ſolches verneinen Pareus, Guillemeau, Rolfinc. Andere hingegen bejahen und bekräfftigen es mit ſolchen Exemplis, da ſie gantz glücklich gebrauchet worden, wie davon Cornar. Hiſtor. admirabl. 6. und 7. Rouſſet de part. Cæſar. S. 1. cap. 5. und Roonhuyſ. part. 1. obſerv. chirurg. pag. 56. Dieſen dienet aber zur Antwort, daß, obgleich dieſe Operation einmal glücklich von ſtatten gegangen, nicht zu ſchlieſſen iſt, daß ſie allemal glücklich gehen müſſe, denn eine Schwalbe bey weiten den Sommer nicht machet. Guillemeau bezeugets, daß er dieſe Operation zweymal verrichtet, und etliche mal von andern celebriret geſehen, aber ſie ſind alle geblieben. Dahero iſt dieſe Operation ſehr gefährlich, und bey lebendigen Perſonen ſchwer zu exerciren.

Partus difficilis, eine **harte und ſchwere Geburt**, auch Dyſtocia genannt, iſt, wenn die ſchwangere Frau mit ungewöhnlichen Schmertzen, und etliche Tage mit Lebens-Gefahr, in der Geburt arbeiten muß. Die Urſachen einer ſchweren Geburt ſind entweder bey der Gebährenden, oder bey der Frucht, oder bey der Heb-Ammen zu ſuchen. Die Gebährende iſt in Schuld, wenn ſie entweder von Natur, oder von einer Kranckheit, oder von der Geburts-Arbeit ſchwach iſt; ferner, wenn ſie nicht gnügliche und continuirliche oder falſche Wehen empfindet; drittens, wenn der Weg gar zu enge iſt; vierdtens, wenn ſie die Wehen verbeiſt, und nicht befördert. Das Kind machet die Geburt ſchwer, wenn es mit ſeiner Gegen-Arbeit ſäumet, krancket, todt iſt, oder widernatür-

natürlich lieget, oder monſtrös und übel gebildet iſt. Die Heb-Amme macht ſie durch Unverſtand, langſam ſeyn in der Arbeit, und durch Kühnheit ſchwer. In der Cur haben am meiſten die Heb-Ammen zu thun, denn ſie müſſen mit ihrer Hand das übele Lager des Kindes verbeſſern: der ſchwachen Mutter kommt man mit Analepticis zu Hülffe, als, ein guter Trunck Rhein- oder Spaniſcher Wein, aq. deſtill. Cinnamom. Carfuncul. Meliſſ. cum Vino, Borragin. Bugloſſ. confect. Alkerm. de Hyacinth. eſſent. Aromatic. volat. ſyrup. Menth. cortic. Aurantior. citri, de Canella &c. z. E.

℞ ▽ flor. Tiliæ ʒß.
vit. Matthiol.
Meliſſ. c. Vin. ana ʒvj.
eſſent. Cinnamom. ʒiij.
confect. Alkerm. ʒj.
ſyrup. Aurantior. q. ſ.
M. S.

Stärck-Trängklein.

Gebrechen die gebührenden Geburts-Wehen, oder wollen ſie nicht continuiren, ſo muß man ſie durch Salina, ſal Volatil. ſal Ammoniac. ſpirit. Secundin. human. ſal vol. Succin. liq. C. C. ſuccinat. Borrac. Arcan. duplicat. oder Myrrh. Dictamn. alb. Caſſ. lign. Sabin. Artemiſ. Puleg. flor. Cheiri, Peudomelanth. epat. Angvill. pulv. Secundinar. oder durch Vomitoria und Sternutatoria zu befördern ſuchen, z. E.

℞ Pulv. corn. Rhinocerot. ʒj.
Secundin. human.
hepat. Angvill. ā ʒj.
Myrrh. opt. gr. xviij.
Borrac. Venet.
Croci Orient. ā gr. xij.
Cinnamom. acut. ʒß.
f. Pulv. S.

befördernd Pulver.

Hieher gehöret auch Timæi von Gülden-Klee Mixtur, welche wol hundertmal bewährt erfunden worden, und in ſeinen Caſibus Lib. IV. caſ. 25. p. 23. folgender Geſtalt beſchrieben wird:

℞ Aq. Artemiſ.
Cinnamom.
hyſteric.

Meliſſ. ana ʒj.
Myrrh. elect. ʒß.
Succin. alb. præp. ʒj.
Croci ʒß.
f. Potio S.
befördernd Träncklein.

Ingleichen wird man die falſchen Wehen durch Antiſpaſmodica und Carminativa abwenden, als Succinum, ſpecific. cephalic. Mich. dent. Hippopotam. Unicorn. ver. Caſtor. Zedoar. Galang. oleum Succini, Chamomill. Aniſi, &c. und auch Crocum und alle Crocata; item den Unter-Leib ſtarck gebunden, entweder mit einem Gurt von Menſchen- oder Hirſch-Leder, oder mit einer Hand-Quele. Sind die Wege wegen einer innerlichen Verhärtung der oſſium coccygis und ſacri zu enge, ſo müſſen ſie eine Zeit vor der Geburt mit Lubricantibus und Emollientibus erweitert werden, ſolche ſind ol. Lilior. albor. Cheiri Momordic. Olivar. pingued. Urſæ, item eine Bähung aus herb. Alth. Malv. Melilot. Meliſſ. flor. Chamomill. ſem. Fœn. græc. Lini &c. Die Enge aber, welche von erhärteten Koth herrühret, wird durch erweichende Clyſtire und Mutter-Zäpflein gehoben. Bemercket man, daß das Kind ſchwach iſt, ſo muß man ſolches mit innerlichen und äuſſerlichen Analepticis zu ſtärcken ſuchen; das todte aber wird entweder mit ſcharff-treibenden Mitteln, als Milio ſolis, ſem. Lini und Lavendul. oder mit guten chirurgiſchen Inſtrumenten weg- und abgetrieben.

Parulis, eine Entzündung des Zahn-Fleiſches, mit oder ohne folgliche Suppuration. Hierwider brauche man Gurgel-Waſſer aus ▽ Roſar. flor. Sambuc. Plantag. Prunell. ♃ flor. Sambuc. tinct. Odontalgic. ▽ theriacal. ☉ depurat. electuar. diaſcord. &c.

Paſma, Diapaſma, Catapaſma, ſind Titel einiger Medicamenten, welche als wie Pulver, Staub oder Mehl eingeſtreuet werden; Einſtreu-Pulver.

Paſſer, der Sperling, iſt ein überall bekannter Vogel; es wird davon das Blut und das Gehirn, den Venus-Kitzel zu erwecken, recommandiret.

Paſſio, das Leyden, iſt die Bewegung und das Wehthun, ſo iemanden von andern zugefüget wird.

Paſſio colica, Colic-Schmertzen, ſiehe Colica.

hypochondriaca, Milz-Beſchwer, ſiehe Hypochondriacum malum.

Paſſio

Paſſio hyſterica, Mutterbeſchwer, ſiehe Hyſterica paſſio.

iliaca, die Darm-Gicht, ſiehe Ileus.

Paſſulæ majores, Roſinen,
minores, Corinthen, } ſiehe Vitis.

ſolutivæ, *laxi*rende Corinthen, werden in unterſchiedlichen Officinen gefunden, und alſo bereitet: ℞ aq. Endiv. ℔iiß. weiche hierein fol. Senn. ſin. ſtip. gröblich gepülvert ʒjv. Cinnamom. acut. Zingiber. alb. ā ʒiß. Acht Stunden hernach laß es gelinde aufſieden, und drucke es durch. Zur Colatur thue gereinigter und von den Kernlein befreyter Zibeben (einige nehmen Roſinen) ℔j. Sacchar. alb. ʒjv. laß alles zuſammen etliche mal wieder aufſieden.

Paſſulatum, iſt eine Form eines Medicaments, welches aus dem Marck der gekochten und durchgeſchlagenen Corinthen beſtehet, gehöret unter die Lattwergen.

Paſta, ein Teig zu den Veſicatorien.

Paſta contrayervæ, iſt eine Gifft-widerſtehende Artzney, wird vom Boccon. in ſeinen curieuſen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge p. m. 360. alſo beſchrieben: ℞ lapid. Bezoar. orient. ʒij. lapid. Bezoar. occid. ʒvj. radic. Contrayerv. orient. ʒjv. raſur. Eboris ʒij. ∇ ſigillat. Bol. Armen. ā ʒj. Ambr. gryſ. gr. jv. Moſchi gr. ij. mit mucilag. gum. Tragacanth. in Roſen- oder Citronen-Waſſer ſolviret, f. Paſta; die Doſis davon ſind gr. xx. bis xxx.

Paſta regia, iſt ein gewiſſer Teig, welcher aus dem Marck der Thiere oder Nahrung gebenden Theilen und Saamen, als Mandeln, Pineen, Piſtacien mit Zucker untermiſchet, beſtehet.

Paſtillum, ſiehe Pomambræ. Es werden zuweilen auch hierunter die Trochiſci verſtanden, wovon in folgenden zu ſehen.

Paſtinaca domeſtica, Paſtinac, weiſſe Möhren, wird in Kraut-Gärten gezeuget; der Saame öffnet die Menſes, treibet den Stein, und iſt ein recht ſonderlich Mittel wider Aufſteigen der Mutter.

Paſtinaca ſylveſtris, Daucus germanicus, Nidus avis, wild Paſtinac, Vogel-Neſt, wächſt an ſteinichten Orten auf dem Felde, blühet im Julio und Auguſto; der Saame treibt die Menſes, Urin, Geburth, Mond-Kälber, Stein, zertheilet die Winde, widerſtehet dem Gifft, öffnet die Verſtopffungen der Leber, Miltz und anderer Viſcerum.

Patella, ſiehe Os molæ.

Pater

Pater ignis, siehe Aurum.

Pathema, iede Passion, Leyden, Kranckheit, oder widernatürlicher Zufall, wovon unser Leib angegriffen und incommodiret wird.

Patheticus, siehe Nervi pathetici.

Pathognomonicum, heisset das eigentliche und wahrhaffte Kennzeichen einer Kranckheit, welches das Wesen derselben anzeiget, und von Anfang bis zu Ende währet.

Pathologia, die Lehre oder Rede von den Kranckheiten, ist dasjenige Theil der gantzen Medicin, (oder das andere Theil der Einleitung zur Medicin) welches die Kranckheiten untersuchet, dererselben Zufälle und Ursachen erkläret: wird auch Nosologia genannt.

Pathos, heist eben das, was Pathema.

Patientia, die Gedult, geduldig etwas ertragen, ist den Krancken höchstnöthig, wächst nicht in allen Gärten; man mercket an, daß die Gedult zuweilen mehr als die Artzneyen ausgerichtet, darum wird nicht uneben gethan, wenn sie also wider die Gicht recommandiret wird:

Gedult und ein klein wenig Schreyen,
Sind wider's Podagra die besten Artzeneyen.

Pavana lignum, siehe Lignum pavana.

Pavo, ein Pfau, ein wohlbekannter sehr schöner Vogel. Davon ist in der Apothecke Stercus Pavonis, der Pfauen-Koth.

Pavor, das Erschrecken, Entsetzen, die Furcht, ist offtmals eine Haupt-Ursach sehr vieler Kranckheiten, als der Rose, Schlages, Epilepsie, ja der Pest selbsten, so gar, daß der berühmte Rivinus das Erschrecken für die nähseste Ursach der Pest hält, wie aus seinem schönen Tractat de Peste erhellet.

Pavor in somno, das Auffahren im Schlaf, ist beynahe eine ordinaire Kranckheit bey kleinen Kindern, wird von den alten Müttergen, und nicht unrecht, für einen Vorgänger der Epilepsie gehalten, und in Ansehung dieser ist es eine gefährliche Kranckheit, welche öffters wider alles Vermuthen die Kinder mitnimmt. Die Ursachen, welche dieses Ubel erregen, sind zwar viel, doch aber werden für die gewöhnlichsten gehalten ein scharff Acidum in dem schwachen Magen der zarten Kinder, Reissen im Leibe, und vornemlich schwer Zähnen. Die Cur siehet einzig und allein auf die Ursachen, dahero sind zuträglich, wenn ein Acidum pecciret, die Absorbentia, doch so, daß sie mit Antepilepticis vermischet werden, als Corall. rubr. præp. Matr. Perlar. lapid. 69. C. C. ust. Unicorn. fossil. und marin.

marin. Cryſtall. montan. terr. ſigillat. pulv. Bezoardic. Sennert. Mich. ſpecific. cephalic. pulv. Pueror. Cinnabar. Antimon. und nativ. raſur. ungul. Alcis, cornu Rhinocerot. ſem. Aniſi, Pæon. Succin. præparat. ſulphur. Lycopodii &c. ꝛc. E.

℞ Pulv. dent. Hippopotam. ʒj.
Cran. human.
lapid. 69.
Smaragd.
Corall. rubr. præp. ā gr. xvj.
♃is Lycopod. ℈ß.
f. Pulv. S.

Sonderlich Kinder-Pulver.

Oder auch eine Mandel-Milch, ꝛc. E.

℞ Sem. Pæon. ʒß.
Aniſi
Aquileg. ā ʒij.
cum
▽ Fœnicul.
Pæon. ana q. ſ.
f. Emulſ. cui adde
Succini præp.
Unicorn. marin. ana gr. xv.
D. S.

Sonderliche Mandel-Milch.

Und eben dieſe angeführten Mittel dienen auch, wenn das Ubel vom Reiſſen im Leibe herrühret, ſonderlich wenn man noch Theriac. ol. Aniſi, Macis &c. darzu thut; oder man kan auch Mixturen und Potiones geben, aus ▽ deſt. Aniſi, Fœnicul. flor. Pæon. Menth. Chamomill. Ceraſor. nigror. Scorzoner. liq. C. C. ſuccinat. ♌ ☉☌ci, eſſent. Caſtor. ſyrup. Fœnicul. flor. Pæon. &c. Wider ſchwer Zahnen, als einer Urſach dieſer Kranckheit, wird innerlich die tinctur. Papaver. erratic. und äuſſerlich das Zahn-Fleiſch zu erweichen, Mucilag. ſem. Cydonior. Pſyllii, radic. Alth. friſche ungeſaltzene Butter ꝛc. recommandiret.

Pecten, ſiehe Pubes.
veneris, ſiehe Chærefolium aciculatum.

Pectinæus, heist bey dem Riolano das Mäuslein, welches an der Zusammenfügung des Scham-Beins neben dem Knorpel entstehet.

Pectoralia, Brust-Artzneyen, siehe Bechica.

Pectoralis, siehe Musculus pectoralis.

Pectus, die Brust, ist des Rückens Vorder-Theil oder die mittelste Höle, bestehet aus den äussern und innern Theilen, inwendig ist sie allenthalben mit dem Rippen-Fell umzogen, auswendig mit der Haut, Fett, Mäuslein ꝛc. umgeben.

Pediculatio, Pedicularis affectus, morbus, Phthiriasis, die Läuse-Kranckheit, ist ein mehr den Kindern und Knaben als Erwachsenen gemeiner Zufall, und ist nicht anders als wäre man mit Läusen beschüttet. Die Ursach dieser häßlichen Kranckheit wird von dem Harvæo, Redi und andern mehr, für einen Wurm-Saamen gehalten, welcher auf das Haupt und andere Theile des Leibes getragen und allda ausgebrütet wird. Hierwider werden so wol zu præserviren als curiren mancherley Mittel angeführet, und zwar zum innerlichen Gebrauch eine Mercurial-Purganz, z. E. für ein Kind von 5. oder 6. Jahren:

℞ Pulv. rad. Jalap. gr. vij.
Mercur. dulc. gr. iij.
Antimon. Diaphor. gr. ij.
Syrup. de Cichor. c. Rhabarb. q. s.
Misce.

Hierbey müssen die Kleider gereiniget, und öffters weisse Hembden angezogen werden; dann kan man sie tödten, wenn man ein Säcklein mit Saffran unter die Achseln oder Campher am Halse gehangen träget, oder so man die Hembden in Saltz- oder See-Wasser wäschet, oder ein Decoct. aus bacc. Laur. Tamarisc. fol. Lavendul. Scord. sem. Staph. agr. und Knoblauch, oder nur diese Ingredientia in spirit. Vini infundiret und damit den Kopff gewaschen, oder wo sich die Läuse hecken, ein Unguent. aus oleo laurin. Hellebor. alb. florib. ♃is, ol. Spicæ und sem. Staph. agr. item succus express. Tabaci, oder

℞ Ol. dest. Nicotian.
Spicæ ana ℥ij.
pulv. Coccul. d. Lev.
radic. Hellebor. alb.
Aloës hepatic. ana ℥j.

Mercur.

Mercur. præcip. alb. gr. xvj.
cum
Unguent. de Pomis q. ſ.
f. Unguent. S.
Sälblein wider das Ungeziefer.

Die allerſchleunigſten Mittel ſind die Mercurialia, als Mercur. viv. in Salben gebracht, oder in ▽ gekochet, ein Mercurial-Gurt, oder Mercur. præcipit. alb. in ▽ flor. Perſicor. infundiret.

Pediluvium, ein Fuß-Bad, beſtehet aus unterſchiedlichen Kräutern, nach iedes Intention, worzu es angewandt werden ſoll, insgemein nimmt man flor. Chamomill. Nymph. Papav. fol. Alth. Malv. Parietar. bacc. Juniperi &c. welche in Waſſer gekochet worden.

Peditio, ſiehe Epilepſia.

Pedium, Tarſus, die Fuß-Wurtzel, der Vorder-Fuß, hat 7. Beine, als da ſind der Lauff, die Ferſe, das Schiff-förmige und Würffel-förmige Bein, und dann noch drey unbenamte Beine.

Pedra del porco, iſt Italiäniſch, Lateiniſch aber Lapis hiſtricinus, Lapis Malaccenſis, Lapis porcinus, auch Parcapus genannt, der Schwein-Stein, iſt ein ſehr koſtbarer Stein, welcher vor wenig Jahren von den Portugieſen aus Oſt-Indien nach Amſterdam gebracht worden, hat die Gröſſe einer Haſel-Nuß, von unterſchiedlicher Form und Couleur, welche doch gemeiniglich entweder Leber-Farb oder weiß-grünlicht ausſiehet, glatt, wie Seiffe anzugreiffen, wiewol er einige Narben wie Pocken-Gruben hat. Er kommt aus Pam in dem Königreich Malacca von den Stachel-Schweinen her. Es findet ſich aber dieſer Stein in ſehr wenigen, und zwar nur in ſehr krancken Stachel-Schweinen, weßwegen er auch ſehr rar und theuer iſt. Der rechte Stein iſt ſehr bitter, ſo gar, daß einige vorgeben, man könte die Bitterkeit davon auf dem Rücken der Hand ſpühren, wenn man ihn eine Zeit lang in der Fläche derſelben halten möchte; welche Bitterkeit er von der Gallen-Blaſe, darinnen er gezeuget wird, und der Galle ſelbſten hat. Er beſtehet aus dünnen Schalen und Häutlein, deren eines über das andere gewachſen, wie ſonſten die rechten Bezoar-Steine beſchaffen ſeyn, und wenn er noch nicht gebraucht worden, iſt er mit einem zarten Blättlein, ſo gleichſam darüber geleimet, überzogen, welches, ſo man ihn einweichet, ſich ablöſet. Er hat eine Schweiß- und Gifft-treibende Krafft, dienet wider die Colic, Choleram, Schlag und ſchwere

Noth, zermalmet den Stein und curiret das Zipperlein, wie auch mancherley Fieber; man braucht ihn in infuſione, oder auch für reiche Leute von v. bis vj. Gran in Pulver.

Pedunculi cerebelli, die **Füßlein am Hirnlein**, ſind zwey Fortſätze, welche das Hirnlein an die Seiten des langen Marcks anhängen; bey iedem dererſelben werden auch drey abſonderliche Fortſätze betrachtet.

Pelicanatio chymica, heiſt eben was Circulatio chymica, davon an behörigem Ort zu ſehen.

Pelicanus, ein **Pelican**, iſt (1) ein Chirurgiſch Inſtrument, die holen faulen Zähne ꝛc. damit auszuziehen, (2) ein Chymiſch Circulir-Gefäß.

Pellis, ein **Fell** oder **Haut**, ſo noch rauch mit Haaren iſt.

Pelvis, das **Becken**, heiſt die groſſe Höle zwiſchen den zwey ungenannten Beinen und dem heiligen Bein, darinnen lieget die Harn-Blaſe, der Maſt-Darm, und bey den Weibs-Perſonen die Gebähr-Mutter. Ferner heiſt auch das Becken die innere Höle in den Nieren, wo die Harn-Gänge anfangen, an dem ausgehöleten Rande, ſo mit dem ausgeſpanneten Pergament-Häutlein des Harn-Ganges überzogen iſt.

Pelvis aurium, ſiehe Cochlea.

Pemphinx, ſiehe Eſſere.

Penetrantia, durchdringende Mittel; hierunter werden insgemein die Spirituoſa verſtanden, welche unter behörigem Titul nachzuſehen.

Penicillus, heiſt eben ſo viel als Turunda, eine **Wieke**, und gehöret mit unter die Inſtrumenta chirurgica.

Penidium, iſt ein Zuwort des Zuckers, und bedeutet den durch das Weiſſe vom Ey clarificirten, mit Kraffi-Mehl beſtreueten und zur rechten Form gezogenen Zucker.

Penis, Caulis, Coles, Faſcinus virilis, Membrum genitale und virile, Scapus, Veretrum, Virga, das **männliche Glied**, die **männliche Ruthe**, iſt dasjenige länglichte Theil, welches vorne über den Sack gehet, dadurch der Harn gelaſſen, und das Werck der Liebe verrichtet wird. Deſſen Zahl, äuſſerliche Geſtalt und Ort iſt iederman bekannt; die Gröſſe aber kan wegen vieler Veränderung der Perſonen und der Zeit nicht ſo accurat beſchrieben werden; deſſen gemeine Decken ſind das Ober-Häutlein, die Haut unter dem Ober-Häutlein und das Fleiſch-Fell. Die innern und eigentlichen Theile aber ſind das ſchwammichte Weſen, die Harn-Röhre, die Eichel, das Zäumlein, die Mäuslein, und die Gefäſſe; es

iſt

iſt mit keinem Fett verſehen, damit die Bewegung und Empfindlichkeit deſto ſtärcker ſey. Penis cerebri wird auch von einem und dem andern die Glandula pinealis genannt.

Penis muliebris, ſiehe Clitoris.

Pentaphyllum, ſiehe Quinquefolium.

Pepaſmus, die Zeitigung, ſiehe Maturantia.

Pepſis, die natürliche Veränderung der Speiſe in einen Chylum, und dann des Chyli in Blut, ſiehe Chylificatio.

Peptica, werden diejenigen Mittel genannt, welche die Dauung befördern helffen, als Galang. Cinnamom. Calam. aromatic. Zedoar. Zingiber. ſem. Aniſi, Fœnicul. Coriandr. Nux moſchat. &c.

Perca, ein Barſch, deſſen giebet es zweyerley Arten: eine heiſt marina, ein See-Barſch, die andere fluviatilis, ein gemeiner Fluß-Barſch, beyde ſind gar gute Fiſche. In der Officin ſind die lapides Percarum, die Barſch-Steine, deren allemal zwey in eines jeden Fiſches Kopffe oben auf zu befinden ſind. Sie werden mit gutem Nutzen zu allerhand Beſchwerungen gebraucht.

Per conſenſum, ſiehe Conſenſus.

Percolatio, ſiehe Colatio.

Perdicalia, ſiehe Parietaria.

Perdix, ein Reb-Huhn, iſt ein hier wohlbekannter Vogel, von welchem die Federn wider Mutter-Beſchwer geräuchert werden.

Perelle, iſt eine graulichte Erde, welche von den Holländern zur Bereitung des Lack-Muſes genommen wird.

Perfoliata, Durchwachs, Bruch-Wurtz, wächſt auf den Aeckern und Wieſen, blühet im Junio: die Blätter und der Saame dienen inn- und äuſſerlich wider die Wunden, Schäden, Bein-Brüche, Darm- und Nabel-Brüche, Kröpffe, Geſchwür, Uber-Bein.

Perforantes, Perforati } ſuche unter dem Titul Muſculus.

Perforata, heiſt das Hypericum.

Perforatio, eine Durchbohrung, wird für iede Chirurgiſche Operation genommen, vermöge welcher ein Loch gemachet wird; meiſtens aber wird die Trepanation hierunter verſtanden.

Periamma, Periaptum } ſiehe Amuletum.

Pericardium, Involucrum und Burſa cordis, das **Hertz-Fell, Hertz-Häutlein, das Netz ums Hertz**, iſt ein Häutlein, welches das Hertz faſt unmittelbarer Weiſe umgiebet, und ſelbiges gleichſam wie in einen Beutel einſchlieſſet. Es beſtehet aus zwey ſubtilen Häutgen, deren das inwendige ſeinen Urſprung von dem Häutgen, welches die allgemeinen Gefäſſe des Hertzens umgeben, zu haben ſcheinet, das auswendige aber von dem Mittel-Fell hat. Sein Nutzen iſt, daß es eine Behauſung und Vor-Mauer des Hertzens ſey; hat auch eine Feuchtigkeit, des **Hertz-Fells-Feuchtigkeit, oder Waſſer**, Aqua pericardii genannt, in ſich; ſolches iſt wäßrig, aber ein wenig geſaltzen, und etwas röthlich, gleichwie ein Waſſer, in welchem Fleiſch abgeſpület worden. Dieſe Feuchtigkeit dienet das Hertz ſchlüpfrig zu machen und zu befeuchten, damit es ſich deſto leichter bewegen möge.

Pericarpium, wird an den Früchten dasjenige genannt, was den Saamen oder auch die Frucht umgiebet. Pericarpia werden auch diejenigen Artzneyen genannt, welche man auf die Puls bindet: ſolche ſind insgemein Acetum roſac. violac. rutac. bezoardic. Lilior. convall. aqua apoplectic. epileptic. carfuncul. vitæ Matth. balſam. embryon. &c. *in* dieſe und dergleichen wird ein Tüchlein genetzet, drey- oder vierfach zuſammen geleget, und auf die Puls gebunden.

Periclymentum vulgare, ſiehe Caprifolium.

Pericranium, das **Hirnſchal-Häutlein**, iſt das ſubtile Häutlein, welches unmittelbar auf dem Hirn-Schädel lieget. Dieſes Häutlein umgiebet die Hirnſchale nicht allenthalben unmittelbarer Weiſe, ſondern wird, da es ſelbige bey den Schläfen verläſt, über die Schlaf-Mäuslein geleget.

Perigueur, iſt ein Mineral, von den Frantzoſen alſo genennet, beſtehet aus einem ſchwartzen und ſehr ſchweren Stein, welcher ſich nicht gern zerſtoſſen läſſet, kommt aus Dauphine und Engeland, wird von den Töpffern gebrauchet.

Perinæum, die Naat zwiſchen dem Hintern und Sack; ſiehe auch Interfœmineum.

Perinæi ruptura, der **Riß oder Zerreiſſung des Raumes zwiſchen dem Hintern und der Scham bey Weibes-Perſonen**, ſolches geſchiehet bey den erſtgebährenden entweder wegen der engen Wege, oder von harter Geburt, oder wegen Gröſſe des Kindes. Dieſes Ubel iſt entweder friſch geſchehen oder veraltet, ſo, daß der Riß ſchon Narben gefaſſet. Iſt der Riß noch friſch, ſo muß die Wunde mit warmen decoct. Pruni ſylveſtr.

worinnen

worinnen rob Acaciæ ſolviret, ausgewaſchen werden, dann geſchiehet das Hefften entweder mit der Nadel, oder Hefft-Pflaſter, nach dieſem iſt ſehr zuträglich pulv. rad. Conſolid. maj. mit albumin. Ovi vermiſchet und aufgeleget. Andere heilen es mit einem Cataplaſm. aus decoct. radic. Conſolid. maj. und herb. Verbaſc. bereitet. Noch andere brauchen den Balſam. ℞is oder peruvian. entweder allein, oder mit vitell. Ovi, oder ol. Hyperic. oder Momordic. vermiſchet. Die beſte Methode iſt, welche Timæus von Gülden-Klee in Caſ. Medic. Lib. IV. Caſ. XXXI. p. 231. giebet, allwo er zeiget, wie er mit einem Leim allein, ohne Wund-Balſam, ſolchen Riß gantz glücklich curiret hat; die Deſcription iſt dieſe:

℞ Pulv. radic. Conſolid. maj. ʒij.
Bol. Armen.
Farin. volat.
Maſtich.
Pomphol.
Sangv. dracon.
Sarcocoll. ana ʒj.
mit Reſin. Pini und albumin. Ovi q. ſ. miſche alles zum Leim.

Perinyctides, heiſſen eben ſo viel als Papulæ, Puſtulæ, davon an gehörigem Orte.

Periodus morborum, der Umkreis der Kranckheiten, iſt bey den Wechſel-Kranckheiten diejenige Zeit, welche aus einer Vermehrung und auch Nachlaſſung beſtehet.

Periodus Sanguinis, der Umkreis oder Umlauff des Bluts, ſiehe Circulatio.

Perioſtium, das Bein-Häutlein, iſt ein membranöſes, dünnes und überaus empfindliches Häutlein, umgiebet insgeſamt die Beine, ausgenommen die Zähne, welches in der Lade ſtecket; und dieſes Häutlein iſts, welches zuweilen Schmertzen verurſachet.

Peripheria, der Umkreis oder Circumferenz des Leibes oder eines viſceris.

Periphimoſis, ſiehe Phimoſis.

Peripneumonia, die Entzündung der Lungen, mit ſcharffen Fieber, ſchweren Athem-holen, Huſten und Schmertz. Die Urſachen und Cur kommen mit Pleuritide überein, weßwegen allda nachzuſehen.

Peri-

Peristalticus motus, die krümmende oder Wurm-förmige Bewegung, wird in der Anatomie lebendiger Thiere observiret, und geschiehet vom lincken Magen-Mund-Loch gegen das rechte, und so weiter durch alle Gedärme. Diese Bewegung wird im Magen vermittelst des andern Häutleins verursachet, indem dessen Fasern durch die Faltung oder Zusammenschrumpfung kürtzer werden, und also den innern Raum des Magens enger machen.

Perisystole, die Ruhe des Hertzens im Puls-Schlag; ob diese bey gesunden Subjectis zu finden, stehet in grossen Zweiffel, angesehen selbe niemalen bey ihnen kan gesehen werden.

Peristromata, die Betten, oder vielmehr Decken, welche man pfleget den Patienten unterzulegen; item die Tunicæ, welche die Viscera umgeben; in specie wird von einigen die glandulöse Tunica der Gedärme hierunter verstanden.

Peritonæum, das umgespannte Fell, oder das Darm-Fell, ist ein dünnes, weich und zähes Häutlein, welches alle Theile, die im Unter-Leibe liegen, umgiebet, kommt an Länge und Breite mit dem Unter-Leibe überein; es ist allenthalben zwiefach, oben wird es durchlöchert, allwo es an das Zwerg-Fell gewachsen, unten gehet der Mast-Darm durch die Scheide der Gebähr-Mutter, oder doch zum wenigsten die Harn-Röhre, durch dessen eines Blättlein, vorne durchbohret es der Nabel. Sein Nutzen ist, daß es das Eingeweide des Schmeerbauchs zusammen halte.

Peritonæi processus, siehe Processus.

Perittoma, der Uber-Rest der Kranckheiten.

Perizoma, ein Gurt oder Gürtel, oder auch ein Bruch-Band, wird mit unter die Chirurgischen Instrumenta gerechnet.

Perlæ, siehe Margaritæ.

Pernio, Perniones, Frost-Beule, erfrohrne Glieder, werden diejenigen verletzten Theile genannt, welche zur Winters-Zeit vom Frost gerühret werden. Solche finden sich an den Füssen, Händen, Nase, Ohren mit Röthe, Jucken, und öffters auch mit Schmertz und Exulceration. Die äusserliche Ursach ist die Kälte, welche das Blut an vielen Oertern zusammen treibet, das angegriffene Theil erst zusammen ziehet, hernach sehr schwächet, so, daß es den zufliessenden Säfften nicht mehr widerstehen kan. Zur Cur werden innerliche Schweiß-treibende Mittel, als Antimon. diaphoret. simpl. und martial. antihect. Poter. Specific. cephalic. lap. 69. sangv. Hirci, Myrrh. flor. ♃is, spir. C. C. sangv. human. ☉☌☾i, Tinct. Bezoard. &c. erfor-

erfordert; äuſſerlich aber befiehlet Celſus das erfrohrne Glied in warme Rüben-Suppe zu ſtecken, ſo aber nicht gut, weil alle warme Dinge ſchädlich ſind, denn ſie verurſachen gar bald Schmertz, Entzündung und den kalten Brand. Beſſer iſt es, das erfrohrne Glied ins kalte Waſſer geſtecket, oder mit Schnee gebähet; Ferner dienen Petroleum, ol. deſt. Ceræ, Pini, Terebinth. Succin. Philoſophor. ol. expreſſ. Lini, Rapar. ſpirit. Vini camphorat. elixir Vitæ, ſpirit. Lumbric. ♈ſtr. liquor. C. C. ſuccinat. ſpirit. corn. Cervi, ♋ci oder ſperm. Ceti auf ein Tuch geſchmieret und aufgeleget, Crocus mit ſpirit. Vini, Bier zur Conſiſtence eines Syrups gekochet, ſchwartze Seiffe mit dem Gelben vom Ey ana vermiſchet, oder dieſes des Fauſtii Mittel, darzu

℞ Olei Pini
Reſinæ ana ℥j.
Miſce.

item ein Liniment von Calc. viv. mit ▽ Salviæ und ol. Hyperic. ʒj. Junipet. Spicæ ana ℈ß. oder auch eine Bähung aus Roremarin. Abſinth. Salv. Scord. fol. Nicotian. rad. Bryon. Galang. ſem. Cumin. Aniſi, Eruc. Urtic. ſale Ammoniac. und Sale Tartar. in Wein und ſpirit. Vini gekochet; item Cataplaſmata aus gebratenen Rüben mit Oleo Juniper. Roſar. Terebinth. &c. vermiſchet, oder aus Schwefel und deſtillirten Eßig vermiſchet. Dolæus im andern Theil ſeiner Oper. Libr. VII. cap. V. p. 770. recommandiret dieſes:

℞ Olei Olivar. opt. ℔iiß.
Butyr. rec. ℥vj.
Reſin. Pini ℥iij.
Medull. Vitul. & bovin. ʒiv.
Ceræ ℥iiß.

ſolvire alles über gelindem Feuer, dann thue darzu

Sal. Saturn. ʒj.
Olei Petræ q. ſ.
Miſce.

womit öffters die erfrohrnen Glieder warm zu beſchmieren ſind. Hat man ein mehrers Vertrauen zum Froſt-Pflaſter, ſo communiciret Dolæus am angeführten Ort dieſes, darzu:

℞ Picis
Reſinæ ana ℔ß.
Olibani ℥ß.

Axung. Bovis.
Ovis ana ℥iij.
Olei Lini
Olivar. ana ℥ß.
Ceræ ℥v.
Cinnabar. nat. ℥ß.
Camphor. ʒiij.
Minii ℥j.
F. Emplaſtr.

Wird endlich wegen langſam angewandter Mittel ein Abſceſſus draus, ſo wird keine andere Cur dabey erfordert, als wie ein Abſceſſus gewöhnlicher maſſen tractiret wird.

Perone, ſiehe Os canna.

Perſica malus, ſiehe Malus perſica.

Perſicaria, Flöh-Kraut, iſt zweyerley, ſcharff, und gelinde; wächſt in Gräben und Gruben, an ſtehenden Waſſern, blühet im Julio und Auguſt. Das Kraut ſamt den Blumen des ſcharffen, dienet in Umſchlägen oder Pflaſtern zu den Wunden, Geſchwüren, Fiſtel-Schäden, Feig-Wartzen, blauen Mählern, Hüfft-Weh; der Safft vertreibet die Ohren-Würmer.

Pervigilium, ein gar zu vieles und widernatürliches Wachen mit Trägheit des Leibes und andern Zufällen, ſiehe Agrypnia.

Pes, der Fuß, wird auf zweyerley Art genommen, (1) für das gantze Theil vom Unter-Leibe an bis unten zu, und dieſes wird in Femur, das Schenckel-Bein, Tibiam, das Schien-Bein, und Pedem, oder den Fuß ſelbſten getheilet: (2) für den Fuß allein, welcher in Tarſum, den Riſt, Metatarſum, den Unter-Riſt, und Digitos, die Zähen getheilet wird.

Pes cati, ſiehe Piloſella minor.
leonis, ſiehe Alchimilla.
leporinus, ſiehe Lagopus.

Peſſarium, Peſſulus, Peſſus, ein Mutter-Zäpfflein, iſt eine Form eines äuſſerlichen Medicaments, drey oder vier quer Finger lang in die Mutter-Scheide zu ſtecken, und wider mancherley Zufälle zu gebrauchen: Hierzu werden mancherley Pulver, Säffte oder Honig genommen, ꝛc. alſo kan, die Menſes zu befördern, dieſes ſeyn:

℞ Aloës ℥ß.
Myrrh. ʒij.

Agaric.

Agaric. alb.
Sem. Nigell. ana ʒß.
Trochiſc. de Myrrh. ℈j.

mit ſucco Mercurial. und Honig vermiſchet, und ein Zäpfgen davon gemacht.

Peſtis, Peſtilentia, Febris peſtilentialis, die Peſt, Peſtilentz, iſt nichts anders, als eine Art der ſehr böſen und gifftigen Fieber, wird auch von denenſelben in Erwegung des Subjecti gar nicht, auſſer nur der Symptomatum halber, unterſchieden, welche hier hauffenweiſe, und zwar im höchſten Grad, mit gantz ſonderlichen Eruptionibus, welche Bubones, Carbunculi und Vibices genennet werden, zuſammen kommen. Bubones oder Beulen ſind Geſchwülſte, welche ſich an den Drüſen der Scham, unter den Achſeln, hinter den Ohren, am Halſe ꝛc. ſetzen. Carbunculi oder Carbunckel werden ſolche Exanthemata genennet, welche ſich an den fleiſchichten Theilen des Leibes, als eine Blatter mit einer ſchwartzen und gläntzenden Rabe, höchſter Hitz, Inflammation und Mortification der nah beyliegenden Theile finden. Die Vibices aber ſind rothe Striemen oder Schwielen, welche von den ſchon gegenwärtigen oder noch tieff verborgen liegenden Carfunckeln herrühren. Die gewiſſen Signa der Peſt werden eintzig und allein von dieſen Eruptionibus genommen. Die näheſte Urſach der Peſt iſt ein ſehr hefftiges, gantz beſonderes, und mit Furcht des Todes begleitetes Schrecken. Mit der Cur der Peſt iſt alſo zu procediren, daß erſtlich die Cur derſelben ſelbſten, hernach der Symptomatum, und endlich ein Præſervativ gegeben werde. In der Cur werden ſolche Artzneyen genommen, welche das von dem Erſchrecken geronnene Blut reſolviren können, unter ſolchen ſind vornemlich die Terræ die beſten, als lapid. 69. ♁ ſigillat. Lemn. pulv. pannonic. ruber, pulv. bezoardicus, bol. Armen. Antimon. diaphoretic. ſimpl. und martial. bezoardic. mineral. flor. ♃is, Myrrh. &c. mit Rauten- oder Bezoar-Eßig offte und in doppelter Doſi gebrauchet, denn es wird darnach ein häuffiger Schweiß folgen, und geſchehen, daß das geronnene Blut entweder zertheilet, oder zu beſagten Drüſen gebracht werde, und Bubones oder Carbunculos zeuge.

℞ ♁ ſigillat. Lemn. ℈jv.
Ebor. ſ. △ pp.
Pulv. Pannonic. rubr. ana. ℈ij.
Radic. Carlin.
Contrayerv.
Vincetoxic. ana ʒß.

Antimon. diaphor.
Myrrh. opt. ana gr. xxjv.
F. Pulv. S.

Bezoardiſches Peſt-Pulver.

Die Doſis davon ſind ʒß. bis ʒij. in Rauten- oder Bezoar-Eßig einzunehmen. Ferner werden auch die ſpirituoſa, ſalia Volatilia und ſalia Salſa, als Mixtur. ſimpl. tinct. Bezoardic. Michael. ſpirit. C. C. ſimpl. und ſuccinat. ſpirit. Bezoardic. Buſſ. mit ▽ deſt. und acetis bezoardicis &c. recommandiret, z. E.

℞ ▽ Angelic.
Carduibened.
decoct. C. C. c. rad. Scorzon. ā ʒj.
liq. C. C. ſuccinat.
tinct. Bezoard. ā ʒj.
ſyrup. acetoſit. Citri ʒvj.
F. Potio. S.

Bezoardiſche Schweiß-Mixtur.

Die Symptomata zu conſideriren, kommen erſtlich die Beulen vor, von welchen unter dem Titul Bubones zu ſehen. Den Carfunckeln und Striemen aber gehet man mit Anodynis und Refrigerantibus entgegen, wenn Schmertz und Entzündung dabey ſind, als fol. Hyoſciam. herb. Parid. Mandragor. Theriac. &c. fol. Plantag. flor. Nymph. Lilior. albor. radic. Ulmar. &c. bald aber auch mit Suppurantibus und Conſolidantibus, wenn nemlich die Natur oder die Kunſt das ſchwartze oder todte Fleiſch vom geſunden abgeſondert hat, als radic. Lilior. albor. Alth. fol. Melilot. Branc. urſin. Violar. Unguent. baſilicum, digeſtiv. apoſtolor. balſam. Peruvian. Sulphur. terebinthinat &c. Das beſte Præſervativ wider die Peſt iſt ein ſtandhafftes und GOtt ergebenes Hertz, denn ohne GOttes Willen uns auch nicht das geringſte begegnen kan; nach dieſem iſt ſehr zuträglich, unſer Gemüth mit einem Trunck Wein, eſſent. Ambr. Muſic, und angenehmer Converſation zu divertiren. Ferner werden auch gebraucht mancherley Amuleta oder Anhängſel aus Kaddig-Holtz, Räuchereyen aus Wolle, Haar, Federn, Sabina, Ruta, lign. Juniper. &c. Küchlein, Tincturen und Lattwergen, dergleichen D. Michaelis iſt, welche er ſowol zu curiren als præſerviren, mit groſſem Nutzen gebrauchet hat; die Deſcription davon iſt dieſe:

℞ Specier. Alexipharm. ʒiß.
Pulv. Saxonic. ʒß.

Electu-

Electuar. de ovo
diascord.
Mithridat.
Theriac. opt. ā ʒj.
Flor. ♃is ʒß.
Camphor. ʒiiß.
Ol. pestilential. Croll. ʒß.
destillat. Citri
Succin. ana ʒij.
Syrup. de succ. Scord. q. s.
M. D. S.

Sonderliche Gifft-Lattwerg.

Die Dosis davon ist zu præserviren ʒß. zu curiren aber von ʒj. bis ij. und damit hat D. Michaël sehr viel befreyet.

Petasites, Pestilentz-Wurtz, teutscher Costus, wächst an den Bächen und Sümpffen, blühet im Anfang des Früh-Jahrs; die Wurtzel treibet den Urin, Menses, Schweiß, Pocken und Masern, widerstehet dem Gifft, dienet wider Brust-Beschwerung, Engbrüstigkeit, Husten, Würme; Præparata davon sind Aqua, Extractum und Oleum dest.

Petechiæ, Peticulæ, Petechialis febris, Pedicularis, Puncticularis, Purpurata, das Fleck-Fieber, die Petetschen, ist eines von den allerbösesten Fiebern, und werden hierunter alle diejenigen Fieber verstanden, welche mit sehr hefftigen und bösen Zufällen, das ist, mit einer schleunigen Krafftlosigkeit, Hertzens-Angst, Unruh und Ausbrechung unterschiedlicher Flecken, sonderlich auf dem Rücken, Brust und Schenckeln, hervor kommen. Das Haupt-Kennzeichen dieser Fieber sind die Flecken. Die Ursach aber ist in dem von Gemüths-Bewegungen, Furcht, Gram, Schrecken oder andern Ursachen, coagulirten Blut zu suchen, indem die Natur solch ein Vitium sanguinis heraus treibet. In der Cur hat man eintzig und allein Resolventia und Expellentia zu gebrauchen, als ♆ sigillat. Lemn. bol. Arm. Antimon. diaphoretic. antihect. Poter. Cinnabar. Antimon. bezoardic. mineral. mit acetis theriacalibus, ingleichen auch die Volatilia, als Mixtur. simpl. tinctur. Bezoardic. liq. C. C. succinat. ☊ C. C. essentific. &c. ꝛc. E.

℞ ♁ diaphor. ʒj.
C. C. s. △.
Myrrh. ana ʒj.

Cinnab. Antim. gr. xv.
F. Pulv. S.
Austreibend Schweiß-Pulver.

Oder ℞ ▽ flor. Sambuc.
Scordii ana ℥j.
cordial. Herc. Sax.
Gelat. C. C. ana ℥ß.
Specific. Cephalic.
ʒ diaphoret. ana ʒij.
Syrup. fumar. q. ſ.
F. Mixt. S.
Schweiß-Mixtur.

Wenn auf ſolche Art die Flecken heraus getrieben, hat man ſich äuſſerſt zu bemühen, daß ſie nicht wieder hinein ſchlagen mögen, ſolches geſchiehet durch den ſteten Gebrauch der Expellentium, und daß der Leib nicht möge erkältet werden; hieher gehöret auch der Wechſel der weiſſen Hemden und Bett-Lacken, und daß man kalt Getränck und das Erſchrecken verhüten muß. Iſt es aber ſchon geſchehen, daß ſie wieder eingeſchlagen, ſo kan man ſie wieder mit Diaphoreticis volatilibus heraus treiben, z. E.

℞ ʒ diaphor. ʒj.
Flor. ♃is ʒj.
Sal. vol. C. C. gr. jx.
F. Pulv. S.
Schweiß-Pulver.

Petia, die Leinwand oder Tüchlein, aus welchen die medicinischen Säcke gemacht werden.

Peticulæ, ſiehe Petechiæ.

Petigo, ſiehe Lichen.

Petræleon, Petroleum, das Stein-Oel, quillet aus den Bergen und Felſen, und flieſſet von dannen auf die Quellen und Brunnen, dergleichen nicht allein in Italien und Sicilien, ſondern auch in Bayern, wie auch im Elſaß angemercket wird. Das meiſte aber kommt aus der Provintz Languedoc in Franckreich, wo es bey einem Dorff, Gabian genannt, wöchentlich geſammlet wird; iſt von einer mittelmäßigen Conſiſtence, eines ſehr ſtarcken Geruchs und ſchwartzer Couleur, dahero auch oleum Petræ nigrum benahmet; woraus zu erſehen, daß in unſern Officinen das rechte Stein-Oel kaum zu ſehen, indem das gemeine oleum Petræ rubrum, das rothe

rothe Stein-Oel insgemein vermischet, das oleum Petræ album, das weisse Stein-Oel aber eine Art von der Naphtha ist. Das gemeine Stein-Oel ist aller Storger Panacea. Man giebt es wegen seiner penetranten Hitze nicht gern innerlich ein, ob schon einige x. bis xv. Tropffen wider verstopffte Menses, und in Baumwolle wider das Zahn-Weh für ein gewiß Mittel halten; äusserlich aber ist es wider alle Nieren- und Glieder-Kranckheiten, als Zittern, Lähmigkeit, Schlag-Flüsse ꝛc. sehr gut, item wider erfrohrne Glieder, es treibet auch den Urin und Stein, absonderlich wenn es mit Scorpion-Oel gemischet wird.

Petroselinum hortense, siehe Apium.

Macedonicum, siehe Apium Macedonicum,

Petrosum os, siehe Ossa lapidosa.

Petum, siehe Tabacum.

Peucedanum, Fœniculum porcinum, Haarstrang, Saufenchel, Hennengall; wächst auf den schattichten Bergen, blühet im Julio; die Wurtzel treibt den Urin, zerbricht den Stein, dienet der Brust, Miltz, Wunden, und machet Fleisch wachsen, dienet äusserlich wider alte Schäden und Geschwüre, Brüche, Aufsteigen der Mutter und Zahn-Weh.

Pezetta rubra, Schminck-Läpplein, rothe Pezetten, bestehet aus dem besten Crespon, oder saubersten Holländischen Leinwand, welche mit den Cochinellen wohl gefärbet seyn müssen. Die besten kommen von Constantinopel, sind hoch an der Farbe, und wenn sie gut, färben sie schön roth. Das Weibs-Volck braucht sie sehr zu schmincken, man färbet sonsten auch allerhand Confituren und Aquavit damit.

Phænigmus, Phœnigmos, Sympasma, ist ein Medicament, welches eine Röthe auf der Haut erwecket.

Phagedæna, bedeutet vielmals ein iedes weit um sich fressendes Geschwür, welches auch sonsten Ulcus Chironium oder Telephium genennet wird. Unterweilen aber heist es ein gar tieff eingefressenes Geschwür, welches hernach immer weiter und weiter um sich greifft.

Phalaga, wird bey dem Basilio Valentino ein Mittel wider alle innerliche Fehler genannt.

Phalangosis, wird derjenige Zufall genannt, da an dem unterst- oder obersten Augen-Lied eine zwiefache Reihe Haare gewachsen.

Phalanx,

Phalanx, heiſt eine Ordnung und Glieder der Soldaten, eine Schlacht-Ordnung. In der Anatomie aber heiſſen Phalanges die Glieder der Beine an den Fingern.

Phantaſia, die Einbildung, oder Einbildungs-Krafft, iſt einer von den drey innerlichen Sinnen, beſtehet darinnen, daß ſie aus der Connexion der zuvor begriffenen Idéen neue erdichtet.

Pharmacevtica, Pharmacia, die Apothecker-Kunſt, iſt ſolch eine Kunſt, welche lehret, die Artzneyen zuſammen zu ſammlen, zu erleſen, ſie zuzubereiten, und nach dem Præſcript des Medici darzureichen.

Pharmacopœa, Pharmacologia, die Lehre oder Beſchreibung aller Medicamenten, welche Kranckheiten zu heben in den Apothecken gehalten werden.

Pharmacopœus, ein Apothecker, Pharmacopola, Apothecarius, Seplaſiarius, iſt ein erfahrner Mann oder Künſtler, welcher ſowol die einfachen als zuſammen geſetzten, die natürlichen und rohen, wie auch die præparirten Artzney-Mittel aufrichtig zuzurichten weiß. Wird billig, nach den bekannten Verſen, die rechte Hand des Medici genennet, da geſaget wird:

Dextra manus Medici Doctoris Pharmacopœus:
Lævaque Chirurgus jure vocandus erit.

Pharmacum, ſiehe Medicamentum.

Pharmacochymia, iſt das Theil der Chymie, welches lehret, wie man die Chymiſchen Artzneyen gebührend bereiten ſoll.

Pharmacopolium, die Apothecke, iſt eine Werckſtatt, in welcher die Artzneyen zubereitet und auch verkauffet werden.

Pharmacotheca, eine Kiſte oder Käſtlein, mit allerhand Fächlein abgetheilet, darein man allerhand Artzneyen, ſo etwa auf allen Fall nöthig, ſtellen und bey ſich führen kan. Eine Haus-Apothecke. Alſo könte auch Pharmacotheca campeſtris, eine Feld-Apothecke, ein Feld-Kaſten genennet werden.

Pharyngetrum, wird bald für Pharyngem, bald für das Zungen-Bein genommen.

Pharyngotomia, ſiehe Laryngotomia.

Pharynx, Fauces, der Schlund, der Anfang der Speiſe-Röhre; ſolcher iſt, weil er die Speiſe und Tranck aufnehmen, und zum Magen hinab ſchicken muß, mit vielen Mäuslein verſehen, unter welchen etliche die Speis-Röhre eröffnen, etliche ſchlieſſen und zuſammen ziehen.

Pha-

Phaſeolus, Indianiſche Bohnen, ſind zwar nicht officinal, werden doch zur Schmincke gebrauchet.

Phiola, eine Phiole, iſt ein Chymiſch Gefäß von Glaß, mit einem langen Halſe und engen Mund-Loch, unten aber hat es einen weiten Bauch, wird zu unterſchiedlichen Chymiſchen Arbeiten und Proceſſen gebrauchet.

Philiater, heiſt derjenige, welcher die Artzney-Kunſt liebet, oder ſich derſelben gewidmet hat.

Philonium Perſicum und Romanum, ſind gewiſſe aus unterſchiedlichen Ingredientibus beſtehende Lattwergen, von folgender Deſcription:

Philonium perſicum, mit und ohne Euphorbio: ℞ ſem. Hyoſciam. alb. Piper. alb. ā ʒx. wohlgereinigten Opii, terræ Lemn. ā ʒv. lapid. Hæmatit. Croci ā ʒiiß. trochiſc. Ramich. Euphorb. Pyrethr. Caſtor. Zedoar. Doronic. Spic. Ind. Matr. Perlar. præp. Succin. opt. á ʒß. Camphor. ℈ß. abgeſchäumten Honigs ʒxv. f. Electuar. Wird das Euphorbium ausgelaſſen, ſo heiſt es Philonium Perſicum ſine Euphorbio.

Philonium Romanum, ℞ Piper. alb. ſem. Hyoſciam. alb. ā ʒv. gereinigten Opii ʒiiß. Caſſ. lign. Cinnamom. elect. ana. ʒiß. Apii, Euphorbii, Myrrh. ana ʒj. ſem. Dauci Cretic. Fœnicul. Petroſelin. Macedonic. ā ʒij. Croci opt. Nard. Indic. Pyrethr. Zedoar. ana ʒi. abgeſchäumten Honigs ʒviij. f. Electuarium.

Philtrum, Poculum amatorium, ein Liebes-Tranck, wird von einigen Autoribus für die Liebe zwiſchen Mann und Weib genommen; eigentlich aber wird unter dieſem Titul, die durch Zauberey, Buhlen-Lieder, magiſche Verſe, durch Küſſen, Speiß und Tranck, ꝛc. unordentlich erweckte Liebe verſtanden. Wegen des Effects ſolcher Liebes-Träncke iſt zu erinnern, daß nicht allemal die verlangte Liebe, ſondern vielmehr eine Schwermuth, Raſerey, Dollſucht mit Hertzens-Angſt, Abnehmen der Glieder und Contractur erfolget ſey. Alſo hat Henricus von Heer in ſeinen Anmerckungen das Schwinden vom Liebes-Tranck obſerviret, da aus der äuſſerlichen Haut eine pure Eſchara geworden, das der Patient gantzer ſechs Wochen hat ſtehen müſſen. Die näheſte Urſach iſt eine den Geiſtern imprimirte liebreitzende Idea in der unſinnigen Liebe; bald eine traurige Idea in der Schwermuth; bald eine furioſe in der Dollſucht. Es iſt nichts daran gelegen, wo dieſe Idea herkomme, ſie mag entweder aus einer bloſſen Einbildung, oder unmittelbar durch Hülffe des Satans mit Worten, oder mittelbar durch Kräuter, Steine, Speichel,

Harn, Monat-Blüte ꝛc. mitgetheilet werden. In der Cur hat man theils auf die näheſte, theils auf die andere Urſach der Kranckheit zu ſehen. Die entfernte oder andere Urſach wird erwogen, wenn das noch in dem Magen ſteckende und allda Unluſt verurſachende Philtrum durch ein gut Vomitiv, aus Mercur. vitæ oder Infuſion Croci metallor. oder Vitriolo, oder Auro vitæ Kegleri, oder Tartar emetic. oder aus warmen Pferde-Urin auf das ſchleunigſte heraus geworffen wird. Die näheſte Urſach zu heben, brauchet man Perſuaſiones, gute Worte, Vermahnungen, auch wol Schelt-Worte, der Leib muß zur Arbeit und ſtarcken Bewegung gebracht werden, damit die Spiritus von dieſen Dingen abgewendet werden. Dieſe Mittel finden nur Raum in einem ſo vermeynten und eingebildeten Philtro; andere aber werden bey einem wahren Liebes-Tranck erfordert, als ſchon angeführte Vomitoria und Purgantia, und dann auch Diaphoretica und Diuretica, als Margaritæ, Mater Perlar. Succinum, ludus Paracelſi, ♆ ſigillat. Strigonienſ. Magnes pulveriſat. Abſinth. ſem. und ſucc. rec. Hyperic. Gentian. Aquileg. Vincetoxic. Valerian. Naſturt. aquatic. bacc. Alkekeng. ſem. Cannab. pulv. und ſpirit. Secundin. human. Serpent. lapis Bezoar. Calcul. human. Mixtur. ſimpl. eſſent. Mumiæ, Tinctur. flor. Hyperic. ſpirit. theriacal. camphorat. ſ. E.

℞ Spirit. theriacal. Camph. ʒj.
Secund. human.
Tinctur. Hyperic. ana ℈ij.
Eſſent. Viperar. ʒß.
D. S.

Sonderliche Mixtur.

Uber das wird auch des Hartmanni Electuarium contra Philtra ſehr gelobet, ſelbes beſtehet aus ſucci Hyperic. Meliſſ. ana ʒij. radic. Vincetoxic. ʒß. lapid. Magnet. ʒij. Mell. deſpum. q. ſ. F. Electuar. die Doſis iſt ʒj.

Phimoſis, Periphimoſis, iſt ein Gebrechen des männlichen Gliedes, wenn nemlich die Vorhaut ſo enge und zuſammen gezogen iſt, daß man die Eichel nicht blöſſen kan. Die Urſach iſt eine Geſchwulſt des Præputii, in welcher die hier befindlichen Humores ſtocken, und das Ubel verurſachen; bey einigen iſt es von Geburth. Zur Cur brauchet man zwar innerliche Schweiß-Mittel, als ♃ diaphoretic. bezoardic. mineral. jovial. ♌ C. C. ♎♐ci, ſal vol. oleoſ. decoct. lignor. &c. doch aber verrichten am öfftersten die äuſſerlichen Mittel die Cur allein, denn ſie ſchaffen groſſen Nutzen, wenn man nur darauf bedacht iſt, daß die verſtopfften

Tubuli

Tubuli des Præputii geöffnet werden, darzu dienen oleum balſam. Peruvian. balſam. nervin. ſpirit. Vini camphorat. Lumbricor. ☿ſtr. matrical. aqua calcis viv. flor. Sambuc. ſperm. Ranar. ſ. ℈.

℞ ▽ calc. viv. ℥jv.
Spirit. Vin. camph.
Lumbric. ☿ſtr.
matrical. ā ℥ß.
M. D. S.
Aeuſſerliche Artzney.

Oder auch warme Milch, in welcher flor. Chamomill. Sambuc. Nymph. &c. gekochet, oder eine Bähung aus herb. Roriſmarin. Majoran. Salv. flor. Chamomill. Sambuc. Melilot. Verbaſc. ſem. Aniſi, Fœnicul. bacc. Laur. oder

℞ Mucilag. ſem. Cydonior.
Fœn. græc.
Pſyllii c. ▽ ſolan. extr. ā ℥vj.
Crem. lactis ℥ij.
Vitell. Ovi Num. j.
F. Foment. ſ.
Lindernder Schleim.

Oder ein Cataplaſma aus farin. Fabar. und aq. Calc. viv. item ▽ Calc. viv. mit Sacchar. ♄ni oder Mercur. dulc. item oleum Ranar. ſambucin. Chamomill. Aneth. Caſtor. Succin. Spicæ, Emplaſtr. Vigon. c. Mercur. ſtictic. Crollii &c.

Phlebopalie, die Bewegung der Puls-Adern.

Phleborrhagia, eine Aufreiſſung oder Zerſprengung der Adern, ein Ader-Bruch.

Phlebotomia, Venæſectio, ſanguinis miſſio, die Blutlaſſung, Aderlaß; iſt eine Chirurgiſche Operation, da vermittelſt einer Lancetten eine Ader geöffnet, und Blut daraus gelaſſen wird. Hiebey ſind folgende Puncta anzumercken, und zwar I. die Zeit, wenn man zur Ader laſſen ſoll. Solche wird in die Zeit der Commodität, und in die Zeit der Noth unterſchieden. Die Zeit der Noth bindet ſich an keinen Tag noch Mondes-Licht, nach dem alten bekannten Sprichwort: Noth leydet kein Geſetz. Wenn iemand vom Stick-Fluß angegriffen würde, und man klar Wetter und den Morgen erwarten wolte, würde ſolches nicht haupt-ungereimt ſeyn? angeſehen die Kranckheit in der Zeit den Patienten wegraffen

dürffte; dahero kan in der Zeit der Noth zu aller Zeit und Stunde die Ader gelassen werden. Die Zeit der Commoditât ist insgemein der Herbst, und das Früh-Jahr, vornemlich das Vorjahr im Majo, in der Rosen-Blüte, da das Geblüt aufwallet. Der Tag darzu, muß hell und klar seyn, die Stunde des Morgens, wenn man schon den Leib in etwas beweget hat, und der Kreis-Umlauff des Blutes bereits in eine etwas hefftigere Motion gebracht worden. Allezeit aber muß die Venæsection vor dem Frühstück geschehen, weil nach dem Essen der Chylus mit dem Blut noch nicht recht vereiniget ist; dahero kommt denn, daß, wenn nach dem Essen die Ader gelassen worden, an statt des Bluts der reine Chylus gesehen worden. II. Der Ort, wo die Ader gelassen wird: die Alten, und ehe noch der Blut-Kreis erfunden war, erwehlten mancherley Adern, denn sie hielten dafür, daß ein iedes Theil seine besondern Adern habe, z. E. das Blut aus dem Haupt zu lassen, sey die Haupt-Ader, in der Bräune die Bräun-Ader, wider die Miltz-Kranckheiten die Miltz-Ader, der Leber die Basilica, der Gebähr-Mutter die Saphæna &c. Jetzund, nachdem der Blut-Kreis bekannt, wird, welche man will, nach Belieben gelassen, denn man ist versichert, daß aller Theile Blut durch alle Adern gleich getrieben und circuliret werde. Insgemein aber wird ein zur Verbindung bequemer Ort erwehlet, nemlich in der Junctur des Armes und des Schulter-Beins, wo die so genannte Median-Ader liegt. Zuweilen kan man auch wol, dem gemeinen Ramm zu gefallen, und damit sie ihr Vertrauen auf die Aderlaß nicht gantz und gar verwerffen, andere nehmen, z. E. wider Haupt-Weh die Haupt-Ader, wider Miltz-Beschwer die Miltz-Ader, so wird auch wol die Salvatella, Rosen- und Bräun-Ader gelassen. III. Die Art wie sie mit einer Lancetten gelassen wird, kan am füglichsten abgelernet werden. IV. Die *Quantität*, oder wieviel Blut gelassen wird, sind insgemein fünff bis sechs Untzen, bey Starcken und Blut-reichen bis ℔j. V. Die *Indication* oder Anzeigung, daß man Blut lassen soll, ist hauptsächlich die Plethora oder Uberfluß des Blutes und desselben Stagnation. NB. In aller Abnehmung des Bluts hat man auf die Kräffte, als eine Zulassung oder Abhaltung zu sehen. Das erste findet bey Starcken, das andere bey Schwangern Raum: Beydes aber wird aus folgenden erkannt, (1) aus der vorhergegangenen oder nicht vorhergegangenen Kranckheit, (2) aus dem Anfang und Fortgang der gegenwärtigen Kranckheit, (3) aus der Turbation der belebten Verrichtungen, (4) aus der Stärcke und Schwäche des Puls-Schlages, (5) aus der unterschiedlichen Lebens-Art, (6) aus dem

dem Alter, und (7) Ungleichheit des Geſchlechts. VI. Die *Contraindicantia*, oder was die Aderlaß verbiethet, (1) die Schwachheit des Leibes im kindlich- und hohen Alter; in unſern kalten Ländern wird kaum Perſonen unter XV, und über L. oder LX. Jahren Ader gelaſſen. (2) Der Unterſcheid des Geſchlechts, (3) die Leibes-Conſtitution, (4) die Lebens-Art, (5) Mangel des Bluts, (6) ſo hat man auch auf die Kranckheiten zu ſehen, z. E. in Febribus malignis dienet ſie nicht. (7) Die cacochymiſchen Leute können ſie auch nicht erdulten, (8) item diejenigen, welche zu Ohnmachten geneigt ſind. Endlich iſt die Ader mit einem in Eßig zuſammen gelegten Tüchlein zu verbinden.

Phlebotomus, heiſt derjenige, welcher die Ader läſt, und auch das Aderlaß-Eiſen, oder Fliete, wann ſie die Adern ſchlagen, und dann die *Lanzette*, womit ſie in die Ader ſtechen, und ſie alſo öffnen.

Phlegma, heiſt entweder das Gewäſſer ſelbſten, oder die Unreinigkeiten, welche hin und wieder aus dem Leibe unter einer zähen Conſiſtenz, wie der Rotz der Naſen, der Schleim der Gedärme ꝛc. abgeführet werden: in der Chymie heiſt Phlegma das Waſſer oder erſte principium paſſivum, welches in der Deſtillation vor den Spiritus fixis gehet, oder dererjenigen geſchäfftiges Weſen wohl mit einander vereiniget iſt, als im Vitriol, Salpeter, Ottern, Hirſch-Horn, Weinſtein, nicht riechenden Pflantzen, weil es darinnen gantz frey iſt, und es das Feuer, als das leichteſte, leicht forttreibet: nach denen Spiritibus volatilibus aber zuletzt übergehet, weil alsdenn die viel-leichtern Schwefel- und volatiliſchen Saltz-Theilgen vom Feuer zuerſt in die Höhe getrieben werden.

Phlegmagoga, werden diejenigen Purgir-Mittel genannt, welche die Pituitam, ſonderlich die im Gehirn ſtecket, abführen, dann ſie ſind mit flüchtigem Saltz angefüllet, die vermittelſt der natürlichen Hitze leicht in die Höhe getrieben werden: wenn ſie nun dieſe Humores rarificiren, ſo laſſen ſie ſolche durch die ordentlichen Purgir-Gänge hinunter fallen. Solcher Art Purgantia ſind

Mercurius dulcis von ℈j. bis ʒß.
Agaricus in ſubſtantia ʒj. bis ij.
im infuſo ʒß.
trochiſcat. gr. vj. biß ℈ß.
Turpethum in Decoct. ʒj. bis iij.
Colocynthis im infuſ. oder Decoct. ℈j.
Trochiſc. alhandl. in ſubſtant. gr. vj.
Extract. trochiſc. alhandl. gr. j. ij.

Phlegmaſia, eine Entzündung, ſiehe Inflammatio.

Plegmaticus, wird derjenige genannt, welcher mit vielem Gewäſſer und zähen Schleim angefüllet iſt.

Phlegmatorrhagia, heiſſet, wenn die Pituita oder der Rotz und Schleim continuirlich etliche Tage aus der Naſen rinnet.

Phlegmone, Phlegmonodes, Phlogoſis, } eine Entzündung, ſiehe Inflammatio

Phlyctænæ, Phlyctænides, Phlyctides, Ignis ſylveſtris, Schäl-Blaſen, hitzige Blattern, Hitz-Pocken, Nacht-Brand, das wilde Feuer; ſind kleine Jucken-machende Blattern, welche ſich auf die Haut, auch zwiſchen die Finger ſetzen, und etwas weiſſer, eyterichter Materiæ in ſich haben; ſie kommen gar bald, vergehen auch bald wieder. Die Urſach iſt ein in denen unter der Haut liegenden Drüſen ſcharffes Serum, welches von der Sonnen-Hitze, Erhitzung, Schweiß, ſtarcker Bewegung ꝛc. heraus getrieben wird. Darwider brauchet man Sudorifera und Purgantia aus Crem. ♀ri, Scammon. ♃rat. pulv. und magiſter. Jalap. Mercur. dulc. Extract. catholic. panchymagog. tinct. cathartic. C. C. ſ. △, ʒ diaphoretic. pulv. diaphoretic. Ludovic. bezoardic. mineral. Cinnabar. ʒii &c.

℞ Eſſent. lignor.
Fumar. ana ʒij.
Spirit. Cochlear. ʒj.
M. S.
Blut-Reinigungs-Tropffen.

Und äuſſerlich ſpirit. matrical. oder aqua Calcis viv. mit ſpirit. ſal. Ammoniac. Unguent. roſat. mit ſal. ♄ni, mit Camphor. Tutia, lapid. 69. flor. ♃is, ſal. ♀ri, oder eine Lauge von Fichten-Aſchen, mucilag. ſem. Cydonior. Fœn. græc. Pſyll. mit aqua ſpermat. Ranar. extract. oder

℞ Unguent. ſaturnin. ʒj.
Olei Jaſmin. ʒß.
Mercur. præcipit. alb. ʒj.
M. D. S.
Heilend Sälblein.

Findet ſich eine Inflammation dabey, ſo iſt das Unguent. diapomphol. mit Camphor. oder das Emplaſtr. de lapid. Calaminar. mit Camphora ſchon genung.

Phly-

Phlyzacion, ein Waſſer-Bläslein auf der Haut vom Feuer oder Brand.

Phœnigmus, ſiehe Veſicatorium.

Phœnix, heiſt bey den Spagyricis und Gold-Künſtlern ihre quinta ignis eſſentia, der ſo gar hoch beruffene Lapis philoſophicus.

Phoſphorus, Noctiluca, ein im Finſtern leuchtendes corpus; ſolches iſt zweyerley, entweder natürlich, z. E. glänzende Würme, faul Holtz und andere Dinge mehr; oder künſtlich, wie dergleichen vom lapide Bononienſi, Kreide, Urin, Blut und vielen andern ſchwefelichten Dingen gemachet werden. Als ein gewiſſer Alchymiſt zu Hamburg, mit Namen Brand, im Urin laborirte, und den lapidem Philoſophorum heraus bringen wolte, hat er zufälliger Weiſe dieſen Phoſphorum im 1669ſten Jahr entdecket, aber dieſe Kunſt niemanden mitgetheilet, ſondern iſt mit ſeinem Geheimniß geſtorben. Nach ſeinem Tode machte ſich Kunckelius drüber, und brachte ihn auch heraus, und that gar nicht ſo heimlich, als Brand damit, ſondern war ſo generös, daß er dieſen Fund vielen von ſeinen Freunden communicirte. Um das 1680ſte Jahr bekam ihn auch der Boyle zu Londen von dem Dreßdniſchen Medico Krafft, und publicirte den Proceſs in einem ſchönen Tractat, Noctiluca aërea benamſet; nach dieſem beſchrieb ihn ein Deutſcher von Adel, der Herr von Homberg; endlich haben ſich mehr gefunden, welche ihn auf unterſchiedliche Art ausgearbeitet haben. Unter ſolchen allen iſt der Mühe werth, nur einen Proceſs anzuführen. Darum ℞ eine gute Quantität friſchen Urin, welchen die Bier-Trincker gelaſſen haben; laß die Feuchtigkeit im irdenen Becken über einem gelinden Feuer daraus verrauchen, bis er die Conſiſtenz eines Extracts und dicken Honigs bekomme; ſetze die Materie mit einander in einem irdenen Topff in den Keller, decke ihn da zu, und laß ſie 3. bis 4. Monat zu ihrer Fermentation und Corruption allda ſtehen. ℞ iij. fermentirte Materie, miſche ſie unter noch einmal ſo viel Sand oder gepülverten Bolum: ſchütte das Mengſel in eine glaſurte irdene Retorte, ſetze einen gläſernen groſſen Recipienten, der ein wenig einen langen Hals habe, und darein man 3. bis 4. Pfund gemein Waſſer thun kan, daran, verlutir alle Fugen wohl, mache ein klein Feuer unter die Retorte 2. Stunden lang an, daß ſie davon allmählich warm werde, und der ſpiritus Urinæ übergehe: Zuletzt treib es durch alle Grade hinan, feure aufs ſtärckſte drauf los, ſo wird ein volatiliſches Saltz und viel ſchwartzes ſtinckigtes Oel überſteigen; vermehr das Feuer mit der äuſſerſten Gewalt, ſo

werden

werden ſich im Recipienten weiſſe Wolcken ſehen laſſen, davon ſich das eine Theil nach und nach, wie ein gelbes Häutlein, an die Wände des Recipienten anlegen, das andere Theil aber in einem Pulver zu Grunde gehen wird: man hält mit einem ſtarcken Feuer 3. Stunden lang an, bis nemlich nichts mehr aus der Retorte übergehet. Laß die Gefäſſe recht kalt werden, mache ſie hernach auf, gieß Waſſer in den Recipienten, und ſchwencke es wohl drinnen um, damit, was ſich ſeitwärts angeleget, los gehe, ſchütte alles zuſammen in ein groſſes gläſernes Gefäß, und laß ſichs ſetzen, ſo wird das ſal volatile im Waſſer aufgelöſet, die Materie des Phoſphori und das Oel zu Grunde gehen: gieß das Waſſer Neigungs-Weiſe ab, ſchlag die Materie wiederum zuſammen, thue ſie in ein gläſern Gefäß, gieß etwas Waſſer drunter, und ſetze es in Sand, mache ein Digeſtions-Feuer drunter an, und rühre die Materie mit einem höltzernen Spatel ſachte um, ſo wird der Phoſphorus vom Oel los, und fällt zu Boden. Mache kleine Stäbgen daraus, weil er noch warm iſt, ſteck ſie in eine ſehr kleine Matras, ſeyn ſie kalt worden, ſo nimm ſie wieder heraus, und thue ſie in eine kleine Flaſche voll Waſſer, daß ſie darinnen erhalten werden, als welche ſonſt ohne Waſſer im Rauch aufgiengen. Will man den Phoſphorum flieſſend haben, ſo muß man ein Stück davon zerquetſchen, in eine Phiole thun, und ſehr gute Nelcken-Eſſenz, eines Fingers hoch, drauf gieſſen. Weiter läſt man das Mengſel 2. Tage lang im Miſt digeriren, und immerzu mit umſchwencken, daß die Diſſolution der Materie deſto beſſer fortgehe; nimm endlich die Phiol daraus weg, und hebe ſie auf, als deren Inhalt ein flieſſender Phoſphorus iſt; es wird aber die Materie nicht gantz aufgelöſet, ſondern bleibet ein Theil unten ſitzen. Mehr hiervon iſt in des berühmten Albini 1688. zu Franckfurt an der Oder herausgegebenen Diſputation, de Phoſphoro liquido & ſolido benennet, zu ſehen.

Phrenes, ſiehe Diaphragma.

Phreneſis, Phrenetiaſis, Phrenitis, eine Entzündung der Meningum, dabey ſich ein hefftiger Schmertz, groſſe Hitze, und endlich Deliria finden. Hat mit andern Entzündungen einerley Urſachen und Cur: doch aber wird von Deodato in Panth. Hyg. Lib. III. p. 121. die terra ſigillata gelobet.

Phricodes, ein Schauer-Fieber, wo mit Hitze auch Schauer empfunden wird.

Phthiriaſis, die Läuſe-Kranckheit, ſiehe Pediculatio.

Phthiſicus, ein Schwindſüchtiger, welcher an der Schwind- oder Lungen-Sucht kranck lieget.

Phthi-

Phthiſis, die Lungenſucht, iſt ein Abnehmen des gantzen Leibes mit einem ſchleichenden Fieber, Huſten, continuirlichen Auswerffen eines zähen, blutigen und eyterichten Muci oder Schleims. Die Zeichen ſind erſtlich blutiger Speichel, hernach ein ſtänckricher Athem, ein ſtetes Fieber, und endlich Abnehmen des gantzen Leibes. Die Urſach iſt ein verdorbenes Blut, und ſolches entweder wegen einer langwierigen Stagnation oder Inflammation, oder Verſtopffung der Wege von einer Pituita, Contuſion, Eroſion, von ſcharffen Catarrhen, oder von ſtarcken Huſten, oder von einer Ruptur oder Wunden der Lungen. In der Cur hat man zu ſehen, daß die Schärffe des Bluts gedämpffet, die peccirende Materie aus den Lungen ausgeführet, das Ulcus gereiniget und geheilet, und den Zufällen gebührend begegnet werde. Zu dem erſten dienen C. C. uſt. lap. 69. antihectic. Poter. Matr. Perlar. oſſ. Sep. &c. Das andere erlanget man durch Expectorantia, als Veronic. Scabioſ. Hyſſop. Tuſſilag. Capill. Vener. Marrub. alb. Braſſic. rubr. Rut. Salv. Roſmarin. rad. Helen. Angelic. Leviſtic. Imperator. lign. Guajac. ſem. Aniſ. Fœnicul. Ficus, ♌☉♐ci aniſat. cum gumm. ✱co, eſſent. Helenii, tinctur. Mellis &c. aus welchen etliche Officinalia bereitet werden, ſo in den Apothecken zu finden, oder auch auf allerley Weiſe verſchrieben werden, z. E.

℞ lapid. 69. præp.
Antihect. Poter. ana ℈ij.
Corall. rubr. præp.
Margarit. præp. ana ʒß.
Flor. Benzoes.
Pulv. anodyn. ana ℈j.
Sacchar. cand. alb. ad pond. omn.
M. D. S.

Lindernd Bruſt-Pulver.

Oder auch dieſes, welches in des Boccons curieuſen Anmerckungen pag. m. 278. alſo zu finden iſt:

℞ Sal. Corall.
Perlar.
Raſur. Ebor.
Tartar.
Corall. rubr. rec. ana gr. vij.
F. Pulv.

mit conſerv. Roſar. rubr. ℥ij. alle Morgen einzunehmen. An das Reinigen und Zuheilen iſt nicht eher zu gedencken, bis daß das Eyter meiſtens evacuiret iſt; dahero dienen am füglichſten Bechica und Vulneraria zugleich, als Bugula, Urtic. herb. Coſtæ, Chærefol. Geran. Robertian. Millefol. Pyrol. Plantag. Portulac. Petroſelin. Sanicul. Burſ. paſtor. rad. Symphyt. maj. Tormentill. Pimpinell. item conſerv. Coſt. flor. Salv. Urtic. Roſar. balſam. Peruvian. balſam. ♃is aniſat. terebinthinat. &c. Aus welchen, und dergleichen mehr, Lungen-Tränckе, Pulver, Lattwerge ꝛc, nach Gutbefinden verſchrieben werden können, z. E.

℞ Herb. Alchimill.
Centaur. min.
Hyſſop.
Pulmonar.
Tuſſilag.
Veronic. ana Mj.
Flor. Scabioſ. p. ij.
Radic. Bardan.
Enul.
Liquirit.
Polypod. ana ℥j.
Sem. Aniſi
Fœnicul. ana ℥iij.
Paſſul. min. ℥iß.
Jujub. ℥j.
Croci ʒß.

Ex inciſ. & contuſ. f. mit Honig und Waſſer ein Bruſt-Tranck. Endlich auch die Symptomata zu regarditen, brauche man wegen des Fiebers eine Emulſion aus den ſem. 4. frigid. maj. Nitr. Sacchar. ℏni, gelatin. C. C. lapid. 69. mit Antihect. Poter. Und eben dieſe Mittel werden auch wider das Schwinden ſeyn, ſonderlich dabey Eſels-Ziegen-Menſchen-Milch, gute Krafft-Suppen von Hünern und Kaphänen ꝛc. Wie dem Huſten und Blut-ſpeyen zu begegnen ſey, wird man aus dem Titul Tuſſis und Hæmoptoës zu ſehen haben.

Phu magnum, ſiehe Valeriana hortenſis.
minus, ſiehe Valeriana ſylveſtris.
officinarium, ſiehe Valeriana.

Phy-

Phygetlon, eine Entzündungs-Beule, der unter der Haut liegenden Drüsen ohne Suppuration mit Schmertzen und Beissen, rühret von einer scharffen, und stockenden Lympha her. Wird auch Panis, Panicula und Panula genannt. Zur Cur dienen Digestiva, und dann Diaphoretica, als essent. Myrrh. Centaur. min. Carduibened. Absinth. Mist. simpl. Liq. ♁ foliat. ♀ri, tinct. ♀ri, cremor. ♀ri, lapid. 69. sal vol. C. C. Viperar. spirit. sal ammoniac. sal vol. oleos. &c.

℞ ♁ Fumar.
Scord.
flor. Sambuc. ana ʒj.
Essent. Lignor. ʒß.
♌ C. C. essent. ʒij.
Syrup. Carduibened. ʒvj.
M. S.
Schweiß-Träncklein.

Aeusserlich dienet alsofort ein Fotus oder Cataplasma aus herb. Absin. Salv. Rut. Malv. Atriplic. rad. Alth. flor. Chamomill. Hyperic. Melilot. bacc. Juniper. worzu noch spirit. matrical. flor. Sambuc. ☉☌ci, spirit. Vini camphorat. gethan werden kan. Oder man lege Theriac mit Zwiebeln auf, item emplastr. de Ammoniaco, de Melilot. de Labdano &c. Wollen diese nicht anschlagen, so muß man die Geschwulst zur Suppuration bringen, und selbe nachgehends wie ein Ulcus gewöhnlicher massen tractiren, nemlich mit aq. Calc. viv. spirit. matrical. Vini camphorat. succ. Hyperic. Nummular. Plantag. Ungvent. digestiv. balsam. Copaiv. Tolutan. Emplastr. diachyl. divin. stictic. &c.

Phyllirea, siehe Ligustrum.

Phyllites, siehe Scolopendrium.

Phyma, heist insgemein ein Beulgen, eigentlich aber wird eine Entzündungs-Beule der Drüsen, im Genick und unter den Achseln, welche bald suppuriret, hierunter verstanden; hat mit Phygetlon gleiche Ursachen und Cur.

Phymatodes, ein klein, dem Phymati gleiches Beulgen.

Physema, physesis, eine Aufblähung an iedem Theile des Leibes, der Gedärme oder im Unter-Leibe.

Physiognomia, die Kunst, welche aus dem äusserlichen Ansehen, eines Menschen Natur und Inclination zu erkennen lehret.

Physiologia, eine Rede von der Natur, dahero wird von einigen die gantze Wissenschafft der natürlichen Cörper, sonsten die Physica genannt, hierunter verstanden; in sensu speciali aber heist es nichts anders als Anthropologia, eine Rede von des Menschen Natur; und in solchem Verstande wird es auch allhier genommen. Diese Lehre wird von den Medicis für das erste Theil der Medicin, oder vielmehr der Institutionum Medicarum gehalten; in selben wird die rechte Constitution der Theile des Menschen erkläret, welche nach des Allmächtigen Intention allen Individuis gegeben ist, dessentwegen der Mensch erschaffen worden, nemlich, daß er bey gesunder Vernunfft GOtt lobe und preise, lebe, wachse und sich mehre.

Physocele, ein Wind-Bruch, siehe Hernia.

Physodes, siehe Emphysema.

Phytologia, eine Rede von den Pflantzen, ist dasienige Theil der Pharmacie, welches der Pflantzen und Kräuter Natur, Kräffte und Præparata erkläret und darstellet.

Pia mater, siehe Mater.

Piattones, Filtz-Läuse, werden mit schwartzer Seiffen oder mercurialibus vertrieben.

Pica, Kitta, ein verdorbener Appetit, da man mancherley ungereimte und zum Essen nicht dienliche Dinge mit Begierde verlanget, als Kohlen, Kreide, Leder, Dreck, Wolle, Erde, lebendige Fische, Krebse ꝛc. Diesem Ubel sind sowol Junge, als Alte, Manns- als Weibs-Personen unterworffen. Die Haupt-Ursach ist die närrische Impression der Geister, da sie untüchtige für tüchtige, ecklende für delicate, ungewöhnliche für gewöhnliche Dinge erwehlen; hierzu kommt noch die natürliche Neigung zu solchen ungereimten Dingen. Gelegenheit gebende Ursachen sind Cruditäten im Magen, und zuweilen bey dem Weibs-Volck verstopffte Menses. In der Cur ist die närrische Impression der Geister zu obtundiren, darzu dienet ein alter Rhein-Wein, Ros majal. aqua ex fol. Vitis dest. Unterdessen wird man die Cruditäten mit præcipitantibus zu corrigiren wissen, als Matr. Perlar. lap. 69. Corall. Amyl. ol. ♀ri p. d. item succ. Citri, Limon. spirit. Vitriol. philosophic. Oder diese Mixtur, welche Dolæus offt und vielmal bewährt erfunden, als

℞ ▽ Aurant. c. vin. Malv. dest.
Rorismarin ana ℥ij.
Essent. cortic. Aurant.

Ol. ♀ri

Ol. ♆ri p. deliq. ana ʒj.
Syrup. cortic. Citr. ʒj.
misce.

Oder eine Lattwerg aus conserv. flor. Rosar. Anthos, Menth. pulv. Cydonior. cortic. Aurant. Citri, Cardamom. Cubeb. confect. diahyacinth. Calam. aromatic. cond. Nuc. Mosch. in Ind. cond. syrup. de Canell. Menth. &c.

Picatio, Picatum, siehe Dropacismus.

Picrocholus, heist derjenige, welchem die bittere Galle überflüßig ist und aufstöst.

Piedra della Cobra, der Indianische Schlangen-Stein, Lateinisch Lapis serpentinus magneticus genannt, ist ein schwartzer, glatt und glänzender Stein, von unterschiedlicher Grösse, doch gemeiniglich eines Dittgens groß, an der Gestalt einer Linsen nicht ungleich, indem er mitten etwas dicker als um den Rand ist; hat bisweilen auf beyden Seiten einen weißlicht-schmutzigten Flecken, wiewol er auch öffters gantz schwartz wie ein Probir-Stein ist. Er wird auch Magnes venenorum, der Gifft-Magnet genennet, weil er das Gifft gleichsam wie der Magnet das Eisen an sich ziehen soll. Die Schlange, in welcher dieser Stein gefunden wird, wird in Ost-Indien in des grossen Mogols Reich hin und wieder gefunden, obwol nur in einem gewissen District die Steine in derselbigen gezeuget werden sollen. Sie geben auch keine Steine, sie seyn denn zum wenigsten 2. Schuh lang, und sollen sie bisweilen 25. Schuhe in der Länge haben. Ob dieses nun ein natürlich gewachsener oder künstlich gemachter Stein sey, zweiffeln noch viel vornehme Scribenten. Was endlich den Nutzen dieses Steins betrifft, so wird er für eine allgemeine Artzney gehalten wider alle gifftige Schlangen- und anderer Thiere Bisse und Wunden, an welche er sich fest anhängen und nicht eher abfallen soll, biß er alles Gifft, so sich um ihn hängt, ausgesogen habe.

Pierre pretieuse de Grenoble, auf Teutsch der Frantzösische Augen-Stein, ist ein kleines sehr glattes, plattes, dunckles und undurchscheinendes Steingen, wird um Grenoble gefunden, und dorten, wie hier die Perlen, in die Augen gethan, wenn etwa unversehens was hinein geflogen.

Pila capræ und Damarum, siehe Ægagropilæ.

Pilæ marinæ, Meer-Ballen, sind gelb-braune, runde oder länglichte, doch überall haarichte rauhe Ballen, welche meistens aus dem Mittelländischen

diſchen Meer, über Venedig in verſchiedener Gröſſe kommen, wiewol ſie auch in dem groſſen Meer, ja gar in ſtehenden Waſſern gefunden werden, dahero auch vom Wormio Pilæ ſtagnales genennet werden. Woher dieſe eigentlich entſpringen, iſt noch ſehr ungewiß, doch aber wird des D. Fabri, Würtenbergiſchen Medici, Meynung für die beſte gehalten, indem er vorgiebet, daß ſie in dem Magen eines gewiſſen Fiſches oder andern Thieres im Meer gezeuget würden, welches etwa den Schilff oder andere Kräuter alſo klein kaue, woraus denn nachmalen dieſe Ballen, gleich der Hirſch- oder Gemſen-Kugel, in dem Magen coaguliret, und von dem Magen-Schleim zuſammen geleimet würden. Die beſten müſſen ſchön leicht und trocken ſeyn. Sie werden jetzund nicht ſonderlich gebrauchet, doch wird ihnen eine austrocknende Krafft zugeſchrieben, dahero ſie wider die Kröpffe und andere Kranckheiten der Haut dienen ſollen.

Pileolus, ein Hütlein, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, wird aus Silber oder Ertzt bereitet, als ein klein Hütgen, oben voll Löcher, welches auf die verſchwornen Wartzen der Brüſte geſetzet wird, ſonderlich bey Säug-Ammen; ſiehe auch Cucupha.

Pili, die Haare, werden einer länglicht-runden Geſtalt zu ſeyn bemercket, ſie ſind insgemein hol. Mit der Wurtzel werden ſie einem ſchleimichten Ey-förmigen Kügelgen einverleibet, welches bisweilen an den ausgezogenen Haaren hänget, öffters aber in der Haut zurücke bleibet. Sie nehmen mit einer geringen Nahrung vorlieb, denn ſie wachſen und werden bey todten Cörpern auch lange Zeit nach dem Tode ernähret. Sie brechen faſt über die gantze Haut hervor, doch auf dem Haupt am dickſten und längſten.

Piloſella major, auricula muris minor, Habicht-Kraut, klein Mäus-Oehrlein, wächſt an Sonnen-reichen und dürren Orten auf den Hügeln und an den Wegen; das gantze Kraut ziehet zuſammen, reiniget, heilet, und iſt alſo ein gut Wund-Kraut; dienet wider die Darm-Brüche, Ausfallen der Gebähr-Mutter, Stein, Miltz-Geſchwulſt, äuſſerlich wider Geſchwür des Mundes und auch der Scham-Glieder.

Piloſella minor, Hiſpida, Hiſpidula, Æluropus oder Pes cati, Katzen-Pfötlein, Mäus-Oehrlein, wächſt an trocknen und an der Sonnen gelegenen Orten; das Kraut zuſamt den Blumen, dienen wider die Lungen-Geſchwür, Blut-ſpeyen und Schwindſucht.

Pilula Catapotia, eine Pille, iſt ein rund, trockines, in Form einer Erbſe gebildetes Medicament, wird entweder zum purgiren oder alteriren ver-

verſchrieben, dahero zu iedem Zweck eine tüchtige Materia erwehlet werden muß. Zum purgiren dienen Aloës violat: roſat. extract. Alcës, reſin. Jalap. und Scammon. Gumm. gut. Ammoniac. extract. Rhabarb. folior. Senn. Hellebor. nigr. trochiſc. Alhandal. panchymagog. Crollii &c. Zum alteriren ſind zuträglich extract. ligni ſancti, Centaur. minor. Abſinth. theriacal. rad. Gentian. Aſa dulc. Camphor. Myrrh. Laudan. opiat. extract. Croci. Nach dieſen kan man auch nach Intention in geringer Doſi Pulver darzu thun. Daß aber die gantze Maſſa eine gute Conſiſtence erlange, wenn die Extracta und Reſinæ gar zu zäh und inſpiſſiret ſind, thue man etwas vom elixir Proprietat. eſſent. Fumar. Polypod. liquor. & tinctur. Tartari &c. darzu, und alſo wird man nach Belieben groß oder kleine, viel oder wenige Pillen formiren können, welche man hernach mit pulv. Lycopod. oder Glycyrrhizæ beſtreuen, oder auch wol gar übergülden mag. Hierbey wird nöthig ſeyn, einige Compoſitiones der Pillen, welche im öfftern und faſt täglichen Gebrauch, doch aber nicht allerwege beſchrieben zu finden ſind, anzuhängen; und zwar erſtlich purgirende Pillen:

Pilulæ angelicæ *Brandenburg.* ℞ ſucci depur. Borrag. Bugloſſ. Cichor. Endiv. Fumar. Lupul. ana ℥jv. Roſar. Damaſc. ℔j. ſolvire in dieſen Säfften Aloës ſuccotrin. ℔j. und inſpiſſire es bey gelinden Feuer ſo weit ein, daß eine rechte Pillen-Maſſa werde, wenn noch pulv. Rhabarb. ℥j. Agaric. recent. trochiſc. ℥ß. Cinnamom. opt. ʒij. darzu gemiſchet worden.

Pilulæ aloëphanginæ *Mynſichti:* ℞ fol. Senn. elect. ſ. ſtip. ℥jv. radic. Polypod. Hellebor. nigr. ana ℥j. trochiſc. alhandl. cortic. Aurantior. ſem. Cymin. ana ℥ß. herb. Abſinth. Pont. Carduibenedict. Chamæypt. Veronic. ana Mj. flor. cordial. Stœchad. Arab. Centaur. minor. Chamomill. ana P. iij. Alles gröblich zerſchnitten und zerſtoſſen, infundire es in Malvaſir q. ſ. koche es bey gelindem Feuer, daß das dritte Theil bleibet, dann drücke und ſeiche es wohl aus, in Colaturæ ℔iij. ſolvire Aloës opt. ſuccotrin. ℥xvj. rühre es ſtets um bey einer gelinden Wärme, bis es inſpiſſiret iſt, dann thue darzu ſpec. diamoſch. dulc. diambr. ana ℥ß. Mag. Myrrh. rubr. Maſtich. Croci orient. ana ʒiij. olei Chamomill. Rom. Succin. alb. rectif. Roriſmarin. Carvi ana ʒß. miſche alles, daß es eine rechte Pillen-Maſſa werde.

Pilulæ arthriticæ *Schefferi:* ℞ reſin. Jalapp. ʒß. extract. Rhabarb. ℥j. Ariſtoloch. rot. ℥jv. Gentian. Tartar. vitriolat. ana ℥j. diagryd. roſat. ℥ix. magiſter. Martis ℥j. cum eſſent. fol. Senn. ſ. Maſſa pilular. von

ieder

ieder drachma xxx. Pillen zu formiren, und v. vj. vij. bis jx. pro Doſi zu geben.

Pilulæ aureæ: ℞ Aloës ſuccotr. Diagryd. ana ʒv. Roſar rubr. ſem. Apii ana ʒiiß. ſem. Aniſi, Fœnicul. ana ʒiß. Maſtich. pulp. Colocynth. Croci ana ʒj. Mellis roſat. ſolut. q. ſ. F. Maſſa pilular.

Pilulæ cachecticæ ſpecificæ Diſpenſ. *Regiomont.* ℞ Gumm. ammoniac. elect. Galbani ana ʒj. ℈ß. Sagapen. ℈ij. Aloës ſuccotr. Myrrh. ana ʒß. ſal. Abſinth. Artemiſ. Tartar. Tartari vitriolat. Vitriol. Martis ana ʒß. olei ſuccin. ℈ß. ſolvire alles im ſpirit. Frument. rectific. (Korn-Brandwein) q. ſ. f. Maſſa.

Pilulæ cochiæ *Rhaſis:* ℞ Specier. hier. picr. Rhaſis ʒx. pulpæ Colocynth. ʒiij. ℈j. diagryd. ʒiiß. Stœchad. Turbith. ana ʒv. ſyrup. Stœchad. q. ſ. f. Maſſa.

Pilulæ familiares *Myrſichii:* ℞ Maſſ. pilular. aloëphang. ʒij. radic. Jalapp. reſinoſ. ʒj. acidi Tartar. ʒß. Magiſter. Scammon. extract. Rhabarb. ana ʒij. ſpirit. Salis rectific. ʒj. Miſc. und F. mit Malvaſir Maſſa pilular.

Pilulæ febrifugæ *Schaſſeri:* ℞ Specier. hier. picr. Reſin. Jalapp. ana ʒij. fecul. Aron. eſſent. Rhabarb. lign. Colubrin. Gentian. Centaur. Roſar. rubr. diagrydii roſat. Tartar. ⊖lat. ana ℈j. olei Citri gutt. vj. cum eſſent. fol. Senn. ſ. Maſſa.

Pilulæ fœtidæ majores *Meſuæ:* ℞ Ammoniac. Bdellii, Colocynth. Opoponac. Sagapen. ſem. Rutæ hortenſ. ſicc. Aloës, Epithym. ana ʒv. Hermodactyl. Eſul. præp. ana ʒij. Scammon. præp. ʒiij. Cinnamom. Spic. Ind. Croci, Caſtor. ana ʒj. Turbith. ʒjv. Zingiber. ʒiß. Euphorb. ℈ij. ſucci Porri depur. q. ſ. F. Maſſa.

Pilulæ de Hiera compoſita *Nicolai Myrepſii:* ℞ Cinnamom. Spic. Indic. Schœnanth. Croci, Xylocaſſ. Xylobalſam. Carpobalſam. Violar. rad. Aſari, Abſinthii, Epithym. Agaric. Roſar. Turbith. Colocynth. Maſtich. ana ℈ij. Aloës epatic. ad pondus omn. F. cum ſucc. Endiv. Maſſ. pilul.

Pilulæ hydropicæ *Bontii:* ℞ Aloes opt. ziiß. ganz ſubtil pulveriſirt, und mit Malvaſir ſolvirt und lævigirt, gumm. Gutt. ʒiß. eben auf vorige Weiſe bereitetes diagryd. ʒj. gumm Ammoniac. ziß. Tartar. vitriolat. ʒß. mit ſyrup. Roſar. ſolutiv. q. ſ. f. Maſſa.

Pilulæ lucis majores *Meſuæ:* ℞ Roſar. Violar. Abſinth. Colocynth. Turbith. Cubeb. Calam. aromat. Nuc. Moſch. Spic. Ind. Epithym. Carpobalſ. Xylobalſam. ſem. Seſel. Maſſilienſ. Rut. Aniſi, Fœnic. Apii, Schœnanth. Maſtich.

Maſtich. rad. Aſari, Caryophyllor. Cinnamom. Caſſ. lign. ver. Croci, Macis ana ℈j. Myrobal. omn. Rhabarb. ana ℈ij. Agaric. Senn. ā ℈iiß. Euphraſ. ʒj. Aloes ſuccotrin. ad pondus omn. befeuchte es mit ſucc. Fœnicul. und formire eine Maſſam.

Pilulæ melanagogæ *Mynſichti:* ℞ Maſſ. pilular. Ind. ʒß. lap. Lazuli præp. Scammon. roſat. ā ʒij. extract. trochiſc. alhandl. Hellebor. nigr. Jalapp. ā ʒiß. eſſent. fol. Senn. Alex. Hyperic. ā ʒj. Croci orient. præp. Epithym. ana ʒß. Spic. Ind. Caryophyll. ana ℈ß. Miſce, und mit Conf. alkerm. in ▽ Roſar. diſſolut. F. Maſſa, aus welcher hernach mit oleo Citri Pillen formiret werden können.

Pilulæ de Sagapeno, *Meſuæ:* ℞ Ammoniac. Sagapen. Opoponac. Bdellii ana ʒiiß. ſem. Apii, Ammeos, Aniſi, Rut. agreſt. ana ʒj. Calam. aromatic. Lepidii Calaminth. Spic. Ind. Centaur. min. Polii, Coſti, ſalis Gemmæ ana ʒß. Colocynthid. ʒv. Aloes ʒvj. mit ſucco Porri und Marrubii, F. Maſſa pilular.

Pilulæ ſine quibus eſſe nolo *Nicolai:* ℞ Aloes lot. ʒxjv. quinque generum Myrobal. Rhabarb. Maſtich. Abſinth. Roſar. Violar. Sennæ, Agaric. Cuſcut. ana ʒj. diagryd. ʒviß. ſucci Fœnicul. q. f. F. Maſſa.

Pilulæ ſtomachicæ maſtichinæ *Zwölfferi:* ℞ Agaric. albiſſ. ʒij. radic. Aſari ʒj. infundire es in Wein und ſpirit. Vini ℔j. Tag und Nacht, hernach drucke es aus und ſeiche es durch, aber warm, und thue, da es noch warm iſt, Aloes ſuccotr. ʒiij. darzu: Laß es wieder zu einem zähen Extract evaporiren, dann miſche drunter, weil es warm iſt, Maſtich. elect. pulv. ʒj. F. Maſſa, die Doſis iſt ℈j. bis ij.

Pilulæ ſcorbuticæ *Timæi:* ℞ Extract. pilular. melanag. Quercet. ʒij. folior. Senn. ʒß. reſin. Jalap. ʒj. gr. vj. Tartar. vitriolat. gr. xiij. ſem. Naſturt. Cochlear. Sinap. ā ℈iß. ſucc. Cochlear. q. ſ. f. Maſſa.

Pilulæ alterantes, welche ohne purgiren wider mancherley Kranckheiten gebrauchet werden, ſind nachfolgende:

Pilulæ anodynæ *Mynſichti:* Schmertz-ſtillende Pillen: ℞ extract. pilul. aloëphang. ʒiij. Tartar. vitriolat. Laudan. opiat. ana ʒj. mit Confect. Alkerm. in ▽ hypnotic. q. ſ. aufgelöſet, F. Maſſa.

Pilulæ de Bdellio majores *Meſuæ:* ℞ Bdellii ʒxij. Myrobal. chebular. Indar. belliric. emblicar. Conchar. venerear. uſt. Carab. ana ʒiiß. Ammeos parum toſt. ʒiij. das Bdellium wird in ſucco folior. Porri ma-

ceriret, und hernach Pillen daraus formiret. Sie dienen wider die Hæmorrhoides und die davon ſtammenden Ulcera, wider gar häuffige Menſes.

Pilulæ de Calce viva *Mynſichti*: ℞ Calcis viv. ʒj. farin. Siligin. Piper. long. cortic. Granator. Gallar. Turc. ana ʒß. ſem. Hyoſciam. Caryophyll. Opii thebaic. Alumin. uſt. ana ℈j. miſche und mache mit ſucc. inſpiſſat. rad. Pyrethr. maſt. aus welcher hernach mit ol. Origan. Cretic. und Camphor. ana q. ſ. Pillen zu formiren ſind. Sie dienen wider Zahn-Weh und mancherley Gebrechen der Zähne und des Zahn-Fleiſches.

Pilulæ de Caſtoreo: ℞ Caſtor. Doronic. Zedoar. Nuc. Moſch. ana ʒj. ſem. Apii, Aneth. Matr. Perlar. ana ℈jv. Hyoſciami gr. iij. formire mit mucilag. Tragacanth. in ▽ Artemiſ. ſolut. Pillen daraus, welche wider Mutter-Schmertzen und die Menſes zu befördern, dienlich ſind.

Pilulæ catarrhales *Lindani*, Fluß-Pillen: ℞ ſucci Liquirit. *in* ▽ Hyſſop. ſolut. colat. und wieder inſpiſſat. ʒij. Maſſ. pilul. de Cynogloſſ. ʒj. Laudan. opiat. gr. iij. F. Maſſa pilular. Oder auch des Montagnanæ, darzu ℞ Myrrh. Storac. calam. Croci ana ℈j. Opii gr. xiv. F. Pilul.

Pilulæ cephalicæ *Hoffmanni*, Haupt-Pillen: ℞ Gummi ammoniac. extracti panchymagog. Croll. trochiſc. alhandl. ana gr. xij. extract. lign. Aloes, Cinnabaris nativ. præp. ſalis Succin. ana gr. v. Moſchi gr. ij. olei Lavendul. gutt. iij. F. Pilul.

Pilulæ cordiales und cephalicæ *Zwölfferi*: ℞ Ambr. gryſ. opt. ʒj. ſolvire es in olei Cinnamom. ℈j. Caryophyllor. ℈ß. Nuc. Moſch. expreſſ. ʒj. wenn dieſes alles untereinander vermiſchet iſt, thue darzu pulv. Cardamom. Nucis Moſchat. ana ʒiij. Croci Auſtriac. ʒiß. ſem. Carvi, Aniſi ana ʒiß. extract. ligni Aloes, reſin. Styrac. calam. ana ʒij. miſche alles wohl unter einander, und F. mit Mell. citrat. oder Anthoſat. Maſſa pilularis.

Pilulæ de Cynogloſſo cum caſtoreo: ℞ Opii, radic. Cynogloſſ. ſem Hyoſciami ana ʒß. Myrrh. pur. ʒvj. Oliban. ʒv. Styrac. calam. ʒij. Croci Auſtriac. Caſtor. elect. ana ʒiß. mit ſucci Cynogloſſ. und ſyrup. e ſucco Violar. ana q. ſ. F. Maſſ. dienen wider alle Catarrhen, und ſtillen Schmertzen.

Pilulæ

Pilulæ diaphoreticæ, Schweiß-Pillen: ℞ Cinnabar. Antimon. rectific. ℈j. præſervativi ex Croco, Myrrh. und Aloe ʒß. Cryſtall. ♃is ℈j. olei Guajac. q. ſ. F. Maſſa pilular.

Pilulæ diureticæ, Harn-treibende Pillen: ℞ Terebinth. Venet. Vitrioli albi ā part. æq. reibe es zuſammen im ſteinernen Mörſel, bis ſich beyde wohl vereiniget haben, F. Maſſ. pilular. die Doſis iſt ʒj. biß ij.

Pilulæ contra epilepſiam *Hoffmanni:* ℞ Laudan. depurat. ʒj. extract. maſſ. pilul. coch. ℈j. Succin. alb. præp. ℈ß. ſal. vol. Succin. Sanguin. human. ana gr. xij. reſin. Jalapp. ℈j. Moſchi gr. v. Ambr. gr. vij. F. cum ▽ flor. Tiliæ q. ſ. pilulæ inſtar piſorum. Die Doſis iſt 7. Stück, oder ℈ß.

Pilulæ febriles *Dolæi*, Fieber-Pillen: ℞ pulv. cortic. Chin. de Chin. ʒiß. Margarit. præp. lapid. Bezoar. Cinnabar. Antimon. ana ℈ß. flor. ſal. Ammoniac. tartariſat. Camphor. ana gr. vj. extract. Gentian. Carduibened. ana ʒß. F. pilul. aus jeder drachma 40. Pillen zu formiren. Oder des Hoffmanni, welche dabey öffnen und laxiren, darzu ℞ extract. Centaur. min. Gentian. ana ℈ij. cort. Chinæ Chin. ʒij. Flor. ⊖♌ci ʒß. olei Cinnamom. gr. jv. mit elixir propr. Paracelſ. q. ſ. F. Pilul.

Pilulæ contra gonorrhœam, *Hoffmanni*, oder wider den Trippert: ℞ Terebinth. ℥j. balſam. Peruvian. Copaiv. ana ʒj. pulv. conſolid. ʒij. Succi liquirit. ℥ß. reſinæ Guajac. extract. Rhei, lapid. 69. ana ʒiij. Mercur. dulc. ʒiß. Nitri ⊕l. ʒij. Succin. ʒiij. olei Guajac. Saſſafr. ana q. ſ. F. pilul. aus ℈j. Num. xjv.

Pilulæ icthericæ *Williſii*, oder wider die Gelbeſucht: ℞ pulv. Curcum. Rhabarb. ana ʒiß. cort. rad. Cappar. rad. Aſari ana ʒj. extract. Centaur. min. Gentian. ana ʒß. ſal. Abſinth. ℈jv. ſem. Naſturt. ʒß. Erucæ ℈ß. elixir propriet. ʒj. gumm. Ammoniac. in ▽ Lumbric. ſolut. q. ſ. F. pilul. die Doſis iſt ʒß.

Pilulæ magiſteriales ſpecificæ *D. Krucks*, aus dem Diſpenſat. Regiomont. M. S. ℞ gumm. Galban. acet. ſquillitic. par. ʒj. Maſtich. elect. ʒß. pulv. Caſtor. opt. Myrrh. rubr. ana ℈j. Succin. alb. præp. ℈j. gr. v. Croci Auſtr. ℈ß. trochiſc. alhandl. ℈j. Vitriol. Martis ad albedin. calcin. ʒß. olei Fœnicul. gutt. vj. F. Maſſa.

Pilulæ ad menſtrua promovenda, oder die monatliche Reinigung zu befördern, aus den Miſc. Natur. Curioſ. ℞ Trochiſc. de Myrrh. ʒiß. extract. Sabin. ℈j. Caſtorei ℈ß. Borrac. Venet. Cinnamom. pulv. ana ℈ij. olei Cinnamom. gutt. ij. mit ſyrup. de Artemiſ. q. ſ. F. Pilul. Oder auch ℞

extract. Sabin. ℈ij. gr. v. ſal. vol. Succin. ʒß. olei Sabin. gutt. vj. Cinnamom. gutt. iij. F. pilul.

Pilulæ ad memoriam *Montagnanæ*, Gedächtniß ſtärckende Pillen: ℞ Cubebar. Calaminth. Maſtich. Nuc. Moſch. Caryophyll. ā ʒß. Ambr. Orient. ℈j. Moſchi gr. v. mit ſucco Majoran. q. ſ. F. Pilul. Dieſe Pillen hat der Autor Bonum ſecretum, ein gut Geheimniß genennet.

Pilulæ contra obeſitatem, oder zehrende Pillen, wider gar zu groſſe Fettigkeit: ℞ Sandarac. ʒij. Myrrh. el. reſin. lign. ſanct. Aloës, extract. Abſinth. ā ℈j. ☊☉-li coagul. ʒß. F. Pilul.

Pilulæ peſtilentiales *Timæi*, Peſt-Pillen: ℞ Aloës roſat. ʒiij. Rhabarb. opt. ʒiß. Agaric. trochiſc. ʒj. Myrrh. ℈ij. extract. folior. Senn. ʒij. extract. radic. Angelic. Enul. Carduibened. ā ℈j. Croci Orient. ℈ß. reſin. Jalap. ʒij. olei Citri gutt. ix. mit ſyrup. Roſar. ſolut. q. ſ. F. Pilul.

Pilulæ venereæ, Pillen wider die unreine Seuche: ℞ extract. Liqu. ʒj. Mercur. præcip. alb. mit Gold-Blättern vermiſchet ℈j. Theriac. cœleſt. gr. iij. F. pilul. Oder auch ℞ reſin. lign. Guajac. ʒj. Aloës, Ladan. Mercur. diaphoretic. jovial. ā ℈j. mit ol. lign. Saſſafras q. ſ. F. pilul.

Pilulæ uterinæ *Mynſichti*, Mutter-Pillen: ℞ Maſſ. pilul. aloephang. ʒj. fecul. Bryon. ʒj. ſal. Jovis anglic. Matr. Perlar. Corallior. ā ʒß. extract. Caſtor. callor. Equar. ā ℈j. olei Angelic. ℈ß. mit ol. Succin. q. ſ. F. Maſſa pilular. Oder auch ℞ gumm. Ammoniac. Galban. ana ʒij. ſal. Hæmatit. Succin. corn. Cerv. vol. ā ℈j. Camphor. ℈ß. magiſter. Succin. gr. vj. olei Myrrh. Fuligin. Menth. ana gutt. v. F. Pilul.

Pimpinella ſanguiſorba, Welſche Bibenell; iſt zweyerley, groß und klein: Die kleine iſt wieder zweyerley, rauh und glatt; von dieſen iſt die rauhe in den Apothecken gebräuchlich. Welcher Geſtalt aber dieſe Bibenellen unterſchieden werden, iſt aus dieſem Vers zu erſehen:

Pimpinella pilos: Saxifraga non habet ullos.

Beyde Arten wachſen auf dürren und rauhen Aeckern, Sonnenreichen Feldern ſteinigt- und rauhen Orten. Das gantze Kraut mit der Wurtzel von der kleinen Welſchen Bibenell dienet wider Wunden, Bauch- und Blut-Flieſſen, zu häuffige Menſes, Schwind- und Lungen-Sucht, verhüten auch das abortiren.

Pimpinella ſaxifraga, gemeine Bibenell, iſt groß und klein. Die groſſe wächſt auf Sonnen-reichen Wieſen, die kleine aber an rauhen ſteinigten und bergigten Orten. Beyderley Wurtzel, Blätter und Saamen treiben

treiben Schweiß und Urin, auch die Menſes, brechen den Stein, widerſtehen dem Gifft und Queckſilber, und dienen wider alle Verwundungen: äuſſerlich vor die Flecken des Geſichts, alte Wunden und Schäden, Geſchwülſte, Beulen, Krebs-Schäden, Zahn-Weh, und die Milch zu vermehren.

Pineæ, ſiehe Nux pinea.

Pinea Indica, ſiehe Ananas.

Pinealis glandula, ſiehe Glandula.

Pinguedo, das Fett, iſt eine weißlichte, ſchmierichte, unempfindliche Materia, lieget in ſubtilen Pergaments-Häutlein verwahret, dadurch die andern Theile geheget, und ſchmeidig gemacht werden. Das Fett wird in unterſchiedenen, ſowol innern als äuſſern Theilen des Leibes gefunden, am meiſten aber gleich unter der Haut; es nimmet in Kranckheiten, beym Hunger, oder ſonſt ſtarcken Bewegungen des Leibes bald ab. Der Nutzen des Fettes iſt mancherley, (1) daß es verhindere, damit nichts ſo leicht durchgehe, und daß es die unterliegenden Theile erwärme, oder doch zum wenigſten vor Kälte verwahre, (2) dieſelben durch ſeine ſchmierige Art geſchmeidig und zur Bewegung geſchickter mache, (3) was ledig iſt, anfülle, und alſo eine feinere glatte Geſtalt mache, (4) an ſtatt eines Küſſens und Vorburg ſey wider das Stechen und Zuſammendrückung, (5) thut noch Malpighi hinzu, daß es die ſaltzigen und andere ſcharffen Theilgen hemme und binde.

Pinna auris, naſi } ſiehe Ala.

Pinus ſativa oder domeſtica, Zirbel-Baum, iſt ein hoher Baum, hat einen dicken und viel-äſtigen Stamm, lange ſpitzige Blätter, und trägt groſſe aus vielen harten und holtzigten Schuppen zuſammen geſetzte Zapffen, unter welchen die harten holtzigten Nüßlein ſtecken, deren unter ieder Schuppen zwey liegen. Solche wirfft man in warme Oefen, oder hält ſie über das Feuer; ſo thun ſich die Schuppen von einander, und fallen die harten Nüßlein heraus, welche aufgeſchlagen, und die Kernlein, ſo mit einem rothen und zarten Häutlein umgeben ſind, herausgenommen werden. Mehr von dieſen Nüſſen, ſiehe Nux pinea.

Pinus ſylveſtris, Pinaſter, Kühn-Holtz, wild Fichten, wächſt in Wäldern auf Bergen. Die oberſten Gipffel ſind in Träncke wider den Scharbock gut. Das aus den grünen Zapffen gebrannte Waſſer vertreibt die Runtzeln im Angeſicht, und mindert die groſſen Brüſte. Die

Eſſenz und das Extractum ſind auch wider den Scharbock gut. Das aus dem Holtz deſtillirte Oel, oleum templinum genannt, vertreibt die Wartzen und Zitter-Mähler.

Piper æthiopicum nigrum, ſiehe Piper longum.

Piper album, der weiſſe Pfeffer, iſt der durch künſtliche Beitzung und Einweichung geſchälete, groſſe, reine und alſo verfertigte ſchwartze Pfeffer. Der beſte iſt der Holländiſche, groß und ſchwer-körnichte, welcher keine ſchwartze Körner, noch Fragmenta, Staub oder Unreinigkeiten in ſich hat: er muß auch auf den Seiten Striemen und Streiffen haben wie Ribben, und wenn er geſtoſſen wird, ſo iſt das Mehl weiß-grau. Sein Gebrauch kommt mit dem ſchwartzen überein, und wird nächſt dieſem zu dem Theriac genommen. Von dem in Franckreich ambrirten weiſſen Pfeffer, ſiehe Bergerac.

Piper Hiſpanicum, Siliquaſtrum, Spaniſcher Pfeffer, wächſet in America, abſonderlich in Braſilien, häuffig, wird aber auch ietzund aus dem Saamen in den Luſt-Gärten erzogen; beſtehet aus länglichten und eines Daumens groſſen Schoten, welche roth oder gelb anzuſehen, und einen ſehr ſcharfen und brennenden Geſchmack haben. Das Kraut wächſet ohngefehr einer Ellen hoch, hat ſchwartz-grüne, glatte und länglichte Blätter, neben den Aeſtlein kommen weiſſe Blümlein hervor, wornach die Schötlein mit dem kleinen gelbichten Saamen folgen. Man hat deſſen vielerley Arten, nachdem die Schoten entweder lang oder rund, ſtarck oder krumm, glatt oder rauh ſind. Der beſte muß noch friſch ſeyn, und aus gantzen, groſſen und recht rothen Schoten beſtehen. Er kommt mit den Kräfften dem rechten Pfeffer ſehr nah, und ſtärcket den Magen: man condirt ihn auch mit Zucker, oder mit Eßig und Fenchel, und brauchet ihn bey den Braten. Sonſten wird er am meiſten von den Eßigmachern gebrauchet; die Brandweinbrenner wiſſen den ſchlechten Korn-Brandwein, wenn ſie zu viel lauffen laſſen, damit zu ſtärcken.

Piper Jamaicenſe, de Jamaica, de Thevet, Piper tavaſci, Weſt-Indianiſcher runder Pfeffer, wird von andern auch Amomum *Plinii* genannt; weil dieſe Frucht an Geſtalt und Kräfften mit der Frucht der Caſſiæ caryophyllatæ gäntzlich überein kommet, ſo entſtehet nicht eine geringe Præſumtion, daß ſie von ſolchem Baum herrühre. Dieſe Frucht hat äuſſerlich das Anſehen wie die Cocculi de Levante, weßwegen ſie auch Cocculi Indi aromatici genennet werden. Dieſe Körner haben eben dieſe Kräffte, welche der Nelcken-Zimmet ſelbſten hat, können auch in allen denenjenigen Kranckheiten, worinnen dieſe gerühmet worden, (davon ſiehe Caſſia caryophyllata) füglich gebrauchet werden.

Piper

Piper longum, **langer Pfeffer**, wird alſo genennet, weil er aus langen, aſchfarbenen und aus vielen Körnlein geſetzten Stänglein beſtehet, und ſowol am Geſchmack als Geruch dem runden gleich kommet; wird meiſtens aus Oſt-Indien gebracht, wiewol er auch in Weſt-Indien gefunden wird. Man findet deſſen dreyerley Sorten, als (1) den gemeinen Orientaliſchen, welcher in Bengala häuffig erzogen wird, und recht friſch, dicht und hart ſeyn ſoll, (2) die andere Art beſtehet aus ſehr langen Stänglein, und wird von den Einwohnern Mecaxuchitl genannt, iſt ſeltſam und rar zu ſehen, (3) kommt darzu der **ſchwartze und lange *Æthiopiſche* Pfeffer**,

Piper nigrum Æthiopicum genannt, welcher in Abyßinien und Aethiopien an einem kriechenden Stengel, doch ohne Blätter und Blumen, wächſet, und aus langen Schoten und Hülſen beſtehet, iſt aber gantz rar und unbekannt. Er wird ſehr ſelten und faſt nur zum Theriac gebrauchet.

Piper nigrum, **der ſchwartze Pfeffer**, dieſer iſt unter ſo vielerley Arten der gemeinſte und gebräuchlichſte, beſtehet aus runden, ſchwartz und runtzelichten Körnern, einer Erbſe groß, hat einen ſehr ſcharffen, brennenden und gleichſam feurichten Geſchmack und guten aromatiſchen Geruch; wird von der Compagnie aus Oſt-Indien gebracht, und in groſſen Ballen hin und wieder verſchicket. Das Gewächſe, woran der Pfeffer wächſet, findet ſich häuffig in Java majori, und iſt eine Art von der Winde oder Convolvulo. Von dieſem ſchwartzen Pfeffer hat man dreyerley Sorten, als **grob, mittel und klein Gut**. Noch beſſer aber wird er von Pomet nach Unterſcheid der Länder ſortiret, daß der erſte und ſchönſte der Malabariſche, der andere von Jamby, und der dritte von Bilipatham herrühre. Er muß fein grob an Korn, ſchwer in der Hand, braunlicht, glatt und nicht runtzelicht ſeyn, auch viel weiſſe Körner in ſich halten, welche ſich, wie die andern alle, nicht leicht zerreiben laſſen, ſondern gantz bleiben. Man brauchet ihn nicht nur zu allen kalten und zähen Speiſen, ſondern auch in der Artzney, den ſchwachen Magen zu ſtärcken, guten Appetit zu machen, und die Winde zu zertheilen. Gemeine Leute brauchen ihn wider die Fieber, 7. bis 10. Körnlein gröblich zerſtoſſen, eingegeben: beſſer iſt das oleum Piperis in die Hertz-Grube oder Rückgrad gerieben. In den Apothecken ſind auch die Species, diatrion pipereon genannt, zu den Haupt- und Magen-Morſchellen, Pulver-Triſenet zu finden.

Piperitis, Raphanus ſylveſtris, **Pfeffer-Kraut, Senff-Kraut**, wird meiſtens in Gärten erzogen. Die Blätter, Wurtzel und der Saame dienen

dienen wider die Verſtopffung des Harns und der monatlichen Blüte, ſind gut wider ſchwere Geburt, Harn-Winde, Stein, Waſſer- und Gelbeſucht, kalten Magen.

Piſſaſphaltum, iſt ein natürlich Erd-Hartz, hat einen vermiſchten Geruch, ſo theils nach gemeinen Pech, theils nach dem Juden-Leim riechet, auch theils ſchwartz wie das Aſphaltum, theils gelblicht-weiß wie Pech ausſiehet, und gleichſam vermiſchte Adern zeiget, wird hin und wieder in Europa unter der Erden gefunden, muß wie das Aſphaltum auf dem Waſſer ſchwimmen, auch nicht viel Erde und ſteinigtes in ſich haben, wenn es gut ſeyn ſoll, wird wie das Aſphaltum, auch offt für daſſelbige gebrauchet.

Piſſelæon, iſt ein aus Pech und Oel zuſammen geſetztes und vermiſchtes Medicament, ſiehe auch Oleum terræ.

Piſtachia, Piſtacia, Welſche Pimper-Nüßlein, beſtehet aus länglichten und eckigten Kernen einer Nuß, ſo an einem Theil etwas höher als an dem andern, äuſſerlich mit einer purpur-rothen Schale umgeben, inwendig grünlicht iſt; kommen aus Perſien von Alexandria und Damaſco über Italien, ingleichen aus Java, Neapel und Sicilien. Der Baum, woran ſie wachſen, iſt ſo groß wie ein junger Nuß-Baum, an welchem die Früchte Trauben-weiſe hängen, und äuſſerlich grün mit roth vermiſcht, in der Gröſſe einer grünen Mandel anzuſehen ſind. Unter der grünen Schale iſt die Nuß ſelbſten mit einer weiſſen, aber nicht ſo gar harten Schale, welche einen Kern, wie die Blut-Nüſſe anzuſehen, in ſich hält. Dieſe Nüßlein werden entweder gantz heraus gebracht, oder nur die Kernlein, und beyde werden bey den Materialiſten gefunden. Jene ſollen noch friſch, ſchwer und vollkommen ſeyn; die Kern ſelbſt ſollen auswendig ſchön-roth, inwendig grün und noch friſch ſeyn, und einen ſüſſen doch etwas anhaltenden, nicht rantzigten oder ölichten Geſchmack haben. Sie kommen dem Gebrauch nach mit den Pinellen gäntzlich überein, wovon auch an behörigen Ort nachzuſehen.

Piſtillum, eine Keule zum Mörſel.

Piſtolochia, ſiehe Ariſtolochia longa.

Pittacium, heiſt bey dem Blancard ein Wund-Pflaſter, wiewol es eigentlich eine Pech-Tafel oder eine mit Pech überzogene Tafel heiſt.

Pituita, roтz- und ſchleimichtes Weſen, was ſich wider die Natur im Magen und Gedärmen geſetzet hat, ſiehe auch Phlegma.

Pitui-

Pituitaria glandula, die Schleim-Drüſe, liegt in der Höle zwiſchen den kleinen Fortſätzen, oder im Sattel des Grund-Beins.

Pix liquida, Spiegel-Hartz, beſtehet aus dem weiſſen Hartz, Terpenthin und Terpenthin-Oel, wird gemeiniglich aus Straßburg und Holland gebracht, deßwegen auch Terebinthina Argentoratenſis genennet; es muß ſchön weiß-gelb, fett und nicht zu flüßig ſeyn, auch nicht zu viel wäßrichtes bey ſich haben, wird ſonſten zu Feuerwercken, von einigen auch an ſtatt der Zug-Pflaſter gebrauchet, wiewol es ſehr beſchwerlich iſt, denn es ſehr ungern von der Haut gehet, und deswegen mit warmen Oel weggenommen werden muß.

Pix navalis, Schiff-Pech, auch Zopiſſa genannt, wird von dem ſchwartzen Pech mit dem gemeinen Hartz, Seiffen und Theer gegoſſen, und von den Schiffs-Leuten gebrauchet.

Pix nigra, ſchwartz Pech, wird bereitet, wenn man dem Geigen-Hartz einen Zuſatz von Theer giebet, daß es ſchwartz werde. Hievon hat man zwey Sorten, ſo doch nicht anders unterſchieden, als daß eins etwas härter als das andere iſt. Das beſte kommet aus Stockholm, ſo recht ſchwartz und ſpiegelnd ſeyn muß, und dem Juden-Leim ſehr nahe kommen ſoll; wird meiſtens die Schiffe zu pichen gebrauchet, auch ein röthlich Oel davon deſtilliret, welches wegen ſeiner balſamiſchen Krafft Balſamum Picis genennet wird.

Placenta uteri, oder uterina, Hepar uterinum, Carnea moles, der Mutter-Kuche, auch die Nach-Geburth genannt, iſt ein fleiſchichter, rother und weicher Klumpen, ſo ein wenig, gleich einem platten Schilde, ausgehölet, mit ſehr viel Blut- und Puls-Adern angefüllet, und vermittelſt der Höle mit dem Ader-Häutlein, vermittelſt der erhobenen Seite aber mit der Gebähr-Mutter ſelbſten verknüpffet. Er hänget allezeit nur an einem Theil der Mutter, allwo das von dem Saamen-Gange kommende Loch ſeine Endſchafft erreichet. Bey dem Menſchen wird nur ein einiger Kuche, ſo offt nur eine Frucht vorhanden, gefunden; ſonſten vermehret ſich die Zahl deſſelben nach der Menge der Leibes-Früchte, ohngeachtet bey Zwillingen und Dreylingen ꝛc. die Mutter-Kuchen wegen Enge des Orts zuſammen wachſen, ſo, daß es nur ein Klumpen zu ſeyn ſcheinet. Von dem medicinischen Gebrauch dieſes Kuchens, iſt unter dem Titul Secundinæ zu ſehen.

Pladaroſis, kleine, weiche Drüslein an dem innern Theil der Augenlieder.

Plaga, eine von geronnenen Blut unterlauffene Beule, Brauſche,

geſchiehet von einer äuſſerlichen Urſach, vom ſchlagen, ſtoſſen, kneipen oder fallen: wird wie Ecchymoſis oder Sugillatio curiret.

Plagulæ, Schienen, ſind zuſammen gelegte weiſſe Tücher oder weiſſe Küſſen, Rinde und ſtarck Papier, werden zu den Bein-Brüchen und Verrenckungen gebrauchet, und alſo unter die Chirurgiſchen Inſtrumenta gerechnet.

Planta, eine Pflantze oder Erd-Gewächs insgemein.

Planta leonis, ſiehe Alchimilla.

— noctis, ſiehe Hydroa oder Sudamina, wird alſo genennet, weil ſie vornemlich von der nächtlichen Kälte aufgeworffen wird.

Plantago, Wegerich, Hund-Kiebe, des Wegerichs werden vielerley Arten gezehlet, als

Plantago aquatica, Waſſer-Wegerich.
major latifolia rubra, groſſer breiter und rother Wegerich.
marina, Meer-Wegerich.
media latifolia, Mittel-Wegerich.
minor officinarum, oder anguſtifolia major, kleiner oder ſpitziger Wegerich.
roſea, oder multiplex, Roſen- oder gefüllter Wegerich.

Der Saame vom gemeinen Wegerich iſt ein Specificum wider Brüche, Dyſenterie, und gar zu ſtarcke Menſes: die Wurtzel dienet wider Fieber, der Safft hat eine heilende Krafft, dienet deßwegen wider Verwundungen, Blut-Speyen und Bluten des Uteri, der hiervon bereitete Syrup hat ſonderliche Kräffte wider Blut-Harnen; Waſſer-Wegerich wird für eines der beſten antiſcorbutiſchen Kräuter gehalten; die Wurtzel davon wird als ein Amuletum in Wechſel-Fiebern angehangen.

Plantaris muſculus, ſiehe Muſculus.

Plaſtica virtus, die Formir- und Bildungs-Krafft, im Werck der Erzeugung der Menſchen.

Platto xerquies, der beſte Indig, ſiehe Indigo.

Plerotica, ſiehe Sarcotica.

Plethora, überflüßig Geblüt, Blutreich ſeyn; hierunter wird von den Practicis insgemein die Menge des guten und dienlichen Bluts verſtanden. Solche Plethora iſt zwiefach, entweder ad vaſa, den Gefäſſen nach, oder ad vires, den Kräfften nach. Plethora ad vaſa wird genannt, wenn dieſe Menge des Bluts die Blut-Gefäſſe gar zu ſehr auftreibet, im übrigen aber dem Leibe keine Beſchwerde machet; Plethora ad

vires

vires aber heiſſet, ſo offt dieſer Uberfluß des Bluts mit Trägheit der Glieder und kurtzem Athem oder Zittern der Glieder zuſammen iſt. Uber dieſe iſt noch eine Diſtinction der Plethoræ, da ſie in Plethoram veram oder exquiſitam, und ſpuriam getheilet wird. Die vera iſt ſchon ſattſam beſchrieben, die ſpuria oder falſche aber wird bey den Scorbuticis nach einer geringen Leibes-Bewegung mit ſchweren Athem-Holen, Hertz-Klopffen, Haupt-Weh und andern Zufällen mehr angemercket. Die Urſach der Plethoræ veræ ſind gute wohldauende Speiſen in groſſer Quantität genoſſen, die Plethora nota aber rühret einzig von denen im Blut ſteckenden ſcorbutiſchen Saltz-Theilgen her. Wider Plethoram veram iſt kein ſchöner und ſchleuniger Mittel, als die Aderlaß, oder an deren ſtatt, das Schröpfen, und nach Recommendation des Horat. Augenii in Conſil. die Blut-Igel. Noch kan man auch das Blut, aber langſamer, durch Purgantia, Harn- und Schweiß-treibende Mittel, ſonderlich durch eine eingezogenere Diæt, mindern und ſchwächen. Die ſcorbutiſche Plethora wird zwar auch durch Venæſection gehoben, am beſten aber widerſtehen dem Aufwallen des Bluts ſolche Mittel, welche wider den Scharbock gebrauchet werden; wovon unter dem Titul Scorbutus zu ſehen.

Plethoricus, wird derjenige genannt, welcher überflüßig Blut hat.

Pleura, das Rücken-Fell oder Rippen-Häutlein, iſt dasjenige, ſo die gantze Höle des mittlern Leibes oder der Bruſt inwendig bekleidet, und umgiebet. Es iſt allenthalben gedoppelt, weil es aus zwey zarten Häutlein beſtehet, deren inwendiges, ſo gegen die Höle der Bruſt gehet, eine ausgehölete, glatte und ſchlüpfrige Oberfläche hat, daß nicht die Lunge an ſelbiges hart anſtoſſe; das auswendige wird mit den Rippen und denen zwiſchen den Rippen liegenden Mäuslein vereinbaret, und hat deßwegen eine erhobene, rauhe und ungleiche Fläche. Der Nutzen des Rück-Fells iſt, daß es die Wände des obern Leibes inwendig glatt und gleich mache, damit die Lungen in ihrer Bewegung nicht verletzet werden; nachgehends befeſtigt es die zwiſchen den Rippen gelegenen Mäuslein, und erhält die Rippen in gezimenden Raum.

Pleuræ, ſiehe Coſta.

Pleuritæ, heiſſen die acht Wirbel unter den zwölff Bruſt-Wirbeln.

Pleuritis, Pleuriſis, Morbus coſtalis, Dolor lateralis, das Seiten-Stechen, iſt ein ſtechender Schmertz der Seiten mit einem ſcharffen Fieber, Huſten und Blut-Speyen verbunden, welcher von einer Inflammation des Rippen-Fells und der zwiſchen den Rippen liegenden Mäuslein herrühret.

Wegen Gleichheit der Cur, iſt es gantz zuträglich, hier noch mehr Kranckheiten, welche ebenfalls ihren Sitz in den Organis reſpirationi dicatis, haben, anzuführen, und ſolche zugleich mit abzumahlen, als Paraphrenitis, ein Seiten-Schmertz, welcher in dem Zwergfell ſitzet; Peripneumonia ſitzet in den Lungen, und Pleuropneumonia iſt in den Lungen und Ribben-Fell zugleich zu ſuchen. Weil ſich auch bey dieſen Kranckheiten beſondere Symptomata finden, ſo wiſſe man, daß in Paraphrenitide, und zuweilen auch in Pleuropneumonia, eine Raſerey, und faſt ein Wüten und Dollen, mit einem ſehr hitzigen Fieber, und wegen Convulſion des Zwergfells eine gehemmete Reſpiration ſey; die andern Affectus aber, als Pleuritis, und Peripneumonia, ſind nur mit einem bald trocknen, bald feuchten Huſten verbunden, dabey findet ſich ein ſchäumichtes, bald Gall- und Blut-Speyen mit einer ſchmertzhafften Reſpiration, und zuweilen mit einem Fieber. Alle erzehlte Caſus haben einerley Urſach, nemlich eine Inflammation; dieſe Entzündung rühret aber von eben da her, wo die andern, weßwegen unter dem Titul Inflammatio nachzuſehen; angeſehen die Schärffe des Bluts an die fibröſen Theile gelanget, dieſelben irritiret, und ſelben einen Krampff machet, und alſo eine Stagnation des Bluts verurſachen kan, dergleichen thut auch eine Viſciditât oder Coagulation des Bluts. Die Neben-Urſachen ſind insgemein eine übele Lebens-Art und die Lufft; denn es iſt angemercket worden, daß die kalte Lufft am öfftersten Urſach ſey, wenn man ſich z. E. nach dem Baden oder anderer Erhitzung alſofort ins Kalte begiebet. Bey dem Weibs-Volck pflegen öffters dieſe Affectus auf verſchloſſene Menſes oder Reinigung nach der Geburt, und bey den Männern nach der verhaltenen Gülden-Ader zu folgen. Zur Cur dieſer Zufälle dienen, erſtlich eine Venæſection, und dann Nitrata mit temperirenden Sudoriferis und Anodynis, als Arcan. duplicat. mit lapid. 69. und Ebore, Antimon. diaphoretic. ☿ ſigillat. Opium, Crocus, dens Apri, radix Taraxac. Bezoar. mineral. ſangv. Hirci, Mandibul. Luc. piſc. Cinnabar. nativ. und Antimon. Nitrum, Camphor. &c. z. E.

℞ Raſur. dent. Apri.
Mandibul. Luc. piſc.
Unicorn. marin.
Lapid. 69.
Dent. Hippopot.
Cinnabar. Antimon.
Nitri ā ℈j.
f. Pulv.

Oder

Oder dieſes des Dolæi aus ſeiner Encyclop. Med. Dog. Lib. II. cap. III. p. m. 154. b. mit welchem er ſehr viel gantz glücklich reſtituiret hat, darzu

℞ Pulv. dent. Apri.
Bezoardic. miner.
Lapid. 69.
Sangv. Hirci.
Cryſtall. min.
Flor. papav. errat. ana ℈ß.
f. Pulv.

Dieſes folgende habe ich öffters mit gutem Succeſs verordnet:

℞ ℥. diaphor. ℥ß.
Raſur. dent. Apri.
Mandib. Luc. piſc. ana ʒj.
Extract. Croci gr. jv.
f. Pulv.

mit aqua flor. Sambuc. Scord. Scabioſ. Carduibenedict. Mariæ, Angelic. Papaver. erratic. &c. einzunehmen. Iſt das Subjectum cacochymiſch, und wird, die Pituitam abzuführen, ein Purgans erfordert, ſo dienet dieſes:

℞ Herb. Scabioſ. Mij.
Fol. Senn. ℔ ſt. ʒiß.
Flor. Papav. rhœad.
Radic. Taraxac.
Violar. ana Mj.
Coq. in ▽ fontan. q. ſ.
Colatur. ℔j. adde
Syrup. de Cichor. c. Rhab. ʒiß.
f. Decoct.

Zum äuſſerlichen Gebrauch werden hier auch mancherley Oele, Salben, Cataplaſmata, Fotus &c. aus unguent. de Cynogloſſ. Alabaſtr. virid. potabil. antipleuritico Mynſ. dialth. comp. axung. Canis, Muris alpin. ol. Lumbric. Scorpion. Chamomill. Succin. Verbaſc. Hyoſciam. Papav. expreſſ. flor. Melilot. Chamomill. Verbaſc. Papav. Violar. rad. Alth. Lilior. alb. herb. Malv. Biſmalv. Parietar. ſem. Lini, Fœn. græc. Camphor. Croc. &c. bereitet, recommandiret.

Plexus, eine Verwickelung unterſchiedlicher Blut-Gefäſſe.

Plexus cardiaci, die Nerven der Hertz-Verwickelung, wird

mehrentheils von den Nervlein des zwiſchen den Rippen gelegenen Stammes gemachet.

Plexus choroides, oder choroidalis, die **Garn-förmige Verwickelung der Blut-Gefäſſe**: dieſe Verwickelung wird in zwey Flügel getheilet, welche ſich in beyde Seiten-Kammern ausbreiten.

Plexus gangliformis colli, die **Uberbein-förmige Verwickelung der Kehle**, beſtehet aus etlichen Sproßlein des paris vagi und Thoracis.

Plexus intercoſtalis, die Eichel-förmige Verwickelung des nervichten Stammes zwiſchen den Rippen.

Plexus magni meſenterici, die **groſſen Verwickelungen der Gekrös-Nerven**; ſind vornemlich aus unterſchiedlicher andern Verwickelungen zuſammenlauffenden Sproß-Zweiglein zuſammen geſetzet, und ſtreuen durch das gantze Gekröſe ihre Zäſerlein aus.

Plexus nervoſi abdominis, die **nervichte Verwickelung des Unter-Leibes**; ſolcher ſind ſieben, der Miltz, der Leber, der zwey Nieren, die groſſe Gekrös-Verwickelung, und unten im Becken zwey kleine.

Plexus pelvis, die Verwickelung der Nerven im Becken.

Plica, ein **Wichtelzopff**, auch Plica Polonica benamet, weil am meiſten die Polen von dieſem Affect angegriffen werden: wird ſonſten auch Trichoma, Tricæ incuborum, morbus cirrorum, Capillicium intricatum, und Teutſch, **Maaren-Flechten, Maaren-Würckung, Juden-Zopff, Schrötleins-Zopff, verwirrte Haare, Zopff** ꝛc. genannt: iſt nichts anders, als eine Verwickelung und Zuſammenbackung der Haare an unterſchiedlichen Theilen des Leibes, vornemlich auf dem Haupt, welche von ſehr zähen und ſchleimichten, auch bös-artigen Humoribus, mit mancherley Zufällen, herrühret. Es iſt zwar ein ſehr harter und faſt nie recht zu curirender Zufall, iedennoch geben einige Practici (welche ex profeſſo von dieſer Kranckheit geſchrieben) mancherley Mittel an die Hand. Die Polen recommandiren die Schweiß-Löcher der Haut des Haupts mit einer Haupt-Waſchung vom decoct. Branc. urſin. Lupul. Betonic. und Lycopod. zu öffnen, dabey inner- und äuſſerlich den Muſcum terreſtr. gebrauchet. Auch wird der Muſc. terreſtr. mit Branc. urſin. in Fließ-Waſſer, bis daß das Decoct. gelbe wird, geſotten, und dann warm getruncken, oder mit Eyern als eine Suppe genoſſen: äuſſerlich aber wird mit dieſem, als einer Lauge, das Haupt die Woche zweymal gewaſchen, bis ſich die Haare von ſich ſelbſt aufzuwickeln anfangen,

fangen, nach dem Waſchen trocknet man das Haupt mit warmen Tüchern ab, und beſtreuet es mit dieſem Pulver:

℞ Muſc. terreſtr. ℔ß.
Salv. acut.
Mar. ver.
Roſmarin.
Calaminth. mont. ana ℥j.
Rad. Ireos Flor. ℥ij.
Ol. lign. rhod. ʒj.
Moſchi ℈j.
Ambr. griſ. ℈ß.
F. Pulvis.

Einige loben ein Decoct. aus Heder. Vit. Bryon. Sarſaparill. gar ſehr. Die meiſten halten dafür, daß dieſe Kranckheit auf keine andere Weiſe, als die Frantzoſen, vollkommen kan curiret werden, denn der Mercurius iſt der einzige Beherrſcher der zähen und ſcharffen Lymphæ, dabey aber ſind auch Alexipharmaca zu gebrauchen, als eſſent. viperin. liq. C. C. ſucinat. Tinct. bezoardic. mit ♎ C. C. ſpirit. bezoardic. Buſſ. &c. Unter den äuſſerlichen Mitteln hält Cnöffelius dieſes für ein Arcanum:

℞ Herb. Muſc. ♈ſtr. & repent.
Radic. Bryon. ana q. v.
Adipis erinacei q. ſ.

Koche es eine Stunde lang im Baln. Mar. zum Unguent, mit ſolchem können die verwickelten Haare des Tages zweymal, wie auch die ſchmertzenden Glieder und Gelencke geſchmieret werden. Hieher gehöret auch die axungia oder eſſentia Viperar. Auf den Zuſtand des Magens und der Gedärme endlich auch zu ſehen, werden Vomitoria antimonialia und gelinde Purgantia erfordert. Den Zopff abzuſchneiden, iſt nicht rathſam.

Plumbago, Waſſer-Bley, auch Ceruſſa nigra, ſchwartz Bleyweiß, von den Ausländern Crayon und Poletot benamſet, iſt nichts anders, als was andere Lapidem molybditem heiſſen. Die Alten haben ſolches Plumbum marinum, Waſſer-Bley genannt, weil ſie vermeyneten, es würde aus dem Grund des Meeres geholet: allein die tägliche Erfahrung lehret ein anders, und zeuget, daß es hin und wieder in den Bergwercken gefunden, und für ein Bley-Ertzt gehalten wird, welches die Italiäner roh von den Deutſchen handeln, und wenn ſie das Reiß-Bley davon gemacht, den Deutſchen wieder verkauffen. Beydes iſt zweyerley, feines und gemeines.

meines. Die feine Sorte muß leicht, schwartz und gleichsam versilbert, gläntzend, dicht und nicht körnicht, in mittelmäßigen Stücken seyn, kommt gemeiniglich aus Engeland. Das gemeine aber überschicken die Holländer in andere Länder: wird von denen Ingenieurs, Baumeistern, Mahlern und andern Handwercken gebrauchet: in der Medicin aber wird es, wie andere Saturnina, nur äusserlich wider fliessende Schäden, Rothlauff und heissen Brand genützet.

Plumbum, das **Bley**, von den Chymisten und Laboranten Saturnus genannt, und also ♄ bezeichnet, ist das weicheste und flüßigste Metall unter allen, doch nächst dem Golde das schwereste: wird hin und wieder sowol gediegen, als in seinen Ertzten gefunden, deren jenes entweder hart, als das Polnische Bley, oder etwas weicher, als das Deutsche, zu seyn pfleget. Nicht weniger werden die **Bley-Ertzte** in die weicheren und härteren unterschieden. Jene sind an der Farbe wieder unterschiedlich, in Ansehung deren sie in weisse, rothe und gelbe **Bley-Ertzte** getheilet werden, welche letzteren man **Bley-Schweiff** nennet. Der beste aber unter denselben ist das **Glantz-Ertz**, oder **Glantz**, dessen sich die Töpffer zu ihrem Glasuren bedienen, wird von den alten Lateinern Galena und

Plumbum minerale, von den Frantzosen aber Alquifoux geheissen. Dieses ist ein sehr schweres Ertz, welches leicht zu zerstossen, aber schwer zu schmeltzen ist, wird in Stücken von verschiedener Grösse aus den Bergwercken gegraben, welche theils sauber und pur, theils auch mit Kiß und Steinen vermischet sind, und wenn sie von einander gebrochen werden, so gläntzen sie wie das Antimonium, sind auch an der Farbe bleich-schwartz. Sonsten werden die grösseren Stücken, welche schwer, und gleichsam fettigt und hart zu tractiren sind, auch schöne gläntzende Schupfen haben, für die besten gehalten, welche dem Wißmuth fast gleich sehen. Aus diesen Bley-Ertzten wird das Bley selbsten gegossen, und wenn es entweder durch öffteres Abschäumen, oder durch Seiffe und andere Fettigkeit gereiniget wird, so giesset man es in gewisse Formen zu langen viereckigten Bley-Klumpen, Mulden genannt, von unterschiedlicher Grösse und Gewicht, welche am meisten æstimiret werden, wenn sie leicht zu schneiden, schön weiß und gläntzend sind. Aus dem Bley wird das Schiefer-Weiß, und auch das

Plumbum ustum, oder gebrannte **Bley** gemachet, wenn man nemlich Bley zu dünnen Blech geschlagen nimmt, und mit dem gemeinen Schwefel in einen Topff ein Stratum super stratum machet und ausbrennen

nen lässet, so wird ein braunes Pulver draus, welches öffters abzuwaschen und wohl zu trocknen ist; wird zu einigen austrocknenden Salben und Pflastern gebrauchet.

Pnevmatocele
Pnevmatomphalos } siehe Hernia.

Pnevmatosis, die **Wieder-Ersetzung der mangelnden Lebens-Geister**; Hierbey mercke man kürtzlich (1) die *Materiam*, durch welche die Spiritus ersetzet werden, solche sind Speis und Tranck, darunter vornemlich Wein und Bier, und denn auch die Lufft; hierzu kan man auch den Schlaf setzen, welcher unsere Kräffte gewaltig erhält, denn ohne Schlaf auch die beste Speis und Tranck nichts ausrichten; (2) den **Ort**, wo die Spiritus ersetzet werden; solcher kan nicht accurat benennet werden, weil sie überall im Leibe wohnen, und allerwegen einen Zutritt haben; (3) Die Art und **Weise**, wie sie ersetzet werden, bestehet darinnen, daß unser Lebens-Geist die geistreichen Theilgen mit sich vereinige, ihre natürliche Ideam zunicht mache, und ihnen seine einpresse.

Pnevmon, siehe Pulmo.

Pnevmonica, siehe Pulmonica.

Pnevmopleuritis, siehe Pleuritis.

Pnigalium, siehe Incubus.

Pnigmus, eine Erstickung, oder Suffocation.

Podagra, siehe Arthritis.

Podagraria herba, Ægopodium, Herba S. Gerhardi, Angelica sylvestris minor, **wilde Angelic, Gries-Bart**, kommet an Kräfften mit der Angelica überein, solches zeiget der Geruch und Geschmack sattsam.

Podex, der Hintere, siehe Anus.

Pœonia, und besser Paeonia, Rosa benedicta und regia, **Pöonien, Pfingst-Rosen**: davon ist Mas, das **Männlein**, und Fœmina, das **Weiblein**, beyde werden in Gärten erzogen. Zum medicinischen Gebrauch ist Paeonia mas, zu erwehlen, wovon die Wurtzel, Blätter und Saame nutzen. Die gantze Paeonia ist Haupt-Hertz- und Mutter-stärckend, dienet wider alle Convulsiones, Schwindel, Epilepsie, Alp ꝛc. sonderlich der Saame in Mandel-Milchen; die Wurtzel ist wider den Schwindel und die schwere Noth der Kinder berühmt, wird deßwegen auch zum Marggrafen-Pulver genommen, dessen Description unter dem Titul Pulvis zu suchen.

Damit die Wurtzel ihren Effect thue, iſt zu mercken, daß ſie ſey vom Männlein, und im Julio, wenn der Mond wieder abnimmt, gegraben worden. Præparata ſind Aqua, Syrupus, Extractum, Conſerva, Tinctura, Sal, Fecula und Oleum.

Poleponze, wird von den Holländern und Engeländern ein Gemengſel genannt, welches aus Citronen-Safft, Zucker, Muſcaten und Brantwein beſtehet, damit werden diejenigen, ſo auf dem Meer mit der See-Kranckheit geplaget ſind, geſtärcket, und ferner præſerviret.

Poletot, ſiehe Plumbago.

Pollen, heiſt das *ſubtileſte* Weitzen-Mehl, daher kommt in einigen Recepten vor: in pollinem redigere, das iſt, zum gantz ſubtilen und unbegreifflichen Pulver machen.

Pollex, der Daume an den Händen, oder die groſſe Zeh an den Füſſen, ſiehe Anticheir.

Pollinctura, die Einölung oder Balſamirung der todten Cörper. Wie dieſes umſtändlich verrichtet werde, lehret Blancard *in einem* beſondern Tractat, welcher deßwegen nachzuſehen.

Pollutio nocturna, ſiehe Gonorrhœa.

Polium montanum, Berg-Poley; dieſes Kräutlein wächſt häuffig in der Provintz Languedoc, in Franckreich, auf hohen Bergen, ohngefehr eines Schuhes hoch, blühet im Sommer; es muß das friſche und blühende Kraut eingeſammlet werden, welches einen bittern und widrigen Geſchmack hat. Wird insgemein zum Theriac genommen, treibt auch den Urin und die Menſes, öffnet die Verſtopffungen der Leber, Mutter und Miltz, dienet wider die Gelbe- und Waſſerſucht; die Alten haben es wider die ſchwere Noth gar ſehr recommandiret.

Polychronius, eine langwierige Kranckheit, welche etliche Monat, zuweilen auch wol etliche Jahre währet.

Polygonatum, ſiehe Sigillum Salomonis.

Polygonum, Centumnodia, Sanguinea, Wege-Gras, Queck-Gras, Blut-Garbe, wächſt gern neben den Wegen und Straſſen, blühet beynah den gantzen Sommer durch. Das gantze Kraut iſt ein gut Wund-Kraut, hemmet alle Blut-Flüſſe innerlich und äuſſerlich, dienet auch wider Saamen- und weiſſen Fluß. Præparatum iſt das Aqua deſtillat.

Polygophora, heiſſen ſehr geiſtreiche Träncke oder Weine.

Poly-

Polymorphon os, wird os cuneiforme oder ſphenoides genannt; ingleichen das os cubiforme, davon an gehörigen Orte nachzuſehen.

Polypodium, Engelſüß, Süß-Wurtz, wächſt über den Wurtzeln der alten Eichen, Büchen, Haſel-Stauden, Tannen ꝛc. doch wird die unter den Eichen für die beſte gehalten. Die Wurtzel allein purgiret gantz gelind, und öffnet die Verſtopffungen der Viſcerum, dienet wider den Scharbock und andere Unreinigkeiten des Bluts, treibet aus die lebendige und todte Frucht. Mit Malvaſir zerſtoſſen und aufgeleget, ziehet die Pfeile aus den Wunden. Præparirt iſt der Syrupus.

Polypus, wird eigentlich ein vielfüßiger Fiſch genannt; Gleichniß-Weiſe werden einige Excreſcentiæ oder Geſchwülſte alſo genennet, ſolcher Art findet man in Praxi zwey, als da iſt

Polypus cordis, eine Excreſcentia oder Geſchwulſt des Hertzens, wird alſo von den vielen Enden, mit welchen die aus dem Hertzen gehenden Gefäſſe angefüllet ſind, und in welche ſie ſich endigen, genannt. Die Materia des Polypi iſt nicht einerley; bald iſt ſie zäh, bald iſt ſie fleiſchicht und cartilaginoſe, und dann iſt ein Polypus nichts anders, als eine in den Ventriculis oder Kammern des Hertzens gewachſene fleiſchichte Subſtanz; oder welche aus dem Fleiſch des Hertzens entſprungen, und dann iſt es nichts anders, als gleichſam wild Fleiſch; oder wenn ſich ſolch eine ſchleimichte Subſtanz an die Faſern des Hertzens anſetzet, welche ſich von Tag zu Tag mehret, davon denn das Hertz gewaltig incommodiret, das Blut im Circuliren gehemmet, und ordinair ein Hertz-Klopffen verurſachet wird. Es ſaget Willis Pharm. rat. Sect. VI. cap. 3. part. 1. daß, wie die Signa diagnoſtica Polypi ſehr ſchwer zu geben, ſo auch die Cur ſehr ſchwer und ſeltſam ſey. Denn weil man nicht anders als nur durch Muthmaſſungen die Polypos cordis erforſchen kan, und eben dergleichen Symptomata von einer andern Urſach herrühren können, ſo bleibet man dennoch gantz ungewiß, ob man einen Polypum oder ander Vitium curire. In Erwegung dieſes werden mancherley Mittel recommandiret, von welchen man, bey vorfallender Gelegenheit, pro judicio die beſten erwehlen mag, als die Antimonialia, mandibul. Luc. piſc. C. C. uſt. Lapid. 69. teſt. Ovor. Corall. Cryſtall. Margarit. Corallin. item Salia fixa, Centaur. min. Abſinth. Carduibened. ſal Tartari, Crem. und cryſtall. ♀ri, Arcan. duplicat. Tartar. vitriolat. &c. wollen dieſe nicht anſchlagen, ſo mag man ſehen, ob man mit Mercurialibus, und inſonderheit mit Mercur. dulc. rite præparat. etwas ausrichten könne.

Polypus narium, ein Naſen-Gewächs oder Geſchwulſt, iſt nichts anders, als eine Anwachſung unnützen Fleiſches in der Naſe, das ſich mit etlichen Auſſendungen in dem oberſten Theile feſte ſetzet, nach den Naſe-Löchern ſich zuziehet, auch wohl gar bis in den Mund ſich ausdehnet und die Augen einnimmt. Es hänget dieſe Excreſcenz an ſchwachen Wurtzeln, und beſitzet bald eine, bald beyde Hölen der Naſen, mehret ſich öffters ſo ſehr, daß ſie nicht nur auſſer der Naſen über die Leffzen, ſondern auch durch die Gänge der Naſen zum Gaumen heraus hänget. Die ſubſtantia Polypi iſt von gantz ſonderlicher Textur, denn bald ähmet ſie dem Fleiſch nach, zur andern Zeit einer Caruncul, bald iſt ſie weich, bald hart, allezeit aber hat ſie eine gantz rothe oder Fleiſch-Farbe; auſſer daß ſie in Erwegung der Textur, Gröſſe, Farb ꝛc. unter einander unterſchieden ſind: ſo findet ſich doch noch ein Unterſcheid, daß eine gelind, das iſt, nicht exulceriret, die andere böſe und Krebs-artig iſt, eine häuffige Materiam ſetzet, hefftigen Schmertzen und Furcht der Erſtickung verurſachet. Im Anfang wird der Polypus nicht ſonderlich geſühlet oder gemercket, daher kömmt es, daß ſolcher ſich eher feſte ſetzt, als man weiß, daß er vorhanden iſt; und da man auch Anfangs ſonder Sorge iſt, ſolchen wegzubringen, ſo geſchichts, daß er immerfort wächſt, und dabey einen Stanck aus der Naſe von ſich giebet. Die Urſach des Polypi iſt ein gar zu zäher und dicker Nahrungs-Safft, welcher den ſchwammichten und weichen inneren Theilen der Naſen eine widernatürliche Nahrung giebet: die vorhergehende Urſach rühret insgemein von einem nicht wohl curirten Geſchwür der Naſen her, angeſehen deſſen wild Fleiſch in eine ſolche groſſe Laſt auswächſet. Die Cur erfordert innerlich abführende Medicamenta, und welche die böſen Säffte wegräumen, unter ſolchen hat wol der Mercur. dulc. mit reſin. Jalap. oder Scammon. oder andern Purgantibus den Vorzug, und dabey ein gut Decoct. lignor. zum ſteten Gebrauch währender Cur; Hierbey ſind auch äuſſerliche Mittel zu gebrauchen, als Adſtringentia und Exſiccantia aus pulv. Balauſt. Roſar. fol. Centumnod. Equiſet. Vitis, Nuc. Cupreſſ. Gallar. rad. Ariſtol. rot. Biſtort. Sumach. ſangv. Dracon. mal. Granat. Omphac. in Waſſer ſolvirter Mercurius ſublimat. z. E.

℞ Mercur. ſublim. ʒß.
▽ Plantag.
Roſar. ana ℥j.

Laß

Laß es im zinnernen Gefäß auf die Helffte einkochen. Joh. von Mekern brauchet caput mortuum Vitrioli, mit Unguent. ægyptiac. Andere hergegen ziehen zum Gebrauch ol. Vitrioli, oder nachdem ſie Mercur. ſublimat. 3j. in ▽ ℥iij. auf die Helffte eingekochet, thun ſie ol. Vitrioli ℈ß. und Alum. uſt. 3j. oder unguent. ægyptiac. ℥ß. dazu, ingleichen Maſtich. Myrrh. pulv. Sabin. Heliotrop. Colcothar. Vitrioli und radic. Hermodactyl. alb. mit Roſen-Honig, oder aq. Sabin. aq. Calcis, decoct. Biſtort. Plantag. und cortic. Granator. in rothen Wein gekochet, und ein wenig Allaun und Honig darzu gethan. Wenn dieſe alle nicht anſchlagen wollen, ſo muß man Erodentia oder etzende Mittel gebrauchen, als Gumm. ammoniac. Æris ſquam. Cauteria aus Calc. viv. Sapon. nigr. ſal. ♄ri, Arſenic. rubr. und ſchon angeführten ol. Vitriol. Mercur. ſublimat. und Butyr ʒii &c. Dolæus Encyclopæd. chirurg. Lib. I. cap. XVI. p. m. 140. a. recommandiret dieſes ſein Waſſer wider den Polypum, darzu

℞ Auripigment. ʒij.
Æris virid. ʒiß.
Vini generoſ. ℔j.

koche es bis auf die Helffte ein, und thue darzu

▽ Roſar.
Solani ana ʒij.
miſce.

Oder auch dieſes, ſo kräfftiger ſeyn ſoll, darzu

℞ ▽ Calc. viv. ʒj.
Elixir vitæ ʒvj.
Olei Sabin. ʒiij.
Vitrioli ʒiß.
Mercur. ſublim. gr. v.
miſce.

Overkamp. im neuen Gebäude der Chirurgie p. m. 341. hält ein Cauſticum vom Lapid. infernal. am bequemſten, doch muß es mit Vorſichtigkeit gebrauchet werden; es wird nemlich eine ſilberne Röhre in die Naſe geſtecket, welche den gantzen Polypum umfangen kan, durch ſolche wird denn nach und nach die Cauteriſirung verrichtet; auf die darauf entſtehende Eſchara wird dieſes Digeſtiv geleget, und eine gute Zeit alſo verfahren;

℞ Unguent. baſilic. ℥ß.
Elixir vitæ ʒij.
Myrrh. ʒiß.
miſce.

Wenn der meiſte Theil davon weggebracht, ſo brauche man dieſes:

℞ Elixir vitæ ℥j.
Ol. Sabin. ʒiij.
Spirit. ⊖☌ci ʒiiß.
miſce.

mit Faſern oder Korpey warm auf den Ort geleget, und ſo der verlangte Effect nicht folgen will, dann

℞ ▽ Calc. viv. ℥ij.
Elixir vitæ ℥iß.
Olei Sabin. ℥jv.
♌ ⊖☌ci ʒiij.
☿ ſublimat. ℈ß.
miſce.

Leg es warm mit Faſeln auf, oder waſche den Ort damit, bis der Polypus gantz ausgerottet. Inzwiſchen wenn dieſe Mixtur zu ſcharff iſt, ſo kan auch folgendes eingeſpritzet werden:

℞ Extract. Abſinth.
Centaur. min ana ℥j.
Spirit matrical. ℥iß.
Aloës.
Myrrh. ana ʒiij.
Spirit. Vini ℥vj.
Camphor. ʒiiß.
Sacchar. ♄ni ʒij.
miſce.

Weil es ſich aber ſehr ſelten begiebet, daß ein Polypus durch Medicamenta gehoben wird, ſondern vielmehr öffters in einen Krebs degeneriret, ſo kan er am füglichſten und compendioſeſten durch die Hand des Chirurgi weggeſchaffet werden. Solches geſchiehet am beſten vermöge einer Zangen, wenn der Polypus feſt damit angegriffen, hin und wieder gewendet und gedrehet wird, bis daß die Wurtzel gelöſet, ausgezogen, und er gantz weggebracht wird. Iſt der Polypus unweit der Uvulæ, wird er mit einer krummen

krummen Zangen ausgezogen; hänget er nur in der Naſen, ſo kan des Solingen ſeine gebraucht werden, welche in ſeiner Chirurgie Part. I. cap. 51. Tab. 4. fig. 4. abgebildet und beſchrieben iſt. Nachdem der Polypus auf dieſe Weiſe heraus gezogen, iſt die Hæmorrhagie zu ſtillen, darzu brauchet man Stiptica, als tinctur. Martis adſtring. ſpirit. Vini, tinctur. Catechu, cap. mort. Vitriol. alum. crud. &c. Begiebt es ſich, daß der Polypus nicht von Grund aus weggeriſſen, ſo kan das übrige mit pulv. Sabin. Alum. uſt. &c. weggebracht werden.

Polyſarcia, eine groſſe Fettigkeit des Leibes.

Polytrichum medium, ſiehe Adiantum aureum.

officinarum, ſiehe Adiantum rubrum.

Poma ambræ, Paſtillum, Bieſem-Knöpff, werden aus mancherley wohlriechenden Pulvern, Wurtzeln, Blumen, Gummis und Reſinis &c. mit mucilagin. Tragacanth. in runde Kugeln formiret, worzu noch Ambra, Moſch. und Zibet, und dann in ſpecie Poma ambræ oder odorata gethan werden: ſie werden ſowol zur Delectation als Geſundheit gebrauchet: z. E. ℞ Styrac. calam. ʒij. Maſtich. Thuris, Sandarac. ana ʒiß. Caryophyll. Caſſ. lign. lign. Aloës ana ʒj. Ambræ, Moſch. ana gr. jv. gumm. Tragacanth. q. ſ. f. Maſſa.

Poma amoris, ſiehe Mala inſana und Teſtes.

Poma aurantia, Pomerantzen. } ſiehe Malus aurantia.
Sinenſia, Apfel-Sin. }

Pompholyx, ſiehe Nihil album.

Pomum Adami, der Adams-Apfel, Bier-Knote, (anatomice verſtanden) iſt unter dem Kinn vorne am Halſe der Knote, ſolcher wird alſo genennet, weil der gemeine Mann dafür hält, daß ein Stück von dem gebiſſenen Apfel dem Adam zur Strafe im Halſe ſtecken blieben, und auf die Nachkömmlinge fortgepflantzet ſey.

Pomum Adami oder Aſſyrium, ſiehe Malus Adami und Malus citria.

Pomum mirabile und Hieroſolymitanum, ſiehe Momordica.

Pomum ſpinoſum, ſiehe Stramoneum.

Pondo, Pondus, ein Gewicht, wodurch die Quantität der Artzeneyen abgewogen und benennet wird; ſolcher findet man in den Officinen mancherley, als Pfund, Untze, Loth, Quentlein, Scrupel, Gran. Die Medicinal-Gewichte können in dieſem Schemate abgebildet und erkläret werden:

Libra

		Libra ℔j.		Libra semis. ℔ß.			
		Uncia ℥j.	℥xij.	℥vj.	Uncia semis. ℥ß.		
	Drachma ʒj.	ʒviij.	ʒ96.	348.	ʒjv.	Drach. semis. ʒß.	
Scrupulus ℈j.	℈iij.	℈24.	℈288.	℈144.	℈xij.	℈iß.	Scrupul. semis. ℈ß.
Grana XX.	Grana LX.	Grana 480.	Grana 5760.	Grana 2880.	Grana 240.	Grana XXX.	Grana X.

Pons, heist insgemein eine **Brücke**: in der Anatomie aber werden bey dem letztern Theil des langen Marcks in dem Umkreiß der vierdten Kammer des Hirns einige Fortsätze, die der Gestalt nach kuglich sind, und bisweilen zwey zu beyden Seiten, bisweilen drey von dem Hirnlein hervor gehen, bemercket: solche hat Varolius die Brücke des Gehirns genennet, dahero sie auch den Namen Pons Varolii führen.

Ponticus, heist eine Art des Geschmacks, da vitriolische anhaltende Theilgen dem acido zugesellet werden.

Poples, die Knie-Beuge, ist das hinterste Theil oder Höle des Knie-Gelencks, wo es sich beuget.

Poplitæa vena, siehe Vena.

Poplitæus musculus, siehe Musculus.

Populeum, ist ein Beywort einer Salbe, **Pappel-Salbe** genannt; die Descriptiom davon ist unter dem Titul Unguentum zu suchen.

Populus, der **Pappel-Baum**, ist zweyerley, als Populus nigra, schwartze **Pappel**, und Populus alba, weisse **Pappel**. Wachsen gerne an den Wassern, an feucht und nassen Wiesen. Die Gemmæ oder Oculi (so auch Spermata und Pappelknöpff heissen) vom schwartzen, dienen wider

Schmer-

Schmertzen, zum Haar-wachſen, und wider das Zahnweh in Waſſer und Eßig geſotten. Das Waſſer, ſo in den holen und abgehauenen Stämmen gefunden wird, vertreibt die Wartzen, mancherley Blattern, Flecken, Maſern und den Grind. Præparata ſind Oleum und das Unguentum populinum.

Porcelliones, ſiehe Aſelli.

Porcus, ſiehe Fiſſura magna.

Pori, die **Schweiß-Löcher**, ſind kleine Löchlein in der Haut: dieſe kan man am beſten ſehen bey denen, die da ſchwitzen; dann, wann der Schweiß, ſo die Haut befeuchtet, fleißig abgewiſchet wird, ſo ſiehet man alſobald kleine Tröpfflein aus der Haut hervor quellen; ſo viel Löcher nun ſind, ſo viel Gänge des Schweiſſes werden auch angedeutet. Einige geben vor, daß dergleichen Schweiß-Löcher durch das Vergröſſerungs-Glas auf zweyerley Art erſcheinen; nemlich gröſſere, daraus bey den meiſten die Haare hervor kommen, in der Mitten bleibt etwas Raum, auf beyden Seiten des Raums ſtehen in ziemlich gleicher Ordnung die Härlein: hernach kleinere, deren viel mehr ſind als der vorigen, dieſe durchbohren ieden Raum von vorigen, ſo, daß er unglaublich durchlöchert werde.

Poromphalus, ein in dem Nabel entſtandener Callus, oder harte Haut.

Porotica, werden die Artzney-Mittel genannt, welche einem Callum zeugen; davon ſiehe Cicatrizantia.

Porphyrites, der **rothe Marmorſtein**, iſt ein ſehr harter Stein, welchem durch das Reiben nichts, oder ſehr wenig abgehet: wird zu den Mörſeln und Reib-Steinen, worauf die Mahler ihre Farben, und die Apothecker ihre Præparata klein reiben, angewendet.

Porrigo, ſiehe Furfures.

Porrum, **Lauch**, iſt entweder domeſticum, **zahm**, oder ſylveſtre, **wild**: der zahme iſt wiederum zweyerley, als Porrum capitatum, **Aeſch-Lauch**, und ſectile, **Schnitt-Lauch**. Der wilde wird auch Porrum agreſte genennet, **wilder Lauch**. Die Blätter, Wurtzel und Saame zertheilen, treiben den Harn und die Menſes, löſen den Schleim von der Bruſt, dienen wider gifftiger Thiere und Schlangen Biß; äuſſerlich ſind ſie wider die eyterigen Geſchwüre, blinde, geſchwollene und ſchmertzhaffte Gülden-Ader gut, macht böſe Geblüt, ſo man deſſen in Speiſen zu viel brauchet.

Porrus, heiſt eine Art von Wartzen, ſiehe Verrucæ.

Porta, ſiehe Vena.

Portulaca, Porcellana, **Burtzel-Kraut**, iſt dreyerley (1) Portulaca

anguſtifolia ſylveſtris, **wilde Burtzel**, (2) Portulaca marina, **Meer-Burtzel**, und (3) Portulaca latifolia ſativa oder hortenſis, **zahme Portulac**, blühet im Junio. Des **zahmen Burtzels** Blätter dienen für allerley Flüſſe, hitzige Galle, Hitze in Fiebern, Schwind-Fieber, Gülden-Ader-Fluß; äuſſerlich ſind ſie für die Zähne, ſo von ſauren und herben Speiſen ſtumpff worden, Wartzen, rothe Augen gut. Der Saame tödtet die Würmer, das Waſſer vertreibt die groſſen Brüſte. Des **Meer-Burtzels** Blätter zertheilen, machen Appetit, treiben den Harn, und ſind für den Eckel gut.

Porus, ſiehe Meatus.

Porus biliarius, die **Gallen-Röhre**, iſt eine kleine Röhre, entſtehet vom Hals der Gallen-Blaſe, und endiget ſich in dem Gallen-Gang, welcher ſehr enge iſt, daß auch zuweilen ſich die enthaltene Galle allda verſtopffet. Dieſer Gang iſt ein länglicht Gefäß, auch etwas weiter als die Röhre des Gallen-Bläsleins, welches von der holen Leber in den Zwölff-Finger-Darm gehet.

Poſca, eine Mixtur aus gleich viel Waſſer und Eßig, wird *äuſſerlich* wider Magen-Gebrechen, als Eckel, Brechen ꝛc. gebrauchet.

Poſtbrachiale, ſiehe Metacarpus.

Poſthe, ſiehe Præputium.

Poſthia, ſiehe Hordeolum.

Poſthumi, heiſſen ſolche Kinder, die poſt humatum, ſcil. patrem, nach des Vaters Tode, und wenn er ſchon begraben worden, erſt gebohren werden.

Potentilla, ſiehe Anſerina.

Potio, ein **Tränncklein**, iſt eine Formel eines flieſſenden Medicaments, welche aus unterſchiedlichen Wäſſern, Säfften, Elixiren, Spiritibus, Eſſenzen, Tincturen, Extracten, Pulvern, Syrupen ꝛc. beſtehet, und zu mancherley Nutzen ſehr offt verſchrieben wird. Es iſt eine ſehr ſchöne und dem Patienten gantz bequeme Formel, die ſie nicht leichtlich ſcheuen, und faſt ieder vertragen kan. Weil aber zu dieſer Art der Recepte vielerley Ingredientia erfordert werden, wird dererſelben Proportion zu attendiren nöthig ſeyn; ſolche nun iſt nachgeſetzte, daß auf gemeinen oder ſchlecht deſtillirten Waſſers iede Untze erfordert werde.

Aquæ ſpirituoſ. ℥ij. bis ℥ß.
Succi ſapidi ℥ij.
inſipidi ʒß. bis ʒj.

Elixir

Elixir ʒj. bis ij.
Spirit. inflam. ʒj.
urinoſ. ℈j. bis ʒß.
acid. gutt. viij.
Tincturar. ʒß. j. bis ij.
Eſſent. ʒß.
Olei deſt. gutt. ij. bis jv.
Pulver. ℈j.
Salis fix. ℈ß.
volat. gr. v.
Extracti ℈j.
Syrup. ʒj.

Hierbey iſt auch noch zu mercken, daß die gantze Doſis eines Tränckleins nicht leicht unter einer, und auch nicht über vier Untzen ſeyn ſoll, z. E. Ich habe vor etlichen Tagen einer Primiparæ, welche einer ſtarcken Verblutung des Uteri ex abortu unterworffen, mit gantz gutem Succeſs verſchrieben:

℞ ▽ Biſtort.
Plantag. ana ʒiß.
Succ. Cydonior. ʒvj.
Tinct. Hæmatit. ʒiß.
Pulv. dent. Hippopot. ʒj.
Extract. Torment. gr. xv.
Syrup. de Symph. Fern. ʒj.
M. D. S.
Anhaltend Heil-Trăncklein.

Potus Hippocraticus, ſiehe Claretum.

Poudre Duc, das Hertzogen-Pulver, iſt ein in Franckreich bekannt Magen-Pulver, wird aus einem Pfund Zucker und zwey Untzen Muſcat-Nüß, worzu einige etwas Zimmet thun, bereitet. Wird mit warmen Wein wider die Heiſcherkeit und Flüſſe, ſo von der Erkältung herrühren, vielfältig gebrauchet.

Præcipitantia, ſiehe Abſorbentia.

Præcipitatio, eine Niederſchlagung, iſt eine chymiſche Arbeit, durch welche ein Pulver oder ander ſichtbar Weſen aus der Solution oder Auflöſung auf den Grund des Gefäſſes gebracht wird. Der Grund dieſer Sache muß in der Veränderung des Menſtrui geſuchet werden, denn dieſes wird, wenn es entweder ein wenig durch die Evaporation inſpiſſiret, oder durch

Aufgieſſung ſchlechten Waſſers diſcontinuiret, oder wenn es von andern gar leicht ſolvirenden Cörpern beſeſſen, oder wenn es durch Zumiſchung unterſchiedener Saltze verändert worden, genöthiget, die Subſtanz oder das Weſen, welches es zuvor an ſich genommen hat, wieder fahren zu laſſen. Oder es iſt eine chymiſche Arbeit, da man eine Materie, die man aufgelöſet, alſo von ihren Theilgen ſondert, daß ſie zu Boden fällt.

Præcipitatum, iſt vornemlich der rothe præcipitirte Mercurius, obgleich ſolcher nicht durch eine Præcipitation, ſondern Evaporation bereitet wird.

Præcordia, wurde von den alten Medicis das Zwergfell genennet, ſonſten aber werden die in der Bruſt enthaltenen Eingeweide hierunter verſtanden.

Præcordiorum anguſtia, Hertzens-Angſt und Bangigkeit.

Præfocatio uterina, ſiehe Paſſio hyſterica.

Prægnans, ſiehe Gravida.

Prælum, Prelum, eine Preſſe, iſt ein Apothecker-Werckzeug, mit welchem man die Säffte und Oele ꝛc. auspreſſet und drucket.

Præparatio, eine Zubereitung. Hierunter können alle chymiſche Arbeiten begriffen werden, in ſpecie und beſonders aber heiſt es eine Glatt- oder Subtil-Machung der harten Cörper, wenn ſie mit dienlichen Wäſſern auf einen Marmor-Stein gerieben werden, ſolches iſt an den Lapid. 69. Cornu cervi, Matr. Perlar. Margarit. &c. zu ſehen.

Præparantia medicamenta, ſiehe Digeſtiva.

vaſa, ſiehe Vaſa.

Præputium, Poſthe, die Vorhaut des männlichen Gliedes, ſolche bedecket auſſer dem Liebes-Werck die Eichel, ſie wird unten an die Eichel durch ein zartes Band, ſo das Zäumlein heiſſet, angehefftet.

Præſepia, werden die Löchlein der beyden Kinn-Backen genannt, in welchen die Zähne ſtecken.

Præſervatio, Præſervativum, eine Verhütung, oder ein Bewahrungs-Mittel wider dieſe oder jene Kranckheit.

Prehenſio, ſiehe Catalepſis.

Presbytia, ein dunckel, blöd oder ſchwach Geſicht bey nahſtehenden Dingen, findet ſich bey alten Leuten.

Priapiſmus, heiſt, wenn das männliche Glied durch den Krampff ſteiff und ſtarr ſtehet, ſo daß es auch nach gehaltenen Beyſchlaf in ſolcher Poſitur bleibet, deßwegen wird auch dieſer Affect Tenſio genannt. Dieſem

kommt

kommt Satyriasis nahe bey, welches auch ein Steiff-Stehen des männlichen Gliedes ist, aber mit gröster Begierde zum Beyschlaf. Die Ursach ist ein Krampff-artiger Angriff der Musculorum dieses Gliedes, welcher dieses Glied aufrichtet, rühret her entweder von der Schärffe des Saamens im Tripper, oder der Speisen und Medicamenten, welche zur Liebes-Reitzung gebrauchet worden. Die Cur erfordert theils die Schärffe dämpffende Mittel, theils auch welche den Einfluß der Geister hemmen, solche sind Refrigerantia und Narcotica, als Nymphæa, Portulac. Lactuc. succus Semperviv. Citri, Eßig, Camphor. sacchar. ♄ni, spirit. Vini camphorat. mit ▽ Plantagin. spermat. Ranar. Nitrum, sem. Coriandr. 4. frigid. major. Opium und succus Solani.

℞ Amygdal. amar. ℥j.
Sem. 4. frig. maj. ana ℥ij.
cum
▽ Plantag. &
Solani ana q. s.
f. Emuls. adde
Sacchar. ♄ni ℥jv.
D. S.
Kühlende Milch.

Die Schärffe zu verbessern, dienen Corallia, C. C. ust. ▽ sigill. Strigonienf. Crystall. montan. oss. Sepiæ, test. Ovor. calcinat. &c. und welche in specie wider Gonorrhœam recommandiret werden; so sind auch scharffe zuträglich, als Mentha, Ruta, semen Cannabis und Viticis. Zum äusserlichen Gebrauch ist ein Unguent aus ol. Rosar. Lilior. albor. Sacchar. ♄ni, Unguent. infrigid. Galen. &c. gut, das Glied ins kalte Wasser gestrecket, item oleum Chamomill. Succin. Rutæ, ein Vesicatorium aufs Perinæum gesetzet.

Priapismus muliebris, siehe Tentigo.

Priapus, siehe Penis.

Priapus cervi, Hirsch-Ruthe, Hirsch-Ziemen, ist das wohlgereinigte, mit Wein abgewaschene und im Ofen getrocknete männliche Glied vom Hirschen, wird wider Reissen im Leibe, Colic, Seiten-Stechen, rothe Ruhr, Bauch-Fluß, giftiger Thiere Biß, Pest ꝛc. gelobet, treibet Harn und Stein, reitzet zum Liebes-Werck, soll auch wider die Unfruchtbarkeit der Weiber bewährt seyn.

Priapus ceti, Wallfisch-Ruthe, ist das Geburts-Glied vom Wallfisch, es muß wohl gereiniget und an der Sonnen oder andern Wärme

getrocknet seyn, wird für ein sonderlich Arcanum wider die rothe Ruhr gehalten, solches haben ohnlängst die Europäer von den Indianern gelernet.

Priapus tauri, **Ochsen- oder Bullen-Ziemen**, ist ebenfalls das Geburts-Glied vom Ochsen oder Bullen, und wird auch wider die Dysenterie gerühmet.

Priapus vulpis, **Fuchs-Ziemen**, ist auch das Geburts-Glied vom Fuchsen, und gantz beinern, wird als ein Pessus wider die verhaltenen Menses gelobet, wenn es in Oel und Bitumen getuncket, appliciret wird.

Primæ viæ, **die ersten Wege**, hierdurch werden in der Medicin der Magen mit den Gedärmen verstanden. Auf dieser ihren Zustand und Beschaffenheit hat man in Heilung beynah aller Kranckheiten iederzeit zu sehen: hievon Unterricht zu haben, zeiget die gantze Lehre von der Dyspepsia, oder übelen Dauung.

Primitiæ, heissen insgemein **die Erstlinge der Früchte**: in der Medicin aber das Gewässer, welches in der Geburt zuerst vor oder zugleich mit dem Kinde kommet.

Primores dentes, **die Vorder-Zähne**, sind die Incisores oder Einbeisser, davon siehe Dens.

Primula veris, Herba paralysis, **Schlüssel-Blumen, Himmel-Schlüssel-Blumen**, wächset auf den Wiesen und in den Wäldern, blühet im April. Die Blumen und Blätter lindern die Schmertzen, dienen wider das Glieder-Weh, Wassersucht, Gebrechen des Haupts, vornemlich aber wider den Schlag und Lähme, Zittern, Epilepsie, verstopffte Nieren und den Blasen-Stein; die Wurtzel ist wider die Würmer und Zahn-Weh gut. Præparata sind Aqua, Spiritus und Conserva.

Primum ens melissæ, ist die Quinta essentia melissæ.

Pristis, siehe Serra.

Probole, siehe Apophysis.

Pro duabus, tribus, quatuor &c. dosibus, wird offt in den Recepten gefunden, und heist, daß das Medicament auf zwey- drey- viermal ꝛc. eingenommen werden soll.

Procatarctica, heisset die **Haupt- und Vor-Ursach** der Kranckheit, von welcher eine Kranckheit ursprünglich herrühret, sie mag nun äusserlich oder innerlich seyn.

Processus, hat eine zwiefache Bedeutung: (1) heist es in der Chymie eine iede Arbeit oder Verrichtung, welche der Künstler vor sich nimmt und

endiget

endiget ꝛc. (2) in der Anatomie aber ein Zuſatz, Anſatz oder Fortſatz am Bein, oder noch ein anderer, am Knochen angewachſener Anhang, oder eine Hervorragung oder eine Herausſtehung, ſo den Beinen gleichſam als ein eigen Theil anhänget; ſolcher kommen in der Anatomie unterſchiedliche vor, als

Proceſſus acutus, ein ſpitziger Fortſatz.

Proceſſus aliformes, die Flügel-förmigen Fortſätze am Grund- oder Gaumen-Bein, werden auch Proceſſus pterygoidei genennet, von dieſen kan ein ieder wieder in zwey andere Fortſätze getheilet werden, unter denen man denjenigen, der über dem Gaumen iſt, den inwendigen, der aber an des Gaumens Seite iſt, den auswendigen nennen mag.

Proceſſus anchoroidei oder ancoriformes, die Ancker-förmigen Fortſätze, oder Ancker-Haken des Schulter-Blatts.

Proceſſus ciliares, die Augenbran-förmigen Fortſätze, iſt ein häutiges Band, durch welches die Weintrauben-förmige mit der Horn-förmigen Tunica angebunden wird.

Proceſſus condyloides, heiſt der Hinter-Fortſatz des Unter-Kiefers, wird, indem er mit einem Knorpel bedecket iſt, dem Schlaf-Bein eingefüget.

Proceſſus coracoides, der Raben-Schnabel-förmige Fortſatz des Schulter-Blatts.

Proceſſus coronæ, der Cron-Fortſatz, iſt der vordere Fortſatz des Unter-Kiefers.

Proceſſus dens, der Zahn-Fortſatz, iſt ein langer und runder Fortſatz am andern Wirbel-Bein des Halſes.

Proceſſus mammillaris, der Zitzen-förmige Fortſatz, iſt der auswendige Fortſatz des Schlaf-Beins, iſt ſtumpf, dick, kurtz und löcherich, nimmt das Ende der Zitzen-förmigen Mäuslein auf.

Proceſſus medullares, Fortſätze am Hirnlein.

Proceſſus papillares, die Zitzen-förmigen Fortſätze des erſten Paars Nerven, oder der Geruch-Nerven.

Proceſſus peritonæi, des Darm-Fells Fortſätze; ſolcher ſind zwey, wie weite Röhren, ſo bey den Männern in das Hoden-Säcklein gehen, und die Saamen-Gefäſſe in ſich faſſen, bey den Weibern die Wurmförmigen Sennen der Gebähr-Mutter.

Proceſſus petroſus, der Felſichte Fortſatz, iſt der inwendige Fortſatz

des

des Schlaf-Beins, erſtrecket ſich in die Länge gegen den Leib des Keil-Beines, und enthält die Trommel-Höle, das Labyrinth und die Schnecke.

Proceſſus pterygoidei, ſiehe Proceſſus aliformes.

Proceſſus ſtyloides, der **Griffel-förmige Fortſatz**, iſt ein länglichter, ſchlancker und ſpitziger Anhang des Schlaf-Beins, fehlet öffters im Sceleto, weil er leicht abgeriſſen wird.

Proceſſus vermiformis cerebelli, der **Wurm-förmige Fortſatz** des Hirnleins.

Proceſſus vermiformis inteſtini coli, der **Wurm-förmige Fortgang** oder Anhang des Grimm-Darms.

Procidentia, Prolapſus, ein **Vorfall** oder **Ausweichung**, iſt, wenn ein gewiſſes Theil aus ſeinem natürlichen Ort, Lager und Stande fällt oder ausweichet: Alſo kommt in Praxi Procidentia Ani, der Vorfall des Hintern, und Procidentia Uteri, der Vorfall der Gebähr-Mutter vor.

Procidentia ani, die **Senckung** oder **Austretung des Maſt-Darms** iſt, wenn ein Theil des Maſt-Darms unter dem hoſiren (zu Stuhl gehen) zugleich mit heraus tritt, und nach verrichteter natürlicher Ausleerung nicht wieder hinein gehet, ſondern vielmehr herauſſen hängen bleibet. Dieſer Zufall entſtehet insgemein aus einem Vitio der Muſculorum levatorum des Hintern, wenn dieſe entweder eine Schlaffheit oder Lähmung, etwa von äuſſerlicher Kälte, oder vom Zufluß eines zähen, wäßrigen und ſcharffen Humoris, oder vom ſtarcken Drengen zum Stuhl, oder bey ſchwerer Geburt ꝛc. bekommen. Alſo findet er ſich zur Winters-Zeit bey Kindern, Cachecticis, nach genommener Purgation, oder rothen Ruhr und Stuhl-Zwang, Stein-Schneiden, Hartleibigkeit und ſchwerer Geburt. In der Cur hat man vornemlich zwey Stück zu beobachten:

I. Daß der ausgefallene Darm wieder zurecht geſetzet, und

II. Daß der zurecht geſetzte befeſtiget werde.

Die Zurechtſetzung muß auf das ſchleunigſte geſchehen, ſonſten ſchwillet das hervorhängende Theil alſofort mit Entzündung und Befürchtung des Sphaceli. Solches kan im Anfang der Patient ſelbſten mit ſeiner Hand thun; ſind aber ſchon angeführte Zufälle dabey, ſo thut es der Chirurgus, welcher mit einem um den Finger gewickelten weichen Tüchlein den ausgefallenen Darm wieder zurücke ſtöſſet, nachdem er zuvor die Geſchwulſt (wenn eine dabey iſt) mit warmer Milch, decoct. Chamomill. Tanaceti, flor. Sambuc. ſem. Anethi oder warmen Wein ꝛc. gebähet, und den Weg

mit

mit ol. Chamomill. Hyperic. anethin. flor. Verbaic. ſevo hircino &c. ſchlüpfrig gemacht, z. E.

℞ Flor. Chamomill.
Hyperic.
Sambuc.
Summitat. Abſinth. ana Mß.
Sem. Aniſi.
Carvi ana ℥j.
miſce.

in Wein oder Milch zu kochen. Wenn dieſes geſchehen, wird der zurecht geſetzte Darm mit Adſtringentibus allein befeſtiget, als Pulv. Gallar. ſem. Rutæ, Plantag. flor. Balauſtior. Roſar. rubr. Myrtill. nuc. Cupreſſ. Glandib. radic. Prunellæ in Schmiede-Waſſer gekochet, oder auch mit herben Wein und mit einem Schwamm oder Tüchlein, oder in Form eines Pulvers appliciret. Doch aber wird alles umſonſt angewandt ſeyn, wenn man nicht zugleich Mittel auf die hierzu Gelegenheit gebenden Urſachen anwendet, z. E. wider die Lähmung und Schwachheit der Muſculorum, Antiparalytica, als:

℞ Flor. Anthos.
Balauſtior.
Chamomill.
Lavendul.
Rutæ.
Fol. Lauri.
Salviæ ana P. ij.
Gallar. contuſ. ℥vj.
Cortic. Granator. ℥j.
miſce.

in Waſſer oder Stahl-Wein gekochet, und warm appliciret; wider Verwundung Vulneraria: Plantag. Conſolid. maj. Alchimill. Sanicul. Veronic. flor. Hypericon, wider ſcharff und ſchleimicht Geblüt Incidentia, verbeſſernde und Anodyna, inſonderheit aber ein Suffiment aus Maſtich oder Fichten-Zapffen, oder aus Schuſter-Pech und Terpenthin, oder aus Weyrauch, oder Bdellio &c. ganz füglich kan auch des Kesleri Suffiment genutzet werden, welches er in ſeinen Centuriis Proceſſ. C. IV. num. 15. alſo beſchrieben hat.

℞ Aſphalti.
Maſtich.
Myrrh.
Succini.
Thuris ana ʒj.
f. Pulv. S.
Räucher-Pulver.

Eben mit dieſen Mitteln wird auch der Vorfall des Hintern bey Kindern tractiret.

Procidentia uteri, der Vorfall der Gebähr-Mutter, iſt, wenn die innerliche Tunica der Mutter-Scheide, als ein Gans-Ey, nach Gelegenheit auch kleiner oder gröſſer, aus der Scham äuſſerlich heraus hänget. Die Urſach iſt insgemein das gar zu ſtarcke Drengen und Arbeiten in der Geburt, wird dahero am öfftern nach harter Geburt, als zur andern Zeit obſerviret. Doch gehören auch hieher eine gar zu wäßrige Conſtitution des Leibes, Erkältung der Geburts-Glieder, Drückung der Mutter-Scheide von gar zu ſchweren Gewicht, gewaltthätigen Beyſchlaf ꝛc. In der Cur wird ebenfalls hier

I. Die Zurechtſetzung, und
II. Die Befeſtigung des zurechtgeſetzten Uteri erfordert.

Solches alles kan vermöge des Fingers der Patientin oder einer Heb-Ammen gantz füglich verrichtet werden; zum befeſtigen aber brauchet man äuſſerliche Adſtringentia, als decoct. Gallar. Roſar. Balauſtior. Sumach. fol. Quercus, Meſpilor. Plantag. radic. Tormentill. Symphyt. maj. Alum. ♃ ſigillat. pulv. Thuris, Maſtich. anhaltende Pulver ꝛc. Poterius Cent. III. cap. 91. pag. m. 381. hat mit gutem Succeſs dieſes Decoct gebrauchet;

℞ Nuc. Cupreſſ.
Gallar.
Cortic. Granat.
Balauſt.
Sumach. ana ʒij.
Fol. Myrti.
Olivæ.
Polygon.
Quercus ana Mj.
Flor. Roſar. P. j.

Koche es in rothen Wein, damit kan das nothleidende Theil des Tages zwey-

zwey- oder dreymal gebähet und die Patientin ruhig gehalten werden. Auch ſoll eine Räucherey aus geſaltzenen Aals-Fell oder Dachſen- und Bären-Fett, den Uterum zu befeſtigen, ſonderliche Kräffte haben. Wenn auch dieſe nicht anſchlagen wollen, wie es offte zu geſchehen pfleget, ſo brauche Mutter-Ringe aus Helffenbein, oder Peſſaria aus Wachs; glücklicher wird die Cur gehen, ſo man Decocta aus lign. Saſſafr. rad. Chin. und Sarſaparill. dabey gebrauchet.

Procondyli, die Beine der Finger, die dem Metacarpio am nächſten.

Prodromus, ein Vorläuffer, oder eine Kranckheit, welche einer andern zuvorkommt und ſelbe anzeiget.

Productio, ſiehe Apophyſis.

Proegumena, die innerliche vorhergehende Urſach im Leibe, welche von einer andern ihren Urſprung hat, und welche eine Kranckheit alſo erwecket, daß, wenn ſie ſchon gehoben, die Kranckheit dennoch anhalten könne.

Profluvium, insgemein ein Fluß, ſolcher mag nun ein Saamen-Waſſer- oder Blut-Fluß ſeyn.

Profundi muſculi, ſiehe Muſculi perforantes.

Progloſſis, das Vorder-Theil oder Spitze der Zungen.

Prognoſis, die Vorherſagung, wie der Ausgang der Kranckheit ſeyn wird, dahero werden diejenigen Signa, welche der Kranckheit Ausgang lehren,

Prognoſtica, genannt.

Projectura, ſiehe Apophyſis.

Prolabia, die äuſſerſten hervorragenden Theile der Lippen.

Prolapſus, ſiehe Procidentia.

Promanus, ſiehe Anticheir.

Prominentiæ lenticulares, heiſſen die Corpora ſtriata, wovon an ſeinem Ort zu ſehen.

Pronatores muſculi, werden diejenigen Mäuslein der Hand genennet, die den Supinatoribus entgegen geſetzt ſind, und ſind Muſculus radii rotundus und quadratus.

Prophylactica, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche bevorſtehende und künfftige Kranckheiten abhalten.

Propolis, heiſt die dicke, braun-gelbichte und faſt wie ein Styrax riechende Materie, damit die Bienen alle Klunſen und Löchlein, dadurch der Tag in ihre Stände dringen mag, aufs genaueſte zu überziehen und zu verſtopfen

ſen wiſſen: deßhalben es auch im Teutſchen iſt Stopf-Wachs genennet worden.

Proræ os, heiſt ſo viel als Occipitis os: und Proræ ſutura ſo viel als Lambdoidea futura.

Proſerpina, ſiehe Argentum.

Proſpheromena, die Speiſen oder Medicamenta, welche innerlich eingenommen werden.

Proſphyſis, ein Zuſammenwachſen der Glieder, wenn z. E. die Finger wider die Natur zuſammen gewachſen ſind.

Proſtatæ, die Vorſteher, ſonſten auch die ausſchieſſenden Gefäſſe genannt, ſind zwey kuglichte Theile, haben eine Eyer-förmige Geſtalt, liegen bald unterm Halſe der Harn-Blaſe; ſie haben ein zwiefaches Weſen, ein drüſigtes und ſchwammichtes; das letztere aber ſcheinet wol nichts anders als ein zuſammen gerolletes Weſen von kleinen Faſern und Häutlein zu ſeyn. Sie haben auch ihre ausführenden Gänge, ſo in die Harn-Röhre gehen. Viel meynen, daß ihr Nutzen ſey, den Saamen zu bereiten, zu behalten, und in die Harn-Röhre zu befördern.

Proſtethis, heiſt die Bruſt, item das fleiſchichte Theil in den Hölen der Hände und Füſſe, wie auch dasjenige, was zwiſchen den Fingern wächſet.

Proſtheſis, heiſſet das Theil der Chirurgie, welches das mangelnde erſetzet; ſolches geſchiehet in holen fiſtulirten Geſchwüren, wenn man ſie wieder mit Fleiſch anfüllet.

Protheus, ſiehe Mercurius vivus, auch Antimonium.

Protopathia, heiſt die vornehmſte Kranckheit, welche von keiner andern herſtammet.

Protuberantia, heiſt eben was Apophyſis; ſonſten finden ſich im Hirnlein die

Protuberantia annularis, das Ring-förmige
olivaris, das Oliven-förmige
pineiformis, das Pinien-förmige
pyramidalis, das Pyramiden-förmige
} Hüblein.

Pruna, ſiehe Carbunculus.

Pruna de Brignoles, Prumellen, ſind röthlich-gelbe, ausgekernete und ausgedörrete Pflaumen, welche in länglichten Schächtlein, mit künſtlich geſchnittenen Papier bedecket, aus Franckreich gebracht werden; müſſen ſchön gelb, fleiſchigt, recht trocken, und der Zucker unter dem Papier nicht

nicht naß oder geſchmoltzen ſeyn; haben einen Wein-ſäurlichen Geſchmack: in Teutſchland machet man ſie aus geſchälten und noch nicht gantz reiffen Quetſchen oder Zwetſchken nach, ſo aber nicht ſo gut ſind.

Prunella, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt es die Bräune, davon iſt Angina zu ſehen, (2) **Brunellen, Gottheil, St. Antoni-Kraut**, Lateiniſch auch Conſolida minor und Symphytum petræum genannt, wächſet auf den Hügeln und Wieſen, blühet im Junio und beynah den gantzen Sommer durch, die Blumen und Blätter reinigen, dienen wider Wunden, ſonderlich der Lungen, zertheilen geronnen Blut. Ein Gargariſma hievon, iſt wider Inflammation und Exulceration des Mundes, der Mandeln, wider Schwämmgen gut. Præparata ſind Aqua und Conſerva.

Prunus, der **Pflaumen-Baum**, derer ſind viel Gattungen, und folglich auch der Früchte, als Pruna cerea, Zwetſchken, Hungarica, Ungariſche, Prunella, Spaniſche, aſinina, Roß-Pflaumen, vulgaria, gemeine Pflaumen; die friſchen Pflaumen ſchaden dem Magen und verurſachen Durchbrüche, Fieber, rothe Ruhr ꝛc. die gedörreten aber ſind dienlich.

Prunus ſebeſtena domeſtica foliis ſubrotundis, } ſiehe Sebeſten.
ſylveſtris malabarica, }

Prunus ſylveſtris, ſiehe Acacia germanica.

Pruritus, das **Jucken und Beiſſen der Haut**, wie man in der Krätze erfähret.

Pruritus ani, das **Jucken im Hintern**, iſt ein verdrießlich Ding, dargegen brauche man aq. Plantagin. worinnen ein wenig Allaun gekochet; begiebt es ſich, daß man ſolch Jucken von unreinem Papier, wenn ſolches etwa mit Pfeffer oder Vitriol beſtäubet, empfindet, ſo iſt darwider hauptſächlich gut, wenn man den Hintern mit laulichter Milch, worzu ein wenig Roſen-Waſſer gethan, bähet.

Pſammiſmus, ein **Bad** aus trocknen und warmen Sand, mit welchem die Füſſe der Waſſerſüchtigen getrocknet werden.

Pſammodea, ſandichter Urin.

Pſammos, der im menſchlichen Leibe gezeugete Sand, welcher in Nieren-Beſchwer ausgeharnet wird.

Pſeudoadamas, ſiehe Cryſtallus.

Pſeudoiris, ſiehe Acorus adulterinus.

Pſeudorhabarbarum, ſiehe Thalictrum majus.

Pſilothra, ſiehe Depilatoria.

Pſoæ, Pſoas, werden ſowol die Lenden-Mäuslein als auch die Lenden ſelbſt genennet.

Pſora, ſchuppicht oder bös-artige Raude oder Krätze, iſt gleichſam das Mittel zwiſchen der gemeinen Krätze und Ausſatz. Die Urſach und Cur iſt mit der Krätze gleich, ſiehe deswegen Scabies.

Pſoriaſis, die trockne Krätze des Scroti mit Jucken, zuweilen auch mit Exulceration, wird wie die Krätze curiret.

Pſorica, heiſſen die Artzney-Mittel, welche wider die Raude und Krätze gebrauchet werden, als die Decocta lignor. antimonialiſche Schweiß-Mittel, mercurialiſche Purgantia, auch Unguenta und ▽ vom ☿io.

Pſorophthalmia, die juckende Krätze der Augen.

Pſyctica, kühlende Artzneyen, ſiehe Refrigerantia.

Pſydracia, ſind kleine Blätterlein auf dem Haupt, welche eine dünne und ſcharffe Lympham in ſich haben, ſo die unter der Haut liegenden Tubulos anfriſt. Die Urſach iſt, wie ſchon angeführet, eine dünne und ſcharffe Lympha. Zur Cur brauchet man Decocta lignor. Antimon. diaphoretic. mit Lap. 69. flor. ♃is, und Myrrha, eſſent. Fumar. Lignor. Sal. vol. C. C. tinctur. Antimon. ſimpl. und tartariſat. eſſent. und ſpirit. C. C. &c. Aeuſſerlich iſt öffters ▽ Calc. viv. mit Sacchar. ♄ni und Camphor. gnung. ol. ♀ri per deliq. mit Unguent de Pomis, oder

℞ ▽ Plantagin.
Sigill. Salomon. ana ℥iß.
Spirit. matrical. ℥ß.
Sacchar. ♄ni ℥j.
Camphor. ℈ß.
M. D. S.

Reinigend Wäſſerlein zum äuſſerlichen Gebrauch.

Item ein Unguent aus oleo Sambuci mit Sacchar. ♄ni und Camphora, ſo iſt auch noch der ſpirit. Vini camphorat. aqua Regin. Hung. ſpirit. flor. Sambuc. &c. dienlich, Mercur. præcip. alb. in ▽ Roſar. infundiret.

Pſyllium, Pſillen-Kraut, Flöh-Saamen-Kraut, wächſt häuffig in Welſchland und Franckreich, der Schleim vom Saamen erweichet, purgiret die Galle, und führet alle ſcharffe Feuchtigkeit ab, wird aber ſelten innerlich gebrauchet: äuſſerlich iſt er wider Entzündungen, Rauhigkeit der Zungen, Brand, wild Feuer, hitzige und rothe Augen gut.

Ptarmica, wild Bertram, wächſet aller Orten auf den Wieſen, iſt aber nicht officinal, wiewol ſie an Kräfften der rechten Bertram-Wurtzel ziemlich

ziemlich nahe kommt, und an deren ſtatt gebrauchet werden kan; ſiehe auch den Titul Errhina.

Pterygium; oder Unguis, ein Nagel oder Fell der Augen, ſitzet in dem innerlichen Augen-Winckel, allwo es allgemach hervorſchieſſet, bis daß der Aug-Apfel damit gantz bedecket wird, iſt insgemein von weiſſer Farbe, einer nervöſen und dünnen Subſtanz, welche das Sehen nicht gar zu ſehr verletzet, noch mit dem Auge ſelbſten zuſammen hänget: dieſes Fell rühret vom Zuwachſen der Tunicæ adnatæ her, und nimmt ſeinen Urſprung vom Zufluß der überflüßigen Nahrung. Dieſes wegzuſchaffen, werden mancherley äuſſerliche Mittel recommandiret, als Schlangen- und Aals-Fett, ſuccus Taraxaci, balſam. ℏni, mel Roſar. mit Myrrh. und Camphor. ol. Formicar. rectificat. Margarit. præp. flor. Cinci, Sacchar. ℏni, canarienſ. Vitriol. alb. Sal ammoniac. eine Lauge mit lebendigen Kalck bereitet, Unguent. Pompholyg. Lapis ſciſſilis &c. Von einigen wird dieſes Augen-Waſſer ſehr gelobet:

℞ Aloës epatic.
Sarcocoll. ana ʒj.
Croci ʒß.
Camphor. gr. jv. bis vj.
pulveriſir alles ſubtil, und dann thue darzu
▽ Roſar.
Vini Cretic. ana ℥vj.
f. Collyrium.

Pterygoides, werden die Proceſſus oder Fortſätze des Keil-förmigen Mäusleins und Beins genennet.

Pterygoſtaphylini, heiſſen die kleinen Mäuslein, welche das Zäpfgen in die Höhe halten.

Ptiloſis, ein Augen-Gebrechen, da die Augenlieder dick werden und die Haare davon ausfallen.

Ptiſana, ein Tranck, aus Gerſten-Graupen, Corinthen und rad. Glycyrrhiz. gekochet und bereitet; alſo wird dieſe Ptiſan wider die Schwind- und Lungenſucht ſehr gerühmet:

℞ Aquæ font. ℔iij.
Hordei mund. M. iij.
Radic. Caryophyllat. cum fol. ʒvj.
Ficuum pingv. Num. v.

Radic.

Radic. Glycyrrhiz. ʒj.
Polypodii ʒj.

laß es im verdeckten glaſurten Topff bey gelindem Feuer drey oder vier Stunden ſieden, bis daß der achte Theil eingeſotten iſt, dann filtrir es drey- oder viermal. Die Doſis ſind ʒjv. auch mehr.

Ptyalagoga, heiſſen ſolche Medicamenta, welche das Speichel-Ausverffen befördern, und werden von einem und andern Medicis inſonderheit in chronicis morbis, auch Quartan-Fiebern, trefflich gerühmet.

Ptyaliſmus, ein ſtetes Speichel-Ausverffen aus dem Munde, oder eine Salivation: wie und auf wie vielerley Art eine Salivation erreget wird, iſt in dem Titul Lues venerea zu ſehen.

Ptyelon, Ptyſma, ſiehe Sputum.

Pubertas, ſiehe Ætas.

Pubes, die Haare auf der Scham.

Pubis os, ſiehe Os coxæ.

Pudenda, die Scham-Glieder insgeſamt, ſowol bey dem männlich- als weiblichen Geſchlecht.

Pudendagra, werden von einigen die Frantzoſen genannt.

Pueritia, ſiehe Ætas.

Puerpera, eine Kindbetterin, Sechswöchnerin, welche ein Kind gebohren hat.

Pugillus, iſt ein Name der Mediciniſchen Maaß, und wird bey Verſchreibung der Blumen gebrauchet: es wird hierunter ſo viel, als man mit drey Fingern faſſen kan, verſtanden, und in den Recepten alſo P. bezeichnet, verſchrieben.

Pulegium, Poley, wächſt an gebaueten und ungebaueten, feucht und naſſen Orten, blühet im Julio und Auguſto, das Kraut dienet der Leber, treibet den Urin, Stein und Menſes, iſt wider die Gelbe- und Waſſerſucht gut: äuſſerlich gebrauchet, wehrets dem Schlaf, dienet wider den Schwindel, Mund-Fäule, unſauberen Zähne, Jucken der Haut, Mähler und Flecken; Præparata ſind Aq. deſt. Conſerva und Oleum deſt.

Pulicaria, ſiehe Conyza.

Pulmentum, ein Mus, Brey oder Pappe.

Pulmo, die Lunge, Pulmones, die Lungen; iſt ein ungleiches Theil, welches die Höle der Bruſt meiſt ausfüllet, beſtehet aus vielen Bläslein, und iſt das eigentliche Werckzeug des Athem-Holens. Sie wird in das rechte und lincke Theil getheilet, welche man die gröſſeren Lappen, oder

Lobos

Lobos nennet, und ſind alſo zertheilet, daß ſie nicht, auſſer durch Vermittelung der zuſammenhangenden Theile, ein Gantzes machen. Ein ieder groſſer Lobus oder **Lappen** wird wiederum zum wenigſten in zwey andere, öffters einer in drey, und zuweilen in vier getheilet durch die von vorne hinterwerts zu lauffenden Spaltungen, welche bisweilen mehr, bisweilen etwan weniger tief abgetheilet ſind. Wenn ſie mittelmäßig aufgeblaſen, ſtellet ein ieder groſſer Lappe einen Pferd-Huf vor, wenn man ſie aber zugleich betrachtet, ſtellen ſie vielmehr eine umgewandte Rinds-Klaue vor. Das eigentliche Weſen der Lungen iſt häutig, in unterſchiedene Kämmerlein oder Bläsgen geſtaltet, welche nichts anders, als räumichte Ausſpannungen der Häutgen von den Zweiglein der Hol-Ader zu ſeyn ſcheinen. Die Lungen haben vor allen Theilen, ausgenommen das Hertz, dieſes beſonders, daß alles Blut durch ſie circulire, und von der in den Cellulis der Lungen enthaltenen Lufft exaltiret, und mit derſelben vermiſchet werde, damit das Blut aus den Arterien hell zurück komme, welches zuvor als wie das Ader-Blut gantz dunckel hinein gegangen war. Von den Lungen ſind zum mediciniſchen Gebrauch in den Officinen

Pulmones vituli, die **Kalbs-Lungen**, welche zum Decoct wider die Lungenſucht genutzet werden,

Pulmones Vulpis, die **Fuchs-Lungen**, werden entweder gepülvert, oder auch im Looch de pulmon. Vulpis wider Huſten, Engbrüſtigkeit, Lung- und Schwindſucht ꝛc. gebrauchet.

Pulmonaria, **Lungen-Kraut**, wächſt in ſchattichten Dorn-Büſchen, wird auch in den Gärten gefunden, blühet im April, wird wider die Beſchwerungen der Lungen, Blut-Auswerffen und Schwindſucht gelobet, iſt auch äuſſerlich ein gut Wund-Kraut. Præparata ſind Aqua und Conſerva.

Pulmonaria arborea, ſiehe Muſcus arboreus.

gallica, ſiehe Hieracium minus.

Pulmonica, Artzney-Mittel, welche den Lungen-Beſchwerungen zu ſtatten kommen, ſiehe Bechica.

Pulmonum conſtrictio, ſiehe Aſthma.

Pulpa, das **Marck** oder Fleiſch, oder das innerliche ſafftige Weſen in den Früchten, als Aepffeln, Birnen, Pflaumen, Quitten, Melonen ꝛc. dieſes Marck mag entweder roh, oder infundiret, oder ausgekochet und durchgeſchlagen ſeyn.

Pulpa oder Flos caſſiæ, iſt das innere ausgezogene Caßien-Marck.

Puls, ſiehe Pulmentum.

Pulſatilla, Küchen-Schell, wächſt auf den Bergen, ſonderlich um Jena in Thüringen, und häuffig in dem Walde zu Franckfurt am Mayn, blühet im Martio; die Wurtzel, welche faſt eines Schuhes lang, am Geſchmack ſüßlicht und einer gelinden Schärffe iſt, hat eine Gifft- und Schweiß-treibende Krafft, dahero ſie innerlich wider die Peſt und andere gifftige Kranckheiten mit groſſem Nutzen gebrauchet wird. Die Blätter und Blumen aber etzen, nehmen die Wartzen, Sommerſproſſen, Gebrechen der Nägel ꝛc. weg.

Pulſatio, der Pulsſchlag, oder die Bewegung des Puls-ädrigen Geblüts.

Pulſus, der Pulsſchlag, iſt die Bewegung des Puls-ädrigen Bluts, welche von der Schlagung des Hertzens fortgetrieben, und vermöge des Fühlens angemercket wird. Er iſt eines von den vornehmſten Signis, welche zur Unterſuchung der Kranckheiten gebrauchet werden. Der Ort, wo man nach dem Puls greifft, iſt ordinair in der Gegend des Carpi; auſſer dieſem ſind noch andere Oerter, als zwiſchen dem Daumen und dem Zeiger, an den Schläfen und am Fuß, nicht weit von der andern Zehe. Der Puls wird in ſimplicem, einfachen, und compoſitum, doppelten getheilet. Der einfache iſt wiederum fünfferley, als (1) magnus, groß, oder parvus, klein, in Anſehung des Raums, durch welchen er gehet; (2) celer, geſchwind, oder tardus, langſam, in Betrachtung der Zeit, welche in der Bewegung conſumiret wird; (3) frequens, offt, oder rarus, ſelten, von der Ruhe der Zeit alſo benennet, (4) vehemens, hefftig, und debilis, ſchwach, ſo von der Bewegungs-Krafft der Arterien herrühret, und (5) durus, hart, und mollis, weich, von der Qualität der Arterien alſo genennet. Aus dieſen ſimplicibus entſpringet hernach der Compoſitus. Es ändert ſich der Pulsſchlag nach den Jahren gar ſehr, ſo iſt er bey den Kindern und Knaben geſchwinder, bey Erwachſenen und Alten langſamer. Er iſt auch ein ſehr betrüglich Zeichen, maſſen er ſich in einer Stunde offt und vielmal verändert, z. E. nach eingenommenen Sudoriferis gehet er geſchwinder, ingleichen nach beſchleunigter Reſpiration, nach gehemmter aber gehet er langſamer. Lowerus in Tractat. de corde pag. 164. hat angemercket, daß in einer Stunde zwey tauſend Puls-Schläge geſchehen; andere aber haben mehr obſerviret, wie aus des Bartholini Anatom. p. 376. zu erſehen: hieraus wird ſtatuiret, daß in iedem Pulsſchlag zwey Untzen in das Hertz getrieben, und auch wieder heraus getrieben werden.

Pulve-

Pulveratio, Pulveriſatio, eine *Pulveriſirung*, oder zu Pulver Bringung, iſt eine gäntzliche Kleinmachung der Cörper, welche eine trockene und brüchige Textur haben. Wenn einige Corpora dieſe Beſchaffenheit nicht haben, ſo muß man ihnen offt mit einem Zuſatz zu Hülffe kommen, oder auf eine andere Art, oder mit andern Inſtrumenten ſelbe zu Pulver zu bringen trachten. Der Zuſatz iſt mancherley, nach dem Unterſcheid der Corporum, denn zu den zähen werden Erden, zu den Reſinoſis Oleoſa, oder Salina zu andern gemiſchet. Wegen der Zerbrechlichkeit iſt zu obſerviren, daß, wenn man ein Metall, z E. Silber, Zinn, Eiſen ꝛc. pulveriſiren will, ſolches durch die Fuſion mit ein wenig Reguli Antimonii oder Biſmuthi am füglichſten geſchehen kan. Andere, als poma Colocynthid. Nardus &c. müſſen in ſolutione Gummi arabici maceriret, getrocknet und dann gepülvert werden. Campher kan nicht beſſer pulveriſiret werden, als wenn er mit ein oder zwey Tropffen aq. Roſar. befeuchtet worden. Einige wollen wieder einen warmen Mörſel zur Pulveriſirung haben, als Gumm. arabic. Talcum, andere einen kalten, als Tragacanth. &c.

Pulvillus, Pulvilli, ein **Küſſen** oder **ſanffte Unterlage**, wird in Bein-Brüchen gebrauchet, item **Pauſchen**.

Pulvis, ein **Pulver**, iſt eine trockene gepülverte Artzney, welche aus einem, zwey, drey oder mehr Ingredientibus beſtehet, und zu mancherley Nutzen inn- und äuſſerlich verordnet wird. Ein Pulver iſt entweder gantz fein, ſubtil und unbegreifflich, Alcohol genannt, oder etwas gröblich, Tragæa benamet. Ein Pulver, wenn es auf einmal einzunehmen verſchrieben wird, ſoll unter ℈j. und nicht über ℈ij. ſeyn. Salia volatilia laſſen ſich nicht füglich unter die Pulver thun, ſonderlich wenn es auf etliche mal einzunehmen iſt, denn ſie geben einen übeln Geſchmack und Geruch, und wenn ſie lange ſtehen, exhaliren ſie. Weil auch in den Officinen mancherley aus vielen Ingredientibus beſtehende Pulver zu finden, welche im ſteten Gebrauch ſind, und täglich verſchrieben werden, ſo wird ſehr dienlich ſeyn, die beſten davon in folgender Ordnung anzuführen.

Pulvis contra abortum *Zwelff.* **Pulver wider das Mißgebähren:** ℞ Gran. Kermes legitim. ℈ß. Margarit. orient. ʒij. Corall. rubr. præp. lapid. Carneol. præp. ana ʒiij. lign. Aloës gummoſ. ℈ß. Nuc. Moſch. ʒvj. Santal. rubr. radic. Tormentill. ana ʒiij. Ireos Flor. Cyper. rotund. Succin. alb. præp. ana ʒij. eſſent. Citri Saccharinæ, Aurantior. Sacchar. ana ℈j. ol. Nuc. Moſch. expreſſ. ʒj. ſ. omnium Pulvis. Die Doſis davon iſt ʒß. bis j. in warmer Suppen,

Pulvis abſorbens *Wedelii*, Säure dämpfend Pulver: ℞ Antimon. diaphor. Corall. rubr. lapid. 69. Conchar. præp. Cinnabar. nativ. ana ʒß. Vitriol. Mart. gr. vj. extract. Opii gr. j. f. Pulv. pro 6. doſibus. Es iſt ein ſchön Mittel wider das malum hypochondriacum und die davon ſtammenden Kranckheiten.

Pulvis adſtringens, anhaltend Pulver: ℞ Aloës, Mannæ, Thuris, cortic. Pini, terr. Lemn. Bol. Armen. lapid. Hæmatit. ſucci Hypociſtid. Croci, Gall. Omphac. ana ʒj. f. Pulvis ſubtiliſſ.

Pulvis agglutinativus, Hefft-Pulver: ℞ Bol. Armen. Aloës hepatic. Oliban. Sarcocoll. Maſtich. Myrrh. Tragacanth. ana ʒß. farin. Fabar. Hordei ana ʒj. f. Pulvis, aus Dolæi Encyclop. chirurg. lib. VI. cap. 5. pag. 688. b.

Pulvis acidulus, Sauer-Pulver: ℞ Aceti vini ℔ß. ſucci Berber. Granator. ana ʒß. ▽ Roſar. ʒvj. Vini Rhenan. ʒß. laß es bey gelindem Feuer aufſieden, dann thue Zucker ʒvj. oder q. ſ. darzu, daß ſich der Liquor gantz einziehe, trockne alles auf zum Pulver. Von dieſem Pulver thut man nach Belieben in Brunn-Waſſer zum Löſch-Trunck im Sommer.

Pulvis alexipharmacus *Ettmülleri*, Gifft-Pulver; ℞ pulv. radic. Zedoar. ʒij. corn. Cerv. ſin. igne ʒj. Antimon. diaphoret. ℈ij. Antihect. Poter. Bezoardic. mineral. terr. ſigillat. ana ℈j. Camphor. ℈ß. Elæoſaccharum Aniſi ʒiß. f. Pulvis.

Pulvis algeroth, iſt der Mercurius vitæ.

Pulvis anglicus è chelis cancrorum *Deckeri*, Engliſch Gifft-Pulver wider böſe Fieber: ℞ Margarit. præp. lap. 69. Corall. rubr. Succin. alb. C. C. ſ. △, lapid. Bezoar. orient. ana ʒß. pulv. ex apicib. nigr. Chelar. 69. ad pondus omn. ſive ʒiij. f. Pulvis.

Pulvis anodynus confortans *Michaëlis*, Stärckend Ruh-Pulver: ℞ Magiſter. cordial. ʒvj. Laudan. opiat. ſicc. ʒj. m. f. Pulvis. Bey der Trocknung des Laudani hat man wohl Achtung zu geben, daß es nicht anbrenne.

Pulvis aperitivus *Dolæi*, Oeffnend Pulver: ℞ limatur. Mart. puriſſ. ſubtiliſſ. præp. ʒß. Arcan. duplicat. Mynſ. ʒiij. Regul. Antimon. medicinal. ʒij. Coſti Arabic. ʒß. f. Pulvis. Wider Fieber kan man noch Mercur. dulc. und Chin. de Chin. darzu thun.

Pulvis apoplecticus *Podchocinsky*, Pulver wider den Schlag: aus den Miſcell. Natur. Curioſ. ℞ Magiſter. antepilept. Prævot. Pulv. radic. Pæon. Corall. rubr. præp. ana ʒij. Bezoardic. lunar. Cinnabar. nativ. magiſter.

magiſter. Succin. ana ℈ij. olei in deſtillat. aquæ apoplectic. collect. gutt. vj. Sacchar. ad pondus omn. folior. Argent. Auri ana Num. jv. f. Pulvis.

Pulvis bezoardicus communis, gemein Bezoar-Pulver, aus dem Diſpenſator. Brandenb. ℞ radic. Angelic. Gentian. Petaſitid. Zedoar. ana ʒß. Diptamn. alb. Tormentill. bol. Armen. ♈ ſigillat. Strigonienſ. ana ʒvj. Corall. rubr. præp. C. C. uſt. præp. cortic. Citri extimor. raſur. Eboris ſubtiliſſ. Succin. alb. præp. ana ʒß. f. Pulvis.

Pulvis Bezoardicus *Semerti:* ℞ C. C. uſt. præp. ʒiß. Corall. rubr. præp. lap. Bezoar. orient. Margarit. præp. lapid. 69. præp. Succin. præp. ♈ ſigillat. præp. ana ℈j. Oſſ. de cord. Cervi præp. Hyacinth. præp. Rubin. præp. Sapphir. præp. Smaragd. præp. ana ℈ß. fol. Auri puri Num. iij. f. Pulv. ſubtiliſſ.

Pulvis ad caſum, Pulver wider ſchwere Fälle: ℞ Bol. Armen. præp. lapid. Hæmatit. præp. ſangv. Dracon. præp. Hirci præp. Mumiæ tranſmarin. præparat. lapid. 69. præp. ana ʒij. ſperm. Ceti ʒj. Rhabarb. elect. ʒß. f. Pulvis.

Pulvis cephalicus *Dolæi*, Haupt-ſtärckend Pulver: ℞ Viſc. coryl. rad. Pæon. ā ʒß. Cran. human. præp. per vapor. Succin. ana ℈j. Cinnabar. nativ. Caſtor. ā ℈ß. Laud. opiat. gr. iij. f. Pulvis. Ein anders *Ettmülleri:* ℞ Cran. human. p. vapor. calcinat. und præp. ʒj. Cinnabar. Antimon. ℈ij. ſal. vol. Succin. rectific. ℈j. f. Pulvis.

Pulvis *Comitis de Warwick*, ſonſten Cornachinus genannt: ℞ Antimon. diaphor. ʒiß. Cremor. ♃ri cryſtallin. ʒß. diagryd. ♃rat. ʒxviij. f. Pulvis.

Pulvis cordialis, ſ. Elæoſaccharum Cephalico-Pharmicum *Caliſii.* Herʒ-Pulver: ℞ Sacchar. albiſſ. ʒiij. ſolvir ihn in ▽ Lavendul. und Roriſmarin. ana q. ſ. trockne ihn auf, und thue darzu olei deſt. Lavendul. gutt. viij. Roriſmarin. gutt. xv. Succin. macis ā gutt. x. Cinnamom. lign. Rhod. ana ℈j. Ambr. gryſ. gr. vj. Zibeth. gr. vij. Moſchi gr. v. balſam. apoplectic. gr. vj. f. Pulvis.

Pulvis dyſentericus *Hoffmanni*, Pulver wider die rothe Ruhr: ℞ Croc. Mart. adſtring. ℈j. C. C. uſt. præp. ʒß. radic. Biſtort. Torment. ana ʒij. Cinnamom. ℈j. Sacchar. ♄ni ℈ij. f. Pulvis. Ein anders *Mæbii:* ℞ lapid. Hæmatit. ℈j. C. C. uſt. Croc. Martis adſtring. ana ʒß. Magiſter. Corallior. cum ſucc. Citri ʒj. medull. Saxor. ʒiß. f. Pulvis.

Pulvis emmenagogus *Dolæi*, Pulver wider verſtopffte *Menſes:* ℞ limatur. Chalyb. ʒiij. Nuc. Moſch. num. X. Cinnamom. acut. Caryophyll. ana ʒij. Sacchar. ad pond. omnium, f. Pulvis.

Pulvis hepaticus rubeus Dresdenſis, Dreſdniſch Sauff- oder Leber-Pulver: ℞ Cremor. oder auch nur Cryſtall. ℔i q. ſ. befeuchte ſie mit tinctur. lign. Santali, welche mit ſpirit. Vini rectific. bereitet, und mit etwas ſpirit. Vitriol. imprægniret iſt, daß es als ein Brey werde, ſolchen trockne bey gelinder Wärme, und mache es zum ſubtilen Pulver.

Pulvis epilepticus *Drawizii*, Pulver wider das böſe Weſen: ℞ radic. Vincetoxic. Enul. Succiſ. Pæon. maris, Caryophyllat. ana ℥ij. bacc. Lauri ℥ß. flor. Anthos, Salviæ, Serpill. ana gr. xv. f. Pulvis. Ein anders *Ettmülleri*: ℞ pulv. Secund. rite præp. ℥j. raſur. Cran. human. ʒvj. Caſtor. ʒj. ſal. vol. Succin. ʒij. cornu Cervi ʒj. Elæoſacchar. Macis q. ſ. f. Pulvis.

Pulvis epilepticus *Marchionum*, Marggrafen-Pulver: ℞ Pulv. radic. Pæon. mar. decreſcent. ♑ effoſſ. ℥ß. Viſci querni, raſur. apicum C. C. præp. Eboris ungul. Alcis, Unicorn. marin. Spodii præp. Corall. alb. præp. rubr. præp. Margarit. præp. ana ʒj. fol. Auri Num. xx. f. Pulvis.

Pulvis febrifugus *Brandenburg.* Fieber-Pulver: ℞ herb. Cardui-benedict. Scordii ana ℥j. rad. Gentian. Galang. Matr. Perlar. præp. lap. 69. præp. ſal. Abſinth. Calami aromatic. ana ℥ß. f. Pulvis. Ein anders, ſo in Engeland gebräuchlich: ℞ Pulv. ex apicib. nigr. Chel. 69. ℥iij. lap. 69. præp. Margarit. præp. Succin. alb. præp. corn. Cerv. ſ. △, Corall. rubr. præp. lapid. bezoar. ana ℥ß. f. Pulvis.

Pulvis in fluore albo *Dolæi*, Pulver wider den weiſſen Fluß: ℞ Cinnabar. Antimon. magiſter. Succini ana ʒß. Vitriol. Martis, Ebor. ſine △, oſſ. Sepiæ ana ℈j. Sacchar. ♄ni ℈ß. Laudan. opiat. gr. ij. f. Pulvis.

Pulvis ad gonorrhœam *Dolæi*, Pulver wider den Tripper: ℞ oſſ. Sepiæ Corall. rubr. Succin. lapid. Hæmatit. ana ℈j. olei Succin. gutt. v. f. Pulvis. Ein anders *Michaëlis*: ℞ fol. Menth. ſem. Agni caſti, Rutæ, Succin. oſſ. Sepiæ ana ʒj. Antimon. diaphor. lapid. 69. Cryſtall. præp. ana ℈j. f. Pulvis. Doſis von ʒß. bis ʒj.

Pulvis *Haly* contra phthiſin, Pulver wider die Schwindſucht: ℞ ſem. Papav. alb. ʒv. gumm. arabic. Amyli, Tragacanth. ana ʒiß. ſem. Portulac. Goſſyp. Alth. Malv. ana ʒiiß. frigid. major. excortic. Cydonior. mundat. ana ʒiiiß. Spodii præp. ſucci Liquirit. ana ʒiß. Sacchar. penid. ad pond. omn. f. Pulvis.

Pulvis hyſtericus *Montagnan.* Mutter-Pulver: wider Mutter-Beſchwer: ℞ Anthophyllor. Caſtor. Croci ana ʒij. Matr. Perlar. præp. Succin. alb. præp. ana ℥j. ol. deſt. Succin. alb. ℈j. f. Pulv. Ein anders *Dolæi*: ℞ Bezoardic. martial. Ludov. ʒß. Corall. rubr. præp. Margarit. præp.

præp. Unicorn. foſſil. Caſtor. opt. Cinnabar. nativ. Laudan. opiat. ℈ß. olei Succini gutt. vj. f. Pulvis.

Pulvis contra lumbricos *Timæi*, **Wurm-Pulver:** ℞ ſem. Santonic. ℥j. Hyperic. ʒij. Citri ʒiß. radic. Filicis, flor. Tanacet. ana ʒiij. Vitriol. Calcinat. ʒij. f. Pulvis. **Ein anders aus dem** *Diſpenſat. Brandenburg.* ℞ ſem. Cinæ ℥j. Corallin. ℈ß. Mercur. dulc. rite præp. raſur. C. C. ſubtiliſſ. Turbith. gummoſ. ana ʒij. Myrrh. elect. ʒj. Pulvis ſubtiliſſimus.

Pulvis Mantuanus *Brandenburgenſ.* ℞ radic. Anthor. Contrayerv. Scorzoner. C. C. ppt. Corall. rubr. præp. Ungul. Alcis præp. Unicorn. ver. ana ℈ij. lapid. bezoard. occident. orient. ♃ ſigillat. Lemn. ana ʒj. ſem. Acetoſ. Napi, Smaragd. præp. ana ℈j. Viſci querni ʒj. Sacchar. alb. ʒx. f. Pulvis.

Pulvis ad menſes *Timæi*, **Pulver wider verſtopffte Monats-Blum:** ℞ Apic. flav. Lilior. albor. flor. Cheiri, Calendul. Croci orient. ana ʒj. trochiſc. de Myrrh. ʒij. Succin. alb. præp. ℈jv. Caſtor. Sabin. fecul. Bryon. ana ʒj. ol. Succin. gutt. xv. f. Pulvis.

Pulvis ad morbum caſtrenſem *Wittichii*, **Pulver wider die Soldaten-Kranckheit:** ℞ terræ ſigillat. ℈ij. flor. ♀is ℈j. C. C. ſ. △ Succin. alb. ana ℈ß. f. Pulvis.

Pulvis mulierum, **Weiber-Pulver:** ℞ baccar. Laur. Cinnamom. acut. Galang. Nucis Moſch. ana ʒiß. Croci orient. ʒj. Caryophyll. Macis ana ʒvj. Zedoar. ʒß. Zingiber. ſem. Carvi, Paſtinac. ana ʒiij. f. Pulvis.

Pulvis nephriticus *de Spina*, **Stein-Pulver:** ℞ ſal. Nitri ʒij. ſpirit. Vitriol. ʒiij. ſolvire es, und laß es zu Cryſtallen ſchieſſen, dann ℞ von dieſen Cryſtallen, Arcan. Tartar. ana ʒiij. ſal. Abſinth. Succin. ana ʒij. ſtip. Fab. ſpirit. Terebinth. Junip. ana ʒj. Alkekeng. præp. Magiſter. lapid. 69. oſſ. Meſpilor. cortic. dur. nucl. Perſicor. ana ʒß. olei Succin. Sulphur. ana ℈ß. Sacch. alth. ʒj. canarienſ. ℔j f. Pulvis.

Pulvis contra obeſitatem *Ferdinandi*, **Pulver wider die Fettigkeit:** ℞ Pulv. Sarſaparill. ℥j. Aniſi, Caryophyllor. Coriandri, Cinnamom. ana ʒij. Calam. aromatic. ʒj. ſal. ♃i ℈ß. Sacchar. alb. q. ſ. f. Pulvis.

Pulvis ophthalmicus *Mynſichti*, **Augen-Pulver:** ℞ Sacchar. cand. alb. Tutiæ præp. ana ʒij. Margarit. Sarcocoll. ana ʒß. Fabar. marin. præp. ℈j. f. Pulvis.

Pulvis contra palpitationem Cordis *Dolæi*, **Pulver wider das Herz-**

Herꝛ-Klopffen: ℞ Ebor. præp. ʒij. Corall. rubr. præp. corn. Cerv. præp. ana ʒj. Margarit. præp. ℈j. lapid. Smaragd. ℈ß. f. Pulvis.

Pulvis pannonicus rubeus, Peſtilentialiſch Gifft-Pulver: ℞ Boli Armen. mit ▽ Acetoſ. und Roſar. præparirt ʒiij. ♃ Lemn. ver. præp. ʒij. Corall. rubr. præp. ʒß. albor. ʒvj. Hyacinth. Rubin. Sapphir. Smaragd. præp. ana ʒjv. Margarit. præp. ʒv. Cinnamom. elect. ʒij. Caryophyll. ʒj. ſem. Acetoſ. ʒij. cortic. Citri, Santal. alb, ana ʒiß. rubri ʒij. Spodii præp. ʒv. raſur. Eboris ʒiij. Croci orient. ʒj. C. C. philoſophic. præp. ʒjv. folior. Auri puriſſ. Num. 50. f. omn. pulv. ſubtiliſſimus.

Pulvis contra phthiſin *Haly*, Pulver wider die Lungenſucht: ℞ ſem. Alth. Cucumer. excortic. Cucurbit. excort. Cydonior. mund. Malv, Melon. excortic. Portulac. ana ʒiiß. Papav. alb. ʒvj. Amyl. gumm. arabic. Tragacanth. raſur. Eboris, radic. Liquirit, ana ʒiß. Sacchar. penid. ad pond. omn. f. Pulvis. Siehe auch Pulvis *Haly*.

Pulvis præcipitans, Säure dämpffend Pulver: ℞ Conch. marin. præp. Matr. Perlar. pp. C. C. præp. lapid. 69. præp. ana ʒß. ♂ diaphor. ʒj. Cinnab. nativ. præp. ʒß. f. Pulvis.

Pulvis ſclopetans, Platz-Pulver: ℞ Auserleſenen und wohlgereinigten Salpeter ʒiij, ſalis Tartari ʒiß, Sulphur, ʒj. miſce. Oder Sulphuris ein Theil, ſalis Tartari zwey Theil, Nitri drey Theil, miſce.

Pulvis ſternutatorius, Nieſe-Pulver: ℞ flor. Lil. convall. ʒij. herb. Majoran. flor. Roſar. rubr. Cheyr. Tunic. ana ʒj. Anthos, Lavend. Stœchad. arabic. ana ʒj. radiç. Ireos, Flor. Cyper. rot. ana ʒß. lign. Aloës, Rhod. ana ʒv. Benzoes ʒij. miſce, f. pulvis groſſus, adde Balſam. apopleƈtic. ʒj. olei lign. Rhod. ʒß. Zibeth. gr. xij. Moſchi, olei Cinnamom. ana ℈ß. miſce. Ein anders, ſo mir in ſtetem Gebrauch: ℞ fol. Tabac. Virgin. opt. ʒiij. herb. Betonic. Chelidon. maj. Euphraſ. ana ʒvj. Majoran. flor. Lavendul. Lilior. convall. ana ʒß. Cheyri, Cyani, Tunic. Caryophyllor. ana ʒiij. ſem. Fœnicul. Nigell. radic. Cyper. rot. ana ʒij. Ireos Flor. ʒj. beſpreng es mit ▽ deſt. Majoran. q. ſ. adde olei deſt. Caryophyll. ʒß. lign. Rhod. ℈ß. Moſchi gr. vj. f. Pulvis.

Pulvis ſtypticus *Wedelii*, Anhaltend oder Blutſtillungs-Pulver: ℞ radic. Biſtort. Tormentill. ſangv. Dracon. lap. Hæmatit. Corall. rubr. bol. Armen. præp. Tragacanth. gran. Actes, pulv. bezoardic. ana ʒj. ol. Nuciſt. ʒß. m. f. Pulvis.

Pulvis ſympatheticus, Sympathetiſch Pulver, wovon ſo viel Wercks gemachet wird, iſt nichts anders, als ein weiſſer oder grüner Vitriol,

Vitriol, der auf unterſchiedliche Art præpariret wird, nachdem man ſich unterſchiedliche Concepte davon gemachet. Zu dieſer Operation wird vor andern der Römiſche Vitriol æſtimiret: ℞ Vitriol. Roman. q. v. leg ihn an die Sonne, weil ſie im Zeichen des Löwens gehet, oder im Julio, und laß ihn da trocknen und offen werden: überdiß ſoll ihm auch das Geſtirn ſeinen Einfluß mittheilen. Viele pülvern nur den Vitriol, und machen das ſympathetiſche Pulver daraus. Will man diß Pulver brauchen, ſo nimmt man die mit dem Blut der Wunde benetzte Leinwand, und wirfft es drauf. Man giebt vor, und wenn gleich das blutige Tüchlein viel Meilen vom Krancken weg wäre, und man ſympathetiſches Pulver drauf thäte, ſo würde die Wunde alsbald austrocknen. Allein die Proben, welche viel Perſonen gemacht haben, zeugen mehr als zu wohl, daß man nicht allezeit Glauben verdienet, wenn man die Würckungen dieſes Pulvers berühret: denn wo man diß Pulver in ein aufs neue blutig gemachtes Tüchlein in eben der Kammer wo der Patient lieget, ſtreuet, ſo hilfft es nichts. Uberdiß geſchiehets auch öffters, daß es bey aller unſrer Behutſamkeit dennoch ſchlechte Dinge, manchmal auch gar nichts thut. Noch iſt auch zu mercken, daß das Blut, worauf das Vitriol-Pulver geleget wird, noch etwas Wärme übrig habe, und daher die Bewegung und Vielheit der ſich ablöſenden Cörpergen vermehren könne. Dieſe vitrioliſche Cörpergen, die in der Lufft ausgebreitet werden, machen alle Sympathie, als die ſich in die Wunde des Krancken einlegen, und weil die Krafft des Vitriols das Geblüt ſtillet und austrocknet, ſo darff man ſich nicht wundern, daß die daher kommenden flüchtigen Theilgen gleiche Würckungen ſchaffen.

Pulvis vulnerarius, Wund-Pulver das Blut zu ſtillen: ℞ Farin. vol. ℥ij. Bol. Armen. Colophon. Gypſi ana ℥ß. Alum. uſt. ſangv. Drac. Vitriol. alb. ana ʒij. Calcis viv. ʒj. pilor. Lepor. ʒß. F. Pulv. Ein anders: ℞ Maſtich. Myrrh. Thuris ana ℥ß. Aloes hepat. ℥ij. Corall. rubr. præp. ʒij. F. Pulv.

Pumex, der Bimſtein, iſt ein ſchwammicht, durchlöcherter und gleichſam von Natur calcinirter Stein, wird entweder von den Feuer-ſpeyenden Bergen, als Ætna und Veſuvio, ausgeworffen, oder wird an denenjenigen Orten, woherum es warme Bäder giebt, gefunden, indem das unterirdiſche Feuer ſolchen calciniret, und alſo leicht brennet, daß, wenn er durch Uberſchwemmungen und andere Wege in das Meer gebracht wird, er von ihm ſeinen ſaltzichten Geſchmack entlehnet, wie man ſolchen öffters an ihm ſpühret. Man hat davon zweyerley Sorten, den gemeinen grauen, und den Venetianiſchen weiſſen, welcher inwendig glänzet, und viel zärter

als der andere iſt. Die groſſen und leichten werden für die beſten gehalten. Wird innerlich wider die Kröpffe im abnehmenden Licht gebrauchet, äuſſerlich aber wird er unter die Zahn-Pulver genommen.

Punctio, ſiehe Paracenteſis.

Punctum, ein Punct oder Tüpflein; in der Anatomie iſt

Punctum lachrymale, ein Thränen-Punct, ſolcher ſind zwey, ſtehen bey dem Winckel am Rande der Augenlieder offen; mit ihnen ſind auch eben ſo viel Abführungs-Gänge, die ſich gegen die Naſe erſtrecken, und allda zuſammen lauffen, welche die überflüßige Feuchtigkeit aufnehmen, und durch die Naſe ausführen.

Punctum ſaliens, das ſpringende Pünctlein, ſolches iſt gleichſam der erſte Satz in der Bildung der Frucht in Mutter-Leibe, da man zu allererſt eine ſchlagende Bewegung, als den Anfang des Lebens, obſerviret.

Punctura, ein Stich, dergleichen man von einer Biene, Weſpe, Scorpion, Floh ꝛc. bekommt.

Punica malus, ſiehe Malus punica.

Pupilla, der Aug-Apffel, wird derjenige runde Kreis genennet, welcher vorne ſchwärtzlich, gleichſam in der Mitten des Auges kan geſehen werden, und um welchen der Augen-Bogen wie ein breiter Ring herum gehet. Die Schwärtze des Aug-Apffels entſtehet von der Farbe der Netz-förmigen Haut, welche bey dem Menſchen gleichwie mit Schwärtze überzogen iſt.

Purgamenta, ſiehe Lochia.

Purgans, purgantia, Purgir-Artzneyen, ſind ſolche Mittel, welche die überflüßigen und peccirenden Säffte aus den Gedärmen durch Sedes abführen. Sie werden I. in Anſehung ihrer Würckung und Effects in (1) gelinde, (2) ſtarcke, und (3) gantz ſtarcke getheilet. Gelinde ſind, welche gantz ſanfft, das iſt, nur etliche mal ohne Incommodité des Leibes operiren, ſolche ſind

Manna von ℥j. bis jv.
Caſſiæ pulpa ℥iß. bis ij.
Polypodium ℥iß. bis ij.
Epithymum in infuſ. ʒß. bis j.
Tamarindor. pulpa ℥j.

Starcke ſind, welche viel Stühle machen, und die empfindlichen Theile der Gedärme durch Prickeln angreiffen, ſolche ſind

Rhabar. ver. in ſubſtant. ʒj. bis iß.
extractum gr. xv. bis ℈j.

Mecho-

Mechoacanna in ſubſtanc. ʒj.
in infuſo ʒiß.
Aloe in ſubſtantia ʒj.
extract. gr. xvj.
roſat. ʒß. violar. ʒß.
Sennæ fol. in pulver. ʒß. bis ʒiß.
infuſ. ʒij. bis ʒß.
extract. ℈j. bis ℈ij.
Scammonii reſina gr. xvj.
Scammonium cydoniatum oder
Diagrydium gr. x.
Scammonium roſat. gr. x.
ſulphurat. gr. x.
Agaricus in ſubſtantia ʒj. bis ij.
infuſ. ʒß.
throchiſcat. gr. vj. biß ℈ß.
Trochiſc. alhandl. in ſubſtanc. gr. vj.
Gumm. gutt. gr. viij. bis ℈ß.
radix Jalapp. in pulver. ʒß. bis ℈ij.
reſina gr. xvj.
Hellebor. nigr. in infuſ. ʒij. bis ʒß.
extract. gr. x. bis ℈j.
Mercur. dulc. rite præp. ℈j. bis ʒß.
Aurum fulminans gr. vj. bis viij.
Sambuci cortex medius in infuſ. ʒß.

Ganz ſtarcke ſind, welche überaus gewaltig purgiren, und nicht andern, als gantz ſtarcken Leuten gegeben werden können, als

Succus Ireos noſtr. flor. cœrul. ʒj. bis iij.
Hellebor. alb. præp. ʒß. bis j. doch thut man am beſten, wenn man gäntzlich von deſſen innerl. Gebrauch abſtinirt.
Colocynthis gr. vj. bis xv. und ℈j.
Elaterium oder Succus cucumer. aſinin.
oder agreſt. gr. v. biß x.
Cataput. grana vj. biß xij.
Eſula gr. v. biß x.
Extract. Eſulæ ℈ß. biß ʒß.

II. In Erwegung der peccirenden Säffte, werden ſie nach der Lehre der

alten Medicorum in (1) Cholagoga, (2) Hydragoga, (3) Melanagoga und (4) Phlegmagoga getheilet.

Cholagoga werden diejenigen genannt, welche die übele Galle abführen, als

Caſſiæ pulpa.
Manna.
Rhabarbar.
Mechoacanna und alle
Aloëtica und
Scammoneata

Hydragoga heiſſen ſolche Purgantia, welche das böſe Gewäſſer abführen, als

Jalapp. mit den præparatis.
Pulpa Tamarindor.
Aurum fulminans.
Gummi gutt.
Succus Ireos noſtrat.
Cortex medius Sambuc.

Melanagoga, werden genannt, welche die ſchwartze Galle abführen, als

Epithymum.
Polypodium.
Fol. Senn. mit den præparatis.
Rad. Hellebor. nigr. mit den præparatis.

Phlegmagoga heiſſen diejenigen, welche die ſchleimichten Crudität-ten abführen, als

Mercurius dulcis.
Agaricus mit den præparatis.
Turpethum.
Colocynthis. &c.

Die Art ihrer Würckung beſtehet darinnen, daß ſie die Drüſen der Gedärme pricklen: denn ie ſchärffer die Drüſen gepricklet und contrahiret werden, ie mehr wird nicht nur der Zufluß des Bluts, ſondern auch die Excretion in denenſelben befördert. Es rühret aber dieſes Prickeln und Velliciren der Drüſen von den Purgantibus her, angeſehen ſie mit einer ſonderlichen ungleichen Textur, oder mit einer Schärffe begabet ſind, vermöge welcher ſie machen, daß die gedruckten Drüſen nicht anders, als ein Schwamm, das

das darinnen enthaltene Serum ausschwitzen. Noch ist auch wegen des Gebrauchs der Purgantzen zu mercken, I. die Zeit, wenn man purgiren kan oder soll; solche ist entweder zur Commodität, wenn man als ein Præservativ die Purgantia gebrauchet; hierbey hat man auf die Jahrs-Zeit zu sehen, nemlich in solchem Fall ist das Früh-Jahr und der Herbst zum purgiren am bequemsten; was den Tag, an welchem man purgiren will, betrifft, so muß man des Morgens und nüchtern das Purgans einnehmen; oder zur Nothwendigkeit, und diese leidet kein Gesetz, bindet sich auch nicht an gewisse Tage oder Jahrs-Zeiten. II. Das Regiment, wie man sich bey dem Purgiren zu verhalten hat: Der Schlaf und die Kälte müssen gemieden werden, man trincke vielmehr was warmes drauf: wenn die Humores zur Evacuation nicht tüchtig sind, so brauche man zuvor Digestiva: bleibt das Purgans bestehen, kan man es mit Passulis laxativis oder einem Stuhl-Zäpfgen oder Clystire befördern: operirt es aber gar zu scharff, und erwecket Hypercatharsin, so kan man es mit frischen Theriac oder fetten Suppen, mit Muscaten-Nuß, oder Opiatis, spirit. Vini, ▽ mastichin. &c. hemmen, oder man lege äusserlich Theriac mit ▽ sigillat. und acet. rosac. oder empl. de crust. Panis, oder warme Ziegel auf den Magen. III. Contraindicantia, oder was vom Purgiren abhält, sind Matt- und Krafftlosigkeit des Patientens, böse ansteckende Fieber, schwangere, zart und schwache Personen, überflüßig Saltz, zähe und sauer Geblüt, ꝛc.

Purgatio, eine Sauberung oder Reinigung: Hierunter wird (1) das durch die Artzney erweckte Purgiren, (2) wenn man allerhand Instrumenta reiniget und saubert, verstanden.

Purgatio menstrua, siehe Menstruum.

Purpura, der Frieſel, ist eine besondere Art der Befleckung der Haut, mit Aufschiessung kleiner scharffen Blätterlein als Hirse-Körner; wird sonsten auch Febris miliaris und militaris, ingleichen Morbilli ignei genannt. Es werden diese Patienten von einem bösen Fieber angegriffen, und zwar mit einem Schauer; mit der Zeit, als am andern oder dritten Tage, nimmt die Kranckheit und Symptomata zu, sonderlich Hitze und Durst mit Haupt-Weh und stetem Husten. Und nach diesem kommen allmählich, auf dem Rücken vornemlich, Hals und Brust, mit einer Röthe und Jucken, Exanthemata hervor, welche hernach auf der Haut entweder vertrocknen und als Schuppen abfallen, oder von innerlich- oder äusserlichen Ursachen zurücke treten, und Hertzens-Angst mit Convulsionibus verursachen. Es ist zu wissen nöthig, daß die Exanthemata des Frieſels nicht allemal röth, sondern

dern zuweilen auch weiß erſcheinen, da es denn der weiſſe Frieſel genennet wird, ja man hat auch angemercket, daß der weiſſe auf den rothen Frieſel gekommen iſt, und gleichſam auf ihm geſeſſen hat. Die Urſach iſt ein ſcharff und beynah etzend Blut, woraus das Jucken, Röthe und Exanthemata folgen. Zur Cur werden keine andern Mittel erfordert, als welche wider Fleck-Fieber recommandiret werden, nemlich in genere die Terrea, als ♁ ſigillat. Lignic. Strigon. Bol. armen. Unicorn. ver. und foſſil. Antimon. diaphoretic. Antihect. Poter. C. C. uſt. lapid. 69. Cinnabar. Antimon. und nativ. Bezoardic. mineral. jovial. ꝛc. E.

℞ C. C. ſolar. ℈j.
Bezoardic. miner.
Cinnabar. ♁ii ana gr. xv.
Myrrh. opt. ℈ß.
Sal. vol. C. C. gr. vj.
F. Pulv. S.
Austreibend Pulver.

Es werden auch zu dieſen Terreis noch andere mehr warme *Medicamenta* und Sudorifera gethan, als eſſent. theriacal. Salia vol. und oleoſa, Liq. C. C. ſuccin. ſpirit. ☉☽ci aromatic. ſpirit. Beccabung. Cochlear. Lumbric. terreſtr. Sanguin. human. Fuligin. ingleichen die eſſentia Lignor. Myrrh. Elixir Prop. P. eſſent. Centaur. min. Fumar. Chin. Chin. Abſinth. Caſtor. Theriac. Venet. ſpirit. Carduibenedict. Camphor. Tinct. bezoardic. ſyrup. Acetoſell. de Scordio &c. ꝛc. E.

℞ ♁ Carduibened.
tenell. C. C. ana ʒvj.
♌ cochlear. ʒj.
Eſſent. lignor. ʒß.
♃ diaphoret.
Bezoardic. jovial. ana gr. xij.
Syrup. de Scord. ℥ß.
F. M. S.
Austreibende Schweiß-Mixtur.

Purpurine, heiſſet ein von Meßing gemachtes Gold, welches vor dieſem die Karoſſen zu übergulden gebrauchet wurde.

Purulentia, Purulentus, ſiehe Suppuratio.

Pus, Eyter, iſt die Materia, welche in den Geſchwüren gefunden wird, wird von den Chirurgis in guten, wenn er weder zu dick noch zu dünn, auch

auch weiß, durchaus gleich von Conſiſtence und gar nicht ſtinckend iſt; und böſen getheilet, wenn er gar zu flüßig, dünn, bleich und ſtinckend iſt. Wird gezeuget, wenn das Serum Sanguinis durch langwierige Stagnation dick wird, ſo muß es endlich verderben und würcklich von der Fäulniß angegriffen werden. Siehe auch Cataplaſma.

Puſtulæ, insgemein Blattern, worunter viel und mancherley verſtanden werden, als die Pocken, Maſern, Frieſel, Krätz, Hitz-Blätterlein, Venus-Blumen ꝛc. welche an behörigen Oertern nachzuſchlagen.

Puſtulæ nocturnæ, ſiehe Epinyctides.

Putor, ein böſer fauler Geruch.

Putredo, Putrefactio, die Fäule, Fäulniß, iſt eine Diſſolution oder Vonander-Löſung der Mixtion oder derjenigen Theilgen, welche zum Beſtand-Weſen eines gewiſſen Mixti erfordert werden: wenn dahero ein Corpus von der Fäulniß angegriffen wird, ſo wird zugleich deſſen Geſtalt, Textur, Geſchmack, Farbe, Geruch, Krafft gäntzlich umgekehret. Es kommt auch in der Chymie die Fäulung vor, wodurch die innerliche Bewegung der Theilgen in den Concretis verſtanden wird, welche nicht nur deſſelben Beſchaffenheit, ſondern auch das Corpus ſelbſten verändert, indem durch Hülffe dieſer, nachdem die geiſtreichen und ſauren Theilgen weggetrieben, die flüchtigen Saltz-Theilgen zugleich auch mit den ſchwefelichten und groben, bituminöſen zum Vorſchein kommen.

Putredini reſiſtentia, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche der Fäulniß widerſtehen, und die widernatürlichen Zähigkeiten discontinuiren, ſolche ſind fol. Sabin. Nicotian. Scord. ol. Terebinth. ▽ viridis Hartmanni, ▽ divin. Fernel. ▽Æ, Tinctur. Myrrh. und Aloes, unguent. fuſcum Würtzii, unguent. ægyptiac. baſilic. mit Mercur. præcipitat. emplaſtr. de Ranis cum Mercur. Arcan. corallin. &c.

Putrefacientia, Fäulniß-machende Mittel, ſind unter den Chirurgiſchen Mitteln ſolche, welche das gantze von einander löſen, und zwar die hefftigſten; ſie zerfleiſchen nicht nur das zarte, ſondern auch das harte Fleiſch ohne einigen Schorff, ſie verderben und bringen es zur Fäulniß, und zwar ſolches durch eine bös-artige Krafft, dahero das Verzehren und die Aas-artige Fäulniß der Subſtanz der Theile folget. Es müſſen deßwegen dieſe Mittel mit ſehr groſſer Behutſamkeit applicirt werden, weil ſie öffters Schaden nach ſich laſſen. Solche aber ſind Lapis corroſivus, eine ſcharffe Lauge, Mercur. præcipit. und ſublimat. Butyrum Antimonii, Sandarach. Græcor. Chryſocoll. Ranunculus virid. Aconitum, Eruca.

Pylorus,

Pylorus, der Pförtner, Thür-Hüter, iſt das untere oder rechte Mund-Loch des Magens, dieſes befördert das Verdauete oder den Chylum, ſo zur Nahrung dienet, weiter in die Gedärme; iſt gantz eng, weil es natürlicher Weiſe nichts anders, als was flüßig iſt, annehmen darff. Willis hat angemercket, daß bey dieſem Magen-Mund eine lange und weite Höle gelegen ſey, damit ein Theil vom Chylo, der beſſer verdauet worden, dahin weichen und ſo lange bleiben möge, bis wieder ein roherer und von neuen zugeführter Theil am Grunde des Magens verdauet werde. Dieſe beſchriebene Höle wird Antrum pylori genennet.

Pyoſis, ſiehe Hypopyon, wird auch eine Sammlung des Eyters an iedem Theil genannt.

Pyramidalia vaſa, ſiehe Pampiniformia.

Pyramidalis muſculus, ſiehe Muſculus.

Pyramis, wird bisweilen gebraucht, und bedeutet ſo viel als Crucibulum, ein Gießpuckel.

Pyrethrum, Bertram, oder vielmehr Pyrethri radix, Bertram-Wurtzel, iſt eine lange und dicke Wurtzel, äuſſerlich ſchwartz-röthlich, inwendig aber weiß anzuſehen, eines ſehr beiſſenden und gleichſam wie Feuer brennenden Geſchmacks, wird auch Speichel-Wurtz genennet, weil ſie im Munde gekäuet, den Speichel an und ausziehet. Hievon findet man zweyerley; die rechte, welche aus dem Königreich Tunis über Italien gebracht, und deßwegen auch die Italiäniſche genennet wird: und dann eine andere Art, welche in Böhmen und Teutſchland wachſen ſoll, und deßwegen die Teutſche genennet wird. Die erſte iſt eines Fingers dick, da die andere kaum halb ſo dick, und wird in den Apothecken ehe als die recht Italiäniſche gefunden. Die beſte muß friſch und vollkommen ſeyn, ſtarcke und wohlgedörrete Wurtzeln haben, und ſich nicht leicht brechen laſſen. Sie wird innerlich wegen ihrer durchdringenden Hitze gar ſelten gebrauchet, äuſſerlich aber iſt ſie ein vortrefflich Mittel wider die Lähmigkeit der Zunge, ſie dienet auch wider das Zahn-Weh, ſie wird auch unter die ſcharffen und erweckenden Clyſtire, wider Schlafſucht, ſchwere Noth und Mutter-Erſtickung genommen.

Pyretologia, eine Beſchreibung oder Rede von den Fiebern.

Pyriformes, werden die erſten unter den Muſculis quadrigeminis geheiſſen, welche einen Fuß von dem andern abziehen, oder auch herum führen.

Pyrites, ſiehe Marcaſita.

Pyrius,

Pyrius pulvis, Pulver, Schieß-Pulver, wird, wie bekannt, aus Schwefel, Salpeter und Kohlen-Staube bereitet.

Pyrola, Winter-Grün, Wald-Mangolt, wächst gern in feuchten Wäldern, blühet im Junio; die Blätter dienen wider den Brand, Wunden, Schäden, Fisteln, Nieren- und Lungen-Geschwür als ein Tranck, Pulver, Umschlag, innerlich und äusserlich gebrauchet.

Pyrosis, eine brennende Röthe des Gesichts, welche absonderlich bey heissen Wetter von denen Sonnen-Strahlen verursachet wird.

Pyrotica, brennende Mittel, siehe Cathæretica, Escharotica.

Pyrus, ein Birn-Baum, ist zweyerley, sativa, zahm, und sylvestris, wild: daher sind auch die Früchte oder Birnen zweyerley, als zahme und Wald-Birnen, Holtz-Birnen oder Kruschcken. Der zahmen sind sehr viel Gattungen, welche alle aus den Gärten geholet werden können, massen beynahe iede Landschafft ihre besondere Art von Birnen hat. Die Birnen insgemein, sonderlich die rohen, kühlen, ziehen zusammen, sind schwer zu verdauen, blähen den Magen auf, und schaden denen, so mit Bauch- und Nieren-Weh behafftet sind; gekochet aber sind sie besser, wie die Schola Salernitana also berichtet:

Dum coquis, antidotum pyra sunt, sed cruda venenum:
Cruda gravant stomachum, relevant sed cocta gravatum.

Insgemein ist zu mercken, daß die süssen Birnen laxiren, die sauren und herben zusammen ziehen. Die gebackenen gekocht, stillen die Bauch-Flüsse.

Pyulcon, ein Chirurgisch Instrument, mit welchem der Eyter und Materia aus den tieffen Wunden gezogen wird. Blancard. in Lexic. medic. nennet es einen Auslasser.

Pyxis, eine Büchse, wird in den Officinen zu Salben, Syrupen ꝛc. gebrauchet, auch wird also die Höle des Hüfft-Beins genennet.

Q.

QUadrans, Quartarium, ist bey den Medicis ein Gewicht von drey Unzen, oder das vierdte Theil eines Römischen Pfundes.

Quadratus musculus
Quadrigemini musculi } siehe unter dem Titul Musculus.

Quadrilatera ossa, viereckigte Beine, welche eine viereckigte Figur haben.

Quartana, das viertägige Fieber, siehe Febris.

Quartarium, siehe Quadrans.

Quartatio, ist ein spagyrisch Kunst-Wort, heisset die Scheidung des Goldes von dem Silber, geschiehet entweder mit Aqua forti oder regia, nachdem dieses oder jenes die Oberhand hat.

Quassatio, eine Zerrüttung oder Zerschütterung, ist eine Art von Verrenckung der Rückgrads-Wirbel und anderer Beine.

Quercus, eine Eiche, Eichen-Baum, wächst auf den Bergen und in der Ebene in den Wäldern. Das Holtz und die Späne gesotten, davon getruncken, dienet wider die geschwollene Füsse, Wassersucht und Frantzosen; dahero wird auch das Holtz lignum Guajacum Germanorum genennet. Die Kranckheiten, welche durch das Eichen-Holtz von Zauberey herkommen, werden wieder durch die Bircke geheilet. Die Blätter dienen wider faul Zahn-Fleisch und Mutter-Flüsse: die Eicheln dienen wider den Stein und Blut-Harnen, von den Spanischen Fliegen. Die Eichen-Traube, Uva quercina, welche im Früh-Jahr an den Wurtzeln der Eichen unter der Erden, in Gestalt einer Traube zusammen wächst, und an Farbe auswendig roth, inwendig aber weiß und milchicht ist, gedörret und zu Pulver gestossen, ist wider den Durchbruch, rothe Ruhr und Blut-Fliessen gut: äusserlich wird sie im Podagra frisch aufgestrichen: die Gallöpffel halten an, davon siehe Gallæ. Die Schwämme stillen allerley Verblutungen. Von den Misteln siehe Viscus.

Quid pro quo, eines fürs andere geben, ist, wenn ein unverständiger Medicus, oder tummer Apothecker, Mäuse-Dreck für Pfeffer verschreibet oder giebet; thut nun dieses der Medicus, so ist er gantz gewiß unverständig, thut es aber der Apothecker, so ist er boßhafftig.

Quinquefolium, Pentaphyllum, Fünff-Blatt, Fünffinger-Kraut, wächst gern auf den Bau-Feldern, blühet im Majo und Junio. Die Wurtzel dienet wider Bauch- und Gülden-Ader-Fluß, Blut-Harnen, Schwindsucht, Husten, Schärffe der Gallen, Bauch-Grimmen ꝛc. äusserlich wider die wacklenden Zähne, Mund-Fäule, Zahn-Weh, hitzige Augen und Wunden. Præparata sind Aqua destillat. und auch ein Extractum.

Quintana, das fünfftägige Fieber.

Quinta essentia, wird solch ein Medicament genannt, welches aus den activen und gantzen Theilgen eines Cörpers bestehet.

Quotidiana, das eintägige oder alltägige Fieber.

R.

R. Iſt der erſte Buchſtabe in allen Recepten, heiſſet Recipe, das iſt, nimm, wird insgemein alſo ℞ gezeichnet; einige haben auch ſtatt dieſes Buchſtabens das Zeichen des Jovis ♃ zum voranſetzen.

Rabdoides, beſſer Rhabdoides, die Pfeil-Nath, ſiehe Sutura.

Rabies, insgemein das Wüten, Raſen, toll ſeyn.

Rabies canina, die Hunds-Raſerey, iſt, wenn iemand vom tollen und wütenden Hunde gebiſſen worden, und darnach in Raſerey fällt: kommt wegen der Urſachen und Cur mit Hydrophobia überein, allwo nachzuſehen.

Rachamelca, wird bey dem Dolæo offt gefunden, als Encyclopæd. med. pag. 279. b. 492. a, er verſtehet hierunter die in dem Utero befindlichen Lebens-Geiſter.

Rachitis, ſiehe Rhachitis.

Radiæus, ſuche unter Muſculus.

Radiciſecæ wurden vor dieſem diejenigen Bedienten der Medicorum genennet, welche die Simplicia, Kräuter, Wurtzeln und dergleichen zu gehöriger Zeit eintragen muſten, ſo heute zu Tage denen Kräuter-Weibern und Wurtzel-Männern überlaſſen wird.

Radius, Cercis, Focile minus, Parapygion, die Armſchiene, die Ellenbogen-Pfeiffe, iſt das gröſte unter beyden Ellenbogen-Beinen.

Radix, eine Wurtzel, iſt das erſte Theil der Gewächſe, lieget in der Erden verſchloſſen, und zeucht daraus die Nahrung, welche hernach im gantzen Gewächs ſich austheilet, es mögen Bäume, Sträuche, Stauden oder Blumen ꝛc. ſeyn.

Radix cardopatii, ſiehe Carlina.

Radix dulcis, liquiritiæ, ſiehe Glycyrrhiza.

Raduka, bedeutet bey denen Chirurgis eben ſo viel als Scalpellum oder Scalprum, welches an gehörigen Orte ſiehe.

Ramenta, insgemein Abſchabſel, was durch Schaben weggebracht wird, in ſpecie aber kleine Splitter von zerbrochenen Knochen, und auch Abſchabſel von den Gedärmen in der rothen Ruhr.

Ramex, ſiehe Hernia.

Ramex inguinalis, ſiehe Bubonocele.

Rami, die Aeſte an den Bäumen; item die Neben-Aeſte an den Blut-Gefäſſen.

Ramificationes, die Ausbreitungen oder Neben-Sproſſungen der Adern.

Rana, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heist es recht und eigentlich ein Frosch, welches ein bekanntes Thierlein ist; davon ist in der Officin das aqua spermat. Ranar. emplastr. de spermat. Ranar. und emplastr. de Ranis cum Vio Vigonis; (2) das Fröschlein unter der Zungen bey jungen Kindern, auch

Ranula und Ranuncula genannt; solches ist eine Geschwulst unter der Zungen am Zungen-Bändlein, nach dem Griechis. Batrachos benamet, weil die hiemit behafften mehr quäcken als reden, wenn sie reden. Man findet, in Ansehung der Materiæ, welche dieses Ubel mit sich führet, einen Unterscheid; denn bald ist sie hart und dicht, bald weich als Honig, bald schwartz, bald weißlich: doch aber verhindert diese Geschwulst um so viel mehr die Rede, ie gröſſer sie ist. Diese Geschwulst wegzubringen, wird ein Pulver aus

℞ Pulv. rad. Irid.
Pyrethr.
Zingiber. ana ʒj.
Calaminth.
Origan. ana ʒij.
Sal. comm. ʒß.
F. Pulv.

aufgeleget, oder aus diesen Ingredientibus mit Wein ein Gurgel-Wasser gekochet, womit der Mund offt ausgespület wird. Weil aber eine grosse Geschwulst von diesen Mitteln selten vergehet, so halten einige Chirurgi dafür, solche mit einem Cauterio actuali zu öffnen; andere stecken eine Nadel durch die Geschwulst, und öffnen sie mit einem Messer. Munick hält dafür, daß es am besten sey, wenn die Geschwulst mit einem Scheermesser von beyden Seiten geöffnet werde, und zwar mit einer breit- und tieffen Incision, welches ohne Gefahr geschehen kan; wenn hernach der Humor zur Gnüge evacuiret, muß der Mund öffters mit decoct. Hordei, worein Rosen-Honig und ein wenig sal Prunellæ gethan, ausgespület werden, bis daß alle Materia evacuiret worden.

Ranunculus, Hanen-Fuß; aus so vielen Arten, derer davon sind, sind folgende zur Artzney dienlich, als

Ranunculus luteus, acris, maculatus, der scharffe Wiesen-Hanen-Fuß, und

Ranunculus minor bulbosus, der kleine Hanen-Fuß, Spinnen-Wurtz, werden in den Wiesen gefunden; des brennenden Wurtzel ist scharff und etzet, damit machen sich auch die Bettler die Füsse wund; dienet äusser-

äuſſerlich wider Fieber und Hüfft-Weh; der Safft davon vertreibet die Wartzen, und zeitiget die Geſchwür in den Ohren; die Wurtzel des kleinen zeitiget die Peſt-Beulen.

Rapa, eine Rübe; Die Rüben ſind entweder zahm oder wild. Die zahmen, ſativa, ſind entweder runde Waſſer-Rüben, rotunda, oder mas, oder lange Feld-Rüben, oblonga, beyde aber klein und groß. Die Rüben ſind mehr in der Küchen, als Officin gebräulich, machen Wind und Blähungen: Die Suppe von den getrockneten Rüben iſt wider die Heiſcherkeit, Huſten, ſcharffe Galle gut. Aeuſſerlich ſind ſie ein ſchön Mittel wider erfrohrne Glieder; das von der Blüt gebrannte Waſſer dienet wider den kurtzen Athem.

Raphanus, Rettig, iſt insgemein zweyerley, groß und klein. Der groſſe wird ſchlechterdings Rettig, oder hier Preußiſcher Rettig genannt: der kleine iſt der gantz frühzeitige und der Radies, werden in den Gärten aus dem Saamen erzogen. Der Rettig treibt den Urin, Stein, Menſes, widerſtehet dem Gifft, löſet den zähen Schleim von der Lungen, dienet wider den Huſten, præſerviret vor Trunckenheit: äuſſerlich iſt er wider Entzündung der Augen, wacklende Zähne und Mund-Fäule gut.

Raphanus marinus oder ruſticanus, Merrettig, wird in den Gärten und auf den Aeckern erzogen, die Wurtzel widerſtehet dem Scharbock und Gifft, machet Brechen, öffnet die Menſes, und treibet den Urin und Stein, tödtet die Würmer.

Raphanus ſylveſtris, ſiehe Armoracia und Piperitis.

Raphe, beſſer aber Rhaphe, ſiehe Sutura.

Rapiſtrum, Hederich, iſt nicht officinal.

Rapunculus hortenſis, ſiehe Siſarum.

Raſceta, ſiehe Carpus.

Raſpatio, das Reiben, auf einem Reib-Eiſen etwas reiben und klein machen.

Raſorium, Raſpatorium, ein Reib- oder Schab-Eiſen, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, die cariöſen und ſchupfichten Beine zu beſchaben.

Raſpatura, iſt die Operation ſelbſten, wenn man das cariöſe mit dem Raſorio von den Beinen wegnimmt.

Raſura, ein abgefeilt- oder abgeſchabtes Weſen, ſind die kleinen Feil- oder Sägen-Späne von Holtz, Hörnern, Eiſen, Klauen, Zähnen ꝛc. Alſo iſt raſura cornu Cervi, Eboris, ungul. Alcis, dent. Hippopotami, ligni ſancti &c. in der Chirurgie heiſt es eine Abſcher- oder Abſchabung, wenn

die Beine beſchabet, oder die Haare vom Haupt in Haupt-Wunden abgeſchoren werden.

Ratio, die Vernunfft, iſt eine ſolche Unterredung der Seelen, da man etwas aus gewiſſen Gründen und Principiis herführet; iſt ſonſten auch die andere Säule der Medicin; Dieſe recht zu gebrauchen, ſehe man (1) ob etwas zu thun ſey? (2) was denn zu thun ſey? (3) auf was Art und mit welchen Mitteln ſolches geſchehen mag?

Raucedo, die Heiſcherkeit, heiſch ſeyn, iſt, wenn die unter der Rede aus der Lungen geſtoſſene Lufft gantz rauh und dampfigt heraus gehet. Dieſes Ubel macht den Prieſtern und andern, welche viel zu reden haben, groſſe Beſchwerde, daß ſie ſich öffters Raths erholen müſſen. Die Urſach iſt in den Organis der Stimme zu ſuchen, und zwar bald in Larynge, bald in den Mäuslein, welche die Cartilagines Laryngis bewegen, bald in dem Zäpffgen oder Mandeln. Es werden dieſe Organa (1) von der Inflammation, (2) von ſcharffen Catarrhen oder vom vitio Sanguinis, (3) von einer gar zu groſſen Feuchtigkeit und Näſſe, als vom vielen und nächtlichen Trincken, nebelicht- und kalter Lufft, (4) von gar zu ſtarcker Austrocknung im langen Reden oder hefftigen Schreyen, von ſtaubichter Lufft, gar zu vielem Purgiren, Schwitzen ꝛc. lädiret. Was das Zäpffgen und die Mandeln betrifft, ſo verurſachen ſie die Heiſcherkeit, wenn ſie gar zu ſehr geſchwollen oder vom Morbo gallico angegriffen ſind. Es dienen deßwegen zur Cur wider die Heiſcherkeit von einer Inflammation, alle diejenigen Mittel, welche unter dem Titul Angina zu finden; wider Schärffe und Prickeln dienen Humectantia, als Decoct. Braſſic. Rapar. paſſar. Cremor. ptiſan. aq. calid. mit Oel oder Butter fett gemachet, rob Nucum, diamoron, ſyrup. Violar. und Roſar. Iſt das Ubel von gar zu vieler Befeuchtung, ſo dienen Evacuantia und Incraſſantia; wie auch Calefacientia und Reſolventia, z. E. Hyſſop. flor. Lilior. convall. Roſmarin. Lavendul. Salv. ſem. Aniſi, ſyrup. de Eryſimo Lobelii &c. wenn eine Erkältung Schuld daran iſt. Und alſo verfähret man weiter, wenn dieſe Beſchwerung von andern Urſachen herkömmt.

Realgar, ein arſenicaliſcher Rauch, ſiehe Arſenicum.

Recepta, ein Recept, iſt die Formel eines Medicaments, welches ein Medicus verſchreibet, und zuzubereiten in die Apothecke ſendet.

Receptacula renalia, ſiehe Glandulæ renales.

Receptaculum, heiſt eigentlich ein Behalter, oder dasjenige, ſo etwas in ſich hält und hat; alſo kommt in der Anatomie Gleichniß-weiſe vor

Rece-

Receptaculum chyli, auch lumbare, das **Milch-Säcklein**, weil es in den Lenden der lincken Seite lieget, hält einen Milch-artigen Liquorem in sich, welcher von den Glandulis mesentericis durch weite Gefässe dahin gebracht wird.

Receptaculum lymphæ, **Wasser-Säcklein oder Wasser-Behälter im Gekröse.**

Receptarii Medici heissen bey D. Langen in seinen Episteln solche Medici, welche von Apotheckern und Chymisten gantze Hauffen Recepte nehmen und sich geben lassen, es mag nun dran seyn, was da wolle.

Recidiva, das **Wiedereinfallen** in die Kranckheit, ist, wenn man kranck gewesen, genesen ist, und dann wieder in die Kranckheit fällt.

Recipe, **Nimm**, wird vor allen Recepten abgekürtzt, also ℞ oder ℥ gefunden.

Recipiens, eine **Vorlage**, ist ein groß weit chymisch Gefäß, auch Matracium genannt.

Recocta, **Quarck**, der Käse, welcher nur erst aus dem Molcken, oder versauerter Milch bereitet worden, und annoch keine Form bekommen hat.

Recrementum, siehe Excrementum.

Rectificatio, das Rectificiren, **Reinigen**, heist die Spiritus übergehen lassen, um die frembden Theilgen, die sie vielleicht bey der ersten Destillation mit sich auftreiben können, davon zu scheiden.

Recti Musculi, siehe Musculus.

Rectum intestinum, siehe Intestinum.

Rectus, heist gleich, gerade, davon kommt Rectum intestinum.

Recurrentes nervi, siehe Nervi.

Recutiti, werden diejenigen genannt, von deren Vorhaut ein Stücklein abgeschnitten worden.

Redivivus, ist ein Wort, das bey den Chymicis gar gebräuchlich ist, und bedeutet so viel, wann bey ihrer Arbeit ein Minerale oder Metallum, welches zwar würcklich da gewesen, iedennoch unter einer andern Gestalt verborgen gestecket, nunmehro unter seiner rechten Gestalt hervor gebracht wird. Dergestalt wird der Mercurius, der in Zinnober steckt, durch zugemischte drey Theil gestossenen Kalches hervor und in die Vorlage getrieben.

Reduc, Redux, ist der Titul eines Pulvers, vermittelst dessen die calcinirten

cinirten Metallen und Mineralien wiederum in Fluß und zum König können gebracht werden. Daher heist

Reductio, eine Wiederbringung, wird von den Metallen gesaget, wenn unterschiedliche aus denenselben præparirte Dinge wieder in ihr voriges Corpus gebracht werden, z. E. wenn Gold-Kalck wieder in Gold reduciret wird.

Reduvia, siehe Panaritium.

Refinatio, siehe Depuratio.

Refrigerantia, kühlende Mittel, sind entweder innerliche, als sem. 4. frigid. major. und minor. wie Cucumer. Cucurbit. Citrull. Melon. Endiv. Lact. Portulac. Scariol. item Papav. Nymph. Pfyll. flor. Nymph. Balaustior. Rosar. pallidar. Sacchar Lni, Nitr. depurat. lap. Prunell. &c. oder äusserliche, und diese sind entweder würcklich kühlende, als kalt Wasser, Entenflott, frischer Käse, succus semperviv. maj. Acetos. Plantag. &c. oder anhaltende, als Bistort. Sanguisorb. Bol. armen. und commun. Creta, terra sigillat. Gallæ, Vitriolum, Alumen und alle Saturnina.

Refrigeratorium, ein Kühl-Faß, ist ein mit kalten Wasser angefülletes höltzernes Faß, durch welches entweder eine kupfferne oder zinnerne, gewundene oder gleiche Röhre oder Canal gehet.

Regeneratio, siehe Palingenesia.

Regimen, heist ein Regiment, in der Medicin aber eine gute und zuträgliche Verordnung, wie sich der Patient in der Diæt und Gebrauch der Artzneyen ꝛc. zu verhalten hat; item die Einrichtung der Grade im Feuer bey den chymischen Arbeiten.

Regina prati, siehe Ulmaria.

Regiones, heissen in der Anatomie gewisse Theile und Gegenden am Leibe, z. E. Regio umbilicalis &c.

Registeres, die Lufft-Löcher in den chymischen Oefen.

Regnum, heist insgemein ein Reich, welches viel Land und Leute unter sich hat. Gleichniß-weise kommen in der Medicin drey Regna oder Reiche vor, aus solchen wird aller Vorrath der sowol rohen, als auf mancherley Art præparirten Artzneyen genommen: oder, aus diesen bestehet die so genannte gantze Materia medica. Diese in der Medicin gültigen Regna sind nachstehende:

Regnum animale, das Reich der Thiere, begreifft in sich (1) gantze Thiere, wie getrocknete Bienen, Keller-Würmer, Kröten, Spanische Fliegen, Mumien, See-Stint, Schlangen ꝛc. (2) harte Theile und Stücke

von

von denſelben, als Hörner, Klauen, Zähne, Hirn-Schädel, Steine, Beine, Zienen, Hoden, (3) und andere von den Thieren genommene Stücke und Theile, wie Lungen, Häute, Spinnen-Webe, Butter, Dreck, Moos vom Hirn-Schädel, Gall, Federn, Eyer, Laab oder Laff, Haare, Honig, Moſchus, Wolle, ꝛc.

Regnum minerale, das Reich der *Mineralien* oder Ertze: ſolches hält in ſich (1) mancherley rohe, (Bolus genannt) und præparirte (ſind die terræ ſigillatæ) Erden, (2) Saltze, (3) gemeine Steine, (4) koſtbare und Edelgeſteine, (5) Metalle, Mineralien und Farben, (6) Marina oder ſolche Dinge, welche aus der See kommen, wie Ambra &c.

Regnum vegetabile, das Reich der Erd-Gewächſe, dieſes iſt unter allen das weitläufftigſte, und giebt den gröſten Vorſchub der Materiæ medicæ, beſtehet aus (1) Höltzern, Schwämmen und Miſteln, (2) Früchten, (3) Gewürtzen, (4) Säfften, Gummen, Reſinen, (5) Beeren, Saamen und Kernen, (6) Wurtzeln, Blättern, Summiräten, (7) den natürlichen Balſamen und Saltzen, ꝛc.

Regius morbus, ſiehe Icterus.

Regulus, iſt ein chymiſch Kunſt-Wort, und bedeutet ein metalliſches Theil, welches aus andern mineraliſchen Cörpern, ſonderlich aus dem Antimonio, durch Gieſſen geſammlet wird. Es wird gefunden auf dem Grund, entweder des Tiegels, in welchem der Guß geſchehen, oder des Gießpuckels. Ein regulus iſt entweder ſimplex oder einfach, welcher aus dem Antimonio durch Hülffe des Saltzes allein gemachet wird; oder er iſt compoſitus, welcher aus andern dem Antimonio beygeſetzten Metallen beſtehet.

Relatio, ein Bericht, oder mediciniſche Abſtattung, ſiehe Vulnus.

Relaxatio, eine Erweiterung der Theile und Gefäſſe.

Remedium, ein Hülffs-Mittel, Artzney, iſt alle dasjenige, was wider die Kranckheiten Hülffe ſchaffet.

Remora, Echeneis, der Hemme-Fiſch, iſt derjenige Fiſch, von welchem man ohne Scheu fabuliret, daß er ein mit vollen aufgeblaſenen Segeln mitten im Meer treibendes Schiff auf einmal völlig hemmen könne, wenn er ſich nur unten dran hänge.

Remora aratri, ſiehe Ononis.

Ren, die Niere, Renes, die Nieren, ſind röthlichte Theile, ſo an beyden Seiten unter der Leber und Miltz auf den Lenden-Mäuslein liegen, und das wäßrige Theil vom Blut ſondern. Bey den Menſchen lieget die rechte Niere tieffer als die lincke; die Geſtalt der Nieren

läſſet ſich den Bohnen vergleichen: die Länge der Nieren bey einem Erwachſenen iſt faſt fünff Quer-Finger, die Breite drey, die Dicke anderthalb Finger. Der Nieren Verrichtung iſt, daß ſie das Saltz-Waſſer vom Blut ſcheiden, und ſolches ferner durch die Harn-Gänge in die Blaſen bringen. Die Abſonderung aber geſchichet vermittelſt des drüſichten Weſens, durch welches Gänge das Blut-Waſſer geleitet, das übrige aber zurück gehalten wird.

Renes ſuccenturiati, ſiehe Glandulæ renales.

Renum abſceſſus und exulceratio, eine Eyter-Geſchwulſt und Verſchwärung der Nieren; geſchiehet, wie an andern Theilen, ſo auch hier nach einer Inflammation. Die Urſach dieſer Zufälle iſt eine Verderbung des ſtockenden oder extravaſirten Bluts in den Nieren; ſolchen gehen als Gelegenheit gebende vor, Entzündung, Zerreiſſung der Gefäſſe vom ſcharffen Stein, Contuſion, Wunde, Schärffe des Geblüts, Medicamenta, Spaniſche Fliegen ꝛc. Zur Cur eines Abſceſſus brauche man Emollientia, als radic. Alth. Lilior. albor. ſem. Fœn. græc. flor. Chamomill. Violar. Malvæ &c. mit Anodynis flor. Papav. Sambuc. Verbaſc. Melilot. zum öffnend- und zeitigenden Cataplaſma gebracht, wiewol die gütige Natur einen zeitigen Abſceſſum ſelbſten öffnet; wenn ſich nun der Abſceſſus geöffnet, wird die Exulceration curiret, darzu brauche man Detergentia und Vulnerantia, als Hydromel. Mel Roſar. conſerv. Roſar. Terebinth. ol. Terebinth. balſam. Peruvian. Schœnanth. Bol. armen. Decoct. radic. Chin. Veronic. Petroſelin. Equiſet. rad. Conſolid. maj. Tormentill. &c. oder

℞ Radic. Chin. ℥j.
Conſolid. maj. ℥ß.
Herb. Petroſelin.
Chærefol.
Veronic. ana Mj.
Flor. Hyperic. P. iij.
Raſur. C. C. ℥j.
Coq. in ▽ font. q. ſ.
Colatur. ℔iß. adde
Syrup. de Symphyt. Fern. ℥iß.
Eſſent. vulnerar. D. Mich. ℥j.
f. Decoct.

Sehr beſchleuniget auch die Cur eine gute Diæt, zu dem Ende werden Milch-

Milch-Speiſen mit friſchen Eyern, gewürtzte Hüner-Suppen, Mandeln, Pinien ꝛc. recommandiret.

Renum calculus, der Nieren-Stein, ſiehe Calculus.

inflammatio, die Entzündung der Nieren, ſiehe Nephritis.

Renum vulnus, die Wunde der Nieren, wird wie der Abſceſſus curiret.

Renunculi, ſiehe Glandulæ renales.

Repellens, Repellentia, zurücktreibende Mittel, ſind ſolche, welche die Krafft haben, die in den Theilen in der Bewegung ſtehenden Säffte zu hemmen und zurück zu treiben. Ob gleich dieſe nicht unmittelbar in die flieſſenden Theile würcken, ſo treiben ſie dennoch, indem ſie die harten oder fibröſen Theile angreiffen, und ſolche diſponiren, ſich zuſammen zu ziehen, die Säffte gantz gut zurück. Solche ſind die Refrigerantia und Aditringentia, welche an behörigen Oertern nachzuſehen.

Repoſitio, eine Wieder-Einſetzung, iſt eine Chirurgiſche Operation, wenn ein verrenckt oder verſtaucht Glied oder Bein wieder zurecht gebracht wird.

Repulſio, eine Zurücktreibung, iſt, wenn Humores oder Säffte in ihrem Fluß gehemmet, verſtopffet und zurück getrieben werden; die hierzu dienlichen Mittel ſind die Repellentia.

Repurgatio, ſiehe Anacatharſis.

Res, ein Ding oder Sache, die worzu iſt und gebrauchet wird. In der Medicin fallen dreyerley Dinge oder Res vor, als (1) naturales, natürliche, (2) non-naturales, nicht natürliche, und (3) præternaturales, widernatürliche.

Res naturales, die natürlichen Dinge ſind, welche den geſunden Zuſtand des Menſchen formiren; ſolcher ſind drey, als (1) die Geſundheit ſelbſten, (2) die Urſachen der Geſundheit, und (3) die Effecta der Geſundheit. Andere aber zehlen ſieben, als (1) Elementa, (2) Temperamenta (3) die Säffte, (4) die Spiritus, (5) die Theile, (6) die Facultates, und (7) die Functiones.

Res non-naturales, die nicht natürlichen Dinge, werden alſo genannt, weil ſie theils zur Kranckheit, theils auch zur Geſundheit contribuiren, nachdem man ſie recht, oder mißbrauchet: Solcher aber ſind 6. als (1) die Lufft, (2) Speis und Tranck, (3) die Bewegung und Ruhe, (4) das Schlafen und das Wachen, (5) die Gemüths-Bewegung, und (6) die Excreta und Retenta, oder was man bey ſich behalten und excerniren ſoll.

Res præternaturales, die widernatürlichen Dinge, welche die Kranckheit machen, derer ſind drey, als (1) die Kranckheit ſelbſten, (2) die Urſachen der Kranckheit, und (3) die Zufälle.

Reſina, Hartz, iſt eine fett-ölicht, flieſſend, und auch trockne Materia, welche zum Theil aus hartzigten Bäumen flieſſet, zum Theil auch aus reſinöſen Vegetabilien bereitet wird, wie Reſina Jalappæ, Scammonii, Turbith &c. Dieſe alle laſſen ſich in ſpiritu Vini ſolviren. Ferner wird auch

Reſina, das Schuſter-Pech und Kübel-Hartz genennet, beſtehet aus dem weiſſen Hartz, wenn es ohne Zuſatz zu einer dicken Conſiſtence gekochet, und in Kübel oder Bütten gegoſſen worden. Muß ſchön trocken, gelb, und nicht voll Sand und andern Unrath ſeyn; wird von den Barbierern viel zu den Pflaſtern gebrauchet.

Reſina copal, ſiehe Copal.

Reſina jalappæ, iſt eine in ſpiritu Vini geſchehene, und durch gemein ▽ præcipitirte Auflöſung des ölicht- oder hartzigten Theils von der Jalapp-Wurtzel: zu dieſer Operation ℞ radic. Jalapp. reſinoſ. groſſ. pulveriſ. ℔j. thue ſie in eine groſſe Matras; gieß vier Quer-Finger hoch über die Materie ſpirit. Vini alcoholiſat. ſetz eine andere Matras drauf, deren Hals in den erſten hinein gehe, und wenn man die Fugen mit naſſer Blaſe wohl verlutiret hat, ſo laß die Materie drey Tage lang in einem Sand-Feuer digeriren, ſo wird der ſpiritus Vini eine gelbliche Farbe annehmen; gieß ihn Neigungs-weiſe ab, und gieß andern dargegen auf die Jalapp. verfahre, wie zuvor, damit, vermiſche darauf die Solutiones mit einander, filtrire ſie durch Löſch-Papier; gieß das filtrirte in einen gläſernen Kolben, und deſtillir zwey Drittel vom ſpiritu Vini im Balneo vaporum, welcher ein andermal zu eben dieſen Proceſs wider gebrauchet werden kan. Schütte das auf dem Grund des Kolbens zurück gebliebene in ein groß Becken, fülle ſolches mit ▽, ſo wird eine Milch heraus kommen, die man einen Tag muß ſtehen laſſen, darauf gieſſe man das Waſſer Neigungs-Weiſe ab, ſo findet man unten ein Hartz, das wie Terpenthin ausſiehet, waſch es etliche mal mit ▽, laß es in der Sonnen trucknen, ſo wird es ſo harte, als gemein Hartz werden: mach es zu einem ſubtilen Pulver, ſo wird es weiß. Es iſt eine ſchöne Purganz, und führet die Seroſitäten ab, die Doſis iſt von gr. v. bis xvj. gran.

Reſina macrocoſmi, ſiehe Bitumen.

pini, das weiſſe Fichten-Hartz, hievon wird ein Oleum deſtilliret, welches für das Oleum Terebinthinæ gegeben wird.

Reſina

Reſina ſcammonii und
radic. turbith, werden wie Reſina Jalappæ bereitet.

Reſolvens, Reſolventia, zertheilende Mittel, ſind, welche die zähen und ſchleimichten Materien, auch geronnen und unterlauffen Blut zertheilen, dünne machen, und in einen guten Stand bringen. Solche ſind Marrub. Agrimon. Majoran. Meliſſ. Scord. Chærefol. flor. Hyperic. Verbaſc. ſem. Fœnicul. Carvi. bacc. Juniper. Laur. ſangv. Dracon. Myrrh. flor. ♀is, C. C. lapid. 69. Cinnabar. ♂ und nativ. ♂ diaphoretic. Mixtur. ſimpl. Tinct. bezoardic. Spirit. bezoardic. Buſſii, C. C. Eboris, Sal. vol. oleoſ. &c. und zum äuſſerlichen Gebrauch ſchon angeführte Kräuter, und noch gumm. Ammoniac. Bdell. Elemi, Tacamahac. emplaſtr. de bacc. Lauri, diaphoretic. Mynſ. de melilot. diaſulphur. Ruland. ol. Scorpion. laterin. laurin. Petroleum, unguent. anodyn. axung. Caſtor. warmer Wein, Camphora, ſpirit. Vini camphorat. &c.

Reſolutio nervorum univerſalis, ſiehe Apoplexia.

Reſonitus, ſiehe Contrafiſſura.

Reſpiratio, das Athem-holen, Lufft-ſchöpffen, iſt ein ſteter Unterhalt unſers Lebens, indem die Lungen continuirlich die Lufft einholen, und ausblaſen. Denn es ſcheinen die geiſtreichen Theilgen, welche mit den andern wäßrigen, ſaltzigten, ſchwefelichten ꝛc. Theilgen, die Lufft machen, wenn ſie inſpiſſiret werden, unſere in uns wohnende Lebens-Geiſter gewaltig zu erquicken, und zu erhalten. Es zeiget auch die Veränderung des Bluts in den Lungen, da es unter der ſchwärtzlichen Couleur durch die Ader-Arterien einfleuſt, und ſchön roth durch dieſe Canäle zurück kommt, nichts anders an, als daß die Lufft das abgenutzte Blut wieder belebt zu machen zulänglich genung ſey. Hier bey der Lufft-ſchöpffung oder Reſpiration mercke man I. die Organa, oder die nöthigen Werckzeuge, welche zur Lufft-ſchöffung erfordert werden, ſolche ſind die gantze Bruſt, das Zwerg-Fell, die Lungen mit der Lufft-Röhre; aller dieſer Theile anatomiſche Beſchreibung iſt unter behörigen Tituln zu finden. II. Die Materie, welche ein- und ausgeathmet wird, iſt die Lufft; bey dieſer iſt die Elaſticität oder diejenige Krafft, da derſelben gedruckte Theile ſich durch Hülffe ihrer Textur bemühen auszudehnen, ſich auch ausbreiten, wenn des drückenden Anſtoß ein wenig nachgelaſſen; und die Schwere, durch deren Hülffe ſie nach den Mittel-Punct der Erd-Kugel drucket, zu betrachten. III. Die Art und Weiſe der Reſpiration, beſtehet im Ein- und Ausathmen. IV. Der Nutz der Reſpiration iſt, daß das Blut in den Lungen an Farb erhöhet

werde. Nach diesem dienet sie zur Rede, die Gerüche anzunehmen, den Urin, Fæces, und das Kind in der Geburth aus dem Utero zu treiben ꝛc.

Respiratio difficilis, das schwere und verhinderte Athem-holen, ist solch ein beschwerlicher Zufall, daß nicht unbillig Seneca Epist. 54. davon saget: ob er gleich alle Incommoditäten und Gefährlichkeiten des Leibes erdultet, so habe er dennoch kein beschwerlicheres gesehen, angesehen er in den übrigen nur kranckete, in diesem aber seel-zagete. Es befinden sich bey den Practicis drey Gattungen des schwer-athmens, als Asthma, Dyspnœa und Orthopnœa: von ieglichen siehe an seinem Ort.

Respirationis impedimentum, siehe Asthma.

Restaurativa, erquickende Mittel, sind die Analeptica.

Resuscitatio, siehe Palingenesia und Reductio.

Rete, das Netz, siehe Omentum.

Rete mirabile, das wunderbare Netz, ist die Verwickelung der Blut-Adern mit den Puls-Adern an der Schleim-Drüse im Gehirn.

Retenta, werden diejenigen Dinge genannt, welche man nach der gesunden Natur im Leibe behalten, und nicht excerniren muß.

Reticularis musculus, ist das musculöse Netz, welches die Lungen-Bläslein überall umgürtet, und dieselben drücket, die Lufft im exspiriren auszulassen.

Reticularis plexus, suche unter Plexus.

Reticulum, siehe Omentum.

Retina, Retiformis tunica, Amphiblestroides, die Netz-förmige Haut des Auges, ist die dritte inwendige und letzte allgemeine Haut des Auges, sie ist sehr dünne, weich, leicht zerfliessend, und einiger massen das Mittel zwischen lichte und dunckel, und ist auch nicht so weiß, wie das inwendige Wesen des Gesicht-Nervens, von dem sie herkommet. Diese Haut ist dem Umfange nach weit kleiner, als die andere, indem sie sich bey dem Augenbran-förmigen Bande endiget: dahero stellet sie ein rundes Gefäß vor, von dem ein mercklicher Theil abgenommen worden.

Retinaculum, ein Chirurgisch Instrument, so beym Bruch-schneiden gebrauchet wird, die Gedärme damit zurück zu halten, damit sie nicht in den Hoden-Sack herunter fallen.

Retorta, eine Retort, ist ein gläsern oder irden Chymisch Instrument oder Gefäß, hat einen ziemlich dicken Bauch und etwas gebogenen Hals, wird die fixen Spiritus, welche nicht so hoch steigen, zu destilliren gebrauchet. Blancard nennet es einen Storchen-Schnabel.

Rever

Reverberatio, eine Durch-Flammung: hierunter wird von den Chymicis das Feuern und die Calcination der Cörper verſtanden, wenn die Flamme alſo gezwungen wird, daß ſie nicht nur, wie es von Natur zu ſeyn pfleget, in die Höhe ſteiget, ſondern auch an den obern gewölbten Theil des Ofens zurück ſtöſſet, und die untergeſetzte Materie beſchlägt. Dieſe Operation iſt zwiefach, eine offene und verſchloſſene. Beguin nennet dieſe verſchloſſen, welche in einem allenthalben vermachten Ofen; offen aber, welche in einem Ofen, deſſen Wind- und Zug-Löcher offen ſtehen, geſchiehet. Charas aber verſtehet durch die verſchloſſene eine Deſtillation aus dem Kolben im Reverberir-Ofen; durch die offene eine Calcination in einem offenen Gefäß. Der Nutzen iſt, daß die harten Corpora auf das äuſſerſte calciniret und reſolviret werden.

Reverberium, ein Reverberir-Ofen, iſt ein Chymiſcher Ofen, in welchem die Corpora alſo calciniret werden, daß die Flamme rund um ſchlägt.

Revivificatio, heiſt bey den Chymiſten, wenn ein mixtum, das man durch Saltz oder Schwefel in eine andere Form gebracht, wieder in ſeinen alten Stand geſetzet wird: alſo revivificiret man den Zinnober und andere Præparationes des Mercurii in einen (doch aber ſchönern und reinern) wieder flieſſenden Mercurium.

Revulſio, wird eine Zurückziehung oder Ableitung zum Gegentheil des flieſſenden Humoris genannt. Dieſer ſind vier Gattungen; denn die Revulſion geſchiehet entweder vom untern zum obern, oder vom rechten zum lincken Theil, oder von vorne hinterwärts, oder von innen und auſſen.

Rha, iſt ein allgemeines Wort, welches vielen Pflantzen zugeeignet wird: hauptſächlich aber iſt das rechte Rhaponticum alſo genennet worden, nach dem Fluſſe Rha, bey dem es gewachſen.

Rhabarbarum, die Rhabarbar-Wurtzel, iſt eine groſſe länglicht- und knollichte Wurtzel, etwas ſchwammicht, doch ziemlich ſchwer dabey, äuſſerlich gelb, inwendig aber wie eine Muſcat-Nuß anzuſehen, eines ſcharffen, bittern und eckelhafften Geſchmacks, ſo eine anziehende Herbigkeit zurück läſſet, und einen ſtarcken faſt aromatiſchen Geruch von ſich giebet: ſie wird in groſſen Stücken, welche mitten durchbohret ſind, eingefädelt, und aus Sina nach Venedig gebracht und von da in alle Länder verführet. Alle Botanici ſind eins, daß dieſer Wurtzel Kraut eine Art Grind-Wurtz, oder Lapathi ſey. Moriſon nennet es auch Lapathum per excellentiam; Munting. aber Lapathum Chinenſe longifolium. Man hat verſchiedene

Sorten

Sorten von der rechten Rhabarbar-Wurtzel in den Material-Kammern, welche entweder nach den Ländern, woher ſie kommen, genennet, oder nachdem dieſe Wurtzel alt oder friſch iſt, unterſchieden werden. Den Ländern nach, hat man die Sineſiſche oder Levantiſche, welche die beſte iſt, mit Fleiſch-Farb, gelb, grün, oder einer ſchönen Haar-Farb, oder ſonſt mit allerhand Farben gezieret, und mittelmäßig ſchwer ſeyn muß; die Türckiſche, und dann die Moſcovitiſche. Dem Alter nach, theilen einige Materialiſten ſolche in Rhabarbarum electum, oder auserleſene, medium, Mittel-Gattung, und commune, oder die Gemeine, ſo offt gar in Stücklein iſt. Ihre vornehmſte Krafft iſt, daß ſie die Galle, und andere böſe Säffte austreibet und gelind purgiret; ſie hat auch dabey eine anhaltende Krafft, und wird deßwegen wider die rothe Ruhr gebrauchet, vornemlich wenn ſie zuvor geröſtet iſt. Sie alteriret und verbeſſert auch die Galle, wenn ſie etwa zu dick oder ölicht iſt, weßwegen ſie auch Anima hepatis genennet, und wider die Gelbeſucht gerühmet wird. Præparata ſind der Syrupus de Cichor. cum Rhabarb. Trochiſci, Pilulæ, Extractum und die Tinctur.

Rhabarbarum album, ſiehe Mechoacanna.

Rhabarbarum monachorum, Münch-Rhabarbar, iſt eine lange und ſtarcke Wurtzel, ſaſicht wie die Angelica, aber ſchwerer und dichter, äuſſerlich ſchwartz und gleichſam wie Chagrin, inwendig gelb, doch nicht mit rothen und weiſſen Striemen vermiſchet. Das Kraut dieſer Wurtzel iſt eine Art der Grind-Wurtzel, wird von den Botanicis Lapathum hortenſe latifolium genannt; wächſt in Weſt-Indien in groſſer Menge. An Kräfften kommt dieſe Wurtzel mit der wahren Rhabarbar überein, indem ſie ebenfalls gelind purgiret und auch anhält. Weil ſie aber eine gröſſere Doſin erfordert, ſo iſt ſie am beſten in Decoctis und Infuſis zu gebrauchen.

Rhabdois, bedeutet eben ſo viel, als Sutura ſagittalis, davon weiter unten nachzuſehen.

Rhachis, Acantha, das Rückgrad, hänget an dem Haupte an, und wird von dannen faſt durch die gantze Länge des Stammes ausgedehnet bis an das Steiß-Bein; es wird beynah aus dreyßig Beinen zuſammen geſetzet, welche Wirbel-Beine genennet werden, weil durch ſelbige der Leib auf mancherley Weiſe gedrehet und gehoben wird.

Rhachitæ, die Rückgrads-Mäuslein.

Rhachitis, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt alſo das Rückgrads-Marck; (2) eine gewiſſe Kranckheit, die Lenden-Kranckheit genannt, iſt ein recht ſonderlicher Zufall, da aus ungleicher Austheilung des

Nahrung-

Nahrung-Saffts, einige Theile des Leibes vertrocknen, andere hergegen wieder über die massen zunehmen. Es ist beynah in Engeland eine Land-Kranckheit, indem vor andern die kleinen Kinder vom halben Jahr bis in das andere Jahr und auch drüber, davon angegriffen werden. Die vornehmsten Signa sind, daß sie einen grossen mit Knoten besetzten Kopff, geschwollenen Unter-Leib, enge Brust, gekrümmete Knochen ꝛc. haben, sie können kaum auf den Füssen stehen, und wenn die Kranckheit überhand nimmt, ist das Rückgrad zu schwach, das grosse Haupt zu ertragen; hiebey findet sich auch eine schwere Respiration und Hectica. Wegen der Ursachen hat man sich nicht weit umzusehen, indem solche mit der Tabe übereinkommen. Die Cur kan nicht anders, als von denenjenigen Medicis, bey welchen diese Kranckheit gantz gemein ist, entlehnet werden, zu diesem Ende recommandiret der berühmte Englische Practicus, D. Sydenham, dieses Purgir-Tränckelein, darzu

℞ Tamarind. ℥ß.
Fol. Senn. ʒij.
Rhabarb. ʒß.
Coq. in ▽ comm. q. ſ.
In colat. ℥iij. diſſolve
Mannæ,
Syrup. Roſar. ſolut. ana ℥j.
f. Potio.

Hievon kan das Kind 1. oder zwey Löffel voll nehmen, nach Beschaffenheit der Jahre, und zwar um den andern Tag; nach diesem brauchet er folgendes eröffnendes Unguent, und läst damit den gantzen Leib continuirlich schmieren:

℞ Olei Lilior. alb.
Tamariſc. ana ℥iij.
Succ. Apii
radic. Bryon. ana ℥j.
Laß es sieden, bis die Säffte eingekochet sind,
dann thue dazu
Unguent. de Alth.
Butyri non ſalit. ana ℥j.
Gumm. ✱ci in ✠ ſolut. ℥ß.
Ceræ flav. q. ſ.
f. Linimen.

Dokæus hat nach dieſer vorgeſchriebenen Methode auch einige gantz glücklich curiret; hiebey lobet er auch ſein Unguentum, innerlich und äuſſerlich gebrauchet, mit welchem er einen Knaben von drey Jahren curiret hat:

℞ Fol. Oſmund. regal. vir. Mvj.
Salv. rubr.
Anagallid. ana Mij.
Lauri
Majoran.
Roriſmarin. ana Miß.
Succ. herb. Beccabung.
Cardiac.
Naſturt. aq.
Trifol. fibrin.
Bacc. Juniper. ana ℥j.

Alles klein zerſchnitten und geſtoſſen im höltzernen oder ſteinernen Mörſel mit ungeſaltzener May-Butter ℔vj. laß es 14. Tage maceriren, und hernach allmählich im M. B. zergehen, und wenn es zu gähren anfängt, ſ. expreſſio.

Rhacos, ein zerſchabt Tüchlein, in die Geſchwüre und Wunden zu legen.

Rhagades, Ritzen, Riſſe, Spaltungen, dieſe, wie ſie ſich insgemein an Händen, Füſſen und Lippen finden; da man denn auch ſaget, die Hände, Lippen ꝛc. ſind mir geſprungen; alſo können ſie ſich auch an die Scham-Leffzen, Podex und Sphincterem ani ſetzen. In ſpecie ſind die Rhagades am Hintern lange Geſchwürlein ohne Geſchwulſt, kommen denenjenigen beynahe gleich, welche zuweilen an den Händen von groſſer Kälte zu entſtehen pflegen. Es wird ſelten hierzu ein Chirurgus conſuliret, angeſehen ordinair Haus-Mittel geſuchet werden, als Bocken- oder Hirſch-Talck, gemein Talck mit Bier, Schwein- oder Gänſe-Fett, Qvitten-Schleim, Tragacanth. Gummi arabic. auch ol. ♃ri p. deliq. und decoct. Calcis vivæ; item Unguent. enulat. mit Mercur. dulc. Unguent. pomadin. mit ☿ præcip. alb. Findet ſich etwa ein Jucken und Schmertz dabey, ſonderlich in den Rhagadibus uteri, ſo dienet ein Unguentum anodynum aus mucilag. ſem. Cydonior. Pſyllii, Malv. mit May-Butter, oder auch

Unguent. enulat. ℥iij.
anodyn. ℥ij.
Sacchar. ♄ni, ℈ij.
☿ præcip. alb.

Cam-

Camphor. ana ℥ß.
f. Unguent.

Rhagadiæ, Eyter-Beulen der Scham-Glieder.

Rhagas, eine Spalte, Schlitz, Kerbe, dergleichen man in Wunden, weiblicher Scham, am Hintern obſerviret, ſiehe Rhagades.

Rhamnus catharticus, ſiehe Spina cervina.

Rhaphe, ſiehe Sutura.

Rhaponticum verum Thracicum, Pontiſche Rhapontic, iſt eine ſchwartze Wurtzel, auswendig der Angelic, inwendig aber der groſſen Tauſendgülden-Kraut-Wurtzel ähnlich, doch aber kleiner und brauner, ſchwammicht, leicht brüchig, an Geſchmack etwas ſcharff, beſtehet aus langen Stücken, welche inwendig lange und rothe Striemen haben; wächſt in Thracien auf einem Berge.

Rhaponticum vulgare, die gemeine Rhapontic, iſt eine länglichte Wurtzel, auswendig braun und inwendig gelbicht, eines bittern und anhaltenden Geſchmacks, wird aus Savoyen und Italien, auch aus Litthauen und Reuſſen heraus gebracht, und läſſet ſich lange halten, wenn ſie nur an einem trocknen Ort gehalten wird. Beyde kommen an Kräfften ſehr überein, indem ſie mehr als die Rhabarbar adſtringiren; wurden vor dieſem wider alle Blutſtürtzungen gebrauchet; ietzo werden ſie ſehr ſelten, und faſt gar nicht gebrauchet, auſſer daß die wahre zum Theriac genommen wird.

Rhegma, heiſt ein Riß oder Ausfall eines Theiles, als der Beine, des Peritonæi, des Auges ꝛc.

Rheum, iſt Rhaponticum.

Rheuma, Rheumatiſmus, ſiehe Catarrhus.

Rhinenchytes, heiſt ein Inſtrument oder Röhrlein, damit etwas in die Naſen-Löcher gelaſſen wird.

Rhinoceros, ſiehe Cornu rhinocerotis.

Rhizagra, eine Zahn-Zange, die Zahn-Wurtzeln damit auszuheben.

Rhizotomos, ein Wurtzel-Mann, Kräuter-Leſer. Dieſes Wort wird auch von denenjenigen Artzneyen geſaget, welche eine Kranckheit aus dem Grunde heben.

Rhodelæon, Roſen-Oel.

Rhodia radix, Roſen-Wurtz, iſt eine knollichte mürbe Wurtzel, auswendig braun, inwendig weiß, riechet wie die Roſen, davon ſie auch dieſen Namen führet, muß aber mit dem Ligno rhodino nicht confundiret

diret werden. Wird äuſſerlich als ein Pulver oder Frontale mit Verbena gebrauchet.

Rhodinum, ein Roſen-Eßig, oder ſonſt etwas aus Roſen bereitetes; inſonderheit aber Roſen-Oel.

Rhodium lignum, ſiehe Lignum.

Rhodomel, Roſen-Honig.

Rhodoſaccharum, Roſen-Zucker.

Rhœas, ſiehe Papaver erraticum, und auch Rhyas.

Rhomboides, ſuche unter Muſculus.

Rhombos, wird eine Art von den Chirurgiſchen Verbindungen von der Figur benamet, weil der Band viereckigt, doch ſchräge gemacht wird: deſſen vielfältiger Unterſcheid iſt bey dem Galeno Lib. de faſciis zu ſehen.

Rhonchus, das Schnarchen, dergleichen den Schlafenden und mit dem Schlag betroffenen zu begegnen pfleget.

Rhonchiſmus, ſiehe Stertor.

Rhus, Sumach, der Färber-Baum, wächſt in Franckreich, Italien. Von dieſem Baum kommt die Farbe Sumach oder Schmack genannt, ſie beſtehet entweder aus den zerſtoſſenen Stengeln und Blättern, oder deſſen rothen Zapffen oder Früchten. Man hat deſſen zweyerley, nemlich den Portaportiſchen und den Malagiſchen. Jener iſt der beſte, hat einen lieblichen Geruch und iſt röthlich, hat auch wenig Stengel und viel Körner: dieſer hat viel mehr Stengel und iſt weiß, darum iſt er nicht ſo gut. Der beſte iſt der friſche und grünlichte, welcher zur ſchwartzen Farbe dienet. Wird in der Medicin zu ſtopffen wider den Durchfall, Hæmorrhagien und andere Zufälle gebrauchet, ingleichen wider die Mund-Fäule und wackelnden Zähne im Mund-Säfftlein und Gurgel-Waſſer.

Rhyas, Rhœas, heiſt ein Augen-Gebrechen, wenn der Augen-Winckel oder die Thrän-Drüſe im groſſen Winckel, mit einem mercklichen und continuirlichen Thränen-Fluß abnimmt. Dieſer Affect entſtehet ordinair vom Mangel der eigenen Nahrung. Dieſe zu erſetzen und das Ubel zu heben, dienen Krebs-Safft, Krafft-Suppen, elixir Macis, eſſent. Fœnicul. tinctur. Antimon. ſimpl. und tartariſat. ſpirit. ☋ci ſuccinat. liq. C. C. ſuccinat. bezoardic. ☉re &c. oder

℞ Spirit. Fœnicul. ℥ij.
Eſſent. Euphraſ. ℥j.
Liq. C. C. ſuccinat. ℥ß.
miſce.

Es

Es iſt auch zuträglich, das Auge mit aq. Regin. Hung. abzuwaſchen, und Collyria aus Aloe, Myrrh. C. C. uſt. præp. Nihil. Thure, Pompholyg. ſucc. Cydonior. mucilag. Tragacanth. mit aqua Fœniculi bereitet, oder

℞ Mucilag. gumm. Tragac. ▽ fœnicul. fact. ℥ij.
Succ. Cydonior. ℈ij.
Tur. præp.
Lap. ſciſſil. præp. ana ℨß.
Croci.
Myrrh. ana ℈j.
Thuris ℈ß.
f. Collyrium.

Item ein Fotus aus decoct. Chamomill. Fœnicul. Fœn. græc. Euphraſ. oder ein Unguentum aus mucilag. ſem. Cydonior. Lini, radic. Alth. Pompholyg. In ſpecie wird der ausgepreßte Safft aus gramin. Parnaſſ. etliche mal eingetröpffelt, ſehr recommandiret.

Rhyptica, **reinigende Mittel**, ſiehe Mundificantia.

Rhythmus, die gewiſſe Proportion der Puls-Schläge, in Erwegung der Zeiten, Lebens-Art, oder des Alters.

Rhytidoſis, eine Schwindung der Augen oder des Aug-Apffels, wegen Mangel des Zufluſſes der Lebens-Geiſter.

Ribes, **Johannis-Strauch und Beeren**; der Beeren ſind dreyerley, (1) **gemeine und groſſe Johannis-Trauben**, Ribes domeſtica, Uva urſi, (2) **weiſſe Johannis-Beer**, Ribes fructu albo, (3) **wilde ſchwartze Johannis-Beer**, Ribes nigra ſylveſtris, piperella, wachſen ſo wol in Gärten als Wäldern. Die roth- und weiſſen ſind zur Speiſe, ziehen ein wenig an, ſtärcken den Magen und das Hertz, dienen wider die Hitze in Fiebern, Durſt, Durchläuffe, rothe Ruhr, Blut-Auswerffen ꝛc.

Ricinus, palma Chriſti, Cataputia major, **Wunder-Baum**, wird jährlich in Gärten geſäet. Die Blätter werden wider die verlohrne Mannheit, ſo von Zauberey herrühret, gerühmet. Der Saame und die Kern purgiren hefftig von oben und unten, und führen die Galle ab, werden aber ſelten gebrauchet. Das daraus gepreßte Oel, Oleum ricinum genannt, reiniget und dienet wider die Waſſerſucht und Würmer, äuſſerlich wider die Flecken und Flechten der Haut, Wund-Mähler und flieſſenden Haupt-Grind.

Ricinus Americanus, Faba purgatrix, Ficus infernalis, **Americaniſcher**

ſcher Wunder-Baum, Purgir-Nüſſe; der Baum iſt dem Feigen-Baum an Gröſſe und Blättern gleich, hat ein ſehr weiches und zerbrechliches Holtz, woran eine ſechs-eckigte dicke Hülſe wächſet, welche nachgehends von ſich ſelbſten in drey Theile aufſpringet, auch nur drey Körner in ſich hält. Dieſe Purgir- und Brech-Nüſſe ſind auswendig ſchwartz, auf einer Seiten platt, und auf der andern gewölbet, inwendig mit einem aus zwey Theilgen zuſammen geſetzten weiſſen Kern, einer Mandel gleich, verſehen, in deſſen Mitte zwey hoch-weiſſe zarte Blätter zu finden. Sie haben eine überaus ſtarcke purgirende Krafft, welche nur in dem dünnen weiſſen Häutlein, ſo zwiſchen den beyden Theilen der Körner zu finden, beſtehen ſoll, welche man aus drey Körnern heraus nehmen und mit einer Conſerva einnehmen kan.

Rigor, ein Schauer oder kleiner Froſt, über den gantzen Leib, dergleichen man bey Antritt der Fieber zu erfahren pfleget.

Rima, eine Ritze, Schlitz oder Spalt; hat zweyerley Verſtand, (1) wird es für die groſſe Ritze oder Schlitz der weiblichen Scham, zwiſchen den beyden Waſſer-Leffzen genommen; (2) werden hierunter die Schlitz oder Spalt, welche man an Händ und Füſſen von äuſſerlichen Zufällen; item eine Spalte oder Riß im Cranio von einem Stoß, Fall, Schlag ꝛc. bekommen, verſtanden.

Rimula laryngis, die Ritze des Gurgel-Zäpfleins.

Riſigallo, wird von den Italiänern das in der Erden von Natur ausgearbeitete gelbe Arſenicum genannt.

Riſus, das Lachen, daher kommt

Riſus Sardonius, welches eine ſolche Art des Krampffes iſt, in welchem beyde Kinn-Backen angegriffen werden, wird verurſachet, wenn der Nervus diaphragmatis convelliret oder gezwacket wird; hat keine andere Heil-Art, als welche im Particular-Krampff erfordert wird, weßwegen an ſeinem behörigen Ort nachzuſehen.

Rob, auch Roob, ein dick eingeſottener Safft: dergleichen werden auch von guten Haus-Müttergen, als rob Cydoniorum, Quitten-Safft oder Brod, rob Juniperi, Wachholder-Mus, rob Sambuci, Hollunder-Mus, zur guten Haus-Artzney jährlich gekochet. Uber dieſe findet man noch in den Officinen, Rob Acaciæ noſtratis, de Agreſta Berberum, Ceraſorum, Ebuli, Mororum, mit Honig und Zucker, Nucum, Ribium und Vini.

Roborantia, ſtärckende Mittel, ſind entweder äuſſerliche oder inner-

innerliche: von denen innerlichen ſiehe Analeptica und Confortantia: die äuſſerlichen aber ſind, welche durch Diluiren und Reſolviren die Zähigkeit der Säffte verbeſſern; alſo gehören hieher die Diluentia und Reſolventia, item fotus aus Marrub. Hyſſop. Ruta, Roremarin. Menth. Salv. Meliſſ. Thym. Serpill. Majoran. Lavendul. Spic. flor. Stœchad. ſpirit. C. C. Lumbric. ♁ſtr. Formicar. &c.

Robur, die Krafft und Stärcke eines Gliedes.

Rochetta, das Orientaliſche Pülverlein der Glasmacher, iſt nichts anders als die Orientaliſche Soude, ſo aus Syrien kommt, und in grauen Stücken gebracht wird, welche beſſer iſt, als die von Tripoli, ſo in blauen Stücken kommt. Die gantzen Stücken heiſſen Roquette, und geſtoſſen, das Orientaliſche Pülverlein.

Roquette, ſiehe Rochetta.

Rorella, ſiehe Ros Solis.

Ros, heiſt insgemein der Thau, bey den alten Medicis aber wird darunter verſtanden, wenn die erſte Feuchtigkeit von den Extremitäten der Gefäſſe abfällt, und in die Subſtanz der Glieder zerſtreuet iſt. Denn Galenus L. 7. method. med. C. 6. ſaget: Der Thau, die dritte Gattung der Humiditat, von welchem die Theile unſeres Leibes ernehret werden, welche in allen Theilen des Thieres ſtecket, iſt gleichſam als ein Thau durch derſelben Subſtanz zerſtreuet.

Roſa, ſiehe Eryſipelas.

Roſa, die Roſe, iſt eine bekannte Blum, derer ſind mancherley, und werden getheilet in rothe, leibfarbene, weiſſe, gelbe und bunte Roſen. Die rothen ſind wieder einfache oder gefüllte, blut-rothe, Sammet- oder Proving-Roſen, Roſa rubra ſimplex und plena. Die leibfarbenen ſind entweder gemeine Centifolien, Centifolia vulgaris, oder groſſe Holländiſche Centifolien, Centifolia Batavica, oder blaß-rothe Zucker-Roſen, rubra pallidiora, oder Monat-Roſen, menſtrua. Die weiſſen ſind entweder frühe, gemeine, einfache, gefüllte, und halbvolle weiſſe Roſen, Roſa alba, præcox, vulgaris, oder ſpäte einfache und volle Herbſt-Roſen, Roſa ſerotina, plena oder ſimplex, oder groß und kleine, einfache und gefüllete, Moſch- oder Damaſcener Roſen, Roſa Damaſcena major & minor flore ſimpl. & plen. Die gelben ſind entweder einfache oder gefüllete, Roſa lutea ſimplex und plena. Die bunten ſind groß und klein, Roſa verſicolor major und minor. Es giebt auch noch andere Roſen, als die Zimmet-Roſen, Roſa cinnamomea,

Türs-

Türckiſche Zinnober-rothe Roſen, Roſa Turcica. Sie werden überall in Gärten unterhalten, insgemein kühlen ſie. Die rothen getrockneten ziehen zuſammen, die friſchen laxiren, ſtärcken ſonderlich das Haupt, die Leibfarbenen laxiren, die weiſſen ziehen zuſammen, ſtärcken: insgeſamt aber dienen ſie wider allerhand Flüſſe, Fieber, Durſt. Das gelbe in den Roſen trocknet, ziehet zuſammen, und iſt dem Zahn-Fleiſch ſehr dienlich, wird deßwegen unter die Zahn-Pulver genommen. Die vornehmſten Præparata von den Roſen ſind Acetum, Aqua deſtillat. Balſam. Conſerv. Electuar. Morſuli, Rotul. man. Chriſt. Ol. deſt. und inful. Species, Spiritus, Syrupus, Mel, Tinctura und Unguentum roſatum.

Roſa benedicta, ſiehe Pæonia.

Roſa Hierichuntina, Roſa Hierici, Roſa ſanctæ Mariæ, die Roſe von Jericho, von einem ungelahrten Münch alſo genennet, da ſie doch nicht um Hiericho, ſondern in den Arabiſchen Wüſten an den Ufern des rothen Meers aus dem Sande hervor wächſt. Sie beſtehet aus einem faſt handbreiten Stäudlein, hat viel ſich in einander flechtende und höltzigte Aeſtlein, kleine länglichte und ſchmale Blätter, trägt in der Mitten runde Körner oder Früchte, und iſt insgemein ſelbſten rund, ehe ſie ſich von einander thut, welches in warmen Waſſer geſchiehet. Der gemeine Mann glaubt, daß ſie ſich in der Chriſt-Nacht aufthue, ſie möge ſo dürr ſeyn, als ſie wolle, allein es iſt eine pure Fabel; wird, die ſchwere Geburt zu befördern, in Wein infundiret, gebrauchet und recommandiret. Sonſten führen die Storger und Marckt-Schreyer die übrigen Kräffte dieſer Roſen in ihren Kram-Zettuln alſo herum:

1. Wann ſolche Roſe in ein Glas voll Brunn-Waſſer bis zu Ende der gantzen Wurtzel gethan wird, thut ſie ſich in Zeit einer halben bis einer gantzen Stunde ausbreiten und eröffnen; und da man ſie aus dem Waſſer nimmt, wird ſie ſich nach wenig Stunden wieder in vorige Form zuſammen krümmen. Dieſen Effect wird ſie täglich thun, ſie mag ſo alt werden wie ſie will.

2. Gebrauchen ſolche die Morgenländiſchen Weiber in Judäa und gantz Aſien; den gebährenden Weibern, wenn ſolche nicht geneſen können, werffen ſie die Roſe in das Getränck oder Waſſer, und geben davon zu trincken, ſoll gute Hülffe leiſten.

3. Wenn man ſolche der Gebährerin auf den Kopff oder auf den Leib hält (verſtehet ſich mit der gantzen Wurtzel in der Hand,) oder ihr ſelbſten in die Hand giebet, oder aber die Roſen in ein Trinck-Glas mit Waſſer ſtecket,

ſtecket, und wenn ſich ſelbe nach wenig Zeit eröffnet, ſoll es ein Anzeigen ſeyn, daß ſolche geneſe: da es ſich aber nicht eröffnet, ſoll ſie nicht geneſen, und des Lebens nicht ſicher ſeyn.

Roſa Junonis, ſiehe Lilium album.

Roſa mineralis, iſt ein rothes Brech-Pulver, wird aus butyro Antimon. und Blut-Stein præpariret, und von gr. j. bis vj. pro doſi gegeben.

Roſa nigra, ſiehe Pæonia.

Roſa vitæ mineralis, wird aus Mercurio vitæ, eſſent. Santal. ol. Caryophyll. Ambr. und Moſch. bereitet. Dieſes Medicament wird dem Angelo Salæ, als Erfinder, zugeſchrieben, und von D. Michaelis ſehr gerühmet.

Roſeolæ ſaltantes, die Roſen-Flecken oder Roſen-Blattern, ſind rothe hitzige Blätterlein, im Betaſten einer Bohne groß, ſo öffters exulceriren, mit Beiſſen und Jucken, vornemlich bey Nacht-Zeit, ſetzen ſich ordinair an die Füſſe. Sie werden Roſeolæ genannt, weil ſie die Geſtalt und Farbe der Roſen præſentiren; ſaltantes aber, weil ſie die Füſſe beſitzen, und die Menſchen alſo vexiren, daß ſie für Schmertz wohl tantzen oder ſpringen möchten. Die Urſach ſind böſe, ſcharffe, ſauere oder ſaltzigte Säffte, welche allda coaguliren, und ſolche Blattern auswerffen; hierzu geben alle ſolche Speiſen Gelegenheit, welche den Scharbock verurſachen können. Zur Cur dienen innerlich Purgantia mercurialia mit Reſin. Jalapp. oder Scammon. z. E.

℞ Mercur. dulc. ℥ij.
Aloes hepatic. ℥j.
Antimon. purg. gr. xv.
F. Pilul. mercurial. mit Tinct. Mell. q. ſ.

Die Doſis davon iſt ℈ß. und auch Sudorifera antimonialia, als ʒ diaphor. ſimpl. und martial. Arcan. duplicat. Cinnabar. antimon. und nativ. C. C. ſ. △, ▽ ſigill. Strigon. item ♌ C. C. eſſent. Fumar. Lignor. Trifol. fibrin. Liq. C. C. ſuccinat. Tinct. bezoardic. &c. z. E.

℞ ▽ Fumar.
Scorzoner. ana. ℥j.
♌ bacc. Sambuc. ℥iij.
Tinct. bezoardic. c. ♌ C. C. ℥j.
Syrup. Carduibened. ℥vj.
f. Potio S.
Schweiß-Träncklein auf einmal.

Item Decocta lignorum. Weil aber auch die Blätterlein zuweilen gantz exulceriret ſind, ſo muß man ſie öffnen, und hernach mit ▽ theriacal. mit diaſcord. vermiſcht, oder mit Ω matrical. reinigen, oder mit einem Liniment aus ol. Ovor. Terebinth. Reſin. Maſtich. Myrrh. Ceruſſ. Oliban. Camphor. &c. bereitet werden, item das emplaſtr. diaſaponis Mynſichti iſt auch recommendabel. Andere brauchen Ochſen-Galle mit Gerſten-Mehl; die Schmertzen zu lindern, dienet das Unguent. Hyoſciam. oder ſaturninum.

Roſette, wird von den Frantzoſen eine mit Braſilien-Holtz-Tinctur bereitete rothe Kreyde genannt.

Roſmarinus, Rosmarin, wächſt häuffig, und zwar wild, in Franckreich und Spanien; hier und anderswo wird er in Gärten erzogen, und im Winter in den Gewächs-Stuben unterhalten: blühet im Majo und Junio, die Blumen werden beſonders Anthos flores genannt. Die Blätter und Blumen ſtärcken das Haupt, die Mutter und das Hertz, dienen wider die Flüſſe, blöd Geſicht, Schwindel, Schlag, Schlafſucht, Verſtopffung der Leber, Miltz, Mutter, Gelbeſucht, weiſſen Fluß, Aufſteigen der Mutter, Unfruchtbarkeit, Aufblähen des Magens; äuſſerlich ſind ſie gut wider die Flüſſe, Peſt, ſchwach Gehör. Die Aſche dienet in Zahn-Pulver wider die Mund-Fäule. Præparata ſind Aqua deſt. Spiritus oder das ſo genannte Ungariſche Waſſer, Mel anthoſat. Oleum deſtillat. Balſamus, Conſerva und Species.

Roſmarinus ſylveſtris, wilder Rosmarin, Porſch, wächſt hin und wieder in den Wäldern und Gebüſchen, hat eine narcotiſche Krafft. Einige liederliche Bierſchencken hängen dieſes ins Bier, demſelben Kräffte zu geben, es macht aber den Kopff ſehr toll und wüſt.

Roſmarus, ein See-Pferd, ſiehe Hippopotamus.

Ros ſolis, Rorella, Sponſa Solis, Sonnen-Thau, iſt zweyerley, groß und klein, wächſt an ſandicht- doch Sonn-reichen und auch wäßrigen Orten, unter dem Moos auf den Wieſen. Das Kraut dienet wider die Engbrüſtigkeit, Stein, ſchwere Noth, Peſt und Wunden: äuſſerlich wider Zahn-Weh und Unſinnigkeit. Das deſtillirte Waſſer, die Tinctura und Aquavit, ſind auch wider obangeführte Gebrechen gut.

Rotatio, das Herumdrehen, iſt eine Art vom Schwindel.

Rotator, des Ober-Schenckels Herumdreher, iſt ein Schenckel-Mäuslein; ſiehe Trochanter.

Rotula, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) bedeutet es die Knie-Scheibe, davon iſt Os molæ zu ſehen; (2) werden alſo einige in der Apothecken bereitete

bereitete Küchlein genannt; die Art und Weiſe, wie dieſe præpariret werden, iſt unter dem Titul Orbiculæ zu ſehen. Weil alldorten einige Exempel gebrechen, ſo wird es füglich ſeyn, ſolchen Mangel allhier zu erſetzen.

Rotulæ dia-Ireos ſimpl. Küchlein von Violen-Wurtz: ℞ Specier. diaireos ſimpl. ℥j. weiſſen in Violen-Waſſer q. ſ. ſolvirten Zuckers ℥viij. miſche und koche es zur Conſiſtenz eines Tabulati, f. l. a. Rotulæ.

Rotulæ lac provocantes *Mynſichti*, Milch-befördernde Küchlein: ℞ Cryſtall. præp. ℥ß. Corall. rubr. præp. ʒj. Margarit. præp. piperis longi ā ʒß. olei Fœnicul. ♃j. Sacchar. in ▽ Nuc. Moſch. ſolut. ℥iij. f. Rotul. alle Tage frühe, zur Veſper und bey Schlafen-Gehn 4. bis 5. Stück auf einmal zu nehmen.

Rotulæ lumbricos necantes *Timæi*, Wurm-Küchlein: ℞ Sem. Santonic. ℥ß. Turbith. ʒij. Rhabarb. ʒiij. Corallin. ʒj. Reſin. Jalapp. ♃j. olei Citri gutt. vij. Sacchar. in ▽ flor. perſic. ſolut. ℔ß. f. Rotulæ.

Rotulæ manus Chriſti ſimplices; ℞ Sacchar. albiſſ. ℔j. ▽ Roſar. fragrant. q. ſ. koche es zur Conſiſtenz eines Tabulati: thut man noch zuletzt Margarit. præp. ʒß. darzu, ſo werden ſie

Rotulæ manus Chriſti perlatæ genennet.

Rotulæ ſtimulantes *Mynſichti*: ℞ Borrac. Venet. ʒij. ſem. Lingu. avis ʒj. Boleti cervin. carnis Stinc. mar. ana ʒß. Piper. long. ♃j. Cantharid. corpor. olei Cinnamom. ana ♃ß. Sacchar. alb. in ▽ radic. Satyrion. und Anthos ſolut. ℥vj. f. Rotulæ. Sind ſehr gut wider die männliche Unvermögenheit.

Rubedo, eine Röthe, rothe Farb, ſonderlich im Geſicht.

Rubefacientia, roth-machende Mittel, werden von ihrem Effect alſo genannt, weil ſie, wenn ſie appliciret ſind, eine Röthe auf der Haut machen, ſelbe aber doch nicht durchfreſſen. Sie thun ſolchen Effect in Anſehung ihrer Schärffe, denn ihre ſtachlichten Theilgen inſinuiren ſich in die Haut, prickeln und ziehen unterſchiedliche Fäſerlein der Haut zuſammen, und machen alſo eine gantz geringe Inflammation und folgende Röthe. Solche ſind Flammula Jovis, Ranunculus cauſticus, Urtica viridis, ſemen Sinapi, Urtic. Naſturt. Euphorb. Sagapen. trocken Pech, alle ſcharffe Aromata, Pfeffer, Coſtus Arabic. radix Allii, Ari, Cepar. Cyclamin. Tauben- und Hüner-Koth; ſo gehören endlich auch hieher die Dropaces und Picationes.

Rubiæ tinctorum radix, Färber-Wurtz, iſt eine dünne, lange und ſaffrige Wurtzel, mit einigen Knoten und Gelencken unterſchieden, in- und auswendig roth, ohne Geruch, und giebt Anfangs einen ſüßlichen, zuletzt

aber bittern und etwas herben Geschmack. Das Kraut dieser Wurtzel wird häuffig in Flandern und Seeland gezogen, wächst auch um Breßlau in Schlesien. Sie reiniget die Leber, Miltz, Nieren und Mutter, heilet die Gelbe- und Miltz-Sucht, treibet das dicke Gewässer, und sonderlich die Menses, zertheilet das geronnene Geblüt, so sich vom Fallen oder Stossen gesetzet, wird aber meistens zum Färben gebrauchet. Einige färben den Wein damit; die gemahlene Wurtzel wird Grapp genannt, davon unter dem Buchstaben G. zu suchen.

Rubificantia, roth-machende Mittel, siehe Rubefacientia.

Rubigo, der Rost, so sich an das Eisen setzet.

Rubinus, der Rubin, ist ein durchsichtiger Stein, von einer reinen Scharlach- oder Carmesin-Farbe, und ie feuriger, ie besser er ist; wenn er aber eine gelbe an sich hat, so wird er für einen Granat oder Hyacinth æstimiret: kommt aus Zeilon, ist sonsten, wenn er groß, auch in hohen Werth. Wird in gifftigen Fiebern für eine Hertz-Stärckung gehalten, kommet mit unter das Electuarium de gemmis.

Rubinus duorum fratrum, ist bey den Chymisten Rubinus Arsenici und Schwefel-Blumen.

Rubrica, heist eben was Impetigo.

Rubrica fabrilis, Röthel-Stein, ist eine schwere dunckel-rothe Erde, eines anhaltenden Geschmacks. Kommt beynah mit dem Blut-Stein überein, wird auch wider diejenigen Kranckheiten, wo der Blut-Stein gut ist, gebrauchet. Ohne die gemeine Sorte hat man noch eine zärtere, welche sich spalten und wie das Reiß-Bley in Holtz einfassen lässet, wie es aus Engeland zum Zeichnen gebracht wird.

Rubus batis, vulgaris, Brombeer, wächst in Wäldern, auch in Hecken und Dorn-Büschen. Die Beeren halten an, dienen wider mancherley Flüsse, Nasen-Bluten, Brechen; der Safft von den jungen Sproßlingen mit ▽ Rosar. und Eyerweiß, wird wider die trieffenden Augen aufgeleget. Die Wurtzel dienet wider das Zahn-Weh.

Rubus caninus, siehe Cynosbatos.

cervinus, siehe Smilax aspera nostra.

idæus, Hind-Beer; wächst so wol in den Wäldern, als in Gärten. Die Beeren haben eine Hertz-stärckende Krafft: der Spiritus, die Tinctur, der Wein und Syrup davon kühlen, stärcken das Hertz, dienen in hitzig- und gallichten Fiebern, wider den Durst und Ohnmacht, wider

rothe

rothe Ruhr, hitzig- und gallichte Bauch-Flüsse, Stein. Der Eßig dienet wider Ohnmachten und Schwachheiten des Hertzens.

Ructatio, Ructus, das **Aufsteigen, Aufstossen des Magens**, ist eine verdorbene Bewegung des Magens, so von einer starcken Fermentation herrühret; daß also die Dünste und Blähungen durch den Mund ausgestossen werden. Wie nun dieses insgemein von sauren Cruditäten und andern Flatulentis herkommet, also kan es nicht besser corrigiret werden, als wenn man Absorbentia, wie lapid. 69. Corall. C. C. ust. Matr. Perlar. Cret. ♈ sigillat. Croc. mart. ol. ♀ p. d. und Carminativa, wie sem. Anisi, Fœnicul. Cumin. bacc. Laur. cortic. Aurantior. radic. Galang. Zedoar. Calam. aromatic. spirit. Nitri dulc. Elixir carminativ. aq. mastichin. &c. gebrauchet.

Rudicula, ein **hölzerner Stab** oder **Spatel**, die fliessenden Medicamenta zu untermischen und umzurühren.

Ruga, eine Runtzel oder Falte des Gesichts, der Stirn oder Haut.

Rugitus ventris, das **Kurren und Murren im Leibe**, kommet ordinair von verschlossenen Winden oder Verkältung her: wider die Winde brauche man kurtz vorher angeführte Carminativa: Die Verkältung aber wird mit inner- und äusserlichen Calefacientibus gehoben.

Rumex acutus, siehe Lapathum acutum.

Rumex aquaticus, Lapathum aquaticum, **Wasser-Ampfer, Grind-Kraut**, wächst in Wasser-Gräben und Pfützen. Die Blätter ziehen zusammen, und dienen wider die Entzündung, hitziges Podagra, Krätze, Grind. Die Wurtzel erweichet den Leib, und zertheilet die gelbe Sucht.

Rumex rubens, Lapathum sanguineum, **rothe Mengel-Wurtz, Drachen-Blut**: die Blätter hiervon geben einen Blut-rothen Safft, der Saame aber dienet wider Bauch- und Mutter-Fluß.

Ruminatio, das **Wiederkäuen**; ist das wiederholete Käuen der Speisen einiger Thiere, nemlich derer jenigen, welche entweder mehr als einen Magen haben, wie das Rind-Vieh, oder welche ein groß Intestinum cœcum haben, wie die Hasen.

Rupicapra, siehe Ægagropilæ und Capra alpina.

Ruptio, siehe Rhegma.

Ruptorium, ein **ätzend Mittel**, ist bey den Chirurgis ein beissend oder durchfressend Mittel, mit welchem sie harte Geschwüre öffnen; der Art ist Hasen-Fett, und vornemlich das Silber-Corrosiv.

Ruſcus, Bruſcus, Chamæmyrtus, **Mäuſe-Dorn, Myrten-Dorn,** wächſt in Welſchland wild; die Wurtzel und Saame verdünnen, eröffnen, treiben den Stein, Harn und die Menſes; vornemlich aber wird die Wurtzel wider die Kröpffe ſehr gelobet, wenn man davon alle Morgen 3j. entweder allein, oder mit radic. Scrophular. oder Filipendul. einnimmt.

Ruſcus arboreus, ſiehe Agrifolium.

Ruſma, heiſt eine Art des Haar-etzenden Mittels, welches von den Türckiſchen Weibern, die Haare hinwegzubringen, gebrauchet wird; D. Wedelius hält dafür, daß es aus Auripigment und lebendigen Kalck bereitet werde.

Ruta, die **Raute, iſt zweyerley,** Ruta hortenſis, domeſtica, **zahme Wein-Raute,** und Ruta montana, ſylveſtris, **wilde Berg-Raute.** Die zahme wird in Gärten erzogen, die **Berg-Raute** wächſt auf Stein-Felſen und Mauren. Das Kraut und der Saame der zahmen, treiben Harn, Menſes und die Geburt, dienen dem Haupt, den Nerven und den Augen, widerſtehen dem Gifft und Scharbock, ſind gut wider den Schlag, Schlaf-Sucht, hinfallende Seuche, heilen die blöd- und trieffenden Augen, weßwegen der alte Vers bis dato noch im Schwange gehet, da geſaget wird:

Nobilis eſt Ruta, quia lumina reddit acuta,
Auxilio Rutæ, Vir lippe, videbis acute.

Ferner dienet die Raute wider Gifft, Peſt, gifftige Kranckheiten, Geilheit, veneriſche Träume, Saamen-Fluß, Melancholey, Seiten-Stechen. Hier brauchen die Weiber den ausgepreßten Safft, bey Kindern die Pocken und Maſern auszutreiben, und wider die Epilepſie zu præſerviren. Gar zu viel innerlich gebrauchet, ſchadet den Schwangern und machet ſie unfruchtbar. Præparata ſind Aqua deſtillat. Oleum deſtillatum und infuſum, Sal, Acetum und Balſamus.

Ruta capraria, ſiehe Galega.
muraria, ſiehe Adiantum album.

Rutabulum, ein **Harcke** oder eiſerner Stock, auf deſſen einem Ende ein Löffel, auf dem andern ein Kratzer iſt, gehöret unter die Chymiſchen Inſtrumenta, und wird beſonders bey dem Probiren gebraucht.

Ryas, ein gar zu ſtarckes und widernatürliches Thränen-Flieſſen, ſiehe Rhyas.

S. Allein,

S.

S. Allein, oder auch ſo ſ. geſetzet, wird in allen Recepten gefunden, bedeutet ſignetur, es werde gezeichnet oder tituliret, das iſt, was es für eine Artzney ſey, und wie ſie gebrauchet werden ſolle, z. E.

℞ Amygdal. dulc. excortic. ʒvj.
Sem. 4. frigid. maj. ana ʒj.
Papav. alb. ʒij.
cum
▽ flor. Nymph. q. ſ. f. Emulſ.
S. (dieſes S. wird nun hierunter verſtanden.)
Kühlend und Ruh-befördernde Mandel-Milch, dann und wann einen Löffel voll davon zu nehmen.

S. a. oder ſ. a. wird bey einigen Recepten, ſonderlich bey dem Elixir proprietatis ſ. a. gefunden, heiſt ſine acido, das iſt, ohne Säuere, nemlich daß es das ohne Säuere bereitete Elixir ſeyn ſoll. Ferner heiſſen auch dieſe beyden Buchſtaben ſecundum artem, nach der Kunſt, das iſt, daß es nach der Apothecker oder Chymiſchen Kunſt bereitet werde.

ß. bedeutet ſo viel, als die Helffte eines Dinges, und wird gleicher Geſtalt ſehr offte in den Recepten gefunden, z. E. ℥ß. ʒß. ℈ß.

Sabina, **Seven-Baum, Sieben-Baum**, iſt zweyerley, gemeiner unfruchtbarer oder das **Männlein**, Sabina ſterilis mas, und **fruchttragender**, oder **Weiblein**, Sabina baccifera, fœmina. Beyde werden in Gärten geheget, und grünen ſtets. Die Blätter treiben ſtarck den Urin, Menſes, und die Geburt, dienen wider die Verſtopffung des Urins, Heiſcherkeit, Engbrüſtigkeit; äuſſerlich ſind ſie wider die Gebrechen der Mutter gut, verhaltene Menſes, Haupt-Grind, um ſich freſſende Schäden und Flüſſe, Unſinnigkeit. Die Aſche davon iſt gut wider die Roſe; das von der Aſchen gebrannte Waſſer dienet wider die Flecken des Geſichts. Præparata ſind ☊, Extract. und Oleum.

Saccharum, der **Zucker**, iſt ein ſüſſer Safft, welcher aus den Zucker-Röhren (davon iſt Calamus Sacchariferus zu ſehen) gepreſſet, auch künſtlicher Weiſe zur gehörigen Conſiſtenz geſotten und geſaubert worden. Die Expreſſion des Saffts geſchiehet auf beſonderen hierzu erbaueten Mühlen, welche aus dreyen holtzernen und auswendig mit eiſernen Blechen umgebenen Rollen beſtehen, davon die mittelſte noch ſo lang als die anderen iſt, wodurch

wodurch oben zwey lange Bäume durchpaſſiren, welche von zwey Ochſen gezogen, das gantze Werck treibet. Indem ſich nun dieſe Waltzen umdrehen, ſo werden von denen ſich dabey befindenden Mohren die Zucker-Rohren zwiſchen dieſelben häuffig hinein geſtoſſen, da denn die Rollen dieſelben zerknirſchen und zugleich zur andern Seiten auswerffen; Der Safft indeſſen rinnet in ein ſehr groß Gefäß, welches darunter ſtehet, von dannen er durch Hülffe eines kleinen Canals, oder Rinne, in den erſten und gröſſern Keſſel geleitet, ein wenig warm gemacht, und ungeſotten abgeſchäumet wird. Nach dieſem thut man ihn wieder in einen etwas kleinern, und dann wieder in noch kleinere Keſſel, bis er gantz ausgekochet und perfectioniret worden, worauf er, weil er noch warm iſt, in gewiſſe Formen gegoſſen wird. Hieraus werden nun durch wiederholtes Raffiniren die Zucker-Hüte verfertiget, und in 2. 3. 4. bis 6. pfündige ſortiret. Je kleiner die Hüte ſind, ie beſſer iſt er auch. Bey uns ſind die beſten die Canarien-Zucker, die andern werden Refinat genennet, welche verſchiedene Sorten haben. Es pfleget auch der Zucker nach den Orten, wo er herkommet, unterſchieden zu werden, dahero iſt.

Saccharum Canarienſe, Canarien-Zucker, dieſer kommt dem Madery-Zucker nahe bey, wird von den Canarien-Inſuln alſo genennet, deſſen findet man bey den Specerey-Händlern verſchiedene Sorten.

Saccharum Maderienſe, Madery-Zucker, kommt von der Inſul Madera, iſt der beſte und feineſte Zucker, und hat vor andern den Vorzug.

Saccharum Melitenſe, Melis-Zucker, kommt aus der Inſul Malta, kommt dem Canarien-Zucker an Härte ſehr nahe, iſt aber grauer und nicht ſo weiß.

Saccharum Thomæum, Thomas-Zucker, ſoll aus der Inſul S. Thomæ gebracht werden: Pomet aber berichtet, daß er aus dem Syrup der groſſen Zucker-Hüte gemacht werde, und alſo eine Art der Caſſonade ſey. Iſt gemeiniglich roth, und wird deswegen Saccharum rubrum, der rothe Zucker genennet, muß fein trocken ſeyn, und nicht nach Brand ſchmecken. Weil aber aller Hut-Zucker noch ſehr ſchleimet, ſo iſt er zu gröſſerer Reinigkeit zu bringen, und pfleget der

Saccharum candum, oder Candirte Zucker, davon gemacht zu werden, deſſen iſt zweyerley, als

Saccharum candum album, der weiſſe Zucker-Candi, wird von dem beſten Madery- oder Canarien-Zucker gemachet, welcher geſchwind mit Waſſer über dem Feuer zerlaſſen und ſyrupiſiret, alsdenn in ein mit

vielen

vielen Zwerghöltzern belegtes Gefäß geschüttet, und 15. bis 20. Tage in eine warme Stube wohl zugedeckt, gesetzet wird, in welcher Zeit der Zucker sich anhängt, und sich schön candiſiret; der übrige Safft wird weiter gekocht, und wie zuvor übergeschüttet. Von dem letzten, welcher zu offt und viel gekocht wird, entstehet der

Saccharum candum rubrum, **rothe Zucker-Candi**, welcher auf eben solche Weise auch aus dem rothen Zucker oder Thomas-Zucker gemachet wird. Aller Zucker insgemein dienet wider Brust-Beschwerungen, Verwundungen des Magens, Gedärme, Nieren- und Blasen-Stein. Weil aber der Zucker eine Scharffe Säure bey sich hat, welcher auch die Zähne schwartz frisset, so muß er nicht gar zu sehr gebrauchet werden: äusserlich heilet der Zucker alle Wunden und Löcher, und ist zu den Augen, rinnenden Ohren ꝛc. ein gut Mittel.

Saccharum penidium, *Penid*-Zucker, wird aus gemeinen Hut-Zucker, oder auch Cassaun-Zucker gemachet, welcher mit Brunn-Wasser über dem Feuer durch Eyerweiß clarificiret, und so lange, bis er bricht oder fleugt, und nicht an den Zähnen hängen bleibt, gekochet, nachgehends auf einem mit Mandel-Oel angemachten Marmor zu einem Teig gewaltzet, an einen Haken gehangen, und mit Krafft-Mehl zu langen Seilern gewunden wird: wird den kleinen Kindern, wenn sie Keuchen und Husten haben, gegeben.

Saccharum oder Sal Saturni, **Bley-Zucker** oder **Saltz**, ist ein durch das acidum des Wein-Eßigs penetrirtes, und zu einem Saltz gemachtes Bley; darzu ℞ Plumb. calcin. oder Minii, oder Cerusſ. ʒiij. oder jv. pulveriſir es, schütte es in ein groß gläsern oder irdenes Gefäß, giesse destillirten Wein-Eßig 4. Finger hoch darauf, so wird sich eine Effervescenz ohne sonderliche Hitze erregen. Laß alles zusammen in einem warmen Sand 2. oder 3. Tage digeriren, und rühre die Materie immer mit um, darauf laß sich solche setzen, und giesse das Wasser Neigungs-Weise davon ab. Giesse neuen destillirten Wein-Eßig auf das in dem Gefäß gelassene Bley-weiß, und verfahre wie vorhin, und fahre mit Aufgiessung des destillirten Wein-Eßigs und hangender Abgiessung des Liquoris so lange fort, bis ohngefehr die Helffte der Materie aufgelöset ist. Thue alle diese Imprægnationes zusammen in ein steinern oder gläsern Geschirr, laß sie überm warmen Sand evaporiren, und zwar bey einer gelinden Hitze, ohngefehr ⅔tel Feuchtigkeit, oder so lange, bis sich ein klein Häutgen zusammen ziehe: nimm alsdann das Gefäß gantz sachte vom Feuer weg, und laß es unbeweglich stehen und abkühlen, so werden weisse Crystallen daraus werden.

Nimm dieſe daraus weg, laſſe den Liquorem wie zuvor evaporiren und wieder abkühlen, und fahre mit dem Evaporiren und Cryſtalliſiren ſo lange fort, bis man das Saltz alles mit einander hat heraus gezogen: laß es darauf an der Sonnen trocknen, und heb es in einem gläſernen Gefäß auf. Es dienet äuſſerlich mit Pomade wider Entzündungen; innerlich aber dienet es wider die Bräune, die Menſes, Hæmorrhoides und den Durchfall zu ſtillen. Die Doſis iſt von gr. jv. bis vj. auch wol ℈ß.

Saccus, Sacculus, ein Sack, Säcklein, iſt ein vieldeutig Wort, (1) iſt es ein papierner oder linnener Sack, unterſchiedliche Wurtzeln, Kräuter u. d. g. hinein zu thun und zu verwahren; (2) wird in der Anatomie viel hierunter verſtanden, als Sacculus chyliferus, iſt das unterſte Theil des Milch-Safft-Ganges, in welchen ſich viel Milch-Adern und Waſſer-Gefäſſe einſchlieſſen; Sacculus heiſt auch der Blind-Darm oder das Inteſtinum cœcum; item das Hertz-Fell, oder das Pericardium, wird auch Sacculus genannt; bey dem Blancard findet man Sacculos adipoſos, feiſte Säcklein; (3) wird auch eine gewiſſe Art des Medicaments, welches aus zerſchnittenen Kräutern, Blumen, Höltzern, Rinden, Gewürtzen ꝛc. beſtehet, und entweder trocken oder mit einem darzu dienlichen Waſſer befeuchtet, in einen linnenen Sack gethan, dann aufgeleget, alſo benennet: Solche Säcklein werden zu verſchiedenen Nutzen auf den Magen, Hertz, Unter-Leib, in der Gegend der Nieren ꝛc. geleget, z. E. wider die Colic:

℞ Fol. Lauri.
Herb. Meliſſ.
Flor. Chamom. ana Mij.
Radic. Calam. arom.
Zedoar.
Sem. Carvi.
Cumin. ana ℥ij.
Cortic. Aurant.
Citri ana Mß.
Inciſ. contuſ. groſſe, miſce & infue
Saccul. D. S.

Erwärmend und Schmertz-ſtillend Säcklein, über den Leib zu legen.

Sacrolumbus, ſuche unter Muſculus.

Safflor, ſiehe Carthamus.

Saffra, Zaffera, Zaflor, Zapher-Farb, iſt ein blaulichter mineraliſcher

ſcher Stein, wird zu Schneeberg in Meiſſen von Cobolt-Mehl ein Theil, und rein geſtoſſener Kießlinge zwey Theil, zu einer ſo hart und feſten Maſſa gemacht, daß man ſie wie einen Stein mit eiſernen Schlägeln von einander ſchlagen muß. Man findet hiervon zwey Sorten, nemlich die gantze, und die zu Pulver geſtoſſene, von welchen jene die feine, dieſe aber die gemeine genennet wird; ſie muß beyderſeits eine ſchöne blauliche Couleur haben; es wird den Gläſern die blaue Farbe damit gegeben; auch wird das gemeine Porcellain damit gemahlet.

Safranum, wird eine Art des wilden Saffrans genannt, welcher aus ſehr kleinen krauſen und röthlichen Faſern beſtehet, und auch von einer gewiſſen und kleinen Art des Carthami herrühren ſoll, kommt aus Levante von Alexandria; wird zu Lyon und andern Orten in Franckreich von den Färbern in groſſer Menge gebrauchet.

Sagapenum, auch Serapinum genannt, iſt ein durchſcheinendes Gummi, ſo äuſſerlich gemeiniglich röthlich-gelb, inwendig aber weißlich ausſiehet, hat einen ſcharffen Geſchmack und ſehr ſtarck und widrigen Geruch, wie Knoblauch, wird meiſtens aus Perſien und Oſt-Indien über Venedig gebracht, rühret von einem Ferul-Kraut her. Hievon ſind in den Material-Kammern zwey Sorten, in granis und in pane. Beyde, wenn ſie gut ſind, müſſen weißlich, ſauber, durchſichtig ſeyn, und am Geruch der Fichten gleich kommen. Es zertheilet allen zähen Schleim innerlich und äuſſerlich, führet denſelben auch ab, dienet wider den kurtzen Athem und Huſten, und wegen des ſtarcken Geruchs wider die Epilepſie und Mutter-Beſchwer, treibet auch ſtarck die Menſes: äuſſerlich ziehet es die Pfeile und anderes dergleichen aus dem Leibe, weßwegen es D. Hoffmann für das Haupt-Stück ſeines Emplaſtri magnetici hält.

Sagitta, ein Pfeil oder Wurff-Spieß, gehöret ſo weit zur Medicin, als es ein Inſtrument oder Werckzeug iſt, durch welches man verletzet wird.

Sagittalis Sutura, die Pfeil-Naht, ſiehe Sutura.

Saire, ſiehe Eſſere.

Sal, insgemein ein Saltz, iſt entweder ein natürlich gegrabenes, oder aus den Saltz-Waſſern geſottenes, oder auch aus den Kräutern, Thieren, Mineralien, auf Chymiſche Art bereitetes und medicinaliſches Saltz. Der auf Chymiſche Art bereiteten Saltze findet man mancherley, als (1) Salia eſſentialia, weſentliche Saltze, (2) Salia fixa, Feuer-beſtändige Saltze, (3) Salia volatilia, flüchtige Saltze. Es wird ſowol von dieſen, als auch natürlichen, in nachgehenden umſtändlich zu finden ſeyn.

Sal alkali, das recht verum Sal alkali wird aus einem fremden Meer-Kraut, Kali geniculatum, auch Anthylla genannt, bereitet, ist ein weiß-graues Saltz, in Steinen von unterschiedlicher Grösse, und wird in Spanien (wo das Kraut längst dem Meer wächset) durch die Calcination gemachet. Wird in grosser Menge auf die Glas-Hütten verkauffet, weil ohne dieses kein recht helles und sauberes Crystallinisches Glas zu machen ist; wird auf den Glas-Hütten insgemein Soda, Salicomia, Salsol und Alumen catinum, das ist, Sauer-Saltz, Schmaltz-Saltz, Aschen-Saltz, genennet; siehe auch Fel vitri.

Sal ammoniacum, Salmiac, wird in factitium, bereitetes, und nativum, natürliches getheilet. Von diesem wird gesaget, daß es in Libyen oder Arabien von dem Urin der Cameele in dem heissen Sand durch die Sonnen-Strahlen gekochet und gezeuget werde, wenn nemlich die Pilgrim und Kaufleute mit ihren Caravanen ruheten; solches aber ist noch nicht gnungsam probiret worden, und scheinet vielmehr, daß dasselbige Saltz mehrere Gemeinschafft mit dem Sale gemmæ, als mit unserm Salmiac gehabt habe. Doch ist nicht gäntzlich zu läugnen, daß sich auch an andern Orten heut zu Tage noch ein natürlich Salmiac finde, indem nicht allein der Berg Ætna in Sicilien dergleichen Saltz, so bald weiß, bald gelb, auswirffet, sondern auch dergleichen bey Pozzuolo, nicht weit von dem Vesuvio in Italien gefunden wird. Weil aber dergleichen bey uns nicht zu haben ist, als wird aller Orten das

Sal ammoniacum factitium, oder der gemachte Salmiac gebrauchet; solcher ist ein streiffigtes, bitteres und scharffes Saltz, wird aus fünff Theil Urin, einem Theil gemeinen Saltz, und einem halben Theil Kien-Ruß bereitet. Der beste ist, welcher recht trocken, schön weiß, mitten und inwendig schön klar, und nicht schwartz, auch nicht viel Grund hat. Der Salmiac in Scheiben ist besser als in Glocken; ie grössern und penetrantern Geruch er von sich giebet, wenn man ein wenig in der Hand mit lebendigen Kalck oder Pott-Asche reibet, ie besser ist er. Hat eine sehr eröffnende, auf- und ablösende Krafft, wird deßwegen wider allerhand Wechsel-Fieber, Abnehmen, Hectic. &c. welche von einem verschleimten Magen und Gedärmen herrühren, gebraucht, er treibet auch Schweiß; äusserlich dienet er wider die Bräune in Gurgel-Wasser, und in den Flecken und Fellen der Haut, wider welche das blaue Wasser oder Aqua sapphirina zu finden. Man findet auch in den Officinen schöne Præparata davon, als den Spirit. salis ammoniac. simpl. anisat. cum gummi ℞co, succinat. flores &c.

Sal

Sal anatron, ſiehe Fel vitri.

Sal arenaceum, wird das Salmiac genennet, weil es unter dem Sande gefunden worden.

Sal commune culinare, das gemeine Küchen-Saltz, hat ſeinen erſten Urſprung von dem Stein-Saltz, wenn nemlich daſſelbige von den unterirdiſchen Flüſſen und dem Regen-Waſſer aufgelöſet, und entweder in die Saltz-Brunnen oder in das Meer geführet wird, dahero denn das Sal fontanum, Brunnen-Saltz, und marinum, das Meer-Saltz herſtammen.

Sal coralliorum, Corallen-Saltz: ℞ Corall. rubr. q. v. ſtoſſe ſie gröblicht, gieſſe in einem Glaſe Acet. deſt. darauf, bis ſich alles ſolviret; hernach ſetze die Solution in digeſtionem Balnei auf 14. Tage oder 3. Wochen, darnach ziehe den Eßig ab, bis aufs trockne, gieß deſtillirt Regen-Waſſer drauf, daß ſichs ſolvire, filtrire die Solution, ſo Feces vorhanden, und deſtillire ſodann das Waſſer ab, ſolvire es wieder in friſchen deſtillirten Waſſer, und ſiede es wieder ein. Nun ℞ Spirit. Vini rectific. gieß 3. oder 4. Quer-Finger breit, nachdem des Saltzes viel iſt, davon drauf, mache es wohl zu, und digerir es in gelinder Wärme, ſo ſolviret es ſich auf, und giebt eine ſchöne gelbichte oder röthliche Farbe, deſſen wird in ein Gläsgen etwa von 1. oder 2. Loth, ein paar Quentlein oder mehr gegoſſen, und läſſet mans am warmen Ort zugebunden ſtehen, ſo gehet der Spiritus ſachte fort, und erlanget endlich im fundo das Sal Coralliorum die Geſtalt eines Corallen-Baums, und viel andere wunderliche Figuren mehr.

Sal Cyreneum, heiſt ebenfalls das Salmiac, von dem Lande Cyrenia genannt, allwo es ſoll gefunden werden.

Sal Ducis Holſatiæ, iſt das Arcanum duplicatum Mynſichti.

Sal eſſentiale, ein weſentliches Saltz, iſt ſolch ein Sal, welches aus den Säfften der Pflantzen durch die Cryſtalliſation gezogen wird. Hiebey iſt zu mercken, daß nicht alle Vegetabilia geſchickt ſind, ein Sal eſſentiale zu geben, ſondern nur diejenigen, welche ſchmackhafft ſind, als Fumaria, Scordium, Abſinthium &c. Deßwegen ſchlieſſet gar recht Glauberus Part. II. pag. 374. von dieſer Arbeit Endiviam, Lactucam, Roſas, Portulac. Nymphæam &c. aus. Vor allen andern aber ſcheinen die flores Chamomillæ hierzu am bequemſten zu ſeyn, maſſen ſie, wenn ſie drey- oder viermal mit Wein gekochet werden, das Menſtruum mit einem ſehr mercklichen Saltz imprægniren. Die Evaporation geſchiehet in einer abgebrochenen Cucurbit, oder andern Evaporir-Gefäß.

Sal fixum, ein Feuer-beſtändiges Saltz, iſt dasjenige, welches man nach der Incineration der Kräuter und Calcination derſelben Aſchen heraus bringet, da man die calcinirte Materie in vielem Waſſer ſo lange ſieden läſt, bis ſich das Saltz darinnen auflöſet. Man ſeicht den Fluß durch Löſch-Papier, hernach läſt man die Feuchtigkeit ſo lange von der zurück gelaſſenen Materie ausdünſten, bis man das Saltz trocken auf dem Boden des Gefäſſes finde. Weil dieſe Salia ein lauteres Werck der Kunſt ſind, ſo muß man hierzu ſchmackhaffte und bittere Vegetabilia nehmen. Deßwegen dienen die Waſſer-reichen Früchte und Pflantzen gar nicht, auch nicht die Antiſcorbutica, denn das Sal volatile wird eher durch das Feuer weggetrieben, bevor es ſich mit dem Waſſer und Schwefel-Theilgen vereiniget. Man hüte ſich, daß nicht die Incineration der Vegetabilium mit ſtarcken Feuer ohne Unterſcheid geſchehe, wo man nicht will, daß die eigentliche Krafft der Salium verlohren gehe, und ſie ſchleunig in einen Fluß kommen. Es iſt auch genung, wenn man kalt Waſſer auf die Aſchen zum Extrahiren gieſſet, einen Tag und Nacht ſtehen läſſet, und die Maſſa öffters mit einem höltzernen Stöcklein umrühret: nimmt man ſiedend Waſſer, oder läſt mans erſt ſieden, ſo wird die weiſſe Farbe des Saltzes verdorben. Wegen der Evaporation des Waſſers mercke, daß nicht alle Feuchtigkeit wegzutreiben ſey, damit die Gefäſſe nicht von den coagulirten und faſt angebackenen Saltzen ſpringen. Das Trocknen und Cryſtalliſiren wird durch die Wärme der Sonnen vortrefflich befördert. Sind auch nach der erſten Inſpiſſation die Saltze nicht rein, ſo kan man ſie wieder ein- oder mehrmal ſolviren und inſpiſſiren, alſo hebet man die unreinen Theilgen gar leicht weg.

Sal fixatum cornu Cervi: ℞ ſal vol. C. C. und corn. Cervi uſt. ana ℥iv. miſche es wohl, dann ſublimir es, das ſublimirte ſal vol. C. C. vermiſche wieder mit ſo ſchwer C. C. uſt. und ſublimir es wieder wie zuvor, wiederhole es zum dritten und vierdten mal, ſo fixirt ſich das Sal C. C. vol. und verliehret ſeinen Geſtanck. Es iſt ein trefflich Mittel wider alle giffrige Kranckheiten und Peſtilentialiſche Fieber. Die Doſis iſt bis gr. xvj.

Sal fontanum, Brunnen-Saltz, wird zu Lüneburg, Hall, Friedberg, in der Wetterau und andern Orten mehr auf den Saltz-Sooden vom Saltz-Waſſer geſotten.

Sal foſſile und Sal gemmæ, Stein-Saltz genannt, iſt ein ſehr hartes, helles und durchſichtiges Saltz, eines ſcharffen, ſaltzigten und etwas anhaltenden Geſchmacks, und weil es alſo aus der Erden gegraben wird,

wird, ſo kennet man es Sal foſſile, kommt meiſtentheils aus Pohlen; man findet es auch in Calabrien und Catalonien ꝛc. Es ſind deſſen unterſchiedliche Gattungen, unter welchen immer eine heller als die andere iſt; entweder weiß, grau oder roth; dieſe Farben entſtehen daher, wenn dem Stein-Saltz in der Erden etwa ein Bolus oder andere Unreinigkeiten untermiſchet worden. Es muß ſchön groß und in cryſtalliniſchen Stücken kommen, welche doch leicht zerſpringen, und ſich in viereckigte Stücklein ſchiefern. Wird in der Medicin zu den Clyſtiren gebrauchet, weil es beſſer als das gemeine Saltz ſtimuliret.

Sal hypochondriacum, iſt ein aus dem capite mortuo des Salmiacs ausgelaugtes Saltz.

Sal Indum, deſſen gedencken die Alten ſehr, und ſoll in Aegypten anſtatt der Müntze gebrauchet werden. Bocco gedencket auch eines Aegyptiſchen Saltzes, welches immer in Geſtalt einer kleinen Pyramide in der Erden gefunden, und daherd Sal pyramidale Ægypti genennet wird. Ob nun dieſes was ſonderliches und mehrers als das gemeine Stein-Saltz, deſſen es eine Art zu ſeyn ſcheinet, præſtiren könne, ſtehet dahin; unterdeſſen iſt zu verwundern, daß es heut zu Tage bey denen Materialiſten nicht zu finden iſt.

Sal Jovis, Zinn-Saltz, iſt ein durch das acidum aufgelöſtes, und zu der Geſtalt eines Saltzes gebrachtes Zinn: darzu ℞ calcinirten Zinnes ℥ij. thu es in eine Matras, und wenn 4. Finger hoch guter deſtillirter Wein-Eßig drunter gethan worden, ſo laß es in einem warmen Sand 2. oder 3. Tage digeriren, doch daß die Matras immer darbey umgerüttelt werde: gieſſe darauf das obere Waſſer Neigungs-Weiſe ab, thu andern deſtillirten Wein-Eßig auf die rückſtändige Materie, und laß ſie wie vorhin digeriren: gieſſe das Waſſer wieder beugende ab, gieſſe noch einmal andern Wein-Eßig auf die Materie, und laß ſie wieder 3. oder 4. Tage digeriren; filtrire hernach alle dieſe Imprægnationes und Aufgieſſungen, und laß ſie in einem gläſernen Kolben über einem Sand-Feuer, bis ⅞tel Feuchtigkeit weggebracht iſt, evaporiren: laß den Uberreſt abkühlen, und trage deinen Kolben, ohne Umrühren, in einen Keller oder an einen andern friſchen Ort: ſo wird man innerhalb 3. oder 4. Tagen an die Seiten angeſchoſſene Cryſtallen-Scheibgen finden; nimm dieſe aus dem Waſſer heraus, laß wider einen Theil evaporiren, und thue den Reſt, wie zuvor, in einen Keller, ſo werden ſich neue Cryſtallen anſetzen: ſetze dieſe Evaporationes und Cryſtalliſationes ſo lange fort, bis man alles Saltz aus dem

Zinn

Zinn heraus gezogen, laß es darauf in der Sonnen trocknen, und hebs in einer Phiole auf. Dieſes Saltz unter die Pomade gethan, hat die Krafft auszutrocknen, und kan man ſich ſein im Jucken und Schwären bedienen.

Sal lixivioſum, **Laugen-Saltz**, iſt ein fixes Saltz, welches aus den Pflantzen ausgelauget worden, ſiehe Sal fixum.

Sal marinum, das **Meer-Saltz**, kommt meiſtentheils aus Spanien und auch Franckreich, worunter jenes für das beſte gehalten wird. Sie machen zu Rochelle und andern Orten gewiſſe Saltz-Teiche, welche etwas tieffer liegen als das Meer, und einen lettichten Grund haben, welcher das Saltz-Waſſer beſſer hält, als das ſandigte Land. In dieſen Saltz-Teichen laſſen ſie über Winter das Meer-Waſſer ſtehen, welches ſie bey der Sonnen-Hitze durch gewiſſe Canäle daraus lauffen laſſen, wodurch es reiner gemacht, und nachmalen durch der Sonnen Hitze coaguliret wird. Will man es ſauberer haben, ſo ſolvirt man es, und bringt es entweder zu kleinen Cryſtallen, oder läſſet das Waſſer gar abrauchen, welches, ie öffter es geſchiehet, ie weiſſer das Saltz wird. Dahero findet man auch zweyerley **Meer-Saltz**, nemlich das **ſchwartze** oder **grobe**, und das **weiſſe** oder **kleine**. Das Meer- und Brunnen-Saltz wird meiſtens in der Küchen gebrauchet, und iſt das beſte Gewürtz und Balſam aller Speiſen. In der Medicin brauchet man äuſſerlich das geröſtete Saltz, oder Sal decrepitatum, zu den erwärmenden Säcklein und Fomentis, wider Magen-Weh, Colic ꝛc. Zum innerlichen Gebrauch iſt der ſpiritus Salis und der ſpiritus Salis dulcis bekannt.

Sal nitri, oder auch
petræ, ſiehe **Nitrum**.

Sal polychreſtum *Lemery*, **ein vielnützendes Saltz**; iſt nichts anders, als ein Salpeter, welcher mit Schwefel von ſeinem flüchtigen Theil befreyet worden; darzu ℔ Salpeter und gemeinen Schwefel ana q. v. pulveriſir und miſche es wohl untereinander, ſchütte ungefehr eine Untze von dieſem Mengſel in einen guten zuvor glüend gemachten Cruetbel, ſo wird eine groſſe Flamme auffahren; iſt ſie hin, ſo ſchütte noch mehr, eben ſo viel Materie hinein, und fahre damit fort, bis das gantze Gemengſel verbrauchet iſt: halte das Feuer noch ungefehr 4. bis 5. Stunden, daß der Tiegel immer glüend ſey, und ſchütte ihn darauf in ein kupffern und übern Feuer wohl getrocknetes Becken aus. Iſt die Materia wieder abgekühlet, ſo pülverer und zerſchmeltz ſie in einer ſattſamen Quantität Waſſers, filtrire die Solution, und laß ſie in einem gläſernen Gefäß über einem Sand-Feuer bis

zur

zur Trockne verrauchen. Siehet das Saltz nicht weiß genung, weil es noch Schwefel in sich hält, so muß man es mit einem grossen Feuer in einem Tiegel 3. bis 4. Stunden lang calciniren, oder bis es weiß genung ist, und immerzu mit einem eisernen Spatel umrühren, nach der Calcination in Wasser auflösen, die Solution, Filtration und Evaporation wiederholen, so bekommt man ein sehr reines Sal. Der Rest in dem Filtro wird als etwas unnützes weggethan. Dieses Sal purgiret die Serositäten von unten, und auch manchmal durch den Urin.

Sal Privilegiatum, ist das Sal Tartari.

Sal philosophicum und sacerdotale, sind gemeine mit Gewürtze, als Pfeffer, Zimmet, Zittwer, Galgant, Fenchel ꝛc. vermischte Saltze, werden wider den schwachen Magen, und die Däuung zu befördern, gebrauchet.

Sal pyramidale Ægyptiacum, siehe Sal Indum.

Sal Saturni, ist Saccharum Saturni.

Sal Tartari, **Weinstein-Saltz**: ℞ rothen Weinstein q. v. zerstosse ihn, wickele ihn in Papier ein, und äschere ihn ein zwischen brennenden Kohlen, bis er zu einer weissen Massa worden, welche in ein warmes Wasser geschüttet, und eine Lauge daraus gemachet wird; diese Lauge filtrire, und giesse sie in ein gläsernes Gefäß, laß dann in einem Sand-Feuer alle Feuchtigkeit abrauchen, so wird das weisse Saltz zurück bleiben. Dieses Saltz ist ein eröffnend Mittel, man bedienet sich dessen, die Tincturen aus den Pflantzen zu ziehen, man giebt es auch wider Verstopffungen ein, und zwar von x. bis xxx. oder xl. Gran in einer Suppe oder Larir-Tranck.

Sal Tartari volatile, das **flüchtige Weinstein-Saltz**, sind vermittelst der Fermentation flüchtig gemachte Wein-Hefen: darzu ℞ Wein-Hefen q. v. laß sie über einem gelinden Feuer austrocknen, und fülle ⅔tel einer grossen Retorte von Glas damit an, stelle sie in einen Reverberir-Ofen, lege einen grossen Recipienten vor, mache ein klein Feuer drunter, davon die Retorte allmählich warm werde, und ein unschmackhafftes Wasser übergehe. Wenn nun die Dünste überzusteigen anfangen, so muß man diß Wasser abgiessen, den Recipienten wieder an die Retorte hängen, alle Fugen aufs beste verlutiren, und das Feuer nach und nach so lange vermehren, bis die Vorlage mit weissen Wolcken angefüllet ist; treibe es in dem Stande fort, fängt aber der Recipient an kalt zu werden, so laß das Feuer bis auf den höchsten Grad hinan steigen, und halte damit an, bis keine Dünste mehr übergehen; seynd die Gefässe abgekühlet, ist der Reci-

pient aufgemacht und herum geſchwengt worden, daß ſich das darinnen angelegte flüchtige Saltz auf den Boden præcipitire, ſo ſchütte alles zuſammen in eine Matras mit einem langen Hals, deck ihren Helm drauf, häng einen kleinen Recipienten dran, und verlutir alle Fugen wohl. Setze ſie darauf in Sand, mache ein klein Feuer drunter, ſo wird das flüchtige Saltz aufſteigen, und ſich in dem Helm und oben in der Matras anlegen; nimm den Helm weg, und thue einen andern an ſeine Stelle, ſammle das Saltz zuſammen, und verwahr es gantz geſchwind, weil ſichs gar zu leicht in einen Safft auflöſet: halte mit dem Feuer ſo lange an, als noch Saltz gehet, und ſchaffe es gleich weg, wenn es ſich anlegt; ſteigt aber nichts mehr auf, ſo deſtillir einen Liquorem, welchen man überzeucht, und hernach das Feuer ausgehen läſt. Dieſes Saltz wird ſonderlich als eine herrliche Blut-Reinigung æſtimiret, da es durch Schwitzen und Harnen operiret; man kan es auch wider die Gicht, Schlag, Epilepſie, Tertian- und Quartan-Fieber, und wider Verſtopffungen gebrauchen, von vj. bis xv. gr. gegeben. Der deſtillirte Liquor iſt ein flüchtiges Saltz, das mit dem *Phlegmate* übergegangen, heiſt ſpiritus Tartari volatilis, und hat mit dem Saltz einerley Krafft, wird von acht bis vier und zwantzig Tropffen in einem dienlichen Liquore gegeben.

Sal vegetabile, iſt der Tartarus ſolubilis.

Sal vitri, ſiehe Fel vitri.

Sal volatile, ein flüchtig Saltz, iſt dasjenige, das ſich leicht erhebet, wenn es erhitzet: und dieſer Art Saltze werden aus gantzen Thieren, Regen-Würmern, Kröten, Schlangen ꝛc. aus weichen Theilen der Thiere, wie Blut, Harn, Nachgeburt, Gehirn von Menſchen ꝛc. aus harten Theilen der Thiere, wie Helffenbein, Hirſch-Horn, Elends-Klau, Hirnſchädel vom Menſchen ꝛc. deſtilliret. Uber dieſe findet man auch jetzund ſalia volatilia plantarum, oder flüchtige Saltze von den Kräutern; wie ſolche bereitet werden, lehret D. Wedel im beſondern Tractat *de ſale volatil. plantarum* genannt, und Lang. *Oper. Medic. Tom. I. pag. 579. ſeq.*

Sal volatile oleoſum, ein flüchtig, Oel-reiches oder *aromatiſches* Saltz; wird alſo von dem Sylvio in ſeiner Praxi hin und wieder der mit Oleis deſtillatis imprægnirte Spiritus Salis ammoniaci genannt. Es iſt zwar nicht zu läugnen, daß Sylvius ſeine ſalia volatilia oleoſa für ſich und geheim behalten, dennoch haben andere Medici unterſchiedliche Modos dieſelbigen zu machen, erdacht; denn bald digeriren oder deſtilliren ſie den

Spiri-

Spiritum Vini über Gewürtze, und miſchen hernach Spirit. Salis ammoniac. q. ſ. drunter, zum Exempel, auf eine Untze ſolch eines Spiritus aromatici nehmen ſie ʒj. Spirit. ⊖☌ci. Andere machen ex tempore ſolch ein Sal volat. oleoſum, wenn ſie deſtillirte Oele, zum Exempel, Aniſi, Caryophyllor. Lavendul. Rutæ, Spicæ &c. zum ſpirit. Vini rectificatiſſ. thun, und dieſes hernach mit dem Spirit. ⊖☌ci vermiſchen. Die Brandenburgenſes haben in ihrem Diſpenſatorio p. m. 124. dieſes ſal volat. oleoſ. ℞ Sal. Tartar. opt. depurat. ℥vj. olei deſt. Caryophyll. Aniſi, Cinnamom. ana ʒß. Macis ʒj. Succin. Zedoar. ana ʒß. laß es in einem wohlvermachten Kolben zwey oder drey Tage digeriren, dann gieſſe ſpirit. Vini ℔iß. drauf, thue auch wohlgereinigten ſalis ammoniac. ℔ß. darzu, und ziehe bey gelindem Feuer die Helffte ab.

Salacitas, die Geilheit der Weiber, iſt ein unerſättlicher Appetit zum Beyſchlaf, die Urſachen und Cur kommen mit Furore uterino überein, weßwegen allda nachzuſehen.

Salia virgula, eine Wünſchel-Ruthe.

Salicornia, ſiehe Sal alcali.

Saliva, der Speichel, wird insgemein ohne Unterſcheid für dasjenige genommen, was durch Spucken aus dem Munde geworffen wird. Eigentlich aber wird eine weißlichte, dünne, etwas zähe, wäßrige und ein wenig ſaltzigte Feuchtigkeit verſtanden, welche in den Drüſen der Kiefern und hinter den Ohren vom Blut abgeſondert, und durch die Speichel-Gänge, als von Natur darzu gemachte Röhren, in den Mund geführet, wovon er als eine überflüßige Feuchtigkeit ausgeworffen, oder als ein die Speiſen zu præpariren nöthiger Humor mit denenſelben hinunter geſchlucket wird.

Salivæ defectus, ein Mangel des Speichels, rühret ordinair von ſtarckem Schweiß, groſſer Aderlaß, Harnen, Salivation, Bauch-Fluß, Hitze, Entzündung ꝛc. her, und wird gantz ſchleunig mit Aqueis verbeſſert, z. E. einen Trunck Waſſers im Munde gehalten.

Salivæ ſalſedo, widernatürlich geſaltzener Speichel, und viſciditas, Zähigkeit des Speichels: ſo wie dieſe von zäh- und überflüßig geſaltzenen Speiſen herrühren; alſo werden ſie auch mit ietzt angeführten Aqueis corrigiret; ferner dienen hier auch Dulcia oder ſüſſe Sachen, wie Glycyrrhiza, Corinthen, Feigen ꝛc. item oleoſa und pinguia, Milch, Emulſiones aus ſemin. 4. frigid. major. Amygdal. dulc. gelatin. C. C. Eboris, mucilagin. ſem. Pſyllii, Cydonior. &c.

Salivalis ductus, ein Speichel-Gang, iſt die Röhre oder Canal, welche den in den Drüſen abgeſonderten Speichel in den Mund führet. Solcher Gänge ſind unterſchiedliche, welche in Ober- und Unter-Gänge getheilet werden. Die Oberen entſpringen mit vielen Wärtzlein aus der Ohren-Drüſe, Parotis, dann gehen ſie bald einfach, bald doppelt unter der Haut bey den Stock-Zähnen in den Mund, da ihr Ausgang mit einem ſubtilen Fleiſch-Wärtzlein bedecket wird. Die untern Speichel-Gänge kommen von der dicken und hinterſten Drüſe, bey des Unter-Kiefers ſpitzigen Fortſatz gelegen, und lauffen zum Kinn, werffen im Fortgehen neue Aeſtlein von ſich, ſo hinter den Zähnen in einigen Fleiſch-Wärtzgen geendiget werden, welche ein Griechiſch τ abbilden. Dieſe Speichel-Gänge haben ihre beſondere Namen, und zwar ſolche von ihren Erfindern bekommen; die oberſten hat Steno erfunden, dahero er auch Ductus Stenonianus genannt worden; die unterſten Warthonius, und deswegen Ductus Warthonianus genannt; zu welchen noch Ductus Rivinianus kommt, von Doct. Auguſt. Quirin. Rivino, Profeſſ. *Lipſienſ.* 1679. erſtlich erfunden, und nachgehends jährlich im Collegio *Anatomico* demonſtriret worden.

Salivatio, eine *Salivation*, iſt eine beſondere Art der Cur, da man die ſcharffen unreinen Theilgen des Geblüts und Seri in den Frantzoſen, Krätze, Scorbut und andern Kranckheiten mehr, durch ſtetes Speyen auswirfft. Diejenigen Artzney-Mittel, welche eine ſolche Salivation verurſachen, werden

Salivatoria genannt, und das thut vornemlich der Mercurius, innerlich oder äuſſerlich gebrauchet. Wie aber und auf wievielerley Weiſe die Salivation angeſtellet werden kan, iſt unter dem Titul Lues venerea zu ſehen.

Salix alba, arborea, Weyde, wächſt an feuchten Orten, auf naſſen und wäßrigen Wieſen. Die Blätter bringen Schlaf, dienen wider die übrigen Menſes, Blut-auswerffen, Bauchgrimmen; äuſſerlich ſind ſie für ſtetes Wachen, groſſe Hitze in Fiebern, Naſe-Bluten, Ohren-Weh ꝛc. den Safft daraus eingetröpffelt, gut.

Salix Americana, ſiehe Agnus caſtus.

Salnitrum, Salpetra, Salpetræ, iſt eben ſo viel als Nitrum: abſonderlich bedeutet das letztere denjenigen Salpeter, welcher durch die Kunſt bereitet worden, ſiehe Nitrum.

Salſol,

Salſol, ſiehe Sal alcali.

Salſugo, ſiehe Muria.

Salvatella, ſiehe Vena.

Salvia, Salbey, iſt zweyerley, zahme, Salvia hortenſis, und wilde, Salvia campeſtris, oder Sylveſtris. Die zahme iſt wiederum entweder groß oder klein, major und minor, breit-blättrig und ſchmal-blättrig, latifolia und anguſtifolia, mit krauſen und nicht krauſen Blättern, folio criſpo und non criſpo. Die kleine iſt entweder gehörnt oder ungehörnt, aurita und non aurita. Die wilde iſt (1) wild Salbey, Wald-Scharlach, Salvia ſylveſtris vera, Horminum, (2) Wald-Salbey, Scordium, Sphacelus, (3) Alpen-Salbey, Salvia nigrior, Marrubium montanum. Beyde werden in Gärten unterhalten. Der zahmen Blumen treiben den Urin, Frucht, Menſes und Nachgeburt, dienen dem Magen, Mutter, Haupt, wider den Schwindel, Zittern, Krampff, Unfruchtbarkeit, Peſt, Huſten, Lungenſucht ꝛc. deßgleichen thun auch die Blätter; äuſſerlich für das Bluten, faul und ſtinckend Zahn-Fleiſch, damit die Zähne und Zahn-Fleiſch gerieben. Sie mindern auch bey den Säugammen die Milch, auf die Brüſte geleget. Salbey-Wein oder Bier, iſt wider die Waſſerſucht, viertägige Fieber ꝛc. gut.

Salvia baccifera, coccifera, Cretiſche Salbey, wächſt in den Inſuln Creta und Cypro, trägt Beeren, welche als Gall-Aepffel auswachſen, ſolche werden eingemacht heraus gebracht, ſtärcken den Magen.

Salvia romana, ſiehe Mentha Saracenica.

Salvia vitæ, ſiehe Adianthum album.

Sambucus, Hollunder, iſt erſtlich zweyerley, niedriger und Baum-Hollunder, Sambucus humilis und arborea; von dem niedrigen und kleinen Hollunder ſiehe Ebulus. Der Baum-Hollunder aber iſt (1) gemeiner Hollunder, Sambucus vulgaris, domeſtica, (2) Hollunder mit ausgeſchnittenen Blättern, Sambucus laciniata, (3) Baum-Roſen, Schnee-Ballen, Sambucus roſea, Lycoſtaphylos maſcula, (4) Bach-Holder, Sambucus aquatica, paluſtris, und (5) wilder Wald- oder Berg- oder Hirſch-Holder, Sambucus ſylveſtris, cervina und montana. Der gemeine wächſt an feuchten und ſandichten Orten, an den Mauren und Zäunen; Hollunder mit ausgeſchnittenen Blättern, oder Spaniſcher Hollunder, wird in Gärten geheget, wie auch die Schnee-Ballen. Bach-Holder ſtehet an den Bächen; der wilde wird an bergichten

und mooſichten Orten angetroffen. Des gemeinen junge Sprößlinge, dienen zum Salat, erweichen den Leib, machen zuweilen Brechen. Die Blätter führen per ſedes ab, treiben Schweiß, befördern die Menſes, lindern Schmertzen, mehren die Milch in den Brüſten, ſind wider den Rothlauff, Pocken, Fleck-Fieber ꝛc. gut: äuſſerlich wider Brand, Roſe, Colic und Zahn-Weh. Die Hollunder-Schwämme, Spongiæ Sambuci oder Auriculæ judæ, werden wider die Hals-Geſchwüre, Gebrechen der Augen, Waſſerſucht, gerühmet. Der Holder, ſo auf einer Weiden wächſt, wird äuſſerlich wider die Epilepſie angehängt. Præparata ſind (1) aus den Blumen, Aqua, Spiritus, Vinum, Acetum, Ol. infuſ. und deſtillat. (2) Aus den Beeren, Rob, Tinctura, Extract. Spiritus, Oleum und Tragæa granor. Actes.

Sampſuchus, ſiehe Majorana.

Sandaracha Arabum, ſiehe Gummi Juniperi, und auch Oxycedrus.

Sandaracha mineralis, ſiehe Arſenicum rubrum.

Sandyx, iſt ein rothes Pulver, und nichts anders als ein *calcinirtes* Bleyweiß, kommt an der Farbe und Gebrauch mit dem *Minio* ſehr überein.

Sanguificatio, Hæmatoſis, die **Blutmachung**, iſt eine natürliche Function, da aus dem Milch-Safft das Blut bereitet wird; ſolche aber geſchichet alſo: nachdem aus Speiß und Tranck der Chylus in dem Magen ausgearbeitet worden, gehet er durch die Milch-Gefäſſe zu den Drüſen des Meſenterii, und wenn er von der darzu kommenden Lympha diluiret, gehet er durch die Milch-Gefäſſe der andern Art, (hiervon ſiehe Vaſa lactea) die zwar weniger, aber weiter ſind, zu dem allgemeinen Behalter, Receptaculum commune genannt. Von da wird er zugleich mit dem zufliesſenden Sero durch Hülffe des Zwerg-Fells im Ausathmen durch den Ductum thoracicum fortgetrieben, da er ſich denn endlich in die lincke Unter-Achſel-Ader (Vena ſubclavia ſiniſtra) ausleeret. Wenn denn nun der Chylus mit dem Blut auf ſolche Art vermiſchet iſt, verlieret er ſeine Farbe, und verändert die weiſſe in eine rothe, nachdem er nemlich im Circuliren, da die unreinen Theilgen abgeſondert, von den Lebens-Geiſtern ferner digeriret worden: wie es ſonſten gar nichts ſonderliches iſt, daß die Weiſſe des unzeitigen oder nicht wohl ausgekochten Schwefels, vermöge der Natur oder Chymiſchen Kunſt, durch langwieriges Digeriren in eine ſchöne rothe Couleur verändert werde. Fragt man nun, welches denn die Officin oder

Werck-

Werckſtätte, oder der Ort, in welchem die Blutmachung geſchiehet, ſey? ſo hat man zur Antwort, daß deswegen noch unterſchiedliche Meynungen geheget werden. Hippocrates hält das Hertz dafür. Democritus, Galenus und andere mehr, erwehlen die Leber. Thruſton. de reſpirat. pag. 15. 16. ſetzet die Lungen; Ariſtoteles, Bauhinus, Hoffmann &c. ergreiffen die Miltz. Man wird nicht leichtlich irren, wenn man ſetzet, daß alle harte Theile des Leibes die Officin ſeyn können, durch welcher Poros das Blut circuliret; ſolte man aber vor andern ein hierzu bequemeres Viſcus erwehlen, ſo könnte ſolches wohl die Miltz ſeyn, angeſehen in derſelben eine groſſe Menge des Chyli (als der Materiæ zur Blutmachung) und der Lebens-Geiſter (als der würckenden Urſach) durch die Puls-Adern und ſtarcken Nerven zuſammen kommen.

Sangvinalis lapis, ſiehe Hæmatites.

Sangvinaria, ſiehe Sophia Chirurgorum.

Sangvinea, ſiehe Polygonum.

Sangvineus, **Blutreich**, wird (1) von den Theilen geſaget, welche daß ſie aus Blut beſtünden, man zuvor glaubte; (2) wird ein **Blutreicher**, der viel und überflüßig Blut hat, hierunter verſtanden; (3) wird auch die **rechte Hertz-Kammer** hierunter begriffen, weil ſie vermittelſt des rechten Hertz-Oehrleins, das aus der Hol-Ader zurück flieſſende Blut aufnimmt, und wieder durch die Lungen-Puls-Ader in die Lunge vertheilet.

Sangvis, das **Blut**, iſt der rothe Lebens-Safft, welcher aus der Lympha und dem eigentlich ſo genannten Blut beſtehet, und von den Lebens-Geiſtern in ſtetem Fluß und Kreis gehalten wird. Der neuern Fleiß und der Chymiſten emſige Bemühung haben vier Principia, aus welchen das Blut beſtehet, entdecket, ſolche ſind (1) ein Saltz von mancherley Theilgen, (2) Waſſer, (3) Oel und (4) Erde.

Sangvis draconis, **DrachenBlut**, iſt ein dunckel-rothes Hartz, welches am Feuer gleich ſchmeltzet, und ſich entflammet, giebt durch das Reiben eine blut-rothe Farbe von ſich, eines hartzigt und anhaltenden Geſchmacks, kommet meiſtens aus Weſt-Indien von der Inſul Socotera, Madagaſcar und andern Canarien-Inſuln, wiewol auch deſſen viel in Oſt-Indien zu finden iſt. Der Baum, von welchem dieſes Hartz kommet, wird unter die Palmen gerechnet, und Palma prunifera foliis Juccæ genannt. Aus dem Stamm dieſes Baums flieſſet in den Hunds-Tagen das Gummi, Drachen-Blut benamet, welches die Einwohner vor dieſem in die Blätter

des

des Drachen-Baums eingewickelt, und in der Grösse eines Tauben-Eyes heraus geschicket haben sollen: ietzo kommt es in länglichten kleinen Stücklein mit Blättern umgeben. Weil aber zuweilen in dem Ausfliessen sich einige Unreinigkeiten untermengen, so machen die Einwohner noch ein sehr feines und reines Drachen-Blut daraus, welches in Röhren kommt. Deßwegen nun hat man zwey bis drey Sorten des Drachen-Bluts bey den Materialisten zu finden, als das granulirte, oder in granis, und das feine, finum genannt, aus welchen noch eine geringere Art gemachet, und in Brode formiret wird, welche

Sanguis draconis in pane, oder, weil es selten pur gelassen, sondern mit dem gumm. arabic. &c. vermenget ist,

Sanguis draconis factitius, oder gemachtes Drachen-Blut genennet wird, welches ebenfalls dunckel-roth, und sowol auswendig als inwendig wie Hartz glänzet. Pomet will versichern, daß eine Art Drachen-Blut aus Holland komme, welche für nichts anders als bloß gumm. arabic. so mit Brasilien-Holtz roth gefärbet sey, zu halten wäre; und Beverwick hält dafür, daß unser Sanguis draconis nichts anders sey, als Bocks-Blut, so mit Bolo und Esch-Röslein-Safft vermischet sey. Das beste muß in granis und mit Blättern umwickelt, klar, durchsichtig, mürb und schön roth seyn; weil aber dieses sehr rar, so muß man mit der folgenden Sorte vergnüget seyn, welche der ersten nahe beykommt, auch schön klar und hoch-roth im Zerreiben, und leicht zu zerbrechen seyn muß. Die andern aber werden gantzlich verworffen. Das wahre Drachen-Blut muß eine kühlende, trocknende und zusammenziehende Krafft haben, womit es wider die rothe Ruhr, Blutstürtzungen und starcke Flüsse innerlich, und wider alle Verwundungen äusserlich dienet: weil dieses aber wegen der Verfälschung sehr verdächtig, wird an dessen Stelle das Extractum radicis Tormentillæ gebrauchet. Noch ist anzuführen, daß Herr Vitus, Materialist zu Worms, aus eigener Experience unwidersprechlich versichert, daß das Sanguis draconis von keinem Baum, sondern von einem Rohr, Palmi juncus, so auf der West-Küst in Sumatra wächset, herkomme; dieses Gewächs wird auch Palma pinus, item Palma conifera spinosa genennet, weil dessen Früchte den Tannen-Zäpflein in etwas beykommen.

Sanguis hirci oder hircinus, das aufgetrocknete Bocks-Blut, wird nicht allein von gelahrten Medicis, als vom Helmont im Tractat. Pleura furens, sondern auch vom gemeinen Manne wider das geronnene Geblüt,

Geblüt, Seitenſtechen, Verrenckungen, rothe Ruhr, Stein ꝛc. ſehr gerühmet.

Sanguis Martis, iſt die mit terra foliat. ♄ri bereitete Tinctura Martis.

Sanguis menſtruus, ſiehe Menſtruum.

Sanguis ſalamandræ, heiſt bey den Chymiſten der rothe Spiritus, oder das Oleum vom Salpeter.

Sanguinis abundantia, ſiehe Plethora.

acrimonia, ſcharff Blut, wie man im Scorbut, Krätze, lue venerea &c. anmercket.

Sanguinis circulatio, der Blut-Kreis, ſiehe Circulatio.

coagulatio, geronnen Geblüt, auch Sanguis congrumatus genannt.

Sanguinis defectus, Mangel des Bluts.

ebullitio, die Aufwallung des Bluts.

extravaſatio, das Austreten des Bluts aus den Blut-Gefäſſen.

Sanguinis impuritas, unrein Blut.

miſſio, ſiehe Phlebotomia.

orgaſmus, das Aufwallen des Bluts.

Sanguinem purificantia, depurantia, mundificantia, Blut-reinigende Artzneyen; dieſes iſt ein allgemeiner Titul, worunter nach Beſchaffenheit der Umſtände und Urſachen viel ſpeciale begriffen werden, als Schweiß- und Harn-treibende Mittel, Purgantia, Vomitoria, Maſticatoria &c. welche alle unter ihren Tituln nachzuſuchen.

Sanguinem ſiſtentia, Blutſtillungs-Mittel, ſind entweder zum inner- oder äuſſerlichen Gebrauch: die innerlichen werden wider Blutſtürtzungen überhäuffige Menſes, Gülden-Ader-Fluß, Reinigung nach der Geburth, Gonorrhœam benignam &c. gebrauchet, und ſind ♁ Plantag. Burſ. paſtoris, Symphyt. major. Bol. Armen. ♁ ſigill. und Catech. Hæmatit. Corall. rubr. Croc. Martis adſtring. tinctur. antiphthiſic. ♁☉ dulc. ♃is, ☉li, Hæmatitis, ♁ Catech. ſpirit. Nitri, welchen ich ohnlängſt wider ſehr ſtarcke Hæmorrhagiam uteri ex abortu vortrefflich befunden. Aeuſſerliche ſind die Aderlaß, und denn alle eigentlich genannte chirurgiſche und pharmaceutiſche Mittel; jene ſind Compreſſen, ſtarcker Band unter oder über der Læſion, item die Cauteria: dieſe ſind dreyfacher Art, (1) welche durch ihre Glutinoſität die Mündungen der Gefäſſe verſtopffen, als

Farin. volat. gemeiner Tiſchler- oder Buchbinder-Leim, das Weiſſe vom Ey, getrocknet Blut; (2) die ſchwamm- und wollichten Mittel; als etliche mal im Waſſer gekochte Schwämme, das rauche von den Quitten und Caſtanien, Haſen-Haar, Spinnen-Web, gebrannte Tücher, Erd-Moos ꝛc. (3) welche das Blut gerinnend machen, und die Gefäſſe zuſammen ziehen, als Bol. Armen. Blut-Stein, terra ſigillat. Gyps, pulvis Gallar. Uſnea Cranii human. Allaun, Vitriol, und die hieraus bereiteten Liquores und Pulveres ſtyptici, ingleichen auch noch der Spiritus Vini rectificatiſſ. und das ol. terebinthin.

Sangviſorba, ſiehe Pimpinella.

Sangviſuga, hat zweyerley Bedeutung, (1) heiſt es ein Blut-Igel, davon ſiehe Hirudo; ein Mond-Kalb, Mola genannt, welches mit der wahren Frucht zugleich iſt, und derſelben alle Nahrung wegnimmt.

Sanicula alpina lutea, ſiehe Auricula urſi.

Sanicula ferraria, Sanickel, Bruch-Kraut, wächſt auf den Bergen und Thälern an fett- und feuchten Orten. Die Blätter dienen inn- und äuſſerlich zu den Wunden, Geſchwüren, Fiſteln, Spaltungen, Brüchen, rothen Ruhr, Nieren- und Lungen-Geſchwür, Blutſpeyen, Beulen und Geſchwülſten ꝛc.

Sanicula montana, Berg-Sanickel, wächſt auf den Stein-Felſen der höchſten Gebürge, wird auch in ſumpfichten Gräben und Seen gefunden. Der Safft davon heilet die Wunden; die Wurtzel in Umſchlägen gebrauchet, iſt wider das Hüfft-Weh und Brüche gut.

Sanies, Eyter, iſt eine garſtige, dicke, blutige Materia, welche aus den Geſchwüren und Wunden fleuſt.

Sanitas, die Geſundheit, iſt ein rechter, oder der Natur gemäſſer Zuſtand des Menſchen.

Santalum, ſiehe Lignum ſantalum.

Santonici ſemen, Wurm-Saame, iſt ein kleiner länglicht- und gelbgrünlichter, bitterer, ſcharffer Saame, eines ſtarcken Geruchs. Andere nennen ihn Sementinam, oder auch Semen cinæ oder Sinæ. Das Kraut dieſes Saamens wird von den Botanicis für eine Gattung Abrotani gehalten, wächſt in Perſien in den Wäldern. Wird allenthalben als ein allgemeines Mittel wider die Würmer der Kinder gebrauchet; worbey zu erinnern, daß er mit Laxantibus, als Rhabarb. Spec. diaturbith. cum Rhabarb. &c. gegeben

geben werden muß, damit die Würmer getödtet und zugleich ausgeführet werden mögen.

Sanus, ein Geſunder, deſſen Leib und Seele ſich recht und nach dem Trieb der Natur verhalten. Die vornehmſten Signa der Geſundheit ſind ein hurtig Ingenium, glücklich Gedächtniß, reine und unverdorbene Rede, ſcharff Geſicht und übrige wohlgeübte Sinne, ruhiger Schlaf, ordentlicher Appetit, eine gute und rechte Dauung ꝛc.

Sapa, iſt eine Compoſition, da entweder unterſchiedener Früchte Safft allein, oder auch wohl mit Zucker zu einer dicken Conſiſtenz eingeſotten wird, welche man alsdann insgemein ein Mus zu nennen pflegt.

Sapa vomitoria, ein Brech-Syrup, wurde von dem Sylvio ſehr gebrauchet, und alſo bereitet:

℞ Vitri Antimon. oder
Croci Metallor. pulver. ʒj.
Vini recent. ℥xij.

Laß es Tag und Nacht digeriren, hernach filtrire es durch ein Tuch, und endlich inſpiſſire die Colatur zur Conſiſtence eines Syrupi; die Doſis ſind ʒij. oder iij. Evaporirt man dieſe Sapam noch weiter, daß ſie als eine Pillen-Maſſa wird, ſo wird ſie Extractum genannt, davon iſt die Doſis gr. jv.

Saphena, ſiehe Vena.

Sapo, die Seiffe, beſtehet aus Aſchen, Talg und Lauge, ſo alles zuſammen zu einer gehörigen Conſiſtenz geſotten wird. Man machet hier auch aus ſchlechtem Oel mit ſtarcker Lauge und Pott-Aſche die ſchwartze Seiffe.

Sapo Venetus, Venediſche Seiffe, muß hart, ſchön, trocken und marbrirt ſeyn; iſt das Fundament aller wohl-riechenden Seiffen-Kugeln, z. E. ℞ Sapon. Venet. raſi & exſicc. ℔j. Amygdal. amar. exc. nucl. Perſicor. exc. ana ℥ij. pulv. rad. Ireos Flor. Cyper. ana ℥j. Styrac. calam. Benzoes ana ℥ß. ſalis ♄ri ʒiij. cum eſſentia Benzoes mit ſpirit. Roſar. bereitet q. ſ. formire hiervon eine gebührende Seiffen-Maſſa, thue darzu Ambr. gryſ. Moſch. opt. ana mit ſpirit. Roſar. ſolvirt ℔ß. Zibethi gr. v. ol. ligni Rhodii gutt. xv. Lavendul. gutt. x. miſce.

Saponaria, Lanaria, Viola agreſtis, Seiffen-Kraut, Hunds-Nägelein, wächſt an Bächen und Wegen, blühet im Majo. Die Blätter und Wurtzeln zertheilen, treiben den Schweiß, und dienen wider Keuchen, Engbrüſtigkeit, verhaltene Menſes, Gelbeſucht, Unreinigkeit

der Haut, Krätze, Frantzosen, Blattern, langwierigen Schmertzen und Weh-Tage.

Sapor, der Geschmack, siehe Gustus.

Sapphirus, der Sapphir, ist ein durchsichtiger, blauer, und dem Gesichte annehmlicher Edelgestein, von einer grossen und dem Diamant nahe kommenden Härte, dahero auch die weißlichten Sapphiren für Diamanten passiren und verkauffet werden. Die besten kommen aus Orient, die geringern aus Böhmen und Schlesien; werden wider die Pestilentz-Beulen gebrauchet, um welche ein Circul damit gemachet wird; item wider Entzündung der Augen, und für die Pocken und Masern zu defendiren.

Sarcanda, siehe Lignum santalum.

Sarcites, siehe Anasarca.

Sarcocele, siehe Hernia.

Sarcocolla, Fleisch-Leim, ist ein Gummi eines kleinen dornichten Baums in Arabien, bestehet aus Körnlein von unterschiedlicher Grösse, und siehet dem feinen Weyrauch gleich, ist eines bittern und schleimichten Geschmacks, welcher doch zuletzt eine Süßigkeit, wie die Liquiritia, nach sich lässet, und wenn es gestossen wird, siehet es dem Schmack gleich; kommet aus Persien über Marseille her. Die beste ist, welche aus weissen Granis, so gelb oder roth beginnen zu werden, bestehet, leicht zerbrechlich, anfänglich bitter, und zuletzt etwas süsse ist; denn welche nicht bitter schmeckt, ist gewiß verfälscht. Hat eine anhaltende und sehr heilende Krafft. Wird deßwegen innerlich wider die rothe Ruhr und Blut-Speyen gegeben; äusserlich heilets die Fleisch-Wunden sehr bald, wird zu Hefft-Pflastern genommen. Mit aqua Rosar. oder Frauen-Milch zerlassen und in die Augen getröpffelt, dienet wider Röthe und Beissen derselben.

Sarcoepiplocele, ein Netz- und Fleisch-Bruch, siehe Hernia.

Sarcoma, ein Fleisch-Gewächs, sonderlich an der Nasen. Dieses Gewächs hat eine gewisse Figur, das Fleisch ist dem andern wilden Fleisch gleich, wird deßwegen auch Hypersarcosis genennet: die Ursachen und Cur sind mit dem Polypo beynahe gleich, weßwegen solche an ihrem Orte zu suchen.

Sarcomphalos, ein Fleisch-Gewächslein auf dem Nabel, siehe Hernia umbilicalis.

Sarco-

Sarcosis, heist insgemein eine **Fleischwachsung**, wenn am gehörigen Ort und Glied Fleisch wächset; zuweilen wird auch hierunter Sarcoma verstanden.

Sarcotica, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche in tieffen Hölen und Wunden **Fleisch wachsend machen**, oder eigentlich zu reden, welche die Hindernissen, so der arbeitenden Natur widerstreben, heben; denn daß das Fleisch wieder wachse, ist einzig ein Werck der Natur, massen sie mit dem gelatinösen Theil des Bluts, dasjenige, was verlohren, wieder zu ergäntzen suchet, solche sind herb. und radic. Bardan. Bistort. flor. Hypericon. Tiliæ, rad. Alth. Malv. Anchus. Glycyrrhiz. Osteocoll. Sarcocoll. C. C. ust. flor. ♃is, lapid. 69. Myrrh. Tragacanth. Thus, Decocta vulneraria, alle Balsama naturalia und artificialia &c.

Sarda, Sardus, siehe Carneolus.

Sarmatica lues, siehe Plica.

Sarsaparilla, **Sarsaparillen-Wurtzel**, bestehet aus vielen langen Reb-artigen Wurtzeln, welche so dick wie ein Feder-Kiel sind, und alle aus einem Knoten heraus wachsen: sind auswendig faltig und runtzlicht, von braunfahler Farbe, aber inwendig weiß; sie hat keinen sonderlichen Geschmack oder Geruch, wird aus America über Spanien heraus gebracht. Das Kraut dieses Namens wird Smilax aspera Peruviana genannt, wächst in West-Indien an feuchten Orten. Man findet unterschiedliche Sorten dieser Wurtzel, als die Spanische, Holländische und Frantzösische, allein die Spanische ist die beste, hat lange Zasern, so auswendig grau-braun, und inwendig weiß mit zwey röthlichen Strichen anzusehen, auch leicht zu spalten ist, aber doch nicht stäubet, wenn man sie spaltet; wenn sie gesotten wird, so giebt sie dem Wasser eine rothe Couleur; sie muß nicht feuchte seyn, mittelmäßiger Dicke, wie ein Feder-Kiel, denn die gar dünnen taugen nichts. Sie treibet nicht nur den Schweiß, sondern purgiret auch dabey, ist ein trefflich Mittel wider Corpulentiam nimiam; heilet vornemlich alle alte Schäden, anfangenden und verborgenen Krebs, wird täglich wider die Frantzosen in Decocten gebrauchet.

Sartorius, suche unter dem Titul Musculus.

Sassafras, siehe Lignum Sassafras.

Satureja, Hyssopus agrestis, **Saturey, Garten-Winter-Isop**, wird jährlich in Gärten gesäet, blühet beynahe den gantzen Sommer durch. Das Kraut samt den Blumen dienen dem Magen, Brust und Haupt, widerstehen dem Gifft, zertheilen die Winde und Blähungen, Auf-

blähen der Mutter ꝛc. tödten auch die Flöhe, in die Schlaf-Kammern oder in die Betten geſtreuet.

Saturnus, wird in der Chymie das Bley genannt, und alſo ♄ bezeichnet.

Saturnus Philoſophorum, iſt das Antimonium.

Satyriaſis, ſiehe Priapiſmus.

Satyrium, Orchis, Teſticulus, Knaben-Kraut, wächſet auf den Feldern und in Wäldern, blühet im April und Majo. Die Wurtzel ſtärckt die Geburts-Glieder bey Männern und Weibern, mehret den Saamen, reitzet zum Venus-Spiel, hilfft zur Empfängniß, und bringt die verlohrne Mannheit wieder. In Wein und Honig geſotten, iſt ſie wider Gebrechen und Geſchwüre des Mundes gut; die eingemachte Wurtzel mehret den Saamen, und macht zum ehelichen Werck geſchickt. Præparata ſind Radix condit. und Electuarium.

Saxifraga, Stein-zermalmende Artzneyen, ſiehe Lithontriptica.

Saxifraga lutea, ſiehe Melilotus.

Saxifragia alba, Chelidonites, weiſſer Stein-Brech, wächſt an rauhen, ſandig- und ſteinigten Orten, blühet im Majo. Das Kraut ſamt der Blumen und Wurtzel brechen den Stein, treiben den Harn, Menſes und Nachgeburt, dienen wider die Harn-Winde ꝛc. Zu mercken iſt, daß unter dem Namen dieſes Saamens, runde und röthliche Knötgen einer Erbs groß, welche an der Wurtzel des Krauts wachſen, von den Materialiſten gehalten werden.

Saxifragia rubra, ſiehe Filipendula.

Scabies, die Krätze, Raude, iſt bey denen Practicis zweyerley, nemlich

Scabies humida, die naſſe Krätze, und

ſicca, die trockne Krätze. Die naſſe wird genannt, wenn der Leib, vornemlich die Hände, mit breiten juckenden und Eyter-vollen Bläsgen beſetzet ſind. Die trockene aber heiſſet, wenn gantz kleine Blätterlein aufſchieſſen, die Haut ungleich und rauh machen, und dabey unerträglich jucken. Die Urſach iſt eine Schärffe des Bluts, welche mit ihrer ätzenden Krafft theils die Haut zerreiſſet, daher die Puſtulæ oder Blattern; theils die nervöſen Faſern prickelt, daher das Jucken. Daß ſie aber bald trocken, bald naß iſt, geſchiehet zufälliger Weiſe, nachdem wäßrige Humores zugegen, oder nicht ſind. Bey der Cur der

Krätze

Krätze hat man zu erwegen, ob auch die Humores in der Quantität peccîren, da denn Schröpffen und ein gut Purgans nöthig erfunden werden. Zum Purgiren recommandiret Simon Pauli im Quadripartit. Botanic. das infuſum flor. Pruni ſylveſtr. oder Fumariæ; Andere billigen vielmehr ein mercurial-purgans aus Mercur. dulc. Reſin. Jalapp. Aloë, Gumm. Gutt. &c. ℈. E.

℞ Pulv. radic. Jalapp. reſinoſ. ʒß.
Mercur. dulc. ℈j.
Reſin. Scammon. gr. viij.
Gumm. Gutt. gr. jv.
cum
Elixir Prop. ſ. a. q. ſ.
f. Pilul. S.

Blut-reinigende Purgier-Pillen
auf 3. mal.

Oder auch mit conſerva Fumar. und ſyrup. de Cichor. cum Rhabarb. zum Bolo gemachet. Oder auch eſſent. Cathartic. mit eſſent. Centaur. minor. und Fumar. item das infuſ. folior. Sennæ mit ſal. ♆ri &c. Nach dieſen brauche man Alterantia und Diaphoretica, als C. C. uſt. lap. 69. limatur. Mart. Antimon. diaphor. ſimpl. und martial. eſſent. Fumar. Lignor. und auch Expellentia volatilia, wie ſal vol. C. C. ♆ri, Viperar. ſpirit. C. C. Sangvin. human. tinctur. Bezoardic. cum ☊ C. C. item Myrrh. flor. ♃is &c.

℞ ▽ flor. Sambuc.
radic. Scorzoner. ana ʒiß.
Tinctur. Antimon. ♆ſat. ℈jv.
Eſſent. Lignor. ʒij.
Myrrh. ʒj.
Sal vol. C. C. gr. xij.
Spirit. Camphor. ℈j.
Syrup. Fumar. q. ſ.
f. Mixt. S.

Austreibende Mixtur.

Hiebey werden auch äuſſerliche Mittel erfordert, als ein Bad mit radic. Helen. Lapath. Scrophular. oder dieſe Wurtzel mit Schwein-Fett und flor. ♃is zum Ungvent gemachet, oder eine aus ♆ und ☉ bereitete Lauge, zu welcher

welcher etliche Tropffen ſpirit. Salis oder Vitriol. gethan werden können, dann ſolche ſind vortrefflich wider die dabey befindliche Inflammation. Auch iſt der Lapis medicamentoſus Crollii ein gut Mittel, wenn nemlich deſſen ein Loth mit ▽ oder Tafel-Bier gekochet, und dann die Hände damit gewaſchen werden: Alle aber übertreffen wohl die Mercurialia, z. E.

℞ Mercur. ſublimat. ℔ß.
Axung. porcin. oder
Unguent. enulat. ℥jv. bis vj.
miſce.

Oder auch Mercur. ſublimat. ʒj. in ℔j. ▽ fontan. ſolviret. Vielmal habe ich Mercur. præcip. alb. in ▽ Plantagin. ſolviret, mit guten und verlangten Effect gebrauchet. Oder auch dieſes:

℞ Aq. flor. Fabar.
Sigill. Salom. ana ℥iß.
Ol. ♀ri p. d. ʒiij.
Sacchar. ♄ni ℥j.
miſce.

Scabioſa, Herba apoſtematica, Scabioſen, Apoſtem-Kraut, wächſt auf den Wieſen und Aeckern, blühet im Junio. Die Wurtzel, Blätter und Blumen treiben den Schweiß, dienen der Bruſt und Lungen, widerſtehen dem Gifft, ſind kräfftig wider Huſten und Engbrüſtigkeit, Seiten-Stechen ꝛc. äuſſerlich ſind ſie gut wider die Flecken im Geſicht, Sommerſproſſen, Flechten, Mähler ꝛc. Die Wurtzel in das Genick gebunden, ſoll die Augen vor den Pocken bewahren. Præparata ſind ▽ deſt. Conſerva, Sal und Syrupus.

Scalpellum, Scalprum, ein Schabe-Meſſer, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, mit welchem die Beine oder Knochen geſchabet werden, wenn man ſelbe abnehmen will; wird auch

Scalpellum raſorium genannt.

umbilicarium, heiſt ein Meſſer oder Scheere, mit welchem die Hebamme dem neu-gebohrnen Kinde die Nabel-Schnur abſchneidet.

Scammonium, Scammonien, iſt ein grau-ſchwartzes und hartes, hartzigtes Gummi, eines ſcharffen und eckelhafften Geſchmacks und ſonderlich widrigen Geruchs: kommt von Alexandria aus Aegypten und Syrien gen Venedig in ledernen Beuteln, von dannen es hin- und wieder verführet

führet wird. Das Kraut, aus deſſen Wurtzel es gepreſſet, und durch das Feuer aufgetrocknet wird, iſt eine Winde oder Art des Convolvuli, welche häuffig in Orient um Aleppo wachſen ſoll. Des Scammonii ſind zwey Sorten, das feine und das mittelmäßige, davon das feine und Aleppiſche, welches mehr graulicht als ſchwartz, leicht, zart, nicht zu hart ſeyn, und wenn ein wenig davon abgebrochen wird, durchſichtig ſcheinen muß, auch ſich gleich zerreiben läſſet. Es purgiret gewaltig ſehr, weßwegen es gar ſelten allein, ſondern mit andern gelinden zur Beyhülffe gegeben wird, ja man giebt es nicht gerne roh, ſondern mit Citronen- oder Quitten-Safft corrigiret, davon denn das

Scammonium cydoniatum, oder das in den Apothecken ſo genannte Diagrydium herrühret.

Scamnum Hippocratis, heiſt ein Chirurgiſch Inſtrument von ziemlicher Länge, wird zu den zerbrochenen und verrenckten Gliedern gebrauchet.

Scandix, ſiehe Chærefolium aciculatum.

Scapha, der innere Umkreis im Ohr.

Scaphoides, Os naviculare, ſuche unter dem Titul Os.

Scapula, Scoptulum, Scopulum, Omoplata, das Schulter-Blatt, ſiehe Os homoplata.

Scarificatio, das Schröpffen, iſt eine Chirurgiſche Operation, da vermöge eines Schröpf-Eiſens viel kleine Wunden in die Haut gemacht werden, aus welchen hernach nach Belieben eine gewiſſe Quantität Bluts durch Hülffe der Schröpf-Köpffe heraus gelocket wird. Die Inſtrumenta und der Modus, wie das Schröpffen verrichtet wird, ſind vor ſich bekannt. Nur iſt der mannigfaltige Nutzen des Schröpfens anzumercken, angeſehen es an ſtatt der Venæſection dienet, und wo dieſe nicht füglich kan gebrauchet werden, da iſt das Schröpfen zuträglich. In ſpecie dienets wider die Krätze vortrefflich, item wider toller Hunde Biß, Bienen- und Weſpen-Stiche. Hiervon aber hält ab, (1) ein gar zu dickes Blut, weil ſolches nicht gut heraus fleuſt, (2) ein gar zu wäßrig Geblüt, denn ſolche können nicht die äuſſerliche Wärme, die allezeit darzu erfordert wird, ertragen.

Scarificatorium, eine Flite oder Schröpf-Eiſen.

Scariola, ſiehe Endivia.

Scatula, eine Schachtel. In den Recepten wird zum öfftern ge-

funden D. ad ſcat. das iſt, detur ad ſcatulam, das Medicament ſolle in einer Schachtel gereichet werden.

Sceletum, ein Gerippe, iſt eine Zuſammenfügung der Beine, die auf eine zwar künſtliche, aber doch der natürlichen nachahmende Ordnung zuſammen hängen, welche die Geſtalt des Menſchen, von dem die Beine genommen werden, vorſtellet. Solch ein Sceletum oder Gerippe iſt nöthig, weil die einmal getrockneten Beine lange unverderblich erhalten werden können, daß man nachgehends dieſelben wie im natürlichen Stande betrachten, und in Luxationibus &c. appliciren kan.

Scelotyrbe, der Scharbock an den Füſſen, wird ordinair wie der Scharbock curiret; hierunter wird auch von einigen die Mund-Fäule verſtanden, davon iſt Stomacace zu ſehen.

Schacharilla, ſiehe Cortex Winteranus.

Schappan, ſiehe Lignum ſapan.

Scherbet, Serbet oder Sorbet, iſt ein Tranck, bey den Türcken gantz gemein, wird aus ſauren Säfften, zum Exempel, von Berbis-Beeren, Johannis-Beeren, Citronen, oder dergleichen, und Zucker, ſo viel als genug iſt, gemacht.

Sciſtus, ſiehe Hæmatites.

Schœnanthum, Cameel-Stroh, beſtehet aus gelben und harten Stengeln und Blättern, wie Stroh anzuſehen, eines ſchärffen und etwas bittern, doch lieblich aromatiſchen Geſchmacks und ſehr annehmlichen Geruchs, kommt theils aus Aegypten, theils aus Arabien und Alexandria über Marſeille in kleinen Schachteln. Das Gewächs iſt eine Art Bieſen-Gras, wird dahero auch Juncus odoratus genennet, träget kleine geöhrte wollichte Blümlein, ſo ſelten mit kommen, weil die Cameele ſolche mit den oberſten Gipfeln wegfreſſen ſollen. Man findet zweyerley Sorten von Cameel-Stroh, feine und gemeine; jene iſt Feuerröthlich, mit vielen Blumen wohl beſetzt, welche auch öffters a part kommen, die gemeine beſtehet aus bloſſen Stengeln und Blättern. Beyde aber müſſen, ſo viel es möglich iſt, gantz und friſch ſeyn, welches theils aus der röthlichen Farbe, theils aus dem aromatiſchen und lieblichen Geſchmack abzunehmen. Das Cameel-Heu ſtärcket das Haupt und den Magen, treibet den Urin und die Menſes, machet einem guten Athem; ietzo wird es am meiſten zum Theriac genommen.

Scinci marini, ſiehe Scinci.

Scirrhones, werden kleine Läuſe, oder vielmehr andere kleine Würmlein genennet, welche in der Haut ſtecken, und kaum zu ſehen ſind.

Scirrhus, eine harte Geſchwulſt, iſt eine ohnſchmertzende ſehr harte Geſchwulſt, welche bald die natürliche Farbe behält, bald blaulicht iſt; ſetzet ſich an die innerlichen und äuſſerlichen, drüshafften, tendinöſen und membranöſen Theile, als an die Leber, Miltz, Gebähr-Mutter, Hoden, Brüſte ꝛc. Hier aber wird nur von denen gehandelt, welche ſich an die äuſſerlichen Glieder ſetzen; ſolche werden in rechte, oder legitimos, und unrechte, illegitimos, getheilet. Die legitimi ſind die ietzt beſchriebenen; illegitimi aber werden genannt, bey welchen noch etwas Schmertz iſt, dergleichen bey den ſehr erkälteten Gliedern angemercket wird, item im Krebs-artigen Scirrho. Die Urſach iſt, nach Lehre der Alten, ein melancholiſch Geblüt, worunter die Neueren mit dem Platero einen etwas dickern Nahrungs-Safft, als welcher den ernährenden Theilen zuträglich iſt, verſtehen; oder ein gar zu zähes und leimichtes Serum des Bluts, welches mit der Zeit eine gantz feſte und beynahe ſteinerne Conſiſtenz annimmt, dahero ſetzet ſich gar ſelten ein Scirrhus an einem Theil, wo nicht zuvor eine langwierige Stockung des Seri oder Inflammation in demſelben vorhergegangen. Wo nun ein Scirrhus nicht beyzeiten curiret wird, ſo verſpottet er alle Medicamenta, wird er hergegen etwas hart tractiret, ſo degeneriret er in einen Krebs. Es müſſen dahero auf das eheſte erweichende, zertheilende, ausführende Mittel, ſowol innerlich als äuſſerlich gebrauchet werden. Innerliche und hier zuträgliche Mittel ſind lapid. 69. croc. Martis aperitiv. Arcan. duplicat. Antimon. diaphor. ſimpl. und martial. tinctur. Martis aperitiv. ♀ri, Antimon. ♀ſat. liqu. ♁ foliat. ♀ri, ☌☉☌ci cum gumm. Ammoniac. &c.

℞ Eſſent. Lignor. ℥ij.
Spirit. Cochlear. ℥j.
Tinctur. ♃ii ♀ſat. ℈ß.
M. D. S.
Eröffnende Tropffen.

Aeuſſerliche Mittel ſind, Hirſch- und Kälber-Marck, friſche ungeſaltzene Butter, Hüner-Gänſe-Ziegen-Fett, flor. Chamomill. Centaur. minor. Lilior. albor. Melilot. Verbaſc. ſem. Fœn. græc. Lini, radic. Bryon. Cucum. aſinin. Cepæ &c. hieher gehöret auch des Thoneri Cataplaſma, ſo ſehr bewährt iſt, darzu

℞ Farin. Hordei.
Furfur. Hordei ana ℥ij.
Stercor. caprill. ℥iij.
Flor. Chamomill.
Melilot. ana Mß.
mit Laug und Seiffe F. Cataplasma; worzu noch ein wenig olei Anethi gethan werden kan.

Vor allen aber sind es die Gummata, welche die Scirrhos gewaltig resolviren, als gumm. Ammoniac. Bdellium, Galban. Opoponax, und die hieraus bestehenden Emplastra, als emplastr. de gumm. ✱c. de Galbano, de Bdellio &c. item emplastr. de Melilot. de Ranis Vigonis cum ☿io, divinum, de Cicuta, oder auch

℞ Succ. Cicutæ express.
Mandrag. ana ℥jv.
koche diese unter stetem Rühren zur Consistence eines Extracti, dann thue darzu
Galban. cum ✝ solut.
Gumm. ✱c. cum ✝ solut. ana ℥iij.
Emplastr. de Melilot.
diachyl. simpl.
Terebinth. ana ℥ij.
Croci orient. ʒiij.
Sal. Ammoniac. ℥j.
Ol. ♃ri fœtid. ℥ß.
Ceræ q. s. f. Emplastr. S.
Erweichend Pflaster.

Sclarea major, siehe Horminum.

Sclerialis, Scleroma, die Verhärtung an einem oder andern Theil, sonderlich an der weiblichen Scham.

Sclerotica, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) werden verhärtende Mittel also genannt, welche die Theile unter einander feste vereinigen: solches findet man in den erwärmenden, kühlenden und anhaltenden Mitteln; (2) die erste Haut des Auges von den allgemeinen, diese umgiebet das gantze Auge, ist härter und dicker als das auswendige Hirn-Häutlein, von dem sie herstammet: deren Vördertheil, welches auswendig ohne Zerschneidung gesehen wird, ist durchsichtig, wie ein helles Horn,

Horn, dahero wird auch daſſelbe Theil die Horn-förmige, oder die Horn-Haut, Cornea, genennet: das übrige Theil dieſer Haut iſt dunckel, und hat faſt eben dergleichen Farbe, wie das harte Hirn-Häutlein.

Scolimus, ſiehe Carduus ſativus.

Scolopendria vulgaris, Lingua cervina, Hirſch-Zunge, wächſt an finſtern Orten in Wäldern, wie auch in Gärten, blühet beynahe den gantzen Sommer; die Blätter dienen wider die Beſchwerde der Miltz und Leber, ſind wider die Bauch- und Blut-Flüſſe gut, äuſſerlich zu den Wunden, Geſchwüren und Zahn-Weh. Præparata ſind Aqua deſt. und Acetum.

Scolopendrium verum, Aſplenium, Miltz-Kraut, wächſt an den dunckeln, ſchatticht- und ſandigen Orten; die Blätter treiben den Urin und die Menſes, mindern den Saamen, dienen der Miltz, widerſtehen dem Gifft, ſind wider die Härte der Miltz gut, heilen auch die viertägigen Fieber, Saamen-Fluß ꝛc.

Scoptula, ſiehe Scapula.

Scorbutus, der Scharbock, iſt ſolch eine wunderliche Kranckheit, daß er beynah überall ſich mit aufführet, und aus folgenden Zufällen erkannt werden mag. Im Anfang dieſer Kranckheit haben ſich die Patienten kaum über etwas zu beklagen, auſſer daß ſie eine Trägheit überfällt, und von geringem Jucken in der Haut moleſtiret werden. Im Zunehmen und vollkommenen Stande der Kranckheit kommt ein ſtarckes Haupt-Weh darzu, es überfällt ſie eine Hitze, Bluten der Naſen oder des Uteri, es finden ſich reiſſende Schmertzen auf dem Rücken, in den Gedärmen, an den Schienbeinen und andern äuſſerlichen und innerlichen Gliedern mehr, wornach öffters Lähmung, Contractur und Schwinden folget. Auch iſt groſſe Hertzens-Angſt dabey, nach welcher zuweilen bey Männern Convulſiones, und Mutter-Beſchwer bey Weibern folgen. Das Zahn-Fleiſch fängt an zu bluten, wenn es kaum berühret wird, wird angefreſſen, und beginnet mit groſſem Geſtanck des Mundes zu faulen, und wird dieſer Affect inſonderheit

Scorbutus oris oder Stomacace, die Mund-Fäule genennet; So werffen ſich auch am Leibe hin und wieder Flecken auf, ſonderlich auf den Füſſen und Armen, welche bald roth, bald gelb, bald blau ſind, oder ſtatt dieſer ſetzen ſich unterſchiedliche garſtige Ulcera. Weil nun ſo viel Symptomata des Scharbocks ſind, und ſich auch die meiſten derer bey andern Kranckheiten finden, ſo hat man nur dieſe, als die gewiſſeſten,

zu obſerviren, nemlich reiſſende Schmertzen, Bluten des Zahn-Fleiſches, ſaltzigten Speichel, Flecken, und endlich Gold-gelben Urin mit roth oder weiſſen Gries. Die Urſach dieſer Kranckheit iſt eine Schärffe des Bluts, und zwar ſolche bald eine ſaltzigte, am meiſten aber eine ſauer-ſaltzigte, welche durch reſolviren, prickeln, reiſſen und nagen angeführte Zufälle erwecket. Solche Schärffe aber rühret erſtlich von einer böſen Lufft her, daher ſiehet man, daß die um die Oſt-See wohnenden am meiſten vom Scharbock geplaget werden. Vors andere ſind auch Urſachen des Scharbocks viel geſaltzene Speiſen, und endlich wird es auch durch das Saugen oder Gekäuete, und mit ſcorbutiſchen Speichel untermiſchten Brey oder Papp den Kindern beygebracht, und ſo folglich fortgepflantzet. Der Haupt-Zweck der gantzen Cur iſt dahin gerichtet, daß dieſe Schärffe verbeſſert werde: es wird aber dieſe ſcorbutiſche Schärffe, wenn die Säure pecciret, mit Martialibus, Terreis, Mercurialibus, Urinoſis und ſcharffen Mitteln corrigiret und verbeſſert. In ſolchem Abſehen gehören hieher C. C. uſt. Conch. præp. Lapid. 69. *Bol. alb.* limatur. Martis, crocus Martis, ☋☉☌ci urinoſ. Lumbricor. ▽ſtr. ♌♀ri, vol. tinct. ♀ri, Abies, Pinus, Beccabung. liquor. *Betulæ*, Chelidon. min. Cochlear. Naſturt. Ruta murar. ſem. Sinapi, Trifolium ▽tic. Eruca, rad. Raphan. ruſtic. Sedum, Perſicaria acris, Piperitis, Flammula, Bellis minor. pratenſ. &c. nicht minder die eſſent. Fumar. Lignor. ♌ Cochlear. eſſent. Martis, ſtrobil. Pini, ſolutio Martis cum ſucc. Pomor. elixir Proprietat. antiſcorbut. &c. Aus welchen allen und dergleichen mehrern, nach iedes Belieben, mancherley ſcorbutiſche Mixturen, Eſſenzen und Tincturen, Kräuter-Biere und Weine ꝛc. bereitet werden können, z. E.

℞ Elixir Proprietat. ſ. a. ʒiij.
Eſſent. Lignor.
Fumar. ana ʒiß.
♌ Cochlear.
Lumbric. ▽ſtr. ana ʒj.
M. D. S.
Eröffnend Scharbocks-Elixir.

℞ ▽ Fumar.
Flor. Acac. ana ʒij.
Eſſent. Mart. cum ſucc. Pom.
Fumar. ana ʒij.

Spirit.

Spirit. Cochlear. ℈jv.
Syrup. de radic. 5. aperient. ℥vj.
M. S.

Scharbocks-Mixtur.

Dolæus in ſeiner Encyclopæd. Medic. Lib. III. Cap. XII. pag. m. 313. a. lobet dieſes ſein Waſſer wider den Scharbock gar ſehr, darzu

℞ Succ. Borragin.
Carduibened.
Lumbric. c. vin. expr.
Rutæ murar.
Taraxac. ana ℥iij.
Beccabung. ℔j.
Pomor. Aurant.
Citri ana ℔ß.
Raſur. C. C. ex apicib. ℥j.
Flor. Calendul.
Centaur. min.
Chamæpyt.
Geniſt.
Hyperic. ā Mj.

Alles klein geſchnitten, laß es unter einander 12. Stunden digeriren, dann deſtillir es bey mäßigem Feuer aus gläſernen Gefäſſen. Oder auch ein Büſchel zum ſcorbutiſchen Kräuter-Wein oder Bier, z. E.

℞ Herb. Flamm. Jovis.
Fumar.
Naſturt.
Cochlear. rec.
Chelidon. min. ana Mj.
Raſur. lign. Saſſafr. ℥iij.
Radic. Armorac. rec.
Enul. ana ℥iß.
Limatur. ♂tis ℥j.
Cortic. Aurant.
Citri ana ℥iij.
Inciſ. & contuſ. includantur Nodulo
D. S.

Büſchel wider den Scharbock, in Wein oder Bier zu thun.

Hat

Hat man Belieben ein Pulver zu brauchen, ſo wird dieſes des D. Michaelis ſehr recommandiret:

℞ Aloës
Myrrh.
Succin. præp. ana ʒiß.
Croci ʒj.
Sem. Cochlear.
Naſturt.
Sinapi ana ʒij. oder auch ʒj. bis ʒjv.
f. Pulvis pro doſi ʒj.

Es ſind auch Aquea ſehr zuträglich, denn ſie diluiren die widernatürlichen Salia ſehr, und führen ſie durch die Harn-Wege ab, dahero iſt den Scorbuticis ein Trunck Tafel-Bier, gut Schemper oder Cofent, oder ſtatt dieſes, Bircken- oder Spring-Waſſer, oder Warmbäder-Waſſer ſehr profitabel. Unterdeſſen ſind auch nicht die Oleoſa und Sulphurea hinten an zu ſetzen, als Ziegen-Küh-Milch, Fichten-Zapfen, Gelatina C. C. Ebor. Glycyrrhiza &c. ein trefflich Mittel iſt auch der ausgedruckte Safft von den Sproßlingen oder Summitäten des Weitzens. Endlich ſo iſt auch auf die Symptomata des Scharbocks zu ſehen, unter ſolchen iſt vornemlich die Mund-Fäule, oder der Scorbutus oris mercklich, darwider werden ſehr gut befunden Gurgel- und Mund-Waſſer aus herb. Salv. Naſturt. Cochlear. flor. Aquileg. Malv. arbor. Roſar. ſummitat. Rubi idæi, radic. Ariſtoloch. Biſtort. Ireos Flor. Polypod. cortic. Granator. Mell. roſat. Alum. uſt. lacc. Florent. Unguent. Ægyptiac. &c. oder eine Zahn-Tinctur aus tinctur. Laccæ, eſſent. Hyperic. ♎ Cochlear. Salis dulcis, tinctur. flor. Aquileg. &c. zum Exempel:

℞ Herb. Aquileg. cum flor.
Naſturt.
Sabin. ana Mj.
Salv.
Cochlear. ana Mß.
Flor. Malv. hortenſ. P. iij.
Radic. Biſtort.
Cortic. Granator. ana ʒvj.
Coq. in ▽ ferrarior. q. ſ.
Colatur. ℔iß. adde

Mellis

Mellis roſat. ʒiß. oder
Unguent. ægyptiac. ʒj.
Alum. crudi ℈jv.
f. Gargariſma.

Oder: ℞ ▽ Prunell.
Salviæ
Plantag. ana ʒj.
Tinctur. flor. Aquileg. ʒvj.
Spirit. Cochlear. ʒiij.
Salis dulc. q. ſ.
Syrup. de Roſis ſiccis ʒj.
M. D. S.
Zahn-Mixtur.

Oder: ℞ Tinctur. Lacc. Myrſ. ℈jv.
flor. Aquileg.
Roſar. ana ʒj.
Spirit. Cochlear. ℈ij.
Zahn-Tinctur.

Die fliegende Hitze, das Aufwallen des Geblüts, item das Haupt-Weh, und die davon entſpringenden Hæmorrhagien, werden durch eine Venæſection und kühlende Mittel gehoben, als Nitrum pur. Arcan. duplicat. oder ſpirit. acid. Vitrioli, Sulphur. oder ſucc. Acetoſ. und Citri mit ſero Lactis, und alſo werden auch die Schmertzen und convulſiviſchen Zufälle durch Opiata curiret.

Scordium, Triſſago paluſtris, Mithridatium verum, **Scordien, Lachen-Knoblauch, Waſſer-Bathenig**, wächſt an feuchten Orten, blühet im Majo und Junio; treibet den Schweiß, Menſes und Urin, widerſtehet dem Gifft und Fäule, dienet wider die Würmer, Peſt, peſtilentialiſche Kranckheiten, gifftige Fieber, Pocken, Maſern, gifftiger Thiere Biß, Geſchwür der Lungen, Huſten; äuſſerlich linderts Schmertzen, dienet wider Wunden, böſe Schäden, gifftige Beulen, kalten Brand und Podagra. Præparata ſind davon Aqua, Succus inſpiſſatus, Syrupus de Scordio, Conſerva, Electuarium und Sal.

Scoria, **Schlacken**, ſind die Unreinigkeiten der Metallen, welche davon im Reinigen abgehen.

Scorpio, **Scorpion**, iſt ein klein gifftig Thierlein, als die Krabben, wird von einigen von gr. j. bis jv. oder v. den Harn zu befördern, gepülvert

gegeben, beſſer iſt das hiervon bereitete Oleum Scorpion. ſimpl. und compoſitum.

Scorpioides, **Raupen-Klee, Raupen-Kraut,** wird in Gärten erzogen, beſtehet aus einem eintzeln Blatt, beynahe wie der junge Binetſch hat, ſo ſchmal und länglicht iſt, blühet gelb, und trägt hernach ſchwartze und graue gekrümmte haarichte oder ſtachlichte Raupen, in welchen der Saame ſtecket.

Scorpioides album, ſiehe Heliotropium majus.

Scorzonera, Serpentaria, Viperaria, **Schlangen-Kraut, Scorzoner,** wächſt häuffig in Spanien; die Wurtzel öffnet die Verſtopffungen, dienet der Leber, Hertz, Bruſt und Haupt, befördert den Schweiß, widerſtehet dem Gifft und der Fäule, iſt wider die Peſt, hitzige Fieber, Pocken und Maſern, Schwindel, ſchwere Noth, Melancholey ꝛc. gut; den Safft in die Augen getröpffelt, ſtärcket das blöde Geſicht. Præparata ſind Aqua, Extractum, und Radix condita.

Scotoma, Scotomia, **verdunckelt oder verfinſtert Geſicht,** da einem an ſtatt des Schwindels und Herumdrehens entweder *Dunckelheit* oder Funcken, oder andere obſcure Farben mit Furcht des *Niederſinckens* vor die Augen kommen; dieſer Affect iſt eine Gattung des Schwindels. Die Urſachen und Cur ſind unter dem Titul Vertigo zu ſehen.

Screatio, hat einen zwiefachen Verſtand, (1) wird es für das Reuſpern ſelbſten genommen, (2) für die Materia, welche durch das Reuſpern ausgeworffen wird.

Scrobiculus cordis, die **Hertz-Grube,** iſt der Ort, wo ſich gleich unter der Bruſt der Unter-Leib anfänget.

Scropha, Scrophula, ſiehe Bronchocele.

Scrophularia, Ficaria, Ocimaſtrum bubonium, **Braun-Wurtz, Feigwartzen-Kraut,** wächſt an den Zäunen, Aeckern und Ufern der Flüſſe, blühet im Junio und Julio. Die Wurtzel dienet wider die harten Geſchwülſte oder Drüſen, für die Kröpffe und Hag-Drüſen am Halſe, für die Feigwartzen, blinde Gülden-Ader, böſe um ſich freſſende Krebs-Schäden, böſe Krätze und Geſchwür; äuſſerlich im Umſchlag erweichet ſie die böſen harten Beulen, Geſchwülſte und die Kröpffe.

Scrotum, der **Hoden-Sack,** in dieſem Sack hat die gütige Natur, zu mehrerer Beſchirmung die mit den Geilen abhängenden Saamen-Gefäſſe verbergen und beſchützen wollen: er wird durch den mittlern Strich oder Nath in das rechte und lincke Theil getheilet, iſt mit einem Fleiſch-Fell bezie-

bezieret, damit er ſich zuſammen ziehen, und die Teſticulos vor Unfall beſchirmen könne.

Scrotum cordis, das Hertz-Fell, ſiehe Pericardium.

Scrupulus, ein Scrupel, iſt ein medicinaliſches Gewicht, das dritte Theil vom Quentgen, oder xx. gran. wird in den Recepten alſo ℈j. geſetzet.

Scutiforme os, ſiehe Os molæ.

Scutiformis cartilago, ſiehe Cartilago.

Scutum, heiſt eigentlich ein Schild; in der Anatomie wird die Knieſcheibe alſo genennet. In der Pharmacie und Chirurgie werden diejenigen Pflaſter Scuta genannt, welche auf ein gewiſſes Theil oder Glied geleget werden: als ein Magen-Pflaſter heiſt Scutum ſtomachale, ein Miltz-Pflaſter, Scutum ſpleneticum &c.

Scybala, Koth, Unflath, rund als Kügelein formiret, wie die Schaafe, Ziegen ꝛc. excerniren.

Scylla, beſſer Scilla oder Squilla, die Meer- oder Maus-Zwiebel, iſt eine fremde groſſe Zwiebel, einer Fauſt dick, hat einen ſehr ſcharffen und bittern, doch ſchleimichten Geſchmack, aber keinen Geruch, wird aus Spanien gebracht, allwo ſie an dem Meer und dabey gelegenen Orten wachſen ſoll. Es giebt derſelben zwey- bis dreyerley Art, nemlich die weiſſe und rothe, welche einerley Gröſſe haben, und annoch eine gröſſere, die Pancratium genennet wird. Die beſten ſind, ſo noch friſch, ſchwer, hart und wohl gewachſen ſind, und muß man Achtung geben, daß ſie an der Seiten des Kopffs nicht angeſtoſſen und faulicht ſeyn. Sie hat eine ſehr zertheilend- und auflöſende Krafft, und bringet den zähen harten Schleim von der Bruſt, wovon die Engbrüſtigkeit und kurtzer Athem meiſtens herrühret. Præparata ſind Oxymel ſcilliticum, Acetum, Loch de Scilla.

Sebeſten, ſchwartze Bruſt-Beeren, ſind kleine ſchwartze Früchte, wie Pflaumen anzuſehen, welche oben meiſtentheils ein weiſſes Hütgen wie die Eicheln, inwendig aber unter dem Honig-ſüſſen Fleiſch ein kleines Steinlein führen. Werden aus Syrien und Egypten über Alexandrien nach Venedig und Maßilien, von dannen aber in Teutſchland ꝛc. gebracht. Der Baum dieſer Früchte iſt zweyerley, der eine wird Prunus ſebeſtena domeſtica foliis ſubrotundis, oder der zahme und rund-blättrichte Sebeſten, der andere aber Prunus ſebeſtena ſylveſtris Malabarica, welcher etwas länglichte Blätter hat, genennet. Die beſten ſind, welche noch friſch, vollkommen und auch fleiſchicht ſind, auswendig ſchwartz-braun ausſehen,

und ihre Hütgen noch haben. Das Fleiſch davon muß ſüſſe, ſchleimicht, braun-roth und weich ſeyn. Sie erweichen den zähen Schleim, und lindern die ſcharffen, ſaltzigt- und freſſenden Feuchtigkeiten, wovon die Flüſſe und mancherley Bruſt-Kranckheiten herkommen, dienen deßwegen wider Huſten, Heiſcherkeit, Engbrüſtigkeit, Lungenſucht, Seitenſtechen, Gallen-Fieber, Nieren- und Lenden-Weh.

Sebum, ſiehe Sevum.

Secale, Siligo, Farrago, **Roggen, Korn**, wird in Sommer- und Winter-Korn getheilet, und im Herbſt und Frühling auf die Aecker geſäet, blühet im Junio, und wird im Julio und Auguſto reiff. Die Blüte dienet wider die dreytägigen Fieber und Würmer, die Kley erweichet, zertheilet und ſaubert. Die Kruſte des Brods gedörret, wird unter die Zahn-Pulver genommen. Der Spiritus vom Brod löſet die Corallen auf. Das Emplaſtrum de cruſta Panis ſtärcket den Magen, und ſtillet das Brechen.

Seceſſus, bedeutet entweder ſo viel als Abſceſſus, davon an ſeinem Orte, oder aber, es heiſt ſo viel, als zu Stuhl gehen, einen Abtritt nehmen.

Secretio, eine Abſonderung der Säffte, des Urins, ꝛc.

Secretum, ſiehe Arcanum.

Sectio cæſarea, ſiehe Partus cæſareus.

Secundinæ, die **Nach-Geburth, Affter-Bürde**, hierunter wird das drüſichte Weſen des Mutter-Kuchens mit dem Schaf- und Ader-Häutlein und Nabel-Schnur verſtanden; es wird alles zuſammen die Nach-Geburt genennet, weil ſie nach der Geburt gleichſam in der andern Geburt aus Tage-Licht gebracht werden. Sie wird von einer Erſtgebährenden getrocknet, und zum mediciniſchen Gebrauch in den Apothecken gehalten. Es wird ihr eine treffliche Krafft wider die Epilepſie zugeſchrieben, wenn ſie in einer Hüner-Suppe gepülvert von ʒß. bis ʒij. gebraucht wird; es wird auch ein Spiritus hievon bereitet. Es begiebet ſich zuweilen, daß die Nach-Geburt, oder auch der ſo genannte Büſchel mit vielen Symptomatibus in dem Utero zurück bleibet, und dann wird ſolcher Zufall oder Kranckheit

Secundinarum retentio, die **Verhaltung oder Zurückbleibung der Nach-Geburt** genennet. Die grauſamen Symptomata, welche ſich hierbey finden, ſind, unerträglicher Schmertz und Reiſſen, innerliche Fäulniß, hefftige Verblutungen, böſe Fieber, Raſerey, und endlich folget

der

der Tod. Die Nach-Geburt pfleget auf eine zwiefache Art anzuhängen, ſie bleibet entweder noch feſt mit dem Utero verbunden, oder iſt ſchon von deſſen Seiten los. Die Urſach aber dirſer Zurückbleibung iſt mancherley, bald wird eine unzeitige Zerreiſſung der Nabel-Schnur angeführet, bald kommen hefftige Gemüths-Bewegungen hervor, bald ſtinckend und übelriechende Sachen, bald eine ſchleunige Erkältung, kalt Trincken, u. d. g. m. Bey ſo geſtalten Sachen hat eine Heb-Amme nöthig, daß ſie mit der mit oleo Amygdalar. oder einer andern Fettigkeit beſchmierten Hand in den Uterum fahre, und die noch anhängende Secundinam mit den Fingern gantz gelind löſe, oder die ſchon gelöſete gantz vorſichtig herausziehe. Doch aber iſt zuweilen das Orificium uterinum alſo beſchaffen, daß es ſich gleich nach der Geburt ſchlieſſet und zuſammen ziehet, dahero iſt darauf zu ſehen, daß der Uterus wieder geöffnet werde: darzu iſt dienlich ein Unguent aus oleo Lilior. albor. Hyperic. Amygdalar. dulc. axung. Cervi, anſerin. gallin. medull. Cruris, Unguent. dialth. populeon. &c. item eine Bähung aus Melilot. Chamomill. Verbaſc. rad. Alth. Malv. flor. Sambuc. ſem. Lini, Fœn. græc. eine Räucherey aus Caſſia, fl. Junc. odor. Artemiſ. Nard. Sabin. Diptamn. Puleg. &c. Stœckerus in ſeiner Praxi hat dieſes:

℞ Myrrh. elect. ʒß.
Caſtor.
Cinnamom.
Galban. ana ʒß.
Opoponac. ʒj.
Hellebor. nigr. ʒiß.

mit Küh-Galle Trochiſcos daraus gemachet, welche auf Kohlen geworffen werden, daß der Rauch davon durch einen Trichter an den Uterum ſchlage. Weit kräfftiger aber ſind die innerlichen Medicamenta, und unter ſolchen vornemlich die ſtarcken Sternutatoria aus Hellebor. alb. Caſtor. Piper. Vitriol. alb. item aus pulv. Majoran. Lilior. convall. &c. Ferner werden auch die ſo genannten treibenden Artzneyen hier zu recommandiren ſeyn, als Borrax officinal. Crocus, Sabin. Myrrh. Artemiſ. Colocynth. ol. Lini rancid. Succini, Terebinth. &c. Es wird von einigen dieſes Mittel, als was ſonderliches in ſolchem Fall, ſehr æſtimiret:

℞ Ciner. Urachi infantis ʒij.
Cinnamom.
Galang.

Piper. long. ana ʒj.
Sem. Lavendul. ℈jv.
f. Pulv.

mit ▽ Sabin. oder Artemiſ. einzunehmen: Dieſes Pulver wird kräfftiger gehalten, wenn man noch Confect. alkerm. Myrrh. und Caſtoreum darzu thut; Lobelius aber ſetzet noch eine gewiſſe Doſin Borracis darzu. *Helmontii* ſpecificum in dieſem Caſu iſt pulvis hepatis Anguillæ. Andere brauchen aq. Cinnamom. oder deſſen Pulver mit etwas Croci, item pulv. trochiſc. de Myrrha, Diptamn. cretic. Ariſtoloch. rot. Succin. alb. præp. mit ▽ Meliſſæ. Joel lobet dieſes Pulver:

℞ Caſtor.
Myrrh.
Storac. liquid. ana ℈j.
Ariſtoloch. rot.
Cinnamom. ana ℈ß.
Agaric. trochiſc. ʒß.
Diagryd. gr. v.
Croci
Sabin.
Siler. montan. ana gr. jv.
Aſæ fœtid.
Opii thebaic. ana gr. vj.
f. Pulvis ſubtiliſſ.

Ich habe etliche mal ein Pulver aus ſem. Lavendul. Succin. præp. Sabin. und Extract. Croci bewährt erfunden. Ein groſſes contribuiren auch ſcharffe Clyſtire aus Calaminth. Rur. Origan. Abſinth. Aneth. Rosmarin. &c.

Sedativa, ſiehe Anodyna.

Sedimentum, ſiehe Hypoſtaſis.

Sedum majus, Sempervivum majus, Hauß-Wurtz, Donner-Bart, wächſt auf den alten Mauren und Dächern der Häuſer; die Blätter dienen äuſſerlich wider die Wartzen, Hals-Geſchwür, Entzündung der Augen, der Leber, Raſerey in hitzigen Fiebern, Glieder-Weh, überflüßige Milch in den Brüſten, und wider die Trunckenheit.

Sedum

Sedum minus, Sempervivum minus, kleine Haus-Wurtz, wächſt auf den Mauren, in Gärten und Wäldern ꝛc. kühlet, trocknet, und wird an etlichen Orten unter den Salat genommen.

Segregatorium, eine Seige-Tuch, oder auch gläſerner Trichter, die Oele von den Wäſſern und Geiſtern zu ſondern.

Selenites, ſiehe Glacies Mariæ.

Sella equina,
ſphœnoides,
Turcica, das Sattel-Bein, iſt das inwendige des Keil-Beins, beſtehet aus vier Fortſätzen des Keil-Beins, es lieget darinnen die Schleim-Drüſe, Glandula pituitaria, und das wunderbare Netz, Plexus choroides.

Semeiologia, Semeiotica, welche beſſer als Semiologia, Semiotica, bedeuten dasjenige Theil der Medicin, welches da lehret, wie man die Kranckheit bey ihrem gewiſſen Zeichen erkennen und von einander unterſcheiden ſoll.

Semen, der Saame, iſt insgemein dasjenige, woraus, als aus einem belebten Anfang, ein anderer ihm gleichender Cörper gezeuget wird: unter dieſem Namen werden alle Saamen der Pflantzen, Kräuter und Erd-Gewächſe verſtanden. Ferner wird auch unter dieſem Wort Saamen die geiſtreiche Feuchtigkeit, welche aus dem koſtbarſten, zähen, glutinöſen und ſpirituöſen Theil des Bluts beſtehet, und ſowol bey Menſchen, als Vieh im Congreſs oder Beyſchlaf ausgelaſſen wird, verſtanden. Dieſer Saame wird vom Borello Flos ſanguinis, die Blüte des Bluts, ſonſten auch von andern Sperma und Genitura genennet. Weil auch dieſer vielem Ungemach unterworffen, ſo kan man vornemlich folgende mercken, als

Seminis acrimonia, die Schärffe des Saamens, ſolche findet ſich im Trippert, wird mit Abſorbentibus und Balſamicis corrigiret, als C. C. uſt. teſt. Ovor. Corall. oſſ. Sepiæ, Bol. Armen. Magiſter. Marcaſit. Terebinth. Venet. ſpiritus Terebinth. Myrrh. gumm. Juniper. Balſam. Peruvian. Copaiv. ol. Hyperic. Momordic. und Olivarum.

Seminis aquoſitas, die Wäßrigkeit des Saamens, wird bald mit Purgantibus hydragogis, als Mercur. dulc. Reſin. Jalap. gumm. Gutt. bald mit Schweiß-treibenden, als ℥ diaphor. ſimpl. und Martial. ſpirit. Bezoardic. Buſſ. C. C. TR. bezoardic. mixt. ſimpl. evacuiret; bald mit Mucilaginoſis

noſis und Glutinoſis, als gumm. Arabic. Tragacanth. Succin. Maſtich. Colophon &c. verdicket.

Seminis defectus, ein Mangel oder Gebrechen des Saamens, rühret theils von den Organis ſpermaticis, theils von der Materia des Saamens ſelbſten her: Die Organa ſind in Schuld, wenn ſie wider die Natur übel beſchaffen ſind, das iſt, wenn ſie verſchloſſen, oder zuſammen gewachſen, oder nur gar zu enge ſind; Die Materia aber des Saamens iſt in Schuld, wenn ſelbe entweder gäntzlich gebricht, oder gar zu dick iſt, daß ſie durch die Tubulos ſerpentiformes der Hoden nicht kan transcoliret werden. Die Cur der von Natur übel gebildeten Gefäſſe iſt einem Medico unmöglich, dahero iſt es gantz wohl gethan, dieſelbe nicht angefangen. Befindet man aber, daß dieſes Ubel von den vitiis humorum herrühre, ſo findet man noch die ſo genannten Saamenvermehrenden Medicamenta, als ſüſſe Mandeln, Haſelnüß, Caſtanien, Datteln, Bohnen, Feigen, Pineen, Piſtacien, Reiß ꝛc. und aus dem regno animali, Hanen-Eyer, raſura priapi Cervi und Tauri, friſche Eyer-Milch, Auſtern ꝛc. Hieher gehören auch eſſent. Ambr. aq. magnanimitatis, eſſent. Satyrion. Chocolad. Confect. pacific. electuar. Diaſatyrion, Malvaſir, Spaniſcher Wein, ꝛc. Dieſes wird für ein ſonderlich Secretum gehalten:

℞ Olei Piſtac. rec. expreſſ. cochl. j.
Vitelli Ovi Num. j.
Ambræ eine Meſſer-Spitze
Sacchar. cand. 3. Meſſer-Spitzen
miſce.

Oder auch ℞ Amygdal. dulc. ambroſ. exc. ℥j.
Pinear.
Piſtac. ana ℥ß.
Nuc. Ind. cond. ℥vj.
Spec. diatr. Piper. ʒij.
Teſticul. Gall. exſicc.
Raſur. priap. Cervi ana ℥ß.
cum
Sacchar. q. ſ. in ▽ Cinnamom. ſolut.
f. Morſuli S.
Stärck-Morſellen.

Semi-

Seminis ſeroſitas, die Wäßrigkeit des Saamens, ſiehe ſeminis aqueſitas.

Seminis viſciditas, die Zähigkeit des Saamens, wird einzig und allein durch Thée und Coffée, item Infuſ. Salv. Veronic. &c. diluiret.

Semen cinæ oder ſinæ, ſiehe Santonici Semen.

graminis Mannæ, ſiehe Manna.

Magaleppæ ſiehe Magalep.

Sementina, ſiehe Santonici Semen.

Semicoctus, halb-verdauet, wird von dem Chylo geſaget, wenn er nur etwas, aber nicht gäntzlich verdauet iſt.

Semicupium, ſiehe Inſeſſus.

Semimares, ſiehe Evnuchus.

Semimembranoſus, Seminervoſus } ſiehe Muſculus.

Semiotica, ſiehe Semiologia.

Semiſpinatus, wird ein Mäuslein genannt, welches die Bruſt in die Höhe zeucht.

Semiuncia und Semuncia, eine halbe Untze, ein Loth, wird alſo Za. gezeichnet in den Recepten befunden.

Sempervivum majus und minus, ſiehe Sedum majus und minus.

Sempervivum minimum, Mauer-Pfeffer, iſt zweyerley, (1) Sedum minus vermiculatum acre, ſcharffer Mauer-Pfeffer, (2) Sedum minus vermiculatum inſipidum, Mauer-Pfeffer ohne Geſchmack, wächſt an ſandig- und rauhen Orten, auf den Schantzen, Mauren und Felſen. Die Blätter führen durch Erbrechen die Galle in Fiebern ab: äuſſerlich zertheilen ſie, machen die Haut roth und etzend, ziehen Blaſen auf, und dienen wider die Kröpffe, Mundfäule, wackelnden Zähne.

Sena, Senna, ſiehe Folia orientalia.

Senecio major, Jacobæa, groß Creutz-Kraut oder Wurtz, wächſt auf den Feldern und Aeckern. Das gantze Kraut hat mit dem folgenden Creutz-Kraut faſt einerley Würckung, ſo von da zu erholen.

Senecio minor, Erygerum, Herba pappa, Creutz-Wurtz, Grind-Kraut, wächſt in den Gärten, auf den Aeckern und an den Wegen. Das Kraut ſamt den Blumen treibt den Urin, iſt ein gut Wund-Kraut, dienet wider die hitzige Leber, gallichten Bauch-Fluß, Gelbeſucht, Hüfft-Weh,

verſtopffte Menſes, Würmer und Peſt; äuſſerlich wider die Entzündung der Brüſte, Kröpffe, Fiſteln ꝛc.

Senectus, ſiehe Ætas.

Senna, ſiehe Folia orientalia.

Senſatio, die Empfindlichkeit der Sinne.

Senſorium, ein Werckzeug der Sinne; alſo iſt die Naſe das Senſorium oder Werckzeug des Riechens, das Auge des Sehens, die Zunge des Schmeckens, das Ohr des Hörens, die Pyramiden-förmigen nervöſen Wärtzlein, welche in der Haut überall ſitzen, des Fühlens.

Senſorium commune, das allgemeine Werckzeug der Sinne, wird für dasjenige Theil im Cerebro gehalten, wo ſich die Nerven der Sinne endigen, welches der Anfang der Medullæ oblongatæ iſt; einige halten auch die Glandulam pinealem dafür. Langius aber Oper. medic. Part. I. p. m. 191. a. erweiſet ausführlich, daß ſolch ein Senſorium commune gantz überflüßig iſt, und wider die Experience läuffet.

Senſus, der Sinn; die Sinne werden nach der Phyſiologorum Lehre, in die äuſſerlichen und innerlichen getheilet: äuſſerliche ſind fünff, als das Hören, Sehen, Riechen, Schmecken und Fühlen: innerliche ſind drey, der allgemeine Sinn, die Phantaſie und das Gedächtniß.

Separatio, die Abſonderung, iſt eine Arbeit, da man das Böſe und Unnütze von dem Guten abſondert und wegſchaffet.

Separatorium, eine Scheide-Glas, auch Vitrum hypoclepticum genannt, iſt ein chymiſch Inſtrument, vermöge welches man die Säffte von einander ſondert; (2) ein *chirurgiſch* Scheide-Meſſer.

Sephiros, eine verhärtete Inflammation des Uteri.

Sepia, der Black-Fiſch, ſiehe Os ſepiæ.

Sepiaſiarius, ein Materialiſt, welcher unterſchiedliche zur Artzney dienliche Waaren feil hat.

Septa, Septica, ſiehe Putrefacientia.

Septifolium, ſiehe Tormentilla ſylveſtris.

Septimeſtris, ſieben-monatlich, wird von allem demjenigen geſaget, was ſieben Monat alt iſt, ſonderlich aber wird hier die menſchliche Frucht verſtanden, welche nach ſieben Monaten zur Welt kommen: und ſolch ein Partus wird ietzo ebenfalls für eine rechtächte und lebhaffte erkannt.

Septum cordis, die Scheidewand des Hertzens, iſt das Fellgen im Hertzen, welches die beyden Hertz-Kammern unterſcheidet.

Septum

Septum lucidum, Speculum pellucidum, die hell-glänzende Scheidewand des Gehirns, unterscheidet die Kammern des Gehirns, wird fast durchgehends an die Hirn-Schwüle angehefftet, und ist mit derselben einerley Wesens, aber wegen der Zartheit, durchsichtig.

Septum scroti, die Scheide-Wand im innersten des Hoden-Sacks, hat einerley Wesen mit dem fleischichten Häutlein des Hoden-Sacks, kommt auch hiervon, aber als wie das Mittel-Fell vom Rippen-Häutlein.

Septum transversum, siehe Diaphragma.

Sequestratio, siehe Separatio.

Serapinum, siehe Sagapenum.

Serapium, siehe Syrupus.

Sericum, die rohe Seide, sind länglich-runde zarte Bälglein, ungefehr eines Tauben-Eyes groß, und an der Farbe weiß, gelb oder grünlicht, worinnen der eingesponnene Seiden-Wurm öffters auch zu finden; kommt meistens aus Spanien und Italien, wiewol sie auch in Teutschland und hier (aber nur aus Curiosität) zu finden ist. Die Seide wird als ein Hertz-stärckend Mittel gelobet, und deßwegen zur Confect. alkermes und diamosch. genommen. Carmesin-rothe Seide um den Hals gebunden, dienet wider die Bräune, und zertheilet die Entzündungs-artigen Geschwülste; der von der Seide destillirte flüchtige Spiritus ist ein gewisses Experiment wider die Kröpffe.

Seriphium germanicum, siehe Sophia Chirurgorum,

Seris domestica, siehe Endivia.

Serosus, wäßrig, Wasser-reich, wird sowol von dem wäßrigen Theil des Bluts, als auch von der wäßrigen Constitution des Menschens gesaget, als welcher viel und überflüßig Gewässer bey sich hat.

Serpens, eine Schlange, auch Anguis, Coluber, Ophis und Serpula genannt. Man findet vielerley Schlangen, welche an der Figur, Giffigkeit und andern Umständen mehr sehr unterschieden sind. Welche in der Apothecken zur Medicin gehalten wird, heist in specie Angvis Æsculapii, davon ist in den Officinen Pulvis, Sal volat. Spiritus, Essentia, Exuviæ und auch Axungia oder Pingvedo zu finden.

Serpentaria, siehe Bistorta und Scorzonera.

Serpentaria Virginiana, die Virginische Schlangen-Wurtzel, ist eine dünne zaseliche Wurtzel, deren Fäserlein alle an einem Stämmlein hängen, auswendig grau-braun, inwendig aber gelb anzusehen, eines

ſcharffen Geſchmacks und guten aromatiſchen Geruchs: heiſſet ſonſten auch Viperina Virginiana, weil ſie wider alle Schlangen-Biſſe und beſonders wider eine gewiſſe klingende Schlange, ſo man in Virginien Boiciniga nennet, und eine Art von Vipern iſt, ein bewährtes Mittel iſt, weßwegen ſie auch von andern Contrayerva Virginiana genennet wird. Des Gewächſes dieſer Wurtzel ſind drey unterſchiedene Gattungen, doch alle eine Art der Ariſtolochiæ. Sie hat eine Gifft- und Schweiß-treibende Krafft, wird wider alle Fieber gebrauchet, in den kalten mit China Chinæ, in den hitzigen Fleck-Fiebern mit der radic. Contrayerv. und ſal. volat. C. C. iſt auch ein gewiſſes Mittel wider die Pocken und Maſern, Scharbock, Schlagflüſſe, Lähmung, abſonderlich wider die Schlangen- und toller Hunde-Biſſe, von x. biß xx. gr. auf einmal in Wermuth-Wein eingegeben.

Serpentarium, ſiehe Colubrinum lignum.

Serpigo, Flechten, iſt eine Spröh- und Rauhigkeit der Haut, von welcher nicht Schüpffen werden, ſondern vielmehr in eine nagende und kriechende Exulceration des Häutleins mit viel Seroſitäten oder Wäßrigkeiten ausartet; ſiehe auch Herpes.

Serpillum, Quendel, Feld-Kümmel, wächſt auf den Feldern und graſichten Hügeln der Aecker; das Kraut ſamt der Blüte treibt den Schweiß und die Menſes; dienet dem Haupt, Magen, Mutter und Nieren, iſt gut wider Haupt-Weh, Schwindel, Lähmung, Krampff, ſchwere Geburth, Bauch-Grimmen, vornemlich wider Catarrhen. Præparata ſind ▽ und ♃. D. Michael hat eine Fluß-Eſſenz aus ligno Saſſafras mit ♃ Serpilli bereitet.

Serpulus, ſiehe Serpens.

Serra, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt es eine Säge, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, die Beine damit abzunehmen; (2) ein gewiſſer Fiſch, der Säge-Fiſch, auch Priſtis genannt; iſt ein ſehr groſſer Fiſch, hält ſich meiſtens in der Weſt-See auf; hat einen zackichten Schnabel, welcher auf beyden Seiten wie eine Säge ausſiehet. Dieſes Roſtrum ſerratum, oder Schnabel, findet man von unterſchiedlicher Gröſſe, die gröſten ſind faſt zwey Ellen lang, und oben, da ſie am Kopff geſeſſen, eine halbe Elle breit.

Serratula, Flos tinctorius, Scharten-Kraut, Färber-Scharten, wächſt in den waldichten und an Büſchen liegenden Wieſen. Die Blätter und Wurtzel heilen, machen Fleiſch wachſend, dienen wider Brüche, geron-

geronnen Geblüt ꝛc. werden aber ſelten gebrauchet: Die Färber färben ſchwartz damit.

Serratus, Serrati, ſiehe Muſculus.

Serum, das Gewäſſer oder wäßrige Theil des Geblüts in allen Gefäſſen; Blancard nennets in ſeinem Lexico Käſe-Molcken.

Servus fugitivus, heiſt bey den Chymiſten der Mercurius vivus.

Seſamoidea oſſa, ſuche unter Oſſa.

Seſamum, iſt ein fremd Gewächs, bekommt einen Stengel einer Ellen hoch, mit mittelmäßig dicken, länglicht-ſpitzigen und röthlichen Blättern, neben welchen auch länglichte weiſſe Blumen wachſen, welchen viereckigte und aufrechts ſtehende Schoten folgen, in welchen ein kleiner länglich-runder Saame mit einem Streiffgen vorhanden, ſemen Seſami, Canarien-Saat genannt, hat einen ſchleimichten und nach Knoblauch ſchmeckenden Geſchmack: es iſt zweyerley, lang und rund; der Saame lindert die Schmertzen, dienet äuſſerlich wider harte Geſchwulſt und Entzündung der Augen, wird aber ſelten gebrauchet, und meiſtens der lange den Vögeln gegeben: er kommt meiſtens aus Alexandria über Venedig.

Seſeli Creticum, Cretiſcher Seſel, wird hin und wieder in etlichen Gärten unterhalten; der Saame zertheilet, treibt den Urin und Menſes, lindert die Schmertzen, dienet den Nieren, der Mutter und Lungen, iſt wider die Harn-Winde, verſchloſſenen Urin gut; ſiehe auch Meum.

Seſeli Maſſilienſe, Marſiliſch Seſel-Kraut, wird für eine Art Fenchel gehalten, und alſo Fœniculum tortuoſum genennet, wächſet häuffig in Franckreich, abſonderlich in der Provintz Languedoc, um Marſeille, an den Wegen und ungebaueten Plätzen, ſo wol auf den Wieſen, als auf den Bergen, blühet im Sommer, und bringet kleine weiſſe Blümgen hervor. Der Saame hiervon iſt officinal, und wird zum Theriac genommen, dienet wider alle Bruſt-Beſchwerde, und wird dabey für ein ſonderlich Gifft-treibendes Specificum wider die Cicutam gehalten.

Seſquilibra, ein und ein halb Pfund, wird alſo bezeichnet ℔ ß.

Setaceum, das Haar- oder Schnur-ziehen, iſt eine Chirurgiſche Operation, da mit einer Nadel ein Loch in das Genick geſtochen, und die Wunde vermittelſt einer Schnure offen gehalten wird, daß dadurch die

ſchädlichen Säffte können ab- und ausgeführet werden. Hierbey iſt zu mercken, I. die zu dieſer Operation nöthige Zurüſtung, ſolche beſtehet in dreyen Inſtrumenten, als einer Zangen, Nadel und Schnur, vermöge welcher die mit der Nadel gemachte Wunde offen behalten wird. Die Schnur beſtehet aus einem weiſſen ſeidenen oder hanffenen Faden, eines Feder-Kiels dick. Einige Chirurgi nehmen an ſtatt der Schnur radicem Gentian. oder Thymelææ, oder Hellebori. Die Alten brauchten vor dieſem zu dieſer Intention eine Schnur aus Pferde-Haare bereitet, daß der Zufluß der Säffte deſto beſſer befördert wurde. Sie nahmen auch die Haut durchzubohren würckliche Cauteria, nemlich ein ſpitzig glüend Eiſen. Wenn denn nun die nöthig- und tüchtigen Inſtrumenta zur Hand ſind, ſo wird nach unſerer Intention II. der Ort erwehlet; die Alten haben ohne Unterſcheid in die häutigen Oerter Setacea geſetzet, z. E. in der Nucha, Ohr-Läpplein ꝛc. welche nur mit der Zangen kunten begriffen werden. Riverius hat ſie an die Waden wider das Hüfft-Weh, Gabelchoverus im Scroto und Scham-Seite, ſonderlich zur Peſt-Zeit, Paul Zacchias wider die Frantzoſen, Ludovicus Mercatus wider die Miltz-Beſchwer ꝛc. geſetzet. Die neuern aber kommen gar nicht an dieſe Oerter, ſondern bleiben nur in der Gegend der Nuchæ, wenn etwa Leute von der Gutta ſerena oder langwierigen Haupt-Weh incommodiret werden. III. Die Art und Weiſe, wie die Setacea geſetzet werden, iſt dieſe, wenn im Strich der Nuchæ der rechte Ort erwehlet, ſo werden erſt die Haare abgeſchoren, den muß der Patient den Kopff etwas hinter ſich beugen, damit die Haut abgehe, denn ergreifft der Chirurgus mit der Zange die Haut, und hebet ſie aufwärts, doch mit Vorſichtigkeit, damit er nicht die unter der Haut liegenden Tendines mit angreiffe, endlich ſtöſt er die Nadel durch die Haut durch, daß auf ſolche Art der Schnur, welche zuvor mit ungeſaltzener Butter, oder Unguent. baſilic. oder ol. Hyperic. Lilior. albor. beſchmieret worden, Raum gegeben werde. Damit hernach keine Inflammation zur Wunde ſchlage, brauchet man ein Adſtringens aus Eyer-weiß, aqua Roſar. ♃ ſigillat. und Bol. Armen. auf ein Tüchlein geſchmieret und appliciret. Damit aber die Wunde keinen Schorff oder Rabe bekomme, wird der Faden öffters (alle 4. Stunden) hin und her gezogen; damit auch die Schnur nicht im Ziehen aus der Wunden glitſche, ſo muß ſie auf beyden Enden Knoten haben. Findet ſich eine Fäulniß dabey, ſo dienet das Unguent. fuſcum Würzii, oder das Ægyptiacum auf die Schnur geſchmieret; wider Schmertz wird das emplaſtr. de Hyoſcyamo, und wider die Inflammation ein Emplaſtr. ſaturninum gelobet. Auf ſolche

Art

Art wird nicht nur die Wunde offen gehalten, ſondern man erlanget auch gantz glücklich ſeinen Zweck, nemlich das Ausflieſſen des überflüßigen Seri, IV. Den Nutzen anlangend, iſt ſolcher mancherley: wenn z. E. (1) das Haupt voll Gewäſſer angefüllet iſt, denn kan durch ſolche Mittel die peccirende Materia gantz füglich ausgeführet werden; (2) wenn das Serum eine Schärffe hat; wenn (3) das übel conſtituirte Serum gar zu ungeſtüm zu den Theilen fleuſt, wie es ſich z. E. in den Gebrechen der Augen, Gutta ſerena, Haupt-Weh ꝛc. begiebet, da kan durch dieſes Mittel das Serum trefflich abgeführet werden.

Sevum, Talck, deſſen wird in der Officin unterſchiedliches gefunden, als

Sevum cervinum, Hirſch-Talck.
hircinum, Bocks-Talck.
macrocoſini, ſiehe Bitumen.

Sextans, das ſechſte Theil eines Pfundes, zwey Untzen.

Sexus, insgemein das Geſchlecht, oder der Unterſcheid zwiſchen Mann und Weib, alſo iſt

Sexus fœmineus oder ſequior, das weibliche Geſchlecht, und
virilis, das männliche Geſchlecht.

Sialiſmus, Sialochus } ſiehe Ptyaliſmus.

Sialon, Speichel, ſiehe Saliva.

Sibilus aurium, das Ziſchen in den Ohren, ſiehe Sonitus aurium.

Siccantia, trocknende Mittel, ſind ſolche Artzney-Mittel, welche feuchte Dinge trocken machen, werden ſonderlich in naſſen und wäßrigen Schäden gebrauchet, ſolche ſind alle terræ ſigillatæ und Boli, als ♁ ſigillat. Goldbergenſ. Lignicenſ. Bol. Alb. und Armen. Thon, Ceruſſ. Lithargyr. Minium, und auch alle Abſorbentia.

Sideratio, heiſt erſtlich der Schlag, und dann (2) eine Ertödtung eines Gliedes; von dieſem ſiehe Sphacelus, und von jenem Apoplexia.

Sideritis, Ferruminatrix, Herba judaica, Glied-Kraut, Feld-Andorn, wächſt auf Sonnen-reichen Hügeln, dürren Aeckern und Wäldern, blühet im Majo. Dienet wider den weiſſen Fluß, Brüche, müde Füſſe, und vornemlich wider Zauber-Kranckheiten.

Sideritis, ſiehe Magnes.

Sief

Sief album, iſt eine trockne Augen-Artzney oder Collyrium: alſo finde ich im Diſpenſatorio Brandenburgico.

Sief album cum opio, darzu ℞ Ceruſſ. in ▽ Plantag. und Roſar. gewaſchen und præpariret ʒvj. Amyl. gumm. Arabic. Tragacanth. ana ʒß. Sarcocoll. mit Eſels- oder Küh-Milch, drey- oder viermal benetzet und wieder getrocknet, ʒiij. Opii in ▽ Plantagin. ſolviret und wieder inſpiſſiret ʒj. mit album. Ovor. q. ſ. F. Sief. Läſt man das Opium davon, ſo wird es

Sief album ſine opio genennet.

Sigillatio, die Siegelung oder Eindrückung des Siegels auf das Medicament; alſo werden die Terræ ſigillatæ, Trochiſci &c. geſiegelt.

Sigillum, heiſt insgemein ein Siegel, ſo in Lack auf Briefe gedrucket wird. Gleichniß-weiſe werden einige Erden in den Officinen die geſiegelten genannt, weil auf ſelbige ein gewiſſes Siegel, des Orts vornemlich, wo ſie herrühren, gedrucket iſt, von denſelben iſt der Titul Terra zu ſehen.

Sigillum Hermetis, ein Hermetiſch- oder gantz *accurat* vermachtes Siegel, wird in der Chymie ſehr gebrauchet, und iſt nichts anders, als eine Zuſammenſchmeltzung des Halſes am Glaſe, zu ſolchem Ende giebet man allgemach Feuer, und wenn durch des Feuers Hitze der Hals des Glaſes ſich zu beugen anfängt, muß man eine ſtarcke Scheere haben, und damit das Glas an dem Ort entzwey ſchneiden, da es ſchier zu flieſſen anfängt; dieſes macht, daß ſich das Glaß zuſammen giebet und wohl ſchlieſſet. Will man es aber ſpitzig haben, ſo muß man, indem man den Hals des Glaſes umdrehet, hernach die Spitze ans Licht halten, damit ein klein Knöpfflein, ſo das Glas gantz ſchlieſſet, formiret werde; denn im Umdrehen bleibt gemeiniglich ein klein Löchlein, welches faſt nicht zu ſehen iſt; dieſes Löchlein zuzumachen, damit nichts exſpirire oder verrauche, nimmt man einen Hammer, der forne halb glüend gemacht iſt, mit ſelben ſchlägt man gantz gelinde das Löchlein zu. Einige machen auch zu ſolcher Verſiegelung eine Maſſa aus Succin. albo, Vitro Venet. und Borrac. ana, das Loch zuzuſtopffen.

Sigillum Mariæ oder Salomonis, Polygonatum, Weiß-Wurtzel, wächſt in Wäldern, blühet im Majo. Die Wurtzel dienet wider den weiſſen Fluß, und hilfft zum Beyſchlaff: äuſſerlich iſt ſie wider die Geſchwulſt und Schmertzen der Knie, Podagra, Narben, Pocken und Flecken

Flecken des Gesichts, Kinder-Krätze, bleiche Wangen der Jungfrauen ꝛc. bewährt. Das destillirte Wasser dienet wider die Sommersprossen, macht auch ein rein Gesicht.

Sigmoides, werden die Krospel der Lufft-Röhre genannt, weil sie nicht gantz Circul-rund sind, (2) die drey Hertz-Fallen, Valvulæ sigmoides, in der grossen Puls-Ader, (3) einige Processus oder Fortsätze, wie am Schulter-Blatt.

Signatura, signum, ein Zeichen, Merckmahl eines Dinges, so etwas bedeutet; solcher Signaturen sind viel und mancherley in der Medicin, als ♆ bedeutet Schwefel, ☉ Salpeter, ♉ Weinstein, ⊖ Saltz, ♁ Spießglas, ▽ Erde ꝛc. alle, wie sie in den Officinen gebräuchlich sind, findet man am Ende dieses Wercks abgebildet und erkläret.

Signatura hermetica, wird die eigentliche und genaue Zustopffung der Chymischen Gefässe genannt, daß keine Geister oder Dampff verfliegen oder verrauchen können.

Sil, siehe Ochra.

Siligo, siehe Secale.

Siliqua, eine Hülse oder Schale, ist ein länglichter Uberzug oder Schale, in welchem die Körner und Saamen einiger Pflantzen eingeschlossen sind, als Bohnen, Erbsen, Päonien ꝛc.

Siliqua dulcis, Panis S. Johannis, Johannis-Brod, Sooden-Brod, sind lange dunckel-braune Schoten oder Hülsen, eines Fingers lang, und Daumens dick, bisweilen gleich, bisweilen krumm wie ein Horn, weßwegen sie auch Ceratonia genennet werden, haben einen süssen Geschmack, aber keinen sonderlichen Geruch, kommen aus Syrien, Indien, und heut zu Tage aus Spanien. Der Baum, woran sie wachsen, ist ziemlich groß, trägt schöne Pfirsings-Blüt-farbichte Blumen. Die gantze Frucht, da der Safft noch innen ist, dienet wider Brust-Kranckheiten; die Hülse aber, so nicht wurmstichicht seyn muß, dienet wider den Sood und Brennen des Magens.

Siliquastrum, siehe Capsicum und Piper Hispanicum.

Simplicia, werden die gantz besondern, einfachen, und nicht zusammen gesetzten Medicamenta genannt, als die Wurtzeln, Kräuter, Blumen, Saamen, Säffte, Gummen, Theile der Thiere ꝛc.

Sinapi, Senff, solcher ist (1) weisser oder gelber Garten-Senff, Sinapi hortense, (2) gemeiner grauer Senff, Sinapi sativum, und (3) wilder Senff, Sinapi sylvestre. Die ersten beyden Arten werden in

Gärten und auf die Aecker geſäet, die letztere aber wächſt wild an dürren Oertern. Der Saame des weiſſen Senffs machet die Haut roth, macht Nieſen, reiniget das Haupt, treibet den Urin und Menſes, widerſtehet dem Gifft, dienet dem Magen, iſt wider den Scharbock gut, Schwindel, Schlag-Lähme und Stein: äuſſerlich öffnet er die zeitigen Geſchwülſte, vertreibet die Unreinigkeit der Haut, Sommerſproſſen, ſtillet die übrigen Menſes, wird in Sinapiſmis gebrauchet.

Sinapiſmus, ein **Blaſen-ziehender Senff-Brey**, iſt eine Art des Veſicatorii, worzu hauptſächlich und zum Grund dieſes Medicaments Senff genommen wird, deßwegen es auch davon den Namen führet. Die alten Medici haben dieſe Art der Formel im Gebrauch gehabt, an deſſen ſtatt aber ietzo die Veſicatoria üblich ſind. Denn es iſt bekannt, daß alle ſimplicia, welche ein ſcharffes und flüchtiges Saltz bey ſich führen, wie Senff, Ranunculus, Flammula, Pyrethrum, Euphorbium, Zingiber &c. wenn ſie äuſſerlich auf die Haut geleget werden, eine groſſe Röthe machen, und gleichſam ein Anſichziehen verurſachen. Wo nun ein ſolch Anziehen vonnöthen befunden, da haben die Alten einen Sinapiſmum appliciret. Sie haben einen trefflichen Nutzen, und dienen an ſtatt der Veſicatorien, zumal ſie gelinder operiren, und können in Augen-Mängeln im Gnick, wider Fieber auf die Hände geſetzet werden. Z. E. kan dieſe Formul ſeyn: ℞ Ferment. acerr. Mj. ſem. Sinapi condit. ʒvj. Erucæ ʒij. ℧ Vini q. ſ. f. Cataplaſm. oder auch ℞ ſem. Sinapi, ſtercor. columbin. ana ʒß. Piperis ʒß. Picis, Terebinth. q. ſ. f. Cataplaſm.

Sinciput, das **Vor-Haupt**, oder **Vorder-Theil des Haupts**, iſt das mit Haaren bedeckte Theil, welches über die Stirn gehet.

Sine pari, ſiehe Vena.

Singularia, werden diejenigen rechtſchaffen bereiteten Medicamenta genannt, welche durch eine gantz ſonderliche Krafft und Eigenſchafft dieſem oder jenem widernatürlichen Zufall widerſtehen können. Siehe Ettmüller. Oper. Medicor. Tom. II. pag. 1810. a ſeq.

Singultus, das **Schlucken**, iſt eine kleine Convulſion des **Zwerg-Fells**. Die näheſte Urſache iſt eine gewaltthätige Contraction des Zwerg-Fells, welche die Inſpiration ohne einige andere Beſchwerde, Stoß-weiſe verunruhiget. Die Urſachen, welche zu dieſer widernatürlichen Bewegung des Zwerg-Fells Gelegenheit geben, ſind mancherley, als Aufblähung des Magens von gar zu häuffigen Speiſen, oder Winde, Erkältung vom kalten Tranck, Würmer; ſo kan auch das Schlucken aus einem Conſenſu anderer

Theile,

Theile, z. E. von der Colica, Nieren-Weh, Mutter-Beſchwer, Entzündung der Pleuræ, Leber, Miltz und anderer Theile, Wunde ꝛc. verurſachet werden. In der Cur hat man theils auf die Gelegenheit gebenden Urſachen, theils auf die unordentliche Bewegung ſelbſten zu ſehen. In Betrachtung des erſten, brauche man ein Vomitiv, oder bemühe ſich, auf was Art es wolle, zu vomiren; mercket man aber, daß die Flatus und Blähungen daran Schuld ſind, ſo muß man Carminativa zum Gebrauch ziehen, als Zingiber in Ind. condit. Zedoar. Galang. Calam. aromat. cortic. Aurantior. bacc. Laur. decoct. Anethi, Carvi, Chamomill. aq. carminativ. Dorncrellii, Eſſent. carminat. Elix. Citri, Ω carminativ. de tribus, theriac. Nitri dulcis, ⊖☌ci aniſat. ol. deſt. Carvi, Nuciſt. Chamomill. Anethi &c. z. E.

℞ ▽ flor. Chamomill.
radic. Zedoar. ana ℥j.
carminativ. Dorncr. ℥vj.
Spirit. Menth. eſſentific. ℥iij.
Nitri dulc. ℈jv.
Theriac. cœleſt. gr. ij.
Syrup. Papav. erratic. ℥vj.
M. D. S.
Stillend Träncklein.

Die Schärffe iſt, nach Beſchaffenheit der Sache, bald mit Abſorbentibus terreis, C. C. uſt. Matr. perlar. ▽ Goldbergenſ. bald mit oleoſis, pinguibus, z. E. ſüß Mandel-Baum-Oel, friſcher Butter, Ptiſanen ꝛc. zu corrigiren. Auf gleiche Weiſe kan man dem Ubel begegnen, wenn man die andern Occaſional-Urſachen, als Würmer, Colic, Mutter-Beſchwer ꝛc. erweget. Zum Schluß der Cur iſt die Pricklung des Zwergfells zu beſänfftigen, ſolches aber thun alle Antepileptica, als Cinnabar. Antimon. Specific. cephalic. Pulv. epileptic. Marchion. Liq. C. C. ſuccinat. und die Anodyna, inſonderheit die opiata und papaverina.

Sinus, Colpos, insgemein eine Höle, wenn in den fleiſchichten Theilen mit Blut unterlauffen, einige Feuchtigkeit ſtille ſtehet, faulet, und auszubrechen ſuchet; darunter wird eine Fiſtel, auch holes Geſchwür verſtanden. In der Anatomie wird Sinus einigen Theilen beygeleget, als dem Hals der Gebähr-Mutter, welcher Sinus muliebris, oder pudoris genennet wird. Dann werden auch die Hölen, welche in der Duplicatur des harten Hirn-Häutleins zu finden ſind, Sinus genennet, ſolcher ſind insgemein vier: zu ſolchen haben die neuern Anatomici noch drey geſetzet, und über

dieſe hat noch einen D. Auguſt. Quirin. Rivinus, Prof. Lipſienſ. im Kalbs-Kopff erfunden, und offte demonſtriret, welchen er Sinum transverſum nennet; dieſer Sinus vereiniget die zwey Sinus laterales oder Seiten-Hölen, und formiret mit denenſelben ein lateiniſch A.

Sinus oſſium, die Höle der Beine, welche eines andern Beins Haupt in ſich faſſet, wie im Hüfft-Bein ꝛc. zu ſehen.

Siriaſis, eine Erhitzung des Cerebri und der Meningum bey den Kindern, von der Sonnen-Hitze; wird das Blatt-fallen, ſchieſſen genannt.

Sirones, Sirenes, Cirones, Chirones, die Seurn, Reitleiſen, ſind gantz kleine ſubtile Würmlein, alſo auch benamet, ſitzen in der holen Hand und Fußſohlen, werffen im Sommer an dieſen Oertern Blätterlein mit groſſem Jucken auf. Dieſe müſſen mit einer Nadel aus den Hölen gegraben, und hernach die Oerter mit Wein, worinnen Abſinth. Colocynth. Allium, Myrrha, Porrum, Naſturt. &c. gekochet, abgewaſchen werden, oder mit Herings-Lake, oder ſucc. flor. Perſicor. Acac. Lapath. nuc. *Jugland.* Tanacet. oder

℞ Spirit. matrical. ℥j.
Extract. Abſinth.
Angelic.
Gentian. ana ʒß.
Aloes
Myrrh. ana ʒij.
Camphor.
Ol. lign. ſanct. ana ʒj.
Spirit. ☉☌☿ ci ʒiß.
miſce.

Es dienen auch Unguenta aus ſucco Lapathi, Abſinth. Scabioſ. Tanacet. und Mercur. viv. oder aus Aloe, Sulphure, ol. Nicotian. und Mercur. dulc. oder

℞ Axung. porcin. ℥j.
Argent. vivi ℈j.
Aq. fortis ʒß.
miſce.

Zum innerlichen Gebrauch ſind vor allen zu recommandiren die eſſentia Myrrh. ♆ſat. tinctur. ʒii ♆ſat. ♌ C. C. elixir Proprietat. eſſent. Centaur. min. und auch purgantia mercurialia.

Siſa-

Siſarum, Siſer, Rapunculus hortenſis, Zucker-Wurtz, Zucker-Rüben, Garten-Rapuntzel, wird in Gärten erzogen, die Wurtzeln ſind mehr in der Küchen als Officin bekannt, ſind leicht zu verdäuen, nähren wohl, machen Luſt zum eſſen, ſind wider den Durchlauff gut, und werden wider das Queckſilber als ein Gegen-Gifft gelobet.

Siſer montanum, ſiehe Ninſing radix.

Sitis, der Durſt, iſt eine traurige Empfindlichkeit im Munde, wenn derſelbe vom Mangel des Speichels trocken worden, und darauf folgende Begierde und Verlangen ſolchen Mangel zu erſetzen. Hierbey mercke des Durſts (1) Urſach; ſolche iſt ein Mangel des Speichels; dieſe behaupten alle conſumtiones Seri unſeres Leibes, wohin auch vieles Schreyen, Käuen und Unterſchlucken trockner Speiſen ꝛc. gehören. (2) Das Subjectum, das vom Durſt angegriffen wird, iſt die in dem Munde ausgebreitete Membran; ſolches bezeuget die an dem Ort befindliche Verdrüßlichkeit, und wenn man nur Waſſer, oder eine bleyerne Kugel oder Steinlein im Munde hält, ſo kan man den Durſt auf eine Zeit verzögern, bis daß der Speichel häuffiger zufleuſt. (3) Der Endzweck iſt die Anfeuchtung des Mundes und Wiedererſetzung des mangelnden Seri. Es wird der Durſt zuweilen widernatürlich ſo vermehret, daß er unerträglich zu ſeyn ſcheinet, und dann kommt er in Praxi unter dem Namen

Sitis aucta, der vermehrte Durſt, vor. Die Urſach dieſes Affects iſt entweder ein Mangel des Speichels, oder deſſen Zähigkeit, oder ein widernatürliches Saltz deſſelben, oder auch eine gehemmete oder turbirte Abſonderung deſſelben, welche von einer ſpaſmodiſchen Contraction dieſer Organorum herrühret. Die Cur aller dieſer Urſachen wird durch einen Trunck Waſſers verrichtet; ferner ſind noch die Dulcia dienlich, als Glycyrrhiza, Paſſulæ, Ficus &c. item die oleoſa und pinguia, als Milch, emulſiones aus ſemin. 4. Frigid. maj. Amygdal. dulc. gelatin. C. C. Eboris &c. Weil die im Sommer Reiſenden öffters vom groſſen Durſt geplaget werden, und ſelten ein recht Labſal finden, ſo wird ihnen dieſes nachgeſetzte Pulver ſehr recommandiret, von welchem ſie ſich ex tempore einen angenehmen Julep und Löſch-Trunck machen können, wenn ſie nur deſſen einen oder zwey Löffel voll in einen Becher voll Brunn- oder Spring-Waſſers thun, und ſolches darinnen zergehen laſſen:

℞ Aceti Vini ℔ß.
Succ. Berber.
Granator. ana ℥ß.

▽ Roſar. ʒvj.
Vini Rhenan. ℔ß.

Laß es bey gelindem Feuer auffieden, denn ſtreue Zucker ʒvj. oder q. ſ. drein, daß ſich alles einziehe, hernach trockne das Pulver auf.

Situs, der Sitz oder Lager eines ieden Theils am oder im Leibe.

Smalta, die blaue Stärcke oder Bläue, wird von dem abgeröſteten Cobolt zubereitet, welcher mit einem gewiſſen Theil Sand und Pott-Aſchen wieder verſetzet, und zu einem dunckeln und dicht-blauen Glas geſchmoltzen wird, welches gar ſubtil geſtoſſen, und auf einer gewiſſen Mühle zwiſchen zwey ſonderlich harten Steinen zu einem Mehl gemahlen, alsdann geſchlämmet und in unterſchiedliche Sorten, da immer eine feiner als die andere iſt, getheilet wird.

Smaragdus, der Smaragd, iſt ein durchſichtig und grüner Stein mit blitzenden Glantz-Strahlungen, wird bey ſeiner ſtets-währenden Kälte im Munde, wie auch ſeiner Schwerigkeit und Härte erkannt, und iſt der Scythiſche immer für den beſten gehalten worden, welcher doch *allda nicht* ſo groß als in Böhmen zu finden iſt: wird ſonſten ſehr nachgekünſtelt. Er ſoll die Augen ſehr ſtärcken, wird wider die Gicht und Epilepſie gerühmet, von andern wider die rothe Ruhr.

Smectis, ſiehe Email.

Smegma, die Seiffe, ſiehe Sapo.

Smilax arbor, ſiehe Taxus.

Smilax aſperà noſtra, Rubus cervinus, ſtechende Winde, wächſt in Welſchland an bergigt-rauhen und ſumpfigten Orten: Die Blätter und Beeren dienen wider Gifft, treiben den Urin, werden ſehr wider Carbunckel und Frantzoſen gerühmet. Das davon deſtillirte Waſſer dienet ſehr wider die Röthe und Entzündung der Augen.

Smilax aſpera Peruviana, ſiehe Sarſaparilla.

Smiris, der Schmergel, wird vom Boetio für eine Art Blut-Stein, von andern aber für einen ſteinigten Marcaſit gehalten; iſt ein ſehr harter Eiſen-farbigter Stein, welcher theils aus Spanien, theils aus Schweden und Engeland gebracht wird. Der erſte hat hin und wieder Gold-Adern in ſich, welches auch daraus zu bringen ſeyn ſoll. Der Schwediſche kommt aus den Kupffer-Gruben, und ſiehet etwas röthlich aus, wird zuweilen für den Spaniſchen verkaufft, iſt aber leicht daran zu erkennen, wenn er keine Gold-Adern hält. Der letztere iſt der gemeine und gebräuchliche, welcher in Engeland auf gewiſſen Mühlen auch zu

Pulver

Pulver geſtoſſen und gemahlen wird, welches, wie auch der gantze Schmergel, bey denen Materialiſten zu finden iſt.

Soda, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) das rechte veritable Sal alkali, davon ſiehe Sal alkali; (2) der Sood, das Brennen im Schlund und Magen, auch Ardor oder Ebullitio, oder Fervor ſtomachi genannt, iſt, wenn ein gleichſam brennender Schmertz aus dem Magen durch den Schlund hinauf in den Hals und Mund ſteiget. Die Haupt-Urſach iſt eine galicht- und flüchtige Schärffe, welche im Chylificiren aufgehoben, und durch den Schlund, zuweilen bis in den Mund gehet. Hierzu geben ſcharffe und fette Speiſen, und dabey Wein oder Brantwein getruncken, Anlaß, denn ſolche Speiſen degeneriren gar leicht in ſtinckende Cruditäten. Die Cur beſtehet theils in der Evacuation des peccirenden Saffts, theils in der Alteration, und in der Beſänfftigung des Schmertzens. Zum erſten Zweck dienen Vomitoria, als ♀ emetic. Vitriol. vomitiv. und hernach Abſorbentia und Præcipitantia. Zum andern Zweck ſind zuträglich (1) die Aquea, als ſucc. ſemperviv. maj. Paſtinac. Portulac. (2) Terrea, Creta, Cryſtall. præparat. Ebur uſt. Corall. C. C. uſt. Unicorn. foſſil. item Martialia, crocus Martis aperitiv. eſſent. Mart. aperitiv. liquor ♀ri, Liquor Martis ☉ris, (3) Acida, als ſpirit. Vitriol. philoſophic. ſuccus Citri, ſyrupus Corallior. Granator. acidus, de Omphacio, und in ſpecie ſyrupus Aurantior. acidus, welchen Zacutus Luſitanus pag. 41. ſehr rühmet. (4) Dulcia, als Glycyrrhiza und Johannis-Brod, item auch Tragacantha &c. Zum dritten Zweck werden auch Anodyna, als ſyrup. Nymphææ, Violar. Papaver. item Laudan. opiat. cydoniat. &c. gelobet. Zum allgemeinen Gebrauch kan dieſes Pulver dienlich ſeyn, darzu

℞ Specier. diacret. Mynſ. ʒvj.
Ebor. uſt. præp. ʒj.
lapid. 69. præp.
unicorn. foſſil.
Corall. rubr. præp. ana ℈ij.
Nuc. Moſch. ʒj.
f. Pulvis; oder

auch mit Sacchar. q. ſ. in ▽ Portulac. q. ſ. ſolviret, f. Morſuli.

Sol, ſiehe Aurum.

Solamen inteſtinorum, ein Troſt der Gedärme, wird ſemen Anifi genannt.

Sola-

Solanum, Nacht-Schatten, Säu-Kraut, wird in Gärten an den Zäunen, alten Mauren, neben den Wegen ꝛc. angetroffen. Das Kraut und die Beeren dienen äusserlich wider die febrilische Hitze, Kopff-Weh, Rothlauff, um sich fressende und flüßige Schäden, Ohr-Geschwür und Krebs am Utero. Das davon destillirte Wasser dienet zur Schmincke.

Solanum arboreſcens Moluccanum, siehe Colubrinum lignum.
pomiferum, siehe Mala inſana.
ſcandens, siehe Dulcamara.
ſomniferum, } siehe Stramoneum.
ſpinoſum, }
veſicarium, siehe Alkekengi.

Solater, hierunter wird bey einigen der Mercurius vivus verſtanden.

Soldanella, Meer-Kohl, Meer-Winde, sind runde Blätter, eines scharffen, saltzigten, daneben etwas bittern und also widrigen Geschmacks, kommen vom kleinen Kräutlein, Convolvulus marinus rotundifol. oder Braſſica marina genannt, welches Blätter wie die Hol-Wurtz hat, und purpurfarbigte Glocken-Blümlein träget. Wächset in den Alpen-Gebürgen, wird aber meistens aus Italien und Franckreich gebracht. Die Blätter müssen frisch und nicht zerrissen seyn, haben eine purgirende Krafft, und werden deswegen den Wassersüchtigen recommandiret: die Doſis im infuſ. ist bis ℥ß. in Pulver von ʒj. bis ʒiß.

Solen, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heist also ein lang hol Chirurgisch Instrument, die zerbrochenen Glieder hinein zu legen; (2) eine gewisse Muschel, sonsten auch Unguis und Onyx benamet, soll wider den Stein und verschlossenen Urin sehr-gut seyn.

Soleus, suche unter dem Titul Muſculus.

Solutio, siehe Diſſolutio.

Solutiva, siehe Laxantia.

Solve & coagula, wird hin und wieder in den Chymischen Schrifften gefunden, heisset: löse auf, und bring es wieder zusammen.

Solventia, auflösende Mittel, werden alle Menſtrua genannt, durch derer Hülffe man etwas extrahiret.

Somnambulatio, das Herumwandern bey Nacht-Zeit im Schlaf; dähero kommen die so genannten

Somnam-

Somnambuli, die Nachtgänger, ſiehe Noctambuli.

Somniferum, ſiehe Hypnotica.

Somniloqui, werden diejenigen genannt, welche im Schlaf und Träumen wider ihr Wiſſen reden.

Somnolentia, die Schlafſucht, iſt eine unerſättliche Begierde zum Schlafen, ohngeachtet man auch Tag und Nacht ſchläffet. Die Urſachen ſind eine Schwäche und Trägheit der Geiſter, darzu geben aber Gelegenheit eine Viſciditât der Säffte, Concuſſion des Kopffs, Narcotica, Mißbrauch des Opii, Dunſt von Kohlen, auf friſchem Heu ſchlafen. In der Cur brauche man wider Trägheit der Geiſter Excitantia volatilia, als ſal vol. Urin. corn. Cervi, ♌♎♐ci, Ærugin. vitriol. vol. ♌ Aceti mit Caſtoreo: hieher gehören auch Vomitoria, Cauteria, Veſicatoria, Scarificationes, ſcharffes Reiben mit rauhen Tüchern. Iſt auf ſolche Weiſe der Patient erwecket, und man ſchlieſſet, daß die Cruditates pituitoſæ Gelegenheit darzu gegeben haben, ſo brauche man darwider Incidentia und Reſolventia, als innerlich ol. deſt. Rutæ, Cochlear. Salv. &c. item eſſent. Thymi, Serpilli, Saturej. Roriſmarin. ℥. E.

℞ ▽ Regin. Hung. ʒiij.
Eſſent. Serpill.
♌♎♐ cum gumm. ✱c. ana ʒjv.
Eſſent. Caſtor. ʒj.
M. D. S.
Ermunternde Tropffen.

Und äuſſerlich Fomentationes des Haupts aus Majoran. Lavendul. Salvia, Saturej. flor. Sambuc. bacc. Juniper. und Lauri mit Eßig oder Wein gekochet.

Somnus, der Schlaf, iſt eine Ruhe der müden Lebens-Geiſter, wird ſonſten auch ein Vorbild des Todes genannt.

Sonitus aurium, das Schallen und Klingen in den Ohren. Einige machen mit dem Platero vier Species dieſes Schallens, als (1) Tinnitus aurium, das Klingen in den Ohren, (2) das Ziſchen in den Ohren, Sibilus aurium, (3) Pulſus aurium, das Klopffen in den Ohren, und (4) Fluctuatio aurium, Brauſen und Rauſchen vor den Ohren; ſie haben aber in Praxi keinen Nutzen. Die Urſach iſt ein Catarrhus oder zäher Humor, welcher zu den Werckzeugen des Gehörs gebracht worden, dahero können alle Occaſional-Urſachen der Catarrhen ſolch ein Schallen verurſachen, ſonderlich, das ſcharffe Wein-trincken, ingleichen wenn kalte Lufft oder kalt Waſſer zu

denen Ohren gelaſſen wird ꝛc. öffters iſt auch wohl der gar zu dicke oder gar zu dünne Ohren-Schmaltz in Schuld. Zur innerlichen Cur dienen ſolche Medicamenta, welche wider die Catarrhen gerichtet ſind, als Purgantia, Salivatoria und Reſolventia, z. E. radix Ari, Armorac. Vincetoxic. Cichor. Helen. Zedoar. Galang. herb. Centaur. min. Carduibenedict. Rorismarin. Abſinth. Meuth. Rut. Salv. Naſturt. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Meliſſ. Hyſſop. Rhapontic. Dauci, Origan. und andere Aromatica, auch ſalina volatilia, in ſpecie ſal. vol. Viperar. äuſſerlich aber ſchaffen vortrefflichen Nutzen aqua Carduibenedict. eſſent. lignor. oder Saſſafras, warm mit bacc. Lauri und fol. Roriſm. gebacken Brod, eſſent. Caſtor. mit ſpirit. ☉☌☾ci cum ♆a, Hecht-Galle, Urin, ſal. vol. C. C. &c. mit Baum-Wolle in die Ohren geſtopffet.

Sonchus aſpera, Lactuca leporina, Sau-Diſtel, Sonchen-Kraut, wächſt auf den Feldern und in Kohl-Gärten; die Blätter bewahren das Geblüt vor Fäule, und dienen äuſſerlich wider Seitenſtechen: der daraus gepreſte Safft iſt wider Engbrüſtigkeit, ſchwere Geburt, die Milch zu vermehren gut; äuſſerlich dienet er gegen das Ohren-Weh, Entzündung der Scham-Glieder, Geſchwulſt des Hintern.

Sophia Chirurgorum, Sanguinaria, Seriphium germanicum, Sophien-Kraut, wächſt an ſandigten und ſteinigten Orten, an alten Mauren, das Kraut dienet zu den Wunden, faulen und freſſenden Schäden, Krebs und Bein-Brüchen. Der Safft davon vertreibet die Würmer in den Wunden und Geſchwüren, der Saame iſt wider den Durchlauff, rothe Ruhr und Bauch-Würmer ꝛc. gut.

Sophiſticatio, heiſt, wenn man das Verdorbene, was recht und gut geweſen, künſtlicher Weiſe zurecht bringen will, alſo iſt

Sophiſticatio mammarum, ſchlapp und welcke Brüſte wieder hart und ſteiff machen; darzu dienet aqua deſt. Pini, des Abends damit die Brüſte gewaſchen, und ſelbſt trocknen laſſen, ein Fotus vom decocto Alchimill. und Matricar. item das decoct Sclareæ.

Sophiſticatio virginum, die geſchwächte Jungfrauſchafft durch die Kunſt wieder zu bringen, darzu dienen balnea adſtringentia, Allaun ꝛc.

Sophroneſteres, die Weisheits-Zähne, ſiehe Dens.

Sopientia, ſiehe Anodyna.

Sopor, ſiehe Coma.

Soporiferum, ſiehe Hypnotica.

Sora,

Sora, kleine Kratz-Blätterlein, als Blasen oder Schuppen, in welchen etwas Fleisch hervor raget; siehe Essere.

Sorbus alpina, Mehl-Beer-Baum, wächst auf hohen, kalten, waldigten Bergen in Siebenbürgen, Oesterreich, Welschland, Schweitz ꝛc. die Beeren verzehren den zähen Schleim auf der Lungen, lindern das langwierige Husten, und befördern das Auswerffen.

Sorbus sativa, Sperber-Baum; die Früchte davon heissen Sperben, Sorba, wächst häuffig in der Schweitz, Franckreich, Welschland; die Sproßlinge ziehen zusammen in Bauch- und Mutter-Flüssen, Bluten, Erbrechen, rothen Ruhr: äusserlich hefften sie die Wunden zusammen.

Sorbus sylvestris, aucuparia, Ebschen-Baum, Vogel-Beeren, Quirschen-Baum, wächst hin und wieder in Wäldern. Die Beeren adstringiren, dienen wider Bauch-Mutter- und Saamen-Flüsse; es werden auch die Vogel, vornemlich zur Herbst-Zeit die Droßlen, damit gefangen. Das Holtz, so es, wenn die Sonne im Krebs gehet, gefället worden, soll ein gut Wund-Holtz seyn, und die Wunden heilen.

Sorbus torminalis, Sperbeer-Baum, Ebsch-Beer, kommt mit dem vorigen an Kräfften gleich.

Sororiare, heist bey dem Weibs-Volck diejenige Zeit, wenn ihnen die Brüste zu wachsen anfangen, und die Menses sich sehen lassen.

Sory, siehe Chalcitis.

Sostrum, das Artzt-Lohn, mit dem geht es ietzo was langsam, schläfrig und sparsam zu, vornemlich nach geendigter Cur, drum heisset es gantz recht: accipe dum dolet.

Sotirella parva, wird ein gewisses Medicament wider die Zahn-Schmertzen genannt, und ist im Dispensatorio Augustanorum zu befinden, davon aber D. Amman in seinem Irenico p. 44. gar wenig halten wollen.

Soude, siehe Kali geniculatum.

Spado, siehe Evnuchus.

Spagyria, Spagyrica ars, die Scheide-Kunst, siehe Chymia.

Spandarapus, besser Sparadrapus oder Sparadrapum, ein Tuch, welches in ein geschmoltzen Pflaster gestecket, und hernach getrocknet wird, daß dessen beyde Seiten mit Pflaster überzogen sind; an statt dieses nimmt man ietzo Pappier, und steckt es in grün oder gelb Wachs, wird zu den Fontanellen gebrauchet.

Sparganosis, die Aufqvellung der Brüste, von grosser Menge der Milch.

Sparganum, ſiehe Faſcia.

Sparillum, ein Mutter-Clyſtir.

Spaſmodicus, wird von allem dem geſaget, was vom Krampff herrühret, alſo ſind Morbi ſpaſmodici, Krampff-artige Kranckheiten, oder auch was den Krampff löſet und hebt, ſind Artzney-Mittel, von welchen der Titul Antiſpaſmodica zu ſehen.

Spaſmus, der Krampff, auch Contractura und Convulſio genannt, iſt die gehemmte natürliche Bewegung, ſo, daß, wenn die geprickelten Fibræ ſo ſtarck zuſammen gezogen werden, ſie nit nichten remittiren oder nachlaſſen wollen, ſondern das Glied, welches davon angegriffen wird, ſteiff und ſtarr ſtehet. Die Natur des Krampffs beſtehet in der unwilligen Corrugation oder Zuſammenſchrumpfelung der beweglichen Faſern, welche zuweilen ſo ſtarck iſt, daß ſie nicht nur nicht zum vorigen Stande gebracht werden mögen, ſondern auch groſſe Schmertzen erdulten müſſen. Der Krampff iſt entweder allgemein, univerſalis, oder beſonders, particularis: Der allgemeine hat drey Gattungen, davon heiſt die erſte Tetanus, da der gantze Leib ſteiff, ſtarr, und auf keine Seite zu beugen iſt; die andere wird Emproſthotonus genannt, in ſolchem ſind alle Glieder vorwerts gezogen, krumm und gebogen, und die dritte Opiſthotonus, in welchem alle Glieder wieder hinterwerts gebogen ſind, ſo, daß das Haupt auf den Schulterblättern lieget. Der beſondere Krampff greiffet zuweilen nur eine Hand, Fuß, Waden, Hals, Geſicht ꝛc. an, unter welchen derjenige

Spaſmus, cynicus, der Hunds-Krampff genennet wird, welcher das Geſicht angreiffet, und den Mund auf beyde Seiten drehet, welcher aber nur augenblicklich iſt; und derjenige, welcher die Hände oder Füſſe ꝛc. angreifft, heiſt eigentlich Gramphus oder der Krampff. Die unmittelbare Urſach iedes Krampffs iſt einerley, nemlich die Contraction oder Zuſammenziehung, welche von einer Reſolution und paralytiſchen Affection eines Muſculi herrühret. Hierzu geben alle diejenigen Dinge Gelegenheit, welche den Muſculis und Tendinibus eine Paralyſin oder Schlaffheit verurſachen, indem ſie die Nerven entweder verſtopffen, oder auf eine andere Art læditen. Die Cur des Krampffs ſiehet eintzig auf die Hebung der Occaſional-Urſachen; wenn demnach eine Lähmung oder Atonia eines Muſculi in Schuld iſt, ſo dienen Antiparalytica, als warme Bäder, ein Ameiſen-Bad, ſpiritus Vini entweder allein, oder auf aromatiſchen Kräutern digeriret, als Chamædr. Chamæp. Serpill. Primul. ver. Major. Origan. Thym. flor. Lil. convall. Roſmar. Puleg. Baſil. Calaminth. Menth. Menthaſtr. Ruta ſylveſtr.

und

und domeſtic. Salv. Lavendul. Spic. flor. Stœchad. Beton. rad. Valerian. Angelic. Bryon. Gentian. Dictamn. bacc. Lauri, Junip. Oder auch ſcharffe, als rad. Nicotian. Aron. Pyrethr. Euphorbium, Piper, Zingib. ſem. Erucæ und Sinapi &c. Hieher gehören auch aqua magnanimitat. epileptic. apoplectic. ol. deſt. Aniſi, Angelic. Succin. Terebinth. Junip. Ceræ, Tartar. fœtid. &c. Galban. Sagapen. gumm. *c. Styrax, Aſa fœtid. Caſtor. Petrol. Balſam. Peruvian. ſpirit. Lumbricor. ♁ſtr. ☉☌ci cum ♆a, flor. Anthos, &c. ſ. E.

℞ Spirit. flor. Anthos ℥ij.
☉☌ci caſtoreo-ſuccinat. ℥j.
Aq. apoplectic. Lang. ℥ß.
Ol. deſt. ♀ri
Succin. ana ℈j.
D. S.

Aeuſſerlicher Glieder-Spiritus.

Iſt der Krampff von einer Schärffe der Säffte, ſo dienen Demulcentia, als ol. Lumbric. ♁ſtr. Scarabæor. balſam. ♎is, mucilag. ſem. Pſyll. Cydonior. Fœn. græc. radic. Bryon. emplaſtr. diapalm. de mucilaginib. Im Krampff von einer Wunde, Contuſion &c. ſind vor andern zuträglich oleum Chamomill. Anethi, Lini, Hyperic. mit Balſam. Peruvian. entweder in die Wunden getröpffelt, oder äuſſerlich aufgeſchmieret. Nebſt dieſen allen müſſen auch innerliche Mittel gebrauchet werden, und ſolche bald ſcharffe, als eſſent. Caſtorei, Imperator. flor. Salv. Roriſmarin. ſalia volatilia und oleoſa; oder Decocta aus zuvor angeführten Kräutern, bald terrea, als Unicorn. marin. dens Hippopot. lap. Manat. ungul. Alc. cran. hum. corn. Rhinocerot. Hieher gehöret auch D. Scheferi Krampff-Pulver, von dieſer Deſcription:

℞ Succin. pulveris.
Cranii human. ana ℥iß.
Cinnabar. nativ. ℥j.
Corall. rubr.
Margarit. ana ℈ij.
Ciner. Hirund.
Talpar.
Magiſter. Lunæ ana ʒß.
Sacchar. perlat. ʒiij.
f. Pulvis.

bald Sulphurea, als Sulphur. flor. ♃is, cinnabarina, ſuccinata &c. und *anodyna*. Zur Evacuation und Derivation der cauſarum morbificar. werden auch gantz gut Vomitoria und Purgantia zu gebrauchen ſeyn, oder man kan auch an andern geſunden Theilen Setacea und Veſicatoria ſetzen.

Spatha, Spathomela, Spathula, ein Spatel, iſt ſo wol ein Apothecker- als Chirurgiſch Inſtrument, welches von beyden zu unterſchiedenen Verrichtungen gebrauchet wird, ſolches mag von Eiſen, Holtz oder Silber ſeyn.

Spathæ, ſiehe Coſta.

Speauter, Zinck, ſiehe Zinck.

Species, werden in den Officinen alle Ingredientia genannt, welche zur Bereitung eines Compoſiti genommen werden, alſo ſind die Species zum Theriac, Decocten, Büſchel, Bäder, ꝛc.

Specificum, wird diejenige Artzney genannt, welche recht eigentlich wider dieſe oder jene Kranckheit gerichtet iſt: alſo iſt wider die ſchwere Noth des D. Michaelis Specificum cephalicum in den Officinen bekannt, darzu ℞ Cinnabar. Antimon. rectific. oder nativ. rectificat. ℥ij. *fœcul. rad.* Pæon. ℥i℔. Magiſter. epileptic. ʒ℔. cordial. ʒij. fol. Auri Num. üj. f. Pulvis; oder auch dieſes: ℞ Cinnabar. Antimon. per lotion. præp. ℥iij. radic. Pæon. rect. tempor. collect. und pulverif. ℥i℔. Ungul. Alcis, Cran. human. Corn. Alcis, Corn. Cervi ſubtiliſſ. limat. Matr. Perlar. præp. ana ʒ℔. *Corall.* rubr. præp. ℈ij. Succin. præp. ℈℔. Granator. Hyacinth. Sapphir. præp. ana ℈j. oſſ. de corde Cervi ℈ß. fol. Auri Num. iij. f. Pulvis.

Specillum, ein Sucher, Such-Eiſen, mit welchem man die Tieffe der Wunden und Geſchwüre exploriret und unterſuchet.

Speculum pellucidum, ſiehe Septum lucidum.

Speculum uteri, ein Mutter-Spiegel, iſt ein chirurgiſch Inſtrument, das Orificium uteri damit zu erweitern.

Sperma, ſiehe Semen.

Sperma ceti, Wallrath, Wallram, iſt ein gantz weiſſes, weiches zartes und fettes Weſen, gleichſam aus vielen kleinen Schupen beſtehend, eines fetten und ſchleimichten Geſchmacks, und öhlichten Geruchs, wird aus Grönland meiſtens roh mitgebracht, und dann in Holland geläutert, und recht zubereitet. Vor dieſem waren unterſchiedliche Meynungen, was dieſes eigentlich für eine Materie wäre, ietzo aber iſt es gantz gewiß, daß es nichts anders, als das Gehirn von dem Wallfiſch, und zwar des männlichen Geſchlechts ſey. Der præparirte Wallrath hat eine ſehr zertheilende und darbey Schmertz-ſtillende Krafft, wird in den Bruſt-Beſchwerungen der

kleinen

kleinen Kinder, Grimmen und Leibes-Weh, auch den Alten wider das Fallen und Stoſſen, das geronnene Geblüt zu zertheilen, und die Schmertzen zu ſtillen, gegeben. Das emplaſtr. de ſpermate Ceti dienet wider die harten und knollichten Brüſte der Säugenden.

Sperma ranarum, Sperniola, Froſch-Leich, iſt der Saame oder die Eyerlein der Fröſche, davon iſt das deſtillirte Waſſer bekannt.

Spermata, ſiehe Populus.

Spermatica vaſa, die Saamen-Gefäſſe, ſind die Saamen-Blut- und Puls-Adern. Die Saamen-Puls-Adern führen das Blut von der Arteria magna zu den Hoden; Die Saamen-Blut-Adern aber bringen das Blut von den Hoden zur Vena cava zurück. Dieſe Gefäſſe machen, wegen ihres wunderlichen Lauffs, bey den Hoden ein dickes Weſen, welches man das Wein-Reben-förmige Theil, Corpus pampiniforme nennet.

Spermatocele, iſt eine Art von Brüchen, wenn nemlich die Saamen-Gefäſſe in das Scrotum gefallen, ſiehe Hernia.

Sperniola Crollii, iſt ein ſubtil Pulver, beſtehet aus Camphor. ʒiij. Croci opt. ʒß. Myrrh. rubr. und Olibau. ana ʒij. m. f. Pulvis, welches Pulver etliche mal mit Froſch-Leich-Waſſer befeuchtet, und wieder getrocknet wird.

Sphacelus, ſiehe Gangræna.

Sphagitides, die Hals-Adern, ſiehe Venæ jugulares.

Sphenoides, ſiehe Os baſiliare.

Spheno-pharingæus, ſiehe Muſculus.

Sphincter, ſuche unter dem Titul Muſculus.

Sphygmica, eine Lehre oder Unterricht vom Puls, dahero kommen

Sphygmica inſtrumenta, Werckzeuge, vermöge welcher man die Qualitäten oder Beſchaffenheiten des Puls-Schlages unterſuchet.

Sphygmus, der Puls, ſiehe Pulſus.

Spica, Spic, iſt entweder Spica mas, auch Lavendula latifolia, oder Spica fœmina, auch Lavendula anguſtifolia genannt, Lavendel: werden in Gärten unterhalten, blühen im Junio und Julio: die Blumen dienen wider die Lähmung, Schwindel, Krampf, Zittern der Glieder, treiben den Urin, Menſes und die Geburt; ſind äuſſerlich wider Catarrhen und ſchwach Gedächtniß gut. Præparata ſind Conſerva, Confect. Aq. deſt. ♎ und Oleum.

Spica Celtica und

Indica, ſiehe Nardus Celtica und Indica.

Spicil-

Spicillum, ſiehe Specillum.

Spiqa, Spinalis medulla, ſiehe Medulla oblongata.

Spina acida, ſiehe Berberis.

alba hortenſis, ſiehe Carduus Mariæ.

cervina, auch infectoria alba, Rhamnus catharticus, **Creutz-Beer, Weg-Dorn**, wächſt in Dorn-Büſchen und Hecken an den Wegen ꝛc. die Beeren purgiren, und führen alle widernatürlichen Gewäſſer, Schleimigkeiten der Galle ꝛc. ab. Die Doſis davon ſind Num. xv. bis xx. Das Pulver der getrockneten Beeren ʒj. bis ʒiß. Die Beeren im Decoct. Num. xl. bis lx. Præparata ſind, der ausgedruckte Safft, Safft-grün genannt, Syrupus de ſpina cervina oder domeſticus von ʒj. bis ʒiß.

Spina dorſi, ſiehe Rhachis.

Spina nodoſa, iſt ein ſolcher Zufall, in welchem die Vertebræ oder Rücken-Würbel-Beine Knoten haben, iſt ein ſeltner Affect, und greifft insgemein die Kinder an, weil dererſelben Beine noch nicht hart ſind, und weite Poros haben. Dieſe Kranckheit iſt ſehr ſchwer zu *curiren*, und endiget ſich insgemein in eine Rücken-Schwindung oder tödtliche Rhachitidem. Die Urſach iſt, ſaget Majow, eine gantz ungleiche Nahrung in dieſen Beinen; Denn insgemein iſt der Anfang dieſes Affects in den erſten Wiegen zu ſuchen, in welchen die Digeſtion nicht gebührend vollführet wird, dahero kein guter, ſondern zur Nahrung untüchtiger Chylus ausgearbeitet, welcher, wenn er wegen Verſtopffung der Pororum der Beine, zu den Beinen gebracht worden, coaguliren, und in ſolche Knoten ausbrechen muß; denn der ſtockende Safft bekommt eine ſolche Dicke und Härte, als wenn er gleichſam in eine beinerne Subſtanz verändert würde. Zur Cur dienen innerlich alle Säuer-dämpfende und Verſtopffung-hebende Mittel, als C. C. uſt. ♃ diaphor. ſimpl. und ♂ al. balſam. nervinus Scheferi, elixir ſtomachal. liq. C. C. ſuccinat. ♌ C. C. und alle Salia volatilia oleoſa; und äuſſerlich alle Spirituoſa, als ſpirit. flor. Sambuc. theriacal. camph. ſpirit. Vini camphor. ein Cataplaſma aus cephalicis und nervinis mit ſpirituoſis bereitet, z. E. aus herb. Scord. Rut. Abſinth. Salv. *Majoran.* ſem. Cumin. Fœnicul. ſterc. columbin. extract. radic. Bryon. ſal. ✱c. Tartar. &c. Nach dieſen kan auch ein Linimentum aus Unguent. dialth. ol. Succin. Juniper. laurin. philoſoph. ♌☉☿ci geſchmieret, und dann dieſes Emplaſtrum aufgeleget werden:

℞ Emplaſtr. diachyl.
de Melilot.

Gumm.

Gumm. Galban. ana ʒß.
Labdan. ʒiß.
Pulv. Aloës
Myrrh. ana ʒß.
Macis
Caryophyllor. ana ʒij.
Sem Cumin.
Rutæ
Salv. ana ʒj.
Tinct. Labdan. ʒiß.
Styrac. liquid. ʒij.
Sal. vol. C. C. ʒvj.
Ol. deſt. Macis ʒiij.
f. Emplaſtr.

Spina tibiæ, die Gräte des Schienbeins, iſt das vordere ziemlich ſcharffe Theil deſſelben Beins.

Spina ventoſa, ſiehe Caries.

Spinachia, Lapathum hortenſe, Spinat, wird in Kohl-Gärten geſäet. Das gantze Kraut kühlet die Leber und den Magen; Brey davon gemacht, laxiret und erweichet den Leib, lindert die rauhe Kehle, mehret die Milch, und iſt eine geſunde Speiſe.

Spinati muſculi, ſiehe Muſculus.

Spiracula, die Lufft-Löcher in den Chymiſchen Oefen, (2) auch die Schweiß-Löcher; davon ſiehe Pori.

Spirandi difficultas, ſiehe Aſthma.

Spiræa Theophraſti, ſiehe Viburnum.

Spiratio, ſiehe Reſpiratio.

Spiritus, ein Geiſt; hat einen zwiefachen Verſtand: I. wird hierunter unſer Lebens-Geiſt, Spiritus vitalis, verſtanden, welches die geiſtreichen, ſubtilen, activen und höchſt beweglichen Theilgen unſers Leibes ſind, welche in dem Saamen der Eltern verborgen liegend erſtlich mitgetheilet, hernach täglich durch die Speiſen erſetzet, und in unterſchiedlichen Theilen auf mancherley Art alteriret werden, und endlich der Bewegung, aller Sinne, Empfindung und aller Functionen, welche nur im menſchlichen Leibe vorfallen, Urheber und würckende Urſach ſind. Weil nicht nur in dieſem Werck, ſondern auch in andern mediciniſchen Schrifften der Geiſter viel gedacht wird, ſo befinde nöthig, etwas genauern Bericht davon zu geben.

Solchen aber will ich aus der unvergleichlichen Diſputation de Spiritu hominis vitali, welche der ſehr berühmte Aug. Quir. Rivinus 1681. zu Leipzig ventiliret, extrahiren und mittheilen. Angeführte Diſputation beſtehet aus VI. Capiteln, davon das (1) die Exiſtentiam Spirituum, oder das Beſtand-Weſen der Geiſter, oder, daß würcklich und wahrhafftig Spiritus animales in unſerm Leibe, als Regenten ſind, behauptet. In dieſem Capitel ſetzet er alſo: Es iſt gantz gewiß, daß alle Cörper der Thiere ſich gantz paſſivè oder leidend verhalten, und keine Function verrichten können, dahero wird nothwendig ein activum movens erfordert, welches die Organa corporea principaliter belebt, und die Geſchäffte zu verrichten, determiniren kan. Dieſes bekräfftiget vor andern der Tod. Denn ſo ja in der Materia eine Krafft iſt, warum höret die Bewegung und übrigen Functiones auf? warum ruhet alles in einem Augenblick, wenn nicht der allgemeine Præſes und Regierer weggewichen wäre? Man möchte ſagen, daß ſolches vielleicht wegen des verletzten Organi geſchehen, und bald das Hertz, bald die Leber, bald der Magen, Miltz oder andere Theile in Schuld wären. Wie aber, wenn ein gantz geſunder Menſch für groſſer Freude, Furcht oder Schrecken dahin fiele und ſtürbe? Wie dergleichen Hiſtorien bey dem Lotich. obſerv. p. 284. Rhod. obſerv. Medic. Cent. I. 45. Bartholin. Hiſt. Cent. IV. 76. Valer. Max. Lib. IX. c. 12. 2. 3. zu finden. Da iſt wohl nicht zu glauben, daß dieſe an ihren Organis auch nur etwas lædiret geweſen. Hieraus folget, daß das Movens, oder die bewegende und Haupt-Urſache lædiret, und ſeine Inſtrumenta verlaſſen habe. (2) Das andere erkläret ihre Natur: ſolche iſt, daß ſie aus einer gantz ſimplen und ſubtilen Materia beſtehen; dieſes befeſtiget derſelben Ab- und Zunehmen: ſie kommen der Natur des Lichts oder Feuers nahe bey, ſolches ſiehet man an den Augen, wie ſie bey Furiöſen und Zornigen gleichſam blitzen, und dieſe beyden vereiniget, haben ſie calidum innatum genannt. Das (3) führet den Urſprung der Lebens-Geiſter auf. Hierbey iſt zu wiſſen, daß ſich der Spiritus anders in der erſten, anders in der andern Generation verhält: das iſt, es iſt eine gantz andere Beſchaffenheit der Spirituum, wenn man ſie betrachtet, wie ſie von beyden Eltern ſepariret werden, und wieder eine gantz andere, wenn ſie nach der Conception im weiblichen Eylein vereiniget, conſideriret werden. Jener wird deſſern Unterſcheids halber ſeminalis, dieſer genitalis genennet. Die erſte Generatio ſiehet auf die Eltern, das iſt, auf die Ausarbeitung des Saamens und auf den Beyſchlaf, und dieſes ſein Generations-Zweck iſt der Conceptus oder die Empfängniß; von dieſem fängt hernach die andere Generatio an, welche

die

die Bildung der Frucht im Mutter-Leib und auch die Nahrung von der Mutter in ſich ſchlieſſet, und ſolche endiget ſich nach der Geburt, und dann iſt die Generation vollendet. Das (4) giebet die **Unterhaltung der Lebens-Geiſter.** Die Spiritus werden vornemlich durch den Schlaf hauptſächlich erquicket; denn der Schlaf iſt ſo nöthig, daß, wenn man auch die beſte Speiſe und Tranck hätte, und auf alle Art und Weiſe die Spiritus und Kräffte zu unterhalten ſuchte, ſo könte man doch nicht das Wachen auf etliche Tage continuiren und den Schlaf entbehren. Nach dem Schlaf iſt auch Speiſe und Tranck, und die Reſpiration. Das (5) zeiget die Functiones oder **Verrichtungen der Geiſter an.** Aller Verrichtungen, welche nur in unſerm Leibe vorgehen, erkläret ſich der Spiritus für einen Urheber; ja er iſt ein Præſes des Lebens ſelbſten. Alle Functiones geſchehen durch ihn, die erſte Bildung in dem Utero, die Nutrition vor und nach der Geburt, welche bis ans Ende des Lebens continuiret wird, die Chylification, Blutmachung, das Vermögen zu generiren, das Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken, das Gedächtniß, der Hunger, der Durſt, Zorn, Furcht, Gram, Krafft und Bewegung der Theile, die Reſpiration, die Sprache ꝛc. Nun iſt noch (6) der **Untergang der Lebens-Geiſter** zu erwegen. Es iſt unſer Spiritus im gantzen Leibe alſo zerſtreuet, daß er nicht nur die Poros der harten Theile, ſondern auch das Blut, die Lympham, ja die Excrementa ſelbſten durchwandert und beſitzet. Was denn nun aus unſerm Leibe heraus gehet, das verſchwendet allemal etwas von unſerm Lebens-Geiſt. Hieher gehöret nun natürlicher Weiſe die unempfindliche Tranſpiration, der Schweiß, Mißbrauch des Venus-Spiels, die ſtarcken Gemüths-Bewegungen ꝛc. Ja alle Stunden und Augenblick gehet ein Theil der Geiſter weg und exhaliret, bis daß ein Sterbender den Uberreſt exſpiriret: denn der Untergang unſerer Geiſter und Kräffte wird in dieſem Leben nach und nach angefangen, gäntzlich und letzlich aber begiebt er ſich im Tode. Und das iſt die kurtze Betrachtung der Lebens-Geiſter im natürlichen Stande. Wie nun die andern Theile des Leibes gewiſſen Kranckheiten unterworffen ſind, alſo finden ſich auch beſondere Kranckheiten, welche vornemlich die Spiritus angreiffen; und unter ſolchen iſt vornemlich der **Mangel der Lebens-Geiſter,**

Spirituum defectus, zu mercken. Solcher hat viel Urſachen, welche ihn zuwege bringen, als ſtarcke Arbeit, Convulſiones, Mißbrauch der Venus, Lauffen, Fechten, Tantzen, und andere ſcharffe Motiones mehr, übermäßiger Schweiß, ſtarcke Excretiones und Bauch-Flüſſe, item Hun-

ger, er mag von Mangel der Lebens-Mittel oder Kranckheiten ꝛc. herkommen. Die Cur der mangelnden Geiſter iſt nach den Urſachen einzurichten, dahero dienen Schlaf und Ruhe, und dann Analeptica, als ein Trunck guten Weins, it. ſpirit. Ceraſor. nigr. Lil. convall. Hyſſop. Meliſſ. Rorismar. aq. vitæ Carfuncul. Cinnam. cum vino, Borrag. und Bugloſſ. cum vino, ſpirit. apoplectic. und epileptic. Aqua magnanimit. Rudolph. aq. vit. Mulier. aſthmatic. Anhaltin. cordial. Hercul. Sax. theriacal. Velthemian. *Ros Solis*, ▽ Regin. Hung. Balſ. Vitæ Anglic. item Ambr. und Moſch. wie auch die hieraus bereiteten Eſſenzen und Tincturen, als eſſent. regia, Confect. alkerm. compl. tinctur. Corallior. cum ♌ Cord. Cervi. Wider den Mangel der Geiſter vom Hunger dienen Evpepta, als Krafft-Suppen, Milch, friſche Eyer mit Spaniſchen oder Canarien-Wein, Emulſiones aus ſemin. 4. frigid. maj. Amygdal. Pinear. Piſtac. Haſel- und Welſche Nüß, Caſtanien, Hüner- und Kalb-Fleiſch ꝛc.

Spirituum errores, die irrigen Lebens-Geiſter, wenn ſie von fremden Ideis eingenommen, falſch beurtheilen, nichts behalten und *ungereimt* combiniren oder zuſammen ſetzen. Hiervon entſpringen Mania, Melancholia, und mancherley Raſereyen, als St. Veits-Tantz, Liebes-Tränck, Waſſer-Scheu, närriſche Liebe, Pica, Malacia, Biß der Tarantul ꝛc.

Spirituum motus inordinatus oder irregularis, die unordentliche Bewegung der Geiſter, obſerviret man wider die Natur, weil, indem ſie in eine ſchleunigere und hefftigere Bewegung gebracht worden ſind, ſie zum öfftern hefftigen Schmertz erwecken, wornach zuweilen Hitze und Wachen folgen. Die Schuld ſtecket bald in den harten, bald in den flieſſenden Theilen, bald in den Geiſtern ſelbſten. Wider dieſe unordentliche Bewegung und daraus entſtehenden Schmertz und Wachen dienen Opiata und Papaverina, als Opium in ſubſtant. Laudan. hyſteric. opiat. tinctur. Opii cydoniat. Croci, Laudan. hyſterici, Croc. in ſubſtant. extract. Croci, ſem. Papav. alb. ſyrup. Papaver. Diacod. Montan. Philon. Roman. und Perſic. Req. Nicolai, Theriaca, eſſent. theriacal. Mithridat. tinctur. Papaver. rhœad. Alle dieſe Mittel operiren ſo, daß ſie die Spiritus ligiren oder gleichſam binden. Es iſt aber wegen dieſer Mittel zu mercken, daß ſie nicht beyzubringen ſind, bevor man die Urſachen wohl erwogen, von welchen dieſe ungleiche Bewegung ihren Urſprung genommen hat; ja ihre Doſis iſt auch nicht zu verhöhern, es wäre denn, daß es die höchſte Noth oder der Schmertz erforderte. So viel von dem natür- und widernatürlichen Zuſtand der Lebens-Geiſter. Nun kommen noch anzuführen vor II. die

Spiri-

Spiritus chymici, oder die nach Chymiſcher Kunſt bereiteten und Gleichniß-weiſe benenneten Geiſter. Denn alſo wird in der Chymie dasjenige Geiſt genennet, welches ſehr ſubtil, flüchtig, rein, penetrant und beweglich iſt, worinnen die rechte Eigenſchafft des Dinges beſtehet. Alſo finden ſich in allen dreyen Natur-Reichen Geiſter: die

Spiritus acidi, die ſauren Geiſter, aus den mineralibus: Die ardentes und inflammabiles, die brennenden und anſteckenden Geiſter, aus den vegetabilibus; und die urinoſi, harnichten Geiſter, welche aus allen dreyen Reichen, ſonderlich aber von den Thieren und dererſelben Theilen, bereitet werden. Von ieglichem beſonders.

Spiritus acidi, die ſauren Geiſter, werden zwar auch aus den Animalibus und Vegetabilibus bereitet, am häuffigſten aber und angenehmſten beſtehen ſie aus den Mineralibus, als die ſpiritus ſalis, Nitri, Vitrioli, oder Sulphuris. Daher iſt zwar nicht zu läugnen, daß in den groſſen Ameiſen ein gar angenehmes Acidum gefunden wird, wenn nemlich der ſpiritus Vini etliche mal von ihnen abgezogen worden; allein ob ſchon dieſer ſpiritus Formicarum, wenn damit recht procediret worden, beynahe die Zunge mit ſeiner Schärffe anfriſt, ſo kan er doch nicht für einen reinen ſauren Spiritum gehalten werden, weil eine groſſe Quantität ſpiritus Vini darauf gegoſſen worden. Derjenige Liquor, welcher aus Honig, oder Zucker, oder Maſtich und dergleichen Reſinis, item aus den Hölzern, bereitet wird, iſt zwar ebenfalls etwas ſauer, verdienet aber nicht unter die ſchmackhafften ſpiritus Mineralium geſetzet zu werden. Denn ſie werden ordinair aus dem Sande in einer gläſernen Retort bey mäßigem Feuer deſtilliret; verſtärcket man aber das Feuer und continuiret es, ein ſchärffer Acidum zu erlangen, ſo wird man das Empyreuma nicht leicht verhüten; denn wenn das ſal volatile mit zugleich ausgetrieben wird, iſt der Spiritus nicht mehr ſauer, ſondern ſcharff ſaltzicht. Denn dieſes haben die Acida vor den brennenden Geiſtern beſonders, daß bey ihnen das Phlegma allezeit vorher gehet, da es ſonſten nach den Spiritibus folget; wer deßwegen einen Eßig deſtilliren will, wird alsdann einen guten erlangen, wenn, nachdem das Phlegma abgezogen und weggeſchaffet, ſcharffe Tropffen in die Vorlage fallen. Mit gantz leichter Mühe erlanget man auch den ſpirit. Virid. Æris volatil. wenn man nur den gepülverten Grünſpan ein wenig mit Eßig beſprenget, und aus einer gläſernen Retort im Sande bey Grad-weiſem Feuer deſtilliret; denn ſo wird er auf dieſe Weiſe, unter der Geſtalt eines weiſſen

Nebels, ſehr flüchtig übergehen. Es iſt aber die allgemeine Art und Weiſe, die ſauren Geiſter aus den Mineralibus zu deſtilliren, dieſe: z. E. ℞ Salis oder Nitri ℔ij. wenn dieſes ſolviret oder nur zerſtoſſen, thue darzu, das Schmeltzen zu verhüten, gemeinen Boli oder Thons ℔iij. (dieſen Zuſatz braucht das Vitriolum nicht, denn es hat viel metalliſche Theilgen vom Eiſen oder Kupffer bey ſich) vermiſche es in Geſtalt eines Pulvers, oder welches beſſer, mache Kügelgen, ſo groß daraus, daß ſie in den Hals der irdenen Retorte gehen können; nachdem nun dieſe Küglein getrocknet ſind, thue ſie in eine groſſe Retorte, doch alſo, daß derſelben halber, oder doch zum wenigſten dritter Theil ledig gelaſſen wird. Nach dieſem wird die Deſtillation im Reverberir-Ofen angeſtellet, im Anfange zwar bey gelinden Feuer, bis daß die Spiritus unter der Geſtalt des weiſſen Nebels aus dem Sale und Vitriolo, und des rothen aus dem Nitro gehen. Und alſo continuiret man die Deſtillation, bis daß die Nebelein allmählich nachlaſſen, ohngeachtet auch der höchſte Grad des Feuers angewendet worden. Dahero iſt auch nicht ein Tag zu dieſer Arbeit ſufficient, ſondern ſie wird wohl bis auf den dritt- und vierdten Tag und länger verzögert, ſonderlich, wenn man gar zu viel Materie, oder aus Furcht ein ſchwaches Feuer hat. Nun iſt noch die Rectification der ſauern Geiſter übrig, denn ſie ſind entweder gar zu wäßrig, wie der ſpiritus Vitrioli, oder deſtillirte Eßig, oder unrein, weil ſie viel Erd-artige oder ſulphuriſche Theilgen bey ſich führen, und denn können ſie im Sande aus einer gläſernen Retorte rectificiret werden, doch alſo, daß, wenn man einen ſchärffern Spiritum verlanget, man das Phlegma wegnimmt, und hernach die Deſtillation bis auf die Trockene continuiret, damit, was noch unreines untermiſchet iſt, in der Retorte zurück bleibe. Welche nun dieſen ſauren Spiritus zum innerlichen Gebrauch temperiren wollen, die können es alſo thun, daß ſie zu dem ſpirit. Nitri oder Salis (denn dieſe ſind die gebräuchlichſten) viermal ſo viel ſpirit. Vini rectificat. thun, eine Weile digeriren laſſen, und dann die Mixtur deſtilliren, und alſo wird man den ſpirit. Salis oder Nitri dulcem bereitet haben.

Spiritus ardentes oder inflammabiles, *anſteckende und brennende Geiſter*, werden in der Chymie diejenigen genannt, welche weder würcklich ſauer noch harnigt, ſondern volatiliſch und ſchwefelicht oder ölicht ſind, ſo, daß ſie gar leicht vom Feuer angeſtecket werden können. Es werden ſolche Spiritus insgemein aus Getreydig, Wachholder-Beeren, oder Trauben, oder vielmehr aus Wein- und Bier-Hefen, ſo häuffig bereitet, daß ſie

nicht

nicht nur von den Brennern und alten Weibern auf den Straſſen herum getragen, ſondern auch in den Schenck- und Brandtwein-Häuſern um einen gantz geringen Preiß, täglich verthan werden. Uber das iſt auch nicht eine geringe Zahl ſolcher Geiſter, nemlich aus unterſchiedlichen Vegetabilibus, in den Officinen zu finden; denn einige ſind aus den Früchten, z. E. Rubi idæi, Erdbeeren, Kirſchen, Borsdorffer-Aepffel, Qvitt-Aepffel, Hollunder-Beeren, Blau-Beeren ꝛc. andere aus Blumen allein, als aus Hollunder- Roſen- Lilien- Convallien- Rosmarin- Lavendul- Linden-Blüt, gelben Violen ꝛc. andere aus Wurtzeln, als Angelic, Zittwer, Calmus ꝛc. andere aus den gantzen Kräutern oder auch Blättern, als Cochlear. Wermuth, Centaur. minor. Chamomill. Menth. Meliſſ. &c. bereitet. In der Præparation dieſer Geiſter wird vor allen Dingen die Fermentation oder Gährung erfordert, nemlich zu dem Ende, daß die unreinen Theilgen abweichen, und was flüchtig und ſpiritus iſt, vor ſich bleiben möchte. Wenn denn nun ein vegetabile Safft-reich iſt, ſo wird der Safft, als ein ausgepreßter Moſt, davon genommen, wo nicht, ſo würde, nach Belieben, nur aq. comm. drauf gegoſſen, und etliche Tage bey Seite geſetzet, bis der unter dem Gähren entſtandene Schaum wieder anfänget ſich nieder zu ſetzen. Und ſolches geſchiehet in wenig Tagen, daß man nicht eben nöthig hat, das Werck zu beſchleunigen, Sauerteig, oder Zucker, ſal ♃ri, oder Bier-Hefen darzu zu thun. Man hat ſich vielmehr zu hüten, damit es nicht nach der Fermentation gar zu lange behalten, oder am warmen Ort, und in nicht wohl vermachten Gefäß ſtehen bleibet; denn es pfleget zu geſchehen, daß bald darnach der Liquor ankommt, und kanicht wird, ja an ſtatt eines brennenden Spiritus, wenn er deſtilliret wird, entweder ein unſchmackhafftes, oder ſaures, oder ſtinckend und urinöſes Phlegma übergehet. Dahero wird es gantz recht ſeyn, wenn man dasjenige, was zum Gähren untüchtig, oder gar zu volatiliſch iſt, als radic. Armorac. Cochlear. und dergleichen Antiſcorbutica, oder die auch gar zu trocken, als Saſſafras, Cinnamom. und die übrigen Aromata, item die Wurtzeln und harten Saamen, mit Wein, oder vielmehr mit ſpiritu Vini, oder an deſſen ſtatt mit ſpirit. Juniperi, oder Frumenti deſtilliret. Im übrigen kan die Deſtillation der ſpirituum ardentium durch eine Blaſe oder gläſernen Kolben eben auf die Art, wie die Wäſſer oder Oele pflegen deſtilliret zu werden, geſchehen; dabey iſt nur zu mercken, daß die Fugen und Ritzen wohl zugemachet und verleimet, und das Feuer gantz gelind ſeyn muß. Wenn dieſe Deſtillation verrichtet, ſonderlich wenn ein ſpiritus per abſtractionem bereitet worden, iſt es am beſten, das Werck zu wiederho-

derholen, und denſelben Spiritum etliche mal von einer friſchen Materie abzuziehen. Denn auf dieſe Art kan es geſchehen, daß z. E. der auf Löffel-Kraut gegoſſene ſpiritus Juniperi ſo feurig wird, daß er kaum ohne Furcht einer Læſion der Zungen gekoſtet werden kan. Ja auch der per fermentationem bereitete ſpiritus Roſarum wird einen weit angenehmern Geruch erlangen, wenn er von friſchen Blumen etliche mal abgezogen worden. Und alſo gehet es auch mit den andern an. Nun iſt noch übrig, daß der Spiritus rectificiret, und von ſeinem überflüßigen Phlegmate befreyet werde; ſolches kan man am füglichſten durch einen hohen Kolben thun, daß die Striche oder Striæ im Alembico obſerviret werden mögen. Denn ſo lange man mäßiges Feuer hat, ſo lange wird das Phlegma nicht leicht zugleich mit überſteigen; wenn aber die Striæ ſchon gebrechen, und die wäßrigen Tropffen entweder im Alembic oder Recipienten ſich ſehen laſſen, ſo iſt es Zeit, daß man, nachdem man den Spiritum weggenommen, das geiſtreiche Waſſer, welches dann folget, in ein Glas ſammle. Wenn man recht gearbeitet, ſo iſt eine Rectification ſchon genung, *einen* alcoholiſirten Spiritum zu erlangen. Wegen Verwahrung dieſer *Spirituum* iſt noch zu mercken, daß das Glas niemalen damit voll, ſondern auf den dritt- oder vierdten Theil ledig gelaſſen werde; denn wenn ſich der bey einer geringen Hitze oder Bewegung ſtehende Spiritus ausdehnen will, und das Loch des Glaſes feſt vermachet iſt, ſo kan es nicht anders ſeyn, als daß er das Glas zerſchmettert und zu Stücken ſchläget. Nun kommen auch noch die

Spiritus urinoſi, oder **Harnichte Geiſter** vor. Gleichwie die Vegetabilia zu Bereitung der brennenden Geiſter, und hergegen die Mineralia zu den ſauren dienlich ſind; alſo werden vornemlich die Animalia oder die Thiere zu den urinöſen Geiſtern am allerbequemſten erfunden. Denn einige Thiere werden ganz genommen, wie die Keller-Regen-Würmer, Kröten und Schlangen; von andern Thieren nimmt man entweder harte, weiche oder flieſſende Theile. Harte ſind insgemein die Knochen, Hirſch-Horn, Helffenbein, Elends-Klau ꝛc. Weiche ſind Hirſch-Hertz, Biebergeil, die Nachgeburt ꝛc. Zu den flieſſenden wird das Menſchen-Blut und Urin gebraucht. Welche von dieſen ſafftreich oder flieſſend ſind, wie die Regen- und Keller-Würmer, Nachgeburth, Blut und Harn, werden insgemein zur Fäulung bey Seite geleget, allein dieſe ſtinckende Arbeit kan nicht gut ſeyn, ſonderlich wenn ſie ſich im deſtilliren in einem Schaum aufwerffen, in den Recipienten ſteigen, und die gantze Deſtillation verderben.

Es

Es ist vielmehr besser, alle Humiditât auszutrocknen, so viel es geschehen kan, und zwar im Sommer bey freyer Lufft oder bey der Sonnen, oder vielmehr bey einer gelinden Wärme des Ofens, welches zu ieder Zeit geschehen kan. Man hat auch nicht den Verlust des salis volatilis zu besorgen, massen solches von den dabey befindlichen ölichten und zähen Theilgen gar zu feste gehalten wird. Will man Hirsch-Horn und die übrigen harten Dinge destilliren, so werden solche klein gemacht, und stückweise in eine itdene Retorte gethan, und sie damit vollgefüllet. Nach diesem geschiehet die Destillation im Reverberir-Ofen bey gelindem Feuer, da denn anfänglich das Phlegma, hernach das Oel mit dem Sale volatili, welches sich als Schnee an die Seiten des Recipientens setzet, übergehet. Die übrigen gar nicht harten, als Schlangen, Biebergeil, Blut ꝛc. werden, nachdem sie getrocknet und klein geschnitten sind, aus einer gläsernen Retorte im Sande destilliret: also wird auf vorige Weise nach dem Phlegma das sal volatile unter der Gestalt eines weissen Rauches exhaliren, so lange als das dunckle Oel tröpfelt. Denn wenn dieses nicht mehr abfällt, hat die Operation ein Ende, welches in einem Tage gantz füglich geschehen kan. Nachdem dieses verrichtet, kan alles, was im Recipienten confus zusammen ist, also separiret werden, daß vor allen Dingen erst das Oel von dem übrigen Liquore durch einen Trichter sequestriret werde, der Spirit. urinosus aber, damit er von dem übrigen Oel befreyet werde, muß durch Zusatz gebrannter Knochen oder lebendigen Kalcks, oder häuffig aufgegossenen Wassers oder Spiritus Vini rectificiret werden. Solches kan bey gelindem Feuer durch eine gläserne Retorte geschehen; nimmt man aber an dieser statt eine hohe Phiol, so sublimiret sich das sal volatile in trockner Gestalt. Solch eine arbeitsame Rectification hat der spiritus salis ammoniaci nicht nöthig, angesehen er nach gemeiner Art also bereitet wird: ℞ Im warmen Wasser solvirten salis ammoniaci ℔ß. thue gleich so viel gepülverten lebendigen Kalcks darzu, noch besser ausgelöschten; denn die Gefässe pflegen öffters zu zerspringen, wenn man etwas grosse Stücke lebendigen Kalcks nimmt. Wer für lebendigen Kalck einen Abscheu hat, der mag Kreide oder ein ander terreum absorbens, oder auch sal fix. ♄ri, oder Pott-Aschen nehmen; es ist schon genug, wenn nur ein Zusatz ist, von welchem die Säure des zu dem Salmiac geworffenen Saltzes gesättiget wird. Eben auf diese Art giebet der gläntzende und harte Camin-Rus, wenn er im Sande aus einer gläsernen Retorte destilliret wird, ein häuffig sal volatile. Wo aber der Spiritus nicht etliche

mal rectificiret, und von ſeinem gantz ſchwartzen und empyreumatiſchen Oel befreyet wird, ſo wird er mit einem gantz garſtigen Rauch-Geſchmack wieder ſchwartz. Noch wird auch aus trocknen Wein-Hefen oder Weinſtein mit Zuſatz des Sal. ♄ri oder Pott-Aſchen ein Spiritus urinoſus und ſal volatil. aus einer erdenen Retorten deſtilliret. So viel insgemein von den Spiritibus, wornach ſich ein nur etwas Erfahrner auch in andern wird finden können. Zum Zuſatz dieſer Materiæ folgen noch ein oder andere Deſcriptiones von unterſchiedlichen und aus mehr als einem Ingrediente beſtehenden Geiſtern, welche nicht eben in den gemeinen Chymiſchen Büchern zu finden ſind, als

Spiritus apoplecticus *Mabii*, oder wider die ſchwere Noth und Schlag: ℞ rad. Valerian. Pœon. Vincetox. ā ℥j. HB. Meliſſ. Majoran. Roriſmarin. ā Mß. Flor. Tiliæ Miij. Anthos, Lavendul. Spic. Salv. Prim. veris, Pœon. ā Mß. Cinnam. ℥jv. Zedoar. ℥ij. Macis, Cubebar. ā ʒj. Cardamom. ℥ß. Croci Or. ʒij. Caryophyll. ʒß. Inciſ. & cont. infundire dieſe Species in ♌ Lil. conv. ℔ij. ▽ Cinnam. ℔j. ▽ Apoplectic. ℔ß. und Spaniſchen Wein q. ſ. laß es einen Monat in einem wohlvermachten Gefäſſe maceriren, und deſtillire es ſo dann im Marien-Bad über Ambr. und Moſch.

Spiritus arthriticus mirabilis, Gicht- und Glieder-*Spiritus*: ℞ ſpirit. baccar. Juniper. ℥v. Lumbric. ▽ſtr. ℥ij. Cochlear. flor. Sambuc. ana ℥j. ♎ci ℥ß. aq. Lavendul. Salviæ ana ℥j. ſolvire hierinnen Venediſche Seiffe ℥iiß. Camphor. ʒvj. Opii thebaic. ʒj. Croci orient. ℈ij. olei deſt. Lavendul. Salviæ ana ℈ß. miſce. Digerire es etliche Tage, hernach filtrire es; wenn man es gebrauchen will, applicirt man es warm mit einem Tüchlein.

Spiritus aſthmaticus, Bruſt-*Spiritus*: ℞ Meliſſ. utriusque ana P. v. Borragin. P. iij. flor. Hyſſopi utriusque P. jv. Sal. ♎ci ʒvij. ſem. Aniſi, Fœnicul. ana ʒvj. Mellis opt. ℥ß. ſpirit. Vini opt. ℔iij. miſch und deſtillire es.

Spiritus bezoardicus, *Buſſii* Bezoar-*Spiritus*: ℞ ſpirit. Ungul. Alcis, corn. Cerv. ana ℔j. ſpirit. baccar. Juniper. ℔ij. olei deſt. Succin. alb. ℥j. ſal. vol. C. C. Succin. alb. ana ℥ß. miſche und deſtillire es aus der Retorte mit gelindem Feuer.

Spiritus carminativus, *Dolæi* Colic-*Spiritus*: ℞ cortic. Aurantior. ℥iß. radic. Acori, Helen. Galang. Oſtrut. ſem. Aniſi, bacc. Laur. ana ℥ß. Caſtor. ʒj. gieſſe ♌ bacc. Juniper. und Vini generoſ. ana q. ſ. drauf und deſtillire es.

Spiri-

Spiritus cephalicus, *Waldſchmidii* Haupt-ſtärckender *ſpiritus:* ℞ fol. und flor. Lavendul. Roriſmarin. Majoran. Salv. ana Mj. Caſtorei ʒj. Camphor. ʒiß. ſpirit. Vini ℔iß. ſal. ☉☌ci ʒij. Tartar. ʒiß. aq. Lavendul. q. ſ. daß alles darinnen ſchwimmet, laß es drey Tage in der Digeſtion ſtehen, hernach deſtillire ʒviij. ab, ſolvire darinnen ol. deſt. ſemin. Rutæ gutt. XV. Succin. gutt. X. Maceris, Juniper. ana gutt. vj. m. f. Spiritus.

Spiritus convulſivus, *Geilfuſii* Glieder-*Spiritus:* ℞ fol. Majoran. Roriſmar. Origan. Salv. Betonic. Sabin. Rut. Scord. Cochlear. Naſturt. aquatic. ſummitat. Pini reſinos. Junip. ana Mj. flor. Spicæ, Lilior. convall. Hyperic. ana Miß. Caſtor. ʒvj. Lumbric. ♁ſtr. ʒij. Cardamom. Cubeb. ana ʒiij. Nuc. Moſch. ʒiiß. Maſtich. ʒij. Theriac. ʒj. alles klein geſchnitten und geſtoſſen, infundir es in Vini generoſ. ℔v. und ſpirit. Vini ℔ij. hernach deſtillire es, und ſolvire darinnen Camphor. q. ſ.

Spiritus fumans: ℞ lebendigen Kalck, Schwefel, Salmiac ana q. v. pulveriſire es in einem ſteinern Mörſel ſehr ſubtil, und miſche es wohl unter einander, hernach deſtillire aus der Retort im Sande einen rothen ſubtilen und durchdringenden Liquorem daraus, heb ihn auf; wenn man nun das Glas, darinnen er aufgehaben wird, aufmacht, ſo rauchet er.

Spiritus gummi ammoniaci tartariſatus, aus dem Diſpenſator. *Regiomont. MS.* ℞ Gumm. ☉☌ci elect. ℔ij. Sand q. ſ. ſpirit. Tartari rectific. ʒj. thue dieſes in eine gläſerne Retorte, und deſtillire es bis auf die Trockene, bis keine Nebulæ mehr aufſteigen, und dann ſondere den Spiritum vom Oel. Von dieſem Spiritu ℞ ʒiiiß. ſal. Tartari ʒß. deſtillire es aus dem Alembic. bis auf die Trockene.

Spiritus hyſtericus, *Dolæi* Mutter-*Spiritus:* ℞ Maſtich. Myrrh. Oliban. Succin. ana ℔ß. Sabin. ʒjv. Caſtor. ʒij. ſpirit. Vini rectific. ℔jv. thue alles gepülvert in eine wohlvermachte Phiol, und deſtillire es aus dem Sande.

Spiritus nephriticus *Regiomontanor.* Stein-*Spiritus:* ℞ ſal. vol. corn. Cerv. Succin. ſolut. lapid. 69. ana ʒj. ſpirit. Juniper. Pimpinell. ana ʒij. f. Solutio, thue darzu tinctur. ♀ri ʒj. ♌ Salis rectific. ℈jx. miſce.

Spiritus ſalis ammoniaci aromaticus *Deckeri:* ℞ Salis ☉☌ci triti & cribrati, ſalis ♀ri pulveriſ. ana ℔ß. ſolvire das Salmiac. in [illegible]it. Vini ʒviij. das ſal Tartari aber in Vini generoſ. ʒxij. dieſe Solutiones miſche und

gieſſe ſie in einen Kolben, dann thue noch darzu folgende Species gepülvert: ℞ Radic. Angelic. ʒß. fol. Menth. criſp. Majoran. ana ʒiij. ſem. Fœnicul. bacc. Junip. ana ʒj. Cinnamom. acut. ʒß. Nuc. Moſch. Croci opt. Origan. cretic. ana ʒij. Cardamom. maj. Spic. nard. ana ʒj. und ſetze ſchleunig den Hut drauf, lege den Recipienten vor, vermache die Fugen wohl, und deſtillire den ſehr flüchtigen Spiritum ab.

Spiritus ſalis ammoniaci caſtoreo-ſuccinatus *Regiomontanor.* ℞ ſpirit. ſalis ammoniac. vinoſ. ʒv. ſpirit. C. C. vol. ʒiij. eſſent. Succin. Caſtorei ana ʒjv. ol. deſt. Succin. alb. ʒij. laß dieſes acht Tage am warmen Ort in der Digeſtion ſtehen.

Spiritus ſalis ammoniaci cum gumm. ammoniaco *Regiomontanor.* ℞ ſpirit. ſalis ammoniac. vinoſ. ʒv. oder q. ſ. gumm. ammoniac. ʒij. miſce, laß es in der Digeſtion ſtehen, bis daß das Gummi ſolviret worden.

Spiritus ſcelotyrbicus, Scharbocks-*Spiritus* aus dem *Diſpenſator. Brandenburgic.* ℞ herb. rec. Cochlear. Trifol. fibrin. Beccabung. ana *M.ij.* Naſturt. aquatic. Nummular. ana Mij. Perſicar. Rutæ ana Miß. radic. Raphan. marin. rec. Ari recent. ana ʒiß. ſem. Aniſi ʒß. ſem. Cochlear. ʒij. cortic. Citr. exter. rec. ʒvj. conciſ. & conquaſſ. gieſſe ſpirit. baccar. Sambuc. per fermentat. parati q. ſ. oder vier Finger hoch drüber, laß es 4. Tage im wohlvermachten Gefäß digeriren, dann ziehe bey gelinden Feuer aus dem MB. den Spiritum ab.

Spiritus theriacalis camphoratus: ℞ Theriac. Androm. ʒx. Croci orient. ʒj. Myrrh. rubr. ʒv. ſpirit. Vini rectific. ℔ij. laß es drey Tage im wohlvermachten Gefäß ſtehen, dann deſtillire es aus dem Kolben, in deſſen Helm Camphor. ʒß. iſt, im Marien-Bad.

Spiritualiſatio, *ſpiritualiſiren*, iſt eine Chymiſche Arbeit, da die harten Cörper zu ſubtilen Geiſtern gebracht werden.

Splanchna, werden die inneren, abſonderlich aber die vornehmſten Theile des Unter-Leibes genannt, als der Magen, Miltz, Leber ꝛc. und daher kommen

Splanchnica, die Artzneyen, welche wider dieſer Theile Kranckheiten gerichtet ſind.

Splen, ſiehe Lien.

Spleneticus, wird von allen dem geſaget, was zur Miltz gehöret oder der Miltz dienlich iſt; alſo werden die Artzneyen, welche wider Miltz-Beſchwerungen dienlich ſind,

Sple-

Splenetica genennet, derer Art ſind herb. Cuſcut. Centaur. min. Scolopendr. flor. Borrag. Cappar. radix Filicis, Polypod. ſem. Fraxin. lapid. 69. Pulveres abſorbentes und alle martialia, ſpirit. ⊖☌ci, eſſent. Pini, elixir Proprietat. ſcorbutic. martial. ol. ♀ p. d. Vor allen haben doch den Vorzug die Martialia mit lapid. 69. C. C. uſt. Ebore &c. Denn gleichwie die Acida und alle ſaure Speiſen der Miltz gantz contrair und ſchädlich ſind, alſo heben die Obſtructiones und davon entſproſſenen Schmertzen, Geſchwulſt und Scirrhos der Leber, keine beſſeren Remedia als die Præcipitantia; und zum äuſſerlichen Gebrauch ol. ♀ri fœtid. laterin. empl. de Cicuta, gumm. ✱cum &c. Ferner heiſſen

Splenetici, diejenigen, welche an Miltz-Beſchwerungen kranck liegen.

Splenia, Plumaceoli, Plagulæ, Compreſſen, Druck-Tücher, Bauſchen, werden mit unter die Chirurgiſchen Inſtrumenta gerechnet.

Splenitis, die Miltz-Ader, ſonſten auch Salvatella genannt, iſt ein Aederlein am kleinen Finger der Hand: an der rechten Hand wird ſie die Leber-Ader genennet.

Splenius oder Splenii, ſuche unter dem Titul Muſculus.

Spodium ex ebore, ſiehe Elephas.

Græcorum, grauer Nicht, hänget ſich unten im Schmeltz-Tiegel an, wenn das Meßing zubereitet und gegoſſen wird, und wird nach Unterſcheid der Farben mit vielen Namen, als grau, gelb, ſchwartz oder grüner Hütten- und Zechen-Rauch beleget. Hat mit Nihil album einerley Kräffte.

Spolium ſerpentum, ſiehe Exuviæ ſerpentum.

Spondylium, ſiehe Branca urſina.

Spondylus, Vertebra, Verticillus, ein Wirbel-Bein: ſolcher ſind vier und zwantzig, ſieben am Halſe, zwölffe am Rücken, und fünffe an den Lenden; zu dieſen kommen auch die untern ſechs, welche das heilige Bein machen, und unächte oder falſche genennet werden. Sie werden alſo genannt, weil durch ſelbige der Leib auf mancherley Weiſe gebogen wird.

Spongia Lunæ, ſiehe Lapis Bononienſis.

Spongia marina, Bade-Schwamm, beſtehet aus weichen, löcherichten und leichten Stücken, welche entweder gelb oder weißlicht ſind, und keinen ſonderlichen Geſchmack oder Geruch haben; wachſen alſo an den Felſen in dem Mittelländiſchen, auch andern Meeren, und kommen von

Venedig. Man findet verſchiedene Sorten, als gar groß, groß, mittel, mittel-klein, klein ꝛc. die beſten müſſen ſchön, leicht, gelb, zart, mittelmäßig groß klein, und kleine hart zuſammen geſeſſene Löchlein und wenige Steine in ſich haben.

Spongia ſambuci, ſiehe Sambucus.

ſolis, ſiehe Lapis Bononienſis und Ros ſolis.

virginis, wird ein noch gantz ungebrauchter Schwamm genannt.

Spongioli, werden die kleinen Boleti genannt, welche im Frühlinge hervor kommen, und beſſer ſind als die groſſen.

Spongioſus, ſchwammicht, wird einigen Theilen wegen der Gleichheit des Schwammes zugeeignet, z. E. der Lungen, dem Naſen-Bein ꝛc. weil ſolche Theile locker und löchericht, als ein Schwamm ſind.

Spongoidea oſſa, ſiehe Os cribroſum.

Sporades, Sporadici morbi, werden alle diejenigen Kranckheiten genannt, welche hin und wieder in den Ländern zerſtreuet graſſiren, als Fieber, Rothlauff, Pocken, Maſern ꝛc. ſind ſo wohl hier, als auch in andern Ländern gewöhnlich.

Spuma, der Schaum, iſt die lockere und Blaſen-volle Aufwallung mit den Unreinigkeiten, welche ſich im kochen auf dem Waſſer ꝛc. ſetzen.

Spuma nitri, ſiehe Aphronitrum.

Sputatoria, Spey-Mittel, ſind, welche die überflüßige oder peccirende Materiam aus dem Munde auswerffen; denn was ſonſten nach dem Lauff der Natur ausgeſpien wird, das wird nun in gröſſerer Quantität weggeſchaffet. Hieher gehören die Maſticatoria.

Sputum, der grobe dicke Speichel, welcher aus den Mund-Drüſen kommt; ſiehe auch ferner Saliva.

Sputum cruentum, Blut-ſpeyen, eine Blutſtürtzung; ſiehe Hæmoptoe.

Squama, heiſt insgemein eine Schupfe, bey den Medicis aber wird der ſchupffichte Schorff in der Krätze und andern Unreinigkeiten hierunter verſtanden.

Squamaria, ſiehe Dentaria.

Squilla, ſiehe Scylla.

Squinanthia, ſiehe Angina.

Srint, iſt eine Kranckheit (in Ungarn gar gemein) und bedeutet alle

und

und iede Geſchwulſt mit Entzündung, es ſey im Munde oder Halſe, oder auch am Hintern.

Stacte, ſiehe Myrrha.

Stagnatio, eine Stockung oder Stillſtehung eines Liquoris.

Stagnatio ſanguinis, die **Stockung des Geblüts**, iſt, wenn ſolches häuffig geſammlet, und wegen überflüßigen Zulauffs, ſchleuniger Erkältung, Qvetſchung der Blut-Gefäſſe ꝛc. ſtocket, daß es nicht weiter flieſſen kan.

Stalactites, der **Rogenſtein**, wird in einigen Kunſt- und Naturalien-Kammern von curiöſen Leuten aufgehoben.

Staltica, ſiehe Sarcotica.

Stamina, ſiehe Lilium album.

Stannum, das **Zinn**, alſo von den Chymiſten bezeichnet ♃, iſt ein weich und leicht flüßiges, weiſſes Metall, welches nach vielen ſchwefelichten Theilen auch etwas Mercurii in ſich zu halten ſcheinet, wird meiſtens aus Engeland gebracht; wird auch in Teutſchland und andern Orten, aber in geringerer Güte und Quantität, gefunden. Man findet in den Bergwercken deſſen **zweyerley**, entweder **gediegen** oder in den **Ertzen**; Jenes findet ſich entweder an den Canälen der Waſſer, an welche es ſich wie Sand anhänget, oder in gantzen Stücken. **Dieſes** wird entweder aus den weiſſen metalliſchen Flüſſen geſchmoltzen, oder wird aus den andern Zinn-Steinen gebracht. Das beſte iſt das Engliſche Zinn, welches verſchiedene Sorten hat.

Stannum cinereum, ſiehe Marcaſita.

Stannum foliatum, **geſchlagen Zinn**, wird von den beſten Sorten des Zinnes geſchlagen, welches in kleinen Schachteln verkauffet wird, deren iede ein Groß oder 12. Dutzend ſolcher Blätter in ſich hält. Man hat es nicht allein weiß, ſondern auch **gefärbet**, welches

Stannum foliatum coloratum genennet wird, iſt roth, gelb, ſchwartz ꝛc. Das beſte **Stanniol** iſt, welches gantz dichte, glatt und wohlgerollte Blätter hat.

Stannum glaciale, iſt das Biſmuthum.

Stapes, ſiehe Os ſtapes.

Staphiſagria, **Stephans-Körner**, ſind rauhe und ſchwartz-graue Körner, beynahe dreyeckigt, eines ſcharffen und brennenden Geſchmacks und eckelhafften Geruchs, werden aus Welſchland und Franckreich gebracht. Das Kraut wird ſonſten auch herba Pedicularis und Triquetrum,

Buckelts-

Buckelts-Horn genannt; wächſet gern am Ufer des Meers, hat groſſe grüne und tief eingekerbete Blätter, träget Himmel-blaue Blumen, nach welchen die grünen Schotlein mit dem Saamen oder Körnern folgen. Der Saame wurde vor dieſem innerlich zum purgiren gebraucht, ietzo aber gar nicht; äuſſerlich dienet er wider Zahn-Weh in Eßig geſotten, tödtet die Läuſe, auch Ratten und Mäuſe, ſoll auch die alten Schäden rein halten, und die Fäulniß verhüten.

Staphyle, heiſt auf Lateiniſch ſo viel als Uva, eine Weintraube, und in der Phyſiologie bedeutet es, von wegen einiger Gleichheit, das Zäpflein, im Halſe, davon ſiehe Columella oder Gargareon.

Staphylepartes, iſt der Name eines Chirurgiſchen Inſtruments, mit welchem das Zäpflein, wenn es zu lang, aufgehoben wird. Blancard nennet es eine Zäpfleins-Zange.

Staphyloma, ein Gewächslein oder Blatter, gleich den Weinbeer-Körnlein, findet ſich recht bey dem Aug-Apfel am erſten und äuſſerſten Häutlein der Augen; wird entweder von Nachlaſſung, Verletzung und Zerreiſſung deſſelben verurſachet, oder aber, wenn nach einem kleinen Flecken der Augen der Chirurgus gleich etzend- und beiſſende Sachen gebrauchet.

Status, ein Zuſtand oder Beſchaffenheit, in welcher man ſich befindet; alſo iſt in der Medicin

Status naturalis, oder die natürliche und geſunde Beſchaffenheit des Menſchens, und

Status præternaturalis, oder die widernatürliche und kränckliche Beſchaffenheit eines Menſchens, da er ſchon über etwas klaget. Von dem

Statu neutro, da man weder kranck, noch recht geſund iſt, wollen die neuen und accuraten Medici nichts wiſſen.

Steatocele, ein Darm-Bruch, ſiehe Hernia.

Steatoma, ein Speck-Gewächs, iſt groß, lind und voll ſchwammicht- oder ſpeckigter Materiæ, ſitzt in ſeinem eigenen Bläslein, findet ſich meiſt um die Gelencke und Spann-ädrigen Theile. Wird wie Atheroma curiret, wovon an ſeinem Ort zu ſehen.

Stegnoſis, die Zuſammenziehung der Pororum.

Stegnotica, ſiehe Adſtringentia.

Stelis, ſiehe Abies rubra.

Stellaria argentea, ſiehe Tormentilla alpina.

Steno-

Stenomarga, ſiehe Marga laxatilis.

Stercus, Dreck, Unflath, Koth ꝛc.

pavonis, Pfauen-Dreck, wird für eine ſonderliche Medicin wider die Lähmung, Zittern der Glieder, Schwindel und Epilepſie recommandiret, biß ʒj. gegeben, ſonderlich wenn er die Nacht über in Wein maceriret, und hernach durch ein Tüchlein geſeichet wird. Crato lobet ihn ſehr, wenn er im vollen Licht geſammlet und gegeben wird.

Sterilitas, die Unfruchtbarkeit, wird ſowol dem weib- als männlichen Geſchlecht beygeleget: iſt, wenn eines von beyden zum Kinder-zeugen untüchtig iſt. Die Urſachen ſind theils bey dem Mann, theils bey dem Weibe, theils auch bey beyden in Gegenhaltung zu ſuchen. Bey dem Manne findet ſich gleich das männliche Glied, da ſo wol die Vitia in der Quantität als Qualität beobachtet werden müſſen, die Unvermögenheit, Mängel, Wäßrigkeit, Zähigkeit, Schärffe des Saamens, Gebrechen oder Mangel der Lebens-Geiſter. Bey dem Weibe iſt die übele Conſtitution und Beſchaffenheit der Genitalium, wenn der Uterus gar welck iſt, wie aus dem Columb. de Re Anatom. Lib. XV. und Schenck. Tom. II. obſ. 105. zu erſehen, wenn er wegen Krebs-Schäden ꝛc. abgenommen, wenn die Muliebria von Natur geſchloſſen, oder von harter Geburth, Brand-Schäden, Pocken, Frantzoſen verwachſen ſind, ſiehe Hild. Cent. I. obſ. 65. Ferner, wenn der Uterus gar zu fett, oder mit vielen Humiditäten und Schleim angefüllet oder gar zu trocken iſt, wie ſolches den Hecticis wiederfähret, item ein Gebrechen der Geiſter von Gemüths-Bewegungen, Cachexie, Waſſerſucht, Fieber, Scharbock, Lungen-Geſchwür. Bey beyden iſt die Urſach zu ſuchen, wenn Verehlichte in Anſehung des Alters, der Kräffte und Conſtitution ungleich befunden werden, ſo, daß der Mann friſch und alart, die Frau aber verdroſſen und träge ſich im Liebes-Streit erzeigen. Die Cur der Unfruchtbarkeit iſt nach den Urſachen, theils möglich, theils unmöglich. Unmöglich iſt ſie bey den Männern, wenn die männliche Ruthe zu klein, gar zu dick, übel conformiret, verdrehet oder gar weg iſt, wegen Unvermögenheit aus einer teufliſchen Ligation oder Schwindung, oder andern gewaltthätigen Læſion der nervöſen Corporum, Muſculorum, Mangel des Saamens bey Verſchnittenen, und welchen die Hoden lædiret ſind, item wenn alte Nahrung-gebende Materia zu andern Theilen gehet, oder wenn der Saame nicht ſpirituöſe iſt; bey den Weibern, wenn der Uterus nicht vorhanden, oder die Mutterſcheide verwachſen, am Scirrho laboriret, oder wenn er von gar zu groſſer Fettigkeit gedrucket wird. Möglich aber iſt die Cur bey

denen, welchen der Penis zu lang iſt, ſolchen kürtzet man mit umgelegten Bauſchen ab; die Schlappheit des Glieds curiret man mit Irritantibus, als innerlich ſem. Eruc. Sinap. Cardam. Cubeb. Caryophyll. Zingib. Piper. rad. Satyr. item geiſtreiche Weine, ſpirit. Formicar. acidus, ▽ magnanimitat. eſſent. Moſchi, Confect. alkerm. compl. confect. anacardin. Chocolada, priapus Cervi, Stinci marin. Gänſe-Zungen, Sperlings-Gehirn, Hoden und Kämme von Hänen ꝛc.

℞ Eſſent. rad. Satyrion. ʒij.
Ambr. ʒß.
M. D. S.

Stärck-Tropffen.

Hieher gehöret auch des Rulandi Stärck-Lattwerg, mit welcher er viel Impotentes glücklich curiret, die Deſcription davon iſt:

℞ Specier. diaſatyr. ʒij.
galang. ʒij.
ambr.
moſch. dulc. ana ʒij.
Raſur. priap. Cervi ʒiß.
Amygdal. dulc.
Pinear.
Piſtacear. ana ʒß.
Carn. Stinc. marin. ʒij.
Sem. Eruc.
Naſturt.
Sinapi ana ʒß.
Mellis q. ſ.
f. Electuarium.

Aeuſſerlich kan der Penis geſchmieret werden mit Rebhüner-Galle, Zibeth. eſſent. Ambr. item pulv. radic. Pyrethr. Euphorb. Zingib. mit axung. Caſtor. balſam. apoplectic. Roſar. &c. vermiſchet. Sind dieſe *noch nicht* ſufficient, ſo kan auch das Glied mit rauhen Tüchern gerieben oder mit Neſſeln geſtrichen werden. Dem Mangel des Saamens begegnet man mit guten Speiſen und Analepticis, unter welchen ſonderlich ſind warme Frauen-Milch, das Gelbe vom friſchen Ey mit Malvaſir, Sect oder Spaniſchen Wein, Auſtern, Schnecken, ſüſſe Mandeln, Caſtanien, Datteln, friſche Welſche- und Haſel-Nüß, Pinien, Piſtacien ꝛc. Mit eben dieſen

Mitteln

Mitteln wird auch die groſſe Wäßrigkeit des Saamens verbeſſert, ſonderlich wenn noch Incraſſantia und Glutinoſa, als gumm. arab. Tragacanth. Succin. Maſtich. Colophon. &c. darzu gethan werden. Wider die Zähigkeit des Saamens brauche man Diluentia, als Thée, Coffée, item infuſa herb. Scord. Salv. Veronic. baccar. Juniper. &c. und eben dieſe gelten auch wider die ſaure und ſaltzigte Schärffe des Saamens, ſonderlich wenn Alcalia fixa, Martialia und Abſorbentia mit dabey zum Gebrauch gezogen werden: und endlich wider den Mangel der Geiſter dienen Analeptica, Excitantia, ſalia Volatilia und Caſtorinata. Endlich bey dem weiblichen Geſchlecht iſt die Humiditât des Uteri, und die davon herrührende Welckheit zu verbeſſern, darzu dienen dann Evacuantia von oben und unten, und Roborantia, und zwar innerliche Roſmarinus und deſſen Eſſentia in ſpecie; äuſſerliche ſind die warmen Bäder, und in dieſer Ermangelung Suffimigia aus Succino, Styrac. calamit. Tacamahac. &c. oder Decocta aus radic. Biſtort. Tormentill. Filipendul. Symphyt. maj. Sumach. flor. Roſar. rubr. Balauſtior. nuc. Cupreſſ. Alumin. &c. Wider gar zu groſſe Trockenheit der Faſern des Uteri dienen Humectantia, als Bäder aus Emollientibus, item axung. animal. olea infuſ. & expreſſ. Lilior. albor. Amygdal. dulc. &c. Rühret dieſer Affectus etwa von einer andern Kranckheit her, als Cachexia, Waſſerſucht ꝛc. ſo wird ſolche nach gewöhnlicher Methode curiret; und eben dergleichen Judicium hat man auch, wenn der weiſſe Fluß oder Gonorrhœa virulenta, als Urſachen angeführet werden.

Stereæ, werden die dritte und vierdte Rippe, unter den ſieben wahren genannt.

Sternitides, heiſſen die drey letzten Rippen unter den ſieben wahren.

Sternum, Os pectoris, Xiphoideum, ſuche unter Os.

Sterni depreſſio, das Niederdrücken des Bruſt-Beins, verhindert gar ſehr die Reſpiration, ſolches wird am beſten mit einem guten Pech-Pflaſter wieder zurechte geſetzet.

Sternohyoides
Sternothyroides } ſuche unter dem Titul Muſculus.

Sternutatio, das Nieſen, Pruſten, iſt eine kleine Convulſion der Bruſt-Mäuslein, da die Lufft durch Naſe und Mund zugleich ausgeſtoſſen wird.

Sternutatoria, Sternutamenta, ſiehe Errhina.

Stertor, Rhonchiſmus, das Schnarchen.

Stigma, Stigmata, Mahl-Zeichen, Brand-Mähler, ſind von Brand-Schäden zurück gebliebene Flecken.

Stillicidium, heiſt eben was Embrocatio und Stranguria, davon an behörigen Oertern zu ſehen.

Stimulantia, anreitzende Artzney-Mittel, werden (1) diejenigen genannt, welche den ſchwach-purgirenden als reitzende noch beygeſetzet werden: (2) werden vornemlich ſolche Mittel verſtanden, welche zum Beyſchlaf anreitzen und Krafft geben, als ein guter Hippocras, Aquavit, Chocolad, friſche Auſtern, Mandel-Mus, Piſtacien, Pinien, gewürtzte Speiſen, Krafft-Suppen, und alle, ſo einen guten Chylum geben.

Stimulus, ſiehe Adjuvans.

Stinci oder Scinci marini, Erd-Crocodillen, ſind vierfüßige Thierlein, wie eine kleine Eidex anzuſehen, ohngefehr eines halben Schuhes lang, und eines Daumens breit; äuſſerlich aſch-farbig und voller Schuppen, mit einem langen runden Kopff und aufgeſpitzten Maul, langen und runden Schwantz, wovon bis an das Haupt ein brauner Strich gehet; kamen vor dieſem aus Egypten über Marſeille, allwo ſie nächſt dem Nilo zu finden, ietzo aber werden ſie aus Italien über Venedig todt ausgenommen und aufgetrocknet überbracht. Die beſten ſind, welche groß, dick und lang, weiß, ſchwer, doch trocken und noch gantz ſind: ſie müſſen auch keinen modrigten Geruch haben, und noch friſch ſeyn. Sie ſollen die männliche Natur ſtärcken, und den Beyſchlaf befördern, auch will man ihnen eine Gifft-treibende und bezoardiſche Krafft zuſchreiben.

Stiptica, ſtopffend und anhaltende Mittel, ſiehe Adſtringentia.

Stœchas Arabica, Stöchas-Blumen, beſtehen in länglicht-runden, ſchuppichten und oben mit Helm-Blümlein gezierten Köpffiein, haben einen etwas bittern Geſchmack und ſtarcken Geruch; kommen aus der Provintz Languedoc in Franckreich, und können deßwegen nicht mehr für Arabiſch Gewächs gehalten werden. Das Kraut dieſer Blumen ſoll in verſchiedenen Inſuln (welche Stœchades heiſſen) in ſehr groſſer Menge wachſen. Die Blumen müſſen aus gantzen Aehren und Knöpffen beſtehen, und ihre blaue Farbe noch haben, welche ſie leicht verliehren. Werden wider alle Haupt- und Nerven-Kranckheiten ſehr gerühmet, dienen deßwegen wider den Schlag, Schwindel, Haupt-Schmertzen, Bruſt-Schwachheiten, Mutter-Beſchwer ꝛc.

Stœchas

Stœchas citrina, germanica, Rain-Blumen, Streich-Blumen, wächſt an dürren, rauhen und ſteinigten Orten am Rhein-Strom, und auch bey uns in Menge auf den Rainen, daher ſie mit gutem Fuge Rain-Blumen kan genennet werden: ſie blühet im Junio. Die Blume treibet den Schweiß, öffnet die verſtopffte Leber, Menſes, Urin; dienet wider die angehende Waſſerſucht, Würmer, geronnen Geblüt: wird aber meiſtens äuſſerlich wider die Flüſſe zu räuchern gebrauchet.

Stolones, die Neben-Schößlinge, Sprößlinge, welche an den Stämmen der Bäume und Stauden an- und auswachſen.

Stoma, der Mund, ſiehe Os. Item Stomata, die von einander ſtehenden Mündungen der Gefäſſe.

Stomacace, ſiehe Scorbutus.

Stomachi ſubverſio, ſiehe Anatrope.

Stomachicus, Stomachica, hat einen zwiefachen Verſtand, (1) werden diejenigen Kranckheiten hierunter verſtanden, welche aus dem Magen ihren Urſprung nehmen: (2) die Artzney-Mittel, welche wider Magen-Kranckheiten gebrauchet werden, man nennet ſie insgemein Magen-ſtärckende Sachen; weil aber der Magen auf mancherley Art lædiret werden kan, ſo wird man nothwendig eine verſchiedene Wahl ſolcher Mittel haben müſſen. Und in dieſem Abſehen ſind bald die Acida, bald die Adſtringentia, bald Amara, Analeptica, Aromatica, Carminativa, bald die Evacuantia, &c. Magen-Mittel; von welchen allen an behörigen Oertern zu ſehen.

Stomachus, das lincke oder obere Magen-Mund-Loch, wird insgemein die Speis-Röhre genennet, weil dadurch Speis und Tranck ferner fort aus dem Munde in den Magen befördert wird. Lieget am eilfften Wirbel der Bruſt, ſtehet über dem Magen faſt ſchnur gleich, damit die Speiſe deſto leichter hinab gehe, und ſo was hinein gekommen, nicht alſobald wieder zurück trete: wenn die Speiſe hinunter gehet, ſo thut ſie ſich von einander, ſonſten aber wird ſie von den Faſern zuſammen gezogen und verſchloſſen. Wird ſonſten auch Orificium ventriculi ſiniſtrum oder ſuperius genennet.

Stomatica, trocken-machende Artzneyen, ſind, welche in naſſen Geſchwüren und feuchten Schäden gebrauchet werden, als terra Goldbergenſ. bol. Armen. alb. Ceruſſ. Litharg yr. Minium &c. (2) werden auch

hierunter diejenigen Mittel verſtanden, welche wider die Gebrechen und Kranckheiten des Mundes gebrauchet werden.

Stomoma, gereinigt Eiſen oder Stahl.

Storax oder Styrax, iſt in den Officinen zweyerley, trocken und flieſſend: der trockne iſt ein hartzigtes Gummi, ſo äuſſerlich gelb-roth und feſt iſt, auch aus Brocklein von unterſchiedener Groſſe beſtehet, hat einen hartzigten und etwas ſcharffen Geſchmack, und einen ſehr guten Geruch: kommt aus Syrien und andern Morgen-Ländern über Maſſilien. Er flieſſet von einem Baum dieſes Namens. Wenn nun dieſer Baum von den Einwohnern geritzet wird, ſo dringet der Storax entweder in ſchönen lautern Granis oder Körnern, oder auch etwas unreiner hervor, welches dann die Einwohner alle unter einander mengen, und in groſſe Stücke preſſen, es wäre denn, daß gemeldte Grana, welche ſchön fallen, zuvor ausgeleſen und auf die Seite gethan würden, welche auch vor dieſem allein in holen Röhren und Calamis heraus gebracht, und deßwegen

Storax calamita genennet worden. Weil aber dieſer entweder gar fehlet oder auch zu theuer fällt, ſo bedienen ſich andere lieber des ordinairen Storax, welcher wieder in zwey Sorten zu finden, eine, welche ſchön, pur, fett, und viel Grana untermiſchet hat, und deßwegen

Storax calamita media genennet wird; und die ſchlechtere, ſo leichter, unſauberer, und

Storax expreſſa heiſſet, weil die Einwohner offt den beſten Safft als einen köſtlichen heilenden Balſam davon drucken, und dann nur den halb kräfftigen Storax, ſo gantz höltzern und trocken, heraus ſchicken, welcher gantz zu verwerffen. Der beſte muß in ſchönen, faſt lautern und klaren Granis, zähe, gelb-roth, fettig, doch nicht anklebend und mit etwas weiß untermenget, nicht bitter im Munde ſeyn, auch einen dauerhafften und lieblichen Geruch haben, wie der wahre Calamita iſt. Er ſtärckt das Haupt und die Nerven, zertheilet die ſcharffen Flüſſe, dienet wider Huſten und Heiſcherkeit des Halſes; äuſſerlich zu Magen-Pflaſtern und allerhand Räuchereyen.

Storax liquida, der flieſſende Storax, beſtehet aus einem fettigten, zähen, gelb- oder röthlich-braunen Hartz, ſo allezeit weich, wie Honig, bleibet, wird deßwegen auch Storax-Honig und Kalber-Safft genennet, hat einen ſehr ſtarcken aber nicht widrigen Geruch, wird in Fäßlein heraus gebracht, und hält ſich am beſten, wenn oben immer Waſſer drauf gegoſſen wird,

wird. Iſt ein gekünſtelter Miſmaſch vom Storax, Terpenthin, Wein und Oel ꝛc. zuſammen geſchmoltzen. Der beſte iſt, welcher röthlich-braun iſt, am Geruch dem Storax ſehr gleich kommet, eine gute Conſiſtenz hat, keine Unreinigkeiten in ſich führet, und aus Holland kommt. Wird zu den Wund-Balſamen und Salben gebrauchet, auch bedienen ſich deſſen die Parfumirer.

Strabiliſmus, und auch

Strabiſmus, das **Schielen**, iſt, wenn die Pupilla von der Mitten abweichet, ſo, daß ſie auf einer Seiten mehr als auf der andern ſcheinet, dahero die Objecta ſeitwärts angeſehen werden: rühret insgemein von übeler Gewohnheit her, oder von ſchweren Maſern und Pocken: das Vitium aber ſteckt in den Muſculis der Augen, wenn nemlich einer von ihnen den Bulbum oculi nicht recht führet. Iſt dieſer Affect veraltet und von übeler Gewohnheit, ſo iſt ſchwerlich eine Cur zu hoffen; iſt er aber von einer Convulſion, ſo dienen innerlich und äuſſerlich Antiſpaſmodica und Nervina, als aq. Regin. Hung. axung. viperin. eſſent. viperin. ſpirit. ſalis ℞ci aromatiſ. liq. C. C. ſuccinat. ſpirit. theriacal. camphorat. &c.

Stramoneum, Datura Turcarum, **Stech-Aepffel**; Dieſes Gewächs iſt **zweyerley, groß und klein.** Das erſte heiſt man **Stramonien**, Pomum oder Solanum ſpinoſum, das andere **Igel-Kolben, Stachel-Nüß**, Solanum ſomniferum, Nux Metella. Beyde ſind Anfangs aus Orient gekommen, werden nunmehro hin und wieder in Gärten geſäet. Das gantze Gewächs, ſonderlich der Apffel mit dem Saamen, haben eine groſſe Schlaf-bringende und tumm-machende Eigenſchafft, welchem Gifft der Theriac, Bolus Armen. und auch das ſüſſe Mandel-Oel widerſtehen.

Strangulatio, das **Kehl-zuſchnieren**, dahero kommt in der Medicin.

Strangulatio uteri, die **Mutter-Beſchwer** oder **Mutter-Erſtickung**, wegen der Gebähr-Mutter, denn die Patienten, wenn ſie ſich wieder erholet, ſagen, es wäre ihnen nicht anders, als wenn ihnen die Lufft-Röhre mit einem Stricke zugeſchlungen geweſen; ſiehe Hyſterica paſſio.

Stranguria, die **kalte Biſſe**, ſiehe Ardor urinæ.

Stratificatio, *ſtratificiren*, iſt eine chymiſche Arbeit, dienet zum cementiren, und geſchiehet, wenn man ein Theil eines Pulvers oder corroſiviſcher Materiæ auf den Boden des Tiegels thut, und darauf ein Theil

der

der Materia, die man will corrodiren, zerbeiſſen oder auch öffnen laſſen; darauf thut man wiederum von dem corroſiviſchen Pulver, hernach von der Materia, und alſo fähret man weiter fort, welches

Stratum ſuper ſtratum, Schicht auf Schicht heiſſet, oder ein Bett auf das andere zu machen, und höret endlich mit dem corroſiviſchen Pulver auf, wie man damit angefangen hat. Es wird alſo gezeichnet f. f. f. befunden.

Striæ, heiſſen die Züge und Linien, welche ſich von den Geiſtern im Deſtilliren ſehen laſſen, und an die Seiten des Recipienten ſtoſſen.

Strictor, ſiehe Sphincter.

Stringentia ſiehe Adſtringentia.

Strobuli Pini, werden die Zapffen von Fichten und Tannen genannt, davon ſiehe Pinus.

Strophos, das Grimmen und Winden der Därme im Leibe.

Struma, ſiehe Bronchocele.

Struthio, der Strauß, Vogel Strauß, iſt ein ſehr groſſer Vogel, viel höher als ein Mann zu Pferd; obgleich dieſer Vogel, gleich den andern, auch Flügel hat, ſo braucht er doch ſelbe nicht zum fliegen, ſondern nur zum geſchwinden Lauff, indem er, wenn er geſaget und verfolget wird, dieſelbigen ausbreitet, und damit, gleichſam als durch Segel, von dem Winde fortgetrieben wird, daher er auch in einem Trab ſo geſchwinde gehen ſoll, als ein Pferd in vollen Galoppe.

Stupa, Stuppa, Werck, oder ein in einen Liquorem getunckтes und auf das ſchmertzende Glied gelegtes Tuch.

Stupefacientia, ſiehe Anodyna.

Stupha, ein Schwitz-Kaſten, iſt bey den Chirurgis in den Frantzoſen-Curen ſehr bekannt.

Stupor, das geſchwächte Fühlen; ſiehe Tactus imminutus.

Stupor vigilans, ſiehe Catalepſis.

Stygiæ aquæ, werden die etzenden Waſſer genannt, wie Aqua fortis, Aqua regia.

Stylo-cerato-hyoidei
Stylo-gloſſi } ſuche unter dem Titul Muſculus.

Styloides, die Griffel-förmigen Fortſätze am Grunde des Cranii.

Stylo-pharyngæi, ſiehe Muſculi.

Stylus, heiſt eigentlich ein Griffel, worunter verſchiedene chirurgiſch- und anatomiſche Inſtrumenta begriffen werden.

Styrax,

Styrax, ſiehe Storax.

Styrax aceris folio, ſiehe Liquidambra.

Subactio, eine Erweichung, iſt, wenn man mit den Händen etwas untermiſchet oder erweichet, als Wachs, Pflaſter ꝛc. oder im Mörſel mit der Keule reibet und erweichet.

Subalaris, bedeutet ſo viel als Axillaris vena.

Subcartilagineum, ſiehe Hypochondrium.

Subclavia vaſa, die Unter-Schlüſſel-Beins-Gefäſſe.

Subclavius, ſiehe Muſculus.

Subcutaneus, wird alle dasjenige genannt, was unter der Haut lieget, es ſey Fett, oder was es wolle.

Subductio, eine Abführung, wenn man die böſen unreinen Säffte durch Purgiren aus dem Leibe führet: in der Chymie wird hierdurch Filtratio verſtanden, davon an ſeinem Ort zu ſehen.

Suber, der Korck, iſt die äuſſere Rinde von dem Stamm eines fremden Baums, welcher häuffig in Spanien und einigen Frantzöſiſchen Provintzen zu finden iſt, wird von dannen in groſſen Stücken und Tafeln heraus gebracht. Der Korck oder Pantoffel-Baum aber iſt zweyerley, davon der eine breite und rings um zerkerbte Blätter hat, und derowegen

Suber latifolium genennet wird; der andere aber iſt mit ſchmalen unzerkerbten Blättern verſehen, und wird Suber anguſtifolium geheiſſen: beyde tragen Eicheln. Der Korck nun iſt zweyerley, der weiſſe und Frantzöſiſche, und dann der ſchwartze oder Spaniſche. Der erſte muß in ſchönen Tafeln ſeyn, keine Knöpffe oder Hügelein haben, einer mittelmäßigen Dicke, auswendig und inwendig grau-gelbicht, und wenn man ihn aufſchneidet, dicht und gleich ſeyn. Der andere muß äuſſerlich ſchwärtzlich ausſehen, inwendig aber gelbicht, ſo dicht als er zu haben, doch leicht zu ſchneiden. Je dicker dieſer, ie beſſer er iſt. Aeuſſerlich ſoll der gebrannte Korck mit dem Saccharo Saturni und friſcher Butter vermiſchet, die Hæmorrhoides ſtillen.

Subeth, ſiehe Lethargus.

Subligaculum, ein Bruch-Band, derer unterſchiedliche Inventiones und Modellen bey den Chirurgis zu ſehen.

Sublimatio, die Erhebung, iſt eine Chymiſche Arbeit, in welcher das Feuer einen gantzen Cörper oder einige Theile davon als eine trockene Exhalation in die Höhe treibet, dieſe gehen oben in dem Glaſe oder Tüte in

Gestalt subtiler Blumen zusammen, oder auch in einen härtern und festern Leib; diese Arbeit ist das Gegentheil der Præcipitation. Durch diese Arbeit werden etliche Corpora gantz sublimiret, als der Schwefel und Mercurius, andere nur zum Theil, als das Spieß-Glas, Asand ꝛc.

Sublimis, siehe Musculus.

Sublingualis, was unter der Zungen lieget, wird von denen *unter* der Zungen liegenden Drüsen verstanden.

Subluxatio, eine **Verstauchung**, ist eine angefangene, aber noch nicht vollführte Verrenckung.

Subscapularis, siehe Musculus.

Subsidentia, Sedimentum, der **Satz im Urin**, oder alle dasjenige, was sich vom Harn unten im Wasser-Glase setzet.

Substantia, das **Bestand-Wesen eines Dinges**, ist dasjenige, woraus selbiges bestehet, daß es ein solch Ding sey.

Subventaneus, wird von den unfruchtbaren Eyern gesaget, welche ohne Treten des Hanes concipiret und geleget werden, werden **Wind-Eyer** genannt.

Succenturiati renes, siehe Glandulæ renales.

Succinum, auch Carabe genannt, ist ein wohlriechendes und in dem Meer erhartetes Hartz, von unterschiedlicher Couleur, wird sonsten Agtstein oder **Börnstein** genennet: wird am Baltischen Meer gesammlet, in hiesige Börnstein-Kammer zu Schloß eingeführet, und dann jährlich an die Elbingische, Dantziger und andere Börnstein-Drechsler und Händler verkauffet. Man hat zweyerley Species des Börnsteins, als

Succinum album, den weissen und

flavum, den gelben Börnstein: der weisse oder Bonstfarbene wird von den Drechslern für den besten gehalten, und ie weisser er fällt, ie rarer er ist, dahergegen der gelbe lieber in der Officin gebraucht wird. Er hat wegen seines flüchtigen Saltzes und balsamischen Oels eine sonderliche Krafft, die scharffe saltzigte Lympham zu zertheilen und zu besänfftigen, dienet deßwegen wider alle Catarrhen, gantz- und halben Schlag, Schlafsucht, Schwindel, Krampf und schwere Noth, wider welche er nicht allein so roh in Räucherungen, sondern auch innerlich dessen Præparata, als die Pilulæ de Succino Cratonis, Magisterium Succini, Tinctura, Balsamus und Oleum Succini vortrefflich dienen: er hat auch dabey

eine

eine anhaltende Krafft, weßwegen er wider zu viel Harnen, Durchflüſſe, Blut-ſpeyen und Saamen-Fluß gut iſt.

Succinum nigrum, oder foſſile, ſiehe Gagates.

Succiſa, ſiehe Morſus diaboli.

Succolada, ſiehe Chocolada.

Succulentus, safftig, safftreich.

Succus, heiſt insgemein ein Safft, er mag nun in den Blättern, Früchten ꝛc. der Vegetabilien, oder in dem Fleiſch der Thiere ſtecken; es wird diß Wort Succus auch offt für die Säffte unſers Leibes, das iſt, für das Blut, Gewäſſer oder Lympha, Speichel ꝛc. genommen.

Succus acaciæ, ſiehe Acacia Ægyptiaca.

pancreaticus, ſiehe Pancreas.

viridis, Safft-grün, iſt ein geſottener Safft, welcher hin und wieder in Deutſchland gemacht wird, rühret von den Creutz-Beeren her, wird zuweilen in kleinen, zuweilen in groſſen Blaſen gebracht.

Sudamina, Sudationes, Papulæ rubræ und mordicantes, auch ſudorales, die Grübel-Sucht, Schwülen, Schweiß-Blätterlein, ſind kleine Blätterlein, welche ſich nach dem Schweiß auf der Haut finden. Iſt ein den Kindern und Jünglingen gewöhnlicher Zufall; rühret von einem ſcharffen Sero her, hierzu kommt noch ein verhinderter oder zur Unzeit geheummeter Schweiß. Zur Cur dienen gelinde Purgantia aus Mercur. dulc. diagryd. reſin. Jalap. und Diaphoretica, als C. C. uſt. Lapid. 69. Antimon. diaphor. Myrrh. flor. ♃is, bezoardic. mineral. ſpirit. theriacal. camphorat. tinctura Bezoardic. ſpirit. corn. Cervi, liq. C. C. ſuccinat. &c.

℞ ▽ Carduibenedict.
flor. Sambuc. ana ℥ß.
Liq. C. C. ſuccinat. ℥ij.
Spirit. theriacal. camph. ʒß.
Syrup. Scord. q. ſ.
M. D. S.

Schweiß-Mixtur.

Zum äuſſerlichen Gebrauch wird recommandiret, ein rein Hembde anzuziehen, und ſich rein zu halten, dann kan man ſich mit Milch oder aqua Calc. viv. worzu ein oder ander gran. Camphor. gethan, waſchen, oder auch ein

Unguent. Saturnin. oder ein Lavament aus Abſinth. Myrrh. Rut. Sulphur. oder

℞ ▽ flor. Sambuc.
Plantagin. ana ʒvj.
Ol. ♃p. d. ʒij.
Sacchar. ♄ni ℈jv.
M. S.
Mixtur zum äuſſerlichen Gebrauch.

Oder: ℞ Aq. Calc. viv.
flor. Sambuc.
Roſar. ana ʒj.
Spirit. theriacal. Camph.
matrical. ana ʒvj.
Sacchar. ♄ni ʒij.
Camphor. ʒß.
miſce.

Oder: ℞ Unguent. ſaturnin. ʒß.
Balſam. ♃is.
Olei ſambucin. ā ʒj.
Cinnabar. Antimon. ʒß.
f. Unguent.

Sudatorium, ſiehe Stupha.

Sudor, der Schweiß, iſt eine Tropffen-weiſe Ausdämpffung des Seri, welche von dem wäßrigen Theil des Bluts durch die Poros der Haut dringet. Die Organa, welche den Schweiß abſondern, ſind die Glandulæ miliares, welche ſehr häuffig zwiſchen der Haut zerſtreuet liegen, ſo gar, daß ſie, nach Hornii Ausſage, die innere Seite der Haut machen. Dieſe Drüſen haben unter allen am erſten Nicolaus Steno und Olaus Borrichius angemercket; durch dieſe Drüſen wird das Waſſer-ſaltzigte Theil des Bluts, als die eigentliche Materia des Schweiſſes, abgeſondert. Noch iſt kürtzlich anzudeuten, daß der Schweiß von vielen für etwas widernatürliches gehalten wird, wer aber dieſe Worte betrachtet: im Schweiß deines Angeſichts ſolſt du dein Brod eſſen, der wird wohl anders Sinnes werden.

Sudor Anglicus, der Engliſche Schweiß, iſt ein täglich bös-artiges und um ſich greiffendes Fieber, mit einem häuffigen Schweiß. Dieſe, als eine gantz neue Kranckheit, hat Baco de Verulamio, Hiſtor. Regni Henrici

Henrici VII. Angliæ Regis, p. m. 1002. am erſten angezeiget. Um dieſe Zeit, nemlich 1485. im Herbſt, zu Ende des Septembris, fieng dieſes Fieber ſowol in der Stadt Londen, als in andern Theilen des Reichs, als eine neue Land-Kranckheit, an zu graſſiren. Dieſe Kranckheit hat kurtze Periodos gehalten, ſowol in Criſi der Kranckheit ſelbſten, als in der Zeit der Daurung; denn welche hiervon angegriffen wurden, und innerhalb 24. Stunden nicht ſtarben, waren ſicher und ſorglos; ſie fieng am 21. Septembr. an, und währete bis zu Ende des folgenden Octobris. Es ſind ſehr viel Menſchen daran geſtorben, ehe man den Modum curationis und das Regiment des Patientens hat haben können. Die allgemeine Opinion war, daß dieſe Kranckheit mit nichten eine Land- und anſteckende Kranckheit geweſen, ſondern daß ſie von einer Malignität in der Lufft, aus einer Prædiſpoſition des Gewitters und ungeſunden Veränderungen des Himmels herrührete, und ſolches zeiget ihre kurtze Zeit an. Zur Cur werden gelinde Purgantia, aus Aloë roſata, violar. Maſſ. pilular. ℞ar. Ruff. inſuſ. Sennæ, Rhabarb. ſpecies diaſenn. diajalapp. reſin. Scammon. ♃ dulc. ſyrup. de Cichor. c. Rhabarb. recommandiret. Statt aller aber und als Specifica ſind die Diaphoretica und Sudorifera, als tinctur. Bezoardic. ſpirit. C. C. Eboris, Viperar. liquor. C. C. ſuccinat. liq. C. C. ℞reus, Miſtura ſimplex, ▽ cordial. H. S. theriac. Androm. electuar. de Ovo, Mithridat. Ferment. bezoardic. lap. Bezoardic. pulv. bezoardic. Sennerti, Antimon. diaphor. ſimpl. und martial. bezoardic. mineral. Bol. Armen. ▽ ſigillat. &c.

Sudor fœtens, der ſtinckende Schweiß, iſt entweder allgemein, dergleichen Salmuth. Cent. II. obſerv. 28. angemercket, oder beſonders, als der Hände, der Füſſe, unter den Achſeln ꝛc. Ferner iſt der Schweiß auch in Anſehung des Geſtancks unterſchieden, denn bald ſtinckt er wie ein Bock, weßwegen dieſer Zufall auch Hircus oder Hirciſmus genennet wird; bald wie ein fauler und ſchmieriger Käſe, bald ſchwefelicht ꝛc. Die Urſach iſt entweder im gantzen Blut zu ſuchen, welches mit häuffigem Schwefel und Saltz-Theilgen angefüllet iſt, welche ſich in das innerſte des Bluts vermiſchen, und ſolchen Geruch erwecken; oder in der gar zu ſehr geöffneten Textur der Glandularum miliarium, durch welche die groben Saltz- und Schwefel-Theilgen durchgehen. Hierzu aber geben Gelegenheit ſchwefelicht- und ſtinckende Speiſen, Knoblauch, Zwiebeln, ſtarcke Bewegung des Leibes, Geilheit, ſchmutzig und unſauber halten. Die Cur kan mit einem Purgante, wenn die Urſach innerlich iſt, angefangen werden, daß die

Menge der humorum peccantium in etwas gemindert wird. Nach dieſen recommandiret Mizaldus Memorabil. Cent. VI. aph. 49. als ein Specificum das decoct. radic. Scolymi mit Wein bereitet; dann kan man ſicher äuſſerliche Mittel gebrauchen, als eben dieſe rad. Scolymi im Umſchlag, Eiſen-Schlacken, Eßig, in welchem Silberglett aufgeſotten, Pulv. fol. Myrti, Quercus, Thée, oder radic. Tormentill. Alum. Vitriol. Martis &c. in die Strümpffe oder Socken geſtreuet. Beſſer wird es ſeyn, wenn man vor dem Gebrauch dieſer Adſtringentium den gantzen Leib oder die ſtinckenden Glieder mit reinem Waſſer des Tages zweymal abwäſchet, öffters weiſſe Hembder und reine Strümpffe anziehet, welches öffters allein hilfft. Ferner kan man auch unterſchiedliche Odoramenta neben bey brauchen, als Ambr. Moſch. Zibeth. ol. Aurantior. Jaſmin. Lavendul. Caryophyll. Balſam. apoplectic. epileptic. Schlag- Hertz- Carfunckel- Ungariſch-Waſſer ꝛc. die Schnupfftücher damit zu befeuchten. Zu dem Ende iſt des Mynſichti Kleider-Pulver zu gebrauchen, welches er ſpecifice unter dieſer Deſcription gar ſehr recommandiret:

℞ Styrac. calam. ℥v.
Radic. Ireos Flor. ℥jv.
Flor. Anthos.
Roſar. rubr. ana ℥ij.
Benzoes.
Caſſ. lign. ana ℥j.
Ladan. pur.
Calam. aromat.
Caryophyll.
Sem. Coriandr. ana ʒvj.
Lign. Aloes-reſin.
Santal. citr.
Rhodii ana ʒß.
Cortic. Aurant.
Citri.
Cyper. rot. ana ʒiij.
Origan. cretic.
Majoran. ana ʒij.
Fol. Laur. Num. vj.
Flor. Lavendul.
Violar. ana ʒiß.

Moſchi

Moſchi ʒß.
Ambr. gryſ. ʒj.
m. f. Pulv. groſſ.

Dieſes Pulver kan entweder unter die Kleider geſtreuet, oder, wo es ſich will thun laſſen, unter das Futter genähet werden.

Sudor nocturnus, der nächtliche Schweiß, wird bey den Schwindſüchtigen angemercket.

Sudorifera, Schweiß-treibende Mittel, ſind, welche aus dem gantzen Umkreis des Leibes, und ſonderlich durch die Hirſen-förmigen Drüslein der Haut das überflüßige Serum abführen. Solche werden am füglichſten in äuſſerliche und innerliche getheilet. Die äuſſerlichen ſind, welche von auſſen appliciret, den Schweiß erwecken, als Deck-Betten, Bewegung des Leibes, Schwitz-Stübgen und Bäder. Die innerlichen ſind, welche dieſen Effect zu thun eingenommen worden. Demnach gehören hieher alle ſcharffe Vegetabilia, als radic. Angelic. Contrayerv. Gentian. Imperator. Sarſaparill. Scorzoner. Ulmar. herb. Carduibenedict. Centaur. min. Chamædr. Cardui Mar. Fumar. Salv. Scorzoner. Scabioſ. Scord. Rut. lign. Guajac. Fraxin. Juniper. item lap. 69. mandibul. Luc. piſc. C. C. uſt. lap. Percar. Ebur uſt. Unicorn. ver. und foſſil. ♃ ſigillat. Lemn. bol. alb. und Armen. lap. Bezoar. occident. und oriental. mit rob Juniperi oder Sambuci. Gleichwie ietzt angeführte nur Simplicia ſind, alſo finden ſich auch aus dieſen durch die Chymiſche Kunſt unterſchiedlich bereitete, und zwar (1) *Salina alcalia fixa*, als ſal Abſinth. Carduibenedict. Centaur. min. Fraxin. Fumar. Tartari &c. (2) *Salia volatilia*, als ſal vol. C. C. Cranii hum. Urin. ſpirit. C. C. eſſentificat. ſpirit. ☉☽ci, Fuligin. Viperar. Sanguinis hum. (3) *Salſa volatilia*, als tinctur. Bezoar. Mich. Mixt. ſimpl. ſpirit. Bezoar. Buſſ. liq. C. C. ſuccin. (4) *Salſa fixa*, als Tartar. tartariſat. und vitriol. Arcan. duplicat. und endlich (5) *Terrea*, als bezoar. mineral. jovial. lunar. Antimon. diaphor. ſimpl. und ♂al. Antihect. Poterii, Cinnabar. ☿ii und nativ. flor. ♃is &c.

Sufferſuræ, Hitz-Blätterlein bey kleinen Kindern.

Suffimentum, Suffitus, Räucherey, iſt eine Form eines Medicaments, welches auf die Kohlen oder Feuer geworffen wird, daß man den davon aufſteigenden Dampff oder Rauch in die Naſe ziehen mag. Dieſes iſt zweyerley, entweder trocken, oder naß und flieſſend. Das trockene beſtehet aus einem gröblichen Pulver, darzu ſind dienlich lignum Aloes, Junip. Maſtich. Thus, Oliban. Succin. Benzoë, bacc. Junip. Storax,

Flor.

Flor. Roſar. Fol. Roſmarin. rad. Cyper. Ireos flor. &c. ʒ. E. ℞ flor. Roſar. fol. Roriſmarin ana P. j. Benzoes, Maſtich. ana ʒij. Succin. alb. ʒj. Zibeth. gr. jv. Moſchi gr. ij. f. Pulv. groſſus. Item ℞ Benzoes ʒiß. Styrac. calam. Succin. citr. Maſtich. ana ʒj. Olibani, Myrrh. ana ʒvj. ligni Aloes, Caryophyllor. ana ʒiß. flor. Roſar. rubr. ʒvj. Lavendul. cortic. Citri ſicc. ana ʒiij. f. Pulvis groſſus. Das naſſe oder flieſſende aber aus aceto Bezoardic. rutac. lavendulat. Lilior. convall. Tunic. Roſar. ſpirit. Roſar. Meliſſ. aq. Carbuncul. apoplectic. eſſent. Benzoes, Ambr. &c. ſolche ſpritzet man an die warmen Oefen.

Suffocatio hyſterica, Mutter-Erſtickung, das Aufſteigen der Mutter, Mutter-Beſchwer, ſiehe Hyſterica paſſio.

Suffuſio, ſiehe Cataracta.

Suffuſio nigra, ſiehe Amavroſis.

ſanguinis, ſiehe Sugillatio.

Suffrutex, ein Geſträuch, kleiner Strauch, holtzhaffte Sprößlinge, iſt das Mittel-Gewächs zwiſchen den Stauden und Kraut, der Art ſind Lavendel, Rosmarin, Levcojen ꝛc.

Sugillatio, Ecchymoma, Suffuſio, mit Blut unterlauffen, gequetſchet, bedeutet eine Geſchwulſt, welche von Extravaſation des Bluts geſchehen. Die Urſach rühret von einem aus den Gefäſſen getretenen, und zwiſchen den muſculöſen und tendinöſen Faſern ſtockenden Geblüt, welches von einer Contuſion, Stoß, Fall, hefftigen Schreyen, ſtarcken Vomiren, Huſten, ſchwerer Geburt, übermäßigen Congreſs geſchehen kan. Zuweilen wird dieſer Affect von der Schärffe des Bluts oder andern übeln Conſtitution ohne einzige äuſſerliche Urſach verurſachet. Im Anfang der Cur hat man darauf zu ſehen, daß das Blut wieder in die Adern zurück getrieben werde, bevor es auſſer den Gefäſſen gerinne. Dahero iſt vortrefflich gut, den Ort mit aq. ſimpl. oder deſt. Salicis, Fragor. Plantag. Roſar. oder mit friſcher Glomſe, oder mit einem Meſſer, Degen ꝛc. zu bedrucken, oder man lege eine Hand voll gequetſcht Gras drauf, oder applicire Unguent. de Ceruſſa diapomphol. de Minio &c. Wenn aber das Blut ſchon geronnen und ſtocket, ſo gelten dieſe Mittel gar nicht, ſondern coaguliren vielmehr, und iſt einzig und allein von den Diſcutientibus und Reſolventibus Hülffe zu hoffen. Deswegen lege warmen Eßig oder ſauren Wein mit Tüchern auf, oder warmen Wein, darinnen Majoran, Salbey und Raute gekochet, oder ſpirit. Vini ſimpl. oder camphorat. oder

℞ Alo-

℞ Aloes epatic.
Myrrh. elect. ana ʒij.
Aq. Regin. Hung.
Elixir vit. Matth. ana ʒj.
Spirit. matrical. ʒxx.
Camphor. ʒiij.
Sacchar. ℏni ʒß.

Die Myrrhe und die Aloë werden mit dem ſpirit. matrical. ſolviret, vermiſche alles, und thue zuletzt das Elixir vitæ und den Campfer darzu, und applicire es offte warm mit einem Schwamm oder vierfachen Tüchern, oder zerſtoſſene radic. Bryon. Sigill. Salomon. Ari, fol. Hyſſop. und Thapſiæ aufgeleget, item ſem. Cumin. Caryophyll. Nuc. Moſch. mit ſpirit. Vini infundiret, oder auch

℞ Radic. Ireos Flor.
Sigill. Salom.
Sem. Cumin.
Fœnicul.
Herb. Salv. ana ʒß.
Caryophyll.
Macis ana ʒiij.

koche dieſes in Frantz-Wein, und thue weitzene Zwiebacken q. ſ. darzu, ſ. Cataplaſma warm aufzulegen. Item ol. deſt. Aniſi emplaſtr. de Cumino, de Labdano, de ſpermat. Ceti, de Bryon. diachyl. ſimpl. &c. Iſt der Schmertz gar zu groß, ſo iſt Weiber-Milch mit Thure oder ſolius Verbaſc. lutei warm aufzulegen; endlich dienen auch V. Sectio, Schröpffen und dergleichen.

Sulci ventriculorum cordis, die Spalten und Gruben der Hertz-Kammern. Dieſe Gruben ſind zu beyderſeits, abſonderlich aber bey der lincken Kammer Zuſammenziehung nothig.

Sulphur, der Schwefel, iſt ein irdiſches fettes Hartz, mit etwas Vitriol vermiſchet, von unterſchiedener Farbe, nachdem er entweder alſo aus der Erden gegraben, oder durch Kunſt zubereitet wird; dahero ſolcher in den gemachten Factitium, und natürlichen Nativum unterſchieden wird.

Sulphur caballinum, Roß-Schwefel, iſt der unreine Satz, ſo nach Verfertigung des Schwefels übrig bleibet, und nachmalen entweder allein, oder mit der ſquama Ferri in gewiſſe Krüge oder Formen gegoſſen, und

mit gelben Schwefel überzogen wird. Die Räudigkeit der Pferde wird damit curiret.

Sulphur factitium oder flavum, gelber Schwefel, gemeiner Kramer-Schwefel, wird in den Schwefel-Hütten entweder aus gewiſſen ſchwefelichten Feuer-Steinen (welche gelbicht, glänzend und leicht zu ſchmeltzen ſind) durch Gewalt des Feuers gebrannt, oder auch aus ſchwefelichten Waſſern gekocht, und alsdann in ſolche lange Formen in *Magdaleones* oder Röhren gegoſſen; wird aber nicht aus dem Sulphure vivo gemacht, wie einige wollen, denn der Sulphur vivus viel theurer als der Kramer-Schwefel iſt. Er kommt meiſtens aus Iſland, Böhmen, Türckey und von Goßlar, wiewol zu Neapolis dergleichen auch gemacht wird. Man findet deſſen zweyerley Sorten, erſtlich den gemeinen in langen Röhren, welche ſchön gelb, leicht, zerbrechlich, inwendig glänzend und gleichſam cryſtalliſiret ſeyn, auch wenn man dieſelbe in die Hand nimmt, knacken und gleichſam Schläge von ſich geben müſſen, wenn ſie gut und auserleſen ſeyn ſollen. Hernach einen bleichen und ſehr feinen, welcher in runden Kuchen iſt, und von einigen Sulphur virgineum genennet wird, weil ſolchen das Frauenzimmer in Italien, die Haare damit gelb zu machen, gebrauchen ſoll. Der Schwefel dienet innerlich wider alle Bruſt- und Lungen-Beſchwerungen; äuſſerlich aber wider die Krätze und andere Unreinigkeiten der Haut.

Sulphur lycopodii, ſiehe Lycopodium.

Sulphur nativum oder vivum, natürlicher oder lebendiger Schwefel, ſiehet insgemein wie eine graue Erde aus, welche gerne brennet, und eine blaue Flamme von ſich giebet, muß hart und leicht zu zerbrechen ſeyn, in- und auswendig glänzend, und nicht viel kleine Stücklein noch Sand in ſich haben, wird in der Medicin ſelten gebrauchet.

Sulphur ſciſſile, Trieb-Schwefel; dieſer wird an einigen Orten von Natur von ſich ſelbſten durch das unterirdiſche Feuer ſublimiret, wird ſowol nächſt Cracau in Polen, als auch im Königreich Neapel bey Puzzoli gefunden.

Sulphur virgineum, ſiehe Sulphur factitium.

Sumach, ſiehe Rhus.

Summitates, werden die oberſten Spitzgen einiger Kräuter genannt, als am Wermuth, Tauſend-Gülden-Kraut, Dill, Lavendel ꝛc.

Superbus, ſuche unter dem Titul Muſculus.

Super-

Supercilia, die Augen-Branen, ſind am Ende der Stirn, oben über den Augen auf beyden Seiten; dieſe bilden wegen ihrer harten Haut einen aufgeworffenen und gleichſam von niedergedruckten Haaren rauhen Bogen ab, welcher darzu dienlich, daß er nicht allein das Angeſicht ziere, ſondern auch den vom Haupt und Stirn herabflieſſenden Schweiß auffange, damit er ſich nicht in die Augen ſetze, und denenſelben beſchwerlich ſey.

Supercilium coxendicis, ſiehe Os ischii.

Superfœtatio, ſiehe Superimprægnatio.

Supergeminalis, ſiehe Epididymis.

Superimprægnatio, die **Uberſchwängerung**, iſt, wenn eine Frau zu unterſchiedenen malen empfänget, und deßwegen mehr dann eine Frucht träget, und hernachmals die zeitige mit der unzeitigen zur Welt bringt; oder wenn ſie vollkommen zu unterſchiedenen Zeiten zur Welt bringt, als ietzo gebähret ſie, über etliche Wochen oder Monat wieder.

Superpurgatio, ſiehe Hypercatharſis.

Superſcapularis, ſuche unter dem Titul Muſculus.

Supinatores, ſiehe Muſculus.

Supplantalia, werden die äuſſerlichen Mittel genannt, welche unter die Fußſohlen, die Hitze in hitzigen Kranckheiten und Fiebern zu dämpffen, geleget werden, als Sauerteig mit Senff, Saltz, Seiffe, Salpeter ꝛc.

Suppoſitorium, Glans, ein **Zäpfgen, Stuhl-Zäpfgen**, iſt eine harte Compoſition von Honig und Saltz, rund und länglicht formiret, worunter zuweilen purgirende Pulver, als Species hieræ, trochiſc. Alhandl. ſal Gemmæ &c. gemiſchet, alsdenn mit Oel beſtrichen und in den Hintern geſtecket werden. NB. Wo ſie nicht bald appliciret werden, ſo verſchmeltzen ſie in der Lufft. Z. E. ℞ Mellis ad conſiſtent. debit. coct. ℥j. adde ſal. Gemmæ, ſpecier. Hier. c. Agaric. ana ʒß. f. Suppoſitorium, illine ol. Colocynthid. q. ſ. D. S. Eröffnend Stuhl-Zäpfgen. Oder auch ℞ Specier. Hier. picr. ʒß. Colocynthid. ʒj. Muſcerd. ʒß. vitell. Ovi Num. I. Salis ℈j. Mellis ʒj. miſche und koche die Maſſam zur rechten Conſiſtence, woraus Zäpfgen zu formiren ſind. Man machet ſonſten auch Suppoſitoria aus Holländiſchen Käſe oder Speck, wider die Würmer im Hintern, Aſcarides genannt, welche vor der Application in Milch getuncket werden müſſen.

Suppreſſio, die Verſtopffung, Verſchlieſſung einer natürlichen Ausleerung, als

Suppreſſio alvi, oder fæcum alvinarum, Hartleibigkeit, verſtopffter Leib, ſiehe Alvi ſuppreſſio.

Suppreſſio lochiorum, die Verhaltung der Reinigung nach der Geburt, ſiehe Lochiorum Suppreſſio.

Suppreſſio menſium, verhaltene, verſchloſſene oder verſtopffte monatliche Reinigung, ſiehe Menſium ſuppreſſio.

Suppreſſio urinæ, verſchloſſener Urin, ſiehe Iſchuria.

Suppuratio, die Eyteruna, iſt, wenn ſich in Geſchwüren und Wunden Materia ſetzet, welche hernach zu Eyter wird. Alſo werden auch die hierzu dienlichen Artzneyen

Suppurantia, Eyter-machende Mittel genannt; ſolche aber ſind, welche vermöge ihrer Glutinoſität die Poros verſtopffen, und die unempfindliche Tranſpiration verhindern; denn alſo werden die Humores mehr und mehr zuſammen gehäuffet, und die Fibræ nach und nach ausgedehnet, ſolches thun oleum Amygdal. dulc. Hyper. Lilior. albor. Scorpion. pingued. leporin. Lucii piſcis und alle Pinguedines, Honig, Feigen, Zwiebeln, Saffran, Tauben-Koth, ſemen Fœn. græc. emplaſtr. de Nicotian. de gumm. ✱co, de Melilot. diachyl. cum gumm. Sagapen.

Supraſpinatus, ſuche unter dem Titul Muſculus.

Sura, die Wade, iſt das hinterſte dicke und fleiſchichte Theil des Schien-Beins.

Surales, ſiehe Muſculi.

Surdaſter, ein Harthöriger, welcher nicht accurat hören kan.

Surditas, die Taubheit, da das Gehör gantz und gar verlohren iſt. Wenn dieſe von Geburt, Zerreiſſung oder anderer Læſion des Nervi Acuſtici geſchehen, ſo iſt gantz keine Hülffe zu hoffen: iſt ſie aber vom gehäufft- und verdickten Ohr-Schmaltz, ſo dienet ſuccus Abſinth. ſpirit. Urinæ, oleum Amygdalar. amar. und nucleor. Perſicor. und eine gute Miſt-Forcke, den Dreck (ſ. v.) heraus zu holen. In den Miſc. Natur. Curioſ. Dec. II. Ann. VI. obſerv. 123. hat ein Chirurgus auf folgende Weiſe einige Taube völlig curiret; Er ſteckte das dünne Ende einer Tabacks-Pfeiffe gantz tieff ins Ohr hinein, nachgehends ſog er gantz ſtarck am Kopff der Tabacks-Pfeiffe, worauf die Patienten etwas Schmertz in dem Ohr empfunden, und auf dieſe Art iſt endlich das Gehör wiederbracht worden. Sonſten wird auch dieſes Mittel gerühmet, darzu

℞ Herb. Rut. rec. Mj.
Cep. mediocr. Num. j.
Radic. Cyclamn. rec. Num. j.

ſchneide dieſes klein, und ſchütte es in einen ſteinernen Mörſel, thue darzu

℞ Summitat. Abſinth. Pſ.
Bacc. Laur. Num. x.
Sem. Carvi ʒj.
Amom.
Macis ana ʒß.
Caryophyll. ʒß.
Aſellor. Num. xv.

Alles wird klein zerſtoſſen, allmählich ſpirit. Vini drauf gegoſſen, zwey Tage und Nacht in der Digeſtion gelaſſen, hernach ausgedruckt, und der ausgedruckte Safft zum Gebrauch aufgehoben, dann

℞ Hujus liquor. ʒß.
Spirit. Urin. vol. ʒiß.
Eſſent. Ambr. ʒß.
miſce.

hiervon zwey oder drey Tropffen mit Baumwolle in das Ohr gethan.

Suſpendiculum, ſiehe Muſculus cremaſter.

Sutura, eine Nath an Kleidern oder Schuh. In der Medicin fällt die Nath im zwiefachen Verſtande vor, I. in der Anatomie: Sutura oder Rhaphe, die Nath, iſt eine Zuſammenfügung der Beine, wie man ſolche in der Hirnſchale anmercket. Die an der Hirnſchale befindlichen, werden in wahrhaffte oder eigentliche, und in falſche oder unächte getheilet. Die wahrhaffte wird diejenige genannt, in welcher die Beine alſo zuſammen gehen, als würden zwey Sägen mit ihren Zähnen oder Zacken zuſammen gefüget. Solcher findet man am Cranio drey, als

Sutura coronalis, die Kron- oder Krantz-Nath, ſteiget zu beyden Seiten vom vördern Theil der Schläfe bis zu der Höhe des Haupts hinauf. Die verbindet das Stirn-Bein mit den Beinen des Vorder-Haupts.

Sutura lambdoidea, die Winckel-Nath, ſteiget am hintern Theil des Haupts auf beyden Seiten von dem Grunde des Hinter-Haupts ſchräg hinauf, und laufft in der Mitten des der Länge nach betrachteten

Haupts in einen Winckel zuſammen. Sie hänget das Bein des Hinter-Haupts an die Beine des Vörder-Kopffs und der Schläfe.

Sutura ſagittalis, die **Pfeil-Nath**, lauffet von dem Winckel der Lambda-Nath durch den Wirbel durch, bey den Kindern gehet ſie bis an die Naſe. Sie verknüpffet die Beine des Hinter-Haupts unter einander, und, indem ſie ſich weiter erſtrecket, auch unterſchiedliche Beine der Stirne. Eine falſche **Nath** iſt diejenige, in welcher die Beine alſo zuſammengehenckt werden, daß des einen Rand den Rand des andern bedecke. II. In der Chirurgie heiſt Sutura eine Hefftung der Wunden, ſolche iſt auch zweyfacher Art, als Sutura vera, eine **rechte Nath** oder Hefftung, welche vermöge einer Nadel und Fadens geſchiehet; und Sutura ſicca oder ſpuria, eine **trockne** oder **unächte Nath** oder Hefftung, wenn die Labia vulnerum durch Hülffe der Pflaſter vereiniget werden, darzu iſt Eyerweiß, bol. Armen. Thus, Maſtich. Sarcocoll. Farin. volatil. Gypſum, Tragacanth. emplaſtr. diapalm. ſtictic. Crollii &c.

Syaliſmus, ſiehe Salivatio, iſt aber unrecht, denn es vielmehr *Sialismus* heiſſen muß.

Sycoſis, ſiehe Ficatio.

Syderatio, ſiehe Apoplexia.

Symmetria, ein gut Temperament, wenn alle Glieder und Säffte gut und wohl beſchaffen ſind.

Sympaſma, ſiehe Phœnigmus.

Sympathia, ſiehe Idiopathia.

Symphyſis Concretio, die Zuſammenwachſung der Beine, iſt eine Zuſammenſetzung dererſelben ohne Bewegung.

Symphytum majus, Conſolida major, **Wall-Wurtz, Bein-Well**, wächſt auf den Wieſen und in den Wäldern, in Gärten, an ſumpfichten Orten, blühet im Majo und Junio; die Wurtzel heilet kräfftig, dienet der Bruſt-Verſehrung und Geſchwür der Lungen, wider mancherley Flüſſe, Verblutungen, Blut-Speyen, Schwindſucht, Bein-Brüche, Durchbrüche, rothe Ruhr ꝛc. äuſſerlich wider gülden Ader-Fluß, Bluten der Wunden, Bein-Brüche, Wunden und Schäden. Præparata ſind Aq. deſt. Radix, Conſerv. Extract. Syrupus, Ol. deſtillat.

Symphytum medium, ſiehe Conſolida media.

petræum, ſiehe Conſolida minor.

Symptoma, ein Zufall, wird alle dasjenige genannt, was zuerſt zu einer ſchon ſtehenden Kranckheit zuſchlägt. Wird in Erwegung (1) der

Urſach

Urſach, (2) des Subjecti, (3) der Zeit, und (4) des Ausgangs auf mancherley Art eingetheilet.

Synanche, ſiehe Angina.

Synapiſmus, ſiehe Sinapiſmus.

Synarthroſis, Articulatio, die Zuſammenfügung der Beine, welche mit keiner ſonderlichen Bewegung geſchiehet.

Synchondroſis, Connexio cartilaginoſa, die Zuſammenfügung der Beine, welche vermittelſt eines Knorpels geſchiehet, wie in dem Bruſt-Bein, Scham-Bein, des Unter-Kien-Backens mit dem Schlaf-Bein.

Synchyſis, eine widernatürliche Vermiſchung des Bluts, oder der Säffte im Auge.

Syncomiſtus, ein Cataplaſma aus gemeinen Speiſe-Brod.

Syncope, eine ſtarcke Ohnmacht, iſt, wenn der Menſch ſchleunig darnieder fällt, mit Verliehrung der äuſſer- und innerlichen Sinne, blaſſen Geſicht, kalt und ſtarren Gliedern, vornemlich aber mit einem kalten Schweiß, da bloß der Puls und die Reſpiration noch zu vermercken; ſiehe Lipothymia.

Syndeſmus, ſiehe Ligamentum.

Syndrome, eine Zuſammenkunfft oder Häuffung vieler Zufälle bey einer Kranckheit.

Synnevroſis, Connexio ligamentoſa, eine Zuſammenfügung der Beine, welche durch Hülffe eines Bandes verrichtet wird, wie das Schenckel-Bein mit dem Hüfft-Bein verbunden iſt.

Synocha, ein ſtetswährend Fieber, welches continuirlich zunimmt und nachläſt, und ſich auf viel Tage erſtrecket, mit groſſer Hitze, zuweilen auch mit einer Fäulniß.

Synochos, ein anhaltend Fieber, welches kein Nachlaſſen hat, und zuweilen viel Tage anſtehet.

Synovia, Aqua articulorum, Aqua glarealis, das Glied-Waſſer, iſt ein ſtarcker Fluß eines wäßrigen Weſens, welches den Verletzungen der Gelencke und tendinöſen auch nervöſen Theilen ſehr gemein iſt. Im Anfang iſt dieſe flieſſende Materia dünne, weißlicht und klar, mit der Zeit wird ſie gelbicht als Honig oder Waſſer, in welchem Fleiſch abgeſpühlet; hierbey findet ſich ein ſcharff Fieber, Haupt- und Lenden-Weh. Es iſt ein ſehr gefährlicher Zufall, und verurſachet offt eine Schwindung der Glieder. Weil die Cur dieſes Affects den Chirurgis viel zu ſchaffen machet, ſo wird nöthig

thig erachtet, ſelbes beyzutragen, was hin und wieder bey den Scribenten (angeſehen wenige etwas davon geſchrieben haben) zu finden iſt. Die Cur beſtehet in einer tüchtigen Application der äuſſerlichen Mittel. Iſt demnach der Fluß mit Schmertz, Geſchwulſt und Inflammation, ſo applicire dieſes Cataplaſma:

℞ Herb. Abſinth.
Flor. Chamomill.
Hyoſciam.
Melilot.
Sambuc. ana Mj.
Sem. Aneth.
Carvi.
bacc. Juniper.
Laur. ana ʒvj.
Lumbric. ♁ſtr. mund. ʒj.
Camphor. ʒj.
Croci ℈ij.

in Milch und aq. flor. Sambuc. gekochet, und öffters warm umaeſchlagen. Beſorget man den kalt- oder heiſſen Brand, ſo können dieſe Species in ſpirit. Vini camphor. gekochet werden. Ettmüller, und mit ihm andere, recommandiren Adſtringentia, als da iſt Uſnea Cran. human. vielmal calcinirtes Vitriol, Vitriol. Martis, ♁ ⊕-li dulcis, flor. Æris. Oder

℞ pulv. teſtar. Oſtr. ʒj.
lapid. calaminar.
oſſ. Sepiæ
mandibul. Luc. piſc. ana ʒij.
Spodii præp.
♁ ſigillat. ana ʒiß.
f. Pulvis.

In das lädirte Theil ſelbſten thue man das Unguent. digeſtiv. Hildani, und lege das emplaſtr. palmeum oder Slotanum drauf.

Syntenoſis, die Zuſammenwachſung der Beine, vermöge einer Spann-Ader.

Syntexis, das Schwinden der Glieder, ſiehe Tabes.

Synteſis, die Zuſammenfügung der Beine.

Synulotica, ſiehe Cicatrizantia.

Syny-

Synymenſis, eine Zuſammenwachſung der Beine vermöge eines Pergament-Häutleins.

Syphilis, heiſt bey dem Fracaſtario die Frantzöſiſche Seuche; ſiehe Morbus gallicus.

Syphon, Syringa, Syrinx, eine Spritze, gehöret unter die chirurgiſch- und anatomiſchen Inſtrumenta, derer ſind verſchiedene Arten.

Syringotomum, Syringoma, ein Fiſtel-Meſſer, die Fiſteln damit auszuſchneiden.

Syrupus, Serapium, der Syrup, wird in Verfertigung des Moſcovade-Zuckers in kleine Töpflein geſammlet, und nachgehends in Tonnen gebracht, und weil er ſtetig weich, wie ein dünner Honig bleibet, ſo wird er von den Materialiſten Remel, Mel Saccharinum, Zucker-Honig genennet. In den Officinen werden auch ſehr viel Syrupi gefunden, welche aus Säfften und deſtillirten Waſſern mit Honig oder Zucker zur rechten Conſiſtenz gekochet werden. Und ſolche ſind entweder ſimplices, welche insgemein aus einem Stück mit Zucker oder Honig bereitet werden, oder compoſiti, welche aus vielen Ingredientibus beſtehen.

Syſimbrium, ſiehe Naſturtium aquaticum.

Syſſarcoſis, Connexio carnoſa, eine Zuſammenfügung der Beine, welche vermittelſt des Fleiſches geſchiehet; alſo wird das Zungen- oder zweyhörnige Bein mit dem Schulter-Blatt verbunden.

Syſtole, die Zuſammenziehung oder Druckung des Hertzens, iſt die wahre und eigentliche Bewegung des Hertzens, geſchiehet alſo: die mit Blut angefülleten Kammern des Hertzens ziehen ſich, wenn die Geiſter einflieſſen, nach allen Faſern zuſammen, alſo, daß auch die Spitze oben angezogen wird, und die Hölen der Kammern innerlich gedrucket und eng gemachet werden, und hierauf wird das Blut herausgetrieben, und zwar aus der rechten Kammer in die Lungen-Puls-Ader, aus der lincken in die Aortam.

T.

TAbacum, Hyoſciamus Peruvianus, der Tabac, beſtehet aus langen, breiten, und meiſtens oben zugeſpitzten, weichen und fetten Blättern, eines ſcharffen Geſchmacks, und widrig Schlaf-bringenden Geruchs: heiſſet eigentlich Petum, wird aber von einer Inſul dieſes Namens, wo er am häuffigſten gezogen wird, Tabacum, und von einem Portugiſiſchen Abge-

ſandten, Joh. Nicot, Nicotiana genennet, weil er ſelben vor ohngefehr 150. Jahren zum erſtenmal in Europam gebracht hat. Dieſes Kraut wird hin und wieder in Teutſchland, auch bey uns in Königsberg, häuffig aus einem kleinen Saamen gezogen, nachgehends bereitet, geſponnen und zum Gebrauch verthan. Es ſind viel Sorten des Tabacks, unter welchen der Engliſche den Vorzug haben will, deſſen doch wieder viel Sorten ſind. Er hat eine austrocknende, zertheilende, und Schlaf-bringende Krafft, deren jene von ſeinem volatiliſchen Saltz, dieſe aber von ſeinem narcotiſchen Oel herrühret. Er zertheilet den zähen Schleim auf der Bruſt, und iſt denenjenigen, welche feuchter Complexion ſind, vor andern ſehr dienlich: in Betrachtung des Olei oder Sulphuris narcotici machet er truncken. Weil der Tabac heutiges Tages beydes von den Gelahrt- und Ungelahrten ſehr gebrauchet wird, ſo wird er von den Medicis, theils einen beſondern Nutzen zu haben, theils ſeinen übeln Geruch zu bemänteln, mit einem Zuſatz anderer Ingredientien corrigiret und verbeſſert, z. E. iſt des Däniſchen Leib-Medici de Franckenau, ſein

Tabacum anticatarrhale, oder Fluß-Tabac, von dieſer Deſcription zu finden: ℞ ſummitat. Roriſmarin. P. jv. flor. Lavendul. P. ij. Caſſ. caryophyll. ʒiß. Benzoes, Styrac. opt. ana ℈jv. ligni Neroli ʒj. cortic. Chakarill. ʒiij. Cubeb. Oliban. Succin. ana ℈j. Maſtich. gr. xviij. inciſ. contuſ. vermiſche alles mit Engliſch oder Holländiſchem ꝛc. Tabac q. pl. Abel in ſeinem Studenten Leib-Medico recommandiret dieſen Tabac ſehr: ℞ Tabac. opt. Virgin. ʒj. fol. Roriſmarin. Majoran. Serpill. fol. Ind. flor. Lavendul. Roſar. rubr. Stœchad. Ringel-Blumen, Cyani ana P. ij. Biſem-Holtz, Storac. calam. ana ʒj. Aniſi, Cardamom. Coriandr. Fœnicul. ana ℈ij. miſce.

Tabaxir, wurde von den Alten der Safft, ſo von ſich ſelbſt aus den Zucker-Röhren gedrungen (ehe man die Art den Zucker heraus zu preſſen gewuſt) und von der Sonnen-Hitze erhärtet worden, genennet.

Taberna, ſiehe Officina.

Tabellæ, Tabulatum, ſiehe Morſuli.

Tabes, ſiehe Atrophia.

Tabes dorſalis, die Darr, oder das Abnehmen der Lenden, greifft diejenigen an, welche gar zu viel das Venus-Spiel exerciren, wird wie Atrophia curiret.

Tabum, das dünne wäßrige Eyter in böſen Geſchwüren: Blancard im Lexic. nennet es wäßrig Blut.

Taca-

Tacamahaca, iſt ein buntes und ſprencklichtes Hartz, ſo theils röthlich, theils gelb-braun und faſt durchſichtig ausſiehet, hat einen hartzigten aromatiſchen Geſchmack und guten Geruch, wird aus Weſt-Indien, mit Blättern verwickelt, gebracht. Es rühret dieſes Hartz von einem Baum ſelben Namens her, und flieſſet entweder von ſich ſelbſten, und zwar weiß, durchſcheinend und von gutem Geruch, iſt aber hier ſehr rar und faſt nicht zu ſehen; oder wird aus denen mit Fleiß geritzten Bäumen geſammlet, davon man zwey Sorten findet, nemlich die feine und Mittel-Gattung, jene iſt in Granis, dieſe aber in groſſen Stücken, wovon die beſte viel Grana haben, ſchön rein und gelb ſeyn muß. Hat eine zertheilend und erwärmende Krafft, dienet wider alle Flüſſe und davon rührende Schmertzen, wird meiſtens wider Zahn-Weh zu den Fluß-Pflaſtern gebrauchet, dienet auch wider Magen-Weh und Colic als ein Pflaſter aufgeleget, deßwegen auch in den Officinen das Emplaſtrum de Tacamahaca zu finden.

Tactus, das Fühlen, einer von den fünff Sinnen, erſtrecket ſich über den gantzen Leib, und findet ſich nicht wie die übrigen Sinne præciſe am gewiſſen Theil des Haupts, ſondern wo beugſame Fibræ vorkommen, da iſt auch der Sitz des Fühlens. Wenn man nun die Humores, als welche gar nicht fibrös, und die Beine als gar nicht beugſam, ausnimmt, ſo findet man von den übrigen nichts, das nicht das Fühlen haben ſoll, obgleich ein Theil mehr empfindlicher iſt als das andere. Es beſtehet aber das Fühlen darinnen, daß der Spiritus, wenn die Fibræ der Haut und anderer Theile durch einen Contactum angegriffen werden, nothwendig mit zugleich angegriffen werden muß, und zwar anders von einem kalten, anders vom warmen, harten, weichen, rauhen, glatten, trocknen, feuchten ꝛc. Object. Alſo wird auch ein Schmertz von ſolchen, welche die Fibras ſehr ſcharff angreiffen, und ein Kitzeln vom gelinden Contactu erwecket. Hierbey iſt zu mercken (1) das Organon oder Werckzeug des Fühlens; ſolches ſind die Papillulæ pyramidales nerveæ, welche überall in der Haut, am allerhäuffigſten aber an den Spitzen der Finger ſtecken, und am erſten von Marcello Malpighio beſchrieben ſind. (2) Die Objecta, welche dieſe Papillulas angreiffen, ſind unter einander an der Figur, Bewegung, Agitation &c. ſehr unterſchieden, und ſind harte und weiche, feucht und trockne, rauh und glatte, warm und kalte Dinge ꝛc. So lange nun das Organon von dieſen Objectis unmittelbar berühret wird, entſtehet auch das Fühlen, und zwar entweder ohne allen Verdruß, oder mit einer Annehmlichkeit und Kitzelung. So bald aber

beſagte Papillulæ etwas hart angegriffen, oder andere beyſtehende Fibræ zugleich afficiret werden, ſo daß ſich eine traurige Empfindung darzu geſellet, ſo wird es vielmehr ein Schmertz genennet.

Tactus imminutus, das verminderte Fühlen, auch Stupor genannt; dabey iſt zu mercken, daß er gar ſelten in allen Organis des Fühlens, ſondern nur in einem oder andern Theil deſſelben insgemein angemercket wird. Die Urſach iſt theils dem Vitio der Geiſter, theils auch des Organi ſelbſten zuzuſchreiben. Aus einem Vitio der Geiſter geſchiehets, wenn dieſe nicht gebührend einflieſſen, entweder wegen Mangel oder Mißbrauch der narcoticorum, oder wenn der Weg vom Schlag, Lähmung oder Kälte verſchloſſen iſt. Aus einem vitio der Organorum geſchiehets, wenn dieſelben entweder ausgetrocknet, oder von vieler Arbeit verhartet ſind, wie man an der Bauren und Arbeits-Leute Händen und Füſſen anmercket. Die Cur dieſes Zufalls richtet ſich nach allen angeführten Urſachen, welche allhier hin und wieder nachzuſchlagen und auf gegenwärtigen Fall zu appliciren ſind.

Tæniæ, lange ſchwancke Würme, ſind auch Einwohner der Gedärme; ſiehe hievon Lumbrici.

Talcum, Talck, iſt ein grünlicht-glantzend und ſchieferichter Stein, äuſſerlich wie Fett anzugreiffen, ohngeachtet er gantz trocken und ſchwer iſt. Kommt meiſtens aus Venedig, wo er wächſt, wiewol er auch in Engel- und Teutſchland viel zu finden iſt. Man findet deſſen unterſchiedene Sorten, angeſehen ſchon Paracelſus vier erzehlet hat, als den rothen, weiſſen, gelben und ſchwartzen. Bey den Materialiſten findet man nur zweyerley, als den

Talcum argenteum, Silber-Talck-Stein, und

aureum, Gold-Talck-Stein. Der beſte iſt, ſo grünlichtweiß, in groſſen Stücken, glatt, und wenn er zerbrochen wird, hell und durchſichtig iſt. In Erwägung der Lande, von dannen er kommt, iſt der Venediſche der beſte, nachgehends der Engliſche, und endlich der Moſcowitiſche. Wird äuſſerlich zu Schmincken gebrauchet, deßwegen das ſo beruffene oleum Talci gantz emſig geſuchet wird. Statt dieſes kan man wohl den liquor. ♁ foliat. ♀ri gebrauchen.

Talisma, iſt eine Art der Anhängſel wider die böſen Fieber und Peſt, wie bey dem Dolæo Encyclopæd. Med. pag. 425. b. ſtehet.

Talpa, der Maulwurff, iſt ein bekannt Thierlein, welches ſeine Wohnung in der Erden hat. Die Aſche davon wird ſonderlich wider

den

den Ausſatz und Scharbock, äuſſerlich aber wider Krebs-artige und ſcorbutiſche Saltz-Geſchwüre gelobet.

Talpa nigra, auch topinaria, ſiehe Acheroma.

Talus, ſiehe Aſtragalus.

Tali leporum, ſiehe Aſtragali.

Tamarindi, ſaure oder ſchwartze Datteln, ſind das inwendige Marck einer Baum-Frucht mit vielen Häutlein, Kernen und Zaſeln vermenget, äuſſerlich ſchwartz-braun anzuſehen, und eines angenehmen ſäuerlichen, doch etwas ſchärfflichen Geſchmacks, kommen meiſtens aus Oſt-Indien von der Inſul Madagaſcar und Ceylon; wiewol ſie auch in Weſt-Indien zu finden. Die Bäume, worauf ſie wachſen, werden für eine Art der Palmen gehalten. Sie werden meiſtens zerquetſcht und zerdruckt in Fäſſer eingeſtampfft, mit Stengeln, Kern und Marck heraus gebracht; und ſolcher Tamarinden ſind zwey Sorten, eine Gattung bräunlicht, mit vielen Stengeln und kleinen Kernen: die andere gantz ſchwartz, hat zwar nicht viel Stengel, iſt aber mit groſſen Kernen verſehen. Dieſe letzteren ſind viel ſäurer den die erſten. Unter allen werden diejenigen für die beſten gehalten, welche gantz ſchwartz, mit Kernen und kleinen langen Faſeln vermiſchet, auch durchſichtig ſind, und wenn von denenſelben ein wenig abgeriſſen wird, gleichſam ein wenig fett ſcheinen, müſſen auch nicht naß oder feucht ſeyn. Sie kühlen und öffnen zugleich den Leib, ſonſten braucht man ſie nur zu laxiren. Dienen wider überflüßige Galle, fliegende Hitze, Wechſel- oder hitzige Fieber, wenn der Leib verſchloſſen iſt. Die Doſis iſt ʒj. bis jv. in Decoctis. Præparata ſind Decoct. pulpæ Tamarind. und das Electuarium diaphœnic.

Tamariſcus germanica, ſiehe Lignum tamariſci.

Tanacetum, Artemiſia tenuifolia, Rainfarn, Wurm-Kraut, wächſt an ſandigt und ungebaueten Orten, blühet im Junio und Julio. Das gantze Kraut treibet Schweiß und Harn, tödtet die Würmer, heilet die Wunden, öffnet die Verſtopffung der Nieren, Blaſen und Monat-Blum. Præparata ſind Aqua deſt. Conſerva, Oleum deſt. und auch Sal.

Tanacetum agreſte, ſiehe Anſerina.

Tapſus barbatus, ſiehe Verbaſcum.

Tarantiſmus, die Tantz-Kranckheit, iſt eine ſtete Begierde zum Tantzen, mit wunderlicher Leibes-Bewegung, Wahnwitz und ohne Müdigkeit, wird bey denenjenigen zur Cur gebrauchet, welche von der Tarantula geſtochen worden. Es iſt aber die

Tarantula, eine Art der acht-äugigen Spinnen, ohngefehr so groß als eine Eichel, und über den gantzen Leib haaricht; sie hat acht Augen, und vorne an dem Mund zwey krumme Spitzen, welche wie eine Zange gegen einander stehen; hiermit verrichtet sie ihren Biß, und theilet auch den Gifft mit. Sie sind entweder grau-weißlicht, schwartzlicht, und zuweilen auch mit Flecken und Sternlein geziert. Der Biß dieser Spinnen geschiehet nur im heissen Sommer in den Hunds-Tagen, und ist, als ob einen eine Biene oder Wespe gestochen hätte, und zeiget sich ein gelber oder schwartzer Ring um die Wunde, worauf die sehr unterschiedlichen Zufälle folgen, als Hertzens-Angst, Traurigkeit, kalter Schweiß, einige waltzen sich im Koth, andere wollen geschlagen seyn, andere lieben die Einöde oder Todten-Gräber, andere erlustigen sich mit Fechten blosser Schwerdter vor dem Spiegel ꝛc. Hierwider werden nun Diaphoretica, Resolventia und Alexipharmaca gebrauchet. Boccon giebet in seiner XII. curiösen Anmerckung über ein und andere natürliche Dinge p. m. 320. diesen Schweiß-Tranck;

℞ Radic. Aristoloch.
Dictamn. alb.
Gentian.
Menthastr. ana ʒij.
Rutæ ʒiß.
Piper. ʒß.
Aq. Cardui sanct. ℔iß.

Koche alles, bis daß 8. oder 9. Untzen verkocht sind, und thue hernach olei Juniper. oder Succini gutt. xij. bis xvj. darzu, und giebs dem Patienten warm zu trincken, daß er schwitze nach dem Schröpffen. Wenn aber solche Artzneyen nichts anschlagen wollen, so muß der Tantz angehen, dabey der Klang des Instruments, so wol nach der Grösse, als nach der Farbe der Tarantulæ proportioniret seyn muß, dahero einer nach der Schalmey, der andere nach der Geige, Cymbal ꝛc. tantzet. Sie tantzen zwey bis drey Stunden lang, da sie sich denn auf das Bette legen und den Schweiß abtrocknen müssen, und nachdem sie ein wenig geruhet, fangen sie wieder an zu tantzen, so daß sie täglich wohl 12. Stunden mit Tantzen zubringen müssen, wodurch sie doch nicht matt, sondern viel stärcker werden. Solchen Tantz müssen sie wol 14. Tage continuiren, und alle Morgen bey Aufgang der Sonnen anfangen, bis sie wieder zurecht kommen. Und weiln sich die folgenden Jahre, um die Zeit, da die Krancken gebissen worden, die Kranckheit wieder reget, müssen sie alsdenn auch wieder einige Tage tantzen, bis

bis endlich die Kranckheit gar ausbleibet. Noch iſt zu mercken, daß dieſe Spinne ihren Namen von Tarento, einer Griechiſchen Stadt in Apulien, hat, weil ſie nicht allein allda meiſtens gefunden wird, ſondern auch dort am ärgſten und vergiffteſten iſt.

Taraxacum, Dens leonis, Flos vitellinus, Caput Monachi, Corona Monachi, **Pfaffen-Blatt, Löwen-Zahn, Münchs-Kopff, Butter-Blum**, wächſt gern an graſichten Orten, blühet im Majo. Das gantze Kraut, ſamt der Wurtzel, iſt ein gut Miltz- und Leber-Kraut, dienet wider die Waſſer- und Gelbeſucht, Scharbock, Harnwinde; äuſſerlich als ein Amulet wider Flecken der Augen, der Safft aus dem Stiel vertreibt die Wartzen. Davon iſt ▽ deſt.

Taraxis, eine gantz geringe Entzündung der Augen. Item eine Turbation oder Stöhrung der Humorum des Auges, des Magens, des Bauchs ꝛc.

Tarſus, der **Knorpel des Augenliedes**; iedwedes Augenlied hat einen einzigen, iſt am Rande gelegen, klein und wie ein Bogen geſpannet. Ferner ſiehe auch Pedium.

Tartarus, der **Weinſtein**, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt es die harte vom Schleim zuſammengebackene Materia, welche ſich an den Zähnen, und oben am Zahn-Fleiſch anſetzet. Dieſer muß mit einem tüchtigen Inſtrument abgekratzet, und dann die Zähne mit einem Pulver aus oſſ. Sepiæ, C. C. uſt. teſt. Ovor. ciner. Roriſmarin. Tabac. Alum. Roch. Tartar. alb. Maſtich. Tur. &c. geſaubert werden. (2) Der eigentlich genannte Tartarus Vini, welcher eine Art Saltzes iſt, welches ſich, wie ein Saltz-Stein, inwendig an die groſſen Stück-Fäſſer, ein oder zwey Finger dick, anhänget, und einen ſäuerlichen, auch etwas ſcharffen Geſchmack hat, kommt meiſtens vom Rhein-Strohm und aus dem Francken-Land, zuweilen auch aus der Provintz Languedoc, Lyon ꝛc. Er wächſt von ſich ſelbſt an die Fäſſer, nach der Farbe des Weins, entweder weiß, und da iſt der

Tartarus albus, **weiſſe Weinſtein**, und roth, iſt der

ruber, **rothe Weinſtein**, davon der weiſſe dem rothen immer vorgezogen wird, abſonderlich wenn er fein grob, leichtbrüchig, auswendig weiß und inwendig gläntzend iſt, nicht viel Erde noch Staub untermiſchet hat. Er hat eine gantz gelind laxirende Krafft, und führet den ſauern Schleim aus dem Magen und Gedärmen, man nehme ihn gleich in der Speiſe an ſtatt des gemeinen Saltzes, oder in einem Trunck mit Lima-

tura

tura martis, welcher zur monatlichen Reinigung dienet. In der Officin werden schöne Præparata gefunden, als

Tartari cremor und crystalli, davon unter Lit. C. zu suchen.

Tartarus emeticus, Brech-Weinstein, ist ein cremor Tartari, welcher mit den schwefelichten Theilgen von dem Cœment oder der Leber des Antimonii angefüllet ist. ℞ Cremor ♃ri, Croci metall. ā ℥ij. pulverisir und mische es untereinander, schütte das Mengsel in einen irdenen glasurten Krug, gieß ohngefehr ▽ fontan. ℔j. drauf, deck den Topff zu und setz ihn übers Feuer, laß den Safft 8. bis 9. Stunden kochen, rühr ihn immer mit einem höltzernen Spatel um, und gieß immer von neuen heiß Wasser drauf, so bald sich das erste verlohren oder verzehret; seiche darauf allen siedend-heissen Liquorem durch ein wöllin Tuch, oder durch doppelt genommene Leinwand, laß ihn läutern, und in eben demselben Topff die Helffte Feuchtigkeit verrauchen: heb den Topff vom Feuer ab, und laß ihn, ohne Umrühren, abkühlen: gieß den Liquorem Neigungs-weise ab, so findet man Crystallen, welche man absondern kan. Laß darauf abermal drey Viertel Feuchtigkeit verrauchen und den Rest wieder abkühlen, so hat man neue Crystallen: halt mit diesem Evaporiren und Crystallisiren so lange an, bis man den Tartarum emeticum gantz heraus gezogen, laß die Crystallen trocknen und heb sie auf. Es ist das allgemeine Vomitiv von üj. bis vj. Gran gegeben.

Tartarus emeticus solubilis *Lemery*, ist eine Operation, da der Tartarus solubilis, mit einem Theil von dem Vitro Antimonii, das ihn vomitivisch macht, angefüllet ist. ℞ Crystall. Tartar. ℥jv. thue sie in ein gläsern Gefäß, giesse so viel Spiritus Urinæ darauf, daß er 2. Finger hoch drüber stehe: so wird eine kleine Aufwallung sich ereignen, weil sich der Cremor Tartari in dem Spiritu Urinæ auflösen wird: ist die Auflösung vollbracht, so thue eine Untze auf das subtileste gepülverten Vitri ℥ ii und 8. bis 10. Untzen Wasser darunter; laß alles zusammen in einem Sand-Feuer aufsieden, 7. oder 8. Stunden lang, und gieß, so bald sich die Feuchtigkeit aufgezehret, wieder heiß Wasser drauf; filtrir es hernach, und laß in einem Sand-Feuer alle Feuchtigkeit verrauchen, so wird man ein weiß-grau Pulver erhalten, welches wohl verwahret werden muß. Ist auch ein gelind Vomitiv von jv. bis xij. Gran zu geben.

Tartarus martialis solubilis *Lemery*, ist ein aufgelester Tartarus, der mit den saltzigten Eisen-Theilgen ausgefüttert ist. Thue in ein gläsern Gefäß aufgelösten ♃ri ℥jv. und Tinct. ♂is ℥xvj. setz das Gefäß in Sand, und

und laß die Feuchtigkeit des Liquoris über einem kleinen Feuer verrauchen, ſo lange bis ein braunes Pulver zurück bleibe, verwahre ſolches wohl, und heb es zum Gebrauch auf. Dieſer Eiſen-Tartarus hebet alle Verſtopffungen, dienet alſo wider die Cachexie, Waſſerſucht, verſtopfften Menſes, Colicam nephriticam, und wenn man den Urin nicht laſſen kan. Die Doſis ſind ℈ß. bis ʒß.

Tartarus ſolubilis *ejusdem*, iſt ein zu einem Saltz gebrachter Cremor Tartari. ℞ Cryſtall. ♄ri ʒviij. ſal. fix. ♄ri ʒjv. pülver und miſch es untereinander, ſchütte dieſes Mengſel in eine gläſerne Glocke, gieß ohngefehr ▽ comm. ℥iij. drauf, laß die Materia eine halbe Stunde lang allmählig aufſieden, laß ſie darauf wieder abkühlen, filtrire ſie, und laß den Liquorem bis zu dem Eintrocknen verrauchen, ſo wird ein weiß Saltz zurück bleiben, welches wohl zu verwahren iſt. Es iſt eine herrlich eröffnende und laxirende Medicin, ſie dienet wider den Schlag, Waſſerſucht, und andere von Verſtopffung herrührende Kranckheiten, man nimmt davon gr. x. bis ℈ij. Wird ſal vegetabile, wie auch

Tartarus tartariſatus genennet.

Tartarus vitriolatus, iſt ein **Tartar-Saltz**, das mit den acidis des ſpiritus Vitrioli gezeichnet iſt. Gieß in eine gläſerne Cucurbit ol. Tartari q. v. und nach und nach ſpiritus Vitrioli rectificat. drauf, ſo wird eine groſſe Efferveſcenz daher entſtehen: halt mit dem draufgieſſen ſo lange an, bis keine Ebullition mehr drauf komme: ſetz alsdenn die Cucurbit in Sand, und laß über einem kleinen Feuer alle Feuchtigkeit verrauchen, ſo wird ein ſehr weiſſes Saltz zurück bleiben, welches wohl zu verwahren iſt. Es iſt ein ſchön eröffnend Mittel, und purgiret etwas, man giebt es wider Melancholiam hypochondriacam, Quartan-Fieber, Kröpff und alle andere Kranckheiten, wo eine Oeffnung der Gänge und Ausführung durch den Urin nöthig iſt. Die Doſis iſt von gr. x. bis ʒß. Von der Tartar-Tinctur iſt unter dem Titul Tinctura zu ſuchen.

Taſis, die **Ausſtreckung eines Gliedes.**

Taurocolla, heiſt der beſte **Leim**, wird aus den Ohren und andern guten Stücken der Ochſen-Häute bereitet. Doch insgemein wird es von allem Leim auch gebrauchet.

Taxa, der **Preiß** oder **Werth**, nach welchem die Medicamenta verkauffet werden. Alſo wird auch derjenige Catalogus officinalis und Verzeichniß aller in der Apothecke vorhandenen Medicamenten genannt, dabey der Preiß allzeit geſetzet, was ſie gelten ſollen.

Taxus, Similax arbor, Eiben-Baum, Iben-Baum; man hat geglaubet, als wäre der Baum giftig, ja der Schatten desſelben ſchädlich: das Gegentheil aber iſt angemercket worden, indem auch die Beeren ohne Schaden ſind gegeſſen worden. Das Holtz am bloſſen Leibe getragen, ſoll wider die Zauberey bewährt ſeyn.

Technophyum, eine Werckſtatt, da mancherley Künſte hervor kommen, und gleichſam als von Natur ſelbſt gebohren werden.

Tecmaris, die Muthmaſſungen von den Kranckheiten.

Telæ aranearum, Spinnenwebe, ſiehe Aranea.

Telamon, heiſt bald eine Binde, bald geſchabt Tuch, welches auf Wunden und Geſchwüre geleget wird.

Telephium, wird (1) das Eupatorium, hernach (2) auch ein Geſchwür genannt, und beydes darum, weil Telephus, ein König in Myſien, ſolch Kraut aufgeſuchet, und die Geſchwüre damit geheilet hat.

Temperamentum, eine geziemende Vermiſchung der Elementen und dererſelben *Qualitäten*, die Functiones, welche einem ieden Dinge eigenthümlich zukommen, recht und gebührend zu vollführen. Das Temperament iſt gantz unterſchiedlicher Art, wenn man ein Thier mit der Pflantze, unterſchiedlicher Geſtalt, wenn man einen Menſchen mit dem Pferd, einen Menſchen mit dem andern, einen Knaben mit einem Mann, einen Mann mit einem Weib ꝛc. vergleichet.

Temperantia, die Mäßigkeit, iſt (1) eine nicht geringe Tugend, wenn man Maaß in Speiß und Tranck und andern Dingen hält; (2) werden auch hierunter Blut-reinigende Mittel verſtanden.

Tempora, die Schläfe, heiſſen die gantzen Flächen der Seiten des Haupts zwiſchen den Augen und Ohren. Item die Schlaf-Beine, davon ſiehe Oſſa lapidoſa.

Tempora morbi, die Zeiten der Kranckheiten, ſind eine gewiſſe Maaß der Daurung, und Aenderung, welche bey den Kranckheiten vorfallen. Solcher ſind vier, (1) Principium, (2) Augmentum, (3) Status, und (4) Declinatio. Principium, iſt der Anfang der Kranckheit, und wenn ſie ſich zum erſten äuſſert, (2) Augmentum, das Zunehmen, wenn ſich die Kranckheit mehret, mehr und mehr Symptomata darzu ſchlagen, (3) Status, der Stillſtand, wenn die Kranckheit in einem eſſe bleibt, und nicht zunimmt, auch nicht abnimmt, (4) Declinatio, das Weichen oder Abnehmen der Kranckheit, geſchichet ſo lange, bis daß der Patient gantz völlig geneſen.

Tempo-

Temporalis, ſiehe Muſculus.

Temulentia, die **Trunckenheit**, darwider wird ♈ frigid. oder ſuccus ſemperviv. maj. mit Eßig und Nitro vermiſchet, auf die Bruſt bey den Weibern, und auf die Hoden bey Männern gelegt, recommandiret.

Tenacula, ein *Chirurgiſch Inſtrument*, als eine Zange, wormit etwas gehalten wird.

Tendo, die **Senne oder Geäder der Maus**, iſt ein weißlichtes Theil derſelben, ſo aus den Spann-ädrigen Faſern, die mit den fleiſchigten Zäſerlein vereiniget ſind, zuſammen geſetzet iſt, und wenn man ſie zuſammen nimmt, machen ſie ein gewiſſes Ende der Maus. Siehe auch Caries.

Teneſmus, der **Zwang, Stuhl-Zwang**, iſt eine ſtete Begierde zum Stuhl zu gehen, dabey finden ſich Schmertzen, und wird nur ein wenig ſchleimigte, galligte, blutigte oder eyterigte Materia abgeführet; öffters iſt auch nur das Jucken allein dabey, zuweilen iſt ein hefftiger Schmertz, und ſchlägt ein Vorfall des Hintern, Entzündung, Fieber ꝛc. darzu. Die näheſte Urſach iſt ein ſtetes Prickeln der Gedärme zur zuſammenziehenden Bewegung. Es wird der Stuhl-Zwang in legitimum oder **rechten**, und nothum oder **falſchen** getheilet. Der **rechte** iſt iezuweilen mit einer Exulceration des Maſt-Darms verbunden, und erkennet ordinair für die Urſach einen ſcharffen Humorem, welcher continuirlich prickelt, und endlich wund machet, dahero folgt er öffters nach der Dyſenterie oder ſcharffen Purgantzen; öffters verurſachen ſolches auch die Aſcarides, item Verkältung des Hintern, verhärteter Koth, bald von einem Vitio der Gallen, Mangel des Getränckes, unterniſchten Acido, mangelnder Wurm-förmigen Bewegung der Gedärme ꝛc. Der falſche aber geſchiehet, wenn nur das Inteſtinum per conſenſum leidet, auch nicht purulenta noch cruenta per ſedes abgehen; ſolches empfinden öffters die Schwangern, wenn ihr Uterus das Inteſtinum rectum drücket. Auf gleiche Art kan auch die Strangurie, ein Stein oder Ulcus der Blaſen, oder nur eine Eroſio Proſtatarum, dieſen Zufall verurſachen. Die Cur accommodiret ſich nach den Urſachen, darum dienet wider ſcharffe Humores ein lindernd Chyſtier aus herb. Mercurial. Malv. Alth. flor. Verbaſc. lutei, Tiliæ, Chamomill. mit ol. infuſ. Roſar. Chamomel. Aneth. Lilior. alb. Hyperic. &c. item ſevo hircin. cervin. vitell Ovor. ℈. E.

℞ Flor. Tiliæ
Verbaſc. ana Mj.
Roſar. rubr. Mß.
Lumbric. ♁ſtr. conciſ. ℥j.
Sem. Aneth.
Fœn. græc.
Pſyllii ana ʒiij.
coq. ex Lact. q. ſ.
Colat. ℔j. adde
Olei chamomelin.
Lilior. alb. ana ʒiß.
f. Clyſter. S.
Lindernd Clyſtir.

Ebenfalls wird auch die Suppuration in der rothen Ruhr durch Clyſtire aus Vulnerariis, herb. Sanicul. Scabioſ. Veronic. Plantag. flor. Hyperic. Balauſtior. rad. Symphyt. maj. Rub. tinctor. Scrophular. ſem. *Perfoliat.* Terebinth. balſam. ♃is, Hypericon. &c. verbeſſert und conſolidiret. Die Aſcarides werden durch Clyſmata ſpecifica mit Mercur. viv. gekochet, und mit Zucker verſüſſet, item durch ſuppoſitoria aus Holländiſchen Käſe, oder Speck, oder Kalch ausgezogen, item Krafft-Mehl, gumm. *Arabic.* Tragacanth. &c. Die Erkältung des Hintern wird durch warme Tücher oder ein Säcklein aus flor. chamomill. Verbaſc. Hyperic. ſem. Aneth. &c. curiret. Der Stuhl-Zwang aber, welcher aus einem Conſenſu des Uteri oder der Blaſen geſchiehet, wird, wenn dieſe excludiret ſind, geheilet.

Tenſio, eine Dehnung oder Spannung, ſiehe auch Priapiſmus.

Tenſio Hypochondriaca, Miltz-Beſchwerung, Miltz-Weh, ſiehe Hypochondriacum malum.

Tenſivus, iſt ein Zu-Wort eines Schmertzens, der dehnende Schmertz genannt.

Tentigo, ſiehe Priapiſmus.

Terebella, heiſt insgemein ein Bohrer; in der Chirurgie aber wird hierdurch der Trepan verſtanden; ſiehe Trepanum.

Terebinthina, der Terpenthin, iſt ein heller und durchſcheinender Safft, ſo eigentlich von einem Baum dieſes Namens flieſſet. Hievon ſind drey bekannte Sorten, als (1) der Cypriſche, (2) der Venediſche, und (3) der gemeine Terpenthin.

Tere-

Terebinthina Argentoratenſis, ſiehe Pix liquida.
cocta; ſiehe Colophonium.

Terebinthina communis, der **gemeine Terpenthin**, iſt gantz dick und weißlicht, rühret von den Fichten und Tannen her, flieſſet aber nicht alſo aus den Bäumen, ſondern wird aus dem weiſſen Hartz gemacht, welches geſchmoltzen und in groſſe Tonnen gegoſſen wird; wird aus dem Schwartz-Wald, Thüringen ꝛc. gebracht, muß ſchön klar und nicht mit Unreinigkeit vermenget ſeyn.

Terebinthina Cypria, der **Cypriſche Terpenthin**, iſt ein hartes, bleich-gelbes, und faſt wie blaulicht Glas anzuſehendes, auch durchſichtiges Hartz, in kleinen Stücklein, eines hartzigten, ſcharffen und etwas bittern Geſchmacks und guten Geruchs; kommt meiſtens aus der Inſul Chio, allwo er aus kleinen Bäumen dieſes Namens flieſſet. Er muß dick ſeyn, und nicht an den Zähnen oder Fingern kleben, auch grünlicht-weiß ausſehen, iſt aber ſehr rar und theuer, und in unſern Officinen faſt nicht zu bekommen.

Terebinthina Veneta, **Venediſcher Terpenthin**, iſt, wenn er gut, einen ſehr helles und Citronen-gelbes weiches Hartz, wie ein dickes Oel oder Balſam. Dieſer iſt nicht für den wahren, welcher vor dieſem über Venedig, aus Levante gebracht worden, zu halten, ſondern er wird im Frühling und Herbſt von den Lerchen-Bäumen oder Fichten geſammlet, und in Tonnen oder Bocks-Häuten nach Lyon gebracht. Der beſte muß recht hell und ſo weiß ſeyn, als er ſeyn kan, und muß man Achtung geben, daß er nicht nachgemacht, oder mit Terpenthin-Oel verfälſchet ſey. Den Kräfften nach kommen alle Sorten überein, haben eine erwärmende, erweichende, reinigende und heilende Krafft, dienen wider die verletzten Lungen, Darr- Schwind- und Lungen-Sucht, Gebrechen der Nieren und Blaſen, befördern den Urin, heilen äuſſerlich die Wunden. Es werden gleich dieſelbigen für ſich in einem warmen Ey, oder deren Præparata, als Pilulæ de Terebinth. Oleum, Spiritus und Balſamus genommen.

Terebrum, ſiehe Modiolus.

Teredo, ein **Wurm**, welcher die Beine friſſet und naget.

Teredum, ſiehe Caries.

Teretrum, ſiehe Modiolus.

Tergum, ſiehe Dorſum.

Terminthus, die **braunen Blattern**, ſind kleine dunckele Hüblein oder Geſchwülſte an den Schenckeln, entſpringen von ſcharffen und corro-

ſiviſchen Säfften, welche die Poros der Haut freſſen, und eine Höle machen, ſind ordinaire Begleitere des Scharbocks und der Frantzoſen. Hierwider ſind die Antimonialia dienlich, damit das böſe Blut corrigiret werde, als Antimon. diaphor. martial. und ſimpl. antihect. Poter. bezoardic. mineral. C. C. uſt. ♈ Goldbergenſ. Lac ♎is, Myrrh. &c. eſſent. Myrrh. viperin. liquor. Fumar. tinctur. Antimon. ſimpl. und ♍ſit. liq. C. C. ſuccinat. ſpirit. bezoardic. Buſſ. ♌ C. C. eſſentificat. &c. ſ. Ē.

℞ Eſſent. Fumar.
lignor. ana ʒij.
Tinct. bezoardic. c. ♌ C. C. ℈iv.
Spirit. Cochlear. ʒj.
M. D. S.

Blut-reinigende Schweiß-Tropffen.

und äuſſerlich ein Epithema aus aqua flor. Sambuci, Plantagin. Sigilli Salomon. ſpirit. matrical. ſpiritu ſalis ammoniac. cum Calc. viv. oder auch trocknend- und heilende Pulver aus mandibul. Lucii piſcis, Ceruſſa, lapide Calaminar. Tutia, lapid. Cancror. flor. Sulphur. Aloe, Myrrh. Camphora, ſale Tartari. Man kan auch Lavamenta aus Herb. Malv. Saponar. Fumar. Oxylapat. Scabioſ. farin. Lupinor. Schwefel und Salpeter machen, item das Emplaſtr. de Labdan. de Ran. cum Mercur. oder

℞ ♈ flor. Sambuc.
Lilior. albor. ana ʒiß.
♌ Roriſmarin.
♑ci c. ♆a ana ʒj.
f. Epithema.
warm umzuſchlagen.

Terra, die Erde, wird für eines von den vier Elementen gehalten, iſt iedem bekannt: nur die in den Officinen und Material-Kammern befindliche Erden anzuführen, ſo ſind ſolche theils wegen der Præparation und Siegelung, theils auch wegen des Vaterlandes, von wannen ſie kommen, ſehr unterſchiedlich. Die bekannteſten ſind folgende:

Terra Adamea, ſiehe Terra Damaſcena.

ampelitis, ſiehe Ampelitis.

antiſcorbutica, die Norwegiſche Scharbocks-Erde, iſt eine rothe und der terræ ſigillatæ nicht ungleiche Erde, wird um Bergen in Norwegen gefunden, und für ein gewiſſes Mittel wider den Scharbock gehalten; ſie nehmen ʒß. oder j. ein, und ſchwitzen drauf.

Terra

Terra catechu, **Japoniſche Erde**, iſt ein gummoſiſcher und hart aufgetrockneter Safft, äuſſerlich röthlich-ſchwartz, inwendig aber röthlich-braun, eines anfangs herben und anhaltenden, nachmalen aber etwas ſüſſen und annehmlichen Geſchmacks, kommt aus Japonien, weßwegen ſie auch terra Japonica, und teutſch Catſchu genennet wird. Dieſes ſimplex wird durchaus für keine Erde gehalten, ſondern vielmehr für einen puren und ſehr hart gemachten Safft, welcher aus der Arecken-Frucht und der Rinde eines Indianiſchen Baums, Catechu genannt, ausgepreſſet und zu ſolcher Härte gekochet worden. Es ſind davon zweyerley Sorten, eine, ſo purer und ſauberer iſt, welche, ſo bald ſie an die Zunge gehalten wird, gleichſam ſchmeltzet, anbey äuſſerlich dunckel-roth, inwendig aber hell-roth, gläntzend und nicht verbrannt ſcheinet, welche der andern immer vorzuziehen, ſo viel härter und unſauberer iſt. Sie hat eine anhaltende Krafft, und iſt deßwegen wider alle Durchbrüche, Brechen, Blutſtürtzungen, Flüſſe ꝛc. ſehr gut.

Terra citrina, ſiehe Ochra.

Colonienſis, die **Cöllniſche Erde**, iſt eine gantz dunckelbraune Erde, muß zart, zerbrechlich und rein, und, ſo viel möglich, mit keinem kleinen Unrath vermiſchet ſeyn, wird zur Mahlerey gebrauchet.

Terra Damaſcena oder Adamea, **Damaſcener-Erde**, iſt eine röthliche Erde, wird in Aſſyrien und Damaſco gefunden; von dieſer Erde ſoll der Adam gemacht worden ſeyn, ſie wird wider alles zuſtoſſende Unglück recommandiret.

Terra damnata, auch mortua, wird bey den Chymiſten der Reſt nach der Auslaugung genennet, in welchem keine Krafft oder Würckung iſt: auch der Chymiſten letztes principium paſſivum, welches eben ſo wenig rein abgeſchieden werden kan, als die andern Principia, denn ſie behält allezeit hartnäckigt etliche Spiritus, und bringt man ſie gleich nachdem, ſo gut als man kan, von ihr heraus, ſo zeucht ſie doch wieder neue an, wenn man ſie eine zeitlang in der Lufft ſtehen läſſet.

Terra foliata tartari, iſt nichts anders als der wiedergebohrne Weinſtein, oder tartarus regeneratus, wird aus ſal. Tartari part. j. und ſpiritus Aceti Vini fort. part. jv. bereitet.

Terra japonica, ſiehe terra catechu.

Ilfana, kommt aus der Inſul Ilfa, um Liefland im Mittelländiſchen Meer, wird wider gifftige Fieber, Würmer, Reiſſen im Leibe, Convulſiones &c. gerühmet.

Terra

Terra martialis, ſiehe Minera martis ſolaris.
merita, ſiehe Curcuma.
mortua, ſiehe Terra damnata.
Norvegica, iſt die Terra antiſcorbutica.
ſancta wird vom Rulando der gemeine Crocus Metallorum genannt.

ſigillata, die **Siegel-Erde**, iſt ein fetter und ſchwerer Thon, welcher gemeiniglich in runde Küchlein formiret, und mit gewiſſen Siegeln und Bildern bezeichnet wird; eines anhaltenden Geſchmacks, erdichten Geruchs und von unterſchiedlicher Couleur, wird theils in Teutſchland, theils in andern Ländern gegraben und heraus gebracht, von welchen ſie insgemein ihre Beynamen bekommet. Man findet der geſiegelten Erden unterſchiedene Arten, als die

Terræ ſigillatæ Arabica und Turcica, ſind mit Arabiſch- und Türckiſcher Schrifft bezeichnete Siegel-Erden, ſo entweder bleichroth, grau, oder auch weiß ſind.

Terra ſigillata Hieroſolymitana, kommen aus dem heiligen Land, von Jeruſalem, ſind insgemein weiß und mit einem Crucifix oder der Patr. Jeſuiten Symbolo bezeichnet.

Terra ſigillata Laubacenſis, die **Laubachiſche Siegel-Erde**, iſt an Couleur theils dunckel-gelb, theils weiß, darbey gantz fett, und nach den übrigen Qualitäten, der Türckiſchen Siegel-Erde in allem gleich, wird bey Laubach gegraben.

Terra ſigillata Lemnia, die **Lemniſche Siegel-Erde**, iſt eine zähe, fette, wichtige, entweder gantz rothe, oder weiſſe Erde, eines etwas anhaltenden Geſchmacks und moderichten Geruchs, ward vor dieſem mit einer Ziege, ietzo aber mit des Türckiſchen Käyſers Pittſchafft, nemlich einen halben Mond mit drey Sternen, oder auch andern Türckiſchen Characteribus, bezeichnet. Sie wird in der Inſul Lemnos gegraben, und iſt ſo rar, daß man ſie dem Golde gleich ſchätzet. Und weil ſie von den Türcken in ſo groſſem Werth gehalten wird, daß ſie nicht darff auſſer Land *geführet* werden, ſo iſt ſie faſt gar nicht, als durch hoher Herren Abgeſandte zu bekommen, denen ſie verehret wird. Es wird ihr eine vortreffliche Krafft wider alle Gifte zugeſchrieben, ſie mögen eingefreſſen oder äuſſerlich durch tödtlich Gewehr, gifftiger Thiere Biß ꝛc. geſchehen ſeyn, wider Peſt, böſe Haupt-Fieber, Epilepſie, Colic, Blut-Speyen ꝛc.

Terra ſigillata Lignicenſis, die **Lignitzer Erde**, iſt mit einem Adler bezeich-

bezeichnet, und entweder roth oder weiß, oder auch gelb anzusehen, wird sonsten auch Axungia Lunæ genannt, weil sie Silber-haltige Theilgen in sich haben soll. Wird wider Haupt- und Glieder-Schwachheiten, absonderlich wider die Philtra gelobet.

Terra sigillata Melitensis, die **Maltesische Siegel-Erde**, wird aus der Insul Malta, theils in grossen, runden, theils kleinen Küchlein oder andern Figuren gebracht; sind alle weiß wie Kreide, und stehet gemeiniglich S. Pauli Bildniß mit einer Schlangen drauf, wider welcher Bisse und Gifft sie auch sehr gerühmet wird.

Terra sigillata Strigonienſis, die **Strigische Siegel-Erde**, ist gelb und mit drey Thürnen gezeichnet, wird auch Axungia Solis genannt, weil sie Gold-haltige Theilgen in sich haben soll, wird wider diejenigen Kranckheiten, welche das Hertz und Geblüt einnehmen, gebrauchet.

Terra Tripolitana, siehe Tripolis.
umbria, siehe Creta umbria.
viridis, siehe Chrysocolla.
vitrioli dulcis, ist das calcinirte colcothar vitrioli.

Terror, das **Schrecken**, dabey wird eine Furcht eingejaget, und dann werden die Spiritus gleichsam gebunden. Denn das Schrecken turbiret das Principium vitale in seiner Bewegung, und treibets von den äusserlichen Gliedern innwerts, dahero wird das Gesicht blaß, das Hertz zittert, der Puls wird aufgefangen ꝛc. wenn auch die Säffte von den Geistern verlassen werden, so müssen sie nothwendig gerinnen.

Tertiana, das **dreytägige Fieber**, siehe Febris.

Tesselæ, siehe Orbiculi.

Testes, Testiculi, Didymi, Gemelli, Poma amoris, die **Hoden-Eyer, Geburths-Geilen**, hierunter werden sowol der Männer, als Weiber Hoden verstanden. Die Hoden der Männer sind Theile, welche ausserhalb des Leibes in dem Hoden-Säcklein sich befinden. Sie werden Testes, Zeugen genannt, weil sie ein Zeugniß der Mannheit abstatten, und durffte beym Römischen Gericht keiner ein Zeugniß abstatten, der nicht hiermit versehen war. Insgemein sind derer ein Paar, doch melden einige, daß zuweilen mehr in einem Leibe angetroffen, bisweilen aber auch eins von der Natur sey zurück gehalten worden. Sie werden mit vielen Häuten umgeben, unter denen die, so beyde Hoden umgeben, gemeine, die aber iede insonderheit bedecken, eigene genannt werden. Sie bestehen (1) aus Drüsen, die den Saamen von den Puls-Adern absondern, (2) aus membranösen

branöſen Bläslein, worinnen der Saame geſammlet wird. Sie haben auch (1) Blut-Gefäſſe, welche von den Saamen-Gefäſſen entſpringen, (2) Nerven, welche die Lebens-Geiſter hinführen, und auch (3) Waſſer-Adern, welche das Waſſer zurücke führen. Sie ſind durch die Scheide-wand, damit nicht eine an die andere ſtoſſe, unterſchieden. Die Weib-lichen Geburts-Geilen werden Eyer-Stöcke genannt, liegen an der Seiten der Gebähr-Mutter, ohngefehr zwey quer Finger weit davon, ſind zwey kugelichte oder runde Theile, auf jeder Seiten eins, ſie ſind kaum halb ſo groß als die Männlichen; im blühenden Alter ſind ſie gröſſer und viel ſäfftiger, bey den alten Weibern ſind ſie kleiner, härter, trockner, und wer-den allgemach welck.

Teſticulus, ſiehe Satyrium.

Teſticulus venereus, Teſtium tumor, eine Geſchwulſt der Hoden, auch Sand- oder Venus-Ball genannt, iſt eine Ausdehnung der Saa-men-Gefäſſe und anderer Röhren, welche ihren Urſprung von ſtockenden Säfften nimmt, zuweilen iſt eine Entzündung mit Röthe und heftigen Schmertz dabey. Iſt ordinair ein Zufall der Frantzoſen. Darwider die-nen innerlich Reſolventia, als lapid. 69. Antimon. diaphor. ſimpl. und martial. ♁ ſigillat. C. C. uſt. Unicorn. marin. pulv. bezoardic. Mich. Sennert. bezoardic. mineral. martial. Camphor. Myrrh. Lac, ſulphur, ſal. vol. C. C. Succin. Theriac. ſpirit. C. C. eſſentific. Fuligin. Eboris, San-guin. human. ☉☿ci, eſſent. lignor. Fumar. &c. oder

℞ Extract. lign. ſanct. ℥ij.
Balſam. Copaiv. ʒß.
Cinnabar. Antimon. gr. xx.
Bezoardic. mineral. gr. xij.
Succ. Liquirit. q. ſ.
f. Pilul. minor. S.
Blut-reinigende Pillen.

und äuſſerlich ein Cataplaſma aus Myrrh. Ceruſſ. Camphor. Fuligin. oder aus Brod-Krumen, flor. Sambuc. Chamomill. ol. roſac. und ein wenig Wein, oder aus radic. Alth. farin. Fabar. flor. Chamomill. fol. Scord. ſem. Carvi, Fœn. græc. Lini &c. in Wein gekochet. Dieſes Epithema rühmet Ettmüller ſehr:

℞ Aq. Calcis viv. ℔j.
Spirit. Vini camphorat. ℥j.

Ceruſſ.

Ceruſſ. oder Sacchar. ♄ni ʒiij.
f. Epithema.

oder auch Aq. Calcis viv. ſpirit. matrical. tinct. Aſæ fœtid. oder ein Ungvent. aus ol. ligni ſancti, Roſar. balſam. ♀is Rulandi, Cera &c. item ein Emplaſtr. aus gumm. ✱c. in ſpirit. flor. Sambuci ſolviret, und Emplaſtr. de Cicuta ana q. ſ. mit ol. ♃ri fœtid. oder Guajac. malaxiret, oder

℞ Mercur. viv. in ▽ fort. ſol. ʒij.
Axung. porcin. ʒjv.
Ceræ flav. ʒj.
pulv. Maſtich.
Oliban. ana ʒiij.
f. l. a. Emplaſtr.

Teſtudo, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt es eine breite Geſchwulſt auf dem Haupt, davon ſiehe Atheroma, (2) Eine Schildkröte, davon hat man zwey Gattungen, als

Teſtudo marina, die See-Schildkröte, ſo ſich im Waſſer aufhält, und

terreſtris, die Erd-Schildkröte, dieſe gehen auch auf dem Lande, und werden unter die Amphibia gerechnet, weil ſie ſich meiſtens in ſumpfichten und moraſtigen Orten aufhalten. Die gröſten unter allen werden in Africa, auf der Inſul Moritz gefunden, allwo ſie in ſolcher Gröſſe, daß, wenn zwey Perſonen auf eine ſitzen, dieſelbe ungehindert fortgehen kan, und ſoll eine Schale ſo groß ſeyn, daß ihrer ſieben oder acht, einer an dem andern drauf ſitzen können.

Tetanus, ſiehe Spaſmus.

Tetrapharmacum, ein Medicament, welches aus vier Ingredientibus beſtehet, als das Unguentum baſilicum.

Teucrium, groß Bathengel, wächſt auf rauhen und bergichten Orten, blühet im April und Majo. Iſt ein trefflich Leber-Kraut, dienet wider alle Kranckheiten der Leber, Gelbeſucht, ꝛc. kommt im übrigen mit Chamædri überein. Sie auch Veronica.

Thalami cordis, die Hertz-Kammern, ſiehe Ventriculus.

Thalaſſia, das Niederdrucken des Cranii.

Thalictrum majus, Pſeudo-rhabarbarum, Barba caprina minor, Wieſen-Raute, Heil-Blatt, wächſt auf den Wieſen und Feldern. Die Blätter erweichen den Leib, machen Brechen, treiben Urin, und den Stein, dienen wider Nieren- und Blaſen-Gebrechen, Gelbeſucht. Die Wurtzel

iſt gut wider die Miteſſer, Läuſe, Beſchreyen der kleinen Kinder; der Saame dienet wider die Epilepſie. Thalictrum flore albo laxiret, und dienet wider die Gelbeſucht und Peſt. Thalictrum Canadenſe zeitiget, machet Eyter und hefftet die Wunden.

Thapſus barbatus, ſiehe Verbaſcum.

Theamedes, ſiehe Magnes.

Thée, ſiehe Folia Thée.

Thenar, bedeutet das fleiſchichte Weſen zwiſchen dem Daumen und dem Zeiger-Finger; Es heiſt auch ein Mäuslein des Daumens, davon ſiehe Muſculus.

Theorema, Theoretica, Theoria, iſt das ſpeculirende und betrachtende Theil der Medicin.

Therapia, Therapevſis, Therapevtica, iſt dasjenige Theil der Artzney-Kunſt, welches lehret die Kranckheiten, welche den Menſchen angreiffen, wegzuſchaffen, und dem Menſchen die verlohrne Geſundheit wieder zu bringen. Damit man aber glückliche Progreſſus in der Therapie haben möge, iſt es höchſt-nöthig, daß man in der Pathologia und Semiotica wohl fundiret ſey, ſonſten wird die aus der Therapia genommene Cur vergeblich und gantz empyriſch ſeyn.

Theriaca, Theriac, iſt insgemein eine Gifft-widerſtehende Artzney, ſonderlich wider den Vipern- und Schlangen-Biß, beſtehet aus ſehr vielen in beſondere Claſſes eingetheilten Ingredientibus, wird ſelten mehr denn einmal des Jahres, auch kaum ſo, gemachet, worzu denn die Medici invitiret werden. In den Officinen wird der Theriaca Andromachi und cœleſtis gefunden. Eine gantz kurtze, aber ſehr dienliche Deſcription des Theriacs finde ich im Diſpenſator. Brandenburgic. p. m. 169. welche ihm ein Haus-Vatter wohl recommandiret ſeyn laſſen kan: darzu ℞ pulv. radic. Angelic. Gentian. Olſnitii, Petaſitid. Zedoar. ana ʒj. herb. Carduibenedict. Fumar. Scord. ana ʒvj. bacc. Laur. ʒß. Rob. Juniper. ℔j. Ebuli, Sambuci ana ℔ß. wohlgeſchäumten Honigs q. ſ. f. Electuar. und in den Miſcellan. Natur. Curioſ. iſt dieſe Deſcription:

Theriaca bezoardica genannt *Lentilii*, darzu ℞ herb. *Scordii Mij.* Rutæ Mj. radic. Angelic. Carlin. Helen. Zedoar. ana ʒiß. Petaſitid. Anthor. Contrayerv. Pimpinell. Valerian. ana ʒj. Calam. aromat. ʒvj. Myrrh. ʒvij. ℈ij. Caſtor. ʒiiiß. bacc. Juniper. ʒx. Nuc. Moſch. Cinnamom. acut. Caryophyll. arom. Cardamom. min. ana ʒvj. Croci opt. ʒiij. Camphor. ʒiß. concis. & contuſ. gieſſe ſpirit. Vini juniperin. q. ſ. drauf, und f. Elixir, welches

welches filtriret, und im MB. zur Honig-Dicke abgezogen werden muß, dann miſche darunter Opii thebaic. aceto corr. ʒvj. trochiſc. de Viper. ʒß. flor. ♃is, ♁ ſigillat. ana ʒiß. Corall. rubr. præp. ʒiij. Margarit. præp. ʒij. lapid. Bezoar. orient. ℈j. ol. deſt. Angelic. Caryophyll. Zedoar. ana gutt. viij. m. f. Opiatum.

Theriaca alimentorum, der Theriac unſerer Nahrung und Speiſen, das iſt das liebe tägliche Brod.

Theriaca Germanorum, ſiehe Juniperus.

Therioma, ein ſehr böſes Geſchwür; die Urſachen und Heil-Art der Geſchwüre ſind unter dem Titul Ulcus zu ſehen.

Thermæ, die warmen Bäder, beſtehen aus einem mineraliſchen Waſſer, ſo von Natur entweder laulicht oder gantz warm iſt, und weilen ſie allerhand mineraliſche Säffte und Theilgen mit ſich führen, werden ſie wider vielerley Gebrechen des menſchlichen Leibes gebraucht; ſie ſind nicht allein in Teutſchland an vielen Orten, als zu Aachen, Embs, Wißbaden ꝛc. ſondern auch in Ungarn und Türckey, wie auch in Engeland, häuffig zu finden. Die Hitze der warmen Bäder wird von einer unterirdiſchen Gährung und Bewegung der Mineralien hergeführet, welche entweder von verſchiedenen und widrigen metalliſchen Säfften, und wenn der ſaure Erd-Schwefel die Metallen naget, entſtehet, oder wenn ein Kalck-mäßiger Marcaſit in dem Waſſer aufgelöſet, und, wie der gemeine Kalck, gelöſchet wird; wiewol auch andere Mineralien, als Allaun, Salpeter, Schwefel, Vitriol, Saltz, Eiſen ꝛc. auf ſubtile Art und Weiſe das ihrige beytragen können. Hieraus iſt nun zu ſchlieſſen, daß in Erwegung dieſer viel und mancherley Ingredientien der warmen Bäder, als auch dererſelben Würckungen, ein groſſer Unterſcheid ſey, wiewol doch beynahe in allen der Schwefel den Vorzug hat; Krafft deſſen ſie eine zertheilende, reinigende, heilende, anziehende und erwärmende Krafft haben, und auch mehr den feuchten und melancholiſchen, als hitzigen Naturen dienlich ſeyn. Sie werden deßwegen wider alle Gebrechen und Räudigkeit der Haut, Krätze, Auſſatz ꝛc. ſehr nützlich gebrauchet, ſie ſtärcken die erkälteten Glieder, dienen wider Zittern, Contracturen, Stein-Schmertzen, Colic, Scorbut und gemeines Glieder-Weh, Gicht, und Podagra ꝛc. Vor dem Gebrauch der warmen Bäder iſt es nöthig, daß man den Leib durch gelind laxirende Mittel reinige, und durch Schweißtreibende Mittel zuvor præparire, alſo werden die Bäder beſſer operiren. Nach vollendeter Cur pfleget man wieder ein gelind Laxativ zu nehmen, und

nicht eher als bey gutem Wetter abzureiſſen. Weil aber nicht aller Orten warme Bäder zu haben, ſelbe aber zuweilen von den Patienten höchſt verlanget werden, ſo ſind an ſtatt dieſer die

Thermæ artificiales, oder **künſtliche warme Bäder**, aufgeführet und mit gleichem Succeſs practiciret worden: ſolche werden in Ermangelung der natürlichen aus unterſchiedlichen Mineralien bereitet: bey dem Sorbait. Oper. Medicor. p. m. 312. iſt wider Glieder-Beſchwerungen, Stein- und Mutter-Schmertzen, Lähmigkeit ꝛc. eine Compoſition aus Sulphur. viv. ℔j. Calc. viv. ℔j. aquæ comm. ℔viij. geſotten, hievon wird den andern Tag ein warm Bad aus warmen Waſſer zubereitet, ſolches mit der Lauge abgekühlet, und den Patienten alſo drein ſitzen laſſen.

Thermantica, **erwärmende Mittel**, ſiehe Calefacientia.

Thermometrum, Thermoſcopium, ein **Wetter-Glas**, iſt ein ſolch Inſtrument, vermöge welches die höheren und geringeren Gradus der lufftlichen Wärme unterſchieden werden.

Thlaſis, eine **gewaltthätige Zerquetſchung** oder Contuſion der Hoden.

Thlaſpi, Thlaſpidium, **Bauren-Senff**, wächſt an den Wegen, Zäunen, Wänden und auf den Dächern, blühet im Majo; der Saame iſt ein kleiner, länglicht-runder, ſchwartz-brauner Saamen, welcher im Munde gehalten und gekäuet, nebſt einer Schleimigkeit, einen ſcharffen Geſchmack hinterläſſet. Hat eine erwärmende und austrocknende Krafft, dienet innerlich wider Hüfft-Weh, treibet ſehr den Urin, zermalmet den Stein, zertheilet das geronnene Geblüt, curiret die rothe Ruhr und Waſſerſucht, befördert die Menſes; er ſoll die Frucht im Mutter-Leibe tödten; äuſſerlich dienet er wider flieſſende Schäden, und ziehet alle Feuchtigkeit durch die Naſen ab.

Thlaſpidium cornutum, ſiehe Alliaria.

Thlaſiæ, Thlibiæ, werden diejenigen genannt, derer Hoden, um die Generation zu ſtöhren; geklopffet oder zerquetſchet ſind.

Thora, heiſt ein **gifftig Kraut**, mit deſſen Safft die Pfeile, womit die Wölffe getödtet werden, vergifftet werden.

Thorax, die **Bruſt**, wird insgemein der gantze Raum genannt, welchen die wahren Rippen mit dem Bruſt-Bein beſchlieſſen; man nennet ſie auch die **Mittel-Höle**, den **Mittel-Bauch**, in welchem die Lungen mit dem Hertz liegen.

Thoracica, werden (1) die Blut-Gefäſſe, welche zur Bruſt lauffen, genannt;

genannt; (2) die Artzney-Mittel, welche wider Brust-Beschwerungen gebrauchet werden, davon siehe Bechica.

Threpsis, siehe Nutritio.

Thridacias, siehe Mandragora.

Thrombus, die Gerinnung des Bluts oder der Milch.

Thus, Olibanum, **Weyrauch**, ist ein bleich-gelbes, hartes und durchsichtiges Hartz, so theils aus kleinen Körnern, theils aus grössern Granis von unterschiedlicher Gestalt bestehet, auch einen etwas bittern und hartzichten Geschmack und guten Geruch hat. Wird meistens aus Ost-Indien und Türckey gebracht. Der Baum, davon dieses Gummi kommt, wächst in Arabien bey dem Berg Libano, allwo es von sonderlichen allda heilig gehaltenen Leuten gesammlet wird. Man findet dessen fünff Sorten: (1) das Masculum oder **Männlein**, welches aus schönen, runden, grossen, weiß-gelben Klumpen bestehet, welche bisweilen doppelt, wie zwey Hödlein, meistens aber einfach sind. (2) das Mammosum oder **länglichte**, wie die Wartzen an den Brüsten, welches das Weiblein seyn könte. (3) Das Orobæum oder **Erbsen-Weyrauch**, welches aus kleinen Körnlein wie Mastix bestehet, und mit dem Masculo im übrigen gleich kommet. (4) Manna thuris, welches die gantz **kleinen mehlichten Körnlein**, so von hin und her stossen der Säcke entstehen, seyn soll, und (5) das Indicum oder der **Indianische Weyrauch**, welchen die Frantzosen entweder in kleinen Granen, oder in einer grossen weichen Massa, welche doch viel unreines in sich hat, und Olibanum de Moca genennet wird, haben. Der beste Weyrauch ist, welcher schöne grosse, weisse und saubere Grana hat, und insgemein das feine genennet wird; was kleine Grana untermischet hat, wird Olibanum in sortis genannt; das letzte Frantzösische wird zuweilen für das Bdellium verkauffet. Er hat eine erwärmende, austrocknende und etwas anhaltende Krafft, dienet deswegen nicht allein äusserlich, sondern auch innerlich wider die scharffen Flüsse in Haupt- und Brust-Schwachheiten, Magen-Weh, Durchbruch ꝛc. am meisten aber äusserlich in Räuchwerck wider Flüsse, Zahn-Weh, Heilung der Wunden.

Thyma, ein **Hitz-Blätterlein.**

Thymbra, siehe Satureja.

Thymelæa radix, **Seidel-Bast-Wurtzel**, ist eine holtzigt und zaselichte Wurtzel von unterschiedlicher Grösse, auswendig rothlich und inwendig weiß, schmecket anfänglich süß, lässet aber eine solche Schärffe auf der Zungen zurück, daß es wie Feuer brennet, absonderlich wenn sie frisch gegra-

gegraben ist. Sie wird aber selten gantz in den Apothecken gefunden, sondern nur die äussere Rinde, weßwegen sie denn auch von andern Cortex Mezerei genennet wird. Aus dieser Wurtzel entspringet ein Sträuchlein mit schönen grünen und glänzenden Blättern, wie Lorbeer-Blätter anzusehen, weßwegen es auch Laureola genennet wird, trägt rothe Blümlein, und nach denenselben Beerlein, welche anfangs grün, zuletzt aber roth seyn, und in den Apothecken Granum Gnidium, Coccus Gnidius, Semen Coccognidii, Kellerhals-Saamen, genennet werden. Die beste Wurtzel kommt aus Italien von Pisa, Rom und Neapolis. Wurtzel und Saame purgiren gewaltig das Gewässer in der Wassersucht, weßwegen grosse Behutsamkeit dabey nöthig; äusserlich ist die Wurtzel wider böse und flüßige Augen gut.

Thymiama, wird eine gewisse Massa aus allerhand Bröcklein wohlriechender Rinden, sonderlich des Storax-Baums, genennet, und wegen des Geruchs zum Räuchern gebrauchet.

Thymus, Thymiana herba, Thymian, Römischer Quendel, wächst wild in Franckreich, Spanien, Welschland ꝛc. hie und anderwerts wird er in Gärten erzogen, blühet im Julio. Das Kraut und der Saamen treiben den Urin, stärcken das Haupt, dienen wider Schleimigkeiten, Keuchen, Engbrüstigkeit, Podagra, verlohrnen Appetit; äusserlich wider blaue Mähler, geronnen Geblüt, kalte Geschwulst, Glieder-Hüfft-Weh, Aufblähung des Magens. Præparata sind Aqua, Spiritus und Oleum.

Thymus, hat eine zwiefache Bedeutung (1) wird hierunter ein klein fleischicht und wartzigt Drüslein oder Gewächslein; oder, wie die meisten wollen, eine Wartze verstanden; (2) heist auch Thymus die Brust- oder Milch-Drüse, solche ist eine zusammengesetzte Drüse, hat ihr Lager in dem Obertheil der Brust, unter der Kehlen, allwo sich die Schlüssel- Puls- und Blut-Adern zertheilen. Ihr Nutzen scheinet zu seyn, daß sie den durch den Speise-Milch-Gang häuffig zufliessenden Milch-Safft ein wenig aufhalte, daß er nicht allzuüberflüßig mit dem Blut vermischet werde; dann dienet sie vielleicht auch die in dem Hertz-Fell enthaltene Feuchtigkeit abzusondern.

Thyroarytænoides, siehe Musculus.

Thyroides, siehe Cartilago scutiformis.

Tibia, Cneme, das Schien-Bein, dessen Vorder-Theil, so ohne Fleisch ist, wird Ocrea genannt; siehe auch unter dem Titul Os.

Tibiæi antici und postici, siehe Musculus.

Tilia,

Tilia, die Linde, wächſt in den Wäldern, wird auch zur Luſt und Zierde vor die Thüren der Häuſer und Höfe geſetzet. Die Blüte ſtärcket das Haupt, und dienet wider den Schwindel, Schlag, Epilepſie. Der Saame oder die Beerlein ſtillen allerhand Bauch- und Blut-Flüſſe, die Blätter treiben den Urin und die Menſes. Die Rinde iſt ſonderlich wider Cachexiam gut. Der Linden-Miſtel, Viſcus tiliaceus, wird ſpecifice wider die ſchwere Noth gelobet; deßgleichen ſoll auch der Safft, Primum ens Tiliæ genannt, thun, welcher aus den eingehauenen Linden im Früh-Jahr fleuſt; item, er macht Haare wieder wachſen, wo ſie ausgefallen. Præparata ſind Aq. flor. Tiliæ, Spiritus und Conſerva.

Timones, Beulen in den Scham-Seiten, ſiehe Bubones.

Timor, die Furcht, das Schrecken, ſiehe Terror.

Tinctura, eine Tinctur, iſt, eigentlich zu reden, ein flüßig und colorirtes Extractum, welches eine rothe, blaue, grüne, gelbe, oder andere helle Couleur hat. Die Materia, woraus eine Tinctur gemachet werden ſoll, muß entweder offenbar coloriret ſeyn, oder ſolche Theilgen in ſich halten, welche eine Couleur geben können. Hieraus wird klar, daß das Lignum Santal. rad. Rhabarb. bacc. Juniper. item die Extracta inſpiſſata, als Opium, und von den Blumen die rothen Roſen, flor. Aquileg. Bellid. Papav. erratic. Tunic. Violar. &c. gantz bequem zu Tincturen ſind. Was das Menſtruum, beſagte Flores auszuziehen, anlanget, iſt ein aqueo-acidum gnung, z. E. phlegma ☉-li oder nur aq. comm. mit ☊ ☉-li oder Clyſſ. mineral. geſchärffet, die übrigen brauchen den ſpiritum Vini. Es beſtehen nun die Tincturen entweder aus einem oder vielen Ingredientibus, wie aus folgenden Beyſpielen zu erſehen.

Tinctura alexipharmaca, Gifft-widerſtehende *Tinctur*, *Regiomontanor.* ℞ flor. Aquileg. exſiccat. ℔ß. Roris ☉-li non acidi ℥iij. ſiedend Brunnen-Waſſer ℥xv. Clyſſ. Antimon. ʒß. laß es in der Digeſtion ſtehen, und drücke ℔j. aus.

Tinctura antimonii: ℞ Pulv. ℥ ü oder miner. antimon. q. v. thue es in einen groſſen Kolben, gieſſe aq. fort. 6. quer-Finger hoch drüber, laß es x. Tage in gelinder Wärme ſtehen, bis alles extrahiret, dieſe Extraction filtrire, hernach thue die Extraction in ein Glas, und ziehe in der Aſchen alles aq. fort. über, ſo bleibt im Glaſe ein trocken gelbes Pulver, auf dieſes Pulver gieſſe deſtillirt Regen-Waſſer, ſetz es im Glaſe in gelinde Wärme, ſo bekommſt du eine rothe Extraction, die filtrire wieder, und deſtillir im MB. das Regen-Waſſer gantz gemachſam ab, ſo bleibt ein roth Pulver zurück,

über ſolches gieſſe einen ſtarcken Eßig aus der Minera gezogen, der ziehet wieder eine blut-rothe Couleur aus dem Pulver, und läſſet die Feces *liegen*, den Eßig ziehe wieder über, ſo bleibet wieder ein roth Pulver. Dieſes Pulver reverberir 3. Tage unter der Muffel in offenen Feuer, alsdann ziehe durch den ſpirit. Vini die Tinctur aus, dieſe removir von den Fecibus. Endlich treib auch den ſpirit. Vini im MB. mit gelinder Wärme über, ſo hat man ein rothes fixes Pulver, Antimonium fixatum genannt, welches in allen morbis chronicis ſeine Würckung herrlich beweiſet.

Tinctura bezoardica *Michaelis*, Bezoar-*Tinctur*: ℞ radic. Zedoar. ℥ij. Angelic. Pimpinell. Valerian. Vincetoxic. Calam. aromat. ana ℥j. herb. Scord. Miij. Meliſſ. Millefol. Rutæ ana Mj. cortic. Citr. bacc. Juniper. Coſti elect. ana ℥ij. Myrrh. ℥iij. Camphor. ℥j. Theriac. opt. ℔iß. ſpirit. Vini rectific. Menſur. ij. laß es zuſammen 8. Tage in der Digeſtion ſtehen, dann ziehe im Sande des Spirit. ℔ij. davon ab, zu dieſem thue den ſpirit. Tartar. vol. ℔iß. ſpirit. Vitriol. vol. ℥vj. miſche, filtrir und heb es auf. Eine andere

Tinctura Bezoardica cum ⊖ vol. C. C. *Weiſſii*: ℞ radic. Angelic. Carlin. Contrayerv. Zedoar. Petaſitid. Meu, Oſtrut. Enul. Tormentill. ana ℥ß. Valerian. Biſtort. Vincetoxic. ana ℥iij. ſtoſſe alles klein, und ziehe die Tinctur mit. ſpirit. theriacal. camphorat. ℔iij. aus. Auf den Reſt gieſſe aq. fontan. q. ſ. deſtillir durch den Alembic ℔j. davon ab, *vermiſch dieſes* mit dem vorigen, ℞ Croci Auſtr. ℥ß. Myrrh. ℥iß. Camphor. ℥üj. lign. Aloes, Sant. omn. ana ℥iij. gran. Cherm. ℥üj. gieſſe hierauf den ſpirit. laß es digeriren, druck es aus, dann ℞ von dieſer Tinctur ℥viij. ſal. vol. C. C. ℥ß. laß es digeriren, filtrir und heb es auf.

Tinctura cathartica *Regiomontanor.* ℞ flaved. cortic. Citri, recent. ℥j. Cinnamom. acut. ℥ß. infundir es in ſpirit. Vini tartariſat. ℥x. laß es am warmen Ort ſtehen, bis die Tinctur extrahiret iſt, dann filtrir ſie; ℞ von dieſer Tinctur ℥viij. Reſin. Jalap. ℥j. ʒß. gr. ij. laß es in der Digeſtion ſtehen, bis die Reſina gantz diſſolviret iſt, ſeich es ab.

Tinctura chinæ de china: ℞ Chin. de Chin. ℥jv. ſtoſſe es gröblicht, gieſſe ſpirit. Vini vier Finger hoch drüber, vermach es wohl, und laß es 4. Tage im B. V. ſtehen, rühr es nach und nach mit um, ſo wird der *Spiritus* Vini roth gefärbet, filtrire die Tinctur durch Löſch-Papier. Die *Doſis* iſt von gutt. x. bis ʒj. wider die Wechſel-Fieber.

Tinctura Coralliorum, *Corallen-Tinctur*: ℞ Corall. q. v. löſe ſie mit dem ſucc. Limon. auf, laß hernach per digeſtionem und circulationem durch den ſpirit. Vini die Tinctur ausziehen. Oder erſt aus den Corallen ohne einigen Zuſatz den ſpirit. oder acet. getrieben, und mit dieſem hernach vermittelſt

mittelſt der Digeſtion die Tinctur extrahiret. NB. Zum Austreiben müſſen nicht die polirten Corallen genommen werden, ſondern die noch mit ihrem Anwachs vermiſchet ſeyn. Oder auch ol. deſtillat. und purific. Aniſi auf fein geriebene Corallen gegoſſen, in die Digeſtion geſetzt, und nachmals mit dem ſpirit. Vini tartariſat. nach Amovirung des Oels, die Tinctur extrahiret.

Tinctura epileptica; ℞ aq. flor. Tiliæ, Lilior. convall. Ceraſ. nigr. ā ℥j. thue ſpirit. Vitrioli q. ſ. darzu, daß ſie ſäuerlich werden, adde radic. Pæon. mar. inciſ. ʒij. Viſci querni ʒj. ſem. Pæon. ʒij. flor. Lavendul. Primul. ver. ana P. iij. Hyperic. P. jv. Pæon. mar. P. vj. ziehe die Tinctur aus, und colorire ſie, hernach ſolvire darein Syrup. flor. Galeg. ʒij. ſpirit. Juniper. ʒj. miſce.

Tinctura febrifuga, *Dolæi* Fieber-Tinctur: ℞ Extract. Abſinth. Centaur. min. Gentian. theriacal. ana ʒj. cortic. Chin. de Chin. ʒß. gieſſe hierauf Spirit. ☉☌ci vol. q. ſ. f. Tinct. die Doſis von gutt. xx. bis xl.

Tinctura ad gingivas, Zahn-Tinctur *aus den Miſc. Natur. Curioſ.* ℞ Aq. fol. Salv. Quercus ana ʒvj. phlegmat. Vitriol. Alumin. ana ʒiij. pulv. gumm. Lacc. ʒvj. Alumin. ʒiß. laß es Tag und Nacht in der Digeſtion ſtehen, hernach filtrir und heb ſie auf. Iſt ſehr dienlich wider geſchwollen, blutig und ſcorbutiſch Zahn-Fleiſch.

Tinctura Lunæ, *Lemery* Silber-Tinctur: ℞ Argent. cupellat. ʒij. löſe es in einer Matras über warmen Sand mit ſpir. Nitri ʒvj. ſchütte darauf dieſe Solution in eine Cucurbitam, worein ein Quart wohl filtrirtes Saltz-Waſſer gegoſſen, ſo wird ſich das Silber alsbald in ein weiß Pulver præcipitiren. Laß es gantz ſtille ſtehen, hernach gieſſe das Waſſer Neigungs-weiſe ab, waſche das Pulver vielmal mit Brunnen-Waſſer, um ihm die Saltzigkeit zu benehmen, laß es auf einem Papier austrocknen und thue es in eine Matras. Thue ſal. vol. Urinæ ʒj. und ſpirit. Vini tartariſat. ʒxxjv. drunter. Vermache dieſe Matras mit einer andern, daß nemlich der Mund der obern in den Hals der untern, worinnen die Materien ſeyn, hinein geſtecket werde. Verklebe die Fugen gantz genau, und binde naſſe Blaſen drum, und laß die Materie fünff Tage lang in Pferde-Miſt oder einer gleichen Art Wärme digeriren, binnen welcher Zeit der ſpiritus Vini eine Himmel-blaue Farbe bekommen haben wird. Mache die Matras auf, und filtrir den Liquorem durch Löſch-Papier, und heb ihn auf. Sie dienet wider die Epilepſie, Gicht, Schlag, böſe Fieber ꝛc. Die Doſis iſt von gutt. vj. bis xvj.

Tinctura martis amara, bittere Stahl-Tinctur: ℞ Mit weiſſen Wein befeuchteter limatur. Martis ℥ij. aq. Lactis ℔ij. eſſ. Abſinth. comp. Gentian. comp. ana ℥iij. digerir es im MB. drey oder vier Tage, thue darzu Marrub. alb. Mj. ſummitat. Centaur. min. P. j. radic. Gentian. ʒiij. cortic. Aurant. rec. num. ij. laß es ferner 24. Stunden in der Digeſtion ſtehen; dann ℞ Colatur. hujus ℔ij. ſpirit. Caſtorei ℥ij. miſce.

Tinctura martis tartariſata *Lemeri*: ℞ Eiſen-Roſt ℥xij. ſchönen weiſſen Weinſtein ℥xxxij. pulveriſir es, miſche es und koche es in einem groſſen eiſernen Keſſel mit 12. oder 15. Pfund Regen-Waſſer innerhalb 12. Stunden zuſammen ab, rühr die Materie nach und nach mit einem eiſernen Spatul um, und gieſſe alsbald ander ſiedendheiſſes Waſſer in den Keſſel, ſo bald als das erſte eingekochet; laß endlich alles zuſammen ſtille ſtehen, ſo wird ſich oben auf ein ſchwartzer Liquor ſehen laſſen, filtrir ihn, und laß ihn in einem irdenen Becken über einem Feuer ſo lange verrauchen, bis er ſo dick als ein Syrup wird. Es iſt ein ſchön Aperiens wider alle Verſtopffungen, Cachexie, Waſſerſucht, verhaltene Menſes &c. Die Doſis iſt von ʒj. bis ℥ß.

Tinctura metallorum, iſt nichts anders als die Tinctura Nitri calcinat. mit Spirit. Vini extrahiret. Eine andere *le Mortii*: Sacch. Saturn. Vitriol. Mart. ā ℥j. Mercur. dulc. ʒij. ſpirit. Vin. q. ſ. laß es etliche Tage digeriren, dienet wider die Würmer von v. bis xx. gutt.

Tinctura nephritica *Amelungi*, Stein-Tinctur: ℞ Nitri puriſſ. Tartar. alb. miner. Antimon. Silic. pulveriſ. ā ℔j. ſalis Ammoniac. ℥ij. Roris maj. q. ſ. daß die Materie wohl befeuchtet als ein Brey werde, laß es alſo 12. Wochen ohngefehr ſtehen, ie länger ie beſſer, daß es wohl durcheinander fermentire, und die Materie trocken werde; dann deſtillir es aus einer Retorta tabulata nach und nach. Soll wider Stein-Beſchwer groſſe Kräffte haben, von ℈j. bis ʒß. gegeben.

Tinctura odontalgica, Zahn-Tinctur: ℞ Raſur. lign. ſanct. ℥j. Buxi ℥ß. ſem. Hyoſciam. alb. ʒiij. fol. Origan. Cretic. Serpill. Salv. ana ʒij. cortic. inter. Pini, Sambuc. ana ʒiij. rad. Pyrethr. ʒij. Santal. rubr. ℥iiß. Caryophyll. ℥ß. flor. Balauſt. ʒj. Allaun ℈ij. Opii ʒiij. ſpirit. *Vini* aus dem Laudan. opiat. zurück geblieben ℥xv. laß es im MB. drey Tage digeriren, hernach filtrir es; in der Colatur diſſolvire Eſſent. Croci ʒß. Camphor. ℈j. miſce.

Tinctura phthiſica *Michaelis*: ℞ Cryſtall. Sacchar. Saturn. part. iij. Vitriol. Martis arte fact. part. j. ſpirit. Vini rectific. q. ſ. miſche alles, und laß

laß es im wohlvermachten Glaſe digeriren, filtrir es durch Löſch-Papier und hebs auf.

Tinctura pleuritica *Timæi:* ℞ Flor. Papav. erratic. Mij. Bellid. Violar. ā Mß. gieſſe aq. Carduibened. Scabioſ. Taraxac. ā ℔j. Heder. ∇ſtr. ℔ß. ſpir. Sulphur. q. ſ. drauf, laß es sieben Stunden am warmen Ort ſtehen, hernach filtrir es, und thue Syrup. Papaver. erratic. ℥iij. darzu.

Tinctura ptarmica; ℞ Radic. Hellebor. alb. ℥j. Pyrethr. Amaraci floriferi ſicc. ā ℥ß. ſpirit. Vini opt. q. ſ. laß es am warmen Ort wohl verwahret ſtehen, und ſ. Tinctura.

Tinctura ſabinæ: ℞ Sabin. rec. ſicc. ℥iij. ſem. Dauci, Leviſtic. ana ℥ß. Borrac. Venet. Croci ana ʒij. magiſt. Chalyb. ℥j. ſpirit. Vin. q. ſ. ſ. Tinct.

Tinctura ſacchari; ℞ ſchönen weiſſen Zucker, q. v. ſtoſſe und ſolvire ihn in deſtill. Eßig, laß ſolchen abrauchen und gelind digeriren, bis ſich der Zucker ſchön braun-roth färbet, dann gieſſe ſpirit. Juniper. rectificat. vier Finger hoch drauf, ſo extrahiret er eine ſchöne Blut-rothe Tinctur, die abſtrahire ad Syrupi conſiſtent. welche wider Huſten, Engbrüſtigkeit und alle Bruſt-Kranckheiten ſehr dienlich iſt.

Tinctura ſuccini: ℞ pulv. Succin. flavi ℥vj. gieſſe vier Finger hoch ſpirit. Vini darauf, laß es 5. oder 6. Tage in der Digeſtion ſtehen, gieß die Tinctur Neigungs-weiſe ab, und einen andern ſpirit. Vini auf die Materie; laß ſie wieder digeriren, ſondere eine Imprægnation nach der andern ab, und gieß ſie untereinander, filtrire ſie, und ziehe in einem Alembic bey ſehr gelinden Feuer die Helffte ohngefehr ſpiritus Vini ab; heb die auf dem Boden des Alembici ſich befindliche Tinctur wohl verwahret auf. Oder auch ℞ Raſur. Succin. q. v. gieſſe ol. ♀p. d. laß es ſo lange in der Digeſtion ſtehen, daß eine Mucilago daraus werde, aus ſolcher extrahire die Tinctur mit ſpirit. Vini tartariſat. Sie iſt wider den Schlag, Gicht, ſchwere Noth, Mutter-Beſchwerungen ꝛc. gut, von gutt. v. bis ʒß. gegeben.

Tinctura tartari: ℞ Salis Tartar. puriſſ. ℔j. thue es in einen Schmeltz-Tiegel, und laß das Feuer nach und nach angehen, blaſe ſtarck zu, daß es flieſſe, laß es im Fluß ſtehen, daß es grün-blaulicht wird, und laß es nicht aus dem Fluß gehen; wenn es blau worden, nimm den Tiegel aus dem Feuer und laß ihn erkalten. Thue dieſes Sal in einen Kolben, gieß ſpirit. Vini rectificatiſſ. 3. Quer-Finger drüber, ſetze das Glas in einen friſchen Keller, bis er ſich wohl vereiniget, thue es hernach in warme Aſchen, und gieb ihm ein mäßig Feuer, ſo wird ſich der ſpirit. Vini als ein Blut färben, denn gieß

ihn ab, und andern drauf, bis alle Röthe aus dem Saltz gezogen, und kein Spiritus ſich mehr färben will. Den Spiritum gieſſe zuſammen, und deſtillir ihn gelind, ſo bleibt ein blut-rother Safft übrig, welches die Tinctur iſt. NB. Wenn das Sal gefloſſen iſt, wird es auf einen glatten warm gemachten Stein gegoſſen, daß es erkalte, da es denn im warmen Mörſel klein geſtoſſen und in den Kolben geſchüttet wird; hernach wird der ſpirit. Vini, (welcher zuvor über das Sal ♀ri lixivioſ. gezogen und damit impregnirt, ſonſten thut er keinen Effect) nach und nach auf das Sal getröpffelt, bis ſo viel, als nöthig, eingebracht worden, denn würde er ſo fort aufgegoſſen, würde es ſich entzünden, und das Glas zerſtoſſen: weßwegen es auch nachmals in friſchen Keller geſetzet wird, damit es ſich wohl vereinige: denn ſolt ein ſolch feurig agens in der Wärme ſtehen, würde das Glas mit einem Knall von einander ſpringen; wenn es ſich aber einmal recht vereiniget hat, hat man keine Gefahr, und gehet der Proceſs glücklich.

Tinctura travmatica *Entii*, **Wund**-Tinctur: ℞ Flor. Hyperic. Roſar. rubr. ſiccar. ana ʒß. rad. Tormentill. Rhabarb. opt. Nuc. Moſch. ponderoſ. ana ʒij. Myrrh. rubr. ſelect. Mum. Ægyptiac. ſangv. Dracon. ā ʒiß. ♎ Catech. ſelectiſſ. ʒiij. conciſ. contuſ. befeuchte es mit ſpirit. Vini tartariſat. 5. Finger hoch, laß es in gelinder Digeſtion ſtehen, die Tinctur gieß ab, und einen neuen ſpirit. Vini tartariſat. wieder drauf.

Tinctura veneris: ℞ Limatur. Cupri ʒj. ſpirit. ♁ci ʒij. digerir es in einer Phiol mit dem erſten Grad des Feuers, ſo hat man eine ſchöne blaue Tinctur, welche wider alle Inflammationes der Augen gut iſt.

Tinctura vitrioli martis ſaturnina, aus den Act. Lipſienſ. An. 1701. p. 525. ℞ Vitriol. Mart. crud. nicht gepülvert ʒj. gieſſe über Minium deſtillirten Eßig und ſpirit. Vini ana ʒiij. drauf ꝛc.

Tinea, hat vielerley Bedeutung, (1) heiſt es eine Schabe oder **Motte**, ein Kleider-Wurm, (2) **Mieten** oder **Milben**, ſind kleine Würmlein, welche die Haare freſſen und zu nichte machen, und (3) eine Art des Grindes, ſiehe Achores.

Tinnitus aurium, das Sauſen oder Klingen der Ohren, ſiehe Sonitus aurium.

Tithymalus Mauritanicus, ſiehe Euphorbium.

Titillatio, das Kitzeln, iſt eine angenehme Empfindlichkeit.

Titthos die Zitze, Dutte, ſiehe Mamma.

Tolutanus, ſiehe Balſamum.

Tomotocia, ſiehe Hyſterotomia.

Tonica,

Tonica, Tonotica, ſind äuſſerliche Artzney-Mittel, werden, die Nerven und Tendines zu ſtärcken, gebrauchet.

Tonſillæ, Amygdalæ, die Mandeln am Halſe, von der Gleichheit der Mandel-Früchte alſo genannt, ſind zwey zuſammen gekugelte Drüſen am Halſe, auf ieder Seite eine, die ein wenig unter dem Zäpflein an der Seiten der Kehlen gelegen ſind. Sie ſtehen vielleicht deßwegen an dem Eingang der Kehlen, und ragen einiger maſſen in den Mund heraus, damit die Speiſe durch Anſtoſſen an dieſelbigen die Feuchtigkeit häuffiger heraus treibe, und mit ſelbiger zu einer leichtern Verdauung weiter angefüllet werde.

Tonſillarum inflammatio, Entzündung der Mandeln, hat mit andern Inflammationen gleiche Urſach; zur Cur aber ſind dienlich Nitrum fixum, Sacchar. ♄ni, ſal Ammoniac. herb. Prunell. Scabioſ. Betonic. Salv. Alb. græc. mel Roſar. ſyrup. Semperviv. aq. flor. Sambuc. Hyſſop. ſpirit. Vini, ſalis Ammoniac. flor. Sambuc. &c. zum Gurgel-Waſſer gemacht, z. E.

℞ Summitat. Prunell. Mij.
Herb. Salv. Mj.
Alb. græc. ʒvj.
Coq. in ▽ & vin. ā q. ſ. adde
Spirit. Vini ʒjx.
⊖✕ci ʒß.
Mell. roſar. ʒiij.
f. Gargariſm.

Tonſillarum ulcus, ein Geſchwür der Mandeln, hat ebenfalls mit andern Geſchwüren gleiche Urſach, wird nach ordinairer Methode curiret. Iſt aber auch der Kinnbacken zugleich mit angegriffen, ſo dienet dieſes Decoct einzuſpritzen, welches mehr dann zu offt bewährt erfunden worden:

℞ Herb. Carduibened.
Scordii
Veronic. ana Miß.
Radic. Ariſtoloch. rot. ʒß.
Lapid. ♋. ʒj.
Aloes
Maſtich.
Myrrh. ana ʒiß.
Coque in Vin. ac colet.

Tonſor, ein Bartſcherer, Barbier, Bartſchraper; es iſt zu bejammern,

jammern, daß die Chirurgi ſo närriſch ſind, und ſich dieſes läppiſchen Namens anmaſſen, angeſehen mehr als zu bekannt, daß ſich ieder Lang-Gaſſen-Träger und Holtz-Hacker, mit dieſer edlen Kunſt, ſcil. ohne ausgeſtandene Lehre, ſelbſten accommodiren kan.

Tonus, wird von den Faſern, ſowol nervöſen als auch übrigen geſaget, und wird darunter ihre Tenſion und gebührende Structur verſtanden.

Topaſius, der Topas, iſt ein Edelgeſtein von unterſchiedlich vermiſchten Farben, er iſt durchſichtig, von einer bleich-grünlichten Farbe, ſo das Anſehen hat, als ob er einen Zuſatz von einer gelben Couleur hätte. Wenn er aber gelb-grün iſt, wird er Chryſoprāſius genennet; werden beyde in Arabien gefunden, und erreichen die ſchönſten am Werth, die Helffte vom Diamant, und werden von einigen wider die Melancholie, Kleinmüthigkeit und Zauberey gelobet.

Tophus, ein Knote, Knorre, heiſt eine Stein-artige Zuſammenbackung, an welchem Theil es wolle; daher kommen

Tophi arthritici, die Knorren an den Händen oder Füſſen der Gichtbrüchtigen, haben ihren Urſprung von den gar zu häuffigen erdicht- und ſcharffen Saltz-Theilgen, welche mit dem Blut an dieſe Oerter geführet worden. Darwider dienen balſam. ♃is, ol. Petræ oder *Hyperic.* oder pingued. human. &c.

Tophi venerei, ſiehe Guma.

Topica, werden ſolche Artzney-Mittel genannt, welche man äuſſerlich gebrauchet, als die Pflaſter, Salben, Cataplaſmata &c.

Topinaria, ſiehe Talpa.

Torcular Herophili, Herophels-Preß, wird der Ort im Gehirn genennet, wo die Sinus oder Hölen zuſammen ſtoſſen.

Tormentilla alpina, Stellaria argentea, Argentaria petræa, Alp-Tormentill, Rothwurtz, wächſt auf den hohen Gebürgen und Stein-Felſen in Savoyen und auf den Narbonniſchen Bergen in Franckreich. Das von der Wurtzel und Blüte getrocknete Pulver in die Wunden geſtreuet, ſtillet dererſelben Bluten.

Tormentilla ſylveſtris, Septifolium, Tormentill, Ruhr-Wurtz, Heil-Wurtz, wächſt auf den Wieſen und ſandigten Orten, blühet im Majo. Die Wurtzel treibet den Schweiß, widerſtehet dem Gifft, ſtärckt das Hertz, dienet wider Peſtilentialiſche Fieber, hält an, wird deswegen wider mancherley Bauch- und Blut-Flüſſe, Verblutungen, ſehr gerühmet.

Das

Das Kraut heilet äuſſerlich die Natter- und Schlangen-Biſſe. Præparata ſind das deſtillirte Waſſer und das Extractum.

Tormentum Tiberianum, ſiehe Colica.

Tormina ventris, Cruciatus ventris, das Reiſſen und Grimmen im Leibe, iſt, wenn alle Inteſtina insgeſamt vom Schmertzen angegriffen werden, ſo, daß derſelbe allenthalben im Unter-Leibe obſerviret wird. Die näheſte Urſach iſt eine Irritation der empfindlichen Subſtanz der Gedärme, dahero die Corrugation und ſpaſmodiſcher Angriff dererſelbigen entſtehet. Gelegenheit aber geben darzu alle ſcharffe Dinge, hefftige Purgantia und Venena, Cruditäten in den Gedärmen, Flatus, Erkältung, Inflammation und Irritation. Es wird die Cur, wenn eine Schärffe Urſach iſt, mit Temperantibus und Abſorbentibus verrichtet, als C. C. uſt. lap. 69. Matr. Perlar. Margarit. oſſ. Sepiæ, Unicorn. foſſil. und ver. Conch. præp. und in ſpecie Cryſtall. montan. Sind aber die Venena Schuld daran, als Arſenic. Auripigment. Mercur. ſubl. ſtarcke Purgantia, als Hellebor. Colocynth. &c. ſo dienen fette Suppen, Küh- und Ziegen-Milch, Schmand, item Cryſtall. præpar. Smaragd. ol. ♀ ♃. d. ♂ diaphoretic. vornemlich, wenn man Theriac und Mithridat darzu thut, z. E.

℞ Cryſtall. mont. præp. ℥ij.
♀ ſigillat. Goldberg.
♂ diaphoret. ana ℥j.
Theriac. cœleſt. gr. iij.
f. Pulv. S.
Lindernd Pulver.

Haben aber die Flatus und Erkältung ſolches verurſachet, ſo brauche man Carminativa aromatica, als Chamomill. Abſinth. Menth. Hyſſop. ſummitat. Anethi, Roſmarin. ſem. Carvi, Aniſi, gran. Piperis, cortic. Aurant. Cinnamom. rad. Calam. aromat. Zedoar. ſpirit. Nitri dulc. ☉☌☾ci aniſat. ſpirit. Carminativ. de tribus, aq. carminativ. Dorner. eſſent. carminativ. elixir Citri, ſpirit. theriacal.

℞ ▽ Chamomill. ℥ij.
carminativ. Dorner. ℥iß.
Eſſent. Calam. aromatic.
Zedoar. ana ℥ß.
Liq. C. C. ſuccin. ℥ij.

Syrup. Papav. errat. ℥vj.
f. Potio S.
Stillend Tränklein.

Es ſind auch in dieſem Caſu äuſſerliche Mittel zuträglich, welche diſcutiren und den Schmertzen lindern, als ol. ſtomachal. Craton. ol. maſtichin. Macis, Caryophyll. Succin. Carvi, Aniſi, Nuciſt. laurin. oder gumm. Tacamahac. zum Pflaſter gemachet, empl. de bacc. Laur. de cruſt. Pan. item temperirende Clyſtire ꝛc. Iſt das Ubel aus einem Conſenſu, ſo ſind vor andern zuträglich ſpecifica antepileptica, als liq. C. C. ſuccinat. eſſent. Caſtorei, Unicorn. ver. flor. ♃is, Cinnabar. ʒii mit opiatis.

Tormina ventris Gravidarum, das Reiſſen im Leibe der Schwangern, ſind nichts anders als eine Convulſiviſche Affection der Gedärme, welche von dem Utero herrühret, indem ſelber von Flatibus oder einer übeln Materia in den Gedärmen, oder äuſſerlicher Kälte angegriffen wird. Weil die Urſachen mit dem vorigen überein kommen, ſo kan die Cur auch von da hier appliciret werden.

Tormina ventris infantum, das Reiſſen im Leibe der kleinen Kinder. Solches wird erkannt (1) aus dem ſteten Weinen der Kinder, (2) wenn ſie grüne Feces und als gehackte Eyer excerniren, wenn ſie ſich winden, ſtets wachen, Aufblähung des Leibes, Winde, Blähungen, Kurren und Murren im Leibe empfinden; item wenn ſie wider die Gewohnheit gar zu eiffrig, oder gar nicht die Bruſt angreiffen. Die Urſache rühret her bald von der in den Gedärmen verborgen liegenden Schärffe, ſo ihren Urſprung vom verhaltenen Meconio nimmt, vom Vitio der Milch und Pappe, bald vom Winde, bald von äuſſerlicher Kälte. Kommt nun das Reiſſen vom verhaltenen Meconio, ſo dienen Laxativa und Lubricantia, als ol. Amygdal. dulc. ſyrup. Roſar, ſolutiv. ſyrup. de Spin. cervin. de Cichor. cum Rhabarb. de Fumar. &c. ℈. E.

℞ ▽ Menth. ʒvj.
Syrup. de Spin. cervin. ʒß.
M. D. S.
Eröffnend Säfftlein.

Oder ℞ Syrup. de Cichor. c. Rhabarb. ʒß.
Lapid. 69. præp. ℈j.
Cryſtall. mont. præp. gr. xv.
Spirit. Aniſi parum.
M. D. S. ut ſupra.

Die

Die Lactis vitia werden auch durch C. C. uſt. Ebur. lap. 69. ſecul. rad. Aron. und Bryon. pulv. Marchion. Unicorn. ver. chel. Cancror. Corall. mandibul. Luc. piſc. lapid. Carpion. ſemilunar. ſpin. Muſtel. piſc. und ſalina fixa, und volatilia, ol. ♆p. d. liq. C. C. ſuccinat. ſpirit. ☉☌ci aniſat. &c. verbeſſert. Aus dieſen u. d. g. werden zum täglichen Gebrauch mancherley Kinder-Pulver bereitet, zu ſolchem Zweck iſt vor andern D. Rivini Kinder-Pulver zu recommandiren, darzu

℞ Pulv. rad. Ireos Flor. ℥ß.
Polypod. ʒij.
Lapid. 69.
Eboris ana ʒj.
Sulphur. Lycopod.
Croci opt. ana ʒß.
f. Pulvis.

Die Winde zu treiben, dienen ebenfalls die Salia volatilia bis ij. oder iij. Tropffen in Milch oder einem Syrup gegeben, item Theriac oder ſyrup. Papaver. alb. und äuſſerlich der Leib des Kindes mit ol. chamomelin. rutac. Aneth. &c. geſchmieret, oder mit Worſprung gewaſchen. Uber das dienen auch erweichende und Wind-zertheilende Clyſtire aus flor. Chamomill. herb. Atriplic. ſpecieb. carminativ. und emollientib. bacc. Laur. &c. bereitet, ſonderlich wenn die Schärffe der Humorum zu corrigiren, ol. ♆p. d. oder Schmertzen zu ſtillen, capit. Papaver. cum ſemin. darzu gethan worden. Der Mutter oder Säug-Ammen aber kan man etwa zwey Stunden vor dem Säugen ſpirit. ☉☌ci aniſat. oder andere Corrigentia geben.

Tormina poſt partum, die Wehen nach der Geburt, ſiehe Dolor poſt partum.

Torna ſanguinis aſini, Eſels-Blut, wird in langen, ſchmalen und zuſammen gerolleten Lappen, wie die Torna ſolis, aufgefangen; es müſſen darzu recht reine und noch nicht gebrauchte leinene Tüchlein genommen werden, mit welchen das hinter den Ohren des Eſels ausgelaſſene Blut aufgefaſſet und getrocknet wird; läſt ſich nicht wohl über ein Jahr halten. Es ſoll eine gantz ſonderliche und unfehlbare Krafft wider die Raſerey und Tobſucht, Maniam, haben.

Torna ſolis, Torneſol, beſtehet aus langen, ſchmalen, dunckel-rothen und zuſammen gerolleten Lappen, welche von der Frucht des Heliotropii tricocci alſo gefärbet worden. Dieſes Kraut, Heliotropium tricoccum oder

Sonnenwende, wächſt mit einem Stengel faſt eines Schuhes hoch, mit ausgebreiteten Aeſtlein, an welchen ſchwartze und weiche Blätter hängen, trägt gold-gelbe Blümlein und dreyeckigte Schötlein, in welchen ein aſchfarbigter Saame lieget, wodurch ſich das Kraut alle Jahr ſelbſten beſaamet. Wächſet in Franckreich und Italien. Dieſe Tornesol muß fein trocken, auch voll von dem Safft ſeyn, nicht ſchimlicht ausſehen, wenn ſie für gut paſſiren ſoll: wird, dem Wein, Aquavit und andern *Liquoren* eine ſchöne rothe Farbe zu geben, gebrauchet.

Toroſus, ein dicker, fetter, corpulenter.

Torpedo, der Zitter-Fiſch, wird alſo genennet, weil er die Glieder nicht allein zitternd und bebend, ſondern auch eine Zeit lang ſchlafend und unempfindlich machet, ſoll äuſſerlich dem Rochen ſehr nahe kommen, wenn man nur den Schwantz ausnimmt, auſſer daß der Leib etwas runder, und auf dem Rücken vielerley Flecken zu ſehen ſeyn. Das **Männlein** hat eine harte, ausgeſpitzte und knorpelichte Ruthe eines Zolles lang, am Ende mit zwey kleinen Löchlein verſehen; das **Weiblein** aber hat an beyden Seiten des Bauchs viel bleiche Eyer, wie das Gelbe in den Hüner-Eyern. Dieſes Zittern der Menſchen rühret von einem ſehr behenden, unverſehenen und gleichſam blitzenden Schlag oder Contuſion her, da er auf einmal zu entwiſchen ſuchet, und deßwegen *alſo blitzend* ſich beweget.

Torpor, träg oder laß ſeyn an den Gliedern.

Torrefactio oder Toſtio, das Röſten, kan zum Trocknen gebraucht werden, als deſſen Gattung es auch iſt; alſo werden Rhabarbar, die Früchte, Myrobalanen und auch Coffée-Bohnen geröſtet.

Tortura oris, der Hunds-Krampff, ſiehe Spaſmus cynicus.

Toxicon, der Gifft, mit welchem vor dieſem die Wurff-Spieſſe und Pfeile vergifftet wurden; zuweilen wird es auch für alle das Gifft genommen, was innerlich beygebracht worden.

Trachea, die Lufft-Röhre, ſiehe Arteria aſpera.

Trachoma, auch Daſymma genannt, iſt eine Aſperität oder Rauheit, als Hirſe-Saamen, am innern Theil der Augenlieder mit Schmertz. Die Urſach ſind ſcharffe, ſaltzigt- und ſaure Theilgen, welche in dem Blut und andern Säfften ſtecken, Jucken und Röthe erwecken; alſo kommt auch aus den Ductibus lachrymalibus eine mit ſcharffen Theilgen angefüllete Lympha, welche die Augenlieder angreiffet, und dieſen Affect verurſachet.

ſachet. Dieſes wegzuſchaffen, dienen innerlich Purgantia mercurialia, und dann Decoct. lignor. eſſent. Fumar. lignor. Myrrh. Viperin. lapid. 69. Cinnabar. ʒii &c. Aeuſſerlich hat öffters Weiber-Milch allein gnung gethan, item ▽ Regin. Hungar. mit einem Tüchlein aufgeleget, oder ein Collyrium aus ſem. Cydonior. Euphraſ. Pſyll. mit ▽ Plantag. Roſar. Fœnicul. &c. Oder auch

℞ Aq. Fœnicul.
Plantag. ana ʒij.
Myrrh.
Tutiæ ana ʒj.
Aloes lot. gr. xij.
Pulv. Antimon. gr. ij.
f. Collyrium.

Trachomatica, werden ſolche Medicamenta genennet, welche wider dergleichen Gebrechen dienen. Siehe auch Collyrium.

Tragacanthum, Tragant, iſt ein weiſſes und auf vielerley Art gewundenes Gummi, wie kleine Würmlein anzuſehen, eines ſchleimigten und etwas ſüßlichten Geſchmacks, wird aus der Türckey, abſonderlich aus Creta, Achaja und Apulien gebracht. Das Gewächs, welches ſolchen zeuget, wird Tragacantha, oder ſpina Hirci, Bocks-Dorn genannt, hat eine breite, holtzigte Wurtzel, welche meiſtens über der Erden wächſet. Soll auch in Spanien und Franckreich zu finden ſeyn, aber nicht ſo viel Gummi geben, als derjenige, ſo in Aſien wächſet, allwo der Tragacanth entweder von ſich ſelbſten, oder wenn die Wurtzel zuvor aufgeritzet wird, daraus flieſſen ſoll. Man findet drey Sorten vom Tragant, als den auserleſenen, feinen und gemeinen. Der auserleſene beſtehet aus den ſchönſten und weiſſeſten langen Fäſerlein; das feine iſt weiß-grau, das gemeine aber iſt röthlich-ſchwartz, wird von den Materialiſten Meſſana genennet. Das beſte iſt, welches klar, durchſichtig, glatt, ſchmal, zart, lauter und ſüſſe iſt. Er iſt ein bewährtes Mittel wider die ſcharffen Flüſſe, Huſten, Heiſcherkeit, Schwind- und Lungenſucht, weßwegen die Species diatragacanthi wider ſolche Gebrechen nützlich verſchrieben werden.

Tragea, Tragema, ein Triſenet, iſt ein gröblich zerſtoſſen Pulver, welches aus mancherley Gewürtze, Saamen, Rinden und Wurtzeln, um die Winde und Blähung in den Gedärmen zu zertheilen, den Magen zu ſtärcken, und die Dauung zu befördern, verordnet wird. Solche waren der Alten Digeſtiv- und Magen-Pulver. Es werden insgemein darzu

genommen radic. Calam. aromat. Galang. Zedoar. Zingiber. cortic. Aurant. Citri, ſem. Aniſi, Fœnic. Cumin. Coriandr. Cubeb. Cardamom. Cinnamom. nux Moſch. Macis &c. ſ. E. ℞ Sem. Coriandri ʒß. Aniſi, Fœnicul. ā ʒij. radic. Galang. Zedoar. Zingiber. ā ʒj. ſpecier. diatr. piper. ʒß. ſal. Ammoniac. depurat. ℈j. Elæoſacchar. Caryophyll. ʒij. f. Pulv. groſſus. Oder ℞ Radic. Acori, Ari, ſem. Coriandr. ā ʒß. Aniſi, Fœnicul. ā ʒij. Galang. Zedoar. Zingiber. ā ʒj. ſpecier. diatr. piper. ʒiß. ſal. Ammoniac. ʒj. Elæoſacch. Caryophyllor. ʒij. f. Tragea. Oder ℞ Cinnamom. ʒiij. Cardamom. ʒij. Caryophyll. ʒj. Sacchar. q. ſ. f. Tragea.

Tragium Germanicum, ſiehe Atriplex fœtida.

Tragopogon, Barba hirci, **Bocks-Bart, Joſephs-Blume,** wächſt auf den Wieſen. Die Wurtzel dienet der Leber, Bruſt, Magen, wider Entzündung der Leber und Nieren, Schwindſucht, Stein, Harn-Winde, wird auch zum Salat genommen.

Tragoſelinum, ſiehe Pimpinella ſaxifraga.

Tragus, der **Ohrenbock,** iſt die unterſte Hervorragung gegen die Schläfe, die durch ein Grüblein oder Spalte von den Lappen abgeſondert wird.

Tranſcolatio, ſiehe Colatio.

Transfuſio ſanguinis,
Transfuſoria chirurgia, } ſiehe Chirurgia.

Transmutatio, eine **Veränderung,** wenn ein Ding eine gantz andere Natur und Art an ſich nimmt, als wenn ſchlechte Metallen verbeſſert werden, wenn der Weitze in Hafer ausartet, und Holtz in Stein verändert wird.

Tranſpiratio, die **Durchathmung,** iſt, wenn durch die Schweiß-Löcher der Haut das Serum unempfindlich ausrauchet.

Transplantatio, eine **Uberpflantzung,** iſt eine Paracelſiſche Heil-Art, vermöge welcher die Kranckheit, welche den Menſchen angreifft, auf die Thiere oder Gewächſe transferiret wird.

Transverſales,
Transverſi muſculi, } ſuche unter Muſculus.
Trapezius,

Traulus, Traulotis, Blæſitas, **das Schnarren, Liſpeln oder Tiſchen,** iſt, wenn einige Buchſtaben im Alphabet, als R. ſonderlich, und ſch. nicht können ausgeſprochen werden.

Trau-

Trauma, ſiehe Vulnus.

Traumatica, ſiehe Vulneraria.

Tremor, das Zittern der Glieder, iſt eine kleine Convulſion, wird bey Alten und Schwachen, wegen Krafftloſigkeit, auch in Fiebern obſerviret.

Trepanum, ein Trepan, oder Bohrer, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, welches die Hirnſchale durchzubohren gebrauchet wird. Es beſtehet aus zweyen Theilen, dem unterſten, welches umgedrehet wird, und dem oberſten, welches umdrehet. Das unterſte wird Modiolus genannt, und iſt zwiefach, das eine davon hat eine Spitze in der Mitten, wird zum erſten Anſatz gebrauchet, und Trepanum mas, das andere iſt ohne Spitze, und Trepanum fœmina genennet; das oberſte iſt der Hefft des Bohrers, Manubrium genannt.

Trepanatio, das *Trepaniren* oder Durchbohren, iſt eine chirurgiſche Operation, vermöge welcher das Cranium durchbohret wird.

Triangularis, ſuche unter Muſculus.

Triangulare oſſiculum, das dreyeckigte Bein, iſt, welches zwiſchen der Pfeil- und Lambda-förmigen Nath in der Hirnſchale lieget. Wird als was ſonderliches wider die Epilepſie recommandiret.

Tribulus aquaticus, Nux aquatica, Waſſer-Nuß, Stachel-Nuß, wächſt an ſtillſtehenden Orten der Flüſſe, in Seen und Teichen. Die Früchte zermalmen den Stein, dienen wider die rothe Ruhr, Blut-Harnen, Seitenſtechen; die Blätter ſind zu den Augen-Artzneyen, zur Entzündung des Zahn-Fleiſches und Mundes gut.

Tricæ incuborum, ſiehe Plica.

Triceps, ſiehe Muſculus.

Trichiaſis, Trichoſis, iſt ein Zufall, da in den Augenliedern unnütze Haare wachſen, welche die Augen ſtechen. Sie können am füglichſten mit einer Zange ausgeriſſen, und dann der Ort mit Laub-Froſche-Blut oder ▽ ♆ ☿ beſtrichen werden.

Trichoma, ſiehe Plica.

Trichomanes, ſiehe Adiantum rubrum.

Trichophyes, bedeutet bey einigen Medicis ein Artzney-Mittel, welches die Haare wachſend macht.

Tricuſpidales, auch Tricuſpides, die dreygeſpitzten Fall-Thüren am Hertzen, ſiehe Valvula.

Trifo-

Trifolium acetoſum, ſiehe Acetoſella.

Trifolium acutum, pratenſe, **Spitz-Klee, gemeiner Klee,** wächſt auf feuchten Wieſen und an graſichten Oertern; die Blätter und Blumen dienen wider Geſchwulſt der Lungen und weiſſen Fluß, äuſſerlich wider Augen-Beſchwerden.

Trifolium aquaticum, fibrinum, **Waſſer-Klee,** wächſt auf naſſen und ſumpfichten Wieſen, blühet im Junio und Julio; iſt ein vortreffliches Scharbocks-Kraut, dienet wider den Scharbock, langwierigen Huſten, Bruſt- und Lungen-Beſchwerungen: äuſſerlich wider die Mund-Fäule, Zahn-Bluten und Wacklen der Zähne. Die Eſſentia widerſtehet dem Scharbock, und dienet wider die Cachexie und Waſſerſucht.

Trifolium fragiferum, ſiehe Fragaria.

hepaticum, ſiehe Epatica nobilis.

leporinum, ſiehe Lagopus.

odoratum, ſiehe Lotus und Melilotus.

pratenſe purpureum, **Purpur-brauner Wieſen-Klee,** hat mit dem Spitz-Klee einerley Krafft und Würckung.

Trigemini und Trimelli, **Dreylinge,** ſind, wenn drey Kindlein auf einmal und in einer Geburt zur Welt kommen.

Triorchis, welcher drey Hoden hat.

Triplex bezoardicum Mayernæ, iſt eine treffliche Artzney von groſſen Kräfften, wird vom Boccon, in ſeinen curieuſen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge, beſchrieben: ℞ Radic. Angelic. ʒvj. Imperator. Anthos, granor. tinct. ā ʒij. extract. Juniper. ſyrup. de Alcherm. ā ʒjv. conſerv. Roſar. Viperar. præp. ā ℔ß. Bezoardic. C. C. antimoniat. diarrhod. Abbat. ā ʒß. lapid. Bezoard. orient. ʒjv. Ebor. foſſil. ʒiij. trochiſc. lapid. Lazuli, Perlar. ā ʒv. lign. Aloes, Santal. citrin. ā ʒij. olei Cinnamom. ʒß. Caryophyllor. ʒß. eſſent. flor. Aurant. Limon. ā ʒij. olei Nuc. Moſch. ʒj. Ambr. gryſ. ʒiij. Moſchi ʒiß. Balſam. Peruvian. ʒij. Styrac. ʒiij. flor. Benzoes ʒij. Mann. Calabrin. ʒvj. gum. Tragacanth. in ▽ Roſar. ſolut. ʒij. dieſe vorhergehende Species werden alle, welche es nöthig haben, klein geſtoſſen, hernach werden der Ambra, Moſch, Styrax, Balſam. Peruvian. die Olea und Eſſentiæ, vermittelſt fünff oder ſechs Untzen ſpirit. Vini, in einem groſſen marmorſteinernen Mörſel zuſammen gemiſcht, darein werden alle Pulver gethan, alles untereinander gerühret, und nach und nach immer ein wenig mucilag. Tragacanth. darzu gethan, bis gnung iſt eine Maſſa zu machen: woraus hernach Kügelein anderthalb Untzen ſchwer formiret werden. Das

Bezoar-

Bezoardicum cornu Cervi antimoniatum wird auf dieſe Weiſe præpariret: ℞ Antimon. pulveriſat. ℔j. zerſchlagen Hirſch-Horn ℔ij. lege es ſtratum ſuper ſtratum in einen Tiegel, bedecke es, und calcinire es in die vier bis ſechs Stunden. Die Doſis iſt von gr. xv. bis xx. Dienet wider allerhand böſe Fieber, Peſt, Miltz-Beſchwer, Schwachheit des Haupts, Epilepſie &c. wird *Triplex bezoardicum* genannt, weil es aus Ingredientibus aller dreyen Reiche der Natur zuſammengeſetzet iſt.

Tripolis, Terra Tripolitana, die **Triepel-Erde**, wird für eine Ochra gehalten, und deßwegen von einigen **Engliſches Ocher-gelb** genennet; wiewol dieſe Erde mehr in Welſchland und um die Stadt Tripoli, (wovon ſie den Namen hat) gegraben werden ſoll. Sie iſt ein weicher Thon, wird weiß und gelb gefunden, und muß ſchön rein, weich und nicht ſandigt ſeyn. Wird in der Medicin nicht gebraucht.

Tripſis, **eine Zerquetſchung**, Contuſion.

Triquetrum, heiſt ſo viel als Triangulare, **dreyeckigt**.

Triſmus, **das Zahn-Knirſchen**, iſt eine Convulſion des Schlaf-Mäusleins.

Triſſago paluſtris, ſiehe Scordium.

Triticum, der **Weitze**, davon kommt das Amylum oder **Krafft-Mehl**, die weiſſe Stärcke her.

Tritorium, infundibulum, ein **Trichter**.

Trituratio, das **Stampffen** oder **Stoſſen**, dienet, harte Medicamenta, als Stein, Erden, Wurtzeln, Corallen ꝛc. im Mörſel klein und zu einem Pulver zu machen.

Trochanteres, **die Dreher** oder **Wender**, ſind zwey Fortſätze auf der Seite am Schenckel-Bein: der *auswendige* und *obere* iſt der *gröſſere*,

Trochanter major; der *andere* der *kleinere*,

Trochanter minor; Ihr Gebrauch iſt, die Spann-Adern der Schenckel-Mäuslein aufzunehmen.

Trochiſci, **Küchlein**, werden entweder aus Tragacanth. oder Gummi Arabico, oder album. Ovor. oder mucilag. rad. Alth. aus Krafft-Mehl, ſucco Glycyrrhizæ, Honig oder einem andern Syrup und Pulvern zu einer Maſſa gemacht, von welcher hernach runde bezeichnete Küchlein formiret, und am warmen Ofen oder Sonnen-Hitze getrocknet werden. Alſo beſtehen ſie z. E. wider die Mundfäule aus Myrrh. Alumin. uſt. wider ſtinckenden Athem aus terra Catech. und Ambr. oder Moſch. wider Catarrhen aus

Styrac. flor. Sulphur. Succin. &c. ℥. ℈. ℞ ∇ catech. ʒj. gumm. Arabic. Laccæ ana ʒß. Alum. uſt. fangv. Dracon. ana ℈j. cum mucilag. Alth. q. ſ. ſ. Trochiſci wider die Mundfäule. ℞ Pulv. rad. Ireos Flor. ʒj. Fœcul. rad. Bryon. Succin. alb. pulveriſ. flor. ♃is ā ʒß. Benz. ℈j. cum gumm. Tragacanth. in ∇ Scabioſ. ſolut. f. Trochiſci wider die Heiſcherkeit und Huſten: ℞ Extract. ∇ Catech. ʒj. Benzoes ʒß. Moſch. Zibeth. ana gr. viij. Ambr. gr. vj. cum mucilag. Tragacanth. cum ∇ Roſar. parat. f. Trochiſci wider ſtinckenden Athem: ℞ Radic. Angelic. Carlin. Valerian. Zedoar. ā ℥ß. Myrrh. opt. ʒiij. olei deſt. Citri, Rut. ſuccin. ā ℈j. cum mucilag. gumm. Arabic. f. Trochiſci wider die Peſt zu præſerviren.

Trochlea, heiſt insgemein eine **Winde** oder **Welle**, iſt bey den Mechanicis zu unterſchiedlichen Verrichtungen bekannt: in der Anatomie iſt es ein knorplichtes Weſen am innern Theil des Auges, durch welches ſich das gröſſere, längere und oberſte Augen-Mäuslein bey dem innern Augen-Winckel ziehet.

Troglodytica, iſt der Zuname der allerbeſten Myrrhe, und von ihrem Vaterlande hergenommen; dann ſie wuchſe bey den Troglodytis, welche ein Volck in Egypten geweſen.

Troma, ſiehe Vulnus.

Tromboſis, das Gerinnen der Milch oder des **Bluts**.

Tromos, das Zittern und Beben der Glieder.

Truncus, ein **Stamm, Klotz**, iſt das unterſte Theil des Baums an der Wurtzel ohne Aeſte. In der Anatomie aber wird hierunter der **Rumpf** eines Cörpers, nemlich ohne Haupt, Hände und ohne Füſſe verſtanden: ferner werden auch die groſſen Puls-Adern, welche aus der lincken Hertz-Kammer, und Hol-Ader, ſo aus der rechten Hertz-Kammer gehen, Trunci genannt, weil ſelbe ſich von da in unterſchiedliche Theile des Leibes gleichſam als in Aeſte zertheilen.

Tryſmus, ſiehe Triſmus.

Tryphera magna.
minor,
Perſica,
Saracenica, ſind Namen verſchiedener Lattwergen, welche aus vielen Ingredientibus beſtehen, und von den *Alten* verſchrieben worden.

Tuba Fallopiana, die **Mutter-Trompete**, oder **Trompete der Gebähr-Mutter**, iſt eine vier oder fünff, auch wohl ſechs quer Finger lange

lange Röhre wie eine Trompete, liegt unter dem Eyer-Stock, und zwar iede auf einer Seite. Sie werden vom Fallopio, einem berühmten Anatomico, also genannt, weil er solche zum allererſten bekannt gemacht. Die inwendige Höle dieſer Röhre iſt nicht iederzeit gleich und einerley; am Anfang, da ſie in die Mutter gehet, iſt ſie kaum wie eine Saite oder Griffel, weiter fort wird ſie eines halben Fingers dick, am Ende aber iſt ſie wieder enger. Ihr Nutzen iſt, daß ſie den Saamen-Geiſt zum Eyer-Stock leite, und das angeſchwängerte Eylein vom Eyer-Stock in die Gebähr-Mutter führe.

Tuberculum, ſiehe Condylus.

Tubuli lactei, **Milch-Röhrlein**, ſind Bruſt-Gefäſſe, ſo von einem unterſchiedlichen drüſichten Weſen der Brüſte mit ſehr zarten Aeſtgen entſtehen, welche, indem ſie allmählich zuſammen lauffen, uuterſchiedene Stämme verurſachen, die ſich gemeiniglich mit offenen Löchern in den Zitzen endigen. Sie nehmen die Milch-Materie ſo wol von den Drüſen, als daß ſie auch bey unterlaſſener Saugung dieſelbe bis zu mehrer Häuffung erhalten.

Tubus arterioſus, die **Puls-ädrige Röhre** bey ungebohrnen Kindern, lieget zwiſchen der Lungen und groſſen herabwärts-ſteigenden Puls-Ader, worein ſie das aus der rechten Hertz-Kammer empfangene Blut unmittelbar übergieſſet.

Tumor, eine Geſchwulſt, iſt, im allgemeinen Senſu genommen, iegliche wider die Natur vermehrte Gröſſe der Theile, und ſolche ſo wol in der Breite, als Tieffe und Höhe. Man findet der Geſchwülſte einen ſehr groſſen Unterſcheid, wenn man derſelben Figur, äuſſerliche Beſchaffenheit, das nothleidende Theil, die Urſachen und die Zufälle erweget. Alſo iſt

Tumor aquoſus, eine **wäßrige Geſchwulſt**, aus vielen ſchleimigten Feuchtigkeiten: ſiehe Oedema.

Tumor carnoſus, eine **Fleiſch-Geſchwulſt**, wie die Fleiſch-Brüche, ſuche unter dem Titul Hernia.

Tumor cyſticus, wird diejenige Geſchwulſt genannt, da eine gewiſſe Materia in ihrem eigenen Säcklein oder Häutlein verſchloſſen iſt: der Art ſind Talpa, Natta, Lupia, Meliceris, Atheroma, Steatoma, Teſtudo, welche alle an behörigen Orten nachzuſehen.

Tumor flatulentus, **bläſtige oder Wind-Geſchwulſt**, da anſtatt

der Feuchtigkeiten, als Blut, Eyter ꝛc. Winde und Blähungen ſich finden, ſiehe Tympanites.

Tumor inflammatorius, Entzündungs-Geſchwulſt, wie die Roſe, ſiehe Erysipelas und Inflammatio.

Tumor malignus, böſe und gifftige Geſchwulſt, allwo eine gifftige und anſteckende Materia dabey iſt, wie in Peſt-Beulen, Biſſen oder Stichen toller und vergiffteter Thiere.

Tumor œdematoſus, ſiehe Tumor aquoſus.

ſanguineus, Blut-Geſchwulſt, wie im unterlauffenen Blut; ſiehe Ecchymoma.

Tumor ſcirrhoſus, eine harte unſchmertzende Geſchwulſt, ſiehe Scirrhus.

Tumor tunicatus, ſiehe Tumor cyſticus.

venereus, eine Venus-Beule, ſiehe Teſticulus venereus.

Tunica, heiſt insgemein ein dünnes und *ſubtiles* Häutlein um die Gefäſſe oder andere Theile des Leibes; ſolche ſind mancherley, haben auch nach ihrem unterſchiedlichen Lager, Geſtalt und Verrichtung unterſchiedliche Namen, als

Tunica adipoſa, das fette Häutlein der Nieren, rühret von dem Darm-Fell her, und iſt mit vielem Fett verſehen.

Tunica albuginea, das weiſſe Hoden-Häutlein, iſt das innere, kommt mit der äuſſerlichen Geſtalt der Geburts-Geilen überein, iſt hart, dick und ſtarck, und hält das weiche Weſen der Hoden zuſammen.

Tunica amphibleſtroides, das dritte Augen-Häutlein, ſonſten das Netz-formige genannt, ſiehe Retina.

Tunica arachnoides, das Spinnweb-förmige Häutlein des Rücken-Marcks, lieget zwiſchen dem harten und zarten Hirn-Häutlein, ſo bey dem Ausgange der Nerven ſehr ſichtbar iſt.

Tunica aranea, das Spinnweb-förmige Häutlein der Augen, iſt die erſte eigene Haut des Auges, ſonſten die Cryſtallen-förmige genannt.

Tunica choroides, das Weinreben-förmige Augen-Häutlein, iſt zwar dünner als die andern Augen-Häutlein, doch dicker als das zarte Hirn-Häutlein, von welchem ſie ihren Urſprung hat: ihr Vörder-Theil iſt in der Mitten zum Durchgang der Geſichts-Strahlen durchlöchert, und machet mit dem darzwiſchen liegenden Safft den Aug-Apffel.

Tunica cornea, das Horn-förmige Augen-Häutlein, iſt das Vörder-Theil der erſten und harten Haut, und durchſichtig wie ein helles Horn, hat auch deßwegen dieſen Namen.

Tunica cryſtallina, das Cryſtallen-förmige Häutlein der Augen, iſt ein eigen Häutgen des Auges.

Tunica dura, das harte Augen-Häutlein, iſt die erſte, dicke, harte, allgemeine Haut des Auges, umgiebt das gantze Auge.

Tunica retina, ſiehe Retina.

rubra, erythroides, das rothe Hoden-Häutlein, iſt das andere und innwendige Häutgen, welches beyde Hoden zugleich bedecket.

Tunica ſclerotica, ſiehe Tunica dura.

uvea, das andere oder Weintrauben-förmige Augen-Häutlein, ſiehe Tunica choroides.

Tunica vaginalis, das Scheide-Häutlein der Hoden, iſt das erſte von den eigenen Häutgen, wird alſo genennet, weil es die Hoden gleich einer Scheiden in ſich behält.

Tunica vitrea, das Glas-förmige Augen-Häutlein, iſt eine eigene Haut des Auges, wird von dem Safft, welchen ſie einſchlieſſet, alſo genennet.

Turbith, ſiehe Turpethum.

Turchoſa, Turcois, der Türckis, ein gefärbter Edelgeſtein, hat eine ſchöne licht-blaue Farbe, wird äuſſerlich wider das Fallen gerühmet.

Turiones, die Käumgen an den Pflantzen.

Turpethum minerale, iſt ein gewaltig Vomitiv und Purgans, in der Frantzoſen-Cur ſehr gebräuchlich, beſtehet aus dem ex Cinnabari reſuſcitirten, in ol. Vitrioli ſolvirten, und mit laulichtem Waſſer præcipitirten Mercurio, wird nachgehends gewaſchen und getrocknet; auch Mercurius præcipitatus flavus oder luteus genannt. Die Doſis ſind gr. v.

Turpethum vegetabile, Turbith, iſt das äuſſerſte Theil einer länglichten, dicken und reſinöſen Wurtzel, äuſſerlich grau und inwendig weißlicht anzuſehen, eines ſcharffen und eckelhafften Geſchmacks. Das Gewächs dieſer Wurtzel wird Convolvulus Indicus alatus maximus folio Ibiſci, das iſt, die groſſe geflügelte Indianiſche Winde genennet, weil ſie ſowol in Oſt- als Weſt-Indien zu finden: ſie wächſt gern an feuchten Orten, nahe an dem Meer. Die Materialiſten führen dieſer Wurtzel zweyerley Sorten, deren eine ſie

Turpethum finum, die beſte Turbith, die andere aber medium, die graue nennen. Die erſte iſt die rechte, iſt auswendig röthlich-grau, inwendig aber graulicht, ziemlich ſchwer und zäh, daß ſie nicht leicht zu zerbrechen iſt: Die andere iſt die Thapſien- oder Fenchelgert-Wurtzel, dieſe iſt leicht, runtzlich, und von auſſen ſilberfarbig-grau, eines ſehr ſcharffen und brennenden Geſchmacks, daß ſie am Munde Blaſen ziehet. Die Turbith purgiret allen Schleim und böſe Humores aus den Gedärmen, Bruſt und andern Theilen, tödtet auch gewaltig die Würmer: Die Doſis iſt von ℈ij. bis ʒij. in Pulvern, im Decoct iſt die Doſis noch einmal ſo ſtarck. Præparata ſind, Diaturbith, Pulvis de Turbith, Tragea laxativa und Pilul. laxativ.

Turunda, Turundula, eine Wike von Corpey in die Geſchwüre zu ſtecken.

Tuſſilago, Farfara, Filius ante patrem, Huf-Lattich, Roß-Hub, die Blumen davon werden Mertz-Blumen genannt, wächſt an den Quell-Brunnen, Bächen, Flüſſen und Waſſer-Gräben, blühet im Martio. Das gantze Kraut iſt ein ſchön Bruſt- und Lungen-Kraut, dienet wider Lungen-Geſchwür, Keuchen, Engbrüſtigkeit, Huſten, Schwind- und Lungenſucht, verhütet den kalten Brand an ſchwürigten Beinen der Waſſerſüchtigen. Die Blätter braucht man äuſſerlich wider Entzündungen, hitzige Geſchwür, Rothlauff, Brand und geſprungene Bruſt-Wärtzelein. Præparata ſind Syrupus de Farfara, Conſerva, Aqua und Loch.

Tuſſis, der Huſten, beſtehet in einer gewaltigen und ſchallenden Ausſtoſſung der Lufft aus der Lungen, welche entweder von einer pricklenden Materia, oder von der in den Lungen ſitzenden Pituita herrühret. Iſt ſonſten den Phthiſicis und auch andern ein ſehr beſchwerlicher und verdrüßlicher Zufall; wird in humidam und ſiccam getheilet.

Tuſſis humida, der naſſe Huſten, iſt, da etwas rotz- und ſchleimigte Materie mit dem Huſten ausgeworffen wird.

Tuſſis ſicca; der trockene Huſten aber iſt, da nichts mit ausgeworffen wird. Die Haupt-Urſach iſt etwas pricklendes, ſolches mag ſeyn die Pituita, ſcorbutiſch Geblüth, Catarrhen, etwas in die Lufft-Röhre gefallenes, kalte neblichte Lufft, mineraliſcher Rauch oder Dampff. Die Cur muß auf die Urſachen ſehen, dahero brauche man in tuſſi humida Reſolventia, Incidentia und Expectorantia, als Veronic. Scabioſ. Hyſſop. Tuſſilag. Capill. Vener. Marrub. alb. Braſſic. rubr. Rut. Salv. Roſmar. Helen.

Helen. Angel. Leviſt. Imperator. lign. Guajac. ſpirit. ☉☿ci aniſat. cum gumm. ✱co liq. C. C. ſuccinat. ſpirit. aſthmatic. elixir pectoral. Mich. aq. aſthmatic. Rud. oxymel ſquillitic. ſyrup. Nicotian. de Eryſim. Lobelii, Hyſſop. Tuſſilagin. &c. oder:

℞ ▽ Hyſſop.
Veronic. ana ℥iß.
aſthmatic. Rud. ℥j.
Spirit. ☉☿ci c. gumm. ✱co ʒiij.
Eſſent. Enul. ʒij.
Sirup. Nicotian.
Tuſſilag. ana ℥ß.
f. Potio S.

Huſt-Trăncklein.

Iſt dieſe pituitöſe Materia gar zu überflüßig, daß es mit den Expectorantibus zu langſam gehet, ſo nehme man Vomitoria und Purgantia zu Hülffe, als Rhabarb. Mechoacann. fol. Senn. radic. Polypod. Jalapp. &c. Deſſters habe ich alſo verſchrieben:

℞ ♌☉☿ci cum gumm. ✱c. ʒij.
Eſſent. Centaur. min.
Tinct. cathartic. ana ʒj.
M. S.

Laxirende Bruſt-Tropffen.

Der trockne und von einer Schärffe herrührende Huſten aber wird curiret mit Decoct. paſſular. Rapar. Corinthen, Feigen, Zuckerkant, worüber Brandtwein abgebrennet, Johannis-Brod, Glycyrrhiz. Elæoſacch. Aniſi, Fœnicul. ol. Olivar. mit ſpirit. Vini, ol. Amygdal. dulc. mit ſpermat. Ceti, item gumm. Arabic. Tragacanth. Heder. Thus, Maſtich. Aſ. dulc. Styrax, Succin. flor. und lac ♀ris, Balſam. Sulphur. aniſat. ſuccinat. juniperin. und Opiata, welche alle auch wider den Huſten von ſaltzigten Catarrhen dienlich ſind; unlängſt habe alſo wider ſehr alten trocknen Huſten mit gutem Effect verſchrieben:

℞ Lapid. 69. ʒjv.
Cremor. ♃ri ʒj.
Lact. ♀is ℥ij.

Laudan.

Laudan. opiat. gr. ij.
f. Pulv. S.
Stillend Pulver.

Oder ℞ Lap. 69. præp. ʒj.
Sperm. Ceti.
Flor. Benzoes ana ʒß.
Myrrh. gr. xviij.
Sal. vol. Succin. ʒß.
Laudan. opiat. gr. iij.
f. Pulv.

Der Husten von kalter Lufft wird durch erwärmende Mittel, als einen Trunck Brandwein und warme Fuß-Bäder gehoben. Endlich wenn solchen ein mineralischer Rauch verursachet, so brauche man ein Decoct. vulnerar. und ungesaltzene Butter mit Brod.

Tutia Alexandrina, Tutien, wie auch Cadmia factitia genannt, rühret von dem Metall und Glocken-Speis her, indem unter währenden Fliessen und Giessen derselben sich der Dampff oder Rauch oben an die höltzernen Waltzen, welche zu dem Ende über die Schmeltz-Oefen der Rothgiesser geleget werden, anhänget, und dieselbe in Form einer Rinde oder Schale umgiebet, welche inwendig glatt, auswendig aber *rauh ist*. Sie muß aus schönen dicken Schalen bestehen, so inwendig bleich-gelbe, auswendig Mäus-fahlicht, granuliret, nicht leicht zerbrechlich ist, und nicht viel kleine Stücklein oder Unreinigkeiten untermischet haben. Welche von Orleans kommt, ist die berühmteste. Wird in äusserlichen Schäden, absonderlich zu den Augen gebrauchet, worzu sie wohl præpariret seyn muß.

Tympanites, die **Windsucht**, ist eine allmählige Aufdehnung des Magens, der Gedärme und des Unter-Leibes, so, daß nicht nur der Leib als eine Trommel aufgeblähet wird, sondern auch, wenn man mit einem Finger drauf klopffet, einen Schall von sich giebet. Uber diß finden sich dabey Reissen und scharffe Wehen um den Nabel, sie kommen als Vorläuffer vor der Kranckheit, und lassen sich nicht eher besänfftigen, bis daß die Kranckheit gehoben. Die näheste Ursach ist eine *spasmodische Affection* aller im Unter-Leibe gelegenen Theile: Die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen sind häuffige Winde und Blähungen, welche nicht nur in den Gedärmen, sondern auch zuweilen in der Höle des Unter-Leibes sticken, und von der Hartleibigkeit ihren Ursprung nehmen. Zur Cur dieser sehr harten

harten Kranckheit hat man vor allen Dingen erſt eröffnende Clyſtire nöthig; dieſes recommandiret Waldſchmid. Oper. Medic. pag. m. 344. b. darzu

℞ Folior. Rutæ
Flor. Chamom.
Sambuc.
Summitat. Anethi ana Mj.
Sem. Aniſi
Carvi
Cumin.
Fœnicul. ana ʒß.
Coq. in ▽ ſimpl. q. ſ.
Colatur. ʒx. adde
Vini malvatic. ʒiij.
Elixir vit. Matth. ʒß.
Olei ſept. flor. Mynſ. ʒiß.
carminativ. comp. deſt. ʒj.
ſ. Enema.

nachgehends werden nichts, als Carminativa, aber in gehöriger Doſi, gegeben, als Abſinth. Chamomill. Menth. Hyſſop. ſummitat. Aneth. Roſmarin. ſem. Carvi, Aniſi, cortic. Aurantior. Cinnamom. rad. Galang. Zedoar. tinct. lign. Saſſafr. ſpirit. Carminativ. de tribus, Nitri dulc. ⊖☌ci aniſat. elixir Citri, eſſent. Carminativ. &c.

℞ Tinct. lign. Saſſafr. ʒiij.
Eſſent. Carminativ. Timæi ʒj.
m. pro doſi xxx. gutt.

Tympanum, Membrana tympani, das Trommel-Häutlein, oder die Gehör-Trommel, iſt ein dünnes, trockenes und durchſichtiges Häutlein, ſchlieſſet den Gehör-Gang zu, indem es gantz übergeſpannet iſt, hänget feſt an dem beinigten Circul an, dienet zum Gehör.

Typhodes, ein ſymptomatiſch anhaltend hitzig Fieber.

Typhomonia, Typhonia, die Schlaf-Sucht mit Fieber und Raſerey.

Typhos, eine gewiſſe Art von hitzigen Fiebern.

Typus, ſiehe Periodus.

Tyrca, eine Art vom Aussatz, welcher von einer Pituita herkommt.

Tyrosis, die Rinnung der genossenen Milch im Magen, daß sie gantz käsicht wird.

U.

UBera, die Zitzen, Brüste, Dutten, siehe Mamma.

Ulceratio, siehe Exulceratio.

Ulcus, ein Geschwür, ist eine Auflösung der gantzen Theile, welche von einer corrosivischen Schärffe herrühret, setzet sich ordinair an die weichen und fleischichten Theile. Weil nun eine corrosivische Schärffe oder Acidum für die Ursach der Geschwüre in genere gehalten wird, so wird man zur Cur solche Mittel brauchen müssen, welche diese Schärffe bändigen. Solche sind so wol zum äusserlich- als innerlichen Gebrauch: Heder. ▽str. Veronic. Sanicul. flor. Hyperic. Plantag. Millefol. Chærefol. Auricul. mur. radic. Rub. tinctor. Consolid. maj. Aristoloch. rot. Myrrh. Tereb. Honig, ▽ ☿æ, spirit. theriacal. camphorat. elixir, P. Mercur. dulc. Balsam. Peruv. unguent. digestiv. diapomphol. de *beto*nic. &c. aus welchen nach Intention und erheischender Nothwendigkeit, Wund-Träncke, Injectiones, reinigende und heilende Unguenta gemachet werden können. Was die Geschwüre in specie betrifft, als Abscessus, Furunculus, Cancer exulceratus, Paronychia, Ambusta, Gangræna und Sphacelus &c. derer Ursachen und Cur sind unter behörigen Tituln nachzuschlagen.

Ulcus cum nigredine & carie ossium, ein Geschwür mit schwartz- und angegriffenen Beinen, siehe Caries.

Ulcus fistulosum & sinuosum, ein hol fistulirt Geschwür oder Schaden, siehe Fistula.

Ulmaria, Regina prati, Barba caprina, Geiß-Bart, Wurm-Kraut, Johannis-Wedel, wächst gern auf feuchten Wiesen, *blü*het im Junio und Julio. Das gantze Kraut treibt den Schweiß, widerstehet dem Gifft, dienet wider die Durchbrüche, rothe Ruhr, übrigen Menses, mancherley Verblutungen: äusserlich ist die Wurtzel wider Bluten, Wunden, Schäden, Fisteln, Bein-Brüche sehr gut. Præparata sind Aq. dest. und Extractum.

Ulmus,

Ulmus, der Ulm-Baum, wächst an leimichten Orten auf den Feldern und an den Wassern. Die Blätter ziehen zusammen, und dienen wider Blut-speyen, äusserlich wider die podagrischen Schmertzen. Die Wurtzel gekocht und aufgelegt, heilet den Brand, vertreibt die Narben.

Ulna, siehe Cubitus.

Ultramarin, ist nichts anders als ein sehr zarter Schlich, welcher von dem calcinirten Orientalischen Lasur-Stein zubereitet, vermittelst eines gewissen Teigs oder Pastæ abgeseimet, und nachmals von diesem wieder abgewaschen wird. Man hat unterschiedene Sorten davon, indem dasjenige, so am ersten separiret wird, immer besser ist, als die folgenden Pulver, muß deßwegen hoch an der Farb, wohl gestossen und præpariret seyn. Ist die schöne theure blaue Farbe von Lasur-Stein, wird zu Oel-Farben und der Migniatur-Arbeit gebrauchet.

Umbellæ, die dicken Summitäten einiger Pflantzen, als Vögel-Nester. Siehe auch Unguella.

Umbilici marini, siehe Fabæ marinæ.

Umbilicus, der Nabel, ist bey den ungebohrnen Kindern ein häutiger Gang, dadurch Blut- und Puls-Adern von der Leber des Kindes aufwerts zum Mutter-Kuchen steigen. Im Anfang der Bildung ist er bald ziemlich lang, ohngeachtet das Kindlein sehr klein ist. Wenn nun die neugebohrnen Kinder etliche Tage alt sind, faulet er nach und nach ab, und wächset denn im Bauch zusammen, wie bey den Erwachsenen zu sehen. Wenn nun dieser ausgewachsene Nabel kein natürlich Grübgen formiret, sondern als ein harter und fester, doch aber nicht sehr grosser Knote hervor stehet, so wird der Zufall

Umbilici eminentia, die Hervorragung des Nabels genennet. Die Ursach ist der Unachtsamkeit der Hebammen zuzuschreiben, welche das in der Nabel-Schnur sitzende Blut nicht recht einwerts treibet, oder den Nabel nicht gebührend verbindet; hierzu kommt noch das viele Weinen der Kinder. Im Anfang dieses Ubels thut eine gute Binde sehr viel, sonderlich, wenn eine Bley-Platte, oder statt dieser emplastr. diapompholyg. oder nachfolgendes aufgeleget worden:

℞ Picis Græc. ℥iij.
Colophon.
Resin. ana ℥j.
Oliban. ℥ß.

Glutin. piſc.
Mumiæ ana ʒüj.
Flor. Balauſt.
Gumm. Arabic.
Maſtich.
Sangv. Dracon.
Tragacanth. ana ʒij.
Aloës hepatic. ʒiiſs.
f. Emplaſtr.

Richtet man mit dieſen nichts aus, ſo muß man ſehen, daß man ihn zur Suppuration bringen, die peccirende Materiam evacuiren, und das übrige gewöhnlicher maſſen tractiren könne.

Umbilicus veneris, Frauen-Nabel, Donner-Kraut, wächſt auf den Stein-Felſen und alten Wänden und Mauren. Die Blätter und Wurtzeln reinigen, brechen den Stein, treiben den Urin, reitzen zum Liebes-Werck, dienen auch wider die Waſſerſucht.

Uncus, bedeutet eben ſo viel als Hamus und Hamulus, ein Haken, und gehöret mit unter die Chirurgiſchen Inſtrumenta.

Undimia, ſiehe OEdema.

Ungaricus morbus, die Ungariſche Kranckheit oder Seuche, das Hirn-Toben, die Haupt-Kranckheit und Hertz-Bräune, Lateiniſch Febris Hungarica, Languor Pannonicus und Lues Hungarica genannt, iſt ein ſehr böſes, gifftiges, und im ſtatu zugleich ſehr hitziges Haupt-Fieber. Im Anfange deſſen iſt kein eine merckliche Wärme, welche mit einem vorhergehenden Schauer abwechſelt. Bald folget eine groſſe Hitze mit unſäglichem Durſt, dabey die Zunge als Holtz ſo trocken, ſpröde oder rauh und ſchwartz wird. Uber das ſchlagen auch ſtetes Wachen oder tieffer Schlaf mit Haupt-Weh und Raſereyen, endlich auch das Fleck-Fieber und andere böſe Symptomata mehr darzu. Gleichwie dieſe Kranckheit nicht bey allen gleich ausbricht, ſo erhält ſie, wie ſchon angeführet, nach Unterſcheid der vornehmſten Symptomatum, mancherley Namen; ſie wird die Bräune genennet, wenn die Zunge rauh und ſchwartz dabey iſt; iſt Haupt-Weh und Raſerey zugegen, heiſt ſie die Haupt-Kranckheit; und wenn ſich Flecken dabey finden, wird ſie das hitzige Fleck-Fieber benamet. Es iſt eine Land-Kranckheit, denn ſie ſtreichet nicht nur gantze Läger durch, ſondern greifft auch gantze Länder, Städte und Dörffer mit an.

Sie

Sie ist eine recht grausame Kranckheit, indem sie in wenig Tagen mehr wegraffet, als das Schwerdt in etlichen Wochen. Die Haupt- und Principal-Ursach stecket in einer übeln Diæt und grossen Gemüths-Bewegungen, als die Furcht eines grausamen Todes, ewiger Gefangenschafft und Sclaverey. Wider diese Kranckheit werden zur Cur die so genannten Alexipyreta gezogen, das ist, solche, welche Krafft haben, die gar zu grosse Erhitzung der Geister zu befriedigen, und die verzweiflende und furchtsame Ideam zu vertreiben. Solche können seyn Card. benedict. Scorzoner. Scord. Galeg. Scabios. Angelic. Petasit. Olsnit. Pimpinell. Zedoar. Vincetoxic. terr. sigillat. bol. Armen. Unicorn. ver. und fossil. C. C. raspat. und ust. auch philosophic. præp. Corall. species de Hyacynth. lap. Bezoar. occident. und oriental. species liberant. rad. Viperin. Virginian. Antimon. diaphor. simpl. und martial. pulv. pannonic. rubr. Cinnabar. Antimon. und nativ. bezoardic. mineral. flor. Sulphur. Camphor. item Salpeter mit den Terreis und Camphora vermischet, zum Exempel:

℞ Unicorn. marin. ʒj.
▽ sigillat. Strig.
C. C. ust. ana ʒß.
Nitri ʒ at. ℈j.
Camphor. gr. jx.
f. Pulv.

Oder statt des Salpeters Büchsen-Pulver, item decoct. Hordei oder radic. Scorzoner. Bardan. Carduibened. mit C. C. Julap. Rosar. Violar. mit syrup. Acetos. &c. Wider Trockenheit der Zungen dienet ein Gurgel-Wasser aus ▽ Semperviv. Plantag. Prunell. darinnen Nitrum solviret; dem Haupt-Weh begegnet man mit einem Stirn-Umschlag, entweder aus spirit. Vini camphorat. mit essent. Croci, oder aus Lactuc. Nymph. Verben. oder aus nucl. Persicor. mit sem. Papav. alb. Das Fleck-Fieber wird nach gewöhnlicher Methode curiret.

Ungula, eine Klaue, ist das hornichte Theil unten an den Füssen, bey den Thieren, welche gespaltene Klauen haben. Also ist

Ungula alcis, die Elends-Klaue, ist officinal, siehe Alce.
cervi, die Hirsch- } Klau ꝛc.
hirci, Bocks- }
tauri, Ochsen- }

Unguella, die Dolde oder Crone, wird also genannt, weil die Blumen nebst dem Saamen oben auf dem Kraute rund um als in einer Crone mit vielen Stielgen wachsen, wie an dem Fenchel, Pastinacken ꝛc. zu sehen. Siehe auch Umbellæ.

Unguentum, eine Salbe, Schmiere, ist ein Artzney-Mittel zum äusserlichen Gebrauch, dicker als ein Oel, fliessender aber als ein Pflaster. Sie werden insgemein aus Oel, Schmeer, Butter, Honig, Säfften der Kräuter, Schleim der Wurtzeln, Säfften und Pulvern bereitet, worzu noch zuweilen Wachs, Gummata, Resinæ gethan werden. Die Proportion ist, daß aufs Oel und pinguedin. ʒj. Wachses ʒij. Pulver ʒj. gehen: wenn man nun mehr oder weniger Wachses und Hartz nimmt, so wird das Unguent auch dicker oder dünner, läst man diese gar weg, so wird es gantz weich werden; dahero ist es weit besser, daß, wenn man aus den Apothecken Unguenta verschreibet, man Ceræ q. s. setzet. Zum Beyspiel folgen einige in denen Officinen befindliche, aber denen Chirurgis nicht alle bekannte Unguenta, als

Unguentum ægyptiacum: ℞ Ærugin. ʒvj. reinen Honig ʒij. scharffen Wein-Eßig ʒj. der geriebene Grünspan wird diluiret und durch ein haaren Tuch geseichet, mit dem Honig vermischet und zur Consistenz eines Unguenti gekochet.

Unguentum alabastrinum: ℞ Flor. rec. Chamomill. ℥ß. Rosar. Damascenar. Sambuci ā ʒij. herb. rec. Betonic. Rutæ ā ʒiß. Majoran. ʒj. radic. rec. Alth. ʒij. Alles gebührender massen klein gemacht, und in olei Rosacei ℔ß. bis daß die Feuchtigkeit verzehret, gekochet, dann ausgedrucket und durchgeseichet: zu diesem durchgeseicheten thue Alabastri subtiliss. triti ʒiij. mische es wohl unter einander, und laß Ceræ alb. q. s. darein schmeltzen, s. Unguent.

Unguentum album camphoratum: ℞ wohl zerklopffet Eyerweiß Num. vj. Camphor. ʒij. Ceræ alb. ʒiij. Cerus. Venet. olei rosacei ana ℔j. der Campher wird mit etlichen Tropfen olei rosacei dissolviret, und dann alles unter einander gemischet, s. l. a. Unguentum.

Unguentum Apostolorum: ℞ Im Eßig gereinigtes gumm. Ammoniac. Galban. Opoponac. ā ʒij. radic. Aristoloch. long. Bdell. Myrrh. rubr. Thur. mascul. ā ʒiß. Lithargyr. ʒv. Ceræ flav. Resin. Pini, Tereb. clar. ā ʒij. Ærugin. ʒiiß. olei comm. ℔j. Das Oel muß mit dem Lithargyrio kochen, hernach wird das Wachs mit der Resina geschmoltzen und durchgeseichet, und wenn

wenn es in etwas erkaltet, das gumm. Ammoniac. Galban. Opoponac. mit dem Terpenthin ꝛc. darzu gethan: dieſe Salbe wird, weil ſie aus zwölff Ingredientibus beſtehet, Unguentum Apoſtolorum genennet.

Unguentum armarium, die Waffen-Salbe, wird von dem Ettmüller. Oper. Medic. Tom. I. p. 792. a. alſo beſchrieben: ℞ Uſn. cran. human. ℥ij. Mumiæ ver. ℥ß. bol. Armen. olei Roſar. ana ℥j. Lini ʒij. f. Unguent. Einige thun noch darzu pingued. urſi, apri und Humanam.

Unguentum aureum: ℞ Olei comm. ℔iiß. Ceræ citrin. ℔ß. Terebinth. ℥ij. Colophon. Reſin. Pini ana ℥ß. Maſtich. Thuris elect. ana ℥j. Croci opt. ʒj. In dem warmen Oel ſchmeltze das Wachs, Terebinth. Colophon. und Reſin. wenn dieſe ſieden, thue die ſubtil gepülverte Maſtich. und Thus, und zuletzt den Saffran hinzu, f. Unguent.

Unguentum baſilicum: ℞ Ceræ flav. ℥ij. Croci ℈ij. Maſtich. Myrrh. Picis naval. ſevi vaccin. Thuris ā ʒij. Reſin. Pin. Terebinth. clar. ā ℥ß. olei comm. ℥iij. Der Weyrauch, Myrrh. Maſtich. und Crocus wird ſubtil gepülvert, und zu den andern Ingredientibus, wenn ſie zerſchmoltzen, gethan, und untermiſchet ꝛc. f. Unguent.

Unguentum citrinum: ℞ Amiant. præp. ℥j. Amyli, Cryſtall. præp. Dentalior. præp. Entalior. præp. Nitri cryſtallin. Thuris elect. Tragacanth. albiſſ. Umbilic. marin. præp. ana ʒiij. Alabaſtr. candidiſſ. Borrac. Venet. ana ʒij. Camphor. ʒj. Corallior. alb. ℥ß. Gerſæ Serpentar. ℥j. Ceruſſ. Subtiliſſ. trit. ℥vj. rein und friſch Schweine-Fett ℔iß. friſch Bocks-Talck ʒiß. friſch ausgeſchmoltzen Hüner-Fett ℥j. wenn dieſe Pinguedines zerſchmoltzen, thue drey Safft-reiche klein geſchnittene Citronen oder Limonen darzu, laß ſie ſieden, bis daß der Succus Limon. in einen Rauch reſolviret, und meiſt verrauchet iſt, nach dieſem nimm die Stücke davon heraus und thue in Stücken geſchnittene Citronen-Schalen ℔ß. darzu, laß dieſe am warmen Ort 4. Wochen ſo maceriren, dann nimm auch dieſe heraus, thue das Bocks-Talck darzu, laß es bey gelinden Feuer ſchmeltzen, trage der übrigen Ingredientien Pulver, und zuletzt den in ſpiritu Roſar. ſolvirten Campher darzu, f. Unguent. Es hat ſeinen Namen nicht von der gelben Farbe, ſondern von dem Safft und Schalen der Citronen bekommen.

Unguentum digeſtivum *Beverwyckii*: ℞ Succi Hyperic. Paludapii, Gentianæ minor. Milleſol. Abſinth. Chelidon. major. Perſicar. ā ℥iß. abgeſchäumten Honigs ℔j. olei Hyperic. ℥vj. Terebinth. Venet. ℥iij. Alum. uſt. ʒj. farin. triticeæ q. ſ. f. Liniment. Ein anders *Hildani*: ℞ Ceræ Colophon. ā ℥j. gumm. Elemi, Terebinth. Cyper. ā ℥ß. olei Lumbricor.

Amyg-

Amygdal. dulc. Roſarum, Ovorum ā ℥j. laß dieſe in einer Pfanne zerſchmelzen, ſeiche ſie durch ein Tuch, und thue pulv. Lumbric. ♈ſtr. ℥ij. Croci ʒj. darzu, ſ. Unguent.

Unguentum fuſcum *Felic. Würtzii.* ℞ Terr. Vitriol. dulc. ℥iij, flor. Æris ʒx. Wein-Eßig, in welchem fol. Plantag. und Chelidon. major. friſch etliche Tage maceriret, und hernach ausgedrucket worden, ℥iij. phlegmat. Vitriol. ℥ij. Mellis deſpumat. ℥vj. inſpiſſire es unter ſtetem Umrühren, und bringe es zur Conſiſtence eines Honigs.

Unguentum mundificativum: ℞ Succi Nicotian. ℥jv. Abſinth. Betonic. Plantagin. ana ℥ij. Mell. roſat. colat. ℥v. koche dieſes bey gelindem Feuer, rühr es um, thue darzu ♈ Vitriol. dulc. ℥ß. pulv. Aloes, flor. ♃is, Myrrh. ana ʒj. miſche alles wohl unter einander, und thue noch darzu Terebinth. Venet. q. ſ. f. Liniment.

Unguentum nigrum *Bocconis*, die ſchwartze Salbe von Portugall genannt; ℞ Olei Olivar. ℥viij. de Laterib. ℥j. Ceruſſ. coct. ℥vj. Galban. Bdellii ana ℥j. Maſtich. Opoponac. Myrrh. Oliban. ana ʒv. gumm. ♑ci ʒiij. Opii ʒiß. radic. Ariſtoloch. rot. Gentian. maj. flor. Centaur. min. ana ʒv. Mercur. ſubl. dulc. ʒij. ſal. ♑ci ʒj. Lithargyr. aur. ʒij. flor. ♃is ℥j. Antimon. crud. Ungaric. ℥ß. virid. Æris, Croci oriental. ana ʒij. Terebinth. Venet. ℥ij. Ceræ nov. ℥iß. Camphor. ʒij. erſtlich läſt man das Lithargyr. in ſtarcken Wein-Eßigs q. ſ. ſieden, länger denn eine halbe Stunde, damit der Eßig des Lithargyr. Theilgen annehme, hernach thue das Oel hinein, und wenn beydes mit einander vereiniget, läſt man den Eßig evaporiren; ferner wird die Ceruſſa, und hernach die Gummi im Eßig abſonderlich ſolviret, die Pulver, und zuletzt der Campher zuſammen gethan, und f. ſ. a. Linimentum.

Unguentum nihili: ℞ Camphor. ʒß. Corall. rubr. præp. ʒij. lapid. Calaminar. præp. Nihil. alb. præp. ana ʒiij. friſch Schweine-Fett in aqua Roſar. und Plantag. ſauber gewaſchen, ℔ß. miſc. & f. Unguent.

Unguentum nutritivum; ℞ Lithargyr. aur. ſubtil. gepülvert ℔ß. olei roſacei, Wein-Eßig ana q. ſ. f. Liniment.

Unguentum pomatum: ℞ friſch Schweine-Fett ℔iiiß. Aſæ dulc. Styrac. calam. rad. Ireos, Flor. Caryophyll. Cinnamom. ana ʒj. Citronen, Pomerantzen ana Num. ij. Borsdorffer Num. jv. koche alles, bis daß die Feuchtigkeit verzehret iſt, ſchlage es durch, thue Waths q. ſ. dazu, ſ. Unguentum, welches nach Belieben mit ♌ roſar. kan angemacht werden.

Unguen-

Unguentum diapompholygos: ℞ Olei roſacei ℥vj. Ceræ alb. ℥iij. ſucci fructus Uvæ ſupinæ ℥jv. Ceruſſ. ℥ij. Plumb. uſt. und lot. Pompholyg. Thuris ana ℥j. koche das Oel mit dem Safft, bis alle Feuchte exhaliret, laß hernach das Wachs darinnen ſchmeltzen, und miſche der übrigen Ingredientien Pulver darunter.

Unguentum populeum: ℞ friſche Pappel-Knoſpen ℔iß. ſtoſſe ſie klein, und macerire ſie in axung. porcin. recent. inſulſ. ℔iij. bis folgende Kräuter friſch darzu geſammlet werden: Bardan. Lactuc. Semperviv. maj. min. Solan. Violar. Umbilic. Vener. fol. Hyoſciam. Mandrag. Papav. alb. cymar. Rubi tener. ā ℥iij. wenn alles zuſammen geſammlet, auch friſch ausgepreſten Succi Solani ℔ß. aq. Roſar. ℥iij. darzu gethan, koche es, bis alle Feuchtigkeit exhaliret, drucke es aus, ſeiche es durch, ſ. Unguent.

Unguentum purgativum: ℞ Aloes ʒij. fell. Tauri ʒj. Scammon. ℈j. Butyri q. ſ. f. Unguent. auf den Nabel geſchmieret, laxiret. Ein anders, ſo etwas ſtärcker iſt: ℞ Radic. Hellebor. alb. nigr. Aloes hepatic. ſem. Cataput. min. ana q. v. Alles ſubtil gepülvert, und hernach mit axung. porcin. q. ſ. zum Unguent gemachet.

Unguentum reſumtivum *Fernelii:* ℞ Sem. Alth. Fœn. græc. Lini, gumm. Arabic. Tragacanth. ā ℥ij. macerir und ſiede es auf in aq. ſimpl. ℔ß. nimm die mucilag. davon, welche mit friſcher Butter ℔ß. adip. anat. anſerin. gallin. ſuill. ana ℥ij. bis auf die Verzehrung der Feuchtigkeit gekochet wird, hernach thue darzu Oeſypi ʒß. olei Amygdal. dulc. Chamomill. Violar. ā ℥ij. medull. Vituli, Ceræ alb. ā ℔ß. ſ. Unguent.

Unguentum roſatum *Pharmacop. Norimb.* ℞ friſche weiſſe Roſen Pf. ij. axung. porcin. Pf. jv. koche es zuſammen, bis alle Feuchtigkeit verzehret iſt, thue darzu ſpirit. Roſar. ℥j. olei ligu. Rhod. ʒj. ſ. Unguent.

Unguentum ſtipticum *Mynſichti:* ℞ Olei Myrtill. ℥viij. Cydon. Nymph. ā ℥jv. Hyperic. Roſar. ana ℥ij. ſucc. Burſ. paſtor. Millefol. Plantag. ā ℥vij. miſche und koche alles, bis die Säffte verzehret ſind, thue darzu ſangv. Dracon. Croci Mart. ā ℥j. Bol. rubr. orient. præp. ♁ ☉li dulc. Corall. rubr. præp. ā ℥ß. radic. Biſtort. Tormentill. ā ʒij. anther. Roſar. ſem. Plantag. Berber. ā ʒj. mit Eßig ein wenig, miſche es, und mit Ceræ q. ſ. f. Unguent.

Unguentum ſympatheticum *Crollii:* ℞ Adip. Verris aprugni, Urſi ā ℥jv. laß es in rothen Wein eine halbe Stunde kochen, gieß es in kalt Waſſer, daß die darauf ſchwimmende Pinguedo gerinne, dann ℞ Lumbric. lotor.

pulv. cerebri aprugn. Mumiæ, Hæmatit. Santal. rubr. ā ʒj. Uſneæ Cran. human. interemt. ʒj. f. Unguent.

Unguentum ad vermes, wider die Würmer: ℞ Aloes hepatic. ʒij. fell. Tauri inſpiſſat. ʒj. olei Colocynth. ℈j. Abſinth. q. ſ. f. Unguent.

Unguentum vulnerarium: ℞ Balſam. Peruvian. ol. deſt. Tartari ā q. pl. f. Unguent.

Unguis, ſiehe Pterygium.

Unguis odoratus, iſt eine länglichte aus zwey *Valvis* beſtehende Muſchel, hat einen entweder ſehr guten Geruch, oder zum wenigſten wie Bibergeil. Weil aber heut zu Tage der rechte Unguis odoratus in Europa gar nicht mehr zu finden, ſo wird der Solen ſchlechterdings Unguis und Onyx genennet; ſoll wider den Stein und verhaltenen Urin gut ſeyn.

Unicornu artificiale, gekünſteltes Einhorn, aus den *Miſcell. Natur. Curioſor.* genommen: ℞ Unicorn. foſſil. mit Bezoar-Tinctur eingebeitzet, cornu Cervi bezoardici mit der eigenen Eſſenz imprægniret, ▽ Lemn. alb. oder Melitenſ. mit dem decoct. Viperar. etliche mal eingetränckt, ā ℔ij. ʒxij. ℈ij. gr. viij. Corallior. rubr. præp. & cum Balſam. radicali Margaritar. imprægnat. ℔j. ℥v. ʒß. gr. jv. oſſ. de cord. Cerv. mit ▽ bezoard. zum magiſter. gebracht, lapid. 69. præp. ā ℔j. ʒvj. ℈j. gr. jv. Antimon. fix. diaphoretic. ℔ß. ʒiiß. ℈ß. gr. vj. eſſent. Citri cortic. exter. rec. absque igne parat. Ambr. Moſch. ana ad placitum; bringe alles im ſteinernen Mörſel mit einer höltzernen Keule zum ſubtilen Pulver. Hernach mache in eben dieſem Mörſel mit Gelatin. C. C. und mucilag. Tragacanth. per aq. bezoardic. ausgezogen, eine ſtarcke und zähe Maſſam, aus welcher hernach in der Form ein Horn formiret werden kan, welches das wahre Einhorn an Kräfften übertreffen ſoll.

Unicornu foſſile, gegraben Einhorn, ſind Zähne und Hörner in der Erden, ſehen auswendig entweder gelbicht, grau oder braun aus, von unterſchiedlicher Gröſſe; mürbe, leicht, löchericht, eines erdichten Geſchmacks und feſt an der Zunge klebend; inwendig zuweilen hol, zuweilen noch eine andere weichere fette Erde in ſich haltend; wird viel in der Baumanns-Höle auf dem Hartz in Schleſien, Heſſen, in der Pfaltz, im Würtembergiſchen Lande ꝛc. gefunden. Ettmüller. Oper. Medic. Tom. I. p. 810. hält gäntzlich dafür, daß alle ſolche Stücke in der Erde gezeuget werden,

und

und per luſum Naturæ bald dieſe, bald jene Figur annehmen. Hat eine anhaltende und Schweiß-treibende Krafft, dienet deßwegen in hitzigen und böſen gifftigen Fiebern, verſüſſet alles Acidum im Leibe, und ſtopffet alle Bauch- und Saamen-Flüſſe, von ℈j. bis ij. eingegeben.

Unicornu marinum oder verum, das **rohe und wahre Einhorn**, iſt ein ſehr langer geſtreiffter und gleichſam gedreheter Zahn eines gewiſſen Grönländiſchen Wallfiſches, ſiehet äuſſerlich gelb, inwendig aber weiß aus: wird aus Grönland gebracht. Der Fiſch, worvon es herrühret, wird Narhual genennet, weil er ſich von Aaſen und todten Cörpern, ſo dorten Nar heiſſen, ernähret. Dieſer Zahn ſitzet in der Höle, am oberſten Kinn-Backen, wie die Zähne an andern Thieren, und ſtecket offt in dieſem groſſen Zahn noch ein kleiner, weßwegen wohl zu ſchlieſſen, daß dieſem Wallfiſch die Zähne, wie den Menſchen ausfallen, und andere wieder wachſen. Ob nun auſſer dieſem Fiſch noch ein ander Unicornu, welches einem Pferde gleichen, und das Horn vor der Stirn tragen ſoll, zweiffeln billig alle kluge und vorſichtige Phyſici; Kommt an Kräfften, wegen ſeines flüchtigen Saltzes, mit dem Helffenbein und Hirſchhorn überein, man hält es auch für ein Antidotum wider alle Giffte; wird ferner wider die ſchwere Noth der kleinen Kinder, Pocken und Maſern, hitzige Fieber, Leibes-Schmertzen ꝛc. recommandiret.

Unifolium, Gramen parnaſſi, **Ein-Blatt, Parnaß-Gras**, wächſt auf den Bergen, und magern, doch aber wäßrigen Wieſen. Das gantze Kraut dienet wider Gifft und Peſt, äuſſerlich wider Bluten der Wunden, aufgeſprungene Brüſte und blöde Augen.

Unifolium paluſtre, ſiehe Hepatica alba.

Uniones, ſiehe Margaritæ.

Urachus, die **Blaſen-Schnur**, iſt ein dünnhäutiges, länglicht-rundes, und von innen ſchwammicht Weſen, ſo von der Harn-Blaſe als einer Grund-Feſte entſtehet, und allmählig gegen den Nabel ſchmäler iſt: dienet der Blaſen zum Anhängſel, und bindet den Nabel mit dem Grund der Blaſen zuſammen.

Uragion, die Spitze des Hertzens.

Uraniſcus, ſiehe Palatum.

Urentia, ſiehe Pyrotica.

Ureſis, das Harnen, Pruntzen, Harn-Laſſen.

Ureter, ein **Harn-Gang**, Ureteres, die **Harn-Gänge**, ſind häutigte

länglicht-runde Röhren, welche gewisser massen von beyden Nieren in die Blase gehen, damit sie aus denenselben den Harn nehmen, und selbigen bis in die Blase leiten mögen. Insgemein sind derer zwey, auf iedweder Seite einer: meistentheils sind sie nicht dicker als eine Schreib-Feder; in den Säuffern sind sie viel weiter, und noch weiter in denen, welche Stein-Beschwerung haben; erhalten die Blut- und Puls-Adern von den benachbarten Theilen, die Spann-Adern kommen von dem Zwischen-Ribben-Stamm und vom Lenden-Marck her.

Urethra, die Harn-Röhre, ist ein häutiger und etwas spannädriger Gang, welcher unten vom Halse der Blasen, bis vorne durch die Eichel gleich fortgehet, kan in ein häutiges und schwammiges Wesen unterschieden werden; jenes ist inwendig, und machet eigentlich den Gang, dieses ist auswendig: die Länge der Harn-Röhre ist nach dem Unterscheid des Geschlechts unterschiedlich. Bey den Männern erstrecket sich solche auf 8. 9. und mehr quer Finger; Beym Weibs-Volck aber sind sie kaum 2. quer Finger lang, aber breiter, und kan auch leichter ausgedehnet werden, dahero die Steine von ihnen leichter fortgehen.

Uretica, siehe Diuretica.

Urina, der Harn, ist ein überflüßig gesaltzen Gewässer, welches vom Geblüt durch die Tubulos der Nieren gesondert, durch die Harn-Gänge in die Blase gesammlet, und von dannen, wenn die Natur darzu antreibet, wieder wegelassen werden muß.

Urinæ ardor, siehe Ardor urinæ.

Urinæ incontinentia, siehe Diamnes.

suppressio, siehe Ischuria.

Urinaria fistula, die Harn-Röhre, siehe Urethra.

Urinaria membrana, das Harn-Häutlein beym Kinde in Mutter-Leibe; so zwischen dem Chorio und Amnio liegen, auch mit einigen wenigen Fäslein an dem Mutter-Kuchen hangen soll, ist von Bidloo in seinen Tabulis anatomic. einige mal vorgestellet worden. Ob es aber etwa die Alantoides seyn soll, welche andere dafür angeben; oder ob das Anatomir-Messer allzu subtil gewesen, mag an seinen Ort gestellet seyn.

Urinator, ein Taucher, welcher unter dem Wasser herum wandert.

Urinosa, werden die Salia alcalia volatilia, zum Unterscheide der lixivioforum genannt, weil sie einen Geruch haben, wie Urin.

Urocri-

Urocriſis, Urocritica, die Zeichen, welche aus dem Urin angemercket werden.

Urocriterium, das Judicium oder Urtheil vom Urin.

Uromantes, heiſt derjenige, welcher aus dem Urin wahrſagen will.

Uropygium, heiſt bey dem Feder-Vieh der Steiß, das Ende des Rückens, wo ſich der Schwantz anfänget.

Uroſcopia, die Harn-Beſchauung oder das Waſſer-Beſehen. Bey Beſchauung des Waſſers hat man im Urin zwey Stück zu beobachten; Das (1) iſt die Conſiſtentia liquoris, und das (2) deſſelben Contenta. Was das erſte betrifft, iſt zu ſehen, ob die Conſiſtenz des Harns dick, dünn oder mittelmäßig, klar oder trüb ſey; item, ob die Farbe weiß, blaß, gelb, roth ꝛc. ſey. Was das andere anlanget, dabey hat man auf 3. Stück zu ſehen, (1) auf den Grund, das Sedimentum, iſt entweder eine eyterichte Materia oder grumplicht Blut, Stücklein vom Stein, ſcorbutiſcher Grieß ꝛc. (2) in der Mitten fällt ſelten was merckwürdiges vor, (3) oben drauf iſt entweder Schaum, ein Krantz, oder ein faltzigt Häutlein. Das Waſſer-Beguckeu iſt nicht viel zu æſtimiren, denn es ſind ſehr viel Kranckheiten, in welchen man gantz und gar kein Signum aus dem Urin haben kan, ja in den allerſchärffſten böſen und hitzigen Haupt-Fiebern wird er offte als der Geſundeſten ihr Urin obſerviret. Wer ein Belieben hierzu hat, der leſe Brians Engliſchen Wahrſager aus dem Urin in 8vo, in Lübeck gedruckt.

Urſus, ein Bär, iſt ein bekannt, wild Wald-Thier; davon iſt das Fett wider ſchwere Geburt und Gicht-Schmertzen berühmt: die aufgetrocknete Galle aber wider die Epilepſie.

Urtica iners oder mortua, ſiehe Galeopſis.

Urtica urens, Brenn-Neſſel, iſt dreyerley, und zwar erſtlich

maxima, gemeine oder groſſe Brenn-Neſſel; (2) minor, kleine Brenn-Neſſel, und (3)

Urtica Romana, Welſche Neſſel, groß und kleine: ſie wachſen hin und wieder wild; die Römiſche aber wird in Gärten unterhalten. Alle eröffnen, erweichen, treiben Urin und Menſes, brechen den Stein, widerſtehen dem Schierling und Bilſen-Kraut.

Urticatio, heiſt eine Art, die Lähmung zu curiren, da man das von paralyſi angegriffene Glied mit Neſſeln peitſchet.

Urucu, siehe Orleana.

Usnea, siehe Muscus ex cranio humano.

Ustio, die Verbrennung, wenn man etwas zu Aschen brennet.

Ustulatio, die Versengung, Dörrung, ist, wenn man einige Artzneyen auf einer Schauffel dörret, daß die narcotische Krafft wegrauchet, also wird das Opium &c. geröstet.

Usualia medicamenta, gebräuchliche Artzneyen, sind, welche iederzeit fertig, und zum steten Gebrauch verschrieben werden.

Utensilia chymica, Chymisch Geräth, sind ausser den Oefen mancherley Instrumenta, als Gieß-Puckel, Röste, Zangen, Löffel, eiserne Ringe die Gläser abzukürtzen, Durchschläge, Seiche-Tücher, gläserne Trichter, ꝛc.

Uterus, die Gebähr-Mutter, wird vom Platone animal furiosum, ein wütend Thier genannt, und vom Paracelso für einen besondern und gleichsam dritten Menschen gehalten. Es ist die Gebähr-Mutter ein holes Theil, welches allein bey dem Weibs-Volck zu finden ist, liegt im untern Schmeer-Bauch zwischen dem Mast-Darm und der Harn-Blase; es ist der Ort, in welchem eine menschliche Frucht gebildet und beherberget wird. Ihre Gestalt ist bey den Ungeschwängerten insgemein klein und dreyeckigt, obenzu breit, unterwärts schmäler, bey Schwangern aber sehr veränderlich, bestehet aus musculösen Fasern, welche (1) auswendig mit einem membranösen, (2) inwendig aber mit einem nervösen Häutlein bekleidet sind. Sie wird in den Grund, fundum uteri, getheilet, dieser lieget gantz frey, damit er nach erforderter Gelegenheit ausgedehnet und zusammen gezogen werden kan, ist das obere und breite Theil; und in den Hals, oder Mutter-Scheide, cervicem oder vaginam uteri, diese wird an den Seiten mit vier Ligamenten befestiget, erstrecket sich bis zu den Scham-Theilen, bestehet mit der Gebähr-Mutter aus gleichem Wesen, und hat nebst den Blut-Gefässen und Nerven, Drüsen, welche eine wäßrigte Feuchtigkeit absondern. Einige nennen auch diese den langen, jene aber den kurtzen Hals. Ihr Nutzen ist, (1) den Saamen durch die Mutter-Scheide aufzufassen, und den Saamen-Geist durch die Mutter-Trompete nach dem Eyerstock zu befördern: (2) das von dem Saamen-Geist beyderseits Eltern befruchtete Eygen durch die Mutter-Trompete aufzufangen, und nach neun-monatlicher Herberge durch die Mutter-Scheide zum Ausgang zu bringen.

Uteri coalitus, das Zuſammenwachſen des Uteri, wird vermöge einer Lancetten gelöſet.

Uteri humiditas nimia, eine gar zu groſſe Feuchtigkeit der Gebähr-Mutter, iſt öffters eine Haupt-Urſach der Unfruchtbarkeit, denn der Saamen wird nicht angenommen, noch zu den deßwegen ſchlaffen und zuſammen gefallenen Trompeten gebracht, ſondern gehet gleich nach verrichteter Liebes-Arbeit aus den Genitalibus wieder heraus. Solches Ubel corrigiret man mit (1) Evacuantibus, und (2) Nervinis, als Roriſmarin. und eſſentia Roriſmarin. Sonſten werden auch die warmen Bäder recommandiret, und wo ſie nicht zu haben, an ihrer Stelle Suffimigia aus Succin. Styrac. Calaminth. Tacamahac. oder Decoct. aus Biſtort. Tormentill. Filipendul. Symph. maj. Sumach. flor. Balauſtior. Roſar. rubr. Nuc. cupreſſ. Alumin. &c.

Uteri procidentia, ſiehe Procidentia.

Uteri ſiccitas nimia, die gar zu groſſe Trockene der Gebähr-Mutter, iſt auch eine Haupt-Urſach der Unfruchtbarkeit; denn die Theile ſchrumpflen nicht nur zuſammen, ſondern verliehren auch augenſcheinlich ihre Bewegung. Hierwider müſſen Humectantia gebrauchet werden, als Bäder von erweichenden Kräutern, Malv. Alth. Branc. Urſin. Chamomill. Mercurial. Parietar. Beta, Atripl. Verbaſc. &c. item Axung. Canis, Anſer. ol. Amygdal. dulc. Lilior. alb. &c.

Uterina, werden insgemein alle diejenigen Artzneyen genannt, welche wider alle Kranckheiten des Uteri gebrauchet werden, in ſpecie aber werden nur diejenigen eigentlich hier verſtanden, welch wider die Mutter-Kranckheit dienlich ſind. Davon ſiehe den Titul Anthyſterica.

Uvæ Corinthiacæ, ſiehe Vitis.

Uva inverſa, ſiehe Paris herba.

Uvæ paſſæ, werden insgemein alle Roſinen genannt, welche nichts anders als künſtlich aufgedörrete und getrocknete Wein-Trauben von unterſchiedlicher Gröſſe und Farbe ſind, doch meiſtens braun, ſüſſe von Geſchmack und guten Geruchs: werden aus Syrien, Spanien und Italien, theils in kleinen Fäßlein, theils in Körben gebracht, ſiehe Vitis.

Uva quercina, ſiehe Quercus.

ſpina groſſularia, Stachel-Beer, Groſſel-Beer, wächſt wild, wird zu lebendigen Zäunen gebraucht. Die unreiffen Beeren dienen wider

wider den Durſt, Bauch- und Saamen-Flüſſe, Lüſtern der Schwangern. Die reiffen Beeren machen ein Gallen-brechen.

Uvea, ſiehe Tunica uvea.

Uvula, Columella, das Zäpfgen im Halſe, der Zapfen, iſt ein länglicht-rundes und ſtumpff abgeſpitztes Theil, welches von der Gaumen-Drüſe herunter, und in die Höle des Mundes über der Spalt der Lufft-Röhre herab hänget. Der Gröſſe und Geſtalt nach kömmt es dem oberſten Gliede eines Kindes-Fingers bey, auſſer daß es gegen dem Gaumen mercklich dicker iſt. Sein Nutzen iſt, die Stimme helffen formiren, die Kälte der Lufft zu mäßigen, und zu verhindern, daß nicht bey dem ſchleunigen Trunck, der Tranck aus dem Munde in die Naſen-Löcher zurück trete.

Uvulæ inflammatio, die Entzündung des Zäpfgens, wird mit verſchiedenen Gurgel-Waſſern aus aq. Prunell. Scabioſ. flor. Sambuc. Betonic. worinnen etwas Salpeter ſolviret, item aq. aſthmatic. ſpirit. ſalis Ammoniac. ſpirit. Vini, Alb. græc. Mell. roſat. item decoct. Vinc. per vinc. mit Wein gekochet, item aq. Prunell. mit Sacchar. ℏni curiret.

Uvulæ prolapſus, laxatio, prolongatio, die Abſchieſſung des Zäpfgens, oder das Zäpfgen iſt gefallen, darwider dienet ein Gargariſma aus decoct. Prunell. flor. Sambuc. Scabioſ. ▽ Prunell. Plantag. ſil. Ammoniac. Gall. pulveriſat. ſyrup. de Roſis ſiccis, Alumin. crud. uſt. &c. oder ein Pulver von abgepufften Saltz, oder Salmiac mit Pfeffer drauf geſtreuet: findet ſich eine Exulceration dabey, welche vornemlich den Kiefer angegriffen, ſo dienet dieſes Decoct, welches in allen ſufficent iſt, darzu:

℞ Herb. Carduibenedict.
Scordii
Veronic. ana Miß.
Radic. Ariſtoloch. rot. ℥ß.
Lapid. Cancror. ℥j.
Aloes
Maſtich.
Myrrh. ana ʒiß.
Coq. in Vini q. ſ. f. Decoct.

Iſt es aber gar zu lang, daß es eine Suffocation dräuet, ſo geben die Medici dieſen Rath, daß es durch einen Schnitt verkürtzet werden ſoll, davon

davon ist Hildan. Centur. II. observ. 21. Bartholin. Cent. II. Hist. 88. 153. zu sehen.

Uvulæ tumor, die Geschwulst des Zäpfgens, rühret von einer scharffen und zähen Lympha her, welche in diesen Theilen stocket. Darwider dienet pulv. Piper. oder Zingiber. drauf gestreuet, oder ein Cataplasma aus Sauerteig, Succino und Spirit. Vini auf den Wirbel geleget.

Uvularia, Hippoglossum, Bilingua, Campanula vulgatior foliis urticæ, Zapffen- oder Hals-Kraut, Wald-Glöcklein, wächst hin und wieder wild auf den Feldern. Das gantze Kraut kühlet, trocknet und ziehet zusammen; in Wasser gesotten, und damit gegurgelt, dienet wider die Geschwülste und Entzündung des Mundes, Halses, Mandeln und Zäpffgens, Hals-Geschwüre und Bräune: die Wurtzel wird im Frühling gegraben, und unter dem Salat gegessen.

V.

VAcuatio, siehe Evacuatio.

Vagina uteri, die Mutter-Scheide, siehe Uterus.

Valeriana, Phu Officinar. gemeiner Baldrian, Katzen-Kraut, wächst meistens auf den Wiesen. Das gantze Kraut, sonderlich die Wurtzel, eröffnet, treibet Schweiß, Harn, Menses und die Reinigung nach der Geburth, widerstehet dem Gifft, heilet die Gelbesucht, Harn-Winde, dreytägig- und gifftige Fieber, Pest, Seitenstechen, Brüche und blöde Gesicht. Aeusserlich stärckt es auch die Mannheit und schwach Gesicht.

Valeriana hortensis, Phu magnum, Nardus agrestis, Groß-Baldrian, groß Garten-Baldrian: und

Valeriana sylvestris, Phu minus, klein Baldrian ꝛc. Diese kommen an den Kräfften mit dem gemeinen überein. Præparata davon sind Aqua destillat. und auch Extractum.

Valvula, ein Fall-Thürlein, ist ein subtiles Häutlein mit einer Höle, das zurück fliessende Geblüt oder andere zurücktretende Materiam auf- und zurück zu halten. Solche Fall-Thüren werden in unterschiedenen Theilen des Leibes gefunden; als:

Valvula coli inteſtini, das Fall-Thürlein des Grimm-Darms, ſtehet am Mund-Loch des krummen Darms, wie ein Circkel in die Höhe gerichtet, iſt ziemlich groß, dick wie ein Pergament-Häutlein, es verhindert, damit das, was in den dicken Därmen iſt, nicht wieder zurück in den krummen Darm trete, daher kommt es auch, daß die Clyſtire nicht in die dünnen Därme kommen können.

Valvulæ conniventes, die zuſchlieſſenden Fall-Thürlein der Eingeweyde; ſolche ſoll Kerckring in dem leeren und Grimm-Darm, um den Nahrungs-Safft aufzuhalten, gefunden haben.

Valvulæ ductus thoracici, des Milch-Bruſt-Adern-Gangs Fall-Thüren. Dieſe folgen nach gewiſſen Raum auf einander im Ductu thoracico, und wenn dieſer Gang etwas ſchärffer aus einander gedehnet wird, ſo ſind ſie von auſſen wie Knötlein zu ſehen: ſie verhindern, daß die einmal in den Ductum thoracicum gebrachte Feuchtigkeit nicht wieder zurück trete.

Valvulæ mitrales, die Mützen-förmigen Fall-Thüren des Hertzens.

Valvulæ ſemilunares, die halb-Mond-förmigen Fall-Thüren in den *Arterien* nahe bey dem Hertzen. Und

Valvulæ triangulares, oder

tricuſpides, dreyeckigte Fall-Thüren des Hertzens. Dieſe alle finden ſich vor dem Mund-Loch der Blut- und Puls-Adern, und verhindern den Zurückfluß des Bluts aus den Kammern in die Blut-Adern, und aus den Puls-Adern in die Kammern.

Valvulæ vaſorum lymphaticorum, Fall-Thüren der Waſſer-Adern oder Röhren, halten das Ader-Waſſer zurück.

Valvulæ venarum, Fall-Thüren der Adern; dieſe finden ſich hin und wieder, wo die Blut-Adern hohl ſind; ſonderlich trifft man ſie an, wo ſich die Adern in die Aeſte zertheilen, oder wo ſolche Aeſte zuſammen lauffen, und ſich entweder einzeln, oder zwey und zwey, oder drey und drey finden.

Vaniglia, Vanillen, ſind lange und gleichſam zuſammen gepreßte Hülſen oder Schoten, welche in der Länge ſechs auch mehr Zoll, in der Breite aber einen Zoll haben, und gleichſam wie eine Meſſer-Scheide anzuſehen ſind; auswendig und inwendig ſchwartz-braun und glantzend, voller kleinen Körnlein wie die Feigen, eines etwas ſcharffen, fetten und aromati-

matischen Geschmacks, und dem Bisam ähnlichen Geruchs; kommen von Guatimala und S. Domingo aus West-Indien. Das Kraut, woran diese Früchte wachsen, ist eine Art von den Winden, wird Aracus aromaticus, und wegen seiner schwartzen Blümlein, nach welchen die Schoten folgen, Flos niger genennet. Die besten sind, welche aus grossen, vollkommenen, schweren und frischen Schoten bestehen, fein glatt und nicht runtzelicht, doch auch nicht geschmieret, voll Marck und Körnlein und von gutem Geruch sind. Sie haben eine erwärmend- zertheilend- und stärckende Krafft, dienen deßwegen dem Magen, Gehirn und Mutter, zertheilen die Winde, treiben den Harn, Menses, Geburth ꝛc. widerstehen den giftigen Bissen, werden auch, den Rauch-Tabac wohlriechend zu machen, gebrauchet.

Vaporarium, ein **trocken Bad**, wenn entweder der gantze Leib, oder nur ein Theil vom Rauch gebähet wird.

Vareni, die **lopenden Varen** in Nieder-Sachsen genannt, ist ein scorbutisch Symptoma, wenn ein hin und wieder lauffender Schmertz mit Röthe offt die nervösen Theile angreiffet. Die Cur siehe unter dem Titul Arthritis vaga, denn es einerley ist.

Vari, die **Finnen**, siehe Gutta rosacea.

Varicosum corpus, wird die Verwickelung der Saamen-Gefässe genannt, welche in die Hoden gehet.

Variolæ, die **Pocken, Kinder-Pocken**, sind nichts anders als Efflorescentiæ, oder Ausfahrungen in der Haut; anfänglich in Gestalt rother Flecken, welche sich allmählich in Blattern erheben und eytern. Sie werffen sich auf als eine Linse oder Erbse groß, und bleiben also bis zu Ende der Cur stehen, oder sie fliessen auch von einander, und wachsen zusammen, so, daß etliche nur einen Schorff machen. Bevor aber die Pocken ausbrechen, findet sich ein hitzig oder böß Fieber, mit grossem Schmertz des Rückens, Auffahren im Schlaf, Grübeln unter der Haut, Röthe und Geschwulst der Augen, Thränen, Hitze des Gesichts, Jucken und Bluten der Nase, Haupt-Weh, Husten, Vomiren, Hertzklopffen, Ohnmacht, Epilepsie &c. diese Symptomata finden sich meistentheils, bis alle Pustulæ ausgebrochen, (so vom vierdten Tage des Niederliegens, bis auf den sieben- oder neundten geschiehet) dann vergehen sie beynahe alle, doch aber bleibet noch unter ihnen ein hitziger und reissender Schmertz, welcher sich in ein sehr beschwerlich Jucken endiget, welches bis auf das gäntzliche Abtrocknen und Abfallen des

Scherffs bleibet, ſo ohngefehr am 14den Tage geſchiehet. Es wird von den Practicis ein mercklicher Unterſcheid der Pocken angeführet, ſo, daß einige Wund- und Waſſer-Pocken, andere Spitz-Pocken, Schafs-Pocken, Stein-Pocken ꝛc. genennet werden. Unter allen ſind das die ärgſten und böſeſten Pocken, welche zuſammen flieſſen, und die Blattern im alten Stande bis auf den andern und dritten Tag verbleiben; wenn ſie ſich nicht erheben, oder einen rothen Rand bekommen, und ſo ſie ſich erheben, bald wieder fallen, ja öffters gar vergehen. Ferner, wenn ſie ſich nicht recht erheben, fallen ſie am andern oder dritten Tage recht als Gruben ein; noch ärger ſind diejenigen, welche ſchwartze Tüpfelgen bekommen, item als wenn ſie gleichſam mit Blut beſprenget zu ſeyn ſcheinen: wenn ſie ſchwartz oder dunckel ſehen, ſo ſcheinens Indicia der gröſten Gefahr zu ſeyn, und werden **Todten-Flecke** genannt. Die Haupt-Urſach der Pocken, wird eine höchſt etzende Schärffe des Geblüts von den Neuern ſtatuiret, welche lege circulationis zur Haut geführet, allda ſtecket, und ſolche Eroſiones und Puſtulas erwecket; hierzu giebet eine übele Lebens-Art und böſe Witterung Gelegenheit, wenn der Sommer feucht und kühle, und der Winter weich und ſchlaggicht iſt. Die Cur iſt zwiefach, præſervativiſch und curativiſch. Weil insgemein die Pocken epidemice graſſiren, wird ein Præſervativ erfordert, ſo vor dieſem nicht beobachtet worden. Das beſte Præſervativ iſt, die Lufft und den Ort zu ändern. Denn wer in der hellen und reinen Lufft lebet, wird wohl davon frey ſeyn. Weil nun dieſe Acrimonia cauſtica insgemein zu Aufwallungen des Geblüts diſponiret, giebet man zu dieſem Ende gantz wohl Laxantia aus Mercur. dulc. Die Cur aber beſtehet in der Austreibung der Pocken, und in der Hebung der Symptomatum, welche vor, in und nach dem Ausbrechen ſind. Den erſten Zweck zu erlangen, dienen gantz gelinde Expellentia, als ♈ ſigillat. bol. Armen. Unicorn. ver. und philoſophice præparat. ſpecies de Hyacinth. lap. Bezoar. Ebur, Antimon. diaphoretic. Bezoardic. mineral. Cinnabar. Antimon. oder an dieſer ſtatt eine Emulſion aus ſem. Sinapi, Card. benedict. Card. Mar. Aquileg. Napi, oder Myrrh. tinct. Myrrh. Aſæ Fœtid. &c. Z. E.

℞ C. C. ℔ △ ℥ij.
Unicorn. ver.
♈ ſigillat. Strig. ana ℥j.
☿ diaphor. gr. xv.

Myrrh.

Myrrh. elect. gr. vj.
f. Pulv. S.
Austreibend Pulver.

Oder ℞ ▽ flor. Sambuc.
Scabios. ana ℥j.
Decoct. C. C. cum radic. Scorzoner. ℥vj.
C. C. ſ. △ ℥ß.
☿ diaphor. ʒj.
Sal. vol. Succin. gr. jv.
Syrup. Carduibened. ℥vj.
f. Potio, S.
Austreibend Tränklein.

℞ Sem. Aquileg.
Napi ana ℥ß.
Carduibened.
Papav. alb. ana ℥ij.
cum
▽ flor. Sambuc.
Ulmar. ana q. ſ.
f. Emulſ. adde
C. C. ſ. △ ʒij.
Bezoardic. miner. ʒj.
Unicorn. marin. gr. xij.
edulcor. Sacchar. q. ſ.
D. S.
Austreibende Milch.

Mit eben dieſen Mitteln kan man auch dem andern Zweck ein Gnügen thun, nemlich den Symptomatibus, welche vor dem Ausbrechen kommen, wenn man nemlich ſolche Expellentia erwehlet, die dabey eine antepileptiſche Krafft haben, als Unicorn. marin. Cran. human. corn. Rhinocerot. ungul. Alc. Cinnabar. ☿ii, ſpecific. cephalic. Mich. pulv. Marchion. Wider die febriliſche Hitze iſt in dieſem Caſu nichts ſchöners, als die Tinctur. Papaver. erratic. Tinctur. flor. Aquileg. cum ſucco Betulæ præp. Nitrum purum mit flor. ♀ris, C. C. uſt. Damit aber die ausgetretenen Pocken nicht die Augen, Ohren und den Hals beflecken, und Narben im Geſicht oder Haut nachlaſſen, rathet Horſtius in decad. obſervat. 9. p. m. 23. im

Anfang der Kranckheit Laxantia, als Vinum paſſulat. oder Mercur. dulc. andere die Venæſection, Sylvius Pr. Lib. I. c. 4. §. 76. befiehlet im erſten Angriff die Füſſe in ein Decoct emolliens, oder warme Milch zu ſtecken. In ſpecie werden die Augen zu defendiren Collyria aus aq. Roſar. Milch mit Saffran und Campher, oder, wenn ſchon eine Röthe zugegen iſt, mit Ceruſſ. Nihil. Sarcocoll. flor. Zinci, Tut. lap. Calaminar. gelobt. In des Lotichii Schrifften Lib. I. obſerv. pag. 99. wird dieſes Amuletum recommandiret:

℞ Radic. Rutæ
Scabioſ.
Solani ana ʒiſs.

klein geſchnitten, in ein ſeiden Säcklein gethan, und mit einem Faden umgehangen. Oder auch

℞ ▽ Euphraſ.
Plantag. ana ʒj.
Tut. præp. gr. xij.
Camphor. gr. v.
Croci gr. ij.
M. D. S.
Præſervativ-Mixtur zu den Augen.

Die Naſe zu vertheidigen, dienet ſuccus Menthæ hinein gezogen, oder der Eßigs-Geruch; den Mund und Schlund zu præſerviren, ſind kühlende Gargariſmata zuträglich, mit ſucc. Berber. oder Ribium; oder Theriac äuſſerlich um den Hals geſchmieret. Die Pocken-Gruben zu verhüten, werden von den Practicis unterſchiedliche Mittel angeführet, als die Pocken mit einer güldenen Nadel öffnen, das Geſicht beſchmieren mit ol. Amygdal. dulc. oder waſchen mit decoct. Lupinor. flor. Fabar. mit ol. ℔p. d. friſch und weichen Speck, mit Schmand, mucilag. ſem. Cydonior. decoct. radic. Lilior. alb. Auch kan man die Hände mit dieſem Waſſer waſchen:

℞ ▽ Calc. viv. ℔ij.
Sulphur pulv. ʒj.
laß dieſes ſieden,
Colatur, adde
▽ Roſar. ʒvj.
Flor. Fabar. ʒß.
D. S.
Reinigend Waſſer.

Variæ,

Varix, ein Ader-Kropff, Varices, Ader-Kröpffe, ist eine widernatürliche, knoticht, blaue und weiche Dilatation oder Ausdehnung der Adern. Offters werden sie an den Beinen bis an die Scham, zuweilen auch an den Brüsten und Gefässen der Testiculorum gesehen. Sie machen dem Patienten keine Ungelegenheit, (wenn man den nagend- und dehnenden Schmertzen ausnimmt) so lange sie nur schwellen; so sie aber aufbrechen, so ist wegen der grossen Hæmorrhagie Noth zu besorgen; exulceriren sie, so machen sie dem Chirurgo viel zu schaffen. Die Ursach kommt vom verhinderten Zurück-Fluß des Blutes zwischen den Fall-Thüren der Adern her, allwo es entweder wegen der gar zu starcken und fibrösen Constitution, oder wegen Drückung der Gefässe stocket. Die Cur ist leicht, wenn die grossen Aeste der Adern wegen der Last des Uteri, oder Uberfluß des Bluts gedrucket werden, denn so bald der Partus abgeleget, und die Lochia recht fliessen, vergehen sie von sich selbst. Ist aber die erste Ursach in Schuld, so muß man innerliche und äusserliche Resolventia und Evacuantia gebrauchen. Unter den äusserlichen sind vornemlich pingued. human. Muris albin. ol. Juniper. Ein Cataplasma aus Ziegen-Koth, farin. Fabar. mit acet. chalibeat. z. E.

℞ Stercor. caprill. exsic. ℔iij.
Farin. Fabar.
Lupinor. ana ℥vj.
Acet. chalybeat. q. s.
M. S.
Aeusserlicher Umschlag.

Oder auch Adstringentia und Refrigerantia, als ein Liniment aus schwartzen Schnecken mit phlegmat. Vitrioli und ol. Rosar. oder auch Krebs-Safft und Mayen-Butter, item ein Unguent aus Allaun und succo Granator. oder Eßig; oder auch, wenn sie sehr schmertzen, dieses Emplastrum:

℞ Unguent. populeon. ℥ij.
Mucilag. sem. Fœn. græc.
Lini,
Pfyll. ana ℥ß.
Olei Chamomill.
Farin. Fabar. ana ℥ij.

Cera

Ceræ q. ſ.
f. Emplaſtr.

Wollen dieſe Mittel nicht anſchlagen, ſo müſſen die Varices feſte gebunden werden; ſo auch dieſes nicht helffen will, ſo iſt die Punctura mit der Nadel das letzte Mittel.

Vas, ein **Gefäß**, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt alſo ein iedes Inſtrument, welches man, Liquores, Säffte oder andere Dinge hinein zu thun, brauchet, (2) werden hierunter die Röhren oder Canäle in unſerm Leibe verſtanden, welche einen gewiſſen Liquorem führen; in dieſem Verſtande werden alle Waſſer-Gefäſſe, Blut- und Puls-Adern alſo genennet. Und ſolche kommen in Anatomicis viel und mancherley vor, als:

Vas breve, das **kurtze Gefäß**, ſind viel Sprößlinge der Miltz-Blut-Ader, welche, indem die Miltz nahe am Magen lieget, gar kurtz ſind, und zu dem Magen gehen.

Vaſa adipoſa, die **Fett-Adern der Nieren**, ſind die eigenen Blut- und Puls-Adern der Nieren.

Vaſa deferentia, die **Saamen-abführenden Gefäſſe**, ſind (1) die Epididymides, oder Oberhödlein, (2) das abführende Gefäß, und (3) die Saamen-Bläslein.

Vaſa ejaculantia, die **Saamen-auswerffenden Gefäſſe**, ſind (1) die Proſtatæ oder Vorſteher, und (2) das männliche Glied.

Vaſa emulgentia, die **ausſaugenden Gefäſſe**, ſind die Puls- und Blut-Adern der Nieren.

Vaſa epigaſtrica, die **Oberſchmeer-Bauchs-Gefäſſe**.

fellea, die **Gallen-Gefäſſe**, ſind Gänge, welche dem Gallen-Bläslein allein zuſtehen; ſolche ſind zweyerley Art, einer, ſo die Galle ins Bläslein bringet; der andere, welcher ſolche wieder ausführet.

Vaſa lactea, die **Milch-Gefäſſe**, ſind, welche den Chylum zum Blut führen.

Vaſa lymphatica, die **Waſſer-Gefäſſe** oder Adern, ſind kleine Röhren, beſtehen aus einem ſehr dünnen und durchſichtigen Häutlein, und führen ein überaus reines Waſſer dem Geblüte zu; ſie werden faſt in allen Theilen des Leibes gefunden, wo nicht das Gehirn davon ausgenommen wird.

Vaſa pampiniformia, die **Weinreben-förmigen Gefäſſe**, ſind die Blut- und Puls-Adern der Hoden, werden alſo genennet, weil ihre Aeſte

und

und Krümmen im fortgehen ie weiter und weiter aus einander gehen, und ſolches Weſen nach den Hoden zu breiter wird.

Vaſa præparantia, die zubereitenden Gefäſſe, ſind (1) die Saamen-Puls-Adern, welche das Blut von der Arteria magna zu den Hoden führen, (2) die Saamen-Blut-Adern, ſolche bringen das Blut von den Hoden zur Vena cava zurück. Wegen des wunderlichen Lauffs dieſer Gefäſſe machen ſie bey den Hoden ein dickes Weſen, welches man das Weinreben-formige Theil, Corpus pampiniforme, nennet; (3) die Hoden, davon ſiehe Teſtes.

Vaſa ſanguifera, die Blut-Gefäſſe, ſind die Puls- und Blut-Adern.

Vaſa umbilicalia, die Nabel-Gefäſſe, beſtehen aus zweyen Puls-Adern, einer Blut-Ader und der Harn- oder Blaſen-Schnur.

Vaſti muſculi, ſiehe Muſculi.

Vectis, ein Heber, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, den niedergeſchlagenen Hirnſchädel aufzuheben.

Vegetabilia, werden bey den Medicis alle Erd-Gewächſe genannt, oder alles, was nur unter die Pflantzen kan gerechnet werden, und von denſelben genommen wird, als die Höltzer, Wurtzeln, Blumen, Rinden, Säffte, Blätter, Hartze, Gummen, Früchte, ꝛc.

Vehiculum, wird das Waſſer oder flüßige Weſen genennet, mit welchem man die Artzneyen einnimmt, ſolches ſind mancherley gebrannte Waſſer, Bier, Wein, Fleiſch- und andere Suppen.

Velamentum, Velum glanduloſum, wird von einigen die Tunica genannt, welche das innere Weſen der erſten Wege, als des Schlundes, Magens und der Gedärme bekleidet.

Vena, die Ader, Blut-Ader, iſt ein Canal oder Röhre, welche das Blut von den Theilen des Leibes in die Hertz-Kammer führet. Die principaleſten Adern im Leibe ſind nachfolgende:

Venæ adipoſæ, die Fett- oder Schmeer-Adern, ſind eigene Blut- und Puls-Adern des äuſſern Häutleins der Nieren.

Venæ atrabiliariæ, die ſchwartze Gall-Adern.

Vena axillaris, die Achſel-Ader.

azygos, die groſſe ungepaarte Blut-Ader, hänget an den Seiten der Wirbel-Beine.

Vena basilica, die Leber-Ader, ist der untere und grössere Ast der Achsel-Ader.

Vena bronchialis, die eigene Lungen- oder Lufft-Röhr-Ader, ist ein wenig unter dem Ausgang der ungepaarten Ader.

Vena cava, die Hol-Ader, ist in der rechten Hertz-Kammer eingepflantzet, und wird wegen ihrer Weite die Hol-Ader genennet; sie wird kaum zwey quer-Finger von der Insertion in die obere und untere getheilet, deren jene das Blut aus den obern Theilen; diese aus den untern zu eben dieser Hertz-Kammer überführet.

Vena cephalica, die Haupt-Ader, ist der obere kleinere Ast der Achsel-Ader.

Vena cervicalis, die Nacken- oder Wirbel-Bein-Ader, gehet zu den Wirbel-Beinen, Rücken-Marck und den benachbarten Mäuslein, wird von der Schlüssel-Beins-Ader hervor gebracht.

Venæ coronariæ cordis, die Krantz-Adern des Hertzens, sind eigene Adern des Hertzens, werden also genennet, weil sie den Grund des Hertzens wie eine Crone umgeben, sie streuen auch über das Hertz kleine Zweiglein von sich.

Vena coronaria ventriculi, die Krantz-Ader des Magens, ist eine ziemliche Ader, die der Länge nach fast um den Magen gehet, sie berühret aber nicht gar den Magen, es sey denn, daß er wohl ausgedehnet worden, hingegen läst sie viel Aeste in die Häutlein des Magens schiessen.

Venæ crurales, die Schenckel-Blut-Adern.

Vena cubiti exterior, die äusserliche Arm-Ader.
interior, die innerliche Arm-Ader.

Venæ cysticæ, die Gallen-Bläslein-Adern, kommen von der Pfort-Ader her.

Vena diaphragmatica inferior, die untere und
superior, die obere Zwergfells-Blut-Ader, kommen unmittelbarer Weise von der Hol-Ader her.

Vena duodena, die Zwölff-Finger-Darm-Ader, kommet vom Ast der Pfort-Ader.

Venæ emulgentes, die aussaugenden Adern, kommen von der herabsteigenden Holl-Ader her, und zwar anfangs ohne Aeste, im fortgehen aber werden sie in zwey Aeste getheilet.

Venæ

Venæ epigaſtricæ, die obern Schmeer-Bauchs-Adern.

epiploicæ, die Netz-Adern, kommen vom untern Miltz-Ader-Stamm, und von einem Zweig des rechten Asts der Pfort-Ader.

Venæ gaſtricæ, die Magen-Adern, und zwar dextra, die rechte Magen-Ader, kommet von den Aesten der Pfort-Ader her, wird vornemlich durch den obern Theil des Magens ausgetheilet; und ſiniſtræ, die lincken, nemlich die groſſe und kleine, kommen oben von dem Miltz-Ast her.

Venæ gaſtro-epiploicæ, die Magen- und Netz-Adern.

hæmorrhoidales, die güldnen Adern, ſind Adern des Mast-Darms, welche von einem ſonderlichen Ast, zuweilen auch vom rechten Ast der Pfort-Ader, und öffters vom lincken herkommen.

Venæ hepaticæ, die Leber-Adern, kommen theils von der Hol-Ader, theils von der Pfort-Ader her.

Venæ humerariæ, die Schulter-Adern.

hypogaſtricæ, des Unter-Schmeer-Bauchs Adern.

jecorariæ, ſiehe Venæ hepaticæ.

iliacæ, die Krumm-Darm-Adern, werden in den inwendigen und auswendigen Ast getheilet.

Venæ intercoſtales, die zwiſchen den Rippen gehenden Blut-Adern, ſind die Zweiglein der ſehr groſſen und ungepaarten Ader.

Vena iſchias major, die gröſſere Hüfft-Ader, läuffet bis zum äuſſerſten des Fuſſes.

Vena minor, die obere und kleinere Hüfft-Ader, wird durch die der Hüffte nah gelegenen Theile ausgeſtreuet.

Venæ jugulares, die Droſſel- oder Kehl-Adern, kommen von den Schlüſſel-Bein-Adern her, und werden getheilet in die auswendige, welche auf der Seite unter der Haut hinauf ſteiget, und in die inwendige, welche bey den Schlaff-Puls-Adern in der Kehle auf der Seite der Lufft-Röhre herauf ſteiget.

Venæ lienares, die Miltz-Adern, kommen von dem lincken Ast der Pfort-Ader, welchen die Miltz meiſtentheils beſitzet.

Venæ lumbares, die Lenden-Adern, kommen von dem unterſten Stamm der Hol-Ader, wo der Stamm drey oder vier Finger breit durch die Leber herab ſteiget.

Venæ mammariæ, die Zitzen- oder Dutten-Adern, kommen auf beyden Seiten von den Schlüssel-Beins-Adern her.

Vena mediana, die Median-Ader, entstehet aus der Vereinigung des inwendigen Haupt-Ader-Asts mit dem grössern Ast der Leber-Ader. Sie wird also genennet, weil sie beym Anfange fast in der Mitten des Arms lieget, dann auch, weil sie aus der Haupt- und Leber-Ader gleichsam zwischen beyden die mittelste ist. Sie gehet aber meistens gegen den Daumen und Zeige-Finger zu.

Venæ mediastinæ, des Mittel-Fells Blut-Adern, kommen von den Brust- und obern Zwergfells-Gefässen her.

Venæ mesenterii oder mesentericæ, mesaraicæ, die Gekrös-Blut-Adern, bestehen aus dem rechten Ast der Pfort-Ader, allwo er in drey grössere Gekros-Adern, welche zwischen der zweyfachen Haut des Gekröses gegen die Gedärme gehen, und allmählich in kleinere Zweiglein getheilet wird.

Vena phrenica, die Zwerg-Fells-Ader, kommet von der Hol-Ader, wird auf beyden Seiten in einen grossen Ast getheilet.

Vena pnevmonica, die Lungen-Blut-Ader, führet das Blut Hauffen-weise zur lincken Hertz-Kammer, woran sie auch mit ihrem dicken Stamm-Ende gewachsen ist.

Vena poplitæa, die Kniescheiben-Blut-Ader, ist im Anfang doppelt, entspringet von dem grössern Ast der Schenckel-Ader, und wird meistentheils in den auswendigen und hintern Theil des äussersten Fusses abgeschicket.

Vena portæ, die Pfort-Ader, vertheilet sich von beyden Enden in unterschiedliche Aestlein, unter denen die obersten durch die Leber, die untersten aber durch die meisten Theile des Schmeer-Bauchs gehen.

Vena pudenda muliebris, die Scham-Ader bey den Weibern.

Vena pudenda virilis, die Scham-Ader bey den Männern.

pulmonaria, siehe Vena pnevmonica.

Vena sacra, die heilige Blut-Ader, kommt von dem Anfange der krummen Darm-Ader-Aeste her.

Vena salvatella, die Salvatell-Ader, kommt bey der Verbindung der Leber-Aeste am Gold- und Ohr-Finger hervor.

Vena

Vena ſaphena, die **Frauen- oder Roſen-Ader**, iſt der inwendige Aſt der Schenckel-Ader, gehet zwiſchen der Haut und dem fleiſchichten Häutlein durch die inwendige Seite des Schenckels zum inwendigen Knöchel.

Venæ ſcapulares, die **Schulter-Blatts-Adern**, kommen aus der Schlüſſel-Ader.

Venæ ſplenicæ, ſiehe Venæ lienares.

ſtomachales, ſiehe Venæ gaſtricæ.

ſubclaviæ, die **Schlüſſel-Bein-Blut-Adern**, gehen unter den Schlüſſel-Beinen gegen die Arme.

Vena ſubcutanea, die **unter der Haut gelegene Ader**, iſt der gröſte Aſt der Leber-Ader, wird um die auswendigen Hügelgen des Arms in zwey Aeſte getheilet.

Vena ſuralis, die **Waden-Ader**, kommet von dem gröſſeren Aſt der Schenckel-Ader.

Vena thoracica, die **Bruſt-Ader**, deren ſind zwey, die obere und untere, entſpringen von der Leber-Ader.

Vena umbilicalis, die **Nabel-Blut-Ader**, kommt aus der Leber, und wird insgemein für einen Sproß-Zweig der Pfort-Ader gehalten.

Vena vertebralis, die **Würbel-Bein-Ader**, ſiehe auch Vena cervicalis.

Venæſectio, die **Aderlaß**, ſiehe Phlebotomia.

Vena medena, Medinenſis, iſt ein äuſſerlicher Zufall, wenn ſich etwa eine Puſtula aufwirfft, und nachgehends eine Blaſe wird, aus welcher eine rothe und ſchwärtzliche Farbe kommt, und dieſes gehet hernach weiter, als wenn es ein wahrer Wurm wäre.

Venenum, der **Gifft**, iſt alle dasjenige, welches in gantz geringer Quantität eingenommen, groſſe Kräffte zu ſchaden und zu tödten hat: oder welches die Geiſter, Säffte und harten Theile unſers Leibes in gantz weniger Quantität verderbet und zu nichte machet, wie das Arſenicum album, der Mercurius ſublimatus, das Opium, die Cantharides &c.

Venereus morbus, ſiehe Lues venerea.

Veneris œſtrum, ſiehe Clitoris.

Venoſa arteria, die **Blut-ädrige Puls-Ader**, ward von den Alten diejenige genannt, welche das Blut aus der Lungen in das lincke Hertz-Oehrlein, und von da in die lincke Hertz-Kammer führet.

Venter, der Bauch, iſt bey den Anatomicis eine gewiſſe Höle: deßwegen haben ſie den gantzen Leib in drey Hölen getheilet, als der Unter-Bauch, Abdomen, die Bruſt, Thorax, und das Haupt, Caput; eigentlich wird hierunter der Unter-Leib verſtanden.

Venter equinus, iſt bey den Chymiſten die Wärme des Pferde-Miſts, worinnen ſie, weil er ſehr gelinde iſt, ihre Tincturen und Eſſenzen ausziehen.

Venter infimus, ſiehe Abdomen.

Ventilatio, wurde von den Alten genannt, wenn der Blut-Kreiß durch die Aderlaß eine freyere Bewegung bekam.

Ventoſa, Ventoſæ, Ventoſen, trockene Köpffe oder Schröpffen.

Ventoſitas ſpinæ, ſiehe Caries.

Ventriculus, der Magen, iſt ein häutiges Theil, hol wie ein Säcklein, lieget unter dem Zwergfell nach der lincken Seite zu, zwiſchen der Leber und Miltz. Er wird in das rechte und lincke Magen-Mund-Loch, oder Orificium dextrum und ſiniſtrum, eingetheilet, welche beyde in deſſen obern Gegend zu ſehen ſind. Das lincke wird insgemein das obere, oder Stomachus genennet, von dem gehet die Speis-Röhre bis zum Munde, und dadurch wird die Speiſe und der Tranck in den Magen gebracht: das rechte wird das untere Mund-Loch, und Pylorus oder der Pförtner genennet, dieſes befördert das verdauete in die Gedärme, iſt enger als jenes, weil es natürlicher Weiſe nichts anders, als was flüßig iſt, annehmen darff; und auch in den Grund des Magens, oder fundum Ventriculi, der iſt die Höle, in welcher Speiſe und Tranck von den Spiritibus vermittelſt des Magen-Saffts verdauet werden. Er beſtehet aus vier Häutgen, davon das (1) das gemeine, communis, iſt, beſtehet aus eitel membranöſen Faſern, (2) das muſculöſe, wodurch die Bewegung gemachet wird, (3) das nervöſe, wodurch die Empfindung befördert wird, und (4) die cruſta villoſa, die zottigte Haut, die die nervoſam beſchützet. Er hat auch ſeine eigenen Gefäſſe, als (1) Arterien, welche von der Arteria magna abgehen, (2) Venen, die zur Vena portæ zurück gehen, (3) Nerven, die vom achten Paar Nerven entſpringen, (4) Waſſer-Gefäſſe, ſolche lauffen zum Sammel-Kaſten zurück, (5) Drüſen, welche den Liquorem gaſtricum abſondern. Sein Nutzen iſt, die mit den Zähnen zerkäueten und mit dem Speichel vorbereiteten Speiſen aufzunehmen, ſelbe zu verdauen und in einen Milch-Safft zu verkehren.

Ventri-

Ventriculi cerebri, die Hirn-Kammern, kommen aus der in das marckigte Weſen geſchnittenen Höle, welche oben breit iſt, und ſich gemächlich in einen engen Grund endiget, über welchen das obere Theil des Gehirns von dem vördern gegen das Hirnlein gleichſam zurück gebogen lieget.

Ventriculi cordis, die Hertz-Kammern, ſind zwey groſſe Hölen, und iſt iedwede ſo weit, daß vier, fünff und wohl mehr Löffel voll von einer Feuchtigkeit leichtlich darinnen Raum haben. Werden in die rechte und lincke getheilet: die rechte iſt weiter, aber kürtzer, und langet nicht bis an die Spitze des Hertzens; die lincke iſt enger, aber länger, und gehet bis an die Spitze des Hertzens.

Venus, bedeutet bey den Chymicis ſo viel als Kupffer, und wird alſo ♀ bezeichnet.

Veratrum album und
nigrum, ſiehe Helleborus.

Verbaſcum, Tapſus barbatus, Candela Regis, Königs-Kertze, Woll-Kraut, Himmelbrand, wächſt auf den ſandichten Aeckern, an den Wegen, blühet im Julio. Die Blumen lindern Schmertzen, dienen der Bruſt wider Blut-ſpeyen, Huſten, Engbrüſtigkeit, Bauch-Grimmen. Præparata ſind ▽ deſt. und Oleum.

Verbaſcum album oder fœmina, Woll-Kraut-Weiblein, die Wurtzel hievon am Halſe getragen, ſoll ein gewiſſes Amuletum wider alle Flüſſe ſeyn.

Verbaſcum leptophyllum, ſiehe Blattaria.

Verbena, Eiſen-Kraut, Tauben-Kraut, wächſt neben den Straſſen, Aeckern, auf alten umgefallenen Mauren, blühet im Julio und Auguſto. Dienet dem Haupt, Bruſt, Leber und Miltz, wider Gebrechen der Augen, Fieber, Peſt, Stein, Ausſatz, Geilheit; die amuletiſche und magnetiſche Cur dieſes Krauts, Köpffe, Haupt-Weh, Fieber ꝛc. zu vertreiben, hat nicht ſonderlichen Grund. Præparata ſind Aq. deſt. und Unguentum de verbena, ſonſten Unguentum Jovis genannt.

Verdello, heiſt bey den Italiänern ein grüner Marmor, den ſie an ſtatt des gemeinen Probier-Steins gebrauchen.

Veretrum, ſiehe Penis.

Vermes, ſiehe Lumbrici.

Vermiculares, Mauer-Pfeffer, ſiehe Sempervivum minimum.

Vermi-

Vermiformis proceſſus, ſuche unter Proceſſus.

Vermillon, wird von den Frantzoſen der mit Urin oder ſpirit. Vini præparirt und gemachte Zinnober genannt; davon machen die Holländer zwey Sorten, den rothen und den bleichen, welcher Unterſcheid daher nur rühret, nachdem der Zinnober mehr oder vielmal gemahlen oder geſtoſſen wird, denn ie mehr er geſtoſſen wird, ie bleicher und beſſer iſt er.

Vernix, Fürniß, Verniß, beſtehet vornemlich aus Terpenthin, deſſen hat man vielerley Sorten, als (1) den gemeinen, ſo aus Terpenthin und deſſen Oel beſtehet, (2) den Spic-Fürniß, aus Spic-Oel, Terpenthin und Sandarach, (3) den Maſtix-Fürniß, aus Venediſchen Terpenthin und Maſtix, (4) den Agtſtein-Fürniß, aus weiſſen Agtſtein, Sandarach, gummi Elemi und Maſtix, ſo mit ſpirit. Vini rectificat. aufgelöſet werden, (5) den ſo genannten güldenen oder gold-gelben Fürniß, aus Sandarach, gumm. Gutt. Litharg. aur. und Lein-Oel, (6) den Lac-Fürniß, hiervon hat Kunckel in der Glasmacher-Kunſt ausführlich geſchrieben.

Vernix ſicca, ſiehe Gummi Juniperi.

Veronica, mas, Teucrium, Ehrenpreiß Männlein, Grundheil, wächſt an ungebaueten, wilden, ſandigten und an der Sonnen gelegenen Orten; der um die Eichen und derer ſelben Wurtzel wächſt, ſoll der beſte ſeyn. Blühet im Junio; das gantze Kraut treibet den Schweiß, dienet der Bruſt, iſt wider Wunden, Geſchwüre, Lungenſucht, Krätze und andere Unreinigkeiten des Geblüts, Unfruchtbarkeit ꝛc. gut. Sie wird der Europäiſche *Thée* genannt; Francus recommandiret ſie an ſtatt des Thées wider alle Kranckheiten, und hat ein gantz Tractätlein, Veronica Theezans genannt, davon geſchrieben, in ſolchem rühmet er dieſes Kräutleins Krafft und Tugend gar ſehr. Præparata ſind Aqua deſt. Conſerva, Syrupus und auch Röb, &c.

Veronica fœmina, pratenſis, Ehrenpreiß Weiblein, wächſt in Korn-Feldern, Wieſen und Wäldern, dienet wider die Krätze und rothe Ruhr, äuſſerlich wider Geſchwür und Wunden im Halſe und Mund.

Verricularis, das Netz-förmige Augen-Häutlein, ſiehe Retina.

Verrucæ, die Wartzen, ſind kleine, harte, hornhaffte Gewächslein, welche ſich vornemlich auf die Hände ſetzen. Sie werden von unterſchiedlicher Gröſſe und Geſtalt angemercket, weßwegen ſie auch mancherley Namen erhalten; einige ſind gantz eben und oben glatt, andere ſind gantz ungleich

gleich und höckericht, andere ſind ſehr empfindlich, und hängen gleichſam davon die erſten Myrmeciæ; die letzten aber Acrochordones genennet werden. Die Urſach iſt erſtlich eine Zerreiſſung und Zerreibung der nervöſen Faſern der Haut, wornach denn das überflüßige Nutriment heraus tritt, und ſolche Hügelein aufwirfft. Die ärgſten ſind, welche ſich nach ſtarckem Venus-Spiel, oder in Lue venerea an den Scham-Gliedern oder auf der Zungen ſetzen. Sie vergehen zuweilen von ſich ſelbſten, öffters muß man ſie auch mit Mitteln wegſchaffen, und darzu werden die Cauſtica recommandiret, als emplaſtr. de Ranis cum Mercur. Vigon. ſucc. ſtercor. ovill. mit Eßig vermiſchet, ol. Tartar. p. deliq. ℞ Salis, pulv. Cantharid. Sabin. ℞ Vitriol. Mercur. ſublimat. &c. ſ. E.

℞ Mercur. ſubl.
Arſenic. alb. ana ʒß.
Aq. fort. q. ſ.
f. Maſſ. tenuis.

Bey dieſer Gebrauch hat man ſich zu hüten, daß die nervöſen und tendinöſen Theile nicht zugleich mit angegriffen werden, deßwegen kan man den Ort rund um mit einem Pflaſter, Liniment, oder Kohl-Wegbreit-Blatt ꝛc. defendiren. Als Specifica werden hier gelobet, pulv. Sabin. ſucc. Chelidon. major. Portulac. ſucc. flor. Calendul. und noch ſtärckere, wie Limatura Æris, oder Vitriol. Veneris, oder ein Lavament aus gemeinem Waſſer, in welchem Sal Ammoniac. ſolviret worden; andere appliciren Spaniſche Fliegen mit Caſtoreo und Terpenthin, andere beſchmieren ſie öffters mit Speck oder mit einem unreiffen Apffel, und vergraben ſolches hernach in die Erden, andere beſchmieren ſie mit ol. Juniper. de Laterib. Sabin. Spicæ &c. und waſchen ſie hernach mit Seiffen-Waſſer ab, andere loben dieſes Unguentum:

℞ Radic. Ari
Cyclam.
Dracuncul.
Irid. ana ʒiij.
Fol. Sabin. ʒß.
Sem. Heliotrop. ʒij.
Sal. *ci ʒj.
Oxymell. ſquillitic. q. ſ.
F. Unguent.

Timæus von Güldenklee machet von dieſem Emplaſtr. viel Weſens:

℞ Gumm. Galban. ℥j.
Picis naval. ℥ß.
Sal. Ammoniac. ʒj.
Emplaſtr. diachyl. magn. ʒiij.
F. Emplaſtr.

Verrucoſitas naſi, iſt ein ſolcher Zufall der Naſen, da ſich viel Warzen auf das äuſſerliche fleiſchichte Theil der Naſen ſetzen und dieſelbe ſehr verſtellen. Hat mit dem vorigen einerley Urſachen und Cur.

Vertebræ, Vertibulæ, ſiehe Spondylus.

Vertex, der Würbel, iſt zwiſchen dem Vorder- und Hinter-Haupt das mittele und höckrichte Theil des Haupts.

Vertibulum, das Haupt oder Köpfgen eines Beines, welches in des andern Beines Höle eingelencket wird, wie am Schulter- und Hüfft-Bein.

Verticilli, ſiehe Cotyledones.

Vertigo, der Schwindel, beſtehet in einer umkreislenden Bewegung der Lebens-Geiſter, da man meynet, daß nicht nur die äuſſerlichen Objecta, ſondern auch die eigenen Corpora herum gedrehet werden, und wo man ſich nicht ſchleunig woran lehnet oder ſtützet, fällt man über einen Hauffen. Bey andern aber finden ſich an ſtatt des Herumdrehens, entweder Verfinſterung, oder Funcken, oder andere dunckele Farben vor den Augen mit Beſorgung des Umfallens und Læſion der äuſſer- und innerlichen Sinne, und dieſe Gattung des Schwindels wird von den Practicis mit dem beſondern Namen Scotomia beleget. Einige neuere ſtatuiren mit dem Honorato Fabro, daß der Sitz des Schwindels die Augen ſind; daß dieſes aber nicht füglich ſeyn kan, bezeuget Wedelius in den Miſcell. Natur. Curioſor. Dec. I. Ann. VII. obſerv. 121. p. 160. da er anführet, daß auch die Blinden vom Schwindel angefochten werden. Dahero bleiben wohl die Spiritus das wahre Subjectum, und dererſelben umdrehende Bewegung die Haupt-Urſach des Schwindels, und dererſelben Mangel oder Retroceſſion aus den Augen die Urſache der Scotomiæ. Die vorhergehenden äuſſerlichen Urſachen ſind, zu Waſſer reiſen, Herumkreiſelung des Leibes, ſtetes Anſchauen eines ſchnell-lauffenden Fluſſes, Trunckenheit und Berauſchen, dahero auch die Betrunckenen ſchwindelicht genennet werden, oder wie Juvenalis Satyra VI. redet:

-- bis

------- bis vertigine tectum
ambulat, & geminis exſurgit menſa lucernis.

ſo auch unter die innerlichen Urſachen kan gezehlet werden, item Sorge und andere hefftige Gemüths-Bewegungen, Hunger, Cruditäten im Magen, Catarrhen, überflüßig Geblüt, Contuſiones des Haupts, das Alter, Mißbrauch des Exercitii venerei, ſcharff Studiren, Kranckheiten ꝛc. Hieraus erhellet nun, daß ein anderer Schwindel per eſſentiam ſey, und ſolcher beſtehet nur in einer circulairen und unordentlichen Bewegung, oder im Mangel oder Retroceſſion der Geiſter, ein anderer per conſenſum, von Kranckheiten anderer Theile. Nach dieſer Eintheilung kommt eine unterſchiedliche Heil-Art, welche allezeit nach den Urſachen zu variiren iſt. Iſt demnach der Schwindel vom Mangel der Geiſter, ſo dienen Analeptica mit Moſch und Ambra: iſt er von einer groſſen Quantität oder übeln Qualität der Speis und Tranck, ſo dienet ein Vomitiv, ingleichen auch wider die Humores biliosos: ſind die Humores ſehr zäh und ſchleimicht, müſſen ſie erſt præpariret, und dann, auf was Art man will, ausgeführet werden: unter die Præparantia dienen auſſer unterſchiedliche Salina und Tartarea, tinct. proprietat. Mynſ. elixir P. ſ. a eſſent. carminativ. und ſo er von Catarrhen, Abrotan. Salv. Roſmarin. Serpill. Chærefol. flor. Stœchad. fol. Hellebor. nigr. Zingiber. Scorzoner. ol. deſt. Buxi, Cardamom. Cubeb. &c. Iſt der Schwindel vom Schmertz oder anderer Bewegung der Geiſter, ſo werden Opiata, Cinnabarina, liq. C. C. ſuccinat. ſpirit. C. C. eſſentific. ſtatt finden.

℞ Aq. Menth.
Serpill. ā ʒiß.
Roriſmarin. ʒß.
Liq. C. C. ſuccinat. ʒj.
Eſſent. Caſtor. ℈j.
Syrup. flor. Pæon. ʒß.
M. S.
Mixtur wider den Schwindel.

Auſſer angeführten Mitteln, werden als ſonderliche Specifica wider den Schwindel gelobet ſtercus Pavon. radix Doronic. Auricula Urſi, pinguedo Damarum, Serpentum, Ciconiar. cerebr. Paſſer. Vitul. &c. Von den Gemſen-Kugeln, und radic. Doronic. Tirolenſ. iſt Riedlin. Linear. Medic. Ann. II. pag. 14. zu ſehen; oder Cryſtall am Halſe getragen, id. ibid. p. 78.

Calamus aromatic. mag, auf was Art es wolle, genommen werden, iſt ein Secretum im Schwindel, ſiehe davon Act. Lipſienſ. 1691. pag. 59. item Pillen aus ſaccharo Hni und Terebinth. cypr. von 5. gran ibid.

℞ Stercor. Pavon. ℥j.
Radic. Doronic. ʒij.
Pulv. Caryophyll. ʒj.
Cinnab. Antimon. gr. xv.
F. Pulv.

Des Bartholetti Electuarium præſentaneum contra Vertiginem, iſt in ſeiner Encyclop. p. 166. alſo beſchrieben:

℞ Cerebr. Paſſer. Num. L.
Vituli
Avellanar. ana ℥j.
Mithridat. opt. ℥iij.
cum
Syrup. de cortic. Citr. q. ſ.
F. Electuar.

Veſania, ſiehe Inſania.

Veſica fellea, ſiehe Veſicula fellea.

deſtillatoria, eine *deſtillir*-Blaſe, iſt ein kupffernes Gefäß, welches zu unterſchiedlichem deſtilliren gebrauchet wird.

Veſica urinaria, die Harn-Blaſe, iſt ein Behalter des Urins, lieget in dem Schoos des Unter-Leibes, gleichet einer Birn, wird in den Grund und Hals abgetheilet: der Grund, Fundus, iſt das oberſte breite Theil, der Hals, Cervix oder Collum, iſt das unterſte, enge und fleiſchichte Theil. Sie hat drey Löcher, nemlich zwey Mund-Löcher, oder Harn-Gänge, durch welche der Harn gemächlich in dieſelbe herab tröpfelt, und das dritte iſt in dem Halſe, dadurch der Urin heraus gelaſſen wird. Ihr Nutzen iſt, den vom Blut abgeſonderten Urin aufzuhalten, und, wenn es die Noth erfordert, wieder abzulaſſen.

Veſicatorium, ein Blaſen-ziehend Pflaſter, iſt eine Formel eines äuſſerlichen Mittels, welches auf den häutigen Theilen Blaſen erwecket, wird auch nach dem Griechiſchen Phœnigmus genannt, weil es die Haut roth machet, und von den Alten Sinapiſmus, von dem vornehmſten Ingrediente, nemlich vom Senff. Hierbey ſind unterſchiedliche Puncta zu mercken,

mercken, als (1) Modus operandi, die Art und Weiſe, wie ſie würcken. Die Medicamenta würcken vermöge ihrer gantz ſonderlichen und innerlichen Krafft, indem ſie die Poros der Haut durchwandern, die Netzförmige Textur der Haut angreiffen, und dieſelbe zur Contraction diſponiren, dahero kan es nicht anders geſchehen, als daß, wenn die Humores oder Säffte keinen freyen Durchgang mehr haben, nach Hemmung dieſer Bewegung, die Sammlung und Extravaſation des Seri folge, und Geſchwulſt an dem Theil, wo es appliciret worden, komme. (2) Die zu dieſem Zweck dienende Zurüſtung, welche unterſchiedlich iſt, als (a) ſo wegen ihrer feurigen Natur agiren, wie glüend Eiſen, heiſſe Aſche, der Chineſer Moxa. Andere führen die feurigen Theilgen auf eine andere Weiſe bey ſich, als ſiedend Waſſer, ein ſiedend Ey von einander geſchnitten, (b) welche wegen ihrer Schärffe agiren, und ſolche ſind mancherley, als radix Ranunculi, ſuccus Chelidon. major. Tithymal. Flammul. Jovis, Allium, Euphorb. ſemen Sinapi, Tauben-Koth, ol. deſt. Roriſmar. Saturej. Doch aber ſind ietzo unter allen am gebräuchlichſten die Spaniſchen Fliegen oder die Cantharides, von denen alle Theile hierzu tüchtig ſind. Sie werden aber theils in Form eines Emplaſtri mit Sauerteig, Terpenthin, Cera, Emplaſtr. de Betonic. oder auch mit Speichel appliciret. (3) Das Gewicht; man pflegt zum Pflaſter 6. 10. oder 12. Spaniſche Fliegen zu nehmen, allein es kan geirret werden, wenn groſſe oder kleine genommen werden, dahero iſt es ſicherer, man nehme pulv. Cantharid. ℈ß. biß ʒj. auf zwey Unʒen eines Emplaſtri oder Unguenti, z. E.

℞ Ferment. acr.
Emplaſtr. de Betonic. ā ʒj.
Pulv. Cantharid. ʒj.
Acet. Vini opt. q. ſ.
F. Veſicator.

In dem Diſpenſator. Brandenburgic. iſt die Deſcription viel weitläufftiger, als;

℞ Ferment. acerr. ſpiſſior. conſiſt. ʒij.
Acet. ſcillitic. ʒij.
Pulv. rec. Scillæ ʒß.
Pulv. cantharid. ʒv.
Camphor. in q. ſ. ſpirit. Vin. rectif. ſolut. ʒß.
omnibus mixtis inſperg.

Pulv. ſubtiliſſ. Maſtich.
Myrrh. ana ʒiß.
Terebinth. clar.
Ceræ flav. ana ʒiß.
F. Emplaſtr.

(4) Der Ort, wohin ſie geleget werden, kan nach Intention erkieſet werden, als im Podagra auf den Füſſen; zu excitiren, auf der Hand-Wurtzel, in der Nucha, Hüfft, Waden ꝛc. (5) Das Regiment dabey: der Ort wird mit Eßig abgewaſchen, die Haare werden weggeſchoren, das Veſicatorium wird aufgeleget, mit einem andern Hefft-Pflaſter verwahret, dann wird ein vierfach Tuch und eine Binde umgeleget. (6) Wird die mit dem Sero angefüllete und aufgeworffene Blaſe mit der Scheere geöffnet, damit die Humores heraus flieſſen können, ſie wird auch nicht eher getrocknet, bis daß alle Humores in gnugſamer Quantität heraus gefloſſen ſind. Will man dieſen Fluß eine Zeitlang continuiren, ſo lege man ein Kohl-Blatt mit Butter, oder Oel, oder Unguent. &c. auf. Statt dieſes brauchen andere fol. Heder. arbor. Plantag. Tuſſilag. &c. Soll aber der wäßrige Fluß gehemmet werden, ſo nehme man die aufgelegten Emplaſtra weg, und brauche an ihrer ſtatt ein emplaſtr. ſaturnin. z. E. de Ceruſſa, de Minio &c. oder ein weich Tüchlein.

Veſicula fellea, das Gallen-Bläslein, iſt ein häutig Gefäß, wie eine Birn geſtalt, lieget im untern Theil der Leber, faſſet die Galle, behält ſie, und führet ſie endlich zu rechter Zeit in die Gedärme. Sie lieget auf der rechten Seite unter der groſſen Leber-Traube, unten am Rande, da ſie ein wenig hervor gehet. Sie wird eingetheilet in den Grund und Hals; dieſer iſt enge und in die Höhe gerichtet, jener weiter und hänget herabwärts.

Veſiculæ ſeminales, die Saamen-Bläslein, oder Behälter, ſind häutige Behälter, ſo hinten an der Seiten der Harn-Blaſe gegen das untere Theil und dem Halſe zu, auch an andern umliegenden Theilen, durch die Häutlein feſte angemachet ſind. Ihre Länge iſt drey oder vier quer Finger, die Breite eines Daumens, die Dicke des dritten Theils am Finger.

Veterinaria, die Vieh-Artzney-Kunſt.

Vetermus, der höchſte Grad der Schlaf-Sucht, ſiehe Lethargus.

Vexa-

Vexatio, unterlauffen Blut, oder blaue Flecken vom kneipen, schlagen, blaue Augen ꝛc. siehe Sugillatio.

Viæ primæ, siehe Primæ viæ.

Vibex, Vibices, die Schwielen oder Striemen, sind rothe Striche (dergleichen nach Schlägen zu bleiben pflegen) entstehen von den schon da seyenden, oder noch tieff-liegenden Pest-Beulen, finden sich bey der Pest; siehe Pestis.

Vibrissæ, die Haare in der Nase.

Viburnum, Spiræa Theophrasti, Schling-Baum, Mehl-Baum, wächst in Wäldern und Büschen. Die Blätter und Beeren mit saurem Wein, dienen zu Gurgel-Wasser wider Gebrechen des Mundes, Halses, Zahn-Fleisches, Zäpfleins ꝛc. die Blätter in Lauge gesotten, machen das Haar wachsen.

Vicia, Wicken, Roß-Wicken, auch Ervum genannt, wird auf den Aeckern gesäet; der Saame dienet wider das Brechen und Bauch-Flüsse. Das Mehl in Wein gesotten, ist wider gifftige Bisse der Schlangen und toller Hunde ꝛc. gut.

Victorialis, Allium montanum, Sieg-Wurtz, Allermanns Harnisch, wächst in Tyrol auf dem Saltzburger-Gebirge. Die Wurtzel so zweyerley ist, als die lange und die runde, wird von den Ovacksalbern zu mancherley Aberglauben gesuchet; weil sie aber eine Art Knoblauchs und der Zwiebeln sind, so kommen sie auch an Kräfften mit denenselben überein.

Victus ratio, die Lebens-Art, ist die Art zu leben, daß die Gesundheit erhalten, und die Kranckheiten verhütet werden: solche bestehet in dem rechten Gebrauch der sechs nicht natürlichen Dinge. Von diesen siehe Res.

Vinca per vincã, Sinngrün, wächst auf fetten Aeckern, blühet im April und Majo. Die Blätter halten an, dienen wider allerley Bauch-Blut- und Mutter-Flüsse, mehren die Milch in den Brüsten, befördern die Empfängniß, stillen die übrigen Menses, an die Schenckel gebunden.

Vincetoxicum, Hirundinaria, Schwalben-Wurtz, wächst an sand- und steinigten Orten, blühet im Julio und Augusto. Die Wurtzel treibt den Stein, Urin und Menses, widerstehet dem Gifft, Pest, gifftiger Thiere Biß und Stich, dienet wider Colic, Würmer,

mer, Ohnmacht, Hertzklopffen. Præparata ſind Aqua deſtillat. und Extractum.

Vinculum, die **Band-Ader** oder **Senne**: dieſe behalten zwiſchen den Spann-Adern und Knorpel das Mittel, ſind ſtarck und feſte; es werden dadurch die Beine verknüpffet und zuſammen gehalten. Etliche nennet man Pergaments-Bände, etliche Spann-ädrige, etliche knorpliche Bände, nachdem ſie nun einem Knorpel, oder Pergament, oder *Spann-Ader* ähnlicher ſind.

Vinolentia furioſa, iſt, wenn einer dem Soff gantz ergeben iſt: wird nicht allein vom Wein, ſondern auch vom Bier und Brandwein verſtanden.

Vinum, der **Wein**, iſt ein aus den Trauben gekelterter und ausgegohrner Safft, deſſen findet man bey den Wein-Händlern unterſchiedliche Gattungen. Es wird von einigen auf folgende Art ein weinhaffter Liquor nachgekünſtelt: ℞ Guten Speis-Zucker ℔j. zerlaß ihn in ℔vj. klarem Brunn-Waſſer: ſoll der Wein ſtärcker und annehmlicher ſeyn, ſo nimm mehr Zucker, etwa noch ℔ß. Wenn der Zucker zergangen iſt, thue man ein wenig Hefen von Weitzen-Bier hinein, und ſetze es in die Digeſtion, daß es gantz gelind gähre: wenn die Guhr vergangen, und ſich alles zu Boden geſetzet, färbe den Wein mit roth- oder gelben Santal. Dieſer Wein iſt den Hypochondriacis ſehr gut, hält den Leib offen; wer den Wein ſtärcker haben will, laß ihn verbunden gähren. Allein dieſer Wein, wo er nicht in ſehr friſchem Keller aufgehoben wird, gehet innerhalb 14. Tagen in einen Eßig, der in der Schärffe keinem metalliſchen Eßig weicht.

Vinum citri, heiſt der ſaure **Citronen-Safft**, ſonſten auch Acidum citri genannt, kommt aus Italien, und wird von den unzeitigen und gar kleinen Citronen gemachet.

Vinum Hippocraticum, iſt ein Wein, in welchem Zucker und Gewürtze infundiret, und hernach filtriret worden; ſiehe Claretum.

Vinum medicatum, ein **Kräuter-Wein**, iſt, in welchem zum Nutzen der Patienten mancherley Medicamenta infundiret worden ſind. Zum Exempel iſt

Vinum arthriticum, ein **Glieder-Wein**, für die Gichtbrüchtigen, das Acidum in den primis viis zu corrigiren: ℞ Herb. Roriſmarin. Mij. Chamædr. Chamæpit. Meliſſ. Salviæ ana Mj. radic. Chinæ ℥j. Caryophyllat. Enul. camp. Pæon. ana ʒvj. Cinnamom. Galang. Zingiber. ana ʒij. bacc. Juni-

Juniper. ʒiß. inciſ. contuſ. includ. nodulo. add. ⊖ ♆ri q. ſ. Glieder-ſtärckende Species in Wein; oder auch wider verſtopffte Menſes: ℞ Herb. Artemiſ. Puleg. ana Miß. Sabin. flor. Cheiri ana Mj. Anth. Lilior. alb. P. ij. radic. Ariſtoloch. rot. ver. ʒj. Valerian. ʒß. limatur. Martis, ʒiij. Caſſ. lign. ver. bacc. Laur. ana ʒiij. ſem. Aniſi, Dauci cretic. Fœnicul. ana ʒij. Croci ʒiß. inciſ. contuſ. includ. nodulo.

Viola agreſtis, ſiehe Saponaria.

Viola martia, purpurea, Violaria, Mater violârum, **blaue Viol, Violen-Kraut**, wächſt an ſchattichten Orten hin und wieder in den Gärten, blühet im April. Die Blumen laxiren, ſtärcken das Hertz, dienen der Bruſt, ſind wider die febriliſche Hitze, Haupt-Weh, ſchwere Gebrechen, Verſtopffung des Leibes gut. Der Saame dienet wider Fieber, Verſtopffung der Nieren, Blaſen-Stein, und befördert die Geburt. Præparata ſind Syrupus Violarum ſolutivus, Syrupus ex ſucco ſimplex und compoſit. Conſerva, Acetum, Oleum, Aqua, Tinctura.

Vipera, eine **Natter**, davon ſind die Trochiſci de Viperis in den Officinen, werden zum Theriac genommen.

Viperaria, ſiehe Scorzonera.

Viperina Virginiana, ſiehe Serpentaria Virginiana.

Vires, die **Kräffte**, hierunter wird in der Medicin eine genugſame Menge der Lebens-Geiſter, allen Verrichtungen wohl vorzuſtehen, verſtanden.

Virga, ſiehe Clitoris und Penis.

Virga aurea ſerrata anguſtifolia, Conſolida Saracenica, **ſchmalblättricht heydniſch Wund-Kraut, Macht-Heil**, wird meiſtens in Gärten gefunden, auch an bergigt- und naſſen Oertern. Die Blätter treiben den Urin und Stein, dienen wider die Verſtopffungen der Miltz und Leber inn- und äuſſerlich, wider friſche und alte Wunden, Fiſteln, böſe Geſchwüre, faul Zahn-Fleiſch.

Virga aurea ſerrata latifolia, **breit-blättericht gülden Wund-Kraut**, wächſt an ſteinigten Orten und Wegen; Blätter und Blumen brechen den Stein, ſind wider die Bauch-Flüſſe und Blut-ſpeyen gut: äuſſerlich dienen ſie wider die Wunden, Mund-Fäule, wacklenden Zähne.

Virginale claüſtrum, ſiehe Hymen.

Virginitas, die **Jungfrauſchafft**, beſtehet, phyſice betrachtet, einzig in der Enge des Mutter-Scheiden-Mundes, welche von einigen ſtarren Falten und augenſcheinlichen Membranen formiret iſt.

Virgula mercurialis, die Wunſchel- oder Glücks-Ruthe.

Viride æris, ſiehe Ærugo.

montanum ſiehe Chryſocolla.

Virilitas, ſiehe Ætas.

Viſcera, die Eingeweide, iſt alles, was im Leibe enthalten, als Leber, Nieren, Magen, Miltz, Gedärm ꝛc. und wird alles zuſammen unter dieſem einem Wort begriffen.

Viſcidus humor, zäh und rötzigter Schleim, wird unter die Cruditäten des Magens gerechnet, ſiehe Cruditas.

Viſcum und Viſcus, die Miſtel, iſt eine ſtrauchartige Pflantze, etwa eines Fingers dick, hat eine blaß-grüne oder gelbe Farbe, wächſt auf andern Bäumen; die gebräuchlichſten und in den Officinen befindlichen ſind dieſe:

Viſcus corylinus, die Haſel-Miſtel.

quercinus, die Eichel-Miſtel, und

tiliaceus, die Linden-Miſtel, werden wider die ſchwere Noth als ſonderliche Specifica gelobet, item wider Schwindel und Schlag, befördern die Menſes, ſind ein Arcanum wider das Seitenſtechen und Vorfall des Uteri, treiben und tödten auch Würmer. Die Eichel-Miſtel wird allen andern vorgezogen, wiewol einige der Haſel-Miſtel mehr Krafft zuſchreiben. Sonſten wird auch der Vogel-Leim,

Viſcus aucuparius, genannt, davon gemachet, wenn nemlich die Beeren ſo lange im Waſſer gekochet werden, bis ſie aufplatzen, nachmalen ſtöſt man ſie im Morſel, und wäſcht ſie ſo lange mit Brunn-Waſſer ab, bis alle Splitterlein und Kleyen heraus ſind: oder man nimmt die gantze Miſtel, ſchneidet ſie gantz klein, ſtöſſet ſie in einer Graupen-Stampe zum Teig, und ſchlemmet hernach mit gantz kalten Waſſer den Leim heraus. Dieſe Arbeit geſchiehet im Anfang des Martii. Solchen Vogel-Leim machen die Egyptier von den Sebeſten, welcher von einigen

Viſcus Alexandrinus genennet wird; der beſte muß grümlicht, nicht wäßricht ſeyn, auch nicht ſtincken; wird in den Kellern lange gut behalten, wenn man nur immer friſch Waſſer darauf gieſſet.

Viſnagua, Biſnagua, iſt eine Art von Kron-Kräutern, hat Blätter wie der Fenchel, und einen länglichten geſtreifften Saamen, wächſt häuffig in der Türckey, und wird auch in Paris, abſonderlich aber im Königlichen Garten erbauet. Die Spitzen werden an ſtatt der Zahn-Stocher gebrauchet,

brauchet, lassen einen guten Geschmack im Munde, müssen schön groß, gelb und gantz seyn.

Visus, das Sehen, ist einer von den fünff äusserlichen Sinnen. Geschichet, indem die Species visibiles durch die Aug-Aepffel in die sehr durchsichtigen Humores einfallen, und wegen der Opacität der Tunicarum gehemmet werden, so kan es nicht anders seyn, als daß die sich hier præsentirte Idea denen in den Augen wohnenden Spiritibus mitgetheilet werde, und zwar also, daß sie von den hellen Radiis illuminiret, von den coloritten aber mit gleicher Farbe angethan werden.

Visus hebetudo, imbecillitas, } ein schwach Gesicht, siehe Amblyopia.

Vita, das Leben, und zwar der Menschen, bestehet in einer Vereinigung der Seelen mit dem Leibe. Und diese Vereinigung wird nicht besser als durch eine Inhabitation erklärt.

Vitex, siehe Agnus castus.

Vitiligo, siehe Impetigo.

Vitis alba, siehe Bryonia.

Septentrionalium, siehe Lupulus.

vinifera, die Weinrebe, der Weinstock, ist allerwegen bekannt, und darff deßwegen nicht beschrieben werden. Nur ist zu mercken, daß, weil die Rosinen von den Trauben herkommen, derselben Weinstöcke so groß wie die Bäume in die Höhe wachsen, dergleichen in Persien, Damasco, und ietzund auch in Savoyen wachsen. Die Trauben, wenn sie zu Rosinen gemacht werden, müssen an der Sonnen aufgetrocknet und eingethan werden, damit sie safftig und fleischicht bleiben. Man findet insgemein drey Species der Rosinen, als der grösten, grossen und kleinen. Die allergrösten werden Zibebæ, Zibeben, genannt, sie müssen frisch, schön groß, dick, fett, trocken und hart seyn, nur zwey Kerne haben, auch etwas widrig am Geschmack scheinen; kommen in halb-runden Einschlägen von Damasco, einer Haupt-Stadt in Syrien, und werden deßwegen auch Uvæ Damascenæ genennet. Die gemeinen grossen Rosinen, oder Passulæ majores, sind wieder unterschiedlicher Art, nachdem sie entweder aus Spanien oder Italien kommen. Die schwartz-braunen sind Genueser: die blauen kommen aus Spanien über Marsilien; die Korb-Rosinen, so die schlechtesten sind, kommen über Hamburg. Sie müssen schön vollkommen, trocken, safftig, fest und hart seyn. Die kleinen Rosinen, oder

Paſſulæ minores, auch Wein-Beerlein und Corinthen genannt, ſind ſehr kleine Träublein, in der Groſſe der rothen Johannis-Beeren, von unterſchiedlicher Farbe, als ſchwartz, roth und weiß; werden theils aus Corintho, (worvon ſie ihren Namen haben, auch Uvæ Corinthiacæ genennet werden) theils auch aus der Inſul Zante gebracht. Die Roſinen alle, groß und kleine, kommen an Kräfften ſehr mit einander überein, ſie lindern die Schärffe der Säffte, geben eine gute Nahrung, dienen den Schwind- und Lungenſüchtigen, erweichen den harten Leib, werden auch fleißig zu den Bruſt-Tränckten gebrauchet. Der aus den abgeſchnittenen Reben im Frühling trieffende Safft, Succus, auch Aqua und Lachryma Vitis genannt, dienet wider den Stein, rothe und trieffende Augen, Flechten. Die Wein-Hülſen, Vinacea, werden äuſſerlich wider die Gicht gelobet. Vom Omphacio ſiehe Agreſta.

Vitreus humor, der **Glas-förmige Safft des Auges**, kommt dem Weſen nach, dem gegoſſenen Glaſe bey, übertrifft aber ſolches am Glantze. Dieſer nimmt den Cryſtallen-Safft vorne in ſeine Höle auf, und empfänget dahero allda eine ziemlich ausgehölete, hinten aber, wie die umfaſſenden Häute, eine faſt runde Seite.

Vitrificatio, die **Glasmachung**, iſt, die Kieſelſteine, Metalle, Aſchen ꝛc. durch Hülffe eines ſehr hefftigen Feuers zum durchſichtigen Glas bringen, ſolches geſchiehet insgemein mit dem Spießglaſe.

Vitriolum, **Kupffer-Waſſer**, iſt ein metalliſches Saltz, welches aus den rohen und von dem Schwefel-Geiſt durchfreſſenen Metallen, und Ertzen entſtehet, und entweder in oder auſſer der Erden zu durchſichtigen Cryſtallen anſchieſſet, hat einen ſauren, herben und anhaltenden Geſchmack und verſchiedene Farben, nachdem der Schwefel entweder auf Eiſen oder Kupffer trifft, deren jenes ein **grünes**, dieſes aber ein **blaues Kupffer-Waſſer** giebet. Die Saltz-förmigen Cryſtallen werden entweder von Natur alſo præpariret gefunden, ſo doch ſelten geſchiehet, oder werden aus beſondern Ertzen und Metallen künſtlicher Weiſe zugerichtet. Ob aber ein Vitriol von dem Eiſen oder Kupffer herrühre, kan man alſo erforſchen: ſtreiche den Vitriol an eine mit Speichel angemachte Meſſer-Klinge, wird ſie nicht röthlich davon, ſo iſt der Vitriol vom Kupffer-Ertz, greifft es aber das Eiſen an, und wird röthlich, ſo iſt es ein materialiſcher Victril. Die Sorten des Vitrioli werden gemeiniglich von den Ländern, daraus ſie kommen, genennet.

Vitrio-

Vitriolum album, **Galitzen-Stein**, oder der weiſſe **Vitriol**, der iſt nichts anders als der gemeine Goßlariſche aber ſtarck calcinirte Vitriol, welcher nachgehends wieder in Waſſer ſolviret, coaguliret, und zu groſſen Kuchen formiret wird. Er muß ſchon weiß und feſte ſeyn. Wird nicht nur für die Pferde, ſondern auch den Menſchen zu böſen Augen gebrauchet, ſonderlich, wenn man zwey Theil reinen Zucker zu einem Theil des Vitriols thut.

Vitriolum Anglicum, das **Engliſche Kupffer-Waſſer**, wird aus einem gelben Ertz bereitet, muß ſchön klar und durchſichtig grün, auch recht trocken ſeyn. Welches kleine und weiſſe Stücklein hat, tauget nichts. Dienet den Färbern.

Vitriolum Cyprinum, **Cypriſch Kupffer-Waſſer**, iſt unter dem blauen das beſte und theuerſte; man findet deſſen zwey Sorten, eines in groſſen Stücken, welches eigentlich **Cypriſcher Vitriol** genennet wird; das andere und geſchnittene, welches in kleinen Stücken ſpitzig ausgeſchnitten iſt. Beyde müſſen recht Himmel-blau ſeyn, abſonderlich wenn ſie zerbrochen werden, indem ſie von auſſen gar leicht mit einem gelben Roſt anlauffen. Werden von den Storgern für die Augen verkaufft, kan in Ermangelung des Römiſchen Vitriols zum Sympathetiſchen Pulver gebrauchet werden.

Vitriolum Goslarienſe, der **Sächſiſche Vitriol**, iſt blau-grün, hell und durchſichtig, wird häuffig zu Goßlar cryſtalliſiret, muß aus ſchönen, groſſen, klaren und durchſichtigen Cryſtallen beſtehen, wenig klein Gemeng in ſich haben, und ſo viel möglich, trocken ſeyn. Dieſer iſt unter allen der gebräuchlichſte und wohlfeileſte, und werden auch die meiſten Medicamenta von den Chymicis daraus verfertiget.

Vitriolum Piſanum, kommt von Piſa aus Italien, iſt dem Römiſchen an der Farbe faſt gleich, auſſer daß er grüner und kleiner, aber auch wohlfeiler iſt.

Vitriolum Romanum, der **Römiſche Vitriol**, iſt unter allen der rareſte, und faſt auch der theureſte; kommt aus Italien, und wird nur der Stadt Rom zu Ehren alſo genennet, ob er ſchon nicht allda, ſondern in andern Orten des Welſchlandes gemacht worden: Er iſt ſonſten in groſſen Stücken und grünen Cryſtallen, wird ſehr zur Waffen-Salbe und ſympathetiſchen Pulver gebrauchet.

Vitriolum Ungaricum, der **Ungariſche Vitriol**, kommt mit

dem Cypriſchen ſehr überein, ſiehet ſchön Himmel-blau und Meergrün aus.

Vitrum, das Glas, iſt ein durchſcheinend Corpus, welches durch Schmeltzung der ſaltzigt- und irdiſchen Theilgen im ſtarcken Feuer gemachet wird. Dahero werden insgemein die Gläſer aus Aſchen und Sand, oder Gries bereitet.

Vitrum Antimonii, ſiehe Antimonii Vitrum.

evaporatorium, ein Ausdämpffungs- oder Zucker-Glas, iſt ein Chymiſch Gefäß, wird zu Evaporirung der fixen Saltze gebrauchet.

Vitrum hypoclepticum, ſiehe Separatorium.

Venetum, das Venediſche Glas, wird aus Berg-Cryſtall oder ſonſt reinen Steinen und der beſten Soude bereitet: der gemeine Mann braucht es als ein ſonderlich Specificum wider den ſo genannten Hertz- und Nabel-Wurm; es wird zu Pulver geſtoſſen, mit Bienen-Honig vermiſchet, und den Kindern auf den Nabel gebunden.

Vitta, das Schaaf-Häutlein der Frucht, ſiehe Amnios.

Vivipara, werden diejenigen Thiere genannt, welche eine lebendige Frucht zur Welt bringen, als Pferde, Hunde, Katzen ꝛc. werden von den Oviparis, das iſt, welche erſt Eyer legen, und ſolche hernach ausbrüten, als das Feder-Vieh ꝛc. unterſchieden.

Vocis interceptio, ſiehe Aphonia.

Vola, Vola manus, die hole flache Hand.

Volatica, eine Art der Krätze, ſiehe Impetigo.

Volatile, flüchtig, was fliegen kan; Gleichniß-Weiſe heiſt in der Chymie dasjenige, was, wenn es in der freyen Lufft ſtehet, oder nicht wohl vermachet iſt, verrauchet und verflieget. Der Art ſind die Salia volatilia, als ſal volatil. C. C. Succin. Ebor. Fuligin. und ſpirit. ſalis Ammoniac. Cornu Cervi, Viperar. Sanguin. human. &c. Alle dieſe und andere dergleichen verrauchen, wenn ſie nicht wohl verwahret ſind.

Volatiliſatio, die Flüchtigmachung, iſt eine Chymiſche Arbeit, da fixe Cörper flüchtig gemachet werden.

Volſella, eine Korn-Zange, gehöret unter die Chirurgiſchen Inſtrumenta.

Volvulus, ſiehe Ileus.

Vomer, die Pflugſchaar, iſt das ſechſte Naſen-Bein, und ſcheidet die Naſen-Löcher von einander.

Vomi-

Vomica pulmonum, ein Lungen-Geſchwür, iſt nichts anders als ein Abſceſſus, welcher in der lockern Subſtanz der Lungen ſtecket. Die Signa dieſer Kranckheit ſind, eine in etwas gehemmte Reſpiration, und da die Lufft nicht frey inſpiſſiret wird. Die Vomicæ ſind in Anſehung ihrer Gröſſe unterſchieden, denn ſie ſind entweder klein wie Erbſen, oder groß, nachdem viel oder wenig Eyter darinnen iſt; und dieſes Eyter iſt entweder flieſſend oder dick, ſtinckend oder nicht ſtinckend. Die Urſach iſt ein verdorbenes Blut, entweder wegen einer langwierigen Stagnation von einer Entzündung, oder Verſtopffung der Wege vom Schleim und Pituita, von der Contuſion, Eroſion, ſcharffen Catarrhen, von einer Ruptur, ſtarcken Huſten, Wunde der Lungen ꝛc. In der Cur dieſer Kranckheit hat man zu unterſuchen, ob ſich das Ulcus ſchon geöffnet hat, oder nicht: iſt es nicht, ſo muß man darnach trachten, wie man es mit Emollientibus darzu bringe, zu dem Ende dienen innerlich, lebendig geſtoſſene Krebſe mit Eßig oder Wein eingenommen, und äuſſerlich, oleum corticis Cucurbitar. long. Wenn ſich demnach das Apoſtema geöffnet, ſo muß das Eyter evacuiret werden, darzu brauchet man entweder Expectorantia, als da iſt, Veronic. Scabioſ. Hyſſop. Tuſſilag. Capill. Veneris, Marrub. album. Braſſica rubra, Ruta, Salvia, Roſmarin. radix Helenii, Angelic. Leviſtic. Imperator. lign. Guajac. aq. aſthmatic. ſpirit. ☉☌ci aniſat. und cum gumm. ammoniac. eſſent. Helenii, tinctur. Mellis, Benzoës; ſyrupus de Eryſim. Hyſſop. de Veronic. Tuſſilagin. &c. ℈. E.

℞ ▽ Hyſſop.
Veronic. ana ℥ß.
Tinct. Mellis. ℥j.
Eſſent. Enul. ℥vj.
Spirit. ☉☌ci cum gumm. ✱c. ℥ij.
Syrup. de Eryſim. q. ſ.
M. D. S.
Löſend Bruſt-Träncklein.

Oder gelinde Laxantia aus Rhabarb. Mechoacann. fol. Senn. Polypod. Paſſul. min. item diuretica, Petroſelin. Heder. ▽ſtr. lapid. 69. fluviatil. mit Eßig. Nach dieſem werden ſolche Mittel nöthig ſeyn, welche das Ulcus reinigen und zuheilen; mehr Nutzen ſchaffen ſie, wenn ſie mit Bechicis zugleich verſchrieben werden, als Urtic. Bugul. herb. Coſtæ, Chærefol. Geran. Robertian. Milleſol. Pyrol. Plantag. Portulac. Petroſelin. Sanicul. Burſ. paſtor. rad.

rad. Symphyt. maj. Tormentill. Pimpinell. conſerv. flor. Salv. Roſar. Urtic. Balſam. Peruvian. ♃ris, terebinthinat. &c.

℞ Herb. Hyſſop.
Pulmonar. ana Mj.
Millefol.
Burſ. paſtor. ana Mß.
Radic. Glycyrrhiz.
Polypod. ana ℥ß.
Symphyt. maj.
Paſſul. min. ana ℥j.
Flor. Roſar.
Salviæ ana P. ij.
Sem. Aniſi.
Fœnicul. ana ℥vj.
Ex inciſ. & contuſ. F. ſpecies
Zum Wund-Tranck.

Endlich hat man auch auf die dabey vorhandenen Symptomata zu ſehen, und kan man wider Fieber eine Emulſion aus ſem. 4. frigid. maj. Nitr. Sacchar. Saturn. gelatin. C. C. lapid. 69. Antihect. Poter. &c. *geben;* wider Tabem dienen Glutinoſa, Oleoſa, Weiber- Eſels- Ziegen- Milch, Krafft-Suppen ꝛc. den Huſten aber lindert man mit denen *unter* dem Titul Tuſſis befindlichen Artzneyen.

Vomitoria, **Brech-Artzneyen**, Vomitivum, ein **Brech-Mittel**, iſt ſolch eine Artzney, welche die fibröſen Theile des Magens zu einer heff-tig zuſammenziehenden und zwar verkehrten Bewegung diſponiren, dahero alles, was in dem Magen lieget, von oben durch den Mund ausgeworffen wird. Hierbey iſt zu mercken 1. ihre **Eintheilung**, daß ſie, in Erwegung ihres Effects, in **gelinde, ſtarcke** und **gantz ſtarcke** getheilet werden. Die **gelinden**, machen ohne einige Incommodität Brechen, und ſind ſolche, welche die den Schlund bekleidende Membran *prickeln*, ſolches mag mit dem Finger oder Federkiel geſchehen; häuffige Speiſe und Tranck, warm Waſſer in groſſer Abundanz getruncken, oder nur mit ungeſaltzener Butter fett gemachet, fette Suppen, Oleum Amygdal. Olivar. dieſe Medicamenta machen mit dem Prickeln, Eckel erregen, und ihrer Laſt, das Vomiren. **Starcke** ſind, welche öffters und mit groſſen Schmertzen vomitus machen, als:

Crocus

Crocus metallorum gr. iij.
Mercurius vitæ gr. iij.
Tartarus emeticus gr. jv. bis v.
Turpethum minerale gr. v.
Vitriolum album ʒß.

Zu den Infuſis nimmt man auf vini Rhenani ʒij.
Vitri Antimonii gr. x. bis xij.
Croci metallor. gr. x.
Mercur. vitæ gr. x.

* * *

Radix Aſari in ſubſtant. ʒß.
infuſ. ʒiß.
Folia Aſari in ſubſtant. Num. v. vj.
infuſ. Num. viij.
Extract. Aſari ℈j.
Folia Gratiol. pulveriſ. in ſubſt. ℈ij. bis ʒj.
Succus Gratiol. inſpiſſ. ℈j. bis ʒß.
Nicotian. in infuſ. ʒj.
Oxymell. ſquillitic. ʒß.
Syrup. emetic. Angel. Sal. ʒß.
Rubi idæi ʒj. ʒiß.
Nicotian. ʒij. ʒß.

Gantz ſtarcke ſind, Hellebor. albus, Aurum vitæ Kegleri, ſemen und radix Cataputiæ; werden aber ſehr ſelten, und nur bey gantz ſtarcken Leuten gebrauchet. II. Die Art, wie ſie *operiren*: Solche beſtehet in einer violenten Bewegung und Zuſammenziehung des Magens, angeſehen deſſen nervöſe Tunica und Fibræ carneæ von den ſtachlichten Theilgen der Vomitive gezwacket, ſtimuliret, und endlich zu einer gantz ungleichen Bewegung diſponiret werden. III. Das Regiment. Es iſt, ehe man ein Vomitiv giebet, zu erwegen, (1) ob auch der Magen von Speiß und Tranck ledig ſey, denn Speiſe und Tranck entkräfften das Medicament, dahero muß es nüchtern genommen werden, (2) muß man fette Suppen nachtrincken, aber nicht gar zu viel, (3) und ſich ein wenig Motion machen. IV. Der Nutzen iſt, nicht nur die gallichte Materiam, ſondern auch die Humores pravos, und was den Magen beſchweret, aus demſelben zu heben. V. Die *Contraindicantia* ſind (1) die Vitia der Augen, (2) ſchwach Gedächtniß und Haupt, (3) Schwindel, Epilepſie und Apoplexie,

(4) Mängel des Schlundes, (5) saure und zähe Cruditäten im Magen, (6) Lungen-Geschwür und Lungen-Sucht, (7) Schlucken, Entzündung des Magens, Brüche, Nieren-Stein, Scorbut, Vorfall des Uteri, Erstickung.

Vomitus, das Speyen oder Brechen, ist, wenn der Magen nicht vom lincken Orificio, sondern verkehrt beweget wird, und zwar mit einer solchen Hefftigkeit, daß alles, was im Magen ist, durch den Mund ausgeworffen wird. Die Haupt-Ursach stecket in den Fibris des Magens und des Schlundes, welche durch eine widernatürliche Bewegung vom Pyloro nach oben zu gezogen werden. Gelegenheit hierzu geben viel Dinge, als Herumkreiseln, zu Wasser fahren, einen andern brechen sehen, saure und gallichte Cruditäten im Magen, Vomitive, Purgantia, Gifft, viel sauffen und fressen ꝛc. Die Cur muß nach den Ursachen eingerichtet seyn, dahero dienen wider saure Cruditäten terrea, ♆ sigillat. C. C. ust. lap. 69. bol. Armen. mit gelind anhaltenden, als ♆ ☉li dulc. martialia, extract. Tormentill. ♆ catech. &c. und eben diese dienen auch wider gallichte Cruditäten, insonderheit elixir Vitrioli Mynſ. und andere Aceta bezoardica. Zum Exempel:

℞ C. C. ust. ℈j.
Lapid. 69.
♆ ☉li dulc. ana ℈ß.
Extract. Torment. gr. vj.
Theriac. cœlest. gr. ij.
F. Pulv. S.

Stärckend Magen-Pulver.

Ist aber das Brechen von hefftigen Emeticis, Purgantibus, Gifften ꝛc. so werden Oleosa und Pinguia zu brauchen seyn, als oleum Amygdalar. dulc. Olivar. fette Suppen, item Opiata, auch Absorbentia, und äusserlich ein emplastr. theriacal. Verursachen aber die rotz- und schleimichten Humores im Magen ein Brechen, so brauche man Aromatica und Spirituosa, als Zittwer, Cinnamom. Caryophyll. Macis, nuc. Mosch. auch wird es nicht undienlich seyn, ein Vomitiv zu geben, und hernach etwas starcke Adstringentia dabey zu gebrauchen, als Menth. Cydon. radic. Tormentill. rob Sorbi torminal. Alumen crud. &c. z. E.

℞ ♆

℞ ▽ Menth.
plantag. ana ℥j.
Succ. Berber. ℥vj.
Tinct. Hæmatit. ℥j.
Spirit. Nitri ℈j.
Rob Cydonior. ʒij.
F. Potio.

Vomitus Gravidarum, das **Brechen der Schwangern**, geſchlehet von einem Conſenſu der Nerven, welchen das par vagum, welches ſeine Aeſte dem Magen und auch der Gebähr-Mutter communiciret, und alſo ein Verbündniß dieſer Viſcerum machet, verurſachet. Denn die bewegenden Faſern werden von der ſchmertzhafften Bewegung des Uteri durch einen Conſenſum gezwacket, und von einer gantz widernatürlichen Bewegung angegriffen, daß alſo die Contenta im Magen, ſo unten weggehen ſolten, von oben ausgeworffen werden. Dieſes Ubel wird von der ſchwachen Leibes-Conſtitution, jungen Jahren, ſtill und müßigen Leben ꝛc. ſehr gemehret. Es variiret dieſes Brechen gar ſehr, (1) in Betrachtung der Zeit, denn einige werden gantz früh, andere ſo bald ſie das Bette verlaſſen, andere auf den Abend, andere nach der Mahlzeit, andere wieder im Augenblick der Conception, andere nach Verlauff einiger Tage oder Wochen, noch andere im Anfange, andere in der Mitten, wenn ſie zu der Helffte ſind, andere zu Ende der Geſtation &c. davon vexiret; (2) in Betrachtung der *ausgebrochenen Materie*: bald iſt es Speiſe und Tranck, bald der Chylus, bald Bilioſa oder Acida, unter allen aber am gewöhnlichſten Pituitoſa, zuweilen wird auch wol Blut weggebrochen, wie aus den Miſcell. Natur. Curioſ. Dec. I. Ann. IX. und X. obſervat. 6. zu ſehen; und (3) in Erwegung der Symptomatum, denn einige befinden ſich nach dem Brechen gantz wohl, andere hingegen fallen in ſchwere Zufälle, als Mattigkeit, Wehe in den Seiten, Schlucken, Epilepſie, Convulſiones, Abortus. Im Anfange hat es nichts zu ſagen, und läſſet insgemein, wenn die Materia peccans weg iſt, von ſich ſelbſten nach; iſt es aber gar zu hefftig, ſo ſind nothwendig Medicamenta zu Hülffe zu nehmen: man gebe deßwegen Abſorbentia terrea, wenn das Acidum pecciret, als lap. 69. ▽ ſigillat. Unicorn. ver. corn. Cerv. uſt. tunic. Ventricul. gallinac. exſiccat. bol. Armen. item ſalia alcalia, ſal ♀ri, ol. ♀ri p. d. elixir præcipitans: wider Cruditates bilioſas ſind noch auſſer angeführte Terrea, auch die Acida gut, als ſyrupus de Omphacio,

Corall. mit ſucc. Citri, acetoſ. Citri, Granat. acid. &c. elixir Vitriol. Mynſ. auch die Aceta bezoardica. Beſchweret die Pituita den Magen, ſo dienen Incidentia und Diluentia, als alle Aromata, z. E. Zedoar. Cinnamom. Caryophyll. nux Moſch. ſpirit. Maſtichin. mit ▽ Cinnamom. ▽ Vitæ Mulier. balſam. Embryon. item Thée, Coffée und auch gelinde Adſtringentia, die verlohrne Krafft des Magens zu reſtituiren, z. E. Menth. fruct. Cydon. radic. Tormentill. rob Sorbi torminal. tinctur. Vitriol. Martis Zwelff. Vinum Malvatic. Wein de tinto, und äuſſerlich das emplaſtrum ſtomachale Cratonis mit Tacamahac. ein Cataplaſma aus Sauerteig und Aromaticis, oder ein Magen-Oel aus oleo Abſinth. maſtichin. nuc. Moſch. Pfeffer-Kuchen in Wein getuncket, und auf den Magen geleget. Als Specifica werden gelobet decoct. Chamomill. maj. bol. Armen. oder ∀ ſigillat. mit Roſen-Zucker, ein Stück Helffenbein auf den Magen geleget. Wenn endlich nichts anſchlagen will, ſo ſind noch gelinde Laxantia, als Rhabarb. fol. Senn. ſyrup. Cichor. alb. Tamarind. decoct. Prunor. &c. vorhanden.

Vomitus infantum, das Brechen der kleinen Kinder, wird mit einem Pulver aus nuce Moſch. Corall. Caryophyll. in Milch eingegeben, geſtillet. Joel in praxi L. IX. S. 4. membr. 3. p. 344. lobet ein decoct. von Caryophyll. ʒß. und Maſtich. ʒij. in Wein, item ∀ ſigillat. und alle ſchon angeführte Adſtringentia, z. E.

℞ ▽ Menth.
Cinnamom. cydoniat. ana ʒvj.
Corall. rubr. præp. ʒj.
∀ ſigillat. ʒß.
Theriac. gr. iij.
Syrup. Papav. alb. q. ſ.
M. D. S.
Anhaltend Träncklein.

Vulneraria, Wund-Mittel, ſind ſowol Pflaſter als andere Artzneyen, welche, die Wunden zuzuheilen, appliciret werden. Solche alle, wie ſie gebrauchet werden können und müſſen, ſind aus folgendem Titul Vulnus zu Ende zu ſehen und nachzuleſen.

Vulnus, eine Wunde, iſt ein friſcher, gewaltſamer und blutiger Riß, oder Voneinanderſonderung der natürlichen Vereinigung, an den weichen und fleiſchichten Theilen des Leibes, von einem ſtechend, hauend oder andern Inſtrument zugefüget. Unter allen Fällen, ſo nur in Praxi vorkommen,

men, ſind die Wunden am gewöhnlichſten, welche öffters eine Inſpection nöthig haben, und am übelſten doch von den unverſtändigen Chirurgis beurtheilet werden. Dieſem aber vorzukommen, wird es höchſt nöthig erachtet anzuführen, wie ſich ein Chirurgus vor, in und nach der Inſpection zu verhalten habe, und wie er die formalitatem lethalitatis aus den fundamentis anatomicis deduciren möge. Wenn denn nun in ſehr vielen Verwundungen die Inſpectio ocularis, oder die Beſichtigung nöthig erfordert wird, ſo hat man auf die Perſonen zu ſehen, welche hierzu, vermöge der Rechte, erſuchet werden. Solche Perſonen ſind zwey Gerichts-Verwandte, der Secretarius und der Medicus mit dem Chirurgo: wiewol auch ſothane Function erfahrne Chirurgi allein, mit nichten aber die Apothecker, verwalten können, wie ſolches ſchon längſt von vielen mediciniſchen Facultäten decidiret und ausgemachet worden iſt. Vor der Inſpection, wenn man ordentlich und Rechtlich darzu gefordert worden, hat man vor allen Dingen alle Umſtände accurat zu unterſuchen, nemlich des Verwundeten Alter, ſeine Diſpoſition, wie er vor oder nach der Verwundung iſt, das Gewehr oder Inſtrument, womit er verwundet worden, die Diæt und Pflege der Wärter, der Fleiß und die Heilungs-Art des Chirurgi, die Zeit des Todes ꝛc. maſſen ſolcher Umſtände Wiſſenſchafft Celſus Lib. V. cap. 26. zugleich erfordert. Hierbey haben auch die Chirurgi Acht zu geben, daß ſie nicht im Unterſuchen mit dem Stylo oder andern Inſtrument die Wunde gröſſer machen, und die innerlichen Viſcera lædiren, dahero die Einſteckung des Styli allein zur Inſpection nicht genung iſt. In der Inſpection ſelbſten wird die Section erfordert, bey welcher man auf die Zeit und Art zu ſehen hat. In Erwegung der Zeit, ſo muß die Oeffnung vor dem Begraben geſchehen; wiewol auch zuweilen ſchon Begrabene und aus der Erden wieder Ausgegrabene der Section unterworffen werden, wenn ſie nur noch friſch und nicht von der Fäulniß angegriffen ſind, denn im widrigen Fall iſt niemand verbunden, ſeine Geſundheit und guten Namen zu proſtituiren. Was die Art und Weiſe betrifft, ſo erinnert D. Bohn Spec. II. §. 17. Medicin. Forenſ. daß die Section mit einer vorſichtigen Hand geſchehen ſoll, damit man nicht eher Wunden mache, als dieſelben explorire. Er rathet deßwegen den beyſtehenden Medicis zugleich, daß ſie vielmehr mit ihren eigenen als der Chirurgorum Händen die Section verrichten, weil es beſſer iſt, die Hände, als das Gewiſſen zu beſudeln. Es iſt auch recht, Anatomir- nicht aber Scheer-Meſſer dabey zu gebrauchen, damit die Defenſores keine Ausflucht haben

möchten und klagen könnten, als wären dieſe oder jene Vaſa aus Unvorſichtigkeit abge- und zerſchnitten. Ferner ſind nicht nur alle Striche der Wunden zu unterſuchen, ſondern alle Cavitäten des Leibes zu öffnen, damit man in dem Bericht deſto gewiſſer benennen mag, ob der Verwundete mehr von der Wunde, als innerlich verborgener Kranckheit geſtorben ſey. Wie; wenn aber einer etwa unverhofft mit einem tödtlichen Gewehr verwundet würde und ſtürbe; wird denn auch die Section, die Lethalität der Wunden zu benennen, nöthig ſeyn? Einige verneinen ſolches, ſo gar, daß auch viel Rechts-Gelehrte ohne Inſpection die ordinaire Straffe ſtatt zu haben, lehren. Allein dieſer ihrer Autorität können die Medici nicht Beyfall geben, weil er durch eine innerliche verborgene Kranckheit, wenn nemlich der Fatal- oder Verhängniß-Zweck mit der Zeit derſelben Verwundung überein kommt, oder gleich darauf erfolget, hat ſterben können, wie dergleichen Caſus wohl zu finden ſind. Dahero iſt es am allerſicherſten, ja abſolut nöthig, eine Section anzuſtellen, ohngeachtet es auch glaublich ſey, daß der Getödtete von der Wunde geſtorben. Wenn aber die Section von hohen Häuptern verhindert, oder von dem Magiſtrat und Medicis verſäumet, oder von den Inſpectoribus obenhin verrichtet worden, wird ſie billig für eine illegale oder nicht zu Recht beſtändige Section gehalten, und wenn die Facultäten wegen der Wunden Lethalität erſuchet werden, *inclini*ren ſie auf die gelinde Seite, oder ſuſpendiren ihr Judicium, wegen der illegalen Inſpection. Wenn es ſich aber begiebet, daß, ohngeachtet die Section rechtmäßig angeſtellet, der Beklagte oder deſſen Defenſor ſelbe doch als eine nicht zulängliche und illegale beſchuldigen möchte, ſo müſſen denn die Mediciniſchen Facultäten die Inſpectores defendiren, und für ſie das Wort führen. Es müſſen deßwegen öffentliche Sectionen im Theatro anatomico oder dergleichen Oertern angeſtellet werden, damit dem gemeinen Volck aller Scrupel zum Hader benommen werde. Nach der Inſpection wird die Relation oder der Bericht und das Judicium Inſpectorum, nach ihrem Gewiſſen bedächtig und recht abgeſtattet, damit nicht ein Medicus, wenn er gar zu verwegen judiciret, ſich des Todes und der Strafe des Thäters theilhafftig mache; ſolches müſſen auch die Facultäten in der Relation *obſerviren*, ja die Statuta Academica wollen es haben, daß ſie ihr *Judicium* gantz unverrückt geben, ſich nicht beſtechen laſſen, nichts aus *Liebe* oder Haß thun, ſondern alles der Wahrheit und ihrem Gewiſſen zuſchreiben. Weil denn nun nach dem Judicio der Medicorum ein Verwundeter zuweilen als ein Mörder mit der Capital-Strafe angeſehen, und hergegen ein

Mörder

Mörder nur als ein Verwundter frey gelaſſen werden kan, ſo mögen die Medici erwegen, daß ſie in Schuld ſind, wenn der Unſchuldige getödtet wird, und der Schuldige ſtraflos davon gehet, welches beydes doch ſehr groß iſt, und ohne ſonderliche Verletzung des Gewiſſens nicht geſchehen kan.

Nachdem dieſes zum Vorbericht geſetzet, ſo kommen nun auch die Theile des menſchlichen Leibes, als welche in ſolchen Fällen der Section unterwürffig ſind, zum Unterſuchen vor. Unter allen ſolchen iſt vornemlich das Haupt; wie nun kein Theil deſſelben von Natur ſicher iſt, wie Fortunat. Fidel. Lib. IV. Sect. II. cap. 6. wohl judiciret, ſo mag auch keine Wunde des Haupts für geringe gehalten werden; iedennoch aber kommt in Betrachtung der Lethalität ein ſonderlicher und mercklicher Unterſcheid bey denenſelben vor. Gleichwie aber nur diejenigen Wunden an und für ſich ſimpliciter und abſolute tödtlich genannt werden, welche ſich aller Cur und Hülffe entziehen, und in kurtzem das Leben nehmen, alſo werden auch nur diejenigen Wunden des Haupts per ſe lethal genannt, welche tieff in die innerlichen Theile gedrungen, den circulirenden Säfften und Geiſtern den Weg verhauen, und die Hülffe des Medici und Chirurgi gäntzlich vernichten. Im Gegentheil ſind die obenhin geſchehene und gleichſam noch in der Rinde ſteckende Wunden nicht eben ſo lethal zu nennen, angeſehen die tägliche Praxis bezeuget, daß ſie öffters curiret worden ſind, und obgleich auch der Muſculus temporalis verletzet worden, ſo wird doch nicht ein ſimpliciter lethale vulnus daraus, wie D. Bohn. in renunciat. vuln. lethal. Sect. II. cap. I. p. 176. ſq. recht lehret. So ſind auch nicht die Fracturæ cranii abſolute tödtlich, ſie mögen geſtochen oder gehauen ſeyn, ob gleich auch extravaſirt Blut unter dem Cranio oder zwiſchen beyden Meningibus ſtecket, weil es von da durch eine Trepanation, Inciſion, Venæſection &c. gantz gut und bequem abgeführet werden kan, es wäre denn, daß das Blut entweder gantz feſt am Cranio anklebete, oder an den andern Theilen anhienge, oder daß weder der Medicus noch Chirurgus etwas davon hat wiſſen mögen. Dieſes iſt auch zu judiciren vom niedergedruckten Cranio, oder wenn es Splitter hat, und zerbrochen worden, weil das Cranium durch bequeme Inſtrumenta wieder zurecht geſetzet, und die Splitter ꝛc. heraus gebracht werden können. Bey Verletzung der Meningum mercken die unerfahrnen Chirurgi dieſen Unterſcheid an, indem ſie ſagen, daß die Wunden der

Duræ

Duræ matris nicht lethal ſind, aber falſch und verwegen; denn die Pia mater hat allhier vor der Dura matre keinen Vorzug; wie denn nun dieſer Wunden per ſe und abſolute lethal nicht gehalten werden, alſo machet auch die Pia, wenn ſie mit der Dura zugleich zerriſſen iſt, kein ſimpliciter und neceſſario lethale vulnus. Unterdeſſen können die Vulnera beyder Meningum gar leicht aus andern Urſachen per ſe lethal werden, wenn nemlich der ſinus duræ matris und der Proceſſus falciformis zugleich mit durchbohret werden, deſſen Wunden wegen einer nicht zu ſtillenden Hæmorrhagie abſolute und ſimpliciter lethal gehalten werden. Wie aber, wenn die Wunden des Haupts bis in die Subſtanz des Cerebri ſelbſten dringen? ſind denn ſolche auch für lethal zu halten? Einige machen den Unterſcheid zwiſchen den Wunden der Subſtantiæ corticalis und medullaris Cerebri, ſo, daß ſie jene für per accidens, dieſe aber für ſimpliciter und per ſe lethale Wunden halten. Andere halten dafür, daß nicht alle Wunden der Subſtantiæ medullaris für abſolute lethal zu halten ſind, ſie wären denn gar zu tieff bis in die Ventriculos gedrungen; allein auch dieſen widerſprechen viel andere Caſus, dahero lehret D. Bohn, daß in ſolchem Fall nicht nur auf die Gröſſe und Tieffe der Wunden, ſondern auch auf die Læſion der dabey liegenden Gefäſſe und Theile, auf die Verhaltung der natürlichen und lebhafften Verrichtungen zu ſehen ſey. Vor allen Dingen aber iſt bey den Wunden des Cerebri auf das principium Medullæ oblongatæ, von welcher die Nervi ihren Urſprung nehmen, und zu allen Theilen des menſchlichen Leibes geführet werden, zu ſehen. Wenn dahero deſſen ein Stück vom extravaſirten oder geronnenen Geblüt gedrücket und überhäuffet wird, da wird durch Beyfall aller die Wunde für abſolute lethal gehalten, und eben dieſer Urſach wegen werden die im Genick oder Nacken geſchlagene Wunden ſo gefährlich, ja für per ſe lethal gehalten. Und dieſes von den Wunden des Haupts.

Wegen der Bruſt, werden die Muſculi intercoſtales, wenn ſie einen groſſen Stich und Oeffnung bekommen, zuweilen für per ſe und abſolute lethal gehalten, weil die eingeſchloſſene Lufft auf keine Weiſe mehr gehemmet oder eingehalten werden kan, ſie auch vielmehr, da Raum und Oeffnung gemng iſt, heraus treten, daß dahero der Verwundete nothwendig erſticken muß. Die Wunden der Lungen, der Pleuræ und des Mediaſtini werden nicht für per ſe, ſondern für per accidens lethal gehalten, weil es gantz gewiß, daß ſolche perfect curiret worden, ohngeachtet auch eine Phthiſis

darzu

darzu ſchlägt; wenn aber die Vena und Arteria pulmonalis oder derſelben groſſe Aeſte durchbohret werden, ſo werden ſolche Wunden, wegen der unhemmlichen Hæmorrhagie, per ſe und ſimpliciter lethal, und ſolchem Verhängniß ſind auch die Vaſa mammaria, ſubclavia und die Vena azygos unterworffen. Bey Beurtheilung der Wunden des Hertzens, ſind die Scribenten beynahe alle einſtimmig, daß ſie allezeit für ſimpliciter und abſolute lethal gehalten werden, ſie mögen entweder in die Subſtanz des Hertzens, oder auch in die Vaſa gegangen ſeyn, vornemlich aber, wenn ſie die Hertz-Kammern ſelbſten getroffen, ſo vergieſſen ſie Augenblicks, da ſie verwundet worden, mit dem Blute auch ihr Leben. Bey den Wunden des Zwergfells, iſt allezeit auf deſſen zwiefache Subſtanz zu reflectiren, dahero werden die Wunden der nervöſen Subſtanz wegen Convulſionen und anderer gefährlichen Symptomatum per ſe und abſolute lethal gehalten: die Verletzungen aber der muſculöſen Subſtanz werden zwar für gefährliche, aber nicht für per ſe lethal geſprochen, vornemlich, wenn ſie klein und gering ſind.

Die Wunden der Leber hat ſchon Hippocrates wegen der groſſen Hæmorrhagie für lethal gehalten. Dieſes iſt aber von den Mediciniſchen Facultäten alſo moderiret worden, daß die kleinen Contuſiones und Wunden der Leber nicht für ſimpliciter, als für per accidens lethale Wunden gehalten, die tieffen aber allezeit für abſolute lethal erkannt werden. Eben dieſes iſt auch von den Wunden der Gallen-Blaſe zu halten, und gleicher Würden ſind auch die Rupturæ oder Riſſe und Wunden der Miltz, ſie mögen entweder unmittelbar von Schlägen, Stoſſen, oder von einer Fractura der Ribben ſeyn, welche die Miltz zerreiſſen. Die Wunden des Magens ſind wegen folgenden Vomitens und Convulſionen allemal lethal angemercket worden; des Netzes aber ſind nicht per ſe lethal, weil öffters ein aus der Wunden hängendes Stück davon abgeſchnitten worden, welches eben von den Wunden des Gekröſes (Pancreatis) judiciret worden, es wäre denn, daß deſſen Vaſa, entweder die Chylifera oder gröſſern Sanguifera lædiret würden, ſo bringen und verurſachen ſie den Tod. Was die Wunden der Gedärme betrifft, da wird noch der Unterſcheid der Wunden der dicken und dünnen Gedärme beybehalten. Die geringen und ſchlechten Læſiones der dicken Gedärme ſind nicht per ſe lethal, die groſſen aber, bey welchen die Feces in den Unter-Leib fallen, in kurtzen faulen, und die andern Viſcera mit angreiffen, werden ſowol als die Wunden der dünnen Gedärme für ſimpliciter lethal gehalten. Noch iſt die Harn-Blaſe übrig, welche, wenn ſie in der membranöſen Subſtanz lædiret wird,

ein vulnus per ſe lethale bekommt; iſt aber die Læſion nur im Halſe und fleiſchichten Theil, ſo wird ſie nicht für lethal gehalten. Am allerärgſten ſind die Wunden im Unter-Leibe, wenn die groſſen Blut-Gefäſſe, als der Truncus Venæ cavæ und Arteriæ magnæ verletzet wird, da wird ſolche Læſion durch einhelligen Schluß der Facultäten für ſimpliciter und abſolute lethal gehalten, und die alſo Verwundeten ſterben auch alſobald drauf. So viel von der Lethalität der Wunden insgemein. Noch iſt nöthig, auch mit wenigem die allgemeinen Wund-Mittel, oder Vulneraria zu berühren. Die allgemeine Cur der Wunden beſtehet in bloſſer Vereinigung der von einander geſonderten Theile, und ſolches iſt ein Werck der Natur allein, denn ein Chirurgus hilfft bloß, daß er die äuſſerlichen Obſtacula der Heilung wegſchaffe, und ſolches thut er durch Vulneraria und Balſamica, nachdem iſt es nöthig, daß er die Labia der Wunden zuſammen halte. Alle ſolche Balſamica beſtehen in einem mucilaginöſen, mehr oder weniger ölichten und dünnen Humore, welcher mit einem Sale vol. oleoſ. temperat. angefüllet iſt. Wegen des Blutens hat er Adſtringentia nöthig; um den Schmertz zu lindern, brauchet er Anodyna; die Inflammation zu heben und derſelben vorzukommen, dienen Refrigerantia; die Geſchwulſt aber wird mit Diſcutientibus gehoben. Der Vorrath aller dieſer Mittel kan im kurtzen Begriff dieſer ſeyn, aus welchen (1) mancherley innerliche Wund-Tränckе, (2) äuſſerliche Injectiones und Decocta, (3) Oele und Balſame, (4) Unguenta, und (5) Emplaſtra bereitet werden können, z. E. herb. und fol. Sanicul. Pyrol. Herniar. Plantag. Hyperic. Scabioſ. Centaur. min. Milleſol. Betonic. Nicotian. Vinc. per vinc. Veronic. rad. Ariſtoloch. long. & rotund. Torment. Conſolid. maj. flor. figill. Salomon. fructus Momordic. Nuc. Moſchat. Gall. Sarcocoll. ſangv. Dracon. Tragacanth. Tacamahac. Oliban. Bdell. Reſin. Pini, Myrrh. Pix, Terebinth. Maſtich. &c. Mumia, Lumbric. ♃ſtr. Cerumen, Honig, C.C. uſt. oſſ. Sepiæ, Cancri, und alle cancrina, Uſnea cran. human. Spinneweb ꝛc. Lithargyr. calcinirt Bley, Ceruſſ. Minium, Succin. bol. Armen. ♃ figill. Creta, lac ☽æ, Sulphur, Crocus Martis, lap. Calaminar. Tutia, Colcothar ☉li, ♃ ☉li dulc. &c. item oleum Hyperic. Lilior. albor. Momordic. nuc. Moſch. Nicotian. Lumbric. ♃ſtr. Theriac. Balſam. Peruvian. de Copaiv. Balſam. ♃is terebinthinat. ♄ni, emplaſtr. de Betonic. diapalm. de gratia Dei &c. Auch ſo viel von den Wund-Mitteln, welche auf alle beſondere Caſus in gewiſſe Formeln gebracht und applicirt werden können. Folgen nun noch einige Titul der beſondern Wunden, als

Vulnus

Vulnus abdominis, eine Wunde des Unter-Leibes, vornemlich aber derer darinnen enthaltenen Theile, als der Gedärme und des Magens; Solchen Verwundeten werden alſobald Abſorbentia diaphoretica gegeben, als lapid. 69. ℥ diaphoretic. antihect. Poter. Mumia, ſperm. Cet. lap. ſciſſil. bezoardic. mineral. Corall. rubr. præp. Unicorn, ver. flor. ♃is, und äuſſerlich tüchtige Digeſtiva und Emplaſtra, aus balſam. de Peru, Copaiv. ol. expreſſ. Hyperic. oder pulv. aus Myrrh. Aloe, bol. Armen. Camphor. Sacchar. ♄ni. Oder ein Wund-Spiritus, die Wunden damit zu betuncken aus ▽ traumatic. ſpirit. vini, ▽ Regin. Hung. Aloe, Camph. Myrrh. Sacchar. ♄ni, und zum täglichen Tranck Decoct. aus radic. Scorzoner. Chin. herb. Veronic. Carduibened. Fœnicul. in Waſſer und Wein gekochet, worzu noch lapis Prunell. zu thun. Noch iſt bey dieſen Wunden zu mercken, daß alles, was gebrauchet wird, warm appliciret werde, und die Purgantia zu meiden ſind. In den Wunden der Leber hat man allezeit die Hæmorrhagie mit tinct. ▽ Catech. anodyn. ſucc. Bellid. &c. zu hemmen, und Sanguinem congrumatum reſolventia zu geben, als lap. 69. ℥ diaphoretic. Mum. Hæmatit. Bol. Armen. ▽ ſigillat. eſſent. vulnerar. und äuſſerlich emplaſtr. opodeldoch, oder ſtyptic. Crollii; und eben alſo wird auch die Milz tractiret. Wider die Wunden der Nieren aber wird ein Pulver aus lapid. 69. Maſtich. und Mumia ſehr æſtimiret, oder auch dieſes Pulver:

℞ Lapid. 69.
Sperm. Cet. ana ℈ij.
Sem. Hyperic. ʒß.
Succin. præp. ℈ß.
F. Pulvis

Oder ein Infuſum aus Agrimon. Heder. ▽ſtr. Veronic. Millefol. Pyrol. Plantag. ſummit. und ſem. Hyperic. lign. Lentiſc. Xylobalſam. rad. Ariſtoloch. Conſolid. Torment. item Balſam. Copaiv. Tinct. Mumiæ, Hyperic. und äuſſerlich Injectiones aus decoct. Sanicul. Equiſet. Millefol. Polygon. radic. Liquirit. Torment. Symphyt. Maſtich. Oliban. ſucc. Plantag. mell. Roſar. item Unguenta aus ol. Terebinth. abietin. vulp. ſem. expreſſ. Hyperic. Momordic. und emplaſtr. ſtyptic. Crollii oder Myrſichti. In den Wunden der Harn-Blaſe, iſt vor allen Dingen der Zutritt der Lufft zu verhüten, was fremdes in der Wunden iſt, das muß heraus genommen, die Symptomata aber, als Iſchuria, Dyſuria und Convulſiones vermieden werden; dahero dienen zum innerlichen Gebrauch die eſſent. Hyperic. und

Salviæ mit liq. C. C. ſuccinat. und ol. Terebinth. In die Wunde tröpffle man Balſam. Peruvian. Copaiv. ol. Terebinth. ℞ Lumbric. oder elixir vitæ; die Conſolidation geſchiehet durch Wund-Träncke aus radic. Ariſtoloch. Alth. Liquirit. herb. Agrimon. Veronic. Plantag. Heder. ♆ſtr. flor. Malv. arbor. Nymph. Violar. eſſent. vulnerar. und äuſſerlich mit Balſamis und aus angeführten Vulnerariis bereiteten Sacculis.

Vulnus capitis, die Wunde des Haupts. Solche Wunden geſchehen entweder durch Hauen oder Stoſſen; die Hieb-Wunden lädiren entweder die auf dem Cranio liegenden Theile allein, oder das Cranium mit zugleich, doch ſo, daß ſie nicht durch und durch gehen, oder das Cranium und die Meninges, oder auch das Cerebrum ſelbſten ſpalten. In allen Zufällen des Haupts muß der Leib willig gehalten werden, in ſpecie aber, wenn die Wunden nur obenhin ſind, ſo werden ſie gar leicht curiret, wenn man nur zerſtoſſene Betonic. oder ol. Hyperic. oder Balſam. Peruvian. aufſtreichet, und das mit Balſam. Peruvian. malaxirte emplaſtr. de Betonic. aufleget, oder auch des Arcæi, von dieſer Deſcription:

℞ Gumm. Elemi ℥iij.
Terebinth. ℥iß.
Axung. human.
porcin. ana ℥j.
F. l. a. Emplaſtr.

Begiebt es ſich aber, daß die Wunde das Cranium lädiret, nicht aber gantz durchbohret, ſo hat man nothwendig auf das lädirte Cranium zu ſehen, dahero kan man ein Pulver aus radic. Irid. Aloe, Myrrh. mit ſpirit. Vini etwas angefeuchtet, oder auch eins aus Bol. Armen. Irid. Flor. Ariſtoloch. rot. mit ein wenig olei deſt. Terebinth. befeuchtet, einſtreuen. Sind die Wunden ſehr tieff, haben das Cranium geſpalten und die Meninges lädiret, ſo iſt es nöthig, daß die innerliche Hæmorrhagie geſtillet werde, ſolches geſchiehet mit einem Pulver aus Aloe, Thure, Eyerweiß und ein wenig boli Armen. nachgehends mit Korbey, ol. Terebinth. oder Balſam. Peruvian. oder de Copaiv. &c. aufgeleget; ſo kan auch, viel gefährliche Symptomata abzuwenden, ein Cataplaſma aus Scord. Betonic. Abſinth. Rut. flor. Chamomill. Hyperic. farin. Fabar. ſem. Lini &c. appliciret werden. Hierbey ſind die innerlichen acidum Abſorbentia mit nichten zu vergeſſen, als lapid. ♋. Arcan. duplicat. C. C. ☿ △ Cinnabar. Antimon. und nativ. ſpecific. cephalic. Pulv. epileptic. March. &c.

Vulnus

Vulnus pectoris, eine Wunde der Bruſt. Solcher Wunden gantze Cur wird mit Reſolventibus und Diaphoreticis verrichtet, als lap. 69. ʒ diaphoretic. antihect. Poter. oſſ. Viperar. præp. decoct. lignor. mit Liquirit. Balſam. Nervin. ſal. volat. oleoſ. Cinnabar. ʒii, und nativ. C. C. uſt. Lac. ♃ mandibul. Luc. piſc. dent. Apri &c. Und dieſe Mittel ſind auch zu continuiren, wenn etwa ein Huſten den Patienten incommodiret. Der zum öfftern beſorglichen Erſtickung kommet man mit ſperm. Ceti ʒß. in Bier eingenommen, zu ſtatten; nicht minder dienen hier auch Diuretica, als pulv. Milleped. lap. 69. magiſter. Succin. tinctur. ♀ri, ☊ ſalis Lumbric. ▽ Petroſelin. Chærefol. Alkekeng. Man hat auch allezeit darauf zu ſehen, daß das geronnene Blut durch die Expectorantia diſſolviret werde, dahero dienet vornemlich in den Wunden der Lungen das decoct. Veronic. mit ſyrup. Heder. ▽ſtr. Wenn es ſich auch zuweilen begiebet, daß ſich über das Diaphragma häuffig Eyter geſammlet, und weder durch die gar zu hohe Wunde, noch durch Huſten, oder auch durch den Urin heraus gebracht werden kan, da wird die Paracentheſis recommandiret.

Vulnus ſclopetorum, eine Schuß-Wunde, hierbey iſt zu obſerviren, daß dieſe Wunden wegen der Contuſion unter allen die ärgſten und gefährlichſten ſind, weil bey ieglicher ſolcher Wunde eine groſſe Contuſion und Zerreiſſung der Theile iſt: denn ſo weit die Kugel reichet, das alles nimmt ſie durch Zerſtoſſen und Zerſchmettern mit ſich. Daß ſolche Wunden glücklich curiret werden, dienen innerlich Wund-Träncke und Nitr. depurat. mit Antimon. fix. äuſſerlich muß alles, was contundiret iſt, in Eyter maturiren, und ſolches geſchiehet langſam, denn die Wunden pflegen kaum vor dem 3. oder 4ten Tag zu ſuppuriren, dahero iſt es auch genung, wenn ſie in der Zeit alle 24. Stunden einmal nur verbunden werden. Zur Suppuration dienen Digeſtiva, als des Paræi Balſamus von dieſer Deſcription:

℞ Olei Lilior. albor. oder
violar. ℔jv.

Koche hierinnen zwey junge Hunde, bis die Beine von einander fallen, dann thue darzu

Lumbric. ▽ſtr in Wein gekochet ℔j.
koche alles, und thue zur Colatur
Terebinth. Venet. ʒiij.
Spirit. Vini ʒiß.
F. Liniment.

Wenn demnach die Wunde ſuppuriret, und das contundirte ſepariret worden, iſt ein gut Mundificativ, um die Unreinigkeit zu abſtergiren, und die Ulcera zu trocknen, aufzulegen. Es haben einige Practici im Gebrauch, daß ſie in der erſten Verbindung die von der Kugel erweckte Hitze zu corrigiren, ein Liniment aus Kalck, Milch oder Schmand mit Honig vermiſchet, brauchen, ſo doch nicht allezeit nöthig iſt; iſt es aber nöthig, ſo

℞ Calcis viv. ℥iij.
Mellis deſpum.
Schmand ana ℥ß.
Miſce.

applicir es mit weichen Wicken; es wird kaum über drey oder vier Stunden drauf liegen gelaſſen.

Vulnus venenatum und malignum, eine giftige und böſe Wunde, geſchiehet mit einem mit Gifft angemachten Inſtrument, oder vom Stich und Biß giftiger Thiere. Wenn denn nun eine Wunde durch vergiffte Waffen oder Gewehr geſchehen, da iſt Fleiß anzuwenden, daß die gifftige Virulenz ausgezogen werde, deßwegen applicire man ein Cataplaſma aus Theriac, gekochten Zwiebeln, Ziegen-Koth, ol. Scorpion. Honig, Wachs ꝛc. oder auch das Emplaſtrum magnetic. Angel. Sal. oder auch des Guidonis Emplaſtrum von dieſer Deſcription:

℞ Aſæ fœtid.
Galban.
Myrrh.
Piper.
Opoponac.
Sagapen.
Sulphur. ana ℥ß.
Menth.
Calaminth. ā ℥j.
ſtercor. Anat.
columbin. ana ℥ij.

Die Gummata werden in Wein diſſolviret, die übrigen Ingredientia aber mit ol. Hyperic. vermiſchet, & F. Emplaſtr. Innerlich brauche man darbey Alexipharmaca, als acet. deſt. mit Theriac, oder elect. diaſcord. Fracaſtor. tinct. Bezoardic. ſpirit. theriacal. camphorat. & diaphoretic. bezoardic. mineral. Myrrh. &c. nachgehends wird die Wunde methodo conſueta

conſueta tractiret. Und eben dieſe angeführte Alexipharmaca und noch eſſent. theriacal. pulv. bezoardic. Sennert. pannonic. rubr. ſucc. Citri; oder

℞ Radic. Angelic.
Contrayerv.
Valerian. ana ℥ß.
Flaved. cortic. Citr.
Summitat. Scord.
Rutæ ana ℥ij.
Myrrh. rubr.
Flor. ♃is ana ℈jv.
F. Pulvis.

werden auch gebrauchet, wenn etwa iemand von tollen Hunden oder Katzen ꝛc. lædiret worden; die Wunde aber, ſo ſie nicht offen genug, wird ſcarificiret, eine Cucurbita zugleich drauf geſetzet, nachgehends wird die geöffnete Wunde öffters mit ſpirit. oder acet. theriacal. rutac. oder warmen Wein, in welchem Theriac ſolviret, item ▽ Scordii mit Camphor. vermiſchet ꝛc. aufgeleget, nachdem ſchlage man Theriac entweder allein, oder mit gebratenen Zwiebeln vermiſchet, auf. Auf gleiche Weiſe wird auch ein von einer Schlangen gebiſſener tractiret, nur daß noch als Specifica Aſche von Fluß-Krebſen, lapid. 69. pulv. hepatis Viperar. eſſent. und ſal Viperar. mit ſucc. Citri, item Decocta, Infuſa oder Eſſenzen aus Angelic. Contrayerv. Gentian. Pimpinell. Vincetoxic. Zedoar. Scord. Ruta, Meliſſ. Hyſſop. &c. angeführet werden.

Vulpina, ſiehe Paris herba.

Vulſella, ſiehe Volſella.

Vultus, das Angeſicht, ſiehe Facies.

Vulva, die weibliche Scham, dabey befinden ſich die Ritze, die Scham-Lappen, Labia genannt, und die Nymphæ oder Waſſer-Leffzen, zwiſchen welchen oberhalb die weibliche Ruthe, Clitoris, zu finden iſt.

Vulva cerebri, iſt an den Wurtzeln des Gewölbs in dem Grunde des Gehirns eine Spalte, welche zum Trichter führet.

Vulvaria, ſiehe Atriplex fœtida.

X.

Xenexton, ein Anhängſel, ſiehe Amuletum.

Xerophthalmia, ein trockner Augen-Schmertz.

Xerotes, eine trockne Leibes-Diſpoſition.

Xiphia, Gladius, der Schwerdt-Fiſch, iſt ein ziemlicher groſſer Fiſch, und gemeiniglich vier Ellen lang, wird alſo genennet, weil ſein oberſter Kinnbacken ſich in ein langes und breites Stück erſtrecket, und wie ein Schwerdt anzuſehen iſt: wird offt fünff Spannen lang gefunden.

Xiphoides, der Schwerdt-förmige Krospel, iſt unten die Spitze am Bruſt-Bein.

Xilaloes, ſiehe Agallochum.

Xylobalſamum, ſiehe Balſamum verum.

Xylocaſſia, Caßien-Rinde, ſiehe Caſſia lignea.

Xylon, ſiehe Bombax.

Xyſter, eine Schabe-Meſſer, die Beine zu ſchaben und zu bekratzen.

Z.

ZAffera, ſiehe Saffra.

Zararhan, eine harte, ungleiche und ſchmertzhaffte Geſchwulſt der Brüſte, faſt wie der Krebs.

Zea, ſiehe Alica.

Zedoaria, Zittwer-Wurtz, iſt eine knotichte und etwas zuſammen gedruckte Wurtzel, auswendig weiß-grau, inwendig braun, eines ſcharffen, etwas bittern und aromatiſchen Geſchmacks und guten Geruchs, wird aus Oſt-Indien, abſonderlich aus Bengala und Malabar, wo ſie von ſich ſelbſt wächſet, in Europam gebracht. Es werden verſchiedene Gattungen des Zittwers benennet, als

Zedoaria longa, langer Zittwer.
rotunda, runder Zittwer, und
tuberoſa, knotichter Zittwer, ſind nur verſchiedene Theile einer Wurtzel. Andere thun der Araber Zerumbeth hinzu, welcher doch nichts anders als der runde Zittwer ſeyn ſoll, derjenige aber, welcher Geidwar Avicennæ genennet wird, iſt eine andere Species, aber in Indien ſelbſten rar. Aller Zittwer muß ſchön hart, ſchwer, trocken und nicht wurmſtichicht ſeyn, inn- und auswendig grau, zähe und nicht zerbrüchig, eines heiſſen und gewürtzhafften Geſchmacks; ie weniger Faſern er hat, ie beſſer iſt er. Er hat eine Gifft-treibende Krafft, wird wider kalte und hitzig anſteckende Fieber, verlohrnen Appetit, Colic, erkältete Mutter und verſtopffte Menſes gebrauchet. Præparata ſind Radix condita, Confectio, Extractum, Oleum, Aq. deſt. und Balſamus.

Zenex-

Zenexton Helmontii, iſt ein Anhängſel, beſtehet aus Küchlein von Kröten, wird wider die Peſt gelobet.

Zenith juvencularum, die monatliche Zeit des jungen Weibes-Volcks; ſiehe Menſtruum.

Zerna, ſiehe Lichen.

Zibebæ, ſiehe Vitis.

Zibethum, der Zibeth, iſt eine fette und ſchmierige Materia, wie Honig oder Butter anzuſehen, einer weiß-gelben Farb und ſehr ſtarcken Geruchs, kommt aus Oſt- und Weſt-Indien: es wird von denen Zibeth-Katzen in eigenen Folliculis oder Häutlein, welche zwiſchen dem Hintern und den Geburts-Gliedern liegen, in vielen darinnen befindlichen Glandulis gezeuget, welche bey den Männlein wol noch einmal ſo groß als an den Weiblein ſind, und deswegen auch in jenen mehr Zibeth als in dieſen gefunden werden ſoll. Im Einkauff des Zibeths muß man ſich an ehrliche und bekannte Kauffleute halten, weil deſſen Verfälſchungen mit Butter, Fett ꝛc. ſehr ſchwer zu erkennen ſeyn. Indeſſen wird doch der weiſſe Zibeth, wenn er zugleich feiſt, von ſtarcken, guten, doch widrigem Geruch, bittern Geſchmack und rother Conſiſtence iſt, für den beſten gehalten. Er hat eine ſehr zertheilende, erweichende und ſtärckende Krafft, dienet wider das Grimmen der kleinen Kinder, Colic, Mutterbeſchwer, auf den Nabel gerieben; ſtärcket die Mannheit, dienet wider Unfruchtbarkeit der Weiber, wird aber am meiſten von den Parfumirern, mit ol. deſt. Aniſi und ein wenig Biſam vermiſchet, gebrauchet, giebet einen ſchönen Geruch. Von dem Zibeth-Thier iſt der Titul Catus Zibethicus zu ſehen.

Zincum, Zinck, ſonſten auch Speauter genennet, iſt ein natürlich, doch unvollkommen Metall, findet ſich häuffig um Goßlar, wo das Kupffer-Waſſer herrühret, und iſt eine Art Bley-Ertz, aber viel härter, weiſſer und glänzender als das gemeine. Das beſte iſt ſchon weiß, in groſſen Stückern, und iſt nicht leicht brüchig. Præparata ſind die Flores Zinci, werden wider Augen-Gebrechen gelobet: ſie treiben Schweiß, machen zuweilen auch Brechen und Stühle. Die Doſis ſind gr. ij. Sie reinigen und heilen auch die garſtigen Geſchwüre.

Zinghi, der Stern-Anis, Aniſum ſtellatum.

Zingiber, der Jngwer, Jmber, iſt eine knoticht und äſtige Wurtzel, etwas zuſammen gedrucket, und mit vielen Zäſerlein durchwachſen, ſiehet auswendig grau oder weißlicht, inwendig aber gelb und bräunlicht

aus, hat einen scharffen aromatischen und brennenden Geschmack, und starcken Geruch; kam vor diesen aus Ost-Indien, nachdem er aber in den Antillen-Insuln und S. Dominico in America auch gepflantzet worden, wird der meiste von da in Europam geschicket. Die Pflantze dieser Wurtzel wird für eine Art Rohr gehalten, und Arundo humilis clavata radice Acori genennet. Andere setzen sie unter ihre eigene Classe. Wird am meisten nach der Farbe, wiewol auch nach den Landen, wo er herkommt, sortiret, dahero der weisse, rothe und schwartze ist. Nachdem aber der schwartze Ingber in Flor gekommen, ist der rothgemachte und inwendig sehr weisse Ingber in Abgang gerathen, indem jener das schönste und gelbste Mehl giebt, und nicht so leicht wurmstichicht wird. Der beste Ingber ist, welcher noch frisch, getrocknet und vollkommen ist, auch nicht leicht zerbrochen werden kan, auswendig röthlich-grau, inwendig hartzigt aussiehet, und einen scharffen beissenden Geschmack hat. Der weisse und faselichte Ingber aus Engeland taugt nicht viel, und wird gemeiniglich bald wurmstichicht. Er erwärmet hauptsächlich den erkälteten Magen, befördert die Dauung, verzehret alle Cruditäten, dienet wider Schwindel, Schwierigkeit des Haupts ꝛc. welche vom Magen herrühren; ist auch äusserlich wider die Augen-Kranckheit dienlich.

Zingiber in India conditum, der Indianische eingemachte Ingber, muß nicht faselicht, sondern weich, aus grossen Stücken bestehend, eines angenehmen und nicht scharffen Geschmacks, und dessen Brodium weiß und wohl gekochet seyn. Præparata vom Ingber sind Zingiber conditum nostras, Confectio Zingiberis, Zingiber laxativum, Species diazingiberis und Oleum destillat.

Zirbalis, siehe Hernia.

Zirbus, siehe Omentum.

Ziziphæ oder Ziziphi, die Brust-Beerlein, siehe Jujubæ.

Zona, Zoster, der rothe Umlauff, auch

Zona volatica genannt, der feurige Umlauff, ist eine Gattung der Rose, greifft die Füsse an, und vornemlich in den Strich, wo man die Strümpffe zubindet, dahero auch dieser Name entstanden, wird sonsten auch Circinus, und vom Helmont Zinzilla genennet. Es ist ein sehr seltsamer Affectus, dessen ausser dem Scribonio, Apulejo, Marcello und Plinio niemand von den Alten gedencket. Langius Epist. Medic. Lib. I. Epist. 32. führet ihn in zweyen Exempeln auf. Hat mit der Rose einerley Ursach und Cur; siehe auch Bracherium.

Zoogo-

Zoogonia, heiſt die Generation oder Zeugung der vollkommenen Thiere, welche lebendige Fœtus zur Welt bringen.

Zoologia, eine Rede von den Thieren, iſt dasjenige Theil der Pharmacie, welches der Thiere Natur, Kräffte, und die Præparata von denenſelben aufführet und erkläret.

Zootome, Zootomia, die künſtliche Zergliederung oder Anatomirung der Thiere.

Zopiſſa, ſiehe Pix navalis.

Zoſter, ſiehe Zona.

Zygoma, Zygomaticum os, ſiehe Os jugale.

Zygomaticus, ſiehe Muſculus.

Zymoma, die Gubr, als Speichel, Sauerteig, Hefen, ſiehe Fermentum.

Zymoſis, die Gährung, ſiehe Fermentatio.

Zythos, das Bier, ſiehe Cereviſia.

GOTT allein die Ehre!

Bedeutung und Erklärung aller Zeichen oder Characteren, welche in der Medicin, Chymie und Material-Cammer gebrauchet und geführet werden.

Acetum, Eßig.	☩
Acetum deſtillatum, deſtillirter Eßig.	☩
Aer, die Lufft.	♎
Æs, Ertz.	♀
Æs uſtum, gebrannt Ertz.	♀
Alcohol vini, hoch-rectificirter Brandtwein.	♆ A
Alembicus, Alembic, Helm.	♌
Alumen, Allaun.	*O*
Amalgama.	♎♎
Ana, gleichviel.	ā. ♎
Antimonium, Spieß-Glaß.	♁
Aqua, Waſſer.	▽
Aqua deſtillata, deſtillirt Waſſer.	▽♍
fortis, Scheide-Waſſer.	▽
pluvialis, Regen-Waſſer.	▽P
regis, Gold-Scheide-Waſſer.	♕
Arena, Sand.	⁂
Argentum, Silber.	☽
Argentum vivum, Queckſilber.	☿
Arſenicum, Arſenic.	♂
Auripigmentum, Operment.	♉
Aurum, Gold.	☉
Balneum, ein Bad.	B
arenoſum.	AB
mariæ oder maris.	*MB*
vaporis.	*VB*
Calx, Kalck.	C
viva, lebendiger Kalck.	♅
Cancer, der Krebs.	♋
Caput mortuum, Todten-Kopff.	☹
Chalybs, Stahl.	♂
Cineres, Aſchen.	♄

Cineres

Cineres clavellati, Pottaſche.	☉♄
Cinnabaris, Zinnober.	
Cornu Cervi, Hirſch-Horn.	C. C.
uſtum, gebrannt Hirſch-Horn.	C. C. uſt.
Crucibulum, Tiegel, Schmelz-Tiegel.	☥
Cucurbita, Kolben.	☉☿☽♃
Cuprum, Kupffer.	♀
Deſtillare, deſtilliren.	♃
Dies, Tag.	☉
Dies & Nox, Tag und Nacht.	☉☽
Drachma, ein Quintgen.	ʒ
Ferrum, Eiſen.	♂
Fiat, es werde.	f.
Granum, ein Gerſten- oder Pfeffer-Korn.	gr.
Gutta, ein Tropffe.	gutt. gr.
Hora, die Stunde.	☒
Ignis, das Feuer.	△
Ignis rotæ, Reverberir-Feuer.	⊕
Jupiter, Zinn.	♃
Libra, ein Pfund.	℔
ſemis, halb Pfund.	℔ß
Luna, der Mond, Silber.	☽
Mars, Eiſen.	♂
Martis limatura, gefeilt Eiſen, Feilſpän.	L♂tis
Mercurius, Queckſilber.	☿
præcipitatus.	☿☉♄♀☽♃
ſublimatus.	☒
Menſis, Monat.	m.
Miſce, miſche.	☿☉♄♀☽♃
Nitrum, Salpeter.	♄♀
Nox, die Nacht.	☽
Oleum, Oel.	♀☽♃
Phlegma, Waſſer.	☽
Plumbum, Bley.	♄
Præcipitare, niederſchlagen, præcipitiren.	☿☉♄♀☽♃
Pulvis, Pulver.	♃

Quantum vis, ſo viel du wilt.	q. v.
Quinta Eſſentia.	Q. E.
Recipe, nimm.	R. 2ℓ
Regulus, König.	Regul.
Regulus ſtellatus.	Regul. ✱
Retorta, Retorte.	☉
Sal, Saltz.	⊖
Sal ammoniacum, Salmiac.	⊖✳
Sal gemmæ, Stein-Saltz.	⊖
Sal volatile, flüchtig Saltz.	⊖ v.
Saturnus, Bley.	♄
Scrupulus, ein Scrupel.	℈
Secundum artem, nach der Kunſt.	ſ. a.
Semis, halb.	ſ
Sol, Sonne, Gold.	☉
Spiritus, ein Geiſt.	♒
Spiritus vini.	♆
Stannum, Zinn.	♃
Stratum ſuper ſtratum, Schicht auf Schicht.	S. S. S.
Sublimare, ſublimiren.	♒
Sulphur, Schwefel.	♆
Talcum, Talck.	X
Tartarus, Weinſtein.	♁
Terra, Erde.	♆
Tinctura, Tinctur.	℞
Tutia.	⊕
Venus, Kupffer.	♀
Vinum, Wein.	V
Viride æris, Grünſpan-Cryſtallen.	⊕
Vitriolum, Vitriol.	⊕ l.
Vitrum, Glas.	XX
Uncia, eine Untze.	℥.
Volatile, flüchtig.	V ✓
Urina, Urin.	⊡

Regi-

Register.

A.

Al 52
Aalraupe 615
Aalsbalg 341
Abel-Moschi-Saamen 2
Aberwitz 39. 270
Abführung 905
Abgefeiltes Wesen 789
Abgeschabtes Wesen ibid.
Abgewöhnen vom Säugen 2
Abgiessung 266
Abkochung 267
Abkühlung 338
Abkürtzung 1
Ablederung 337
Ableitung 799
Abnehmen der Lenden 922
Abnehmung 5
Abpuffung 276
Abschabsel 787
Abschabung 789
Abschäumung 275
Abscheilung der Haut 337
Abscherung 789
Abschiessung des Zäpffgens 984
Abschneidung 5
Absonderung 852. 858
Abstattung, Medicinische 793
Abtröpffung 276
Abtrocknung 276
Abwaschung 487
Abwischung 276
Acacien-Safft 6
Achsel-Ader 993
Achsel-Puls-Ader 89
Ackeley 76
Acker-Hollunder, kleiner wilder 299
Müntz 144
Wurtz 12
Zwiebeln 662
Acmellen-Blätter 11
Adams-Aepffel 168 537. 538. 751
Ader 495
Adern 993. sqq.
Ausbreitung 787
Ader-Bruch 420
güldene 413
Häutlein der Frucht 201
Kropff 991
Laß 715. 997
bey Kindern 676
und Wasserbruch 432
Aderlaß-Eisen 715
Adler 76
Holtz 21
Stein 20
Aenderung 32
Aeschlauch 753

Aßen-

Affen-Stein 124
Affter-Bürde 842
Agt-Stein 906
Fürniß 1000
Alabaſter 25
Alant 415
Alb-Kraut 335
Allaun 33
gebrannt ibid.
gemeine ibid.
Zucker ibid.
Allermanns Harniſch 1008
Allraun-Schalen 248
Wurtzel 544
Almey, weiſſer 631
Aloes-Holtz 21
Safft 29. ſqq.
Alp 452
Alp-Salbey 829
Alpſchoß 120
Alp-Tormentill 952
Alte 640
Alter 20
Althee 32
Amalgamiren 35
Amarellen-Baum 537
Amber, grauer 36
moſchadirter ibid.
ſchwartzer 36. 477
Amber-Holtz 496
Kraut 553
Ambos 454
Ameiſe 369
Amelmehl 43
Americaniſcher Balſam, weiſſer 114
ſchwartzer ibid.
Amethiſt 39
Ammons-Hörnlein 254
Ammey-Saat 40
Amſel 577
Ananas 45
Anatomirung der Thiere 1035
Aenderung 32
Andorn, ſchwartzer 552
weiſſer ibid.
Anfall der Kranckheit 46. 691
Anfeuchtung 427
Anfeurung 448
Angel 414
Angelica-Safft 660
Angelick, wilde 745
Wurtzel 50
Angeſicht 1031
Angſt 63
des Hertzens 756
Fieber 347
Angurien 111
Anhaltende Mittel 66 900
Pulver 772 776
Anhaltung 16
Anhang 70. 324
eines Beins 327
Anhängſel 42. 1031. 1033
Anis 53
Anmähler 618
Anreitzende Artzney-Mittel 900
Anſatz am Bein 759
Anſprung 9
der Kranckheit 461
Anſteckung 236. 455
S. Antoni-Kraut 765
Anzeigende Tage 454
Anziehende Mittel 101
Anziehung ibid.

Digitized by Google

Apfel-Baum 539
Apostem-Kraut 841
Apothecke 70. 646. 712
Apothecker 70
Buch 286
Gesell 70
Jung 70
Kunst 712
Appetit 70
verdorbener 71. 724
verlohrner 55. 724
Apricosen 537
Arabisch Hartz 76
Arbeit 656. 758
Haus 471
Arm 131
Ader 994
Band 584
Puls-Ader 89
Schiene 787
Armenier-Stein 84
Armenischer Rothstein 127
Aromatische Artzney-Mittel 85
Arsch 394
Backen 624
des Gehirns 63. 624
Arsenic, gelber 86
rother 87
weisser 86
Artschocken 164
Artzt, dessen Qualitäten 558
Artzt-Lohn 875
Artzney 793
Kunst 558
Mittel 558
Verständiger 558
Artzneyen-Mehrung oder Vergrösserung 635
Asand 95. sqq.
Asche 206
Aschen-Behalter 205
Saltz 469. 820
Aeschlauch 753
Asphodill-Wurtz, weisse 95
Aeste 787
Athem, kurtzer 96
stinckender 365
Athem-holen 797
schweres 297. 662. 798
verhindertes 798
Zünglein 324
Attich 299
Aetzend Mittel 813
Aufblehung 458
Auffahren im Schlaf 696
Aufgerollte Binde 286
Aufgiessung 21
Aufheben 235
Aufheber 305
Auflöse-Safft 568
Auflösung 286
Aufquellung der Brüste 875
Aufsiedung 299. 301. 305
Aufsteigen des Magens 813
der Mutter 912
Aufstossen des Magens 813
Auf- und Absteigung, Chymische 210
Aufwallung 301. 661
des Bluts 300. 661
Aug-Apffel 778
Schwindung 805

Digitized by Google

Augen 642
blaue 439. 1007
dunckele 37
flieſſende, trübe 48
Augen-Artzney 225. 641. truckene 864
Artzt 642
Branen 915
Entzündungen 657. 927
Fell 195 682. 767
Feuchtigkeiten oder Säffte 428
Gebrechen 682. 767. 804
geſchwollene 678
Geſchwürlein 678
Häutlein 16
Höle 393
Kranckheit 48
Lied 677. roth und hitzige 677
Geſchwulſt, blähende 311. Geſchwülſtlein 400. Knorpel 927
Mittel 658
Nagel 767
Nicht 631
Pulver 775
Schmaltz 487
Schmertz, truckener 1031
Schwerlein 18. 80
Schwindung 805
Stein, Frantzöſiſcher 725
Troſt 336
Wartzen 678
Waſſer, blaues 72. 75
Winckel 52
Zähne 270
Augen-Horn-Häutlein 188
Netz-förmige Haut 798
Auges wäſſerige Feuchtigkeit 76
Aurin wild 401
Ausarbeitung 301
Ausdämpffung 335
Ausdämpffungs-Zucker-Glas 1014
Ausdehnung 285
Ausdrückung der Artzneyen 338
Aeuſſerliche Artzney-Mittel 952
Ausfall 803
Ausführende Mittel 335
Ausführung 335
Ausgieſſung 301
Auslaſſer 785
Auslaugung 310
Ausleerung 335. 337
des Urins 286
Auslöſchung 338
Ausſatz 490. 970
Ausſaugende Adern 994
Gefäſſe 310
Puls-Adern 90
Ausſchneidung 337
der todten Frucht in Mutterleibe 311
Ausſpendung 286
Ausſpühlung des Mundes 278
Ausſtreckung eines Gliedes 929
Auſter 670
Austheilung 286
Austreibende Mittel 337
Austretung des Maſt-Darms 760
Austrocknung 275
Auswachſung 337
des Nabels 337
Ausweichung 760
Ausziehende Mittel 101

Ausziehung 338
Axen-Beer 330

B.

Bachholder 829
Bachbungen 45
Backe 389
Backen-Drüsen 393
Back-Zähne 271. 588
Bad 110. 459
trockenes 476. 987
aus trocknen warmen Sand 765
Bade-Kopff 261
Schwamm 893
Bader 110
Bäder, warme 939
Bähen über dem Nachtstuhl 459
Bähung 370
über dem Nachtstuhl 459
Baldrian 985
grosser 985
kleine 985
Balsame 111
rechte Orientalische 115
schwartzer 477
Balsam-Aepffel 589
Balsamirung der todten Cörper 230. 746
Balsamuth 573
Band 495. 496
Ader 1008
Bangigkeit des Hertzens 756
Barbier 951
Stube 646
Bär 981
Bären-Dill 579
Fenchel 579
Klau 131
welsche 131
Bär-Ohrlein 104
Sanickel 104
Wurtz 579
Barsch 701
Stein 701
Bart 117
Scherer 951
Schraper 951
Basilien 117
Basilisck 117
Bast 247
Bathengel 193
grosser 939
Bauch 998
Fluß 281. 293
Naht 389
Oeffnung 389
Baum 77
Bohnen- 471
des Leben 78
Hollunder- 829
Oel- 653
Rosen- 829
Wolle 128
Bauren-Senff 942
Bauschen 893
Beben der Glieder 958
Becken 700
Beennüßlein 109
Beenwurtz, weisse 119. rothe 120
Beer der Trauben 11. 962
Beerlapp 528

Beerlein 108
Befeuchtung 427
Befruchtung 364
Begierde zum essen und trincken 70
Behalter 790
Behutsamkeit 183
Beine viel und mancherley des Leibes 664. sqq.
der Finger dem Metacarpio am nächsten 763
dreyeckigte 959
viereckigte 785
Bein-Bruch 31. 179. 182. 370. seq.
Fraß 164
Häutlein 703
Höltzlein 203. 499
Well 918
Beissen der Haut 765
Beitzung 530
Bemäntelung 976
Benedicten-Kraut 169
Wurtz 169
Benzoes-Blumen 361
Benzoin 95
Berberiß 120
Berg-blau 84
Eppich 67
Flüsse 364
gelb 641
grün 202
Holder 819
Müntz 144
Poley 746
Raute 814
Sanickel 834
Wachs 381
Berg-Zinnober 208
Bericht 793
Bernacel-Muscheln 229
Bernegrind 9
Bernstein 906
gelber 906
weisser 906
Bertram-Wurtz 784
Indianische 784
Teutsche 784
wilde 766
Beruffen der Kinder 344
Beruff-Kraut 239
Beschaffenheit 897
natürliche und gesunde 897
widernatürliche und kränckliche 897
Beschneidung der Vorhaut 210
Beschreyen der Kinder 344
Besichtigung der Wunden 460
Beschwestern sich 540
Bestand-Wesen eines Dinges 906
Betonien 122
Bette 704
Bettlers-läuse 64
Beule mit Blut unterlauffen 737
Beulen in der Pest 707
Beulen in der Scham-Seiten 945
Beulgen 168. 723
Bewahrungs-Mittel 756
Bewegung 596
des Bluts 300
sinnliche 596
unordentliche der Geister 884
Wurm-förmige der Gedärme 596. 704
Beyfuß, rother 87

Beyfuß türckiſcher 130
weiſſer 87
Beyſchlaf 222
Beyſteher 689
Bezauberung 344. 451
Bezetten, rothe 121
Bezoar occidentaliſcher 122
orientaliſcher 123
Pulver 773
Spiritus 890
Steine, teutſche 17
Tinctur 946
Bibinel, gemeine 732
welſche 732
Biber 172
Bibergeil 172
Biene 66
Bienen-Honig 560
Bier 190. 1035
Knote 751
Kräuter- 190
Bieſen-Knopf 751
Bildung 369
Bildungs-Krafft 738
Bilſen-Kraut 435
Bimſtein 777
gemeiner grauer 777
Venetianiſcher weiſſer 777
Binde 343. 930
Bingel-Kraut 573
Bircke, Bircken-Baum 121
Birnbaum 785
zahm 785
wild 785
Birnförmiges Weſen 247
Biſam 595
Biſam-Knopf 643. 751
Körner 2
Thier 595
Biſſen 127
Bitterſüß 293
Bitterwurtz 380
Black-Fiſch 858
Blähungen im Unterleibe 359
Bläſer 534
Blaſe 295. 1004
Blaſen ziehen Pflaſter 1004
Schnur 979
Senff brey 866
Blätterlein 336
Blätterlein auf dem Haupte 766
Blatt 395
fallen 868
Indianiſches 365
Blatter bey dem Augapffel 896
Blattern 783
braune 933
hitzige 301. 718
ſpitzige 714
Blaue Stärcke 870
Blech 131
Schlagung 478
Bleichſucht 197. 676
Bley 743. 838
gebranntes 743
Bley-Ertzte 743
gelb 641
Saltz 817
Schweiff 744
weiß 26. 191
ſchwartzes 743
calcinirtes 817

Bley-Zucker 817
Blicken 377
Blinder 220
Darm 220. 462
Helm 220
Blindheit 220
Blitz 377
Blöd Gesicht 414
Blöhe 870
Blume 359
Blumen, Chymische 360
Blumen-Kelch 148
Kohl 132
Blüte 359. des Bluts 837
Blut 356. 831. übele Beschaffenheit 141
geronnenes 403
scharffes 833
stopffende Mittel 321
unreines 833
unterlauffenes 912. 1007
Blut-Ader 993. seqq. grosse ungeparte 993
Aufwallen 300. 833
Austreten 833
Fluß 811
Gang 293
Gänge 292
Garbe 746
Gefässe 993
welche zur Brust lauffen 942
Geschwulst 964
Geschwür 291
harnen 580
Igel 424. 834
Kreis 209. 703. 833
Blut lassung 715
Machung 830
Mangel 833
Nüsse 636
reich seyn 738. 830
reinigende Artzneyen 833
Schwär 380
Speyung 409. 804
Stein 408
stillende Mittel 464. 833
Pulver 776. 777
stopffende Mittel 321
Stürtzung 409
Umkreiß, Umlauff 703
Bock 424
Bocks-Bart 950
Blut 832
Dorn 957
Klaue 973
Talck 156 863
Bockentzen 424
Bockshorn-Saame 364
Bofist 528
Bohne 342
S. Ignatii 342
Indianische 713
Bohnen-Käper 158
Bohrer 932. 956
Bononischer Stein 479
Börnstein 906
gelber 906
komfarbener oder weisser 906
Borrax, Borras Venedischer 129
Borretsch 129
Böse Dinge 679
Böse Seuche 324

Brand 37
mähler 900
heisser 384
Schäden 37. seq.
Brasilien-Holtz 131. 496
Braun Betonien 121
Bräune 50. 765. 972
Braunwurtz 850
Brausche 737
Brausen vor den Ohren 150. 873
Brech-Artzneyen, Brech-Mittel 1116
Eßig-Zucker 673
Pulver, rothes 809
Syrup 835
Brechen 1018
der kleinen Kinder 1020
der Schwangern 1019
Brennen 79
des Harns 79
im Magen 79
Brenn-Mittel 182. 784
Nessel 981
Wurtz 359
Brey 175. 768
Brey-Mäuler 110
Brommbeer 812
Bruch 420 879
der Scham-Seite 137. 420
Bruch-Band 131. 704. 905
Kraut 422. 834
Stein 669
Wurtz 24. 701
Brücke 752
des Gehirns 752
Brunellen 765
Brunnenkreß 623
Brunnen-Saltz 822
Brunst 269
Brust 540. 698. 764. 940
Ader 997
Artzneyen 698. 943
Beeren, schwartze 851
Beeren-Baum 851
Beerlein 476. 618. 1034
Beins Niederdrücken 899
Claret 212
Drüse 944
Fortsatz 544
Geschwür 319
Mittel 119
Puls-Ader 92
Spiritus 890
Wein 211
Brüste 540. 970
Aufquellung 875
Blut-Gefässe 540
Entzündung 541
Eyter-Geschwulst 540
Fistel 541
Geschwür 544
Geschwulst, harte 542
Grube 541
Grösse, unzierliche 542
Krebs 541
Kröpffe 542
Rose 541
schlaffe wieder hart zu machen 541. 543. 874
Schmertz 541
wachsen 875
Wasser-Geschwulst 562
Buben-Fist 252

Buch-Ampfer 7
Buch-Baum 343
Büche 343
Buchs-Baum 139
Holtz 496
Büchse 785
Buckelthorn 896
Buchwitzen 376
Bullen-Ziemen 758
Bündel 633
Burtzel-Kraut 753
Büschel 633. seq.
Butter 138. seq.
Blume 927

C.

Calaminth 144
Calendel-Blumen-Eßig 8
Calmus 12
gemeiner 145
wohlriechender 144
Cameel-Thier 149
Cammer im Ohr 149
Campeschen-Holtz 496
Campher 150
Baum 150
Holtz 497
Canäle im Leibe 992
Canarien-Saat 861
lange, runde, 861
Caneel, weiser 155
Capern 158
falsche 158
Capern-Rinde 248
Cappis-Kraut 132
Carbunckel 707
Carbunckel-Geschwulst 161
Cardamömlein, grosse 162
kleine 162
Cardobenedicten 164
Carfunckel-Stein 161
Wasser 74
Carneol 166
Cartzer-Oel 652
Casearius-Ey 671
Casear-Vogel 173
Caßien-Marck 769
Rinde 171. 1031
Cassonad-Zucker 177
Castanien-Baum 171
Cattun 128
Cedern-Baum 183
kleine 671
Holtz 497
Centifolien 807
Cerinth-Kraut 191
Chamomillen 193
stinckende 251
Chirurgie, Eingiessungs- 196
Ubergiessungs- 197
Chondrille 205
S. Christophels-Kraut 12
Chrysolith 202
Chrysoprasus 952
Chymisch Geräth 982
Chymische Blumen 360
Cichorien 205
Circkels Mittel-Punct 185
Circulir-Feuer 446
Gefäß 210
Citronat 538
Citronen 538

Citronen-Baum 211. 538
Safft 1008
Citrullen 211
Clyſtir 215. 459
Spritze 323
Cobald 212
Cocceln-Körner 217
Coccionellen 218
Coccus-Nüſſe, Indianiſche 219
Maldiver 219
Colfontum 226
Colic-Schmertzen 222
Spiritus 890
Coloquinten 226
Compreſſen 228 893
Contract ſeyn 236
Contrafiſſur 237
Contuſion der Hoden 942
Copal-Hartz 239
Corallen 242
Blumen 242
Moos 243
rothe, weiſſe und ſchwartze 243
Saamen 242
Saltz 821
Tinctur 946
Coriander 1012
Römiſcher 695
Corinthen 244
laxirende 562
Cörner-Baum 245
Cörper zu allen Balſamen 247
Corpulenter 956
Coſte-Kraut 423
Coſtus-Wurtzel, Arabiſche 250
ſchwartze 251
teutſche 709
Creutz-Beer 880
Kraut 857
Wurtz 857
Crocodill 254
Stein 481
Crone 245
Cron-Rath 917
Cruditäten im Magen 256
bittere 256
gallichte 256
rotzichte 256
ſaure 256
ſchleimichte 256
ſtinckende 256
Cryſtall 858
Cryſtallen-Safft des Auges 257
Cryſtalliniſche Anſchieſſung 257
Cryſtalliſirung 257
Cryſtall-Stein 258
Cubeben 259
Cucumern 260
Cymbel-Kraut 264
Cyper-Wurtz, Indianiſche 262
lange und runde 264
Cypreſſen-Baum 262
Holtz 497

D.

Damaſcener Roſe 807
Darm, Zwölff Finger- 287
Ader 994
Bruch 323. 420. 896
Drüſe 392
und Netz-Bruch 421
Fell 704

Darm-Gicht 447
Darr, Darrſucht 101. 922
Dattel-Baum 677
Datteln 265
  ſaure 925
  ſchwartze 925
Daum 746
Däuung der Speiſen 203
  gute, leichte 335
  übele, ſchwache 64. 295
  verletzte 589
Decke 463. 704
Deckel 49
Defenſiv-Mittel 269
Dehnung 932
Deſtillation, wiederhohlete 221
Dick 246
  Bauch 327
Dicker 956
Dictam, Cretiſcher 284
  weiſſer 284
Digeſtiv-Mittel 284
Dille 49
Ding 795
  natürliche 795
  nicht natürliche 795
  widernatürliche 796
Diptam, gemeiner weiſſer 375
Diſtel 286
  Frauen- oder Marien- 164
  gemeine oder Weg- 164
  geſegnete 164
  Weber- 164
Dolde 974
Donner-Axt 481
  Bart 854
  Keil 481
Donner-Kraut 343. 972
  Nägelein 170
Dorant 62, 662
Dörrband 44
Dörrung 682
Doſten 662
Dotter-Blum 147. 148
Drachen-Blut 813. 831
  mancherley 832
  gemachtes 832
Drach-Geſchwür 291
Dragun 291
Dreck 897
Dreher 961
Dreyeckigtes Bein 959
Dreylinge 960
Droſſel-Adern 68. 995
Druck-Tücher 893
Drüſe 168
  ungenannte 168
Drüſen 392
Drüslein, myrtenförmige 168
  Thränen 168
  Wartzen ähnliche 168
  an dem innern Theil der Augen- Lieder 737
  an den Saamen-Bläslein 168
Dumm-machende Artzney 622
Durch-athmung 658
  bohren 959
  bohrung 701
  flammung 799
  hefften 461
  lauff 281
  nähen 461
  ſchlag 227
  ſeigung 222

Durch-

Durchseichungs-Sieb 227
Durchsiebung 253
Durchwachs 701
Dürrwurtz, gemeine 239
kleine 239
mittel 239
Durst 869
vermehrter 869
Dutte, Dutten 950 970
Adern 996

E.

Ebenholtz 299
Eberwurtz 165
grosse 193. 299
Ebsch-Beer 875
Ebschen-Baum 875
Eckel 345. 624
der Schwangern 623
Edelgesteine 389
Edel Leber-Kraut 323
Egyptischer Schotten-Dornsafft 6
Ehrenpreiß Männlein 1000
Weiblein 1000
Eiben-Baum 930
Eibisch-Wurtz 32
Eiche, Eichen-Baum 786
Eichel des männlichen Glieds 393
Eichen-Baum 786
Mistel 1010
Schwamm 22. 378
Traube 786
Eigenleidig 445
Eilen 29
Einäscherung 452
Einathmen 319. 460
Einbeer 690
Einbeisser 758
Einbildung, Einbildungs-Krafft 448. 712
Einblatt 979
Eindruckung 451
des Siegels 862
Eingelenckung der Beine, die flache 14. 92
der Glieder 468
Eingemachte Sachen 230. 235
Eingeweid 1010
Eingiessung 458
Eingiessungs-Chirurgie 196
Einhorn, gekünsteltes 978
gegrabenes 978
rohes und wahres 979
Einleibung 452
Einöhlung todter Cörper 746
Einpfropffung 459
Eintreiben 310
Einrichtung der Grade im Feuer 792
Eins fürs andere 786
Einspritzung 459
Eintauchung 270
Eintröpflung 460
Einverleibung 452
Einweichung 530
Eisen 354. 552
gereinigt 902
Eisen-Blumen 362
Ertzt 583
Eisen-Kraut 999
Elemente 304
Elend-Thier 26
Elends-Klaue 973

Elephant 305
Elephanten-Laus 44
Elixir, mancherley 305. sqq.
Ellenbogen 259
Pfeiffe 787
Eller 29
Elster-Aug 416
Empfängniß 229
Empfangenes 229
Empfindlichkeit der Sinne 88
Ende des Rückens 981
Endivien 322. 462
Enge 213
bey Jungfrauen 213
Engbrüstigkeit 96
Engelsüß 747
Englischer Schweiß 423
Entenflott 488
Enthalten, Enthaltung 6
Entsetzen 696
Entzian 390
Entzündung 456. 718
des Halses 456
des Zäpfleins 984
Entzündungs-Beule 723
Geschwulst 964
Epheu 413
Hartz 404
Eppich 415
gemeiner 67
Berg- 67
Garten- 66
Stein- 66
wilder 580
Erb-Kranckheit 592
Erbsen-Weyrauch 943
Erde 934
Cölnische 935
Damascener 935
gelbe 641
Japonische 935
Lignitzer 936
Norwegische Scharbocks 934
Erd-Aepffel 263
Beer-Baum 78
Kraut 373
Beeren 373
Crocodillen 900
Flachs 39
Gewächse 734. 993
Hartz 42. 736
Oel 653
Rauch 377
Erfahrung 337
Erfrohrne Glieder 704
Erhartung 641
Erhebung 905
Ernährung 935
Ernährungs-Mittel 935
Erquickende Mittel 798
Erschrecken 696
Erschreckung 300
Erstarrung 239. 300
Erstaunung 239
Erste Wege 758
Erstickung 745
Erstlinge der Früchte 758
Ertödtung eines Gliedes 862
Erwärmende Mittel 145. 942
Erwärmung 147
Erweichende Mittel 311. 536
Erweichung 589. 904

Erweiterung 793
Esch-Baum 375
Escherwurtz 375
Esels-Blut 955
Cucumern 260
Safft 302
Fahren 15
Essenz 331
mancherley 332. seqq.
Eßig 7
destillirter 7
unterschiedliche medicinische 8. seqq.
Zucker 673
Etzende Mittel 179. 182.
Wasser 904
Etzstein 480
Euphorbien 336
Excrescenz, fleischichte der Zähne 329
Extract 338
mancherley 339. seqq.
Ey 672
Eyer 937
Gang 972
Stock 671
Eyformiges Loch 359
Eylein 972
Eys 391
Eyter 782. 834
guter 782
böser 783. 922
machende Mittel 916
Eyter-Beulen der Scham-Glieder 803
Geschwulst 4
Eyter-Geschwulst Ursachen und Cur 4
Sammlung 784
Eyterung 916

F.

Faden 9
Fahren-Kraut 356
Falber-Safft 902
Falle 985
Fälle, schwere, Pulver darvor 773
Fall-Thür, Fall-Thürlein, verschiedene 986
Falte 813
Färber-Baum 804
Läppgen 121
Röth 400
Scharten 860
Färbung 226
Färbwurtz 401. 812
Fäserlein 354
Fasten 446
Faufel 80
Faul-Baum 29. 374
Fäule 783
Faule Haintz 417
Fäulniß 783
machende Mittel 783
widerstehende Artzneyen 783
Federweiß 32
Feig-Blätter am Hintern 101
Bohnen 520
Wartzen 101. 354
Kraut 195. 852
Wurtz 195
Feigen 355
Baum 355

Feigen-Baum, wilder 158
Feil-Staub oder Späne 500
Feilung 500
Feld-Andern 862
Apothecke 712
Nägelein 170
Kohl 132
Kranckheit 173. 347
Kresse, grosse 162. 860
Kümmel 168
Rose 264
Rüben 788
Würme 520
Zwiebeln 662
Fell 700
der Augen 767
ungespannetes 704
Fellriß 27
Fenchel 364
Holtz 499
Sinesischer 53
Fenchelgert-Wurtzel 966
Fenster 353
Ferse 149
Fersenbein 145
Fett 13. 733
Adern 993
bäuchig 246
der Nieren 992
Fette Henne 343
Fetter 956
Fettigkeit, grosse 751
Pulver darwider 775
Fettwanst 327
Feuchtende Mittel 428
Feuchtigkeit, fliessende 428
Feuchtigkeiten der Augen 428
Feuer 446
Circulir- 446
-Rad 447
reverberir-Feuer 446
Schmeltz- 447
vermögend 446
wildes 718
würckliches 446
Feuer Beständigmachung 358
Fichten, wilde 733
Hartz, weisses 796
Fieber 345
abzehrendes 550
alltägiges 784
anhaltend 919
Angst- 347
Beschreibung oder Rede davon 784
bös 351
Brech- 354
Brust- 347
Darr- 348
dreytägiges 352. 937
eintägiges 786
faul 351
Feld- 347
Fleck- 351. 709. 972
Fluß- 347. 350
Freß- 348
fünfftägiges 786
Gicht- 347
Hertz- 347
hitziges 346
Hust- 352
kaltes 346

Land-Fieber 348
Lungen 348
Milch 350
mit Ohnmachten 352
mit stetem Harnen 352
nachlassend 349
Pulver 774
Scheiß- 347
schleichend 350
scorbutisch 351
Schluck- 351
Schweiß- 348
schwindsüchtig 348
Spey- 352
Spring- 348
stetswährend 919
Stick- 351
täglich 351
viertägig 351
Wechsel- 349
Wund- 352
Fieber-Mitte 345
Rinde 196. 248
Tinctur 947
Tranck 268
Wurtz 93
Filtz-Kraut 263
Läuse 724
Finger 285
Finger-Huts-Kraut 285
Finnen 987
Fiole, Phiole 713
Fisch, vielfüßiger 747
Fischbein 250
Fisch-Körner 217
Fistel 356
Fistel-Messer 921
Fistulirter Schade 356
Fläche des Beins 118
Flachs 502
wilder 501
Flamme 359
Flechten 422
Flecken 530
blaue vom Kneippen 1007
Flecken-Kraut 191
Fleck-Fieber 709
hitziges 972
Fleisch 166
wild der Wunden 436. 528
an Früchten 769
Fleisch-Bruch 421
Fell 564
Geschwulst 963
Gewächs an der Nase 836
Gewächslein auf dem Nabel 836
Leim 836
wachsen machende Mittel 837
Wachsung 837
Fleischerne Seulen 476
Fleischichte Excrescenz zwischen den Zähnen 329
Fliegen 156
Pulver 217
Spanische 156
Fliete 717. 841
Fleck-Blume 442
Flöh-Kraut 706
Flöh-Saamen-Kraut 766
Florentiner Lacc 474
Flüchtig 1014

Flüchtigmachung 1014
Flügel 24
Flügel-förmig 28
Fluß 369. 763
Barsch 701
Fieber 347
Krebs 151
Taback 918
Flüsse 117
Flüßige Kranckheiten 177
Fontanelle 367
Formel 369
Formirungs-Krafft 738
Fortpflantzung des Menschen 390
Fortsatz 168
mancherley 68 214. 756. seq.
Fortsätze 767. 863. 904
Frantzosen 510. sq. 768. 920
Frantzosen-Holtz 403. 498
Fratt seyn der jungen Kinder 461
Frauen-Ader 996
Distel 164
Eys 391
Müntze 573
Nabel 972
Fressender Krebs 152
Freysam-Kraut 442
Friesel 781
Frosch 788
Biß 594
Leich 879
Fröschlein unter der Zunge 788
Frost, kleiner 806
Beule 704
Frucht 376. 691
Ausschneidung aus Mutterleibe 30
Frucht im Leibe 310
Thier 23
Fuchs-Lungen 769
Ziemen 758
Fühlen 923
geschwächtes 904
vermindertes 914
Füllerey 461
Füllung 46
Funcken und Blitzen der Augen 551
Fünff-Finger-Blatt 786
Kraut 786
tägiges Fieber 786
Furcht 696. 945
Fürnüß 1000
mancherley 1000
Fuß 706
Bad 699
Wurtzel 699
Füßlein am Hirnlein 700

G.

Gährung 353. 661. 1035
Galgant-Wurtzel, grosse und kleine 382
Galitzenstein 1013
Gall-Apffel 383
Galle 125
abführende Mittel 296
blaue 464
schwartze 100. 125
Gallen-Adern 989
Blase 265
Blasen-Gang 291
Bläslein 1007
Adern 994
Gefässe 992
Puls-Adern 90

Gallen-

Gallen-Röhre 754
Gallerte 389
Galmey 144
Gallus 383
Gamanderlein 193
Gang 291. 556
Gang, Höle 554
Gänge in der Mutterscheide 477
Gans 55
Gänse-Blümlein 120
Gänse-Fuß 195
Gänserich 55
gülden 27
Garbe 583
Garten-Cypreß 262
Eppich 66
Früchte 375
Kreiß 623
Kümmel 261
Mahn 683
Melte 101
Nägelein 170
Pappeln 540
Rapuntzel 869
Scharlach 427
Seer-Oel 652
Sniff 865
Winter-Isop 837
Gart-Hagen, Gartheil 4
Gartzer-Oel 652
Gauchheil, Männ- und Weiblein 45
Gaumen 676
Drüsen 393
Geäder der Maus 931
Gebähr-Mutter 982
Gebähr-Mutter gar zu grosse Feuchtigkeit 983
allzu truckene 983
Bluten 411
Grund 982
gülden-Ader-Fluß 414
Hals- oder Mutterscheide 182, 224. 982
Vorfall 762
Wassersucht 432
Geblüt, geronnenes 833
überflüßiges 738
wäßrichter Theil 861
Gebräuchliche Artzneyen 982
Geburth 691
hart und schwere 691
unrichtige, unzeitige 3
Geburths-Geilen, männliche 937
weibliche 668. 938
Glieder 390
männliche 937
weibliche 597
Puls-Ader 91
Saame 390
und Saamen-Gang 557
Gedächtniß 565
verletztes 565
Gedärme 461
ihre Eintheilung 461
wurmförmige Bewegung 596
Gedult 696
Gefäß 549
Gefässe 992
aussaugende 992
Blut- 993
Gallen 992

Gefäſſe, kurtzes 992
Milch- 992
Nabel- 993
Ober-Schmer-Bauchs- 992
Saamen abführende 992
auswerffende 992
Waſſer- 993
Weinreben-förmige 678. 992
zubereitende 992
Gefreßigkeit 14
Gegenſpalt 237
Gegner 96
Geheimes Mittel 78
Gehirn 190
kleines 190
Gehirns hellglänzende Scheidewand 859
geſtreiffte Cörper 236
innerer Theil 559
Gehör 102
geſchwächtes 102
ſchweres 102
Gehör-Gang 102. 556
Mittel 671
Trommel 969
Geigen-Hartz 226
Geilheit 485
der Weiber 827
Geißbart 970
Blatt 159
Böcklein 424
Klee 265
Raute 383
Geiſt 881
Geiſtreiche Tränck 746
Gekröſe 476. 577
Gekrös-Häutlein der Gedärme 577. 578
Blut-Adern 696
Puls-Adern 90
Gelb, gelbfärbig 359
Gelbſucht 443. ſeq.
ſchwartze 443
Gelbholtz 497
Gelbwurtz 262
Gelencke 468
Gemeiner Gang 292
Gemſen 87. 157
Fuß 403
Kugeln 87
Wurtzel 290
Gemüth 53. 567
Gemüths-Bewegung 53
Genick 191. 634
Genſt 390
Gequetſchet 912
Gerade 791
Geräth, Chymiſches 987
Gerinnung 233
der Milch 943. 962
des Geblüts 402
Gerippe 842
Geronnen Geblüt 402
Geronnenes Weſen 233
Gerſte 427
Gerſten-Korn 427
Suppe 427. Tranck 268
Geruch 653
böſer, fauler 783
Geſchlagen Gold 105
Geſchlecht 862
männliches 862

Geschlecht, weibliches 862
Geschmack 406. 836
verdorbener 406
Geschwollen seyn 46
Geschwulst 963
blästige 963
Blut- 964
böse und giftige 964
der Brüste 1032
Entzündungs- 964
Fleisch- 963
der Hoden 938
des Hertzens 747
harte unschmertzende 842. 964
kleine 462
auf dem Haupte 939
der Nase 748
wäßrige 963
Wund- 963
Geschwülstlein am obern Augenlied 400
Geschwür 970
der Lufft-Röhre 88
hol fistulirtes 970
mit schwartz- und angegriffenen Beinen 970
Gesicht, blöd, schwaches 37. 414. 756. 1011
verdunckeltes 850
Gestanck 364
Gesträuch 912
Gesund, Gesundheit 834 835
Gesund-Brunnen 369
Gesunder, starcker Leib 247
Getunsen seyn, geschwollen seyn 46
Gewächse 586
Gewächse, harthäutiges 230
der Nase 748
Gewächslein bey dem Aug-Apffel 896
Gewässer 224. 443. 717. 861
Gewicht 751
des Medicaments 291
von 3. Unzen 785
Gewonheit 236
Gewürtz 85
philosophisches 408
Geyer 7
Gicht 92
in Händen 196
in Händen und Füssen 92
in Gliedern 92
Gicht-Rübe 135
Gießpuckel 239. 784
Gifft 956. 997
Elixir 306
Magnet 727
Nuß, Indianische 220
Pulver 772. 776
widerstehende Artzneyen 27. 945
Gifft-heil 57
Wurtzel 234
Gilb-Wurtz 262
Ginsem, Sinesische Wurtzel 631
Glas 1014
Moscowitisches 484
Venedisches 1014
Farbe 321
förmiger Safft des Auges 1012
Galle 352
Machung 1012
Glätte 149

Glättung 478
Gleich 791
Glenckung 93
Glett 506
Glied 93.565
männliches 181. 565. 700
Glied-Kraut 862
massen 93. 565
Schwamm 377
Wasser 919
Glieder, erfrohrne 704
Spiritus 890
Wein 1008
zusammen wachsen 764
Gliedes-Ausstreckung 929
Ertödtung 863
Krafft und Stärcke 807
Glocke 149
Glocken-Speis 19
Glücks-Ruthe 1010
Gnad-Kraut 401
Gold 105
bergische Siegel-Erde 105
Blättlein 106
geschlagen 106
von Meßing gemacht 782
Platz 106
Muschel- 106
Erde, Casselische 583
Ertz- 463
Wurtzel 463
Kies 550
Knöpflein 126
macher-Kunst 202
Scheide-Wasser 73
Talck-Stein 924
Gold-Wurtz 117. 552
Goldtheil 765
Gradirung 398
Granat-Aepffel-Baum 400
Schalen 148
Stein 400
Grapp 401
Grate des Schienbeins 881
Grauer Nicht 893
Graupen 28
Suppe 427
Greiffs-Schnabel 403
Griechisch-Heu-Saame 364
Gries 80
Asche 480
Bart 745
Holtz 227 497
Griffel 904
Grimm-Darm 462
Grimm-Darms-Behältniß 184
Grimmen im Leibe 904. 953
Grind 950
Kraut 813. 857
Wurtzel 117
Gröblicht 401
Großkopff 530
Grossel-Beer 983
Grosse Puls-Ader 88
Grosse Krebs-Blumen 416
Grube 130
Gruben der Hertz-Kammer 913
Grübelsucht 907
Grüblein 130
Grund 118
iedes Dinges 377
Grundheil 1000

Grüne Butter 139
Grünspan 19
Blumen und Crystallen 18. 258
Guhr 1035
Güldene Ader 412
Gülden Ader-Fluß 412
der Gebähr-Mutter 414
Gülden Günsel 235
Gummi gutt 404
Gundermann 415
Gurcken 260
Gurgel 645
Ritze 394
Wasser 388
Zäpfleins-Ritze 806
Gurt 704
Gürtel 704
mercurialischer 206. 574
Kraut 528
Gyps 407

H.

Haare 726
ätzend Mittel 814
auf der Scham 407. 768
ausfallen 31. 79
der Augenlieder 205. unnütze 959
graue 155
in der Nase 1008
verwirrte 742
Haar-Schnur-ziehen 861
Strang 711
Zopff 842
Haber, glatter 103
tauber 123
Hagebutten 264
Welsche 467
Hagel 400
Haintze, fauler 417
Hake 310. 414. 814
Halber Schlag 69. 417
Halbmond-förmige Linie 501
Halbverdauet 857
Hals 224
Adern 879
der Gebähr-Mutter 182, 191. 224
Drüsen 392
Kraut 984
Puls-Adern 89
Hainbutten 264
Han 383
Hand 549
flache, hole 677. 1014
GOttes 68
Griff, künstlicher 322
Habe 545
voll 547
Hanen-Fuß 788
kleiner 788
Kamm 126. 254
Hanff 156
Harn 980
blutiger 580
hitziger 79
treibende Mittel 286
-Blase 1004
Beschauung 981
Fluß 279
Gänge 557. 979
Glas 555
Häutlein 565. 980
der Frucht im Leibe 25
-Kolben 261

Harn-Röhre 980
Ruhr 276
Strenge 298
Verstopffung 465
Harnen, Harn lassen 979
wider den Willen 582
Hart Gewächs oder Geschwulst 230
Harthäutig 148
Harthöriger 916
Hartleibigkeit 916
Hart-Riegel 499
Hartz 796
bund und sprenglichtes 923
fliessend 27
Kübel- 796
von Ertz 107
Spiegel- 736
weiß Fichten 796
Hase 490
Hasel-Mistel 249. 1011
Nüsse, Welsche 637
Staude 249
Wurtz 94
Hasen-Asche 490
Auge 642
Klee 7
Laab 217 490
Lippe, Scharte 470. 478
Pfötlein 478
Sprung 98. 490
Häuffung vieler Kranckheiten 919
Hauhechel 955
Haupt 159
-Ader 994
Haupt-Drüsen 690
eines Beins 1002
Kranckheit 972
Mäuslein Puls-Adern 91
reinigende Mittel 160
Spiritus 891
stärckende Artzneyen 187
stärckende Pulver 773
Ursach der Kranckheit 758
Waschen 157
Wasser 75
Wassersucht 429
Weh 183
Wehtagen an einer Seite 422
Häuptgen 158
Hausen 428
Blasen 443
Haus-Apothecke 712
Maus 599
Wurtz 854
kleine 855
Haut 263. 275. 700
fleischichte 564
harte 148. um den Nabel 753
machende Mittel 329
was darunter liegt 905
Häutlein 564
der Augen mancherley 798. 844. 964. sq. 1000
dickes hartes des Hirns 293
dünnes der Gefässe 964
der Hoden, unterschiedene 964. 965
fettes der Nieren 964
Spinnwebförmige des Rücken-Marcks 964

Hebamme 640
Heber 993
Hecht 510
Galle 352
Zähne 544
Hederich 331. 789
Hefen 343. 1029
Hefft 549
Hefften 48
Hefft-Nadel 13
Pulver 772
Hefftig 13
Hefftung der Wunden 918
rechte 913
unächte 913
Heide 330
Heidelbeeren 108
Welsche 108
Heilende Mittel 235
Heilige Ader 996
Puls-Ader 91
Heiliges Feuer 331
Heilig Geist-Wurtz 50
Heil-Blatt 939
Wurtz 32. 952
Heisch seyn 790
Heischerkeit 790
Heisse Brand 384
Helffenbein 299
Helffende Mittel 469
Helm 27. 383
Hemme-Fisch 793
Henrich, guter, stoltzer 129
Herbst-Rosen 807
Heringe-Lake 414. 599
Hermel 193
Hermetische Medicin 420
Hermodattel-Wurtz 420
Herophels-Preß 952
Herren-Kranckheit 92
Hertz 240
Angst 63. 756
Beben 677
Bewegung 242
Blümlein 129
Bräune 972
Entzündung 241
Fallen 863
Fell 702. 851
Fells Wassersucht 432
Flamme 359
Geschwulst 747
Gespann 162
Kraut 162
Gewächs 242
Grube 850
Häutlein 702
Kammern 939. 999
Kammer-Grube 913
Klopffen 241. 678
Pulver darwider 775
Ohrläpplein 104
Oehrlein 104
Pulver 773
Ruhe im Pulsschlag 704
Scheidewand 858
stärckende Artzneyen oder Mittel 232. 244
Trost 573
Weh 162
Wurm 242

Hertz-Wurtzel 579
Zittern 242. 677
Zusammen-Ziehung, Zusammen-Drückung 921
Hertzogen-Pulver 755
Herumdrehen 810
wandern im Schlafe 872
Heyde-Korn 376
Heydelbeeren 617
gemeine 108
welsche 108
Heydenreich 85
Heydnisch Wund-Kraut 235. 1009
Himmel-Brand 999
Brod 547
Schlüssel-Blumen 758
Thau 547
Hind-Beer 812
Hintere 62. 624. 742
Hinterhand 578
Hinterhaupt 641
Hinterhaupts Puls-Adern 90
Hinunterschlucken 269
Hippocras-Sack 547
Hippocratis Gesicht 342
Hirn-Beschirmer 567
Gewölbe 369
Häutlein, dünnes 554. 555
hartes, dickes 293. 554
Kammern 999
Schale, Schädel 148. 251
des Menschen 251
Schal-Häutlein 702
Schwüle 246
Toben 972
Hirnlein 190
Hirsch 192
Brunst 127
Creutz 257
Holder 819
Horn 244
Klaue 973
Kreutzlein 665
Kugeln 112
Peterlein 67
Ruthe 757
Talck 863
Wurtz 491
Zähre 475
Ziemen 757
Zung 845
Hirsen 582
Hirten-Säckel 138
Hitz 79
Blätterlein 911. 943
Pocken 718
Hochel 300
Höchste, Pulver davor 774
Hoden 661
einer der drey hat 960
Bruch 410
Geschwulst 938
Häutlein 266. 331
rothes 965
weisses 962
Sack 850
Scheide-Häutlein 965
Scheide-Wand 859
Wassersucht 432
Hof um den Mond 414
um die Wartzen der Brüste 414
Hol-Ader 994

Holder auf den Weiden 830
Höle 866
der Beine 867
im Hüfftbein 7
im Ohr 32
der weiblichen Scham 370
Holgeschwür 356
Holunder 829
kleiner, wilder 299
mancherley 829
Schwämme 378. 830
Holtz 496
Brasilien- 496
Buchs-Baum- 496
Campeschen- 496
Campffer- 496
Cedern- 497
Cypressen- 497
Fenchel- 499
Frantzosen- 498
gelbes 497
Grieß- 497
Rosen- 498
Sandel- 498
Sapan- oder Schappen- 499
Schlangen- 497
Tamariscken- 499
Wachholder- 497
Holwurtz, lange 83
runde 83
kleine 84
Welsche 83
Honig 560
Jungfer- 560. weisser 560
Honig-Geschwulst 562
Klee 562
Honigkuchen, Nürnberger 560
Wasser 430
Hopffen 520
Hörner 244
Horn-Haut 845
Horn-Häutlein 188
Hospital 634
Hüblein, mancherley 764
Huf-Lattich 965
Hüfft-Ader 995
Bein 251
Beins Verrenckung 524
Weh 92. 537
Hülffs-Mittel 558. 793
Hülse 865
Hund 155
Hunds-Biß, toller 594
Dreck, weisser 26
Fel 155
Hunger 71. 343
Kopff 62
Koth 155
Krampff 155. 876. 956
Nägelein 835
Raserey 787
Riebe 738
Tod 621
Zähne 155. 271
Zunge 264
Hüneraugen 213. 416
Darm 31
Hunger 343. 454
vermehrter 348
unersättlicher 133
Husten 966
nasser 966

Husten, trockener 966
Hütlein 726
Hütten-Rauch 893
Hyacinth 428

J.

Jacobs-Kraut 442
Jalapp 442
Hartz 796
Japonischer Thee 366
Jasmin 442
Jaspis 443
Iben-Baum 930
Je länger, je lieber 193. 293
Igel 330
Kolben 903
Ignatii Bohne 342
Imber 1033
Indianisches Blatt 365
Cocus-Nuß 219
Gifft-Nuß 220
Näglein 170
Nüßlein 217
Indig 454
Inflammation, verhärtete des Uteri 858
Ingber 1033
weisser, rother und schwartzer 1034
Indianischer eingemachter 1034
Johannis-Beeren, mancherley 805
Brod 865
Gürtel 87
Kraut 436
Balsam 113
Strauch 805
Wedel 970
Josephs-Blume 958
Irrgang 471
Isop 439
Jucken der Haut 216. 765
der Zähne 643
im Hintern 765
stechendes 216
Juden-Apffel 538
Kirschen 28
Leim, Pech 95. 126
Stein 466
Zopff 742
Julep 467
Jungfer-Milch 474
Kranckheit 691
Oel 652
Sucht 197
Wachs 187
Jungfrauschafft 1009
benehmen 269
wiederbringen 874
Jungfrau-Häutlein 435
Schloß 213

K.

Kalbs-Lungen 769
Nasen 62
Kalck 149
Stein 146
Kalte Visse 903
Kalter 375
Schade 462
Kameel-Stroh 842
feines 842
gemeines 842
Kaninichen 262
Kannen-Kraut 329

Kapaun 159
Kapern 158
falſche 158
Karbey 501
Karmoſin-Beer 399
Karpffe 166
Karpffen-Stein 480
Karte 194
Karten-Diſtel 286
Käſe-Molcken 861
Katze 181
wilde 181
Zibeth- 181
Katzen-Augen 416
Balſam 573
Klee 478
Kopff 377
Kraut 985
Müntze 573
Pfötlein 726
Kätzgen 468
Kaulperſch 483
Stein 483
Käumgen an der Pflantze 965
Käu-Mittel 554
Käuung 553
Kayſerlicher Schnitt 142. 692
Kayſers-Salat 291
Thee 366
Kehl-Adern 995
Kraut 423
Kehle 133. 403
zuſchnüren 903
Keil-förmiges Bein 108
Kelch 148
Kellerhals-Saame 217. 311. 486. 580
Keller-Würme 583
Kennzeichen 194
Kerbe 803
Kerbel 192
Spaniſcher 617
Kern in den Bäumen 559
Keſſel-Aſche 206
Keuchen 96
Keule zum Mörſel 736
Keuſch-Baum 23
Kicher 204
Kind 455
in Mutterleibe 310
Kind-Betterin 764
Kinder abgewöhnen 2
Mutter 640
Pocken 987
Kinn 57. 573
Kinn-Backe 544
Kinn-Backens Fiſtel 556
Krampff 806
Unbeweglichkeit 556
Verrenckung 556
Kirſch-Baum 188
Hartz 404
Kitzlen 950
Kiwitz-Blume 562
Ey 562
Klapper-Roſen 683
Stein 20
Klarmachung 212
Klaue 973
Bocks- 973
Elends- 973
geſpaltene 194
Hirſch- 973

Klaue, Ochsen- 973
Kleb-Kraut 64
Klee, verschiedene Arten 960
Kletten, grosse 117
kleine 117
Kürbel 181
Kleyen 379
Klingen der Ohren 873. 950
Klopffen in den Ohren 873
Klotz 962
Knaben-Kraut 838
Knie 390
Verrenckung 527
Knie-Beuge 752
Scheibe 586. 810. 851
Blut-Ader 996
Puls-Adern 91
Knoblauch 29
Kraut 29
Knöpffgen 158
Knorpel 167
des Augen-Liedes 927
Knorren 952
an den Händen oder Füssen der Gichtbrüchtigen 952
Knote 231. 637. 952
Knoten am Rücken-Würbel-Beine 880
Knotticht 933
Kochen 220
Kohl, Kohl-Kraut 132
Feld- oder wilder 132
Meer- 133
weisser gemeiner 121
wilder 132
Kohle 161
Kolben 261
Königs-Kertze 999
Nägelein 169
Nüsse 637
Vogel 549
Kopff 159
Kohl 132
Köpffgen eines Beins 1002
Körbel, vid. Kerbel
Korbey 161
Korck 905
schwartzer, Spanischer 905
weisser, Frantzösischer 905
Korck-Baum 905
Korn 401. 852
Blume 263
machung 400
Nägelein 631
Türckisches 376
Zange 1014
Körnung, Kornmachung 400
Körst 257
Koth 337. 851. 897
Kräffte 1009
Krafft-Mehl 43
Suppe 468
Krähen-Augen 637
Krähen-Fuß, wild 246
zahm 246
Kramer-Schwefel 914
Kram-Kümmel 261
Römischer 261
Krampff 319. 876
der Kinnbacken 806
was davon herrühret 876
Krampff-artige Kranckheiten 876

Krancken-Haus 634
Kranckheit 510, 590
anhaltende 763
ansteckende 510
belebte 591
flüßige 177
gebräuchliche 894
langwierige 746
verwickelte 592
vornehmste 764
weibliche 407
welche eine andere anzeiget 763
wieder einfallen 791
Kranckheiten Umkreis 703
Zeiten 930
Kranichs-Schnabel 403
Krantz-Adern des Hertzens 994
des Magens 994
Puls-Adern 89
Krantz-Nägelein 170
Krantz-Nath 917
Krätze 838, 1013
juckende der Augen 766
nasse 938
schuppichte 766
trockene 838
Mittel davor 766
Krätz-Blätterlein 875
Krause-Müntze 573
Kraut 419
Kräuter-Bier 190
Buch 419
lebendiges 419
Leser 803
Mützlein 260
Wein 211, 1008
Krebs-Blumen, grosse 416
Fluß- und See-Krebs 151
die Kranckheit 152, 162
Krebsscheer 194
Wurtz 126
Kreide, weisse 252
braune 252
rothe 810
Kreis in die runde 210
Kreis-Lauff des Bluts 209
Kresse, Brunnen- 623
Garten- 623
grosse Feld- 162
Indianische 623
Wasser- 623
Winter- 623
Kreutz-Kraut 256
Krone 974
Kron-Kraut 1010
Kropff 133, 458
Kröse-Drüse 681
Drüsen-Gang 292
Puls-Adern 91
Krospel 167
der Lufftröhre 865
halber Ring-förmiger 168
Ring-förmiger 167
Schild-förmiger 168
Schwerdt-förmiger 167, 1032
Kröte 137
Kröten-Stein 118
Krumm-Darms Puls-Ader 90
Adern 995
Krumme Darm 462
Krümmen des Hirns 328
Krüste 257

Kruſt des Magens, ſchleimichte 257
zottichte 257
Kruydnägelein 169
Kübel-Hartz 796
Küchen-Schell 770
Küchlein 961
verſchiedene 811
Kuckuck 260
Kugel-Lacc 475
Kuh-Blum 148
Kühlende Artzneyen 766
Mittel 792
Kühl-Faß 792
Tranck 467
Kühn-Holtz 733
Oel 734
Kümmel, Feld-Wieſen- 168
Römiſch-Kram- oder Garten- 261
ſchottichter wilder 261
ſchwartzer 562
Kupffer 262. 406
Cypriſches 1013
Engliſches 1013
gebrannt 19
gelbes 661
Kupffer-Handel 406
Marcoſit 550
Waſſer 1012
blaues 1012
grünes 1013
Kürbis 261
Kurby 161
Kurren und Murren im Leibe 813
Küſſen 771
Kutzenellen 218

L

Laab 217
Lachen 806
Lacc-Baum 405
Fürniß 1000
Gummi 405
Küglein 475
Mus 475
Lachen-Knoblauch 849
Lackritz-Holtz 893
Lager 870
Lähmung 686
Lake 595
Lämmergen 405
Lamm, das Scythiſche 23
Lamperts-Nüſſe 636
Land-Kranckheit 592
Land- und Leut-Betrüger 24
Langer 508
Lanzett 478. 717
Lappen der Lungen 769
Laß-Eiſen 478
Laß ſeyn in Gliedern 473. 956
Laſur-Stein 487
Lattich 477
Lattwerge 302
Lauch, zahm und wilder 713
Lavendul 487. 879
Lauff 98
Lauge 507
Laugen-Saltz 824
Läuſe-Kranckheit 698. 720
Leben 1011
Lebens-Art 1008
Flamm 125. 359
Geiſter 881

Lebens-

Lebens-Geister, irrige 884
in utero 787
unordentliche Bewegung 884
Wiedererſetzung 745
Mangel 882
Leber 417
Ader 883. 994. 995
Antimonialiſche 417
Balſam 22
Blut-Ader 418
Entzündung 418
Flecken 530
Fluß 364. 418
Gänge 292. 418
Kletten 24
Kraut 418
edles, güldnes 418
weiſſes 418
Mittel 418
Puls-Adern 90. 418
Pulver, Dreßdniſch 774
Verhärtung 418
Verſtopffung 419
und Gallen-Bläßlein-Gang 292
Leb-Kraut 383
Leck-Kuchen, Nürnberger 560
Leder 34
Leerer Darm 462
Leffze 470
Leib 34. 246
verſchloſſener 34
verſtopffter 34 916
Leibes-Frucht 691
übele Geſtalt 140
trockene Diſpoſition 1032
Leichdorn 416
Leim 394. 521
zum Kräuter-Buch 394
Leimung 142
Lein-Kraut 501
Lenden 520. 766
Adern 995
Kranckheit 800
Kraut 478
Mäuslein 766
Puls-Adern 90
Stein 483
Weh 518
Lerchen-Baum 485
Klau 146
Schwamm 19. 22
Licht 154
Lichtlein zu den Wartzen und Drüſen in der männlichen Röhre 154
Liebe, närriſche, wütende 41
Liebes-Tranck 713
Liebſtöckel 491
Lilien, blaue 464
convallien 500
weiſſe 500
wilde 552
Limonien 538
Lake 599
Linde 945
Linden-Miſtel 1010
Linte, weiſſe 501
Linien 904
Linſen 488
Welſche 227
Lippe 470
aufgeſpaltene, geſprungene 470
äuſſerſte Theile 763

Lippen-

Lippen-Geschwür 471
Wunden 471
Zittern 471
Lispeln 958
Loch 369
eyförmige, runde 369
Löcher in den Kiefern 32
Löchlein der beyden Kinn-Backen 756
kleine in der Mutter-Scheide 477
Loder 194
Löffel 219. 477
Kraut 219
Lorbeer-Baum 486
Beeren 486
Kraut 193
Rosen 646
Lor-Oel 652
Lösch-Wasser 16
Lösende Mittel 872
Loth 857
Löwen-Fuß 27
Zahn 927
Luchs 529
Luchsen-Stein 120
Lufft-Löcher in dem Chymischen Ofen 792. 881
Ader 994
Haupt oder Anfang 485
Krospel 865
künstliche Oeffnung 485
Röhre 88. 956
schöpffen 797
Lufft-Wasser 73
Lunge 768
Lungen-Ader 994
Lungen-Beschwerung, Mittel davor 769
Blut-Ader 996
Entzündung 703
Geschwür 1015
Kraut 600
Lappen 769
Puls-Ader 89. 91
Sucht 721

M.

Maaren-Flechten 742
Würckung 742
Maas, medicinisches 768
Machtheil 1009
Madern-Zucker 816
Magen 998
Aquavit 75
Auffsteigen, Auffstossen 813
Brennen 79
Cruditäten, allerhand 256
Kranckheiten 901
Mixtur 585
Mundloch, lincks 901
Pflaster 318. 851
Puls-Adern 89
stärckende Sachen 901
Umkehrung 47
und Netz-Adern 995
und Netz-Puls-Adern 90
Wasser 75
Magnet, Magnetstein 534
Magsamen 683
Mahlzeichen 900
Mahn, wilder 603
Mahr 450
Majoran 535

Maldiver Cocus-Nuß 219
Maltesische Otter-Zungen 394
Malvasier-Kraut 22
Mandel-Baum 42
Milch 320
Mandeln 43. 376
bittere 43
süsse 43
Mandeln am Halse 42. 951
Entzündung 951
Geschwür 951
Mangel der Lebens-Geister 883
Mangelhafft 225
Mangolt, rother 121
spitzer 478
Manna 447
flüßige 542
Männlich Glied 700
dessen spann-ädriges oder schwammichtes Wesen 246
Mann-Weib 419
Manns-Treu 331
Marcasit 550
Marcipan 553
Marck 559
an Früchten 769
Marckschreyer 24
Marggrafen-Pulver 774
Marien-Distel 164
Glas 391
Marmor-Stein 551
dunckel-grüner 483
Florentinischer 481
grüner 999
harter weisser 483
rother 752
Masern 589
Maß-Kraut 492
Maßlieben, kleine 120
Mäßigkeit 930
Mast-Darm 462
Austretung oder Senckung 760
Mastich-Wasser 74
Mastix-Baum 489
Fürnüß 1000
Holtz 489
Mastkörner 412
Materia, schwammichte, zwischen den 2. Hirnschal-Tafeln 285
Materialist 85. 858
Mattigkeit der Glieder 485
Mauer-Pfeffer 857. 999
ohne Geschmack 857
scharffer 857
Mauer-Raute 15
Maulbeer-Baum 594
Maulwurff 924
Maus 599
Maus-Oehrlein 104. 726
kleines 726
Maus-Zwiebel 851
Mäuse-Dorn 814
Dreck 26. 631
Gifft 86
Mäuslein 600
viel und mancherley 601. seqq.
Mäyen-Blümlein 500
Mäyen-Würme 156
Mayß 600
Median-Ader 996

Medicamenta, ſo innerlich eingenommen werden 764
Medicin, Hermetiſche 420
Meer-Bacillen 253
Ballen 725
Bohnen 343
Burtzel 754
Chondrille 201
Fenchel 253
Gras, Iſländiſches 28
Hirſen 582
Kohl 133. 872
Manns-Treu 331
Moos 243
Rettig 789
wilder 85
Saltz 824
Wegerich 738
Winde 872
Zwiebel 851
Eßig 8
Mehl 352
von Wurtzeln 352
Mehl-Baum 1008
Mehlbeer-Baum 875
Meiſter-Wurtz 449
Meliſſe 563
Meliß-Zucker 816
Melonen 564
Meloten-Pflaſter 563
Melte 101
ſtinckende 101
Mengel-Wurtz, rothe 813
Mennig 584
Menſch 416. 580
des Paracelſi 426
Menſchen-Hirnſchale 251
Hirnſchalen-Moos 600
Stein 143. 293
Merckmahl 194. 865
Mercurialiſcher Gürtel 574. 206
Mercurius 755
feuer-beſtändig gemachter 574
gelber 575
gereinigter 574
grüner 575
præcipitirter rother 575
verſüſter 574
weiſſer 575
Mergigel 577
Merl 577
Merrettich 789
wilder 85
Mertz-Blumen 966
Meſpel-Baum 571
Meſſer der Hebammen 840
Meßing 661
Metall, ihre Eintheilung 578
Meter-Kraut 555
Meth 597
brennender 615
Methran, Metran 555
Meyer 126
Mieten 950
Milch 471
erſte oder junge 226
geronnene 212. 472
mangelnde 472
überflüßige 471
verdorbene 472
wäßrichte 473
zähe 473

Milch-Brust-Adern-Gang 292
Adern 476
befördernde Küchlein 811
Cur 476
Drüse 944
Fieber 476
Gefässe 476. 992
Gänge 381
Röhrlein 963
Säcklein 791
Safft 204. 476
Speisen 476
Stein 381
Milchich 476
Miltz 492 892
Adern 893. 995
Beschwerung 537. 694. 893 932
Entzündung 492
Geschwulst, harte 492
Kraut 845
Pflaster 811
Puls-Adern 91
Weh und Stechen 437. 492. 537 932
Mineral-Ader, unterirdische 180
Mißgebähren, unrichtige Geburth 3
Pulver darvor 781
Mißgeburth 589
zweyköpffige 125
Mistel 131. 1010
Mitesser 253
Mithridat 584
Mithülffe 15
Mittel-Bauch 559. 942
Brust 942
Fell 557
Mittel-Fells Blut-Adern 996
Puls-Adern 90
Finger 559
Höle 939
Punct 185
Mitleiden 234
Mixtur 585
mancherley 585
Mohn, wilder 683
Mohn-Safft, Egyptischer 659
gelber, schwartzer, weisser 659
Mohr 452
Möhren, weisse 695
Möhren-Saamen, Cretischer 266
Monat-Kind, Kalb 586
Blum 568. 775
Rosen 807
Monatliche Reinigung 568. 1033
gantz verdorbene 572
überflüßige 568
verstopffte 570
unrichtige Wege 572
Mond-Kalb 586. 834
Kraut 520
Milch 473
Mondsüchtiger 520
Moos 600
Kraut 492
vom Menschen-Kopff 600
Morgen-Röslein 528
Mörsel 594
Morsellen 593
mancherley 593
Mosch-Rose 807
Moscovade-Zucker 595
Moscowitisch Glas 484

Mosst 615
Motte 950
Moxa 596
Mücken-Pulver 317
Muhme 635
Mumien 597
Münchs-Kappen 621
Kopff 927
Rhabarbara 800
Mund 664. 901
dürr und trockener 83
Mundes-Gestanck 676
Mundfäule 842. 845
Mundloch 661
der Gebähr-Mutter 661
des Magens 662
Müntze mit allen ihren Gattungen 573
Murmel-Thier 599
Murren im Leibe 813
Mus 768
Muscat-Blüt 530
Nüß 636
eingemachte 636
Muschel 229. 872
Gold 106
länglichte, zweyschüßlichte 978
des Ohrs 63
Muschel-Schale, Indianische 126
Muthmassung 233. 930
Mutter 554
Mutter-Aufsteigen 912
Bänder 495
Beschwerung 439. 694. 903. 212
Bruch 422
Clystir 876
Mutter-Elixir 309
Erstickung 439. 903. 912
Eßig 8
Kranckheit 439
Kuche 737
Mähler 531. 618
Mixtur 586
Mund, innerer 669
Nägelein 57
Pflaster 316
Pulver 774
Scheide 984. 985
Spiegel 285. 876
Spiritus 891
Stein 441
Trichter 579
Trompete 962
Wasser 74
Weh 439
Wurtz 85. 579
Wüten 379
Zäpflein 706
Myrobalanen 616
alle Gattungen 616
Myrrhen 616
Baum 617
Myrten-Baum 617
Dorn 814

N.

Nabel 971
Blut-Adern 997
Bruch 327. 420
Gefäß-Bänder 995
Gefässe 993
Hervorragung 971
Pflaster 329

Nabel-Puls-Adern 91
Schnur 379
Nachgeburth 737. 852
Verhaltung 852
Zurückbleibung 852
Nacht-Becken 555
Blattern 327
Brand 718
Eule 633
Gänger 632. 873
Kanne 555
Männlein 452
Schatten 871
steigender 295
Wanderer 632
Nächtliche Besudelung 395
Nachwehen 288
Nacke 634
Nacken-Ader 994
Puls-Adern 89
Nadel 13
Kerbel 192
Nagel 213
der Augen 766
Nagel-Kraut 104. 716
Nägelein 169. 170
Indianische 171
Körner 487
Nägel-Violen 194
Nahrung-Saffts-Gänge 292
Narbe 204
wegbringende Artzneyen 174
Narcissen 622
Narden, falscher 622
Narren-Kappen 621
Närrische Liebe 41
Nase 623
bluten 411
Flügel 25
Geschwulst 748
Geschwür 673
Gewächs 748
Löcher 622
Mäuslein 236
Rücken 623
Zäpfflein 623
Nase-Horn 244
Nath 917
ächte und unächte 917
Cron- 917
eigentliche 917
falsche 918
Krantz- 917
Pfeil- 918
Winckel- 917
Natter 1009
Kraut, kleines 635
Wurtz 126
Zünglein 394. 657
Natur 624
Natürliche Wärme 125
Natürlich Vermögen 624
Nebel 625
Neben-Nieren 393
Puls-Ader 91
Schößlinge 901
Neid-Nagel 679
Neigung 452
Nelcken-Zimmet 179
Nerv 201. 628
mancherley 628. sqq.
Nerven-Beschreibung 628

Nerven stärckende Artzney 628
Nessel 981
Kranckheit 301
Römische 981
Sucht 332
todte, taube 383
Netz 655. 798
förmiges Wesen der Haut 247
förmiges Augen-Häutlein 1000
musculöses 798
ums Hertz 702
wunderbares 798
Netz-Adern 995
Bruch 420
und Fleisch-Bruch 836
Puls-Adern 90
Nicht, weisser 631
grauer 893
Niederdrücken des Brust-Beins 899
des Cranii 939
Niederdrückung 275
Niederdruckzeug 269
Niederschlagung 755
Nieren 793
Entzündung 626. 795
Eyter-Geschwulst 794
Häutlein, fettes 964
Puls-Adern 91
Stein 795
Verschwärung 794
Wunde 795
Niesen 899
Niese-Pulver 330. 776
rothes 330
Niese-Wurtz, schwartze 416
weisse 416
Nürnberger Pflaster 316
Nuß 635
Nuß-Baum 467
Schwamm 378
Nüsse, Lamperts- 630
Königs- 637
Welsche 103. 467
Zirbel- 637

O.

Ober-Häutlein 263
Hödlein 689
Schenckels Herumdreher 810
Schmeer-Bauch 314
Puls-Adern 90
Ochergelb 641
Englisches 961
Ochsen-Brech 655
Gall 352
Gallen-Stein 481
Klaue 973
Ziemen 758
Zung 295. wilde 138. 300. 655
Zung-Wurtzel, rothe 47
Oculist 642
Odermennig 24
Oeffnende Mittel 64. 772
Oeffnung 285
Oel-Baum 646
Oel-Baum-Hartz, Aethiopisch 304
Oele 647
ausgepreste 649
destillirte 647. seq.
gedruckte 651
infundirte 652
Oel-Hefen, Oel-Drüsen 42. 379
Oelichter Zucker 302

Ofen,

Ofen, chymischer 98
Ohnmacht 269. 296. 502
höchster Grad 300
starcke 919
Ohr 104
auswendiger Umfang 416
innere Umkreis 481
Ohr-Bock 958
Drüsen 393. 690
Flügel 25
Gebrechen 104
Geschwulst 690
Griffel 564
Höle, äussere 229
innere 229
Klingen 873
Läppgen 507
Löffel 104
Schmaltz 191
Schmertz 670
Spritze 671
Tzischen 863
Wurm 105
Zwang 670
Oliven 654
Opal 655
Operment, rothes 87
Opiat 302
Orientalischer Balsam 115
Orientalisches Pälverlein der Glasmacher 807
Orlean 662
Baum 78
Oster-Lucey-Wurtz 83
Otter-Köpflein 271
Zungen, Maltesische 394

P.

Palm-Baum 677
Oel 653
Wein 677
Pantoffel-Baum, Pantoffel-Holtz-Baum 905
Papier 194
Pappe 768
Pappel-Baum 752
weiß und schwartzer 752
Pappeln, gemeine 539
Römische 540
Rosen- 540
Pappel-Salbe 18. 752
Paradis-Holtz 21. 143
Vögel 103
Parnaß-Gras 979
Paruque 147
Pastinac 695
wilder 695
Pech, schwartzes 737
Schiff- 737
Schuster- 796
Pech-Pflaster 291
Tafel 736
Pelican 643. 700
Pergament-Häutlein 564
Perlen 550
Perlen-Zucker 549
Perl-Mutter 555
Peruvianischer Balsam 115
Pest 510. 707
Beulen 135. 168. 707
Geschwulst 161
Medicus 508
Pestilentz 707

Pestilentz-Wurtz 709
Petatschen 351. 709
Petersilge 66
Macedonische 66
S. Peters-Kraut 690
Pezetten, rothe 120. 711
Pfaffen-Blatt 927
Pfaffenpint 93
Pfanne 7. 251. 655
Pfauen-Dreck 897
Pfeffer, Aethiopischer, schwartzer, langer 735
Spanischer 159. 734
weisser 734
West-Indianischer runder 734
Pfeffer-Kraut 735
Kuchen, Nürnberger 560
Pfell 819
Nath 787. 819 913
Pfennig-Kraut 634
Pferd 329
Pfersich-Baum 539
Pfingst-Rosen 745
Pflantze 738
dero Summitäten 971
Pflaster 312
mancherley 312. sq.
Pflaumen, gemeine 765
Roß- 765
Spanische 765
Ungarische 765
Pflaumen-Baum 765
Pflugschaar 1014
Pfort-Ader 996
Pförtner 784. 998
Pfortzheimischer Zauber-Balsam 113
Pfriemen-Kraut 390
Pfund, halbes 861
Philosophischer Stein 483
Pillen 726
mancherley 726. sq.
Pimpernüßlein, Welsche 736
Pinellen, Pinien 637
Pinsel 625
Piss-, kalte 903
Pistacien 736
Plattschlagung 478
Platt-Lacc 474
Platz-Gold 106
Pulver 776
Pöckel 599
Pocken 300. 987
Stein 484
Wurtzel 195
Pönien 745
Posist 252. 528
Poley 768
Berg- 746
wilde 144
Pomerantzen 537. 751
Aepffel-Sin- 751
Baum 537
Ponar-Gummi 660
Porsch 810
Portugisische Schmincke 194
Portulac, zahme 754
Pottasche 206
Preiß 919
Presse 756
Prickelung 330
Printz-Metall 661
Probierstein, Meißnischer 117

Pro-

Provintz-Rosen 807
Prunellen 764
Pruntzen 979
Prusten 899
Psillen-Kraut 766
Puckel 391
Puls 770
Unterricht davon 879
Ader, blutädrige 997
Ader-Geschwulst 49
Adern 87. biß 92
ädrige Röhre 963
geschwinder 184
Pflaster 324
Schlag 770. 805
mancherley 770
Pulver 771. 785
mancherley 771. biß 777
Pulverisirung 771
Pünctlein, springend 778
Punct 778
Purgir-Artzneyen 778. seq.
Eßig 8
Morsellen 594
Nüsse 806
Wurtzel 557
Purpur-Schnecken 271

Q.

Quacksalber 24
Quappe 615
Quarck 791
Qvecken-Gras 398. 746
Silber 82
gereinigtes 574
Qvellmetssel 285
Qvendel 860
Qvendel, Römischer 944
Qvitt-Baum 539
Qvitten 264
Gallerte 551
Qvitschen-Baum 875

R.

Rabe 249
Rachen 403
Raden 631
Radies 789
Rain-Blumen 901
gelbe 416
Rainfarn 925
Rapuntzel-Garten 869
Rasen 787
Raserey 270. 459. 547
mit stetem Fieber 689
Ratten-Pulver 86
Rauch 377
arsenicalischer 787
Räucherey 911
Räucher-Kertzlein 154
Raucke 331
Raude 448. 838
am Kinn 573
schuppichte 766
Rauheit der Lufft-Röhre 88
Raupen-Klee 850
Raupen-Kraut 850
Rauschen vor den Ohren 105. 873
Rausch-Gold 214
Raute 814
wilde 814
zahme 814
Rebhun 701
Rebhüner-Gall 352

Recept 369. 790
Rede 509
von den Thieren 1035
Redende im Schlaf 873
Regenbogen des Auges 463
Regen-Würmer 570
Regiment im Essen und Trincken 278. 792
Reibeisen 789
Reiben 789
Reibung 375
Reich 792
der Erdgewächse 793
der Mineralien oder Ertzte 793
der Thiere 792
Reinigen 791
Reinigende Wund-Mittel 598. 805
Reinigung 344. 275. 507. 781
durch Speyen und Brechen 44
monatliche 568
nach der Geburth 507
verhaltene 916
Reinweiden 499
Reiß 663
Reissen im Leibe 953
in Gliedern 92. 93
der kleinen Kinder 954
der Schwangern 954
Reitleisen 868
Rest nach der Auslaugung 935
Retort 798
Rettich 789
Reverberir-Feuer 446
Ofen 799
Reuspern 850
Rhabarbar 799
Rhabarbar, unterschiedliche 800
weisse 557
Rhapontic gemeine 803
Pontische 803
Rhodiser-Dorn 94. 496
Ribben 250
Ribben-Verrenckung 525
Riechen 653
Rinde 247. 257
Rinden-förmiges Wesen des Gehirns 249
Ringel-Blum 147
Ring-förmiger Knorpel 253
Rinnen der Milch im Magen 970
Rinnung 216
Rippen, siehe auch Ribben.
Adern 995
Häutlein 739
Riß 802. 803. 806
des Raums zwischen der Scham und Hintern 702
Ritterspor 146
Ritze 802
der Gurgel 394
des Gurgel-Zäpfleins 806
Rivini Speichelgang 292
Rödel 358
Rogenstein 895
Roggen 852
Rohr 156. seq.
Cassia 170
Schilff, gemeiner 93
Spanisch 93
Röhre 150. 291
im Leibe 992
Puls-ädrige 963

Röhr-Geschwür 356
Rolle, Salbe 532
Römische Chamillen 193
Rose 331. 455
Rose von Jericho 808
Rosen 807. mancherley 807
Ader 996
Blattern 809
Eßig 673. 804
Flecken 809
Holtz 498
Honig 804
Honigs-Bereitung 560
Oel 803. 804
Knoppen 25
Lychnis 528
Schwamm, wilder 378
von Jericho 807
Wegerich 738
Wurtz 804
Zucker 804
Rosinen 983. 1011
Rosmarin 810
wilder 810
Roß-Aloe 30
Hub 966
Müntze 573
Schwantz 329
Schwefel 913
Stein 423
Wicken 1008
Rost 252. 812
Rösten 956
Röthe 811
Rothe Butter 138
Farbe 811
Rothe Ruhr 293. 769
Röthelstein 812
Rothlauff 331
Roth-machende Mittel 811. 812
Rothstein Armenischer 127
Rothwurtz 953
Rotz 126
Rotz und schleimichtes Wesen 597. 736
Rübe 788
Rubin 812
Rücken 291
Fell 739
Rückgrad 800
Marck 559. 800
Puls-Adern 91
Mäuslein 800
Würbels-Verrenckung 527
Rücklein 685
Puls-Adern 91
Rückmarck 559
Rüh-Pulver 772
Rühr 494
Kraut 395
Wurtz 952
Rumpf eines Cörpers 962
Rundliche Cörper der Zunge 246
Runtzel 813
Ruthe, männliche 700

S.

Sache 795
Sack 818
Geschwulst 624
Säcklein 633. 818
Safflor 166
Saffran, Chymischer

Saffran, Indianischer 262
rechter guter 254
wilder 167. 819
Saffran-Tuch, Mynsichti 502
Safft 907
dicker 203. 300
dick-eingesottener 806
des Auges Glas-förmiger 1012
der Zucker-Röhren 922
fliessender 505
Safftgrün 880. 907
Safftig 907
Safftreich 907
Säge 860
Säge-Fisch 860
Saite 201
Salat 467
Salbe 974
mancherley 974
Salbey 829
mancherley 829
Cretische 829
Römische 573
Sälblein 502
Salivation 828
Salmiac 820
bereitetes 820
natürliches 820
Salarmoniacs- oder Salmiacs-Blumen 322. 362
Salpeter 47. 65. 631
der Alten 47
Küchlein 483
natürlicher 65
Saltz 819
Aegyptisches 821
Saltz, Aromatisches 826
Aschen- 820
beständig und festes 822
Bley- 817
Brunnen 822
Corallen 820
flüchtig 816
gemeines Küchen- 820
Lauge- 824
Meer- 824
Oel-reiches 816
Sauer- 820
Schmaltz 820
Stein 822
vielnützendes 824
Wein-Stein- 825
wesentliches 820
Zinn- 823
Salvatel-Ader 996
Same 855
Samen-Behälter oder Bläslein 1007
bereitende Blut-Adern 993
Puls-Adern 993
Fluß 395
Gang 557
Gebrechen 856
Gefässe 876
Mangel 856
Puls-Adern 91. 993
Schärffe 855
Wäßrigkeit 855. 857
Zähigkeit 857
Sam-Kraut 369
Sammet-Blumen 25
Röslein 528

Sanamunda 311
Sanct Veits Tantz 201
Sand 80
Ball 938
Capell 156
im Leibe 765
Sandel-Holtz 498
gelbes 498
rothes 498
weisses 498
Sanickel, Bruch-Kraut 834
Sapan-Holtz 499
Sapphier 835
Sarsaparillen-Wurtzel 837
Sattel-Bein 323. 855
Saturey 837
Satz im Urin 906
Sau-Aug 690
Brod 263
Distel 874
Fenchel 711
Kraut 871
Tannen 528
Sauberung 3. 271. 509. 777
Sauer-Ampfer 7
Brunnen 9
künstliche 11
dämpfend Pulver 772. 776
Klee 7
Pulver 772
Saltz 810
Teig 1035
Wasser 9
Säuffer 1008
Sauff-Pulver, Dreßdenisch 774
Säug-Amme 635
Saurach 120
Saure Kirschen 188
Saure Medicamenta 9
Säure temperirende Mittel 5
Sausen der Ohren 950
Sau-Tannen 528
Scabiosen 840
Scammonien 840
Aleppische 841
feine 841
mittelmäßige 841
Schabe 94. 950
Messer 840. 1032
Schaben-Kraut 126
Schacht-Blume 562
Schachtel 159. 211. 841
Schaden, fistulirter 970
Schadhaffte 226
Schaf-Garbe 583
Schaf-Häutlein der Frucht 41. 1014
Schafft 182
Schälblasen 718
Schale 247
Schallen in den Ohren 873
Scham-Ader 996
Drüsen 392
Glieder 390. 768
Kraut 101
Puls-Ader 91
Seite 135. 458
Seiten-Bruch 420
Zünglein 214
Scham, weibliche 1030
Verhärtung 844
Schappen-Holtz 499

Scharbock 845
an den Armen 391
an den Füssen 391. 842
Spiritus 892
Scharff 12, 13
Geblüt 12
Schärffen 13
Scharley, breit-blätterichte wilde 642
Scharten-Kraut 860
Schauer 427
Fieber 720
Schaum 894
Scheere der Heb-Ammen 840
Scheer-Messer 634
Scheid-Kolben 261
Scheide-Glas 858
Häutlein der Hoden 965
Kunst 203 875
Messer 858
Safft 568
Wasser 72
Wand des Gehirns 859
des Hertzens 858
im innersten des Hoden-Sacks 859
Scheidung des Goldes von dem Silber. 786
Scheiß-Fieber 347
Lorbeeren 193
Schenckel 257
Bein 257
Blut-Adern 994
Mäuslein Puls-Adern 91
Puls-Adern 90
Schicht auf Schicht 904
Schiefer-grün 202
Schiefer-weiß 744
Schielen 903
Schienbein. 57. 156. 944
Grate 881
Schienen 738
zum Bein-Bruch 354
Schierling 205
Schieß-Pulver 785
Schiff-Pech 737
Schild 851
Schild-Kröte 939
Erd- 939
See- 939
Schilff- 156
Schimmel-Kraut 395
Schlacken 849
Schlaf 437. 873
Schläfe 930
Schlaf-Beine 930
Kräutlein 193
Kuntz 378
Mäuslein 256
Schlaflosigkeit 24
Schlaf-Sucht 174. 873. 969. 1006
deren höchster Grad 490
Schlag 68. 769. 863
Ader 87
halber 417
Pulver 772
Spiritus 891
Wasser 73
Schlange 859
Schlangen-Augen 642
Balg 341
Cronen 246
Holtz 497

Schlangen-Köpflein 271
Kraut, klein 635
Moos 528
Mord 850
Stein, Indianischer 725
Wurtzel, Virginische 859
Zünglein 657
Schleen 765
Schlehen-Dorn 6
Schleim 126. 597
zäh- und rotziger 1010
abführend Mittel 67
Drüse 393. 737
Schling-Baum 1008
Schlitz 356. 803. 806
der weiblichen Scham 356
Schlitz-Bruch 370
Schlucken 866
Schlund 403. 712
Mäuslein 645
Schlüssel 213
Bein 212
Blut-Adern 997
Puls-Adern 89. 91
Blumen 758
Schmack 804
Schmaltz 107
Fell 564
Saltz 463. 820
Schmaragd 870
Schmeer 14. 107
Adern 993
Schmeer-Puls-Ader 88
Bauch 2. 438
Adern 995
Schmeltz-Feuer 447
Schmeltz-Tiegel 256. Werck 231
Schmeltzung 381
Schmergel 870
Schmertz 287. 694
beissender 289
bohrender 290
brechender 287
dehnender 290
des Knies 398
drückender 288
hin und her lauffender 290
hitziger 287
kalter 287
klopffender 289
nach der Geburth 288
nächtlicher 288
nagender 289
reissender 288
stechender 289
vermischter 288
zerstossender 287
Schmertz-stillende Mittel 54
Schmiere 974
Schmierwerck 502
Schmincke, die Spanische 194. 362
Schminck-Artzneyen 249
Balsam 113
Läpplein 711
Wasser 74
Schnarchen 804. 900
Schnarren 958
Schnecke 218
Schneckengang im Ohr 218
Klee 558
Stein 229
Schnee-Ballen 829

Digitized by Google

Schneider-Kertzlein 154
Schnittlauch 753
Schnupffen 401
Schnupff-Pulver 330
Schnur-ziehen 861
Schöll-Kraut, grosses 195
kleines 195
Schorff 31
Schos 251
Schoßstein 120
Schoten-Dorn-Safft, Egyptischer 6
Schranck 211
Schrecken 937. 945
Schreiber-Dinte 100. 321
Rosen 360
Schreib-Feder 145
Schröpffen 841
Schröpff-Eisen 841
Kopff 261
Schrötlein 452
Zopff 742
Schub-Naat 567
Schulter-Blatt 841
Adern 992
Puls-Adern 91
Spitze 13
Schupffe 894
Schuster-Pech 796
Schuß-Wunde 1029
Schwächen 269
Schwachheit der Fasern 100
des Magens 100
Schwack-Grütz 544
Schwaden-Grütz 547
Schwalbe 426
Schwalben-Wurtz 195. 1008
Schwamm 371
eichen 378
Hollunder 378
Nuß-Baums 378
ungebrauchter 894
Schwämmgen 65
Schwammicht 194. 894
Schwammichte Materie der Hirnschale 285
Schwammstein 265. 484
Schwangere Frau 402
Schwanger gehen 390
Schwängerung 451
Schwantz 181
Schwärlein im Augenwinckel 18
Schwartze Galle 100
Gallen-Puls-Ader 89
Sucht 443
Schwartz-Kümmel 562
Schwefel 913
gelber 914
gemeiner Kramer- 914
lebendiger 914
natürlicher 914
Roß- 913
Trieb- 914
Schwefel-Blumen 362
Stangen 532
Schweinesprung 98
Schweinstein 483. 699
Schweiß 908
Englischer 423. 908
nächtlicher 911
stinckender 908
unter den Armen 364
Schweiß-Blätterlein 907

Schweiß-erweckende Mittel 276. 423. 911
Löcher 753 881
Schwelgerey 461
Schwerdt-Fisch 1032
förmiger Krospel 1032
Lilien-Wurtz, gelbe 12. 464
blaue 463
Schwere Noth 324. 885
der Kinder 327
Mittel darwider 327. 890
von Milz-Beschwer 326
Schwermüthigkeit 560
Schwertel 464
Schwielen 1008
Schwindel 1008
Schwindel-Kraut und Wurtzel 290
Schwinden 422. 920
Schwindsucht 101. 414. 774
Schwindsüchtiger 720
Schwindung 101
der Augen 805. des Leibes 83
Schwitz-Cur 278
Kasten 111. 476. 904
Schwülen 907
Scordien 849
Scorpion 849
Scorzonet 850
Scrupel 851
Scythisches Lamm 24
Sechswöchnerin 768
See-Bersch 701
Blumen, gelbe 640
weisse 640
See-Krankheit 592
Seehechel oder Igel 300
See-Krebs 151. seq. 383
Kuhstein 481
Marenecke 322
Pferd 810
Schildkröte 939
Seene, Senne 201. 495. 628. 931. 1008
bey der Hand-Wurtzel 85
Sehen 1011
Seide 859
Carmesin-rothe 859
rothe 859
Seidel-Bast-Wurtzel 943
Seiden-Faden 9
Seiffe 835. 870
schwartze 835
Venedische 835
Selffen-Kraut 835
Seige-Tuch 222. 855
Seiten-Stechen 739
Seiten-Weh 437
Senckung des Mast-Darms 760
Senes-Blätter 365
falsche 227
Senna-Blätter 365
Senff 865
gelber Garten- 865
gemeiner brauner 865
weisser Garten- 331. 865
wilder 331. 865
Senff-Brey, Blasen ziehender 866
Kraut 735
Senn-Ader, Senne 628. 1093
Senne der Maus 931
bey der Hand-Wurtzel 85
Serpentinstein 657

Sesel, Cretischer 861
Marsilischer 861
Seuche 510
böse 324
venerische 510
Seven-Baum 815
Seurn 868
Sichel-förmige Höle des Hirnleins 343
Sieb 253
Sieben-Baum 815
fruchtbarer 815
unfruchtbarer 815
Sieben-Gezeit 509
Sieben-monatlich 858
Siegel 862
Hermetisches 862
Siegel-Erde 936
Laubachische 936
Lemnische 936
Maltesische 937
Strigische 937
Siegelung 862
Siegmars-Wurtz 27
Sieg-Wurtz 1008
Silber 81
capellirt 81
geschlagen 81
Muschel- 82
Silber-Crystallen 258
Glett 506
Kraut 55
Marcasit 550
Talckstein 924
Tinctur 947
Sinau 27
Sinesische Tinte 100
Singrün 1008
Sinne 858
Empfindlichkeit 858
Werckzeug 858. allgemeines 858
Sitz 870
Soer-Saltz 468. 820
Soldat 221
Soldaten-Kranckheit 173. 347. 591
Pulver darwider 775
Sommer-Früchte 427
Mahle 488
sprossen 531. 488
Sonchen-Kraut 874
Sonnen-Thau 810
Wende 275. 956
Sönnung, Sönnen 460
Sood 871
Sooden-Brod 865
Sophien-Kraut 874
Sorbet 842
Spalte 356. 803. 806
Spalten der Hertz-Kammern 913
der weiblichen Scham 356
Spaltungen 802
Spanische Fliegen 156
Spanischer Pfeffer 159
Spanische Schmincke 194. 360
Spanisch Rohr 93
Spann-Ader 628
Spannung 932
Spannung des männlichen Gliedes 398
Spargel, Spargen 94
Spatel 813. 878
Speck-Gewächs 896

Speck-

Speck-Lilie 159
Speichel 827. 862. 1035
Auswerffen, fettiges 768
grober, dicker 894
Mangel 827
widernatürlich gesaltzener 827
Zähigkeit 827
Speichelgang 292. 828
obere 828
untere 828
Rivini 292
Stenonis 292
Warthonii 292
Speichel-Wurtz 784
Speise-Regiment 278
Speiß-Röhre 645
Anfang 712
Sperbeer-Baum 875
Sperling 694
Sperrglas 391
Speyen 1018
Spey-Mittel 894
Spher-Distel 299
Spic 879
Spicanarden 622
Frantzösische 622
Fürniß 1000
Indianische 622
Welsche 622
Spiegel-Hartz 737
Spiegel-Rus 376
Spielspelten 528
Spießglas 59
Spinat 881
Spindelbaum 335
Spinne 77
Spinne, achtäugige 92
Spinnen-Wurtz 788
Spiritualisiren 892
Spitze 597
des Hertzens 597. 979
Spitzgen, oberste der Kräuter 249. 914
Spitz-Klee 960
Spitz-Müntze 573
Splitter von Knochen 354
Sprach 509
Sprachlosigkeit 65
Springendes Pünctlein 778
Spring-Körner 176
Spritze 156. 921
Spritz-Gurcken 260
Sprößlinge 901
Sprung 98
Staar 176
Stab, höltzerner 813
Stabwurtz 4
Stabwurtz-Weiblein 262
Stachel-Beer 983
Nüß 903. 959
Schwein 330. 442
Stächas-Blumen 416
Stahl-Claret 212
Lattwerge 303
Tinctur, bittere 948
Stamm 182
Stammern 110. 414
Stampffen 961
Stanniol 895
Stärcke, blaue 871
weisse 43
Stärckende Mittel 232. 806

Stärck-Morſellen 593
Stärck-Waſſer 74
Staude 376
Stech-Aepffel 589. 903
Baum 24
Steck-Rüben 621
Stein 147. 479. der Menſchen 147
Bein 506
-brech, rother, 355. weiſſer 838
-bruch 669
Eppich 66
Flachs 39
Flechten 492
Geiſen- 17
grün 202
Klee 562. zahmer 509
Kohlen 58. 506
Kranckheit 506
Leber-Kraut 492
Marck 550
im Nabel 753
Oel, roth und weiſſes 710. 711
Pulver 775
Same 582
Saltz 822
Schneider 507
Schneide-Kunſt 507
Schwamm 356
Spiritus 891
Tinctur 948
zermalmende Artzneyen 838
Zangen 394
Steiß 981
Steiß-Beins Verrenckung 527
Stengel 182
Stenonis Speichelgang 292
Stephans-Körner 895
Stern-Anis 52. 1033
Leber-Kraut 64. 323
Stein 321. 479
Stich 639. 778
Pflaſter 673. 639
Stickfluß 178
Stiel 182
Stillſtehung 895
Stinckender Athem 365
Stirn 375. 579
Bein 148
Mäuslein 376
Umſchlag 375
Stobbe 962
Stöchas-Blumen 416. 900
Stock, eiſerner 814
Stock-Roſen 540
Zähne 270
Stockung des Geblüts 895
Stoltzer Henrich 119
Stopffende Mittel 640. 900
Stopff-Wachs 764
Storax 504. 902
flieſſender 504. 902
truckener 902
weicher 504. 902
Storax-Honig 902
Storchſchnabel 390
Stör-Rogen 182
Stoſſen 961
Stoſſung 58
Stottern 210. 414
Strymonien 903
Stratificiren 903
Strauch, kleiner 902

Strauß-

Digitized by Google

Strauß-Ey 672
Vogel 904
Streich-Blumen 901
Kraut 521
Streich-Spatel 435
Streu-Pulver, wohlriechend 275
Streich 501
Striegische Siegel-Erde 107
Striemen 589. 1008
Studenten-Blume 360
Stuhl und Brechen zugleich 200
Stuhl-Zäpffgen 393. 915
Zwang 931
Sublimat 576
Sublimir-Gefäß 32
Subtilmachung 478
Sucher 466. 876
Such-Eisen 876
Suffocation 745
Summitäten der Pflantzen 971
Suppe 133. 468
Süsse Kirschen 188
Süß-Holtz 394
Wurtz 747
Sympathetischer Stock 108
Pulver 776
Syrup 921

T.

Tabac 921
Fluß- 922
Talck 862. 924
Gold- 924
Silber- 924
Stein 924
Tag und Nacht 690
Tamariscken-Holtz 499
Tannen-Baum, rother 2
schwartzer, weisser 2
Tannen-Zapffen 2
Tantz-Kranckheit 925
Täschel-Kraut 138
Täschlein 639
Taschen-Mäuslein 552
Taube 227
Taube-Nessel 383
Tauben-Kraut 999
Taubheit 916
Taub Korn 508
Taucher 980
langschnäblichter 577
Tausend-Blatt 583
Gülden-Kraut, kleines 184
Korn 422
schön 35
Temperament, böses, übles 293
gutes 918
Terpentin 932
Cyprischer 932. 933
gemeiner 933
Venedischer 932 933
Teuffels-Abbiß 594
Dreck 96
Wurtz 621
Thapsien-Wurtzel 966
Thau 807
Thee, Europäischer 1000
Ther-Blätter 365
Theil 691
Theriac 939
mancherley 939. seq.
Thiere 1014
Thomas-Zucker 816

Digitized by Google

Thon 83. 521
Thräne 475
Thränen-Drüslein 168. 392
Flieſſen, widernatürliches 814
Fluß 448
Gang 557
Punct 778
Schwellung 321
Thürhüter 784
Thymian 944
Thymſeide 328
Tieger-Limonien 538
Wolff 529
Tinctur 945
mancherley 945. biß 950
Tinte 100. 321
Tod 592
Todten-Brüche 537
Flecke 988
Tödtung 594
Toll-Aepffel 535
Toll ſeyn 787
Tollſucht 545
Tolutaniſcher Balſam 115
Topas 952
Töpffer-Erde 83
Tormentill 952
Torneſol 955
blau 475
Tracht 390
Trägheit 478. 485
Träg ſeyn an Gliedern 952
Tragant 957
mancherley 957
Tranck 767
abgekochter 267
Tränck, geiſtreiche 746
Tränklein 754
Trauben-Kraut 130
Traum 460
Trepan 932. 959
Trichter 322. 356. 458. 961
gläſerner 855
Trieb-Schwefel 914
Tripel-Erde 961
Tripper 395
Balſam 113
Pulver 774
Triſeneth 957
Trommel-Häutlein 969
Trompete der Gebähr-Mutter 962
Tropff 68
Troſt der Gedärme 871
Trucken Bad 978
Trucknende Mittel 862. 901
Trunck 414
Trunckelbeer 330
Trunckenheit 931
Trunckenmachende Artzneyen 901
Truſen-Aſche 32
Tuch, Tüchlein 502
eingetunckes 904
geſchabtes 930
zu den Fontanellen 875
Tüchlein, zerſchabt 802
Tuncke 310
Tüpflein 778
Turbith 965
beſter 966
grauer 966
Türckis 965

Türckischer Beyfuß 130
Türckisch Korn, Weitzen 376
Turinischer Rosolis 209
Tutien 968
Tzischen 958
Tzischen in den Ohren 862

V.

Vanillen 986
Waren, lopende 987
Uberbein 384
Ubergiessungs-Chirurgie 197
Uberpflantzung 958
Uberschwängerung 915
Uberzogene Sachen mit Zucker 231
Uberzug 463
Veits Tantz 201
Velthemisch Wasser 75
Veneriſche Seuche 510
Ventosen 998
Venus-Ball 938
Berg 589
Beule 136. 166. 964
Haar, rechte und wahre 14
Veränderung 958
Verbeſſernde Mittel 247
Verbindung 269. 804
Verblendung 344
Verbrannte 320
Verbrennung 341. 982
Verdauung 203
der Speisen 284
langsame 131
Verderbung 247
Verdickende Mittel 452
Verdickung 460
Verdoppelung der Kranckheiten 285
Vereinigung 216. 228
Vergiß mein nicht 193
Verhaltung der Reinigkeit nach der Geburth 916
Verhärtende Mittel 844
Verhärtung 293. 844
Verhütung vor einer Kranckheit 756
Verkürtzt 226
Verkürtzung 1
Verloderung 269
Vermischung 228
des Bluts, widernatürliche 919
der Elemente, geziemende 930
der Säffte im Auge 919
Schichtweise 35
Vermögen, natürliches 624
das belebte 1033
Vernunfft 790
Vernüß 1000
Verordnung, zuträgliche 792
Verpuffung 276
Verräucherung 377
Verrenckung 521
der Rübben 525
des Rückgrads-Würbel 529
des Steiß-Beins 529
des Hüfft-Beins 519
des Knies 529
des Unterkiefers 528
Verrichtung 71. 656. 758
Verschlieſſung 916
Verschnittener 173
Verschwärung der Nieren 794
Verschwürung 341
Versengung 982

Ver-

Verstand 461
Verständniß 461
Verstauchung 286. 906
Verstopffte monatliche Reinigung 916
Verstofft seyn 34
Verstopffung 640. 916
des Harns 465
Verstummung 65
Versuchung 338
Versüssung 301
Verwahrung 235
Verwandlung 448
Verwickelte Kranckheiten 228
Verwickelung der Adern und Nerven 741. seq. 987
Vieh-Artzney-Kunst 1007
Vierhauptige Binde 377
Vierschrötiger Kerl 247
Violen, gelbe 194
blaue 1009
Kraut 1009
Wurtzel, wohlriechende 463
Wurtz-Küchlein 811
Vitriol, Cyprischer 1013
Pisanischer 1013
Römischer 1013
Sächsischer 1013
Ungarischer 1013
weisser 1013
Ulm-Baum 671
Umber 253
Umgespanntes Fell 704
Umlauff des Bluts im Leibe 209
feuriger 1034
rother 1034
Umschlag 175
Umwickelung 344
Unausgearbeitet, ungekocht 256
Unbenannt 459
Unflat 337. 851. 897
in den Ohren 191
Unfruchtbarkeit 897
Ungarische Kranckheit 349. 591. 971
Ungenannte 679
Beine 459
Drüse 168
Stücklein Fleisch oder Drüse 168
Ungeschmack 460
Ungeziefer 459
Ungleiche Theile 286
Unglück 324
der kleinen Kinder 327
Unholden-Kraut 646
Unlust zum Essen 451
Unmäßigkeit 461
Unreinigkeiten 717
Unrichtige Geburth 3
Unrichtig gehen 3
Unter-Bauch 2
Unterhals-Drüsen 393
Unterkiefers Verrenckung 526
Unterlage, sanffte 771
Unterleibs vornehmste Theile 892
Unterschlucken 269
Unterschlüssel-Beins-Gefässe 905
Unter-Schmeer-Bauch 438
Unter-Schmeer-Bauchs-Adern 995
Puls-Adern 90
Unterste 451
Untze, halbe 857

Untze, zwey 863
Unvermögenheit zum Beyschlaf 449
Unzeitige Geburth 3
Vogel-Beeren 875
Klauen ähnliche Theile der Zungen 236
Kraut 31
Leim 1010
Nest 695
Nest-Saamen, Cretischer 266
Vomitiv zur Frantzosen-Cur 695
Vorder-Fuß 699
Vordertheil des Haupts 866
Vorder-Zähne 758
Vorfall 760
der Gebähr-Mutter 762
Vorhand, Vorderhand 167
Vorhaupt 866
Vorhaut 12
abgeschnittene 791
des männlichen Gliedes 756
Vorhersagung 763
Vorlage 791
Vorläuffer 763
Vorsichtigkeit 183
Vorsteher 764. 992
Vor-Ursach der Krankheit 758
Urin, sandichter 765
verschlossener 916
Urins Ausleerung 286
Urtheil vom Urin 981

W.

Wachen, zu vieles 24
Wachholder-Baum 468
Hartz 405
Wachholder-Holtz 497
Oel 27
Wachs 187
gelb 187
gelb Siegel- 188
grün Siegel- 188
roth 188
schwartz 188
weiß 188
Wachs-Licht 154
Wachsthum 101
Wachtel 251
Wade 388. 916
Waden-Ader 927
Bein 156
Puls-Ader 92
Wahrsager aus dem Urin 981
Waid-Asche 32. 207
Blumen 360
Wald-Distel 24
Glöcklein 149. 984
Holder 829
Mangolt 785
Meister 64. 323
Salbey 829
Scharlach 829
Wallfisch 109
Ruthe 757
Wall-Nüß 467
Wall-Ochsen-Zunge 529
Wallrath 876
Wall-Roß 423
Wall-Wurtz 918
Wange 389
Wärme, natürliche, angebohrne 125
des Pferde-Mists 998

Warme Bäder 939
künſtliche 940
Warmmachung 147
Wärmung 366
Warthonii Speichelgang 292
Wartze 683 944
Wartzen 750, 1000
ähnliches Drüslein 168
am Hintern 101
auf der Naſe 1002
der Gedärme 684
geſpaltene, geſprungene 684
Mangel 684
undurchlöcherte 685
Wartzen-Grube 684
Kraut 416
Mangel 684
Wegweiß 205
Waſchung 509
Waſſer 72. 443. 529. 717
unterſchiedliche deſtillirte 72. ſq.
abführende Lattwerge 303
Ampfer 813
Bathenig 849
Behalter 791
beſehen 981
Bläslein 428 429
Bley 743
Bruch 420
der Gebähr-Mutter 430, 441
des Haupts 429
des Hertz-Fells 430
des Hoden-Sacks 430
Deſt 335
ſtende 904
Waſſer-Gauchheil 45
Gefäſſe oder Röhren 529
Geſchwulſt ſchleimichte 644
des Hertz-Säckleins 77
Klee 960. Kreß 623
Leffzen der weiblichen Scham 639. 1031
Linſen 488
Müntze 573
nicht halten können 582
Nüß 959
reich 859
Röhren 529
Rüben 788
Säcklein 791
ſcheu 430
Schlangen-Kraut 291
ſucht 430
ſüchtiger 434
und Ader-Bruch 435
und Wind-Bruch 421
Wegerich 738
Wäßrig, wäßricht 859
Blut 443
Wäßrichte Geſchwulſt 643
Wäßriger Safft oder Feuchtigkeit des Auges 76
Weber-Diſtel 164
Wechſel der Kranckheit 254
Wecken-Gras 398
Weg-Diſtel 164
Weg-Dorn 880
Wege, erſte 758
Wege-Gras 746
Wege-Kraut 383

Digitized by Google

Wegerich, verschiedene Arten 738
Wegweiser 466
Wehe 287
Wehen nach der Geburt 955
Weiber-Pulver 777
Weiber-Ruthen-Mäuslein 214
Weibliche Ruthe 214
Weich, schwammicht 194
Weiche, Weiche der Seiten 438
Weid-Asche, siehe Waid-Asche.
Weiderich 529
Wein 1008
  geistreiche 746
Wein-Eßig 8
  Hülsen 1012
  Raute 814
  Rebe 1011
  Reben-förmige Gefässe 678
  Reben-förmiges Wesen 247
Wein-Stein 927
  aufgelöster 928
  Brech 928
  der Zähne 643
  rother 927
  weisser 927
  wiedergebohrner 935
Weinstein, Crystallen 258
  Saltz 825
    flüchtiges 825
  Stock 1011
Weiß 25
  im Auge 26
Weisse Fluß 363
  Pulver darwider 774
Weisse Stärcke 43
Weisser Nicht 631
Wels-gelbe Sucht 197
Weisheits-Zähne 874
Weismachung 266
Weiß-Wurtzel 270, 862
Weitze 961
  Türckischer 376
Weitzen-Mehl, subtilesse 746
Welle 962
Welsche Linsen 227
  Nüß 103, 467
Welt, grosse 530
  kleine 530, 580
Wender 961
  grössere 961
  kleinere 961
Werck 604
Werck-Haus 471
  statt 646, 930
  zeug 460
    der Sinne 858
    zum Puls 879
Werffen, unruhiges 446
Wermuth 5
  Essenz 332
  Extract 339
  gemeiner 5
  Römischer 5
Werth 929
Wesen eines Dinges 331
Wetter-Glas 117, 942
Weyd 464, 818
Weyrauch 943
  mancherley 943

Wichtel-Zopff 742
Wicken 1008
Wiederbringung 792
Wiedereinsetzung 795
Wiedererſetzung der Lebens-Geiſter 745
Wiederholte Deſtillation 221
Wiederkäuen 813
Wiederpart 56
Wieder-Thon, gülden 15
rother 15
Wiedererzeugung 676
Wieſen-Betonien 121
Klee 960
Kümmel 168
Raute 939
Zeitloſen 222
tödtliche 323
Wiken 492
Wiken van Corbey 966
Wild Bertram 766
Fleiſch 528
Schwein 64
Wirckel-Rath 917
Wind-Bruch 421
Eyer 906
Geſchwulſt 963
Sucht 968
Winde 218. 962
geflügelte, Indianiſche 965
groſſe 239
kleine 239
ſtechende 870
Wunde im Unter-Leibe 359
zertheilende Mittel 166
Windel-Treppe 218
Winden der Därme im Leibe 904
Windlein 344
Winter-grün 573. 785
Kreß 623
Wirbel, ſiehe Würbel.
Wirr-Gang 471
Wißmuth 550
Blumen 362
Wohlgeſetzter Leib 247
Wolff 521
Wolffs-Beer 690
Bohnen 520
Milch 334
Wurtz, blaue 611
Wolgemuth 662
Wollichtes Weſen an den Blättern 478
Wollram 878
Wohlſtand 449
Wolverley 85
Woll-Kraut 999
Weiblein 999
Wunden 1020. ſq.
mancherley 1020. ſq.
der Bruſt 1018
der Lufft-Röhre 89
der Lungen 1024
des Haupts 1028
des Hertzens 1020
des Unter-Leibes 1025
gifftige und böſe 1030
mit Verletzung des Cranii 301
Schuß- 1029

Wund-Artzt 197
Artzney-Kunst 196
Balsam 113
hefften 48
Kraut, gülden, breitblättrichtes 1009
heydnisches 235
schmalblättrichtes 1009
spitzig 149
Holtz 375
Mittel 1020
Mixtur 586
Pflaster 319. 736
Pulver 777
Tinctur 950
Wunder-Baum 805
Americanischer 805
Wunder-Baum-Oel 805
Wunder-Geburth 589
Wünschel-Ruthe 827. 1010
Würbel 1002
der achte unter den Brust-Würbeln 739
der erste des Halses 99
Würbel-Bein 893
Ader 994. 997
Puls-Adern 89. 92
Würbel-Dost 214
Würffel-Bein 259
Wurff-Spieß 819
Wurm am Finger 679
förmige Bewegungs-Gedärme 596. 704
welcher die Beine naget 933
tödtende Artzneyen 56
Wurm-Kraut 925. 970
Wurm-Küchlein 811
Pulver 775
Saame 834
Würme in den Gedärmen der Kinder 518. 924
Wurtzel 787
Wurtzel-Mann 803
Würtz-Nägelein, gemeine 169
Würtzung der Artzneyen und Speisen 85
Wüten 787
der Gebähr-Mutter 379
Wütende Liebe 41
Wüterey 459
Wüterich 205

Z.

Zähne, deren Eintheilung 270
Hechts 544
schwartze 274
schmutzige und mit Weinstein besetzte 274
wacklende 274
zerschneidende 270
Zähne Anfraß der 273
Zahn-Anfressen und wund seyn 391
Balsam 113
Fleisch 391
Fleisch-Entzündung 694
Fistel 391
Geschwür 391
Jucken 643
Klappen 135
Knirschen 961
Pulver 271
Schaber 643

Zahn-Schmertz 274
Schnecken 271
Stocher 275. 643
Tinctur 947. 948
Wackelung 274. 395
Weinstein 643
wund seyn 391
Wurm 274
Wurtz 271
Zange 369. 643
Zähnen, Zahnung 272
schweres 272
Zähre 475
Zange 369
Zapffe 984
Zapffen-Kraut 429. 985
Zapff-Holtz 29
Zäpffgen 915
Zäpflein im Halse 324. 896. 984
Abschiessung 984
Entzündung 984
Geschwulst 985
Zange 896
Zapher-Farb 818
Zäserlein 354
Zauber-Balsam 114
Zaum 408
Zaun-Lilie 159
Indianische 557
Rübe 135
Zechen-Rauch 893
Zedwer-Wasser 76
Zehe, grosse 746
Zehen-Mäuslein 216
Zehr-Würme 253
Zehr-Wurtz 93
Zeichen 865
aus dem Urin 981
Zeiger-Finger 454
Zeiten der Kranckheiten 930
Zeitigende Mittel 555
Zeitlosen 120
Zepher-Farbe 819
Zerfressung 247
Zergliederungs-Kunst 47
Zernagung 247
Zerquetschung 942. 961
Zerreibung 233
Zerrüttung 233. 786
Zerschütterung 786
Zerstossung 233
Zertheilende Mittel 797
Zeugung des Menschen 390
der vollkommenen Thiere 1035
Zibeben 1011
Zibeth 1033
Ziege 156
Ziegen-Bock 156
Laab 217
Zieser-Erbsen 204
Zimmet 208. sq.
weisser 155. 249
Zimmet-Rosen 807
Zinck 876. 1033
Zinn 895. geschlagen 895
Zinn-Asche 207
Blumen 361
Kalck 207
Marrasie 550
Saltz 823

Zinnober 207
gemachter 207. 1000
natürlicher 208
Zinnober-rothe Rosen 807
Zipperlein 92
in den Knien 395
Zirbel-Baum 733
Drüse im Gehirn 393
Zitschen in den Ohren 873
Zitter-Fisch 956
Zittern der Glieder 959. 962
Zittwer 1032
langer 1032
knotichter 1032
runder 1032
Zittwer-Wasser 76
Wurtz 1032
Zitzen 540. 633. 947. 970
Adern 996
Puls-Adern 90
Zoflör 818
Zopff 742
Zorn 463
Zoten 65
Zubereitende Puls-Adern 91
Zubereitung 756
Zubindung 496
Zucker 815
Blen- 817
Canarien- 816
candirter 816
grauer 595
Madery- 816
Meliß- 816
Penids- 817
Zucker, Thomas- 816
Zuckercandt, weisser 816
rother 817
Zucker-Glas 1014
Honig 921
Rohr 145
Rosen 807
Rüben 869
Wurtz 869
Zufall 918
Zug 501
Züge 904
Zugedeckt Gefäß 286
Zügel 408
Zunehmung 101
Zunge 501
Abschälberung 501
Ritzen 501
Spalten 501
Vordertheil 763
was darunter liegt 906
Zungen-Bändlein 375
Drüsen 393
Geschwulst 788
Kraut 423
Zurücktreibende Mittel 795
Zurücktreibung 795
Zurückziehung 799
Zusammen-Drückung des Hertzens 921
Fügung 224
Fügung der Beine 92. 919. 920. 921
gelegtes Truckentuch 286
gestossene Kranckheiten 228

Zusammen-Leimung 85
Nagelung 395
Setzung 228
Stossung vieler Kranckheiten 919
Wachsung der Beine 918. 921
der Glieder 764
des Uteri 983
ziehendes Nasen-Mäuslein 236
Ziehung 16
des Hertzens 911
der Pororum 896
Zusatz am Beine 759
Zustand 896
Zustopffung 641
Zustopffung der Chymischen Gefässe 864
Zwang 931
Zwergfell 281. 756
Adern 994 995
Zweyköpfigte Binde 451
Zwick-Zange 6
Zwiebel 185
Acker- oder Feld- 662
gelbe 662
Zwiedorn 49. 419
Zwillinge 283. 389
Zwitter 407
Zwölff Finger-Darm 383. 287. 462
Ader 994. Puls-Ader 90

Digitized by Google